







L e h r b u c h

einer

allgemeinen

L i t e r ä r g e s c h i c h t e

aller bekannten Völker der Welt,

von

der ältesten bis auf die neueste Zeit.

Von

Dr. Johann Georg Theodor Gräfe,

Bibliothekar Sr. Maj. des Königs v. Sachsen.

Zweiter Band. Dritte Abtheilung. Zweite Hälfte.
Schluß des Mittelalters.



Dresden und Leipzig,
Arnoldische Buchhandlung.
1 8 4 3.

D r e s d e n , gedruckt bei Ernst Neumann u. Sohn

Vorwort.



Indem ich hiermit die zweite Hälfte der dritten Abtheilung des zweiten Bandes meiner Liter. Geschichte der gelehrten Welt zu überreichen im Stande bin, kann ich mir zugleich den aufrichtigen Wunsch nicht versagen, daß auch dieser Theil dieselbe freundliche Aufnahme finden möge, wie die übrigen Vorgänger desselben. Denn wenn das Urtheil von Männern unsterblichen Ruhmes, als da sind **Hammer Purgstall**, **Jacob Grimm**, **Angelo Mai** und viele andere, welche über die Vollständigkeit meines Buches einstimmig gewesen sind und nur in der Anordnung des Stoffes Manches gerügt haben, mich zu stetem eifrigern Bemühen und Forschen anfeuern muß, so kann ich nur mit Bedauern und Verachtung auf die elenden Nachsationen, die aus erbärmlichen Neide gestossen und mit schmachvoller Unwissenheit ausgeführt von einem Anonymus in der berühmtesten Liter. Zeitung von nr. 19. dieses Jahres gegen mich versucht worden sind. Ich habe seine nichts sagenden Ausstellungen, seine Fülle von Lügen und Entstellungen, das unehrenhafte Benehmen der damaligen Redaction, welche meine Entgegnung nicht nur nicht aufnehmen wollte und die Eindrücke derselben durch verschiedene Ränke und Intricken auch in andern Journalen zu verhindern suchte, in einer Beleuchtung dieser schülerhaften Critik, welche die verehrten Herren Redactoren der Allgemeinen Hall. Liter. Zeitung und der Blätter für Liter. Unterhaltung den Juniheften ihrer Journale beizulegen die Güte hatten, von A bis Z so schlagend dargethan, daß weder der Redacteur noch der Anonymus hierauf eine Silbe zu erwidern im Stande gewesen sind, Lehterer aber, welchen ich aufgefordert hatte, seinen Namen zu nennen, wenn ich und alle Leser meiner Entgegnung ihn nicht für einen absichtlichen Verläumder und einen Menschen, der sich seines Namens zu schämen habe, halten sollten, hat auch diese Aufforderung ruhig hingenommen und sich nicht genannt, was nun freilich auch den übrigen Mitarbeitern jenes Blattes nicht etwa zur Ehre gereicht, wenn man bedenkt, daß sie unter sich ein Mitglied zählen, das zu niedrig steht, um seinen Namen öffentlich nennen zu können. Ich würde auch hier mit keiner Spitze dieser Insinuationen gedacht haben, da es mir ganz gleichgültig seyn kann, ob ein Blatt, dessen critische Bedeutsamkeit unter der jetzigen Redaction völlig auf Null reducirt ist, von deren Theilnahme sich, soviel bekannt, alle nur irgend berühmte Notabilitäten

zurückgezogen haben und das durch sein kindisches und gedankenloses Geschwätz nur Lachen erregen kann, mich lobt oder tadeln, insofern der Werth meines Buches im Norden, wie im Süden Europa's gleich anerkannt ist, allein da jener Anonymus auch meine Gesinnung hat verdächtigen wollen, so muß ich hier desselben gedenken. Was endlich meine politische Meinung angeht, so ist eine Literaturgeschichte zwar der am Wenigsten geeignete Ort, eine solche auszusprechen, allein ich habe sowohl früher, als auch in diesem Bande entschieden meine Anhänglichkeit für das Bestehende und Hergebrachte dargethan und erkläre hiermit, daß ich mich glücklich schätze, nicht zu denen zu gehören, welche den seit dem 16ten Jhdt. aufgetauchten und seit dem Ende des vorigen zum Ausbruch gekommenen neuen Ideen über Freiheit u. huldigen, weil ich selbige für die größten Hindernisse des Gedeihens der Wissenschaften halte. Was nun aber den zweiten Vorwurf betrifft, ich hätte zuweilen sitivole Bücher mit erwähnt, so muß ich diesen um so mehr hier berühren, weil in diesem Bande von mir die erotischen Schriften des Mittelalters, soweit es anging, neben einander gestellt sind und ich nach meinem Plane, das, was bisher weniger beachtet war, gerade besonders hervorzuheben und zu bearbeiten, auch dieser partie *honteuse* meine Aufmerksamkeit widmen mußte, welche zu berühren ich auch keinen Anstand nahm, da selbige ebenfogat zur Literatur gehört und vorzüglich als seit dem 15ten Jhdt. entstanden für die Sittengeschichte jener Zeit, vorzüglich Italiens höchst wichtig ist, mein Buch ferner nur ein Handbuch für Gelehrte zum Nachschlagen seyn soll und nicht für Schulknaben u. bestimmt ist, welche übrigens auch die italienischen, lateinischen u. Texte nicht verstehen würden, und es bisher noch keinem Verständigen in den Sinn gekommen ist, die *Priapeia* aus den Geschichten der Römischen Literatur zu verweisen. Wie ich übrigens meine Quellen benutze, und ob mein Buch sich mit Recht das vollständigste aller gleichartigen allgemeinen Arbeiten in Europa nennen darf, werden die Parteien der lateinischen Poete, der humanistischen Studien und der Geschichte auch hier beweißen. Die nächsten drei Bände, das 16., 17. und 18. Jahrhundert, folgen ungesäumt, werden aber natürlich bei der Masse des Stoffes nur mit Auswahl das Trefflichste der Wissenschaft mit gewohnter Vollständigkeit besprechen. Was endlich die Verbesserungen angeht, so werde ich für jede mir zukommende Ergänzung und Notiz sehr dankbar seyn, wie ich auch diesem Bande bereits selbst wieder einige beifüge und bemerke noch, daß Bd. I. p. 76. §. 76. B. 2. v. o. das Citat „Jo Freund — II Voll: 8.“ aus Versehen aus §. 78. eingerückt worden ist und dorthin wieder versetzt werden mag u. ebd. p. 1221. B. 12. v. o. das Citat „The chronicles — II Voll. 8.“ gänzlich entfernt werden muß.

Dr. J. G. Th. Gräfe.

G. Rechtswissenschaft.

§. 1.

Betrachten wir die Fortschritte, welche die Rechtswissenschaft während dieser Periode im Verhältniß zu der frühern gemacht hat, so müssen wir eingestehen, daß dieselben äußerst bedeutend waren: vorzüglich was die Ausbildung des römischen und dann auch der einzelnen Nationalrechte betrifft. Da wie uns hier zuerst mit dem römischen Rechte zu beschäftigen haben, so bemerken wir, daß den wichtigsten Einfluß auf dessen Verbesserung und Durcharbeitung ausübten

- a) die Glossatoren oder diejenigen Rechtslehrer zu Bologna, welche ihren Zuhörern die alten römischen Rechtsbücher vorlasen und erklärten. Diese Erläuterungen (*glossae*: nach Ducange *Gloss. Med. Aevi Praef.* p. 38. definierte Alcuin das Wort so: *unius verbi vel nominis interpretatio*) wurden nicht allein von den Schülern aufgezeichnet, sondern auch von den Lehrern selbst ihren Exemplaren beigefügt, damit sie so eine größere Verbreitung und Vielfältigkeit erfahren möchten. Anfangs waren sie interlineare, dann wurden sie an den Rand geschrieben und zuletzt stiegen sie bis zum Volumen eines fortlaufenden Commentars, hießen aber dann ein Apparat, *apparatus* (cf. Savigny Bd. III. p. 519. sq. [p. 556. sq. N. A.] —). Im Allg. cf. Savigny Gesch. d. Römisch. Rechts im Mittelalter. Bd. III. N. A. Bd. III. p. 83. sq. 1ste A. p. 75. sq. Ueb. d. Wiederherstellung der Rechtswissenschaft; Bd. III. p. 83. sq. 2te A. ebd. Bd. III. 1te A. p. 537. sq. N. A. p. 497. sq. Die Glossatoren als Lehrer; Bd. III. p. 556. sq. N. A. p. 431. sq. 514. Ueb. d. Beschäftigung der Glossatoren mit d. Kritik des Textes; Bd. V. p. 199. sq. Ueb. d. Entstehung und Abnahme, den wissenschaftlichen Charakter u. d. Mängel d. Glossatorenschule. Kurze Uebersicht auch b. Hallam Introd. to the Literat. of Europe in the XV. etc. Cent. T. I. p. 47. sq. Irving p. 78. sq.;

- β) die Rechtsschulen, über deren Anfänge vor dem 12ten Jhdt. schon oben Bd. II. 1. p. 638. sq. berichtet wurde, unter denen aber seit 1110 (privilegiert s. 1158 durch Kaiser Friedrich I.) die Rechtsschule von Bologna vorzüglich seit Irnerius Austritten den ersten Platz einnahm (s. M. Sarti *De claris archigymnasii Bononiensis professoribus a sec. XI. usque ad sec. XIV.*; ed. Fattorini. Bonon. 1769 — 72. II Ptes. fol. Savigny Bd. III. p. 143. sq. [p. 159. 11te A.] — Hugo Gesch. d. Röm. Rechts s. Justinian p. 99. sq. Panciroll. *de claris leg. interpret.* L. IV. c. 1 — 2.). In Deutschland hatte schon Abbanus Maueus auf juristisch-rhetorische Bildung in seinem Schulplane hingewiesen, das Vte Buch der Originis des Ista der wurde als ein besonderer Tractat de legibus abgeschrieben (s. Wenzl Magister Vacarius p. 55. Eripz. Litt. Zeitung 1821. p. 405. Savigny Bd. III. p. 659.) und unter Otto v. Eist. muß in Deutschland bereits eine Rechtsschule bestanden haben, denn es heißt bei Oefele *Script. Rer. Boicar.* T. I. p. 461. *Statuit ut semper in curia Caesaris esset studium juris civilis et quod filii nobilium adscriberentur ad curiam Imperatoris et leges studerent*; cf. Hansitz *Germania Sacra* T. I. p. 228. Ueberhaupt hat Savigny Bd. III. 2te A. p. 152 — 419. Alles, was man über Rechtsschulen überhaupt in jener Zeit weiß, fleißig und vollständig zusammengestellt, da das was Panciroll. L. IV. c. 5. über Frankreich, c. 6. über Spanien, c. 7. über England (s. a. Wood *Hist. univers. Oxon.* p. 47. sq.) u. c. 3. über Deutschlands Rechtsschulen beigebracht hat, durchaus unvollständig und ungenau ist;
- γ) die Anwendung der scholastischen Dialectik seit Abälard auf das Rechtsstudium vorzüglich seit Jacobus de Navanis und Jacobus de Buttrigacis Vorgänge zu Toulouse und Bologna;
- δ) die angebliche Auffindung der Pandectenhandschrift 1135 bei der Erstürmung der Stadt Amalphi und die Schenkung derselben von Seiten Kaisers Lothar II. an die Pisaner und dessen Befehl, daß von nun an in allen Gerichten das Römische Recht statt des Germanischen gebraucht werden solle. Leider hat jedoch Savigny Bd. III. p. 83. sq. [p. 92. sq. 11te A.] nachgewiesen, daß diese ganze Sage aller historischen Begründung entbehrt und reine Fiktion zu seyn scheint.

§. 2.

Gehen wir jetzt zu den einzelnen Lehrern des Römischen Rechts über, die durch ihre Schriften hier einen ehrenvollen Platz eingenommen haben, so sind zu nennen: 1) Irnerius (auch Warnerius, Wernerius, Guarnerius, Gernerius, Guernerius, Irnerius,

Hirnerius genannt) wird von Landolph jun. *Historia Mediol.* s. a. 1118. c. 32. bei Muratori *Script. Ital.* T. V. p. 502. ganz deutlich ein magister de Bouonia genannt und erhält den Beinamen Bononiensis auch in drei Urkunden (s. Savigny Bd. IV. p. 12. cf. Bd. III. p. 124.), sodaß nicht daran zu zweifeln ist, daß er aus dieser Stadt stammte und die spätern, sogar die Italiänischen Rechtsschriftsteller, durch den Namen „Berner“ vorführt, die ihn für einen Deutschen halten, irren, wie denn auch Böttgers Vertheidigung dieser Meinung (im Waffenträger d. Gesetze. Weimar u. Leipzig. 1801. St. I. p. 62—77.) in sich selbst zerfällt. In öffentlichen Geschäften erscheint er zwischen 1113—1118, muß jedoch schon vor 1115 zu Bologna gelebt haben, da er in diesem Jahre starb. Es heißt nehmlich von ihm in Abb. Ursperg. *chronic.* Basil. 1569. fol. p. 278. so: Hujus [Lotharii II.] temporibus magister Gratianus canones et decreta, quae variis libris erant dispersa, in unum opus compilavit, adjuvanteque eis interdum auctoritates sanctorum patrum, secundum convenientes sententias opus suum satis rationabiliter distinxit. Eisdem quoque temporibus dominus Wernerus libros legum, qui dudum neglecti fuerant, nec quisquam in eis studuerat, ad petitionem Mathildae comitissae renovavit et secundum quod olim a divina recordationis imperatore Justiniano compilati fuerant paucis sorte verbis alicubi interpositis, eos distinxit, in quibus continentur instituta praefati Imperatoris quasi principium et introductio juris civilis. Edicta quoque praetorum et aedilium curulium, quae rationem et firmitatem praestant juri civili, haec in libro Pandectarum videlicet in Digestis continentur. Additur quoque his liber Codicis, in quo Imperatorum statuta describuntur. Quartus quoque liber est Autenticorum, quem praefatus Justinianus ad supplementationem legum imperialium superaddidit. Zuletzt scheint er 1116—1118 in Diensten bei Kaiser Heinrich V. gestanden zu haben, aber nach dieser Zeit verschwindet sein Name aus der Geschichte. Wir haben nun aber von ihm noch ungedruckte Glossen über die Justinianischen Rechtsbücher übrig, kenntlich an den Siglen H und G, weniger sicher an J und vorzüglich über das Digestum vetus, Infortiatum, Digestum novum, Codex und Novellae, von denen Savigny Bd. IV. p. 387—395. Proben mittheilt, dann gilt er auch für den Urheber und Verfasser der sogenannten Authentiken (authenticae nennt man die in dem Codex enthaltenen Auszüge aus solchen Novellen, durch welche frühere constitutiones abgeändert wurden, die aber gleich den Gesetzen selbst angeführt und befolgt wurden s. Savigny Bd. III. p. 490. sq.), jedoch ist hierüber viel gestritten worden (s. Hall. Beitr. z. jurist. Gelehrtenhist. Bd. II. p. 335—350.), bis endlich Bykershoek *De auctore auctoribusque authenticarum*, in *Opera Minora.* 1752. 4. p. 177—220. Sarti *P. I.* p. 15—22. J. F. Scherz *Diss. de authenticarum auctoribus et auctoritate.* Argentor.

1733. 8. [Sarti's u. Scherzen's Schrift a. in *Biga libellorum authentica Codic. rep. Praef. earumque histor. illustr. ed. et praef. est C. Fr. Zepernick. Hal. 1788. 8. f. Jen. Allg. Lit. Zeit. 1788. Junius p. 605. sq. Götting. Gel. Anz. 1788. p. 1296.] u. F. A. Biener Diss. histor. authentic. Sect. I. II. Lips. 1807. 4. die Sache zu seinem Gunsten entschieden haben, da Wenck Magister Vacarius p. 151. sq. vergebens widersprochen hat (f. a. Savigny in Hugo's Civil. Rechtsgesch. Bd. III. p. 282. sq. u. p. XIII. sq. Schweppe Röm. Rechtsgesch. p. 273. sq.). Sein *Formularium tabellionum*, quaestiones und *De actionibus* sind verloren. Im Allg. f. über ihn die widersprechenden Nachrichten b. Trithem. *Ser. Eccl. c. 417. Pauciroli. II. c. 13. S. Munster Or. de Irnerio et Bartolo Ictis*, bei Melanchthon *Orat. Servest. 1587. 8. T. II. p. 409. sq. [Argent. 1558. 8. T. II. p. 409 — 422]* B. Nihusius *Irnerius, seu quaestiones de iuris consulto illo histor. a juris pont. et caca. colleg. Bononiensibus excussae. Colon. 1642. 8. u. in II. Couring. Liber de Orig. jur. German. Helms. 1720. 4. p. 319. sq. cf. p. 243. 251. u. in f. Opera ed. Goebel. T. VI. p. 199. sq. Oudin T. II. p. 876. sq. Terrasson Hist. de la Juriapr. Rom. p. 384. Bayle Dict. phil. T. II. s. v. Neimmann Hist. litt. d. Deutschen Th. II. p. 464. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 531. sq. Struvii Hist. jur. p. 376. Mascov. Comm. de reb. Imperii sub Henr. V. L. III. p. 189. 241. Breucmann Hist. Paedect. p. 29 — 31. Heinecc. Hist. jur. p. 604. sq. 591. sq. Muratori Antiq. Ital. Med. Aevi T. III. p. 885. Sarti P. I. p. 11 — 28. Hugo l. l. p. 105. sq. Tiraboschi T. VI. p. 368. sq. Fentuzzi Ser. Bologn. T. IV. p. 358 — 366. Savigny Bd. IV. p. 9 — 62. Er selbst wurde wegen seiner Gelehrsamkeit *Legum Inven* oder *Lucerna iuris* genannt und soll noch dem Zeugniß des Otto Morena in d. *Histor. rerum Landensium* a. a. 1158. bei Muratori T. IV. p. 1015. sq. als seine Schüler und Nachfolger den *Bulgorus*, *Martinus Gessia*, *Jacob* und *Hugo de Porto Novigno* in folgenden Versen „*Bulgarna es arenam (Leg. os anreum)*, *Martianus copia legum | Mena legum est Ugo, Iacopus id quod ego.*“ bezeichnet haben, allein Savigny Bd. IV. p. 63 — 68. hat nachgewiesen, daß sich diese Notiz nur in einer interpolirten spätern Recension des *Morena* findet, nicht in der frühern, folglich erdichtet scheint.**

Wir kommen also jetzt zu den sogenannten vier Schülern des *Irnerius*, die sämmtlich auf dem Rencalischen Reichstoge noch *Otto Morena* a. a. 1158. bei Muratori T. VI. p. 1015. sq. mit 28 Schülern zu Gunsten Friedrichs I. über die kaiserlichen Regalien gegen die Lombarden entschieden (f. Savigny Bd. IV. p. 151 — 171.). Von diesen ist der erste *Bulgorus*, um 1159 stehend, den man fälschlich für einen Cremonenser (f. *Arsii Crem. Liter. T. I. p. 75.*) oder Pisaner angesehen hat (f. *Fl. dal Borgo Orig. della univers. di Pisa p. 94. Memorie di illustri Pisani T. I. p. 31. sq. cf.*

p. 21.), aus Bologna, wo er nicht bloß durch seine Gesehsamkeit als academischer Lehrer den Beinamen *Os aureum* erhielt, sondern auch kaiserlicher Vicar gewesen seyn soll. Sein Todestag wird auf den ersten Januar 1166 verlegt. Wir haben von ihm noch ungedruckte Glossen zum *Digestum vetus*, *Infortiatum*, *Dig. novum*, *Codex*, *Novellae* u. *Institutiones*, von denen Proben gegeben sind v. Savigny I. I. Bd. IV. p. 396 — 403., ferner seinen *Commentarius* zum Pandectentitel *de regulis juris*, den man früher vor Cujacius *Observ.* L. VII. c. 36. dem Placentinus zuschrieb, der doch nur die Zusätze dazu lieferte (*De diversis reg. juris ant. Pand.* ib. 50. tit. 17. et ult. *In eadem vetus, sed incerto autore brevis et elegans comment.*: nisi tu Placentinum esse dixeris. Lutet. 1552. 8. Tolosa 1554. 16. Lutet. 1557. 8. hinter d. *Institutiones* ed. Contius. Paris 1567. 8. u. in Contii *Opera*. Paris 1616. 4. p. 753. sq. [Neapoli 1725. fol. p. 232. sq.] Enchiridion titulorum aliquot ex Pand. Flor. excerpt. de diversis reg. jur. ant. nova cum antiquo Mart. Cossiae Comm. ex veter. Mss. emendat. Paris 1586. 8. Bulgari et Placentini . . . ad tit. Pand. de P. T. . . . comment. . . ex bibl. colleg. eccl. Bonon. . . opera J. Campii. Col. Agripp. 1687. 8. auch in Cujacii *Oper.* ed. 1658. T. VIII. p. 943. sq. [ed. 1758. p. 849. sq.] u. in Augustini *Opera*. Lucae. 1766. fol. T. II. p. 411. sq.) und *Summa de judiciis*, welche früher als P. III. des Buchs des Placentinus *De varietate actionum* gedruckt war (s. Wunderlich p. 9. sq. Sarti p. 37. sq. Savigny I. I. Bd. IV. p. 105. sq. 226. sq.), jetzt aber besonders unter seinem Namen herausgegeben ist in A. Wunderlich *Auecdota quae processum civilem spectant*. Götting. 1841. 8. p. 13. sq. Seine Glossen zum *Liber Feudorum* ist verloren. Im Allg. s. Pauciroli. II. 15. Bayle T. I. s. v. *Bulgarus*. Fabric. *Bibl. Lat. Med.* T. I. p. 805. sq. Terrasson p. 406. Mazzucchelli *Vol. II. P. IV. p. 2291*. Sarti *P. I. p. 30—37. II. p. 257*. Tiraboschi T. VI. p. 381. sq. Fantuzzi T. II. p. 370. Savigny Bd. II. p. 69—110. Hugo p. 135. sq. Nach ihm ist hier zu nennen Martinus Gosia aus dem Ghibellinischen Geschlechte Gosi zu Bologna, nicht aus Cremona, wie Arisi *Crem. Lit. T. I. p. 78.* will; er erhielt den Titel *copia legum* und war ein Hauptgegner des Vulgatus, daher auch Stifter des sogenannten *Gosiani*. Er wurde später mit seiner Familie aus Bologna vertrieben, war 1158 mit auf dem Ronealischen Reichstage und mag vor 1166 verstorben seyn. Daß ihn Hugo bei einem Streite todtgeschlagen habe, wie Pauciroli. II. 14. erzählt, ist ein Märchen und dieser Anachronismus nur durch ein Mißverständnis zu erklären. Von ihm existiren nur noch einige ungedruckte Glossen zum *Dig. Nov.* *Infort.*, *Dig. vet.*, *Codex*, *Novellae*, *Trea Libri* u. *Institut.*, von denen Savigny Bd. IV. p. 404—413. Proben giebt, sowie einige Zusätze zu den Authentiken (s. Sarti *P. I. p. 38—42*. Fantuzzi

T. IV. p. 188. Fabric. T. V. p. 123. Hugo p. 136. sq. Tiraboschi T. VI. p. 384. sq. Savigny p. 111 — 125.). Der dritte ist Jacobus de porta Ravennate aus Bologna, wahrscheinlich seit 1151 als Rechtslehrer daselbst thätig, und den 11ten Octbr. 1178 verstorben, jedoch nicht der in Petr. Blas. Ep. 176. p. 258. erwähnte Jacobus de regione zu Bologna, da dieser Brief auch unter denen des Petrus de Vineis IV. als nr. 9. vorkommt und hier bestimmt der 1235 verstorbene Jacobus Balduini als der betreffende Rechtslehrer bezeichnet ist. Uebrig sind von ihm nur noch ungedruckte Stossen über das Digestum vetus, Nov. Codex u. Novellae, von denen Savigny Bd. IV. p. 414 — 415. Proben giebt (s. a. Panciroll. II. 16. Sarti P. I. p. 26 — 27. 264 — 265. 114. 45 — 47. Fantuzzi T. VII. p. 85 — 88. Savigny p. 126 — 138. Tiraboschi T. VI. p. 386. Hugo p. 137.). Der letzte derselben ist Ilgo nach seinem Vater de Alberico und wie der Vorhergehende nach dem Viertel, in welchem er wohnte, ebenfalls de Porta Ravennate genannt, öfter mit dem weit spätern Ugolinus verwechselt und zwischen 1166 — 1171 verstorben. Wir haben von ihm noch hdschr. erhaltene Stossen zum Digest. vet. u. nov., codex, novellae u. institutiones, von denen Savigny Bd. IV. p. 416 — 417. Proben giebt, sowie eine noch theilweise hdschr. erhaltene Sammlung von Distinctiones, deren Anfangsworte als ein übersichtliches Verzeichniß Savigny l. l. p. 418 — 426. mittheilt (s. a. Serti P. I. p. 42 — 45. Terrasson p. 407. Fabric. T. VI. p. 809. Fantuzzi T. VIII. p. 174. Savigny Bd. IV. p. 139 — 150. Tiraboschi T. VI. p. 386.). —

§. 3.

Eine zweite Gruppe von alten Juristen machen aber folgende aus, an deren Spitze der berühmte Rogerus steht, von Einigen grundlos für einen gebornen Beneventaner gehalten, richtiger aber nach Placenza oder Modena zu setzen; er war ein Schüler des Bologarus, stand bereits 1162 im hohen Ansehen als Sachwalter, und scheint um 1192 verstorben zu seyn. Er hinterließ Stossen zum Digestum vetus, Infortiatum, Dig. novum, Codex, Novellae, Tres libri u. Institutiones, von denen Savigny Bd. IV. p. 327 — 431. Proben giebt, ferner eine noch ungedruckte Summa zum Codex, von der Savigny l. l. p. 432 — 437. gleichfalls Proben giebt, ferner drei Schriften über die Verjährung Compendium s. summa de diversis praescriptionibus, Dialogus de praescriptionibus und Catalogus praescriptionum (Ed. Pr. hinter Placent de var. act. Mogunt. 1530. 8. 1531. 8. hinter Placentini Summa Instit. ib. 1537. fol. p. 159. sq. in d. De praescriptionibus tractatus varii. Lugd. 1767. 8. Colon. 1568. 8. in d. Tractat. ex var. jur. interpr. collect. Lugd. 1549. fol. T. IX. p. 135. sq. u. d. Tractat.

universi juris. Venet. 1584. fol. T. XVII.), sowie eine Controversensammlung betitelt de Dissensionibus dominorum (b. f. B. De praescription. Mogunt. 1530. 1531. 8 1537. fol. — Rogerius de dissensionibus dominorum ed. Haubold. Lips. 1821. 8.) (s. auch Panciroll. II. 18. Sarti P. I. p. 57 — 59. Fabric. T. VI. p. 341. Hugo p. 137. sq. Haubold l. I. Praef. Tiraboschi T. VI. p. 391. sq. und Bibl. Moden. T. I. p. 44. Savigny Bd. IV. p. 172 — 194. Gleichfalls ein Schüler des Bulgarus war Albericus de Porta Raveennate zu Bologna zwischen 1165 — 1194. thätig, der auch Glossen zum Digestum vetus, Infortiatum, Codex, Novellae, Tres libri und Institutiones, von denen Savigny Bd. IV. p. 438 — 439. Proben giebt, und Distinctiones, welche aber nur eine Vermehrung und Verbesserung derer des Hugo waren (s. Savigny Bd. IV. p. 147. sq.), hinterließ (s. Sarti P. I. p. 61 — 62. Fantuzzi T. I. p. 142. Tiraboschi T. VI. p. 392. Savigny Bd. IV. p. 194 — 198.), aber nicht zu verwechseln ist mit einem andern Rechtslehrer zu Bologna Albericus, den Fabric. l. I. T. I. p. 146. für einen gebornen Engländer hält, von dem jedoch jetzt nichts mehr übrig ist (s. Sarti P. I. p. 63. II. p. 254. Savigny Bd. IV. p. 199 — 203.). Noch sind zu nennen die weniger bedeutenden Juristen Wilhelm de Cambriano, aus einer edlen Fredeicianischen Familie entsprungen und Zeitgenosse des Albericus (s. Sarti P. I. p. 65 — 66. 158. Savigny Bd. IV. p. 204 — 207.), dessen Summa zum Digestum novum zwar verloren ist, aus dessen Glossen aber zum Infortiatum, Digestum novum u. Codex Savigny l. I. p. 440 — 441. Proben giebt, und Odericus de Bonconsiliis oder de Malconsiliis aus Bologna, zwischen 1166 — 1200 als Doctor und iudex thätig, Lehrer des Pillius, von dem aber nichts mehr übrig ist (s. Sarti P. I. p. 71. Fantuzzi T. II. p. 294. Savigny Bd. IV. p. 208 — 209.).

Weit wichtiger ist (Wilhelmus, Rufinus, Petrus oder Otto?) Placentinus so nach seiner Vaterstadt Piacenza genannt, ein Anhänger des Martinus Bosia und vielleicht Schüler des Bulgarus; er lehrte zuerst zu Mantua, dann zu Bologna, begab sich hierauf nach Montpellier, wo er die dortige Rechtsschule gründete, lehrte hierauf wieder zu Bologna und Piacenza und starb endlich nach seiner Rückkehr nach Montpellier daselbst 1192 (s. Panciroll. II. 20. Fabric. T. V. p. 886. Terrasson p. 446. sq. Silberrad zu Heinecc. Hist. jur. p. 595. sq. Bulaeus Hist. univ. Paris. T. II. p. 488. Catel. Mem. de l'hist. de Languedoc. p. 293. sq. Egreseuille Hist. eccl. de Montpellier p. 366. sq. Hist. litt. de la France T. XV. p. 27 — 34. Sarti P. I. p. 67 — 71. Tiraboschi T. VI. p. 392. sq. Jagemann Gesch. d. Wiss. in Italien Bd. III. I. p. 212. sq. Grapen Observat. p. 292. Savigny Bd. IV. p. 210 — 215.). Vorhanden sind von ihm noch Proben seiner Glossen

zum *Digestum vetus, novum, codex, novellae, tres libri u. institutiones* bei Savigny Bd. IV. p. 442 — 444., ferner sein Werk *de varietate actionum* (Placentini *Id. vastustiss. de varietate actionum libri sex.* Item Rogerii *compend. de divers. praeser. c. praef. N. Rhodii.* Mogunt. 1530. 8. 1531. 8. hinter d. *Summa d. Placentinus* p. 81 — 158. [ed. Mogunt. 1535. fol. ed. 1537. fol. p. 80 — 158. und ed. Lugd. 1536. 8. p. 170 — 233.] u. im *Oceanus juris* T. IV. p. 35. sq. 39. sq. III. p. 92. sq. I. p. 134. sq. XIV. p. 2. sq. u. in *Tractat. univ. juris* T. III. P. II. u. P. I. T. I. T. XI. P. I. — Freft. 1609. fol.), dessen kleinere *Worte* bei Savigny Bd. IV. p. 445. nachträgt, da sie in allen gedruckten Ausgaben fehlt, ferner seine *Summa zum Codex* (*In codicis Da. Justiniani . . . libros IX summa a Placentino . . . ante 400 ferme annos conscripta et nunc pr. in luc. edita a N. Rhodio.* Mogunt. 1536. fol.), zu den *Institutionen* (Placentini . . . in summam Institutionum . . . nunc prim. aediti libri IV. Ejus. de varietate action. libri VI a N. Rhodio. Mogunt. 1535. fol. 1537. fol. Lugd. 1536. 8.), seine *Summa zu den Tres Libri* (hinter den Ausgaben der *Summa des Ajo zum Codex*) und *Zusätze zum Vulgarus* (s. eben p. 5.) Von seinen kleineren Schriften ist nichts erhalten. Neben ihm ist zu nennen Johannes Boffianus aus Cremona, ein Schüler des Vulgarus und Lehrer des Ajo, Gegner des Placentinus und einige Zeit lang zu Mantua thätig, *Juris Lucerna* und *Speculum mundi* genannt und angeblich 1196 verstorben. Wir haben von ihm noch außer Proben seiner *Glossen zum Digestum vetus, Infortiatum, Dig. novum, codex, novellae u. Institutiones* bei Savigny Bd. IV. p. 449 — 450., eine *Summe zu den Authentiken* (*Joannis antiqui Glossat. summa in novellas Just. Imp. cum additionibus Accursi . . . ex bibl. et recens. J. Ritterhusii* Freft. 1615. 8. [nach d. H. Venet. 1498. fol. abgedruckt] und bei allen Ausgaben d. Ajo). einen *Arbor actionum* oder ein tabellarisches Verzeichniß aller Klagen, die als an einem Baum hängende Früchte dargestellt sind (bei Joh. Bapt. de S. Blasio *Tractat. de actionibus.* Venet. 1481. fol.) und seine *Summa Quicunque vult* (bei Savigny Bd. IV. p. 451 — 456.). Im Allg. s. Panciroll. II. 23. Sarti P. I. p. 79 — 82 Fabric. Bibl. M. Lat. T. IV. p. 166. [ed. Mausi p. 60.] Tiraboschi T. VIII. p. 40. Mazzucchelli V. II. P. III. p. 1835. Arisii Crem. Litt. T. I. p. 73. Savigny Bd. IV. p. 249 — 267. Neben ihm verschwindet fast Henricus de Baila, ein Ritter und Rechtslehrer zu Bologna um 1170 (s. Fautuzzi T. I. p. 316. Sarti T. I. p. 63. sq. Savigny Bd. IV. p. 246 — 248.), von dessen *Glossen zum Digest. vetus u. novum, Infortiatum und Codex* Savigny I. I. p. 448. Proben giebt. Weit wichtiger ist aber Pillius (auch Pileus oder Pileus genannt), dem man fälschlich auch den Namen eines spätern Processualisten Bagarotus beilegt

hat, aus Medicina bei Bologna, nicht aus Modena, wie Einige geglaubt haben, Schüler des Odericus und Placentinus, seit 1169 als Lehrer zu Bologna, seit 1182 zu Modena thätig und seit 1207, wo er in einem Proceß zu Bologna als Schöffe oder Zeuge auftritt, verstorben (s. Trithem. de scr. eccl. c. 420. Panciroll. II. 21. Fabric. T. V. p. 873. VI. p. 63. sq. Muratori Antiq. Ital. T. III. p. 903. sq. Sarti P. I. p. 72—78. II. p. 266. Argelati Bibl. Mediol. T. II. 1. p. 1157. Fantuzzi T. VII. p. 17—24. Tiraboschi I. I. T. VII. p. 113. VIII. p. 37. sq. u. Bibl. Moden. T. I. p. 45—48. VI. p. 7. Savigny Bd. IV. p. 268—303.). Wir haben noch Proben seiner Glossen zum Infortiatum, Digestum novum, Codex, Novellae, Tres libri und Institutiones bei Savigny Bd. IV. p. 457—459., von seinen Disputationes oder der Brocarda, die Conrad Wesner noch hdschr. besaß (s. dess. Pandectae. Tigori 1548. fol. p. 346.), ist nichts mehr übrig, erhalten aber noch seine Quaestiones (Celeberrimi juro cons. ac glossat. vetusti D. Pilli Modicensis quaestiones aureae. Rom. 1560. 4. u. in Selectae quaest. juris variae. Coleu. 1570. fol. p. 1—88. Quaest. juris variae ac selectae. Lugd. 1572. fol. p. 1—88. Quaestionum illustr. centuriae. Frfst. 1600. 8. u. Centuriae octo quaestionum Hamburg. 1608. 8. p. 199—540.), ferner die Vollendung der Summa des Placentinus zu den Tres libri (s. oben p. 8) und außer anderen vcelorenen Schriften noch De ordine judiciorum (Pilei Ic. vetust. opus seu ordo de civilium atque criminalium causarum judiciis. Item Summa Othonis de ordine judiciario una cum aliis. Quae partim nunc primum partim multo etiam quam antea castigatius emend. ac innu. loc. aucta op. et stud. D. J. Gobleri. Basil. 1543. 8. p. 1—157. Die hier fehlende Vorrede des Savigny p. 460.). Fast gar nichts ist mehr übrig von den Arbeiten des Glossators Cyprianus aus Florenz, der nach Placentinus zu Bologna lehrte und Lehrer des Hofredus und Carolus de Tocco war (s. Villani Vite de' illustri Fiorent. p. XXXI. Panciroll. II. 29. Sarti I. p. 60—61. 102—103. Savigny Bd. IV. p. 394—312. Proben aus s. Glossen zum Digest. vet., Infortiatum, Digestum novum, Codex, Novellae, Tres libri, Institutiones ebd. p. 461—463.) und des Galgesius aus Pavia seines Zeitgenossen (s. Savigny Bd. IV. p. 313—319.). Dagegen haben sich von Otto aus Pavia, einem Schüler des Placentinus und Lehrer des Carolus de Tocco Glossen zum Digestum vetus, Infortiatum, Digestum novum u. Codex hdschr. erhalten (Proben b. Savigny I. I. p. 464) u. De ordine judiciario oder ein System des Proceßes in 28 Kapiteln im Druck (Summa Othonis de ordine judiciario per Just. Goblerum LL. Licent. Mogunt. 1536. 8. — Summa Othonis Senonensis de interdictis iudicialibusque possessoria . . . accessit praeterea Summa ejusdem alterius Othonis de ordine judiciario. Mogunt. 1536. fol. p. 130—157. Hinter Pillius de ordine judiciorum p. 163—267. — Practica Othonis antiqui doct. ord. judic. Una c.

praxi Barth. Brunatii. Venet. 1567. 8. — Im Allg. s. Pancirolli II. 14. u. 19. Sarti P. I. p. 83. Savigny Bd. IV. p. 320 — 326.), ferner des Potharius, eines Ritters aus Cremona, der aber nachher zu Bologna Rechtslehrer und Nebenbuhler Azos 1191 war, endlich Bischoff zu Vercelli, 1208 auch Erzbischoff von Pisa und vielleicht auch Patriarch von Jerusalem wurde, jedenfalls aber noch 1212 gelebt haben muß (s. Pancirolli. II. 26. Sarti P. I. p. 83 — 86. II. p. 264. Arisii Crem. litt. T. I p. 93. III. p. 348. Tiraboschi T. VIII. p. 41. Savigny Bd. IV. p. 327 — 331.) Blossen zum Digestum vetus und codex in Hdschr. (Proben b. Savigny I. I. p. 465.), nichts aber von Bandinus aus Pisa, der seit 1198 zu Bologna als Rechtslehrer thätig war und ebenda 1218 starb (s. Pancirolli. II. 16. Sarti P. I. p. 89 — 90. Mazzucchelli Vol. II. P. I. p. 228. Fantuzzi Monum. Ravenn. T. V. p. 303. Memorie di illustri Pisani T. III. p. 73 — 88. Savigny Bd. IV. p. 332 — 333.) und seinem Landsmann Burgundio, der 1138 schon bei einem Religionsgespräch zu Constantinopel vorkommt, 1155 in seiner Vaterstadt Pisa als Richter erscheint, 1171 abermals nach Constantinopel als Gesandter ging und 1194 zu Pisa im hohen Alter starb, sonst auch als Uebersetzer mehrerer Griechischen Kirchenväter für uns Wichtigkeit erlangt hat (s. Fabric. I. I. T. I. p. 304. sq. ed. M. [p. 833. sq. ed. I.] Mazzucchelli Vol. II. P. III. p. 1768. sq. Borgo Diss. sull' orig. della univ. di Pisa p. 86 — 94. Mem. di ill. Pisani T. I. p. 71 — 104. Tiraboschi T. VI. p. 230. sq. Savigny Bd. IV. p. 334 — 348. Oudin T. II. p. 1296.

§. 4.

Aus Italien wurde nun aber das Römische Recht auch nach England verpflanzt, als nemlich der Erzbischoff Theobald von Canterbury um 1142 seine zweite Reise nach Italien seiner Streitigkeit mit dem Bischoff Heinrich von Winchester wegen unternommen hatte. Denn in Folge derselben kamen Rechtsbücher und Rechtsgelahrte von daher nach England, unter denen ein gewisser Magister Vacarius, ein Lombarde, der vielleicht schon einige Zeit zu Bologna gelehrt hatte, der bedeutendste war und zu Oxford eine Römische Rechtsschule gründete, an welcher er noch bis 1170 thätig gewesen zu seyn scheint. Er soll nun aber für seine armen Schüler einen Auszug aus dem Codex und den Pandecten in 9 Büchern zur Entscheidung aller etwa vorkommenden Controversen gemacht haben, der noch in mehreren Handschriften vorhanden ist (s. Wenck p. 61. sq. Dirksen Civil. Abhandl. Bd. I. p. 319. sq. II. p. 324. sq.), aus welchem Wenck p. 161. ein Verzeichniß sammtlicher Titel und p. 122. eine Uebersicht des Inhalts gegeben hat. Gedruckt ist er noch nicht,

mit Ausnahme der Boreede ebd. p. 66. cf. p. 316. sq. Im Allg. s. Joh. Sarraber. Policraticus L. VIII. c. 22. Gervas. Dorobornensis Aetna pontif. Cantuar. in d. Hist. Anglic. Script. X. Lond. 1652. fol. p. 1665. J. Selden. Diss. ad Fletam. [Lond. 1647. 4.] C. VII. §. III — V. p. 149 — 152. [in Hoffmann Hist. jur. P. II.] A. Duckins De usu et auctor. jur. civ. Roman. in dominis Princip. Christ. Lugd. B. 1654. 12. L. II. §. 27 — 28. p. 359 — 361. Silberrad ad Heinecc. Hist. Jur. 1, 6, 417. p. 595. sq. Sarti P. I. p. 49 — 54. Savigny Bd. IV. p. 348 — 366. Irving An introd. to the study of the civil laws. IV edit. Lond. 1837. 8. p. 84 — 91 C. F. Chr. Wenck Magister Vacarius. Lips. 1820. 8. [Zusätze in d. Leipz. Litt. Zeit. 1821. nr. 273 — 274.]

Außer ihm sind zwar keine besondern Lehrer des römischen Rechts in England namhaft zu machen, allein Savigny Bd. IV. p. 366 — 374. hat nachgewiesen, daß sich auch in den Schriften des Johanes des Sarisberienfis, Petrus Blänsfis, Guilielmus Malmesburienfis und Eilwester Giraldus deutliche Spuren seiner Schule zeigen (s. a. Irving I. I. p. 84. sq. Diemer Comm. de usu et auctor. Jur. Rom. in Anglia. P. I. Lips. 1817. 4. Philipp Heb. d. Reception u. d. Studium d. R. R. in England, in Wisterner u. Zacher's Krit. Zeitschr. f. Rechtswiss. u. Ges. d. Ausland. Bd. I. p. 400 — 415.).

§. 5.

Wenden wir uns nunmehr nach Italien zurück, so sehen wir da eine ganz neue Schule entstehen, an deren Spitze ein gewisser (Dominicus?; Azzo (auch Uzzo, Uzzolinus) mit dem Beinamen Porcus (Porcius), der zuweilen mit einem gewissen Canonisten de Namenghis verwechselt wird, steht. Er war zu Bologna geboren, nicht zu Montpellier, wie Diplovataccius bei Sarti P. II. p. 254. behauptet, oder gar zu Casalmaggiore bei Cremona, wie Arisi Cremona Litt. T. I. p. 89. angenommen hat, lehrte sehr lange in seiner Vaterstadt mit dem größten Beifall und scheint nicht vor 1230 gestorben zu seyn. Er bekam als Beinamen den Titel: Fons legum, Vas electionis, I Crum lumen und Tuba veritatis (s. Pauciroli. II. 25. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 428. Terrasson p. 407. Obige Werkw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. 2. p. 99. Mazzucchelli Vol. I. P. II. p. 1293. Sarti P. I. p. 91 — 101. Fantuzzi T. I. p. 299. IX. p. 33. Tiraboschi T. VIII. p. 42. sq. Savigny Bd. V. p. 1 — 40.). Er hinterließ die in Obdsch. noch vorhandenen Stoffen zum Digestum Vetus, Infortistum, Digestum novum, Novellae und Tres Libri, von denen die zu ersterem beinahe das Besitzen eines vollständigen Apparatus erreichen (s. die Proben bei

Savigny Bd. V. p. 551.), ferner eine Lectura über den Codex, welche einer seiner Schüler, Alexander de S. Aegidio in seinen Vorlesungen nachgeschrieben und als ein besonderes Buch edirt hatte, wie er in der Vorrede dazu (bei Savigny Bd. V. p. 552.) ausdrücklich sagt, welches noch vorhanden ist (Azonis ad singulas leges XII librorum codicis Justiniani comment. et magnus apparatus nunquam antea in lucem editus. Ex bibl. A. Contii J. C. qui partim per se, partim amicorum opera usus, plurimum dedit operae, quo liber emend. in luc. prod. Access. summaria copios. A. Fontanoui in sing. tit. atq. leges ejd. commentarii. Paris 1577. fol. [Reu. Tit. ib. 1581. 1611.] Azonis ad sing. LL. libros Cod. Justin. Comment. et magn. Appar. s. l. [Genevae] 1596. 4.), und seine Summa zu den IX libri Codicis und IV Institutionum libri (Ed. Pr. Summa super novem libb. Codicis et quatuor Institutionum. s. l. et a. [Spirae 1842] fol. [f. Weislinger Armament. cathol. bibl. Commendae S. Johann. Hieron. Argentor. p. 229. Hain Rep. Bibl. T. I. P. I. p. 282. sq.] Papiae 1484. fol. Venet. 1489. fol. 1498. fol. 1499. fol. Papiae 1506. fol. Mediol. 1513. fol. Lugd. 1514. 4. 1523. 4. 1530. 4. 1533. 4. u. fol. 1537. fol. 1540. 4. u. fol. 1550. fol. 1557. fol. 1564. fol. Basil. 1563. fol. Venet. 1566. fol. Basil. 1572. fol. Lugd. 1576. fol. 1580. 4. Venet. 1581. fol. — Summa Azonis, id est locuples juris civilis thesaurus. Hactenus depravatus. olim jugi sedulit. et exquis. stud. H. Gigantis, nunc autem doctiss. V. C. virorum emendatiss. et supra omn. edit. recens prist. illi nitori redd. Quib. quarund. vet. apostillarum et additionum castigat. marginales adjectae Lugd. 1583. fol. 1585. fol. 1593. fol. Genesae 1596. 4. Lugd. 1596. fol. Summa Azonis a locuples jur. thesaurus, hactenus depravatus. nunc autem jugi sedulitate et exquis. stud. H. Dresii licent. in octies mille et amplius locis ex fide emend. ac suo prist. nitori felic. restit., cui nunc demum prater quarund. veter. Apostillar. et Addit. castigat. adjectae sunt annotationes nonn. margin. ab eod. in gratiam tyronum datae, una c. quibusd. aliis commodit. ut subjecta epist. latius declarat. Access. insuper Ejd. Azonis quaestiones, quae Brocardicae appell., a doctiss. diu desider. et n. prim. ed. Venet. 1610. fol.) und endlich seine Brocarda (über d. Namen s. oben Bd. II. 1. p. 659.) oder Sammlung von kurzen Rechtsregeln, denen eine Anzahl von Beweisstellen aus den Rechtsquellen angehängt ist (c. Ejd. Summa. Venet. 1566. 1587. 1610. fol. Lugd. 1593. fol. — Brocardica s. generalia juris D. Azonis . . . nunquam tamen antehac typis excusa st. C. Hervagii. His . . . Damasi . . . Brocardica adj. sunt. Basil. 1567. 8.). Dagegen sind die Repetitiones super libro Decretorum (Venet. 1496. fol. [f. Hain I. I. p. 284.] Mediol. 1507. 1513. fol.), nicht von ihm, sondern von dem weit jüngern Canonisten Hugo de Ramenghis, Schwiegersohn

des Johannes Andrea. Ein anderer sehr berühmter Jurist und Mitschüler Azo's beim Johannes Bessianus ist aber Hugolinus, der von Panciroll. II. 17. u. Tiraboschi T. VIII. p. 45. sq. mit mehreren andern gleichnamigen Juristen vermenget wird, mit dem Beinamen de Presbytero aus Bologna, wo er 1197 bis 1233 nicht allein als Lehrer, sondern auch als Gesandter seiner Vaterstadt zu Rom, Florenz und Reggio thätig war (s. Sarti P. I. p. 102—107. Fantuzzi T. VII. p. 125—131. Savigny Bd. V. p. 41—62.). Man hat von ihm Glossen hdschr. zum Digestum vetus, Infortistum, Digestum novum, codex, III libri u. Institutiones, ferner schreibt man ihm die unter dem Namen des Johannes Bessianus bereits erwähnte Summa der Digesten zu, desgleichen Distinctiones (c. Probe b. Savigny Bd. V. p. 553.), gleichfalls noch ungedruckte Quaestiones und Diveraitates (über diese s. Savigny Bd. V. p. 229. sq.). Nichts ist dagegen mehr erhalten von den Glossen des Nicolaus Furiosus aus Cremona (s. Sarti P. I. p. 79. sq. Tiraboschi Bibl. Moden. T. II. p. 369. Savigny Bd. V. p. 63. sq.), Lanfrancus aus Cremona, der 1203 als Lehrer von Bologna nach Vicenza ging, hierauf aber in seine Vaterstadt zurückkehrte und daselbst 1229 starb (s. Sarti P. I. p. 317. II. p. 264. Savigny Bd. V. p. 67. sq.), Cacciavillanus, der 1199 Rechtslehrer zu Bologna war, aber ebenfalls mit nach Vicenza zog und uns nur durch seine nach mit eingedruckten Zusätze zur Brocarda des Azo bekannt ist (s. Sarti P. I. p. 90. 306. Savigny Bd. V. p. 70.), Guizardinus, von 1216—1222 Rechtslehrer zu Bologna (s. Sarti P. I. p. 111. Savigny Bd. V. p. 71.) und Albertus von Pavia oder Papiensis, der 1211—1240 als Rechtslehrer zu Modena vorkommt (s. Savigny Bd. V. p. 72—73. Sarti P. I. p. 117. Tiraboschi Bibl. Moden. T. I. p. 49.). Das gegen besitzen wir noch von Jacobus de Ardizzone aus Verona, dem Schüler des Azo und Hugolinus unter dem Hohenstaufen Friedrich II., Rechtslehrer, wo, ob zu Bologna oder Pavia, weiß man nicht (s. Panciroll. II. 32. Papadopoli Hist. gymu. Patav. T. II. p. 10. Massey Verona illustr. P. II. p. 85. Mazzucchelli Vol. I. P. II. p. 983. Sarti P. I. p. 130. Tiraboschi T. VIII. p. 49. Savigny Bd. V. p. 74—81.), außer seinem unten zu nennenden Lehnrechte noch die sehr ausführliche Summa über den Titel des Codex de decurionibus, welche hinter Placentin und Vilnius steht und die er sich selbst Summa fendorum c. 137. ausdrücklich vindicirt.

§. 6.

Von nun an nimmt das Studium des römischen Rechts eine mehr practische Seite an, die Proceßliteratur beginnt sich zu entwickeln und das canonische Recht fängt an einen größern Einfluß auf die

Rechtspraxis auszuüben (s. Hölweg Grundriß zu Vorles. üb. d. Civilproceß. Borr. p. XIV. sq.). Dazu brach abtr die Bahn Tancobud, nach seinem Vater de Balduino genannt, zuwilen auch mit dem Beinamen de Barbatiano brlegt, aus Bologna, wo er 1210 schon als Richter vorkommt und seit 1213 auch als Rechtslehrer thätig war und bis 1235, wo er starb, mit Ausnahme der Jahre 1229—30., wo er Podesta der Republik Genua war, lehrte (s. Pauciroll. II. 27. Trithem. de scr. eccl. c. 444. u. 454. Fabric. T. IV. p. 13. Sarti P. I. p. 111. Mazzucchelli Vol. II. P. I. p. 164. Tiraboschi T. VIII. p. 46. u. Bibl. Modena T. I. p. 148. Savigny Bd. V. p. 90—105.). Von seinen Schriften, unter denen auch Glossen waren, hat sich hdschr. sein Libellus instructionis advocatorum u. de remediis contra sententiam, im Druck aber eine erweiterte Redaction seines Buchs über die zwei Grade der Missio in possessionem oder sein Liber de primo et secundo decreto in den Tractat. juris. Lugd. 1549. fol. T. VIII. p. 214. sq. [Venet. 1584. fol. T. III. P. II. p. 136. sq.] erhalten. Bei weitem wichtiger ist aber Tancobud aus Bologna, wo er 1214 bereits als Lehrer, später auch als Canonicus des dasigen Domstifts vorkommt und wahrscheinlich nach 1238 verstarb (s. Pauciroll. III. 4. Sarti P. II. p. 28. 267. Vita Tancredi auct. Petro S'alano Aquilio, vor f. Ordo judicarius I. I. Tiraboschi T. VIII. p. 101. sq. Savigny Bd. V. p. 106—124.), durch sein auf römisches und canonicches Recht gegründetes Eysrum des Processus Ordo judicarius betitelt (Ordo judicarius . . . Joannis de blauasco Archidiacon. Bononiensis. Lugd. 1515. 8. Argentor. 1545. 8. Lugd. 1547. 8. ed. Petrus S'alano Aquilius. Colon. 1564. 8. 1565. 8. u. in d. Tract. univ. juris. Venet. 1584. fol. T. III. P. I.), welches später von Bartholomäus Brixiensis umgearbeitet wurde und ins Altdruckschr. (s. J. Chr. Gottsched Pr. de antiqua versione Theotisca Magistri Tancredi. Lipsa. 1750. 4.) und Altfranzösische (nr. 7347. auf d. Parif. Bibl.) überging (s. a. Fr. Bergmann Pr. de libello, quem Tancredus Bon. de iudiciorum ordine composuit. Götting. 1838. 4.), ferner seine Summa de matrimonio wahrscheinlich zwischen 1210—1213 geschrieben, nach dem IVten Buche der Decretalen gearbietet und nach einer späteren Recension gedruckt, da sich in der Hdschr. sechsmal Capitel des IVten Lateranischen Concils v. J. 1215 vorfinden (s. Wunderlich I. I. p. III—XXX.). In der Edit. Princ. (Tancredi . . . Summa matrimonialis ed. S. Schard. Colon. 1563. 8. 1593. 8. Panormi 1648. fol. ed. A. Wunderlich. Götting. 1841. 8.) finden sich Zusätze, die sich daher schreiben, daß Raimundus de Pennasorte sie ohne Angabe des Verfassers in f. Summa de poenitentia L. IV. setzte. Von seinem Apparatus zu drei alten Decretalensammlungen (Collectio I, II, III.) ist nur noch die Vorrede bei Sarti P. I. p. 257. u. P. II. p. 32. übrig, und die ihm zugeschriebene Summa questionum (Domini Tancredi

de Corneto, *cujus nomen est Compendiosum, eo quod in ea variae et diversae Quaestiones sub compendio terminantur.* Urbini 1493. fol.), gehört nicht ihm, sondern einem Rechtsgelehrten Tancred aus Corneto dei Montefiascone, der erst nach Papst Bonifacius VIII. gelebt hat (s. Odde Merkw. d. Dresd. Bibl. Fd. I. p. 110. sq. Mansi zu Fabric. Bibl. Mod. Lat. T. VI. p. 218.), also nicht von Fabric. T. VI. p. 610. sq. ed. I. u. Oudin T. III. p. 90. mit dem vorhergehenden für eine und dieselbe Person zu halten war. Nach ersterem gehört hierher Petrus Bagarottus aus der Obis bellinischen und nachher deshalb vertriebenen Familie de Corodis zu Bologna, von 1200 — 1242 aber als Richter zu Padua thätig, von Panciroll. II. 24. grundlos für einen Franzosen angesehen (s. Sarti P. I. p. 107. II. p. 255. Mazzucchelli T. II. 1. p. 40. Tiraboschi T. VIII. p. 46. Savigny Bd. V. p. 125 — 135.). Wir haben von ihm eine Abhandlung *de precibus et instantia* (in d. Tractatus juris. Lugd. 1549. fol. T. IX. p. 100. sq. Tract. univ. jur. Venet. 1584. fol. T. III. P. II. p. 128.) und eine andere *De reprobatione testium* (in d. Tract. jur. Lugd. 1549. fol. T. V. p. 253. sq. u. Tract. univ. jur. Venet. 1584. fol. T. IV. p. 298. sq.). Nicht viel bedeutender ist Ubertus de Bobbio, der von 1214 an Professor zu Parma war, dann in derselben Eigenschaft nach 1228 zu Vercelli und 1234 auch zu Modena diente, 1237 wieder Professor zu Parma ward und spätestens 1245 daselbst gestorben seyn muß (s. Panciroll. II. 30. Tiraboschi T. VII. p. 117. VIII. p. 77. sq. Affo Mem. de Scritt. Parmigiani T. I. p. 81 — 89. Savigny Bd. V. p. 132 — 136.), da wir von ihm doch noch eine kleine processualische Schrift *de Positionibus* (in d. Tract. jur. Lugd. T. IV. p. 187. sq. u. Tract. univ. jur. Venet. T. IV. p. 7. sq.) gedruckt haben. Dagegen hat sich von dem Ubertus de Buonacorso, der um 1228 Lehrer der Rechte zu Vercelli war, aber 1231 bis nach 1236 in derselben Eigenschaft in seiner Vaterstadt Parma sich beschäftigt sah (s. Tiraboschi T. VIII. p. 49. Savigny Bd. V. p. 137 — 139.), noch sein Buch über die Einreden oder *De praeludiis causarum* (Celeb. . . Uberti. de bonacorso aureum et solenne opus quod praeludia et exceptiones nominavit. Una cum utilibus. addition. . . Antonii de tremolis Lugd. 1522. 4. 1533. 8. 1543. 8. Colon. 1583. 8.), erhalten. Nichts ist gedruckt dagegen von den Werken des Provençalischen Rechtslehrers zu Bologna um 1240 des Bernardus Dorna (s. Panciroll. II. 36. Sarti P. I. p. 127. Savigny Bd. V. p. 140 — 143.), des Pontius de Ilorda, oder aus Lerida in Spanien, gleichfalls seit 1213 als Professor zu Bologna thätig (s. Sarti P. I. p. 90. Savigny Bd. V. p. 144 — 145.) und des Gratia von Arezzo, der schon 1206 als magister (decretalium) zu Bologna erwähnt wird, 1219 Archidiaconus und 1224 — 1236 Bischoff in Parma gewesen seyn soll (s. Sarti P. II. p. 22. sq. cf. p. 27. Savigny

Bd. V. p. 146—148.), sowie von dem Eilbertus Bremensis, der zu Anfange des 13ten Jhdts. in Hexametern ein Buch über den Proceß schrieb, und dem Anselmus ab Orto aus Bologna (f. Savigny Bd. V. p. 153—154.). Der einzige, von dem aus dieser ganzen Gesellschaft noch etwas übrig ist, ist der Böhme oder Ungar Damasus, der zwischen 1210—1227 zu Bologna gelebt haben muß (f. Savigny Bd. V. p. 149—152. III. p. 42. sq. Wunderlich I. I. p. 33. sq.), denn wir besitzen von ihm noch seine *Summa Bononiae composita de ordine judiciario* (bei A. Wunderlich *Anecdota quae processum civilem spectant*. Gotting. 1841. 8. p. 45. sq.) und *Brocarda s. regulae canonicae* (Colon. 1562. 8. Antverp. 1566. 8. hinter d. *Brocardica Azonia*. Basil. 1567. 8. — Colon. 1668. 8. u. in b. *Coll. de regulis iuris*. Freft. 1570. fol.), welche später vom Bartholomäus Brixiensis umgearbeitet und in dieser Gestalt gedruckt wurde in d. *Tractatus singulares*. Lugd. 1519. 4. *Tractat. jur.* Lugd. 1549. fol. T. XVII. p. 25. sq. u. *Tract. univ. juris*. Venet. 1584. fol. T. XVIII. p. 506. sq.

§. 7.

Während nun aber in Bologna und andern Städten Obers u. Mittelitaliens eine so bedeutende Anzahl von Rechtslehrern auftraten, blieb Unteritalien verhältnißmäßig ungemein hinter demselben zurück und es sind jetzt hier nur anzuführen 1) Carolus de Tocco, aus dem Städtchen Tocco bei Benevent, einige Zeit Richter zu Salerno, dann aber auch Rechtslehrer zu Bologna und Piacenza (f. Mongitor. *Bibl. Sicula* T. I. p. 130. Sarti P. I. p. 86. Giustiniani *Mem. ist. degli scritti. legali del regno di Napoli* T. III. p. 207—210. Savigny Bd. V. p. 155—162.), von dem wir noch seine *Glossa zu der Lombardia* übrig haben (*Leges Longobardorum cum argutiss. glossa D. Caroli de Tocco siculi . . . Addita fuere commentaria . . . Andree de Barulo*. Venet. 1537. 8. [f. Mencken in d. *Miscell.* Lips. Nov. T. VIII. p. 700. sq.] Lugd. 1562. fol. 1567. fol. August. Taurin. 1576. fol. Venet. 1592. 4. Lugd. 1600. 4. Venet. 1606. 4.); 2) Roffredus, Epiphanius vermuthlich nach seinem Vater genannt, aus Benevent, woraus Panciroli. II. 28. u. nach ihm Fabric. T. VI. p. 330. Butiensis gemacht hat, oft fälschlich mit dem spätern Odofredus verwechselt, Schüler des Vorigen, des Placentinus, Boffianus, Otto, Cyprian, Azo und Hugolinus, studierte zu Bologna und lehrte vermuthlich auch zuerst daselbst, 1215 aber auch zu Arezzo, war von 1220 bis nach 1227 in den Diensten Kaisers Friedrich II. und seit dieser Zeit vermuthlich bis an seinen um 1243 erfolgten Tod in denen des Papstes Gregor IX. (f. Tafuri *Scritt. di Napoli* bei Calogera

Opusc. scieht. e. filol. T. XXIV. p. 292—297. Giustiniani T. I. p. 112—116. Sarti P. I. p. 118. St. Borgia Mem. istor. di Benevento. Rom. 1764. 4. T. II. p. 428—432. Tiraboschi T. VII. p. 72. VIII. p. 49. sq. Savigny Bd. V. p. 163—194.). Wir haben von ihm noch ein Buch *De libellis et ordine judiciorum*, ferner *Libelli de jure canonico* und (154) *Quaestiones Sabbathinae* (zusammen in d. Rosfr. *Tractatus libellorum super utraque censura cum quaestionibus Sabbathinis castigatus a Petro Miloti, Petro Tepe et Joanne Pabeyrani dicto gandarre scholastico. Avenione 1500. fol. Argentor. 1502. fol. 1516. fol. Paris 1519. 4. Venet. 1537. 4. Lugd. 1538. 4. Lugd. 1561. fol. Colon. 1591. fol.*) und *de positionibus* (in d. Tract. jur. Lugd. 1549. fol. T. IV. p. 181. sq. u. Tract. univ. jur. Venet. 1584. fol. T. IV. p. 2.); 3) Petrus de Vineis kein Deutscher, sondern vermuthlich der Sohn eines armen Winzers aus Capua, studierte anfangs zu Bologna, wurde dann bei Friedrich II. Notar, Protonotar, *judex majoris curiae* und 1248 auch *Logotheta regni Siciliae*, fiel aber 1249 in Ungnade, weil er wahrscheinlich seinen Herrn den Kaiser hatte vergiften wollen, wurde aber entdeckt und ihm dafür die Augen ausgerissen, worauf er sich selbst den Kopf an einer Säule einstieß (s. Dante Inferno XIII. 50. Matth. Paris s. a. 1249. Trithem. de scr. eccl. c. 434. u. Chron. Hirsang. s. a. 1229. J. Schardius Vita P. de V., vor d. Ausg. f. Epist. Basil. 1566. 8. Oudin T. III. p. 108. Cave T. II. p. 294. Toppi Bibl. Neapol. p. 250. Tafuri Ist. d. scritt. nati nel regno di Napoli T. II. p. 386. Fabric. T. V. p. 834. sq. [p. 285. M.] Muratori Diss. de Antiquit. Ital. T. III. p. 938. Sarti P. I. p. 128. Giustiniani Mem. ist. T. III. p. 259. Raumer Hohenstaufen Bd. III. p. 468. IV. p. 256. 632. Giorn. de' Letter. T. I. P. I. p. 60. sq. Tiraboschi T. VII. p. 28—51. Savigny Bd. V. p. 195—198.). Er gehört hieher wegen seiner Sammlung und Ordnung des Gesetzbuches Friedrichs II. zu Amalfi 1231, welches wir noch besitzen (*Utriusque Siciliae constitutiones. Venet. 1590. fol. Constitutiones regum regni utriusque Siciliae mandante Friderica II. Imperatore per Pt. de Vineis concinnatae, novissima hac editione recogn. et in unum. error. purgatae ad fid. antiquiss. cod. Palat. c. graeca eorund. vers. ed. G. Carcani. Neapoli 1786. fol.*) und das bei Canciani Leg. Barbar. T. I. p. 297—387. abgedruckt und besprochen ist von Raumer l. l. Bd. III. p. 468—559.

§. 8.

Wir wenden uns nunmehr zu der berühmten Stoffarenfamilie des Accursius und seiner Söhne und besprechen hier natür-

lich zuerst den Vater. Dieser, der seinen Namen in der Gl. *Conditio* L. LXIII. §. 10. ad. Sc. Treb so erklärt: „... nomen meum, scilicet Accursium: quod est honestum nomen, dictum quia accurrit et succurrit contra tenebras juris civilis“ war zu Florenz oder vielmehr im Dorfe Bagnolo in der Nähe dieser Stadt als Sohn eines Bauers um 1182 geboren, studierte die Rechte unter Ugo, war aber bereits seit 1221 dessen und des Odesfredus College, ward 1252 Beisitzer des Podesta von Bologna und zog sich, nachdem er 40 Jahre sein Lehramt verwaltet hatte, auf das Land, in seine Villa Riccardina zurück und starb 1260 zu Bologna. Seinen Ruf verdankte er keiner besondern Schrift, sondern seiner großen, mit eigenen Bemerkungen ausgestatteten Sammlung von Glossen seiner Vorgänger und Zeitgenossen, welche entweder einfach *Glossa* oder auch *Glossa ordinaria* genannt wird und wozu er vermuthlich von 1220 an gearbeitet hat. Sie findet sich in den meisten Ausgaben des römischen Rechtsbuchs und zwar zum *Digestum Vetus* zuerst Venet. 1498., *Infortiatum* ebd. 1490., *Digestum novum*. Venet. 1499. Codex, Venet. 1491, Volumen ib. 1491. fol. und *Institutiones* ib. 1495. fol. (die Ausgaben s. oben Bd. II, 2. p. 582, sq.) s. a. J. G. Claassen *Diss. Denuo edendae Accursianae glossae spec. Hal.* 1828. 8. Gegen den Vorwurf, d. Alciat. *Dispunct.* II. 16. u. Vives *De caus. corr. Art. L. I.* p. 52. VII. p. 206., daß er nicht Griechisch verstanden habe und selbst solche Stellen vorkamen, allemal schrieb: *Graeco sunt, non possunt legi*, hat ihn Albericus Gentilis aus *Alconia De jur. interpr.* f. 29. vertheidigt. Im Ausg. s. Villani *De orig. nob. Flor.* II. 9. Panciroli. II. 29. Richard Vit. *Ict. recent* p. 492. Terrasson p. 408. Chaussepé *Dict. Hist. T. I. s. v. Pope Blount* p. 406 — 408. Camusat. ad Ciaccon. bibl. p. 775. Bach *Hist. jurispr. Rom.* p. 703. sq. Silberrad ad Heinecc. *Hist. jur.* p. 597 — 599. Mehus *Vita Ambros. Camaldul.*, vor dess. *Epist.* p. CL. Sarti P. II. p. 252. I. p. 136 — 147. Mazzucchelli Vol. I. P. I. p. 81. Savigny Bd. I. p. 237 — 277. Tiraboschi T. VIII. p. 52. sq. Ueber seine Glossen s. Saxonii *Hatesterii Adsertio pro glossis Accursianis et Bartoli.* Ticini 1548. 8. J. Bornii *Pr. de vitis quae glossat. obficiuntur.* Lipsa. 1678. 4. Epangenberg *Einl. in d. Justinian. Rechtsbuch* p. 258. G. Assonlevii *Declam. quodlib. tribus quaeq. dist. quarum III utrum Accursii glossemata stud. leg. juvent. sint utilis.* Antverp. 1589. 8. Schrader *Prodrom.* p. 240 — 242. Wiener *Gesch. d. Novell. Abth.* II. Cap. VIII.

Zuweilen hat man ihm grundlos den Namen seines Sohnes Franciscus beigelegt. Dieser wurde ihm 1225 geboren, kommt als Jurist schon 1256, als Rechtslehrer 1270 vor, trat 1273 in die Dienste Königs Eduard I. von England, für den er zweimal als Gesandter nach Frankreich und 1278 auch zum Papst Nicolaus III. ging, lebte dann auch zu Oxford, verließ aber 1281 England und lebte dann von 1282 bis an seinen 1293 erfolgten Tod zu Bologna. Von seinen Schriften ist nichts gedruckt vorhanden; denn

die ihm zugeschriebenen II *Orationes* (Venet. 1499. 4.) sind unsicher, die *Casus* zu den *Decretalen* gehören ihm nicht, ebensowenig wohl auch die *Casus longi asper. ff. novo. (a. l. et a. fol.)* und *Casus in terminis super novem libris Justiniani codicis (a. l. et a. fol.)*, die aber seinem Bruder Wilhelm gehören, die *Glossae ad Institutiones Justiniani* (Lugd. 1617. 8. 1559. 1571. 1577. 1607. 8.); was es aber mit den: *Glossae in Joannem, antiquum Glossatorem* (Freft. 1615. 8.), die man ihm gleichfalls zuschreibt, für eine Verwandtschaft hat, kann ich nicht sagen. Im *Alg. f. Trithem c. 529. Dante Inferno XV. 110. Panciroll. II. 29. Fabr. T. II. p. 580. Villani l. l. c. 10. Mehus l. l. p. CLXII. Sarti P. II. p. 258. l. p. 176 — 184. Mazzucchelli l. l. p. 89. Selden ad Fletam c. VIII. T. II. Oper. p. 1097. sq. Wood Hist. univ. Oxon. T. I. p. 124. Savigny Bd. V. p. 278 — 299. Tiraboschi T. VIII. p. 55. sq.*

Aus der zweiten Ehe hatte Accursius noch drei Söhne, die hierher gehören, nemlich 1) *Cervotus Accursii*, 1240 geboren, 1257 schon Doctor der Rechte, mehrmals zu Bologna, 1273 auch zu Padua als Rechtslehrer angestellt und vor 1287 gestorben. Es haben sich von ihm (schlechte?) Glossen unter die seines Vaters eingeschlichen (f. Sarti P. I. p. 185. II. p. 259. Colle Storia dello studio di Padova Vol. II. p. 41 — 43. Savigny Bd. V. p. 293 — 299.). Ein anderer Sohn war *Wilhelmus Accursii*, geboren 1246 und frühzeitig Doctor des römischen und canonischen Rechts, 1274 aus Bologna verbannt, später päpstlicher Capellan und Auditor der Rota und vor 1314 gestorben (f. Sarti P. II. p. 260. I. p. 188. Panciroll. II. 29. Mazzucchelli Vol. I. P. I. p. 91. Savigny Bd. V. p. 300 — 301.). Von ihm rühren die gleich zu nennenden *Casus* zu den Institutionen her. Ein vierter Sohn *Eursinus Accursii* 1254 geboren, erlangte den Doctorgrad nicht und starb 1288 außerhalb der Stadt (f. Sarti P. I. p. 191. Savigny Bd. V. p. 307.).

Außer diesen gehören ihrer gleichartigen gleich zu erwähnenden Urbelten wegen noch hierher *Bivianus Luscus*, Sohn des berühmten Demagogen *Osippus Luscus* zu Bologna um 1228 und 1259 in den Matrikel der Societät der *Tanci* zu Bologna eingetragen (f. Sarti P. I. p. 160. Fantuzzi T. VIII. p. 99. 194. [macht zwei Personen aus ihm] Savigny Bd. V. p. 308 — 309.), von dem sich *Casus* zum *Digestum vetna*, *Infortiatum u. Codex* erhalten haben, und *Wilhelmus Panzonus* (Panzoni) *Advocat* und Beamter in seiner Vaterstadt Bologna und zu *Genua* zwischen 1241 — 1252 (f. Sarti P. II. p. 262. l. p. 158. Savigny Bd. V. p. 310 — 311.), dem die gleich zu nennenden *Casus* zu den *Novellen*, vielleicht auch die zu den *Tres Libri* gehören, welche aber beide noch ungedruckt sind.

Es beginnt nemlich von den Söhnen des Accursius an etwas gewöhnlich zu werden, was *Wilhelmus de Cabriano* zuerst zur

Form eines Buches erhoben hatte, nemlich die sogenannten *Casus* oder erfundenen gerichtlichen Fälle, durch welche man einzelne Stellen der Rechtsquellen vermittelst Beziehung auf jene zu erläutern suchte (s. Savigny Bd. V. p. 312—319.). Es finden sich nemlich dergleichen für die ganzen römischen Rechtsquellen vor und zwar über das *Digestum Vetus* u. *Infortiatum* vom *Wivianus* (*Casus longi super Dig. Vetus*, s. l. et s. fol. *Casus longi super Infort.* s. l. et s. fol.), über das *Digestum novum* von Franz Accursius (s. oben p. 511.), über den *Code* von Franciscus Accursius u. *Wivianus* (s. ebd. p. 511. *Casus in terminis super IX libris Just. cod.* s. l. et s. fol. [Argentor. 1490.] Lugd. 1506. fol. 1508. fol. 1509. 1513. 1514. fol. Taurini 1514. fol.) und über die *Institutionen* von Wilhelmus Accursii (*Casus in terminis super Institutis* s. l. et s. fol. cf. Hain, T. I. P. II. p. 65), nicht allein in zwei vollständigen Sammlungen s. l. et s. fol., deren einzelne Stücke wir eben angegeben haben, vorhanden, sondern auch, wie wohl unvollständig in die meisten Ausgaben des Textes der angeführten Rechtsquellen mit aufgenommen und zwar nach Savigny Bd. V. p. 314. sq. die *Casus* über das *Digestum vetus* in folgenden Ausgaben des glossirten *Digest.* vet. Lugd. 1537. fol. Paris 1438. fol. 1548. 4. Lugd. 1550. 1551. 4. Paris 1559. fol. 1566. fol. 1576. fol. Lugd. 1593. 4. Aurel. 1625. fol., üd. d. J. in d. Ausg. d. *Infortiatum*. Paris 1538. 1539. 4. 1550. 4. Lugd. 1550. fol. 1551. 4. Paris 1559. 1566. 1576. fol. Lugd. 1593. 4. Aurel. 1625. fol., üd. d. D. N. im *Digest.* Nov. Paris 1536. 1539. 1550. 4. Lugd. 1550. fol. 1551. 4. Paris 1559. 1566. 1576. fol. Lugd. 1593. 4. Aurel. 1625. fol., üd. d. C. im *Codex*. Lugd. 1530. fol. Paris 1532. 1538. 4. Lugd. 1549. 4. Paris 1550. 4. Lugd. 1551. 4. Paris 1559. 1566. 1576. fol. Lugd. 1593. 4. Aureliae 1625. fol. u. üd. d. J. in d. Ausg. d. *Institutionen*. Lugd. 1516. 4. Paris 1516. 4. Taurini 1519. 8. Paris 1529. 4. Lugd. 1533. 8. 1538. 8. Lugd. 1549. fol. Paris 1550. 4. Lugd. 1551. 4. Paris 1553. 4. Paris 1559. 1566. 1576. fol. Lugd. 1562. fol. 1577. 8. Lugd. 1593. 4. Aurel. 1625. fol. Da nun diese Fälle in der Folge für zu weitläufig, die ganze Methode aber, dergleichen Fälle zu erfinden und damit die Rechtsquellen zu erklären, für practisch befunden wurde, so fing man an, dergleichen in abgekürzter Form zu bearbeiten. Man nannte von nun an jene *casus longi*, und diese *casus breves*. Eine Sammlung von letztern, worin die zum *Digest.* vet. von Bartolus, die zu den *Novellen* von Jacobus de Belvisio, die zum *Liber sententiarum* von Baldus, alle andern aber von unbekannten Verfassern herrühren, setzte aber ein gewisser Johann Rinscholt aus Tournhout an, der zu Ende des 15ten Jhdts. Professor zu Löwen war, wo er auch von 1481 an das canonische Recht lehrte (s. Foppens Bibl. Belg. T. I. s. v.), unter dem Titel: *Casus breves super totum corpus legum*, s. l. a. fol. s. l. et s. [Lovan.] fol. [s. Hain Repert. bibl. T. II. 2. p. 438.]. Später wurden jedoch noch

neuerer Casus erfunden, wie z. B. von Franciscus Accursius, dessen casus z. B. der glossirten Ausgabe der Institutiones. Paris 1528. 4. beigelegt sind (s. Schrader Prodrum. p. 244. 246.).

§. 9.

Die nach Accursius unmittelbar fallenden Rechtslehrer kann man bequem in Theoretiker und Practiker eitheilen. An der Spitze der erstern steht, wie billig, der mit dem oben besprochenen Roffredus oft verwechselte Odofredus, nicht aus Benevent, sondern aus Bologna entsprungen, ein Schüler des Jacobus Balduin, Hugolinus, Bazarotus, Roffredus und Accursius, der in jüngern Jahren theils im südlichen Italien, theils in Frankreich Advocaten geschäfte betrieb, nach 1228 aber sein Lehramt angetreten haben muß, worin er als Gegner seiner Lehrer, des Jacobus und Accursius auftrat, sonst auch seinem Vaterlande bei wichtigen äußern Staatsgeschäften diente und den 13ten Decbr. 1265 starb (s. Panciroll. II. 35. Trithem. c. 444. Sarti P. I. p. 147. II. p. 255. Gualtini T. I. p. 108—112. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 469. [p. 160. M.] Seldenus ad Fletam. VII. 4. p. 147. Terrasson p. 409. Tiraboschi T. VIII. p. 57. sq. Savigny Bd. V. p. 323—344.). Wir haben von ihm Vorlesungen über sämtliche Rechtsquellen, nemlich Commentarii in Digestum vetus (Paris 1504. fol. Lugd. 1519. fol. 1550. 1552. fol.), in Iusfortiatum (Lugd. 1550. 1552. fol.), in Digestum novum (Lugd. 1552. fol.), in Codicem (Lectura super codice Justiniani. Lugd. 1480. fol. [s. Hain Repert. Bibl. T. II. P. I. p. 521. sq.] Papias 1502. fol. Tridini 1514. fol. Lugd. 1549. 1550. 1552. fol.) u. Tres Libri (Venet. 1514. fol. Lugd. 1517. 1550. fol.), eine wahrscheinlich noch ungedruckte Glosse super pacem Constantiae, sowie eben falls ungedruckte Zusätze zu Alos Summe, ferner eine Summe zum Lehrecht (Summa usus feudorum. Rom. 1584. 4. Compluti 1584. 4. Madrit. 1584. 4.), ferner ein Buch De ordine judiciario s. Opus artis notariae, wahrscheinlich verloren und nicht zu verwechseln mit einem gleichartigen unter seinem Namen gedruckten de judiciis in causis civilibus (in d. Tract. jur. Lugd. 1549. fol. T. IV. p. 11. sq. u. Tract. univ. jur. T. III. P. I. p. 34. sq.), und die Fortsetzung desselben, die Summa de libellis formandis (in d. Refugium advocatorum. Argentor. 1510. 4. p. 1. sq. hinter Henning. Golden Judiciarii ordinis processus. Colon. 1552. 8. 1563. 8. Colon. 1565. 8. 1582. 8. in d. Tract. jur. Lugd. T. IV. p. 71. sq. Venet. T. III. 2. p. 79. sq.), ferner De percuracionibus (in d. Tract. jur. Lugd. T. X. p. 34. sq. u. b. Modius Rer. crimin. tract. Freft. 1567. fol. T. II. p. 133. sq.), Consilia (zwei gedruckt in d. Resp. ad causas ult. volunt. Venet. 1568. T. I. nr. 4. u. b. Sarti T. II. p. 77.) und die vermuthlich unächsten De primo et secundo decreto (in d.



Tract. jur. Lugd. 1549. fol. T. VIII. p. 213. sq. Tract. univ. jur. Venet. 1584. fol. T. III. P. II. p. 136. sq.), de curatore bonis dando (in d. Tract. jur. Lugd. T. VIII. p. 210. sq. Tract. univ. jur. T. VIII. P. II. p. 405. sq. u. T. XVII. p. 233. sq.), De dotis restitutione (Colon. 1591. 8. u. in d. Tract. jur. Lugd. T. VI. p. 245. sq. u. Tract. univ. jur. T. IX. p. 472. sq.) u. De interdictis (in d. Tract. jur. Lugd. 1549. fol. T. IX. p. 2. sq.). Sein Sohn Albrecht Odofredi, der 1300 ebenfalls als Rechtslehrer zu Bologna lebte, hat zwar Einiges geschrieben, aber gedruckt nichts hinterlassen (f. Sarti P. I. p. 170. II. p. 87. sq. Tiraboschi T. VIII. p. 159. Savigny Bd. V. p. 345—346.), ebenso nicht Homobonus von Cremona, der Lehrer des Hostiensis, von dem nur hdsch. Glossen zum Digestum vetus und codex vorbanden sind (f. Sarti P. I. p. 159. II. p. 188. Savigny Bd. V. p. 347—348.), dagegen haben wir von Guido de Suzaria aus Suzara bei Mantua, nicht aus Cremona (f. Azziti Crem. litt. T. I. p. 125.) oder Modena gebürtig, der 1260 Rechtslehrer zu Modena, 1264 zu Padua, 1266 zu Bologna, 1270 zu Reggio und endlich 1279 bis an seinen vor 1292 erfolgten Tod wieder zu Bologna war (cf. Trithem. c. 450. Panciroll. II. 41. Sarti P. I. p. 166. Tiraboschi T. VIII. p. 60. u. Bibl. Moden. T. V. p. 155—160. Colle storia dello studio di Padova Vol. II. p. 19—27. Savigny Bd. V. p. 349—359.), hdsch. noch Glossen über das Digestum vetus und den Codex, gedruckt aber sein Liber de ordinatione causarum oder Practica (Freft. 1576. fol. u. in d. Tract. jur. Lugd. Vol. IV. p. 12. sq. u. Tract. univ. jur. Venet. 1584. fol. T. III. P. I. p. 34. sq.), ferner De jure emphiteutico, das aber dem unten zu nennenden Martinus de Jano gehört, ferner de ordine maleficiorum, wovon jedoch nur noch ein Capitel De tormentis s. de quaestionibus vorliegt (Bonou. 1481. 1489. fol. hinter Alb. de Gandino Tract. maleficiorum. Venet. 1491. fol. hinter Ang. Aretinus. Lugd. 1508. fol. Lugd. 1514. Freft. 1593. Ursellis 1597. 8. in d. Tract. jur. T. X. p. 85. sq. u. in d. Tract. univ. jur. T. XI. P. I. p. 241. sq.) und dem Buche De instrumento guarantee (in d. Tract. jur. Lugd. T. V. p. 283. sq. u. Tract. univ. jur. T. VI. P. II. p. 838. sq.), welches letztere aber außerordentlich interpolirt seyn muß, da der Name Bartolus bereits darin vorkommt. Sein Schüler Jacobus de Arena aus Parma, der 1266 zu Padua, dann zu Reggio, Siena und Bologna und seit 1296 auch zu Neapel die Rechte lehrte (f. Trithem. c. 521. Panciroll. II. 50. Fabric. T. IV. p. 11. Sarti T. I. p. 240. II. p. 263. Mazzucchelli Vol. I. P. II. p. 990. Affo Mem. d. Scritt. Parmig. T. I. p. 237. Colle Storia dello studio di Padova Vol. II. p. 29—38. Tiraboschi T. VIII. p. 72. Savigny Bd. V. p. 360—367.), hat uns mehrere Werke hinterlassen, nehmlich Commentarii in universum jus civile (Lugd.

1541. fol. 1612. fol.), de positionibus (in d. Tract. jur. Lugd. 1549. T. IV. p. 182. sq. Tract. jur. univ. Venet. T. IV. p. 3. sq.), de praeceptis iudicum (in d. Tract. Lugd. T. VIII. p. 113. sq. Tract. univ. jur. Venet. T. III. 2. p. 34. sq.), de excussionibus bonorum (in d. Tract. assecurat. Venet. 1570. fol. u. Tract. fidejussor. Colon. 1591. 8. in d. Tract. de pign. et hypoth. Lugd. 1583. fol. p. 432. sq. in d. Tract. jur. Lugd. T. IX. p. 71. sq. Venet. T. III. 2. p. 141. sq.), de sequestrationibus (in d. Tract. assecurat. Venet. 1570. fol. in d. Tract. de pign. et hypoth. p. 570. sq. in d. Tract. jur. Lugd. T. V. p. 31. sq. Venet. T. III. 2. p. 143. sq.), De expensis in iudicio factis (in d. Tract. Lugd. T. VIII. p. 165. sq. Venet. T. III. 2. p. 395. sq.), De commissariis (in d. Tract. Lugd. T. VII. p. 94. sq. Venet. T. VIII. 1. p. 194. sq.), De quaestionibus (in d. Tract. Lugd. T. X. p. 111 sq. Venet. T. XI. 1. p. 291. sq.), De banntis (hinter Dom. Nelli a. S. Gemin. De banntis Lugd. 1550. 4. hinter Ang. Aretin. De maleficiis. Lugd. 1555. 8. in Ziletti Tract. crim. p. 198. in Modii Rec. crim. tract. T. II. p. 305. sq. in Tract. jur. Lugd. T. X. p. 159. sq. Venet. T. XI. 1. p. 355. sq.), De oppositione compromissi (in d. Singul. tract. clar. Doct. Paris 1516. 4.) und De cessione actionum (in d. Tract. de pignor. et hypoth. p. 592. sq. Tract. jur. Lugd. T. V. p. 497. sq. Venet. T. III. 2. p. 74. sq.). Außerdem haben wir noch von Andreas Bonellus de Barulo, d. h. aus Barletta in der Neapolitanischen Provinz Bari, der von 1260—1291 als Rechtslehrer zu Neapel lebte (s. Sarti P. I. p. 193. II. p. 254. Glustiniani T. I. p. 101. Savigny Bd. V. p. 368—372.), seine Commentaria super tribus postremis libris Codicia (Venet. 1601. fol.) und Commentaria in legem Longobardorum oder Aufzählung der Abweichungen des Lombardischen Rechts vom Römischen in 39 Titeln, die sich in allen Ausgaben der Lombarda mit dem Marginalcommentar des Carolus a Tocco von 1537—1606 vorfinden, vom Martinus Syllman, dem Sohne eines Volognesischen Bucherverleihers Eulimann, und Lehrer des Johannes Andreä, der von 1273—1306, wo er starb, Doctor der Rechte zu Bologna war (s. Sarti P. I. p. 224. II. p. 107. Savigny Bd. V. p. 373—376), hdschr. noch Blößen über das Digestum vetus und den Codex, gedruckt aber nur eine Summa super fendis (in d. Tract. jur. Lugd. T. XIII. p. 28. Venet. T. X. 1. p. 2. sq.), gar nichts mehr von der Concordia utriusque iuris des Paterpoverius, der 12 $\frac{1}{2}$ Rechtslehrer zu Bologna gewesen sein muß (s. Savigny Bd. V. p. 377. sq.), von dem Lambertinus de Ramponibus, der Ritter und 1269—1304 auch Rechtslehrer zu Bologna war (s. Tritheim. c. 539. Sarti P. I. p. 213. 264. Tiraboschi T. VIII. p. 63. Savigny Bd. V. p. 379—381.), eine von Bartolus mit Fußnoten versehen Schrift de Consiliis habendis (in Bartoli Consilia, quaestio-

nes et tractatus. Basil. 1588. fol. p. 503 — 505. u. d. Tract. jur. univ. Venet. T. III. P. I. p. 330. sq.), gar nichts von Niccolaus Matarellus aus Modena, der hier 1279 Doctor der Rechte wurde, 1295 aber auch als Rechtslehrer zu Padua vorkommt und seit dieser Zeit bis 1310 beständig bald hier bald dort thätig gewesen zu seyn scheint (s. Tiraboschi T. IX. p. 141. T. X. p. 279. Bibl. Moden. T. III. p. 185. Colle Studio di Padova Vol. II. p. 77. Savigny Bd. V. p. 382 — 385.), ferner von Vincenz von Beauvais, über den schon oben die Rede war und noch seyn wird, in seinem Speculum doctrinale Liber VIII. c. 34 — L. XI. (s. Savigny Bd. V. p. 386 — 388.), von Accursius nach seiner Vaterstadt Reggio Regium genannt, wo er bereits seit 1266 Lehrer der Rechte gewesen seyn muß, wie auch nachher zu Padua (s. Panciroll. II. 42. Tiraboschi Bibl. Moden. T. I. p. 79 — 81. Colle Studio di Padova T. II. p. 45. Tiraboschi T. VIII. p. 71. Savigny Bd. V. p. 389 — 390.) gar nichts, dagegen von Bartholomäus nach seiner Vaterstadt Capua de Capua genannt, der seit 1278 als Doctor der Rechte und Staatsmann vorkommt und 1328 starb (s. Panciroll. II. 48. Origlia Studio di Napoli T. I. p. 159 — 161. 216. Tiraboschi T. VIII. p. 74. Giustiniani T. I. p. 203. Savigny Bd. V. p. 391 — 393.), noch Singularia oder 105 einzelne nicht zusammenhängende Rechtsfragen (in d. Singularia doctorum in utroque jure. Lugd. 1570. fol. T. II. p. 179 — 184. Frecht. 1596. fol. T. II. p. 317 — 326.), die jedoch nicht mit 8 ebenso betitelten und noch vorhandenen (Singularia ed. 1570. T. II. p. 186. ed. 1596. T. II. p. 328.) seines Vaters, der gleichfalls Professor der Rechte war, Andreas de Capua (s. Origlia I. I. p. 160. Giustiniani T. I. p. 201.) verwechselt werden dürfen, ferner 36 Quaestiones (hinter den gleich zu nennenden Constitutiones) und Glossae zu den Constitutiones regni Siciliae (Neapoli 1773. fol. u. in Capitula regni utriusque Siciliae, ritus magnae curiae vicariae. ib. 1773. fol.), gar nichts von Hugolinus Fontana aus Parma um 1288 (s. Affo Mem. di Scritt. Parmig. T. I. p. 234.), dessen Existenz Sarti T. I. p. 107. mit Unrecht bezweifelt, und endlich von Dinus manchmal nach seinem Geschlecht de Rossonis oder seinem Geburtsorte Mugello bei Florenz Mugellanus genannt, 1278 bereits Doctor der Rechte, 1279 Lehrer der Rechte zu Pistoja, 1284 zu Bologna, 1296 zu Neapel, 1297 zu Rom, wo er auf Befehl des Papstes Bonifacius VIII. das VIte Buch der Decretalen mit soll haben ausarbeiten helfen, und nach 1298 bis um 1303 zu Bologna verstorben (s. Trithem. c. 515. Panciroll. II. 45. Villani de orig. civ. Flor. II. 11. Mehus Vite Ambros. Camaldul. p. DLXII. Sarti P. I. p. 233. II. p. 257. Fabric. T. I. p. 91. sq. Tiraboschi T. VII. p. 104. VIII. p. 65. Savigny Bd. V. p. 397 — 411.), noch eine Exegese der alten Römischen Rechtsquellen hdschr., von der jedoch nur gedruckt

sind *Additiones in Infortiatum et Dig. novum* (Dinus super infortiato et ff. novo; ed. Celsus hugo diasutus. Lugd. 1513. 8.) und ein Verzeichniß der Widersprüche in der Classe des *Accursius* oder *Glossae contrariae* (in d. *Tractat. plurim. doctor.* Lugd. 1519. 4. f. CI—CII. u. d. *Tract. jur.* Lugd. T. I. p. 206. sq. Venet. T. XVIII. p. 187. sq.), de actionibus und arbor actionum (zusammen in: *Dinus de regulis juris, consilia et lectura super titulo de actionibus.* Pisciae 1492. fol. — *Lectura super titulo de actionibus.* Bonon. 1495. fol. Freft. 1569. 8. u. in d. *Coll. de actionibus.* Lugd. 1596. fol.), ferner *De regulis juris in Sexto* (Rom. 1472. fol. 1476. fol. Mediol. 1479. fol. Venet. 1480. fol. 1484. fol. 1486. 1489. 1495. 1498. fol. [f. Hain Repert. T. I. 2. p. 254. sq.] ed. Celsus diasutus s. l. et a. 8.), *De praescriptionibus* (in d. *Libor plurimorum tractatum*, hinter d. *Modus legendi abbreviaturas in iure.* s. l. [Colon.] et a. fol. f. 215. sq. Argent. 1488. Norimb. 1494. fol. f. 153. sq. Argent. 1494. fol. f. 116. sq. — hinter Jo. monachi cisterciensis *defensorium juris.* Cadomi. s. l. et a. fol. in d. *Coll. de praescriptionibus.* Lugd. 1576. 8. Colon. 1588. 8. in d. *Tractat. plurim. viror. doctor.* Lugd. 1519. 4. fol. LXXXVI — LXXXVIII. in d. *Tract. Lugd. T. VIII. p. 93. sq.* Venet. T. XVII. p. 50. sq.), de successionibus ab intestato, wie es scheint in den Ausgaben nach zwei verschiedenen Redactionen gedruckt (in d. *Tractat. plurim. doctor.* Lugd. 1519. 4. f. LXXXII—LXXXV. *Tract. Lugd. T. VII. p. 236. sq.* Venet. 1584. fol. T. VIII. 1. p. 238. sq. u. in d. *Collect. de successionibus.* Colon. 1569. fol. Venet. 1580. fol. Colon. 1590. fol.), de interesse (in d. *Tract. Lugd. T. VIII. p. 142. sq.* Venet. T. V. p. 7. sq.), de praesumptionibus (Colon. 1576. 8. 1579. 8.), *Modus arguendi* (in d. *Tractat. plurim. doctor.* fol. CIII.), *Singularia* oder 275 abgerissene Fälle, halb von ihm, halb von Rainerius (in d. *Singularia doctorum in utroque iure.* Lugd. 1570. fol. T. II. p. 130 — 135. Freft. 1596. fol. T. II. p. 234 — 242.) und *Consilia* (Mediol. 1496. fol. Lugd. 1551. Venet. 1574. fol.).

§. 10.

Wenden wir uns nun aber zu den Practikern nach *Accursius*, so haben wir folgende zu nennen: 1) Johannes de Deo aus der Stadt Siles in Algarbien, deshalb oft Hispanus genannt, lebte zu Bologna, wo er Doctor der Rechte geworden war, obgleich er zu Vissadon ein Canonicat erhalten hatte, immer als Rechtslehrer bis an seinen nach 1256 erfolgten Tod (f. *Trithem. c.* 452. *Pauciroll. II. 30.* *Oudin T. III. p. 177.* *Fabr. T. II. p. 60. sq.* *Antonius Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 45.* [p. 64. sq. ed. II.] *Mschado Bibl. Lusit. T. II. p. 646.* *Sarti P. I. p. 349. 338. II. p. 116.*

Savigny Bd. V. p. 412 — 430.). Wir haben von ihm hier anzuführen seine *Cavillationes*, eine Umarbeitung der ebenso betitelten Schrift des Albertus de Bobbio in VII Büchern (*Clarissimorum . . . Doctor. D. Joann de Deo Hisp. Liber qui vocatur Doctrina advocatorum . . . D. Alberti Galleotti tract. s. aurea margarita. Venet. 1567. 4. [hinter Duranti Speculum. Venet. 1566. 4.] p. 1 — 106. u. in Durantis Speculum. Taurini 1578. fol. T. IV. p. 62 — 89.); 2) Martinus aus der Familie Cassaro zu Fano und deswegen de Fano genannt, Schüler Nicos, 1229 Rechtslehrer in seiner Vaterstadt, 1255 auch zu Arezzo und Modena, seit 1262 aber Dominicaner zu Rimini und als solcher vermuthlich nach 1272 zu Bologna verstorben (s. Trithem. c. 530. Panciroll. II. 40. Fabric. T. V. p. 121. Sarti P. II. p. 135. 209. 265. I. p. 132. Tiraboschi T. VIII. p. 50. u. Bibl. Moden. T. I. p. 50. sq. Savigny Bd. V. p. 431 — 437.), hat uns außer mehreren nur noch hdschr. erhaltenen Schriften noch hinterlassen 2 $\frac{2}{3}$ Quaestiones De jure emphyteutico (c. Jul. Claro De jure emphyt. Colon. 1579. 8. 1575. 8. Urnelli. 1599. 8. u. in d. Tract. jur. Lugd. T. V. p. 542. sq. Venet. T. VI. 1. p. 189. sq.), de homagiis fast wörtlich von Duranti in sein Speculum Lib. IV. tit. de feudis §. 2. eingerückt, de alimentis ebenso Lib. IV. tit. qui filii sunt legitimi, de exceptionibus impediendis litis ingressum (in d. Tract. univ. jur. Venet. T. III. 2. p. 102. sq.), de brachio s. auxilio implorando per judicem ecclesiasticum a judice seculari (ib. T. XI. 2. p. 409. sq.) und die unächte Schrift De probanda negativa (ib. T. IV. p. 12. sq. u. hinter Herculanus De probanda negativa. Colon. 1578. 8.); 3) Johannes de Blanoso nach seinem Geburtsort Blano in Burgund genannt und Rechtslehrer in Burgund (s. Trithem. c. 445. Panciroll. II. 38. Fabric. T. IV. p. 163. Sarti P. I. p. 159. Savigny Bd. V. p. 438 — 442.) wegen seines 1256 geschriebenen Commentar zu dem Institutionentitel De actionibus (Comm. sup. tit. de action. in Institut. n. prim. a Just. Gohlero ed. Mogunt. 1539. fol. Lugd. 1542. fol. und in Coll. de actionibus. Lugd. 1568. fol. ib. 1596. fol. T. I. p. 222 — 285.); 4) Nepos de Montalbano, aus Montauban in Frankreich, nicht wie Panciroll. III. 10. will, aus Albano bei Rom, vermuthlich um 1258 als Rechtslehrer thätig (s. Savigny Bd. V. p. 443 — 445.) wegen seinem Tract. de exceptionibus rerum s. Liber fugitivus (Paris 1510. 1512. 1519. 8. hinter Masnerii practica. Paris 1523. 8. Freft. 1571. 8. 1573. fol. 1587. 8. Colon. 1589. 8. Paris 1548. 8. p. 357 — 508. u. in d. Tract. jur. Venet. T. III. 2. p. 105. sq.), woraus ein einzelner Abschnitt de testibus besonders gedruckt ist (in d. Collectio de testibus. Venet. 1568. 4. p. 1. sq. Colon. 1596. 4. p. 1. sq. Tract. tract. Venet. T. IV. p. 57. sq.); 5) Bonaguida aus Arezzo, wo er als Advocat und Rechtslehrer um 1255 thätig war*

(f. Panciroll. III. 11. Trithem. c. 433. Fabric. T. I. p. 252. ed. M. Savigny Bd. III. p. 271. 636. V. p. 446—448. Wunderlich I. I. p. 127. sq.), wegen seiner *Summa introductoria super officio advocacionis in foro ecclesiae* (bei Wunderlich *Anecdota quae process. civ. spectant*. Gotting. 1841. 8. p. 133. sq.), *Gemma a. Margarita* oder ein literarisches Repertorium über practische Rechtsfragen (in d. *Tractatus plurimor. doct.* Lugd. 1519. 4. p. XXXI—LXIX.) u. *De dispensationibus* (in d. *Tract. jur.* Lugd. XIV. p. 54. sq. Venet. T. XIV.); 6) *Ugibius Faselus* 1223 zu Pisa geboren, wo er von 1244—1286 als Rechtslehrer und Staatsmann thätig war (f. Panciroll. II. 33. Sarti P. I. p. 168. Vernaccini *Mem. stor. di illustri Pisani* T. II. p. 165—204. Savigny Bd. V. p. 449—456.), von dem auch noch eine 1284 gehaltene Gelegenheitsrede übrig ist (bei Fl. dal Borgo *Diss. sopra l'ist. Pisana* T. I. P. II. p. 330—355.), wegen seiner *Scripti de causis summaris*, die fast wörtlich von Durantis in seinem *Speculum Lib. I. Tit. de off. omnium judicum*. f. *Postremo loco* 8. aufgenommen ist; 7) *Ugibius Fuscarius* aus Bologna von 1262—1289 Doctor des canonischen Rechts in seiner Vaterstadt (f. Trithem. c. 428. Fabric. T. I. p. 49. sq. Sarti P. I. p. 368. Savigny Bd. V. p. 461.), hat uns hdschr. Bücher *de ordine judiciario*, einen *commentarius de Decretalibus* und *De officio tabellionis* hinterlassen, von denen bis jetzt noch nicht sicher nachgewiesen worden ist, ob sie wirklich, wie man behauptet hat, gedruckt worden sind; 8) *Albertus Galeottus* aus Parma, Rechtslehrer zu Padua, Modena und Parma, wo er auch in Staatsgeschäften diente und nach 1272 gestorben ist, keineswegs ein Pariser, wie Balaeus *Hist. univ. Paris*. T. III. p. 154. 673. behauptet hat (f. Panciroll. II. 39. Trithem. c. 443. Sarti P. I. p. 117. Manni ad Fabric. T. I. p. 49. Tirab. T. VIII. p. 48. Affo *Letter. Parmig.* T. I. p. 108. *Colle Studio di Padova* Vol. II. p. 14. Savigny Bd. V. p. 462—468.), wegen seiner *Summa questionum* (hinter *Duraudi Speculum*. Venet. 1567. 4. App. p. 107—195. Taurini. 1578. fol. T. IV. p. 90. sq. — *Aurea margarita D. Alberti Galeotti*. Colon. 1595. 8.); 9) *Salathiel*, seit 1237 Notar in seiner Vaterstadt Bologna und 1275 vermuthlich daselbst verstorben (f. Sarti P. I. p. 423. Savigny Bd. V. p. 469—472.), wegen zwei noch hdschr. erhaltenen Schriften *Summa de libellis formandis* und *Summa artis notariae*, von welcher letztern Savigny p. 560. sq. den Anfang als Probe mitgetheilt hat; 10) *Rolandinus Passagerii*, zuweilen noch nach seinem Vater *Rodulphinus* und seiner Großmutter *Floretta Rodulphini Florettas* genannt zu Anfange des 13ten Jhdts. geboren zu Bologna, 1234 schon Notar daselbst und 1300 gestorben (f. Panciroll. II. 36. Sarti T. I. p. 424. Fantuzzi T. VI. p. 301. sq. Savigny Bd. V. p. 473—480. Tiraboschi T. X. p. 248.) wegen seiner fast

sprechwörtlich gewordenen *Rolandina* oder *Summa artis notariae*, zu der noch als Ergänzung ein *Tractatus de notulis*, *Aurora* und *De officio tabellionatus in villis vel castris* hinzu kamen (Ed. Pr. *Orlandina s. Summa Instrumentorum in Jure civili*, alias *Rolandina Rodolphi Passagerii Thaurini* 1478. fol. Bonon. 1478. fol. a. l. 1480. fol. Venet. 1483. fol. 1485. fol. Vincent. 1490. Venet. 1492. 1497. 1498. fol. Taurini 1523. fol. Lugd. 1541. fol. Venet. 1546. fol. Lugd. 1559. fol. Lugd. 1565. fol. Venet. 1583. fol. 1500. fol. Spirae 1590. fol.), von Oudin T. III. p. 485. dem Rolandinus Patavinus grundlos zugeschrieben, die auch in einer Deutschen Bearbeitung vorhanden (*Summa Rolandina*. Ingolstadt. 1549. fol.) und wohl zu unterschreiben ist von der *Secunda compilatio formarum instrumentorum domini Rolandini Passagerii* quam post summam notariae composuit, continens septem capitula. Necnon quaedam aliae formae instrumentorum tam de veteribus sumptae quam a novis compositoribus introductae et Bononiae per universitatem consortii tabellionum digne ac laudabiliter approbatae et Practica nova nuncupata ab eisdem (Mutinae 1479. fol.) und endlich *Flos testamentorum* (cum addition. petri de unczolo. a. l. et a. 4. Brixiae 1475. 4. Patanii. 1482. 4. Venet. 1489. 4. Bonon. 1494. 4. Mediol. 1503. 4. 1506. 4. Paris 1509. 4. Lugd. 1524. 4. 1550. 4. in d. *Collectio de Successionibus*. Colon. 1569. fol. 1590. 8. Venet. 1580. fol. Heidelberg. 1607. 8. in d. *Summa artis notariae*. Venet. 1546. 1583. fol. als cap. VIII.; einzeln in d. *Tract. jur.* Venet. T. VIII. 1. p. 1. 197. 199. 251. sq. u. *Tract. jur.* Lugd. T. VII. u. T. IX.), von welcher eine Hdschr. Göthe Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. II. p. 505., ich weiß nicht warum, dem gleich zu nennenden Rolandinus de Romaneis zuschreibt; 11) Petrus de Majola aus Majola bei Bologna 1275 Notar, 1301 Lehrer der Notariatskunst und 1312 verstorben (s. Trithem. c. 816. Sarti P. I. p. 430. Fantuzzi T. I. p. 265. Savigny Bd. V. p. 481—484. Ueb. Hdschr. s. Werke s. Göthe l. l. p. 505. sq.), wegen seiner *Aurora novissima* oder Fortsetzung der unvollendeten gleichnamigen Schrift des Rolandinus von der Mitte des Vten bis zum Ende des VIlten Capitels von nun an zusammen *Meridiana* genannt (*Aurora novissima Petri de Unzola com. Bonon. composita super continuatione quinti capituli ac sub vi. 2 vii captis sume domini Rolandini cunis Bononie.* a. l. [Bonon.] 1479. fol. Vincent. 1485. fol. c. Rolandini *Summa*. 1546. 1583. fol.), Zusage zu des Rolandinus *Apparatus super Summa notariae* quae *Aurora* nuncupatur (Bonon. 1478. fol. Vincent. 1485. 1490. fol. Venet. 1546. 1583. fol.), *Commentar* zu des Rolandinus *Tract. de notulis* (*Apparatus notularum famosiss. legum doct. domini Petri de Unzola de Bononia*. Vincent. s. a. fol. — *Lectura ac Practica artis notariatus*. Lugd. 1538. 8. c. Rol. *Summa*. Venet. 1546. 1583. fol.

u. in d. Tract. jur. Lugd. T. XI. p. 127. sq.), ein Commentar zu cap. IX. der Summe des Rolandinus (*Opus Judiciorum seu apparatus dñi Petri de Vazola sup nono capitulo de Judiciis summe dñi Rolandini passengerii de Bónonia. Viucent. 1487. fol. u. c. Rolandini Summa. Venet. 1546. 1583. fol.*) und endlich Zusätze zu des Rolandinus *Flos testamentorum* oder *Ultimarum voluntatum*, die in den bei diesen schon angeführten Ausgaben mit eingebracht sind; 12) Petrus Boaterius aus Bologna, Schüler des Franciscus Accursius, seit 1285 Notar und von 1292 bis an seinen nach 1321 erfolgten Tod Professor der Notariatskunst daselbst (f. Fantozzi T. II. p. 203. Mazzucchelli T. II. P. III. p. 1307. Savigny Bd. V. p. 485 — 486.), ich weiß nicht, ob der gleichnamige Gründer eines Collegiums der Universität Padua bei Tirab. T. IX. p. 106, wegen seinem *Commentarius ad Summam Rolandini* (c. *Summa Rolandini. Venet. 1500. fol.* [f. Hain Vol. II. P. I. p. 535. sq.] Tsurini 1523. fol. Lugd. 1541. 4. Venet. 1546. fol. Lugd. 1559. 8. Venet. 1583. fol.), zu denen noch in einigen Ausgaben d. Summa (f. B. v. 1546) auch sein Commentar über die Notulas und die *Flos testamentorum* hinzukommt; 13) Rolandinus de Romanensis aus einer adeligen Familie von Bologna, bereits 1255 als Jurist thätig und 1284 gestorben (f. Sarti P. I. p. 198. Panciroll. II. 43. Savigny Bd. V. p. 487 — 490. Tirab. T. VIII. p. 63.), von dem sich nichts erhalten hat, da sein Buch über das Criminalrecht *De ordine maleficiorum* trotz Lipenius *Bibl. Jur. T. I. p. 364.* sich nicht gedruckt nachweisen läßt; 14) Albertus de Gandino aus Crema oder Cremona, Schüler des Guido de Suzaria und Zeitgenosse des Dinus, sowie Assessor zu Perugia, Florenz, Siena und Bologna (f. Panciroll. II. 47. Ariasii Crem. Litt. T. I. p. 135. Tirabonchi T. X. p. 248. Savigny Bd. V. p. 491 — 495.) wegen seinem wichtigen Buche über Criminalrecht und Criminalprocess oder *De maleficiis* (Albertus de Gaudio una cum supplementis D. Pauli de Castro super materia maleficiorum; nec non tractatus de tormentis Guidonis de Suzaria Mantuani cum additionibus Do. Ludovici de bolognina de Bononia. Venet. 1491. fol. — Alb. de gandino Una cum apostillis noviter editis studio & solertia spectabilis Juris utriusque doctoris. d. Bernardini ex capitaneis de landriano Mediolanensis. ib. 1494. fol. — Aurea opuscula Angeli Aretini et Alberti Gandini de maleficiis cum apostillis in hac impressione noviter impressis. Venet. 1494. fol. Mediol. 1498. fol. f. 66. sq. — Alb. de G. Tract. de malef. Lugd. 1514. 1526. 4. c. Ang. Aret. Lugd. 1532. 1555. 8. Colon. 1559. 4. Venet. 1573. 1578. 1584. 4. 1598. 8. 1699. 8.) und *Quaestiones statutorum*, von denen er *De maleficiis* *Titulus de multis quaestionibus* nr. 28. Nutzüge geliefert hat; 15) Thomas, de Piperata nach seinem Vater genannt, aus dem adeligen Geschlechte *Storlicci* zu Bologna, zwischen 1268 — 1282 am Leben

(f. Sarti P. I. p. 205. Fabric. T. VI. p. 727. Savigny Bd. V. p. 496—498.), wegen seinem Buche *De fama* oder von den juristischen Wirkungen des Gerichts beim Criminalproceß (in d. Tract. univ. jur. Venet. T. XI. P. I. p. 8. sq. u. d. M. Freher *De fama publica*. Freft. 1588. fol. App. p. 120—134.); 16) Pierre Desfontaines, ein Richter unter Ludwig IX., König von Frankreich, mit Unrecht der älteste Schriftsteller über Französisches Recht genannt, da sein Buch: *Le Conseil que Pierre Desfontaines donna à son ami* (b. Joinville Hist. de S. Louis. ed. Duconge. Paris 1865. fol. P. III. p. 73—160.) eher Unterricht für einen Gerichtsherrn über die Ausübung der ihm zustehenden Gerichtsbarkheit in 35 Capiteln, nichts ist, als eine ungeordnete Uebersetzung einzelner Stellen aus den Pandecten und Eoder über materielles Recht und Proceß (f. Dupin Notice. hist. crit. et bibliogr., hinter Camus Lettr. sur la profess. d'avocat. ed. 4. T. I. u. einzeln Paris 1820. 8. p. 38—40. Savigny Bd. V. p. 499—500.); und 17) Wilhelmus Durantis, 1237 zu Puymaisson bei Beziers geboren, nicht in dem gleichnamigen Flecken bei Riez, und den 1. Novbr. 1296 zu Rom verstorben, von dem schon oben Bd. II. 2. p. 438. sq. weitläufiger die Rede war (f. a. Vaissette Hist. de Languedoc T. IV. p. 73—74. 547—549. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. II. p. 205—207. [p. 69. M.] u. Hist. Bibl. P. III. p. 412—414. Sarti P. I. p. 356. II. p. 261. Panciroll. III. 14. Tiraboschi T. VIII. p. 111. sq. Savigny Bd. V. p. 501—528.), gehört hieher vorzüglich wegen seinem *Speculum juris*, einem Systeme des gesammten practischen, bürgerlichen und geistlichen Rechts, dem nachherigen Papste Hadrian V., damaligen Cardinal Ottobonus Fiesco zugeeignet und in der Dedication mit einer Aufzählung der Canonisten und Proceßschriftsteller, die jedoch von Johannes Andrea bedeutend erweitert und vervollständigt ist, versehen (abgedr. d. Savigny Bd. III. p. 582—590. ed. I. u. p. 631—639. ed. II.), von ihm in zwei Ausgaben publicirt, deren erste 127½ und deren zweite 1286 veranstaltet wurde, und im Isten Buche in IV Theilen von den beim Proceß thätigen Personen, im IIten in III Theilen von den Handlungen des Civilprocesses, im IIIten oder kürzesten von denen des Criminalprocesses und im IVten in IV Theilen von dem practischen Rechte in seiner Anwendung auf einzelne Rechtsverhältnisse handelnd, mit Zusätzen von äußerster Wichtigkeit durch Johannes Andrea versehen (f. Savigny Bd. III. p. 26. sq. ed. I. p. 31. sq. ed. II.), zu denen noch ein gleichfalls mit eingedrucktes alphabetisches Register (*inventarium* oder *repertorium*) über das *Speculum*, welches 1306 der 1321 gestorbene Cardinal Berengarlus, früherer Bischoff zu Beziers (f. Fabric. T. I. p. 577. sq. Gall. Christ. T. VI. p. 341. Savigny Bd. V. p. 516.), verfaßte, kommen muß. Ausgaben sind: *Incipit Specula dñi Guillelmi durantii cum additionibus Joannia andree & Baldi suo loco ubiq3 positis cum alijs novis*

additionibus. IV Voll. a. l. et a. fol. Rom. a. a. fol. Argentina. 1473. fol. Bonon. 1474 fol. Rom. 1474. fol. Mediolani 1478. Patavii 1478. III Voll fol. Nurnberg. 1486. III Voll. fol. Venet. 1488. fol. 1485. fol. 1494. fol. 1499. fol. [f. Ilain Rep. T. I. P. II. p. 296—304.] 1501. fol. Mediol. 1502. fol. Lugd. 1504. fol. Mediol. 1513. fol. Venet. 1518. fol. Lugd. 1520 — 21. fol. 1522 — 23. 4. Lugd. 1531. 4. 1532. 1538. 1541. 1543. 1544. 1547. 1551. fol. Basil. 1563. fol. Venet. 1566 — 67. 4. Basil. 1574. fol. Lugd. 1577. fol. Ang. Taurin. 1578. fol. Freft. 1592. fol. 1612. fol. Paris 1671. 8. Freft. 1668. fol. Lugd. 1668. fol. Außer diesem Hauptbuche, welches ihm den Namen *Speculator* und *pater praxis* zu Wege brachte, schrieb er noch mehrere, das Kirchenrecht betreffende Schriften, allein das ihm zugeschriebene Buch *de praescriptionibus* (in d. Coll. de Praescript. Lugd. 1567. Colon. 1568. 8.) ist nur ein Abchnitt aus seinem *Speculum* und die ihm noch zugetheilten zwei Bücher *De origine jurisdictionum* und *De legibus* (In hoc volumine continentur. Durandus ep. meldensis ord. praed. de orig. jurisdictionum. Ejd. tractatus de legibus. Paris 1506. fol.) gehören nicht ihm, sondern dem Philosophen Durandus de St. Porciano (f. Savigny p. 526.).

§. 11.

Eine neue Periode des römischen Rechtsstudiums, d. h. des Verfalls desselben führten aber zwei Männer herbei, die durch Einmischung theologisch-dialectischer Epigonaligkeiten das vorher freilich auch einseitige, aber doch wissenschaftliche Streben der Glossatoren völlig verderben und verwirrten, nemlich Jacobus de Ravanis, aus Savigny aus Wachs bei Bar le Duc oder aus Ravenne Fontaine bei Langres, um 12 $\frac{1}{2}$ g. geboren, Schüler des Jacobus Balduini, 1274 Rechtslehrer zu Toulouse, 1289 Auditor Rota und von 1290 bis an seinen 1296 zu Florenz erfolgten Tod Bischoff von Verdun, von dessen Schriften nur noch hdschr. einige wenige vorhanden sind (f. Trithem. c. 526. Panciroli. II. 34. Fabric. T. IV. p. 42. sq. Gall. Christ. T. III. p. 1169. [T. XIII. ed. 1785. p. 1218.] Calmet Bibl. Lorraine p. 855 — 857. Savigny Bd. V. p. 531 — 539.) und Raymundus Lullus (f. Savigny Bd. V. p. 540 — 548.), der seine bekannte *Ars magna* oder Kunst durch Aufstellung einer Menge allgemeiner Begriffe und Combination derselben alle wissenschaftlichen Aufgaben zu lösen, auch auf die Rechtswissenschaft anwendete und von dem noch hierüber zwei Werke erhalten sind, nemlich *Ars juris particularis* (*Ars juris illuminati Doctoris Raymundi Lulli*. Rom. 1516. 4.) und *Liber principiorum juris* (in

seinen Opera. Mogunt. 1721. fol. T. I. p. 1 — 34.), aus denen beiden Savigny Bd. V. p. 562—566. Auszüge gegeben hat.

In die Fußstapfen seines Lehrers, des Jacobus de Navanis trat nun auch ein anderer Franzose Petrus de Bellapertica aus Lucenay bei Villeneuve in Bourbonnois, wo er später Gutsherr wurde und das Schloß Belleperche erbaute, Rechtslehrer zu Toulouse und Orleans, 1306 Bischoff von Auxerre und 1308 als Kanzler von Frankreich zu Paris gestorben (f. Panciroll. II. 34 36. Oudin T. III. p. 654. Bulaeus Hist. Univ. Paris. T. IV. p. 118. Gall. Christ. T. II. p. 315. sq. [ed. II. T. VII. p. 207. XII. p. 313.] Fabric. T. V. p. 724. sq. Lebeuf Hist. d'Auxerre. Paris 1743. 4. T. I. p. 423. Savigny Bd. VI. p. 26 — 31.). Es gehören von ihm hierher seine Commentare oder Repetitionen zum Digestum Vetus und Novum (Subtilissimae . . . Petri de bella Pertica . . . Repetitiones XLVIII cum questione ejusdem solertissima. Paris 1515. 8. — Petri de Bellapertica Commentaria in Dig. Nov. videlicet ad 43. 44. 45. 46 et 49. Pandectarum libros . . . opera Viti Rolanti. Item explicationes singulares ejusdem in aliquot leges Digesti veteris et Codicis Justiniani per eundem Rolantum a mendis repurgatae. Freft. 1571. fol.), zum Codez (Petri de Bella Perthica . . . Lectura super prima parte Codicis. Paris 1519. 4. Super secunda parte Codicis. ib. 1519. 4.), zu den Institutionen (Lectura super Inst. Paris 1513. 8. Lugd. 1536. 8.), Quaestiones aureae (Lugd. 1517. 4. Basil. 1606. 1607. 4. Esling. 1666. 4.) und De missione in possessionem (in d. Coll. de miss. in possess. Colon. 1587. 8.). Zu derselben Schule gehören noch Wilhelmus de Cuneo, wahrscheinlich nicht aus Cuneo bei Faenza, wie Mittarelli De literatura Faventina. Venet. 1775. fol. p. 93. will, sondern entweder aus Eugneux in Languedoc oder aus Eung in Armagnac, der, nachdem er zu Bologna studiert hatte, Rechtslehrer zu Toulouse und Orleans und um 1348 auch Bischoff wurde (f. Panciroll. II. 60. Trithem. c. 533. Fabric. T. III. p. 426. sq. Savigny Bd. VI. p. 32 — 34.) und uns Commentare über VI Bücher des Codez hinterlassen hat (Guilhelmi de cungno al. de Cuneo Lectura super Codice . . . per Celsum Hugonem Diasuntum . . . dono spect. N. Boerii . . . edits. Lugd. 1512. fol.), sowie zwei kleine Schriften De muneribus und De securitate (in d. Tract. univ. jur. T. XII p. 17. sq. 242. sq. u. in d. Collect. de pignor. Lugd. 1575. 1585. Freft. 1586. fol. p. 538 — 541.), ferner Petrus Jacobi, geboren zu Aurillac in Auvergne, Professor zu Montpellier und Schüler des Franziscus Accursii (f. Mansi zu Fabr. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 260. Egreffeuille Hist. de Montpellier p. 356.) wegen seinem 1311 vollendeten Werke über die Klagebelle unter dem Titel Practica (a. 1. 1473. fol. Lugd. 1492. 1501. 1511. 1519. 1535. 4. 1539. 8. Colon. 1575. 4.) und De arbitris et arbitratoribus (Venet. 1491.

Bonon. 1499. Venet. 1502. fol. u. in d. Tract. univ. iur. T. III. P. I. p. 309. sq.), desgleichen Johannes Faber aus dem Orte Mons Dulphi bei Angoulême, zuerst Rechtslehrer zu Montpellier, dann bloß Advocat zwischen 1328 — 1351 und angeblich als Cansler von Frankreich gestorden (s. Panciroll. II. 61. Fabric. T. II. p. 414. Duchesne Hist. des Chanceliers p. 285. Taisand Hist. d'Orléans. p. 81. Savigny Bd. VI. p. 37 — 41.) bekannt durch s. Commentarius in Institutiones (Opus excellentissimi juris utriusque monarchie dñi Jo. Fabri: super institutionibus: sine quo legum cunabula in cassum inuectus atus atque laborat. Venet. 1488. fol. 1492. 1494. 1496. 1497. fol. Lugd. 1493. 4.) und Breviarium super Codicem (Lovanii a. a. fol. s. l. [Lugd.] 1480. fol. Paris 1499. fol. 1545. 8.) und endlich Odo, de Senonis genannt nach seiner Vaterstadt Senlis in Champagne und zu Paris zu Anfange des 14ten Jhdts. Advocat und Rechtslehrer (s. Sarti P. II. p. 265. Savigny Bd. VI. p. 42 — 43.), von dem wir noch eine Summa de iudiciis possessorii (vor Otto Papiensis de ordine iudiciorum. Mogunt. 1536. fol. p. 1 — 129.), die er 1301 publicirt hatte, besitzen.

Von Italiänern, die zu derselben Schule gehörten, nennen wir aber 1) Richardus Malumbra aus Cremona, zu Padua von 1295 — 1310 Rechtslehrer, 1314 als Consultore im Dienste der Republik Venedig, seit 1320 als Rechtslehrer zu Bologna thätig und 1334 zu Venedig verstorben (s. Panciroll. II. 54. Trithem. c. 538. Fabric. T. VI. p. 232. Arisi Crem. Litt. T. I. p. 155. Foscarini Letter. Venez. T. I. p. 17. sq. Agostini Scritt. Venez. T. I. Pref. p. VII. Tiraboschi T. IX. p. 104. X. p. 253. Bini Mem. della Perugia univ. P. I. p. 70 — 74. Colle Studio di Padova T. II. p. 49 — 56. Facciolati Fasti Gymn. Patav. T. I. p. XXXIII. Savigny Bd. VI. p. 44 — 48.), von dessen Schriften nichts mehr vorhanden zu seyn scheint, der aber vorzüglich durch seine Schüler Albericus und Johannes Andrea berühmte worden ist; 2) Odradus de Ponte oder von seiner Vaterstadt Pediti auch de Laude genannt, wie der Vorhergehende Schüler des Jacobus de Arena, 1302 zu Bologna als Assessor in einem Gerichtshofe thätig, 1307 — 1310 Rechtslehrer zu Padua, nachher neben seinem Feinde Jacobus de Belvisio Professor zu Siena, hierauf zu Montpellier und Perugia, wo Bartolus sein Schüler war, endlich 1335 zu Avignon, wo ihn wahrscheinlich Petrarca hatte kennen lernen (s. Dess. Epist. Famil. IV. 10.) als advocatus consistorialis am dortigen päpstlichen Hofe gestorben (s. Panciroll. II. 52. Trithem. c. 577. Fabric. T. V. p. 473. sq. [p. 161. sq. M] Colle Studio di Padova T. II. p. 57 — 62. Tiraboschi T. X. p. 250. Savigny Bd. VI. p. 49 — 52.), wegen seiner noch erhaltenen 333 Consilia (Consilia et quaestiones. Rom. 1472. fol. 1478. fol. s. l. [Basil.] 1481. fol. Venet. 1490. fol. 1499. fol. c. 14. Orf. II. Bd. 3. 206.

1515. fol. c. addit. Rein. Corsi. Freft. 1576. fol. Lugd. 1550. fol.). Mit ihm ist jedoch ein anderer Rechtslehrer Martinus Ga[3]ratus, gleichfalls de Lande genannt, nicht zu verwechseln, der im 15ten Jhdt. um 1438 zu Pavia und Siena lebte (s. Panciroll. II. c. 96.), u. de juri fisci (in d. Tract. tract. T. XII.), de crimine laesae majestatis (in Fr. Modius Praxis Criminalis II. p. 73. sq.), de monetis (in Reiner. Budelii Coll. de monetis et re nummaria p. 445. sq.), sowie de primogenitura und Repetitio super rubr. ff. de rei vendicationis (s. l. et a. fol. [s. Objt. Refsw. d. Dred. Bibl. Bd. II. p. 173] Bonon. 1482. fol. Mediol. 1493. fol.) geschrieben hat; 3) Jacobus de Belvisio 1270 zu Bologna geboren, Schüler des Franziskus Accursii und Dinus, 1296 Baccalareus zu Bologna, 1297 am Hofe des Königs Carl II. von Neapel zu Siz. zum Doctor creirt, seit 1301 Professor, königlicher Rath und Richter der Gran Seete zu Neapel, 1305 Rechtslehrer zu Bologna, 1306 zu Padua, zu Siena, 1309 zu Perugia, 1309 wieder zu Bologna, 1311 zu Neapel, 1316 zu Perugia, 1321 wieder zu Bologna, wo er jetzt Bartolus zum Schüler hatte und 1335 verstorben (s. Trithem. c. 483. Fabric. T. IV. p. 13. Sarti T. II. p. 18—27. Mazzucchelli Vol. II. P. II. p. 722—724. Fantuzzi T. II. p. 44—60. Bini Mem. ist. della Perug. Univ. P. I. p. 64—68. Colle Studio di Padova Vol. II. p. 84—95. Latpoures Entstehung der Libri Feudorum p. 98—102. Tirab. T. VII. p. 103. IX. p. 84. X. p. 256. Savigny Bd. VI. p. 53—59.), wegen seinem Commentar zum Authenticum (Jacobi de Belvisio lectura summam Autenticorum et usus feudorum elucidans. Lugd. 1511. 8. s. Objt. Refsw. d. Dred. Bibl. Bd. II. p. 347.), Practica criminalis (Lugd. 1515. 8. u. in Modii Rerum crimin. praxis. T. I. p. 245. sq. — Lugd. 1529. 8. Colon. 1580. 1606. 8.) und de excommunicatione (c. Mart. de Lande. Mediol. 1493. fol. u. im Tract. tract. T. XIV.); 4) Jacobus Butteigaeus, zu Bologna 1274 geboren, 1293 Notar, 1307 Rechtslehrer, 1308 Doctor daseibst, als welcher er des Bartolus Lehrer war, und 1348 gestorben (s. Panciroll. II. 56. Sarti P. II. p. 27—31. Fantuzzi T. II. p. 330—338. Mazzucchelli Vol. II. P. III. p. 1911—1912. Tiraboschi T. IX. p. 104. X. p. 261. Savigny Bd. VI. p. 60—62.). Erhalten sind von ihm im Druck Lectura in Digestum vetus (Rom. 1600. 1601. fol.), Lectura in Codicem (Paris 1516. fol.) und die kleinen Schriften De dote (Tract. tract. Lugd. T. IX.), de oppositione compromissi (ib. T. III. P. I.), de renunciationibus juris civilis (ib. T. VI. P. I.) und De testibus (ib. T. IV.). —

§. 12.

In der nun folgenden Zeit hob sich das Studium des Römischen Rechts wieder einigermassen und vorzugsweise waren daran viele Männer Ursache, die ich jetzt der Reihe nach durchgehen will.

Der erste ist Einus (dieser Name ist gebildet aus Quittone und dessen Deminutivum Quittuncinus, also nicht „Eynus“ zu schreiben) 1270 zu Pistoja in der Familie Einibuldi geboren, zu Bologna Schüler des Vinus und Lambertinus de Ramponibus, sowie Franziscus Accursii, dann einige Zeit in Frankreich lebend, 1307 als Assessor des Civilgerichts zu Pistoja wegen seinen Schibolinischen Ansichten exulirt, in welcher Zeit seine Liebchaft mit der Selvaggia Vergiolesi fällt (s. oben Bd. II. 2. p. 1232.), 1310 Assessor zu Rom, wahrscheinlich 1312 zu Neapel thätig, 1314 zu Bologna zum Doctor creirt, 1318 — 21 zu Trevigi, 1321 — 23 zu Siena, 1326 — 1333 zu Perugia, 1334 — 36 zu Pistoja Rechtslehrer und den 23sten Decbr. desselben Jahres allda verstorben (s. Panciroll. II. 58. Gravina de orig. jur. civ. c. 161. Bini Vol. I. p. 77 — 84. Savigny Bd. VI. p. 63 — 86. u. d. oben Bd. II. 2. p. 1217. sq. über ihn, wo von seinen Gedichten die Rede war, angeführten Schriftsteller). Wir haben von ihm noch eine Lectura super Codicem (a. l. et a [Argentor. H. Eggestejn] II Ptes. fol. Papiae 1483. II Ptes. fol. Venet. 1493. fol. Lugd. 1517. 1547. fol. — Cyni Pistoriensis in Codicem et aliquot titulos primi Pandectorum tomi, id est, Digesti veteris doctissima commentaria, nuno summaria amplius tertia parte auctis, infinitisque mendis sublatis et additionibus in margine adjectis, multo diligentius et emendatius quam antea excusa a N. Cisnero — correctis et illustrata. c. ind. rer. memor. locupl. Frfst. 1578. fol.) und Lectura super Digestum vetus (Lugd. 1527. 4. — c. Lect. super Codicem. ib. 1547. 1578. fol.), dann De successione ab intestato (in d. Selecti Tract. de Success. Colon. 1569. fol. p. 652. sq. 1580. Venet. fol. p. 652. sq. Colon. 1580. 8. p. 735. sq. u. Tract. jur. Lugd. T. VII. p. 253. sq. Venet. T. VIII. 1. p. 319. sq.) und Additiones zur Glosse über alle Theile der Rechtsbücher, zwar selbst ungedruckt, aber noch bekannt durch ein darüber geschriebenes Buch unter dem Titel: Pompeji Battaglini Neapol. ad Cinum Pistor. additiones. Neapoli ap. Dom. Tabanellum. fol.

Der zweite höchst wichtige Jurist, der hierher gehört, ist Johannes Andeä nach seinem Vater, der Priester war und ihn mit einer gewissen Novella zeugte, genannt, und wahrscheinlich um 1270 zu Bologna geboren, nicht aber, wie Negri Scritt. Fior. p. 263. will, zu Nofredo, einem Dorfe in dem Gebirge bei Firenguola, hatte frühzeitig Grammatik unter Bonifacius von Bergamo (vor 1291), Theologie unter Johannes von Parma, canonisches Recht

unter Hegidius und Guido de Baisio, römischer unter Martinus Eymiani und Richardus Malumbra, war 1302 Professor zu Bologna, 1307 zu Padua und von 1309 — 1348, wo er starb, wieder zu Bologna (s. Trithem. c. 574. Panciroll. III. 19. Villani ed. Mazzucchelli p. 92 — 95. Raphael. Volaterrani Comm. Urb. XXI. p. 248. Sarti P. II. p. 205. 207. sq. Melius Vita Ambros. Camald. p. 155. 184. Fabric. T. IV. p. 134. Cave T. II. 2. p. 135. Papadopoli Hist. Gymn. Patav. T. I. p. 198. sq. Göpke Metkw. d. Drück. Bibl. Bd. I. p. 329. sq. Bayle T. I. s. v. Orlandi Scritt. Bologn. p. 139. Mazzucchelli Vol. I. P. II. p. 695 — 701. Fantuzzi T. I. p. 246 — 256. IX. p. 22. Colle Studio di Padova T. III. p. 21 — 38. Tiraboschi T. XI. p. 12. sq. Savigny Bd. VI. p. 87 — 111. cf. Bd. III. p. 31. sq. Racc. d'opusc. scient. e filol. T. XXII. p. 33. sq.). Unter seinen Arbeiten gehören vorzüglich hieher seine Additiones in Duranti Speculum, die bereits erwähnt sind (einzeln a. l. et a. fol. s. Haia Repert. Bibl. T. I. 1. p. 120.) und Ordo iudiciarius s. processus iuris (s. Praxis Civilis. Venet. 1573. 1583. 8.), sowie die unsichern Repetitiones super Raynald. de Test. (Bonon. a. a. fol.). Die ihm noch zugeschriebenen Quaestiones de feudis (im Tract. jur. T. X. 2. p. 42. sq.) sind ein von einem Unbekannten gemachter Auszug aus dem Titel De feudis in seinen Zusätzen zu Duranti. Mit ihm ist nicht zu verwechseln sein Sohn Bonincontro, der gleichfalls Rechtslehrer zu Bologna war, aber einer Verschwörung wegen 1350 enthauptet wurde (s. Mazzucchelli l. l. p. 692. Fantuzzi T. I. p. 244. sq.) und uns zwei Tractate De appellationibus und De accusationibus (in d. Tract. univ. jur. T. V. p. 45. sq. XI. 1. p. 5. sq.) hinterlassen hat.

Der dritte, welcher hier einen Platz finden muß, ist aber Albericus, de Rosiate (Rosato, Rosciate) nach seinem so genannten Geburtsorte bei Bergamo benamt, der seine Studien zu Padua unter Richardus Malumbra und Olbradus machte und auch daselbst den Doctorgrad erhielt, ohne jedoch jemals Rechtslehrer zu werden, sondern er lebte vielmehr bis an seinen 1354 erfolgten Tod zu Bergamo beständig mit Advocaten- und Staatsgeschäften, sowie in letzterer Zeit mit der Abfassung seiner großen exegetischen Werke beschäftigt, lediglich der Praxis, nie der Theorie seine Zeit leihend (s. Panciroll. II. 66. Trithem. c. 608. Sarti P. II. p. 253. Calvi Scena letter. degli scritt. Bergamaschl. Berg. 1664. 4. p. 14. Tiraboschi T. X. p. 287. sq. Papadopoli Hist. gymn. Patav. T. II. p. 310. Savigny Bd. VI. p. 112 — 121.). Er hat uns außer einer noch hdschr. erhaltenen Italiänischen Uebersetzung des lateinischen Commentars von Jacopo's della Lana Commentar zum Dante (s. Saxe Hist. Typogr. Mediol. p. CXXXIII. Quadrio Storia della Poesia T. VI. p. 253.), hinterlassen seine wichtigen Commentare über die drei Digesten und den Codex (Lectura super IX libros Codicis. Mediol.

1492. fol. Lugd. 1534. fol. 1545 — 48. II Ptes. fol. — Opus in primam Digesti veteris partem. Regii 1484. fol. Lectura super secunda Digesti veteris parte. Papiae 1499. fol. Lugd. 1517 — 18. II Ptes. fol. — Lectura super Infortiatum. Lugd. 1516 — 17. fol. 1534. II Ptes. fol. — Lectura super Digestum novum. Lugd. 1517 — 18. fol. 1548. II Ptes. fol. —), ferner Opus statutorum oder eine Sammlung von Quästionen zur Erklärung einzelner Stellen aus Stadtgesetzen (Ed. Pr. Comi. 1477. Venet. 1491. 1493. fol. 1497. fol. Mediol. 1493. fol. 1511. fol. u. in d. Tract. jur. univ. T. II. p. 2. u. Coll. de Statutis. Freft. 1606. fol.), ferner Tractatus de testibus (Mediol. 1494. fol. Papiae 1497. fol. — Tract. de testibus . . . autore . . . Alberico de rosate. Item aliud compendium de testibus . . . a duo Franc. Curtio . . . editum. Paris. J. Petit. a. a. 8.), der jedoch mit der Ueberschrift: Alberici de Maletia Papiensis, welcher vielleicht jener Christophorus Albericus Papiensis, der zu Ende des 15ten Jhdts zu Padua lehrte (s. Papadopoli Hist. gymu. Patav. T. I. p. 253.), seyn könnte, in d. Coll. Tractat. de testibus. Col. Jon. 1596. 4. p. 230. sq. steht, und endlich ein Dictionarium juris civilis et canonici (s. l. et a fol. Bonon. 1491. fol. Mediol. 1493. fol. c. addit. Joa. bapt. de Castelliano. Papiae 1498. fol. ib. s. a. fol. Venet. 1573. fol. 1601. fol.), welches in seiner jetzigen Gestalt von einem Ungeannten aus zwei ebenso betitelten Werken des Albericus über römisches und canonisches Recht zusammengeschmolzen wurde und ein alphabetisch geordnetes Repertorium von Rechtsregeln, ein wirkliches Dictionarium oder Worterklärungen und ein Verzeichniß von gewissen im Corpus juris vorkommenden Ausdrücken enthält, jedoch sehr interpolirt, vorzüglich in den späteren Ausgaben vorliegt (s. Fuge Civilist. Magaz. Bd. III. p. 132. sq.).

Der letzte dieser vier berühmten Juristen, den wir hier zu besprechen haben, ist aber Faetolus aus Sassoferrato im Herzogthum Urbino, wahrscheinlich 1314 geboren, kein Findelkind, sondern Sohn eines gewissen Bonaccursius, aus der Familie Severi, die später den Namen Alfani annahm. Er wurde in den ersten wissenschaftlichen Studien durch Petrus von Alfisi unterwiesen, studierte dann die Rechtswissenschaft seit 1327 zu Perugia unter Cino, dann zu Bologna unter Buttrigarius, Rainerius, Oldradus und Belvisio, worauf er den 10ten Novbr. 1334 Doctor daselbst wurde, trieb das neben noch Geometrie und Hebräisch (s. Bartolus De fluminibus Prooem. u. De insigniis nr. 29. Colomesii Ital. Orient. p. 1.), erhielt, nachdem er fünf Jahre ganz für sich bei Bologna gelebt hatte, 1338 eine Professur daselbst, 1339 zu Pisa, und 1343 zu Perugia, wo er im 44ten Jahre seines Alters starb (s. Jacou in Dig. Nov. L. 132. de V. O. Num. 35 — 42. Panciroll. II. 67. Trithem. c. 637. Almeloveen Amoenit. Theol. Philol. p. 75. sq. Oldoin Script. Perusin. p. 47. Gloria Academ. Pragens. p. 115. Fabric.

Bibl. Med. Lat. T. I. p. 486. sq. [p. 182. M.] Jovius Elogia nr. VII. p. 26. Papadopoli Hist. gymn. Patav. T. I. p. 199. Pope Blount p. 435. sq. Terrasson p. 409. sq. Camuset. ad Ciaccon. Biblioth. p. 904. sq. Th. Diplotavatii Vita Bartoli ICti, vet. d. Opera Bartoli. August. Taurin 1557. fol. u. in Fabric. Bibl. Gr. T. XII. p. 555. sq. S. Mnsteri Or. de Innerio et Bartolo ICtia, in Melanchthon Orationes. Argent. 1518. 8. und Servest. 1587. 8. T. II. p. 409. sq. G. Craccovii Oratio de Bartolo ICto praestantiss., d. Melanchthon. Orationes. Viteberg. 1590. 8. T. V. p. 610. sq. J. P. Laucellotti Vita Bart. de Saxoferrato. Pervus. 1576. 4. u. in Menschen Vltae viror. erudit. Coburg. 1835. 4. T. I. p. 78 — 122. Gravina De orig. juris p. 117. Pöschel Böhmens Geschichte Bd. I. p. 31 — 113. Mazzucchelli Vol. II. P. I. p. 460. sq. Biondi Memorie della Perug. Univ. T. I. p. 84 — 100. Vermiglioli Biogr. delli Scritt. Perugini T. I. p. 17 — 36. Tiraboschi T. X. p. 291. sq. Eas vigny Bd. VI. p. 122 — 163. Herwig Histor. scholar. scientiarq. emendat. saec. XIV. Worms. 1789 Sect. V. Fugio p. 189. sq.). Von seinen Werken (Commentaria. Venet. 1521. fol. 1531. fol. — Bartolo interpret. juris civilis coryphaei in jus universum civile commentaria. St. et op Jac. Concenatii B. juris cons. a capite usque ad calcem ab innumeris mendis expurg. una c. interpret. in margine locor. commun. et obscur. quibus iudex locuplet. op. initio accessit. Basil. 1562. IV Voll. fol. Tozu In institutiones et authenticas commentaria. Ejd. tractatus XXXIX. ib. eod. fol. Lugd. 1567. fol. — Bartoli omnia quae extant opera: eaque profecto non modo ejd. Delphicis responsis quamplur. ac Tractatu de procuratoribus aucta, verum etiam anreis annotat. Jac. Anelli de Bottis et Petri Mangrellae — praeter caeteras aliorum jam impress. illustr. Una cum lemina legali seu Compendio aureo sententiarum omniumque propositionum, quibus tum Bartolus tum Addentes uti sunt, studiosius elabor.: dilucido praeterea novoq. ord. atque alphab. serie, iudic. locuplet loco in studios. gratiam exorn.: quor. seriem nomenclaturamque versa pag. indicat. Hac jam. Edit. accuratiss. omnia recogn. et emend. Venet. 1615. XI Voll. fol.), die ihm die Beinamen Speculum u. Lucerna juris civilis, Dux et Auriga juris u. Monarcha juris zu Wege brachten und in denen er zwar auch die dialectischen Epith. findigkeiten auf die Gesetze anwendete, jedoch so, daß er durch besonderes Genie und glückliche Einbildungskraft, Erfahrung und erlernte Gelehrsamkeit unterstützt, im Stande war, die von ihm aufgeworfenen Fragen und Eintheilungen durch Betrachtung von allen ihren Seiten und Vergleichung aller einzelnen Fälle sù die Praxis auf befriedigende Weise zu lösen, gehören hierher zuerst seine exegetischen Arbeiten über die Rechtsquellen (Lectura super I et II Parte Codicis. a. l. et a. fol. Parthenope 1471. fol. Venet. 1476. fol.

1478. fol. 1481. fol. 1482. fol. 1488. fol. Mediol. 1490. fol. Neapoli 1491. fol. Venet. 1492. fol. 1493. fol. 1499. fol. *Lectura super I Parte Cod.* Venet. 1486. fol. 1490. fol. *Lectura super II, Pte. Cod.* Mediol. 1483. fol. — *Lectura super tribus libris Codicis una c. addition. dom. Angeli de Perusio apostillisque domini Alexandri Imolensis diligent. corr. s. l. et a. fol.* Mantuae 1476. fol. Venet. 1477. fol. 1479. fol. 1485. fol. 1486. fol. Mediol. 1487. fol. Venet. 1490. fol. 1492. fol. *Papiae* 1495. fol. — *Lectura super I et II Parte Infortiati. s. l. et a. fol.* Venet. 1477. fol. 1478. fol. 1482. fol. 1487. fol. 1489. fol. c. addition. *Alexandri de Imola.* Mediol. 1491. fol. Venet. 1493. fol. 1499. fol. *Lectura super I Parte Infortiati.* 1470. s. l. [Venet.] et a. fol. Trevii 1471. fol. s. l. 1471. fol. Venet. 1492. fol. *Lectura super II Parte Infortiati.* Venet. 1475. fol. Mediol. 1484. fol. Venet. 1485. fol. 1492. fol. — *Lectura super I et II Parte Digesti veteris s. l. et a. fol.* Venet. 1471. fol. s. l. [Venet.] 1476. fol. Venet. 1478. fol. 1488. fol. 1490. Mediol. 1491. fol. Venet. 1498. fol. Venet. 1499. fol. *Lectura super I Parte Digesti novi* Venet. 1482. fol. 1486. fol. 1493. fol. *Lectura super II Parte Digesti novi.* Venet. s. a. fol. 1477. fol. *Parmae* 1478. fol. Venet. 1493. fol. — *Lectura super I et II Parte Digesti veteris una c. addit. Bern. de Imola. s. l. et a. fol.* Venet. 1478. fol. 1479. fol. 1481. fol. 1488. fol. 1489. fol. 1490. fol. Mediol. 1490. fol. Venet. 1492. fol. 1499. fol. *Lectura super I Parte digesti veteris. s. l. et a.* [Nespoli 1471.] fol. Venet. 1475. fol. s. l. 1476. fol. Mediol. 1483. fol. Venet. 1492. fol. *Lectura super II Parte digesti veteris. s. l.* 1473. fol. *Papiae* 1477. fol. Venet. 1486. fol. 1492. fol. — *Lectura super Authenticis. s. l. et a. fol.* Mediol. 1575. fol. *Nuremberg.* 1478. fol. s. l. 1480. fol. *Nuremberg.* 1481. fol. Venet. 1485. fol. *Papiae* 1488. fol. Venet. 1490. fol. 1492. fol. —), ferner *Consilia* in zwei Volumina, von 244 und 117 Stücke getheilt (seit 1588, früher nur 244), gleichfalls erhalten, jedoch in d. neuest. Ausg. d. Werke noch durch 38 vermehrt (*Consilia s. l. et a. fol.* Rom. 1473. fol. 1478. fol. c. *Quaestionibus et Tractat. var.* Venet. 1485. fol. 1487. fol. *Papiae* 1494. fol. Venet. 1495. fol. 1501. fol. 1588. fol.), ferner *Quaestiones*, in den frühern Ausgaben 18, seit d. H. v. 1588 noch durch 4 neue bis auf 22 vermehrt (*Quaestiones disputatae. s. l. et a. fol. s. l.* [Venet.] et a. fol. u. in d. *Coll. de Conseil.* Colon. 1570 Lugd. 1572. fol.) und eine Partie einzelner *Tractatus* (Venet. 1472. fol. Mediol. 1479. fol.), von denen zum Staatsrecht gehören *De tyrannia, tract. repressalium, de insignis et armis, tract. banntorum, tract. exbannitorum, de Guelphis et Ghibellinis, de regimine civitatis u. De statutis* (seht. in d. *Tract. univ. jur. T. II.*), zum Criminalrecht *Glossa in Extravagantes Ad reprimendum et*

Qui sint Rebelles, de carceribus, de percussione, de quaestione u. de cicatricibus, zum Privatrecht aber De fluminibus oder Tyberiadis, de alimentis, de arbitris, de successione ab intestato, de praescriptionibus (Venet. 1491. fol.) und zum Proceß Ordo iudicii (ed. Martin. Jenae 1826. 8.), Ritus iudiciorum de jurisdictione, citatione, tract. praesumptionum, de procuratoribus, Quaestio inter virginem Mariae et diabolum (Tract. procuratoria editus sub nomine diaboli: quando petiit iustitiam coram Deo et bea. Virgo Maria se opposuit contra ipsum: et obtinuit nec non obmutuit pugna contra genus humanum. s. l. et a. [Rom. St. Plauck] 4. 1473. s. l. fol. 1475. fol. Venet. 1478. 4. Rom. 1486. 4.), ein Vorbild ähnlicher Arbeiten, wie des Jacobus a Theramo Liber Belial etc., tractatus testimoniorum s. de testibus (in d. Coll. de testibus. Colon. 1596. p. 30. sq.). Zweifelhaft ist es dagegen, ob d. Tractatus Minoritarum num bona saecularia virtute testamenti ad Minores devenire possint, wegen welchem ihn Joh. de St. Antonio Bibl. univ. Franciscanor. T. I. p. 195. gar für einen Franciscaner gehalten hat, ihm angehört, untergeschoben ist aber sein Tract. de rebellionibus (s. l. et a. [Rom. Jo. Besicken] 4. s. l. et a. [Rom. St. Plauck] 4. c. Vocabular. Juris. Argentor. 1490. 1494. fol. u. d. Modus legendi. s. l. et a. fol. f. 130. sq. Hagen. 1505. fol.), wie denn auch f. Sermones duo in Doctoratu Bonaccursii fratris et Joa. a Saxoferrato unsicher sind. Auszüge aus seinen Werken sind aber nur: Singularia Bartoli (in d. Singularia Variorum. Lugd. 1570. Tom. II. Freft. 1596. T. II.), Chr. Nicelli Placentini argumentum concordantiarum contrarietatum dei Bartoli. Lugd. 1515. 4. Distinctiones Bartoli ed. Mar. Sochnus. Basil. 1563. fol. aux. S. Schard. Basil. 1566. 4. Repertorium Bartoli auct. Antonio Mincuccio de Pratoveteri, von dem unten gesprochen werden muß, Apostillae Bartoli von Tartagnus, gleichfalls unten zu besprechen, Casus breves in Digestum vetus in der oben angeführten allgemeinen Sammlung der Casus breves von Joh. Tournehout und die Summaria Bartoli, welche in den meisten Ausgaben der Rechtsquellen über einzelnen Stellen und Paragraphen als Inhaltsangaben stehen, jedoch auch von andern ältern Juristen sind.

§. 13.

Fast ganz im Geiste des Bartolus arbeiteten nun aber seine Zeitgenossen, hatten aber natürlich nicht den Einfluß auf die Bildung des Römischen Rechts, als dieser. Wir nennen hier 1) Nainerius, de Forlivio nach seiner Vaterstadt Forli genannt, wo er in der Familie Arisendi geboren ward, aber eine Zeit lang zu Ravenna im Exil lebte, der hierauf von 1319 — 34 zu Bologna über die

Rechte leb, von 1334—44 zu Pisa, und von da an bis an seinen 1358 erfolgten Tod zu Padua dasselbe Geschäft fortsetzte (f. Panciroll. II. 62. Fabric. T. VI. p. 126. Marchesii Vitae viror. illustr. Foroliviana. Foroliv. 1726. 8. p. 168—177. Mazzucchelli Vol. I. P. II. p. 1139. Fabroni Hist. acad. Pisan. Vol. I. p. 46—49. Sarti P. II. p. 36—38. Colle Studio di Padova Vol. II p. 111—117. Tiraboschi T. IX. p. 85. 88. X. p. 281. Savigny Bd. VI. p. 164—170.). Gedruckt ist von ihm noch eine *Lectura super I et II parte ff. novi* (c. ejd. Raynerii, Dyni plur. al. DD. Addition. Lugd. 1523. fol.), eine *Partie Repetitiones* (in d. *Repetitiones*. Lugd. 1553. Vol. I, II. u. VIII.), einzelne *Consilia*, gewöhnlich unter denen seines Gegners Signorellus mitgedruckt, *Singularia*, mit denen des Dinus vermischt, und *Propositiones majores et minores* (in d. *Tractatus plurim. Doctor. Lugd. 1519. 4. f. XCVII—C.*); 2) *Franciscus de Tigrinis* zu Ende des 13ten oder Anfang des 14ten Jhdts. zu Vico im Pisanischen geboren, von 1333—1345 Unciaus und Rechtslehrer zu Pisa, 1345 zu Perugia, 1355 wiederum zu Pisa und bald nachher verstorben, hat uns nur Bruchstücke aus seinen Lecturen in denen des Bartolus zum Eder und einige *Consilia* unter denen des Bartolus hinterlassen (f. Fabrucci in Calogera Opusc. scient. T. XXIII. p. 39—44. XXV. p. XI—XIII. Versaccini Mem. di più illustri Pisani. Vol. I. p. 305—357. Savigny Bd. VI p. 171—174.); 3) *Lucas de Penna*, nicht aus Toulouse, wie Panciroll. II. 86. will, sondern aus Civita di Penna in Abruzzo, studierte zu Neapel, wo er 1345 Doctor wurde und als Richter starb (f. N. Toppi De origine omnium tribunalium civ. Neapolis Neapol. 1655. 4. P. I. L. III. c. 11—14. Giustiniani Mem. stor. degli scritt. leg. del regno di Napoli T. III. p. 39—43. Savigny Bd. VI. p. 177—184.), wegen seinem Commentar zu den *Tres libri* (*Comment. in tres libros Codicis*. Paris 1509. fol. Venet. 1512. Mantuae 1529. 1538. Lugd. 1537. fol. *Summi utriusque juris Apices et in III poster. Cod. libros comm. ib. 1544. 1593 1583. fol. Lecturae in III libros Cod. ib. 1586. fol.*) und der unsichern *Glossa ad Constitutiones Neapol.* (Lugd. 1533. 1665. fol.). — Eine gleichzeitige Schule von Juristen eröffnete (Petrus?) *Valdus*. 1327 in der Familie der Ubaldis zu Perugia geboren, bereits in seinem 15ten Jahre mit bedeutenden Kenntnissen im Römischen Rechte durch seine Lehrer Johannes Paggiarenis, Franciscus de Tigrinis und Bartolus ausgestattet, 1344 auch zum Doctor in seiner Vaterstadt promovirt, 1344—47 Rechtslehrer zu Bologna, 1347—57 zu Perugia, 1357—58 zu Pisa, 1358—1364 zu Florenz, 1364—76 wieder zu Perugia, 1376—79 zu Padua, 1379—90 ahermals zu Perugia und endlich von 1390 bis an seinen den 28. April 1400 durch den Biß eines tollens Hundes erfolgten Tod zu Pavia (f. Panciroll. II. 70. Jovii Elog.

nr. VIII. p. 26. sq. Pope Blount p. 447. sq. Cave Vol. II. 2. p. 78. Oudin T. III. p. 1234. Fabric. T. I. p. 444. [p. 166. sq. M.] Terrasson p. 419. sq. Papadopoli Hist. Gymn. Patav. L. III. S. I. 4. p. 202. sq. Göthe Verh. d. Dresd. Bibl. Bd. II. p. 317. sq. III. p. 530. sq. Oldoin Athen. Aug. de doct. Perusin. p. 36. sq. Einceri Leben und Schriften großer Juristen. Wittenberg 1718. 8. Bd. III. p. 114—126. M. Mauvi Osservaz. sopra i Sigilli antichi. Firenze 1741. 4. T. VII. p. 69 — 83. Fabrucci in Cologera Opusculi T. XXIII. p. 44—55. Mazzucchelli Vol. II. P. I. p. 146—155. Fabroni Vol. I. p. 51—54. Bini p. 113—132. Colle Vol. II. p. 174—192. Vermiglioli T. I. p. 112—143. Tiraboschi T. X. p. 302. sq. Eavigny Bd. VI. p. 185—218. 438. sq. Virg. Pingitzer Respons. a. Conseil. decas una acced. orat. de vita Baldi et de utilitate institut. Justin. Stuttgart. 1684. 4.). Wir haben hier von ihm zu nennen seine Commentate über das Digestum vetus in 2 Theilen, Infortiatum, Digestum novum, Institutiones und Codex mit den III libri in 4 Theilen, sämmtlich erhalten (Lectura super quatuor libros Institutionum Justiniani. Colon. 1477. fol. a. l. [Lugd.] 1478. fol. Papiae 1489. fol. Mediol 1493. fol. Papiae 1495. fol. Venet. 1496. fol. 1500. fol. — Lectura super Institutiones et in Novum Codicem. Mediol. 1477. fol. Lectura super I—IX Codicia. a. l. et a. fol. a. l. et a. IV Ptes. fol. Venet. 1496. V Ptes fol. ib. 1500. V Ptes. fol. Lectura super I—IV Codicia. Nic. Jenson. 1481. fol. Lectura super I—III Codicia. Venet. 1474. fol. c. Angelo de Perusio. ib. 1497. fol. Lectura super IV—IX Codicia. Mediol. 1476. fol. Lectura super VI—IX Codicia. ib. 1487. fol. Lectura super X—XII Codicia. a. l. et a. fol. Mediol. 1492. fol. Lectura super I Codicia. a. l. et a. fol. Mediol. 1489. fol. Lectura super V Codicia. Venet. 1481. fol. Lectura super VI Codicia. [Perusiae 1477] a. l. et a. fol. Bonon. 1477. fol. Venet. 1480. fol. Lectura super VII Codicia Venet. 1481. fol. Lectura super VIII Codicia. ib. 1481. fol. Lectura super IX Codicia. ib. 1481. fol. — Lectura super I et II Digesti veteris. Venet. 1495. fol. Lectura super I parte Digesti vet. Parm. 1477. fol. Venet. 1488. fol. Lectura super II parte Digesti veteris. Veron. 1475. fol. — Lectura super Digesto infortiato et novo. Venet. 1495. fol. Lectura super I et II infortiati. Mediol. 1479. fol. Venet. 1486. fol. 1494. fol. — Lectura super Digesto novo. a. l. et a. [Neapoli S. Ringer] fol. Mediol. 1489. fol. — Commentaria. Venet. 1572. 1577. Lugd. 1545. Taurini 1576. fol. — Baldi Ubaldi Perusini Icti — in primam Digesti veteris partem. Comment. doctiss. homin. aliis omnibus hactenus impressa, annotat. illustr. nec non summar. et ind. uno verb. ac rer. locupletiss. univers. Digest. Cod. ac Instit. materias complectente cum Factorum etiam ac Constituti

ejd. auctoris tractat. in studios. grat. exorn. Hac vero nostra postr. edit. elegant. annotat. celeberr. J. P. Mangrellae Neap. in fine cujusque volum. posit. mirifice aucts, ita ut nihil fere amplius excogitari possit. Quae omnia ab innum. prope mend. expurg. modo ant. veraeq. s. lect. s. restit. Venet. 1616. [1611]. In secundam digesti vet. part. ib. 1615. In I et II Infortiati partem Commentaria. ib. 1615. In Digestum novum Comment. ib. 1615. In I, II et III Codicis libros comment. Alex. Imolenis, Andr. Barb. Celsi, Philippiq. Decii annotat. illustr. Hac postr. edit. summo stud. ac dilig. ab innum. error. vindic. ib. 1615. In IIII et V Codicis comment. ib. 1615. In Sextum Cod. librum comment. ib. 1615. In VII, VIII, IX, X et XI Cod. libros comment. ib. 1615. Praelectiones in quatuor Institut. libros. Nunc postr. nonnull. vetast. cod. ope diligent. quam antea emend. ac summar. et indice locupletiss. auct. atq. illustr. ib. 1615. Adnotat. noviss. doctiss. pariter atque utilis. D. Joa. Petri Mangrellae — ad omnes D. Baldi Ubaldi Perns. latur. nec non ad Addit. ad eum. ib. 1616. Index locuplet. rer. omu. ac sentent. memor. quae in Baldi Ubaldi Comment. ad libr. Digest. Cod. et Institut. nec non in Tract. de Pactis et Constit. contin. c. Pauli Laucellotti — Apologia in ipsius Baldi detractores composita. ib. 1615. fol.), wo, u noch sein Comment super pacem Constantinae kommen muß, der sich bereits in d. Ausgaben des Volumen. Mediol. 1482. Venet. 1494. fol. findet (auch b. f. Liber de usibus feudorum. Rom. s. a. fol. p. 151. sq. Parm. 1474. fol. p. 163. sq. Mediol. 1483. fol. Venet. 1486. fol. Venet. 1497. fol. p. 88. sq. ib. 1500. fol. p. 83. sq.) und seit dieser Zeit immer als Bestandtheil des Corpus juris betrachtet und mit diesem verbunden werden ist. Außerdem haben wir von ihm noch Consilia (Mediol. 1489. fol. Brixiae 1491. fol. Recens. Matth. Antonissus. Lugd. 1559. fol. Venet. 1633. fol.), eine Practica judiciaria (Baldi de perusio et Lanfranci de Orsano, ed. Cels. Hug. Dissutus. Lugd. 1514. 8. f. CXL — CCIX. — Lugd. 1528. 8.), Tract. de pactis (in d. Coll. script. de pactis. Berolin. 1582. 4. p. 345 — 417. u. Tract. jur. T. VI. P. I. p. 2. sq.), disputatio de vi turbativa oder noch ihrem Anfangsworte Accusatus genaant (Baldi de Ub. Subtilis disputatio, vulgo accusatus de vi turbat. nuncupatus. quae temporis vitio ferme disperdita nunc vero in lucem rursus emissa p. Joh. Drezelerum, in undecim paragr. commod. usus ergo tributa simulstque duabus addition. ceutur et ultra, quae observat. vice partium funguntur, cum ad juvand. florent. schol. util. tum etiam in foro versant. lab. gratia levandi locupl. exhib. August. Vindel. 1595. 4. Lips. 1549. 4.), de additione cum inventario (in d. Tract. univ. jur. T. VII. P. II. p. 323. sq.), de carceribus (T. XI. P. I. p. 200. sq.), de constituto (ib. T. VI. P. I. p. 38. sq.), de exem-

tionibus (ib. T. XII. p. 195 sq.), de feudi additione (ib. T. X. P. I. p. 2. sq.), de jure protomiseos (ib. T. XVII. p. 18. sq.), praxis juridica s. de ordine judiciorum (ib. T. III. P. I. p. 44. sq.), de quaestionibus et tortura (ib. T. XI. p. 292. sq.), de indicatu officialium (ib. T. VII. p. 224. sq.), de substitutionibus (T. VIII. P. I. p. 201. sq.), de tabellionibus (ib. T. III. P. I. p. 364. sq.), de testibus (ib. T. IV. p. 7. sq.), de regulis statutorum (ib. P. II. p. 155. sq.), de statutis (T. II. p. 86. sq.). Opus circa materiam statutorum quae consueverunt esse per Italiam. s. l. et a. fol. Venet. 1486. fol. Mediol. 1497. fol. und hinter Albericus de statutis. Mediol. 1511. fol.), nach Vermiglioli l. l. p. 139., jedoch nicht von ihm, sondern von seinem Urenkel-Eigibund zusammengetragen, Tract. de cautelis et remediis (Lugd. 1577. fol.), Additiones super Speculo Guilielmi Durantis (s. l. et a. fol.) und Aureum Repertorium super Speculo Guilielmi Durantis et Singularia Speculantis Durantis ad causas cotidianas collecta (s. l. et a. fol. cf. Hain Repert. bibl. T. I. P. I. p. 302.), Disputationes, eine Sammlung zweier bereits erwähnten kleineren Tractate Accusatus u. Statuto canetur (s. l. et a. fol.), und die zweifelhafte mehr canonische Margarita (Mediol. 1489. fol. 1491. fol. Venet. 1499. fol. — Margarita Nova Baldi — cum singularibus Angeli integra et perfecta et optime digesta quae usque in hunc diem ob impressorum incuriam manca et mutilata erant. Venet. 1499. fol.). Außer ihm gehören nun aber noch mehrere Glieder seiner Familie hierher, nemlich 1) Angelus Baldus, der zweite Bruder des Vorigen, 1328 geboren, seit 1345 Schüler des Franciscus de Tigrinis, Bartolus, und seines eignen Bruders Baldus, 1351 zum Doctor promovirt und Professor zu Perugia, von 1384 — 1386 aber zu Padua, 1386 Vicar des Bischoffs von Arezzo, 1388 Professor zu Florenz und Rom, 1391 — 94 zu Bologna, 1394 — 98 wieder zu Perugia, wo er auch 1407, nachdem er mittlerweile auch in Florenz 1398 gelehrt hatte, verstorben zu seyn scheint (s. Panciroli. II. 71. Mazzucchelli Vol. II. P. I. p. 104. Bini p. 102. Colle Vol. II. p. 192. Vermiglioli T. I. p. 95. Savigny Bd. VI. p. 219 — 224.). Wir haben von ihm noch seine Lectura in Digestum vetus (Venet. 1502 — 1504. II Ptes. fol.), in Digestum novum (Mediolan. 1494. P. I. fol.), in Codicis L. II — IX (s. l. et a. fol.), zum X. u. XI. Buch der Tres Libri (bei mehreren Ausgaben des Commentars seines Bruders), in Authenticum (Papiae 1508. fol.), 405 Consilia (Lugd. 1532. fol.) und eine Partie Repetitionen, die in den Sammlungen derselben stehen; 2) Petrus Baldus, der jüngste Bruder des Vorigen, Lehrer des canonischen Rechts zu Perugia, dann Consistorialadvocat in Rom und als Rechtslehrer in seiner Vaterstadt gestorben (s. Mazzucchelli Vol. II. P. I. p. 110. sq. Bini p. 138. sq. 300. Vermiglioli T. I. p. 93. sq.). Wir haben von ihm: Repet. in C. si diligenti de Praescriptionibus. (Venet. 1587. fol.), de mulat.

stat. eccles., de mutat. stat. pers. eccles., de unione eccles., de revocatione unionis u. de canon. episc. et parochial. tract. in d. Tract. jur. XIV. p. 75. 177. XV. 1. p. 242. 198. Ueb. die übrigen Glieder dieser Familie s. Savigny Bd. VI. p. 225. sq.

§. 15.

Beginnen wie nunmehr das funfzehnte Jahrhundert, so sehen wir, daß die theoretische und praktische Bearbeitung des Römischen Rechts durchaus noch in demselben Zustande blieb, in welchem es die Dialectiker des vorigen Jhdts. verfaßt hatten, und daß auch die bedeutendsten Rechtslehrer dieser Zeit durchaus keinen wesentlichen Einfluß auf eine vortheilhafte Veränderung der Methode ausübten. Wir nennen hier 1) Bartholomäus de Saliceto, aus der nach der Villa Saliceto bei Bologna benannten adligen Familie daselbst stammend, seit 1363 Professor zu Bologna, 1370 — 74 von dort entlassen zu Padua, dann wieder bis 1389 in seiner Vaterstadt thätig, aber weil er sich in eine Verschwörung eingelassen hatte, vertrieben u. 1391 — 94 zu Ferrara angestellt, 1398 nach Bologna zurückgerufen, 1400 — 2 wieder zu Padua angestellt, 1403 — 9 wieder zu Bologna Professor und allda 1412 verstorben (s. Panciroll. II. 78. Fantuzzi T. VII. p. 272. sq. Colle Vol. II. p. 127. Tiraboschi T. X. p. 310. Savigny Bd. VI. p. 227 — 236.). Wir haben von ihm noch eine *Lectura super IX libris Codicis* (Venet. 1483. fol. *Lectura super IV. Codicis*. Mutinae. 1476. fol. *Lectura super VIII Codicis* ib. 1476. fol. *Lectura super IX Codicis*. Perusinae. 1475. fol. Mutinae 1475. fol. *Lectura super I — IX libris Codicis*. Lugd. 1549. 1560. Venet. 1578. 1586. Freft. 1615. IV Ptes. fol.), *Lectura super Digestum vetus* (Brixiae 1499. Venet. 1578. 1586. Lugd 1549. Freft. 1615. fol.), jedoch nur über dessen zweite Hälfte XII — XXIV; 2. gehend, *Consilia* (Venet. 1478. Papiae 1489. fol.), *Repetitiones*, theils in den allgemeinen Sammlungen, theils einzeln gedruckt (*Repet. super L. semel. mora. ff. de se. ma. in qua melius quam alibi tractat. ma. more. Senis. 1495. fol.* — *Repetitio notabilis l. virum. Bouon. 1498. fol.*) und *Tractatus de mora* (in d. Tract. univ. jur. T. VI. P. II. p. 411 — 415.). Nicht von ihm sind: Barthol. Saliceti et Lud. Regii *epistolae ad August. Maphaeum. a. l. et a. fol.* (s. Weislinger Catal. bibl. ord. S. Joh. Hierosol. Argentor. 1749. fol. p. 181.), das bekanntlich, wie wir auch unten sehen werden, Ludovicus Regius erst 1579 starb. Uebrigens sind von ihm noch zu unterscheiden sein Sohn Jacobus de Saliceto, der 1418 als Professor zu Bologna starb (s. Fantuzzi T. VII. p. 280.) und Richardus de Saliceto, Oheim des Bartholomäus, der gleichfalls als Professor zu Bologna 1379 verstarb (s. Fantuzzi T. VII. p. 283.); 2) Naphael Fulgosius, 1367 zu Piacenza in einer altadeligen Familie geboren, und nach

dem er unter Bartholomäus de Saliceto und Castellioneus studiert hatte, 1389—99 Professor zu Pavia, nachher zu Placenza, 1407—27 zu Padua, in welchem Jahre er daselbst auch, nachdem er mittlerweile auf dem Concile zu Constanz gewesen war, an der Pest starb (s. Panciroll. II. 82. sq. Fabric. T. VI. p. 138. sq. Tiraboschi T. XX. p. 104. sq. Poggiali Mem. per la storia lett. di Piacenza 1789. 4. T. I. p. 22—35. Facciolati Faati Gymn. Patav. T. II. p. 27. Mehus Vita Ambros. Camaldul. p. CCCLXXXII. Papadopoli T. I. p. 210. sq. Terrasson p. 411. sq. Savigny Bd. VI. p. 237—242.). Wir haben von ihm noch einen Commentar. super II Parte ff. veteris (Brixiae 1499. fol. Lugd. 1544. fol.), denn die Commentaria super I Parte Digesti veteris (Venet. 1501. fol.) gehören nicht ihm, sondern dem Raphael de Naimundis aus Como, mit dem er oft verwechselt wird, einem Schüler des Christ. von Castellione, Professor zu Pavia und Padua, wo er 1427 starb (s. Trithem. c. 742. Fabric. T. VI. p. 137. sq. Parodi Elenchus p. 148. 163. Tiraboschi T. XV. p. 101. sq.), welchem auch der von Lipenius Bibl. Jurid. T. I. p. 742. dem Fulgosius zugeschriebene Commentar zum Infortiatum gehört (Raph. Cumanus subtilitatum Monarche comment. in secundam partem Infortiatii. s. l. et a. fol. Lugd. 1544. fol.) und unter dessen Consilia (Brixiae 1490. fol. Lugd. 1548. fol. Venet. 1575. fol.), f. 12. sq. auch die 243 Consilia des Fulgosius besonders u. v. f. 27a—254b. zusammen mit denen jenes stehen (auch als Opera bulentica s. controversiae. Freft. 1613. 4.), zu denen noch 38 andere in des Raph. Fulgos. Consilia posthuma ed. C. Rittershusius. Amberg. 1607. 4. kommen müssen. Außerdem existirt von ihm noch ein Commentarius in Codices (Lugd. 1547. II Ptes. fol.); 3) Johannes de Imola aus dem adligen Geschlechte de Nicoletis zu Imola entsprungen, zu Bologna Schüler des Franziscus Ramponus und Johannes de Vignano, 1397 zum Doctor daselbst promovirt, 1399 auch Professor des canonischen Rechts daselbst, 1402 zu Ferrara, 1406 zu Padua, 1416—22 wieder zu Bologna, um 1439 wieder zu Padua, aber endlich 1436 zu Bologna verstorben (s. Trithem. c. 764. Panciroll. II. 88. Fabric. T. IV. p. 245. sq. Fantuzzi T. IV. p. 351—357. Savigny Bd. VI. p. 243—245. Tiraboschi XV. p. 123. sq.). Von seinen Schriften gehören hieher seine Lectura super prima parte Infortiatii (Venet. 1475. fol. 1497. fol.), Lectura super I et II Parte digesti novi (Venet. 1498. fol. 1580. fol. — Lectura in secundam partem Digesti novi. Mediol. 1477. fol.), Consilia (Mediol. 1493. fol. Bonon. 1495. fol. Lugd. 1539. fol.) u. einige Repetitiones (Repet. c. cum contingat de jurejurando. Bonon. 1476. fol. Neapoli 1477. fol. Bonon. 1493. fol. — Repetitio G. sine extra. De praescriptionibus et C. tunc fraternitatis Extra. de sponsalibus. Bonon. 1493. fol. Venet. 1496. fol. Andere in den Repetitiones. Lugd.

1553. Vol. III. p. 381. u. *Repetitiones decem decretalium*. *Paria* 1507. 8. p. 192—212.); 4) *Paulus*, de Castro nach seinem Geburtsorte genannt, Schüler des Baldus und Castellionus, zu Avignon zum Doctor promovirt und zuerst auch Lehrer daselbst, 1390 zu Siena, 1394—1412 wieder zu Avignon, und von 1429 bis an seinen 1441 erfolgten Tod zu Padua Professor, nachdem er mittlerweile auch in Rom Auditor und zu Florenz Generalvicar des Cardinals Zabarella gewesen und wahrscheinlich auch zu Bologna und Perugia als Rechtslehrer thätig gewesen war (s. Trithem. c. 768. Panciroll. II. 89. Fabric. T. V. p. 617. Papadopoli Hist. gymn. Patav. T. I. p. 213. sq. Terrasson p. 412. sq. Höhe *Wrtsw. d. Dresd. Bibl.* Bd. II. p. 427. Tiraboschi T. XV. p. 125. sq. *Eravigny* Bd. VI. p. 246—254.). Wir haben von ihm noch *Lectura super I, II, III, IV, VI, VII Codicis* (Venet. 1495. fol. Mediol. 1496. fol. — *Lectura super I et II Codicis*. Venet. 1488. fol. *Lectura super I, II et III Codicis*. Mutinae 1483. fol. Venet. 1487. fol. *Lectura super IV Codicis*. Senis 1485. fol. s. l. 1488. fol. Venet. 1489. fol. *Lectura super VI Codicis Brixiae* 1475. fol. Senis 1484. fol. Venet. 1488. fol. *Lectura super VI et VII Codicis*. Mediol. 1488. fol. *Lectura super VII Codicis*. Venet. 1483. fol. 1488. fol.), *Lectura super I et II Digesti veteria* (Mediol. 1489. II Ptes. fol. Venet. 1494. fol. Mediol. 1496. fol. *Lectura super I Digesti veteria*. Bonon. 1483. fol. 1486. fol. Mediol. 1489. fol. *Lectura super II Digesti veteris*. Bonon. 1478. fol. Senis 1485. fol. Venet. 1492. fol.), *Lectura super I et II Infortiati* (Venet. 1487. II Ptes. fol. Mediol. 1488. fol. 1496. fol. Venet. 1494. fol. — *Lectura super I Infortiati*. Bonon. 1478. fol. *Papiae* 1483. fol. *Lectura super II Infortiati*. Ferrariae 1480. fol.), *Lectura super I et II Digesti novi* (s. l. et a. fol. — *Lectura super I Digesti novi*. Venet. 1483. fol. 1490 fol. — *Lectura super II Digesti novi*. Neapoli 1479. fol. Venet. 1480. fol. 1485. fol.), ferner *Consilia et Allegationes* (Rom. 1473. II Ptes. fol. *Paduae* 1475. fol. *Nürnberg* 1485. fol. *Papiae* 1486. fol. Venet. 1489. II Ptes. fol. — *Consilia antiqua et nova*. P. IV. Venet. 1493. fol.), *Singularis*, jedoch eigentlich nicht von ihm, sondern nur ein durch Ungenannte angelegter Auszug einzelner Stellen aus seinen Werken (in d. *Singularia Variorum*. Freft. 1596. T. II. p. 232—233) und VI *Repetitiones* (*Repetitiones solempnes et vtile clarissimi vtriusq. Juris doctoris dñi Pauli de castro. antöfice. sacramenta pubertu C. si adversus venditionem* z. l. si. ff. de solutio. z. l. C. de jurad. om. iudi. noviter in lucem reddito z. diligenter castigata per me Aloian3 a sole patanum Juris doctorem. Venet. 1491. fol. *Repetitio pulchra dom. Pauli de castro in rubrica de liberia z. postumis. l. si filia q. in potestate. z. l. si filius qui heres*. Bonon. 1479. fol.). *Sammtliche Commentare sind gesammelt*

als: Pauli de Castro Opera in VI Tomos distributa. Lugd. 1561. 1585. fol; 5) Antonius Mincuccius, zu Pratovecchio in Toscana 1380 geboren, mit seinem vollständigen Namen Antonius de Mincucciis (Familienname) de Pratovecere, zuerst in seiner Vaterstadt, nachher zu Florenz unterrichtet, in der Rechtswissenschaft Schüler des Florianus de S. Petro zu Bologna und Paulus de Castro, um 1409 bereits auf der Pisaner Kirchenversammlung thätig, seit 1410 bereits Rechtslehrer zu Bologna, aber erst 1424 daselbst zum Doctor promovirt, von 1431 an theils zu Florenz, theils zu Padua, theils zu Siena als Professor angestellt, von 1438 aber bis 1468 wiederum zu Bologna als Rechtslehrer beschäftigt, in welchem Jahre er in der durch eine von zweien seiner Söhne begangenen Mordthat motivirten Verbannung starb (s. Panciroll. II. 101. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 245. [p. 81. Mann] Silberrad ad Heinnecc. Hist. Juris. L. I. c. VI. §. CCCXXIII. p. 627 — 630. Mehus Vita Ambros. Camaldul. p. CCCLXXXIII. sq. Er. Mauriti Diss. de jur. libr. comm. Kilon. 1666. 4. u. in Mauriti. Diss. ed. Hert. Frst. 1692. p. 117. sq. [Argentor. 1724. p. 70. sq.] Acta Erudit. 1697. p. 161. Fantuzzi T. VII. p. 98 — 117. Manni Osservaz. sopra i sigilli autichi. Firenze 1743. 4. T. XII. p. 57. Tiraboschi T. XV. p. 141. sq. Savigny Bd. VI. p. 255 — 270.). Außer seinen ansehnlichen Schriften über das Lehnrecht haben wir noch von ihm einen Commentarius in I et II Ptem. Infortisti (s. I. et a. fol. Bonon. s. a. fol.) und Comment. in Digestum Novum (ib. s. a. fol.), ferner Repertorium Bartoli (Repertorium aureum domini Antonii de prato veteri in toto iuris scripti opere coadiuvantibus bartolo necnō in tutela nicolao de neapoli & dyno in regulis iuris li. VI. cum multis aliis additionibus. s. I. et a. fol. Mediol. 1481. fol. s. I. 1488. fol.), worin er gewissermaßen ein Sachregister zum Corpus Iuris selbst zu liefern meint, da Bartolus dasselbe am Besten erklärt hatte, ferner Repertorium Baldi, in mehreren alten Ausgaben der Werke des Baldus mit eingedruckt und endlich die wahrscheinlich verlorenen Singularia Cui; 6) Johannes Baptista Alfano aus Perugia, Urenkel des Bartolus, um 1446, nicht aber Schwiegersohn desselben, wie Panciroll. II. 67. behauptet hat (s. Tiraboschi X. p. 332. Vermiglioli Scritt. Perus. T. I. P. I. p. 38.) wegen seinem Tractatus de arbitris et compromissis (in d. Tract. univ. jur. T. III. P. I.); 7) Andreas Ciaffi, zu Pisa, seiner Vaterstadt, um 1430 als Rechtsgelahrter thätig (s. Panciroll. II. 33. Mantua Epit. vit. Viror. Illustr. p. 439. Memorie di ill. Pisani T. IV. p. 41. T. I. p. 318.) wegen seinem unbedeutenden Tract. de Gerundiorum usu in Jure (in d. Tract. univ. jur. T. XVIII. p. 273. sq.); 8) Angelus Uretinus, aus der Familie Gambiglioni stammend, daher auch Angelus Agambilonibus genannt, 1422 zu Bologna zum Doctor promovirt, dann Assessor zu Perugia, zu Rom

und zu Castello, Quästor oder Collateralis zu Norcia, wo er aber vieler Verbrechen wegen beinahe geköpft worden wäre, hierauf Rechts-
 lehrer zu Ferrara, 1438—44 zu Bologna, 1445—51, nach wel-
 chem Jahre er starb, aber wiederum zu Ferrara (s. Pauciroli II. 102.
 Th. Diplobatarius Vita Angeli Aretini, vor s. Tract. de malefi-
 ciis. Venet. 1573. 4. Mazzucchelli T. I. P. II. p. 998. Tira-
 boschi T. XV. p. 138.). Wie haben von ihm noch ein sehr wich-
 tiges Werk über den Criminalproceß Tractatus de maleficiis, ubi
 de inquirendis criminibus (Tractatus in practica maleficiorum.
 Rom. 1472. fol. Mantuae. 1472. fol. Paris 1476. fol. Papiae
 1477. fol. c. addition. Ang. de Franceschis de Arminio. Venet.
 1483. fol. 1484. fol. Mediol. 1487. fol. Venet. 1488. fol. 1491.
 fol. s. l. 1493. fol. Aurea Opuscula Angeli Aretini et Alberti
 Gaodini de maleficiis cum apostillis in hac impressione nouiter
 impressis. Venet. 1494. fol. Mediol. 1498. fol. — Tract. de
 malef. Lugd. 1555. 8. Venet. 1555. 4. 1573. 4. c. addition.
 H. Chuchalon. Venet. 1598. 4. Colon. 1599. 4.), Lectura super
 Institutionum libros quatuor, welche er selbst, wie er in b. Edit.
 Princ. I. f. 265. sagt, den 16ten Octbr. 1448 zu Ferrara revidirt
 hatte (Papiae 1473. II Ptes. fol. Rom. 1478. fol. Spirae 1480.
 fol. Mediol. 1481. fol. 1483. fol. Venet. 1484. fol. 1486. fol.
 1488. fol. 1490. fol. 1497. fol. 1499. fol. Papiae 1500. fol.
 Lectura super IV libros Institut. cum casibus longis Frauc. de
 Aretio. Lugd. 1500. fol. Venet. 1503. 8. c. Ant. Caji Tract.
 substitutionum. Venet. 1568. Lugd. 1570. Venet. 1585. 1604.
 1609. fol. — Lectura super I parte Institution. Mediol. 1480.
 fol. Colon. 1492. fol. Venet. 1492. fol. — Lectura super tit.
 de actionibus institutionum. s. l. et a. [Venet. Viodel. de Spira]
 fol. Levan. 1475. fol. Tholosae 1480. fol. — Lectura super
 tit. de exceptione et replicatione. Patavii 1477. fol. — Lectura
 super tit. de appellationibus et relationibus [Bonon.] s. l. et a. fol.
 Papiae 1495. fol. —), Tract. pro juristis et theologis de verbo-
 rum significationibus (c. Dionys. de Leuwis Carthusiens. Tract.
 de laudib. beatae Virg. ex dictis Bernardi Anselmi et aliis
 doctoribus collectus. s. l. et a. fol.), ferner Tract. de Testameu-
 tis (Venet. 1486. fol. 1488. fol. 1489. fol. Mediol. 1491. fol.
 u. in b. Tract. univ. Juris T. VIII.), Consilia (Venet. 1576 fol.),
 Commentaria ad tit. ff. de re judicata (c. Ejd. Interpret. ad tit.
 de appellationibus. Venet. 1579. fol.) u. Repetitio in L. Vet.
 ff. de acquir. vel admittend. haeredibus (in b. Repetition. de jure
 civili. Vol. III.). Uebrigens darf mit ihm ein anderer Jurist, der
 Lehrer des unten zu besprechenden Saccialupus, Angelus de Per-
 egrinis, aus Perugia, wo er auch 1446 starb, nicht verwechselt
 werden, von dem jedoch nichts mehr übrig ist (s. Bini Vol. I. p.
 334—339. Tiraboschi T. XV. p. 132.), ebenso wenig wie von
 seinem Sohne Balduus de Perigrinis, gleichfalls Lehrer zu Perugia

(f. Bini l. l. T. I. p. 340 — 342.); 9) Petrus Beccandus de Monte Faventino aus Annonay, Professor zu Avignon, Orléans, Paris und Montpellier, später Kanzler, Bischof von Nevers, dann von Autun und seit 1331 Cardinal, als welcher er 1348 zu Avignon verstarb (f. Panciroll. II. 67. Rettelblatt in d. Holl. Beitr. Bd. III. p. 751. Moréri T. II. p. 245. sq. Fabric. T. V. p. 729. sq. Biogr. Univ. T. IV. p. 373. sq. Savigny Bd. VI. p. 415.), weniger wegen seinem Libell. contra Petrum de Cugneriis, Consilium Regium super facto Praelatorum Eccles. Gallic. pro ejd. Ecclesiae libertate anno dñi mille tricentesimo vicesimo nono (Paris 1495. 4. 1589. 4. 1594. 1610. 4. u. b. Goldast Monarch. Imperii T. II. p. 1361.), als wegen seinem Tractatus de spirituali et temporali potestate s. de origine et usu Jurisdictionum in IV quaestiones distributus (Paris 1551. 8. u. im Oceanus juris s. Tract. univ. jur. T. III. p. 29. sq. T. XII. p. 408. sq. Beide Schriften in d. Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 109. 127. sq.) und seinem Serinium juris, von dem jedoch nur die Vorrede gedruckt ist in Frizonius Gallia purpurata p. 328.; 10) Christophorus de Castellioneo, zu Mailand 1345 geboren, studierte und promovierte zu Parma, hörte dann den Baldus, dessen Gegner er jedoch bald ward, erhielt Professuren zu Siena, Perin, 1412 zu Parma und endlich auch zu Pavia, wo er 1425 starb (f. Panciroll. II. 80. Fabric. T. I. p. 1049. Parodi Elench. Studiū Ticin. p. 162. Argelati Bibl. Mediol. Vol. I. P. II. p. 355. sq. Tiraboschi T. XV. p. 98. sq.). Wie haben von diesem Juristen, der die Beinamen Subtilissimus princeps und Alter Scaevola erhielt, noch Consilia (coll. et ed. Aloys. Ant. de Maria Salernit. Venet. 1560. fol.), ferner Disputatio circa Statum disponens nullum non posse alienare nisi servata certa forma (Papiae 1486. fol.), Repetitio super L. continuus ff. de verb. oblig. (Papiae 1484. fol. u. in d. Repetit. Juris Civilis T. VI.), Repetitio l. de donatione mortis causa (Pisae 1494. fol.), Super legem: Si cum dotem ff. solut. matrim. (in d. Repetit. Jur. Civ. T. II.), Super L. si filius haeres ff. de lib. et posthumiis (ib. T. III.) u. Super 2 ff. novi sciendum et l. enim, § praeter Consilia (in Zileti Consilia. Vol. I. p. 46. 65.), nicht aber seine berühmte Abhandlung De duello (f. M. Mantua p. 457.), nach welcher vermuthlich die ähnlichen des Didacus s. Jacobus de Castillo u. Joannes de Lignano in d. Tract. univ. jur. T. XIII. p. 284. sq. 281. sq. abgefasst wurden; 11) Philippus Cassolus oder de Cassolis aus Reggio, anfangs Quästor apostolicus zu Rom, dann Rath eines mailändischen Grafen, hierauf Professor zu Pavia, wo er den Namen Doctor doctorum erhielt, dann zu Padua, und endlich wieder zu Pavia, wo er 1391 in Feindschaft mit Baldus starb (f. Panciroll. II. 73. Parodi Elenchus p. 4. 8. 125. 162. Colle Studio di Padova Vol. II. p. 123. Tiraboschi T. X. p. 312. sq. u. Bibl. Moden T. I.

p. 285. sq.). Er hat einen Tract. de Testamento et Successionibus (in d. Tract. jur. T. VIII. P. I.) und einige Responsa hinterlassen, welche mit unter des Baldus Consilia stehen; 12) Eato Saccus, Professor zu Pavia, dann zu Bologna, hierauf wieder zu Pavia, wo Paulus de Castro mit ihm rivalisirte und Jason sein Nebenbuhler war, und nach 1467 verstorben (s. Panciroll. II. 90.), war ein großer Freund des Philadelphus, der zwischen 1439—51 eine große Partie Briefe an ihn richtete (s. Tiuboschi T. XV. p. 125. sq. u. Aug. Teod. Villa in d. Raccolta Milan. 1757.) und hat uns eine Anzahl Repetitiones hinterlassen, welche der großen Sammlung derselben eingerückt sind; 13) Cones Contes, nach seiner Vaterstadt de Perusio genannt, war um 1364 daselbst Concurrent des Baldus und scheint der Verfasser seines oben angeführten Commentars zu den Tres Libri zu seyn (s. Savigny Bd. VI. p. 151. 417.); 14) Johannes Petrus de Ferrarlis aus Pavia und zu Parma seit 1389 Professor, wo er 1445 gestorben seyn soll (s. Panciroll. II. 75. Parodi Elenchus p. 131. Tiraboschi T. X. p. 315. sq.), wegen seiner 1400 geschriebenen Practica oder Sammlung von Fidei formeln mit Commentaren, welche noch erhalten ist (Joh. Petri de Ferr. Practica nova judicialis. s. l. [Mogunt.] et s. fol. s. l. [Argentor.] et s. fol. Venet. 1473. fol. Lugd. 1477. fol. Venet. 1478. fol. Mediol. 1480. fol. Nuremberg. 1482. fol. Venet. 1484 fol. 1487. fol. 1489. 1495. fol. Mediol. 1496. fol. c. addit. Franc. de Curte. Lugd. 1499. fol.); 15) Johannes, mit dem Beinamen monachus, ein Französischer Cisterziensermönch zur Zeit des Johannes Andreä, nachher Cardinal (s. de Visch Bibl. Cisterc. p. 227. Panciroll. III. 17. Mittelblatt Beitr. z. jurist. Gel. Hist. Bd. III. p. 747. Savigny Bd. VI. p. 419. sq.) wegen seiner Schrift über den Proceß, Defensorium juris, welches in der Ausg. hinter dem Process. judicialis Joannis Andreä. Norimberg. 1512. 4. App. f. 7—32. in der Vorrede einem gewissen Gerardus monachus Cisterciensis zugeschrieben wird, obgleich es in den übrigen Ausgaben ihm allerdings zugeschrieben ist (Incipit tractatus defensorium juris per excellentissimum J. V. doctorem dominum Jo. monachum cisterciensem. vtilissimum et diligenter emendatum. Item tractatus prescriptionum per dominum Dy. de Mugillo LL. doctorem. Item tract. de arbitris et arbitratoribus per D. Pet. Jacobum de Monte Penselano. Item tractatus de tabellionibus per Bart. de Saxo Ferrato compilatus. Bouon. 1499. fol. u. b. d. Modus legendi abbreviaturas. s. l. et s. [Colon.] fol. f. 190a. sq. s. l. et s. [Spirae P. Drach.] fol. f. 167a. sq. Nuremberg. 1494. fol. f. 136a. sq. Argentin. 1494. fol. f. 104a. sq.); 16) Federicus Petrucci, auch nach seiner Geburtsstadt Siena de Senis genannt, Professor in seiner Vaterstadt und Perugia und Lehrer des Baldus um 1340 (s. Panciroll. III. 23. Fabric. T. II. p. 328.

Verniglioli Scritt. Perug. T. I. p. 115. Tiraboschi T. XI. p. 54.) wegen seinen mehr canonischen als civilistischen *Disputationes, Quaestiones et Consilia* (Rom. 1472. fol. 1479. fol. Senis 1488. fol. Venet. 1490. fol. Venet. 1498. fol.) und dem *Tractatus super permutatione beneficiorum* (Incipit tractatus domini Frederici de Senis. super permutatione beneficiorum directus domino Lapo de Podio bouiti qui dictum tractatum addicionauit. s. l. et a. [Rom. 1472.] fol. s. l. et a. fol. Papiae 1478. fol. c. Azonis Repetit. super Decretal. Venet. 1496. fol.), der gänzlich dem canonischen Rechte anheimfällt; 17) Zindarus Alfano, ein Nachkomme des Bartolus, jedoch nicht mit dem oben nr. 6. angeführten gleichnamigen Juristen zu verwechseln, wahrscheinlich auch Rechtslehrer zu Perugia (s. Panciroll. II. 67. Fabric. T. VI. p. 766. sq. Verniglioli T. I. p. 39.) wegen seinem *Tract. de decimis* (im *Tract. univ. Jur.* T. XV. P. I.), *de variantibus testibus* (ib. T. IV. u. im *Oceanus juris* T. III. p. 96.) u. *de compensationibus* (im *Tract. jur.* T. VI. P. II. u. *Ocean. jur.* T. III. p. 123.); 18) Nicolaus Spinellus oder nach seiner Vaterstadt de Neapoli genannt, Schüler des Rainerius Ursendus und Aldradus, Professor zu Neapel 1350, Bologna 1363 und Padua 1378 und sonst auch zu den wichtigsten Staatsämtern gebraucht und nach 1384 verstorben (s. Panciroll. II. 79. Fabric. T. V. p. 365. [p. 119. Mansi] Giustiniani T. III. p. 185. Colle Studio di Padova Vol. II. p. 140. Tiraboschi T. X. p. 298. sq. Papadopoli T. I. p. 201.) wegen seiner *Lectura super III libros Codicis* (l'apiae 1486. fol.) und einigen andern *Lecturae*, die mit unter denen des Bartolus zum *Infortiatum* gedruckt sind; 19) Signorolus (Signorinus) de Homodeis aus Mailand, wahrscheinlich in doppelter Person vorhanden, nemlich ein älterer, der Professor zu Padua, Piacenza, Turin und Pavia war, Pfalzgraf und Ritter und 1351 an der Redaction der Stadtgesetze von Mailand Theil hatte, und ein jüngerer, der zwischen 1381 — 1412 in dem Juristencollegium derselben Stadt saß (s. Panciroll. II. 64. Fabric. T. VI. p. 517. sq. Papadopoli T. I. p. 200. Tiraboschi T. X. p. 284. sq. Argelati Bibl. Med. T. I. P. II. p. 721—723. Parodi p. 135. Affo Scritt. Parinig. T. I. p. XXXVII.) wegen seinen *Consilia et Quaestiones* (Lugd. 1549. fol.), XVI verschiedenen *Repetitiones* (in d. Tom. I. Repet. Jur. Civ. T. II. p. 178. T. III. p. 216. 361. T. IV. p. 303. T. V. p. 193. VI. p. 361. T. VII. p. 2. 40. 51. 56. 156. T. VIII. p. 67. 163. 268. 382.) und die von ihm 1340 zu Vercelli gehaltene *Disputatio utrum sit praefereendus Doctor an Miles* (c. addition. Lud. de Bologninus, im *Ocean. Jur.* Vol. XXIV. p. 23. sq. u. *Tract. Tract.* T. XVIII.); 20) Roslandinus, Placiola nach seinem Geburtsorte, dem Flecken Piagola bei Padua, genannt, Professor daselbst, 1303 auch Prior des dasigen Collegii iudicum, 1311 Gesandter bei Kaiser Heinrich VII. und

bis 1323 in den Händen der Stadt Padua vorkommend, wegen seinem Opusculum de regibus, worin er die Könige zusammenstellte, bei welcher Krönung oder Salbung hergebracht ist, das jedoch noch ungedruckt ist (f. Panciroll. II. 51. Colle Vol. II. p. 62. Fabric. T. VI. p. 347. Savigny Bd. VI. p. 425. sq.); 21) Franciscus Naimundi de Ramponis aus Bologna, seit 1350 Rechtslehrer daselbst, 1361—63 päpstlicher Statthalter zu Imola, 1365 wieder zu Bologna Professor, 1376 Gesandter seiner Vaterstadt bei Barnabas Biscanti, seit 1384 wiederum als Rechtslehrer thätig, 1399 verbannt, aber 1400 zurückgerufen und 1401 verstorben, nachdem er mittlerweile auch zu Pisa, Ferrara und Padua, wann, weiß man nicht genau, gelehrt hatte (f. Panciroll. II. 57. Fabroni T. I. p. 72. Colle Studio di Padova Vol. II. p. 197. Fantuzzi T. VII. p. 156. Tiraboschi T. X. p. 263. sq.). Indessen ist weder von ihm noch von seinem 1304 gestorbenen Namensvetter Lambertinus de Ramponibus, gleichfalls Rechtslehrer zu Bologna, etwas Besonderes übrig (f. oben p. 515.); 22) Johannes Christophorus Parcus (Portius, Porcius) aus Pavia, wo er seit 1434 Professor war (f. Panciroll. II. 10. Parodi Elench. Ticin. studii p. 147.), hinterließ Lectura super primo, secundo et tertio libro Institutionum (c. addition. Jason. de Magno. Papine 1483. fol. Venet. 1484. fol. Venet. 1498. fol. c. Praef. ed. Guil. a S. Mauricio. Basil. 1549. fol.); 23) Jacobus de Pnteo aus Alexandria, Professor zu Pavia seit 1431, Lehrer des Jason und Freund des Philosphus und 1435 verstorben (f. Panciroll. II. 90. Parodi Elench. stud. Ticiuens. p. 147. 163. 136.), der jedoch mit einem d. 26. April 1763 verstorbenen Cardinal gleiches Namens, von dem unten die Rede seyn wird, nicht zu verwechseln ist, hat nichts Gedrucktes hinterlassen; 24) Johannes de Platea aus Bologna in der ersten Hälfte des 15ten Jhdts. (f. Panciroll. II. 123.) hat uns eine Lectura super X, XI et XII Libris Codicis (a. l. et a. fol. Venet. 1493. fol. Lugd. 1550. fol.) hinterlassen, wie denn auch sein Comment. in IV Institutionum libros (Lugd. 1539. 1548. fol.) gleichfalls noch vorhanden ist; 25) Eusebius Pontanus, aus dem Geschlechte de Ponte, zu Epoleto 1409 geboren, dann Professor zu Siena, hierauf häufig in Florenz und Rom als apostolischer Protonotar thätig und auf dem Concile zu Basel 1439 gestorben, sonst auch von Aeneas Sylvius im Pentalogus bei Pez. Thea. Anecd. T. IV. P. III. p. 683. Ictornum sua aetate memoriosissimus genannt, wem jedoch Raphael Volaterr. Comm. Urbani L. XXI. p. 495. nicht ganz übereinstimmt, der ihn caeterum ineptus nennt (f. Trithem. c. 782. Panciroll. II. 94. Fabric. T. I. p. 857. [p. 289. sq. M.] Tiraboschi T. XV. p. 127. sq. Oudin T. III. p. 2376. sq.). Wir haben von ihm noch übrig Consilia et allegationes (Rom. a. s. fol. Papias 1485. fol. Mediol. 1489. fol. Venet. 1493. fol. 1500. fol. Frcst. 1577. fol. —

Concilia praecleariss. Paris 1517. 4.), *Lectura cum additionibus super prima parte Digesti nov.* (Papiae 1486. fol.), *Commentarius in Part. I et II Codicis* (Lugd. 1547. fol. Venet. 1580. fol.), *Rubrica de arbitris* (Venet. s. a. fol.), *de relictis ad pias causas* (Rom. s. a. fol. Papiae 1483. fol. 1489. fol.), *Super L. si vero §. de viro ff. solut. matri.* (Senae 1493. fol.), welche zusammen als *Aliquot Repetitiones.* Lugd. 1533. fol. gedruckt sind, und *Singularia in causis criminalibus* (s. l. et a. fol. [f. Hain T. II. 2. p. 141. sq. Göthe Werkr. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 340.] Venet. 1471. fol. 1475. fol.); 26) Matthäus de Matthesilani aus Bologna, geb. 1381 und seit 1402 Professor in seiner Vaterstadt (f. Panciroll. II. 115. Orlandi Scr. Bonon. p. 209. Fantuzzi T. V. p. 364.) hat uns ein *Consilium de protectione Gregorii XII ad urbem Saonam* (b. Bzovius Hist. eccles. s. a. 1407. p. 207. sq.) und *Singularia* hinterlassen (*Singularia dicta etiam notabilia collecta et notata in hoc brevi compendio per — Matth. Mattasellannum Bonon. s. l. et a. fol.* [f. Göthe l. l. Bd. II. p. 340.] Aurei, utiles et non contemnendi tractatus excellentiss. in utraque censura deorum, videlicet Dom. Math. de Mattasellanni de Bononia de successione ab intestato. Dom. Petri de Ubaldis de Perasio de Beneficiorum permutatione. Domini Cataldini de Boncompagni de Visso de translatione sacri Concilii Basileae ad inclitam civitatem Ferrariae et de robore, effectu importantiaque literarum et capitulorum ejusdem. Domini Signorelli de Monodeis de Mediolano De Praecedentia Doctoris et Militis cum aliquibus additionibus Dom. Lud. Bologuini de Bononis super hoc. Domini Guidonis de Suzaria De materia tormentorum cum aliquibus etiam additionibus praefati Dom. Ludovici: qui opus hoc diligenter emendavit et ad lucem edidit in vetust. Bononiae studio. 1488. fol. [f. Göthe l. l. p. 397.] — c. Singular. Ludovici Pontani. Venet. 1485. fol. f. 23b. sq. 1489. fol. f. 23b. sq. 1496. fol. f. 22b. sq. — De electione opinionum u. De successione ab intestato auch im Tractat. jur. univ. T. XVIII. P. I. u. T. VIII.). Von ihm ist wohl zu unterscheiden sein Bruder Petrus de Matthesilani aus Bologna, der 1412 daselbst zum Doctor promovirt wurde (f. Fantuzzi T. V. p. 364.) und uns eine *Repetitio l. filiam quem habentem C. famili. hericis.* (Senis 1493. fol.) hinterlassen hat; 27) Johannes de Loundris, nach seinem Vornamen Pictaviensis also aus Poitiers gebürtig, übrigens ein ganz unbekannter Mann, schrieb um die Mitte des 14ten Jhdts. einen Auszug aus allen Theilen der Rechtebücher mit einer Glosse versehen unter dem Titel *Breviarium sanctorum canonum humanarumque legum* (Paris 1510. 4.); 28) Ubertus de Lampugnano aus Mailand, welcher 1385 unter das in dieser Stadt befindliche Juristencollegium aufgenommen wurde, wurde später College des Balbus zu Pavia, hielt bei einer Gesandtschaft

an König Wenzel zu Prag eine für die Geschichte des Deutschen Staatsrechts höchst wichtige Rede und soll bis 1402 gelebt haben (f. Parodi Klensch. Stud. Ticin. p. 136. 163. Argelat. Bibl. Mediol. T. II. P. I. p. 769. sq. Dolliner in Savigny Zeitschr. f. Geschl. Rechtswiss. Bd. I. p. 338. sq. II. p. 238. sq. Hugo Gesch. d. Röm. Rechts im Mittelalter p. 189.). Wir haben von ihm noch seine *Quaestio utrum omnes Christiani subsunt Romano imperio* (bei Mader App. ad Gervas. Tilbericens. p. 117. Seukenberg Method. jurispr. p. 148. f. Pütter Lit. d. Deutsch. Staatsrechts Bd. I. p. 74. sq.) und zwei *Consilia* (eins in Baldi Opera Vol. V. nr. 477., das andere bei Laur. Calcani Consilia. Lugd. 1534. fol. nr. 54.); 29) Franciscus Albergotus aus Arezzo, der, nachdem Doctor zu Perugia geworden war, Professor zu Florenz wurde und übrigens Schüler der Baldus war (f. Panciroll. II. 70. Tiraboschi T. X. p. 332. Mazzucchelli T. I. P. I. p. 287.), wegen seinen *Consilia* (Venet. 1541. fol. u. c. J. B. Mazzianesi Consil. Venet. 1573. fol.) und einem *Comment. in libros Digestorum* (Lugd. 1538. fol.); 30) Thomas de Formaglinis aus Bologna, der mit seinem Landmann Philippus de Formaglinis, dem Schwiegersohn des Johannes Andreä nicht zu verwechseln ist (f. Fantuzzi T. III. p. 336.), war zwischen 1317 — 1331 Professor in seiner Vaterstadt, hat aber nichts Gedrucktes hinterlassen (f. Panciroll. II. 59. 65. Fabric. T. VI. p. 700. Tiraboschi T. X. p. 331. Fantuzzi T. III. p. 337. sq.). —

§. 15.

Wenden wir uns nunmehr zu den Juristen, welche in der zweiten Hälfte des 15ten Jhds. Bearbeiter des Römischen Rechts waren, so haben wir zu nennen 1) Alexander Tartagnus nach seiner Familie de Tartagnis oder nach seiner Geburtsstadt Imola auch de Imola genannt, 1424 geboren, Schüler des Johannes de Imola, Johannes de Anania, Angelus Aretinus und Paulus de Castro, 1445 zum Doctor in Bologna creirt, 1450 — 51 zu Pavia, 1451 — 57 zu Bologna, 1457 — 61 zu Ferrara, 1461 — 67 wieder zu Bologna, 1467 — 70 zu Padua und von 1470 bis an seinen 1477 erfolgten Tod zum dritten Male zu Bologna Rechtslehrer (f. Panciroll. II. 112. N. A. Gravatii Vita Al. Tartagni, vor d. H. f. Consilia. Freft. 1575. fol. Fabric. T. I. p. 172. [p. 63. M.] Fantuzzi T. VIII. p. 88 — 94. Tiraboschi T. XV. p. 166. sq. Cave T. II. p. 185. Papadopoli Hist. gym. Patav. L. III. S. I. c. XI. T. I. p. 223. sq. Terrason p. 414. Göhe Werkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 439. sq. 530. sq. Köhler's Münz-Belustig. Bd. XVI. p. 9. sq. Savigny Bd. VI. p. 271 — 277.), hat uns mehrere Werke hinterlassen, die ihm den

Titel Aureus Doctor und Acutissimus Legum Monarcha eintrug. Sie sind: *Lectura super prima et secunda parte ff. novi* (Venet. 1485. fol. 1489. fol. 1491. fol. 1494. fol. 1501. 1576. II Ptes. fol. *Lectura super prima parte ff. novi.* Ferrara 1479. fol. Mediol. 1483. fol. Venet. 1488. fol.), wozu noch seine Zusätze (*Apostillae*) zu den Commentaren des Bartolus kommen, die nicht allein am Rande der spätern Ausgaben der Commentare des Bartolus stehen, sondern auch allein gedruckt wurden (*Lectura et apostillae super prima parte ff. novi.* Venet. 1490. fol. *Apostillae super prima et secunda parte ff. novi.* Ferrar. 1480. fol. Venet. 1485. fol. 1492. fol. 1495. fol. *Apostillae super prima parte ff. novi. a l. et a.* [Ferrar. 1479.] fol. *Apostillae super secunda parte ff. novi. a l.* [Mediol.] et a. fol. Bonon. 1478. fol. Venet. 1490. fol.), ferner gleichfalls mit *Apostillae* versehen eine *Lectura super prima et secunda parte ff. veteris* (Venet. 1485. fol. Bonon. 1488. fol. Venet. 1489. fol. 1491. fol. 1495. fol. 1502. 1576. fol. [ohne Ap.] Venet. 1488. fol. — *Lectura super prima parte ff. veteris.* Bonon. 1479. fol. [c. apost.] Mediol. 1481. fol. *Lectura super secunda parte ff. veteris.* Bonon. 1473. fol. — *Apostillae super prima et secunda parte ff. veteris.* Mediol. 1489. fol.), desgleichen eine *Lectura super prima et secunda parte Infortiati* (sämmtlich mit *Apost.* Venet. 1486. II Ptes. fol. 1489. fol. 1492. fol. 1495. fol. Venet. 1501. P. II. ib. 1576. P. II. fol. — *Lectura super prima parte Infortiati.* Mediol. 1482. fol. Venet. 1478. fol. 1488. fol. Mediol. 1488. fol. *Lectura super secunda parte Infortiati.* Bonon. 1480. fol. Mediol. 1483 1489. fol. Venet. 1493. fol.), ferner *Lectura super prima et secunda* (d. h. bloß bis zu Buch VI.) *parte Codicis* ([mit *Apost.*] Venet. 1489. II Ptes. fol. 1491. fol. 1495. fol. Venet. 1502. 1576. fol. [ohne *Apost.*] Venet. 1494. fol. — *Lectura super prima parte Codicis.* Mediol. 1483. fol. 1485. fol. *Lectura super secunda parte Codicis.* Venet. 1488. fol. — *Apostillae super prima et secunda parte Codicis.* Venet. 1485. fol. *Apostillae super prima parte Codicis.* Papiae. 1487. fol. *Apostillae super secunda parte Codicis.* Venet. 1480. 1482. fol. 1489. fol. — *Lectura super sexta parte Codicis.* Venet. 1476. fol. Mutinae 1482. fol. — *Apostillae ad Bartolum.* Viqneriae 1486. fol. *Additiones ad Bartolum super tribus Libris Codicis.* Mantuae 1476. fol. Mediol. 1484. fol.), von welcher Sammlung ganz verschieden sind seine *Dictae* über die drei *Digesta*, welche Matthäus Vicus, sein Schüler zu Bologna nachgeschrieben und dessen Enkel, Johannes Baptista Ferretius unter dem Titel: *Alex. Tartagni Ad frequentiores ff. titulos comment.* Venet. 1595. fol. hatte abdrucken lassen, ferner eine *disputatio* betitelt *Sigismundus s. disputatio juridica de casu proposito materiam veri imperii testamenti successionis, precarii et arbitrii concernendi* (Lucas 1491. fol.) und endlich *Consilia*

(Consilior. L. I—V. Venet. 1493. 1498. Lugd. 1547. fol. — Dazu L. V—VII. ib. 1563. fol. und Consilior. L. I—VII. Freft. 1610. fol. — Hierzu gehören Repertorium Ludovici Bolognini ad Alex. Tart. IV Voll. Consiliorum. Bonon. 1484. fol. u. Repertorium quinti Consil. voluminis compilatum per exim. leg. doctor. dom. Oliverium de Querguieu dalensis dyocesis de Britannia. Bouon. s. s. fol.); 2) Bartholomäus Cipolla (Cápolla) aus Verona, studierte zu Bologna unter Angelus Arctinus und Paulus Castrensis, ward 1446 Doctor, 1450 Professor zu Ferrara, 1458 in Padua, nachdem er bereits zum Pfalzgrafen und Ritter erhoben worden war, 1466 zu Rom advocatus consistorialis, 1470 wieder Professor zu Padua und ist daselbst 147 $\frac{1}{2}$ gestorben (s. Panciroll. II. 113. Maffei Verona ill. T. II. p. 101. [p. 193. ed in 8.] Facciolati Fasti Gymn. Patav. P. II. p. 43. Papadopoli Hist. gymn. Patav. P. I. p. 224. sq. Agestini Scr. Venez. T. II. p. 182. sq. Tiraboschi T. XV. p. 169. sq. Casvigny Ed. VI. p. 278—280.). Wir haben von ihm noch De servitutibus urbanorum et rusticorum praediorum (s. l. [Papiae] et a. fol. Rom. 1473. fol. 1475. fol. 1481. fol. u. in d. Tract. univ. jur. T. VI. P. II. p. 176—243.), tractatus cautelarum (c. Tract. de Servitut. etc. Mediol. 1475. fol. Venet. 1485. fol. f. 37a. sq. 1488. fol. f. 41a. sq. ib. 1494. fol. f. 71a. sq.), verschieden von seinen Cantelae juris utriusque (s. l. et a. fol. Rom. 1480. fol. Papiae 1480. fol. Lovan. 1488. 4. Paduae 1490. 4. Papiae 1492. fol. Paduae 1493. fol.), ferner Libellus de contractibus emptionum et locationum cum pacto de retrahendo simulatis (s. l. [Rom.] et a. fol. Rom. 1474. fol. Papiae 1481. fol. Mediol. 1492. fol. Senis 1493. fol. Papiae 1498. fol.), Tractatus de imperatore militum eligendo (s. l. et a. fol. Rom. 1474. fol. u. in d. Tract. jur. univ. T. XVI.) u. De usurpatione (zusammen in d. Varii tractatus D. Barth. Caepollae. Lugd. 1552 8. — ohne die beiden letztern in: Barth. Caepollae Varii tractatus collecti. Lugd. s. s. 4. Venet. 1498. fol. —), ferner die Repet. L. si fugitivi (s. l. et a. fol.) und Auth. Sed novo jure C. de servis fugit. (in d. Coll. Repetit. T. VIII.) und endlich, da sein Buch De cognitione librorum juris canonici (in d. Tract. jur. univ. T. I.) nicht hierher gehört, seine ganz practischen Consilia in drei Büchern, von denen II das Civils und I das Criminalrecht umfaßt (Freft. 1599. fol. — Consilia criminalia. Brixina. 1480. fol. Mediol. 1497. fol.); 3) Johannes Baptista Caccialupus, Severinus zuweilen auch Gazzalupi genannt nach seiner Familie, war zu San Severino in der Mark Ancona um 1420 geboren, studierte 1441 zu Perugia unter Angelus de Periclis und Johannes Petrucii a Monte Sperello, lehrte das Civilrecht zu Siena, angeblich 1474 auch zu Pisa und soll endlich 1486 zu Rom noch advocatus consistorialis gewesen seyn (s. Panciroll. II. 115.

Toppi Bibl. Neapol. p. 281. Terrasmon p. 412. Mansi ad Fabric. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 54. Savigny Bd. III. p. 30. sp. [Ite II. p. 35. sq.] VI. p. 281. sq.). Wir haben von ihm noch seine berühmte Einleitung in das Rechtsstudium übrig *De modo studendi in utroque jure in 10 Capitel oder Documenta* getheilt, von denen aber das Vte eine Geschichte der Juristen bis auf seine Zeit herab enthält und von ihm 1467 zu Siena geschrieben ist (*De modo studendi et vita Doctornm.* s. l. et a. fol. Bonon. 1493. fol. [f. Götz Metzw. d. Tract. Bibl. Bd. II. p. 172.] Basil. 1500. 4. — c. S. Brant *Expositio titulorum juris utriusque.* Basil. 1490. 4. 1500. 4. 1505. 4. 1514. 8. 1515. 4. Lugd. 1526. 1544. 1560. 1578. 8. Lovan. 1552. 8. — c. *Vocabular. Jur. utriusque.* Parrhia. 1518. 8. p. 224. sq. Venet. 1622. 8. p. 321. sq. — bei Varii . . . *ICrum tractatus . . . de studio legali.* Colon. 1580. 8. 1587. 8. 1607. 8. Das Vte Capitel als: *Succincta historia interpr. et glossator. jur.*, hinter G. Panciroll. *De clar. LL. interpret.* ed. Hoffmann. Lips. 1721. 4. p. 499. sq.), ferner XIV *Quaestiones de pactis* von ihm 1468 zu Siena geschrieben (in d. *Tractat. de pactis clariss.* *ICrum.* Berol. 1582. 4. u. in d. *Tract. univ. jur.* T. VI. P. I. p. 8. sq.), ferner *Tractatus de debitoribus fugitivis und de transactionibus* (in d. *Tract. univ. jur.* T. III. P. II. p. 148. sq. u. T. VI. P. I. p. 30. sq. — *Tractat9 de debitoribus suspec. || et fugiti. Et Tractat9 de || pactis per dominu3 || Jo. baptist3 cazza || lupst de sen || cto aene || rino.* s. l. et a. [Papiae] fol. *Tractatus de debitoribus fugitivis — de pactis — de transactionibus.* Senis 1486. fol. [f. Götz I. I. Bd. II. p. 340.] Mutinae 1492. fol.), ein *Tract. de ludo* (*Incipit perutilis Tractatus de Ludo, editus ab excell. V. J. Doe. Dom Jo. Bapt. de Caccialupis de Sancto Severino, in almo gymnasio Senensi A. D. 1467.* Senis 1494. fol. [f. Götz I. I. Bd. I. p. 543.] u. in d. *Tract. univ. jur.* T. VII. - P. I. p. 10. sq.), ferner *Tract. II. de pensionibus et unionibus* (in d. *Tract. jur.* T. XV. P. I. p. 320. sq. u. p. 230. sq.) und eine *Partie Repetitiones* (*Repetitio f. cum autem l. generaliter de justi et substi.* Bonon. 1497. fol. — *Repetitio Legis Omnes populi ff. de justi. et jure. Et Repetitio L. cunctos populos. C. de summa trinitate.* Senis 1488. fol. [f. Götz I. I. Bd. II. p. 341.] Bonon. 1493. fol. — *Repetitio legis imperium et legis jubere cavere.* Senis 1493. fol. — *Repetitio legis frater a fratre ff. de condi. indebi. s. l. [Senis.] et a.* fol. Bonon. 1493. fol. *Repetitio l. in tit. ff. de jurejurando.* Bonon. s. a. fol. Senis 1484. fol. Venet. 1496. fol. — *Repetitio super l. dier. functo ff. de officio assessoria.* Senis 1493. fol. *Repetitio legis precibus.* Senis 1487. fol. *Repetitio legis ai qua illustris. ib.* 1487. fol. *Repetitio C. de feudi cognitione in usibus F. Ed. II. sec. Fendorum observ. pract.* Colon. 1571. 8. u. im *Tr. univ.*

jur. T. X. P. I. p. 10. sq.); 4) Franziscus, de Accoltia nach seinem Familiennamen, gewöhnlich Aretinus nach seinem Geburtsorte Arezzo genannt, grundlos von Vielen für zwei verschiedene Personen angesehen, 1418 geboren, Schüler des Philoiphus, der auch nachher beständig sein Freund blieb, und des Mineucius, 1410 — 1445 Rechtslehrer zu Bologna, 1448 — 1454 zu Ferrara, 1454 — 1457 zu Siena, dann bis 1460 wieder zu Ferrara, 1461 — 1466 in Diensten des Franz Sforza zu Mailand, 1466 — 1479 wieder Professor zu Siena, weil er aber 1478 ein sehr starkes Gutachten zu Gunsten des excommunicirten Lorenzo von Medici und der Republik Florenz gegen den Papst Sixtus gefällt hatte (unter seinen *Consilia* nr. 163.), hart verfolgt, wie er selbst in einem Briefe an Lorenzo (bei Fabroni *Vita Laur. Medici* Vol. II. p. 135. cf. Vol. I. p. 81.) erzählt, von 1480 endlich bis an seinen vor den März 1486 erfolgten Tod noch Professor zu Pisa (f. Panciroli. II. 103. Mansi ad Fabric. *Bibl. Med. Lat.* T. II. p. 199. VI. p. 344. Bayle *Dict. hist.* T. I. s. v. Aretin. Fabrucci bei Calogera *Opusc. scient.* T. XLIII. p. 219—237. Fabroni Vol. I. p. 230—237. 385. Mazzuchelli Vol. I. P. I. p. 68—76. Tiraboschi T. XV. p. 140. sq. Savigny *Ed.* VI. p. 284—296.). Wir haben von ihm noch Commentare zu den Rechtsquellen, größtentheils aus nachgeschriebenen Dictaten von ihm bei seinen Vorlesungen entstandenen (*Lectura in Digestum vetus.* [v. P. XII—XVII. 1.] Tridini 1514. Lugd. 1538. fol. — *Lectura in Infirmitatum.* Tridini 1514. Lugd. 1538. fol. — *Lectura in Digestum novum.* Tridini 1514. Lugd. 1538. 1553. II. Voll. fol. — *Lectura in Codicem.* Papiae 1502—3. II. Ptes. fol. Tridini 1512. Lugd. 1538. fol. *Lect. in primam partem Codicis c. annotat. Sugantii et Bened. Vadii c. ejd. comment.* in ff. Venet. 1589. fol. — Eine Partie Vorlesungen über einzelne Titel der Rechtsbücher, die früher schon einzeln gedruckt waren, f. d. Hain *Repert. Bibl.* Vol. I. P. I. p. 7. sq.), ferner *Consilia s. Responsa juris* (Pisae. 1482. fol. Mediol. 1483. fol. Papiae 1494. fol. Venet. 1499. fol. 1562. 1572. fol. Lugd. 1582. fol.) und einzelne Repetitionen (f. B. *Repetitio legis ai fratris C. de jure delib.* Papiae 1494. fol.), welche in den Sammlungen derselben mit aufgenommen sind; 5) Die Juristen der Familie Soenni zu Siena. Von diesen sind drei zu nennen, nemlich Marianus der Aeltere, 1401 geboren, vorzüglich berühmt durch seine Kenntniß des canonischen Rechts, welches er zu Padua (? f. Faeciolati T. II. p. 34.) und in seiner Vaterstadt lehrte, soll einst die Prahlerei des Politianus durch die vorgelegte Frage *Quis in jure suus haeres esset* gewaltig beschämt haben (f. Savigny VI. p. 376. sq. *Memken Vita Politiani* p. 299. sq.), ward von Aeneas Sylvius Ep. I. 112. u. 113. als besonders bewandert in der Geographie, Geschichte, Poesie, Arithmetik, Geometrie, Musik u. gerühmt und von ihm auch, als er Papst geworden war, zum *advocatus consistorialis* erhoben, als

welcher er d. 30. Septbr. 1467 starb (s. Panciroll. III. 35. Bayle Dict. T. IV. s. v. Socinus. Papadopoli Hist. gymn. Patav. T. I. p. 219. sq. Terrasson p. 424. Savigny Bd. VI. p. 297. sq. Tiraboschi T. XV. p. 258. sq.). Von seinen Schriften gehören hierher nur seine Consilia (als Tom. I. von: Consiliorum seu potius Responsorum Mariani Socini et Bartholomaei filii Senensium. Volumen primum Francisci Pepli solitis appendicibus ornatum et Hieronymi Magii — Nunc recens, nedum ab infinitis prope mendis exactis. repurg., sed annotat. etiam illustr. et auctum. Non sine rerum notabil. summis ac ind. locupletiss. Venet. 1571. IV Voll. fol.) u. Tractatus de materia obligationum (a. l. et a. fol. Piscinae 1486. fol. Mediol. 1493. fol.), Tract. de instantia (Luciae 1491. fol. Mediol. 1493. fol.), Tract. de citationibus (Piscinae 1490. fol.), Tract. de foro competendi, de libelli oblatione et de mutuis petitionibus (Mediol. 1494. fol.), Repetitio super notabil. c. ad audientiam de homicidio (Pisae. 1494. fol. Papiae 1498. fol.), Repetitio fraternitatis de testibus (Piscinae 1498. fol. Senia 1498. fol.), Repetitio C. veniens de accusationibus (Pisina 1494. fol.) Repet. §. quod si super positi in l. quoniam frequentes ut lite non. contestata (Senia 1491. fol. 1492. fol.), de mutuis petitionibus (Mediol. 1494. fol.) u. Super materia irregularitatis (a. l. et a. fol.). Außer ihm ist zu nennen sein Sohn Bartholomäus Socinus, 1436 zu Siena geboren, Schüler seines Vaters daselbst und des Thomas Dectius, des Tarsagnus und Barbata zu Bologna und des Franziscus Arctinus zu Pisa, 1471 Lehrer zu Siena und zu Ferrara bis 1473, 1473 — 94 zu Pisa, wo er sich aber durch seine politischen Umtriebe verhaßt machte und mehrmals darum eingekerkert wurde, von 1494 — 98 Professor zu Bologna, von 1498 — 1501 zu Padua, 1501 — 1503 wieder zu Bologna, und als er stumm geworden war, 1507 zu Siena in der äußersten Armuth verstorben (s. Panciroll. II. 126. Fabracci bei Calogera T. XXXIV. p. 213 — 225. Fabroni I. I. T. I. p. 204 — 220. u. Vita Laur. Medic. T. I. p. 51. sq. II. p. 79. sq. Facciolati P. II. p. 57. Tiraboschi T. XV. p. 192 — 201. Savigny Bd. VI. p. 299 — 306.). Wir haben von diesem Manne, den Politianus Epist. L. V. ep. ult. den Papinianus auso aetatis nennt, noch übrig Consilia (Mariani et Barth. Socini Consilia. P. I. Lugd. 1529. P. II. s. a. P. III. Consilia nova. Lugd. 1526. P. IV. Lugd. 1525. fol. Rehmlich P. I. u. P. II. nr. I — CCLII. von Marianus, die übrigen von Bartholomäus). Außerdem hat man noch unter seinem Namen ein unächtcs Werk Opus fallentiarum et regularum betitelt (Anree regulo do. Barth. Socini . . . cum ampliationibus et fallentiis. Lugd. 1541. 8. Colon. 1592. 8. 1663. 8.). Von dem Brudersohn des Bartholomäus, dem Marianus dem jüngern, der 1482 zu Siena geboren war, zu Bologna unter seinem Oheim studierte und nach

21 Jahren Doctor wurde, dann Professor zu Siena, Pisa, Padua und Bologna war und daselbst 1556 starb (f. Pauciroll. II. 162. Bayle T. IV. s. v. Savigny Bd. VI. p. 307. sq. Tiraboschi T. XXII. p. 208. sq.), haben wir noch *Consilia* (in d. Er. *Mnuculus Thesaur. commun. Doctor. opinion. Freft. 1684. fol.*) und eine *Repetitio in L. III. §. de diversi modis usuris* (Bonon. 1498. fol.), sowie ein *Consilium in materia monetaria* (Colon. 1591. 8.). Von seinen Consilien hat man den Namen *Cautela Socini*, d. h. der Verordnung, durch welche der Notherbe, wenn er das Testament nicht anerkennen will, bis auf den Pflchttheil enterbt wird, genommen, ob ihm gleich die Erfindung derselben nicht mit Sicherheit zu vindiciren ist (f. Glück Commentar zu d. Pandecten Bd. VII. p. 66. sq.); 6) *Ludovicus Bologninus*, zu Bologna 1447 geboren, Schüler des Tartagnus, 1469 zum Doctor promovirt und Rechtslehrer in seiner Vaterstadt, 1473 — 1174 zu Ferrara, später aber vorzüglich von den Päpsten Innocenz VIII und Julius II. zu vielen Staatsgeschäften gebraucht und zu Florenz 1508 verstorben. (f. Pauciroll. II. 130. Tiraboschi T. XV. p. 211. sq. Calogerà Opusc. scient. o filol. T. XIV. p. 341. sq. XVI. p. 265 — 327. Fantuzzi T. II. p. 260 — 273. Savigny Bd. VI. p. 309 — 320). Wir haben von ihm eine große Menge Repetitionen (*Interpretationes novae ad omnes textus utriusque iuris*. Bonon. 1494. 1495. 1497. fol. — *Repetitio Rubricae ff. de rebus creditis si certum petatur et de certi condictione*. Bonon. 1473. fol. 1475. fol. — *Repetitio ad textum l. naturaliter §. nihil commune ff. de acquir. possessione*. ib. 1494. fol. — *Repet. ad text. in l. si finita §. Julianus ff. de damno infecto*. ib. 1494. fol. — *Originalia textus et verus in §. Cato*. Bonon. 1490. fol. — *Repet. in famoso et difficili §. Cato*. ib. 1490. fol. — *Repet. l. cum filio ff. de leg. primo s. l. et a.* [Bonon. 1482.] fol. *Repet. ad l. qui viam ff. de novi operis unttatione*. Bonon. 1492. fol. *Papine* 1496. fol. *Repetitio C. ne filius pro patre*. ib. 1498. fol.), ferner *Consilia* (Bonon. 1499. fol.), eine *Commentatio in privilegium Theodosii pro Universitate Bononise concessum* (Bonon. 1491. fol.), eine *Tabula brevia ad facile inveniendum omnes textus et etiam omnes glossas singulares in utroque iure* (Bonon. 1495. fol.) und endlich seine, jedoch nur aus Proben bisher bekannten Entwürfe für die Kritik der Rechtsquellen (f. Brenckmann Hist. Pandect. p. 73. 317 — 324. Luccaberti Nuova disamina delle Pandette Pisane p. 236 — 243. Dienet Gesch. d. Novellen p. 562 — 571. Blume Iter Italicum Bd. II. p. 153. 155. sq.); 7) die Gebrüder de Decio. Von diesen ist hier zuerst zu nennen Lancellotus, zu Mailand geboren, Schüler des Tartagnus. 1464 Professor zu Pavia, 1473 zu Pisa, von wo er 1483 nach Pavia zurückkehrte und bis an seinen 1503 erfolgten Tod blieb (f. Pauciroll. II. 135. Argelati Bibl. Mediol. T. I. 2. p. 548. sq. Savigny Bd. VI. p. 321. sq.

Tiraboschi T. XV. p. 220.). Uebrig sind von ihm Scripta in primam Codicis partem (Papiae 1495. fol.) u. in Secundam Codicis partem (ib. 1499. fol.), Super prima ff. veteris cum additionibus (Papiae 1495. fol. 1499. fol.) u. In secundam ff. veteris partem (ib. 1496. fol. 1499. fol.), In primam partem Infortiati (ib. 1495. fol.) u. In secundam partem Infortiati (ib. 1496. fol.) und endlich die Interpretatio tituli ff. de iudiciis (ib. 1499. fol.). Berühmter ist jedoch sein jüngerer Bruder Philippus, 1454 gleichfalls zu Mailand geboren, in seinem 17ten Jahre Schüler seines Bruders, des Jason und Jacobus Petrus zu Pavia, 1473 auch zu Pisa, 1476 daselbst zum Doctor promovirt und bis 1484 Professor der Institutionen daselbst, von 1484 — 1487 auch zu Siena, von 1487 — 1501 wieder zu Pisa wieder zu Pisa, 1501 — 1505 zu Padua, 1505 — 1512 zu Pavia, aber excommunicirt, einige Zeit Parlamentsrath zu Grenoble und Professor zu Balence, 1513 — 1516 wieder zu Pavia und endlich von da an bis an seinen den 13ten October 1535 erfolgten Tod wieder zu Pisa (f. Panciroll. l. l. Mantus p. 459. 487. Fabric. T. IV. p. 52. sq. Papadopoli T. I. p. 241. sq. Jovii Klog. ur. 88. p. 207. sq. Fr. Boeza Vita D. Ph. D. s. De Dexio Mediol., vor f. Repertor. in Comment. Ph. D. Lugd. 1550. fol. u. vor f. Consilla. Papiae 1512. fol. T. I. Fichard p. 427. Tiraboschi T. XV. p. 223. sq. Cave T. II. p. 245. App. p. 9. Argelati l. l. p. 549. sq. Bayle T. I. s. v. Savigny Bd. VI. p. 323 — 342. 440 — 442. Reiske's Leben Leo's X. Bd. I. p. 36. Ueber ihn u. f. Bruder f. Fabrueci del Calogera T. XXXVII. p. 18 — 41. Fabroni T. I. p. 191 — 204.). Wir haben von ihm noch übrig seinen Commentar zum Digestum vetus und Codex (Phil. Decii Comm. in 1 et 2 Dig. vet. ac totidem Codicis partes. Lugd. 1550. fol. — Comment. in Digest. vet. et Cod. aliquot titulos. Lugd. 1567. Venet. 1595. fol. — Comment. in Digestum Vetus, Codicem et Decretales cum lectura in tit. de Privilegiis et cum annotat. doctis. Venet. 1599. II Voll. fol.), zum Pandectentitel De regulis juris (Excell. . . Phil. Decii . . . lectura super titulo de regulis juris ff. novissime edita in universitate Valentie ubi tunc residebat et legebat . . . His etiam additae sunt nonnullarum legum ejd. tit. interpretationes quas . . . in patriam felicissime restitutus . . . edidit. s. l. et a. 8. Lugd. 1546. 8. 1553. 8.), Commentum super rubrica ff. de iudiciis (Pisae 1494. fol.), Repetitio enbr. et c. i. de probatione (Piscae 1490. fol.), 700 verschiedene Consilia (T. I. Papiae 1512. fol. T. II. Venet. 1523. fol. T. III — IV. lb. 1531. fol. — Lugd. 1565. 1556. 1558. Freft. 1588. Venet. 1575. 1581. fol.), sowie seine nicht hierher gehörige Apologia sacri concilii Pisani moderni, indicti et inchoati anno MDXI. (Pisae 1511. 8. u. in Goldast Monsrch. Imper. T. II. p. 1667. sq. [776. sq.]) und einen Serino pro justificatione conc. Pisani (ib. p. 1677. sq. u. b. Richer Hist. Conc. Gener. L. IV. P. I. cap. II. p. 167.);

8) *Jason de Mayno*, zu Vercaro, wohin sein Vater aus Mailand 1435 verbannt worden war, geboren, zu Vavia Schüler des *Sartanus*, *Jacobus Vuteus* und *Hieronymus Tortus*, von 1467—83 selbst allda Rechtslehrer, von 1485—88 Professor zu Padua und daselbst Lehrer des *Diplovatacius*, 1489 zu Pisa und in demselben Jahre auch zu Vavia, wo er bis an seinen 1509 erfolgten Tod beständig die Rechte vortrug und sich ungewöhnlichen Ruf erwarb (s. *Panciroli*. II. 127. *Trithem.* c. 896. *Terraason* p. 416. sq. *Jovii* *Elogia* nr. 66. p. 153. sq. *Fabric.* T. IV. p. 74. sq. [p. 28. M.] *Papadopoli* *Hist. Gymn. Patav.* T. I. p. 236. sq. *Argelati* T. II. 1. p. 887—892. 2. p. 2004. *Fabrucci* in *Calogerà* *Opusc. scient.* T. XLVI. p. XCI—CXI. *Fabroni* Vol. II. p. 263—261. *Tiraboschi* T. XV. p. 201. sq. *Niceron* T. XL. p. 362. sq. *Eacigny* *Ed.* VI. p. 343—362. 443—445.) Seine Werke (*Opera*. August. *Thaurin*. 1576. IX Voll. fol. Venet. 1590. IX Voll. fol.); die wir noch besitzen, sind aber folgende: *Lectura super prima et secunda parte Digesti veteris* (Venet. 1499. II Voll. fol. *Papiae* 1500—1501. II Voll. fol. *Mediol.* 1507. II Voll. fol. *In primam et secundam partem Dig. Veter. Comment. c. Repertor. s. Indice Alphabet. et c. doctor. annotat.* *Mugd.* 1536. Venet. 1568. fol. *In primam partem Dig. Vet. comm.* *Papiae* 1492. fol. *In secundam partem Dig. Vet. s. l. et s.* [Venet.] fol. —), *In primam et secundam partem Infortiatii* (*Papiae* 1498—99. II Ptes. fol. *Mediol.* 1508. II Ptes. fol. *Lugd.* 1536. fol. *In primam partem Infortiatii.* *Mediol.* 1498. fol. *Papiae* 1498. fol. Venet. 1499. 1500. fol. *In secundam Infortiatii partem.* *Papiae* 1500. fol.), *In primam et secundam Digesti Novi partem* (*Lugd.* 1536. fol. ib. 1546. 1581. 1582. II Ptes. fol. — *In primam digesti novi partem.* *Papiae* 1500. fol. Venet. 1500. fol. — *Comment. in Digest. P. I.* *Mediol.* 1509. 1513. fol. *P. II. partic. I.* *Mediol.* 1510. 1513. fol. *partic. 2.* ib. 1512. fol. *part. 3.* *Mediol.* 1514. fol.), wozu noch seine *Repetitio l. quo minus ff. de fluminibus* (*Papiae* 1499. fol. *Lugd.* 1553. fol. u. in d. *Collect. Repet. T. V.*), gehört ferner *In primam et secundam partem Codicis* (Venet. 1496. II Ptes. fol. 1499. II Ptes. fol. *Mediol.* 1507. II Ptes. fol. c. addit. et summar. *Lugd.* 1536. fol. *In primam partem Codicia.* Venet. 1498. fol. *Lectura super I, II, III et IV Codicis.* *Papiae* 1491. 1493. fol.), wozu wiederum seine *Quaestiones de jure emphiteutico* (s. l. [Papiae] et a. fol. *Tholose* 1479. fol. *Bonon.* 1481. fol. *Papiae* 1484. fol. 1489. fol.) und *Comm. in nova sendorum* (*Papiae* 1483. fol. s. *Ἐσπερος* p. 120. 409.) gehören, ferner *Commentum super notabili autentica res quae ex §. quam ob rem ex autentico de restituto* (s. l. et n. fol. *Patavii* 1486. fol.), *Commenta L. Admonendi ff. de jure jurando* (*Mediol.* 1485. fol.), *Lectura super titulo institutionum de actionibus* (*Papiae* 1483. fol. 1490. fol. *Mediol.* 1497. fol. Venet.

1497. fol. Lect. super titulo de Actionibus in Institutiones Justiniani, emend. per Antonium Angelum Carcassonam Sardinum. Item termini Actionum per Joannem Crispum Montanum. Lugd. 1556. fol. c. not. Bened. de Vadis, Antonii Carcassonae, Jo. Crispii, Adamantii, Dionysii Placentini J. C. et Ludov. Gomezii. Venet. 1582. fol. Freft. 1609. fol.), desgleichen 414 Consilia oder Responsa in IV Theilen (Consiliorum s. Responsorum Volumina IV c. Inculentiss. Addit. et not. Fr. Becii et Hier. Zanchii. Venet. 1581. fol. Freft. 1609. fol. 1611. IV Ptea. fol. Darauß: Consilia Feudalia, in: Omnium clarissim. Viror. Consil. Feudalia. Lugd. 1553. fol. II Consilia, in Alb. Bruni Arentens. Consilia. Venet. 1648. fol. II Cons. Criminalia, in Bizziletti Consilia. T. II. p. 64. sq. 67. sq.), Apophthegmata s. Singularia Juris (Papiae 1489. fol. Lugd. 1539. 8. c. Addition ib. 1554. fol.), Additiones ad Christ. Portium in Institutionibus (Venet. 1561. fol.). Außer diesen juristischen Arbeiten haben wir noch von ihm: Oratio in funere Hieronymi Torti habita (s. l. et a. 4. v. in Schellhorn Annou. Litter. T. IV. p. 455 — 481.), Oratio habita ad Alexandrum VI. pro Mediolanensium principis (s. l. et a. [Rom. St. Plauck.] 4. s. l. et a. [Rom. E. Silber.] 4. Papiae 1493. 4. Lyptzk s. a. 4.), Oratio exhortatoria habita pro felici iuitio Gymassii Ticiuensis (Papiae. Ant. de Carcano s. a. 4.), Oratio in matrimonium Maximiliani regis Blancae Mariae reginae Romanorum (s. l. et a. [Basil. 1494.] 4. u. d. Freher Script. German. T. II. p. 222. sq.), Or. s. Epistola Januensium nomine ad Barchinoneuses, quod iusta Arma tamquam lacerasti contra Regem Aragonum susceperant (Cremoua 1492. 4.), Responsio facta oratoribus Genuensibus nomine Ducis Mediolani in deditione eorum urbis a. MCDXCV. (s. l. et a. 4.), Epithalamium in nuptiis Maximiliani Romanorum Regia et Blancae Mariae (Paris. 1495. 4.) und einige Italiänische Gedichte (in sepolcro della ill. Sig. Beatrice di Dorimbergo. Brescia 1568. 8.), sowie endlich eine Epist. ad Petrum Caram Sabandine Senatorum (in Petri Caram Opera. Aug. Thaurin. 1520. fol.); 9) Matthäus de Afflictis, geboren zu Neapel nicht um 1430, sondern um 1448, 1468 bereits Doctor und Professor, als welcher er das Feudals und Römisches Recht in seiner Vaterstadt lehrte, bis er von Ferdinand I. zu seinem Rath ernannt wurde, in welchem Amte er unter fünf Königen stand, starb nicht 1510, wie man geglaubt hat, sondern 1523 (s. Pauciroli II. 108. Mazzucchelli T. I. p. 1. p. 172. Origlia Storia del Stud. di Napoli T. I. p. 254. 276. d'Afflito Scritt. Napol. T. I. p. 114. sq. Giustiniani T. I. p. 5 — 15. III. p. 304. Tiraboschi T. XV. p. 163. sq.). Er sammelte zuerst die Decisiones Sacri Regii Concilii Neapolitani, welche auch noch vorhanden sind (Decisiones Sacri Regii Concilii Neapolitani per excellentiss. Vir. Matthaeum de Afflictis collectae. s. l.

[Neapoli] 1499. fol. Lugd. 1548. 4. 1552. 8. Venet. 1557. 1564. 8. Lugd. 1566. fol. Venet. 1584. Freft. 1588. 8. c. annot. Caca. Ursilli. Venet. 1588. 1596. fol. c. addit. Ursilli, Pisanelli, Caravinae, Martini et Pulverini. Venet. 1604. fol. Lugd. 1608. fol. Venet. 1612. 1635. fol. Freft. 1600. 1616. fol.), ferner In Institutiones Siciliae Neapolitane Praelectio (c. not. Aut. Batii et aliorum. Lugd. 1535. fol. Venet. 1562. fol. Neapoli 1588. fol. Freft. 1603. fol.), Super Constitutiones Regni Neapolitani (Venet. 1562. 1580. fol. Freft. 1600. fol. u. c. Consuetud. Regni Neapol. Neapoli 1677. fol.), de privilegiis fisci (vel J. Omsagii De officio et potestate principis. Basil. 1550. fol.), Lecturae super VII Codicis (b. Gabr. Serapiae Singularia. Lugd. 1560. fol.) u. Tract. de jure protomiseos s. de Jure Congruui (Matth. de Afflictis et Baldi de Perusio tractatus de jure protomiseos cum commento. Venet. 1499. fol. Venet. 1555. 8. 1568. 12. — [allg.:] Neapoli 1554. fol. Venet. 1562. 1573. 8. c. Baldi Comm. Venet. 1582. 8. Spirae 1603. 1622. 8. c. addit. Franc. Rumi. Neapoli 1654. fol. 1665. fol. 1717. 1740. fol. u. in b. Tract. Juris. T. XVII.); 10) Johannes de Mursbach (Murbach, Ursach) in der letzten Hälfte des 15ten Jhdts. zu Leipzig als Rechtsgelehrter lebend (s. Adlung Nachtr. zu Zöcher Bd. I. p. 1270.) wegen seiner Summa de Sacramentis (Summa M. Jo. de Aurbach vicarii Bambergensis. August. 1469. fol. [f. Zapf Annal. typogr. August. p. 4.] s. l. et a. [Argent.] fol.), Singularium Allegationum libri II (c. Ej. Epist. juridicis. Colon. 1571. 8. 1591. 8. 1606. 8.), Libri IV Epist. juridicarum (quae Consiliorum vice esse possunt. Colon. 1566. 8.), von Zöcher Sel. Lex. Bd. I. p. 666. sq. einem Baierschen Gelehrten gleiches Namens zugeschrieben, processus juris (c. Lectura et expositionibus Jo. de Eberhausen. Lips. 1499. 1512. fol. u. b. d. Modus Legendi. s. l. et a. [Colon.] fol. f. 41a. sq. s. l. [Spirae] et a. fol. f. 37a. sq. Nuremberg. 1494. fol. f. 33a. sq. Argent. 1494. fol. f. 26b. sq.), Declaratio titularum legalium (Liptzk. 1489. fol.) und dem eigentlich ebensowenig wie die Summa hierher gehörigen Directorium Curatorum (s. l. et a. [Spirae Pt. Drach.] 4.) u. Poematum libri II (Paduae 1557. 8.); 11) Bartholomäus Baldinettus aus Pistoja, Professor zu Pisa von 1475—80. hat uns nichts Gedrucktes hinterlassen (s. Zachariae Bibl. Pistor. p. 166. Mazzucchelli Vol. II. P. I. p. 139. Febroni T. I. p. 222. 384. sq.); 12) Baldus Bartolinius oder Novellus, zu Perugia 1408 geboren, Professor daselbst und zu Pisa und endlich in seiner Vaterstadt 1490 gestorben (s. Panciroli. II. 125. Mazzucchelli Vol. II. 1. p. 452. Fabroui Vol. 1. p. 183. 186. 384. Bini T. I. p. 343. Vermiglioli T. I. p. 374. Oldoin August. de doct. Perus. p. 40. sq.). Gedruckt haben wir noch seine Schriften De dotibus et de dotatis mulieribus (s. l. et a. fol. Venet. 1496. fol.)

und *Commentaria de verborum obligatione* (Papiae s. a. fol. Senis 1493. fol. Papiae 1497. fol.); 13) Nicasiuß de Voerda auß Mecheln, vom dritten Jahre an blind, dennoch Priester, Licentiat der Theologie, Doctor der Rechte und als Professor zu Edßa 1492 gestorben (f. Trithem. de scr. eccles. c. 876. u. de lumin. German. c. 234. Fabric. T. V. p. 301. [p. 99. M.] Erenisa von der hillig. Stat Ceellen f. 336—339. Foppens Bibl. Belg. T. II. s. v.) wegen seinen *Casus et commentarii in IV libros Institutionum* (Lectura quatuor librorum Instit. Colon. 1493. Lips. 1541. Lugd. 1566. fol.), weniger wegen seines *Arbor consanguinitatis, affinitatis, consanguinitatisque spiritualis* (c. spositillat. M. Joh. Stehelin. s. l. et a. 4. Colon. 1508. 4.); 14) Christophorus de Nicellis auß Piacenza, Doctor beider Rechte zu Turin und 42 Jahre lang Rechtslehrer bis an seinen den 25ten September 1482 im 93. Lebensjahre erfolgten Tod daselbst (f. Panciroll. II. 105. Rosotti p. 158. Tiraboschi T. XV. p. 156.), wegen seinen *Concordiae ad Bortolum* (c. addition. dom. Ant. ejus dom. Christoferi filii. Papiae 1495. fol. Taurini 1579. fol.); 15) Johannß Petrucii de Montesperello, 1390 zu Perugia geboren und von 1420 bis an seinen 1464 daselbst erfolgten Tod als Rechtslehrer und Staatsmann thätig (f. Panciroll. II. 93. Vermiglioli Scritt. Perus. T. II. p. 130.) wegen seinen *Consilia* (Lugd. 1584. fol. Venet. 1590. fol.); 16) Fabianuß de Biocchiß und nach seinem Geburtsorte de Monte S. Savino genannt unter dem Papste Julius III. *Advocatus consistorialis* zu Rom (f. Panciroll. II. 147.) wegen seiner *Repetitio l. de inofficioso testamento* (Senis 1492. fol.) und *Tract. de emptione et venditione et de omnibus contractibus in genere* (Senis 1489. fol. Mediol. 1492. fol. 1495. fol. Venet. 1584. fol. u. in *Tract. jur. T. VI. P. I*); 17) Guido Papa, gewöhnlich Gui Pape genannt, geboren zu St. Symphorien d'Oyen bei Lyon, Advocat, dann Rath am Parlament der Dauphiné zu Grenoble, häufig von Ludwig XI. zu Staatsgeschäften gebraucht und gegen 1476 gestorben, wenn nicht erst 1487, wie Einige glauben (f. Panciroll. III. 43. Taisaud Vie des ICtes p. 296. Camus T. II. nr. 942. 943. Nicéron T. XXXVI. p. 187. sq. N. Chorier Vie de Guy Pape, vor Dess. Jurisprud. Lyon. 1692. 4. Grenoble 1769. 4. p. 1—37.). Wir haben von ihm *Commentaria et apparatus super statuto Dalphii si quis per litteras* (s. l. 1496. fol.), *Decisiones Parlamenti Delphinatus* (Lugd. 1593. 4. ib. 1607. fol. Freß. 1573. 1591. fol. Colon. 1653. fol. Genév. 1654. fol. Franzöf. alt: *La Jurisprudence de Guy Pape par Chorier*. Lyon. 1692. 4. Grenoble 1769. 4.), *De accusationibus et inquisitionibus* (Colop. 1590. 8.), *de appellacione tam in civilibus quam criminalibus* (c. Append. Colon. 1573. 8. u. in *Tract. jur. T. V.*), *Lectura super IV et VI libr. Codicis* (Freß. 1576. fol.), *Lectura in Digest. infortiatum et novum* (c. addit. Jo. Thierii. Freß. 1576. fol.), *Lectura de re*

judicata (c. Ejd. Comm. in Pand.), Comment. in L. XXX Pandect. de legatis (Freft. 1576. fol.), de rescriptis et privilegiis (Freft. 1621. 4.), Singularia Juris (Lugd. 1533. 8.), De forma inventarii ejq. confectione (in d. Tract. jur. T. VIII.), de compulsozialibus literis praeclise concedendis (ib. T. III.), de praesumptionibus (Freft. 1589. 8. u. Tract. jur. T. IV.), de contractibus illicitis (Freft. 1576. fol.), Consilia (ib. 1574. 1594. fol.) und die zum canonischen Rechte gehörigen Arbeiten: De casibus, in quibus locum habet poenitentia et de casibus, in quibus Laici possunt trahi ad judicem ecclesiasticum (Freft. 1576. fol.), Comment. in decretis et decretales (Lugd. 1571. fol.) u. De primo et secundo decreto (in d. Tract. jur. T. III.); 18) Paris de Puteo (del Pozzo) nach Einigen im Herzogthume Amafis in Piemont, nach Andern 1413 zu Castellamare, geboren, ward frühzeitig zu Neapel erzogen, studirte dann daselbst die Rechte, welche er später auch daselbst lehrte, ward von den Königen Alfons und Ferdinand zu verschiedenen Staatsämtern gebraucht und starb daselbst 1493 (f. Panciroll. II. 106. Tiraboschi T. XV. p. 156. sq. Giustiniani T. III. p. 76.). Wir haben von ihm noch Libellus syndicatus officialium (s. l. et a. [Neapoli 1472.] fol. Neapoli 1485. fol. Papias 1493. fol. 1510. fol. Lugd. 1548. 8. c. addit. Ben. Vadii. Venet. 1676. 8. Freft. 1598. 8. 1608. 8.), Tractatus in materia ludi (s. l. et a. fol. Venet. 1489. fol.), de duello s. de re militari (s. l. et a. [Neapoli S. Riessinger] fol. Taurini 1525. 1528. 4. Venet. 1525. 1543. 4. 1536. 1594. 8. Auch Italiänsisch als: Libro de re militari in materno composto per messer Paris de Puteo doctore de lege s. l. et a. [Neapoli S. Riessinger. 1471.] fol. [f. Spencer Bibl. Spencer. T. VII. nr. 123. u. 278]. Spanisch als: Libro llamado batalla de dos, que trata de batallas particulares, de reyes, emperadores, principes y de todo estado de cavalleros, y d'hombres de guerra, en el qual se contiene el modo de desafio y gaje de batalla, y concordar pazi traduzida da lengua toscana en nuestro vulgar castellano. Sevilla 1544. fol.), De instrumentorum reassumptione, confectione et extensione (Lips. 1619. 8. Venet. 1572. 4.), Thesaurus practicus (Norimberg. 1699. 4.), Opus politicum (Argentor. 1641. 4.) und die zum Feudalrechte gehörigen Opera feudalia (Freft. ad M. 1575. fol. Nurnberg 1677. 4.), De baronum excessibus (Freft. 1598. 8.), De finibus et modo decidendi quaestiones c. nfinum (Neapoli 1569. 4.) u. De redintegratione feudorum (Neapoli 1544. fol. 1569. fol. Freft. 1575. fol. Colon. 1590. 8. 1592. 8. c. Libro de finib. et modo decid. quaeat. Nurnberg. 1677. 4.); 19) Andreas Barbatla, sonst auch de Bartholomeo oder auch Siculus genannt, um 1400 zu Messina geboren, zu Ferrara und Bologna Professor des römischen und canonischen Rechts, und daselbst 1479 verstorben, wo er auch den Namen Lucerna juris

und Monarcha legum erworben hatte (f. Fabric. T. I. p. 238. Mazzucchelli T. II. P. I. p. 282. Fantuzzi T. I. p. 343. T IX. p. 37.) Von seinen Werken (Opera. Bonon. 1479. fol.) gehören hieher seine *Consilia* (P. I. et II. Mediol. 1490. fol. P. III. et IV. Bouon. 1499. fol. Venet. 1516. IV Ptes. fol.), ferner *Johannina* (h. e. repetitio a nomine infantulae meae primogenitae) & *Lectura super Cap. Raynaldus de Testamentis* (Bonon. & a fol. 1475. fol. Papiae 1480. fol.), *L. ad Infort.* (Venet. 1563. fol.) *Repetitio legis cum acutissimi C. de fidei commissis* (Parmae 1474. fol. Bonon. 1492. fol.), *Repetitio rubricae de fide instrumentorum* (Bonon. 1474. fol. Mediol. 1491. fol. 1493 fol.), *Repet. super Rubrica C. qui admittantur* (Papiae 1498. fol.), *Lectura in tit. de constitutionibus* (Bonon. 1491. fol.), *Repetitio Capituli de Testibus* (a. I. et a. fol. [Parm. St. Corallus de Lugduno] — Ein Tract. de testibus auch in d. Tract. jur. T. IV.), *Lectura in tit. de judiciis* (Bonon. 1496. fol.), *Lectura in tit. de foro competente* (Bonon. 1497. fol.), *Comment. a tit. de Libelli oblat. usque ad tit. de dilationibus* (Bonon. 1498. fol.), *Lectura super tit. de testamentis* (ib. 1490. fol.), *Lectura super tit. de probationibus* (Bonon. 1497. fol.) und *Lectura in tit. de verbor. obligatione* (Bonon. 1497. fol.). Zum canonischen Rechte gehören sein *Consilium si Eugenius I. papa potest facere duos episcopos in una diocesi* (a. I. et a. 4.), *Super tit. de officio delegati gerentis vices alienas, de officio legati et de officio ordinarii* (Venet. 1474. fol. Papiae 1488. fol.), *Repetitio de rebus ecclesiae non alienandis* (a. I. et a. [Parmae St. Corallus de Lugd.] fol.), *Tract. de praestantia cardinalium ad Bessarionem Episc. Tuscul.* (Bonon. 1487. II Ptes fol. und im Tract. tr. jur. T. XIII. P. II.) und *De cardinalibus legatis a latere* (ib. T. XIII. P. II.); 20) *Thomas Basinus* (Basin), geboren zu Rouen, Magister zu Paris, dann Lehrer zu Löwen seit 1431, später unter Carl VII. Bischoff zu Lisieux, von Ludwig XI. verbannt, dann wieder Professor zu Löwen und endlich als Generalsvicar zu Utrecht 1491 gestorben (f. Oudin T. III. p. 2616. sq. Val. Andreae Fasti Acad. Lovan. p. 165. Martin in Zu Ribens Jahrb. d. Proceß. Bd. I. p. 315.). Sein 1455 geschriebenes Buch *De optimo ordine forenses lites audiendi et diffiniendi* scheint ungedruckt zu seyn; 21) *Johannes Bertachinus* aus Fermo, seit 1465, wo er Doctor wurde, an vielen Orten Italiens als Richter und zuletzt als advocatus consistorialis zu Rom thätig (f. Panciroli. II. 124. Trithem. c. 809. Fabric. T. IV. p. 157. sq. Mazzucchelli T. II. P. I. p. 1025.) wegen seinem berühmten *Repertorium juris utriusque* (a. I. et a. III Ptes. fol. Rom. 1481. fol. Nuremb. 1483. fol. Mediol. 1483. fol. Venet. 1488. fol. 1494. fol. Mediol. 1499 — 1500. fol. Venet. 1500. fol. opera Jo. Thery et Am. Mar. Monolesii locuplet. Basil. 1573. V Ptes. fol. Paris 1570. Venet. 1556. Lugd. 1567. 1587. 1637. V Ptes. fol.) und *Tr. de gabellis, tributis et vectigalibus* (Venet.

1499. fol.); 22) Johannes Baptista de Sto. Blasio aus Padua und daselbst von 1457 bis an seinen 1492 zu Brescia oder Verona erfolgten Tod Professor des römischen Rechts (f. Panciroll. II. 118. Mantua p. 454. Papadopoli T. I. p. 228. Carigny 2d. III. p. 70. IV. p. 256. 259.) wegen seines Tract. pulcherr. de differentiis inter decisiones feudales, juris canonici et juris civilis (Papiae 1498. fol. u. Tract. jur. univ. T. III. P. II.), de actionibus et natura earum (in f. Tract. Varii juridici Venet. 1481. fol. f. 4a. sq. 1498. fol. f. 1—18. u. Tract. jur. T. III. P. II. u. Ocean. Jur. II. p. 43. sq.), Tract. centum quaestionum continentium centum differentias inter arbitrum et arbitratorem (ib. Venet. 1481. fol. f. 48a. sq. ed. 1498. f. 19a. sq. und Tract. jur. T. III. P. I.), tract. correlativorum (ed. 1481. f. 49a. sq. ed. 1498. f. 35a. sq. u. Tract. jur. T. XVIII.), tract. de privilegiis dotalibus (ed. 1481. f. 26a. sq. ed. 1498. f. 41a. sq. Tract. jur. T. IX.) u. Repet. super prima rubrica decreti ultra Scripta per alios (ed. 1481. f. 68a. sq. ed. 1498. f. 53a. sq.); 23) Bulgarinus de Bulgarinis, 1441 zu Siena geboren, Professor zu Ferrara, Padua, Pisa, Bologna, Siena, und 1497 verstorben (f. Panciroll. II. 134. Mazzucchelli Vol. II. P. IV. p. 2289. Fabroni T. I. p. 240. 385. Tiraboschi T. XV. p. 219. sq.) wegen seinen Arbeiten Super rubricis et tit.: Soluto matrimonio quemadmodum dos petatur (Senis 1491. fol. Bonon. 1498. fol.), Quaestiones sex de bonorum possessione (Senis 1491. fol.), Repetitio super L. petens. C. de pactis (ib. 1498. fol.) und Disputatio de testamentis (ib. 1493. fol.); 24) Johannes Jacobus de Canis (Cane) aus Padua, wo er 46 Jahre lang das canonische und römische Recht lehrte und daselbst 1494 starb (f. Papadopoli T. I. 228. Facciolati Fasti p. gymn. Patav. T. II. p. 41. Beller Alt. a. all. Theilen d. Gesch. Bd. I p. 532. Tirab. T. XV. p. 271. Vedova Scritt. Padov. T. I. p. 207. sq. Calogerà Opusc. scient. T. XXV. p. 155—182. Zeno Diss. Voss. Vol. II. p. 58.). Wir haben von ihm einen Tr. de repraesalio (Papiae 1479. fol. u. in d. Tract. jur. univ. T. XII. p. 75. sq.), Tr. de executionibus ultimarum voluntatum (ib. T. VIII. P. I. p. 185. sq.). Libellus de tabellionibus (Bonon. 1472. 4.), De injuriis et damno dato (a. l. et a. fol.), Compendiolum in Justiniani Institutiones versibus latinis (Paduae 1485. 4.), 1468 für den zu Padua stuerenden Enkel des Papstes Sixtus IV., Petrus Marius aus Savona, gemacht, ferner De modo studendi in jure (s. l. 1476. 8. Paduae 1483. 4. a. l. 1484. fol. Paduae 1483. 4. a. l. 1484. fol. Paduae 1485. 4. Bruunae 1488. 4.), eine Oratio pro collegio ICRM habita die 15 Junii a. 1488. (a. l. [Patavii] 1488. 4.) und die nicht hierher gehörigen Carmines ad Ludovicum Foscarennum (a. l. et a. [Venet. Vindel. a Spira] 4.) und Carmen Nicolao Canali classaei contra Turcos ducenti cantatum a. l. et a. [Venet. Vindel. a Spira] 4.); 25) Johannes Campigius, zu

Mantua 1448 geboren, Professor zu Bologna und Padua und 1511 in seiner Vaterstadt gestorben (f. Panciroll. II. 133. Facciolati Fasti gymu. Patav. Vol. II. p. 59. Facciolati Syntagma p. 98. Fantuzzi T. III. p. 41. Tiraboschi T. XV. p. 227.). Wir haben von ihm einen Tract. de jure dotium (Papiae 1477. fol. 1478. fol.), Tr. de dote et dotis constitutione et privilegiis (Venet. 1491. fol. 1499. fol. u. Tract. jur. T. IX. u. in d. Coll. Scr. de dote. Freft. 1587. fol.), de statutis (ib. T. II. u. in d. Coll. de Statutis. Freft. 1532. 1606. 1655. fol.) und de testibus (ib. T. IV.); 26) Benedictus Capra aus Perugia, wo er auch von 1442 bis an seinen 1470 erfolgten Tod Professor war (f. Trithem. c. 880. Mansi ad Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 205. Bini Vol. I. p. 267.) wegen seinen noch erhaltenen Consilia (in d. Commun. Opinion. Thesaurus. Freft. 1616. fol.); 27) Petrus Philippus Corneus (della Gorgna) zu Perugia 1420 geboren, obwohl Andere sein Geburtsjahr schon 1385 setzen, wegen seiner Gelehrsamkeit Doctor subtilis genannt, hinter einander Professor zu Ferrara, Pesaro, Pisa und Perugia und daselbst 1492 gestorben (f. Panciroll. II. 95. Fabroni T. I. p. 181. 184. 384. Bini Vol. I. p. 372. Vermiglioli T. I. p. 351. Tiraboschi T. XV. p. 130. sq.). Wir haben von ihm noch eine Lectura in aetium Codicia (Perusiae 1477. fol. Papiae 1498. fol. Lugd. 1519. fol.), Comm. in secundam Dig. vet. partem. (Lugd. 1553. fol.), Lect. sup. I et II. (c. Comm. in II Dig. vet. Lugd. 1553. 1570. fol.), Repet. authenticae sacramenta puberum in tit. C. si adver. vendi. (Senis. 1491. fol.), Tract. Socii et Societatis Animalium (s. I. et a. fol.) und Consilia juris (Venet. 1572. IV Voll. fol. Lugd. 1553. IV Voll. fol.); 28) Johannes Eriopus de Montibus aus Aquila im Neapelitanischen, Professor zu Padua um 1489, sonst zu Neapel mit juristisch-Praxis beschäftigt (f. Justiniani T. I. p. 277.) wegen seinen Termini omnium actionum (s. I. et a. fol.) und Repetitio tituli Iusti. de here. quae ab inte. defe. et tituli de Gradibus cum arbore (ed. per Dom. Joh. Crispum de Montibus, civem Aquilanum, ad magnif. Dom. Ludovicum Scledum Vincentinum, olim Artistarum rectorem bene meritum et in florentissimo Gymnasio Patavino publice legentem. Venet. 1490. fol. f. Göthe Werkw. d. Dresd. Bibl. Bd. II. p. 60. sq.); 29) Johannes Erotus, nicht etwa mit dem spätern berühmten Theologen gleiches Namens zu verwechseln, aus Casale, Professor zu Bologna, Pavia und zu Anfange des 16ten Jhdts. auch noch zu Pisa (f. Fabroni T. I. p. 177. Panciroll. II. 144.) wegen seinen Consilia (Venet. 1576. III Voll. fol.), mehreren Repetitionen über die Digesten, welche in den Sammlungen eingerückt stehen, und einem Tr. de testibus (in d. Tract. jur. univ. T. IV.); 30) Hippolytus de Marfiliis, 1450 zu Bologna geboren, dann Professor daselbst und an vielen Orten der Lombardei als Richter angestellt und zu Bologna 1529 verstorben (f. Panciroll. II. 201. Orlandi p. 187.

Tiraboschi T. XV. p. 219. Fantuzzi T. V. p. 230.) wegen seiner Averolda s. *Practica criminalis* (Colon. 1581. 8. Venet. 1565. 8. Freft. 1584. fol. u. b. *Modius Prax. Rer. Crimin.* T. 1.), *Tractat. de quaestionibus*, in quo materiae maleficiorum pertractantur (Lugd. 1524. 4. 1532. 4.), *Lecturae in varios titulos codicis* (Freft. 1594. 8.), *Tract. banuitorum* (Bonon. 1574. fol.), *De excussione bonorum* (Venet. 1612. 4.), *Lecturae et Comm. in Tit. aliq. Digesti et Cod.* (Lugd. 1551. fol. Venet. 1585. 8. u. in *Flor. de S. Petro Comm. in Titulos et LL. insigniores.* Bonon. 1603. fol.), *Consilia criminalia* (Venet. 1573. II Voll. 4.), *Comment. in nonnullos ff. et C. titulos* (Venet. 1584. 4.), *De fidei iussoribus* (Lugd. 1593. 4.) *Comm. ad Tit. C. ad legem Corn. de Sicar.* (Freft. 1594. 4.), *De principia falsi* (Freft. 1584. fol.), *Ad L. Pomp. de Parricidia et ad L. Corn. de falsis et de Rapt. Virg.* (c. Ejd. *Comm. ad Tit. C. de Sicar.* Freft. 1594. 8.), *de probationibus* (Jenae 1586. 8.) und *Aliquot Repetitiones* (Lugd. 1551. fol.); 31) Petrus, von seinem Geburtsorte Ravenna, Ravennas genannt und von Panciroli. II. 117. u. 138. fälschlich in zwei Personen zerlegt, von denen eine Petrus Tomasi Ravennas, die andere bloß Petrus Ravennas geheißen hätte, war ein Schüler des Alexander von Imola zu Padua, lehrte 1474 zu Ferrara, dann zu Padua, Pisa (1477—80), Bologna, Pavia und wurde 1497 zu Venedig mit seinem Sohne Vincenz von Dogislauß X., dem Herzog von Pommern, veranlaßt, mit ihm nach Greifswald zu gehen und dort auf der neuerrichteten Universität zu lehren, bis 1502 Friedrich III., Churfürst zu Sachsen, ihn nach Wittenberg zog, wo er einige Zeit blieb, sich aber nachher nach Eßln begab, wo er in unangenehmen Verhältnissen vor 1511 gestorben zu seyn scheint (s. Fabric. *Bibl. Med. Lat.* T. VI. p. 161. sq. Papadopoli T. I. p. 233. J. Fr. Gregorius *Spicilegium ad Hist. P. Ravenn. Laubae* 1772. 4. Fabruci bei Calogerà T. XL. p. 144. Fabroni T. I. p. 227. 384. sq. Ginanni *Scitt. Ravenn.* T. II. p. 419—453. Tiraboschi T. XV. p. 173. sq. Dähner *Pommersche Bibliothek* Bd. I. p. 114. u. Anhang p. 68. sq. Hasche *Magaz. d. Sächs. Gesch.* Bd. V. p. 107. Harzheim *Bibl. Colon.* p. 281. sq. *Unschuld. Nachr.* 1750. p. 157. Ueb. s. besonders merkwürdiges Gedächtniß s. J. H. v. Seelen *Selecta litter.* p. 678. sq. u. Schellhorn *Amoen. Litt.* T. XI. p. 16. sq. Er hat selbst eine Art *Mnemonik* hinterlassen, als: *Foenix Dñi Petri Ravennatis s. Artificiosa memoria.* Venet. 1491. 4. Effordiae 1500. 4. Venet. 1600. 8. Colon. 1608. 8. s. I. et s. [Mediol.] 8.). Wie haben von ihm ein *Compendium Juris Civilis* (Alhiburgi s. Vitebergae. 1503. 4.) und ein *Compendium Juris Canonici* (P. I. Viteberg. 1504. fol. P. II. Lips. 1506. fol. [s. Leich. *De orig. Typogr.* Lips. p. 84. 86.] Colon. 1507. fol.), *In Consuetudines Feudorum Compendium* (in d. *Tract. Tract.* Venet. 1584 fol. T. X. P. II. f. 10. sq. und einzeln, jedoch ohne die Dedication an Maximilian I.

Colon. 1567. 8.), *De statutis* (Colon. 1574. 8. Venet. 1584. fol.), *Repetitio C. Inter alia de emunitate ecclesiarum* (Lubecae 1499. fol.), *Alphabetum aureum Juris utriusque quod ob publicam Scholasticorum utilitatem ac ut multa ex tempore in utroque jure tam opponendo tum respondendo tum etiam determinando memoriter pronuciare possent, in lucem ed. atque simpliss.* German. Univ. Colon. nuncup. Gnath. Tangherius Colon. 1507. fol. c. addit. M. Joh. de Gradibus et Ortwinio Gratii Criticomastige Peregrinationis Petri Ravenn. Lugd. 1511. 8.), *Clypeus Doctoris Petri Rav. contra Doctorem Cajum impugnantem auum consilium* (Albiburgi 1503. 4.) *Heubalrecht betreffend*, *Singularia Juris* (Frcst. 1596. fol.). *Repetitiones in frequentiores Juris Canon. partes* (Venet. 1587. II Ptes. fol.), *De consuetudine* (in d. Tract. tract. T. II. u. c. Seb. Medices et Rocchii Curtii Tract. de Legibus, Statutis et Consuet. Colon. 1514. 8.) und die nicht hieher gehörige *Isagoge* (Mediol. 1494. 4.), *Carmina recitata in funere Petri de Fortiguerris* (s. I. et s. 4.), *Oratio pro patria ad illustrem Nicolaum Trunum, Venetum Ducem* (s. I. et s. [Venet. 1472.] fol.), *Libri sermonum, quos festis diebus auditoribus suis prouuntiavit* (assidentibus quandoque *Friderico Electore et Johanne Friderico Electore, Ducibus Saxoniae*. Viteberg. et Isenaci 1505. 8.) und *Aures Opuscula* (s. I. et s. 4. Liptzk. 1506. 4.), in denen sich ein *Sermo quem habiturus erat de mandato Dom. Martini episc. Camiuenis, Decr. Doct. in synodo per ipsam celebrata: sed justa causa impediende, quae tamen aibi est incognita, illum recitare non potuit und Solutiones argumentorum ex legibus secum invicem pugnantibus depromptorum* befinden; 32) *Paulus Picus a Monte Pico*, gegen das Ende des 15ten Jhdts. Professor zu Pavia (s. Mantua Epit. vir. ill. nr. 201.) hat *Consilia* (Venet. 1582. fol.), *Commentarii in Jus Civile et Feudale* (Frcst. 1575. fol.) und *Promtuarium Juris* (Lugd. 1556. fol.) hinterlassen, welche zusammen in seinen *Opera*. Frcst. 1575—77. III Voll. fol. gedruckt sind; 33) *Raymundus*, von dem man weiter nichts weiß, als daß er Doctor der Rechte und *Parthenopeus* (also entweder aus Neapel oder aus Magdeburg) genannt wird und vielleicht zu Cracau lebte (s. Savigny Bd. VI. p. 423. sq.), wegen seiner vermuthlich um diese Zeit geschriebenen *Summa legum* (hinter d. *Communio Poloniae regni privilegium*. Cracov. 1506. fol.), die in 4 Büchern *De jure personarum, de jure rerum, de jure actionum* und *de vita et honestate clericorum* handelt; 34) *Johannes Maria Ximinaldi*, 1434 zu Ferrara geboren, studierte zu Bologna unter Alexander von Imola und war von 1465 bis an seinen 1497 erfolgten Tod Professor in seiner Vaterstadt (s. Pauciroli. II. 120. Barotti-Mem. di erud. Ferrar. T. I. p. 82. Tiraboschi T. XV. p. 190. sq.). Wir haben von ihm noch *Consilia* (Venet. 1576. III Voll. fol.) übrig; 35) *Harpyngus Sifridus Sinnama* aus Friesland,

Professor in Gießen, dann Reichskammergerichtsdassessor, wegen seinen *Expositiones s. Declarationes utriusque juris* (Colou. 1491. fol.), dem als Anhänge die *Pax Constantinae* und *Aurea bulla* beigelegt sind; 36) *Claudius de Seyssel*, aus Arix in Savoyen, Schüler des Jason, Professor zu Turin, Bischoff zu Marseille und endlich 1520 als Erzbischoff von Turin verstorben (s. *Pauciroll.* II. 137. *Niceron Mem.* T. XXIV. p. 322. sq. *Fabrie.* T. I. p. 1090. sq.), gehört hierher nur wegen seiner *Lectura in primam infortiati* (s. l. 1491. fol.), *Commentarius in Digesta et Codicem* (c. Ejd. *Tr. de feudis.* Mediol. 1495. fol.), *Additiones ad Bartolum et aliquot Repetitiones in Jure Civili* (in d. *Repetitiones.* Lugd. 1553. fol.) und *Speculum Fendorum* (Basil. 1566. 8.); 37) *Antonius de Rosellis* aus Arezzo, Professor zu Siena, dann vom Papste mehrmals zu Gesandtschaften verwendet und 1466 zu Padua als Professor verstorben (s. *Pauciroll.* III. 36. *Mansi ad Fabr. Bibl. M. L. T. I.* p. 131. *Facciolati Fasti gymn. Patav.* P. II. p. 38. *Oudin T.* III. p. 2338 *Tiraboschi T.* XV. p. 262. sq.). Von seinen Schriften gehören die Hauptsachen ins canonische Recht, daher nennen wir hier nur seinen *Tract. de legitimatione* (s. l. et a. fol. *Papiae* 1494. fol. a. l. 1498. fol. u. im *Tract. un. jur.* T. VIII. P. II.) und *De usuria* (s. l. et a. [Rom.] 4. und in d. *Tract. univ. jur.* T. VII.), sowie *De iudiciis et tortura* (ib. T. XI. P. I.) u. *De successionibus ab intestato* (ib. T. VIII. P. I.); 38) *Corolus Ruinus*, zu Reggio um 1456 geboren, Professor zu Pisa, Ferrara, Pavia, Padua, Bologna und daselbst im höchsten Ansehen stehend 1530 verstorben (s. *Pauciroll.* II. 143. *Parodi Elench. Stud. Ticin.* p. 149. *Tiraboschi T.* XXII. p. 196. sq. u. *Bibl. Moden.* T. IV. p. 401. sq. VI p. 184. *Pantuzzi T.* VII. p. 230. sq. *Fabroni Hist. Acad. Pisan.* T. I. p. 246. sq. *Bonetti Hist. gymn. Ferrar.* T. II. p. 78). Wir haben von ihm noch *Consilia* (Lugd. 1557. V Voll. fol. *Venet.* 1591. V Voll. fol.); 39) *Johannes de Stynna*, ein Schüler des Magisters Johann de Borbonia und Cisterzienser im Kloster Selbach, wegen seinem Auszug aus Durantis *Speculum* unter dem Titel: *Speculum abbreviatum* (Argentor. 1511. fol.); 40) *Hieronymus de Tortis*, 1427 zu Tortona geboren, Lehrer des Jason, der ihm die oben p. 556. angeführte Leichenrede hielt, u. als Professor zu Pavia 1484 gestorben (s. *Pauciroll.* II. 100. *Tiraboschi T.* XV. p. 159. sq.) hat uns ein *Consilium in favorem populi Florentini* (s. l. et a. fol. *Papiae* 1485. fol.) u. *Commun. in Infortiatum* (*Venet.* 1583. fol.) hinterlassen; 41) der unbekante Verf. des *Vocabularius juris*, der erst nach 1409 geschrieben haben kann (s. *Savigny Bd.* VI. p. 428.) u. oftmals gedruckt wurde (s. l. et a. fol. *Spirae* 1477. 4. *Lugd.* 1535. 1537. 4.); 42) der Verfasser des gleichzeitigen *Modus legendi abbreviaturarum*, eine Uebersicht aller Quellen des römischen und canonischen Rechts, dann eine Erklärung der häufigsten Abbrviaturen in den Handschriften und Titelerzeichnisse der einzelnen Rechtsquellen enthaltend (Ed. Pr. s. l. et a. 4.

Colon. a. a. 4. Memminge a. a. 4. Nuremberg. 1476. 1482. fol. Basil. 1484. fol. Argent. 1487. fol. Colon. 1487. fol. Lovan. 1488. fol. Nuremberg. 1492. fol. Lips. 1497. fol. Paris 1497. 8. 1500. Basil. 1500. 8. c. Aliis Tract. jur. l. a. l. et a. fol. a. l. et a. [Spirae P. Drach] fol. Spirae 1486. fol. Argent. 1488. fol. 1490. fol. Norimberg. 1494. fol. Argent. 1494. 1499. fol. Venet. 1569. 8.); 43) Jacobinus de St. Georgio, Schüler des Jason und Professor zu Turin um 1480, wegen seinem Comm. ad Codicem (Bonon. 1576. fol.) u. 44) Hippolytus Riminaldus aus Rimini, um 1490 Professor zu Ferrara (f. Barotti Mem. T. I. p. 341. sq.) wegen f. Comm. in I Dig. vet. part. (Venet. 1571. fol.), in Institutiones (ib. 1555. 8. Lugd. 1583. fol.), in II Cod. part. (Basil. 1560. fol.), Consilia (Freft. II Voll. 1609. fol.), Tr. de donationibus (ib. 1612. 8.) u. Requisitiones (Venet. 1587. fol.). —

§. 46.

Nachdem wir hiermit die Reihe derjenigen Schriftsteller über Römisches Recht beschloffen haben, welche noch streng an den von den Rechtsschulen traditionell festgestellten Regeln und Gewohnheiten hielten, wenden wir uns endlich noch zu einigen Juristen und andern Gelehrten, die, obgleich bereits mit einem Fuße in der nächsten Periode stehend, mit dem andern noch in die unsere hinübertraten und die Befreiung des Römischen Rechts von dem Joche der Scholastiker vermittelten, und dem, was Aleius in Frankreich und Jastus in Deutschland, die Schöpfer der neuen reformatorischen Methode, zu Anfange des nächsten Jhdts., seit 1515 bewerkstelligten, bereits vorarbeiteten. Von den Nichtjuristen gehören aber hierher der bekannte Polyhistor Ambrosius von Camaldoli, dessen Ansichten über ein besseres Studium der römischen Rechte aus einer Stelle seiner Briefe (V. 18. ad Marianum Porcium p. 254.) kennen gelernt werden können (f. Savigny Bd. VI. p. 366. sq.), ferner Nicolaus Nicoll aus Florenz, dessen Zeitgenosse, der für den Venezianer Franziskus Barbarus die Griechischen Pandectenstellen aus der Florentinischen Handschrift abzuschreiben versucht hatte, aber wegen der ihm für den Gebrauch derselben gemachten Schwierigkeiten nicht hatte zum Zwecke kommen können (f. Ambros. Camaldul. Epist. VI. 7. p. 284. Savigny Bd. VI. p. 368.), ferner Maphäus Begius, von dem gleich nachher noch gesprochen werden wird, wegen seiner mit der des Ambrosius ziemlich übereinstimmenden Meinung rücksichtlich des Treibens der römischen Rechtsschulen im Mittelalter und ihrer tadelnswerthen Vernachlässigung der alten Rechtsquellen selbst und allzugroße Bevorzugung der scholastischen Commentatoren, die er in der Dedication seines gleich zu nennenden Buches an den Erzbischoff von Mailand, Barthео-

maüs Capra, bereits im März 1433 an den Tag gelegt hatte (abgedr. b. Savigny I. l. Bd. VI. p. 371. sq.), desgleichen Angelus Politianus, der nicht bloß in seinen Miscell. c. 41. u. Epist. X. 4. eine Beschreibung der Florentinischen Handschrift, in d. Epist. V. 9. eine Aufzählung der alten Juristen aus dem Index Florentinus, Miscell. c. 93. 78. 82. 95. 41. u. Epist. XI. 25. eine Emendation der Constitutio Omnium und mehrerer Pandectenstellen a. d. Flor. Hdschr., eine Benutzung der Pandecten für Orthographie in f. Miscell. c. 77. und über die Paraphrase des Theophilus Nachweisungen in seinen Miscell. c. 84. u. Epist. X. 4. lieferte, sondern auch eine critische Textausgabe der Rechtsquellen mit Commentar geben wollte und seinen Apparat an den Rand der drei Digesten (Digestum Vetus per Andr. Papiensem. 1489. fol. vergl. n. d. Vifan. Hdschr.; Infortiatum. Venet per J. et G. fratres Furlienses. 1485.; Digestum Novum Venet. per Bernard. de Novaris. 1485. vergl. mit d. Florent. Hdschr. u. die darin befindlichen Randnoten von Petrus Victorius in sein zu München befindliches Exemplar des Digestum Novum Venet per Tridui. de Monteferrato 1494. eingetragen), welche jetzt noch auf der Laurentiana zu Florenz liegen, schrieb (f. Baudini Ragionamento istorico sopra le collazioni delle Fiorentine pandette fatte da A. Politiano. Livorno 1762. 4. Baudini Catal. codd. lat. bibl. Laurent. Medie T. IV. p. 8—20.), zwar selbst noch ungedruckt sind, aber von Bologninus benutzt und abgeschrieben wurden und die von ihm gewonnenen Varianten aus seiner in der von ihm gestifteten Klostersbibliothek zu Bologna vorhandenen Büchersammlung (f. Savigny Bd. VI. p. 318.) übergingen in d. Digestum Vetus. Lugd. Franc. Fradus. 1510. 1511. Taurin. 1513. fol. und in des Haloander Pandectenauflage Norimberg. 1529. 4. (f. Augustini Emendat. IV. 14. Hujo p. 201. Savigny Bd. VI. p. 375—385.), und endlich Bartholomäus Almundus, ein sonst ganz unbekannter Mann, der aber vor 1506 mit einer critisch-erklärenden Ausgabe der Pandecten beschäftigt gewesen seyn muß (f. Savigny Bd. VI. p. 398.).

An der Spitze derjenigen Männer aber, deren Schriften in die Kategorie der Vorboten einer bessern Methode des römischen Rechtsstudiums gehören, steht Maphäus Vegius 1406 zu Eodl geboren, zu Mailand aber erzogen und unterrichtet, der zu Pavia studierte, jedoch erst auf Befehl seiner Eltern seine Neigung für lateinische Poesie quittierte und zum Römischen Rechte überging, nachdem er einige Jahre zu Pavia gelehrt hatte, nach Rom kam und daselbst 1458 als besonderer Günstling bei den Päpsten Eugen IV. und Nicolaus V. verstarb (f. Trithem. c. 762. C. Janning Praef. de Maphaei Vegii gentis et scriptis, vor d. Libellus de antiqua S. Petri Basilica, in d. Act. SS. Antverp. Junius T. VII. p. 57. sq. Jovii Elogia nr. CVII. p. 250. sq. Matth. Toscani Peplus Italiae p. 390. Gyrald. de poetis Dial. I. p. 530. Cave T. II. 2. p. 162.

Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 41 — 44. [p. 14 — 16. ed. Mausi] Niceron T. XXVI. p. 83. sq. Saxe Hist. Tygogr. lit. Mediolan. p. CCCXXIX — CCCXLVIII. u. p. CCCCV — CCCXC. Tiraboschi T. XVII. p. 128. sq. Pänders und Wölfers künde 1785. Bd. I. p. 69 — 91. Barni Scritt. di Lodi T. I. p. 249. sq.). Wir haben von ihm ein Liber de significatione verborum in Jure Civili (Vincent. 1477. fol.), worin in alphabetischer Ordnung eine Anzahl Worterklärungen aus den Pandecten zusammengestellt sind (s. Savigny Bd. VI. p. 369. sq.). Neben ihm gebürt hierher Laurentius Vallä, der bekannte Sammler und Philolog (s. Blume Itar Italicum Bd. III. p. 222.), von dem unten noch die Rede seyn muß, weil er in seinen Elegantiæ latinæ linguae, L. VI. c. 36 — 64. lexicographische Bemerkungen über Stellen des alten Rechts und über die Sprache der alten Juristen einschaltete, welche nachher häufig von den spätern Juristen angegriffen wurden (s. Opuscula varia de latinitate Ictornum veterum ed. C. A. Duker. Traj. 1761. 8.). Ferner ist hier zu nennen der berühmte Aelius Antonius, Nebrissensis nach seiner Geburtsstadt Lebrija in Andalusien genannte Philolog, der 1442 geboren, zu Salamanca von seinem 14ten, zu Bologna seit seinem 19ten Jahre studierte, hierauf in seinem Vaterlande die humanistischen Studien wiederherstellte, lange, wiewohl mit einigen Unterbrechungen zu Salamanca als Professor fungirte und endlich 1522 als Professor zu Alcalá verstarb (s. Vives De causis corrupt. artium. II. p. 72. Jovii Elogia nr. LXIV. p. 148 — 150. Voss de Scient. mathem. 44. 1. p. 251. u. de Hist. Lat. III. 11. p. 589 — 591. Cave T. II. 2. p. 209. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 258. sq. u. Hist. bibl. P. I. p. 332. sq. Camusat. ad Ciaccon. Bibl. p. 784. sq. Göthe Werkw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 430. sq. Hamburg. Bibl. Hist. Cent. VIII. p. 55 sq. Acta Erudit. 1683. p. 225. sq. Colomes. Ital. Orient. p. 223. Clarmund Vit. philol. T. VII. p. 37. Clement. Spec. bibl. Hispan. Mayans. Hannov. 1752. 4. p. 4 — 39. Götting. Gel. Anzeig. 1753 p. 84 sq. Antonius Bibl. Hisp. Nova T. I. p. 104 — 109. [ed. II. p. 132 — 139.] J. B. Munoz De Antonio de Lebrija. Madrid. 1796. 8. u. Xuzmq in Chardon de la Rochette Mélang. de critiq. Paris 1812. 8. T. II. p. 198 — 221.). Wir haben von ihm als hierher gehörig (s. Savigny Bd. VI. p. 390. sq.) zu nennen sein Lexicon juristicum in den Rechtsquellen vorkommender Wörter Aenigmata Juris Civilis betitelt, zu denen noch einige daran gehängte Observationes juris kommen müssen (Aenigmata juris civilis ab Ant. Nebriss. edita. Magistratum Romanorum nomina s. Pomponio Laeto. Ejd. Ant. Nebriss. Observationes quaedam. Ciceronis Topica ad jura civile accommodata. Salmanticae 1506. fol. — Sanctius. juris civ. lexicon ab Ant. Nebrissensi . . . adversus insignes Accursii Leguleji errorum editum. Antwerp. 1527. 8. Lond. 1537. 8. — Lexicon Juris Civilis Ant. Nebriss. viro non vulgariter

erudito autore. Ipsumque infinitis propemodum mendis bonis fide emaculatum, scholiis passim in marginibus illustrius et quam antehac locupletius factum, Franc. Jomelli Icti singulari diligentis: non minus litterarum studiosis quam Juris Civilis candidatis utile. Paris 1549. 8. 1594. 8. Venet. 1606. 1612. 8.). Ferner gehört hierher Alexander ab Alexandro (Alessandro Alessandri) in einer alten Familie zu Neapel um 1461 geboren, der zu Rom die humanistischen Disciplinen unter Franziscus Philadelphus, Nicolaus Perottus (?) und Domitius Calderinus studierte, sich nachher der Jurisprudenz widmete, einige Zeit zu Neapel abvecierte, allein wegen der großen ihm in der Rechtspflege aufstehenden Mißbräuche (s. s. Dier. Genial. L. VI. c. 7. T. II. p. 502.) diese Laufbahn wieder verließ und sich ganz der Archäologie und Philologie widmete und in dieser Beschäftigung 62 Jahre alt den 2ten Octbr. 1523 zu Rom verstarb (s. Panciroll. II. 122. Voss. de hist. Lat. III. 8. p. 549. sq. Moller Homonymoscop. p. 534. sq. Bayle Dict. hist. v. Alex. ab Al. Baillet Jugem. d. Sav. T. II. p. 123. Fabrie. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 160. sq. [p. 61. M.] Bibliogr. Antiq. p. 67. u. Hist. bibl. P. VI. p. 245. sq. Comusat ad Ciaccon. Bibl. p. 846. sq. Clement Bibl. Curieuse T. I. p. 177. [53] [54.] Häuber Bibl. Mag. Bd. VIII. p. 537. sq. Néeke's Leben Leo's X. Bd. I. p. 79. Nicéron T. VI. p. 339. sq. Mazzuchelli T. I. P. I. p. 436. sq. Tiraboschi T. XXII p. 122. sq. Afflitto Mem. degli Scritt. Napolit. T. I. p. 186. sq. Vita Alex. ab Al., brevier ex diebus genialibus collecta, vor dessen Dies Geniales. Lugd. Bat 1673. 8. Tom. 1). Er hat uns eine Nachahmung der Noctes Atticae des Gellius unter dem Titel Genialium Dierum libri VI hinterlassen (Ed Princ. Rom. 1522. fol. Paris 1532. fol. 1539. fol. Colou. 1539 fol. Paris 1549. 8. 1550. 1561. 1569. 1575. 1579. 8. Colou. 1593. fol. Freft. 1595. 1625. 1646. 1667. 8. Lugd. 1608. 8. 1651. fol. c. integris comment. varior. Lugd. 1673. II Voll. 8. Hier ist eingedruckt seine ältere Schrift: Dissertationes IV de rebus admirandis, quae in Italia nuper contingere: i. e. d. somniis, quae a viris spectatae fidei prodita sunt, inibique de laudibus Junioni Maji, maximi somniorum conjectoris, de umbrarum figuris et falsis imaginibus, de illusionibus malorum daemonum, qui diversis imaginibus homines delusero; de quibusdam aedibus, quae Romae iufames sunt ob frequentissimos lemures et terrificas imagines, quasuctor ipso singulis fere noctibus in Urbe expertus est. Rom. a. I. et a. 4. — Berühmter Commentar dazu von Traquetus: Semestria. Lugd. 1586. fol. —), für die Geschichte des Römischen Rechtsdium deßhalb wichtig, weil nicht allein viele Stellen aus den Pandecten darin erörtert werden, als auch L. VI. c. 10. ein Versuch gemacht ist, die Zwölftafelfragmente herzustellen (s. Tirsens Zwölftafelfragm. p. 27.). Noch gehören in diese Classe Petrus Aegidius, 1486 zu Antwerpen geboren, Schüler und Freund des Eras-

(der Tract. de Test. u. d. Synopsis mußte ihm denn geldehen, wofür ich bin), als einige Responsa, die unter denen Joh. Bercholdi stehen, u. c. Or. de laudibus Juris et Justitiae (in Rottmann Orat. Ingolst. T. I.), der zwei Eöhne hatte, die gleichfalls Juristen und Professoren zu Ingolstadt waren und von denen der eine, Georg, geb. 1543 und gest. 1585, Consilia (August. Vindel. 1618. II Voll. fol. 8. Cons. de success. Primogeniti in Electorat., in Sel. jur. publ. cur. P. I. 2. p. 190. sq.) und der andere Nicolaus junior genannt, gest. 1579, gleichfalls Consilia (Nicol. Ever. junioris Ic. Germ. profess. Ingolst. Consilia. Vol. I. II. August. 1603. fol.) und einen Ordo studendi in jure civili (bei Reusner l. l. p. 169. sq.), Corpus instit. Justiniani (Dilling. 1574. 8.), Or. de laudibus Jurisprud. hab. 1558. u. Or. de dignitate et praestantia Juris canonici hab. 1570. (b. Rottmann l. l. T. I.) u. Or. in obitum Alberti Duc. Bav. hab. 1579 (Ingolst. 1580. 8.) hinterließ, sowie auch Theses juridicae ex materia de regalibus collectae (Ingolst. 1648. 4.), wahrscheinlich auch einen Tract. de probationibus (cura Zinzerlingii. Freft. 1727. fol.). In Allg. s. über sie Mederer Annal. univ. Ingolst. T. I. p. 136. 152. 182. 323. 324. Foppens T. II. p. 907. Kobolt Baierisch. Gel. Lex. p. 210 sq. Rech gehört hieher Hieronymus Butigella aus Pavia und 1593 als Professor zu Padua gestorben, wegen seiner Or. pro Joh. Phil. Gambaloeta (a. l. et a. 4.) u. Comm. in I Cod. part. (Venet. 1558. fol.) —

§. 17.

Nachdem wir jetzt die lange Reihe der Bearbeiter und Commentatoren des Römischen Rechts und seiner Quellen durchgegangen haben, bleibt uns nun noch übrig, von denjenigen Schriftstellern zu reden, welche während dieser Periode theils die Römische Rechtsgeschichte behandelt, theils Biographien der Römischen Rechtschriftsteller während des Mittelalters geliefert haben. In Bezug auf erstere Partie haben wir nur zu nennen 1) Pomponius Patus, oder wenn man seinen wahren Namen Petrus oder Julius (Pastard) aus dem altadeligen Neapolitanischen Hause Sanseverino vorzieht (s. Jov. Pontanus De sermone L. VI. p. 105.), der sich zuweilen auch Infortunatus oder Julius Pomponius Sabianus nannte und also nicht etwa mit diesem Commentator des Vergilius für zwei Personen zu halten ist (s. Saxo Oronast. Litt. T. II. p. 491. sq.), wie dieß Heyne Add. et Corrig. de Codic. et Edit. Virgillii Elenchus T. IV. p. 200. sq. gethan hat, ward frühzeitig zu Rom von den Grammatikern Petrus de Monopoli und Laurentius Vallä in den humanistischen Studien unterwiesen, folgte diesem auf seinem Lehrstuhle darin und errichtete eine gelehrte Academie (s. Tiraboschi T. XIII. p. 165.), gerieth aber

wegen Verdacht der Theilnahme an einer Verschwörung gegen Papst Paul II. in Untersuchung, ward jedoch bald als unschuldig befunden aus dem Gefängniß entlassen und setzte sein philologisch-archäologisches Lehramt, das besonders durch sein Nachforschen nach Alterthümern für uns wichtig ist (s. Blume *Iter Ital.* Bd. III. p. 213.), wozu ihm er vor seiner Einkerkung bereits zwei Jahre vorgestanden hatte (s. P. Cordes *De cardinalatu.* p. 92.), noch 38 Jahre fort und starb den 11ten Junius 1498 (nicht schon, wie Einige meinen, den 21sten Mai 1497) zu Rom, zwar arm, jedoch nicht wie Pier. Valerianus *De infelic. Literat.* L. II. p. 87. behauptet hat, im Hospitale (s. P. Marsi *Funebris oratio habitus Romae in obitu P. L. s. l. et s. 4.* Mich. Ferri Iulii Pomp. L. *elogium histor.*, in D. Mansi *Addend. ad Fabric. Bibl. Med. Lat.* T. VI. nr. I. p. 6—11. M. A. Sabellici *Vita Pomp. L. Argentor.* 1510. 4. in Pomponii *Opuscula.* s. l. et s. 4. u. b. Fichard Vit. *Vir. illustr.* Freft. 1536. 4. p. 73. sq. u. b. Buder Vit. *Clariss. Histor.* Jen. 1740. 8. p. 1. sq. P. Jovii *Elogis* nr. XL. p. 94—96. J. Matth. Toscan *Peplus Ital.* p. 409. Voss. *De histor. Lat.* III. 8. p. 554—556. Pope Blount p. 495—497. Haucke *De script. rer. Roman.* I. c. 48. p. 204—[207. cf. p. 343. sq. Fabric. *Bibl. Lat.* T. I. p. 740. III. p. 554. u. *Med. Lat.* T. IV. p. 594. sq. [p. 202. sq. M.] Gesner *Praef. ad Script. Rei Rust.* T. 1. p. XII—XIV. Burmann *ad Virgil. Op. T. I. Praef.* ***** f. 3. sq. Götte *Metaph. d. Dred. Bibl.* Bd. II. p. 302. *Liberia di Capponi* p. 227. *Necker Leben Leo's X.* Bd. I. p. 52. Ap. Zeno *Dissert.* Voss. T. II. p. 292. sq. Nicéron T. VII. p. 28. sq. [D. H. p. 118—135.] *Lebensbeschryvingen van beroemde en geleerde Mannen.* Amsterd. 1731. 8. P. III. p. 337—420. Tiraboschi T. XVI. p. 24. sq. cf. T. XIII p. 324. XVII. p. 91. Jagemann *Gesch. d. freien Künste in Ital.* Bd. III. Th. III. p. 147. 459. 586.). Er gehört hieher wegen seinem Buche *De Romanis magistratibus, Sacerdotiis, Jurisperitis et Legibus ad Marcum Pautagathum* (Venet. 1474. 4. — c. Luc. Feneftellae *De Romanor. magister.* Lib. s. l. et s. 4. f. 23a. sq. Rom. 1515. 4. Basil. 1523. 1535. 4. Oppenheim 1510. 4. s. l. 1599. 12. Luxemburg. 1625. 12. Lemgo 1726. 8.), worin allerdings das Capitel *De jurisperitis* nur ein unbedeutender Auszug aus der Pandectensammlung des Pomponius L. II. de orig. juris ist; 2) Aymarus Nivallius oder auch: Aymar du Nivail, Seigneur de la Nivalliere; wahrscheinlich vor 1461 zu Et. Marcellin in der Dauphiné als Sohn des dasigen Präsidenten Guy du Nivail geboren, Parlamentsrath zu Grenoble und erst nach 1535 verstorben (s. Le Long. *Bibl. hist. de la France* T. III. p. 539. *Biogr. Univ.* T. XXXVIII. p. 138. sq. *Savigny* Bd. VI. p. 387—389.) wegen seiner *Civilis historiae juris s. iu XII. Tab. Leges Commentariorum libri quinque, Historiae item Juris Pontif. liber singularis* (Valentiae 1515. 8. Mogunt. 1527. 8. Paris s. a. 4. Mogunt.

1530. 8. s. l. 1530. 8. Mogunt. 1530. 8. 1533. 8. 1539. 8. Lugd. 1551. 8.), worin er eine Geschichte der Könige, dann die Volksbeschlüsse mit einer Restitution und Commentar der Zwölftafelgesetze, Senatsbeschlüsse und Edicte, Kaisergeschichte und eine Uebersicht der alten Juristen lieferte. Zur zweiten Partie oder zu den Biographen der Römischen Rechtslehrer gehören nun aber folgende: 1) Johannes Andreä, wegen seinem oben p. 522. schon angeführten Werke; 2) Baldus de Ubaldis wegen seinem Buche *De commutatione famosissimorum doctorum in utroque Jure*, das aber schon Panciroli L. I. c. 1. für verloren hielt; 3) Wilhelmus, de Pastrengo nach seinem Geburtsorte gleiches Namens im Veronesischen benannt, Schüler des Oldradus de Lodi in der Rechtswissenschaft, dann Richter und Notar zu Verona und endlich 1335 und 1338 Gesandter der Herren della Scala an Benedict XII. zu Avignon, wo er den Petrarca kennen lernte, an den er unter dessen Var. Epist. nr. 32, 35, 36, 37, 38. sandte, die jener mit nr. 31, 33, 34. erwiderte, und sein vertrauter Freund, wie man aus dessen lateinischen Gedichten (L. II. ep. 19. III. ep. 3, 11, 12, 20, 34.) ersieht, sodas Petrarca sogar seinen natürlichen Sohn Johannes zu ihm nach Verona, um sich bei ihm auszubilden, schickte (s. Sade Mem. s. la vie de Petrarque T. III. p. 220.), bei dessen 1361 erfolgten Tode er noch am Leben war (s. Petr. ep. 36.), jedoch jedenfalls vor 1371 verstorben, da ihn Petrarca gewiß sonst in dem von ihm in diesem Jahre aufgesetzten Testament erwähnt hätte (s. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. III. p. 473. sq. [p. 160. M.] Montfaucon Diar. Ital. p. 48. Maffei Verona Illustr. P. II. p. 113—118. Tiraboschi T. XI. p. 91. 177. Jagemann Bd. III. Th. II. p. 245. Savigny Bd. III. p. 32. sq. [Iste U. p. 27. sq.]—). Er gehört hieher wegen seinem *Selektenlegicon*, worin allerdings die Juristen nicht allein die Hauptrolle spielen (*De originibus rerum libellus*, authore Gulielmo Postregico Veronense, in quo agitur de scripturis virorum illustrium. De sanctoribus urbinum. De primis rerum nominibus. De inventoriis rerum. De primis dignitatibus. Deque magnificis institutionibus. Expurgatus omni errore atque litura, nunc prim. e tenebris eductus in lucem, in suffragium studentium a Mich. Angelo Blondo, solerti rerum exploratore. Venet. 1547. 8. s. Freytag Anal. Litter. p. 662. Giorn. de' Letter. T. XV. p. 198. sq.); 4) Joh. Baptista Eacciatupus, wegen seinem oben p. 550. schon besprochenen Buche; 5) Thomas Diplovatacius (Thomas de Plovatacius Melinocchi Constantinopolitanus) zu Corfu in einem der Griechischen Kaiserfamilie verwandten Geschlechte geboren, zog frühzeitig mit seinen Eltern, vor den Türken flüchtig, nach Italien, studierte zu Neapel, Salerno, Padua und Perugia die Rechte, las 1489 zu Padua über die Institutionen, ward 1490 zu Ferrara Doctor und 1491 zu Pesaro Precurator Fiscal, wo er bis an seinen 1541 erfolgten Tode

in wichtigen Aemtern beschäftigt lebte (f. Fabric. Bibl. Lat. Med. T. VI. p. 704. sq. u. Bibl. Gr. T. X. p. 502. [cf. XII. p. 555., wo seine Vita Bartoli gedruckt ist] Papadopoli Hist. gymu. Patav. T. II. p. 43. P. Ph. Wolfhard Scheldiasma de modis acquirendi notit. I Crum. Rintel. 1746. 8. p. 217 — 224. Sarti P. II. p. 46 — 54. Tiraboschi T. XXII. p. 306. sq. Savigny Bd. III. p. 40 — 48. [1ste U. p. 34. sq.] Ann. Olivieri Memorie di Tommaso Diplovatazio. Pesaro. 1771. 4.). Obgleich wir von ihm noch Zusätze zu den Werken des Bartolus (ed. Venet. 1531.), zu den Lecturis des Tartagnus (ed. Lugd. 1553.) und zu des Bartolus, Jacobus Negidius und Angelus Schriften de Testibus (An d. Tract. de testibus . . . Colon. 1596. 4.) haben, gehört er hierher nur wegen seinem Werke De praestantia doctorum in XII Büchern, von denen jedoch nur das IXte, welches in chronologischer Folge von dem Leben und den Schriften aller bekannten Geschlechter und Juristen handelt, handschriftlich vorhanden ist und 45 Biographien daraus von Patotorini zu Sarti I. I. P. II. p. 252 — 267. abgedruckt sind, denn jene noch sonst gedruckten Biographien des Bartolus, Innocenz IV. (vor d. Apparatus in Decretales. Lugd. 1543. fol.) und Angelus (vor d. Tract. de maleficiis. Lugd. 1555. 8. Venet. 1584. 4.) scheinen von ihm besonders bearbeitet worden zu seyn, da sie mit den in der Hdschr. befindlichen Lebensbeschreibungen derselben Männer von ihm in nichts stimmen: Probestellen a. f. Buche bei Savigny Bd. III. p. 640. sq. [1ste U. p. 591. sq.]; und 5) Raphael von Bolas terra, von dem anderwärts die Rede seyn wird, wegen des von ihm in seine Comment. Urbanl. Basil. 1559. fol. L. XXI. p. 494 — 498. eingedruckten kurzen Namensverzeichnis berühmter Juristen.

§. 18.

Wie kommen jetzt zu der Bearbeitung des Lehnrechts während dieser Periode. Dieselbe gründet sich aber durchaus, wie noch heute, auf das Longobardische Liber oder Consuetudines feudorum, welches wir noch besitzen (Incipiunt consuetudines feudorum. Et primo de his qui feudum dare possunt. Et qualiter acquiratur et retineatur. a. l. et a. [Argent. Eggestejn. 1469 — 71.] fol. ff. Gebauer Narr. de Henr. Breucmanno p. 173. sq. Hoffmann Orat. de antiquissima quadam jura feudalibus Longobardici editione, duos illius libros nuntiquam distinguente, in f. B. De unico jura [feudalia Longobardici Libro. Tabing. ed. II. 1760. 4. Spangenberg Einl. in d. Corpus Juris p. 484. sq. Dieck I. I. p. 430. sq.] — Hic feudoq vana liber vna cū apparatu. aui rubricacionibus peroptime distinctus Per venerabilem ph'ie magistrum ac inclite Argentines civitatis cinē beneemeritū dñm Henricū Eggestejn artis impressorie pitissima sūma cū diligēcia ac maturitate impressus, Anno, M. CCCC, LXXij. XVij. kl. octob' in

fol. — *Institutiones cum apparatu et feudorum usus liber*. Argentor. 1472. fol. — *Novellae, codicis ll. 3 posteriores et libri feudorum cum glossis*. Venet. 1477. fol. — *Authenticae, consuetudines feudorum et codicis ll. 3 posteriores cum glossis*. Mogunt. 1477. fol. — Venet. 1489. fol. Lugd. 1500. fol. Venet. 1502. fol. Paris 1527. fol. Lugd. 1527. fol. — im *Jus Civile* matr. librorum ope emendatum et perpetuis notis illustr. L. Riusardo auctore. Lugd. 1551. II Voll. fol. ed. Cujacius. Lugd. 1566. ed. Contius. Lugd. 1571. ed. Hoffmann. Colon. 1574. ed. Charondas. Antverp. 1575. fol. ed. Pacius. Guevae 1580. ed. Gothofredus. Lugd. 1583. 4. ed. Bandoza. Lugd. 1593. ed. Senckenberg. Giennae 1740. edd. Gebauer et Spangenberg. Gotting. 1797. 4.). Ueb. d. Hdschr. f. Dietz im Rhein. Mus. Bd. IV. p. 125. sq. Ueb. f. Verbind. mit d. Lex Longob. Michaelis in Verh Arch. f. Deutsch. Gesch. Bd. IV. p. 366. Ueber die Zeit nun, wenn diese Consuetudines oder Usus feudorum gesammelt worden sind, hat man verschiedene Ansichten aufgestellt, nemlich entweder, daß diese Gewohnheiten vor 1158 privatim gesammelt, in diesem Jahre aber bei Friedrichs I. Barbarossa Verhandlungen bei Roncale bereits publicirt gewesen seyn müßten (s. Otto Frising. de Gestis Friderici I. L. II. c. 12. Sigonius XII de regno Italiae p. 739—741. Bach Hist. Jurispr. p. 612. Silberrad ad Heinecc. Hist. Juris p. 609. sq. 617—624.), welche Ansicht Boehmer De aetate vetustae consuetudinum feudali Longobard. collectionis. Gotting. 1744. 4. u. b. f. Observation. jur. feudalis. Gotting. 1764. 8. p. 1. sq. noch weiter dahin ausführt, daß es darum nicht vor 1158 entstanden seyn könne, weil sich Constitutionen von diesem Jahre darin fänden (II. f. 53—56. f. a. Radevicus de gestis Friderici I. Lib. II. c. 5. 7. bei Urstisii German. hist. T. I. p. 509—511.), und auch nicht nach 1168, weil in diesem Jahre Eusebius de Porta Ravennate, der Stoffator des Liber feudorum bereits gestorben sey, indem er sich auf die im Calendar. archigymnasii Bonon. enthaltene Grabchrift in den Noten Alex. Macchiavelli's zu Sigonii Histor. Bonon. Lib. III. T. III. Oper. 1733. p. 170. not. 84. stützt, die aber in sich zerfällt, da bekanntlich der ganze Calendar erst von Macchiavelli im vorigen Jahrhundert fabricirt worden ist (s. Savigny Bd. III. p. 8—10. [Ite II. p. 11. sq.]—), wie Epittler im Magazin f. Kirchenrecht Et. I. nr. 1. p. 15—27. nachgewiesen hat. Cujacius dagegen De feudis praef. edit. Lugd. 1566. p. 1. schrieb das erste Buch des Lehnrechts dem gleich zu nennenden Gerhard, das zweite aber theilweise (II. f. 1—24.) dem Oberius, theilweise (II. f. 25—28.) aber verschiedenen sonst unbekannten Urhebern zu, wegen Duaren. Comment. in consuet. feudor. cap. I. §. 4. ed. Colon. 1564. p. 4. u. Hotoman in Libros feudor. comment. praef. ed. Colon. 1574. p. 224. annahmen, das Ganze sey eine rhapsodische Sammlung von unbekannter Hand. Andere dagegen (s. Buri Erläuterungen

d. Lehnrechts p. 93—101. Buder *De prima placit. feudal. coll. conject.*, in f. *Amoenit. jur. feudal. obs.* l. p. 3. sq. Boelmer l. l. C. G. Biener *Primae linea Hermenent. jur. feudal. Longob.* Lips. 1790, c. I.) meinten, daß Hugolinus oder ein anderer Neudist die Lehnrechtssammlung, wie sie jetzt vor uns liegt, aus den Urtheilen Fulberts, Gerhards und Oberts zusammengesetzt habe. Endlich trat Pâz Lehrbuch des Lehnrechts §. 6—16. u. *De vera librorum juris feudalis Longob. origine prolusio.* Gotting. 1805. 4. p. 11—16. mit der Ansicht auf, daß das Ganze weder von einem Verfasser, noch aus einer Zeit herrühre, sondern im Laufe des 12ten Jhdts. aus einzelnen Abhandlungen und Collectaneen allmählich zusammengesetzt worden sey, daß man darin drei Hauptabhandlungen unterscheiden müsse, nemlich die erste, welche die ersten 18 Titel des ersten Buchs, die zweite, welche den ersten bis achten Titel des zweiten und die dritte, welche den drei und vierundzwanzigsten Titel desselben Buchs begreife, alle andern Stücke aber, welche zwischen jenen Theilen der Lehnrechtssammlung liegen oder von l. f. 25. ihnen nachfolgen, nur Anhänge seyen, durch welche man jene drei Hauptabhandlungen habe vermehren wollen. Mit dieser Ansicht stimmen aber auch überein Eichhorn *Deutsche Rechtsgeschichte* Bd. II. p. 171. sq. Weber *Hdbch. d. Lehnrechts* Bd. I. p. 235. sq. l. f. Dieß *Literärsgeschichte des longobardischen Lehnrechts bis zum 14ten Jhdt.* Halle 1828. 8. u. E. A. Laspeyres *Ueber die Entstehung und älteste Bearbeitung der Libri feudorum.* Berlin 1830. 8. Run hat aber Dieß l. l. p. 37. sq. noch näher nachgewiesen, daß im *Liber feudorum* l. 1—19. u. 25—28. dem Gerhard angehören, 10—13. u. 14—18. u. 19—24. von Nicht-Italiänern herrühren, dagegen daß die Abfassung dieser Stücke durchaus verschiedenen Zeiten angehört, nemlich die Hauptschrift Gerhards, wahrscheinlich 1132, die Einschübel in den ersten drei Titeln aber zwischen 1175 und 1180, der erste Anhang gleichzeitig mit dem Hauptstücke, der zweite nur ein ganz klein wenig später, der dritte zwischen 1127 und 1136 und der vierte Gerhards gleichzeitig mit seiner Hauptarbeit fällt, daß aber die Zusammenstellung der systematischen Arbeit Gerhards mit den vier Anhängen zwar nach 1136 wahrscheinlich zu Piacenza erfolgt sey, aber vor 1158 schwerlich als allgemeines Rechtsbuch Geltung erlangt habe. Was nun das zweite Buch angeht, so zeigt Dieß l. l. p. 88. sq., daß die ersten 27 Titel eine systematische Abhandlung und außerdem noch mehrere Zusätze enthalten, nemlich zwei Briefe Oberts an seinen Sohn, nemlich den ersten von 1—11. mit spätern Einschaltungen in 6, 7 u. 9, 10., den andern von 23—24., dann aber Zusätze von 12—22 und 25—27. zwischen 1160—1175 von verschiedenen Italiänischen Lehnshöfen niedergeschrieben, jedoch so, daß der l. 27. enthaltene Landfrieden dem Kaiser Friedrich I. gehört, also später als Oberts Briefe, die zwischen 1158—1160 geschrieben worden seyn mögen, obgleich die Einschaltungen

in T. 6. vor 1028, in T. 7. ins 13te Jhdt., in T. 9. zwischen 1137 — 1158 und T. 10. in das Ende des 12ten Jhdt. zu setzen sind, daß endlich bereits um 1175 nicht allein das erste Buch, sondern auch das zweite von T. 1 — 27. mit Ausnahme von 6 — 7. so zusammengestellt existirte, als es jetzt noch vor uns liegt. Endlich weist Dieck p. 144. sq. noch nach, daß T. 28 — 49. zusammengehören, ferner auch 50 — 51, daß dann in T. 52 — 57 Kaiserverordnungen folgen, und endlich T. 58. gleichfalls wie die beiden ersten Abtheilungen, die nach 1175 geschrieben sind, unbekannten Mailändern angehört, während die Constitutionen Lothars II. — Heinrich VI. zwischen 1133 — 1197 fallen, die Interlinearglossen zwischen 1150 — 1175 und endlich der 58ste Titel wahrscheinlich um 1200, etwa gleich die Verbindung der verschiedenen Stücke zu einem Ganzen (nämlich 28 — 51. u. 52 — 58.) nicht zu Mailand, sondern zu Bologna erfolgt seyn mag. Fragt man nun, wer der erste Glossator des Longobardischen Lehnrechts unter den Bolognesern gewesen sey, so wird sich ergeben, daß nicht dem Bartolus, sondern vielmehr dem Pillius diese Ehre zukommt, und ebenso auch die *Glossa ordinaria* dazu dem Accursius, nicht mit Schilter Praef. ad Mincucium §. 16. u. Savigny Bd. V. p. 85. sq. dem Jacobus Columbi zu vindiciren ist (s. Dieck l. l. p. 206 — 232.). Was nun endlich die Ausnahme des Longobardischen Lehnrechtsbuchs in das Justinianische Volumen angeht, so hat man, gestützt auf eine Stelle des Odofredus ad anth. -Cassa. Cod. de sacrosanct. eccl. 1. 2. (s. darüber Savigny Bd. III. p. 482. sq. [11te A. p. 520. sq.] —) bisher stets dieses Verdienst dem Hugolinus de Presbyteris zugeschrieben (s. Knorre Untersuch. u. Entscheidung der Frage: Ob — Hugolinus — die Longobardischen Rechtsbücher — denen Novellen des Kaiser Justinian angehängt habe u. Ejd. Observ. nova de Hugolino decimae collationis auctore, in Jenischen Thesaur. Jur. Fendal. T. I. p. 188 — 196. u. p. 219 — 221. Sarti P. I. p. 103. §. 6.), also vor 1133 gesetzt, bis aus einer andern Stelle des Johannes Bassianus Summa ad authenticas prooem. (hinter Azonis Summa in Codicem. Venet. 1610. p. 1210. sq.) hervorging, daß dieses schon vor 1200 geschehen seyn müsse (s. a. Eramer Beitr. z. Gesch. d. Novellen, in Hugo's Civil. Magaz. Bd. III. p. 116. Savigny Bd. IV. p. 254. sq.). Diese letztere Stelle ist jedoch von Paetz Prolus. p. 19., Savigny Bd. III. p. 485. [p. 524. II A.] u. IV. p. 255. verdächtigt und für ein späteres fremdes Einschleßel aus Odofredus angesehen worden, womit auch Wiener Gesch. d. Novellen Justinian's p. 284. u. e. Recensent in d. Leipz. Litt. Zeitung 1825. p. 870. sq. u. Laspeyres p. 266. sq. übereinstimmen, wogegen jedoch Eichhorn l. l. p. 283. sq. u. Dieck p. 239. sq. mit Recht bemerkt haben, daß wahrscheinlich schon vor Hugolinus eine minder vollständige Sammlung existirt und diese Bassianus gemeint habe, da eigentlich in jener Stelle des Odofredus

nur von einer durch Hugolinus vorgenommenen Anordnung der Sammlung in der Gestalt, wie wir sie jetzt haben, die Rede sey, übrigenß ja das Lehnrecht schon im 12ten Jhdt. von den Bolognesischen Rechtsgelehrten glossirt wurde, vermuthlich also auch damals schon dem Volumen und zwar (nach Dieck I. I. p. 278 sq.) von Pillius vor 1191. angehängt war. Hierauf gründet sich nun aber auch Diecks Behauptung p. 292. sq., daß auf das Vorhandenseyn einer doppelten Sammlung oder Recension die Verschiedenheiten und Abweichungen der Handschriften von einander hindeuten und daß Accursius sich der neuern, Blanchus aber der ältern Ausgabe angeschlossen habe. Weiterhin hat Dieck p. 309. sq. noch nachgewiesen, daß sich die Arbeit des Hugolinus bei seiner zweiten Recension im Verhältniß zur ersten des Pillius, der das *Liber feudorum* zuerst in Titel und Rubriken und mehrere (2) Bücher eingetheilt, den Text erweitert und vermehrt und eigene Bemerkungen eingeschaltet hatte (s. Dieck I. I. p. 282—291.), darauf erstreckte, daß er zwar das Material des Rechtsbuchs eines Theils durch Auslassung gewisser Stellen verringerte, auf der andern Seite aber durch Hinzufügung neuer Texte vermehrte und das *Liber feudorum* in neue Rubriken, sowie endlich auch in drei Bücher (d. 3te von II. 23. an) eintheilte. Außerdem giebt es noch zwei Extravagantensammlungen oder *Capitula extraordinaria* zum *Liber feudorum*, d. h. derjenigen Rechtsquellen, welche abgesondert von den als allgemein gültig anerkannten Sammlungen cursirten, nemlich eine von dem Glossator Jacobus de Ardizzone (in dessen *Summa* c. 150.) vor 1233 verfertigt, und eine ältere von einem Mailändischen Lehnsschöffen vor 1136 angelegt, welche von Vacius und nachher von Gothofredus dem Justinianischen Rechtsbuche einverleibt wurde (s. Dieck I. I. p. 390—427.).

Wir haben bereit oben bemerkt, daß das *Liber feudorum* die Grundlage aller spätern lehnrechtlichen Arbeiten war, bemerken daher hier nur, daß man von jenem Obertus ab Otto, von dem doch eigentlich ein Theil desselben herrührt, eigentlich gar nichts weiß (s. Panciroli II. 14. Sarti P. I. p. 66. Dieck I. I. p. 115. sq. Argelati Bibl. Mediolan. T. I. 2. p. 724. sq. Tiraboschi T. VI. p. 399. sq.), als daß er 1171 das Consulat seiner Vaterstadt Mailand bekleidete, welches er bereits 1142 angetreten hatte, 1158 als Mailändischer Abgesandter auf dem Roncalischen Reichstage war und 1175 verstarb und uns sonst noch eine *Sententia in controversia Abbatis S. Zenonis Verouensis et Commune Ferrariae* ed. 1151 (d. Ughelli Ital. Sacra T. V. Veronens. nr. LXXX.) hinterlassen hat, daß ferner Gerardus Riger mit dem Beinamen Capagisti oder Cacapisti, gleichfalls Richter in seiner Vaterstadt Mailand war, 1177 auch als Gesandter bei Friedrich fungirte und wahrscheinlich erst um 1189 verstarb und uns jedoch außer seinem bereits berührten Antheil an dem *Liber feudorum* auch nichts als eine *Oratio pro parte Lombardorum habita* a. MCLXXVII.

Venetis coram Alexandro III. Summo Pontifice in Capella Palatii Patriarchae dum ageretur de statuenda pace Lombardorum, in responsionem propositionis factae a Christiano Caucellario pro parte Imperatoris Friderici I. (in d. Chronic. Romualdi Salernitani d. Muratorj Script. Ital. T. VII. p. 223. u. Baron. Ann. Eccles. T. XII. s. a. 1177.) hinterlassen hat (s. Panciroll. II. 14. Argelati T. I. 2. p. 251. sq. Sarti P. I. p. 287. Dieck p. 45. sq. 36. sq.). Folglich haben wir es hier lediglich mit Jacobus de Ardizzone zu thun, von dem oben p. 505. schon die Rede war, der uns eine Summe über das Lehnrecht hinterlassen hat (Summa s. Epitome juris feudorum ed. Dan. Scaramaeus Ic. Astensis. 1518: fol. Colon. 1561. 1562. 1563. 1566. 8. 1569. 8. u. im Tract. univ. jur. Venet. T. X. P. I. s. a. Dieck I. I. p. 404. sq.), ferner mit des Johannes Baffianus freilich verlorengegangener Summe (s. Savigny Bd. IV. p. 267.), mit des Villius gleichfalls nicht mehr vorhandener Summe (s. Savigny Bd. IV. p. 300. sq.), welches Unglück auch der ebenso betitelten Arbeit des Johannes Tasolus begegnet ist (s. Savigny, Bd. V. p. 452. sq.), wie der des Jacobus de Arena (s. Savigny I. I. p. 366.) u. Jacobus de Navanis (s. Savigny ebd. p. 538.), sowie des Johannes de Blanocco Buche De feudis et homagiis (s. Savigny I. I. p. 441.), was nicht der Fall ist mit dem oben p. 515. bereits erwähnten Buche des Martinus de Syllimanis und dem p. 513. genannten des Odofredus. Verloren ist dagegen wieder die Summe des Rolandinus de Romancis (s. Savigny Bd. V. p. 489.), aber erhalten die eines gewissen Johannes Blanchus, eines Schülers des Rosfredus, Ubertus de Bobbio und Ubertus de Bonacurso, der Advocat und Bürger zu Marseille war, sonst aber völlig unbekannt ist (s. Dieck I. I. p. 4. sq. not. 4.), jedoch nicht etwa mit Johannes de Blanocco (?) zu verwechseln ist, der, wie wir gesehen haben, ebenfalls ein hierher gehöriges Buch verfasste, oder Epitome juris feudalia (Colon. 1564. 8.), ferner von dem p. 556. bereits erwähnten Matthäus de Afflictis Commentaria de Feudis (Venet. 1534. fol. Lugd. 1560. fol. Freft 1548. 1598. 1629. fol. s. Laßpeyres p. 117. 408.) und von Petrus de Bellapertica ein Buch de feudis (Colon. 1565. 8. u. in d. Tract. univ. jur. T. X. P. II.), das jedoch Savigny Bd. V. p. 376. u. Laßpeyres p. 89. für ein Plagiat aus Martinus Syllimani halten. Ungleich wichtiger ist aber Jacobus Alvarottus der ältere (sein Enkel gleiches Namens hat nichts geschrieben) 1385 zu Padua geboren und daselbst Schüler des Bartholomäus Salicetus und Franziskus Zabarella, dann ebenda auch Doctor und vielleicht auch Rechtslehrer, später aber Richter zu Florenz und Siena und den 18ten Juni 1453 in seiner Vaterstadt verstorben (s. Mazzucchelli T. I. P. I. p. 548. Tiraboschi T. XV. p. 155. Vedova Scritt. Padov. T. I. p. 49. sq. Laßpeyres p. 112.

403.), von dem sich auch sonst noch *Consilia* (Lugd. 1572. fol. — IX auch in Alb. Bruni *Consilia*. Venet. 1548. 1579. fol.) erhalten haben, durch seine *Leitura in usus feudorum* (Venet. 1476. fol. ib. 1478. fol. Papiae 1498. fol. Lugd. 1527. 1545. fol. Freft. 1570. 1587. fol. Mediol. 1571. fol. f. a. Eramer im Eisvil. Magay. Bd. III. p. 121.). Von seinem Bruder Petrus Alvarottus, der Rechtslehrer zu Bologna und Padua war (s. Vedova I. I. p. 50. Mazzucch. I. I. p. 550.), ist nichts gedruckt als eine *Oratio habita coram Ruperto rege Romanorum nomine totius universitatis Paduae a. Dom. 1401. bei Duellii Miscellan. I. I. p. 129. sq.* Neben ihm ist wichtig genug Jacobus de Belvisio wegen seinem 1310 geschriebenen Commentar zu den *Usus feudorum* (Jacobi de Belvisio *lectura summam antienticorum et usus feudorum elucidans*. Lugd. 1511. fol. In *usus et consuetudines feudorum apparat*. Heidelberg. 1659. 8. Colon. 1563. 8. f. Laskyres p. 98 — 102.) und Andreas, de Isernia nach seinem Geburtsorte im Neapolitanischen, de Rampinis nach seinem Geschlechte genannt, 1220 geboren, Professor zu Neapel und in vielen hohen Aemtern thätig, Günstling der Königin Johanna, 1316 gestorben, nicht aber erst 1353 von einem Deutschen Baron, wie man geglaubt hat, erworbet (s. Panciroll. II. 82. Tiraboschi T. X. p. 301. sq. Origlia *Storia dello Stud. di Napoli* T. I. p. 169. sq. Giustiniani T. II. p. 161. sq. Hagemann *Abh. v. d. Leben u. d. Schriften d. A. v. Is.*, in *Hagem. u. Günther Archiv f. d. Rechtsgelehrsamkeit* Bd. I. p. 251. sq.) durch seinen Commentarius in *ius feudale* (*Super usibus feudor. comm.* Lugd. 1532. 1554. 1564. fol. Freft. 1598. fol. c. Nardi *Liparuli additam.* Freft. 1609. fol.), weniger durch seinen *Commentarius in constitutiones Siciliae* (Neapoli 1572. fol.). Die unächte Schrift des Johannes André ist schon oben p. 528. erwähnt worden, daher gedenken wir hier nur von Balbus seines 1391 geschriebenen Commentars zu dem Lehnrechte (*Lectura super usibus feudorum et commentum super pace Constantinae*. Rom. s. a. fol. Papiae s. a. fol. Parmae 1474. fol. Papiae 1483. fol. Venet. 1486. fol. Papiae 1490. fol. 1495. fol. Bonon. 1495. fol. Mediol. 1497. fol. Venet. 1500. fol. ib. 1580. fol. Lugd. 1536. fol.), von dem jedoch seine *Additiones de feudis* (in d. *Tract. univ. jur.* T. X. P. I. f. 9 — 10.) verschieten sind, da sie zu dem Buche des Sylimanus über das Lehnrecht gehören (s. Savigny Bd. VI. p. 213. Laskyres I. I. p. 107 — 112.). Am wichtigsten ist jedoch des ebenfalls schon erwähnten Antonius Mincuccius Uebersetzung der *Libri feudorum*, worin er zur Erleichterung des Gebrauchs derselben den bekannten Text in eine neue, systematische Ordnung bringen wollte, daher den 1ten März 1431 den Text zu Bologna entigte, zu Florenz am 8ten Mai desselben Jahres eine Revision beschloß, den 22sten August zu Florenz, die Glosa entigte, den 13ten April 1442 eine letzte Revision

des Ganzen abschloß und ebenfalls zu Bologna im Mai desselben Jahres die Series titulorum hinzufügte (Ant. Mincuccii de prato vet. de feudis libri sex ed. Schilter. Argentor. 1695. 4. [Anhang zu Schilter Cod. jur. alemann. feud.] u. Argentor. 1728. fol. [edensol. — s. Savigny Bd. VI. p. 266. sq. Weber Hdbch. d. Lehnrechts Bd. I. p. 245. sq. Laßpeyres p. 123 — 130. Migliorotto Mancioni Osservaz. sopra il diritto feudale concernenti l'istoria e le opinioni di Ant. da Pratovecchio. Livorno. 1764. 4.) Da von dem Commentarius in usus feudorum des Jason, von dem auch noch ein Stück der Vorrede bei Laßpeyres I. I. p. 409. cf. p. 120. gedruckt ist, bereits oben p. 555. die Rede war, so erwähnen wir hier noch vorzüglich den Bartholomäus Baraterius aus Piacenza, der von 1421 an Professor zu Pavia, später auch zu Ferrara war und in seiner Vaterstadt starb (s. Panciroll. II. 101. Labbei Bibl. Mas. p. 285. Parodi Elenchus privill. Ticin. studii p. 118. Mazzucchelli T. II. P. I. p. 232. Brequigny in Not. et Extr. d. Mas. T. VI. p. 251. sq. Laßpeyres I. I. p. 130.), wegen seiner 1440 vollendeten Reconciliation der Libri feudorum (De feudis liber singularis. Paris. 1612. 4. Amstelod. 1612. 8. Libellus feudorum reformatus c. comment. Schilteri. Argentor. 1697. 4. 1728. fol. [bei d. Cod. jur. alem. feud. p. 178. sq.] —) und Petrus de Cernitis aus Bologna, wo er 1338 Doctor wurde und 1338 starb (s. Sarti P. II. p. 31. Fantuzzi T. III. p. 165. Laßpeyres p. 403. 406. Savigny Bd. III. p. 192. 202. 246.), von dessen Schriften jedoch nichts mehr übrig ist, ebensowenig wie von des Aldradus Lecturae zu den Libri feudorum und des Rainerius de Forlivio Commentar dazu (s. Savigny Bd. VI. p. 51. 169.), erhalten dagegen endlich von Eacciasupus sein Tr. de feudis (s. oben p. 550. sq.), sowie einige hierher gehörige Schriften des Paris de Puteo, Paulus Picus, Petrus Ravennas und Claudius de Seyssel (s. oben p. 559. 564. 565.). —

Wenden wir uns nun aber nach Deutschland, so finden wir, daß zwar nicht schon 1448, wie Selzer d. Zepernick I. p. 356. meint, jedoch allerdings 1482 Jodocus Pflanzmann, ein Procurator und Zirkelsprecher des Hofes zu Augsburg, der übrigens zugleich auch eine Buchdruckerei besaß (s. Panzer Deutsche Annal. Bd. I. p. 18.), das Longobardische Lehnrecht, wie es in dem Corp. Jur. Justin hinter Col. IX Novell. befindlich ist, in deutscher Sprache erläuterte und dieses auch bis zum 58sten Titel des zweiten Buchs that, wie wir aus der noch vorhandenen Ausgabe desselben sehen können (Das buch der lehenrecht. Augspurg 1493. fol. [s. Panzer I. I. p. 201. Beitr. 3. crit. Hist. d. Deutsch. Sprache St. XXI. p. 17. Hoffmann De unico jur. feud. Longob. libro. [Tubing. 1754. 4.] §. 24. p. 58. Zepernick Miscell. 3. Lehenrecht. Bd. IV. p. 354. sq. Veith Bibl. August. Alph. IV. p. 144.] Meinh. 1530. 4. Leipzig 1533 8. Worms. 1536. 1539. 1541. fol. u. in Lünig Cod. jur. feudal.

Germ. T. I. p. 211 — 276.). Die Einführung des Longobardischen Lehnrechts, wenigstens die Kenntniss desselben fällt aber schon für Deutschland in den Anfang des 15ten Jhdts. (s. Eichhorn Deutsche Rechtsgesch. Bd. III. p. 363. sq.). Es existiren nun aber in Deutschland selbst einige Bücher über das Lehnrecht bereits aus früherer Zeit, welche ich hier gleich anführen will, wenn sie auch eigentlich mit den übrigen Deutschen Rechten näher zusammenhängen. Es findet sich namentlich in den meisten Handschriften des Sachsenspiegels ein zweiter besonderer Theil desselben unter dem Titel „Wer lenrecht kunnen welle die volge diess buches lere“, von dem sich auch ein alter lateinischer Text, der sogenannte *Vetus auctor de beneficiis*, wahrscheinlich aus d. 13ten Jhd. (s. oben Bd. II. 1. p. 663.), der den Anfang hat: „Si quis velit instrui in jure beneficiali“ vorfindet, von dem man nicht weiß, ob er älter oder jünger ist als jener Anhang des Sachsenspiegels, obgleich es von letzterem wahrscheinlich ist, daß Eike von Repgaw auch hiervon der Verfasser ist (s. Eichhorn Bd. II. p. 294. sq. 311. Biener Comment. de orig. jur. German. P. II. 2. p. 275. sq. Lauhn in Schott's Jurist. Wochenbl. Th. I. p. 369. sq.). Dieses Lehnrechtbuch ist nun aber bereits um 1268 glossirt worden und ist dieß zwar sowohl in lateinischer als deutscher Sprache geschehen, jedoch so, daß das ursprünglich rein Deutsche Recht durch Einführung des Römischen durch diese allerdings gelehrten Glossatoren verdorren wurde. Uebrigens erhielt dieses Deutsche oder vielmehr Sächsische Lehnrecht sehr bald ein großes Ansehen und Verbreitung in den an Deutschland gränzenden Ländern, sodaß es auch in der Lausitz, Böhmen, Schlessien, Pohlen und Preussen, Curland und Livland benutzt wurde; dazu kam noch, daß es zu Anfange des 16ten Jhdts von Johannes Laski, dem Kanzler des Königs Alexander von Polen, Prior und Erzbischoff von Gnesen 1501 — 1506 ins Lateinische zur besondern Benützung für das Königreich Polen frei übertragen oder eigentlich wohl nur aus d. ältern Uebersetzungen von 1306 bearbeitet wurde (in d. *Commune incliti polonie regni privilegium constitutionum et indultuum publicitus decretorum aprobatorumque. Cum nonnullis juribus tam divinis quam humanis per Sereniss. Principem et dominum Dom. Alexandrum Dei gratia Regem Polonie etc. Cracov. 1507. fol. [L. II. f. 198. sq.] p. 254b — 263.* s. Bentkowsky Hist. litt. Polsk. T. II. p. 130. sq. — [nach d. Statuta, decreta et constitutiones Sigismundi I. Regis. Cracoviae 1524. Zamosci 1602. fol. alt:] *Jus feudale sicut apud Saxones, Bohemos, Brandenburgios, Holsatos sine Danos, Silesios, Borussos, Lituanos, Polonos, Lituanos, Russos, c. c. adhuc reperitur et a Saxoniibus Friderico I. Imperatori attribuitur, desuntum ex Statutis regni Poloniae impressis Cracoviae anno 1505. bei Goldast Collect. consuetud. et legum imperialium. p. 192. sq. Burgermeister Corp. Jur. Publ. et Priv. T. I. p. 299. sq. Senckenberg Corp. Jur.*

Feud. nr. VI. p. 314. sq. u. b. Ludovici l. l. f. a. Zepornick Hist. feudorum jurisque feudalis in Polonia, in f. Miscell. Jur. Feud. T. IV. p. 494. sq. Ueb. diese beiden verschiedenen Uebersetzungen, von denen die letztere schon ins 14te Jhdt. fällt (s. Eichhorn l. l. p. 305. Gaupp d. Magdeb. Recht. p. 190. sq.). In Handschriften ist es theils in plattdeutscher, theils in hochdeutscher Sprache vorhanden (s. Zepornick Gesam. Nachr. v. b. mehrst. besannt geword. Hdschr. d. Sächs. Lehnrechts. 1794, in f. Miscell. Bd. IV. nr. XII.), gedruckt aber in folgenden Ausgaben: (Das Lehnrecht. a. l. et a. fol. [s. Panzer Deutsche Ann. Bd. I. p. 31. Raupn in Klop Act. Litt. Vol. I. p. 326. sq. und in Schott's Jurist. Wochenbl. 1772. St. 24. p. 369. sq.] (ist Pflanzmann's Uebersetzung) — Der Sachsenspiegel mit sammt dem Weichbild und Lehnrecht. Augspurg 1495 fol. — Remissorium mit sammt d. Weichbilde vnd Lehenrecht. Augspurg 1499. fol. 1495. fol. [s. Böde Merksw. b. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 219. sq.] 1508. fol. — Das Weichbild vnd Lehenrecht. Augspurg 1482. fol. [s. Freytag Anal. litt. p. 1074. sq. Panzer Bd. I. p. 125.]. Sächsisches Weichbild und Lehnrecht, herausgeg. v. Zobel. Leipz. 1537. fol. u. in d. Magdeburg. Recht 1547. fol. I — CXIX. — Sächsisch Weichbild, Lehnrecht und Remissorium. Leipz. 1651. 1656. 1657. fol. Jan feudale cum Magdeb. et Provinc. ed. Romanus. Lips. 1589. fol. u. b. Burgermeister Corp. Jur. Pnbl. et Princ. T. I. p. 275. sq. u. Lünig Corp. Jur. Feud. T. I. p. 275. sq. [modernisirt, dagegen Originaltext in:] Schilter Jur. feud. Saxon. p. 95 — 116. u. b. Senckenberg Corp. Jur. Feud. nr. V. p. 179 — 217. — Das Sächsische Lehnrecht in der altdentschen, lateinischen und leho gebräuchlichen hochdeutschen Sprache nebst Auszügen aus der Glossen und Vergleichung der Zobelischen und Romanischen Edition v. Ludovici. Halle 1721. 4. Außer diesem Zusatz zum Sachsenspiegel giebt es aber auch noch einen zweiten zu der bekannten Nachahmung desselben, den Nichtseig des Johann von Buch, jedoch vermuthlich von diesem nicht selbst gefertigt, da er auch in den ältesten Ausgaben desselben fehlt (s. Gruppen bei Spangenberg Beitr. zu d. Deutsch. Rechte p. 68. sq. Nießsche b. Weiße Einleit. in das Deutsche Privatrecht. 1832. 1ste Ausg. p. 101.) Ausgaben sind: Sachsen Spiegel mit velen nyen Addicien san dem Leen rechte vnde Nichtseige. Augspurg 1516. fol. Leipz. 1528. fol. u. b. Ludovici Einl. 3. Lehnproceß. Anhang p. 65. Senckenberg Corp. Jur. Feud. nr. VIII. p. 391. sq. u. Koenig Corp. Jur. Germ. T. I. P. I. nr. III. p. 250. sq. Senckenberg Corp. Jur. Germ. T. I. P. I. p. 125. sq. Ebenso aber wie das Lehnrecht einen Theil des Sachsenspiegels und Nichtseigs ausmacht, so findet es sich auch dem Schwäbischen Landrechte oder dem Schwabenspiegel (bei den unten zu nennenden Ausg. dess. u. b. Goldast Begriff verschiedener Reichs-sagungen p. 117. sq. b. J. Schilter Cor. jur. feud. Alemann. Argent. 1697. 4. p. 1. sq. b. J.

A. a Berger *Collatio jur. Alemann. tam provinc. quam feud. Lips.* 1726. 4. p. 378. sq. Senckenberg. Corp. Jur. Feud. T. I. p. 19. sq. u. T. II. S. II. p. 72. sq. Eisenhardt Corp. Jar. Feud. — Schwäbischs Lehnrecht nach d. bisher unbekannten Meinung. Hdschr. gedr. u. m. and. Ausg. u. Hdschr. vergl. u. m. Anmerk. begleitet v. B. G. Walch d. Meusel Histor. Liter. Mag. 1785. Th. II. p. 75. sq. u. III. p. 75. sq. f. a. Bruchst. a. d. Schwäb. Lehnrecht a. e. Hdschr. d. 14. Jhdts. d. Roth. Denkm. d. Deutsch. Sprache. München 1840. 8. 96. sq. [cf. Dess. Deutsche Predigten. p. 1. sq.] cf. Biener I. I. p. 291 — 298. Walch I. I. Th. I. p. 129. sq. Homeier p. 22. sq.) und dem sogenannten Kaiserrecht als 11tes Buch angehängt (b. Senckenberg Corp. Jur. Germ. Freist. 1760. fol. T. I. p. 124. u. Corp. Jur. Feud. Giess. 1740. 8. p. 1 — 19. f. Biener I. I. p. 298. sq.). Endlich gehört hierher noch das Görlicher Lehnrecht, welches jedoch nur eine mit wenig Zusätzen versehene Uebersetzung des *Vetus Auctor de Beneficiis* ist (f. Zepernick I. I. p. VI. sq. Biener I. I. p. 300. sq. Herausgeg. v. Zepernick Miscell. p. Lehnrecht Bd. I. p. 1 — 46. und als: Görlicher Lehnrecht. Nach d. Hdschr. herausgeg. v. G. Köhler. Görlich 1841. 8.). Wahrscheinlich stammt gleichfalls aus dem Sächsischen Lehnrechte das 13te vverfertigte Esthensische Lehnrechtsbuch her, welches im: Versuch e. Gesch. d. Piesländ. Ritter u. Landrechts p. 257. sq. herausgegeben worden ist (f. Biener I. I. p. 283.). Im Ausg. f. Westphal *De fatis atque usu juris feud. in Germanis*. Wismar. 1724. 4. Hagemann Einl. in d. gemeine in Deutschl. übl. Lehnrecht. 11te Aufl. Hannov. 1801. 8.

§. 19.

Wenden wir uns nunmehr zu dem Staatsrechte, so finden wir zwar hin und wieder eine Andeutung auf politische und staatsrechtliche Fragen bei den Glossatoren, allein sie mischten beständig das römische und päpstliche Recht hinein, so daß eigentlich von ihnen so gut wie gar nichts geleistet wurde (f. Pütter Liter. d. Deutsch. Staatsrechts Bd. I. p. 64. sq.). Ebensowenig kann man Schriftten, wie des Regidius *Columna Libri III de regimine principum* hierher ziehen, von denen oben Bd. II. 2. p. 721. sq. gesprochen worden ist, da wohl von Staatsklugheit, keineswegs aber von Staatsrecht darin die Rede ist, wie denn auch die zwei Bücher des Engeldert von Admont *De ortu et fine imperii Romani* (cura J. Cluten. Offenbaci 1610. 8.) und *De regimine principum libri s. tractatus VII.* (ed. J. G. Th. Hufnagel. Mellic. monast. s. a. 4.), sowie des Petrus Belluga aus Valencia, eines von Alphons V. von Neapel sehr begünstigten Juristen (f. Antonius Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 478. sq.) um 1458 geschriebener *Speculum principis* (Paris 1530. Venet. 1580. c. contin. Borelli. Bruxell. 1655. fol.) nur ihrem Titel nach hierher zu ziehen sind und sogar das Buch des Radulphus de Columna *De translatione imperii* (b. Goldast

Mouarch. Imperii. T. II. p. 88—95.) ein höchst partheisches und gänzlich auf ultramontanischen Grundsätzen basirtes Werk ist. Es bleibt also in dieser Periode nichts übrig als die Schriften des Marsilius de Renandrino, eines Franziscanermönchs aus Padua und Rectors der Universität Wien von 1312—1324, Defensor pacis de re imperatoria et pontificia adversus usurpatam Romani pontificis jurisdictionem (bei Goldast T. II. p. 154—312.) und De translatione imperii (ib. p. 147—153.) und des Wilhelm von Occam Dialogus inter magistrum et discipulum, Compendium errorum Johannis XXII., Opus nonaginta dierum de utili dominio rerum ecclesiasticarum et abdicatione bonorum temporalium in perfectione status monachorum et clericorum adversus errores Johannis Papae, Epistola defensoria sui et fratrum minorum contra errores Joh. XXII., Quaestionum octo decisiones super potestate et dignitate summi pontificis, Disputatio de potestate ecclesiastica et aenclari inter clericum et militem und De jurisdictione imperatoris in causis matrimonialibus (die ersten 5 Schr. b. Goldast I. I. T. II. p. 313—1235, die andern 2 T. I. p. 13. 21. sq.), des Rupoldus von Hebenburg Liber de iuribus regni et imperii Romani (ed. J. Winpheling. Lips. 1508. 4. ed. M. Bernegger. Argentor. 1624. 4.) und endlich des Henricus de Chalheim Informatio de nullitate processuum papae Johannis XXII. contra Ludovicum Bavarum (b. Freher Script. Rer. Germ. T. I. p. 661—664. Dazu das Patent Ludwigs ib. p. 655—660.), sowie des Albertus de Lampugnano als occasionischer Anschlag zu Prag gestellten Fragen über einzelne staatsrechtliche Punkte, bereits oben p. 547. erwähnt, und endlich Keyer Karls IV. 1356 errichtete Goldne Bulle (Bulla Aurea Caroli IV. Imp. s. l. et a. fol. a. l. et a. 8. Nürnberg. 1474. fol. 1477. fol. Lips. 1834. 8. Die goldne Bulle. s. l. et a. [Nürnberg Creuscher] fol. Venedig 1477. fol. Diß ist die guldin Bull, Keyser Karls, des vierdten, und die Reformation Keyser Fridrichs des dritten, in kunzlichen wurden zu frankfurt gemacht — König Fridrichs reformation und ordnung zu frankfurt gemacht. Ulm 1484. fol. Straßburg 1485. fol. Auch italiänisch als: Le istituzioni dell' imperio contenute nella bolla d'oro uella volgar lingua tradotte. Nell' accad. Veneta. 1559. 4. cf. J. Pt. v. Ludewig Wolff. Erläuterung d. goldenen Bulle. Frankfurt. 1716—19. m. e. Borr. v. J. G. Estor. edd. 1752. II Bde. 4. J. D. v. Olenzlager Neue Erläut. d. goldenen Bulle Kaiser Karls IV. a. d. ältern Deutsch. Geschichte und Gesetzen. Frankfurt. 1766. 4. Griebner Diss. ad Caroli IV. Bullam auream Saxoniam. Lips. 1728. 4. J. Brunnemann De aureae bullae mutatione. Halis 1700. 4. C. Buxdorff In 17 priora aureae bullae capita comm. Basil. 1613. 8. F. C. L. a. Stein Ad Caroli IV. bullam auream sax. Lips. 1728. 4. J. A. Quenzer Recentiores quaedam ab obitu Caroli IV. aur. bullae obortae

controvariae. Altorf. 1751. 4. J. F. Kuckuck Aur. b. contro-
versiae potiores. Hal. 1699. 1706. 4. F. C. Tittmann De auc-
toritate A. B. in re vicaria. Viteberg. 1804. 4. E. F. W. v.
Dachroden Untersf. Ab. d. Frage: wer f. d. eigentl. Verfasser d.
goldenen Bulle zu halten sey. Erfurt 1786. 4. J. W. Treiber Bes-
schreib. d. golbnen Bulle, besond. d. Frankf. Urschrift, nebst e. Ab-
handl. v. d. Königsstuhle zu Rense. Hildburgh. 1792. 8. Eichhorn
Bd. II. p. 34. sq. Pütter Bd. I. p. 73. sq.), auf den beiden
Reichstagen zu Nürnberg und Reg 1356 (ob von Bartolus oder
von Carl IV. Canzler und Propst zu Wehlar, Rudolph Kuhl von
Friebberg, weiß man nicht) verfertigt und die Form der Wahl und
Deutschen Kaiserkrönung und den Rang, die Wahlgerechtsame und
Rechtsverhältnisse der Churfürsten feststellend. Ferner ziehen wir hie-
her unter andern oben Bd. II. 2. p. 187. sq. angeführten Schrift-
stellern gegen die päpstliche Macht vorzüglich den Gregorius von
Heimburg (aus Würzburg, der zu Basel als Doctor der Rechte
promovirte, Secretär des Keneas Sylvius bei der dasigen Kirchen-
versammlung wurde, dann 30 Jahre lang Syndicus zu Nürnberg
war, 1459 im Namen des Erzherzogs Siegmund von Oestreich
auf der Versammlung zu Mantua erschien, wo er aber den Zorn
seines frühern Vönners Pius II. auf sich lud und 1460 in den Bann
gethan ward, weshalb er aus Nürnberg entfloh, zuerst zu Georg
Podiebrad nach Böhmen und hierauf nach Dresden flüchtete, wo er
auch, nachdem ihn mittlerweile Sixtus IV. absolvirt hatte, 1472-
starb s. Adam. Vit. ICtorum German. p. 1. sq. Cave T. II. 2.
p. 180. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. III. p. 286 — 288. J. A.
Ballenstadii Vitae Gr. de H. J. U. D. Principumque diversorum,
nec non reipubl. Norimberg. Consil. brevis narratio. Helmst. 1737.
4. Salig Gesch. d. Trident. Concil. Th. I. p. 10 — 25. Horn
Samml. zu e. histor. Hdbibl. v. Sachsen p. 382. sq. Wils Nürn-
berg. Gel. Lex. Bd. II. p. 62. sq.) wegen seinen gleichfalls schon
erwähnten Schriften (Juris consulti acut. ac oratoris omnium suo
tempore facundiss. Gr. de H. scripta nervosa, juris justitiaeque
plena, quibuscum Dom. Sigismundum archid. Austriae etc. tam
personam suam propriam contra Pii II. papae impias et injustas
excommunicationis bullas, itemque Th. Laelii Ep. Feltrensis
modo dicti Papae causam agentis claudensius opprobria etc. solide
defendit simulque Papae primatum politicum enervavit. Ex Mss.
n. prim. eruta [per M. Goldast.]. Freft. 1608. 4. [f. Nachr. v.
e. Hallisch. Bibl. Bd. III. p. 362.] Insana Pii bulla, qua sta-
tuit contra fas et sensum naturae, non esse a papa ad concilium
provocandum. Responsio et appellatio Gr. H. D. Immodesta
Adriani Pont. epistola ad Dom. Frid. Barbarossam imp. D. Frid.
responsio. a. l. et a. [1520] 4. — Gr. H. Appellatio prima
parte Dom. Sigismundi Dacia Austriae. Ejd. confutatio primatus
Papae. Ejd. Appellatio secunda a Papa ad Concilium, b. Wölfg.

Wissenburg Antilogia Papae. Basil. 1555. 8. p. 528. sq.). Endlich gehört aber, da des oben Bd. II. 2. p. 467. (schon genannten Thomas Haselbach Entwurfe einer neuen Staatsverfassung nicht ins Leben traten (s. Kaiser Friedrich III. Entwurf einer Magna Charta für Deutschland, herausgeg. v. G. W. Böhmer. Erstf. 1818. 8.), der einzige wirkliche staatsrechtliche Schriftsteller dieser Zeit Hermann Peter von Andlau, nach dem Wohnsitz seines eigentlich aus Rom stammenden Geschlechtes im Elsaß genannt, der, nachdem er zu Pavia studiert hatte, Doctor und Professor des canonischen Rechts zu Basel, 1475 Senior der Juristenfacultät, Vicekanzler der Universität, Propst zu Lauterbach und Canonicus zu Colmar ward, sonst auch noch Verfasser einer teutschen Chronik von Erschaffung der Welt bis 1400, die hdschr. zu Paris liegt, ist (s. Oberlin u. Mercier St. Leger in Millin Magna. Encycl. an I. 1795. T. I. p. 216. sq. T. II. p. 223. sq. 514. sq.), wegen seiner durch freisinnige Ansichten ausgezeichneten, aber durch historische Irrthümer unsicher gemachten Theorie des Staatsrechts (Petri de Andlo de imperio Romano-Germanico libri duo c. not. Marq. Freheri. Argent. 1612. 4. u. in Repraesentatio reipublicae German. s. tractatus varii de S. R. G. J. regimine. Norimberg. 1657. 4. p. 1—125. s. Pütter I. I. Bd. I. p. 77—88. Faur in Ersch. Encycl. Bd. IV. p. 27. Hugo D. Albertus von Lampugnano u. D. Peter mit dem Beinamen von der Stadt Andlau im Elsaß, b. Savigny Zeitschr. f. Gesch. Rechtswiss. Bd. I. p. 338. sq. 346. sq. 425. sq.

§. 20.

Nachdem wir nun im Allgemeinen die Bearbeiter des römischen, Lehns- und Staatsrechts durchgegangen haben, könnten wir uns eigentlich zu dem canonischen wenden, weil auch für dieses natürlich die Lateinische Sprache Schriftsprache blieb, allein wir wollen mit diesem unsern Artikel über die Rechtswissenschaft dieser Periode schließen und wollen daher hier vor Allem die Nationalrechte durchgehen und zwar zuerst die unseres Vaterlandes Deutschland, welche fast durchgängig in Deutscher Sprache niedergeschrieben wurden. Fragt man nun aber nach dem Zeitpunkte; wo man zuerst anfang, sich dieser Sprache für Rechtsverordnungen zu bedienen, so kann man das 11te Jhdt. bereits als den Zeitpunkt dieser Umgestaltung der juristischen Literatur für Deutschland ansehen, weil hier sich die letzten Spuren der Anwendung der alten Carolingischen Gesetze verlieren (s. Savigny Bd. V. p. 77. Lasky p. 55.), was wohl durch den Verfall der Klosterschulen in Deutschland, der schon um diese Zeit eintritt, am Besten zu erklären seyn dürfte, weil allerdings die dadurch herbeigeführte zunehmende Unkunde des Lateinischen bei

den Laien den Gebrauch lateinischer Gesetzbücher unmöglich machte. So kam es denn, daß an die Stelle der geschriebenen Gesetze seit dem 12ten Jhdt. Gewohnheitsrechte traten, deren wichtigste Bestimmungen nachher allerdings auch aufgezeichnet wurden. Zuerst mußte dieses nothwendig in Städten geschehen, wo die Ertheilung städtischer Freiheiten und Privilegien und die Einrichtung der Stadtverfassung selbst eine Sammlung solcher Willküren und Urtheile nothwendig machen mußte, sodaß also am frühesten Stadtrechte existirt haben mögen (s. Gaupp Ueber Deutsche Städtegründung, Stadtverfassung und Weichbild im Mittelalter. Jena 1824. 8.), wenn auch das angeblich aus dem 9ten Jhdt. stammende Stück eines solchen, das Hänel in Richter's Jahrb. Bd. III. p. 583 sq. bekannt gemacht hat, offenbar nur eine diöcesanliche Verordnung von zweifelhafter Aechtheit oder wenigstens Alter, wie man aus der Aehnlichkeit derselben mit den bei Pertz Monum. Germ. T. III. p. 77. abgedruckten Statuta episcoporum sieht, seyn mag. Später und seltner sind in dieser Zeit die Landrechte, welche natürlich nur da vorkommen konnten, wo die Volksgemeinden in völliger Freiheit bei ihren alten ererbten Nationalrechten gelassen wurden, wie z. B. in dem eigentlich aus dem Sachsenspiegel entnommenen und nur mit Zusätzen versehenen Landrecht des Fürstenthums Breslau v. 1356 (s. Gaupp Ueber das Schlesi'sche Landrecht. Leipzig 1828. 8.). also erst seit dem 16ten Jhdt. in den einzelnen Landdistricten häufiger abgefaßt wurden. Früher entstanden allerdings auch in Dörfern und unter ländlichen Gemeinden eine große Anzahl von Statuten (Selbbunden, Willküren, Weichthümer [von weisen, d. h. zeigen, nemlich: das Recht. s. Eichhorn Bd. II. p. 258.]), die jedoch durchgängig fast nur locale Interessen, seltner privatrechtliche Bestimmungen enthielten (ein Verzeichniß solcher Weichthümer d. Kraut Lehrbuch d. Deutschen Privatrecht p. 7. u. Grimm Deutsche Rechtsalt. p. 957—966. s. a. Mittermaier p. 15. Ausgabe ist: J. Grimm Deutsche Dorfweichthümer. Götting. 1839—42. Bd. I—III. 8.). Am wichtigsten sind allerdings noch für Deutschland diejenigen Rechtsbücher, welche das gesammte Deutsche Recht festzustellen suchen (s. Homeyer Verzeichniß Deutscher Rechtsbücher und ihrer Handschriften. Berlin 1836. 8. Wilda Beitr. z. Kunde u. Kritik d. ältern Deutschen Rechts und Gesetzbücher, vorzüglich aus nordischen Bibliotheken, im Rhein. Mus. Bd. VII. p. 261. sq. S. a. A. F. Schott Sammlungen zu den Deutschen Stadt- und Landrechten. Leipzig. 1773. sq. III Bde. 4. J. E. H. Dreyer Sammlung vermischter Abhandlungen zur Erläuterung der Deutschen Rechte. Rostock. 1754. sq. III Fde. 8. E. F. Walch Vermischte Beiträge zu den Deutschen Rechten. Jena 1771. sq. VIII. Bde. 8. Spangenberg Beitr. zu den Deutschen Rechten des Mittelalters. Halle 1822. 4.) und darum wollen wir von diesen hier zuerst sprechen.

Unter den allgemeinen Rechtsbüchern nimmt aber unbedingt den ersten Platz ein der *Sachsenspiegel**) des Eike oder Eyke von Reppow, eines Sächsischen Edelmanns und 1233 Besitzers oder Landgerichtschöffen (s. Bruns Beitr. zu alten Deutschen Bd. I. p. 115. sq.) des unter Graf Hoyer von Falkenstein stehenden kaiserlichen Gerichts in Sachsen (also kein bloß Anhaltinischer Gelehrter, odgleich er allerdings 1215 als Vasall dieses Landes vorkommt [s. Spangenberg l. l. p. 11.] Namens Eckhard und jener von Flac. Illyricus Catal. test. veritatis L. XV. p. 492. sq. unter den Zeugen der Wahrheit gegen den Papst angeführte Mann, wie Dunkel. Histor. Crit. Nachr. Bd. III. p. 118. sq. behauptet), den dieser zwischen 1215 und 1235, vielleicht schon vor 1218 schrieb (s. Eichhorn l. l. p. 287. not. i. Mittermaier Grundr. d. Deutsch. Privatrechts. [Landshut. 1824. §. 22. N. 1 IVte A. §. 6.] — Regensburg. 1842. VIte Aufl. 8. §. 8. p. 18. sq.). Gewöhnlich nimmt man nach einer f. V. in der Hölzer'schen Handschr. befindlichen Vorrede, wo es heißt: „do ers in latin hatte gedracht“ (s. Gaupp Das alte Magdeb. Recht. p. 102.) an, daß er zuerst lateinisch geschrieben wurde, allein dieses ist noch keineswegs erwiesen (s. Spangenberg l. l. p. 19.), da darunter bloß eine Bearbeitung der alten lateinischen Rechtsquellen gemeint seyn könnte (s. Spangenberg l. l. p. 26.), sodaß also die Behauptung von Weiske Ueber die Zeit und den Verfasser des Sachsenspiegels, in f. Abhandl. a. d. Ged. d. Deutsch. Rechts. Leipzig 1830. 8. p. 38. u. in Meyser u. Wilda Zeitschr. f. Deutsch. Recht. 1840. J. I. p. 54 — 85., daß der Sachsenspiegel schon 1190 von einem Ungenannten lateinisch niedergeschrieben und 1230 von Eike erst ins Deutsche übersetzt worden sey (s. a. d. Ergänz. Bl. d. Jen. Allg. Litt. Zeit. 1841. p. 555. sq.), wohl auf sich beruhen muß. Eine zweite Frage ist, ob dem Sachsenspiegel eine ältere Sammlung vorausgegangen sey, wie denn Lackmann Diss. An unquam speculum saxonium exstiterit speculo Epkonis de Reppow antiquius? Kiel 1748. 8. sich hierüber auf die Angabe des unter dem Namen Presbyter Bremensis bekannten Chronisten bei Westphalen Monum. Ined. T. III. p. 41. bezieht, welcher behauptet, daß das Sächsische Recht ein Auszug aus dem Sachsenspiegel sey (s. a. Schausmann Gesch. d. Niederf. Volks p. 527.), und Nießche in d. Jen. Lit. Zeit. 1826. nr. 171. geradezu darzuthun glaubt, daß Eike ältere

*) Nach dem damaligen Ausdruck für alle solche didactische Bücher aus jener Zeit (s. f. V. oben Bd. II. 2. p. 272. sq. 1051. sq. 716. sq.), deren Kopp l. l. Bd. I. p. 5. eine große Partie anführt. In der zweiten rhythmischen Vorrede v. 178—182. heißt es darüber so:

Spiegel dee Saren
 Sal di; duch syn genant
 wende Saren recht ist hie an bekant,
 Als an einem spiegeln de vrouwen
 Ire antlige bescheuwen.

Rechtbücher nur redigirt und zu einem Ganzen verarbeitet habe (f. aber Meyser bei Löffberg Schwabenspiegel Borr. p. XXVI.). Sicherlich weist der Rünzfuß des Sachsenspiegels (III. 45.) schon auf die Zeit vor dem 13ten Jhdt. hin. Die Quellen des Verfassers waren durchgängig die Reichsgesetze und das Reichsherkommen, übertragen hat er aus geschriebenen Quellen nichts, solche aber wohl gekannt, sicherlich aber nur für Sachsen, nicht für das ganze Deutsche Reich schreiben wollen. Er schrieb darum wohl zuerst auch im nordhän- ringischen Dialect, obgleich die Handschriften, je nachdem ihre Abschreiber aus diesem oder jenem Theile Deutschlands stammten, bald in oberländischer, bald niederländischer Sprache abgefaßt sind. Wie der ursprüngliche Text des Sachsenspiegels, der mit 6 verschiedenen Vorreden, von denen die eine rhythmisch ist, versehen wurde, gelautet habe, läßt sich jetzt nicht bestimmen, da er offenbar zu verschiedenen Zeiten stark interpolirt und supplirt worden ist, weshalb auch die verschiedenen Handschriften bald eine Stelle, die in andern steht, haben, bald weglassen. Außerdem hat aber der Sachsenspiegel um 1330 noch eine Glosse erhalten, die entweder Johann von Buch oder dessen Vater Nicolaus von Buch gemacht haben mag (f. Spangenberg p. 29. sq. Niedel die Mael Brandenburg Bd. II. p. 366.), obgleich man neuere Glossen, z. B. die des Tammo und Theodor von Bocksdorf, welche Spangenberg l. l. p. 77. für eine und dieselbe Person hält, wohl davon trennen muß (f. Spangenberg l. l. p. 29. 36.). Die Eintheilung des Sachsenspiegels in 3 Bücher scheint älter als die Glosse, die Erklärung des Textes aber durch Bilder, wie sich deren in vielen Handschriften finden, dürfte nicht über das 14te Jhdt. hinausgehen (über vergl. m. Abbild. f. Kopp Bilder u. Schriften d. Vorwelt. Mannheim 1819. Bd. I. p. 43. sq. Bd. II. p. 1 — 34. Anton Ausführliche Nachricht v. d. Oberrh. Codex d. Sachsenspiegels, bei f. Erweis, daß das Lehnrecht, welches Zepernick - a. e. Oberrh. Hdschr. herausgegeben, altes Sachsenrecht sey. Leipzig 1789. 8. Spangenberg p. 13 — 15. 162 — 167. Jarcke in Büsching Zeitschr. f. Deutsch. Leb. Künste u. Wissenschaften. Breslau 1819. Bd. II. p. 1. sq. Die Bilder der Heidelberger Hdschr., über welche Willen Gesch. d. Heidelb. Büchersammlung p. 164. nachzusehen ist, sind bekanntgemacht in: Deutsch. Denkmäler herausgeg. u. erklärt v. Batt, Babo, Eittenbenz, Mom. u. Weber. Heidelberg 1820. fol.). Die Verbreitung des Rechtsbuchs in seiner durch die Glosse erhaltenen Gestalt nach Norddeutschland, Holland, Friesland und sogar die Slavischen Länder (f. J. A. Th. Kind De speculi Saxonici usu et auctoritate. Lips. 1785. 4 u. in f. Quenest. Forens. - T. I. p. 244. sq. u. in f. Opuscul. Acad. Lips. 1836. p. 268. sq. Meißner Ueber Aufnahme und fort dauernde Gültigkeit des Sachsenspiegels in Schlesien. Breslau 1808. 8. Orloff, Deutsches Privatrecht p. 17.), führte nicht bloß ein (2?) Uebersetzung dieses Buches ins Lateinische bereits im 14ten

36dt. herbei (f. Spangenberg p. 19. Eichhorn l. l. p. 305.), von denen die eine sogar gedruckt ist (*Juris provincialis, quod speculum Saxonicum* vulgo nuncupatur, libri tres, opera vigilantissimi in correctionem redacti materiam: adjectis simul glossis aliisque additionibus noviter recollectis ed. N. Jaskerus. Cracov. 1535. fol. Samosci 1602. fol. u. b. Goldast Collect. consuetud. et leg. imperial. Freist. ad M. 1613. fol. p. 126—167.), sondern auch eine ins Polnische (*Artikeln prawz Magdeburackiego korta zowia Speculum Saxonicum a lacinackiego jezzyka na polska pryelozone. w Krakowie 1559. 4. 1565. 4. 1573. 4.* — *Speculum Saxonicum. Albo prawo Sackin y Magdeburackie, przez Pawla Szerbiezo. w Lwowie. 1581. fol. Krakowie 1626. fol. Warsaw. 1646. fol.* f. Böhm Diplom. Beitr. 3. Schles. Gesch. Bd. II. p. 29 — 31. Janszki Nachr. v. Poln. Büchern Bd. I. p. 46. sq. Bentkowsky Hist. Litt. Polak. T. II. p. 212—215.) selbst hervortritt. Außerdem ging es fast wörtlich in die Sammlungen der Rechtsbelehrungen (z. B. in die nach Schlessien gesendete Magdeburgische cf. Gaupp Das alte Magdeb. Recht. p. 107.) und in Stadtrechte (z. B. in das Herforder bei Wigand Archiv. Bd. II. H. I. p. 14.) über, jedoch nur im Norden Deutschlands, nicht aber in Süddeutschland. Ebenso fand der Sachsenspiegel wegen seiner geringen Berücksichtigung des canonischen Rechts wenig Anklang unter den Geistlichen, so daß nicht allein der Augustinergeneral für Sachsen und Thüringen zu Herford, Johannes Klentze, der um 1320 lebte und beider Rechte Doctor war (f. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 664. sq.), ein *Decadicon contra XXI errores speculi Saxonum* (bei Scheidt Bibl. Hist. Gotting. p. 63. sq.) verfaßte, sondern auch Gregor XI. in einer Bulle (bei Scheidt l. l. p. 102. u. Hommel Hist. jur. p. 154. sq.) vom 3. 1374 diese Artikel (auch bei Gaertner l. l. p. 527.) geradezu verdammt, wenn sich auch nicht nachweisen läßt, daß sich jenes Urtheil auf den ganzen Sachsenspiegel bezogen hat (f. Schmidt in d. Hannov. Gel. Anz. 1753. p. 1277. sq. Schott Jurist. Wochenbl. 1773. nr. 21. Spangenberg p. 94. Kind De articulis reprobatis speculi Saxonicici. Lips. 1761. 4.). Ausgaben (f. Dreper Beitr. 3. Litt. u. Gesch. d. Deutsch. Rechts. p. 99. sq. Nießche in d. Allg. Litt. Zeit. 1827. p. 713. sq. Spangenberg p. 16. sq.) sind in oberdeutscher Sprache: Ed. Pr. — Explicit der sasse spiegel den der erwirldige in Got vater vnde herrn Theode-ricus von Bockstorf bischoff zur Neuen- burg seliger gecorrigiret hat. Gedruckt zu Basel durch Bernhart rilchel in deme Lyyiiij. jare fol. ebd. 1482. fol. 1483. fol. Pippf 1490. fol. Augspurg 1496. fol. 1501. fol. Sachsenspiegel mit vil neuen Additionen sampt Landrecht vnd Lehensrechts Richsteige. Item vil vertheilen der werde schöpfen zu Magdeburg. ebd. 1517. fol. Sachsenspiegel vffs new durchaus corrigirt vnd restituirt. Straßburg 1521. fol. Sachsenspiegel. auffs newe

gedruckt. vñ anderweit mit vleysse corrigiret. Peipy. 1528. fol. **Sach-**
sen spigel vffs new durchaus corrigirt vñ restituirt, Allenthalb von
 bye text vorandert vñ vnuorsentlich gewest, mitt vil namen ad-
 cionen &c. edd. 1535. fol. **Sachsenspiegel** corrigirt auß new nach
 dem Inhalt der alten waren corrigirten Exemplaren u. Texten. Peipy.
 1539. fol. **Sachsenspiegel** Kuffs new fleissig corrigirt, an Texten;
 Glossen, Allegaten, Auch mit vermehrung des emendirten Notetorial
 u. vieler neuen nützlichen Additionen. Peipy. 1545. fol. Dresden
 1553. fol. **Sachsenspiegel** auß newe übersehen, mit Summariis
 und neuen Additionen so aus den gemeinen Kayserrechten und vie-
 ler vornehmer dieser Lande Doctoren, vericht und Rathschlegen, Auch
 der Hoffgericht und Schöppenstuel üdlichen Rechtsprüchen zusammen
 bracht, und an den Glosen und Allegaten vielfältig gebessert durch
 Ehr. Zobel. Peipy. 1560. 1561. fol. 1569. fol. 1582. 1595. fol.
Sachsenspiegel &c. Darzu jeho von neuen der ganze Text des **Sach-**
senspiegels, auch an etlichen Orten uff dem Rand die alten Glossen
 darüber in der ursprünglichen alten Sächsischen Sprach bengedruckt,
 und zugleich auß der A. 1602 ausgegangenen latein. Edition die
 diversitates lectionum in veteribus codicibus zum latein. Text ad
 marginem bengezet worden sind, Heidelberg 1614. fol. **Sachsens-**
piegel oder das Sächsische Landrecht, in der altdeutschen (niederfäch-
 sischen), lateinischen und jeho hochdeutschen Sprache nebst nöthigen
 Auszügen auß der Glosse. Herausgeg. v. J. F. Ludovici. Halle 1720.
 4. 1750. 4. Eykens von Reggow **Sachsenspiegel** oder das Säch-
 sische Landrecht, in dreyen Büchern wie solches mit denen ältesten
 codd. mss. zusammengehalten, daraus hergestellt und von den bis-
 herigen Corruptionen gesäubert worden. Nebst zwei noch nie ge-
 druckten Texten der alten Obersächs. ursprünglichen Sprache dieses
 Rechts, auch dessen latein. Version und einer neuen Uebersetzung, in-
 gleichen denen lect. variantibus und Auslegung der unverständlichen
 Worte, ferner die vollständige deutsche Glosse des Landrechts . . .
 ausgefertigt von E. W. Gärtner. Peipy. 1732. fol. Des **Sachsens-**
spiegels erster Theil oder das Sächsische Landrecht nach der Berliner
 Fdschr. v. J. 1369 herausgeg. v. C. F. Homeyer. Ite verm. Ausg. Berlin.
 1835. 8. II. Bd. D. Lehnrecht enth. 1842. 8. [1ste Ausg. edd. 1827. 8:
]. Berlin. Jahrb. 1827. p. 1305. sq. Hallische Litt. Zeit. 1827. nr. 294
 — 297. p. 589—742.] Der **Sachsenspiegel**, herausgeg. v. J. Weiske.
 Peipy. 1840. 16. In eine andere systematische Ordnung gebracht als:
 Das ganze Sächsische Landrecht mit Text und Glosse in eine richtige Ordnung
 gebracht durch M. Klingen von Steinaw an der Strassen. Peipy.
 1570. 1577. Trbst. 1600. fol. Niederdeutsche Ausgaben sind:
Sprengel der **Sassen**. Eöll. 1480. fol. [f. Ebert Bd. II. p. 673.
 nr. 19715. Bruns Beitr. zu d. Deutsch. Rechten. p. 136 —
 154.] Der **Sassen** spigel. Stendal 1488. fol. Der **Sassen** spigel.
 Pytyjgk. 1488. fol. **Sassorum speculum** Scula 1492 fol. **Sassen-**
spigel mit velen nyen Uddicien san dem Leenrechte vnde Nichtstige.

Auffbüch. 1516. fol. In Holland machte man einen Auszug aus dem Sachsenspiegel mit gleichem Titel, als: **Dat Boec der Kayserrechten**, gheheten die Spiegel van Sassen. Goude. 1479. 4. **Der Spiegel der Sassen** erste det boec der Kayzer Rechten. Delft. 1480. 4. Een seer profitelic boec dat leert ende spreect van de ingesetzten Keyser Rechten ende is gheheten die Spiegel van Sassen. Goude 1482. fol. Antwerpen 1500. fol. Leiden. 1512. fol. **Holländischer Sachsenspiegel** nach der raren Goudaischen Ausgabe von 1479. Hannover 1763. 4. [J. Meermann Schreiben v. d. Holländisch. Edit. d. S., d. dies. Ausg.] Ueb. vollst. Hdschr. d. Holl. Sachsensp. f. P. Bondam Or. de subsidii ad solid. jur. Belgici cogit. necessar. Traj. ad Rh. 1773. 4. p. 33. sq. Zur Erklärung f. H. Chr. Meibach Anmerk. üb. d. Sachsenspiegel. Leipz. 1761. 4. [Neuer Titel ist: Commentar üb. d. S. Weimar. 1789. 4.] J. Weiske **Grundsätze des Deutschen Privatrechts** nach dem St. Leipz. 1826. 8. J. v. Eydow **Darstellung des Erbrechts** n. d. Grundsätzen d. S. Berlin 1828. 8. R. Manrenbrecher **Juris German. atque praesertim speculi saxonici de culpa doctriu.** adumbr. Düsseldorf. 1827. 8. C. Fr. Haerberlin **Speculi Saxonici et Suevici jus criminale.** Lips. 1838. 8. Gruppen Von d. **Erzählung d. angeklagten Uebeltäters** aus d. sogenannten Constitutionen Kaiser Friedrich von Stauffen, ein Beitr. z. Forsch. üb. Alter u. Quellen d. S., d. Spangenberg Beitr. z. Kde. d. Deutsch. Rechtsalterthümer u. Rechtsquellen. Hannover 1824. 8. p. 63. sq. F. H. Mylius **De jure consuetudinario univ. germ. med. aevi in speculis sax. et suev. ejq. cognat. rat.** Lips. 1756. 4. Ueber die Quellen f. J. A. Th. Kind **De fontibus et indole Spec. Sax.**, in f. Opusc. Acad. p. 304. sq. Chr. Schreiter **De juris Sax. communis auctoritate et valore.** Lips. 1710. 4. u. **De origine jur. Sax.** Lips. 1710. 4. B. G. Rink **Diss. de Sp. Sax. fonte juris Sax. communis.** Altorf. 1718. 4. Chr. L. Scheid **Pr. Quam ob causam in terris Brunsvico-Lüneburgicis jura Saxonica abrogata fuerint.** Gotting. 1738. 4. G. H. Ayser **Diss. de aetate sp. Sax. speculo Suenico antiquioris.** ib. 1742. 4. H. Chr. Meibach **Beitrag, daß d. S. größtentheils aus den capitularibus regum Francorum genommen sey.** Eisenberg 1765. 4. W. F. N. Laun **Berl. Anzeige v. d. Alter d. v. d. Schöppen zu Magdeburg abgefaßten Magdeburgischen Rechts, wodurch der Sachsenspiegel u. das sogenannte Weichbild entstanden, in d. Schrift. d. Deutsch. Gesellsch. zu Jena.** 1763. p. 119. sq. u. in H. Fr. Schott's **Sammlung zu den Deutschen Städte und Landrechten.** Leipz. 1772. 8. Th. I. p. 17. sq. Haffe in **Savigny Zeitschr. f. ger. Rechtsw.** Bd. I. p. 18. sq. Biener **Comm. P. II.** p. 270. sq. Senkenberg **Vision. de collect. leg. Germ.** p. 48—66. Ropp I. I. p. 134. sq. Spangenberg **Beitr. zu d. Deutschen Rechten des Mittelalters vorz. z. Kunde u. Kritik d. altgerm. Rechtsbücher und des Sachsens und**

Schwabenspiegels p. 1 — 150. Eichhorn Bd. II. p. 284 — 314. De compilatione Repehoviaua sub Ottone IV non Friderico I., in Hannov. Magaz. 1766. nr. 58. p. 911. sq. 932. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. II. p. 240. sq. Struve Bibl. jur. p. 67 — 70. C. G. Knorr Praef. de conditore Spec. Sax. Eikone de Repehov, vor Dess. Histor. Jur. Germ. Canon. et Feud. Hal. 1746. 8. Silberrad ad Heinecc. Hist. jur. p. 929 — 950. Böde Meßw. d. Dreßd. Bibl. Bd. I. p. 217 — 223. Reimann Einl. in d. Hist. litt. d. Deutschen Bd. II. p. 483. sq. Ueb. d. Hdschr. f. Gruppen Observ. Rer. et Antiq. Germ. Hal. 1763. 4. T. I. p. 461. sq. Bruns Beitr. zu d. Deutsch. Rechten Et. I. p. 124. sq. Bienen l. I. p. 287. sq. Dreyer Beitr. z. Litt. u. Gesch. d. deutsch. Rechts. p. 142. 146. sq. Böhme Beitr. z. Unterf. Schles. Rechte Bd. II. Th. II. p. 1. sq. Niepsche l. I. p. 689. sq. Spangenberg l. I. p. 8. sq. u. im Neu. Vaterl. Arch. 1826. J. I. p. 165. 215. sq. Homeyer Berg. deutsch. Rechtsb. p. 2. sq. u. in f. A. Bd. I. p. XIII. sq. Kunde Patriot. Phantas. Oldenburg 1836. p. 209. Gaupp Orde. d. Gesch. d. Rechts p. XV. Cropp in Hudtwaller Geimin. Beitr. Bd. II. p. 63.

Wir haben schon oben bemerkt, daß der Sachsenspiegel häufige Nachbildungen erfuhr; wie nennen jetzt, ohne noch weiter der Uebersetzung desselben bei Spangenberg l. I. p. 213. sq., Emerichs Frankensberger Gewohnheiten bei Schminks Monum. Hass. P. II. p. 726. sq. u. d. Altsfelder Gewohnheiten bei Senkenberg Ged. v. Bedeutung d. uralt. Deutsch. R. p. 232. sq. zu gedenken:

- a) die Blume des Sachsenspiegels (und Reichbildes) in IV Büchern, 1397 durch Nicolaus Worm von Neu Ruppin aus dem Stift zu Havelberg für Ruprecht Herzog von Schlesien und Herren von Liegnitz zusammengetragen und vorzüglich in Schlesien gangbar, aber nur noch hdschr. erhalten (f. Böhme Diplom. Beitr. Bd. III. p. 62. sq. Gaupp Das Schlesiens Landrecht p. 10. 296. sq. 311. sq. u. in Hoffmann Monatschr. f. Schlesien. 1827. p. 766. sq. Seyder edd. p. 566. sq. 687. sq. Homeier p. 11. sq.) mit Ausnahme des versificierten Prologs, den Haupt Altdeutsche Blätter Bd. I. p. 211. sq. mittheilt. Das Buch selbst degeißt die Lehre von den Klagen, Klagformen für 185 einzelne Fälle und alphabetisch geordnete Rechtsregeln aus den fremden und Sächsischen Rechten;
- ß) das Heesforde Stadtrecht (f. oben p. 591.);
- γ) das Rigische Ritterrecht f. Delrichs Das eigische Recht. Bremen 1773. 8. v. Bunge Ueber d. Sachsenspiegel als Quelle des mittlern livländ. Ritterrechts. Riga 1827. 8. u. Beitr. z. Abw. d. livl. Rechtsquellen. Riga 1832. 8. p. 89. sq. v. Helmersen Gesch. d. livl. Abelsrechts. Dorpat 1836. p. 13. 89. sq.;
- δ) die Sächsischen Distinctionen, auch das Buch der Aus-

schreibungen, manchmal auch der vermehrte Schwabenspiegel genannt und im Meißnischen während des 14. Jhdts. entstanden (s. Gaupp b. Schles. Landrecht p. 32. 292. Schweikart in v. Kampp Jahrb. d. L. p. 30. sq.). Verschiedene Redactionen desselben sind: 1) die IX Bücher des Magdeburg. od. Sächs. Recht, welche zuvor nie in Druck ausgegangen, herausgeg. v. Polmann. Magdeb. 1576. 1603. 4.; 2) das Buch d. Ruffs. b. Longolius Borr. allerlei brauchbar. Nachr. Schwabach 1756. I. Buch p. 62 — 99. II. p. 62. IV. p. 92. V. p. 133. VI. p. 28 — 51. f. a. Gaupp I. I. p. 28. Lauhn I. I. p. 119. Senkenberg Vision. p. 152.; 3) des Johannes Purgold, eines Eisenacher Stadtschreibers, um 1480 — 90 aus fremden Rechten, dem Sachsenspiegel, Weichbilde und Eisenacher Stadtrecht zusammengetragene Rechtsbuch, ungedruckt, aber beschrieben in Catal. bibl. Uffenbach. P. IV. p. 106 — 112. und Sächse Sächs. Privatrecht §. 44. f. Homeier p. 20. sq. Ortloff I. I. p. LV.; 4) das Eisenachsche Rechtsbuch aus dem 15ten Jhd. bei Ortloff p. 627. sq. cf. Einleit. p. LII.;

- c) das falsche Schlesische Landrecht, welches Böhme Diplom. Beitr. Bd. I. Th. IV. nr. I. p. 1 — 104. nr. V. p. 1 — 61. Bd. II. p. 16 — 61. herausgegeben hat u. b. Ortloff Das Rechtsbuch nach Distinctionen. Jena 1836. 8. cf. Klose Neue litt. Unterhalt. 1774. St. II. p. 67 — 93. Niehsche I. I. 1827. Decbr. nr. 7. Gaupp Das Schlesische Landrecht p. 1 — 45. Homeier p. 18. sq. Das Vorwort daraus böhmisch b. Gaupp I. I. p. 206. Es enthält eigentlich Sächsisches Weichbildrecht, worin Landrecht, Weichbildrecht und Kaiserrecht distinguirt werden sollen, ist um 13½ geschrieben und aus dem Sächsischen Landrecht und Borslarschen Stadtrecht geklossen;
- n) das ächte Schlesische Landrecht, noch ungedruckt, aber beschrieben b. Gaupp I. I. 48 — 201.;
- d) der Nichtsteig (des Nichtes Steigh od. Semita juris), zuweilen auch Schevencloet, d. h. glossa Scabinorum genannt, ist ein Unhang zum Sachsenspiegel und trägt das in denselben größtentheils übergangene Verfahren vor Gericht nach, früher einem gewissen Burhard von Mangelsfeld und Berken von Kertau zugeschrieben, wie aber Gruppen Borr. de viro nobili de Buch, als Verfasser der Glosse über das Schlesische Landrecht und des Nichtsteiges, b. b. Holland. Sächs. v. 1763. 4. gezeigt hat, von Johann oder Nicolaus von Buch im 13ten Jhd. auf Veranlassung Otto's des Freieigenen von Braunschweig aufgesetzt (s. Bruns Beitr. z. d. Deutsch. Recht. p. 138. Spangenberg p. 66. sq. Biener P. II. p. 311. Dreyer p. 118. v. Kampp Lit. d. märk. Rechts p. 218. Hymen Beitr. j. jurist. Liter. Bd. I. p. 177. Homeier p. 9. sq. Eichhorn Bd. II. p. 306. sq. 312. sq.). Der Nichtsteig steht in d. Ausg. d. Sachsenp. v. 1474. 1482. 1516. u. 1528. [in d.

V. v. 1535 hat jedoch Zobel ihn weggelassen und dafür einen selbstgemachten untergeschoben] u. in Senckenberg Corp. jur. Germ. med. aevi T. I. P. I. p. 125 — 308. u. d. Lubovici l. I. Anhang;

- c) des Hermann von Desfeld aus dem Herzogthume Magdeburg um 1358 geschriebene Cautela (brevis) und Pre-misse (Prenus = Bremse, Kappjaum) oder Lehre, wie man sich durch Gegentreden gegen Ehicane des Gegners beim gerichtlichen Verfahren zu schützen habe, gleichfalls in den alten Ausg. d. Sachsensp. vorhanden (Ed. Pr. f. 205 a. sq. ed. 1482. f. 299 a. sq. ed. 1484. f. 299 a. sq. u. d. Bruns p. 138. sq.) f. Spangenberg l. I. p. 70. sq. Bruns p. 153. Homeier p. 11. Göpe l. I. p. 221. sq.

§. 21.

Ein zweites selbstständiges, jedoch etwas späteres Rechtsbuch, das jedoch bereits 1287 hdschr. niedergeschrieben wurde (f. W. F. Kraut Comm. de codic. Luneburg., quibus libri juris german. medio aevo scripti continentur. Gotting. 1830. 4. p. 16.), oder gar schon 1281 (f. Eichhorn l. I. p. 314. Note a.) durch Berthold Grafen von Grimmenstein (?) ist nun aber das sogenannte Kaiserrecht, bekannter unter dem Namen des Schwabenspiegels (f. Spangenberg l. I. p. 89.), welcher zwar allerdings in seinen Handschriften durchgängig verschieden erscheint, dem aber doch wohl eine ältere selbstständig bearbeitete Sammlung zum Grunde gelegen haben mag (f. Reyscher b. Laßberg Borr. p. XXIII. sq.), welche jeder Bearbeiter oder Abschreiber, gerade seine Gegenb berücksichtigend, umgearbeitet haben mag, ohne daß jedoch mit Gonne Comm. de spec. Suer. nec non jura auev. Erlang. 1753. 4. anzunehmen ist, daß darum wie viel nur Handschriften existiren, ebensoviel verschiedene Schwabenspiegel anzunehmen seyen. Was die Quellen angeht, so ist allerdings nicht zu zweifeln, daß der Verfasser mit dem Sachsenspiegel bekannt war (f. d. Vergleichung b. Laßberg in f. Ausg. p. 225. sq.), allein eine bloße Umarbeitung desselben für Süddeutschland, in der Absicht, die Grundsätze desselben in ihrer gemein anwendbaren Gestalt darzustellen, wie Eichhorn Bd II. p. 314 — 328. nachzuweisen sucht, ist es nicht, sondern der Verfasser ist gewiß selbstständig verfahren und hat seine Kenntnisse des römischen und canonischen Rechts dabei soviel als möglich anzubringen gewußt (f. Wilba in d. Zeitschr. f. Deutsch. Recht Bd. 1. p. 85. Reyscher Borr. b. Laßberg p. XXII. Finkler Ueb. c. Hdschr. d. Schwabenspiegels und über die Frage: Lassen sich mehrere Originalhandschriften desselben annehmen, in v. Dalwigk's Eränen f. Deutsch. Privatrecht. Heidelberg 1826. 8. H. II. nr. V. p. 12 — 51.). Ausgaben sind: Sie hebt an das register des || spiegels kaiserlicher und

gemeiner landrecht. s. l. et a. [Nugsburg. Zainer] fol. Die hebt sich an das kaiserlich landrechtbuch ge||setzt vnd geordnet von den Römischen kaisern vnnb || kurfürsten Innhaltend alle gemeyn artifel der||rechten was zethun rechtlich erlaubt oder vnrecht; zeuer || meiden verboten, oder vnrecht sey einem vgliehen || menschen kost nützlich gewissen der sel auch des selbs || vnd zeytlicher güter halb von gemeynes freies wege || von dem heyligen reich angesehen vnd ernstlich vor al || ler bestätigt. s. l. et a. [ebd.] fol. Nugsburg 1480. fol. [f. Hain Repert. bibl. T. II. 1. p. 232. sq. Ueb. d. angebliche Ausg. Heidelberg 1472. fol. f. Panzer Deutsche Annal. Bd. I. p. 69. Wundt in d. Badischen Wochenchr. 1807. p. 769. sq.] Straßburg 1505. fol. Kaiserlich und Königlich Land- und Lehnrechtbuch durch Seb. Weichner. Trift. a. M. 1566. 1576. fol. bei Goldast Reichsajungen Bd. I. p. 32. sq. Jus Provinciale Alemannicum, alias sub nomine speculi Suevici comprehensum; ex insigni Cod. Membr. cum cod. contulit, lect. var. excerpts. et lat. vers. juxta textum Cod. Kraffianus donavit; not. plur. quibus et aliquae b. Schilteri acced. illustr., orbi erud. offert. J. G. Scherz, b. Schilter Thes. Antiq. Teut. T. I. Ulm. 1727. fol. Collatio cod. juris Alemann. tam provincialis quam feudalis ejq. antiquiss. de a. 1434. cum MS. Argent. a. 1505. impresso accur. J. A. N. D. de Berger. Lips. 1726. 4. Landrecht bei Schannat Sammlung alt. histor. Schriften 1735. Fulda. 4. p. 163. sq. Speculi Alemannici jus provinciale et feudale; Auctor Vetus de Beneficiis; cum Comment. perpetuo itemque glossario et indice amplius. H. von der Lahr. Accedit Codex juris provincialis et feudalis Alemann. o bibl. Caesares, bei Senckenberg Corp. jur. German. Freft. 1760—66. II Voll. fol. Vol. II. Auch d. Laßberg Samml. histor. Schriften Bd. IV. S. III. p. 505. sq. F. L. A. von Laßberg Der Schwabenspiegel oder Schwäbischer Land- u. Lehnrechtbuch n. e. Recens. v. 1287 mit spätern Zusätzen herausgeg. u. m. e. Wort. vers. v. Reyscher. Tübingen 1839. 8. Der Schwabenspiegel in der ältesten Gestalt herausgeg. v. Wackernagel. Zürich 1840. 8. Ueb. d. Hbschr. f. Reyscher l. l. p. XXIX. sq. Gaupp Schles. Landr. p. 285. Runde p. 221. Amann De codic. Ms. qui Friburgi servantur ad juris prudentiam spect. Friburg 1836. 4. Senckenberg Vision. p. 74. sq. Epangenberg p. 74. sq. Posselt Wiffensch. Magaz. Bd. II. 4. p. 568. sq. Tübing. Crit. Zeitschr. Bd. II. p. 29. Homeier p. 21. sq. Kraut p. 11. Ueber die Handschrift des Franzöf. Schwabenspiegels zu Bern f. Sinner Catal. Mss. bibl. Bern. T. III. p. 1. Löw in Reyscher's u. Wilsda's Zeitschr. S. I. p. 158—166. Ein Etück daraus abgedruckt bei Rheinwald Diss. de jure obstagii p. 7. Im Ausg. f. St. Chr. Harpprecht de Harpprechtstein Speculi Suevici et praesertim juris feudalis Alemannici in foris vicariatus Sueuo-Franconico-Palatini non usus modernus. Kilon. 1723. 4. Ph. J. Lampacher Diss.

epist. de aetate juris illius antiqui German. quod vulgo vocatur Speculum Suevicum deque significato vocabuli Semperleute, quod in eo usurpatur. Vienn. 1739. 4. Biener Comm. P. I. p. 288. sq. Silberrad ad Heinecc. Hist. jur. p. 986 — 982. Pfeffel Ueb. d. ehemaligen rechtlichen Gebrauchs des Schwabensp. in Baiern. München 1764. 8. Mittermaier I. I. p. 21. sq.

Mit diesem Schwabenspiegel ist jedoch ein anderes Rechtsbuch des 13ten Jhdts. nicht zu verwechseln, welches unter dem Titel das Keysserrecht zuerst von Senckenberg Corp. jur. German. T. I. p. 1 — 124. herausgegeben ist (die Ausgabe von Bondam m. Commentar bis B. II. c. 100. Ultraj. 1777. fol. ist noch nicht in den Buchhandel gekommen), vorzüglich für die Fränkischen Länder bearbeitet wurde und sowohl in seinem Plane als seiner Anordnung selbstständig vom Sachsenspiegel erscheint (s. Senckenberg Vision. p. 25. sq. Schröder Berm. Abhandl. Halle 1785. Bd. I. p. 1 — 25. Kraut p. 18. Homeier p. 23. sq. Grupon Observ. Rer. et Antiq. German. Halis 1763. 4. T. I. Obs. XXX. p. 482. sq. M. v. Wicht Border. 3. Oßtrief. Landrecht p. 56. sq. Rudolph De veterum legum collectione. Erlang. 1759. 4. H. Fr. Schott Gesch. d. Streits Ab. d. Urheer, das Alter u. d. Gebrauch d. Senkenbergisch. sogen. Kaiserrechts, in s. Unparth. Critik. Bd. I. p. 749. 849. 945. II. p. 157. 267. 855. 945. sq. u. Samml. zu d. Deutsch. Recht. Bd. II. p. 201. sq. Mittermaier I. I. p. 22. sq. Eichhorn Bd. II. p. 329 — 332.). Dagegen entstand aus dem vorhin genannten Schwabenspiegel, außer der v. Thüngen D. Sächs. Weichbildrecht. Anh. nr. II. bekannt gemachten Abkürzung desselben, des bayrischen Fürsprechers um 1332, Ruprecht's von Freisingen gesammeltes Rechtsbuch aus 290 §§. bestehend (abgedr. d. Beckenrieder Beitr. 3. vaterländ. Historie, Geographie u. Bd. VII. cf. Dess. Ueb. d. Rechtsbuch Ruprecht's v. Fr. München 1802. 8. v. Maurer Das Stadts- und das Landrechtsbuch von Rupert von Freisingen. Stuttgart 1839. 8.), welches ursprünglich aus zwei nachher zusammengefügten Theilen bestand, nemlich dem Landrecht oder dem Schwabenspiegel in seiner im Bisthum Freising ausgebildeten Form und einem für dieses gesammelten Stadtrecht (s. Mittermaier I. I. p. 24. n. 6. Homeier p. 24. sq.).

§. 22.

Wir kommen jetzt zu den ältesten Deutschen Landrechten, unter denen wir das Rheingauische Landrecht aus dem 14ten Jhd. (ausgez. d. Bodmann Rheingauisch. Alterthümer p. 625. sq.), das Oesterreichische aus dem 13ten Jhd. (bei Ludewig. Reliq. Mss. T. IV. p. 1. sq. u. Senckenberg Vision. p. 213. sq.), das Landrecht der Grafschaft Saarbrücken (bei Krenner Geschichte der alt-ardennischen Geschlechter. Frankfurt. 1785. 8. p. 203. sq. und Anhang p. 551. sq.), das Baiertische Landrecht von Kaiser Ludo-

wieg um 1300 publicirt und 1346 in der noch jetzt vorhandenen Umarbeitung bekannt gemacht (s. v. Auer Das Stadtrecht v. München p. IX—XV. Mittermaier l. l. p. 34. nr. 8. Homeler p. 24. Ausgaben sind: Ed. Pr. Das erst Capitel der bayrische || recht mit seiner zugehörung. Augspurg. 1484. 4. Das Bayrisch land || recht puch. ebd. 1485. 4. [s. Hain Repert. Bibl. T. II. 1. p. 232.] München 1516. fol. u. in Henmann Opuscula. p. 23. sq. [Nürnberg. 1747. 4. p. 64. sq.] u. in Freyberg Samml. hist. Schriften. Stuttgart 1834. Bd. IV. H. III. p. 387. sq.), die Griechischen leges Upatalboomicae, von denen unten die Rede seyn wird, einige Keuren, z. B. die Keure von Waech vom Grafen Thomas v. 1241 (bei Warnkönig Flandrische Rechtsgefch. Bd. II. Th. II. p. 178. sq.), einige Landesordnungen des 15ten Jhdts. (angeg. d. Mittermaier l. l. p. 34. nr. 8.), das Landrecht von Balduin 1200 für Hennegau (s. Chartes du Hainaut de l'an 1200 en langue gauloise par Delattre. Mons 1822. 4.), das Bismärkerrecht von 1498 (m. Anmerk. herausgeg. v. Lappenberg. Schleswig 1828. 8.), das Landrecht für Seeland v. 1256 (d. Mioris Charterboek T. I. p. 203. sq.) und das Balduinische Rechtsbuch von 1434—43. (d. Spangenberg Beitr. z. Kde. d. Deutsch. Rechtsalterth. p. 119. sq.) auszeichnen. Vieles hierher Gehörige giebt Mittermaier l. l. p. 33. sq.

Ferner gehören hierher die Sammlungen der Reichsgesetze bei Pertz Monum. German. T. IV. p. 10. sq. Goldast Coll. constit. Imperial. Freft. 1613. III Voll. fol. Coll. consuetud. Imperial. ib. 1613. fol. u. Reichsstatuten d. Heil. Römischen Reichs v. 774—1576. Freft. 1609. fol. Bd. II. Pachner v. Eggenstorf Wollständ. Samml. d. Reichsgesetze von 1663 bis anhero. Regensburg 1740—77. IV Bde. fol. K. F. Gerflacher Handb. d. Deutschen Reichsgesetze nach dem möglichst correcten Text in system. Ordnung. Karlsruhe u. Freft. a. W. 1766—94. XI Bde. 8. u. Corp. jur. Germ. publ. et priv.; d. i. der möglichst echte Text der Deutschen Reichsgesetze, Reichsordnungen und anderer Reichsnormallen in system. Ordn. m. Anmerk. Freft. u. Leipz. 1783—89. IV Bde. 8. J. Feilz Beytz. zu d. Deutschen Reichstagsgeschichten, best. in d. Handl. u. Abschiede des a. 1496—97 zu Lindau füzgewesenen Reichstags u. in Auszügen solcher Reichs u. Deputationstagen v. 1400—1578, welche nicht in d. gedr. Samml. d. Reichsabschiede vorkommen. Lindau 1767—69. II Bde. 4. Oestreichischer Inhalt ein. noch nicht bekannt. Gesetze d. ehemal. deutschen Reichs. Erlang. 1800 8. Eminghaus Corp. jur. German. tam publ. quam privati. Jona 1824. II Voll. 4. s. Böhmner D. Reichsgesetze v. 900—1400 nachgewiesen. Freft. 1832. 4. — Die älteste Deutsche Urkde. v. 1290 steht b. Boehmer Cod. Moeno-Francf. Freft. 1836. 4. Der Landfriede u. Reichsabschied v. Mainz 1236 war dagegen ursprünglich lateinisch und erhielt erst später einen kürzern Deutschen Text (d. Schilter T. II. u. Pertz T. IV.) s. a. Höfer Auswahl d. ältest. Urkunden deutsch. Spr. im Arch. zu Berlin. ebd. 1835. 4.

Wir kommen nunmehr zu den eigentlichen Stadtrechten, welche sämtlich anzuführen außer dem Bereiche und Plane dieses Buches liegt; wir wollen daher nur die merkwürdigsten nennen und verweisen über die andern auf die vortreffliche und höchst vollständige Literatur derselben bei Mittermaier Deutsch. Privatrecht. Vte. Ausg. p. 51 — 84. und gedenken dabei als einer chronologischen Vorarbeit der Sammlung bei Pütter Neu Verf. d. Jurist. Encyclop. u. Methodologie. Göttingen 1767. 8. p. 112 — 202. u. d. Verzeichn. d. niederb. Stadtr. b. Kinderling Gesch. d. niederl. Epr. p. 244 — 268.

Als wichtig erscheinen unter den Oesterreichischen Stadtrechten die Wiener von 1198 (bei Lazina Vienn. Austr. L. II. p. 74. sq. Deutsch b. Abermann Hist. Besch. v. Wien B. II. p. 83.), v. 1296 (b. Senkenberg. Vision. p. 283. sq.), v. 1301 (Auszug in Fischer Verf. Ab. d. Gesch. d. Erbfolge im Urkdbch. p. 302 — 315.), von 1335 (b. Rauch Script. Austr. T. III. p. 144. sq.); von Enß v. 1212 (lat. in Hormayr Taschenb. 1812. p. 44.); von Neustadt v. 1239 (ebd. p. 74 — 80.); v. Eremß und Stein (b. Rauch Script. T. III. p. 259 — 391.); v. Steyer v. 1278 (in Preuenhuber Steirischen Annalen p. 35. sq.). —

In Preußen haben wir vorzüglich zu nennen als Grundlage der übrigen das alte Culmische Recht, welches sich auf die Rechtssprüche des Culmischen Schöffengerichts und auf das Breslauerrecht, also eigentlich auch auf das Magdeburger gründete (Handveste v. 1233 latein. b. Hartnoch Alt. u. Neu. Preußen p. 665.; v. 1251 bei Bandtke Jus Culmense p. 283. u. Schottky Zeitschr. Vorzeit u. Gegenwart. Posen 1823. Bd. I. H. II. nr. 13. u. deutsch. b. Spangenberg Beitr. zu d. deutsch. Recht. p. 208. sq. Das eigentliche 1394 gesammelte Culmische Recht gedr. als: Diss. Culmische Recht ist aus einem alten Buche, welches im J. Christi 1394 geschrieben ist, gedruckt zu Thorun. 1584. 4. Jus Culmense correctum una c. processu juris pro dioecesi Varmiensi: constitutionibus Mauritiū nec non Sigismundi Regia et Alberti Marchionis. Cui in fine adduntur Flores legum anthore Thoma de Thomaettis. Brunaberg. 1711. fol. p. 1 — 108. Jus Culmense ex ultima recensa. Oder das vollständige Culmische Recht m. nöth. Anmerk., Beylagen, Regist. u. c. vorgesezte Historie dess. vermehrt. Danzig. 1767. fol. Prawo Chelminskie poprawione; z. łacińskiego na Polakie przetłumaczone, na ziąg piecioro ku pospolitennui p oczytkowi prze łoczzone przez Pawła Kuszewica z Chelmu, w Warszawie. 1646. fol. Jus Culmense c. append. privileg. et jur. select. et diss. hist. jurid. ed. Bandtke. Varsav. 1804. 8. [f. Bentkowsky Hist. Litt. Polak. T. II. p. 215 — 219.] Das alte Culmische Recht, herausgeg. v. L. R. Leman. Berlin 1838. 8. cf. Gaupp Das alte Magdeb. Recht p. 123. u. Schles. Landrecht. p.

9. 240—255.), ferner die Danziger Willkür von 1388, später v. 1597 und 1761 neu revidirt (Neu revidirte Willkür der Stadt Danzig aus Schluß sämtlicher Ordnungen publicirt Anno 1761. Danzig 1761. fol. Dazu Erläuterungen und Zusätze ebd. 1783. fol.), ferner das Magdeburger Weichbild (ungewiß ob = Weichbild oder Gränzfeld s. Eichhorn p. 342. sq.), welches man auch das Sächsisch zu nennen pflegt, nach 1294 als Rechtsbuch für die dortigen Schöppen verfertigt und aus zwei Theilen bestehend, von denen der zweite v. Art. 27. an beginnt, übrigen von verschiedenen Sammlern herrührend (in d. Ausg. d. Sachsenspiegel v. 1495 u. 1516. Sächsisch Weichbild und Lehnrecht her. v. Ehr. Zobel. Leipz. 1537. fol. n. l. 1549. fol. Leipz. 1555. 1589. 1599. fol. Das Sächsisch Weichbild in der Lateinischen und jezo gebräuchlichen Hochdeutschen Sprache aus alten bewährten Codicibus, nebst nöthigen Auszügen a. d. Glosse. herausgeg. v. Ludovici. Halle 1721. 4. Auszug a. e. Hdschr. d. 13ten Jhdts. b. de Senckenberg De coll. leg. Germ. App. I. Monim. III. p. 160—177. Lateinisch b. Goldast Collect. const. Imper. p. 168. sq. f. a. Spangenberg p. 59. Senckenberg. Vision. p. 160. sq. Biener T. I. p. 252. sq. Gottschalk Ann. Cod. Dresd. quo jus Magdeburg. contin. Dresd. 1824. 8. Ortloff in Schmucks Jahrb. Bd. X. p. 304—314. cf. Das Sächsisch Weichbildrecht nach d. Cod. Pal. nr. 461. m. c. Einseit. verf. v. W. v. Thüngen. Heidelberg 1837. 8. Gaupp d. Magdeburg. u. Halische Recht. Breslau 1826. 8. p. 119—156. u. D. Schief. Landrecht p. 213. sq. 255. sq. Eichhorn Bd. II. p. 334. sq. Mittermaier p. 31. sq. Anderes ebd. p. 55.), das Schweidnitzer Recht aus d. 13ten Jhd. (abgedr. b. Gaupp p. 215—232.), das Schöffengericht für Neumarkt v. 1235 (b. Gaupp p. 223.), für Briesg v. 1250 u. 1327 (b. Gaupp p. 327—331.), für Börditz (b. Gaupp p. 269.), für Soest in Westphalen im 12ten Jhd. (b. Haeberlin Statuta Susatensis. Helmat. 1748. 4. p. 24—31. u. Anal. Med. Aevi. Norimb. 1764. 8. p. 507. sq. u. Emminghaus Memor. Susat. Jen. 1749. 4. P. III. Docum. p. 101—119. 120—136.), von Schwerin von 1220 (b. Westphalen Monum. T. I. p. 2027. u. 2045. spätere b. Emminghaus p. 137. 199. sq. f. a. Wigand Arch. f. Gesch. u. Alterth. Bd. II. 2. p. 156—165.), von Frankfurt v. 1297 (b. Richard Wetteravia Bd. I. p. 252.), von Ettlin a. d. 13ten Jhd. (b. Eibrand Kurze Nachr. a. begl. Urkdn. v. Ettlin. ebd. 1713. 8.), von Erfurt v. 1306 (b. Walch Bd. I. p. 95. sq. u. Heinemann D. statutar. Rechte. f. Erfurt u. f. Ged. ebd. 1822. p. 67—98.), von Halle u. a. aus dem 15ten Jhd. (f. Willefor u. Gescheider von Halle in Sachsen, herausgeg. v. Pernice. Halle. 1840. 4.), von Nordhausen von 1308 (b. Senckenberg Vision. p. 318—354. in d. R. Mittheil. d. Thüring. Sächs. Vereins d. Alterth. 1837. Bd. III. S. IV.), von Salzweil (ebd. Bd. IV. S. I.); in Baiern haben wir noch das Münchner Stadtrecht (b. Vergo

mann *Beurf. Gesch. d. Stadt München* 1783. p. 103. sq.) vom Kaiser Ludwig unter dem Namen des versiegelten Buches ertheilt (s. v. Freiberg *Ueb. d. Gang d. bairisch. Landesges.* München 1834. p. 14 — 17. *Auer Das Stadtrecht v. M. n. ungedr. Hdschr.* München 1840. 8.), von Augsburg v. 1276 (b. Balch *Beitr.* Bd. IV. p. 23. sq. u. in *M. v. Freiberg Samml. Deutsch. Rechtsalterth.* Mainz 1828. H. I.), von Nürnberg die sogenannte Reformation, 1479 begonnen (Gesetze der Neuē Reformation der Stat Nürnberg. ebd. 1484. fol. 1488. fol. 1498. fol. [s. Hain *Repert.* T. II. 2. p. 195. sq.] s. Koeler *Hist. cod. statut. sive ref. Nuremb.* Altorf. 1721. 8.), Rothenburg an der Tauber (ein *Willsbüch* b. Venssen *Hist. Unters.* üb. d. ehem. Reichst. Rothenburg. Nürnberg 1837. 8. p. 487. sq.), von Bamberg a. d. 14. Jhdt. (b. Zöpfl *das alte Bamberger Recht.* Heidelberg. 1839. 8.); aus Würtemberg von Ulm v. 1296 (b. Jäger *Schwäb. Städtewesen des Mittelalters.* Stuttgart. 1831. 8. p. 729. sq.) und von Worms (Der Stadt Worms Reformation. ebd. 1498. 1513. 1561. fol. s. Balch Bd. II. p. 345. III. p. 343.), sowie von Freiburg im Breisgau v. 1120 (b. Schoepflin *Hist. Zaring.* Bad. T. V. p. 25. u. Gaupp *Ueb. Deutsche Städtegründung.* Anh. p. 388. sq. *Schreiber Urkdb.* v. Freiburg ebd. 1828. Bd. I. p. 74. sq. s. a. Dess. *Die älteste Verfassungsurkunde v. Freiburg.* ebd. 1833. 8.), v. Rütten in Westphalen v. 1178 (b. Cosmann *Material. z. Gesch. d. Westph. Kreise.* Paderborn. 1789. p. 1. sq. und aus Sachsen das von Freiberg v. 1294 — 1305 (b. Schott Bd. III. p. 155 — 286. cf. p. 1 — 78. Seger *De stat. Friberg.* Lips. 1766. 4.). Aus Norddeutschland gehört hierher das Recht von Bismar v. 1246 beginnend (b. Bürgermeister *Altstücker d. Bismar. Stadtrechts.* Hamburg 1838. 8.), von Braunschweig v. 1232 (b. Leibnitz *Script. Brunav.* T. III. nr. 17.), von Stade v. 1204, 1279 überarbeitet (b. Pufendorf *Observ. App.* T. II. p. 152. I. p. 163. s. Hülsmann *Obs. ad jus Stud.* Götting. 1820. 8.), von Bremen v. 1303 (b. Oelschlag *Wollst. Samml. alt. u. neu. Ges. d. fr. St.* Bremen 1771. p. 5. sq.), v. Buxtehude v. 1328 (b. Duve *Zeitschr. f. Geschgeb. u. Rechtsw.* in Hannover H. III. p. 47 — 92.), von Schleswig v. 1156 und ein zweites aus dem 12ten Jhdt. (b. Anker *Levhistorie Anhang* p. 1. sq. 19. sq.), von Lübeck seit 1158 (s. *Hach Das alte Lübsche Recht.* ebd. 1839. 8. cf. Mittermaier p. 28. u. p. 83.), von Hamburg s. 1270 (b. Anderson *Hamburg. Privatrecht.* ebd. Bd. I. p. 10 — 122. v. 1276. u. 1292. ebd. p. 128. sq. 228. sq.), von Verden (b. auf Befehl d. Erzbischoffs Balduin 1434 — 43 aus Schöffensprüche gesammelte *Rechtsbuch* b. Spangenberg *Beitr.* 3. Bde. d. *Deutsch. Rechtsalt.* p. 119 — 132.) und vorzüglich die wichtigen Rechte von Holstein und Schleswig. In ersterem Lande gab es ein *Gewohnheitsrecht Ding und Recht* genannt (Das *Holstein Pantrecht.* 1649. 1750. Glückstadt 1735. Kiel. 1689. 4.) und in

Schleswig das sogenannte Jütische Lowbuch v. 1240 u. m. Zusätzen v. 1269 u. 1282 (d. Westphalen Monum. T. V. p. 1766. sq. Quaedam breves expositiones circa leges Juciae per rever. — Dom. Canutum episc. Viberg. — super Jutorum Legisterium. Ripis 1504. 4. Havn. 1508. 4. [f. Kofod Anker's Lowbist. Bd. I. p. 163—171.] u. b. Ludewig. Reliq. Mss. T. XII. p. 166. Den jüdake Lowbog, corrigierit. Ljubvn. 1590. 4. Den jüdake Loobog' paa Gammal Dansk, med lat. Oversaettning og forklaringer af Pt. Kofod Ancher. Kbhvn. 1783. 4. Das jütische Low, aus dem Dänischen übersezt v. Bl. Ekenberger. Altona 1819. 8. Kolderup Rosenvinge Kong Valdemar Jydake Lov or Thord Degns Artikler. Kjobenhavn. 1837. 8. Dat jutiache Lowbock. a. l. 1486. 4. Schleswig 1603. 4. Flenaburg 1717. 4. K. Waldemars II. Jysk Lowbog, udsat paa Tysk af Er. Krabbe 1557, udgifs. af. Pt. Resen. Kbhvn. 1684. 4. f. Schrader Lehrb. d. Holstein. Recht. Bd. I. p. 38—48. Dreyer Beitr. z. Litt. d. Nord. Rechtsgelchr. p. 33—51. Gadendam Histor. p. 32—56. Falk's Staatsbürg. Magaz. Bd. IV. p. 364. sq. VII. p. 552. sq. Müller in Wilb's Zeitschr. Bd. I. p. 321—350. Biener Comm. de Orig. Jur. Germ. P. II. 1. p. 343. sq. 357. sq.). Wichtig sind hier noch das Behmarische Landrecht v. 1326 (in Dreyer's Abhandl. II. p. 1019. u. Euhm's Dän. Gesch. XII. p. 332. f. Biener p. 337.), das Dithmarsische v. 1447. (b. Westphalen Monum. Cimbr. T. III. p. 1131. sq. f. Biener p. 338. 354. Dreyer Beitr. z. Litt. d. nord. Rechtsgel. p. 179.) sowie das oben p. 599. schon genannte Billwärderecht von 1498. Ferner gehören hierher noch die Friesischen Gesetze, die wir hier gleich mitnehmen wollen. Es dauerte nemlich in Friesland zwar das alte Lex Frisionum (auch bei K. Fr. v. Richthofen Friesisch. Rechtsquellen. Berlin. 1840. 4. p. XXVII. sq. f. oben Bd. II. 1. p. 624. sq.) noch fort (f. Richthofen p. IX. sq. Wiarda in Duv's Zeitschr. Bd. I. p. II. p. 170.), allein es entstanden doch durch die Versammlungen der Friesen noch besondere Gesetze (Sammlung ist: Schwarzenberg Groot Placaat en Charterboek van Vriesland. Lenward 1768. V Voll. fol.), nemlich die XVII allgemeinen Küren, um 1200 geschrieben (b. Richthofen p. 2—39.), die XXIV allgemeinen Landrechte in der 1sten Hälfte des 13ten Jh'ts. fallend (ebd. p. 41—81. 540.), die allgemeinen Bußtage etwas später (ebd. p. 82—97.), die Ueberküren (p. 98—101.) a. d. 13ten Jh't., die Upstallbedemer Gesetze v. 1323 für Westfriesland (ebd. p. 102—108. 531. sq. cf. p. 109. sq. Jurisprudencia Frisiaca. Leuward. 1835. T. III. p. 1. sq. u. Wiarda B. d. Landtag. d. Friesen. p. 190. sq. Lateinisch d. Siccoma Loges Frisiacae p. 53. sq. C. G. Gaertner Sylloge legum Saxon. et Frisiac. Lips. 1730. 4. p. 143—154.), das Ostfriesische Landrecht, zwischen 1309—28 vom Abt Eibranda gesammelt (f. Wicht Worr. p. 134.

Wiarda *Wsegaduch* p. LVII.) und noch vorhanden (Ed. Princ. Edlun. 1468 — 1470. fol. [f. Wicht Vorr. p. 133.] bei Schotanus *Bescrijvinge en Chronik van de Heerlikheid van Friesland*. 1664. fol. p. 36 — 106. *Oude Friesisch Wetten*. St. I. Campen u. Leuwarden. 1782. St. II. 1787. 4.), ferner die Willkuren von Langewolt v. 1250 (b. Richtshofen p. 366. sq.), von Fivelgo v. 1227 (b. Richtshofen l. l. p. 283. sq.), von Hunsingo v. 1252 (ebd. p. 328. sq.), von Fredewold v. 1396 (ebd. p. 377. sq.), die Gesetze der Nüstringer im 13ten Jhdt. friesisch, im 14ten u. 15ten niederdeutsch niedergeschrieben (Plattd. d. Pafendorf Obserr. T. III. App. p. 48. plattd. u. frief. b. Wiarda *Wsegaduch*. Berlin 1805. 4. frief. b. Richtshofen p. 115 — 134. cf. p. 546. sq.), die Willkuren der Brokmänner oder von Brückmerland in Ostfriesland im 13ten Jhdt. lateinisch und friesisch niedergeschrieben (b. Richtshofen p. 135. sq. 151. sq. Die Willkuren der Brokmänner, herausgeg. v. Wiarda. Berlin 1820. 8.), die Emsischen Domen v. 1312 (b. Wicht Ostfries. Landrecht p. 645 — 669. Spangenberg Beitr. z. Kde. Deutsch. Rechtsalterth. p. 108. sq. Richtshofen p. 182. sq. 551. sq. u. Het Emsiger Landregt v. 1312. Beknopte handleiding om de oude Friesche taal door Montanus Heitema. Leuward. 1830. 8.), die Willkuren v. Westervold v. 1470 in Gröningen (b. Richtshofen p. 258. sq.), von Hunsterland aus d. 14ten Jhdt. (ebd. p. 358. sq.), die allgemeinen Friesischen Gesetze des Westerlaumschen Frieslands v. 1276 (ebd. p. 384. sq.), die Gesetze aus dem Oistergo a. d. 14ten Jhdt. (ebd. p. 442. sq.), a. d. Westergo, gleichfalls im 14ten Jhdt. (p. 462. sq.), aus Sevenwolde v. 1450 (ebd. p. 500. sq.), Drenthe v. 1332 (p. 518. sq.), Gesetze der Nordfriesen in Eidersiede v. 1418 (ebd. p. 561. sq.), und die sieben harden v. 1426 (ebd. p. 578. sq.), das Groninger Stadtrecht v. 1425 (in d. Verhandlungen der Groninger Genootschap T. V.), die friesische Bearbeitung des canonischen und römischen Rechts a. d. 15ten Jhdt. (*Jurisprudentia friaina ot friesche regikenis een handschrift uit de vijftiende eeuw* door J. Montanus Heitema. Leuward 1832 — 35. III Voll. 8.), und die eigentlich in den Anfang des 16ten Jhds. gehörigen: Dit syn die statuten en landrechten van den landen van Westfriesland, also sy by di sassenchen tyten in ghestelt waren. Leuwarden 1772. fol., und das 1514 unter Graf Edyard publicirte Ostfriesische Landrecht, das allerdings schon 1435 existirte (Das Ostfriesische Landrecht, herausgeg. m. Anmerkungen v. Wicht. Aurich. 1745. 4.). Im Allg. f. Wittermaier p. 69. sq. Eichhorn Bd. II. p. 352. sq.

Anmerkung. Hierher gehören nun auch die einzelnen Städte- und Cantonrechte der Schweiz f. Dreher Beitr. z. Gesch. d. Deutsch. Rechts p. 1. sq. Lerber Praelect. de font. jur. patrii. Bern. 1748. 8. Bluntschli Staats- und Rechtsgeschichte d. Stadt und

Landchaft Zürich. Zürich 1838 — 39. 8. Walther Gesch. d. Bernischen Stadtrechts. Bern. 1794. 8. Frei Die Quellen des Baseler Stadtrechts. Basel 1830. 8. Stadtrecht der Stadt Luzern (v. 1352) ebd. 1706. 1765. 8. Im Allg. f. Rittermaier p. 151. sq. u. in f. Zeitschr. Bd. XI. p. 92. sq. 79. sq. Henke in Savigny's Zeitschr. Bd. III. nr. 6. p. 191. sq. Haller Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. VI. p. 395 — 472.

§. 24.

Wenden wir uns nun aber weiter hinauf nach Norden, so haben wir es zuerst zu thun mit den Isländischen Gesetzen (s. Grimm Lit. d. altnord. Gesetze, in Savigny's Zeitschr. f. gerichtl. Rechtswiss. Bd. III. h. I. p. 73. sq. Ganz Erbrecht in weltgesch. Entwicklung Bd. IV. p. 458. sq. Köppen Liter. Einl. in d. Nord. Myth. p. 135. sq. Ha'sdan Einar. Hist. litt. Island p. 181. sq. Dreyer in Journ. v. u. f. Deutschland 1790. St. VIII. p. 125. sq. Sueino Solvasyne Comp. juris island. Hafn. 1754. 8. Detharding Abh. v. d. Isländ. Ges. Hamburg 1748. 8. M. Stephensen Comm. de legibus, quae juxta island. hodiern. efficiant. Havn. 1819. 8. Jon Arnesen Historisk Indledning til den gamle og ny islandske Rettergang med Anmærkninger oplyst af Erichsen. ebd. 1762. 8.). Es gab zuerst in Island Meergesetze, Leges Hedvicenses (d. Torlaeus Hist. Norvag. T. III. p. 112.), die von Thorleif, dem Großvater dessen, den Uffliot benutzte (s. Landnama b. P. IV. p. 137. Ari Frodae Sched. p. 3.), herrührten (s. Schlegel Diss. I. I. p. XVI. n. 2.), nachher arbeitete aber Uffliot 928 n. Chr. ein wirkliches Gesetzbuch aus, das sich anfangs nur durch Tradition fortpflanzte, aber 1117 durch Hafflið Mauri (s. Gragas T. I. p. 7.), revidirt wurde, wozu 1118 Bergthor Hrafnson einen neuen Artikel über den Todschlag fügte, bis endlich dessen Nachfolger als Ragemann Gudmund Thorgeirsson eine neue und mit Zusätzen vermehrte Redaction vornahm. Dieses Gesetzbuch erhielt nun den Namen Grágás, d. h. die graue Gans, weil diese ein sehr hohes Alter erreichen, also = die Alte, nicht weil deren Federn zum Schreiben die besten waren oder von der Gänsehaut, in welche der alte Codex des Buches eingeschlagen war. Der Verfasser spricht immer in der ersten Person von sich (I. p. 38. 73. 77.) und daß immer auf ein älteres Gesetzbuch hingedeutet wird, sieht man aus T. II. p. 37., wo es heißt: „prout in libro legum promulgato constituitur.“ Das Buch selbst, dessen Namen Grágás übrigens zuerst in Worm. Spec. lexic. Runici. Havn. 1650. fol. vorkommt, ist herausgegeben als: Hin forna Lögbók íslendinga, sein nesviist Grágás. Codex juris Island. antiquiss. ed. colleg. Arna-Magn. Hafn. 1829. II. Voll. 4. Der Inhalt ist T. I. p. 1—4 Lögsögomannz thattr, s. sectio nomophylacis p. 4—12. Lögregto-thattr.

a. de dicasterio, p. 13—168. Thingakapa-thattr. s. jus processuale, 169—230. Arfa thattr s. de hereditatibus, p. 230—302. Omagabalkr de alendis, p. 302—385. Festa thattr s. de foedere conjugali, p. 386—505. Kampa palkr a. de commerciis, T. II. p. 1—198. Vigslóthi s. traha caedia, p. 199—394. Landabrigðabalkr s. de fundis relucendis, elocandis ac rebus rusticis u. p. 394—407. Um scipa-methterth a. de re nautica. Im Udg. f. Schlegel Diss. de jura Gr. indole et origine, ib. T. I. p. 1—CL. Gans l. I. p. 464. sq. Dreyer p. 99. Grimm p. 104. sq. Pardessus im Journ. d. Sav. 1831. p. 193. sq. 261. sq. Hofmeier in d. Berlin. Jahrb. 1832. p. 423. Außzüge v. Wihlfelsen in Falks Eränen. nr. 9. 21. Uebrigens darf man mit dieser Gragas nicht das gleichnamige canonische Recht der Isländer verwechseln, das unter gleichem Namen in d. genannten Gr. Sect. II. Tit. de comitiis vorkommt, und 1123 von den Bischöffen Thorlak und Ketil geschrieben, durch Edmund Polyhistor eedirt wurde (Kristnirettur hinn gamli Jua ecclesiasticum vetus a. Thorlako ketillianum, island. et lat. ed. Thorkelin. Hafn. 1775. 4. f. Götting. Gel. Anz. 1777. p. 102. sq.), vom Althing angenommen und erst 1275 durch das neue Kirchenrecht des Bischoffs Arni verdrängt ward (Kristnirettur hinn nýi edr Arna-Biscups, Jus ecclesiasticum novum Arnaeanum island. et lat. ed. Thorkelium. Hafn. 1776. 4.). Die Gragas galt nun aber bis auf die Zeit der Unterwerfung Islands unter Norwegische Herrschaft, wo das auf Hakon Hakonarson's Befehl ausgearbeitete, allein erst nach seinem Tode 1263 publicirte und wegen seiner Strenge Jarusida, d. i. Eisenzeit betitelte Hako-warbók oder Frostathingalov für dasselbe in Wirksamkeit trat, welches jedoch wieder das Gulathingalov, eine 1274 verfertigte Verbesserung des alten Gulathingalov des Hakon Adelsknecht von 940 durch König Magnus Hagen (Lagabæter) verdrängte (Gulalagh ed. Hadorph. Stockholm. 1687. fol. herausgeg. v. E. Schöndener. Greifswalde. 1818. 4. Regia Magni legum reformat. leges Gulathingenses a. jus magni commun. Norwegic. Hafn. 1817. 4.), welches sich auf die zu Gula, jener Insel, wo die Generalversammlungen des Landes abgehalten wurden, festgestellten Geseße bezieht, mehr aber noch durch das nach seinem Redacteur, dem Dichter Jon unter Eric 1281, so benannte Jonabog (Lögbug Islandstaga. Holar. 1578. 1580. 4. Dänisch. Kjöbenhavn. 1763. 4.). Was die Dänischen Rechte angeht (s. Dreyer Seite. 3. nord. Liter. d. Rechtsgelehrf. Hamburg 1794. 8. p. 16—56. Paulsen Neb. d. Studium d. Nord. Rechts u. d. Dänischen insbesondere. Kiel 1826. 8. Hennings de Legibus Danic. antiqua. Alt. 1736. 4. R. Anger Danst Lovhistorie. Kjöbenhavn. 1769. II Bde. 4. 1807. II Bde. 8. Rosenvinge Grundrids af den Danske Lovhistorie. ebd. 1722. II Bde. Ind Deutsche übers. u. m. Anmerk. vers. v. Homeler. Berlin 1825. 8.), so haben wir zu nennen das 1035 gesammelte Hird Skráð

d. h. codex aulicus des Königs Olaf (Den norske Hirdskraa, paa Dansk med Forklaring af J. Dolmer. Kjöbenhavn. 1666. 4. Jus aulicum norvegicum lingua antiqua norvegica Hirdskraa vocatum, a Jano Dolmiero Dano in linguam danicam et latinam transl. et not. illustr. a Resenlo. Hafn. 1763. 4. u. in Langebeck Scr. Dan. T. III. p. 180. sq.), ferner die Gesetze von Schonen v. 1158 — 63 (lateinisch d. Westphalen Monnm. T. IV. p. 2029. sq.), die Seeländischen Rechte von 1170 durch Erich VII. später vermehrt (Kong Eric's Sjellandske Lov med Inledning Oversættelse af Rosenvinge. Kjöbenhavn. 1822. 4. Einige Deutsch b. Dreyer p. 111. 150. f. a. Ancher Bd. I. p. 527 — 593. u. Saml. jurid. Skrifter Kjöbenhavn. 1808. Bd. I. p. 271.), sowie eine Partie Stadtrechte (bei Westphalen Monnm. T. IV. p. 1789 — 1876. u. Ancher Farrago legum Danic. Hafn. 1776. p. 185 — 208. u. Samling of gamle danske love danske Gardsretter og Stadsretter med Inledning og udgivne af Kolderup Rosenvinge. Kjöbenhavn. 1827 — 37. III Voll. 4.).

Wenden wir uns nunmehr nach Schweden, so haben wir zuerst zu erwähnen das auf alte Gesetze gegründete und 1295 vom König Birger revidirte Uplandslagh (Jus vetus Uplandicum quod Birgerus 1295 recognovit, latinit. a Loccenio transl. illustr. Rudbeck. Upsal. 1700. 4. Schwedisch in Corpus juris Sueo-Gothorum antiqui edd. D. H. Collin et C. F. Schlyter. Stockholm. 1834. 4. T. III.), ferner das alte Westgothische Gesetzbuch Lumbalagh von 9ten bis 12ten Jhdt. bis 1270 nach und nach entstanden (Legum Westrogoth. in Suonia liber, lat. a Loccenio ed. Rudbeck. Upsal. 1692. 4. Codex Westrogoth. ex bibl. reg. ed. Bring. Lund. 1818. 4. u. in Corp. jur. Sueo-Goth. T. I. 1827.), das Ostgothische von 1168 — 1260 (Ostgotha Laghen. Stockholm 1667. 4. u. im Corp. jur. Sueo-Goth. T. II. 1830.), das alte Rechtsbuch der Insel Gothland (Schildener Guta Lagh. Greifswald. 1818. 4.), die Eddermanns-Lagen v. 1327 (im Corp. jur. I. I. 1839. T. IV.), ferner das Swerike Nifro Landslagh v. 1347 u. 1442 umgearbeitet (Leges Suecorum Gothorum per Dr. Ragvaldum Ingemundiecclesiae Archidiaconum Upsalensis anno 1481 latinitate prim. donatae, nunc aut. ill. Jon. Messenius. Holm. 1614. 4.) und endlich eine Partie Stadtrechte (Swerikes Stadz Lagh. Holm. 1618. 4. Sueciae regni leg. civil. antiq. civit. a Loccenio latin. don. Lund. 1675. 4.), zu denen man noch das 1275 gefertigte: Bergens gamle Bylov (udgiv. af Gr. Fougner-Lundh. Kjöbenhavn. 1829. 4.) zählen kann. Das alte Norwegische Kirchenrecht Jus Vicensium (ed. Joh. Finnoeus. Havn. 1760. 4. ed. M. Ol. Beronius. Upsal. 1761. 4.) genannt, so wie den zweiten Theil des Gnlathinglov, kristinnudoms Bökr betitelt, erwähnen wir hier nur der Vollständigkeit wegen cf. Paas Sammlung af gamle Norske Love. Kjöbenhavn. 1751 — 52. II Voll. 4. f. a. J. T. Netzel De satis litter. jurid. in Suecia comm. Upsal. 1770. 4. Stiernbock De jure Sueon. et Gothor. vetusto. Holm. 1672. 4.

§. 25.

Gehen wir nun wiederum rückwärts dem Süden zu, so kommen wir nach England, dessen ältere Gesetzbücher wir bereits oben Bd. II. 1. p. 627. sq. erwähnt haben, und tragen hier bloß noch die 1032 gegebenen Gesetze Canut's des Großen nach (in *Ancient laws and institut. of England*. p. 153. sq. cf. *Rosenvinge Antiq. legum Canuti M. vers. latin. ed. Havu. 1826. 8. u. Grdr. d. Dän. Rechtsgesch.* p. 14.), wobei wir noch bemerken, daß das Normännische Gewohnheitsrecht mit Wilhelm dem Eroberer, dessen *Leges* bei Wilkins p. 217. sq. stehen, wo sich auch p. 126. sq. u. 197. sq. die *Leges Canuti et Ednardi Confessoris* finden (s. *Philipp's Bd. I. p. 183—196.*), herübergekommen nicht wenig Einfluß auf England ausübte (s. *Hallam Europe au moy. âge T. III. p. 66. sq. 94. sq. Lintoff The rise and progress of the laws p. 144. Henry Hist. d'Angleterre T. III. p. 355. sq.*), wie schon die Menge der Sammler der Gewohnheitsrechte für England bezeugt. Wir nennen hier aber als solche 1) Kanulphus de Glanvilla, Graf von Chester und 1218 General der Kreuzfahrer unter den Befehlen Heinrich III. (s. *Fabric. Bibl. Med. Lat. T. VI. p. 136.*), wiewohl Andere seinen Tod bereits 1190 setzten und ihn als Obersichter unter Heinrich II. und Richard I. aus Willi. Malmesbur. *Hist. Novel. L. II. p. 104.* nachweisen (s. *Reed Bibl. nov. Leg. Angl. Lond. 1809. p. 51. Howard Trait. T. I. p. 378.*), wegen seinem *Tract. de legibus et consuetudinibus regni Angliae* (cur. Staunford. Lond. 1554. 1604. 1780. fol. u. *Philipp's Engl. Reichs- u. Rechtsgeschichte Bd. II. p. 335—473. u. b. Howard T. I. p. 37. sq.*), welche vermuthlich 1154—89 niedergeschrieben wurden und seinem Prologus nach „*Regiam potestatem non solum armis decorat*“ etc. Copie des Proömiums der Institutionen sind. Wahrscheinlich ist jedoch dieses Werk das Original der Schottischen *Regia Majestas*, wie diese Nation ihr Rechtsbuch nach den Anfangsworten desselben genannt hat, und nicht umgekehrt, wie die Schotten sagen, welche erzählen, es seyen 24 Barone von Schottland ausgesendet worden, welche alle christlichen Länder je zwei und zwei in zwei Jahren durchreisen und deren Gesetze aufzeichnen sollten, woraus denn nun eben jenes Gesetzbuch entstanden sey (s. *Irving Introd. to the study of the civil laws. Lond. 1837. 8. p. 91. sq. Haile Examinat. of some of the arguments for the high antiq. of Reg. Majest. Edinburgh. 1769. 4. p. 31. sq. Phillips Bd. I. p. 232. Erskine Instit. of the law of Scotland. Edinb. 1824. T. I. p. 12. sq. Reeves History T. I. p. 225. sq. Wiener Beitr. z. Gesch. d. Inquisitionspres. p. 219. sq. Dugdale Origin. juridical. p. 56.*); 2) der ungenannte Sammler der VI Bücher englischer Rechte, der, weil er 1300 in dem nach dem vorbeistießenden Strome prisona de Fleete genannten Gefängnisse arbeitete, seiner Collection

den Titel *Fleta* gab (f. ib. L. II. c. 30. Fabric. T. II. p. 505. [p. 168. M.] J. Seldeni Diss. ad *Fletam*, hinter Chr. G. Hoffmann Hist. Jur. p. 179 — 182. cf. 89. sq.), die wir noch besitzen (Selden. Comment. jur. Angl. Lond. 1647. 1685. 4. u. in Howard Traité T. III. p. 1 — 752.); 3) Horne's, eines sonst unbekannten Mannes a. d. 13ten Jhdt. *Mirroure of justice* (b. Howard Traité T. IV. p. 465. sq.); 4) Henricus Bracton aus Devonshire, um 1240 Rechtslehrer zu Oxford und unter Heinrich III. Oberrichter (f. Fabric. T. III. p. 628. sq. Reed. p. 35. Camus T. II. nr. 2052. Biogr. Britann. T. II. p. 537. sq. Law Magaz. 1841. nr. LIV. p. 267. sq.) wegen seinem Buche *De legibus et consuetudinibus angl.* (Lond. 1569. 1640. fol.) f. Reeves T. I. p. 85 — 90. Biener p. 220. Howard T. I. p. 199. Crabb I. I. p. 157.). Der angeblich von ihm verschiedene Britton († 1275) le Breton, der nach Einigen eine andere Person seyn soll, ist nur eine lächerliche Namensverfälschung (unt. d. Nam. f. f. Buch b. Howard T. IV. p. 1. sq.). Der von Gilbertus de Thoraton unter Edmund I. aus seinem Buche gemachte Auszug ist nur hdschr. erhalten (f. Fabric. T. III. p. 168. sq.), wogegen des Raduiphus de Hengham, der 1309 als Oberrichter zu London starb (f. Fabric. T. VI. p. 94. sq. [p. 34. M.] Summe über die *Fleta* (*Summa Magna et Parva legum Anglicarum* c. not. Seldeni. Lond. 1616. 4. u. in Ejd. Oper. T. III. p. 1911. sq.) auf uns gekommen ist; 5) Thomas Littleton aus einer angesehenen Familie in Worcester, anfangs bloß Advocat, ward 1455 Sergeant of King und starb als solcher den 23. August 1481 (f. Biogr. Britann. T. V. p. 2975. Henry Hist. d'Angleter. T. V. p. 422. sq.). Er schrieb in normännisch-französischer Sprache *Les tenures*, worüber nachher Coke seine Institut. jur. Angl. veröffentlichte (*The first part of the Institutes of lawes of England or a Commentarie upon Littleton by Edw. Coke.* Lond. 1628. fol. T. I—IV. ib. 1642. fol. Ed. 17th. ib. 1817. IX Voll. fol.); 6) Johannes Fortescue, Sohn des gleichnamigen Lordkanzlers von Irland, zu Bear Gifford in Devonshire geboren, studierte im Lincoln College zu London, wo er 1429 selbst Professor ward, promovierte 1461 als Doctor der Rechte, ward 1422 Kronadvocat und Lordkanzler und starb nach 1471 als Lordkanzler von England (f. Biogr. Brit. T. III. p. 1997. sq. Henry Hist. d'Angleter. T. V. p. 423. sq.). Wir haben von ihm sein Buch *De laudibus legum Angliae* (Lond. 1599. fol. c. not. J. Seldeni. Lond. 1616. 8. [f. deff. Opera T. III. p. 1883 — 1906.] Ed. Waterhous's Comment. on that Nervous Treatise *De laudibus Legum Angl.* by Sir John Fortescue. Lond. 1663. II Voll. fol. Fortescue in Commendation of the Lawes of England, Lat. and Engl. by R. Mulcaster. Lond. 1516. 1578. 1599. 1609. 1567. 1573. 8. 1672. II Voll. 8. Juh. Fortescue de politica administratione et legibus civilibus

fiorentina. regni Angliae comm. Lond. a. o. 8.) und seine für Eduard IV. geschriebene Abhandlung, über den Unterschied einer beschränkten und unumschränkten Monarchie in englischer Sprache unter dem Titel *On Monarchy* (J. Fortescue *The difference between an Absolute and Limited Monarchy, as of more partic. regards the Engl. Constit. Publish. with some Rem. by F. Fortescue Aland. Lond. 1714. Ed. II. 1719. 8.*). Die übrigen Englischen Gesetze mit Einschluß der Magna Charta (*Magna Carta Regis Johannis XV. Die Junii Anno Regni XVII. A. D. MCCXV. Lond. 1816. fol. In Gold gedr. f. Dibdin Bibl. Decamer. T. II. p. 358. 416.*) stehen in: *Statutes at large from magna charta with notes by O. Russell and Rannington. Lond. 1763. XIV Voll. fol. Statutes at large to the union with Ireland by Tomlins ib. 1801. X Voll. fol. The statutes of the realm. Lond. 1810—22. IX Voll. fol. In Alg. f. *Αρχαιολογία α. de prior. anglor. legib. libri Lombardo interprete, Lond. 1568. 4. Reeves History of the english law from the times of the Saxons. Dublin 1787. IV Voll. 8. ib. 1814—29. V. Voll. 8. Crabb History of english law, to trace the rise of common law. Lond. 1829. 8. The history of the common law by M. Hale illustr. with notes by Rannington. Lond. 1794. II Voll. 1810. VIth. ed. ib. 1821. 8. Phillips Englische Reichs- und Rechtsgeschichte seit d. Ankunft der Normannen. Berlin 1827—28. II Bde. 8. Palgrave The rise and progress of the english common-wealth, anglosaxon Period. Lond. 1732. II Voll. 8. Flintoff Rise and progress of the laws of England. Lond. 1840. 8. f. a. W. Blackstone's Comment. on the laws of England. Lond. 1782. IV Voll. 4. XIX Edit. with notes by Hoveden and Ryland. Lond. 1836. IV Voll. 4. Daju Gifford Comm. on the laws of England principally in the order and comprising the whole substance of the Common of W. Blackstone. Lond. 1819. 8. Uebers. v. Goldig. Schleswig. 1822. II Bde. 8. Die bereits erwähnten Schottischen Landesgesetze, angeblich seit 1114 finden sich in: *Skennae Regia Majestas. Eton. 1609. Lond. 1613. Edinburgh. 1774. fol. u. b. Houard Traité T. II. p. 36. sq., bei welchem noch p. 1. sq. auch die Gesetze Malcolm's und p. 269. sq. die Leges baronum* stehen.**

§. 26.

Wenden wir uns jetzt nach Frankreich vorwärts, so haben wir daselbst während des Mittelalters ein doppeltes Recht zu unterscheiden, nemlich im südlichen Frankreich das römische Recht, zunächst nach dem Theodosischen Gesetzbuch, daher *pays du droit écrit* genannt, und im nördlichen Frankreich wieder das einheimische Recht,

nach den alten völkstümlichen Gewohnheiten, daher pays des coutumes genannt (f. Montesquieu *Esprit des loix* L. XXVIII. ch. 4. Berriat St. Prix *Hist. du droit* p. 218. sq. Bouhier *Comm. sur les Cont. de Bourgogne*. T. I. p. 219. sq. 406. Mejan *De divisione juris Francici in jus scriptum et non scriptum*. Ultraj. 1825. 8. Klimrath in d. *Revue de legislation*. T. VII. p. 51. sq. 105. sq. 361. sq. T. IX. p. 98. sq. 269. sq. Ueb. franz. Rechtsgef. f. Fleury *Hist. abrégé du droit français*. Paris 1752. 8. Grosley *Rech. pour servir à l'histoire du droit français*. Paris 1752. 8. Bernardi *De l'origine et progrès de la législation française*. Paris 1816. 8. Laferrière *Hist. du droit français*. Paris 1836—38. II Voll. 8. Mignet *De la féodalité, des institutions de St. Louis et de la législation de ce prince*. Paris 1822. 8. Philipp *Examen de l'état du gouvernement de St. Louis*. Paris 1822. 8. Beugnot *Essai sur les institutions de St. Louis*. Paris 1822. 8. Raynouard *Hist. du droit municipal en France sous la domination romaine et les trois dynasties*. Paris 1839. II Voll. 8. Leber *Hist. du droit municipal*. Paris 1828. 8.).

Wenn wir nun aber zuerst die Geschichte des Gewohnheitsrechts hier nehmen, so sind die wichtigsten die alten Normannischen Rechtsquellen (gesammelt v. Honard *Anciennes loix des François, conservées dans les coutumes Angloises* par Littleton. Rouen. 1766. II Voll. 4. *Traité sur les Coutumes Anglonormandes*. Paris 1776. IV Voll. 4. u. *Dictionnaire analyt. histor. etymol. de la coutume de Normandie*. Rouen. 1780. IV Voll. 4.), unter denen der zwieschen 1270—80 gesammelte *Codex der Gesetze der Normandie* (lasten v. Ludewig *Reliq. Mstor.* T. VII. p. 149—418.), der um 1280 von einem gewissen Guillaume Cauph in Versen bearbeitet wurde (v. Honard. T. IV. Append. f. de la Rue Bard. et Jongl. *Anglo-Norm.* T. III. p. 219—225.). Herausgaben sind: *Coutumes du pays de Normandie* s. l. 1483. fol. ([f. Dibdin *Bibl. Spencer* T. III. p. 295. sq. Brunet T. I. p. 614. sq.] *Le grout coutumier du pays et duché de Normandie . . . auquel est le texte dicelluy en francoys avec la glose ordinaire et familiere et mesme le texte en latin*. Caen. 1510. fol. *Le grant coutumier du pays et duché de Normandie*. Rouen 1523. fol. 1530. fol. 1534. 1578. fol. 1588. 4. u. b. Bourd de Richebourg T. IV. p. 1. sq. f. a. *Les coutumes du Pays et duché de Normandie enrichies de Comment.* Rouen. 1599. fol. und *Etablissemens et coutumes assises de l'eschicquier de Normandie au XI:me siècle* p. Marmier. Paris 1839. 8. f. a. Ludewig I. l. p. 47. sq. Houard *Anc. loix d. Franç.* T. I. p. 212. sq. und Dias. *Prélim.* p. XIII. Reeves *Hist. of the Engl. laws* T. I. p. 225. Piener *Beitr. z. Gesch. d. Inquisitionsspec.* p. 230—233. Warnkönig in d. *Zeitschr. f. Auct. Rechtswiss.* Bd. VII. p. 318. David *Rech. sur l'origine de la coutume de Normandie*. Caen.

1834. 8. Andere Gewohnheitsrechte einzelner Provinzen sind noch: Aggrégation des Coutumes, contenant ce qui s'en suit: coutumes générales de la prévosté de Monstroel, de la comté de Boulenois, de Guisnes, de S. Pol, de St. Omer, de Hesdin, d'Aire, de Therouanne et de toute la comté d'Artois. Hesdin 1512. 1517. 4. Cy commenceent les coutumes des pays daniou z du mayne contenant seizz parties, s. l. et a. [Angers vor 1476.] 8. Paris 1486. 8. Les coutumes du haut et bas pays d'Anvergne. Paris 1511. 8. Coutumes du Comté et bailliage d'Auxerre (redig. p. Chr. de Thon). Paris 1563. 4. Les coutumes et constitutions de Bretagne; avecques les constitutions, établissemens et ordonnances faites en parlement de Bretagne es teins passez et jusqu'à ce jour. Corrigées et visitées par N. Dalier, G. Racine, Thom. du Tertre, J. Bouchart et All. Bouchart. Brebant Lodeac. 1485. 4. [f. Bullet, du Biblioph. 1836. nr. 4. p. 185. sq.] Coutumes du pays, comte et bailliage du Grand Perche. Paris 1558. 4. Coutumes et usages de la ville de Lille confirmez et approuvez par l'imperialle majeste. Auvers 1534. 4. 1550. 4. Coutumes général de la prévosté et vicomté de Paris. Paris s. a. 8. ib. 1513. 8. Le Coutumier de Poicton avecques la briefve declaration et concordance de chascun chapitre. Et les ordonnances royanlx vieilles et nouvelles publiees a paris de part le roy Loys XII de ce nom. Le xlii. jour du mois de juing. Lan mil CCC. XCIX. Paris 1500. fol. Coutumier de Touraine (redigé p. Thib. Baillet et J. Burdelot.). Paris A. Verard, s. a. 1507. 4. Coutumes du boillage de Melun, ancien ressort et enclaves d'iceluy. Paris 1561. 4. Coutumes du comté et baillage de Mantes et Menllant. Paris 1588. 4. Coutumes du pays et comté de Nyvernois. A la charité 1563. 4. Coutumes du duché, baillage, prévosté d'Orleans, et ressorts d'icelui. Orléans 1583. 4. Coutumes du gouvernement de Peronne, Montdidier et Roye. Paris 1569. 4. Coutumes du baillage de Vermandois. Rheims 1557. fol. Coutumier de Vermandois. Paris 1728. II Voll. fol. Coutumes de la ville et chatellerie de la ville d'Ypre (en flamand) Auvers 1535. fol. Coutumier de Picardie p. du Fresne. Paris 1726. II Voll. fol. Ancien Coutumier de Picardie suivant les coutumes notoires au commencement du XIV siècle p Marmier. Paris 1840. 8. Foas de Bearn Legislation inédite du XI. siècle par Mazure et Hatonlet. Paris 1841. 8. Coutumier de Champagne et Brie que le Roy Thiebaut a établi en 1280, in Le-grand Coutume de Troyes. Paris 1737. 4. T. II. p. 349. sq. Thaumassiere Les anciennes et nouvelles coutumes de Berry et celles de Lorris commentées. Bourges 1679. 4. Die meisten Coutumes stehen auch im Coutumier général p. Bourdot de Richembourg. Paris 1724. IV Voll. fol. Le grand coutumier de France p. Carond le Carou. Paris 1598. fol. E. a. Klimrath Etudes sur les coutumes. Paris 1837. 8. (f. Bertoyer et Eus.

de Laurière *Biblioth. des coutumes*. Paris 1699. 4. Pardessus sur l'origine du droit coutumier en France. Paris 1834. 8. Eine Art von Gewohnheitsrecht sind auch die oben Bd. II. 1. p. 634. sq. bereits besprochenen *Assises et bons Usages du Roy. de Jerusalem* (*Assises de Jerusalem ou Recueil des ouvrages de jurisprudence pendant le XIII siècle* p. Bengnot. Paris 1841. 8. f. Pardessus *Mem. sur un monument de l'ancien droit coutumier, connu sous le nom d'Assises*. Paris 1829. 8. u. Dess. Sur l'origine du droit coutumier en France. p. 66—99). Gleichfalls gehört hieher der Philipp de Beaumanoir, Baili zu Clermont in Beauvoisis, der um 1283 die *Coutumes de Beauvoisis* verfaßte (d. Thaumassiere *Assises de Jerusalem* ensemble les coutumes de Beauvoisis. Paris et Bourges. 1690. fol. Les coutumes de Beauvoisis p. Ph. de Beaumanoir, juris consulté français du 13e siècle. Nouv. edit publ. d'après les Mss. de la bibl. roy. p. Bengnot. Paris 1842. II Voll. 8. f. Camus T. II. nr. 765. Dupin Prof. d'avocat p. 42. Biogr. Univ. Supplém. T. LVII. p. 398. sq. Laboulaye in d. *Revue de Legislat.* 1840. p. 433. sq.). Seine Arbeiten waren des Königs Ludwig IX. (geb. 1215. † 1270) Gesetze für Rechtspflege (1254), städtische Verfassung und Verwaltung (1256 u. 1262), die wir zum Theil noch besitzen (*Les établissements de Louis IX.* p. de St. Martin. Paris 1785. 8. f. Schloffer *Abhandl. üb. Vincenz v. Beauvais* Bdr. II. p. 110. sq.), ferner die 1313 von Jean de Montfuc, angelegte Sammlung der *Arrêts du Parlement de Paris* (publ. p. Blouet. Paris 1808. 8.), womit man die unter dem Namen *Les Olim* noch vorhandenen 4 Register verbinden kann (*Les Olim ou Registres des Arrêts rendus par la cour du roi sous les regnes de St. Louis, ou Philippe le Hardi, de Ph. le Bel, de Louis le Hutin et de Philippe le Long*; publ. p. Bengnot. Paris 1839. 4. f. Bengnot *Préface* p. XCIII. u. p. 948. H. Klimrath *Mem. sur les Olim et sur le parlement de Paris*. Paris 1837. 8.), sowie das freilich noch ungedruckte *Livre de la Reine Blanche* (f. Du Cange *Hist. de St. Louis* P. III. *Préface*. Klimrath *Mem.* s. les monum. inédits de l'hist. du droit franç. au moyen âge. Paris 1835. 8. p. 27—47.), und *Livre de justice et de plet* (f. Klimrath *ib.* p. 48.) und das *Rechtsbuch des Philipp von Navarra* (f. Bengnot *Assis. de Jerns.* *Préf.* p. XXXVIII. sq.). Um diese Zeit, d. h. unter Ludwig IX., fällt auch ein Werk des damaligen *Prevot* von Paris, Etienne Boileau, oder die *Régistres et Marchandises de la ville de Paris* (*Reglements sur les arts et métiers de Paris*, redigés au XIIIe siècle et connus sous le nom du livre des métiers d'Etienne Boileau, publ. p. la prem. fois en entier d'après les Mss. de la bibl. du roi et des archiv. du roy. avec d. not. et une introd p. G. B. Depping. Paris 1837. 4. f. *Journ. d. Sav.* 1837. p. 675—682.), welche man früher nur aus Auszügen v. Isambert I. I. T. I. p. 290—294. gekannt hatte und neben

denen noch eine Coll. d' Ordonnances sur le commerce et les métiers rendues par les prévôts de Paris depuis 1270 — 1300 (b. Depping l. l.) und Le livre de la Taille des Paris (b. Buchon Collect. d. hist. franç. T. IX. Paris 1829. 8.) hier noch Erwähnung verdienen. Weniger bedeutend sind: Cartulaire de l'abbaye de St. Père de Chartres p. Guerard. Paris 1840. II Voll. 4. u. Cartulaire de l'abbaye de St. Bertin p. Guerard. Paris 1870. 4. cf. Not. s. l. cartul. de St. Hugues de Chateauf, in d. Melang. du Dauphiné T. I. p. 233 — 292., wogegen den wichtigsten Schlußstein dieser Periode bildet Jean Boutillier (Buticularius) aus Artois oder, nach Andreas Bibl. Belg. p. 464., aus Mortaigne, einem Städtchen zwischen Valenciennes und Tournay entsprossen, und 1390² Parlamentsrath zu Paris, zu St. Brice bei Tournay begraben (f. P. Paris Mss. franc. T. II. p. 187 — 193. ungenau sind Marchand Dict. hist. T. I. p. 144. sq. Paquot Mem. T. IV. p. 45. sq. Camus T. II. nr. 741. Biogr. Univ. T. V. p. 406.) wegen seiner auf dem Lande gemachten Unterweisung in den Rechten, die davon den Namen *Somme rurale* erhielt und über deren Inhalt ein vorgefetztes Distichon spricht: *Quae tibi dat codex, quae dant digesta, quod usus, Ruralis pancia haec tibi summa dabit*“ (*La Somme rurale* compilée par Jehan Boutillier. Bruges 1479. fol. [f. Tailleur im Bull. du Biblioph. Paris 1835. nr. 23. p. 59. sq.] Abbeville. 1486. fol. s. l. 1488. fol. Lyon 1494. fol. *La Somme Rurale du Droit civil et Canon de plusieurs Coutumes en plusieurs Lieux et Constant en parlement comme dehors*, compilée par honorable Homme Maître Jehan Boutillier, Conseiller du Roy Nostre Sire et augm. des plus notables autoritez des anciens Juris consultes, tirées des Pandectes. Lyon. 1503. fol. Paris Ph.^{le} Noir s. s. 4. ib. 1512. 4. 1537. fol. *Somme Rural ou le Grand Coutumier général de Pratique Civile et Canon*; comp. p. M. Jean Bouteillier, Conseiller du Roi en sa Cour de Parlement, reveu, corrigé sur l'exemplaire Ms. et illustré de Commentaires et Annotations enrichies de plusieurs Ordonnances Royaux, Arrests de Cours Souveraines, singulières Antiquitez et notables Décisions du Droit Romain et autres Observations p. Louis Charondas le Charon. Paris 1598. 1603. 1608. 1611. 1621. fol. Auch holländisch alt: *Samme Ruyrael*, sprekende van allen Regten, door Jean Bottelgier, ghecorrigeert by een experten Practijyn Advocaet in den Hoghen Raet des Conincs van Castilien, Granaten &c., te Mechelen residierende. Delft. 1483. Brüssel 1500. Antwerpen 1500. 1503. 1529. 1542. 1550. fol.). Uebrigens stehen die meisten Gesetze und Stadtrechte in: *Ordonnances des rois de France de la troisième race, recueillies par ordre chro-*

*) Das alte Stadtrecht von Straßburg aus dem 11ten Jhdt. b. Schilter's Ausg. v. Königshovens Chronik p. 700. sq. u. Grandidier Hist. de l'église et des évêq. de Strasbourg T. II. p. 43 — 93. cf. ib. p. 37. sq. u. Wittermaier p. 26. nr. 8.

nolog. Paris 1720 — 1825. XVIII Voll. fol. u. Recueil général des loix françaises depuis 420 — 1789. p. Isambert, de Crussy, Jourdan, Armet et Taillandier. Paris 1822. sq. XXX Voll. 8. Altfranz. Uebersetzungen a. d. 15. Jhdt. der Decretalen. Institutionen, Codex, Authentiken, Digesten beschreibt Paul. Paris Mas. franç. T. IV. p. 248 — 253. 256 — 268. T. II. p. 182 — 186.

§. 27.

Wenden wir uns hinüber zu den Niederlanden, so haben wir hier vorzugsweise auf Stadtrechte aufmerksam zu machen, die gesammelt sind in: Les coutumes et loix des villes et chatellenies du comte de Flandres, traduites par le Grand. Cambray 1719. III Voll. fol. Ordonantien, statuten der Graven van Vlanderen. Antwerpen 1662. IX Voll fol. Vlaemisch Recht d. i. Costumen ende Welden door van der Haene. ib. 1672. II Voll. fol. Brabantia Recht, dat is generale Costumen van der Lande en Hertogdommen van Brabant door Christyn. Antwerpen 1682. II Voll. fol. Verloof Codex Brabantius, Brem. 1781. fol. Unter den alten Stadtrechten sind vorzüglich merkwürdig das von Tournay von 1187 (bei Achery Spicil. T. XI. p. 463. sq.), von Brügge v. 1240. 1181 u. 1301. (bei Warkönig Ufsdnbuch Bd. II. p. 102. sq. 119. sq.), von Gent v. 1172. 1176. (b. Warkönig I. l. p. 33. u. Dierix Mem. sur les loix, les coutumes et les privileges des Gantois. Gand. 1817. T. I. p. 17 — 50.), v. 1228 (b. Warkönig p. 320 — 342.) u. 1296 (ib. IV. p. 320. sq.), von Brüssel v. 1260 u. 1292 (b. Loovena practyke styl ende manieren van procederen in Raede van Brabant, Brussel. 1745. T. III. p. 1 — 22.), das Stadtrecht von Lüttich aus alten Conventionen und Statuten des 14ten Jhdt. Paix genannt (s. Recueil contenant les édits et reglemens faits pour le pays de Liège et Comtés de Looz par Louvrex. nouv. edit. p. Banduin Hodin. Liège 1750. IV Voll. T. I. p. 349 — 373.) entstanden unter dem Namen Pavillart (bei Warkönig Beitr. 3. Gesch. u. Quellenkunde des Lütticher Gewohnheitsrechts. Freiburg 1838. 8. p. 142 — 215. cf. ib. p. 23. sq. u. in d. Thémis T. X. p. 121. sq. u. in Falks Feanien 5. III. p. 152. sq. u. Virabaum in d. Zeitschr. f. ausländ. Rechtswiss. Bd. I. p. 163. sq.) und das Landrecht von Hennegau v. 1200 (in De Lattre Chartes de Hainault. Mons 1822. 4.). Im Allg. s. Warkönig Flandrische Staats- und Rechtsgeschichte. Tübingen 1835 — 42. Bd. I — III. 8. Rapaeet Analyse raisonnée, hist. et crit. de l'origine et progrès des droits des Belges. Gand. 1824 — 26. III Voll. 8. Gute Notizen b. Wittermaier p. 31. sq. 148. sq.

Für das eigentliche Holland sind die Sammlungen alter Gesetze: Mieris Groot Charterboek der Graven van Holland, van Zelanden Herren van Vriesland. Leyden 1753, IV Voll. Bon-

dam Charterboek der Hertogen van Gelderland en Graven van Zutphen, Utrecht 1783. IV Ptes Groot Placaatboek inhoudende de Placaten en Ordonnantien van Holland. Gravehage 1657 — 1797. IX Voll. Groot Gelder Placaatboek door van Loon. Nymwegen 1701. III Voll. fol. Ein Verzeichniß der Stadtrechte bei Wittermaier p. 149. sq. u. den Tex Encyclopaedia jurisprudentiae. Amstelod. 1839. 8. p. 431. sq. cf. 415. sq. Eine holländische Rechtsgeschichte giebt Van de Spiegel Verhandeling over den Oorsprong en de historie der vaderlandsche rechten van Holland. Goess. 1769. 8.

§. 28.

Wenden wir uns endlich zur Pyrenäischen Halbinsel, so finden wir, daß in Spanien bis ins 13te Jhdt. das alte Westgothische Fuero juzgo fortbauerte (s. Marina Ensayo l. I. p. 28. sq.), obgleich die Spanischen Städte, wie Leon schon 1020 u. Statuten erhielten (s. Marina l. I. p. 123 — 196.), worunter der Fuero viejo di Castilla (El Fuero viejo de Castilla, public. por J. de Asso y del Rio y D. Miguel de Manuel y Rodriguez. Madrid 1771. 4) für Castilien das wichtigste ist (andere bei D. M. de Zuaznavar Ensayo hist. crit. sobre la legislacion de Navarra. St. Sebastian. 1827. III Voll. 8. Mehrere genannt bei Wittermaier p. 153. sq.), obwohl auch das Rechtsbuch des Sancho el Sabio hier eine Stelle verbient (s. Zuaznavar T. II. p. 132.). Am wichtigsten ist aber die unter Ferdinand III. begonnene und unter Alfonso dem Weisen beendigte (1254 — 56) Rechtsammlung, die sogenannten Siete partidas (Ed. Princ. Las siete Partidas. Sevilla 1491. fol. con las Adiciones del Dr. Montalvo. ib. 1491. fol. Las siete partidas del sabio rey D. Alfonso IX. por las quales son detenidas o determinadas las questionnes et pleytos que en España ocurren con la glosa de Alf. Diaz de Montalvo. Venez. 1528. fol. Lyon. 1550. II Voll. fol. Las siete partidas del rey Alfonso glossados por Lopez. Salamanca 1576. 4. Madrid 1711. fol. II Ptes. fol. Valencia 1767. fol. Madrid. 1789. IV Voll. Las Siete partidas cotejados con varios codices antiguos por la real academia. Madrid 1807. III Voll. Opusculos legales del rey Alonso el Sabio. Madrid. 1836. II Voll. fol. s. Marina T. I. p. 350 — 372.) u. Fuero Real v. 1254 zur Verdrängung der Stadtrechte bestimmt (Fuero real, que hizo el noble rey Alfonso. Burgos 1533. fol. Fuero real glossado por Diaz de Montalvo. Salamanca. 1569. fol. Madrid. 1781. II Voll. fol. s. Marina p. 359.). Als einzelne Bearbeiter des Rationalrechts in Spanien sind aber noch zu nennen 1) Vitalis de Canellas, ein Staatsmann und Feldherr, zugleich Bischoff von Huesca unter Jacob I. von Aragonien wegen seinem 1247 auf dem Landtage zu Huesca vorgelegten, von ihm

verfaßten Codex Legum Aragoneusium f. Anton. Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 61. sq.; 2) Eximius Petri Sala Nova v. 1294 an Justitiar von Aragonien u. † 1325 f. Antonius T. II. L. IX. nr. 206. sq. p. 145. sq.; 3) Guillelmus Präpositi oder Despachorde, ein Catalanischer Jurist um 1354, wegen einer Partie verlorengegangener Schriften f. Antonius Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. CXI. [ed. II. p. 168.]; 4) Jacobus de Marquilles, ein Spanischer Jurist zu Barcellona, Vicekanzler des Königs Martin, und nach 1448 verstorben (f. Antonius T. II. L. IX. p. 244.) wegen seinen Commentaria super Usaticis Barchinonae (Barcinon. 1505. fol.); 5) Alphonsus Diaz de Montalvo nach 1518 als Auditor und königlicher Rath zu Sevilla verstorben (f. Antonius T. II. L. X. nr. 821. p. 334. Marina p. 181.) wegen seiner Copilacion de leyes et Ordenanzas reales (Ed. Pr. 1484. s. l. [Zamora] fol. Zamora 1485. fol. Burgos 1488. fol. Sevilla 1495. fol. Salamanca 1500. fol.), zu denen noch sein Repertorium super leges et ordinationes Regni Hispaniae (Hispani 1496. fol.) und Commentarios de los ocho libros de las Leyes (Sevilla. 1480. fol.) gehören, wegen sein Repertorium s. tabula notabilium quaestionum, articulorum, dictorum patris Nicolai archiep. Panormitani (s. l. et a. [Venet.] fol. s. l. et a. [Norimberg] fol. s. l. 1477. fol. Lovan. 1486. fol. Basil. 1488. fol. Papias 1494. fol.) hier nur der Vollständigkeit wegen erwähnt wird. Im Allg. f. Marina Ensayo hist. crit. sobre la antigua legislacion y principales cuerpos legales de los reynos leon. Madrid. 1808. Ed. II. ib. 1834. II Voll. 8. [gegen die Angriffe in Tratado sobre la confirmacion de los opusculos. Cadix 1813. 8. f. Marina T. II. p. 56. sq.] Breyer De justitia Aragon. fragm. Jen. 1800. 8. Garcia de la Madrid Historia de los tres derechos, romano, canonico y castellano. Madrid. 1831. 4. J. M. Zuasnavar y Francia, Compendio hist. de la jurisprudencia de la corona de Castilla. ib. 1832. 12.

Auch in Portugal dauerte das Westgothische Recht, wie dies schon von dem engen Zusammenhange dieses Volks mit dem Spanischen in jener Zeit bedingt wurde, bis ins 11te Jhdt. fort (f. Amaral in d. Memor. de literat. portugueza T. VII. p. 60 — 104.) und erhielt sich sogar auch unter der Maurischen Herrschaft (f. Amaral ib. p. 155 — 161.), obgleich sich bereits gleichzeitige Stadtrechte (Fornal) finden, wie Fornal von Souro v. 1081, von Thomas v. 1162 u. Pombal. v. 1176 (f. Memor. de Lit. Port. T. V. p. 89. VII. p. 162.). Aus den Gesetzen der einzelnen Könige v. 1211, 1251, 1291 machte Johannes ab Aregis um 1385 eine Sammlung des Justinianischen Codex (f. Melli Freirii Hist. jur. civ. p. 45—77.) und von Johann I. stammt 1423 die berühmte Lex Mentalis ab (f. Mell. Freir. p. 79.). Eine wirkliche Gesetzsammlung begann erst unter Johann I., ward unter Alphons V. fortgesetzt (f. a. Ordenações de Senhor Alfonso V.

Coimbra 1792. V Voll. 4.) und in V Bänden unter Emanuel 1447 durch Ruy Fernandez vollendet und nach den Decretalen geordnet (Codex leg. Lusitan. Olisiponae 1514. fol. f. a. Collecção de legislação antiga e moderna do reino de Portugal, Coimbra, 1797. fol.). Im Allg. f. Synopsis chronol. de subsidios aindos mais raros para a historia e estado critico da legislação por J. A. Figueiredo. Lisboa 1790. 4. ed. II. ib. 1809. II Voll. 4. Dissertações chronol. a historia e jurisprudencia civil, e eccles. de Portugal public. por ordem da Academia pelo suo socio Ribeiro. Lisboa 1810 — 13. III Voll. 4. P. J. Melli Freirii Hist. juris civilis Lusitani. Olisipon. 1794. Ed. III. Lisboa 1800. 4. u. Institutionum juris Lusit. libri. IV. ib. 1799. IV Voll. 4.

§. 29.

Obgleich in Italien, wie wir gesehen haben, durchweg das Römische Recht gelehrt und darnach entschieden wurde, so hatten doch noch einzelne Staaten und Gegenden ihre eigenen Gewohnheits- und Particularrechte (f. Sclopis Storia della legislazione Italiana. Torino 1840. T. I. 8. Forti Libri due delle istituzioni civili. Firenze 1841. p. 161. sq. Cibrario Della economia politica del medio evo. Torino 1839. 8.). Unter diese gehören die von Friedrich II. dem Hohenstaufen für Neapel 1241 gegebenen Constitutiones regni Siculi (bei Lindenbrog Cod. Leg. Antiq. p. 691. sq.), von denen jedoch oben p. 509. schon die Rede war (f. Torelli Lezioni di Diritto. Napoli 1834. T. I. p. CXXXII. sq.). Ein anderes wichtiges Gesetzbuch ist das für die Insel Sardinien unter dem Namen Constit. Judicator. Arborea im 14ten Jhd. publicirte Rechtsbuch Carta di Logu (col comment. da Mameli. Roma 1805. 8. u. in Buchon Coll. d. chron. franç. Paris 1826. T. XV. p. 61 — 206.) genannt. Außerdem giebt es noch eine sehr große Anzahl von Statuten (f. Sclopis Storia della antica legislazione del Piemonte. Torino 1833. 8. Morbio Storie dei municipi italiani illustr. con documenti. Milano. 1837 — 40. IV Voll. 8.), deren einzelne Ausgaben angegeben sind b. Rittermayer I. I. p. 147. sq.

§. 30.

Nachdem wir jetzt die einzelnen Nationalrechte fast von ganz Europa durchgegangen haben, sind uns nur noch die Slavischen Länder übrig (f. W. Al. Maciejowski Historia Prawodawstwa slowianskich. W. Warszawa. 1832. IV Voll. 8. W. Al. Maciejowski Slavische Rechtsgeschichte, a. d. Polnisch. überf. v. F. J. Duf u. v. M. Nawrasi. Stuttgart u. Leipzig 1835 — 39. IV

Bde. 8.). Hier haben wir zuerst über die Böhmischen Rechte zu bemerken, daß sich allerdings bereits seit den Zeiten der Lidussa ungeschriebene traditionelle Gesetze erhalten haben mögen, allein aufgeschrieben wurden sie nicht, obgleich späterhin die deutschen Rechte keinen geringen Einfluß auf sie ausübten. Gedruckt sind nur sehr wenige, nemlich von der Kniha Towaczowaka oder der Sammlung der Rechtsgewohnheiten von Mähren, die Etidor von Lymburg, Landeshauptmann auf Tobitschau veranstaltet hatte, um 1480 (s. Voigt Act. Litt. T. I. p. 153. 310.), nur Auszüge im Mähr. Magaz. 1789. Bd. I. p. 37. 148. sq., ferner die Satzungen der Prager Malterzunft 1430 ins Böhmische übersetzt (in Rieger Mater. j. Statist. v. Böhmen. J. VI. p. 120—131.), ferner die Baseler Compactaten (Listowé a Compactata zbóra Bazylegskeho. 1513. s. l. 4.), ferner das Böhmische Landrecht oder Nadoslawb Rechtsbuch aus dem 14ten Jhdt. (in A. Kucharaki Pomniki Prawo-darstva Slovanskiego. Varsow. 1828. Ein Abschnitt in Cas. coak. Mus. 1835. J. IV. p. 413. sq.) und endlich des Victorin Cor-nelius von Wssehrd († 1520) 1495 den drei Brüdern Kosska von Postupis und 1508 dem Könige Wladislaw gewidmeten IX Bücher von den Rechten, Gerichtsstellen und der Landtafel des Kö-nigreichs Böhmen (Knihy dewatere o Prawjch a Saudech y o Dakach zeme czesko. Viktorin kornelia ze Wsehrd knihy de-watery. 6 prawjch a sudiech to dakách zeme czesko. Pramo 1841. 8.). Anderes s. b. Jungmann Hist. litt. Czesk. p. 112. sq. In den Ostseeprovinzen haben wir das Esth- und Livländische ältere und mittlere Recht, sowie ihr umgearbeitetes Recht, von 1315, von dem des 14. u. 16. Jhdt. zu unterscheiden (s. Ostreichs Das Rigische Recht und das gemeine jüthische Recht, im Recht v. Riga. Bremen 1773. 8. Schwarz bei Hupel Neu Nord. Miscell. Riga 1798. 8. Everé Des Herzogthums Esthen Ritters und Landrecht. Dorpat 1821. 8.). In Polen galt zwar auch das bereits oben erwähnte Culmische Recht, allein es existiren doch daneben noch mehrere an-dere wichtige Rechtsquellen, wie das berühmte Statut Casimirs des Großen v. 1347, für Groß- und Klempolen und jedes einzelne In-dividuum, insofern dieses noch nicht den deutschen Rechten folgte, eingerichtet und zwar 1449 zuerst von Swietoslaw von Wopcliezyn, bis zum Anfang des 16ten Jhdt. aber noch dreimal von Unge-nannten ins Polnische aus dem Lateinischen übersetzt wurde (b. Les-ewel Geschichtliche Denkmale der Polnischen und Masowischen Sprache und Gesetze aus dem 15ten u. 16ten Jhdt. Wilna 1824. 8. und Ursprüngl. Civils und Strafrecht Polens bis zu den Zeiten der Jas-gellonen. Warschau 1828. 8. s. a. J. V. Bandikie Jus Polonicum, c. cod. veter. mas. et edition. quib. collatum. Varsow. 1831. 4. Bentkowiaki Hist. litt. Polak T. II. p. 126. sq. Maciejowski Bd. I. p. 213. sq.). Zu derselben Zeit hatte aber auch Masowien seine eigenen Rechte von 1377 — 1397 gehend, welche zuerst von Matthäus

von Koczana 1450 ins Polnische übersetzt wurden (b. *Polnisch Gesch. Denkmale* p. 140. sq. *Lat. b. Bandikio* p. 424. sq. *Statuta Ducatus Masoviae quaecumq. vel more antiquo vel Ducum sanctionibus prolata publico consensu approbata servantur* — collecta — op. et dilig. *Petri Gorinski. Cracov. 1541. fol.*). Außers dem existiren noch die Gewohnheitsrechte von Cracau, welche in die eben p. 582. schon angeführte Ausgabe *Pasli's* eingerückt wurden, wie es denn auch noch eine Anzahl von Reichstagsstatuten aus jener Zeit giebt (s. *Maciejowski Bd. III. p. 422. sq.*), *ustawy* (d. h. Aufstellungen) und *uchwały* genannt, welche gesammelt sind lat. in: *Statuta regni Poloniae in ordinem alphab. digesta a Joanne Herburtio de Fultin. Propter exemplar. inopiam denuo recusa cum annexa ad marginem citatione veteris folii edit. Zamosclawae A. D. 1597 impressae. Lublin 1755. fol. u. Leges a. statuta ac privilegia regni Poloniae omnia hactenus magna ex parte vaga, confusa et sibi pugnantis: jam autem in gratiam D. Sigismundi Augusti Reg. Pol. et in usum reipubl. ab J. Prilusio — digesta. Cracov. 1553. fol. u. Polnisch als: *Statuta prawa i konstytucye koronue Laciniskie i Polskie, z statutow Laskiego i Herborta i z konstytucy, koronnnych zebrano. W Krakowie 1600. fol. u. Prawo polityczne i cywilne koroni polakciéy i W. X. Lit. to jest: Nowy zbiór praw obojga narodów od roku 1347 arz do teraz nieyscych czasów. W Waraz. 1789 — 91. II Voll fol.* Von Litthauischen Rechten gehört hieher nur das diesem Lande von Casimir dem Jagellonen um 1456 ertheilte Privilegium unter dem Titel: *Sudebnik* (russisch. *Wilna. 1825. 8. Polnisch bei Czacki T. I. p. 57. sq.*). Was Rußland betrifft, so haben wir bereits oben Bd. II. 1. p. 636. sq. die *Prawda Ruska Jaroslaw's* (*Petersburg. 1792. Moskwa 1799. u. in Rußkija dostopamiat nosti. Moskwa. 1815. und Sofijskim wremienniku Strojewa. ib. 1820. 4.*) besprochen (s. *Maciejowski Bd. I. p. 230. sq.*), zu denen noch untergeschobene Verfügungen Jaroslaw's über kirchliche Gerichte (b. *Karamain T. II. Add. p. 108. sq.*) und über den Zehnten von Wladimir (ib. *T. I. Add. p. 506.*), sowie Verordnungen Jaroslaw's über die Brücken (ib. *T. II. Add. p. 108.*) kommen müssen. Den Schluß dieser Periode machen die *Zakony* (d. h. Gesetze) oder *Sudebnik* des Czar Iwan Wassiljewitsch, welche der Diacopus Wladimir Sussow auf dessen Befehl 1497 aus den alten Rechtsdenkmälern zusammentrug und der Czar Wassiljewitsch 1550 ergänzte und vermehrte (*Moskwa. 1819. 4. Lat. ed. Herberstein. Comment. de rebus Moscov. p. 38. sq. s. Karamain T. VI. p. 335. sq. 609. sq. Maciejowski Bd. III. p. 454. sq.*). Wir schließen endlich diesen Abschnitt mit der Erwähnung des Serbischen Gesetzbuchs des Czar Stephan Tuschan des Tapfern, welches 1349 auf dem damaligen Reichstage angenommen wurde (abgedr. in *Ljetopis Serb. 1828. f. III. p. 44 — 62. IV. p. 31 — 55. u. Raicz**

Istoria Belg. Chorw. i Serbow. w Wiednia 1794. Vol. IV. Deutsch in Engel Gesch. v. Serbien p. 293. sq. f. Wacziargi Bd. II. p. 246. sq. Schaffaril in d. Wien. Jahrb. Bd. LIII. Unj. Bl. p. 38. sq.).

§. 31.

Nachdem wir bis jetzt die Nationalrechte der Völker Europas einzeln durchgegangen haben, wenden wir uns jetzt zu einer andern Partie der Rechtswissenschaft, nemlich zu der Geschichte der Entwicklung des See- und Handelsrechts. Das älteste mußte jene verschollene *Tabula Amalphitana* seyn, von der *Martin Freccia De subleondia L. I. c. 7. n. 8.* um 1570 sagen konnte: *Hinc in regno (Neapolitano) non lege rhodia maritima decernuntur, sed tabula, quam Amalphitanam vocant, omnes controversiae, omnes lites ac omnia maris discrimina ea lege ac sanctione usque ad haec tempora finiuntur*, deren Verlust also schmerzlich genug wäre, hätte nicht *Pardessus Coll. des Loix. Marit. T. I. p. 142. sq.* glücklich gemuthmaßt, daß *Freccia* hiermit das Gesetz von *Trani* verwechselt habe (*f. Al. de Militiz Manuel des Consuls. Londres et Berlin. 1837. T. I. p. 37. sq.*). Ein Seerecht aus 12 §§ des Rechtsbuchs der Insel *Cypern*, wie er von der Eroberung derselben durch *Richard I.* König von England an daselbst gültig war, hat *Pardessus gr. et lat. a. a. O. p. 163—192.* bekannt gemacht. Ebenfalls findet sich in den *Assises de la Cour des Bourgeois (in den Assises de Jerusalem) eb. 40—46.* eine Art von Seerecht, welches *Pardessus T. I. p. 275—282.* gleichfalls edirt hat (*f. Militiz T. I. p. 42. sq.*). Nun folgt das Seerecht von *Oleron* oder die *Roelen* (*d. h. Rotull, Rollen*) ou *Jugemens d'Oleron*, welche man bald aus dem Seerecht von *Wibby* (*f. Beckmann Gesch. d. Erfind. Bd. I. p. 211.*), bald aus dem von *Damme*, obgleich beide viel später sind (*f. Pardessus T. I. p. 439. 357. sq.*), herleitete, bald England zuschrieb (*f. Coko Institut. P. IV. §. 142.*), bald *Otto von Sachsen*, dem dritten Sohne *Heinrichs des Löwen* (*f. Leibnitz in d. Script. Rer. Brunavie. T. III. p. 29.*), was *Luder Tracts on various subjects in the law and history of England p. 481—467.* vollständig widerlegt hat, bald endlich der *Eleonore von Guienne* bei ihrer Rückkehr vom Kreuzzuge um 1142 (*so Clairac Us et Contumes de la mer p. 2.*), was nicht zu beweisen ist, obwohl feststeht, daß sie französischen Ursprungs sind, jedoch nicht bloß für die Insel *Oleron*, sondern für ganz *Aquitania*, *Bretagne*, die *Normandie* und ganze Westküste von Frankreich galten (*f. Militiz T. I. p. 48. sq. Pardessus T. I. p. 303.*). Die Ausgaben sind oben Bd. II. 1. p. 636. bereits angegeben und wir erwähnen hier nur noch die alte Englische Uebersetzung unter dem Titel: *The Rutter of the Sea.*

Lond. W. Copland. n. a. 4. Franz. d. Clairac p. 9 — 160. Hieraus ging nun im 14. Jhdt. das Recht von Tammie oder von Westcapelle in Seeland hervor (ersteres bei Verwer Nederlands Zeerechten. 1711. p. 5 — 23. in Leclercq Van de Heerschappy der Zee p. 161 — 177. b. Pardessus T. I. p. 371 — 384. u. T. IV. p. 19. sq. Barnkönig Glandr. Rechtsgesch. Bd. I. Urkdb. p. 86. sq. u. Tex Bydragen tot rechtgeleerdheid 1840 p. 40. sq.; letzteres b. Boxhorn Chron. Zeeland. T. I. p. 276. sq. Van Leuwen Batav. Illustr. p. 137. 627. Pardessus I. p. 385 — 392. Ueberhaupt s. Pardessus T. I. p. 355. sq. IV. p. 2. Tex bydrag. I. I. 1828. nr. II. p. 240 — 261. 469 — 519. 1830. nr. I. p. 33. sq. Miltitz T. I. p. 59. sq. Delepierre la Belgique p. 151. sq.), sowie das Seerecht von Stavoren, Enkhusen oder Amsterdam (b. Verwer p. 23. sq. van Leuwen Batavia illustr. p. 140. sq. Wagenaar Beschryving van Amsterdam T. II. p. 529. sq. Pardessus T. I. p. 405. sq. 418. sq. IV. p. 29. sq. s. Tex Bydragen 1828. nr. III. p. 469 — 500. Pardessus T. I. p. 393. sq. Miltitz T. I. p. 63. sq.). Hieraus (s. Pardessus I. I. p. 397. sq.) aber nicht umgekehrt, wie man geglaubt hat, ging nun aber hervor das Seerecht von Wisby auf Gotthland, oder Das Högste Water Recht tho Wisby, welches Olaf Magnus Hist. gent. septentrion. X. 16. u. Grotius ad Procopium p. 64. für das älteste Seerecht des Mittelalters ansehen, weil sie es mit dem Wisby Stadt Lag pa Gotthland, das als Stadtrecht bekannt ist, verwechseln, aber nicht vor 1400 fallen kann, wie sich aus den darin befindlichen, auf Französische Seehäfen gehenden Artikeln ergibt (s. Pardessus p. 442. Miltitz p. 68. sq.). Uebrigens kann man verschiedene Sammlungen darin unterscheiden, von denen sich die erste auf Lübeck (Artikel 1 — 12. u. 71 — 72.), die zweite auf Oléron (wörtlich 12 — 37.) und die dritte auf das oben genannte Seerecht von Holland (37 — 70) bezieht. Verfasser war jedenfalls ein Privatmann. Ausgaben in plattdeutscher Sprache sind: Her begynt dat hogeste Waterrecht. Kbhvn. 1505. 4. Danzig 1638. Amsterdam 1551. 12. Kjöbhen. 1755. 4. [s. Hamburger Verm. Bibl. Bd. III. p. 395.] Danske Magazin Bd. V. p. 225. sq. Broekes Sel. Observ. App. p. 24 — 50. Corp. Jur. Slavica. T. II. p. 675. sq. Pardessus T. I. p. 463. sq. Holländisch als: 't boek der zeerechten, inhoudende dat Godthlandtche Waterrecht Amsterdam 1678. 4. 1693. 4. u. in Handvesten, Privilegien der Stad Amsterdam p. 147. sq. u. le Clercq Algemeene Verhand. van de Heerschappy der Zee p. 162. sq. Dänisch als: Her efter følger den begreft ec elteste watterret giort vdi Wisby paa Gudland. Kjöbhen. 1545. 8. Deutsch in Effotz Ausg. d. Histor. d. Allg. u. Preuss. Seerechts p. 73. sq. Marquard De jure mercat. post. p. 674 sq. Engelbrecht Corp. Jur. naut. p. 77. sq. Schwedisch v. Haderph. Stockholm 1680. 8. Franzöf. d. Clairac Us et coutum. de la mer. p. 161 — 186. Englisch in A general treatise of the dominion of the Sea v.

Italiänisch in d. Biblioteca di Gius nautica T. I. p. 154. sq. u. Baldasseroni Delle Assicuraz. Marit. T. V. p. 589. sq. Im Allg. s. Pardessus T. I. p. 425 — 448. IV. p. 7. Tex Bidragen T. III. p. 229. Miltiz T. I. p. 86 — 83.

Das wichtigste, heutigen Tages noch in Spanien, Italien, Mar-
seille und England gültige Seerecht ist aber das gleichfalls oben Bd.
II. 1. p. 635. schon angeführte Consolato del mare, welches nach
einem beigefügten Document von einer großen Anzahl von Fürsten
zwischen 1075 und 1270 schon angenommen wurde (s. Pardessus
T. II. p. 6.), allein dieses ist nach Capmany Memorial histor. sobre
la marina, comercio y artes de Barcelona. 1779. T. II. p. 178.
Jorio Codice Ferdinando T. II. p. 59 — 89. Azuni Droit marit.
de l'Europe T. I. p. 390 — 440. Pardessus T. II. p. 7 — 11.
von einem Catalonier zur Ehre seiner Vaterstadt untergeschoben und
dieses Gesetzbuch jedenfalls erst nach 1340 zu Barcelona, nicht aber
schon 1075 von den Pisancern, wie C. Gaetano bei Muratori Script.
Rer. Ital. T. III. P. I. p. 402. sq. Jorio T. II. p. 81. sq. u.
Azuni T. I. p. 390. sq. gemeint haben, von einem unbekannten Pri-
vatmann in Catalonischer Sprache verfertigt worden und aus eben den
Gründen, wie das Seerecht von Oleron entstanden und besteht aus drei
Theilen nemlich den ältesten c. 45 — 297., den für das Seegericht von
Valencia zusammengetragenen c. 1 — 44. und dem Schluß c. 298
— 334. Ausgaben sind: Le libro de Consolat novamente corre-
git estampat. Barcelona 1494. fol. Libre de consolat tractat dels
fets maritims. ib. 1502. fol. 1517. 1523. 4. Barcelona 1592.
1645. fol. 1715. 4. Libro llamado Consulado de mar. Valencia
1539. 4. u. b. Pardessus T. II. p. 49 — 388. Uebersetzungen sind
die Castilianische: por Fr. Diaz Romano. Valencia 1529. 4. por
Cayetano de Pallesja. Barcelona 1732. fol. u. por Ant. de Cap-
many y de Montpalan. Madrid 1791. 4. [ist Tom. I. seines Co-
digo de las costumbres maritimas] Italiänische als: Libro del con-
solato de' marinari, nel quale si comprendono tutti gli statuti —
trad. da Pedrozano. Venez. 1644. 1567. 4. emend. col com-
ment. da Casaregis. Venez. 1637. Livorno 1802. 4. Französische
als: Le livre du Consulat, contenant les loix et ordonnances
touchant la negociation maritime, tant entre marchands que Pa-
trons de navires et autres mariniors, trad. de l'espagnol et de
l'italien, en françois p. Fr. Mayssoni. Avignon et Aix. 1577.
fol. Marseille 1576. fol. und [nur 294 cc. d. Ital. Uebers.] Hol-
ländisch d. Westervoern. Leyden 1723. 4. u. darnach Deutsch in
Engelbracht Corp. Jur. naut. nr. VI. Im Allg. s. Boncher Con-
sulat de la mer ou Pandectes du droit commun. Paris 1808. T.
I. p. 63 — 84. Hallam Darstellung Bd. II. p. 595. sq. Pardessus
T. V. p. 326. sq. Miltiz T. I. p. 83 — 115. Den Ursprung
dieser Seerechte des Südens macht aber der besonders hinsichtlich der
Assicuranzlehre wichtige Guidon de la mer (Rouen. 1607. 1761

Rennea 1651. 4. u. b. Clairac *Us et Cont. de la mer* p. 213. sq. u. Pardessus T. II. p. 377 — 432.), der jedoch wohl nur erst nach 1556 für die Kaufleute von Rouen geschrieben wurde (f. Pardessus II. p. 369. sq. IV. p. 230. Miltitz T. I. p. 115. sq.). Es bleiben uns also lediglich die Statuten von Trani v. 1063 (bei Pardessus T. V. p. 237. cf. ib. p. 217. Sclopis *Storia della legislaz. Ital.* T. I. p. 168.), von Rimini v. 1303 (bei Pardessus T. V. p. 116.), von Venedig von 1255 (bei Pardessus T. V. p. 19), Pisa v. 1160 (bei Pardessus T. IV. p. 569. cf. p. 545.), von Genua v. 1316 (bei Pardessus T. IV. p. 439. u. *Monum. hist. patr. Taurini* 1838. T. II. p. 242.) und Ancona v. 1397 (b. Pardessus T. V. p. 116.) und das Hanseatische Seerecht v. 1418 (*Lat. b. Leibnitz Cod. diplom.* T. I. p. 313. König Reichsarchiv Bd. IV. p. 11. 17. Eccard *Corp. hist. med. aevi* T. II. p. 1230. Willebrandt *Hanseische Chronik* Th. II. p. 79. u. mit allen spätern bis 1614 bei Pardessus T. II. p. 435 — 458. cf. ib. T. II. p. 433. sq. Miltitz T. I. p. 119 — 159.), das Lübfche von 1299 (bei Dreyer *Spec. Jur. publ. Lub.* p. 316 — 324. f. Pardessus T. III. p. 390.), das Bremische von 1433 (bei Engelbrecht p. 109. f. Pardessus T. III. p. 309.) und das Hamburger Schifffrecht von 1270 (bei Andersen *Hamburg. Privatrecht* Bd. I. p. 103. u. Engelbrecht p. 92. f. Pardessus T. III. p. 329.) und die sogenannte Eskra (Eskrade, Eskrac, Eskrage = Municipalsrecht) von Rowgerod zwischen 1229 und 1231 fallend und für die in jener Stadt handelnden Deutschen Kaufleute in zwei Sammlungen, von denen aber die zweite nach 1240 fällt, publicirt (bei Dreyer *De inhumano genere naufragii* p. 177. sq. Lappenberg *Urkliche Gesch. d. Urspr. d. Deutschen Hanse* p. 16. sq. 200. sq. *De Eskra von Rowgerden ins Deutsche übertr. n. e. Vergl. m. d. Lübfch. Recht u. Anmerk.* v. Vehrman. Copenh. 1825. 8. f. Miltitz T. I. p. 400 — 408. Lappenberg p. 165. sq. Pardessus T. III. p. 492 — 530.), sowie die Statuten von Riga von 1270 und einer wenig spätern Zeit, aus denen sich Auszüge bei Pardessus T. III. p. 503. sq. 508. sq. finden (f. Büsching *Magaz. f. d. neue Geogr. u. Hist.* Bd. IX. p. 177 — 226. Miltitz T. I. p. 408. sq. cf. Fr. A. Nietzsche *De juris Livonici fontibus.* Lips. 1821. 8.). Ebenso findet sich auch im Isländischen Gragas eine Art von Seerecht, welches Pardessus T. III. p. 55 — 67. u. 47 — 53. mitgetheilt hat, und ein anderes Stück im Jona Bog (ib. p. 67 — 88. f. Miltitz T. I. p. 352 — 361.), sowie in den Stadtrechten von Viborg am Mälarsjö v. 1254 (*Statuta Birk. ed. Hadorph.* 1687. 4. u. Wilde *Lagaras Ursprung* p. 40. sq. u. Pardessus T. III. p. 111. sq.) und Wibby (b. Pardessus T. III. p. 114 — 125. f. Miltitz T. I. p. 369. sq.) und im Norwegischen Gnlathing von 940 (bei Pardessus T. III. p. 21. sq. Auszüge) und von 1274 (ib. T. III. p. 23. sq.) und in den Stadtrechten von Bergen und Drontheim v. 1274 (bei Paus *Norske Lov.* T. I. p. 1. sq. Auszug b. Pardessus T. III. p. 27

— 44.) und in dem sogenannten *Biarkeyar Rett* oder *Municipalrecht* für sämtliche Städte Norwegens im 14ten Jhdt. bestimmt (bei Paus T. II. p. 268. sq. Auszug v. Pardessus p. 22. f. a. Miltitz T. I. p. 385. sq.). Ueber Englisches Seerecht, das erst später beginnt s. noch J. Reeves *History of the law of Shipping and Navigation*. Lond. 1807. 8.

Anmerkung. Zur Geschichte des See- und Handelsrechts gehört offenbar auch die des Wechselrechts, welches, wenigstens was die Entstehung der *Banqueurs* angeht, bis in die älteste Griechisch- und Römerzeit hinaufreicht (s. Pardessus T. I. p. 39. Niebuhr *Röm. Gesch.* Bd. II. p. 673. Ayer *De vestigiis cambii apud Romanos*. Gotting. 1735. 4.), obgleich man die erste Anfertigung von Wechselbriefen den nach 1181 in die Lombardei geflüchteten Juden oder den aus Italien nach Holland durch die *Wylbellinen* vertriebenen Florentinern zuschreibt. Das eigentliche *Jus Cambiale* (angeblich so genannt von den *Foires de Champagne*) ist aber zuerst erläutert in einer Abhandlung des bekannten Cardinals Thomas de *Vio de cambiis* (im *Tract. Tract. T. VI. p. 407. sq.*) s. Leffewitz *Ueb. d. wahren Ursprung d. Wechselrechts*, in *Schow Jur. Wiss.* Bd. V. p. 730. sq. Büsch *Vom Urspr. d. Wechselrechts*, in *Büsch u. Ebelling's Handbühl.* Bd. I. p. 377—445. u. Büsch *Darstell. d. Handels* Bd. I. p. 297—319. v. Martens *Verf. e. hist. Entwickl. d. wahr. Urspr. d. Wechselrechts*. Göttingen 1797. 8. Miltitz T. I. p. 29. sq. Beckmann *Gesch. d. Erfind.* Bd. IV. p. 300. sq. *et. III.* p. 309. sq. I. p. 576. sq.

§. 32.

Wenn wir uns nunmehr zu der Bearbeitung des canonischen Rechts während dieses Abschnitts wenden, so haben wir vor Allem zu beachten, daß von nun an dasselbe systematisch geordnet und zum Universitätsstudium 1152 durch Einsetzung zweier Lehrer des Kirchenrechts zu Bologna auf Veranlassung des Papstes Eugenius III., welche (*Decretisten, Decretalisten, Canonisten* s. Savigny Bd. III. p. 514. sq. ed. II.) nun sogar den Vorrang vor den Legisten davontrugen, wenn nicht diese ganze Notiz, die aus dem untergeschobenen *Calendarium archigymn. Bonon.* herrührt, für erdichtet zu halten ist, erhoben wurde. Später, d. h. seit 1197 wurden beide Fächer gewöhnlich in einer Person vereinigt (s. Savigny Bd. V. p. 210.). Derjenige aber, dessen Lehrbuch zum Grunde gelegt wurde, war ein gewisser Gratianus aus der Stadt *Chiusi* im Florentinischen, anfangs Mönch in dem Benedictinerkloster des *S. Felix* und *Rador* zu Bologna, keineswegs aber, wie man geglaubt hat, der im Ehedruck erzeugte Bruder des Petrus Lombardus und Petrus Comestor, angeblich seit

1153 bis an seinen den 19ten Septbr. 1158 erfolgten Tod selbst Decretist zu Bologna. Ueber seine Lebenszeit sind zwei Zeugnisse vorhanden, nemlich eins bei Huguccio in *Decretum Gratiani* c. 31. C. 29. 6., verbo anno incarnationis M. C. V. „Credo hic esse falsam literam, nec credo, quod tantum temporis effluxerit, ex quo liber iste compositus est: cum fuerit compositus domino Jacobo Bononiensi jam docente in scientia legali, et Alexandro tertio Bononiae residente in cathedra magistrali in divinis paginae ante episcopatum ejus“ und die andern in einem Zufasse zu c. 31. C. 2. 9. 6. „Ego A. (Adelinus) sanctae Rheginae ecclesiae minister licet indignus contra sententiam domini G. (Gualtheri) S. Rav. ecclesiae archiepiscopi injuncte in me latam pridie kal. Maji a. Dom. incarn. MCXLI. indictione quarta, Romanam sedem appello et apostolos peto“, aus denen für die Abfassungszeit seines Buches sich entweder d. J. 1105 od. 1145 ergibt, obgleich man Ursache hat, sich für letzteres Jahr zu entscheiden (s. Savigny Bd. IV. p. 130. sq. Sarti P. I. p. 27. 46.). Diese seine Sammlung von Kirchengesetzen wird gemeiniglich *Decretum* oder *Concordia discordantium canonum* genannt, obgleich diese Titel nicht von ihm stammen und in den ältesten Handschriften fehlen. Es besteht eigentlich aus drei Theilen, von denen der erste 101 Distinctionen enthält und von den kirchlichen Rechtsquellen und kirchlichen Personen und Aemtern handelt, der zweite begreift 36 Rechtsfälle bei verschiedenen Buß-, Ehefragen u. und der dritte, welcher de consecratione betitelt ist und aus fünf Distinctionen besteht, handelt von den gottebedienstlichen Einrichtungen. Als Beweisstellen werden ohne Unterschied die meisten canonischen Schriften und Decretalen der frühern Zeit ohne Unterschied ihrer Echtheit citirt und überhaupt alle ältern Sammlungen benutzt, ohne daß jedoch darum die Arbeit Gratians eine bloße Sammlung genannt werden könnte, da sie vielmehr bei aller Compilation doch immer eine wissenschaftliche und practische Abhandlung über das gesammte Kirchenrecht bleibt (s. Trithem. de scr. eccl. c. 373. Paucirell. III. 2. Chifflet Diss. apologet. de jur. utrq. architectis Justiniano, Tribouiano, Gratiano et S. Raymundo. Antwerp. 1651. 4. c. 56. p. 49 — 59. d. Otto Thes. Jur. T. I. p. 186. sq. Cavo T. II. p. 215. G. van Maastricht Hist. jur. eccles. p. 315. sq. Oudin T. II. p. 1202. sq. Boehmer Diss. de varia decreti Gratiani fortuna, in f. Praef. et Corp. jur. canon. f. 9. sq. Sarti P. I. p. 259. sq. Tiraboschi T. VI. p. 406. sq. J. A. Riegger De Grat. auct. decreti, in Ejd. Opuscul. Friburg. 1773. 8. p. 269 — 304. De paleis Decreto Gratiani insertis, ib. p. 305 — 336. u. De Grat. collect. canon. illiusq. methodo et mendis, in f. Oblectam. histor. et jur. eccles. Ulm. 1776. 8. Eichhorn Grundsätze des Kirchenrechts. Göttingen 1831. Bd. I. p. 326. sq. H. Bickell De paleis quae in Gr. Decreto inveniuntur, disq. Marburg. 1827. 4. Theiner Ueb. Zoo's Decret. p. 60 — 80. A. G. Richter's Beitr. z. Kenntniß d. canonisch. Rechtsquellen. Leipzig. 1834.

8. nr. I. Des Algerus von Sittich Verhältniß zu Gratian. p. 1 — 17.
 Pope Blount p. 380. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. XI. p. 89. sq.
 Bibl. Lat. T. I. p. 843. sq. III. p. 839. sq. u. Med. Lat. T. I.
 p. 807. sq. III. p. 236. sq. [p. 83. M.] Silberrad ad Heinecc.
 p. 847 — 865. Walter Lehrb. d. Kirchenrechts p. 194. sq. Aus-
 gaben sind: Gratiani Decretum. Argent. 1472. fol. Mogunt.
 1472. fol. Decretum cum glossa. Mediol. 1483. fol. Argent.
 1484. fol. Venet. 1485. fol. Basil. 1486. fol. Venet. 1486.
 fol. 1487. fol. Argent. 1489. fol. 1490. fol. Venet. 1490. fol.
 1491. fol. Basil. 1493. fol. Venet. 1493. fol. 1496. fol. 1498.
 fol. 1499. fol. 1500. fol. Basil. 1600. fol. — Decretum jam
 recens innumeris pene mendis iisque fedissimis: quibus passim
 et in textu et in glossis scatebat, non sine lab. graviss. repurg.
 Paris 1528. fol. Lugd. 1555. fol. Decretorum canonicorum col-
 lectanea: e divite illa scriptorum eccles., summorum pontificum,
 conciliorumque oecumenicorum appollectila D. Gratiani labore
 concinnata et in suas classes digesta. Praefixa sunt ab A. De-
 mochare singulis fere distinctionibus et causarum quaestionibus
 παράτετα summam rei succincte complectentia. Nec non ad mar-
 ginem additi librorum et capitum, ex quibus ista Decretorum far-
 rago compacta est, numeri indicatorii. Paris 1570. 8. Decretum
 emendatum et notationibus illustr. Gregorii XIII Pont. Max.
 jussu editum. Rom. 1582. Venet. 1584. 8. Decretum a. P.
 Pithoeo et Fr. Fratre Ictis ad veter. cod. manuscr. restit. et not.
 illustr., in d. Corp. Jur. Canon. T. I. Paris 1685. fol. Lips.
 1695. fol. Concordia discordantium canonum a. Decretum a cor-
 rectoribus Romanis emend., lection. nov. variant. ac not. crit.
 histor. chronol. et geogr. adject. ed. J. H. Boehmer, in f. Corp.
 Jur. Canon. T. I. Hal. Magdeburg. 1747. 4. ed. A. L. Richter,
 in f. Corp. Jur. Canonici. Lips. 1839. 4. — Decretorum libri
 quinque, secundum Gregorianos Decretalium libros titulosque
 distincti per Joh. a Torrecremata, ord. praedicator. S. R. E. Epis-
 cop. ordin. Sabianum, nunc primum prod. ex cod. bibl. Barber.
 praefat. brev. scholiis et quatuor indic. illustr. cura F. Fontanini,
 archiep. Ancyran. Ad haec acced. alii indices duo alphab. ord.
 digesti, alter titulorum alter vero capitum: Nec non de Auctoris
 In hac nova Decret. Gratiani ordinatione, consilio atque instituto,
 operis oeconomia et utilitate, rectaque eo utendi ratione diss. isa-
 geg. Joh. Bartolini. Rom. 1727. II Voll. fol. f. a. Decretum
 brevium. Lugd. 1484. fol. Rubricae decreti Gratiani a L. et
 a. [Argentor. H. Eggestein] fol. A. Augustinus archiep. Tarrac.
 De emendatione Gratiani libri II. Tarrag. 1587. 4. cur. St. Ba-
 luzo. Paris 1672. 8. c. not. Baluzii et G. van Maastricht curav.
 J. A. Riegger. Vindob. 1764. 8. u. in Gallandi Sylloge Script.
 de vet. canon. T. II. p. 187. sq. C. S. Berardi Grat. canon.
 genuini ab apocryph. secreti. Taurini 1752. 4. u. Compendium

comment. C. S. Berardi. Venet. 1778. 8. — Außer dieser Sammlung hatte aber 1182 der Cardinal Laborans aus Pontormo bei Florenz v. 1179 — 82 thätig, eine ähnliche in VI Bänden angelegt, woran er zwanzig Jahre gearbeitet hatte (f. Sarti T. I. p. 248. Fabric. T. IV. p. 665. sq. [p. 226. M.] J. M. Suardius Diss. de M. Laborante Card. Florent. ob annuum laborem ita dicto. Rom. 1670. 4. Negri Scr. Fiorent. p. 342.), von der jedoch nur die Notizen von Zaccaria bei Gallandi T. II. p. 767. sq. enthalten sind.

Gerade wie es aber bei den ältesten Registern der Fall war, so auch bei Gratian, seine Arbeit ward von seinen Schülern und Nachfolgern zu Bologna bald durch Interlinearglossen erläutert. Allein ehe wir zu diesen übergehen können, müssen wir zuerst die weitere Geschichte der Decretalsammlungen durchgehen und zwar kommt hier in Betracht außer Paucapalea oder Vocapaglia einem Cardinal, den Jöcher Biogr. Lex. Bd. III. p. 1191. für einen Cremoneser u. Schüler Gratians hält und der angeblich die in einigen Hdschr. des Decretum an dem Rande stehenden Canones, die den Namen Paleas führten, verfaßt haben soll, obgleich Andere den Namen anders erklären (f. Panciroll. III. 2. Riegger p. 314. sq. Fabric. T. V. p. 566. sq. [p. 190. M.] Tirab. T. VI. p. 414. sq.), vorzüglich Bernardus Circa aus Pavia, anfangs 1192 Bischof von Tarnja und von 1199 bis an seinen 1213 erfolgten Tod Bischof in seiner Vaterstadt wegen seiner Collectio Decretalium (f. Panciroll. III. 13. Fabric. T. I. p. 1064. Sarti P. I. p. 302. II. p. 194. Tiraboschi T. VIII. p. 83. sq. J. C. Koch Ptol. de breviario Extravagantium Bernardi Circae, in Ejd Opusc. Jur. canon. Giess. 1774. 8. p. 1—16. Eichhorn Bd. I. p. 338. sq. — Coll. Decr. c. not. ed. Ant. Augustin. Herdae 1576. fol. u. In: Antiq. collect. canon. c. Anton. Augustini et J. Cujacii not. et emendat. ed. C. Labbeus. Paris 1609. fol. Bernardi praepr. pap. Breviar. extravagant. c. Gregor. IX decret. coll. ad harmon. revocat. var. lect. et not. illustr. ab F. A. Riegger. P. I. Friburg. 1779. 4.), einem Breviarium von Extravaganten, worin er theils ältere von Gratian nicht recipirte Stücke, theils die Decretalen von Alexander III. bis Clement III. sammelte und in V Bücher vertheilte, die zusammen den Namen der Compilatio prima führten, später auch noch in einem besondere Auszüge zusammengezogen wurden (f. Theiner Recherch. p. 19—25). Andere Extravaganten dieser Art, d. h. solcher Beschlüsse der öcumenischen Concile, welche erst nach Gratian herauskamen (f. a. Sarti P. I. p. 256. sq. J. H. Boehmer De decret. pontif. Rom. variis collect. et forma, I. I. T. II. Eichhorn Bd. II. p. 336. A. Theiner Comm. de Romanorum pontif. epistol. decretalium antiquis collectionibus. Lipa. 1829. 4. u. Recherches sur plusieurs collections inédites de decretales du moyen âge. Paris 1832. 8.), sind aber eine Sammlung in 50 Theilen, Beschlüsse des Lateranischen Concils 1179 bis 1191 enthaltend (bei Harduin Coll. Concil. T.

VI. P. II. p. 1694. sq. Mansi Coll. Concil. T. XXII. p. 248 — 454.), ferner eine andere besser geordnete in 65 Titeln bis auf Urban III. 1187 gehend (bei Boehmer Corp. Jur. Canon. T. II. App. p. 181 — 340. (s. Boehmer l. l. p. 24.) und eine dritte in 59 Rubriken ganz ähnliche, die jedoch bis jetzt nur aus dem Bericht über sie von Theiner Rech. p. 19 — 25. bekannt ist. Später machte aus den Decretalen Innocenz III. (1198 — 1216) der Diaconus Rainerius, Mönch zu Pomposi 1201 eine aus den drei ersten Büchern seiner Regesten gezogene Sammlung, welche sich bei Baluzo Epistol. Innocentii III., Romani pontificis libri undecim. Paris 1682. II Voll. fol. I. p. 543 — 606. findet, welche von einem gewissen Gilbertus für die seinige fast ganz ausgezogen wurde, der nur die Decretalen der fünf ersten Regierungsjahre Innocenz III. hinzufügte (s. Theiner Recherch. p. 32 — 43.); dem wieder Alanus, ein Engländer, wohl nicht der ab Inaulis, in seiner gleichfalls noch ungedruckten Sammlung nachschrieb (s. Sarti P. I. p. 309. Theiner Rech. p. 44 — 46.), bis endlich Beernhard v. Compso Stella, der gewöhnlich der ältere oder Thesaurarius genannt († nach 1208) wird, 1129 die *Diplomata summorum Pontificum et antiquorum Hispaniae regum Ecclesiae Compostellanae concessa*, aus denen noch Einiges bei Schott Hisp. Illustr. T. IV. p. 353. erhalten ist, sowie die Decretalen Innocenz III. zu Rom sammelte (daher *Compilatio romana*), von welcher letztern Collection jedoch auch nur ein Stück in d. *Antiquae collect. decret.* Paris. 1609. fol. p. 721 — 730. abgedruckt ist (s. Sarti P. I. p. 313. II. p. 256. Theiner Recherch. p. 48 — 63. Oudin T. III. p. 245.). Da nun aber letztere Sammlung einige Decrete enthielt, welche von der römischen Curie als nicht ächt verworfen wurden, so ließ Innocenz III. 1210 seine bis zu dieser Zeit erschienenen Verordnungen von Neuem durch seinen Notar und Subdiaconus zu Rom, Petrus von Beuevent (s. Sarti l. p. 314. Fabric. T. V. p. 826.), auch Professor d. canon. Recht zu Bologna u. nachherigen Cardinal, sammeln und schickte selbige nach Bologna, wo sie von Tancred glossirt wurde (in d. Sammlung v. Augustin. Herdae. 1576. fol. u. Labbeus. Paris 1610. fol. nr. III.). Mittlerweile hatte aber der bereits mehrmals angeführte Johannes Valensis oder Gallensis eine neue Sammlung gemacht, welche die Decretalen von Eugen III. und Clemens III. bis auf Celestin III. († 1198) umfasste und die *Secunda compilatio* oder das *Liber secundus* genannt wurde, aber verloren ist (s. Sarti p. 309. Eichhorn p. 339.), zu der noch als *Compilatio III.* eine vollständigere Sammlung der Decretalen Innocenz III. nach Gilbert und Alanus hinzukam (bei Augustin. u. Labbeus nr. II. cf. J. C. Koch De Innocentii III. collect. decret. prima, in seinen Opusc. p. 17 — 42.), aber weil sie sich ihrem Inhalte mehr an des Bernhard circa Sammlung angeschlossen, den Titel der *Secundae decretales* oder *Liber secundus decretalium* erhielt und der Sammlung des Petrus vorangestellt wurde; Eine neue Sammlung (bei Baluzo Miscell. ed. Luccae. 1767. T. III.

p. 367 — 391.) enthielt unter Rubriken Decretalen Alexanders III. bis auf Innocenz III., kam aber nicht in Aufschwung, weil dieselben nicht eben wichtig sind, wogegen eine Art von Nachtrag die *Compilatio quarta* oder *Liber quartus Decretalium*, von einem Anonymus gemacht, die Beschlüsse des Lateranischen Concils von 1215 und die übrigen Decretalen Innocenz III. seit 1210 enthaltend (bei Augustinus I. I.) und von Johannes Teutonicus glossirt, und die *Compilatio quinta* oder die Decretalensammlung Honorius III. v. 1216 — 27. genannt, durch Jacobus de Aldenga, Bischoff von Faenza glossirt (*Quinta compilatio epistolarum decretalium Honorii tertii P. M. nunc recens e tribus vet. Mss. in luc. ed. et not. illustr. stud. et ind. Jun. Cironii. Tolosae. 1645. fol. u. in J. Cironii Opera denuo ed. et praef. est J. A. Riegger. Viador. 1761. 4. f. J. A. Riegger De collect. decretal. Honor. III., in f. Opusc. p. 223 — 266. Eichhorn I. I. p. 339. sq.*) sich mehr im Ansehn erhielten. Um nun diese in so vielen Sammlungen zerstreuten Decretalen beisammen zu haben, so ließ Gregor IX. durch den uns bereits bekannten Raymundus de Pennafort ($\dagger$ 1275 als Auditor Rotæ und Pönitentiarus) aus jenen fünf recipirten Compilationen und seinen eigenen mittlerweile erschienenen Constitutionen eine neue fertigen, welche 1234 an die Universitäten von Paris und Bologna geschickt wurde, um von nun an einzig und allein vor Gericht und in den Schulen gebraucht zu werden (Raym. de Pennafort *Nova Compilatio decretalium Gregorii noni. Mogunt. 1473. fol. Compilatio decretalium Gregorii IX. cum glosa. Venet. 1479. fol. ib. 1471. fol. Insignia ac celeberrimus decretalium codex nua cū apparatus dni bernardi. Nuremberg. 1482. fol. Epistolae decretales summorum pontificum a Gregorio nono pontifice maximo collectae ab A. Contio. Antverp. 1570. 8. Decretales jussa Gregorii IX. collectae cum libro sexto, Clementinis, et Extravagantibus, tum Johannis XII. tum communibus et appendice varii argumenti, c. var. lect. et not. edid. J. H. Boehmer, in f. Corp. Jur. Canon. T. II. f. Glück p. 164. Sarti p. 258. 331. Eichhorn Grundr. d. Kirchengesch. Bd. I. p. 341. sq. u. Gesch. d. Deutsch. Rechts Bd. II. p. 263. sq. C. G. Starck De interpolationibus Raym. de Pennafort decretalium compilatoris. Lips. 1754. 4.). In dessen wurde auch diese Sammlung bald wieder vervollständigt durch eine neue Innocenz IV. (v. 1243 — 54.), welche dessen eigene Decrete und die der Lyonner Synode von 1245 enthielt (bei Boehmer T. II. p. 349 — 368.) und gleichfalls an jene Universitäten gesendet wurde (f. Sarti P. II. p. 124.), ferner eine zweite von Gregor X. (1271 — 76.), dessen Verordnungen und die Beschlüsse der Lyonner Synode v. 1274 enthaltend (bei Boehmer I. I. p. 369. sq.) und eine dritte noch ungedruckte, V Decretalen Nicolaus III. begreifend (f. Rudolph Comm. de cod. canon. p. 4. Glück Præcogn. über. jurispr. eccles. Germanor. Hal. 1768. 8. p. 368.). Diese drei Sammlungen sollten nun zwar in die Decretalen Gregors IX.*

eingedrückt werden, allein sie wurden nicht desto weniger besonders mit einem Nachtrage älterer Decretalen und denen Alexanders IV. (f. 1254), Clement IV. (f. 1261) und Bonifacius VIII. (f. 1295) zu Rom 1298 als Liber sextus publiciet, wozu dann 1313 noch des Clement V. Beschlüsse und die der allgemeinen Synode zu Vienne von 1311 kamen (f. J. Koch De Bonifacio VIII. sexto Decret. libro, in dess. Opuscul. jur. Canon. Giess. 1774. 8. p. 43 — 60. Boehmer de Clementina, in f. Observat. jur. select. Gotting. 1766. 8. Eichhorn Bd. I. p. 345. sq.). Mit diesen hören die eigentlichen Decretalen, die nur bis 1325 allenfalls noch als fortdauernd angenommen werden können, auf (f. Bickell p. 8.) und die seit dieser Zeit noch vorkommenden Extravaganten wurden nun nicht mehr in ordentliche Sammlungen gebracht, sondern einzeln abgeschrieben und glossirt (f. J. A. Riegger De receptione corporis juris canon. in Germania, in f. Opuscul. p. 199 — 220. J. B. Bickell Ueb. d. Entstehung und den Gebrauch der beiden Extravagantensammlungen des corp. jur. canon. Marburg 1825. 8. Eichhorn Bd. I. p. 349. sq. Walter I. I. p. 207. sq.). Im Allg. f. üb. die Sammlungen vor Gregor Sarti P. I. p. 256. sq. Eichhorn I. I. Bd. II. p. 258. sq. Tiraboschi T. VIII. p. 82. sq. Walter I. I. p. 202. sq. u. über die nach Gregor Eichhorn Deutsche Rechtsgesch. Bd. III. p. 504. sq. 533. sq. Sarti I. I. p. 258. Tirab. T. VIII. p. 92. sq. Walter p. 206. sq. Besondere Ausgaben derselben (f. a. Bickell I. I. p. 87. sq.) sind aber: Incipit lib VI. decreta || liu dni boisa. ppe viij. a. l. et a. [Argent. H. Eggesteyn.] fol. a. l. et a. fol. [sämmtlich mit d. Clementinen] Mogunt. 1465. fol. 1470. fol. Rom. 1472. fol. Mogunt. 1473. fol. Rom. 1474. fol. Venet. 1476. fol. Mogunt. 1476. fol. Basil. 1476. fol. 1477. fol. Rom. 1478. fol. [c. Clement] Venet. 1479. fol. Patav. 1479. fol. Spirae 1481. fol. Rom. 1482. fol. Mediol. 1482. fol. Nuremberg. 1482. fol. Venet. 1482. 4. a. l. 1483. 4. Venet. 1483. fol. Venet. 1484. fol. u. 4. 1485. 4. 1486. fol. Basil. 1486. fol. Norimberg. 1486. fol. Venet. 1489. fol. u. 4. 1490. fol. a. l. 1491. fol. ib. 1491. fol. c. Clement. Basil. 1494. 4. Venet. 1494. fol. 1496. fol. 1497. fol. 1499. 4. c. Clement. Basil. 1500. 4. Sextus Decretalium: Extravagantes Johannis XII. etc. accur. Jo. Chappuisio. Paris 1500. fol. Decretalium Sextus cum certis additionibus Jo. Andree. Venet. 1500. 8. Sextus et Clementinae de tortis. ib. 1500. fol. u. Constitution. Cle. pape quinti || vna cu apparatu dni Jo. Andree. a. l. et a. [Argentor. H. Eggesteyn.] fol. Mogunt. 1460. fol. ib. 1467. fol. 1471. fol. Argentor. 1471. fol. Rom. 1472. fol. 1473. fol. Venet. 1496. fol. Basil. 1476 fol. Rom. 1476. fol. Mogunt. 1476. fol. Basil. 1478. fol. Venet. 1479. fol. Spirae 1481. fol. a. l. 1482. fol. Norimberg. 1482. fol. Venet. 1482. fol. Mediol. 1482. fol. a. l. 1483. 4. Venet. 1483. fol. 1484. 4. u. fol. 1485 fol. Norimberg. 1486. fol. Venet. 1486. fol. Basil. 1488. fol. Spirae 1487. fol. Venet. 1488. fol. 1489. 4. u. fol. a. l.

1491. fol. Venet. 1491. fol. 1500. 4. [üb. d. Ausg. f. Hain T. I. 1. p. 491. sq. 2. p. 161. sq.] und außer in den schon erwähnten Ausgaben des Corp. jur. canon. v. Boehmer u. Richter noch als Edit. Princ. des Corp. Jur. Canon: Decretum Gratiani c. glossis, Mogunt. Schoeffer 1472. fol. Nova compilatio decretalium Gregorii IX. ib. 1473. fol. Lib. VI. decretalium Bonifacii VIII. c. apparatu J. Andree. ib. Fust et Schoeffer. 1465. fol. Constitutiones Clementis V. c. appar. J. Andree. ib. Schoeffer. 1471. IV Voll. fol. Corp. Jur. Canon. ed. Chappuis. Paris 1499. sq. III Voll. ed. II. ib. 1503. fol. Lugd. 1515 — 16. III Voll. fol. 1540 — 41. III Voll. fol. e. not. J. Molinæi. Lugd. 1559. III Voll. 4. e. not. Ant. Democharis. Paris 1561. III Voll. fol. [sämmtlich glossirt] per B. Contium. Antverp. 1570. IV Voll. 8. [ohne Glossen] Corp. jur. canon. emend. et notat. illustr. una c. glossis, Gregorii XIII. P. M. jussu editum. Rom. 1582. IV Voll. fol. Paris 1585. III Voll. fol. c. glossis. Lugd. 1606. IV Voll. fol. ib. 1671. III Voll. fol. a. Pt. et Fr. Pitheco ad vet. cod. mss. restit. et not. illustr. Paris. 1687. II Voll. fol. Lips. 1695. 1705. Aug. Taurin. 1746. II Voll. fol.

Wir wenden uns nun zu den einzelnen Schriftstellern über canonisches Recht und nennen darüber folgende: 1) Huguccio oder Hugutio, auch Hugo genannt, nicht aus Verceil, sondern aus Pisa der erste Glossator des Gratianischen Decrets und als Bischoff von Ferrara [f. 1190] 1210 verstorben (f. Ughelli T. II. p. 540. Panciroll. III. 3. Glück I. I. p. 158. Sarti P. I. p. 296. Tirab. T. VI. p. 415. VIII. p. 96. Savigny Bd. V. p. 425. nr. 27.) Seine Summa decretorum existirt nur hdschr., allein seine Expos. symboli apostol. ist gedruckt v. Trombelli Vet. PP. Opusc. T. II. 2. p. 205.; 2) Sicardus oder Sigwardus aus Casale von 1185 bis nach 1215 Bischoff von Cremona und unten noch zu erwähnen (f. Arian Cremona litt. T. I. p. 87. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. VI. p. 479. sq. Glück I. I. p. 157. n. 4. Sarti P. I. p. 284. Tirab. T. VII. p. 6. VIII. p. 95. 128.); 3) Tancredus, von dem oben schon die Rede war, wegen seinem Apparat zu den alten Decretalsammlungen nr. I, II. u. III., dessen Vorrede auch bei Sarti P. I. p. 257. abgedruckt ist (f. Savigny Bd. V. p. 119.); 4) Bartholomäus Brigiensis nach seiner Vaterstadt Treviso genannt, aus dem Geschlechte der Avogadro (Advocatum) daselbst stammend und Schüler des Vincentius von Castiglione, Mönchling der Päpste Gregor IX. und Alexander IV. und in seiner Vaterstadt mit hohem Ansehen und Würden und Ansehen geschmückt, aber 1258 auf Befehl des Ezzelino Romano hingerichtet (f. Trithem. c. 451. Panciroll. III. 7. Oudin T. III. p. 92. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 471. sq. M. de S. Josepho Bibliogr. crit. T. I. p. 442. Mazzucchelli Scritt. d'Ital. T. II. P. I. p. 474. sq. Glück p. 166. nr. 19. Sarti P. I. p. 339. Tirab. T. VIII. p. 103. sq. Savigny Bd. V. p. 113. sq. 152.) wegen seinem Apparatus und Glossae über

das *Decretum* und die *Decretales Gregorii IX.*, die er jedoch fast nur nach denen des Johannes Emerica, wenn auch mit Ergänzungen und Verbesserungen gearbeitet hat und sich, wie es bei den Glossen der bereits Genannten der Fall ist, in den Ausgaben des Corp. Jur. Can. j. B. Rom. 1582. T. I. u. II. findet, (s. a. Barthol. Brixiani *Casus decretales*. Basil. 1489. fol. u. cum Martini Poloni *Margaritha decreti*. Argent. 1493. fol. Barth. Brix. Gloss. in *Decret. Gratiani*. Paris 1581. fol.). Außerdem haben wir von ihm noch *Disputationes tam dominicales quam Veneriales* (Lugd. a. n. 4. u. in d. Tract. tract. jur. Lugd. 1544. T. XII.), *Quaestiones juris* (in d. *Selectae quaestiones juris variae in utramque partem disputatae et ex varietate decissae*. Colon. 1570. fol.) und *Dumasi brocarda s. regulae iuris canonici per Barthol. Brix. correctae* (in d. Tract. Tract. jur. Venet. 1584. fol. T. XVIII. p. 506. sq.); 5) *Bernardus Bottonus*, auch nach seiner Vaterstadt *Parmensis* genannt, Canonikus und Professor des canonischen Rechts zu Bologna, dann questor sacri palatii oder capellanus und auditor causarum sacri palatii zu Rom und endlich Kanzler der Academie Bologna (s. Panciroll. III. 13. Sarti P. I. p. 355. Glück p. 169. nr. 12. Göthe *Werkw. d. Predd. Bibl.* Bd. I. p. 115. sq.) wegen seiner 1240 zusammengetragenen und ergänzten Collection der alten Glossen (*Casus legi super quinq. libros decretalium*. a. I. et a. [Spirae Pt. Drach.] fol. Paris 1475. fol. Argent. 1484. fol. Lovan. 1484. fol. Argent. 1488. fol. 1493. 1498. fol. Lugd. 1497. fol. 1500. 4. *Incipiunt Casus celeberrimi ac famosissimi Iuris utriusque Doctoris ac Monarchae, Domini Bernardi Parmensis, Canonici eccl. Bonon. ac mirifici Glosatoris Decretalium, in Corpus seu Volumen eorundem Decretalium. Revisi par Antonium Cornectum de Sicilia Juris utrq. Doctorem jura Pontificia in hoc vetustiss. ac omnium primario Gymn. Bonon. ordinaria legentem*. Bonon. 1487. fol.); 6) *Henricus de Bartholomeis*, nach seiner Familie oder auch nach seiner Vaterstadt *Segusia* im Piemontesischen *de Sana* oder *de Segusio* genannt, zuerst Archidiaconus zu Embrun, dann Bischoff zu Eistren, hierauf Erzbischoff daselbst und endlich päpstlicher Legat, Cardinal und Bischoff zu Ostia von 1261 bis an seinen 1271 erfolgten Tod, weshalb er auch *Ostiensis* genannt wird (s. Fichard de vit. ICrum p. 406. Mantua nr. 122. Panciroll. III. 121. Fabric. T. III. p. 670. sq. Gall. christ. T. I. p. 279. Frizon *Gallis purpur.* p. 231. sq. Sarti P. I. p. 360. Glück I. I. p. 169. n. 22. Marxuch. I. I. p. 469. sq. Tiraboschi T. VIII. p. 107. sq. Durandi *Piemont. Illustri* T. IV. p. 245. sq.) wegen [nach erhaltenen Apparatus super quinq. libros Decretalium (Rom. 1470. 1473. Venet. 1498. 1581. fol.) u. Summa aurea totius iuris canon. (ex recogn. Joh. Bapt. de Lanciis. Rom. 1473. II Voll. fol. 1477. II Voll. fol. a. h. ex offic. Lud. Hohenwang. 1477. V Voll. fol. a. I. [Royser.] 1478. II Voll. fol. Venet. 1480. fol. 1487. fol. 1490. 1573. fol. [s. Hain T. II. 1. p. 100. sq.] *Honr. Ostiensis Aurea summa juridica*.

Lugd. 1522. 1531. 1568. 1588. 1597. fol. Basil. 1573. fol. c. annot. Superantili. Colon. 1612. Venet. 1670. fol.); 7) Guilielmus Durantus, wegen f. Repertorium aureum juris canonici (V libris et variis titulis distinctum. Rom. 1474. fol. Venet. 1496. fol. Paris 1513. 8. hinter f. Speculum Aug. Tanr. 1578. f. 1—61. u. Freft 1612. fol.) f. Sarti P. I. p. 386. Glück p. 171. Savigny V. p. 519. sq. de Colonia Hist. lit. de Lyon. T. II. p. 298. sq.); 8) Johannes Ronandus, der Verf. des bereits besprochenen Defensorium juris, wegen f. Glosse zum VI. Decretal., die in den Ausgaben desselben gewöhnlich am Rande steht und an den Anfangsworten „Secundum philosophum scire est“ zu erkennen ist (f. Savigny Bd. VI. p. 103.); 9) Bernardus de Montcaurato und nach der Stadt Compestella, wo er Priester war, auch Compestellanus genannt und um 1250 als päpstlicher Legation IV. und tüchtiger Canonist merkwürdig, wegen einigen nicht mehr erhaltenen Casus in libros Decretalium (f. Panciroll. III. 20. Ondia T. III. p. 246. Martene Auecd. T. IV. p. 932. Sarti P. I. p. 348. Antonias Bibl. Hisp. Vet. VIII. nr. 79. sq. T. II.); 10) Johannes de Deo wegen seinem Breviarium s. Decretum abbreviatum (Decretum abbreviatum. Practica curiarum. s. l. et a. 4. Verschieden ist das Decretum abbreviatum hinter d. Decretum. Lugd. Fradin. 1510. fol.), Flos decretorum (hinter d. Decretum. Norimb. 1483. fol., wahrscheinlich auch = Joannis de Deo summa decreti Gratiani. Ulm. 1478. fol.), Liber poenitentialis (hinter d. Poenitentiale Theodori archiep. Cantuariensis. T. II.) und arbor versificata oder über die Verwandtschaftsgrade in Versen (vor d. Decretal. Liber Sextus. Venet. 1476. fol.) und einer Partie nur noch handschriftlich erhaltener hieher gehöriger Schriften (f. Savigny Bd. V. p. 421. sq.); 11) Garstias um 1285 Rechtsgelahrter zu Sevilla, und wohl von einem Canonisten Gratia aus Arezzo zu Bologna, v. 1213—1219 Professor zu Bologna, 1219 Patriarch zu Aquileja und 1236 als Bischof von Parma gestorben (f. Sarti P. II. p. 22. sq. Tirab. T. VIII. p. 99. sq.) u. dem Johannes Garzia aus Ascoli zu Bologna um 1360 zu unterscheiden (f. Ghirardacci T. II. p. 250.), wegen seiner noch ungedruckten Commentare zu den VI Büchern der Decretalen (f. Trithem. c. 509. Panciroll. III. 12. Fabric. T. III. p. 59. sq. Antonius T. II. p. 62.); 12) Richardus, Canonikus zu London und 1237 verstorben, wegen einigen verlorengegangenen Werken (f. Savigny Bd. III. p. 586. [p. 633. 1te A.] Panciroll. III. 9. Sarti P. I. p. 310. Glück p. 160.; doch wohl der bei Fabric. T. VI. p. 205. erwähnte?); 13) Damasus, den wir bereits bei den Schriftstellern des Römischen Rechts besprochen haben, wegen seiner Brocarda s. regulae canonicae (ed. Pt. Salurnus Aquilina. Colon. 1562. 8. Antverp. 1569. 8. hinter d. Brocarda Azonis. Basil. 1567. 8. Colon. 1668. 8. u. in d. Coll. de regul. juris. Freft. 1570. fol.); 14) Johannes Semeca, seines Vaterlands wegen Tentonicus genannt, Schüler des Azo und als praepositus zu St. Stephan in

Halberstadt 1243 gestorben, nicht aber erst 1267, wie Einige glauben, sonst auch *Lux Decretorum* und *Dux Doctorum* genannt, wegen seiner Glossensammlung zum *Decretum*, die sich bei den Ausgaben desselben findet (s. Trithem. de lumin. Germ. p. 139. Panciroll. III. 11. J. A. Schmid. De triumviris Halberstadtens. Helms. 1715. 4. p. 24. sq. Gundling Gesch. d. Gelehrtheit Bd. II. p. 1785. sq. Fabric. T. IV. p. 418. sq. Glück p. 162. n. 2. Adami Vitae ICram German. p. 1. sq. Sarti P. I. p. 326. Silberrad ad Heinecc. Hist. jur. p. 874—885. Kämpfer in Gajler's und Meißner's Quaestalfchr. f. ält. Litt. 1785. Quart. I. B. I. p. 62—73.); 15) Johannes Andrea, der berühmte Legist wegen seiner Glossa in Clementinas, der ersten, welche über diese neue Gesetzsammlung geschrieben ward und stets als Glossa ordinaria den Handschriften und Ausgaben beigelegt ist, seinen Quaestiones Mercuriales oder Disputationen über Stellen aus dem Titel *De regulis juris* im Sextus an einem jedem Mittwoch angelesen und nach der alphabetischen Folge der Anfangsworte geordnet (*Quaestiones Mercuriales super regulis juris*. Parisiis p. Petrum Caesaris et socios. s. s. 4. s. l. [Romae] 1472. fol. s. l. [Argentor.] 1475. fol. Rom. 1476. fol. Venet. 1477. fol. Ticini 1483. fol. Venet. 1490. fol. Papiae 1491. 1495. fol. Paris 1495. fol. Venet. 1499. fol. hinter d. Novell. ad Sext. Venet. 1581. fol. u. in d. Coll. select. Quaes. Colon. 1571. fol. Lugd. 1572. fol.), seiner Novella in Decretales oder einem Commentar über die V resten Bücher der Decretalen (Venet. 1489. fol. Papiae 1504. 1505. fol. Venet. 1581. fol. 1612. fol.), Glossa in Sextum, als Glossa ordinaria am Rande des Textes des Sextus in den Ausgaben gedruckt, Novella in Sextum (*Novella super sexto decretalium*. Papiae 1484. fol. Venet. 1491. fol. 1499. fol. u. in d. Nov. in Decret. Venet. 1581. fol.), *Lectura super arboribus consanguinitatis, affinitatis et cognationis spiritualis* (s. l. et a. [Norimberg. Creussner] fol. s. l. et s. [August. Vind.] fol. Norimberg. Fr. Creussner. s. a. fol. Lovan. Joh de Westphalia fol. Norimberg. 1477. fol. 1478. fol. Lovan. 1480. 4. Norimberg. 1481. fol. 1483. fol. Ulm. 1483. fol. August. 1486. 4. Norimberg. 1488. fol. Bonon. 1489. fol. Lipsiae 1492. fol. Norimberg 1496. 4. Lips. 1498. fol. 1499 1500. fol. Viennae 1500. 4. Auch Deutsch als: Baum der Elipschafft. s. l. et a. fol. Augspurg 1474. fol.), eigentlich nur ein einzelnes kleines Stück aus seinem Tractatulus s. *Summula de Sponsalibus et matrimoniis* s. *summa super quarto Decretalium* (s. l. et a. [Argent. M. Flach.] fol. s. l. et a. 4. s. l. [Rom.] et a. 4. Paris 1489. 4. Papiae 1492. 4. Lips. 1494 4), *Summa compendiosa super secundo decretalium* (s. l. et a. [Colon. Quentell.] 12. *Summa compendiosa super secundo et quarto decretalium*. Colon. s. s. 4.), *Tractatus de modo observandi interdictum* (Magdeburg. 1483. 4.) und dem eigentlich nicht hieher gehörigen, 1834 oder 1846 geschriebenen Hieronymia-

nus (dom. Joh. Audree decretorum doctoris famosiss. in devotione gloriosi Hieron. in eisdem laudem editus. In quo Hieronymi vitam: facta: dicta: atque prodigia: ultra hujus vita mortalitatis percrutatus est. s. l. 1482. fol.) [Savigny Bd. VI. p. 101. sq. Heb. d. Ausg. f. Hain T. I. 1. p. 112. sq.; 16) Johannes de Lignano aus Mailand, tüchtiger Philosoph, Mathematiker und Canoniker, von 1376 an päpstlicher Legat und als solcher zu Bologna d. 16ten Februar 1383 verstorben (f. Panciroll. III. 34. Mantua nr. 167. Oudin T. III. p. 1072. Baluze Not. ad Vit. Papp. Avenion. p. 1400. sq. Tirab. T. XI. p. 35. sq. Argelati Bibl. Mediol. Scr. T. II. 1. p. 795. sq. 2. p. 2000.), von dem auch noch ein Tractatus de Bello (s. l. et a. [Mediol.] fol. c. Paris de Puteo Tr. de bello. Mediol. 1515. 4. c. Addition. Pauli Antonii de Legnano. Taurini 1525. 4.) u. Repet. C. dign. de cel. mis. in Cle. (Papine 1488. fol.) existirt, wegen seinem Tract. de pluralitate beneficiorum (Paris. s. a. 4. ib. 1512. 4. Mediol. 1514. 4. u. in d. Tract. Tract. jur. T. XVI), Tract. de pace et amicitia (Bonon. 1492. fol. [f. Göpfe Merkw. Bd. II. p. 172.] u. in d. Tract. tract. jur. T. XII. p. 227. sq.), Tract. de Censuris ecclesiasticis (Mediol. s. a. 4. u. Tract. Tract. Jur. T. XIV. p. 307. sq.) und De repressaliis (De repressaliis bello et duello. Papias 1487. fol. 1484. fol.). Seine Commentaria in Clementinas und in Omnes libros Decretal. sind noch nicht gedruckt; 17) Bernardus Circa, von dem bereits die Rede war, der Verfasser der Compilatio prima, wegen seiner noch ungedruckten Summa super Capitula Extravagantium (f. de la Porte du Theil in d. Not. et Extr. de la bibl. du Roi du VI. p. 49—70.); 18) Goffredus von Trani, als Cardinal 1247 verstorben (f. Sarti P. I. p. 341.) wegen seiner Arbeit über die Decretalen Gregors, die noch erhalten ist (Summa super tit. Decretalium, s. l. et a. [Colon.] fol. c. introd. intitulos juris, Basil. 1487. fol. c. Joa. Monachi Defensor. juris. Venet. 1491. fol. cf. Catal. des Mss. de la bibl. de Chartres. ib. 1841. 8. nr. 284. 368. 367.), obgleich das ihm noch zugeschriebene Buch (Collectarius juris nunc primum impressus. Prima pars aureae et subtilis lectionae Johannis Gausfredi canonici de corona, quem passim doctores collectarium vocant, super I—Vto libro decretalium Gregorii IX. Lugd. 1514. fol.) von fremder Hand seyn muß, indem die weit später fallenden Johannes Andreä und Eynus bereits darin vorkommen; 19) Philippus de Leydia nach seiner Vaterstadt genannt, Sohn eines gewissen Peter de Gobburg, promovierte zu Orleans als Doctor der Rechte, lehrte 1369 als solcher zu Paris, war 1373 Generalvicar und Assessor, dann Canonikus zu Utrecht und Leyden, Rath Wilhelms Grafen von Holland und endlich Gesandter bei Gregor IX., worauf er 1380 starb (f. Val. Andreas Bibl. Belg. p. 688. Fabric. T. V. p. 864. le Clero Bibl. Choise T. I. p. 41. sq. Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 1036.), von dem sonst noch Tractatus juridico-politici (Acced. huc edit. auct. vita et index

legum, ad quas scripsit. Lugd. Bat. 1516. fol. ed. S. Petzold. Amstelod. 1701. 4.) und De republicae cur. et sorte principantis (Lugd. Bat. 1516. fol. Amstelod. 1705. 4.) übrig sind, wegen seiner wohl nur noch hdschr. erhaltenen Lectura in libr. III. Decretalium (s. Sweertius p. 664.); 20) Nicolaus von Bettensburg um 1421, Johannes de Roet 1428 und Dietmar Treisse 1430 verstorben, sämmtlich berühmte Canonisten s. Wandt Progr. de orig. et progr. facult. jurid. Heidelb. ib. 1778. 4. T. I. p. 25. sq. 10. sq. T. II. p. 1. sq.; 21) Henricus Boich ober Boich aus der Diöcese St. Paul de Leon in Bretagne stammend und um 1350 verstorben, wegen seinem Comment. in L. V. Decretalium, in Sextum et in Clementinas (Venet. 1576. fol. Neur. Boichini Decretales. Freft. 1516. fol. Distinctiones ad V libr. Decretal. Lugd. 1498. 1520. 1657. fol.) u. De jure patronatus (in collationem cum aliis. Freft. 1609. 8.); 22) Genselinus (Gauscelinus, auch Genzelinus genannt) de Cassaniis ober de Cassagnez oder Cassan, Lehrer zu Toulouse und Montpellier, dann Canonicus zu Bejers und Capellan Johann's XXII., und auditor Sti. Palatii wegen seinem noch ungedruckten Apparatus in Decretales, in IV Decretalium u. in Clementinas u. in Constitutiones extravagantes Johannis XXII. (s. l. et a. fol. s. Panciroll. III. 20. Fabr. T. I. p. 987. Glück l. l. §. 103.); 23) Antonius de Butrio, 1338 zu Bologna geboren, zu Ferrara und nachher in seiner Vaterstadt Rechtslehrer und endlich daselbst 1408 gestorben (s. Panciroll. III. 27. Fichard p. 420. Mantua nr. 2. Tirab. T. X. p. 48. Mazzuchelli T. II. P. IV. p. 2268. Fantuzzi T. II. p. 353. sq. Bini T. I. p. 135.), der sich auch sonst noch durch seine Consilia (Rom. 1472. fol. Venet. 1493. fol. Papiae 1494. fol.) berühmt gemacht hat, wegen seiner Lectura super primo Decretalium (Mediol. 1488. fol.), Lectura super quarto Decretalium (Leodii 1474. fol.), Lectura super sexto Decretalium (Venet. 1499. 1577. fol.), Repetitio de notabili c. vestra de cohabitatione clo. et mul. (Bonon. 1474. fol. Papiae 1494. fol.), Tractatus s. directorium ad fideliter et diligenter confitenda peccata (s. l. et a. [Rom.] fol.), Tr. de jure patronatus (Freft. 1581. 4.), de emptionibus et venditionibus et de notario (in d. Tract. univ. jur. T. IV. p. 50. sq.), Speculum de confessione (Vincent. 1476. 4. Lovan. Joa. de Westphal. s. a. 4. Venet. 1586. 4. s. Hain T. I. 2. p. 585. sq.) u. Lectura a tit. de translatione Praelat. ad tit. de officio delegati, super quibus (s. l. et a. [Joh. de Colon.] fol.) und überhaupt der Sammlung seiner Werke als: Super Decretales, Consilia et Allegationes. Lectura super aliquibus titulis, de quibus non scripsit Abbas. Venet. 1488. fol. 1532. fol. u. Commentarius super V libr. Decretal. ib. 1532. 1575. VII Voll. fol. u. Super I parte secundi Decret. lectura cum summariis. Lugd. 1556. fol.; 24) Petrus de Ancharano nach seinem Geburtsort, einer Burg der Farnese genannt, Schüler des Baldus

und als Canonist zu Bologna, wo er schon 1384 auftritt, 1416 verstorben (J. Trithem. c. 75. Panciroll. III. 26. Ondia T. III. p. 1239. Fabric. T. V. p. 713. Fantuzzi T. I. p. 230. sq. Tiraboschi T. XI. p. 44.), von dem sich auch noch *Consilia* (Rom. 1474. II Ptes. fol. Venet. 1490. II Ptes. fol. Papias 1496. II Ptes. fol. Venet. 1585. 1599. fol.), *Quaestiones juris aureae* (Frct. 1583. fol. Venet. 1569. 8.) und *Quaestiones familiares* (c. Onclani Quaes. academ. Frct. 1561. fol.), sowie *Repetitio Cap. Postulasti de foro competente* (Bonon. 1474. fol.) und *Repetitio Cap. Canon. Statuta de constitutionibus et de regula juris* (s. I. et a. [Rom. 1475.] fol. Bonon. 1475. fol. Bonon. 1493. fol. Venet. 1493. 1500. fol.) und *Rep. Super imprestitis montis novi* (s. I. et a. [Bonon. 1498.] fol.) erhalten haben, wegen f. *Lectura super Clementinis* (Venet. 1483. fol. Mediol. 1494. Lugd. 1549. 1553. fol. u. in Joh. Petri de Ancharano *Opera Omnia*. Lugd. 1521. II Voll. fol.) und *Comm. in Decretales, Sextum et Clementinas* (Lugd. 1535. V Voll. fol.), *Lectura super Decretales* (Lugd. 1518 — 21. fol.) und *Repetit. X Decret.* (Paris 1514. 8.); 25) *Franciscus Zabarella*, um 1359 zu Padua geboren, wo er, sowie zu Florenz, seit 1385 das Kirchenrecht lehrte, zu Padua 1404 promovirt, dann 1410 Erzbischoff zu Florenz und Cardinal und auf dem Constinzer Concil 1417 verstorben und bereits oben Bd. II. 2. p. 329. unter den Theologen erwähnt (J. a. Panciroll. III. 38. Mantua nr. 105. P. Pauli Vergerii *Epist. de morte Fr. Zabarella*, bei Muratori *Scr. Rer. Ital.* T. XVI. p. 198 — 203. J. Fr. Poggi *Vita Fr. Zab. oratione in ejus funere descripta*, in H. von der Hardt *Acta Conc. Constant.* T. I. P. IX. p. 537 — 552. Fabric. T. VI. p. 916. sq. [p. 330. sq. M.] *Cave* T. II. P. II. p. 87. *Papadopoli Hist. Gymn. Patav.* T. I. p. 207. sq. *Reyher's Reisen* Bd. I. p. 19. sq. *Tomasia. Illustr. viror. Elogia.* Patav. 1630. 4. T. I. p. 3. sq. *Bayle* T. IV. s. v. *Tiraboschi* T. XI. p. 62. sq. *Vedova Memorie intorno alla vita ed alle opere del card. Franc. Zabarella padovano.* Padova 1829. 8. u. in f. *Scritt. Padovani* T. II. p. 411 — 424.) wegen seiner *Lectura super Clementinas* (Neapoli. P. Riessinger s. a. fol. Rom. 1477. fol. Venet. 1478. fol. 1487. fol. Thaurini 1492. fol. Venet. 1497. fol. 1498. fol. 1499. fol. 1502. fol. Lugd. 1511. fol.), *Commentarius in libros Decretalium et Clementinas* (Venet. 1502. 1602. fol. — Fr. Zab. *card. Florent. jurisc. praest. super Decretal. subtiliss. Commentaria, cum additionibus, summariis et repertorio dom. Joh. Thierry Lingouienensis, jnr. clariss. interpr.* Venet. 1602. V Voll. fol.) und den nicht hierher gehörigen *Consilia, responsiones et allegationes* (Pisciae 1490. fol. 1495. fol. Mediol. 1496. fol. 1502. fol. Venet. 1581. fol.), *Aurea et practicabilis repetitio super Capit. Perpendimus de sententia excommunicationis* (diligenter emend. et revisa. Bonon. s. a. fol.), *de excommunicationibus* (s. I. et a. fol.), *Repet. de*

constitut. animarum (lib. VI, c. praef. Bonincobi Scoti in Joann. Calderini emendat. Venet. 1496. fol.), de variis quaestionibus (s. I. et a. fol.), Variarum legum repeditiones (Venet. 1517. fol.) u. De felicitate libri III (Patavii 1551. fol.); 26) Nicolaus de Tudeschis, gewöhnlich abbas Panormitanus genannt, zu Catania 1386 geboren, wenn auch nicht aus der daselbst ansässigen adeligen Familie der Tudeschi stammend, weshalb ihn Einige lieber nach Palermo setzen, trat 1400 in den Benedictinerorden zu Catania, ward 1414 Canonicus daselbst und studierte hierauf unter Franziskus Zabarella zu Bologna das geistliche Recht, welches er selbst nachher 1421 zu Siena, 1431 zu Parma und 1432 zu Bologna lehrte. Vom Papst Martin V. ward er 1426 zum Abt des Klosters S. Maria Maniacis bei Messina, zum Auditor Notar und Referendarius Apostolicus erhoben, vom König Alphons von Sicilien aber zu f. Rath und 1434 auch zum Erzbischoff von Palermo gemacht, in dessen Namen er auch das Concil zu Basel besuchte und erst für Papst Eugenius, dann für Felix V. stimmte (hier fällt sein oben Bd. II, 2. p. 335. schon erwähntes Buch: Nicolai de Tudesco abbat. Panorm., tract. super Concilio Basiliensi editus et de ejus potestate ac papae, in quo Conciliorum materia pertractatur. Lugd. a. a. 8. u. in f. Oper. ed. Lugd. 1512. — *Traité du celebre Panorme, touchant le Concile de Bale, mis en français* p. M. J. Gerbais. Paris 1697. 8. — Fehlt in d. neuß. Ausg. f. Werke, weil es in d. Index libr. prohib. kam), welcher letztere ihn 1440 zum Cardinal ernannte, als welcher er 1445 verstorben ist (f. Trithem. de scr. eccl. c. 781. u. de ill. Bened. II, 139. G. Panciroll. III, 32. Fichard p. 421. Mautus nr. 22. Cave T. II, P. II, p. 128. Du Pua T. XII, p. 98. sq. J. ab Eggs Purpura Docta L. III, p. 139. Fabric. T. V, p. 393. sq. [p. 134. sq. M.] Labbeus Dias. de scr. eccles. T. II, p. 112. sq. Mongitor. Bibl. Sic. T. II, p. 98. sq. Papadopoli Hist. gymn. Patav. T. II, p. 14 — 16. Boeckmann de Nicolais p. 49. Tiraboschi T. XV, p. 248. sq.). Er gehört hierher wegen seiner Lectura in quinque libros Decretalium (Venet. 1476 — 77. VI Ptes. fol. Basil. 1477. V Voll. fol. Venet. 1477. VI Voll. fol. Rom. 1480. V Voll. fol. Basil. 1481. VI Voll. fol. Venet. 1482 — 83. VI Voll. fol. Nuremberg. 1485 — 86. VI Voll. fol. Basil. 1488. VII Voll. fol. Venet. 1488. VII Voll. fol. ib. 1492. VI Voll. fol. Venet. 1497. VII Voll. fol. Lugd. 1501. IV Voll. fol. Lectura super I Decretal. Spirae. 1474. fol. c. addit. Ant. de Butrio. Venet. 1485. fol. P. II, super Libro I Decretalium. Venet. 1484. fol. — Lectura super I et II libros Decretalium. Spirae 1472. III Voll. fol. Lectura super II Decretalium. Colon. 1477. fol. Venet. 1485. fol. Lectura super prima parte lib. II Decretal. Venet. 1479. fol. — Lectura super III Decret. Venet. 1478. fol. Lectura super III, IV et V Decretalium. Venet. 1486 — 88. III Ptes fol. Lectura

super IV et V Decretalium s. l. et a. [Vendel. de Spira.] fol. Rom. 1475. fol. Nuremberg. 1477. fol. Papias 1482. fol. Venet. 1500. fol.), Super Sexto Decretalium (Venet. 1479. fol.), Glossae Clementinae (Colon. 1474. fol. Rom. 1474. fol. Colon. 1477. fol. Venet. 1480. fol. 1488. fol. 1490. fol. 1496. fol. Paris 1516. 8. — Alle zusammen in f. Comment. ad Decretales. Lugd. 1556. 1578. IV Voll. fol. u. in Abb. Panormitani Opera Omnia. Lugd. 1512. IV Voll. fol. Anguat. Taurin. 1577. IV Voll. fol. u. Opera Omnia. Venet. Junt. 1617. IX Voll. fol. Vol. I—VII.) und den weniger hierher zu gehörenden 25 Consilia (Consilia [Vol. I.] cum Ludovici Bolognini tabula. s. l. et a. [Argent. de Eggestein 1474.] fol. s. l. et a. fol. Ferrariae 1475. fol. Colon. 1477. fol. Venet. 1480. fol. 1493. fol. Consilia secundi voluminis. Pisciæ 1488. fol. Venet. 1492. fol. Lugd. 1537. fol. Zusammen in f. Opera Vol. VIII.), Disputationes et allegationes (Neapoli 1474. fol. s. l. et a. fol. Disputationes et allegationes. Venet. 1483. fol. 1487. fol. 1490. fol. Quaestiones et Consilia. Lugd. 1500. fol. — Quaest. VII. in f. Oper. T. VIII., in d. Eyener Ausg. nur VI., die übrigen Cons. Op. T. IX.), Processus judicarius s. practica de modo procedendi in judiciis (s. l. et a. 4. Venet. 1488. fol. Lovan. s. a. 4. Lovan. 1475. fol. 1481. fol. Venet. 1488. fol. Basil. 1490. 4. Venet. 1492. fol. 1499. fol. u. in f. Op. T. VIII.), Repetitiones super C. Eccles. S. Mariae et c. si quis contra clericum (Venet. 1491. fol. u. Op. T. VIII.), Repet. in cap. 9. Per tuas de arbitris tit. 43. lib. 1. Decret. Greg. IX. (una c. Quaest. in Parmensi Gymn. disput. Lugd. 1587. fol. u. Op. T. VIII.), Lectura super rubrica de translatione episcoporum (s. l. et a. fol.), Flores utriusque juris ex voluminibus ejd. juris laboriosissime collect. et compendiosiss. conscript. (Colon. 1477. fol.) und Thesaurus singularium in jure canonico decisionum, conscriptus in concilio Basileensi et secundum ordinem alphab. compositus (in f. Oper. T. IX.). Ueber seine Arbeiten hat man noch das bereits oben p. 617. erwähnte Repertorium des Alphonso de Montalvo (Oper. T. IX. ist das Repertor. Gualvarii Bononiensis zu finden) u. Hier. Fantoni de Ferrariis Ord. praed. Compendium univ. Lecturae Abb. Panorm. super Decretales. Venet. 1564. fol.; 27) Johannes a Turrescremata, von dem aber bereits weitläufig gesprochen ist, wegen seiner Commentaria in Decretum Gratiani (Venet. 1578. III Voll. fol.), Summa ecclesiastica et Tractatus super potestate et auctoritate papali ex sententiis S. Thomae (Salmanticae 1560. fol. Ohne d. Tract. Venet. 1561. 4.), de auctoritate pontificis maximi et Concilii generalis ad Basileensem oratorem responsio (Venet. 1563. 4.), apparatus super decreto unionis Graecorum (Venet. 1561. 4.), solennis tract. in favorem Eugenii IV contra decreta Conc. Constant. et contra gesta in Conc. Basil. adversus Eugenium (in Mausii Suppl. Concil. T. IV. p. 746. sq.), Votum an-

per Avisamento, quo Papa debeat jurare servare Decreta de conciliis generalibus continuandis et electionibus confirmandis, alias cadet a jure Papatus (ib. p. 799. sq.), Tract. factus contra Avisamentum quoddam Basileensium quod non liceat appellare a concilio ad Papam (ib. p. 1299. sq.), Repetit. super quibusdam propositionibus Augustini de Roma (ib. p. 1203. sq.), Orat. in Moguntino conventu habita, cum esset eo missus orator per Eugen. Papam (ib. T. V. p. 63. sq.) u. Collecta super petitione D Regis Franciae, ut aliud illi celebraretur universale concilium (ib. p. 135. sq.); 28) Marianus Socinus der ältere, von dem bereits oben die Rede war, wegen seinen Commentarii in librum V Decretalium (Mar. Socini senioris Senensis admirab. comment. super prima parte libri quinti Decretalium. Hac secunda edit. ab innumeris, quibus antea repleta erant mendis ac defectis hoc signo ¶ notatis, summa industria et labore nunc denno repurg. et suppleta, nec non locupletiss. argum. illustr. in lucem prodeunt. In quibus quam plures et varii Tract. juris exactiss. explicantur. Adjecti sunt tres indices. Parm. 1575. fol. — Nova et utilis. commentaria super secunda parte libri quinti Decretalium, n. prim. in lucem edita. In quibus quam plur. etc. ib. 1574. fol.) und Commentarii in singulos titulos Decretalium ac. de citationibus, de juramento calumniae, de foro competenti, de libelli oblatione, de litis contestatione, de mutuis petitionibus, de materia oblationum u. de visitatione (Commentaria in aliquot singulares et in praxi lucrosiss. titulos Decretalium, qui sequenti pagina ordine, annexis repetitionibus quorundam capitulorum ejd. jur. canon. continentur. C. praest. Icti Barth. Socini ejus filii additionibus. Lugd. 1535. 1547. fol. Freft. 1583. fol.); 29) Johannes de Imola, gleichfalls schon besprochen, wegen seinem Comment. in libr. I — III Decretalium (Venet. 1499. 1510. 1575. III Voll. fol. Super II et III Decret. libro. Lugd. 1525. fol.) u. Opus in Clementinas (Rom. 1474. fol. Venet. 1475. fol. Venet. 1480. fol. 1486. 1492. fol.); 30) Alexander Tartagnus wegen seiner Lectura super III Decretalium (Bonon. 1485. fol.); 31) Johannes Franziscus de Pavinis aus Padua in Italien, wo er auch Doctor der Theologie und Rechte, Canonicus und Professor war, 1454 Vicarius capitularis und 1461 Vicarius generalis des Bischoffs Jacob Zuo, endlich 1486 als Auditor Notar zu Rom verstorben (f. Panciroll. III. 44. Ordin. T. III. p. 2695. Facciolati Fasti Gymn. Patav. P. II. p. 43. Vedova Scritt. Padov. T. H. p. 69. sq.) hauptsächlich wegen seinen Glossae in Extravagantes Johannis XXII. (im Corp. Jur. Canon. Lugd. 1519. fol. Vol. III. f. Masch Beitr. z. Gesch. merkw. Bücher Et. VII. p. 491.) und seinem Tractatus visitationum (Rom. 1475. fol. [f. Pögnich Neue Nachr. z. Bücher u. Münzfunde Bd. I. p. 106. sq.] u. in Ziletti Tract. T. XIV. p. 178. cf. Baculus pastoralis ad dirigendos in viam pacis pedes visitantium et visitatorum, revisus a Joh. Chäp-

puis. Paris 1503. 4.) und *De officio et potestate Capituli aede vacante* (Rom. 1481. fol. Venet. 1496. fol. 1584. fol. Paris 1512. fol.). Sonst hat man von ihm noch ein *Votum contra Iudeos Tridentinos* (s. l. [Rom.] et a. fol.), *Relatio in canonisationem B. Bonaventurae* (s. l. et a. [Rom. 1482.] 4.), *de decimis* (in Ziletti Tract. T. XIII. P. II. p. 407. sq.) u. *Or. ad Sanctiss. D. N. Papam* [Sixtum IV. 1483.] *pro expedienda canonizatione S. Leopoldi Marchionis Austriae* (s. l. et a. 4.), *Orat. in laudem Leopoldi March. Austr. sedente Innocentio VIII.* s. 1484. et 1485. (s. l. et a. [Patav.] 4.) und *Delesorium Canonisationis Sancti Leopoldi* (s. l. et a. [Rom. G. Herolt.] fol. s. l. et a. [Patav. J. Petri] 4.); 32) Guy Pape wegen einiger seiner bereits oben p. 559. angeführten hierher gehörlgen Schriften; 33) Johannes von Eberhausen, 1484 zu Leipzig als Professor der Rechte gezeihen (s. Mader Centur. profess. Lips. nr. II. Retelblatt Seite. 3. jur. Gelahrtheit p. 771.) wegen seiner Bearbeitung des Johannes von Arbach *Processus juris* (c. *Lectura et Exposit. suis.* Lips. 1512. fol.); 34) Johann v. Breitenbach, aus einer adligen Familie in Meissen entsprongen, studierte zu Perugia und Leipzig, ward 1465 daselbst Doctor der Rechte, Official zu Etolpen, 1476 Consistorialassessor zu Meissen und 1484 Professor des canonischen Rechts zu Leipzig, woselbst er 1498 starb (s. Mader Cent. p. 42. J. Chr. Joecher Progr. II. de Joh. de Breitenbach 16to Lipsiensi. Lips. 1743 — 45. 4. J. E. Kapp De J. de Br. scriptis et praecipue de ejus consiliis. Lips. 1754. 4.), sonst auch durch seine Schrift gegen den päpstlichen Ablass (*Consilium au contribuentes juxta tenorem litterarum apostolicarum per D. papam Innocentium VIII. confessarum pro reparatione ac restauratione ecclesiae collegiatae B. Mariae Virginis oppidi Freibergensis Misnensis dioecesis quadragesimalibus et aliis diebus, quibus eius butyri et aliorum lacticiuorum prohibitus est, sine conscientiae scrupulo, butyro et aliis lacticiis libere vesci possunt.* Lips. 1491. 4. u. b. J. E. Kapp Kleine Nachlese ein. Urden. 3. Reform. Gesch. Leipzig 1727 — 33. 8. Bd. III.) und seinem Streit mit Georg de Frickenhausen über die unbefleckte Empfängniß Mariä (*Disputatio de immaculata conceptione virginis gloriosae.* s. l. et a. [Lips.] 4. *Determinatio de immaculata conceptione B. ac gloriosae Virginis corroborato.* Lips. 1749. s. l. et a. 4. *Triplicatio contra quaudam cavillosam ac inutilem scripturam dñi doc. Georgii de Frickenhausen.* Lips. 1700. 4.) merkwürdig, wegen seiner *Repetitio de statu Monachorum et Canonicorum* (s. l. et a. [Lips.] 4.), *Repet. C. Sententiam angulis* (Lips. 1499. 4.), *Repet. C. Lator. de homicidio* (Lips. 1498. 4.), *Utilis Tract. de successionibus ab intestato* (Lyptzk. 1494. 4.), *Perutilis Repet. famosae C. Omnis utriusque sexus de penit. et remissione* (Lyptzk. 1493. 4.), *Repet. si quis librum* (Lips. 1498. 4.) u. *Repet. C. a nobis de deci.* (Lips. 1500. 4.) und seinen Zusätzen zu der Schrift des Johannes Andrea super ar-

lorem consanguinitatis et affinitatis; 35) Philippus Verius wegen f. *Commentaria in Decretales* (c. Summarii nova et p. Joa. de Gradibus. Lugd. 1551. fol. Venet. 1576. 1593. fol. Ueb. egyptische Ausg. f. Argolati Bibl. Med. T. II. 2. p. 1986.); 36) Antonius Rosellus aus Arezzo, Professor zu Siena, mehrmals päpstlicher Legat und zuletzt lange zu Padua, wo er 1466 starb (f. Panciroll. III. 36. Fabric. T. I. p. 131. M. *Elogi degli Ill. Toscani* T. II. p. VII. sq. Tiraboschi T. XV. p. 262. sq.), wegen f. *Monarchia s. de Potestate Imperatoris et Papae* (Venet. 1483. fol. 1487. fol. a. l. et a. fol. Papiae 1498. fol.) u. *Tract. de jejuniis* (s. l. et a. 4. Rom. 1486. 4. Colon. 1497. 4.) und *Tract. de nuptiis* (s. l. et a. [Rom.] 4.); 37) Felinus Sandeus, zu Felina 1444 in der Diöcese Reggio geboren, lebte seit 1461 über die Rechte zu Ferrara, seit 1474 zu Pisa, ward 1486 Auditor Rota zu Rom, hiers auf 1495 Bischoff zu Venna und 1499 auch zu Lucca, wo er 1503 starb (f. Panciroll. III. 42. Mantua nr. 91. Fichard p. 426. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. II. p. 463. sq. [p. 150. M.] *Manus. Sigilli Ant.* T. IX. p. 69. sq. Tiraboschi T. XV. p. 274. sq. *Blume Iter Ital.* Bd. II. p. 96. *Fabroni* T. I. p. 138. 379. 381. *Niceron* T. XLI. p. 338. sq. *Fabrucci in Calogerà Opusc. scient. e filol.* T. XL.), wegen seinen *Opera s. Lecturae super I, II, III et IV Decretalium* (Venet. 1498. II Voll. fol. Mediol. 1498. fol. 1500. fol. s. l. 1499. fol. *Comment. in libr. V Decret. c. not. Simonetae et de Gradibus.* Mediol. 1593. II Voll. fol. Lugd. V Tom. [II Voll.] 1587. fol. Venet. 1600. III Voll. fol. Basl. 1567. fol.), *Super prooemio decretalium et tit. constitutionum* (Ferrar. 1481. Piscae 1490. fol. Ferrar. 1492. fol. Papiae 1494. fol. 1496. fol. Mediol. 1499. fol. Papiae 1499. fol.), *De exceptionibus et de praescriptionibus* (s. l. et a. fol. Piscae 1489. fol. Mediol. 1493. fol. Papiae 1493. fol. 1496. fol. 1499. fol.), *super titulo de rescriptis et nonnullis aliis* (s. l. et a. [Ferrar.] fol. a. l. 1483. Venet. 1489. fol. Papiae 1495 fol. 1496. fol. Mediol. 1499. fol.), *Lectura de officio et potestate iudicis delegati* (Ferrar. 1500. fol.), *Commentaria super tit. de procurationibus, de testibus cogendis, de fide instrumentorum et de praesumptionibus* (Ferrar. 1494. fol. — *Super tit. de probationibus, de testibus, de testibus cogendis et praesumptionibus.* Papiae 1497. fol.), *Super tit. de iuramentando* (Papiae 1498. fol. Mediol. 1499. fol. Ferrar. 1499. fol.), *Super tit. de iudiciis* (Mediol. 1493. fol. Ferrar. 1499. fol.), *Opusculum de liti contestatione* (s. l. 1484. fol.), *Super tit. de sponsalibus* (Bonon. 1498. fol. Papiae 1498. fol.); *Lectura super tit. de foro competentis* (s. l. et a. fol. Ferrar. 1500. fol.) und dem nicht hieher gehörigen *Sermo de indulgentia* (s. l. et a. fol. Marburg. 1750. 4.) u. *Consilia* (Venet. 1601. fol.); 38) *Offices* des Epiphani wegen f. oben p. 509. schon angeführten *Libelli de iure canonico*; 39) *Innocenz IV.*, von dem schon oben Bd. II. 2. p. 240. die Rede war, *Apparatus super V libros Decretalium*

(Ed. Pr. Argent. 1478. fol. Venet. 1481. fol. 1491. fol. 1495. fol. Commentaria Innocentii quarti pontificis max. super libros quinque Decretalium. Cum indice peculiari anno recens collecto novisque iusuper Summariis additis et Margarita Baldi de Ubaldis. Preft. 1570. fol.), der ihm den Titel Pater veritatis verschaffte und worüber Balbus de Ubaldis ein Repertorium, das bald Margarita bald Innocentianus heißt, verfaßte, welches bereits in die Ed. Princ. f. 407 — 462. eingerückt ist; 40) Johannes de Lutrea, von dem bereits oben Bd. II. 2. p. 691. die Rede war, wegen seiner Collatio synodalis de statutis ecclesiarum (Erford. 1489. 4.); 41) Troilus Malvitiuß aus dem Geschlechte der Malveji zu Bologna, Rechtslehrer zu Siena und Bologna, Canonicus zu St. Peter daselbst, apostolischer Pretonotar, Cämmerer des Papstes Innocenz VIII. und 1495 zu Cesena als Vicar des dortigen Bischoffs verstorben (f. Fantuzzi Scr. Bologn. T. V. p. 174. sq. Obste Merkw. d. Tredd. Bibl. Bd. I. p. 116. Fabric. T. VI. p. 773.) wegen seinem Opusculum de canonisatione sanctorum (Bonon. 1487. fol. u. Im Ocesn. jur. T. XIV. p. 97. sq. [ed. II. T. VI. p. 179. sq.] —), de sorte et commenda beneficiorum (s. I. et a. fol. Bonon. 1584. fol. u. Ocean. Jur. T. II. P. II. p. 398. sq. [ed. II. T. X. p. 141. sq.] —) u. De oblationibus (Bonon. 1587. fol. u. Ocean. Jur. T. XIV. p. 136. sq.). Nicht hieher gehören seine Consilia (Bonon. 1587. fol.); 42) Martinus Polonuß, von dem noch weiter gesprochen werden muß, wegen seiner Margarita decreti seu tabula Martiniiana (s. I. et a. fol. Paris s. a. 4. Norimb. 1481. fol. Argent. 1486. fol. Bonon. 1486. fol. Argent. 1489. fol. 1493. fol. 1494. fol. 1499. fol. Mediol. 1493. fol. Norimb. 1496. fol. Paris 1504. 4. Venet. 1584. 8. Lugd. 1543. 1560. Vor d. Greg. Decret. ib. 1561. fol. hinter d. Decretum. Paris 1612. fol. f. Meusel Hist. Bibl. Magaz. Et. III. p. 83.); 43) Guilielmus de Monte Lauduno, Doctor des canonischen Rechts zu Toulouse und von 1310 — 1346 Abt des dasigen Benedictinerklosters (f. Oudin T. III. p. 966. sq. Fabric. T. III. p. 461.) wegen seinen Glossae in tres Extravagantes Joannis XII. (c. quibd. addit. J. F. Fr. de Pavinis. Rom. 1475. fol.); 44) Petrus de Osma, von dem oben schon gesprochen worden ist, wegen seiner Commentaria in Athanasii symbolum quicumque vult salvus esse (Paris s. a. 4.); 44) Franciscus Platea aus Bologna, um 1442 Minorit und Canonist daselbst (f. Wadding Scr. Ord. Minor. p. 132. Oudin T. III. p. 2431. Fant. T. V. p. 385. sq. Fabric. T. II. p. 595. sq.), wegen f. Opus restitutionum, usurarum et excommunicationum (s. I. et a. [Venet. Barth. Cremon.] fol. Venet. 1472. fol. Paduae 1473. fol. Colon. 1474. Paris 1476. Colon. 1477. Spira 1489. fol. Venet. 1584. fol. Die Summa de excommunic. auch im Tract. tract. T. XIV. p. 357. sq.); 45) Elias Regnier bis um 1494 Professor der Rechte zu Poitiers

(f. Tritem de scr. eccl. c. 939.) wegen seinen *Casus longi super sextum decretalium et Clementinarum compilati in alma universitate Pictaviensi* (Pictav. 1488. fol. Argent. 1488. fol. s. l. [Bonon.] 1488. fol. s. l. 1492. 4. Argent. 1496. fol. s. l. 1503. fol.); 46) Hieronymus de Janitinis, Doctor der Rechte u. als Professor zu Bologna 1472 gest., sonst auch noch durch seinen Streit mit Benedictus Barfi aus Piombino, dem Verfasser eines in d. Repert. T. VIII. befindlichen Tr. de jure deliberandi, merkwürdig (*Tres subtiles et elegantes disputationes videlicet aus perspicacissimi* — Hier. de Zanetius jur. utrj. doct. — et due clarissimi viri — benedicti de plumbino. Bonon. 1499. fol. f. Fant. T. VIII. p. 240.) wegen f. *Contrarietates s. diversitates inter jus civile et canonicum* (Bonon. 1490. fol. u. Tract. tr. T. I. p. 197.) u. *de foro conscient.* (ib. T. II. p. 405.); 47) Jacobus de Jochis aus Ferrara, zuerst Professor daselbst, dann aber von 1429 bis an seinen 1457 erfolgten Tod zu Padua (f. Tiraboschi T. XV. p. 266.) wegen seinem *Canon omnis utriusque sexus disputatus et repetitus* (s. l. [Patav.] 1472. fol.); 48) Franciscus de Accoltis aus Arezzo, wegen seiner *Lectura super libro secundo Decretalium* (Bonon. 1481. fol. Papiae 1496. fol.), *Comment. super titulo de Accus. Inquisit. et Denuciat. in quinto libro Decretalium* (Pisciae 1486. fol. s. l. 1495. fol.), *Commenta super aliquibus titulis Decretalium* (Veuët. 1405. fol. c. not. Vinc. Godemioi. ib. 1581. fol.), *Comm. super titulo de acquirenda possessione* (Pisciae 1486. fol.), *Super titulo de acquirenda haereditate* (Pisciae 1489. fol. Papiae 1495. fol.) u. *Lectura in titulo de legatis primo* (Senis 1484. fol. Mediol. 1492. fol.), wozu man noch seine allerdings ins Römische Recht gehörigen *Comment. super titulo de verborum obligatione et de duobus reis* (Pisciae 1488. fol. Papiae 1493. fol.) u. *Comment. in titulos ff. de soluto matrimonio, de testamento, de liberis et posthumis* (Senis 1486. fol.) rechnen kann; 49) Alexander, ein Cardinal mit dem Beinamen Praepositus St. Ambrosii wird von Hain Repert. Bd. I. p. 73. ar. 660. zwar wegen f. Buchs *Super Decretum et Decretales* (Lugd. 1490. fol.) genannt, allein es ist dieses nur eine Mißdeutung des Namens Cardinalis Alexandrinus, welchen Johannes Antonius de St. Georgio, nach Einigen aus Piacenza, nach Andern aus Mailand, seit 1473 Besitzer des Mailändischen Juristencollegiums und praepositus basil. Imp. Ambrosi., von seinem 27ten bis 33ten Jahre Lehrer des Römischen und des canonischen zu Avia, seit 1479 Bischoff von Alessandria, Auditor Notä, seit 1492 Cardinal, dann seit 1500 hinter einander Bischoff in Parma, Gravathi, Albano, Palestrina u. Sabina und den 14ten März 1509 zu Rom verstorben, führte (f. Panciroll. III. 47. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. III. p. 33. ed. M. Tiraboschi T. XV. p. 281. sq. Argelati Bibl. Mediol. T. II. P. I. p. 1279. sq.). Er gehört hierher wegen eben jenen *Commentaris super Decretum* (Rom. 1483. fol. Mediol. 1483. fol. Papiae

1497. fol. Venetiis 1500. fol. — *Comm. super decret. recogn. necnon addition. annotatq. decor. p. Joa. de Gradibus. Lugd. 1511. 1519—22 fol. Venet. 1579. III Voll. fol.) u. Comment. super IV libro Decretalium (Papiae 1476. fol. 1490. fol. Lugd. 1490. fol. [ist jene falsch citirte Ausg.] Venet. 1493. fol. Mediol. 1493. fol. Rom. 1494. fol. Venet. 1494. fol. Comment. utilius Praep. super quarto Decretalium cum spostyllia Dom. Bened. de Vadia de Forosempronii. Tridini 1515. fol.) u. Tract. in tit. secundum Decret. de Appellationibus (Comi 1474. fol. Papiae 1488. fol. Venet. 1497. fol. Lugd. 1551. fol. c. comm. in IV Decret. Venet. 1579. fol.). Sonst haben wir noch von ihm ein Commentum super iuribus feudorum (Papiae 1490. fol. 1497. fol. Venet. 1488. fol. Tridini 1511. fol.) und eine Oratio in exsequiis Cardinalis Tornacensis habita a. 1483 (s. l. et a. 4. s. l. [Rom.] et a. 4.) u. Sermo habitus in dominica quinta quadragesimae (s. l. et a. [Rom.] 4.); — 50) Alexander de Nevo aus Vicenza, lehrte von 1456 bis zu seinen 1484 in seiner Vaterstadt erfolgten Tod das Kirchenrecht zu Padua (s. Tiraboschi T. XV. p. 272. sq. Ang. Gabr. de Sta. Maria Bibl. degli Scritt. Vicent. T. II. p. 479. sq.) und hat uns außer seinen Consilia contra Iudaeos foenerantes (s. l. et a. fol. Nureberg. 1479. fol. Mediol. 1479. 4.) noch sein wichtiges Commentum in IV libros Decretalium (Venet. 1479. fol.) hinterlassen; 51) Johannes, de Anania nach seinem Geburtsorte Anagni genannt, nach seinem Geschlechtsnamen aber Cattani zu nennen, lebte lange Zeit als Professor der Rechte zu Bologna, ward zu mehreren Gesandtschaften gebraucht, trat dann in den geistlichen Stand und ward erst Canonicus, dann Archidiaconus an der Cathedralkirche zu Bologna und starb daselbst vermuthlich den 17ten Jan. 1457 (s. Panciroll. III. 34. Mazzucchelli T. I. P. II. p. 656. sq. Fantuzzi T. I. p. 224. Tiraboschi T. XV. p. 267.). Wir haben von ihm hier zu nennen seine Comment. super prima et secunda parte quinti Decretalium (Bonon. 1480. fol. 1497. fol. Mediol. 1492. 1497. fol.), Comment. super sexto Decretalium (Mediol. 1492. fol. — Comm. super V et VI Decret. Lugd. 1546. 1553. fol.) u. Tractatus Jubilaei (s. l. et a. [Rom.] 4. s. l. et a. 12. De Jubilaeo sub rubrica de Sortilegiis, c. Fellni Sander Tract. de Jubilaeo. s. l. et a. 4.). Nicht sind jedoch hierher zu rechnen seine Consilia (c. addition. Ludov. Bolognini. Mediol. 1491. fol. 1496. fol. Bonon. 1496. fol. Venet. 1496. fol. Ed. emend. ibi. 1576. 4.), ferner Disputatio in materia alienationis Feudi (Vrest. 1581. 4. u. in Select. Quaesit. Juris. Colon. 1576. fol.), zuweilen auch De jure patronatus oder De revocatione Feudi alienandi (unter diesem Titel in Mart. da Carotti Lectura in opere Feudorum Basil. 1564. 8.) betitelt, und Quaestiones juridicae (Lugd. 1572. 8.); 52) Augustinus de Rossi, zuweilen auch Ticinensis genannt, weil er in dieser Stadt Canonicus war, zuweilen Pa-*

piensia, weil er daselbst die Rechte lehrte (s. Fabric. T. I. p. 400.) wegen seinem *Scrutinium tripartitum in quatriconsultum consilium* (Florent. 1500. fol. s. Main T. I. 1. p. 264. sq.); 53) Johannes de Et. Georgio, wohl von dem oben erwähnten zu unterscheiden, um die Mitte des 14ten Jhdts. Rechtslehre zu Bologna (s. Panciroll. III. 24. Fabric. T. III. p. 33. M.) wegen seinem *Comment. in I et II Ptem. Decretorum*, tit. 28 *secundi Decret. de appellacionibus* und *Quartum Libr. Decretal.* (Venet. 1578. 1579. fol.); 54) Guido de Baysio, der Lehrer des Johannes Andreä, nach Einigen aus Reggio, nach Andern aus Baiso, einem Dorfe dieser Diöcese, 1276 Professor des canonischen Rechts in erster Stadt, seit 1283 zu Bologna, seit 1304 aber als Capellan der Päpste Benedict XI. und Clement V. thätig, und 1313 zu Avignon verstorben. Man muß von ihm unterscheiden seinen Neffen Guido de Baysio, gleichfalls Doctor der Rechte zu Bologna, 1313 Bischoff zu Reggio, 1330 zu Rimini, 1332 zu Ferrara und 1349 zu Bologna verstorben, ferner einen gewissen Guido Guisi aus Reggio, 1314 Doctor der Rechte zu Bologna, Bischoff zu Modena und Concordia und 1347 verstorben, dann Guido de Baiso aus der Familie de' Roberti de Tripoli, Bischoff zu Reggio, 1332 Erzbischoff zu Ravenna und 1333 zu Bologna verstorben und endlich einen jüngsten Guido de Baiso, Bischoff von Modena 1380, 1382 zu Ferrara und 1386 daselbst verstorben (s. Trith. c. 492. Panciroll. III. 16. Fabric. T. III. p. 377. sq. [p. 129. M.] Mazz. T. II. p. 72. Tiraboschi T. XI p. 7. sq. u. Bibl. Moden. T. I. p. 137. sq. VI. p. 21. sq. III. p. 47. Fantuzzi Scr. Bologn. T. III. p. 47.). Wir haben von diesem nicht allein Zusage zu den Glossen zum Decret des Johannes Teutonicus, sondern auch selbstständige zum Sextus, die in den Ausgaben stehen und nicht mit einer *Lectura super Sexto Decretalium* (Mediol. 1490. fol.) zu verwechseln sind, sondern auch noch sein 1300 geschrieben Decretorum *Rosarium* (s. l. et a. [Argentor. 1472.] fol. Rom. 1477. fol. emend. p. *Actum Petrum Albigninum Trecinum*. Venet. 1480. fol. ib. 1481. fol. 1495. 1513. 1559. 1580. 1601. fol. *Comment. elegantiss. super Decretor. volumina Rosarium appellata et sextum Decretal.* c. not. Nic. Superantii et Petri Tretii Albignani. ib. 1577. Lugd. 1558. fol.); 55) Regidius de Bellamera, Doctor des canonischen Rechts, Auditor Rotä und 1392 als Bischoff v. Avignon gestorben (cf. Mantua c. 90. Fabric. T. I. p. 49.) wegen seiner *Decisiones canonice ad practicam Johannis Ferrariensis* [doch wohl der bekannte Arzt Johann Matthäus Ferrarius de Gradibus] (Norimberg. 1496. fol. c. *Decision. Rot. Rom.* Rom. 1474. fol.) u. *Praelectiones in libros V Decretal.* (Lugd. 1543—49. II Voll. fol.); 56) Bartholomäus de Bellencinle, 1428 zu Modena geboren, 1465 Professor zu Ferrara, wo er unter Accolti studiert hatte, 1467 zu Bologna und 1478 als Auditor Rotä zu Rom verstorben (s. Panciroll. III. 40. Mantua nr. 51. Mazzucchelli T. II. p. 679. sq. Tiraboschi T. XV. p. 273. sq. u. Bibl. Moden.

T. I. p. 199. sq. 202. sq.) wegen einer Partie *Decisiones*, die unter denen der Rota Romana eingedruckt sind, der *Repetit. in C. cum Johannes Heremita de fide Instrumentorum* und in *C. si cautio de fide Instrumentorum* (in d. *Repetition. in Jus Canon. T. IV.*), dem *Tract. de charitativo subsidio et decima beneficiorum* (Mutinae 1489. fol. ed. Aurel. Belliucini. Rom. 1544. 8. u. in d. *Tract. jur. univ. T. XV. 2. p. 147.*) u. *Apostillae super Abbatem* [Nicol. de Tudeschis] et *Autouium de Butrio* (Venet. 1475. fol. 1477. fol.); 57) Ludovicus Bologninus, von dem bereits oben p. 537. die Rede war, wegen seinem *Sylogianthron* u. *Collectio florum in Decretales* (Bonon. 1486. fol. 1496. fol.), *Repertorium aureum in rubricas Decretalium* (Venet. 1488. fol.), *Tabula brevis ad facile inveniendum omnes textus et etiam omnes glossas singulares in utroque jure* (Bonon. 1495. fol.), *Tract. de indulgentiis* (in d. *Tract. jur. Venet. T. XIV. p. 141. sq. c. Felini Sand. Tr. de Indulg. recud. cur. J. Piderit. Marburg. 1750. 4.*) und *Interpretationes novae ad omnes textus utriusque juris* (Bonon. 1494. 1495. 1497. fol.); 58) Paulus Florentinus oder Altavanti, von dem schon oben bei den Theologen gesprochen wurde, wegen seines *Breviarium totius juris canonici* (Mediol. 1478. fol. 1478. fol. Lugd. 1484. fol. Memming. 1486. fol. 1499. fol. Basil. 1487. fol.); 59) Philippus de Franchis aus Perugia, wo er, sowie zu Pavia und 1467 noch zu Ferrara Professor des canonischen Rechts war (s. Panciroli. III. 41. Tiraboschi T. XV. p. 274. sq.), wegen f. *Lectura super Sexto Decretalium* (Venet. 1499. fol. Lugd. 1522. 1547. fol.), *Lect. super rubrica de testamentis* (Papiae 1500. fol.), *Rep. capit. si pater de testamentis* (Papiae 1489. fol.), *Lect. super titulo de appellationibus et nullitatibus sententiarum* (a. l. et a. fol. Senae 1488. fol. Venet. 1496. fol. Papiae 1496. fol. Freft. 1576. fol.) und der uns etwas ferner liegenden *Lectura super tit. de regulis juris in Sexto* (Venet. 1499. fol.); 60) Salvanus Galvanus aus Bologna, ein sonst unbekannter Mann, wenn er nicht jener Salvanus di Bellini ist, der von da 1371 als Lehrer des canonischen Rechts nach Bunsfkirchen in Uns garn berufen wurde (s. Fantuzzi T. IV. p. 36. sq.), wegen seinen *Differentiae legum et canonum* (a. l. et a. [Memming. Alb. Kunne] 4. u. c. *Summa Gauffredi de Trana. Venet. 1491. fol. u. Tr. Tr. I. p. 189. sq.*); 61) Guido, von dem man weiter nichts weiß, als daß er *archidiaconus de Parisio* genannt wird, wegen f. *Comm. in Decretum Gratiani* (a. l. 1495. fol.); 61) Johannes Calderini, Adoptivsohn des Johannes Andrea, 1357 Professor des canonischen Rechts zu Bologna, mehrmals Gesandter seiner Vaterstadt bei den Päpsten und 1365 gestorben. Er hatte zwei Söhne, Jacob und Caspar, welcher letztere 1371 als Gesandter nach Avignon gesendet wurde, 1384 Professor des canonischen Rechts zu Bologna ward, daselbst 1399 starb und uns außer mehreren unter denen seines Vaters stehenden *Consilia* eine *Repetitio c. postulasti de peni. et remis.* (in

b. Repetit, diversor, doctor, in jure canon. Mediol. 1513. fol.) hinterlassen hat (über beide s. Panciroll. III. 21. Tirasboschi T. XI. p. 30. sq. Fantuzzi T. III. p. 10. 14. sq.). Von seinem Vater haben wir noch Concordantia s. Ambidextrum (s. l. et a. fol.), Auctoritates Decretorum (Colon. Agripp. 1470. fol. Spiras 1481. fol.), Tract. de ecclesiastico interdicto s. divinorum tractatus (Papiae 1588. fol. u. Tr. tr. T. XIV. p. 325.), Tr. novus sup. haereticis (Venet. 1571. 4.) u. Repetitiones super aliquot capita juris canonici (s. l. et a. 4. Venet. 1496. 1529. fol. XVIII. in d. Repetit. divers. doct. in jure canon. Mediol. 1513. fol.). Weniger gehört hieher sein Repertorium juris (s. l. [Basil.] 1474. fol.) und Consilia (Consilia domini Jo. Cal. et do. Gau. ejus filii. Venet. 1472. fol. c. consil. Domin. de Sto. Geminiano. Mediol. 1491. fol. Venet. 1497. fol. Mediol. 1497. fol. Venet. 1579. 1582. fol.); 62) Paulus de Elazar, ohne Grund für einen Holländer angesehen, da er doch bestimmt aus Bologna stammt, wo er des Johannes André Schüler war, 1321 Lehrer daselbst und Doctor des canonischen Rechts, sowie 1357 auch daselbst verstorben (s. Panciroll. III. 22. Trithem. c. 584. Tirasboschi T. XI. p. 33. sq. Argelati T. II. P. I. p. 791. sq. Fabric. T. V. p. 216. M. Fantuzzi T. V. p. 64. sq.). Er gehört hieher wegen seinen Quaestiones et Repetitiones in Decretorum libros (Venet. 1496. fol. Paris 1493. fol.), wozu noch Allegationes (s. l. et a. [Neapoli S. Riessinger.] fol.) und Commentarius in Jus Canonicum (Venet. 1587. fol.) kommen müssen; 63) Lopus de Castiglione, der berühmte Philosoph, wegen seinen Allegationes subtilis (Mediol. 1491. fol. Lngd. 1532. 8. Venet. 1571. fol.) und seinen Tract. de canonica portione et quarta (in d. Tract. Tract. jur. T. XV. P. II.) und Tr. de hospitalitate (ib. T. XIV.); 64) Dominicus de St. Geminiano, nach seinem Geburtsorte, einem Schlosse in Toscana, benannt, Schüler des Antonius de Butrio, 1407 bischöflicher Beccar zu Modena, dann Professor zu Bologna und endlich als Auditor Notar gestorben (s. Trithem. c. 759. Panciroll. III. 31. Fabric. T. II. p. 158. [p. 53. M.]—), wegen seiner Lecturae super sexto Decretalium partes duae (s. l. et a. fol. Neapoli s. a. fol. Spiras s. a. fol. Mediol. 1480. fol. Venet. 1481. fol. 1486. fol. Papiae 1480. fol. Venet. 1491. fol. 1496. 1497. fol. Prima lectura Dom. de Sto. Gem. super sexto libro Decret. cum Apostillis D. Bernardini ex Capitaneis de Landrisno et noviss. adjunct. addit. M. Jos. de Gradibus. Tridini 1511. fol.). Neben ihm ist sein Landsmann Stellus de St. Geminiano zu nennen, der zu Florenz um 1420 als Rechtsconsulent lebte (s. Fabric. T. V. p. 293. [p. 96. M.]—), wegen seinem Tract. de baunitis (Pisacia 1486. fol. Mediol. 1493. fol. Venet. 1498. fol. u. im Tract. Tract. T. XI. P. I.) u. Tract. de testibus (ib. Tom. IV.); 65) Petrus de Monte aus Venedig, ein Schüler des berühmten Guarinus von Verona, studierte zu Paris und Padua, wo er 1433

Doctor der Rechte ward und über canonisches Recht las, ward dann von Eugenius IV. zum apostolischen Protonotar erhoben, besuchte das Concil zu Basel und erhielt 1439 auch das Bisthum Breſcia, worauf er 1457 zu Rom am 12ten Januar starb (ſ. Fabric. T. V. p. 794. Agostini Scr. Venez. T. I. p. 346. sq. Gradenigo Brixia Sacra p. 337. sq. Tiraboschi T. XV. p. 297. sq.). Wir haben von ihm außer seinem Liber de potestate Romani pontificis et generalis concilii (s. l. et s. fol. Doch wohl gleich dem ihm zugeschriebenen Buche De primatu papae. Venet. 1584. 4. u. in d. Tract. jur. univ. T. XIII. P. I. p. 144. sq. u. Monarchia. Lugd. 1512. 8. Rom. 1537. 16.) vorzüglich sein berühmtes Repertorium juris utriusque (Rom. 1476. II Voll. fol. Nuremberg. 1476. III Voll. fol. Patav. 1480. II Voll. fol. Bonon. 1480. III Voll. fol.) und 66) Georgius Natta aus Asti, ein Sohn Enrichetto's, der Rath bei dem Marquis von Montferrat war, seit 1468 (1472 nach Anderen) Professor des canonischen Rechts zu Pavia, mehrmals als Gesandter des Marquis von Montferrat thätig und den 25. Juni 1495 wahrscheinlich zu Casale verstorben (ſ. Panciroli. II. 132. Fabruci del Calogera Rac. d'opusc. scient. T. XL. p. 129. sq. u. Script. Rer. Ital. T. VIII. p. 650. sq. Tiraboschi T. XV. p. 302. sq. Tenicelli Biogr. Piemontese T. II. p. 65. sq.). Wir haben von ihm noch De statutis foeminas excludentibus a successione exstantibus masculis (Venet. 1584. fol. u. in d. Tract. jur. univ. Venet. 1584. T. II. u. in d. Tract. divers. I Crum de statutis. Freft. 1606. fol.) u. in C. Quamvis de pactis VI Decret. (c. Tract. Singular. juris civilis c. not. M. Boys. Colon. 1593. 8. u. in d. Tract. univ. jur. T. VI. P. II.), sowie in Clement. saepe de verbor. significatione (Venet. 1587. fol.). Noch kann man hierher ziehen des Gentilis de Monteflorum, nach seiner Geburtsstadt Montefiore genannt, eines Cardinalpriesters von 1300 — 1312, 1307 von ihm auf seiner Legation in Ungarn für dieses Land gegebene Constitutiones (d. Mansi Concil. T. XXIV. p. 151 — 166. cf. J. ab Egga Purpura docta T. I. p. 264. Fabric. T. III. p. 95.), ferner des Guilielmus Lindwood, eines englischen Juristen unter Heinrich V. und VI. und von 1435 — 40 Bischoffs von Et. David (ſ. Fabric. T. III. p. 448. Reed A compl. Catal. of Law-books. Lond. 1809. 8. p. 137. Cave T. II. P. II. p. 68. Pope-Blount p. 421. sq. Oudin T. III. p. 2334.) Provinciale vetus provinciae Cantuariensis s. Constitutiones legatorum Othonis et Othoboni S. R. Eccles. Cardinalium libri V (Paris. 1505. fol. Lond. 1557. 8. Oxon. 1579. fol. c. delectu annotat. cur. R. Sharrokio. ib. 1668. 8. ſ. Baumgarten Nachr. v. c. Haß. Bibl. Bd. III. p. 426.) u. des Hildebrandus Goffredus, eines Pastors zu Fusum in Friesland († 1500 ſ. Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 484.) Collectio statutorum Episcoporum Ultrajectinorum c. appendicibus suis (s. l. et s. fol. Goudae 1484. 4.). In neuerer Zeit hat man noch das berühmte Buch des Petrus

Blasensis, wodurch er die Widersprüche der Canonen durch Distinctionen aufzuheben sucht (60 Cap.) oder sein *Opusculum de distinctionibus in canonum interpretatione adhibendis* (s. ut auctor voluit *Speculum juris canonici* prim. ed. Th. A. Reimarus. Berol. 1837. 8. f. Götting. Gel. Anz. 1837. nr. 107.) von ihm 1180—90 verfaßt und bisher nur in dem von Lappenberg in Savigny's Zeitschr. f. hist. Rechtsw. Bd. VII. p. 207. sq. mitgetheilten Fragment bekannt, vollständig wieder aufgefunden. Außerdem verdienen hier noch Erwähnung die *Casus summaril Decretalium Sexti et Clementinarum* (una cum nuelio siue medulla glosularum oim eorundem librorum in se continens. Per venerabilem et egreg. vir. dom. et mag. Mich. de dula in iure canonico licentiatu expertissimu inq3 venerabil curia Colonien censuram advocatum peritissimum, laboriose compendiose et nuelialiter compilatus. Colon. 1476 fol. Basil. 1479. fol. Lovan. 1480. fol. Argentin. 1485. fol. Colon. 1485. fol. 1493. fol.), das anonyme *Compendium juris canonici* (Argent. 1490. fol. 1499. fol.) und *Correctorium quottarum Canonum et Capitulorum Decreti* (impr. p. Fr. Creuszn. s. a. 4.), sowie die Entscheidungen des seit 1326 nachzuweisenden und seit 1484 aus zwölf Mitgliedern oder Auditoren zusammengesetzten höchsten Gerichtshofes der catholischen Kirche unter dem Namen der *Rota Romana* (entweder von dem Turnus der Geschäfte so genannt, oder von dem Kreise, worin die Auditoren saßen, oder von einem Rade, welches in dem Fußgestel ihres Versammlungsortes abgebildet war, f. Ducange Glossar. s. v. *Rota Porphyretica*.), zuerst von Wilhelm Horberch, einem Deutschen, Doctor des canonischen Rechts und Auditor Nord, Bernhard de Bistneto und Thomas Fastoli, sowie Regidius von Beskameta, sämtlich Beisitzern, derselben und dann bis auf die neueste Zeit fort gesammelt (*Conclusiones & decisiones rotae romanae*. s. l. et a. fol. *Decisiones novae rotae romanae*, collectore Guil. Horberchi. s. l. et a. [Rom. 1470.] fol. *Conclusiones siue decisiones antiquae dominorum auditorum de rota*. Rom. 1472. fol. 1475. 1477. fol. Mogunt. 1477. fol. Colon. 1477. fol. s. l. [Rom.] 1477. fol. Papiae 1485. fol. Venet. 1496. fol. — *Decisiones Rotae Romanae recentiores in compendium redactae*. Venet. 1754. VI Voll. fol. *Decisiones Rotae Rom. coram Card. Rezonico nuperr. ex original. depromptae*. Rom. 1760. III Voll. fol.). Im Allg. f. ab. d. päpstl. Constitutionen und Kanzleiregeln f. Bret Magaz. f. Gebr. d. Staats. u. Kirchengesch. Bd. II. p. 603. sq. III. p. 61. sq. Eichhorn Bd. I. p. 401. sq. Ueber die nun von den Concilien seit Ende dieses Jhdts. erlangte Wichtigkeit f. Fr. Salmon *Traité de l'étude des conciles et de leurs collections*. Paris Ed. II. 1726. II Voll. 8. Eichhorn Bd. I. p. 396. sq. Ueber die Traditionen als Quellen d. katholischen Kirchenrechts f. P. A. Riegger *An detur traditio sacra*, in f. *Opuscula*. Friburg. 1773. 8. p. 149—196. Eichhorn Bd. I. p. 392. sq. Ueber die Concordate f. J. P. Gregel *De iuribus nation. German. ex ac-*

ceptione decretorum Basiliens. quae. per Concordata Aschaffenburgensis modific. ant. stabil. Mogunt. 1787. 4. Eichhorn Bd. I. p. 405. sq.

§. 33.

Es bleibt uns jetzt weiter nichts übrig, als die Geschichte des bürgerlichen und canonischen Rechts, soweit dieselbe das Griechische Kaiserthum betrifft, nachzutragen. Hier ist aber im Verhältniß zur vorigen Periode nur äußerst wenig geschehen. Wir erwähnen daher hier nur in Bezug auf Civilrecht *ἐκλογαὶ τῶν δυνάμειων τῆς ἐγκύκλιου βιβλίου* oder *Ecloga lib. I—X Basilicor.* mit einem Commensar versehen, 1142 geschrieben und gewöhnlich jedoch grundlos dem Theodorus Harmenopulus zugeschrieben (s. Heimbach de Basilic. p. 37. sq. Zachariae Hist. jur. Graeco-Rom. delin. p. 73. sq.), ferner eine *Synopsis minor* oder τὸ μικρὸν κατὰ στοιχεῖον, auch *πρόχειρον κατὰ ἀνατάξιν* genannt, die ganze Arbeit des Michael Attaliata enthaltend, nach Einigen einem gewissen Josephus Tenedius, nach Andern einem gewissen Docimius gehörig und wahrscheinlich außerhalb Constantinopel und vor Constantinus Harmenopulus geschrieben, aber ebenfalls noch nicht gedruckt (s. Heimbach l. l. p. 124. sq. Assemani Bibl. jur. orient. T. II. p. 498. sq. Pardessus Coll. d. lois maritim. T. I. p. 164. 195—204. Zachariae p. 75. sq.), ferner ein vernichtetes *Prochiron* zu Anfange des 13ten Jhdts. verfaßt und lediglich aus Fragmenten der Zachariae ὁ πρόχειρος νόμος p. CLV—CLXXXV. Sicner in d. Zeitschr. f. gesch. Rechtsw. Bd. VIII. p. 273—276. Heimbach *Ανέκδοτα* T. I. p. XXXIII—XXXVIII. bekannt (s. Zachariae p. 77. sq.), ferner Constantinus Harmenopulus (s. oben Bd. II. 2. p. 81.) wegen seinem 1345 geschriebenen *Hexabiblos* oder *πρόχειρον νόμων τὸ λεγόμενον ἢ ἑξαβιβλος, συναθροισθὲν πάντοθεν κατ' ἐκλογὴν καὶ κατ' ἐπιτομὴν, οὕτως συνετεθὲν* etc. (s. Zachariae l. l. p. 78. sq. N. Comm. Papadopoli Praenotion. mystagog. Neapoli 1695. p. 195. sq. Hoffmann Hist. juris T. I. p. 712—714. Terrasson P. III. p. 362—364. Heinecc. Antiquit. ed. Leovard. 1777. 8. p. 22. Lennep. Praef. ad Coluth. p. XIII. Silberrad ad Heinecc. Hist. jur. p. 566. Heimbach p. 113. sq. 132. sq. *Πραγματῖα περὶ τοῦ προχείρου ἢ τῆς ἐκβιβλίου Κωνσταντίνου τοῦ Ἀρμενοπούλου παρὰ Ἀμυλίου Χέρτσου. Ἐν Μονίχῳ. 1837. 8.*), welches aus dem *Prochiron Basilii*, der *Synopsis Basilicorum*, der *Practica Eusthatii Romani Magistri*, der *Synopsis Minor* etc. excerptirt und noch erhalten ist (*Πρόχειρον* etc. *Epitome juris civilis quae legum prochiron et hexabiblos inscribitur auctore Constantino Harmenopulo, Nomophylace et iudice Thessalonicensi, jam prim. in luc. ed. cura et stud. Th. Ad. Sussembergii. Paris. 1540. 4.*

Promptuarium juris. Interpr. J. Mercero. Dyonisi Gothofredi IC. paratitla ad sing. Constant. Harmeop. titulos. Variar. lect. libell. ad eundem anth. Nomenclator graec. dict. juris ad enod. Harmenop. Paris. 1587. 4. Lugd. 1656. 4. Epitome juris civilis Const. Haromenopuli a B. a Rey J. V. D. fideliter redd. ac in Lat. Ling. cooveraa. Colou. 1547. 8. Promptuarium juris Const. Harun. authore. Interpr. J. Mercero. Dion. Gothofredi paratitla. Genev. 1587. 4. Const. Harun. Promptuar. leg. emend. nova vera. lat. adorn. G. O. Reitz Suppl. Thes. Meermann. T. VIII. *Ἡρόδοτος νόμων τὸ λεγόμενον ἢ ἐκβήσις. Ἐκ Αῤῥήναις.* 1835. 8. — *Handbuch und Auszug bürgerlicher Rechte a. d. Latein. d. Harmenopull ins Deutsche übers. v. J. Gebler. Erst. 1566. fol.*). Hiervon hat man noch eine Synopsis erotematica (s. Heimbach de Basil. p. 37. 143. Reitz in Meermann Thes. T. VI. p. 861. sq.). In Bezug auf das canonische Recht haben wir des Alerius Aristides n. s. Commentar zu der Epitome canonum bei Voell. et Justelli Bibl. T. II. p. 673—709. (abgedruckt in Bevereg. Synodicon II. p. 188. sq. s. Biener De coll. canon. p. 32. sq.), ferner des Johannes Zonaras Commentar zum Syntagma canonum (Canones Apostolorum c. interpr. Zoarar lat. ed. Jo. Quintions. Paris 1558. 4. Joa. Zon. Comment. in Canon. vet. Cocil. nunq. antea ed. n. prim. de Graeco in Lat. transl. ex interpr. et e. anoot A. Salinatiae. Mediol. 1613. 4. Joa. Zonar. Mon. in Canon. SS. Apost. et Sacror. Concil. comment. a vir. doct. Latio. don. et annot. illustr. n. prim. graece et lat. ed. ab Ant. Salmatia. Lutet. Paris 1618. fol. u. in Beveregii Synod. a. Paodect. Canon. Oxon. 1672. fol. T. I. p. 1. sq.) und ferner die anonymen *Διατάξεις νόμων πολιτικῶν ἐκ τῶν παλαιῶν Ἰουστινιανῶν, β. ἀντικυρωθεῖσαι καὶ ἐπικυρωθεῖσαι τότε τῶν ἀγίων πατέρων ἐκκλησιαστικῶν κατὰ τὸν* (unter dem Titel Collectio XXV capitulorum bei Heimbach *Arindota* T. II. p. 145—201.) etwas älter als des Theodoros Balsamon Nomocanon (s. Heimbach. l. l. Proleg. p. XXVII—XL. Biener Gesch. d. Nov. Just. p. 176. sq. u. Beitr. z. Kenntniss d. Justin. Codex p. 25. sq. Witte Die Leges restitutas p. 23. sq.). Nun folgt Theodoros Balsamon, den Alex. Natalis Hist. eccl. Saec. XI et XII p. 517. grundlos vor Zonaras setzt, aus Constantinopel, Diaconus daselbst, Nomophylax, Chartophylax, Probst der Kirche d. Heil. Jungfrau zu Blancherna, Patriarch von Antiochia, nicht 1180 gestorben, wie Einige glauben, da er seine Scholia in Canones dem Patriarchen Xiphilinus von Constantinopel (1192—1198) dedicirte, aber auch nicht erst 1203, oder gar 1214, wie Oudin T. II. p. 1606. angenommen hat. Wir haben von ihm Scholia in Canones Conciliorum et patrum atque Photii Nomocanonem zwischen 1177—1192 geschrieben auf Befehl des Kaisers Manuel Comnenus und Patriarchen Michael und noch erhalten (Photii Nomocan. et Syot. canon. e. comment. Balsam. lat. ed. Gent. Hervetus. Paris 1561. Nomocan. Gesch. II. 24. 3. 208.

canon. c. comm. Balsam. ab Agylaeo lat. redd. Basil. 1562. fol. Canones St. Apostol. concil. general. et provincial. Sanctor. patr. opist. canon. Quibus praef. est Photii Const. patr. Nomocanon. Omnia comment. ampliss. Theod. Balsamonis explic. et de graec. conv. Gent. Herneto interpr. E bibl. Jo. Tillii Brior. episc. Accesas. hac 'edit. Graec. text. ex cod. mss. erutus et c. Lat. loc. innum. emend. compar. Lutet. Paris 1620. fol. Nomocanon c. comm. Balsam. gr. et lat. ed. Voell. et Justell. Bibl. jur. can. T. II. p. 1361. sq. Canon. Th. Balsam. ed. Beverogius Synodicon. I p. 1. sq.), ferner *Meditata s. responsa canonica* (bei Leunclav. Jus Gr. Rom. T. I. p. 442. sq.), *Epist. II. de jeuniis et rasophoriis* (b. Coteler. Eccles. Gr. Monum. T. II. p. 492. sq. III. p. 473. sq.) und *Responsa ad interrogationes LXIV. Marci Alex. Patriarchae* (bei Leunclav. T. I. p. 362. sq.), sämtlich noch vorhanden (s. Cave T. II. p. 246. Du Pin T. IX. p. 204. G. van Maastricht Hist. jur. eccles. p. 377. sq. Popo Blount p. 397. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. IX. p. 184 — 189. XI. p. 47. XII. p. 489. und Hist. Bibl. P. II. p. 337. sq. Hoffmann Hist. jur. p. 715. sq. Bach Hist. jur. Rom. p. 687. sq. Heimbach de Basil. p. 130. sq. Wiener Gesch. d. Nov. p. 210 — 218. u. do collect. can. p. 30. sq. u. Revif. d. Justin. Codex p. 43 — 45.). Des Arsenius Monachus Synopsis canonum (b. Voell. et Justell. T. II. p. 749 — 784. s. Wiener Gesch. d. Nov. p. 218. u. do coll. canon. p. 37.), des Matthäus Blastares Hieromonachus 1335 geschriebenes Syntagma alphabeticum canonum atque legum (in Bevereg. Synod. T. II. nr. XVIII. Fragm. litt. B et C. ed. Leunclav. T. I. p. 478 — 518. s. Wiener Gesch. d. Novell. p. 218 — 222. u. do coll. canon. p. 37. sq.), Michael Chumnus Meditatio de gradibus cognitionis (s. Leunclav. T. I. p. 519.) und Constantinus Harmenopulus Epitome canonum in sex sectiones divisa (bei Leunclav. Jus Gr. Rom. Frest. 1596. p. 1 — 71. s. Wiener do coll. canon. p. 38.) verdienen nur der Vollständigkeit wegen hier Erwähnung.

H. Philologie.

§. 1.

Die Geschichte der Philologie in dieser Periode ist ein Fach, welches wenigstens in den letzten Jahrhunderten derselben einen bedeutenden Raum einnimmt, da sie sich in mehrere einzelne Theile zerlegen läßt. Wir haben es nemlich hier zu thun

- a) mit der alten classischen Philologie, Uebersetzungen in die einzelnen Nationalsprachen, grammatische Schriften und Lexicographie umfassend;
- ß) mit dem damit genau zusammenhängenden Studium der lateinischen Poesie, welches nunmehr, da die lateinische Sprache immer mehr von den Nationalsprachen verdrängt wurde, lediglich Eigenthum der Geistlichkeit und einiger Humanisten wurde und von nun an mehr als gelehrte Uebung für diese erscheint;
- γ) mit der innern Geschichte des Fortgangs der philologischen Studien während dieser Zeit;
- δ) mit den Encyclopädisten, welche offenbar in den Bereich des gelehrten Philologie gehören, und
- ε) mit den Anfängen der grammatischen u. Leistungen, welche von jetzt an bereits für die einzelnen Nationalsprachen begannen.

§. 2.

Da, wie wir unten sehen werden, die lateinische Sprache immer noch die gelehrte des Ratheders auf Schulen und Universitäten blieb, so darf es uns nicht Wunder nehmen, wenn dieselbe eine bedeutende Anzahl von Bearbeitern in Bezug auf Grammatik fand, wenn allerdings auch deren Kenntnisse selbst immer beschränkt und mangelhaft genug waren, insofern sie sich nur im geringen Maße

mit den wirklich guten classischen Autoren der alten Zeit beschäftigt hatten, sondern ohne Auswahl theils ältere theils neuere Schriftsteller, vorzüglich Dichter und Theologen lasen, durch die sie nicht allein keinen richtigen Begriff von wahrer Latinität bekommen konnten, sondern auch den Grund zu jenem fürchterlichen Style legten, den zu Anfange des nächsten Jhdts. des Reformationzeitalters Ulrich von Hutten mit seinen (?) Epist. Viror. Obscurorum lächerlich zu machen suchte. Sonderbar ist es daher, daß gerade zwei solche höchst confuse Arbeiten mehrere Jahrhunderte lang einen außerordentlichen Erfolg und so viele Nachahmungen gefunden haben, daß sie erst im 16ten Jhd. mit vieler Mühe aus den Schulen wieder verdrängt wurden. Das erste Werk ist des Alexander de Villa Dei aus Dole in Bretagne, der Minorit war und zu Paris die Grammatik lehrte (f. Heur. Gand. do scr. eccles. c. 59. Trithem. do scr. eccl. c. 463. Landatiuncula in Al. do Villa Dei Grammaticam. s. l. et a. 4. Quirini Litt. Brixiana T. II. p. 2. sq. Buhaens Hist. univ. Paris. T. III. p. 65. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 177. sq. [p. 68. M.] Heumann Via ad Hist. litt. p. 252. Vossius de Analogia I. p. 68. Wadding Scr. Ord. Min. p. 9. Leyser Hist. poet. mod. aevi p. 767. Ondia T. III. p. 154. Legrand in d. Not. et Extr. d. Mas T. V. p. 517. sq. Giorn. de Letter. T. XXIV. p. 270. sq.), um 1209 geschriebene *Doctrinale puerorum* in leoninischen Versen, welches die Anfangs- und Endverse am Besten charakterisiren: „Scribere clericulis paro doctrinale novellis Pluraque doctorum sociabo scripta meorum — Nil reor asseritum quod non quest esso tenendum Pluraque signavi quonon debes imitari“, wozu man noch seine über sich selbst gelieferte Charakteristik („Illo ego sum doceo pueros qui et recta locutos Arte viros: sine me doctior esse nequit Quem quamquam iudocti saepe aspernantur: habendum Jure domi doctus me tamen esse putat“) und seine schwülstige Dedication („Doctrinale dei virtute servanto peregi Grates reddo tibi genitor deus et tibi christo Nate dei deus ntquo tibi deus alius almo Quas tres personas in idem credo deitatis“) rechnen kann. Ausgaben [f. p. 664.] sind: Ed. Pr. *Doctrinale*. s. l. et a. [Venet. Vend. a Spira] fol. Tarvis. 1472. fol. Venet. 1473. fol. 1491. fol. s. l. [Albae] 1493. fol. Bonon. 1495. 4. *Doctrinale s. Grammatica cum sententiis et vocabulorum lucida expositio*. s. l. et a. 4. Argent. 1488. 4. Colon. 1489. 4. 1491. 4. Norimberg. 1491. 4. 1492. 4. Hagen. 1492. 4. Argent. 1493. 4. Norimberg. 1494. 4. 1495. 4. Hagen. 1495. 4. 1497. 4. 1500. 4. Basil. 1496. 1499. 4. *Doctrinale cum commento* Lud. de Guaschia. Mediol. 1481. fol. Venet. 1482. fol. 1483. 4. 1485. Basil. 1486. fol. Norimberg. 1487. 4. Ulm. 1487. fol. Venet. 1482. fol. Argent. 1488. 4. 1490. 4. Paris. 1492. 4. Venet. 1494. 4. 1497. fol. *Doctrinale cum commento* Ladauniani. s. l. et a. 4. *Doctrinale cum glossa* Focandi

Monieri et additionibus mag. Joa. Bernier. s. l. et a. 4. [f. a. Hain Repert. Bibl. T. I. P. I. p. 74—85.] Lips. 1500. 4. Basil. 1503. 4. Lond. [1503.] W. de Worde 4. [f. aber Dibdin zu Ames Typogr. Ant. T. II. p. 116.] Paris 1504. 4. Daventr. 1503. 4. Phorae 1508. 4. cura H. Torrentini, Venet. 1509. 4. cf. Torrentini Comm. in primam partem Doctr. pueror. Norimberg. 1509. fol. Außer diesem Buche hat man von ihm noch ein Summarium biblicum (bei J. de la Haye Appar. ad biblica maximo. Paris 1660. fol. u. in J. M. a Tarre Institut. ad verbi divini intelligentiam. Parmae 1711. fol. T. III. p. 564. sq.), welches jedoch nicht hierher gehört. Etwas später muß, da er ihn anführt, fallen Eberhard aus Bethune, in der Grafschaft Artois, der schon oben Bd. II. 2. p. 73. vorkam, mit dem Beinamen Graecista, weil er 1212, wie er selbst sagt (Anno milleno, centeno bis, duodeno Condidit Ebrardus Graecismum Bethunensis) in Hexametern ein Werk de figuris deque octo partibus orationis unter dem Titel Graecismus geschrieben hatte, welches gleichfalls noch vorhanden ist (Ebrardi Bethuniensis Graecismus cum expositione Joh. Vinc. Mentulini Aquitanici in Pictaviensi universitate regentis. Paris 1487. fol. c. Alex. de Villadei Gramm. Lat. Lugd. 1490. 4. Angolismi 1493. 4. Lugd. 1493. 4.) und wozu noch sein Labyrinthus s. carmen de miseris rectorum scholarum (bei Leyser Hist. poet. med. aevi p. 796—854.) gerechnet werden muß, welche aus drei Theilen besteht, von denen der erste den eben genannten Gegenstand behandelt, die beiden übrigen aber de arte rhetorica und de versificatione sprechen, f. Henr. Gaudav. de scr. eccl. c. 60. Leyser l. I. p. 795. sq. Fabric. T. II. p. 218. sq. [p. 73. sq.] Gesner ad Isagogen §. 236. p. 239. sq. Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 269. Paquot Mem. T. XIII. p. 164. Heumann Consp. Litt. p. 253. not. c. Schloffer B. v. Beauvais Bd. II. p. 179. sq.

Wenn dieses auch die beiden Hauptwerke waren, welche den Priscian verdrängt hatten, so gab es doch außer ihnen, im 15ten Jhdt. vorzüglich, noch eine große Anzahl anderer ähnlicher fast durchgängig nicht viel bedeutender, hier nur der Curiosität halber anzuführender Bücher, von denen wir nennen 1) des Johannes von Aldorf, eines Magisters der freien Künste und Doctors der Theologie Examen ac Commentarium super donato minore in tribus quatuorve studiis germanie Lipsiensi, Heydelbergensi, Erfordensi ac Ingolstadeusi exercitatum (Figure donati adorff redacte in prosa cum additionibus Johannis de scherdingen. Norimberg. 1491. 4.); 2) Jacobus Barinus aus der Meißner Gegend, wahrscheinlich als Docent an der Universität Leipzig, daselbst 1497 an der Pest gestorben (f. Mader Centuria script. un. Lips. p. 36. sq.) wegen seiner Ars scribendi (s. l. et a. 4.) u. Recognitio in genera vatum et carmina eorundem (s. l. et a. [1494] 4.); 3)

Bernhard von Braunschweig, 1499 Professor der freien Künste zu Erfurt, wegen seinem Buche *de regulis juris et de rerum et verborum significatione* (Erfordie 1499. 4.); 4) Gabriel Biel, der bekannte Theolog, wegen seines *Tractatus utilis artis Grammaticae, regiminum constructionum et congruitatum fundamenta declarans pro junioribus ex diffusis grammaticorum principis stilo facili deffloratus* (Spirae s. a. 4.); 5) Johannes Britannicus, von dem weiter unten noch die Rede seyn wird, wegen der für seine Eöhne Varius, Hippolytus und Pomponius geschriebenen *Regulae grammaticales* (Brixiae 1493. 4.); 6) Caspar Dragus aus Venedig, wegen seinem *Liber de octo partibus orationis* (Venet. 1491. 1494. 4.); 7) Ulrich Eberhard, ein Augustinermonch aus dem Kloster Neuburg an der Donau, wegen seinem *Modus latinitatis s. Grammatica nova synonyma latina vulgari locutioni accommodans* (s. l. et a. 4. s. l. 1488. 4. Memming. 1488. 4. 1489. 4. s. l. 1490. 4. Reutling. 1491. 4. Venet. 1491. 4. Liptzick 1494. 4. Davent. 1495. 4. Colon. 1498. 4. Argent. 1498. 4. Lips. 1499. 4. Norimberg. 1500. 4.); 8) Egbert de Leydis, ein sonst unbekannter Grammatiker, wegen seinem *Tract. de arte dictandi, de elegantia, compositione* edit. a. 1454. (s. l. et a. Ger. Loen. fol.); 9) Robert Gaguin, der bekannte Historiker, wegen seinem *Tr. de arte metrificandi* (s. l. [Paris.] et a. 4. Paris. 1478. 4.); 10) Johannes Grunsser aus Notenburg an der Tauber, Magister der freien Künste zu Paris, von dem auch noch eine *Passio Christi* (Nürnberg. 1495. 8.) erhalten ist, wegen seinem *Opusculum artis grammaticae introductorium* (s. l. et a. 4.), von ihm seinem Herrn, dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg gewidmet; 11) Andreas Gutierrez aus Zerezo in der Diöcese Burgos bis zum Anfang des 16ten Jhdts. Professor der Grammatik zu Salamanca (J. Anton. Bibl. Hisp. N. T. l. p. 58.), von dem sonst noch *Paucissimi sudores in laudem Virginis Mariae, Canonis Disticha, Aesopi fabulae metris latinis* (Venet. 1491. 4. Lucronii. 1506. 4.) u. *Vida, Martyrio y Translation de S. Victores natural de la villa de Zerezo* (Burgos. s. a. fol.) übrig sind, wegen seinem *Opus grammaticale excerptum ex Prisciano, Alexandro aliisque* (Burgis 1485. fol. Basil. 1486. fol.); 12) Antonius Paneron, ein sonst unbekannter Magister der freien Künste, wegen seinem *Tract. de coloribus verborum sententiarumque cum figuris grammaticalibus* (s. l. With. Hees. 1475. 4.); 13) Johannes Sommerfeld, Magister der freien Künste und Baccalaureus der Theologie, Collegiat des collegium majus zu Cracau, wegen seinem *Tract. nominum diminutorum ad latinum sermonem perutiles* (s. l. 1498. 4.) und seinem *Commentar zur Grammatik des Petrus Helias* (*Grammatica Petri Helii vtilissima veri Prisciani imitatoris: cum mag. Joh. Sommerfeld brevi quidam commentatione in eundem*. Argentin. 1499. 4. s.

Danm. Epist. 71.), jenes berühmten um 1092 fallenden Grammatikers (s. Leyser Hist. poet. med. aevi p. 2067. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 675. 730. sq. u. Med. Lat. T. V. p. 274. sq.); 14) Malthäus Herden, der ein rector scholarium beati Servatii zu Maastricht 1496 genannt wird (s. Scheiborn Amoen. Litter T. III. p. 82. sq. Fabric. T. V. p. 146. sq. Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 866.), wegen seinem Liber de constructione substantivorum, adjectivorum, pronominum, verborum et de ordinibus eorumdem et de constructione conjunctionum, praepositionum et interjectionum ex erudit. Gramm. profess. Guarino atque Nicolao perotto archiep. Sipontino extracta (s. l. et a. 4.); 15) Johannes Holte oder Holtigena aus der Grafschaft Essex in England, bis gegen 1511 Mitglied des Magdalenen College und Magister der freien Künste zu Oxford, wegen seiner für die dasige Magdalenen Schule geschriebenen u. dem Erzbischoff v. Canterbury Norton dedicirten ersten lat. Grammatik für England Lac puerorum (i. e. Grammatica latina. 1497. a. l. 4.); 16) Magnus Hund, von dem bereits oben Bd. II. 2. p. 621. [s. a. Mader l. l. p. 48.] die Rede war, wegen s. Expositio Donati secundum viam doctoris sancti (s. l. et a. 4. Liptzk. 1489. 4. 1492. 4. 1496. 4. 1498. 4. Colon. 1499. 4. 1500. 4.), wozu man noch seinen Tract. de definitione secundum doctrinam Doctoris sancti (s. l. et a. 4.) rechnen kann; 17) Michael Lindelsbacher aus Ochsenfurt, zu Ende des 15ten Jhdts. conregens auf der Universität Tübingen, wegen seinen Praecepta latinitatis ex diversis oratorum atque poetarum codicibus tracta (Rutling. 1486. 4. Heideiberg. 1496. 4. s. Zapf Buchdr. Gesch. v. Schwaben p. 194.); 18) Jacobus Locher, von dem noch weiter die Rede seyn wird, wegen seiner Grammatica nova (s. l. 1495. 4.); 19) Petrus Mamoris aus Limoges, Professor der Theologie und Rector der Universität Poitiers, von dem sonst noch ein Flagellum maleficorum (s. l. et a. 4. Lugd. 1621. 8.) übrig ist, wegen seinen Naturae verborum cum interrogationibus (Paris. a. a. 4.); 20) Caspar Massana, ein Italiäner, wegen seiner Regulae grammaticales (s. l. et a. [Florent.] 4.); 21) Johannes de Miravet, ein Spanischer Professor der doctrinae nominalium zu Valencia, wegen seinem Opus praeclarum artis grammaticae (emend. p. P. Domenech presbyterum. Valent. 1495. 4.), worin er den Nominalismus und die Melaphysik in die Grammatik mit schlechtem Erfolg einzuführen suchte (s. Specim. bibl. Majana. p. 39. sq.); 22) Aelius Antonius de Redriza, der Wiedershersteller der Philologie in Spanien, wegen seinen Introductiones grammaticae cum longioribus Glossematis (s. l. et a. fol. Salmanticae 1481. fol. 1482. fol. 1491. 4. — Ael. Ant. Nebria. Grammat. disertias. Commentaria introductionum suarum in Grammaticam Latinam explicata atque ab eodem autore ad amussim castigata, Logronii 1510. fol. Introduction. Latinar. ultima re-

cognitio cum glossalis in secundo et ultimo libro et in Donati Barbarismo aliis quoque nonnullis adjectis. Caesaraugust. 1547. 4. Valent. 1568. 8. Ael. Ant. Nebriss. de institutione Grammaticae libri duo olim emend. ab Ant. Cerezo, denuo in commodiorem rationem redacti. Valent. s. s. 8.), deren Inhalt folgender ist: Liber primus de primis Grammaticae rudimentis, Lib. secundus de Genere et Declinatione et Praeteritis et Supinis, Liber tertius de Erotematis Partium Orationis, Liber quartus de Constructione Partium Orationis, Liber quintus de quantitate syllabarum, metris et accentu, Barbarismus Donati cum ejusdem Antonii Expositione, Differentiarum Epitome ex Elegantis Laurentii Vallae (auch besendert s. l. et a. [Venet. Chr. de Cremona] 4.), Nomina Numeralia Dividua, Ordinalia et Adverbia numerandi, de ordine partium orationis, quam vocant constructionem, de punctis quibus Orationis clausulae distinguuntur, quaedam partes Grammaticae magis explicatae, Lexicon dictionum quae per totum opus sparguntur u. De literis et declinatione Graeca, quibus opus est Latinis; 23) Paulus Ravius, bereits oben Bd. II. 2. p. 744. sq. erwähnt, wegen seinem Lateinum idioma pro parvulis editum s. dialogus parvulis scholaribus ad latinum idioma perutilissimus (s. l. et a. Basil. 1489. 4. Reutling. 1492. 4. Ulm. 1493. 4. Liptzk. 1494. 4. Norimberg. 1493. 4. 1494. 4. August. 1494. 4. Spirae 1497. 4. Norimberg. 1497. 4. August. 1499. 4. f. Japf Buchdr. Gesch. v. Schwaben p. 107. 206. Vansjer Buchdr. Gesch. v. Nürnberg p. 131.), Elegantis latinitatis (s. l. et a. [Lipsiae Kachelofen] 4. s. l. et a. [Lips. M. de Landsberg] 4. u. b. H. Hebel Modus epistolandi. Vit. 1511. 4.) und Lateinum idioma pro religiosis editum (s. l. et a. 4. s. l. [Lips. M. de Landsberg] et a. 4.); 24) Franciscus Riger (oben oben Bd. II. 2. p. 748. sq. besprochen, wegen seiner Grammatica (s. l. et a. 4. Venet. 1492. 4. Basil. 1499. 4. 1500. 4.); 25) Gregorius de Oriola, Professor zu Pampelona, wegen seinen Vocabula excerpta (Burgis 1493. fol.); 26) Alphonsus de Valentia, wahrscheinlich identisch mit jenem Antonius Alphonsus Palentiaus, von welchem Senebier Catal. bibl. Genev. p. 459. eine Hdschr. erhaltene Chronica del Rey don Henriquez quarto anführt, da er selbst historiographus genannt ist, 1421 geboren und sonst noch Verfasser einer Epistola de bello Granatensi (Hispani 1491. 4.) und eines Werkes De la Perfection del Triunfo militar (s. l. et a. 4.) ist (f. Anton. Bibl. Vet. Hisp. ed. II. T. II. p. 331.), wegen seinen 1472 geschriebenen Ill libri de synonymis (Hispani 1491. fol.), wozu noch ein Dictionarium s. universale compendium vocabulorum (ex lingua latina eleganter collectorum cum vulgari expositione. Hispani 1490. fol.) stimmt; 27) Nicolaus le Panetier de Binchio, ein sonst unbekannter Mann, vermuthlich ein Belgier, wegen seiner Ars grammatica (s. l. et a.

[Joh. de Westphalis] 4.); 28) Johannes de Pastreana, ein Spanier, sonst aber unbekannt, wegen seiner *Arta grammaticae* (s. l. et a. 4.); 29) Bernhard Perger, zuerst an der Stadtschule zu Wien thätig, dann Professor der Philosophie an dasiger Academie und zuletzt Oestreichischer Canzler (s. Denis Wien. Buchdr. Gesch. p. 13. sq.), vielleicht auch Stadtschultheiß daselbst (s. Oratio in funere sanctae memoriae Friderici III. Roman. Imper. Viennae habita per spectabilem virum Dominum Bernhardum Perger illic in consilio civium Viennensium pro invictissimo Romsorum rege vicegerentem. s. l. [Rom.] et s. 4. s. a. Wienn. 4. s. Göthe Werkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 509.), wegen seiner *Grammatica nova* (Artis grammae introductorii in octo partes orationis, in constructiones. in ephas conficiendas. fere ex Nicolai perotti grammaei eruditissimi traditionib9 a mgro Bernhardo perger translaturum. s. l. et a. [Colon. H. Quentel.] 4. Nuremberg a. a. 4. [s. Panzer Uelt. Buchdr. Gesch. Nürnberg p. 174. sq.] Patav. 1482. 4. Memming. 1484. 4. [s. Zapf Uelt. Buchdr. Gesch. v. Schwaben p. 218.] Rentling. 1485. 4. Memming. 1485. 4. s. l. 1486. 4. Memming. 1487. 4. Argentin. 1488. 4. Memming. 1498. 4. Norimberg. 1500. 4. [s. Hain II. 2. p. 59. sq.]—); 30) Johannes Petrus von Lucca, ein sonst unbekannter Mann, wegen seiner *Regulae de declinationibus, generibus et praeteritis* (s. l. et s. 4.); 31) Blasius Plco mit dem Beinamen *Fonticulanus* aus Aquila, Doctor der Medicin und freien Künste, wegen seines *Liber de quatuor partibus orationis declinabilibus ad dominum illustriss. Alfonsum Piccolominium de Aragonia ducem Amalfie comitem celsi* (Aquilae 1494. 4.); 32) Johannes Synthis oder de Synthen, der Congregation des H. Hieronymus zu Deventer angehörig und Lehrer des Erasmus, bis um 1504 am Leben (s. Andress Bibl. Belg. p. 563. Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 731.) wegen seiner nicht unberühmten *Glossa super quatuor partes Alexandri* (Daventr. 1495. 4. Paris 1504. fol. Anders. Ausg. s. d. Hain T. II. P. II. p. 325. sq.) und seinen *Composita verborum* (s. l. et a. 8. Colon. II. Quentell. s. a. 8. Argentin. J. Grüninger s. a. 4. Rentling. 1487. 4. Colon. 1494. 4. 1496. 4. August. 1496. 4. Colon. 1498. 4. Lips. 1500. 4.) u. *Verba deponentialis* (s. l. et a. 4. s. a. Colon. 4. Liptzk. 1499. 4. — *Composita verborum et verba deponentialis*. Daventr. s. a. 4. ib. 1490. 1495. 1498. 4.); 33) Gulielmus Tardif aus Puy, von dem schon unter den Rhetorikern dieses Abschnitts die Rede war, wegen seiner 1469 geschriebenen *Basis Grammaticae* (s. l. et a. [Argentin. II. Eggstein.] 4.), zu der man noch seine *Antiballica vel Recriminatio Tardivisna* (s. Guillelmi Tardivi Aniciensis in Balbum imo Acillium Defensio. Paris. 1495. 4.) rechnen kann; und 34) Johannes Bersor, gleichfalls unter den Rhetorikern schon erwähnt, wegen seinem *Comment. super donatum*

minorem (s. I et a. 4. Heidelberg. 1489. 4. Liptzk. 1489. 4. Colon. 1490. 4. Argentin. 1491. 4. Liptzk. 1494. 4. Colon. 1498. 4.). Außer diesen Arbeiten gab es aber noch eine große Anzahl anonymer Tractate über die lateinische Grammatik, von denen wir gleichfalls hier eine Partie aufzählen wollen. Solche waren die Interpretationes dictionum indeclinabilium (s. I. et a. 4.), Introductorium linguae latinae (1499. [Westminster W. de Worde.] 8.), Modus significandi et regendi praepositionum in, sub et super (Memming. 1489. 4.), Praepositionarius s. Tractatus praepositionum in Speculum grammaticae introductorius (Memming. 1489. 4.), Promptuarium puerorum s. Medulla grammaticae (R. Pygson [Lond.] 1499. fol.), Prosodia s. de accentibus syllabarum (Delfis 1495. 4.), Puerilia in Donatum s. Dicta puerorum super Donatum minorem (s. I. et a. 4. Nuremb. s. a. 4. Liptzk. 1495. 4. Norimc. 1500. 4.), Regula puerorum fundamentalis (August. s. a. 4. Norimberg. s. a. 4.) oder Remigius per figuras (una cum donati diffinitionum expositione et regulis constructionum iuuenibus multum utiles. s. I. et a. 4. Colon. 1492. 4. Hagen. 1494. fol. Daventr. 1495. 4. Basil. 1499. 4. Comment. in Donatum minorem. s. I. et a. a. Remigii Grammaticalia. Colon. 1500. fol., gewöhnlich dem Remigius von Auxerre zugeschrieben, s. meine Litt. Gesch. Bd. II. 1. p. 841., bei Fabric. Bibl. Med. Lat. T. VI. p. 189 aber einem gewissen Remigius monachus et abbas monasterii Mediolanensis, Trevirensis dioecesis), Regulae congruitatum, regimina, constructiones (s. I. et a. 4. Norimberg. 1493. 4.), Regulae congruitatum mediocres (Reuttlings. s. a. 4. ib. 1486. 4. 1491. 4.), Regulae emendate correcteque Hasey de figuratis constructionibus grammaticis ex diversis passibus Sacrae Scripturae ac Poetarum (Hasey. 1493. 4.), Regulae grammaticales antiquorum (s. I. et a. 4. August. s. a. 4. Colon. s. a. 4. Liptzk. s. a. 4. ib. 1499. 4. Basil. 1496. 4. Colon. 1499. 4. Wienne 1500. 4.), Regulae grammaticales regimina constructionum unaque dictionum ordo pro iuuenum utilitate formationeque fructifera (s. I. et a. 4.), Radimenta grammaticae ad pueros de Remigio, donato alexandroque studiosissimo lecta (s. I. et a. 4. Norimberg. s. a. 4. Memming. 1490. 4. s. I. 1499. 4. Norimberg. 1499. 4.), Synonyma (s. I. et a. 4.), Verba communia (Memming. 1489. 4.), Verba deponentia (s. I. et a. 4. Liptzk. 1499. 4. Ist doch wohl Synthes Werk?), Accidence: scilicet de his quae octo partibus orationis accidunt (Westmiestre. W. de Worde. s. a. 4.), Argumenta tria et sexaginta in Priscianum cum solutionibus (s. I. et a. 4.), Ars metrica (Rom. 1483. 4.), Casus et tempora pro iuuenum capacitate collecta (s. I. [Colon.] et a. 4.), Compendium totius grammaticae ex Laurentio Valla, Servio et Perotto collectum et versibus cum eorum interpretatione conscriptum (s. I. et a. 4. Daventr. 1489. 4.),

Compendium octo partium orationis (s. l. et a. 4. Basil. s. a. 4. ib. 1486. 4. Rutling. s. a. 4. Spirae 1497. 4.), Composita verborum (c. commento. s. l. et a. 4. Antverp. 1486. 4. Reutling. 1487. 4. Argent. 1490. 4. August. 1496. 4. ist doch das bereits genannte Buch des Johannes von Eyntzen?), De declinatione nominum (s. l. et a. 4.), Diasthetica ex eruditissimis grammaticae professoribus Guarino, Nicolao quoque Perotto accurate extracta regulatam docens constructibilium combinationem (Reutling. 1491. 4. Lips. 1499. 4.), Es tu scholaris h. e. Compendiosa materia pro juvenum informatione satis magistraliter composita (s. l. [Memming.] et a. 4. Rutling. s. a. 4. Freising. 1495. 4.), Exercitium puerorum grammaticale per dietas distributum (Hagen. 1491. 4. Colon. 1493. 4. Argent. 1494. 4. s. l. 1495. 4. s. l. 1500. 4.), Fundamentum artis metricandi (s. l. et a. [Colon.] 4.), Fundamentum declinandi omnium nominum atque verborum grammaticae artis pro invenibus et teneris parvulis (s. l. et a. 4.), Grammatellus pro juvenum eruditione cum glossa almanica (Libellus quem grammatellum appellant sermones facetos complectens ob scolaricorumque hebetatem glossa almanica subductus. s. l. et a. 4. Norimberg. s. a. 4. Lips. 1499. 4.), Grammatica nova sive regulae grammaticales (per peritum artium liber. Magistrum N. nunc temporis in Salzburg scholarum rectorem satis fundamentaliter editae. Reutling. 1490. 4.), Grammatica puerorum (dictis fulcitae fere omnium majorum et praesertim pristiani et nicolai perotti sipontini super textu alexandri. s. l. et a. [Norimberg. Creussner] fol.) u. Grammatica rhythmica (s. l. et a. [J. Fust. 1466.] fol. f. Etapeum 1841. p. 111. sq.).

§. 3.

Nachdem wir jetzt die spätern lateinischen Grammatiker dieses Abschnittes mit Ausnahme Italiens, da von dessen berühmten Philologen weiter unten die Rede seyn wird, betrachtet haben, so kommen wir nunmehr auf diejenigen Schriftsteller zu sprechen, welche als Lexicographen dem Studium dieser Sprache Nutzen zu schaffen trachteten (s. a. Pellissier Rech. s. l. lexiques anciens, im Bullet. du Biblioph. 1836. nr. IV. p. 119. sq.), obgleich sie ohne alle Critik verfahren und es ihnen ganz gleich war, ein Wort aus Hilarius oder einem andern Kirchenvater oder aus Cicero anzuführen, wenn es nur lateinisch war, und daher kann man sich nicht wundern, wenn Wood Hist. univ. Oxon. L. I. p. 125. sagt, man habe 1276 auf daffiger Universität also conjugirt: „ego currit, tu currit, currens est ego etc.“, und wie in den gleich zu nennenden Lexicis eine solche Anzahl von barbarischen Worten vorkommen konnten. Dazu kam noch, daß man natürlich vorzugsweise nur Kirchen-

väter laß, eben weil man wiederum bloß zum Verständniß derselben Wörterbücher haben wollte und es darf also gar nicht auffallen, wenn Melius ad Vit. Ambros. Travers. p. CCXI. bemerkt, man habe damals Plato und Cicero für Dichter und Ennius für einen Zeitgenossen des Statius angesehen. Leider ging diese Unwissenheit später auch noch in Epikerei über und man darf sich daher nicht wundern, wenn in Frankreich für Heinrich IV. Sohn Gaston noch ein Buch *La grammaire traduite en figure de gens de guerre* verfaßt wurde, die noch hdschr. existirt (f. Bull. du bibl. 1836. p. 329. sq.). Natürlich gab es daher auch vorzüglich in Deutschland und Frankreich nur sehr wenig selbstständig gebildete Grammatiker und Philologen, wie man schon aus den Titeln der genannten Grammatiken wird haben abnehmen können, welche am Ende alle weiter nichts waren als elende Bearbeitungen oder Paraphrasen des Donatus minor, seltner des Priscianus, am meisten aber des Alexander de Villa Dei (dies zeigen schon die vielen Ausgaben dess. bis zum Ende des 16ten Jhdts., da man sogar einen wiewohl verlorenen Holzdruck davon gehabt haben muß f. Van Praet Catal. d. livr. impr. sur velin. Paris 1824. T. II. p. 7. Guichard im Bull. du Bibl. 1840. p. 250. sq.) und des gleich zu erwähnenden Nicolaus Perrottus. Ebenso war es bei den Lexicographen, fast alle excerptirten oder ahmten wenigstens dem gleich zu besprechenden Johannes de Balbis nach, der selbst erst seine Unwissenheit eingesteht, indem er z. B. sagt: „hoc difficile est acire et minime mihi non bene scienti linguam graecam“ (f. Gradenigo Litterat. Greco-Italiana p. 104.). Ueber seinen Zweck drückt er sich bezeichnend genug am Schluß so aus: „Libellum hunc ad honorem Dei et gloriose Virginis Mariae et beati Domini patris nostri et omnium sanctorum electorum necnon ad utilitatem meam et ecclesiae sanctae Dei, ex diversis majorum meorum dictis multo labore et diligenti studio compilavi. Operis quippe ac studii mei est et fuit multos libros legere et ex plurimis diversos carpere flores“. Es war aber dieser Johannes Balbi aus Genua entsprossen und sagt derselbe von sich selbst in seinem *Catholicum* a. v. Janna f. 191. Folgendes: a Janna porta dicta est Janna quaedam civitas potens, nobilis, pulchra et dives juxta mare sita et est quasi introitus et porta Lombardiae Tusciae provinciae. Hujus civitatis oriundus fuit compilator praesentis libelli, qui dicitur Prosodia sive *Catholicum*, Compiler si quidem hujus operis dictus Frater Joannes Januensis de Balbis de ordine Fratrum Praedicatorum modicus, qui etiam compilavit alium libellum in theologia, qui dicitur *Dialogus* de quaestionibus animae ad spiritum: qui et composuit opus Paschale sive de modo inveniendi festa mobilia ubi scilicet de facili reperitur Pascha: scilicet hoc opus paschale composuit antequam ordinem intraret.“ Wir sehen also daraus, daß er Dominikanermonch war, und die Vollendung jenes Buchs mag 1286, er aber selbst bis 1298 ange-

nommen werden ([f. Oldoin Athen. Lignat. p. 284. Bayle Dict. hist. T. I. p. 457. Ondin T. III. p. 577. Quetif. Scr. Ord. Praed. T. I. p. 462. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 670. sq. [ed. Lips. p. 388. sq.] u. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 437. sq. Tiraboschi T. VIII. p. 355. sq. Walch De lexicis latinis p. 348. sq. Mazzucchelli T. II. P. I. p. 81. sq. J. R. Schlegel De Cath. J. Januensis in f. Prol. I. de libris bibl. Heilbronu. rarior. Heilbronn. 1772. 4. Miscell. die varie Oper. T. VIII. p. 92. sq.).
 Ein Werk edet Summa edet Catholicon besteht eigentlich aus fünf Theilen, deren Inhalt er selbst also angegeben hat: *Primo licet principaliter intendam de prosodia, tamen quis orthographia est quodammodo via ad prosodiam, agam de orthographia. Secundo de prosodia. Tertio de etymologia et dissimilitudine, quasi mixtum aliqua dicam. Deinde specialiter de constructione et ejus speciebus et partibus, necnon de regimine subjunctam. Quarto determinabo de figuris. Quinto de orthographia prosodia origine et significatione quarundam dictionum, quae semper inveniuntur in biblia et in dictis sanctorum et etiam poetarum secundum ordinem alphabeti subjunctam*“ und seine Gewährsmänner, auf die er sich namentlich bezieht, sind Isidorus, Papias und der oben p. 632. genannte Glossator des Decretes Ilgucio, der ein liber derivationum verfaßte, welches noch ungedruckt ist und von dem eine Probe mittheilt Sarti P. I. p. 301. ([f. Tiraboschi T. VIII. p. 354. sq. Mehr üb. ihn in d. Opusc. di aut. Sicil. T. XII. p. 115. Misc. di var. Oper. T. VIII. p. 72.). Ausgaben sind: *Johannis de Janua, ordinis praedicatorum Summa, quae vocatur Catholicon. Mogunt 1460. [Gutenberg] fol. [f. Hamburger Nachr. Bd. I. p. 112. IV. p. 456. sq. Weislinger Armament. cathol. p. 18. sq. Ebert Bd. I. p. 878. nr. 10736. Dibdin Bibl. Spencer T. III. p. 32—36. Santander T. I. p. 89. sq. Schaab Gesch. d. Buchdr. R. Bd. I. p. 389—391. Fischer p. 83. Jacobb Merkw. d. Goth. Bibl. Bd. I. p. 331. sq. Falkenstein Gesch. d. Buchdr. R. p. 119. sq. Van Praet I. I. T. IV. p. 18] Incipit summa que vocatur catholicon edita a fratre Johanne de ianua ordinis fratrum predicatorum. s. l et a. fol. [f. Hamburger Bd. IV. p. 457. sq. Dibdin Aed. Althorp T. II. p. 101.] Reuttlng. 1469. fol. Norimb. 1483. fol. Venet. 1483. fol. Norimb. 1486. fol. Venet. 1487. Lugd. 1487. fol. Venet. 1490. fol. 1492. fol. 1495. 1497. fol. Lugd. 1493. 1496. 1500. fol. Paris 1499. fol. Rothomagi 1499. fol. [üb. d. Ausg. f. Hain T. I. 1. p. 286. sq.] Lugd. 1510. 1520. fol. Paris 1506. 1520. fol. Eine Abföhrung dieses Werkes scheint zu seyn das Catholicon abbreviatum s. Vocabularius brevidiens (Paris s. a. 4. f. Hain I. I. T. I. 2. p. 70.). Ein anderer Auszug ist das sogenannte Vocabularium latino teutonicum, dictum: Ex quo (In Altavilla Henr. Bechtermuncze 1467. 4. [für Hohenwang in Ulm ist Hassel Buchdr. Gesch. v. Ulm. p. 40—51] Elvil. Nicol. Bechtermuncze 1469. 1472. 4. Mogunt. 1477. 4. f.*

Branet T. IV. p. 503. sq. Santander T. III. p. 467. sq. Denis Carol. Bibl. p. 79. Dibdin Bibl. Spencer. III. p. 129. Dibdin Decam. T. II. p. 265. Panzer Deutsche Ann. Bd. I. p. 57.), so genannt wegen seinen Anfangsworten: „Ex quo vocabularii varii autentici etc. (s. Jacobs I. I. p. 342. sq.), sowie ein gleicher Zweck dem Elucidarius scripturarum (Nürnberg. 1476. fol.) des Nürnberger Syndicus († vor 1476) Henricus Zerung zum Grunde gelegen haben muß (s. Bist. Nürnb. Gef. Leg. Bd. VI. p. 170. u. Litt. Wochenbl. Bd. I. p. 89. sq.). Wichtiger ist als selbstständigere Arbeit des Johannes Altensteig aus Mindelheim in Schwaben (auf d. Titel s. deutschen Christe heißt er: Priester daselbst), eines Doctors der Theologie und nachherigen Professors zu Tübingen zu Anfang des 16ten Jhdts., sonst auch Schülers des bekannten H. Pedel (s. Fabric. T. IV. p. 150. sq. Zapf Leben Nebels p. 5. 17. 31. Veith Bibl. August. T. IV. p. 151. Blausfuß Beitr. II. p. 201. sq. Erhard Gesch. d. philol. Stud. Bd. III. p. 318.) Vocabularius Grammaticus (Phorce impr. Thomas Anselmus Badensis. MD. 4. Basil. 1514. 4. Argent. 1515. 4. Hagen. 1512. 1515. 1522. 4.), zu dem noch sein Vocabularius theologicus hinzukommen muß (Hagen. 1517. fol. Venet. 1579. 4. c. add. J. Tytzi. Venet. 1583. 4. Colon. 1619. fol. Antverp. 1576. Venet. 1579. Lugd. 1580. 4.), der seinen Plan in seiner Praef. ad Vocabul. grammat. seinem Lehrer H. Pedel also meldet: „collegi vocabula quaedam, quae ab adolescentia legi in quibusdam Grammaticis, et modo meis discipulis interpretatus sum: et praesertim ex Prisciano, Donato, Sergio, Servio, Phoca, Capro, Pomponio Laeto, Aldo Manutio, Francisco Nigro, Curio Lanciloto, Mancinello, Pylade, Omnibono, Perotto, Venturino, Trapezontio, Gvarino, Agretio et Diomede, grammaticis non poenitendis. Et praeterea legi Jacobi Henrichmanni et Joannis Brassicaui Tubingensis paedotribae Grammaticas institutiones, quantum mihi per otium licuit: qui duo fere ea quae alii in suis praeceptionibus Grammatica vocabula posuerunt, in unum collegerunt. Ego igitur ea vocabula quae inveni in ipsis Grammaticis et aliis quibusdam quae mihi occurrerunt, fere pro virili parte sum interpretatus, et quam brevissimo potui. Et ut ea eruditi et docti, non ut Catholicon, Hngutio, Mammatrextus (ist das bekannte Pericon über die Bibel, von dem oben Bd. II. 2. p. 203. die Rede war), Papias, Graecista, Synthia, Johannes de Werdea (wahrscheinlich jener Johannes Fader aus Werden in Brabant zu Ende des 15ten Jhdts., der de recta pronnunciatione u. de arte metrica, noch ungedruckt, schrieb, s. Andreas Bibl. Belg. p. 599.) Brito (jener Gulielmus Brito aus Wales, ein Minorit, † 1356 und Verfasser von Synonyma [Paris 1496. 1498. 1504. 4.], dessen Vocabularius cum vocabulorum Hebraicorum in Bibliis occurrentium interpretatione latina u. Summa s. Opusc. difficultium vocabulorum bibliae noch hdschr. existiren s. Ondin T.

III. p. 1019. Wadding Scr. O. Min. p. 151. Fabric. T. I. p. 772. sq.), caeterumque imperitum vulgus: sed, ut Aulus Gellius, Nonius Marcellus, Festus Pompejus, Pomponius Laetus, Nicolaus Perottus, Petrus Marsus, Varro, Ubertinus, Martinus Phileticus, Bartholomaeus Merula, Raphael Rhégius, Nestor, Calepinus et Curius Lancilotus interpretati sunt, exposui, ut Lectori patescit: nihil novi scribens etc.“ Seine andern Schriften: Comment. in H. Bebelii triumphum Veneris (Argentor. 1515. 4.), Ars epistolandi (Hagen. 1512. 4.) und: „Ein nützlich und in heiliger geschrifft gegründte Unterricht, was ein Christen mensch thun oder lassen soll, daß er selig und nicht verdamt werde. Straßburg 1523. 4.“ nennen wir hier nur der Vollständigkeit wegen. Eine andere Arbeit aus jener Zeit ist des Wenceslaus Brach, der den Titel artis professor et examinitor in Constantia führt und zu Ende des 15. Jhds. daselbst gelebt haben muß, übrigens auch noch eine Grammatica hinterlassen hat (Memming. 1486. 4.), Vocabularius rerum Archonium appellatum (August. 1478. fol. a. l. et a. fol. 1483. a. l. fol. Spirae 1483. fol. 1487. a. l. 4. 1489. a. l. 4. Argent. 1489. 4. 1491. 4. Liptzk 1491. 4. Argent. 1495. 4. August. 1495. 4. a. l. 1496. 4. Spirae 1509. 4. Argentor. 1512. 4.), welches nicht in alphabetischer Ordnung, sondern nach einzelnen Materien eingerichtet ist, z. B. de coelo et ejus partibus, de nominibus Dei etc. (s. Göze Verkw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 475. Dienemann u. Beller B. deutschen Wörterbüch., in Gottschrd's Neueß. Bd. II. p. 148. p. 659. Dibdin Bibl. Spencer T. III. p. 131. Meusel Bibl. Mag. II. p. 291.) und sehr viel verspricht, denn es heißt: Ex divinis humanisque scripturis originalibus compilatum, nedum Trivii et quadrivii artium liberalium sed ad aliarum Theologiae, Legum, Canonum, Medicorum atque poetarum facultatum similiter aliorum quorumcumque tam temporalium quam spiritualium statuum vocabula differentialiter continens vocabularium. Wichtiger sind allerdings des Dionysius Nestor aus Novara, eines Minoriten, und der Familie Avogadro angehörigen Lexisographen um 1480 dem Herzog Ludovicus Sforza gewidmet (s. Fabric. T. V. p. 297. sq. [p. 98. M.] Mazzucchelli T. I. P. II. p. 1271. Saxe Hist. Typogr. Mediol. p. CCLVIII. Tiraboschi T. XVIII. p. 223.) Vocabularium (a. l. et a. fol. Mediol. 1483. fol. a. l. [Venet.] 1488. fol. Paris 1496. fol. Venet. 1496. fol. Argentor. 1502. 1507. fol.) und des Julianus Majus oder de Magglo aus Neapel, wo er Ritter und Professor der Humaniora war (s. Toppi Bibl. Neapol. p. 168. Fabric. T. IV. p. 600. [p. 205. M.] Tasuri Scritt. del regno di Napoli T. II. P. II. p. 330. T. III. P. IV. p. 359. Nicéron. Mem. T. XLI. p. 222. sq. Einige Briefe von ihm in d. Joa. Pici Opera p. 276. Ueb. f. Ausgabe d. Epistol. Plinii Secundi Libri IX. Neapoli 1476. fol. f. Vengnich Neue Nachr. z. Büchern und Münzkunde Bd. I. p. 135.

sq.), *Liber de priscorum proprietate verborum* (Neapoli 1475. fol. Tsrvis 1477. fol. 1480. fol. Venet. 1482. fol. 1485. fol. 1486. fol. Ed. auct. Neapoli 1490. fol. f. Braun *Not. de libris in Bibl. monast. ad SS. Vdalt. etc. exstant.* p. 190.), da aus letzterer vorzüglich Calepinus zu profitiren wußte. Unbedeutend ist der (f. Kohn l. l. p. 345. sq.) *Vocabularius brevilocus triplici alphabeto diversis ex autoribus nec nou corpore utriusque juris collectus* (c. Guarini Veron. de arte diphthongandi lib. et tract. de accentu. Basil. 1478. fol.) u. *Dictionarius pauperum ad usum praedicatorum* (Paris. s. a. 8. ib. 1498. 4.) Nicht gehört eigentlich hierher der aus den Reden (*Quadragesimale*. Argentor. 1488. fol. *Sermones thesauri novi de tempore*. ib. 1489. fol.) des 1491 zu Heidelberg als Professor der Theologie gestorbenen Predigers Jodocus Eyckmann de Salve in Schwaben (f. Trithem. c. 872. Fabric. T. IV. p. 508.) durch Johannes Melber aus Gerolshausen gezogener *Vocabularius latino-germanicus praedicantium* s. l. 1482. 4. (Nürnberg 1483. 4. 1486. s. l. 4. Straßburg 1488. 4. 1489. 4. f. Braun l. l. P. II. p. 128. 179. Panzer *Annal.* Bd. I. p. 449. Suppl. p. 48. Buchdr. Gesch. v. Nürnberg p. 84. Allg. Litt. Anz. 1798. p. 1604. sq. Kohn l. l. 1750. p. 396. sq.), wohl aber der *Vocabularius incipiens teutonicum ante Latinum*, s. l. et a. fol. [f. Neuest. Bd. II. p. 148.], ein von Kohn l. l. p. 396. sq. beschriebener *Vocabularius*, theilweise der *Vocabularius juris* (Basil. 1483. fol. f. Nova *Miscell.* Lips. T. VIII. p. 698.) u. der bei Denis Garsell. *Bibl.* p. 197. beschriebene *Vocabularius latino-Germanicus*. s. l. et a. 4. (f. Panzer I. p. 56.).

Wir gehen nunmehr zu den Lexicographen fort, die vorzugsweise ihre Landessprache zur Erklärung des Lateinischen anwendeten, und nennen hier zuerst den Gerard a Schieren, einen Secretär und Kanzler der Herzöge Adolph und Johann von Cleve, aus Holland um 1475 (f. Foppens *Bibl. Belg.* T. I. p. 360. Hartzheim *Bibl. Colou.* p. 97. sq. Eccard ad *Legis Salic.* Tit. XIX. nr. VIII. s. v. *Scuria* p. 44. M. Schagen im *Hollandsch Magazyn* Bd. II. Th. I. p. 170. Th. II. p. 430. sq. Weddigen *Westphäl. Magaz.* Bd. II. p. 341. sq. Kohn *Brleswechsel d. Geschr.* auf. d. J. 1750. p. 337. sq. *Litter. Wochenbl.* Bd. I. p. 132. Neuest. a. d. anmuth. Gel. Bd. II. p. 147.) wegen seinem Deutsch-Holländisch (Niederdeutschen) und Holländisch-Lateinischen Wörterbuche in 3 Theilungen, bei denen in der ersten die deutschen, in der zweiten die latein. Worte voranstehen und in der dritten ein libellus de partibus indeclinabilibus vorkommt (*Incipit vocabularius qui intitulatur Teuthonista vulgariter dicendo der Duytschleuder ea ratione quod termini in capite rigarum a theutonico sunt incepti, edicioque hujusmodi operis completa est de anno Domini M. CCCCLXXV de mense Marcii.* Colon. 1477. fol. [f. Meermann *Orig. Typogr.* c. V. §. IX. p. 112. *Catal. bibl. Ultraj. Miscell.* p. 97. *Lut.*

Wochenbl. Bd. I. p. 132. Santander T. III. p. 343. sq.] Zwoell. 1479. fol. [f. J. Visser Uchxinding der Boekdrukkunst. Amsterd. 1769. 4. p. 8.] Teuthonista of Duytschleuder. Een oud duitsch en latynsch Woordenboek. Uitgegeeven door C. Boonzaier verrikt met eenre Voorrede van J. A. Cliguet, Eerste Gedeelte. Leyden 1804. 4.). Es giebt noch einen gleichzeitigen Lateinisch-Holländischen Vocabularius (Vocabularius copiosus et singula||ria vnus ex diuersis, diligentissime||theutonicatus feliciter incipit. a. l. et a. [Lovan. Jo. de Westphalia.] fol f. Santander Dict. T. III. p. 466. sq.) und die sogenannte Gemmula oder Gemma vocabulorum, gleichfalls ein Lateinisch-Holländisches Wörterbuch, gegen 1486 geschrieben (Vocabulorum gemmula. Antverp. 1484. 4. [f. Visser l. l. p. 22.] Vocabulorum gemmula cum addito diligenter emendata atque de verbo ad verbum per totum attente reuista. ib. 1487. 4. [f. Lambinet Orig. de l'Imprim. T. II. p. 255. sq.] ib. 1488. 4. [f. Visser p. 29.] Daventr. 1493. 4. [f. Visser p. 37.] Antwerp. 1494. 1503. 4. Delph. 1494. 4. [f. Visser p. 38.] Vocabularius optimus Gemma vocabulorum merito dictus. Daventr. 1495. 4. ib. 1497. 4. 1501. 4. [f. Visser p. 46. 51.] Lips. 1508. 4. Lor in Brisgov. 1514. 4. Argent. 1513. 4. 1520. 4. u. d. Prologe nach (f. Saxe Onom. Litter. T. II. p. 593. sq.) aus Hugutio, Papias, Brito, Catholicon, Braxilogns. Brevilogus gezogen und aus Festus Pompejus, Nonius Marcellus, Aulus Gellius, Iunianus, Nestor, Perottus reliquisque permulta supplit und die vocabula latine theutoniceque traducit et expouit etc.“

Noch gehören hieher der sogenannte Vocabularius Germanico-Lationis alias Rusticorum terminorum, incipiens: cumque sunt nonnulli quos etc. (Norimberg. 1482. 4.), bloß in einer einzigen Ausgabe vorhanden, Vocabularius regimius Latino-Germanicus, incipiens. Curia palucium etc. (Colon. apud Lijskirchen. [Ulr. Zell. 1490.] 4. a. l. et a. [vor 1494.] 4. Colon. 1495. 4.), Vocabularius de partibus indeclinabilibus (Spirae 1499. 4.), Vocabularius Latina, Gallicis et Theutonicis verbis scriptus (a. l. 1521. 4.), Vocabularius quatuor Linguarum. Lat. Gall. Ital. et German. (Augsburg. Ph. Ulhart. 1534. 8.), Vocabularium Latino-Germanicum incipiens: Scripturarum fidelibus (Stuttgart. C. Fyuer de Esslingen 1477. fol.), der Vocabularius rerum Latino-Germanicus (Aug. Viudel. 1478. fol.), Vocabularius Fructuosus omni etati perutilis ex Papias, Britone, Catholicon, Alano, Ysidoro aliisque collectus alio nomine Brevilogus, nuncupatur (a. l. et a. [Colon. Conrad. de Homborch. 1478] fol.), mit dem oben p. 668. ähnlichen erwähnten nicht zu verwechseln, der Elucidarius carminum et historiarum vel Vocabularius poeticus continens fabulas, historias etc. latino-Germanicus (Daventr. 1503. 1505. 4. Hagen. 1510. 1512. 4. Argentor. 1515. 4.), des Johannes Tortellius, von dem noch unten mehr die Rede sein mag, Vocabularius vario-

rum Terminorum ex Poetis et Historiographis congestus (Argentor. 1502. 4.), doch wohl verschieden von seiner *Vocabulorum gemma* (cum diligentia corr. ac per providum, virum Hermannum Bomgart de Kettwyck Coloniensem impressorem exarata. 1495. 4.), vorzüglich des Conrad de Soelenlo, der jedoch richtiger in der folgenden Periode vorkommen muß, bereits angeführter *Vocabularius incipiens Teutonicum ante Latinum incipiens*: Quamquam in nonnullis multis voluminibus (Spirae, P. Drach. 1474. 4. ib. 1483. 4. Colon. 1496. 4.) und eines gewissen Ebrardus de Neuburg *Produs Latinitatis latino-Germanicus* (Colon. 1490. 4.), wozu man noch eine Art von ähnlicher Spielerei, die noch älter als die oben p. 664. erwähnte ist, rechnen kann, nemlich des Magisters der freien Künste und Poeten, Mathias Ringmann, der sich gewöhnlich Philesius nannte, 1508 noch zu Straßburg gelebt haben muß und Jacob Wimpfeling's Schüler war (s. Göge *Nachw. d. Dresd. Bibl.* Bd. I. p. 315. sq. Frisius ad Gesneri *Bibl.* p. 596. u. p. 727., der aber zwei Personen aus ihm macht und ihm noch *Historia passionis Christi ex quatuor evangelistis*. Argent. Kuobloch. 4. m. 26 Holschn. zuschreibt), auch als Uebersetzer des Julius Cäsar ins Deutsche bekannt ist (Julius der erste Römische Kaiser von seinem Leben und Kriegen erstmals vñ dem latein in tütisch gebracht vñ mit andrer ordnung der capittel vñ vil zuseh nñw getruet. Straßburg 1508. fol. Augsburg 1531. Mainz 1532. Frankfurt 1565. 1588. fol. s. Hummel *Neue Bibl.* Bd. II. p. 26 — 34. Göge I. I. Bd. II. p. 16.), sowie durch eine *Instructio in cartam itinerariam Martini Hilacomili cum luculentiori ipsius Europae enarratione* (Argent. 1511. 4.), unter dem Namen des Philesius Vogesigena bekannt gemachte: *Grammatica figurata. Octo partes secundum Donati editionem et regulam Remigii ita imaginibus expressae, ut pueri jucundo chartarum ludo faciliora grammaticae praeludia discere et exercere queant*. Deodati [S. Diey.] 1509. 4. (mit Holschn. s. Millin *Magaz. Encyclop.* 1799. T. V. p. 321.).

Ferner gehören hierher der *Vocabularius Italico-Germanicus* (Venet. Adam de Rottwill. 1477. 4. s. Dibdin *Aed. Althorp.* T. II. nr. 1291. p. 294.), mit dem jedoch nicht, wie es Santander I. I. p. 466. gethan hat, der im Bolognesischen Dialect geschriebene *Solemnissimo Vocabulista* (Bologna Dm. de Lapi 1479. 4.), der gleichfalls die Erklärung der Wörter in deutscher Sprache giebt, zu verwechseln ist, s. Kohn *Briefwechsel der Gelehrten* 1750. p. 345. sq. Neuest. a. d. anmuth. Gelehrf. Bd. II. p. 671. sq.

Dergleichen ist hier zu nennen des Meisters Auffret *Quatre queretans*, der chanoine de Tregnier gewesen seyn soll, *Catholicon breton, françois et latin* (Cy est le Catholicon en troye langues scauoir est breton françois et latin selon lordre de la b. c. d. etc. — imprimé a la cite de lätregnier 1499. fol.), welsches man auch einem gewissen Yvo Lagader zugeschrieben hat und

in zwei Abfaltungen existirt (Incipit dictionarius britonum continens tria ydiomata: videlicet britanicum, . . . gallicum*et latinum superaddita a magro Johē trecoreñ correctus et reviusus. 4. u. Catholicon-Artificialis dictionarius tripharinus partitus: britonice scilicet, gallice et latine. Paris 1501. 8. f. Brunet T. I. p. 166.). Für Spanien gehört hieher Aeliuſ Antōniuſ de Nebriga, wegen ſeinem Lexicon latino-hispanicum et hispanico latinum Lexicon, hoc est, Dictionarium ex sermone Latino in Hispanienſem interprete Aelio Antonio Nebrissensi. Salmant. 1492. fol. Dictionarium ex Hispanienſi in Latinum sermonem interprete Aelio Antonio Nebrissensi. Salmant. 1493. fol. — Ael. Anton. Nebriss. Grammatici, Chronogr. Reg. Dictionarium, immo quadruplex ejusdem antiqui Dictionarii supplementum, nunc de novo nepotis sui diligentia excussum atque correctum et multiplici vocum additione locupletatum. Primum quidem dictiones habet Latinas in sermonem Hispaniam versas. Secundum autem vice versa Hispanas Latinae Linguae redditae amplectitur. Tertium vero nomina propria indicat Regionum, Urbium, Montiumque et aliarum multarum. Quartum et ultimum contraria vice ostendit neotericas ac vulgares Regionum, Urbiumque et aliarum rerum proprias appellationes, quarum cuique addita sunt plurima et varia vocabula in aliis Lexicis ejd. auctoris nunquam lacteus excussa. Quae ut lector advertat, his signis: G. in margine notantur. Antiquariae, in sedibus Anton. Nebriss. M. D. LXXXI. fol. Eine Französische Uebersetzung des Lateinisch-Spanischen Theils ist: Vocabularius Nebrissensis. Aelii Antonii Nebriss. Gramm. Lexicon i. e. Dictionarium superrime ex Hispanienſe in Gallicum translatum eloquium, cum quamplurimis additionibus a Papa [sic!] et Hugone excerptis. Praedicatoribus eloquentiam seu verbi copiam optantibus nec non et ceteris tironibus terminorum explanationem scire volentibus summe pernecessarium. Idem insuper, studiosae lector, complura ut legendo cognoscere poteris, accurate castigata. Parrhisii. 1519. 4. f. Specim. bibl. Majans. p. 4 — 11.).

Natürlich können wir hier nicht mit Stillschweigen übergehen daß erste gedruckte Griechisch-Lateinische Lexicon eines gewissen Joſhannes Craſton aus Piacenza, ſonſt auch nur Johannes monachus genannt, noch nach 1492 als Carmelitermönch und berühmter Theolog am Leben, ſonſt auch durch ſeine Uebersetzung der Griechiſchen Grammatik des Laſcaris ins Lateiniſche und ſeine Ausgabe des Psalteriums in griechiſcher und lateiniſcher Sprache berühmt (f. Saxe Hist. Typogr. Mediol. p. CLXVIII. sq. cf. p. CLXVII. Lucius Bibl. Carmelit. p. 53. Tiraboschi T. XVI. p. 300. sq.), welches wir noch beſitzen (Lexicon graeco-latinum [ex recens. et c. praef. Boni Accursii] s. l. et a. [Mediol. 1480. f. Saxe p. DXCII.] fol. Vincent. 1496. fol. Matinae 1499. fol. Auszug iſt: Vocabulista latino-graecus, s. l. [Mediol.] et a. 4. Regii 1497. 4. und [daß nachher gerühmt

lich *Lexicon septemvirale* genannte] *Dictionarium graecum copiosissimum secundum* or||diuem alphabeti cum interpretatione latina. || *Cyrilli opusculum de dictionibus*, quae variato accen||tu mutant significatum secundum ordinem alpha-||beticum interpretatione latina. || *Ammonius de differentia dictionum per literarum* || ordinem. *Vetus instructio et denominationes praefector* militu. || *Significata* τω η || *Significata* τω ως. || *Index oppidoquam copiosus*, docens latinas dictiones || fere omnibus graeco dicere et multas etiam multis modis. Venet. M. III. fol. Ferrar. 1510. fol. Paris 1512. fol. Basil. 1519. 1522. fol. Venet. Aldus 1524 fol. 1525. fol. Basil. 1568. 1584 fol.

Den Beschluß der Lexicographen mag endlich noch machen das Hebräisch-Italiänisch-Arabisch-Rabbinische Wörterbuch Makre Dardeke d. h. Praeceptor puerorum betitelt, im J. d. Welt 5248 oder n. Chr. 1488 gedruckt und 1290 bereits geschrieben, in alphabetischer Ordnung, sodaß zuerst das Hebräische Wort steht, dann die Italiänische, hierauf die Arabische Bedeutung, nachher die Stelle der heiligen Schrift, endlich die Hebräisch-Rabbinischen Synonymen folgen (מקראות מדרש). Hic est liber dictus Makre dardeke. Praeceptor, doctor puerorum. s. *Lexicon hebraeo-italico-arabico-rabbinicum*, a. l. 1488. [Neapoli] fol.), was das Hebräische angeht, nach Kimchi gearbeitet (s. Wolf Bibl. Hebr. T. II. p. 1367. sq. Romi De hebr. Typogr. orig. p. 76. sq. u. Annal. Hebr. Typogr. usque ad MD. p. 60. sq.).

§. 4.

Es dürfte jetzt an der Zeit seyn, die vorzüglichsten Italiänischen Philologen hier folgen zu lassen, die durch ihre theils grammatischen theils erklärenden Schriften über alte Classiker wesentlich zur Regeneration der classischen Philologie beigetragen haben. Natürlich nennen wir unserm Plane nach nur solche, von denen sich irgend etwas gedruckt erhalten hat, und darum gehören hierher: 1) Johannes von Ravenna, wahrscheinlich 1347 geboren, funfzehn Jahre lang Schüler und Freund des Petrarca, dann Professor zu Padua, vielleicht auch seit 1398 zu Venedig oder auch bis 1492 zu Florenz, wenn es nicht ein zweiter gleichnamiger Grammatiker gewesen ist, wie Giovanni Scritt. Rav. T. I. p. 214. sq. angenommen hat, der gewöhnlich unter dem Namen Johannes Malpaghina angeführt wird. Raph. Volaterr. Comment. Urb. L. XXI. p. 489. sagt von ihm: „Johannes Ravennas qui Venetiis praecepit primus omnium, qui ea tempestate post longa tempora ludam in Italia operiret: unde tanquam ex equo Trojano viri praestantes plurimi prodierunt, qui postea scholis ac litteris omnia refererunt.“ In dieser Schule erhielten nach Jacob. Philipp. Bergom. Supplem. Chronic. L. XIV. ihren Unterricht Leonardus Aretinus, Paulus

Sforza, Robertus Rossi, Petrus Paulus Vergerius, Omnibonus Vicegius, Guarinus Veronensis, Carolus Aretinus, Ambrosius Camaldulensis, Poggini Florentinus, Franciscus Barberus, Franciscus Philolophus und Jacobus Angelus. Erhalten sind von seinen grammatischen und historischen Schriften nur die Vorreden zweier Novellen *Historia Elisiae* und *Historia Lugj et Conselicis* bei Quiripi Dec. VII. ep. IX. p. 13. Im Allg. s. Sade Mem. p. la vie de Petrarque T. III. p. 700. sq. Mehus Vita Ambros. Camaldul. p. CCCXLIX. CCLI. Tiraboschi T. XII. p. 259. sq. Allg. liter. Anzeig. 1797. p. 780. sq. Meiners Lebensbesch. der Philol. Bd. I. p. 5—43. Herten Gesch. d. philol. Wiss. Bd. I. p. 340. sq.; 2) Jacobus Angelus aus Scarparia im Florentinischen, studierte zu Florenz, wo er seit 1399 von dem dorthin berufenen Emanuel Chrysoloras die Griechische Sprache lernte, wodurch er in den Stand gesetzt wurde, auf des Cardinals Petrus Philargus Wunsch die Geographie des Ptolemäus (*Comographia Ptolemæi* Jac. Angeli interprete. Bonon. 1462. fol. Vicent. 1475. fol. Rom. 1479. fol.) ins Lateinische zu übersetzen, ging 1400 nach Constantinopel, von da aber wieder nach Rom und scheint nach 1410 als apostolischer Secretär gestorben zu seyn (s. M. Toscanus Pepl. Ital. p. 457. sq. B. Facius de vir. illustr. p. 9. P. Jovius Elog. nr. 133. p. 277. Fabric. Bibl. Lat. Med. T. IV. p. 8. [p. 4. M.] Mazzuchelli T. I. P. II. p. 764. sq. Marchand Dict. hist. T. I. p. 23. Denis Buchdr. Gesch. v. Wien. p. 80. L. Mehus Vita J. Angeli de Scarparia, vet. d. L. Dathi Epistol. ed. L. Mehus. Florent. 1743. 8. p. LXXIII—LXXXII.). Gedruckt ist von ihm nur noch eine *Historica narratio de vita rebusque gestis M. T. Ciceronis* (ed. W. Perister. Berol. 1553. 8. c. D. Chytræi Tab. de vita Ciceronis. Viteberg. 1564. 8. Berol. 1577. 1581. 1587. 1592. 8.) u. eine Epist. de Gregorii XII. electione ad Em. Chrysoloram (v. L. Dathi Epist. p. 61—95.); 3) Gasparinus Barziza oder Barzizius aus Barziza bei Bergamo, um 1360 geboren, studierte frühzeitig den Cicero, errichtete dann eine Schule zu Bergamo, seit 1400 ohngefähr lehrte er zu Mailand, 1406 zu Venedig, 1407 zu Padua, gegen 1413 wieder zu Venedig, 1418 wieder zu Mailand und starb um 1431. Als sein Hauptverdienst rühmt Raphael Volat. l. I. Folgendes: „libros Ciceronis de oratore primus reperit ac perlegit cum flagitiosa ac pæne incognita litera scripti essent, Quintiliano quoque tunc invento semilocero emendando multam cum adhibuisset operam Quintilianus integer et omni ex parte incolumis repertus est“, nichts destoweniger aber sind seine drei Trithem. c. 744. angeführten *Commentarii in Ciceronis epistolas*, *libros de officiis*, *de oratore* und *de senectute*, sowie seine von ihm selbst (Op. T. I. p. 199.) angeführten *Comm. in Terentium* verloren und wir nennen daher hier nur noch seine: *Orthographia ordinis alphabetico digesta* (s. l. et s. 4. in aedibus Sorbonae s. a. 4. Venet. 1554. 4.), *Exempla exordiorum* (Paduae 1483. 4.), *Ethy-*

mologia vocum latinarum (Brixiae 1563. 4. — Vocabularius Venet. 1554. 4. ist doch wohl die schon genannte Ausg. f. Orthographia?) u. Tractatus de eloquentia (c. Steph. Flisci Synonymis Taurini 1480. fol.) Im Allg. f. über ihn oben Bd. II. 2. p. 739. Giovanni Letter. Ravenn. p. 83. sq. Bibl. Volante nr. XXIII. p. 9. sq. Saxo Typogr. Mediol. p. CXIX. Argolati Scr. Mediol. T. II. 2. p. 2061.; 4) Andreas Dominicus Floccus aus Florenz, Schüler des Emanuel Chrysoloras, seit 1427 Canonicus der Kathedralkirche seiner Vaterstadt und Secretär des Papstes Eugenius IV. und 1452 gestorben, war der Verfasser der oben Bd. I. p. 558. schon erwähnten, unter dem Namen des alten Lucius Genestella von ihm (dies zeigt zuerst L. Gyrard. Dial. de poetis IV, Op. T. II. p. 233.) herausgegebenen Libri II de romanis potestatibus, sacerdotiis et magistratibus (Audr. Domini. Flocci libri duo de Romanis magistratibus codd. mss. Auct. auct. restit. Aeg. Witsius Ictus. Antwerp. 1561. 8. 1609. 8.) f. Fabric. T. II. p. 506. sq. [p. 169. M] Zeno Diss. Voss. T. I. p. 166. Tiraboschi T. XVI. p. 18. sq.; 5) Leonardus Brunus, nach seiner Vaterstadt Arezzo gewöhnlich Aretinus genannt, 1370 in einer ziemlich niedrigen Familie geboren, Schüler des Johannes von Ravenna und Coll. Salutati, sowie des Emanuel Chrysoloras im Griechischen, worin er es soweit brachte, daß nach Raph. Volat. l. I. ihn Andronicus noster verum et fidelissimum Graecorum librorum interpretem solebat appellare, caeteros autem magis Paraphrastas“, wurde frühzeitig von Innocenz IV. nach Rom berufen, wo er im Jahre 1405 Secretarius breuium ward. Er besuchte hierauf mit Johann XXIII. das Concil zu Costniz, verließ es aber wieder und begab sich nach Florenz, als die Angelegenheiten seines Herrn schlecht zu gehen anfangen. Hierauf ward er 1427 in dieser Stadt zum andern Male zum Cansler gemacht, nachdem er diese Stelle schon 1410 bekleidet hatte. Dieses blieb er auch und wurde nur durch seinen den 19ten März 1444 daselbst erfolgten Tod verhindert, Gonfaloniere der Republik zu werden (f. B. Facius de vir. illustr. p. 9. sq. P. Jovius Elog. nr. IX. p. 27. sq. Poggii Orat. in funere L. Br. habitab. Steph. Baluze Miscell. L. III. p. 248. sq. u. im Thes. Antiq. et Hist. Ital. T. VIII. P. I. u. vor L. Bruni Epist. Hamburg. 1724. 8. u. Florent. 1741. 8. p. CXV. sq. J. Manetti Or. in L. Br. funere, vor L. Br. Epist. Florent. 1741. 8. p. LXXXIX. sq. Al. Riuaccini Lett. in morte del Bruni bei Fabroni Vita Cosm. Med. T. II. p. 217. sq. Eleuchus Oper. Leon. Br. phil. Aret. brevi edend. ex bibl. Ph. de la Mare. Divione 1653. 4. Negri Scritt. Fior. p. 352. Bayle Dict. hist. T. I. s. v. Aretin. Chaussepé Dict. hist. T. I. s. v. Ondiu T. III. p. 2386. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 82. sq. u. Lettere T. II. p. 340—343. Nicéron Mem. T. XXV. p. 281. sq. Hanke de script. rer. Rom. p. 199. 338. sq. Pope Blount p. 453. sq. Cave T. II. P. II. p. 122. Moller Homonymosc. p. 646. sq. Brucker Hist. cr. phil. T. IV. p. 25. sq. Fabric.

Bibl. med. Lat. T. I. p. 797. sq. [p. 291. sq. M.] Odde Rectw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 97. sq. Keyßler Nellen Bd. I. p. 532. Fabric. Hist. bibl. P. V. p. 442. L. Mehus Vita et Scripta L. Bruni Aretini, per L. Br. Ar. Epistol. ed. Mehus. Florent. 1741. 8. p. XXIII. sq. L. sq. u. Praef. ad Ambros. Trav. Epist. §. X. p. XVI sq. Roscoe Life of L. of Medici T. I. p. 29. II. p. 73. Mazzucchelli T. II. P. IV. p. 1296. Tiraboschi T. XVI. p. 80 sq. Ueber den ihm gemachten Vorwurf des Atheismus s. Menken Charlataneria eruditor. Amstelod. 1727. 8. p. 84. sq.; das Jahr, wo er zum Dichter gefördert wurde, ist ungewiß s. Lancetti Mem. ai poeti laureati p. 144. sq.). Unter seinen Schülern, deren viele noch ungedruckte aufzählt Mittarelli Catal. bibl. S. Michael. Venet. p. 658. sq. u. Baudini Cat. cod. bibl. Laur. T. II. p. 541. sq., gehören hierher seine Historia rerum gestarum in Graecia (succincta interpr. libror. Xenophontha exposita. Addita est narratio praecipuarum rerum temporis secuti proelium ad Mantineam usque ad Alexandram M. ed J. Camerario. Lips. 1546. 8. u. in Gronov. Thes. antiq. Graecar. T. VI. p. 3419. sq.), seine paraphrasirenden Uebersetzungen des Polybius und Procopius (Polybius hist. de primo bello Punico, Latine Leon. Aretino interpr. Gnarini Veron. Parallela ex Plutarcho in Latinum conversa. Brixiae 1498. fol. Polyb. de bello Punico libri duo, quorum prior bellum inter Romanos et Carthaginienses primum continet, hactenus apud Livium desideratum, alter seditionem militis conductitii et populorum Africae a Carthag. defectionem; bellum inter Illyricum et Gallicum, quae et ipsa apud Livium desiderantur. Opus recens ed. [a B. Mognoaldo Vinda] Aug. Vindel. 1537. 4. — De bello Italico adversus Gothos. Fulgin. 1470. fol. Venet. 1471. fol. c. Procopio. Basil. 1531. fol. p. 515. sq. Da bello italico adversus Gothos gesto historia u. pr. edita. Paris. 1534. 8.), seine Briefe, die erst in der letzten Ausgabe auf X Bücher angewachsen sind Liber primus Eplariū familiarū Leonardi || Aretini poete laureati Incipit feliciter [IX LL.] s. I. et a. 4. s. I. 1472. fol. [XIII LL. s. Mehus Praef. p. V. u. Vita Leonardi p. 82.] s. I. 1485. fol. a. I. 1495. fol. Lips. 1499. 4. [s. Leich De orig. Typogr. Lips. p. 76.] Epistolarum libri VIII praem. Poggii Florent. oratione. Basil. 1535. 8. Recusi cur. J. A. Fabricio. Hamburg. 1724. 8. Epist. libri VIII ad fid. codd. mss. suppleti et castigati et plusquam XXXVI epistolis quae in edit. quoque Fabric. deerant locupletati. Rec. L. Mehus, qui Leon. Vitam scripsit, Manetti et Poggii orationes praemisit, ind., animadvers. praefatq. add. librq. nonum ac decimum in lucem protulit. Access. ejd. Epistolae [V] Populi Florentini nomina scriptae, nunc prim. ex codd. mss. erutae. Florent. 1741. II Ptes. 8. Sein Brief über die Uebersetzung der Platonischen Briefe an Cosm. v. Medici s. b. Roscoe Life of Lor. of M. T. III. p. 69. sq. Andere in d. Bibl. mss. Farsetti p. 46. sq.), sein Liber de studiis et litteris ad

illustrem dom. Baptistam de Malatestis (s. l. et a. [Colou.] 4. s. l. et a. [Rom.] 4. 1477. s. l. 4. Padue. 1483. 4. Liptzick 1496. 4. Argent. 1521. 4. De studiis et litteris libellus ex bibl. G. Naudaei. Paris 1642. 8. u. in H. Grotii et alior. dissert. de studiis inst. Amstelod 1645. p. 414. sq.), dialogi duo s. libellus de disputationis usu (Libellus de disputationum exercitationisque studiorum usu adeoque necessitate in Literarum genere quolibet. Basil 1580. 8. c. annot. J. W. Feuerliui. Norimberg. 1734. 8.), dialogus de moribus ad Galeotum amicum dialogo parvorum moralium Aristotelis ad Eudemium amicum suum respondens (Paris 1797. 4. s. l. et a. [1472.] 4. Lutet. 1553. 4.), oratio adversus hypocritas (in O. Gratii Fascic. rer. expet. et fugiend. Colou. 1535. p. 154. sq. [Lugd. 1691. p. 307. sq.] ex mss. ed. ab H. Sincero, c. Poggii Dialogo. Lugd. 1679. 12.), Oratio Iliogabali Roman. Imper. habita in concione ad meretrices (quam a Leonardo Aretino compos. plerique credunt, in d. Histor. August. Script. minor. Venet. 1419. p. 291. sq. Florent. 1519. fol. p. 275. sq.), de origine urbis Mantuae ad Fr. Gonzagam principem Mantuanorum epist. (b. Mehus Ep. T. II. p. 217. sq.), Oratio habita, quum Florentini summam imperii traderent Nicolao Toleutino (b. Mehus Not. ad Ambros. Travers. Epist. L. I. ep. 5.), de militia libellus (hinter Migl. Maccioni Observ. in Jus feudale), Laudatio viri Johannis Arozae, equitis Florentini (in Baluze Miscell. T. III. p. 226. sq.), de nobilitate ad principem Guidantonium Montis ferrati comitem (s. l. et a. 4.), die Italiänisch geschriebene Aquila (Qui finisse la eccellente et delectabile opera intitulata Laquila composta per miser Leonardo Aretino: et da ipso — translata da latino in vulgare sermone: ad laude et gloria de Julio Caesare Augusto Imperatore delli — Romani. Napoli 1492. fol. Venesia. 1494 fol. 1497. Milano 1497. fol.) und die unter seinem Namen bekannt gemachte Invektiva in Carolum Malatestam ob statum Virgilii apud Mantuanos everam (in Schellhorn Amoen. Liter T. III. p. 225 — 240. sub nom. Guarini Ver., b. Martens et Durand Coll. ampl. monum. T. III. p. 868. sq.), die aber wie Mehus Vita Bruni p. 38. sq. gezeigt hat, dem Petrus Paulus Bergerius angehört; 7) Poggius mit dem Beinamen Bracciolini, war zu Terra Nuova im Florentinischen 1380 geboren, studierte die alten Sprachen unter Johannes von Ravenna, Emanuel Chrysoloras und Coluccio Salutati, kam dann zu Rom in die Dienste des Papstes Bonifacius IX., ward apostolischer Protonotar und nach zehn Jahren auch Secretär bei Johann XXII., den er nach Costniz begleitete und dabei in St. Gallen eine große Menge classischer Schriftsteller in Handschriften durch sein großes und eifriges Nachforschen (s. Mehus ad Ambr. Travers. Epist. p. XXXIII — XLII. und p. XLVI — LII.) entdeckte. Er blieb hierauf vierzig Jahre lang päpstlicher Secretär bis 1453, wo er Rom verließ und Canzler in

Benedig ward, als welcher er im October 1459 verstorben ist (f. B. Facius de vir. illustr. p. 17. P. Jovius Elog. p. 29 — 31. N. Perotti Or. in Poggium Florentinum, in d. Miscell. di vario Operette T. VIII. p. 181. sq. J. Chr. Thorachmidt Diss. de Fr. Poggii Flor. Vita et meritis in rem literariam. Viteberg. 1713. 4. J. B. Recanati Vita Poggii Flor., vst d. Pogg. Hist. Florentina. Venet. 1715. 4. p. I — XLVI. u. in d. Thes. Antiq. Ital. T. VIII. P. I. ed. Muratori Scr. Rer. Ital. T. XX. p. 155. sq. La vie du Pogge le Florentin, avec des memoires de ses ouvrages, in Sallengre Mem. de Litt. T. II. p. 1. sq. [J. Lenfant] Poggiana ou la Vie, le Caractère les Sentences et les bons mots de Pogge Florentin avec son Histoire de la Republique de Florence et un Supplément de diverses pièces importantes. Amsterdam II Tom. 1720. 12. 1725. ib. II. Tom. 8. [dazu f. Giov. Recanati Osservazione critiche ed. apologetiche sopra il libro del S. J. Lenfant, intitolato Poggiana. Venez. 1721. 8. u. de la Monnaye Rem. sur les Poggiana. Paris 1722. 12.] Nicéron Mem. T. IX. p. 128. sq. [Bd. X. p. 19. sq. Deutsche Ueb.] Leven van Poggia Bracciolini, in d. Lebensbesch. van beroemde en geleerde Maanen. P. II. nr. IX. p. 437 — 504. Litter. u. Völkerrde. 1784. St. III. p. 767 — 780. Hancke de Rom. rer. script. L. II. P. I. c. IX. p. 109 — 115. Pope Blount, p. 451. sq. Cavo T. II. P. II. p. 123. sq. Oudin. T. III. p. 2381. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 894 — 903. [p. 305 — 308. M.] u. Hist. Bibl. P. III. p. 319 — 322. p. 443. Burmann Praef. ad Thes. Ital. T. VIII. P. I. p. (7) Drakenborch Praef. ad Sil. Ital. ** f. 2. sq. Wesseling Praef. ad Diod. Sic. ** opistogr. Erste Nachlese d. neuen Bibl. Leipz. 1717. p. 803. sq. Schröckh. Risch. Gesch. Bd. XXX. p. 181. sq. Heeren Gesch. d. class. Litter. Bd. II. p. 250. sq. Ginguené Hist. litt. d'Italie T. III. p. 306. sq. Gubick Gesch. d. Ren. Lat. Poesie Bd. I. p. XIX. sq. Hallam Introd. to the Liter. of Europe T. I. p. 66. Baillet T. II. P. I. p. 342. sq. Negri Scr. Flor. p. 473. sq. Giorn. de Letter. T. IX. p. 167. sq. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 36. sq. Marini degli Archiatri pontif. T. II. p. 127. Tiraboschi T. XVII. p. 91. sq. Clarmund Vit. phil. T. III. p. 98. Roscoe Life of L. of Medicis T. I. p. 31. 37. 77. II. p. 267. u. Leben Leo's X. Bd. II. p. 333. W. Shepherd The life of Poggio Bracciolini. Liverpool 1802. 4. [f. dazu Edinburgh Rev. T. II. p. 42. sq.] Trad. in Italiano dal Avvocato Tonelli. Firenze 1825. 8. Trad. en franç. Paris. 1819. 8. [f. a. Uomini illustri Toscani T. III. p. 270. sq. u. Trieste in d. Racc. Ferrar. d'Opusc. scientif. T. XXIII. p. 91 — 112. Abgesehen von seinen Verdiensten, die er sich durch Auffindung einer großen Partie alter Schriftsteller erworb (f. Fr. Barbar. Epist. I. 15.; dieser nennt als solche VIII Neben des Cicero mit der Auslegung derselben durch Aescenius Pedianus, den vollständigen Columella, den Quintilian (f. Menaga Antibaillet P. I. p. 43. sq.), einen Theil des Luccey, die

drei ersten Bücher und die erste Hälfte des vierten Buches der *Agonastica* des Valerius Flaccus [dieses giebt er selbst zu *Epist.* V. 8. u. *De infelic. princip.* in *f. Oper.* p. 394.], den Silius Italicus, Ammian Marcellin, Septimius, Eaper, Eutyclus, Probus den Grammatiker, Dares, des Cicero Bücher *de finibus* und *de legibus*, Manilius und Frontinus *de aqueductibus* *f. a. Muratori Scr. Ital.* T. XX. p. 160.), gehören unter seinen Schriften (Poggii Florentini *Opera coll. Thom. D. Ancuparius poeta laureatus. Argentor.* 1510. fol. 1513. 4. Paris 1511. 4. 1513. fol. Poggii *Flor. orat. et Philos. opera, collatione emend. exempl. recognita. Basil.* 1538. fol.), zuerst seine Briefe (früher nur LVII gedr. in dess. *Ausg. d. Hist. d. variet. fortunae. Paris* 1723. 4. p. 153. sq., andere 43 in *f. Oper.* p. 112. sq. ed. Argent. 1513., 27 Briefe auch in Mittarelli *Bibl. mas. S. Michael. Venet.* I. p. 919. sq. cf. Morelli *Cat. codd. lat. bibl. Nan.* p. 107., II ep. ad regem Alfonso et Nicolaum Nicolum ed. Mausi ad Baluze *Miscell.* T. III. p. 154. 183., jetzt vollständig in: Poggii *Epist. edid. coll. et emend. plerq. ex codd. mas. eruit ord. chronol. dispos. notq. instr. Th. de Tonnellis. Florent.* 1832. T. I. 8. Am wichtigsten darunter sind *f. Epist. ad Commum de Medicis de laude ruris s. de re rustica, Op. ed. Argent.* p. 112. sq. [auch Deutsch b. Ric. v. Wyle I. I. nr. IV. alt: Als dem rüchsten und mechtigsten der cristenheit burger Cosmo de medicis zu florenz die statt verbotten ward, vnd er syns rath vnd gewalts das selbs entsetzt zc. wirt funden ein costlicher trost von Poggio florentino demselben Cosmo gegeben; Vnd das er eins vesten gemüß tragen soll, dann was das glück geb, muß es auch nemen zc.), ad Nicolaum de Balneis Badenensibus prope Thuregum sita s. de Schola Epicureae factionis *ib.* p. 113. sq. [p. 297. ed. Bas.] u. in *d. Coll. de Balneis ed. Veneta* p. 291. sq. u. in *Schuchzer Schwedj. Naturgesch. Bd. V.* p. 407., de praestantia Scipionis Africani prae Julio Caesare, in *f. Oper.* p. 116. sq. [ed. Basil. p. 357 — 365.] und seine *Epistola de morte Hieronymi Pragensis ad Leon. Aretinum.* s. I. et a. 4. s. I. et a. 8. c. *processu consistoriali Joh. Hussi.* s. I. et a. 4. b. *Or. Gratius Fascic. Rer. Expetend. Colon.* 1535. fol. f. 152. sq. u. *Oper. Pogg. ed. Argentor.* p. 124. sq. [And. *Ausg. f. oben Bd. II.* 2. p. 97.] b. *Comment. Aeu. Sylvii Piccol. Sen. de concilio Basileae celebr.* L. II. s. I. et a. fol. p. 302. sq. u. *J. Camerarius Narr. hist. de fratr. orthod. eccles. Heidelberg.* 1605. 8. p. 241. sq. Deutsch durch einen Anonymus alt: Wie Hieronymus von Prag ein Anhänger Johannis Huss durch das Concilium zu Costanz für ein Ketzer verurtheilt vnd verpönt worden ist, vnd wie er sich zu sterben bereit hat. s. I. et a. 4. und durch Nicolaus von Wyle in seiner *Lütschunschen* nr. XI. alt: wie: vnd warumd zu yten des consilis zu Costanz meister Hieronymus ein iänger meisters haufen huffen verbrannt ward als ein feyer des glaubens vnd was schöner red er tetz. Tit. Antwert unter Leon. Bruni Aret. *Ep. L. IV. ep. 9. T. I.*

p. 119. sq. [s. a. Melius ad Ambr. Trav. p. XIV. sq.), dann seine *Historia convivialis disceptativa de duabus pestibus vitae humanae, avaritia et luxuria et de fratre Bernardino aliisque concionatoribus* (Op. p. 1. sq. ed. Argent. 1513.), *historia tripartita s. tres historiae disceptativae convivales* 1) *uter alteri gratias debeat pro convivio, an qui vocatur an qui vocat?* (p. 14. Auch deutsch durch Ric. von Wyle als: „In der funften Translatz wird sunden ob ein wirt gest lobende, dancf sagen soll syen gesten das sy komen syen: oder billicher die gest dem wirt, das sy geladt vnd von ym wol gespeiset syen“), *utra artium, Medicinae an Juris civilia praestet* (p. 15.) *et utrum praeis Romanis Latina lingua omnibus communis fuerit an alia quaedam doctorum virorum, alia plebis et vulgi* (p. 20.), *de nobilitate liber ad Gerardum Cumanum* (ib. p. 25. [p. 64. ed. Basil.]), *de miseria conditionis humanae* L. II, in seinem 72sten Jahre geschrieben und von Private und öffentlichen Unglücksfällen handelnd (p. 34. sq.), *dialogus de infelicitate principum ad Thomam virum clarissimum* (ib. p. 146. sq. Pogg. De infelic. principum ex august. bibl. stud. et op. El. Ehinger. Freft. 1629. 8.), *Historiae de fortunae varietate libri IV* (früher [in f. Oper. p. 59. sq. (p. 131. sq. ed. Bas.) u. b. Sallengre Nov. Thes. Antiq. Rom. T. I. p. 497. sq.] nur aus dem Anfange des Lib. I. ein Stück: *de fortunae varietate urbis Romae et de ruina ejusdem*, dann vollständig als: *Historiae de varietate fortunae libri quatuor ex Ma. cod. bibl. Ottobouianae n. prim. ed. et not. illustr. a. Dom. Georgio. Acced. ejd. Poggii Epistolae LVII, quae nunquam antea prodierunt. Omnia J. Oliva Rhodigino vulgata. Lutet. Paris. 1723. 4.* [dazu Henmann in d. Act. Erudit. 1725. p. 223. sq. u. Poecile T. II. p. 95 — 108.] Das IVte Buch enthält einige Nachrichten über Indien, die Poggius aus dem Munde eines gewissen Venetianers Nicolaus niedergeschrieben hatte), *Lucii Syri s. Luciani asinus e Graeco Latine versus* (Op. p. 52. sq. Auch deutsch durch Nicolaus von Wyle l. l. als: „In der XIII. von den gulbin esel Luciani: wie ein mensch vf der bulerey durch zoubery verkert ward in einen Esel vnd derselb in ym behielt menschlich Vernunft: vnd ein ganß Jar ein esel blieb.“), *Invectivarum liber in Felicem V antipapam et Concilium Basileense* (p. 59. sq. [p. 155. ed. Basil.]), in *Franciscum Philelphum invectivae tres pro Nicolao Nicolio* (p. 64. sq. [p. 164. ed. Bas.]), *et quarta excusatoria ac reconciliatoria* (ib. p. 71. sq.), in *Laurentium Vallam invectivae I, II, III.* (d. IVte ist nur hdschr. erhalten) *et V* (ib. p. 71. sq. [p. 188. sq. ed. Bas.]), *orationes V in funere Fr. Zabarellae, Albergoti Nicolai, Nicolai Nicolii civis Florentini, Laurentii de Medicis et ad summum pontificem Nicolaum V.* (p. 95. 99. 102. 105. 108. sq. Letztere Deutsch v. R. v. Wyle l. l. In der XVII wirt sunden ein jertlich vnd von pog o florentino gethan vor cöllegio der Cardinesen zu zyten als babst Nicolaus zu rom erwelet ward zu ein babst“) u. *Orat. in su-*

nero Leonardi Aretini (e dnob. codd. mas. ed. Baluze Miscell. T. III. p. 248. sq.) und ein wie es schien im Lateinischen Original verloren gegangenes und nur in der Deutschen Uebersetzung des Nicol. von Wyle erhaltenes Werk, bei dem es also betitelt ist: „In der sechsten Translatz wird funden ein disputatz ond wytracht zwyschen treyen wyssen mennern, Pogium florentinum, Nicolaum Nicolai vnd Carolum aretinum, ob ein alten mann ymm ein ce wyb nemen, ein lungfraw, wytwie ober ein altes wyb, was ofz deren yttlichen entspring, vnnnd wie man sich darinn halten soll“). Seine auf Befehl des Papstes Nicolaus V. gefertigte Uebersetzung der Cyropädie des Xenophon ins Lateinische, nach der sein Sohn Jacob Poggio, wie wir unten sehen werden, seine Italienische machte, ist noch ungedruckt, dagegen gedruckt seine Uebersetzung der ersten V Bücher des Diodorus Siculus, aus denen er jedoch VI gemacht hat (Diodorus Siculus. s. a. Parisiis. 4. Diodori Siculi Historiarum priscarum a Poggio in Latinum traducti lib. Bonon. 1472. fol. Venet. 1476. fol. 1481. fol. 1496. fol. Basil. 1531. fol.), obgleich Leland Comm. de scr. Britann. P. II. c. 576. p. 467. diese nur für ein Plagiat hält und sie einem gewissen Johanneß Phreas (Freas, Free) aus London, einem Schüler des Guarinus und als reicher Arzt zu London (?) 1464 verstorbenen Mann mit den Worten zutheilt: „Traustulit in Latinum Diodori Siculi Bibliothecam Graecam, quod opus Itali Poggio vanissime attribuit Florentino: Vidi ego exemplar quod et archetypum fuisse certe puto, in cuius primi folii margine haec recentiori manuscripta reperi: Paulus II. Romanus pontifex propter translationem, sibi dedicatam Fream Episcopatu Bathoniae donaverat, quod cum accepisset, supervixit mensem unum et obiit Romae nondum consecratus. Sunt qui putent competitorem aliquem praesenti veneno clam dato Phream sustulisse. Vertit et Xenophontem de vita Cyri“ etc. Darum hat selbige Opsopaens Epist. dedic. ad Christophorum, episc. Augstan., vor Diodori Siculi Historiar. libri aliquot. Basil. 1539. 4. dem Poggius mit folgenden Worten abgesprochen: „de quibus hos quinque tantum habemus asperstites, cum illis quinque Latinis prioribus, quorum versio meo quidem iudicio

*) Gehört also mit unter die oben Bd. II. 2. p. 1106. sq. genannten Schriften für und gegen die Ede, unter denen auch das seltsame Buch: „De los vicios de las Mugeres, auctore Archipresbytero, presbytero Talabricensi. 1495 fol.“ eingegeben wurde. Albrecht von End, der sich in seinem oben I. I. p. 1108. angeführten Werke: „Frag. Ob ein man sey zu nemen ein elich wib oder nit“ für das Erstere entscheidet, beschreibt im 1sten Theil. cap. von der schön vnd von gestalt der frawen, eine Frau nach seinem Sinne also: „Die hübsch vnd geziert ist von haubt wolgestalt von anplick on ains frölichen angesichts von klainen subtilen gelidern ond schmalen libs wiße als milch ond mirbe als ein kleinlein dz du sie mit einem nagel des fingers schelden magst ond ist nichtig schimpfflich vnd schenig ains sitzen gang ond güter siten vnd mit tugenden wolgeziert dieselbe frawe ubertrefft vnte der vnaus ond ist zu dyssen.“

Poggio non recte adscribitur. Neque enim verisimile est, adeo spurciloquum et virulentum sycophantam et vitiligatorem quidquam graecitatis calluisse, qui ne Latium quidem linguam, cuius sibi videbatur esse peritissimus, recte calluit“. Diesem pflichte dei Wood *Annal. Acad. Oxon.* T. II. p. 76. Fabric. T. IV. p. 333. sq. u. Bayle T. III. p. 2286., allein mit Recht vertheidigt ihn Freytag *App. Liter.* T. II. p. 1297. sq., indem recht gut beide Gelehrten zuweilen von einander selbstständige Uebersetzungen verfertigen konnten. Eher dürfte unsicher seyn: *Modus epistolandi editus et compilatus per Poggium civem Florentinum.* s. l. et a. [1475] 4.; *) 7) Einus Solucius Pierius Salutatib. aus

*) Mit ihm (denn die zwei in lateinischen Versen abgefaßten Bücher de benignitatibus rusticis des Eubert, eines rätlicher Geisteslichen um 1060 sind verloren s. Trithem. c. 330. Siebert, *Gembl.* c. 146.) beginnt das Zeitalter der Schnurren oder schmunzigen Geschichten durch seine Facetiae, (in den spätern Ausgaben finden sich 273, allein diese können nicht alle von ihm seyn, da Saxe *Hist. typ. Mediol.* p. CXVIII. ein 1459, also im Todesjahre Poggios geschrieben wser. sah, worin nur 114 standen. Im Allg. s. noch Nicéron l. I. p. 153. sq. Sallengre l. I. p. 44. sq. Baillet *Jug. d. Sav.* T. II. P. I. p. 345.), die zwar in der *Index Rom. [Trident.] libr. prohib. famen* (s. Possevin *App. sacer.* T. III. p. 95. sq. *Index libr. prob. Mechlin.* 1838. p. 283.), aber doch später vielfach nachgeahmt wurden. Ausgaben sind: *Poggii Florētini Secretarii Apostolici Facetiarum liber.* s. l. et a. [Rom. 1470.] 4. s. l. et a. [Venet. 1470.] s. l. [Nürnberg.] et a. fol. [s. Sinceri *Neue Samml. v. alt. u. rar. Bd. Büchern* p. 148. *Göze Verkw. d. Dresd. Bibl.* Bd. III. p. 570.] Ferrar. 1471. 4. Nürnberg. 1475. fol. *Poggii Flor. Facetiarum liber.* Facetiae morales Lr. Vallensis alias Aesopus graecus per dictum Laurentium Vallam translatus, et Fr. Petrarcho de salibus virorum illustrium ac facetiis. Paris s. a. [1477.] 4. Mediol. 1577. 4. 1481. 4. Venet. 1487. 4. s. l. [Venet.] 1488. 4. s. l. 1498. 4. Basil. 1488. 4. Tübing. 1542. 8. *Pogg. Oper.* p. 157 — 184. *Poggii Facetiarum liber.* Accessit Lucii philosophi Syri comedia lepidissima, quae asiensis intitulat, ab ipso e Graeco in Latinum translata. Cracov. 1592. 8. *Poggii Facetiarum libellus uicicus, notulis imitatores indicantibus et nonnullis sive latius sive gallicis imitationibus illustr.* (a Fr. J. Noel.) Lond. (Ultraj.) 1798. II Tom. 18. *Italiänische Uebersetzung ist: Facecie de poggio florentino Traducte de latino in uulgare ornatissimo.* s. l. et a. 4. Venez. 1600. 4. 1519. 8. 1531. 8. 1547. 8. 1553. 8. 1527. 8. [s. Gamba *Bibl. delle Nov. Ital.* p. 72. sq.] *Französisch* vermuthlich von Julien Macq. über-

Stignano im Florentinischen gebürtig, kam 1330 auf die Welt, ging frühzeitig nach Bologna, wo er sich bald durch seine Beredsamkeit so auszeichnete, daß ihn die Päpste Urban V. und Gregor XI. zu ihrem Secretär erhoben. Er wurde, als sich zu Florenz die politischen und bürgerlichen Verhältnisse etwas gebessert hatten, dahin 1375 als Cenzler berufen und starb als solcher im J. 1406, indem ihm noch bei seinem Tode die Ehre widerfuhr, zum Dichter gekrönt zu werden (s. Lancetti Mem. ai poeti laureati p. 117 — 120.). Von seinen Werken haben wir jetzt nur noch einige lateinische Gedichte (in d. Illustr. Poet. Ital. T. VIII. p. 293. sq. Zachariae Iter liter. p. 337. Lambec. Bibl. Vindob. T. II. p. 940. Bibl. Germ. T. I. p. 136.), unter denen eine Probe seiner Uebersetzung des Dante

seht als: *Les facéties de Pogge Florentin. s. l. et a. 4. Sensuyvent les faceties de Poge: translatees de latin en francois qui traictēt de plusieurs nouvelles choses morales. Paris. Jeh. Trepperel. s. a. fol. Sensuyvent les faceties de Poge translatees de latin en françois qui traicte de plusieurs nouvelles choses morales. Impr. a Paris. a. l. 4. Paris 1519. 4. Les comptes facetieux et joyeuses recreations du Poge Florentin, augmentez de plusieurs choses Paris N. Bonfons [1575.] 16. Les contes de Pogge florentin. Amsterd. 1712. 12. [unvollständig, ein Auszug steht in d. Nov. Bibl. d. Rom. an I. T. III. p. 206. sq.] Er sucht in seiner Invectiva li. in Laur. Vallam p. 82b. sic auf folgende Weise zu vertheidigen: „invenit in meas confabulationes, ut spurcas et bono viro indignas, homo austerus et severus nimis: ut alterum Zenonem stoicum credas aut Catonem tertium, non bestiarum quendam bubulcum, omni plenum rusticitate. Sed quid mirum: facetias meas, ex quibus liber constat, non placere homini inhumano, vasto, stupido, agresti, demeuti, barbaro, rusticano? At ab reliquis aliquanto quam in doctioribus probantur: leguntur et in ore et manibus habentur, ut velis nolis: rumpantur licet tibi Codro ilia: diffusa sint per universam Italiam: et ad Gallosque, Hispanos, Germanos, Britannos, caeterasque nationes transmigrarint, qui sciant latine loqui. Libet enim et mihi Vallesam jactantiam prae oculis habenti paululum gloriari.“ Gleichzeitig fällt Ariotto Matnardi, von seiner nachherigen Würde pivano (d. h. plebanus, Pfarrer) genannt, den 25ten Decbr. 1396 zu Florenz geboren, anfangs Kollaborator, dann aber Priester und Pfarrer zu St. Erefel in dem Blöthume Kieseie und endlich zu St. Just in Florenz, wo er den 26ten Decbr. 1483 starb. Er hatte sich frühzeitig schon durch witzige Einfälle und lustige Schwänke bekannt gemacht und diese wurden denn auch nach seinem Tode gesammelt als: *Piovano Ariotto Motti e facezie. Firenze s. a. 4. Ve-**

(bei *Nehus Vita Ambr. Camald.* p. CCCIX.) sich auszeichnet, ein Italienisches Sonnet (bei *Crescimbeni T. III.* p. 184.) und außer einem *Liber de nobilitate legum et medicinae* (ed. H. Gigante ICto Imol. Venet. 1542. 8.), worin er der Jurisprudenz den Vorzug vor der Medicin beilegt, noch 174 Briefe, von denen jedoch 10 in Italienischer Sprache geschrieben sind (einzelne erst bei Raynald. *Annal. Eccles. T. XVII.* a. 1378. nr. 52 — 58, Martene *Thea. Anecd. T. II* p. 1155. b. Fabric. *Bibl. Med. Lat. a. v. Brunus Aret. T. I.* p. 798. sq. u. in Baluze *Miscell. T. IV.* p. 510 — 516. dann vollständig bei: Cini *Colucii Pierii Salutati Epistolae, ex codd. mss. n. prim. in luc. editae a. F. Rigaccio et schol. illustr. Florent. 1741 — 42. II Ptes. 8. Pierii Salutati*

nez. 1520. 8. Milano 1523. 8. Vineggia 1525. 8. Facetie, fabule, motti del Piov. Arlotto. ib. 1538. 8. 1548. 12. Facezie, Motti, Buffonerie et Burle del Piovano Arlotto, del Gonella et del Barlacchia. Firenze 1565. 8. 1568. 8. 1579. 8. 1586. 8. Verona. 1586. 8. Venez. 1602. 8. 1609. 8. 1610. 12. u. in *Scelta di facezie, buffonerie, motti et burle cavate da diversi autori.* Firenze 1579. 8. Trento. 1585. f. 2 — 39. Venet. 1586. 8. 1602. 1609. 1610. 8. 1729. 12. Veron. 1586. 8. [(Gamba I. I p. 48. sq.) *Gran. alt: Patron de l'honnête raillerie, contenant les brocards, bon mots, agréables tours et plaisantes rencontres de Piovano Arlotto.* Paris 1650. 4. (f. *Crescimbeni T. III.* p. 259. sq. *Quadrio. T. II.* p. 206. *Deutscher Mercur* 1789. März p. 303. *Glögel Besch d. Hofnarren* p. 477 — 487. Manni *Veglie piacevole. T. III.* p. 57. sq. *Vita di Arl. Mainardi.* Ediz. III. corr. ed. accresc. Venez. 1760. 8.). Eine ähnliche Arbeit verfasste Antonio Cornazzani aus Piacenza, nicht wie Borsetti Hist. gymn. Ferrar. T. I. p. 344. meint, aus Ferrara, der lange Zeit zu Mailand lebte, dann zu Venedig und endlich zu Ferrara, wo er noch gegen 1500 am Leben gewesen seyn mag (f. *Crescimbeni. T. III.* p. 303. sq. *Tiraboschi T. XVII.* p. 39. sq. *Poggiali Mem. per la stor. litter. de Piacenza T. I.* p. 64. sq.), wie denn auch noch von ihm in latein. *Prosa elius Vita Bartholomaei Colleonis* (bei Burmann *Thea. Antiq. Ital. T. IX. P. VII.*), eine Anzahl lateinischer Gedichte (in d. *Delic. illustr. poet. Ital. T. III.* p. 446. sq. u. *Lazzari Miscell. T. II.* p. 546. sq. Ueb. hdschr. erhaltene f. *Bandini Catal. codd. Lat. T. II.* p.

*) Gonella, Hofnarr des Markgrafen Nicolaus v. Este († 1441) und seines Sohnes Berse, Herzog von Ferrara († 1471). Seine Schwänke stehen in d. *Scelta di Facezie etc.* Trento. 1585. 8 f. 40 — 44. cf. *Glögel I. I* p. 306 — 315.

**) Barlacchia, ein Ausrufer zu Florenz, dessen Schwänke in d. *Scelta di Facezie.* Trento. 1585. f. 44 — 52. stehen f. *Glögel I. I* p. 490 — 492.

Coluccii Epistolae ex recens. J. Rigacci et L. Mehus, qui vitam quoque Coluccii addidit. ib. 1741. 8. [nur P. I. 31 Briefe enthalten] —). Im Ausg. f. Fil. Villani Vita ed. Eccellenza di Coluccio Piero Saluti. Firenze 1748. 8. u. vor d. Ausg. f. Briefe v. Rigacci u. Vite d'uomini illustri Fiorent. ed. Mazzucchelli p. XX. sq. u. b. Mehus Vita Ambr. Camaldul. p. CCLXXXVI. sq. Negri Scr. Fior. p. 128. Fabric. T. I. p. 1120. sq. VI. p. 412. sq. [T. I. p. 400. M.] Tiraboschi T. XII. p. 224. sq. IX. p. 174. sq. Mehus l. l. p. CLXXXVIII. sq. CCLXXXIX. CCCXXXVI. CCCLVI — CCCLIX. CCCLXVIII. sq. Elogi d'illustri Toscani T. I. p. CCLXXXVIII. sq. Cave T. II.

167. Renouard Catal. T. II. p. 325.), und in Italiänischer Sprache eine Partie kleinere Gedichte übrig ist (Aut. Cornazzano Opera nova in terza rima, laqual tratta de modo regeudi, de motu fortunae, de integritate rei militaris et qui in re militari imperatores excelluerint. Venez. 1517. 8. 1518. 8.), unter denen seine Opera bellissima del arte militar (Venez. 1493. fol. Pesaro. 1507. 8. Firenze 1520. 8.) das beste ist und auch ins Spanische überging (Cornazzano de Cozas Militares. s. l. et a. 8. cf. Catal. bibl. Junt. p. 449.), mehrere Sonette und Canzonen (Aut. Cornazzano Sonetti e canzone. Venez. 1502. 1503. 1508. Milano 1519. 8.) und endlich ebensowol seine kleinern Gedichte noch in Terzinen eine Vita di Pietro Avogadro Bresciano (Venez. 1560. 4.), worin beschrieben wird, wie die Stadt Brescia an Venedig kam, ferner Della santissima vita di nostra dona a la illustrissima M. Hippolyta Vesconte duchessa de Calabria (Venet. 1471. 4. 1472. 4. 1473. 4. 1481. 4. Mutinse 1490. 4. Venez. 1518. 8.) und De fide et vite Christi ad serenissimum Venetorum dominum ejusdem civitatis principem clariss. liber (Venet. 1472. 4. s. l. et a. 4. Venez. 1517. 8.) vorhanden sind. Hierher gehört sein in lateinischen elegischen Versen geschriebenes Opus de proverbiorum origine (Mediol. 1503. 4. Milano s. a. Ger. da Porte 4.), worin er 10 Italiänische Sprichwörter zu erklären sucht. Von diesen sind nur vier übergegangen in eine wahrscheinlich von einem Andern nach seinem Tode unter seinem Namen gemachte Compilation ähnlichen Schlages unter dem Titel: Proverbi in facetie cou tre proverbi aggiunti e dui dialoghi nuovi in dispuis (Venez. 1526. 8. [enthält jedoch nur 2 Sprichwörter, die jedoch nebst den beiden Dialogen in d. Ausg. Venez. 1518. u. 1523. 8. fehlen] 1526. 8. 1530. 8. 1532. 1535. 1538. 1546. 1550. 1555. 1558. 8. — Proverbi di messer Aut. Cornazzano in facetie. Parigi 1312. 12.). Untergehoben sind die dem Aragonischen König Alphonsus (+ 1458) und einem gewissen Deutschen Adelphus zugeschriebenen

P. II. p. 73. Oudin T. III. p. 1116. J. Lenfant Lettre à M. de la Motte au sujet de Colnec, in d. Bibl. German. T. I. p. 112—137. cf. ib. T. II. p. 173—177.; 8) Franciscus Barzarus in einer alten adligen Familie 1308 zu Venedig geboren, studierte die griechische Literatur unter Guarinus von Verona und die lateinische unter Johannes von Ravenna und Catpar Barziza und besuchte hierauf die Universität Padua, ward 1320 Statthalter zu Trevisi, nachher auch 1424 zu Vicenza, 1430 zu Bergamo, 1434 zu Verona und 1437—1440 zu Brescia, verrichtete häufig Gesandtschaften für seine Vaterstadt, den Kaiser Sigismund und

Facetiae (auch c. Bebel. Facet. Tubing. 1570. p. 149—153 b. u. Frischlin. Facet. Amstel. 1660. 12. p. 359—367.), dagegen gehörten hierher des Franciscus Philiclus De jocis et seriis libri X epigrammatum (f. Ejd. Epise. XXVI. 1.), wenn sie erhalten wären. Derselbe Fall ist es mit des Henricus Euticus aus Nürnberg, der zu Augsburg und 1495 zu Frankfurt die Arzneikunde ausübte (f. Trithem. c. 931. Fabric. T. III. p. 639.), Scommata s. urbani et lepidi juvenum joci. Dagegen sind hierher zu ziehen des Henricus Bebeli Facetiae (in f. Opuscula Nova. Argentor. 1508. 4. Facetiarum Henrici Bebelii Poetae A. D. Maximiliano laureati libri III. Tubing. 1542. 1544. 1570. 8. u. c. Frischlin. Facetiae. Amstel. 1660. 12. p. 37—221.), sowie die weniger umfangreichen des Nicodemus Frischlin (Nicod. Frischlini facetiae, acc. sales s. facetiae ex Poggii libro selectae, nec non Alphonsi et Adelphi Facetiae. Lips. 1600. 8. Argent. 1609. 1625. 12. Amstelod. 1660. 12.) und endlich außer Martin Luthers Tischreden, die beinahe in diese Kategorie zu gehören scheinen, noch die für die Sittengeschichte jener Zeit höchst wichtigen (f. J. v. Müller's Werke Bd. VI. p. 103.) Jecorum atque seniorum cum novorum, tum selectorum atque memorabilium libri II auctore O. Melandro et Dion. Melandro (Mediol. 1600. 12. Freft. 1603. 12. Lichae 1604. 8. Marburg. 1609. 8. Smalcald. 1611. 8. Freft. 1617. 1626. 12. Norimberg. 1643. 12. Deutsch. Darmstadt. 1617. II Bde. 8.). Noch kann man endlich, obgleich bereits in die nächste Periode fallend, des unten zu besprechenden Ludovico Domenichi's Facetiae et Moti argenti di alcuni eccellentissimi ingegni (Firenze 1548. 8. Venez. 1550. 8. Firenze 1562. 8. Vineg. 1562. 8. Del settimo libro ampliate. Firenze 1564. 8. 1566. 8. 1579. 8. Venez. 1588. 8. 1609. 8. Franzöf. als: Facetiae et mots d'aucuns excellents esprits et très nobles Seigneurs en françois et italien. Lyon 1556. 8. 1574. 16. f. Gamba Bibliogr. delle Nov. Ital. p. 96; sq.)

Papst Eugenius IV., ward 1452 Procurator von St. Marcus und starb im Januar 1454 in seiner Vaterstadt (s. Trithem. c. 766. Philolph. Epist. II. 54. Barth. Facius de vir. illustr. p. 16. Fabric. Bibl. Lat. Med. T. I. p. 456. sq. [p. 171. sq. M.] Papadopoli Hist. gymu. Patav. T. II. p. 22. sq. Mencken. Bibl. Vir. mil. et script. illustr. p. 68 — 70. Bayle T. I. a. v. Agostini Scr. Venez. T. II. p. 28. sq. Mazzucchelli Vol. II. P. I. p. 264. sq. Tiraboschi T. XIII. p. 89. sq. A. M. card. Quirini Diatriba praemissa Epist. Franc. Barbari. Brixiae 1741. 4.). Wir haben von ihm einen Epitaphion logos pro insigni viro

hierher ziehen, mit denen aus dem 17ten Jhdt. des bekannten Carlo Dati *Lepidezze di spiriti bizzarri e curiosi avvenimenti* (Firenze 1829. 8.) und des Ludovico Bedriani, eines Modeneser Geschichtschreibers unter dem Namen Dionigi Filadelfo da Modena gelieferten *Cento avvenimenti ridicolosi* (Modena 1665. 8. 1675. 12. Modena et in Bologna. 1678. 12.) kaum wetteifern dürfen. Ein ähnliches Buch, wenn man nicht überhaupt schon die *Cento novelle antiche* hierher rechnen will, die mehr den Namen *Facetiae* als *Novellen* verdienen, so wie die *Cent nouvelles nouvelles* etc., ist: *Le Parangon des nouvelles honnêtes et delectables à tous ceux qui désirent voir et ouyr choses nouvelles et récréatives avec les dits joyeux de François Petrarque, la source d'honneur pour maintenir la corporelle élégance des Dames et l'Epitaphe des Prenzés* (Lyon. 1531. 12. Auszug in d. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. XIV. p. 245. sq.) und *Le facetieux Reveil matin des esprits mélancoliques ou Recueil préservatif contre les triates, auquel sont contenua les meilleures rencontres de ce temps, capables de rejouir toutes sortes de personnes*. Leyde 1643. 12. Utrecht. 1654. 12. Niemegue 1678. 12. Rouen a. a. 12. 1654. 1656. 1668. 1699. 12. Das wichtigste Buch dieser Art ist aber das berühmte *Moyen de parvenir* (*Moyen de parvenir, oeuvre contenant la raison de tout ce qui a esté est et sera, Avec démonstrations certaines et nécessaires selon la rencontre des effets de vertu; et adviendra que ceux qui auront nez à porter lunettes, s'en serviront, ainsi qu'il est écrit au Dictionnaire à dormir en toutes langues. S. recensuit sapiens ab A. ad Z.* Imprimé cette année 16. Paris 1610. 12. Imprimé cette année. 12. [un 1690.] *Le moyen de Parvenir, nouv. édit. corrig. de divers fantes qui n'y étoient point, et augmentées de plusieurs autres*. Chinon de l'impr. de Fr. Rabelais, rue du Grand Braquemart à la Pierre philosophale l'année Pantagrueline II Voll. a. a. 12. *Le moyen de parvenir, contenant la rai*

Joannino Conradino Veneto physico (b. Quirini Diatr. ad Epist. Barb. p. 156.), Landatio in Albertum Guidalotum, cum in academia Patavina juris utrque laures decoraretur (b. Quirini l. l. p. 162. sq. u. Pez Thes. Anecd. Noviss. T. VI. P. III. p. 165. sq.), Oratio ad Sigismundum Caesarem pro republica Veneta Ferrariae acta (del Agostini l. l. p. 124. sq.), Oratio habita a. 1438 in templo St. Faustini et Jovitae civitatis Brixienensis cum magistratum iniret (b. Pez l. l. p. 167. sq.), ferner libri II de re uxoria (Ex chalcogr. Ascens. 1513. 4. De re uxoria libri duo ut venustate sermonis praeclari, ita et praeceptis optimis et exemplis uberr. ex omni Graeca Latinaque hist. coll. redundantes. Amstel. 1639. 12.), 371 Briefen zwischen den Jahren 1425 — 53 ge-

son de tout ce qui a été, est et sera. Dernière édition exactement corrigée et augm. d'une table de matières [publ. p. Lenglet du Fresnoy avec la diss. de la Monnoye]. Nulle part 100070032 [1732] II Voll. 16. 1754. 1773. II Voll. 12. Le Moyen de parvenir, nouvelle édition [publ. p. Ch. J. Panconcke avec les imitations des contes en vers latins et françois]. A. 100070057 [1757] II Voll. 12. Paris 1773. II Voll. 12. Beroalde di Verville. Le Moyen de parvenir, oeuvre contenant la raison de tout ce qui a été, est et sera, publié pour la prem. f. avec un comment. histor. et philol. accomp. de notice litter. p. P. L. Jacob, bibliophile. Paris 1842. 8. Auch unter dem Titel: Le Salmigondis ou le Manège du genre humain. Liège. 1698. 12. 2nd. Tit. Le coupe cu de la Mélancolie ou Venus en belle humeur. Parme 1698. 12.), eine aphoristische, theilweise dialogisirte Sammlung guter und schlechter Witze, scharfer Satiren und Blasphemien in 111 Cap., welche man gewöhnlich seit de la Monnoye in d. Menagianna T. IV. Paris 1715. p. 313. sq. u. in La Monnoye Oeuvr. T. III. à la Haye 1770. 8. p. 398. sq. Nicerou T. XXXIV. p. 232. sq. Ducatianna T. II. p. 289. Freitag's Nachricht. p. 295. sq. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. XXII. p. 114. sq. für die Arbeit des in der nächsten Periode zu erwähnenden Französischen Dichters und Romanschriftstellers François Beroalde de Verville (geb. d. 28. April 1558. u. gest. 1612) gehalten hat, wie aber neuerdings P. Jacob le Bibliophile Notice sur le Moyen de Parvenir, vorf. Aufg. l. l. p. XI — XXI. in d. Vieux Conteurs françois. Paris 1841. 4. p. XXXIX — XLVI. u. im Bullet. du Biblioph. Paris 1841. p. 655 — 673. behauptet hat, rührt es von Rabelais her und Beroalde hat entweder ein Plagiat begangen, oder es ist ihm das Buch nur durch eine Verwechslung mit dem von ihm wirklich verfaßten Buche: De la Sagesse, livre premier auquel il est traité du

geschrieben (Fr. Barbari Epistolae XXXVIII. ed. Pez Thes. Anecd. Noviss. T. VI. P. III. p. 168. sq. — Fr. Barbari et aliorum ad ipsum epistolae ab a. Chr. MCCCXXV ad annum MCCCCLIII nunc pr. ed. ex dupl. Ms. Cod. Brixiano et Vaticano uno. Accedit simpla eorum mantissa ex Foropiliensibus bibl. Guaruerinae Mss. Brixiae 1743. 4. [Die Sammlung selbst enthält 249, die Mantissa 122 Briefe, und ist diese Collection eigentlich der zweite Theil der vorhin genannten Diatriba] —) und endlich ein Commentariolum de obsidione Brixiae anni 1438, welche Stadt er drei Jahre lang gegen die Kriegsvölker des Herzogs von Mailand unter dessen berühmten Feldherrn Nicolaus Piccinino vertheidigt hatte und letzteren endlich auch wirklich zur Aufhebung der Belagerung nöthigte: welche Beschreibung jedoch unter dem Namen eines seiner Vertraus-

Moyen de Parvenir au parfait estat de bien vivre, remédier aux afflictions, embrasser la constance et trouver l'entier contentement selon l'institution divine. Tours 1593. 12. zugeschrieben worden, wegen jedoch Nodier im Bull. p. 743 — 753. bemerkt hat, daß Verwalde allerdings für den Compilator und Redacteur der einzelnen Schnurren und Satiren zu halten seyn dürfte. Ganz in dieses Genre schlagen nun in späterer Zeit die vorzüglich in Frankreich zur Mode gewordenen Ana ein, welches bereits von Artigny Mem. Nonv. T. I. p. 287. sq. Land's Bibl. Hdbch. Th. I. Bd. III. p. 476. sq. Nachtr. Bd. I. p. 473. sq. Jugler Bibl. T. II. p. 1180. sq. Suppl. p. 160. sq. Fabricius Gesch. d. Gelehrf. Bd. I. p. 666. sq. Wolf Praef. de libris in Ana, var. f. Casauboniana. Hamburg. 1710. 8. Lillenthal Sel. hist. et litt. Observ. Regiom. et Lips. 1715. 8. §. 141 — 177. Schelhorn Anleit. f. Biblioth. Bd. I. p. 89. sq. Peignot Repert. d. Bibliogr. spec. p. 211. sq. Ebert in Ersch Encycl. Bd. III. p. 440. sq. zusammengestellt wurden, aber neuerdings vollständig zusammengetragen sind von meinem gelehrten Freund E. H. Ludewig Le livret des Ana, essai de catalogue manuel. Drease 1837. 8. Dazu Supplément. ib. 1839. 8. [ersteres nur in 50, letzteres nur in 35 Exemplaren], welches jedoch aus: und abgeschrieben ist von P. Namur Bibliographie des ouvrages publiés sous le nom d'ana; accompagnées de notes critiques et historiques. Bruxelles 1839. 8. [f. Edstein im Serapeum 1840. p. 8. sq. u. Ludewig ebd. p. 313.]. Ähnlichen Schlages sind endlich noch die beiden anonymen lateinischen Bücher: Democritus ridens s. lampas recreationum honestarum cum exorcismo melancholiae. Amstelod. 1649. 12. u. Facetiae facetiarum h. e. jocosiorum fasciculus (Freft. 1615. 12. Pathopoli 1645. 1647. 12. Unter d. Titel: Fasciculus novus, s. l. 1657. 12.). —

ten Evangelista Manelmo oder Manelini erschien (Evangelistae Manelmi Vicent. Commentariolum de quibusdam Gestis in Bello Gallico ill. V. Franc. Barbari praefecti praesidii Brixiae a. de obsidione Brixiae An. CIOCCCCXXXVIII. Nunc pr. o Ms. cod. Monaster. S. Euphemiae urbis ejusdem edid. recens. ac not. illustr. D. J. A. Antezanus — praemissis gratia opportunitatis Diplomate quodam Henrici Imp. ad Fr. Barbar. Actione gratiarum habita Brixiano populo cum annotat. Adject. ad calcem operis Dissert. I. de anno Coronationis Caroli Crassi Imp. II. De anno primo Regni Desiderii Regis ult. Longobard. III. De nova epocha Ludovici II. Imp. Brix. 1728. 4.) und ihm erst von A. M. Quirini Epistol. III ad Andr. Quirinum. Brixiae 1753. 8. vindicirt worden ist; 9) Guarino Guarini, 1370 zu Verona geboren und vermuthlich in der Schule des Johann von Ravenna gebildet, ging bereits als 20jähriger Jüngling nach Constantinopel, wo er die Griechische Sprache bei Emanuel Chrysoloras, noch ehe dieser nach Italien kam, erlernte, lehrte vermuthlich etwas nach 1400 nach Italien zurück, verlor aber unterwegs eine von seinen zwei mit Handschriften alter griechischer Classiker gefüllten Kisten in die See, wodurch er vor Schmerz in einer Nacht kahl geworden seyn soll (f. Ponticus Virunius b. Maffei Verona Illustr. P. II. p. 134.), lehrte dann die Griechische Sprache zuerst zu Venedig, dann zu Ferrara, Verona, Trient und Florenz und starb, nachdem er sich den Namen eines Wiederherstellers der Wissenschaften erworben hatte, 1460 zu Ferrara (f. Trithem. c. 807. Politian. Epist. I. 20. p. 13. Alb. a Salsiano Opera. Rom. 1688. fol. p. 108. sq. B. Facius de vir. illustr. p. 17. sq. P. Jovius Elog. nr. CX. p. 253. sq. Ponticus Virunius Vita Chrysolorae et Guarini, vor d. Ausg. d. Erotemata Chrysol. Ferrar. 1509. 8. Jani a. Joh. Pannonii, quinque ecclesiensis episcopi, Sylva panegyrica ad Guarinum Veron., praecceptorem suum [ed. B. Rhenano]. Basil. 1518. 4. u. in Jani Pannonii Poemata. Venet. 1553. 8. p. 1. sq. Fabric. T. III. p. 347. sq. [p. 120. sq. M.] Heeren I. I. Bd. II. p. 233. sq. Camusat. ad Ciaccon. Bibl. p. 885. sq. Maffei degli Scritt. Veron. I. III. p. 67 — 80. u. Verona Illustr. P. II. p. 131. sq. Giorn. de' Letter. T. XII. p. 352. XIII. p. 406. sq. Nicéron T. XXIX. p. 120. sq. J. Jov. Pontanus De aspiratione L. I. p. 1001. Voss. de hist. Lat. p. 530. sq. Budif. J. I. Bd. I. p. XXIII. sq. Roscoe Life of Lorenzo of Med. T. I. p. 31. 40. II. p. 73. Tiraboschi T. XVIII. p. 3. sq. C. de Rosmini Vita e disciplina di Guarino e de' suoi discipuli I. I. IV. Brescia 1805. III Voll. 8.). Er gehört hierher wegen seiner Regulae grammaticales et de nominis et verbi differentia (s. I. et a. 4. 1470. s. I. [Venet.] 4. 1471. s. I. [Venet.] 4. Venet. 1474. 4. Ferrar. 1475. 4. Venet. 1478. 4. Tusculani 1479. 4. Venet. 1481. 4. 1485. 4. 1490. 4. Mediol. 1492. 4. Cremon. 1494. 4. Venet.

1494. 4. 1496. 4. 1498. 4. Bonon. 1499. 4. Auch Italicisch als: *Regole Grammaticali di Giov. Batt. Gnerriuo*. Firenze. 1477. 1482. 4.), ferner *Vocabularius breuiloquus cum arte diphthongandi s. libello de dictionibus, quae cum diphthongo scribuntur et de accentuandi arte et punctandi* (Basil. 1478. 1480. Colon. 1486. fol.), *De breuibz clarorum hominum inter se contentionibus a Plutarcho collectis nuper in latinum conversus* (Brixiae 1485. 4.), *Praefatio in Plutarchum* (c. Petri Pauli Vergerii *De ingen. mor. opere*. Brix. 1485. 4.), einem Auszuge aus den *Erotematis des Chrysoloras* (Guarini Veron. *Erotemata: Libanii opusc. de modo epistolandi gr. c. epist. Pontici Virunii. Rhegiü 1501. 4. Gnar. Ver. Erotemata cum multis addit. et c. comment. lat.* [Pontici Virunii. ed. J. M. Tricaelius]. Ferrar. 1529. II Tom. 8. u. c. *Chrysol. Erot. Vanet.* 1517. 1549. 8. [f. *Giorn. de' Letter. T. XXIV. p. 279. sq.*], einer Uebersetzung des X ersten Büches des Strabo auf Befehl des Papstes Nicolaus V. unternommen, und nachher von Gregorius Tiphernus beendigt (*Strabonis Geographia lat. interpr. Guarino et Gregorio Tiphernate. Rom. C. Schweinheim et Arn. Pannartz. s. a. [1469] fol. Venet. 1472. fol. Rom. 1473. fol. Tarvisii 1480. fol. Venet. 1494. 1502. 1510. fol. Paris 1512. fol. Basil. 1523. fol. 1539. fol. Lond. 1559. II Tom. 12. Amstel. 1562. II Tom. 12.*), seinen Uebersetzungen der Schriften des Plutarch *de differentia assentatoris et amici* ([f. *Giorn. de' Letter. T. XII. p. 361. 358. sq.*], *parallela minora, de libris educandis* (dieses auch einzeln: *Parmae 1472. 4.*), und der Lebensbeschreibungen des Numa, Alexander, Cäsar, Fabius, Marcellus, Philopömen, Flaminius, Pyrrhus, Sylla, Cunctus, Nicias, Crassus, Dion, Brutus und des Lebens des Homer, sowie des Evagoras des Sokrates, einer noch nicht gedruckten und von ihm unter dem Namen des Andreas Agaso publicirten *Invectiva adversus Georgium Trapezuntinum, quem primas litteras docuerat* ([f. *Giorn. de' Letter. T. XVI. p. 416. 439. sq.*) und einigen Briefen (bei Calogera Rocc. d'opusc. scient. T. XXV. *Quirini Diatr. ad epist. Fr. Barbari p. 280. 309. 373. sq. 200. 203. Pez Cod. diplom. Epist. T. V. p. III. p. 154. sq. Miscell. di var. Oper. T. VI. p. 47. Baluze Miscell. ed. II. T. II. p. 196. Mustarelli Bibl. Mas. S. Michael. Venet. p. 479. sq.*). Ob man ihm wirklich die Auffindung des ersten bekannten Catullmanuscriptes nach seinem bei Fabric. *Bibl. Lat. T. I. p. 53.* mitgetheilten Epigramm zuzuschreiben hat, ist zweifelhaft gemacht durch Naecke *De epigrammate carminibus Catulli in codd. et edit. princ. praemisso. Bonn. 1827. 4. u. in d. Schutzzeitung 1827. Bd. II. nr. 89. cf. Sillig in Jahns Jahrb. f. Philol. 1830. Bd. II. 3. [XIII. 3.] p. 267. sq.* Von seinen Eddnen ist der bedeutendste Baptista Guarini aus Verona, der 1494 bereits 33 Jahre lang Professor der griechischen und lateinischen Literatur zu Ferrara gewesen war und 1513 zu Ferrara starb ([f.

Trithem. c. 910. Gyrard. de poet. uni temporis Dial. I. p. 535. M. Toscani Peplus Ital. p. 397. Jonsina de scr. philos. p. 115. sq. Fabric. T. III. p. 361. sq. [p. 121. M.] Borsetti Hist. Gymn. Ferrar. T. II. p. 42. Maffei Verona ill. T. II. p. 156. sq. u. Degli Scritt. Veron. L. III. p. 81. sq. Heyne ad Virgil. T. I. p. XLIX. Tiraboschi T. XVIII. p. 24. sq.). Er ist für uns nicht bloß durch den von ihm emendirten Commentar des Grammatikers Servius zum Virgil (Honorati Servii Mauri Commentarii in carmina Virgilii. Venet. 1471. fol.), sondern auch durch ein Poema Divo Herculi Ferrariensium Duci dicatum (Mutinae 1496. 4.) und einige andere Gedichte auf den Janus Pannonius (in d. Delic. poet. Latin. Italor. T. I. p. 1224 — 1229. f. a. Borsetti I. I.), sowie durch sein Liber de ordine docendi ac studendi (s. I. et a. 4. Mutinae 1496. 4. Veronae 1489. 4. Argentor. 1513. 8.) und eine Oratio funebris in excellentiss. reginam Eleonoram Aragoniam Incluti Ducis Herculis Estensis conjugem habita quarto idus Octobris 1493. (Ferrar. 1493. 4.) wichtig. Von seinem Sohne und Nachfolger als Professor zu Ferrara, auch herzoglichem Rathe und Secretär, Alexander Guarini (f. L. Gyrardus I. I. p. 535.) hat man noch einen Commentar zum Catullus (Alexandri Guarini Ferrariensis expositiones in C. V. Catullum Veronensem [c. textu ejd.] per Baptistam patrem emendatum. Venet. 1521. 4.). Uebrigens muß man sich hüten, diesen mit dem gleichnamigen Sohne des Dichters des Pastor fido zu verwechseln (dd. d. unsrigen f. Borsetti T. II. p. 107. sq.); 10) Bartholomäus Fazius aus Epezzia im Genuesischen Gebiete stammend, ein Schüler des Guarinus, hielt sich selbst einige Zeit zu Genua auf, wo er (f. Barth. Facii epist., hinter f. Liber de vir. illustr. p. 84.) anfang, seine Beschreibung des Krieges von Bioggia zu beschreiben, studierte hierauf zu Florenz die Griechische Sprache, kam endlich an den Hof des Königs Alphons von Neapel und starb kurze Zeit nach seinem erbitterten Feinde Laurentius Walla im November 1457 (f. Jovius Elog. nr. CIX. p. 252. sq. M. Toscani Peplus Ital. p. 395. Cave T. II. P. II. p. 168. Fabric. T. II. p. 427. sq. [p. 138. sq. M.] Barmann Praef. ad Thea. Italic. T. IV. p. (28) (29.) Giorn. de Lett. T. IX. p. 189. sq. XI p. 324. sq. Nicéron T. XXI p. 316. sq., (Bd. XVI. p. 59. sq. D. II) Camusat. ad Ciaccon. Bibl. p. 891. sq. Libreria di Capponi p. 156. Zeno Dissert. Voss. T. I. p. 64. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 167 sq. Mehus Vita Barth. Facii I. I.). Er gehört hierher theils wegen seiner lateinischen Uebersetzung des Arrian. de rebus Alexandri M. und der Iudica desselben Schriftstellers (suppl. p. Jacobum Carolum. Pisauri 1508. fol. Lugd. 1562. 12. Bern. 1554. 8.), seinem Dialogus inter Antonium Panormitam, Guarinum Veronensem et Joannem Lawolam ad Alphonsum Regem de vitae felicitate ac praestantis hominis seu de summi boni fructione

(Antwerp 1556. 8. u. c. Felini Sandei De Regibus Siciliae et Apuliae epitome ed. Freher. Hanov. 1611. 4.), ferner seinen IV Invektivae in Laurentium Vallam (in eine zusammengejogen und sehr verfürmelt in d. Miscell. di var. Operette. Venez. 1743. T. VII. p. 331. sq.), als Antwort auf die von demselben gegen ihn gerichteten, seinem für die Literaturgeschichte wichtigen Liber de viris illustribus (nunc primum ex Ms. in Lucem erutus. Recens. praefat. vitamque auct. add. L. Melius, qui nonnullas [XIII] Facii aliorq. ad ipsum epistolas adjecit. Florent. 1745. 4.), einigen Briefen (bei Mittarelli Catal. mss. bibl. S. Michael. Venet. p. 372. sq.), einen lateinischen Gedichte (Anecd. Romana T. III. p. 425. sq.) und seinen Liber de differentiis verborum latinorum (c. [Pseudo] Ciceronis libro Synonymorum et Differentiarum ad L. Victorium. Rom. 1491. 4. u. d. Saxe Onomast. Litt. T. II. p. 576 — 590. cf. ib. p. 428. sq.), welches selbst Melius Praef. l. l. p. XIX. noch für verloren gehalten hatte; 11) Antonius Breccabrilli, zu Palermo 1394 geboren und von diesem seinem Geburtsorte gewöhnlich Antonius Panormita genannt, obgleich er eigentlich aus Bologna stammte, legte sich zuerst auf die Rechtswissenschaft, worin er auch die Doctorwürde davontrug, bot aber, nachdem er sich mittlerweile auf die schönen Wissenschaften gelegt hatte, dem Herzog Philipp Maria von Mailand seine Dienste an, der sich nicht bloß selbst von ihm unterrichten ließ, sondern ihn auch zum öffentlichen Lehrer zu Paola bestellte; 1432 war er noch zu Mailand, 1433 erhielt er die Dichterkrone durch Kaiser Sigismund, 1436 aber begab er sich nach Neapel, wo ihn der König Alphons zu seinen Studiengenossen, Secretär und Gesandten ernannte und er auch, nachdem er dessen Leben und Beschäftigung in einem besondern Buche geschildert hatte (Parallela Alfonso a. Apophthegmata Caesarum principumque Germanorum et aliorum; Alfonso Aragonum regis dictis et factis memorabilibus per Antonium Panormitam de scriptis sigillatim comparata. Auctore Aeneas Sylvio Piccolominaeo. Omnia n. primum et correctione et notis composita. Hanov. 1611. 4. Basil. 1538. 4. Viteberg. 1585. 4. Rostoch. 1590. 4. — Antonii Panormitae de dictis et factis Alphonsi Regis Aragonum libri quatuor. Eorundem Aeneas Sylvii Commentarium, quod in singula Alphonsinorum librorum capita distribuitur. Adjecta sunt singulis libris scholia per Jac. Spiegelium, in J. Gruteri Thesaur. criticus. Florent. 1739. fol. Tom. II.) im 77sten Lebensjahre stehend den 6ten Januar 1471 starb. Sehr viel Lob spendete ihm außer Jovianus Pontanus in s. Antonius Op. T. II. p. 1196. sq. noch Laur. Valla in s. Libr. de vero bono, Op. p. 898., welches von demselben jedoch wegen jenes gleich zu nennenden Gedichte Hermaphroditus wieder zurückgenommen wurde in seiner Invektiva IVta in Barth. Facium, Op. p. 593. sq. Im Allg. s. über ihn B. Fascius de vir. illustr. p. 4.

Gyrald. de poetis Dial. I. p. 531. Jovius Elog. ur. XII. p. 33 — 35. M. Toscanus Peplus Italiae ur. XI. p. 392. Fabric. T. I. p. 339. sq. Camusat. ad Ciaccon. Bibl. p. 871. sq. Burmann ad Anthol. Latin. L. III. epigr. CLXXVII. p. 620. sq. Levensbeschr. van beroemde en geleerde Mannen. P. III. ur. I. p. 7 — 56. Mongitor. Bibl. Sicula T. I. p. 55. sq. Niceroa. T. IX. p. 48. sq. [p. 61. sq. D. Ueb.] Dm. Schiavo Lettera ad un suo amico che dee stampare la vita di Ant. Panorm. in d. Opusc. di autori Siciliani. T. VII. p. 215. sq. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 305. sq. Roscoe Life of Lor. of Medici T. I. p. 71. II. p. 123. 141. Bayle Dict. hist. s. v. Panormita. Chauffepié Dict. hist. s. h. v. Soria Storici Napol. T. I. p. 72. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 170. sq. Laucetti Mem. ai poeti Laur. p. 127. sq. Saxe Hist. typ. Mediol. p. 5. sq. Von seinen Schriften gehören hieher seine Oratio ad Alphonsum Siciliae regem u. Or. ad Januenses contra Venetos in bellum exhortatoria (Rom. 1475. fol. Beide in d. Ausg. [f. Briefe]), Oratio ad Caetanos de pace (bei Barth. Facius De rebus gestis Alphonsi. Lugd. 1560. 4. L. III. p. 103. u. L. IX. p. 259.), eine Orat. in coronatione Friderici III. Imp. Romae 1452. habita (Venet. s. a. 4. u. b. Freher. Scr. Rer. German. T. III. p. 1. sq. u. in Epistol. Princip. et illustr. viror. Amstelod. 1644. p. 400. sq.), eine große Partie Briefe (Ant. Panorm. Epistolarum Libri V. Ejus Orationes II Carmina praeterea quaedam quae ex multis ab eo scriptis adhuc collig. potuer. Venet. 1553. 4. [Andere noch ungedruckte bei Baudini Catal. Codd. lat. Bibl. Laurent. Medic. T. III. p. 606. sq.] Ant. Panorm. Epistolae. Neapoli 1746. fol. Älteste Ausg.: Ant. Panorm. Epistolae familiares et Campanae. s. l. et a. [Neapoli S. Riccinger 1475.] fol. [f. Andiffredi Catal. Edit. Roman. p. 174. Morelli Bibl. Pinell. T. II. p. 284.] —) und endlich noch sein höchst schmuziges aus einzelnen Epigrammen zusammengesetztes, früher nur aus der Beschreibung bei Baudini T. II. p. 106 — 112. bekanntes, freilich der Versification nach treffliches und klassisches Gedicht Hermaphroditus (Quinque illustrium poetarum Anton. Panormitae, Ramusii, Pacifici Maximi, Joa. Jov. Pontani, Joh. Secundi Iuani in Venerem, partim ex codd. mss. nunc prim. editi [cura Bm. Mercier de St. Leger] Paris 1791. 8. — Antonii Panorm. Hermaphroditus c. proleg. ed. Forberg. Coburg. 1824. 8.)*), worin alle mögliche Arten des Weischlafs und der

*) Der Herausgeber hat in den Proleg. mit der äußersten Belesenheit und Fleiß Alles zusammengestellt und erörtert, was die Alten, vorzüglich Martial und die Priapeia über die verschiedenen Manieren, den Weischlaf auszuüben vorgebracht haben und es giebt keine noch so unsittliche Stellung und dergleichen mehr bei der Ausübung der Frauen- und Knabenliebe und Sodomitie, die darin nicht mit der größten Belehrsamkeit erörtert wäre [dazu gehört ein Atlas von 20 (21)

Widerastie, wie es scheint aus eigener Praxis, besungen werden, ein Werk, welches unter andern tadelnden Stimmen (die Indicia s. b. Forberg l. l. p. 1—32), sogar von Poggius Epist., in s. Oper. p. 343. sq. einen harten Tadel erfahren mußte, gegen welches ein Minorit, Antonius de No, ein noch hdschr. zu Mailand liegendes Buch

die in machenden Stellungen schildernden und erklärenden Kupfer-
tafeln unter d. Titel: *Εκδοσιμπαρον*. Melocabi apud haeredes
Philaenidis 1824. 8.), allein wesentlich trägt diese Arbeit [und
wieder umgekehrt] bei zum Verständniß eines andern schreck-
lichen Buches, der sogenannten Satyra Sotadica Aloysiae
Sigaeae, die auch Mouraii Elegantiae latini sermonis betitelt ist.
Dieses Buch nehmlich enthält die fortlaufende, nie sich endende
Lureneigeschichte einiger Italinierinnen und ihrer Geliebten, in
welcher in classischem Latein, an dem nur zuweilen die Schwulst und
Dembast des Stols und einige Gallicismen zu tadeln sind, bis ins
kleinste Detail die täglichen Abwechslungen ihrer fleischlichen Lust mit be-
sonderer Verliebe für diesen unzüchtigen Gegenstand in 7 Dialogen
zwischen zwei Verwandten, der Tullia und Octavia (Velitatio, Triba-
dicon, Fabrica, Duellum, Venereos, eigentlich nur sechs,
zu denen noch später als nr. 7. die wahrscheinlich unächten Fes-
cennini hinzukamen) referirt werden. Leider ist dieses Buch unter
dem Namen der Luisa oder Aloysia Sigaeae herausgekommen,
welche in Toledo in Spanien als Tochter eines gelehrten Franzo-
sen Diego Sigaeo geboren, von diesem frühzeitig in der Lateinischen,
Griechischen, Hebräischen, Syrischen und Arabischen Sprache Unter-
richt erhielt, sodaß sie im Stande war, in diesen fünf Sprachen
einen Brief an Papst Paul III. zu richten, worauf sie an den
Portugiesischen Hof kam, daselbst einen gewissen Alfonso En-
vas de Burgos heirathete, mehrere freilich ungedruckte lateinische
Schriften in gebundener und ungebundener Rede verfaßte und den
13ten October 1560 noch sehr jung gestorben ist (s. Antonius
Bibl. Hisp. Nova T. II. p. 57. sq. Teissier Elog. Thnau.
T. I. p. 191. sq. Colomes Hisp. Orient. p. 236. sq. Mor-
hof Polyhist. T. I. p. 75. sq. Cardani Opusc. Hisp. T. I.
p. XXIII.). Für den wahren Verfasser hielten Thomasius und
Tenjcl in Dess. Monatl. Unterr. 1688. p. 586. u. 1693. p.
166 — 169. Moller Homonymoscop. p. 35. einen gewissen
Johannes Weiskene, einen Haager Juristen, Andere sogar die Phis-
iologen Meursius oder Isaac Vossius, bis endlich van Seelen Se-
lecta Litter. p. 26. O. Mencken Observ. de vero auctore
libri famosi Aloisiae Sigaeae Satira Sotadica inscripta in d.
Miscell. Lipa. Nov. Vol. IV. P. II. p. 324 — 333. Artigny
Memoir. T. II. p. 18. sq. T. III. p. XXI. sq. Millin
Annal. Encyclop. 1817. T. VI. p. 274. Gordou de Perce-
l Bibl. d. Rom. T. II. p. 319. sq. Barbier Dict. d. anonym.
T. II. p. 490. sq. T. III. p. 421. Biogr. Univ. T. VIII.

(schied (f. Saxe Hist. typogr. Mediol. p. VI.) und daß an vielen Orten Italiens verbrannt ward (f. Laur. Vall. Oper. p. 364. 543.); 12) Nicolaus Perottus, 1430 zu Cassoferrato geboren, einer Stadt im Kirchenstaate, war 1451 Professor der Poesie und Rhetorik zu Bologna, erhielt 1452 daselbst die Dichterkrone (f. Lancetti

p. 448. Col de Badines Melang. bibliogr. et biogr. relat. à l'hist. litt. du Dauphiné. Valence et Paris 1837. 8. T. I. p. 26 — 46, nachgewiesen haben, daß der wirkliche Verfasser desselben ein gewisser Nicolas Chorier war, zu Vienne in der Dauphiné 1609 geboren, Parlamentsadvocat zu Grenoble und wegen seinen Forschungen für die Geschichte dieses Departements höchst wichtig, dessen Tod 1692 fällt (f. Lenglet du Fresnoy Catal. d. Historiens T. IV. p. 194. sq. Nicéron T. XXXVI. p. 20. sq.). Ausgaben sind: Aloisiae Sigae Toletanae Satyra Sotadica de arcanis amoris et Veneris; Aloisia Hispanice scripsit: Latinitate donavit F. Meursius. V. C. a. l. et a. [Grenoble. Nicolas 1650 — 60.] II Ptes. 12. [nur 6 Gespräche] — J. F. Meursii elegantiae latinis sermonis. s. l. et a. [in Holland um 1670.] 12. [bereits 7 Gespr.] Aloisiae Sigae Toletanae satyra sotadica de arcanis amoris et Veneris. Editio nova, emendatior et auctior. Accessit colloquium antehac non editum, Fescennini ex M. S. recens reperto. Amstelod. 1678. 12. J. Meursii elegantiae latini sermonis. Pt. Aretini Pornodidascalus s. l. et a. 8. [Hamburg. a. Gotting. Abr. Vandenboeck. 1750. f. Freitag Nachr. p. 239.] J. Meursii elegantiae sermonis latini seu Aloisia Sigae Toletana de arcanis amoris et Veneris; adjectis fragmentis quibusdam eroticis [ed. Moet.]. Lugd. B. Elzevir. 1757. II Ptes. 12. Birmingham 1770. II Tom. 12. a. l. 1774. 8. ed. II Ptes. 12. Al. Sigae Satyra Sotadica s. Meursii Eleg. lat. sermonis. Lond. 1782 — 84. II Ptes. 18. (enthält noch T. II. p. 216. Fututor effoetus, poema elegiacum, p. 262. Formica Jos. Casae, p. 264. Epigramma Joh. Secundi, p. 265. Tiberonis Genethliacon, p. 273. Remedium medendi libidinem Mulierum, p. 291. Oratio Heliogabali ad Meretrices, p. 316. Fragm. Senecae philosophi, p. 321. Fragm. Arnobiana). Auch Französisch durch den Advocaten Nicolaus zu Grenoble, Sohn des dasigen Buchhändlers als: Aloisia ou entretiens academiques des dames. Grenoble 1776. II Voll. 12. a. l. [Holland] 1680. 12. Les sept entretiens satyriques d'Aloisia. Col. 1681. 12. Aloisia ou l'académie des dames en sept entretiens satyriques, augmentées de nouveau. Colon. 1693. 12. ib. 1700. 12. L'académie des dames ou les sept entretiens galans d'Aloisia. Ven. Pt. Aretin. s. a. 12. Nur ein Theil Englisch als: A dialogue between a married lady and a maid. Lond. 1661. 12. Theilweise deutsch in d. Priapeisch. Roman. Rom. [Berlin.] 1797. Bd. II.

Mem. ai poeti laur. p. 148. sq.), war 1456 auch secretarius pontificis und comes sacri palatii Lateranensis, durch Pius II. ward er im October 1458 Erzbischoff von Siponto und Manfredonia, 1465 Gouverneur von Umbrien, und von Spoleto 1471, hierauf 1474 auch von Perugia und starb endlich 1480 auf seinem Landgute Fuggicura bei Cassoferrato [f. B. Facius de vir. illustr. p. 14. Jovius Elog. nr. XVIII. p. 45. sq. M. Toscani Peplus I. 19. p. 307. sq. Voss. de hist. Lat. p. 534. sq. Pope Blount p. 477. sq. Giorn. de' Lett. T. XIII. p. 439—468. Bayle Dict. hist. T. III. s. v. Fabric. T. V. p. 373—382. [p. 122—124. M.] Papadopoli Hist. gymn. Patav. T. II. p. 176. Burmann Praef. ad Phaedri Fab. ed in 4. ***** f. 4. u. ***** f. 1. sq. Miscell. Observ. Vol. VI. T. I. p. 266. II. Cannegieter De aet. et stilo Aviani c. XV. p. 286. Quirini Liter. Brixiana P. II. p. 154—156. Burmann ad Anthol. Lat. T. I. Praef. p. XI. Göthe Metrw. d. Deutsch. Bibl. Bd. III. p. 57—59. Nicéron Mem. T. IX. p. 374. sq. [D. Ueb. Fd. X. p. 241. sq.] Schröckh Bd. XXX. p. 192. sq. Boeckmann de Nicolais p. 36. Clarmund T. VI. p. 66. Nuova Race. d'opusc. scient. T. XXIII. p. 10. sq. Heren Bd. II. p. 306. sq. Zeuo Diss. Voss. T. I. p. 256. sq. de Sta Maria Scr. Vicent. T. II. p. 114. sq. Tiraboschi T. XVIII. p. 217. sq. Wir haben von ihm zu nennen seine lateinische Grammatik, Rudimenta grammatica s. Regulae Sipontinae betitelt (Ed. Pr. s. l. et a. 4. s. l. [Rom. St. Planck.] et a. 4. s. l. [Basil. Mich. Fürter] et a. 4. Rom. 1473. fol. 1474. fol. Patav. 1475. fol. Rom. 1475. fol. Venet. 1495. 4. Neapoli 1476. fol. Rom. 1476. fol. Tarvis. 1476. fol. Venet. 1476. fol. Paris. 1477. fol. Mediol. 1478. fol. Paris. 1479. fol. Neapoli 1479. fol. Neapoli 1480. 4. Rom. 1480. fol. Regii 1480. 4. Basil. 1480. fol. Mediol. 1483. 4. Neapoli 1483. fol. Venet. 1484. 4. Florent. 1485. 4. Venet. 1486. 4. Regii 1487. 4. Paris. 1488. 4. Venet. 1488. 4. Lugd. 1489. 4. Venet. 1492. 4. 1493. 4. Paris. 1493. 4. Rom. 1493. 4. Venet. 1493. 4. 1494. 4. 1495. 4. 1496. 4. 1497. 4. 1499. 4. Paris. 1497. 4. 1499. 4. Colon. 1499. 4. 1522. 4. Lugd. 1541. 8. Venet. 1564. 8. Norimberg. s. a. 4. Wiennae s. a. 4. Florent. 1582. 8.), ferner noch sein Liber de metris s. de genere metrorum (s. l. 1471. 4. Venet. 1497. 4. 1522. fol. c. Ejd. Opusc. grammat. Paris. 1493. 4. c. Diomedes et al. Grammat. 1522. fol.), ferner de Horatii Flacci ac Severini Boethii metris (bei den Ausgaben des gleich zu nennenden Franc. Mataratii de carminibus componendis opusculum. Venet. 1484. 4. 1491. 4. 1493. 4. f. 21. sq. 1497. 4.), de carminibus Boetianis (c. Boetio de consolatione philosophiae. Basil. 1522. 8.), den Commentariolus in C. Plinii Secundi proemium (c. observ. Corn. Vitellii in eund. comm. s. l. [Venet] et a. fol. hinter d. Ausg. d. Cornu copiae ed. Aldus. p. 1033—1049. u. ed. Venet.

1490. fol. f. 303 a. sq.), u. einer Art Pericon, welches von den Epä-
tern, vorzüglich dem Eusepius besonders ausgebeutet wurde, unter dem
Titel: Cornu copiae s. commentariorum linguae Lat. opus ad
Federicum, Urbini ducem et Eccles. exercitus Imperatorem in
Epigrammata CXLVII. s. totum librum Spectaculorum et librum
Epigrammatum Martialis (ed. Pyrrhus Perottus. Venet. 1489. fol.
1490. fol. 1492. fol. 1494. fol. Paris 1496. fol. Venet. 1496.
fol. Mediol. 1498. fol. 1499. fol. Paris 1500. fol. Venet. 1499.
Aldus. fol. 1501. fol.* Lngd. 1501. fol. 1504. fol.* Argentor.
1506. fol. Paris 1510. fol. [Anon.] Cornu copiae s. Linguae
Lat. commentarii. M. Ter. Varronis de lingua latina libri III.
S. Pompeii Festi XIX lib. fragmenta. Nonii Marcelli compendia.
Additus praeterea est longus tract. de generibus. Venet. Aldus.
1513. fol. 1517. fol. Basil. 1521. fol. Tivoli 1522. 4. Cornu
copiae. Huc accedunt castigaciones in hunc ipsum Nouium obiter-
que in Varronem et Festum ex vet. cod. fide op. Mich. Ben-
tini. Venet. Aldus. 1527. fol. Basil. 1526. fol.* 1532.* 1536.
fol. f. a. Miscell. Lips. T. VI. p. 514. Kohl Briefw. d. Gelehr-
ten 1750. p. 217. sq. Vessing Verb. Bd. III. p. 355. — Die mit
* bezeichneten Ausgaben enthalten auch den Text des Martialis, wel-
ches eigentlich eine Auslegung über das 1ste Buch der Epigramme
Martialis und über das de Spectaculis ist, ferner seine auf Befehl des
Papstes Nicolaus V. gemachte Uebersetzung der 5 ersten Bücher der
Geschichte des Polybius (Polyb. Historiarum libri V latine Nic.
Perotto interprete. Rom. 1473. fol. Brixiae 1488. fol. Venet.
1498. fol. Venet. 1521. 8. Florent. 1522. 8. Basil. 1530. fol.
f. Meusel Hist. bibliogr. Magaz. Et. III. p. 164. sq.), der Rede
des J. Basilus de invidia (hinter d. Censorinus ex recens. Ph.
Beronaldi. s. l. et a. [1500.] 4.) und des Jusjurandum Hippocra-
tis (c. Al. Benedicti Libri V Anatomiae. Paris 1519. 4. Ar-
gentor. 1528. 8.), sowie eine Orat. nomine communitalis Bouo-
niensis. habita a. 1452. pro jucunda receptione Friderici III. regis
Romanorum (in Alb. ab Eyb Collect. Rom. 1475. fol. f. 280. sq.)
f. a. ob. p. 677. Heb. einige Hdschr. Arbeiten f. Morelli Cat. codd. mss.
bibl. Nan. p. 50. sq. Heb. f. Verhältniß zu den Tabeis des Phädrus
f. eben Bd. I. 2. p. 794. sq.; 13) Franziscus Philadelphus,
den 25ten Julius 1398 zu Tolentino in der Mark Ancona geboren,
gab anfänglich zu Padua und Venedig Unterricht im Griechischen
und Lateinischen, ging 1420 mit den Gesandten der Republik nach
Constantinopel, wo er noch bei Emanuel Chrysoloras Unterricht im Grie-
chischen nahm und dessen Tochter Theodora heirathete; den 10ten
October 1427 langte er wieder zu Venedig an, wohin er eine große
Menge Hdschr. mitbrachte (f. Ambr. Trav. ep. II. p. 1010.), ver-
ließ es aber aus Furcht vor der Pest wieder und begab sich 1428
nach Bologna, 1429 endlich nach Florenz, um da zu lehren, verließ
letztere Stadt aber wieder, als er bei Cosmus von Medicis in Un-

gnade gefallen war, lehrte dann 1435 zu Siena, etwas später zu Mailand, von wo aus er seine Satiren gegen Eodemus schleuderte, ward auf einer Reise zu Neapel 1454 vom Könige Alphons zum Ritter geschlagen und mit dem Dichterlorbeer gekrönt (s. Lancetti. l. l. p. 149.), was seine schreckliche Eitelkeit, von der Göthe Bd III. p. 427. eine Probe giebt, nicht wenig erhöhte, lehrte dann einige Zeit zu Rom, ward endlich wieder nach Florenz berufen, starb aber kurz nach seiner Ankunft daselbst 1481. Sein heftigster Feind war Voggius, der *Invectivae quatuor in Philelphum* (Oper. ed Basil. 1538. fol. p. 164—187.) gegen ihn richtete. Im Allg. s. B. Facius de vir. illustr. p. 5. Gyraldus de poetis Dial. l. p. 533. Jovius Elog. nr. XVII. p. 42—45. Trithem. c. 855. Vespasiani Florent. aequalis ejd. Vita Franc. Philelphi. Rom. 1775. 8. J. H. Foppii *Historia vitae et scriptorum Fr. Ph. ex ipsis ejd. epistolis collecta*, in d. *Miscell.* Lips. T. V. p. 322—354. Giorn. de' Lett. T. XIV. p. 317. sq. cf. p. 347. sq. XV. p. 297. XVII. p. 332. Nicéron Mem. T. VI. p. 71 X. p. 159. XLII. p. 290—307. [Deutsche Ueb. Bd. VI. p. 124—207.] M. Toscani *Pepl. Ital.* p. 396. Voss. de hist. lat. III. 7. p. 535. sq. u. de poet. lat. c. 7. p. 80. sq. Pope Bloant p. 471. sq. Fabric. *Bibl. M. Lat.* T. V. p. 845. sq. [p. 288. sq. M.] Bandini *Specim. Litt. Florent.* sec. XV. p. 58. sq. *Herren Bd. II.* p. 222. sq. Burmann *Or. pro Literat. et Gramm.* p. 365. Mehus ad Ambros. *Trav. Epist.* p. VI. sq. CLXXVI. CCCXCII. *Menage Antibaillet* T. II. p. 357. sq. u. *Menagiana* T. IV. p. 232. sq. Saxe *Hist. typogr. Mediol.* p. 6. sq. CCXIX—CCXXXII. Lancelot in d. *Mem. de l'acad. d. Inscr.* T. X. p. 691. sq. [T. XV. p. 531—624.] Zeno *Dissert.* Voss. T. I. p. 275. sq. *Chansopie Dict. a. v. Philelphe.* Roscoe *Life of Lorenzo of Medici* T. I. p. 44. sq. 77. Tiraboschi T. XVIII. p. 62. sq. C. de Rosmini *Vita di Fr. Filelfo* Milano 1808. III Voll 8. [s. *Millin Magaz. Encycl.* 1817. T. VI. p. 270. sq.]— Wir haben von ihm *Epistolarum libri XVI* (Ed. Pr. a. l. et a. [Spirae Wend. a. Spira] fol. a. l. 1461. 4. a. l. et a. [Basil. Amerbach.] 4. Brix. 1485. fol. Lovan. 1486. 4. Antwerp. 1487. 4. Brix. 1487. 4. Venet. 1487. 4. 1488. 4. 1489. 4. Mediol. 1491. 4. Venet. 1492. fol. 1493. fol. Argent. 1495. 4. Venet. 1495. 1496. fol. Paris 1498. 4. Venet. 1498. fol. Basil. 1500. 4. Paris. 1500. 4. Paris. 1513. 8. *Epistol. libri XXXVII.* ex ejus exemplari transumpti, ex quibus ultimi XXI. novissimo reperti fuere. Venet. 1500. fol. 1502. fol. [außer den 16 ersten Büchern v. 1427—61, noch 21 neue von 1461—73. durch Caspar Ulemannus hinzugefügt] *Philelphi epistolae, caeteris quae hactenus prodierunt antiores et emendatiores animadvers. praefat. indic. vitaeque auctor. locuplet. op. et st. N. Stan. Menecii.* Florent. 1743. 8. T. I. [enthält nur B. I—IV, das Leben hat der Herausgeber absichtlich weggelassen, weil nach

Præf. p. VIII. ſich auch Nachrichten über Philoſophus bei Niceron, Moreri und Bayle ſänden!) — *Epistolæ volgari e latine*. Milano. 1510. 4. — *Epistolæ francisci Philolphi equitis aurati Oratoria atque Poetæ laureati breviores elegantiores et adolescentibus magis conducentes*. a. l. 1494. 4. Davent. 1499. 4. 1500. 4. Colon. 1501. 1507. 4. Cracov. 1513. 1517. 4. *Epist. breves elegantioresque*. Acced. Angeli Politiani *Epist. quædam familiares cura Is. Nardi*. Rom. 1505. 8. Ueb. d. Zudg. f. Denis Buchdr. Gsch. v. Wien. p. 214. Eine Partie Briefe an Cosmus von Medici bei Fabroni *Vita Laur. Medic. T. II. p. 74. sq. 22, 381. sq.*), *Consolatio ad Jacobum Antonium Marcellum Venetum de Valerii filii obitu* (Rom. 1475. fol. Mediol. 1476. 4. u. in f. *Oration. et Opusc. a. l. et a. [Mediol. 1484.] 4. f. 77. sq.*), *De Jean Christi sacerdotio ad Sextum IV.* (a. l. et a. [Rom.] 4. Rom. 1476. 4. f. Freytag *Anal. p. 681.*), *Invectiva in Georgium Merulam Alexandrinum* (a. l. et a. [Mediol. 1481.] 4.), eine Partie Reden, theils aus Denkreiden, theils aus gesandtschaftlichen, theils aus Leichens, theils aus Hochzeitreden, theils aus Ehriken nach dem Muster der *μολιται* der griechischen Rhetoren bestehend, unter denen seine Leicheneede auf Franziscus Sforza die beste ist (*Orationes Francisci Philolphi cum quibusdam aliis ejusdem Operibus. a. l. et a. 4. a. l. et a. [Mediol. 1484.] 4. Venet. 1481. 4. 1482. fol. Brixiae 1488. 4. Venet. 1491. 4. 1492. fol. 1496. fol. und im Ganzen noch enthaltend: Consolatio ad Jac. Ant. Marcellum, rhetorica Aristotelis et Plutarchi apophthegmata in lat. conversa, epist. de legibus apud veteres scriptores commemoratis, epist. consolat. ad Pt. Justinum, instructio del ben vivere, introductorium Galeni lat. tractatum a. G. Valla*. Wichtig sind auch noch seine: *II libri Conviviorum* (Fr. Philolphi Mediolanensis convivium I et II. a. l. et a. [Mediol. 1478.] 4. [f. Göge Bd. I. p. 471. sq.] *Conviviorum libri II de multarum ortu et incremento disciplinarum* [ed. J. Kierhero.] Spira 1508. 4. f. Engel *Spicileg. p. 49.*), worin er nach Art des Xenophon und Plato einige bedeutende Männer seiner Zeit sich über Gegenstände der alten Literatur, der Griechischen Poesie, Musik und Philosophie unterhalten läßt, ferner *De liberorum educatione libri VI* (noviter recogniti. Succincto cum indice et brevibus marginalia annotat. obscurar. sensa diction. aperient. Nicol. Bonespei cura superadditis. Lutet. Paris. 1508. 4. Tubing. 1513. 4. Basil. 1544. 4. Auch Französisch als: *Le Guidon des Parens en l'instruction de leurs enfans par Philolphe*, traduit p. Jean Lode. Paris 1513. 8. f. a. Leipz. Lit. Zeitung 1807. Intell. Bl. St. 44. p. 713. Wahrscheinlich dasselbe Buch ist: *Fr. Phil. de morali disciplina libri V.* Venet. 1552. 4.), welches jedoch SaxeHist. typ. Mediol. p. CCCXXX. für das ebenso betitelte Werk des Maphäus Begius erklärt. Von seinen poetischen Erzeugnissen, über

die er Epist. XXVI. 1. also spricht: „Quinque omnino exstant opera mea versibus elucubrata, satiarum libri X versibus 10000, Carminum libri V versibus 5000; alteri libri quoque partim scripti sunt non editi, partim ne scripti quidem. Opus Sfortiados libris VIII versibus 6400. De jocis et seriis libri X epigrammatum versibus 10000; Quintumque opus totum versibus Graecis constat libri III versibus 2400“ sind nur noch übrig seine *Fabulae metricae* (Venetia 1480. 4.), *Odae et carmina* (Fr. Phil. *Odae* variis carminum generibus ornatae, Mag. Jacobi de Alueto interpretatione enucl. Paris 1510. 8. Brixiae 1497. 4. Paris. s. a. Gean Graujon. 8.) und seine 100 *Satiren*, deren jede wieder 100 Verse enthält (daher ihr Name *Hecastosticha*) und in X *Decaden* eingetheilt, größtentheils gegen *Eoëmus* von *Medicis* gerichtet, den er gewöhnlich unter dem Namen *Mundus* citirt, obgleich er Dec. X. sat. VII. alle seine *Schmähreden* widerruft, einige auch sehr schmeichlich z. B. Dec. IV. sat. II., andere vorzüglich gegen die *Geistlichkeit* eifend z. B. Dec. V. sat. III. (Fr. Phil. *satyrarum hecatostichon*. Mediol. 1476. fol. [f. *Blasius Verm. Beitr.* z. Kenntn. merkw. Bücher. Jena. 1753. 8. I. p. 295. sq. Freytag *Anal.* p. 677] *Satyrarum decades* X. Venet. 1502. 4. *Satyræ centum distinctae decem decadibus, catholicis passim refertae sententiis: praemissa auctoris vita ab Aeg. Perrino, marginariisque annot. ab eodem superadditis*, Paris 1508. 4. [die *Vita* fehlt] Ueb. ihn als Dichter f. *Borrich.* De poet. latin. p. 102. Ungünstiges Urtheil bei *Nau-daei Mascarat* p. 224. Ueb. f. *Satiren* f. *Högel Gesch. d. com. Liter.* Bd. II. p. 84. sq. *Götte Merkw. d. Dresd. Bibl.* Bd. III. p. 277. Ueb. f. hdschr. erhaltenen Gedichte z. f. *Saxe l. l. p. CLXXVI.* sq. *Baudini Catal. codd. bibl. Laurent.* T. III. p. 495. *Fabroni l. l. T. II. p. 10. 155.* *Fanetti Bibl. mss.* p. 233. *Mittarelli Bibl. mss. S. Michael. Veneti* p. 883. *P. de Casati ad Ciceroji Epist. T. I. p. 139. sq.*) In italiänischer Sprache haben wir von ihm: *Il commento deli Sonetti e Cançone del Petrarca: composto per el prestantissimo oratore e poëta Messer Francesco Philelpo.* Bologna. 1476. fol. *Venexia.* 1481. fol. (f. *Götte Merkw. d. Dresd. Bibl.* Bd. III. p. 274. sq.) und ein Gedicht in *Terzinen* *Vita di S. Giovauni Batista* (Mediol. 1494. 4. f. *Saxe l. l. p. CCCLXX.* sq.), welches selbst dem *Crescimbeui* T. III. p. 268. sq., der eine *Canzone* von ihm mittheilt, unbekannt geblieben ist. Von Uebersetzungen dieses Mannes nennen wir: *Aristot. Rhetorices ad Alexandrum a Franc. Philelpo in latinum versus liber* (c. *Georg. Trapezuntii Rhetor. libr. V.* Venet. 1523. fol.), *Xenophonis liber de republica et de legibus Lacedaemoniorum, Oratio de Regis Agesilai Lacedaem laudibus u. Pedii Cyri Persarum Regis per Fr. Phil. traducta* (Mediol. 1467. fol. *Basil.* 1545. fol. f. *Götte Merkw. Bd. I. p. 475. sq. 479. sq.*), ferner *Hippocrates de statibus et passionibus, Apophthegmata Plutarchi*

Chaeeron. ad Trajanum Caesarem, Vitae Lycurgi et Numae Pompilii a Pintarcho conscr., Galbae et Othonis Caesarum vitae und endlich S. Basilii Epistola ad Greg. Nazianz de vita solitaria (c. Censorino ed. Ph. Beroaldus. s. l. et a. 4.) und Lysiae orat. oration. duarum alterius funebris de laudibus Atheniensium, iudicialis alterius adversus Eratosthenen adulterum versio latina (c. Libani. Declam. Basil. 1522. 4.); 14) Nicolaus Nicolai (Nicolo Nicoli) aus Florenz, der Sohn eines Kaufmanns, trieb zwar in seiner Jugend ebenfalls diesen Geschäft, legte es aber nach seines Vaters Tode nieder, nahm bei Ludovicus de Marfiliis Unterricht in den Classikern, schaffte sich nach und nach eine große Bibliothek an, unterstützte den Poggio fleißig bei seinen Forschungen nach alten Handschriften, ließ die von ihm bezahlten Abschriften der Codices mit andern vergleichen und critisch berichtigen und starb im 73sten Lebensjahre den 23sten Januar 1437 zu Florenz. Seine Sammlungen wurden 1444 im Kloster S. Marco zu Florenz unter der Aufsicht des Tommaso von Sarzano, des nachmaligen Papstes Nicolaus V. aufgestellt f. Poggii Florent. Oratio in funere Nicolai Nicoli, in f. Oper. Argent. 1503. p. 129. sq. [Basil. 1538. fol p. 270. sq.] u.c. Ambrosii Camaldul., Thomae Pontani et Poggii Epistol. de ejd. obitu, b. Martene et Durand Veter. Scr. et Monum. Coll. T. III. p. 727. sq. 737. 739. 741. sq. B. Facius de vir. illnatr. p. 11. Jannot. Manetti Vita Nic. Nicoli, b. Mehus Praef. ad Epist. Ambr. Traversa. p. LXXVI. sq. Fabric. Bibl. Mad. Lat. T. V. p. 365. sq. Mehus l. l. p. XXVIII. sq. Bandini Spec. liter. Florent. p. 56. Jagemann Bd. III. 3. p. 92. sq. Tiraboschi T. XIII. p. 197. sq. Heeren Bd. II. p. 28. sq.; 15) Carolus Marcuppinus aus Arezzo (daher gewöhnlich Carolus Aretinus) gegen 1399 geboren, wurde von Johannes von Ravenna und Emanuel Chrysoloras in den classischen Studien unterwiesen, hörte dann noch den Philadelphus zu Florenz, dem er 1434 in seinem dasigen Lehramte folgte, ward 1441 secretarius apostolicus bei Eugenius IV. und nach Leonardi Bruni's Tode auch Cansler der Republik Venedig, welches Amt er bis an seinen den 24sten April 1453 erfolgten Tod bekleidet hat. Von seinen Schriften ist nur noch ein lateinischer Brief an Franz Esforja (bei Lazzeri Miscoll. Coll. Rom. T. I. p. 160. sq.), die von Andern dem Leo Baptista Alberti zugeheilte lateinische Comödie Philodoxia (f. oben Bd. II. 2. p. 860.) und eine in guten heroischen Versen gemachte Uebersetzung der Batrachomyomachie übrig (Homeri poetae Batrachomyomachia per Carolum Aretinum traducta. a. l. et a. [Parmae 1492? f. Giord. do' Lett. T. X. p. 480.] 4. Venet. 1744. 8. Doch nicht etwa = Homeri Batrachomyomachia Joanne Capnione metaphraste, Capnionis ad Erhartum confessorum epigramma modestia. Vindob. 1510. 8.) f. B. Facius p. 12. Gyrard. de poetis aui tempor. Dial. I. p. 533. Voss. de hist. Lat. p. 526. Fabric. T. I. p. 111. Gsch. II. 2. 2. 207.

979. sq. Giorn. de' Lett. T. X. p. 479. sq. Nicéron T. XXV. p. 294. sq. Heeren Bd. II. p. 262. sq. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 129. Mazzucchelli T. I. P. II. p. 1002. sq. Tiraboschi T. XVIII. p. 158. sq.; 16) Victorinus von Feltre, eigentlich nach seiner Familie Rambaldi zu nennen, ward 1379 zu Feltre geboren, studierte zu Padua Grammatik, Philosophie und Dialectik und unter Guarinus die Griechische Sprache, lehrte dann 1422 selbst allda, hierauf kurze Zeit zu Venedig und endlich seit 1424 zu Mantua, wo er bis an seinen den 2ten Februar 1447 erfolgten Tod blieb und sich zwar nicht durch Schriften (wir haben nur ein Fragment einer Oratio bei Morelli l. I. Not. p. 50. und eine Epist. ad Ambros. Traversar. bei Mittarelli Cod. mss. bibl. S. Michael. Veneti p. 1207. sq. übrigg), aber durch seine treffliche Disciplin und Lehrtätigkeit einen außerordentlichen Ruf erwarb, der ihm fast aus ganz Europa Schüler zuführte cf. Franc. Prendilacqua Mantuani discipuli Vita Victorini Feltrensis, c. not. ed. J. Morellus. Paduae 1774. 8. Fr. Platina Vita Victorini Feltrensis, ed. Maestro Vairani Monum. Cremon. P. I. p. 14. sq. Tiraboschi T. XVIII. p. 41. sq. Heeren Bd. II. p. 265. sq. Mehus Vita Ambr. Camald. p. CCCCVIII. C. de Rosmini Idea dell' ottimo preceptore nella vita e disciplina di Vettor. da Feltre e de suoi discepoli libri IV. Bassano 1801. 8. Deutsch bearbeitet nebst Nachrichten üb. d. Methoden Guarini's und Filelfo's von Orelli. Zürich 1812. 8.; 17) Johannes Splanus Pontanus im Decbr. 1426 zu Seceto in der Diöcese Spoleto im Umbrien geboren, frühzeitig von drei Grammatikern Pasquale, Melchior und Cataldo unterrichtet (s. Pontanus de serm. Lib. VI. p. 178.), dann zu Perugia, hierauf zu Neapel durch Antonius Panoemita weiter ausgebildet, ward Secretär der Könige Ferdinand I. und II., welchen erstere er auch als Gesandter bei Innocenz VIII. 1486 vertrat, sich sogar bei Carl VIII., als dieser Neapel erobert hatte, beliebt zu machen wußte, und im 77sten Jahre seines Alters 1503 zu Neapel verstorben ist (s. Facius de vir. illustr. p. 6. Sannazar. Eleg. I. 9. Jovius Elog. nr. XLVII. p. 109. sq. Gyrard. de poet. sui temp. I. p. 528. M. Toscani Peplus Ital. L. II. 51. p. 418. sq. Voss. de hist. lat. III. 8. p. 549. u. de scient. math. c. LXIII. p. 366. u. de poet. Lat. c. VII. p. 78. Cave T. II. P. II. p. 221. sq. Pope Blount p. 500. sq. Burmann Praef. ad Tom. IX. Thes. Ital. Part. I. p. (9) Bruckhus. ad IV Propert. Eleg. I. 64. Fabric. T. VI. p. 9. sq. [p. 4. sq. M.] Brucker T. IV. p. 31. Haller Bibl. Botan. T. I. p. 257. Teissier Elog. T. I. p. 178. Nicéron T. VIII. p. 265. sq. [p. 321. sq. D. Ueb.] Giorn. de' Lett. T. XX. p. 109. sq. Lebensbeschr. van beroemde en gelcerde Mann. P. III. nr. V. p. 597 — 678. Clarmond T. VII. p. 83. Roscoe Leben Leo's X. Bd. I. p. 59. II. p. 167. III. p. 260. 274. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 172. sq. Soria Storici Napol. T. II. p. 490. sq.

Tiraboschi T. XVII. p. 219. sq. XIV. p. 287. 348. R. de Sarno Vita J. Jov. Pontani. Neapoli 1761. 4.). Am wichtigsten ist er uns durch seine lateinischen Gedichte geworden (J. Baillet Jug. d. Sav. T. IV. 1. p. 77—82. Borrich. de poet. lat. p. 103. sq.), wiewohl ihn eine große Sucht (J. B. in den Bajae L. I. T. IV. p. 3452. sq.), schmutzige Epöen zu machen (J. Erasmus Dial. Ciceron. p. 204.), nicht abgesprochen werden kann. Seine Schriften (J. Joviani Pontani Opera. Urania a. de stellis etc. Venet. Aldus 1505. 8. 1513. 8. 1533. 8. Amorum libri II. etc. ib. 1518. II Tom. 8. [sind seine Opera poetica, die etwas weniger vollständige auch Florent. Junt. 1514. II Voll. 8. herausgenommen sind; an welche sich schließt:] Opera omnia soluta oratione composita. Venet. Aldus 1518—19. III Voll. 4. Basil. 1538—40. III Voll. 4. Florent. Junt. VI Ptes. III Tom. 1520. 8. Opera a mendis expurgata. Basil. 1556. IV Ptes. 8.). Wir besitzen von ihm noch (ed. Basil. 1538.) de obedientia libri IV (T. I. p. 5. sq. — Jov. Pontani ad Rob. Sanseverinum principem Salernit. de obedientia liber. Neapoli 1490. 4.), de fortitudine bellica libri II (I. p. 145. sq. — Jov. Pontani de fortitudine ad Alphonsum Ducem Calabriae liber de fortitudine bellica et heroica. Neapoli 1490. 4.), de principa ad Alphonsum Calabriae ducem (T. I. p. 256. sq. u. c. J. J. Pont. de fortitud. Neap. 1490. f. 81—89. Auch Italiänisch als: G. J. Pontano I daveri del principe. Traduz. di Mich. Ang. Grisolia. Napoli 1784. 8.), de liberalitate (Op. T. I. p. 283. sq.), de beneficentia (Op. T. I. p. 346. sq.), de magnificentia (Op. T. I. p. 363. sq.), de splendore (T. I. p. 401. sq.), de conviventia (T. I. p. 416. sq. J. Jov. Pont. de liberalitate, de beneficentia, de magnificentia, de splendore, de conviventia. Neapoli 1498. 4.), de prudentia libri V (p. 433. sq.), de magnanimitate libri II (p. 676. sq.), de fortuna libri III (ib. p. 792. sq.) u. de immanitate (T. I. p. 934. sq.), de aspiratione libri II (T. II. p. 987. sq. — Jov. Pont. de Aspiratione ad Marcum Tomacellum liber. Neapoli 1480. fol. Brix. 1497. 4.), Dialogi Charon (J. Jov. Pontani Dialogus qui Charon inscribitur — Dial. qui Antonius inscribitur. Neapoli 1491. 4.), Antonius mit eingefügtem jambischen Dialog (p. 1269.) inter histrionem personatum et poetam personatum, Actius, Aegidius, Asinus (Op. T. II. p. 1184. 1204. 1301. 1456. 1516.), de Sermona libri IV (p. 1545. sq.), Belli quod Ferdinandus Senior Neapolitanorum Rex cum Joanne Andegavense Duce gessit libri VI (T. II. p. 1749. sq. — Venet 1519. 4. s. I et a. fol. c. Pand. Collonutii Reb. Neapolitania. Dordraci 1618. 8. c. Barth. Facio de rebus ab Alphonsso I. gestis. Basil. 1566. 8. im Thesaur. Antiq. Ital. T. IX. P. III. ar. IV. Traduz. nel Italiano. Venez. 1544. 8. 1524. 8. Historia della guerra di Napoli dal Latino di Giac. Mauro. Napoli 1590. 4.),

Centum Ptolemaei sententiae in latinum sermonem traductae et comment. illustr. (Op. T. III. p. 2601. sq. — c. Claud. Ptolemaei De praedict. astronom. Gr. et Lat. Basil. 1533. 8. [f. Freytag Appar. Litt. T. III. p. 726. sq.], de rebus coelestibus libri XIV (Op. T. III. p. 1963. sq. — Basil. 1530. 4.), de luna liber imperfectus (Op. T. III. p. 2592. sq.) und die Gedichte Urania s. de Stellis libri V (Op. T. IV. p. 2883. sq.), Meteororum liber unus (T. IV. p. 3092. sq. — Viteb. 1524. 8. Argentor. 1539. 8. c. interpr. V. Amerbachii. Argent. 1545. 8.), de hortis Hesperidum s. de cultu citrionum libri II. (Op. T. IV. p. 3152. sq.), Lepidina s. Pastores Pompae VII (p. 3196. sq.), Bucolica, Melisaeus, Macon et Ancon (p. 3227. 3235. 3238. sq.), Amorum libri II (p. 3246. sq.), de amore conjugali libri III (p. 3309. sq.), Tumulorum libri II (p. 3375. sq.), de divinis laudibus (p. 3431. sq.), Hendecasyllabonum s. Bajarum libri II (p. 3449. sq.), Lyrici versus (p. 3523. sq.), Eridani libri II (p. 3553. sq.) u. Epigrammata (Jov. Pont. Naenia et epigrammata, bei Pabl. Greg. Tifern. Opuscula. Venet. 1498. 4. — E. Epitaphium uxoris Hadrianae Saxonae a. 1490 positum, auch b. P. Apiani Instructiones p. CXIX. u. Burmann Anthol. Lat. L. IV. ep. 349. T. IV. p. 262. sq.). Endlich gehört noch hieher: Tiber. Donatus in Aeneida Virgilii ex cod. ms. J. Jov. Pontani impressus. Neapoli 1535. fol.; 18) Johannes Ranni, wegen seiner Geburtsstadt Viterbo gewöhnlich Anninus Viterbiensis genannt, war 1432 geboren, trat frühzeitig in den Dominicanerorden, ward 1494 vom Papst Alexander VI. zum magister sacri palatii gemacht und starb im J. 1502. Er hat sich nicht allein als Theolog durch seine Glossa in Apocalypsin s. liber de futuris christianorum triumphis contra Saracenos (Nuremberg. s. a. [1480.] 4. Lonanü [1481.] s. a. 4. Genuae 1489. 4. Lipczk. 1481. 4. Colon. 1482. 4. 1497. 4.) und eine Schrift über die Leihhäuser Quaestiones super matno Judaico et civili et divino (s. I. et a. 4.) bekannt gemacht, sondern ist auch für uns durch seine großen Kenntnisse im Griechischen, Römischen, Arabischen und Hebräischen Alterthum wichtig geworden. Zuerst hat er jedoch seine Zeit, abgerechnet eines Commentars zum Catullus, Tibullus et Propertius (Paris 1604. fol.), nur darauf verwendet eine große Partie Schriften alter Classiker selbst zu fabriciren und selbige als authentisch und von ihm aufgefunden herauszugeben. Dieses that er in: Antiquitatum variarum volumina XVII c. commentariis Jo. Annii Viterbiensis. Rom. 1498. fol. [nach Andiffredi Catal. edit. roman. sec. XV. p. 343. existirt schon eine Ausgabe derselben v. 1497.] Venet. 1498. fol. [ohne Commentar] Berosus Babilonicus de his, quae praecesserunt inundationem terrarum; item Myrsilus de origine Tarrhenorum; Cato in fragmentis; Archilocus in Epitheto de temporibus; Metasthenes de judicio temporum; Philo in bre-

viario temporum; Xenophon de equivocis temporum; Sempronius de divisione Italiae; Q. Fabius Pictor de aureo saeculo et origine urbis Rhomae; Fragmentum Itinerarii Antonii Pii; Altercatio Adriani Augusti et Epicteti; Cornelii Taciti de origine et situ et moribus Germanorum. Paris 1511. 4. Opuscula in hoc volumine contenta Archilochus de temporum antiquitate et Homeris octo. Philonis breviarium de temporibus Sacrae Scripturae. Berosus Chaldaeus de origine et successione Regnorum. Manethon Aegyptius anbaecutus Berosum in historia. Metastines Persa, qui et ipse Berosum subsecutus est. Myrsilus Lesbios, qui de Italiae antiquitate scripsit. Xenophon Historicus de quorundam aequivocatione. Sempronius Romanus de Italiae Descriptione. Fabius Pictor Historicus de Italiae antiquitate. Catonis Censorii de Originibus Fragmentum. edit. cur. Ael. Ant. Nebrissensis. Burgis 1512. 4. [f. Specim. bibl. Hispan. Majans. p. 25.; teide. Ausg. ohne Comm.] Paris 1515. fol. Basil. 1530. 4. Lngd. 1552. 16. 1560. 16. [diese 3 Ausg. ohne Comm.] Antwerp. 1545. 8. 1552. 8. Heidelberg. 1599. 8. u. in Dion. Gothofredi Hist. Antiqua. Lugdun. 1591. 12. [in beiden Ausg. ohne Commentar] Berosi Antiquitatum totius orbis libri V; Manethonia supplementorum ad Berosum liber I.; Xenophontis aequivoca; Fabii Pictoris de aureo saeculo et origine urbis Romae libri II; Myrsilli Lesbii de bello Pelasgico liber; M. Catonis fragmenta de originibus; Antonii Pii itinerarium; C. Sempronii de divisione Italiae; Archilochus de temporibus; Megasthenes de judiciis temporum et annualium Persarum; Philonis Judaei breviarium de temporibus; Joh. Annii de Etrusca simul et Italica chronologia liber I; Cl. Marius Aretinus de Situ Insulae Siciliae liber I.; Ejusdem Dialogus Calipho, in quo Hispania describitur; Joh. Annii de temporibus primis et de quatuor ac viginti regibus Hispaniae et ejus antiquitate liber I. Viterberg. 1612. 8. [f. Hamburg. Bibl. hist. Bd. I. p. 238. sq.]. Auch Itäliänisch als: L'autichità di Beroso Caldeo, con gli altri finti scrittori messi fuori per Annio da Viterbo, cioè Mirsilo Lesbio, Archiloco Manetone etc. Tradotto da P. Lauro. Venez. 1550. 4. L'autichità di Beroso — Tradotto da Fr. Sansovino, accresciute, dichiarate e con diversi annotazione illustrate. ib. 1583. 4. Trat. da Bapt. Roscio. Venez. 1643. 8. Indessen wurde die Aechtheit dieser Schriften schon von seinen Zeitgenossen hart angetastet, z. B. von M. Cocchius Sabellicus Ennead. VIII. L. V. Petr. Crinitus De honesta discipl. XXIV. 12. u. Raph. Volaterr. Comm. Urb. XXXVIII., allein Lnd. Vives De trad. discipl. L. V. p. 507. u. Voss. de hist. Lat III. 8. p. 550. sq. haben ihn doch vertreten und so erschienen zu seinem Gunsten: Th. Mazzae Opusculum apologeticum quo Joh. Annii Viterb. a recentior. et antiquor. calumniis vindicatur ex Ital. sermone latine versus a J. B. Ectoreo. Ronchi s. a. 4. u. Apologia per

Fratre Giovanni Annio Viterbese, nella quale si libera dall' impostore di molti d'haver supposti gli autori da lui publicati. Verona 1673. fol. I Goti illustrati e vero Istoria de Goti antichi, con varie Digressioni in materie parimente antiche e singolari de Didymo Ropaligero Liviano [i. e. Th. Mazza] I censer-tavi l'Apologia per J. G. Annio Viterbese. Verona. 1679. fol. Fr. Sparavierii Castigationes ad Apologiam Th. Mazzae pro Joh. Annio, Viterb., vindicatae et assertae etiam adversus Respon-siones ad eas Franc. a. S. Anguatino Macedi. a. l. 1676. 4. [Responsio ad notas nobilia Critici Anonymi in Apologiam R. P. F. Th. Mazzae, auctore Fr. Macedo. Veron. a. a. [1574.] 4.] Aucupium Ibia h. e. Confutationes Objectionum Elenchiatae cu-jusdam Anonymi in Apologiam pro Annio Th. Mazzae. Auctore Didymo Leoclavico Sivilieno [i. e. Th. Mazza.] edit. a R. P. F. Franc. a Sexto Ord. Min. Capuc. Ronchi a. a. 4. Ad Franc. Sparaverinum plus aequo in Th. Mazzam excaudescensentem Parae-nesis [auct. Th. Mazza] a. l. 1677. 4. Fr. Mariani Ori. pro Joh. Annio Viterbiensi. Rom. 1732. 4. G. Favre Difesa del marmo Viterbese del re Desiderio. Rom. 1779. 4. A Floerchen Apologia vindictaria pro Berero Anniano, ut vocant ejus re an-tiquitatum opusculo injuste a quibusdam velut hypolimaeo quon-dam traducto; itemque pro Berosi filia, Sibyllarum novissima, contra adversariorum quorundam obtrectiones. Hildesl. 1759. 8. Labat Voyages d'Espagne et d'Italie. Amsterdam. 1731. T. VII. p. 66. sq. Hauptgegner sind: W. Birkhelmeri Epistola a. 1514 bei Hekelii Manipul. Epistolar. p. 17. sq. C. Varrerit Censura in quendam auctorem qui sub falsa inscriptione Berosi Chald. circumfertur. Rom. 1565. 4. u. in Schott. Bibl. Hispan. Freft. 1608. 4. p. 386. sq. v. Bibl. PP. Lugd. T. I. p. 529. sq. [Auszug bei Groschuff. Nova libror. rar. collect. p. 65 — 88.] Academiae regiae Ulyssoponenais Decretum quo Academici An-nianorum et aliorum suppositorum scriptorum auctoritate uti pro-hibentur, Lunitan. et Lat. bei Fabric. Bibl. Gr. T. XIV. p. 219. sq. Im Allg. s. Colomes. Ital. Orient. p. 9. sq. Freytag Anal. p. 582. Wachler in Ersch. Encycl. Bd. IV. p. 183. sq. D. W. Moller Disp. de Joh. Annio Viterb. Altorf. 1692. 4. L. Arrhenius Disp. de Joh. Viterb. Upsal. 1727. 8. Bayle T. III. a. v. Nannius. Niceron. T. XI. p. 1. sq. XX. p. 1. sq. [Deutsche Heb. Bd. VIII. p. 247. sq.] Zeno Diss. Voss. T. II. p. 186. sq. Meusel Bibl. Hist. T. I. 2. p. 15. sq. Hancke de Rom. Rer. Script. p. 207. sq. 344. sq. 421. sq. Pope Blount p. 483. sq. Morhof Polyhistor. p. 48. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 877. sq. III. p. 886. sq. u. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 137. sq. Echard et Quetif Bibl. Script. Dominic. T. II. p. 4. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 34. sq.; 19) Laurentius Ballo, war 1406 zu Rom, wahrscheinlich nicht zu Piacenza, wie man auch

angenommen hat, geboren, studierte in seiner Vaterstadt fleißig das Griechische und Lateinische, ging aber, als ihm 1431 der Papst Martin V. die Stelle eines apostolischen Secretärs, welche durch den Tod seines Onkels erledigt war, abgeschlagen hatte, erst nach Piacenza, wo er eine Erbschaft hob, dann aber nach Pavia, wo er Professor der Redekunst war. Hier schrieb er zuerst eine Schmähschrift gegen Bartolus, der daselbst das römische Recht lehrte, als aber die Universität der Pest wegen auseinanderging, lehrte er hiersauf zu Mailand, Genua und Florenz und begab sich endlich 1435 nach Neapel, wo ihn der König Alphons von Aragonien kennen lernte, den er von 1435—42 fast überall hin begleitete, worauf er 1443 zuletzt auch noch sein Lehrmeister in der Lateinischen Sprache wurde. Indessen zog ihm die Gnade des Königs eine Menge Feinde zu, allein er erregte auch noch (ich weiß nicht, warum Drakenborch p. X. zweifelt, daß er sie bekannt gemacht hat) durch seine *Declamatio de falso credita et ementita Constantini donatione* (in f. Oper. p. 761—795. Laur. Vallenais *patriicii Romani contra ipsam ut falso creditum et ementitum privilegium declamatio, cum Udalrici Hutteni equitis Germani ad Leonem X. pontif. max. praefatione, c. Donat. Constant. s. l. et a. 4.* [um 1617. f. Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. I. p. 417. sq.] s. l. et a. [Hagen.] 8. c. Laur. Bauck *De tyrannide Papae diancepsis*. Franeg. 1649. 12.), über welche er sich in einer Epist. ad Jo. Anrissam (VI Epist. et Apol. ad Eugenium, in d. Epist. princip., rerumpubl. ac sapient. viror. Venet. 1574. 8. p. 361. sq. Amstelod. 1644. 12. p. 363.) so ausspricht: „*Orationem meam de donatione Constantini, qua nihil magis oratorium scripsi, sane longam, rescribe au videris, habiturus a me eam, nial vidiati*“ den Zorn der Christlichkeit in hohem Grade, sodaß man ihn zu Neapel vor das Inquisitionengericht stellte. Er flüchtete hierauf nach Barcellona, ward jedoch bei seiner Rückkehr vom Könige Alphons sehr gut aufgenommen, der ihn zu seinem Secretär und Historiographen erhob, bis ihm endlich Papst Nicolaus V. erlaubte, nach Rom zurückzukehren, wo er vorzüglich mit Poggius zu kämpfen hatte. Nachdem ihn mittlerweile der Papst noch zum Secretarius apostolicus und canonicus S. Johannis Laterani ernannt hatte, kehrte er endlich wieder nach Neapel zurück und starb daselbst 1457, nicht aber 1465, wie man früher irrig angenommen hat (f. Trithem. de scr. eccl. c. 750. Barth. Facius de vir. illustr. p. 23. Jovius Elog. ur. XIII. p. 36—38. Matth. Toscani *Peplus Ital.* nr. XIV. p. 394. Lor. Zano dei Agostini *Scritt.* Venez. T. I. p. 202. sq. Hancke *De roman. rer. script.* p. 115—122. Pope Blount p. 462—465. Cave T. II. P. II. p. 153. sq. Fabric. *Bibl. Med. Lat.* T. VI. p. 787—791. [p. 281—283. M.] u. *Hist. Bibl.* P. I. p. 319. sq. Brucker *Hist. cr. phil.* T. IV. p. 32—35. VI. p. 682. sq. u. *Trag. a. d. philos.* Hist. Bd. V. p. 1396. sq.

P. Burmann in (. Oratiou. p. 360—364. Bayle T. IV. s. v. Oudin T. III. p. 2439. Clarmond T. IV. p. 5. Zeno Dissert. Voss. T. I. p. 151. sq. Oëge Ed. III p. 44. 90. Tiraboschi T. XVIII. p. 107—129. Levensbeschryving van beroemde en geleerde Mannen P. II. nr. X. p. 577—642. Arn. Drakenborch Vita Laur. Vallae, ver (. Aufg. d. Livius. Lugd. B. 1746. 4. p. II—XXXI. A. Gabatei Descriptio vitae Laur Vall, bei (. Lib. de situ Japygiae, in Jordan. Script. Rer. Neap. 1735. fol. p. 636. sq. Gentleman Magaz. 1789. Decbr. p. 1095. sq. Journ. all. Journ. 1790. May p. 661.) Von seinen Werken (Laurentii Vallae Opera nunc primo non mediocribus vigiliis et iudicio quorundam eruditiss. viror. in unum volumen collecta et exemplar. var. collectis emend. Basil. 1540. 1543. fol.) gehören hierher vorzüglich seine Libri VI elegantiarum, deren ursprünglich XII gewesen seyn müssen (. Drakenborch l. l. p. XXII.), da er in seinem Dedicationsbrief an Johannes Tortellius ausdrücklich sagt: „Nam quum sex essent libri, quos tibi (cui omnia debeo) repromiseram, nunc totidem ad illos accedunt, ejusdem germanaeque materiae et quasi semissi semis additus, explet assem lucri“, die aber keineswegs von ihm durch ein Plagiat dem Aetconius Pedianus abgebergt sind (. Menckeu in d. Nov. Lips. Miscell. Vol. I. P. I. p. 153.), und zu denen noch ein Libellus de reciprocatione sui et suus gehört (Op. p. 1—235. u. p. 235—249. — Laur. Vallae de Ling. Lat. elegantia et de Ego, Mei, Tui, Sui ad Joann. Tortellium Aretinum. Venet. 1471. fol. Rom. 1471. fol. c. Libro in errores Ant. Raudensis et praef. Pauli Senilis Regia Franc. Secretarii ad Joa. de Lapide a P. Paulum Senilem, de Laur. Valla ab ipso recognito. s. l. et s. [Paris.] fol. Venet. 1483. 1486. fol. Colon. 1487. 4. Venet. 1491. fol. 1496. fol. 1499. fol. Venet. 1503. fol. c. Lib. de reciproc. annotat. ad Raudensem et Dialog. in Poggium. Paris 1520. 4. Argentor. 1521. Elegant. lat. ling. libri sex. De reciproc. Sui et Suus libellus ad vet. codd. fidem emend. [a Joh. Rainario]. Lugd. 1541. 8. 1566. 16.) ferner Antidoti in Poggium libri IV (Op. p. 253—366.), gegen das oben p. 678. erwähnte Buch desselben gerichtet, in Poggium Dialogorum libri II (ib. p. 366—389. Sepe per Henr. de Harleim. 1490. fol.), In errores Antonii Raudensis adaptiones (ib. p. 390—438. — Venet. 1481. 4. (. darüber Drakenborch p. XII. sq.), Disputatio ad Alphonsum regem: dno Tarquinii Lucius ac Arnus, Prisci Tarquinii filii an nepotes fuerint adversus Livium (ib. p. 438—445.), Confutationes II in Benedictum Morandum Bononiensem (ib. p. 445—459.), In Bartolomaeum Facium Ligurem et Auton. Panorm. Invectivarum s. recriminationum libri IV (p. 460—632.), wobei er im IVten Buche die in den ersten VI Büchern des Livius vom IIten Punischen Kriege durch die Abschreiber gemachten Fehler zu verbessern sucht und die Emendationen seiner Gegner

mit den seinigen vergleicht (auch in d. Ausg. d. Livius. Paris 1573. fol. f. Drakenborch p. XV. sq.), In Bartoli de Insigniis et armis libellum ad Angelum Decembrium epistola (p. 633 — 645.) zu Pavia geschrieben und gegen einige Juristen gerichtet, welche den Borriolus dem Eckero gleichgestellt hatten, *Dialecticarum disputationum libri III* (p. 645 — 761. s. l. et a. 4. Venet. 1499. fol.), worin er die X praedicamenta auf III herabsetzt, *Apologia pro se et contra calumniatores ad Eugenium IV. Pontif. Max.* (p. 755 — 800.), *Annotationes in novum testamentum ex diversorum utriusque linguae codicum collatione* (c. praef. D. Erasmi, in f. Oper. p. 801 — 895. Paris. 1505. fol. c. annot. J. Revii. Amstel. 1631. 8.), welche er zu Rom erst vollendete und die Vulgata verbessern sollen, aber nachdem dieselbe auf dem Tridentiner Concil für authentisch erklärt worden war, in den Index liber prohib. gekommen sind, *De voluptate et vero bono libri III* (p. 896 — 999. Lovan. 1483. 4. Basil. 1519. 4.) zu Pavia gegen die IV ersten Bücher des Boethius de consolatione philosophiae gerichtet und *De libero arbitrio* (p. 999 — 1010. a. l. 1482. fol. c. Apologia et Lib. contra Bartolinm. Basil. 1518. 4.) gegen das Vte Buch desselben geschrieben. Ferner haben wir noch *Historiarum Ferdinandi Regis Aragoniae libri III* (Paris 1521. 4. u. d. Schott Hisp. Illustr. T. I. p. 727. sq.), *Sermo de mysterio eucharistiae* (Argentor. 1490. 4. u. c. Lactant. Oper. Venet. 1502. fol.), *Commentarius in Sallustium* (c. Sall. Venet. 1500. fol. 1590. fol. Basil. 1519. 1564. fol.), Lima (ed. Ant. Mancinellus. Venet. 1482. 4. 1497. 4.), *versio latina Homeri Iliadis* (Venet. 1502. fol. Colon. 1522. 8. Lugd. 1541. 8.), *Thucydidia versio latina* (c. Thucyd. ed. H. Stephanns. Basil. 1540. fol.) und *Herodoti versio latina* (Colon. 1526. fol. u. c. Herod. ed. H. Stephanns. Frfst. 1594. fol. f. Wesseling Praef. ad Herod. ** f. 2. sq.). Das ihm zugeschriebene Buch: *Calumnia theologica*, Laurentio Vallae olim Neapoli iuventata, quod negasset Symbolum membratim articulatumque per Apostolos esse compositum (Ipso Laur. Valla autore. Argentor. 1522. 4.), worin er einen Franziskaner Antonius Betontinus, der gepredigt hatte, die Apostel hätten das Symbolum so gemacht, daß Petrus angefangen: ich glaube an Gott, den Vater, Andreas dann hinzugefügt: den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erden, und so die andern Apostel fortgeführt hätten, zu widerlegen sucht (f. Eschelhorn Ergöchl. a. d. Kirch. Gesch. u. Litter. Bd. II. p. 534.) ist allerdings ein besonderes Werk, nicht aber ein einzelnes Stück aus dem IVten Buche seiner *Invectivae* gegen Poggius, wie Einige gemeint haben, da das ein Op. p. 357. sq. bloß ganz kurz die Sache erzählt wird. Wahrscheinlich aus seinen *Elegantiae* ist genommen das *Compendium octo partium orationis per Johannem de Rüdlingen*. s. l. [Ulm.] et a. 4, wie wir denn auch von Bonus Accursius aus Pisa.

dem man zuweilen den Vornamen Bonaventura gegeben hat (f. a. Frisius ad Gesneri Bibl. p. 124.), einem Schüler des Philolophus, auf dessen Veranlassung (Epist. XXXII. f. 224.) er von 1473 — 1485, wo er vermuthlich starb, zu Mailand lehrte und mehrere alte Autoren edirte (f. Saxe Hist. typogr. Mediol. p. CLXII — CLXVIII. cf. p. XCIV.) und des Erasmi Lexicon zur Herausgabe besorgte (f. Saxe p. DXLIII.) und uns sonst noch Plantina dicta memorata digna (a. I. et a. 4.) und mehrere Epistolae (d. Saxe l. I. p. CCCCLIV. CCCCLXXV. CCCCLXXX. CCCCLIV. CCCCLVI. sq. DXLIII. sq.) hinterließ, ein Compendium elegantiarum linguae latinae Laur. Vallae ad secretarium ducalem Cicchum Simonetum (a. I. et a. 4. Lovan. s. a. 4. Paris. s. a. 4. Mediol. 1475. 4. Rom. 1479. 4. Venet. 1481. 4. Senia 1487. 4. Hagen. 1523. 4. Colon. 1527. 4.) besitzend. Wohl von ihm haben wir zu unterscheiden den oben Bd. II. 2. p. 550. u. 825. bereits zweimal angeführten Georgius Balla aus Piacenza und Verwandten des Laurentius. Er lernte das Griechische von Andronicus und studierte dann zu Pavia unter Johannes Marlianus, widmete sich zugleich der Medicin, ward um 1482 Erzieher der Edhne des Francesco Sforza zu Mailand, sah 1472 zu Pavia und 1486 zu Venedig, wo er aber wegen einer dem Maria Sforza angethanen Beleidigung lange im Gefängnisse sitzen mußte und starb vermuthlich nach 1499 zu Mailand (f. Pauli Jovii Elog. nr. CXIII. p. 256. Matthaei Peplus Ital. p. 399. Pier. Valerian. de litter. infelic. L. II. p. 107. I. p. 107. Fabric. T. I. p. 650. VI. p. 785. sq. u. Hist. Bibl. P. III. p. 520. Haller Bibl. Botan. T. I. p. 255. Göge Metw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 101. 102. 170. 171. 507. sq. Bayle T. IV. p. 421. Argelati Bibl. Mediol. T. II. 2. p. 2181. sq. Saxe Hist. Typ. Mediol. p. DXXXVI. Tiraboschi T. XVIII. p. 129. sq. Poggiali Mem. per la Storia letter. di Piacenza T. I. p. 131. sq.). Seine Werke (unter dem Titel De Expetendis et Fugendis rebus Libri XLIX. Venet. 1497. 1501. II Voll. fol.) enthalten De arithmetica libri III den Boethius ergänzend (f. a. sq.) de musica libri V (f. c. VI. sq.), de geometris libri VI (f. n. sq.), de tota astrologia libri IV (f. bb. sq.), de physiologia libri IV (f. ii. V. sq.), de medicina libri VI (T. II. f. A. sq.), dazu problematum liber I (f. R. v. sq.), de grammatica libri IV (f. S. iiii. sq.), de dialectica libri III (f. BB. sq.), de poetica liber I (f. EEvi. sq.), de rhetorica libri III (f. IIIiii. sq.), de morali philosophia liber I. (f. KKiii. sq. u. c. Aristot. ed. Junt. T. III. p. 79.), dazu Oeconomicorum libri III (T. II. f. LLiii. sq.), Politicon volumen unum (f. OOiii. sq.), de corporis commodis et incommodis libri III de anima, de corporis et de urinis ex Hyppocrate, Paulo Aegineta et Galeni Quaestionibus in Hyppocratem (ib. f. PPiii. sq. Argentor. 1529. 1531. 8.) und de rebus externis liber I (f. SSv. sq.). Außer diesen haben wir noch von ihm einen Commentarius in Juvenalis, Satyras (c. Juvenale. Venet. 1498. 1501. fol.), Commentaria in Ciceronis Partitiones

(Paris 1535. 8.) u. in ejusdem Tusculanas Quaestiones (c. Jo-
hannis Petri Vallae in secundi Libri Plinii Naturalis Historiae
obscuriora expositio. Venet. 1505. fol.), Commentarii in Ptole-
maei Quadripartitum (Venet. 1502. fol.), Commentaria in Cleo-
ronis Topica et Trebatium (et in ejd. Partitiones. Basil. 1541. 8.),
Comment. in Cicer. de fato et de universitate (Venet. 1492. fol.),
Libellus de argumentis (Venet. 1598. 8.) oder De expedita ar-
gumentandi ratione (Basil. 1519. 4.), Versio magnorum moralium
Aristotelis (Paris 1497. fol. u. c. Var. Oper. Aristol. Venet.
1504. fol.), De epistolari charactero et de imitatione atque ex-
ercitatione praeceptaculuncula (c. Ejd. Tract. de Orthographia.
Basil. 1541. 8.), Tractatus de Orthographia (Basil. 1541. 8.
Lugd. 1570. 4.), de institutione rhetoris libri II (Venet. 1514.
4. Argentor. a. a. H. Sybold. 4.), Comment. in libros Ciceronis
ad Herennium (nach seinen Vorträgen edirt von Hieronym. Capi-
dur. Civ. Parent. Venet. 1490. fol.), Compendiaria et facilis dis-
acerendi ratio (Basil. 1522. 8.) u. Tortellii Commentaria cum li-
ma (Venet. 1495. fol. 1504. fol.) und De ratione scribendi (a.
l. et a. 4.). In die Medicin schlagen ein Opusculum de huma-
nis corporis partibus (c. Alex. Benedicti Anatomia. Basil. 1627.
8. u. c. Joh. Guintherii Anderuaci Anat. Institut. Venet. 1538.
8.), De inventa medicina et in quot Partes distributa sit (*ισχυρις*
Johannitii Medici illustris. Argent. 1529. 8.), de differentia pul-
sum (Argentor. 1599. 8.), u. de universi corporis purgatione (ib.
1529. 8.). Von seinem Sohne Johannes Petrus Walla,
der mehrere Schriften seines Vaters edirt hat, haben wir noch An-
notationes in Plantum (Venet. 1511. fol.); sonst giebt es noch
einen Nicolaus Walla, der nach Fabric. T. VI. p. 791. und
Boyle T. IV. p. 422. ein Jurist und Canonicus zu St. Peter in
Rom war, auch 1473 gestorben ist, von dem sich eine Versio He-
siodi latina (Basil. 1518. 4.) u. d. L. III. IV. V. XIII. XVIII.
XX. XXII — XXIV liadis (Rom. 1474. fol. u. c. Jos. Iscano.
1541. 8.) erhalten hat. Zweifelschast ist es, ob er identisch ist mit
dem gleichnamigen Minoriten, dessen Seraphica syva (Florent.
1498. 4.) und Vallilius (ib. 1500. 4.) gleichfalls noch existiren;
20) Angelus, der Sohn eines Rechtsgelehrten Benedictus
Ambrogini, nicht Bassus, wie Einige wollen (s. Menage An-
tiballet. T. I. p. 51. sq.), war den 24ten Juli 1454 zu Montes-
pulciano geboren und nannte sich davon Politianus Als Knabe
wurde er (s. Epistol. X. 1.) von Laurentius von Medici, schwerlich
schon von Cosmus, dem Großvater desselben, wie Mencken p. 31.
gemeint hat, in sein Haus aufgenommen. Er hatte im Latei-
nischen den Landinus, im Griechischen der Andronicus von Thessa-
lonice, in der Platonischen Philosophie den Marsilius Ficinus, in der
Aristotelischen den Johannes Argyropulus zum Lehrer. Er schrieb
schon im 13ten Lebensjahre lateinische und im 17ten griechische

Epigramme, die, sein Haſchen nach Elafficität abgerechnet, ausgezeichnet ſind (ſ. Baillet Jug. d. Sav. T. IV. p. 52. ſq. Borrich Diss. de poetis p. 103.), wie denn auch ſeine bereits oben Bd. II. 2. p. 1233. erwähnten italiäniſchen Gedichte (ſ. a. Tasso Discorsi del Poema eroico p. 148. Crescimbeni T. III. p. 334. ſq. Hallam Introd. T. I. p. 127. 166. 351.) aus ſeiner Jugendzeit herrühren. In ſeinem 29ſten Jahre machten ihn die Florentiner zum Profeſſor der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache (ſ. Ep. IX. 1.), in welcher erſtern er durch ſeine Fertigkeit ſogar die Bewunderung des Demetrius Chalcondylas auf ſich zog. Bald darauf übertrug ihm Laurentius auch die Erziehung ſeiner Söhne (ſ. Epist. XII. 7.), gab ihm als Belohnung das Priorat der Kirche St. Paulo und hernach ein Canonicat in der Domkirche zu Florenz, worauf er auch zum Dector des canonischen Rechts erwählt wurde; 1485 ſandte ihn die Republik Florenz als Geſandten an Innocenz VIII., um ihn zu ſeiner Beſteigung des päpſtlichen Stuhles Glück zu wünſchen. Da ihn nun alle damaligen Gönner der Wiſſenſchaften und höchſten geiſtlichen und weltlichen Würdenträger mit Ehrenbezeugungen überhäuften und ſich in Briefwechſel mit ihm einließen, ſo fehlte es ihm bald auch nicht an Neidern und Verfolgern, unter denen Georg Merula und Bartholomäus Scala die ſchlimmſten waren, die ihn nicht allein für einen höchſt laſterhaften Menſchen, wozu er freilich durch einige ſchmutzige Epigramme (z. B. das Griechiſche auf den Hermaphrodit p. 634. Op. und das niedliche Gedicht p. 612. ſq. De Angeli puella), da er vorzüglich in mehreren Griechiſchen Neigung zur Pöberräſte verräth, Unlaß gegeben hatte, ſondern auch für einen Plagiarius und Gottesleugner (ſ. ader Giorn. de' Letter. T. XVIII. p. 255. ſq.) ausſchrieen. Indessen ſtarb er ſchon im 40ſten Jahre ſeines Alters 1494, als er gerade zum Cardinal erwählt werden ſollte, und hinterließ den Ruf, nicht allein einer der ausgezeichnetſten Kenner der claſſiſchen Literatur geweſen zu ſeyn, ſondern auch nicht bloß durch ſein Beiſpiel, ſondern auch durch ſeine Lehre die beſten Muſter im lateiniſchen Verſe und Proſaſtyl gegeben zu haben (ſ. Hallam Introd. to the Liter. of Europe T. I. p. 151. ſq.). Ueberhaupt darf man ihn nicht mit einem ältern Angelus Politianus, einem ſecretarius apostolicus, noch mit einem gewiſſen Bartholomäus P., einem Referendar des Papſtes Martin V., und eifrigem Handschriftenjäger verwechſeln, wie Mehus Praef. ad Ambros. Travers. p. XXXVI. ſq. gezeigt hat. Im Abg. ſ. Rob. Ubaldini de Galliano Dom. de obitu A. Polit., bei Roscoe T. III. p. 390. ſq. Ambros. Camald. bei Martene Coll. Nova T. III. p. 161. 347. 368. Marsil. Ficini Epist. III. p. 707. Gyrald. de poet. suor. tempor. Dial. I. p. 535. Paul. Jovius Elog. nr. 38. p. 88 — 92. Matth. Toscan. Pepl. Ital. p. 407. ſq. Voss. de hist. Lat. III. 8. p. 564. ſq. u. de poet. lat. c. 7. p. 79. ſq. Barth. Advers. XLVII. c. 5. p. 2193. ſq. Pope Blount p. 507 — 510. Fabric.

Bibl. Med. Lat. T. I. p. 263 — 265. u. Hist. bibl. P. VI. p. 234. sq. Camusat. ad Ciaccon. Bibl. p. 862 — 864. P. Burmann in f. Oration. p. 366. sq. Brucker T. IV. P. I. p. 26. Mehus I. I. p. LXXXVII. sq. Oßge Bd. II. p. 89. sq. 546. Bayle T. III. s. v. Politianus. Crenius Praef. ad. Ang. Caninii Grammat. Graec. Amstelod. 1700. 8. p. 17 — 38. Baillet T. V. p. 87. sq. Clarmund T. III. p. 163. Keyßler's Reisen Bd. I. p. 390. Nög. Liter. Anzeig. 1797. p. 787. Roscoe Life of Lorenzo of Medici T. I. p. 188. 272. 419. II. p. 87. sq. 149. sq. 172. 322. 350. D. G. Möller Diss. de Angelo Politiano. Altorf. 1698. 4. W. Jac. Clausii Politiana s. de Angeli Bassi Politiani, Canonici olim Florentini, Vita, Scriptis et Moribus liber. Magdeburg 1718. 8. [f. Acta Erud. 1720. p. 42.] Fr. O. Menckeni Historia vitae et in litteras meritorum Ang. Politiani. Lips. 1736. 4. u. in d. Act. Erudit. 1736. p. 281. sq. Meiners's Verbenntesche berühmte Männer Bd. II. p. 111. sq. Serassi Vita di A. Poliziano, v. f. Stanze e l'Orfeo e altre Poesie. Milano 1808. 8. Tiraboschi T. XVIII. p. 168. sq. Heeren Bd. II. p. 278 — 303. Von seinen Werken gehören hierher (Ang. Politiani Opera omnia et alia quaedam lectu digna. Venet. Aldus 1498. fol. Florent. 1499. fol. [hier fehlt die Conjuratio Pactiana, die Miscellanea und Versio Herodiani] Paris 1519. fol. Opera omnia, longe emendatius quam usquam antehac expressa, quibus accessit historia de conjuratione Pactiana in familiam Mediceam, cum ind. locupletius Basil. 1553. fol.) nur die lateinischen, nehmlich: Epistolarum libri XII. (Paris 1499. ib. 1517. Basil. 1522. 8. Amsterd. 1642. 12. Hanov. 1604. 12. u. Oper. ed. Bas. p. 1. sq. — Epist. familiares, c. Fr. Philolphi epist. a. I. et a. 4. [cf. Freytag App. Litt. T. I. p. 410.] Doctiss. illustr. virorum epistolae, quas rogatus Philolphus in ordinem redogit. s. I. et a. [1499.] 4. [f. Baumgarten Nachr. v. merkw. Bücher Bd. X. p. 41.] u. Joh. Parvus et Joh. Badius. 1512. fol. [f. Hummel Bibl. v. selt. Büch. Et. VII. p. 259. sq.] Einige Briefe von ihm auch bei Fabroni Vita Laur. Medic. T. II. p. 98. sq. 288. sq. 294. u. b. Roscoe T. III. p. 319. 323. 286. 347. 370.), Miscellaneorum liber s. centuria, eine Art von Realcommentar über einzelne Gegenstände der alten Classiker und theils aus seinen Vorlesungen, theils aus seinen Unterredungen mit Lorenzo von Medici entstanden und zu seiner Zeit mit ungeheurer Bewunderung und Enthusiasmus aufgenommen, wie man aus seinen Epist. III. 18. deutlich ersieht (Miscellaneorum centuria prima. Florent. 1489. fol. [f. Dibdin Bibl. Spencer T. III. p. 465. sq. I. p. 292.] Basil. 1522. 8. u. in Gruter Lampas T. I. p. 1 — 124. — Oper. p. 213. sq.), Dialectica (Oper. p. 517. sq.), Lania s. praelectio in priora Aristotelis Analytica (Op. p. 451. sq. Florent. 1492. fol.), Panepistemon s. Praelectio quam Politianus habuit commentaturos

in Aristotelem de moribus (Oper. p. 462. sq. — Florent. 1491. fol. c. aliis scriptor. ib. 1496. fol. [f. Hufbauer Sammlung v. Druckf. a. d. 15ten Jhdt. p. 184.] —), Quod ira in pueris optima saepe indolis est argumentum (Op. p. 474. sq.), Oratio in expositione Homeri (p. 477. sq.), Oratio super Fabio Quintiliano et Statii Sylvis (Op. p. 492. sq.), Praefatio in Suetonii expositionem (p. 499. sq.), Oratio pro oratoribus Sencensium (p. 506. sq.), Oratio pro oratoribus Florentinorum (p. 510.), Oratio pro praetore Florentino (p. 511.), Praelectio in Persium (p. 512.), De conjuratione pactiana in Laurentium et Julianum fratres universamque gentem medicam historia (Pactianae conjurationis commentariolum. a. l. [Florent.] 1478. 4. Conjurat. Pact. commentarius anni 1478. cum notis cura J. Adimari. Neapoli 1769. 4. Pisis 1799. 8. 1800. 4. u. in f. Oper. p. 636. sq. u. b. Roscoe T. III. p. 125 — 142.) und eine Partie Uebersetzungen, über welche Marail. Ficius Epist. ad Polit. bei Roscoe T. III. p. 293. sq. ein sehr günstiges Urtheil fällt (f. Baillet Jug. d. Sav. T. II. 2. p. 312. sq.), unter denen sich vorzüglich seine Uebersetzung der VIII Bücher des Herodian (Oper. p. 314. sq. — Herod. Historiae de Imper. post Marcum libri VIII e Graeco translata. Bonon. 1493. fol. [f. Edhe Merkw. d. Dredd. Bibl. Bd. III. p. 67.] Argent. 1513. 4. Frfst. 1590. fol. Paris. 1541. 4. 1544. 8. Basil. 1543. 8. Antverp. 1566. 12. Basil. 1535. 8.), die er lächerlicher Weise in einem Epigramme Herodianna latinitate a Politiano donatus in laudem traductoris sui canit hendecasyllabum“ (Op. p. 620. sq.) selbst anpreist, und seine Uebersetzung der Gedichte des Moschus auf den pflügenden und stehenden Amor (Op. p. 606. sq. 622.) sich am Meisten auszeichnen. Außerdem übersetzte er noch Epicteti Stoici Enchiridion (Op. p. 394. sq. Norimb. 1529. 8. Basil. 1554. 4.), Alexandri Aphrodisaei problemata (Op. p. 409. sq.), Magni Athanasii in Psalmos opusculum (Op. p. 440. sq. — Norimberg. 1528. 8. Rostoch. 1514. 4.), Platonis Charmides de Temperantia (Op. p. 449. sq.) und Amatoriae narrationes Plutarchi (Florent. 1478. 4.). Seine lateinischen Gedichte bestehen außer einem Liber epigrammatum latinorum (Op. p. 588. sq.), unter denen sich sein Prologus in Plauti Menaechmos (Op. p. 616. sq.), ein Gedicht auf den Tod Ovids und ein satyrisches Gedicht auf ein altes Weib, *) das zugleich

*) Huc, huc jambi. arripite mi jam mordicus
Anum hanc furenti percitam libidine,
Tentiginosam, catulentum, spurcidam,
Gravedinosam, victam, olentem, rancidam,
Cadaverosam, fronte rugosa, coma
Cana, atque rara, depilatis palpebris,
Glabro supercilio, labellis defluentibus,
Oculis rubentibus, genis lachrymantibus,
Edentulamque (ui duo nigri et sordidi

eine Probe *) seines schmutzigen Sinnes ist (p. 618.) aufzeichnen, und dem Liber epigrammatum graecorum (Op. p. 624. sq.), aus einem sehr hübschen Epicedion s. Elegia in Albierae Albitiae immaturum exitum ad Sismundum Stapham ejus Sponsam (Op. p. 582. sq. Einige Epigramme auf dieselbe ib. p. 595. sq.), Silva cui titulus Nutricia, argumentum de poetis et poetica (Op. p. 581. sq. —

Deus supersint) auriculis exanguibus
 Flaccisque mucro naribus stillantibus,
 Ractu saliva nudante, tetro anhelitu,
 Mammis senecta putridis, praegrandibus,
 Araneosis, deciduis, iunibus:
 Laxoque ventre, dissipato et fissili:
 Canno ulceroso, verminante podice,
 Natibusque macris, aridis et osseis:
 Utrouque sicco crure, utroque brachio,
 Talo, genuque utroque procul extantibus,
 Calcaneoque pernionibus gravi
 Ut nil sit aspernabilius, nil tetrius
 Monstruosiusque, aut nauseabundum magis.
 Quam pistor olim, campo, calo, bajulus,
 Et institores, et lanus, et carnifex,
 Et muliones permolebant et coci,
 Cen prostitutam et sellulariam meram.
 Nunc nemo jam vult visere, nemo colloqui:
 Fastidit unusquisque et habet ludibrio
 Anum subante perditam priuragine:
 Sed audet impudens tamen, audet impudens,
 Procax, proterva, nec jam anus, sed mortuus:
 Utcunque prurit (prurit autem jugiter)
 Se postulare, ut comprimam, sibi ut arrigam:
 Quasi ipse verres, quasi asinus sim vel canis.
 Abi hinc, abi anus in maximam malam crucem:
 Abi scelestas, obscena sive vera anus,
 Seu terriculum es, seu larva bustuaris
 Nam si optio mi detur, aedepol magis
 Scrofae futuam quam te, vel asinam, vel canem.

*) Ich kann bei dieser Gelegenheit nicht umhin, über einige Schriften, die allerdings der nächsten Periode bereits angehören, zu sprechen, weil sie theilweise Licht über diese Sache verbreiten und zur Vollständigkeit in ihrer Art ebenso gut gehören, wie Schriften über andere Gegenstände. Nämlich vor Allen ist hier ein Mann zu nennen, dem man den Vorwurf gemacht hat, er habe in einem Buche geradezu der Knabenliebe und der Sodomie das Wort geredet. Dieser ist Giovanni della Casa, der den 28ten Juni 1503 zu Florenz geboren, zu Bologna und um 1524 noch zu Florenz, wo Ubaldo Bandinelli sein Lehrer war, auf dessen Tod er auch ein lateinisches Gedicht machte (Op. T. III. p. 10. sq.), erzogen ward, 1538 clericus camerae apostolicae war, dort seine trefflichen Kenntnisse im Lateinischen und Griechischen vermehrte, aber seine schmutzigen Schmunzungen bereits durch einen

c. aliis poem. Genev. 1608. 12.), *Silva cui titulus s. nomen Rusticus*, in poetae Hesiodi Vergilique Georgicon enarratione pronunciata (p. 548. sq. Basil. 1518. 4. c. Hesiodi Oper. et Dial. ib. 1540. 8. c. arboreto Memsii. Lugd. 1668. 12. Ultraj. 1672. 8.), *Silva in Bucolicon Vergili enarratione pronunciata*, cui titulus *Manto* (Op. p. 560. sq.) und endlich das nach dem Namen

außerehelichen Sohn documentirte, 1544 Erzbischoff von Venedig ward und als Runcius nach Venedig ging, bei welcher Gelegenheit noch zwei Reden von ihm übrig sind (*Orazione scritta a Carolo V. imper. intorno allo restituzione della città di Piacenza* Oper. T. II. p. 125. sq. u. *Oraz. delle lodi della serenissima republica di Venezia alla nobiltà Veneziana* ib. p. 144. sq. unvollendet u.: *Orazione di Mons. Giov. della Casa per muovere i Veneziani a collegarsi col Papa, col Ré di Francia e con gli Siozzeri contro l'Imperator Carlo Quinto*. In Lione appresso Bartol. Martin. s. a. 4. hinter d. T. III. f. *Opere* p. 1—32.), mit denen er jedoch nichts austrichtete, und zugleich auch den Petrus Paulus Vergerius zwang, Venedig zu verlassen. Er kehrte hierauf zwar wieder nach Rom zurück, konnte jedoch die Gunst des Papstes Julius III. nicht erlangen, weshalb er sich wieder nach Venedig begab und daselbst ganz den Wissenschaften lebte, bis ihn Paul IV. zurückrief, ihn zwar zum Staatssecretär ernannte, allein doch nicht zum Cardinal machte, weil es sein Grundsatz war, die ihm von weltlichen Fürsten empfohlenen Candidaten zu dieser Würde, wie das bei Casa der Fall war, den ihm der König von Frankreich empfohlen hatte, nie dazu anzunehmen. Er starb den 13ten Novbr. 1556. Seine Schriften (*Opere di Mons. Giov. della Casa con una copiosa giunta di scritture non più stampate*. Firenze 1707. III Tom. 4. con aggiunto. Venez. 1728 — 29. V Voll. 4. Napoli. 1733. VI Voll. 4. Venez. 1752. III Voll. 4. Milano 1806. IV Voll. 8.) zerfallen in lateinische (Op. ed Princ. T. III. — Joh. Casae monumenta latine ed. Pt. Victorius. Florent. 1564. 1576. 4. aux. N. H. Gundling. Halis 1709. 4.) und Italinische, in welcher letztern Sprache er als einer ihrer Hauptverbesserer erscheint. Lateinisch haben wir von ihm *Carmina* (Op. T. III. p. 1—22. p. 227—240.), fast sämtlich Gelegenheitsgedichte, ferner eine Abhandlung *de officiis inter potentiores et tenuiores amicos* (p. 23—49.), *Petri Bombi vita* (p. 51—74), *Gasparis Contareni vita* (p. 77—133.), *Plures Orationes Thucydidis conversae ab eodem nec tamen omnes continentes; quod suspicari licet factum esse, quia nonnullae ipsarum, interjectae inter hos perierint* (p. 135—189.), *V epistolae* (p. 191—208. u. p. 274. sq.), *dissertatio adversus Paulum Vergerium*

einer Villa des Lorenzo von Medici betitelt: *Silva cui titulus Ambra in Homeri poetae enarratione pronuntiata* (Op. p. 569. sq. Alle vier zusammen in Angeli Politiani *Silvae. Nutricia, Rusticus, Manto, Ambra, cum scholiis Francisci Sanctii Brocensis in inclita Salmanticensi academia Latina. Graecq. ling. prim. doctoris. Salmant. 1596. 8.*), also im Ganzen ein Lob der Poesie,

(p. 209 — 227.), *Descriptio pestis Athoniensis ex Thucydide* (p. 241 — 245.), *Platonis Menexenus* (p. 246 — 451. unvollendet) u. *Fragmentum orationis funebriae* (p. 262 — 253.). In Itallänischer Sprache haben wir von ihm 69 Sonnetti und V. Canzone (T. I. p. 1 — 56.), zu denen einige von zweifelhafter Aechtheit kommen müssen (ib. p. 195 — 210.), welche man auch zusammen besonders bekannt gemacht hat (Giov. della Casa *rime e prose. Venez. 1558. 4. Firenze 1564. 1572. 1598. 8. Rime con le annotaz. del sign. Egid. Menagio. Paris 1667. 8. Rime con l'esposiz. di Aurel. Severino, Sertorio Quattromani e Gr. Caloprese. Napoli 1694. 4. P. I. [nur 21 Epigramme] — Prose e rime. Nuova ed. riveduta per A. Antonini. Paris 1727. 8. Le terze rime piacevoli con una scelta del Berni. Benevento 1737. 8.*), ferner in *Prefa Istruzione al card. Caraffa per trattare col re cattolico Filippo secondo a il negozio della pace col re christianissimo Enrico secondo* (Op. T. II. p. 3 — 22.), eine *Partie Etieffe* (p. 5 — 93.), *Trattato degli uffici comuni tra gli amici superiori e inferiori* (T. II. P. II. p. 87 — 122.), orazione scritta a Carlo V. imp. alla restituzione della città di Piacenza (p. 125 — 143.) u. *Oraz. delle lodi della ser. repubblica di Venezia alla nobiltà Veneziana* (p. 144 — 154. unvollendet), wie man sieht, die Originale der bereits angeführten lateinischen Schriften, und endlich eine Art *Anstandsbuch Galateo* ovvero de' costumi (T. II. P. II. p. 3 — 86. Giov. della Casa *Galateo colla traduz. lat. di N. Pierbeto. Padova 1728. 8. Milano 1569. 8. Galateo o trattato degli uffici pubbl. da Gamba. Venez. 1826. 16.*), nel quale, wie es heist, sotto la persona d'un vecchio idiota ammaestrante un suo giovanetto, si ragiona de' modi, che si debbono tenere, o schiaffare nella comune conversazione (auch französisch als: *Le Galathée ou la manière et facon comme le gentilhomme se doit gouverner en compagnie traduit d'italien de Jean della Casa en françois p. J. du Peyrat. Paris 1562. 8. Le Galatée, premièrement composé en italien par Jean de la Casa et depuis mis en françois latin et espagnol par divers auteurs, dans lequel sous le personnage d'un vieillard qui enseigne un jeune enfant, appelé Galatée, il lui enseigne ce qu'il*

des Landlebens, Virgils und Homers bietend; 21) Baptista, nach seiner Vaterstadt Mantua gewöhnlich Mantuanus genannt, obgleich der Name seines Vaters, der ihn angeblich (nach Jovius Elog. nr. LXI. p. 141. sq. f. a. Meusgiana T. I. p. 273.) in unehelichem Verhältnisse erzeugt hatte, Spagnuoli war, den 17ten April 1448 geboren, obgleich er selbst in seinen Werken (Op. T. III. p.

doit suivre ou éviter dans l'usage ordinaire de la vie. Lyon. 1598. 16. Genève 1609. 16. Galatée ou l'art de plaire dans la conversation, trad. de l'Italien de la Casa, Amsterd. 1670. Bruxelles 1674. 12.). Außerdem verfaßte er aber noch V capitoli (auch In: Il libro primo dell' Opere burlesche di M. Fr. Berni, di M. Giov. della Casa, del Varchi, del Manro, di M. Bino, dall Molza, del Dolce e del Firenzuola. Venez. 1538. 8. IV in Berni Rime 1627. nehmlich dell Martello p. 59., della Stizza p. 61., (diese beiden, jedoch mit Auslassungen in f. Opere T. I. p. 211. sq.), del Forno [fehlt hier], del Bacio n. sopra il nome di Gio-[Ser]va n. p. 57. sq., die Verantw. gegeben haben, ihn unter die Berneschischen Dichter zu setzen (f. Fögel Gesch. d. Burlesken p. 85. sq.). Nun hat aber sein erbitterter Gegner Paulus Vergerius in f. Notae ad Postrem. Catal. haereticorum nostri temporis Romae conflatus. Pfortzheim. 1560. 8. bei Balaens Catal. script. Britann. p. 682. Folgendes von ihm gesagt: An non te pudet, infelix archiepiscopo? Tunc audes prodire et libros sanctos damnare? Tu qui poema scripsisti, quo execrandissimum Sodomiae scelus extulisti tanquam divinum opus? — u. Joannes Casa, . . . cum esset non inelegans poeta versus quoque Italicos quosdam ediderat apud Trajanum Navium Typographum Venetiis impressos, in quibus celebravit laudes (oro, boni consule, pie Lector; tametsi quod aures tuas offendet, audias) celebravit, inquam (invitus recito, iterum oro ut ignoscas) laudes vitii pessimi; illo tempore editis sub nomine carminibus, aut certe tunc primum innotescere et conspici coeptis: in quibus homo sauctus semel atque iterum affirmare non exhorruit id esse divinum opus et divinam artem, sequae ea mirum in modum imo ea sola delectari, womit er in einer andern Stelle bei Wolf Lect. memor. T. II. p. 692. n. 897. noch weiter stimmt. Hieraus haben denn einige Nachbeter dieses Mannes, größtentheils Protestanten, aus Haß, leider aber auch Baillet Jug. de Sav. T. IV. p. 222. sq. ein Buch gemacht, das nie existirt hat; unter dem Titel: Tract. de laudibus Sodomiae s. Paederastiae. Venet. apud Trajan. [Pompejum] Navum. 1548. [1559.] 8., aber nicht gemerkt, daß der Name des Druckers, der fast derselbe ist mit dem des Curtio Navi, dem Verleger der ersten Ausgabe der genannten Opere

302. T. I. p. 139.) dieser Meinung widerspricht, trat frühzeitig in den Carmeliterorden, in welchem er ganz den Wissenschaften lebte, und ward wegen seiner exemplarischen Lebensweise 1513 zum General desselben ernannt, als welcher er den 20ten März 1516 gestorben ist (s. Gyrard. de poet. sul temp. Dial. I. p. 534. u. Vives de trat. discipl. L. III. p. 299. Trithem. c. 912. M. Toscani

burlesche, bereits auf eine Verwechslung hindeutet. Nun ist aber offenbar jene Stelle des Bergerius mißverstanden und bezieht sich auf eine Stelle des Capitolo del Forno (dieses steht in jener Ausg. d. Opere burlesche p. 133. sq. u. d. Gundling P. I. hinter p. 136. sq. p. 1 — 6 darauf unten). Indessen muß doch diese Beschuldigung viel Aufsehen gemacht haben, denn nicht allein, daß er die ganze bereits angeführte Rede gegen Bergerius, die auch bei Menage P. II. p. 194 — 218. [p. 247 — 259. ed. in 4.] steht, deshalb hielt, in einem Gedichte ad Germanos betitelt (Oper. III. p. 227.) vertheidigt er sich auch noch so dagegen: „Quod vos apud, Germaniae humanissima Gens, culpor, atque turpioris flagitii Ornasse dicor, nescioquid, laudibus Impuro id est ab homine confictum et levi: Testisque tellos omnia est mihi Italia, Tantum me ab omni abesse turpitudine, Quantum ille ab omni laude semper absuit. Annis abhiuc triginta, et amplius scio, Nonnulla me fortasse non castissimis lusiisse versibus: quod aetas tunc mea Rerum me adigit inscia, et semper joci Licentius gavis, concessu omnium, Juventa: quod fecere et alii item boni. At nunc abit juventa, laus permanet; Et carmini illi nomen adscribunt meum Idem quod ante erat, nec adscribunt diem Eundem, erat quae quando id olim lusiinus: Sed quod puer peccavit, accusant senem. Verum hoc nunc tamen sit, obscaeni nihil Scripsisse me scitote: namque tunc quoque Festiva nos a turpibus secrevimus, A mollibusque impura: cunque versibus Laudavimus furnum *), haud mares laudavimus (Quod ille

S'io mi lenassi un' hora Inuanzi giorno
Et ragionassi infino à mezza notte
Anchor non loderei ben bene il Forno.
Questa è materia da persone dotte
Chi non ha'n capo del ceroello à macco
Vadia a sentir lodar le Pere cotte.
Et perch' io voglio scior la bocca al sacco
Voi ch'à questi Signor todete il basto
Venitemi aiantar quand' io mi stracco.
D'ogni ben far il mondo s'è rimasto;
Soleva esser già'l Forno un arte santa
Hora il mestiero e poco men che guasto.
Perç' hoggidi quest' avarizia è tanta
Ch' ognian vorrebbe inlornar à credenza
Et ch'è, che non è, qualch' un ti pianta.

Peplus Ital. L. I. nr. 50. Voss. de Hist. lat. III. 11. p. 595. sq. Baillet Jug. T. IV. p. 34. sq. [p. 101. sq. ed. in 8.] Cave Vol. II. P. II. p. 238. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 451. sq. [p. 170. M.] Freytag App. Lit. T. II. p. 953 — 956. III. p. 18 — 36. B. Mantuani Vitae suae epitome ad posteritatem carmine elegiaco, in Bapt. Mant. Oper. Antverp. 1576. 8. T. II.

sit per maximam calumniam) Sed faeminas plane, ut videre carmine Ex ipso potestis.“ Viel würde allerdings das unter seinem Namen gedruckte Epigramm Formica (c. Aloys. Signea. ed. Lond. T. II. p. 262. sq.) gegen ihn beweisen, allein Me-

Mi fanno rinnegar la pazienza
Certi ch'al primo hanno la pala in mano
Venga chi vuole, ò con donati, ò senza.
Questo no è mestier da farlo in vano
Chi ha danari inforni quanto vuole,
Et chi non ha, dite che vada sano.
Tennere il Fornogià le donne sole
Hoggi mi par che certi garzonacci
L'habbian mandare poco men, ch'al sole
Spazzuolo à posta lor nessun non vaci
Dicen pur ch'egli e humido e mal netto
Et sonno ben cagion quelle sue stracci.
Io per me rade volte altrone il metto
Con tutto che 'l mio pan sia piccolino
E'l Forno delle donne un pò grandetto.
Ben che chi fà questo mestier divino
Sà ben tronar done ell' hanno nascosto,
Colà dirietto un certo fornellino:
Ch' è troppo bonu da far le cose arrosto
Cuocere come à dir pasticci, et torte.
Non si può dir quanto fa bene et tosto
Et puossi al mauco infornar piano et forte
Pur ch' è non è sì vetrinlo, et mezzo.
Come questi altri, ch'e proprio una morte.
Come tu 'l tocchi se ne leva il pezzo,
Ad ogni poco il Fornaro dice ohi,
Voi non potete mai infornare à mezzo,
Ma pure a questo pensateci voi;
Perch' egli è chi si mangia anche il pan crud
Ogn' nu faccia a suo modo i fatti suoi.
Ch'inforna doverebbo stare ignudo.
Benche vestito anche infornar si possa,
Et per una infornata anch' io non sudo.
La pala poi vuole esser corta, et grossa
Dice la gente ignorante, ma io
Non trono che ragion se l'abbia mossa,
Et bench' io dica hor contr' al fatto mio.
Perche Soranzo a non vi dir bugia
La pala mia non è grau laurorio.
Io credo che bisogni ch' ella sia
Grande et profonda et grossa, et larga et lunga
E s'altro nome ha la Geometria

p. 387. Nicéron Mem. T. XXVII. p. 104. sq. Tiraboschi T. XVII. p. 193. sq. Högst Bd. II. p. 93. sq. Colomes. Itsl. Orient p. 21. Νεσχορ Νεσ-
ben Leo's X. Bd. I. p. 104. sq. Millin Magaz. Encycl. an I. T. III.
p. 90. sq. G. Cuper Epist. dedicatoria, vor d. Antw. Aufg. T.
I. f. 3. sq. Flor. Ambrosio De rebus gestis ac scriptis operibus
Bapt. Mantuani exerc. hist. crit. Taurini 1784. 4.). Seine Werke

nage I. I. p. 487. u. Casotti I. I. T. I. p. 51. haben bevie-
sen, daß es dem Nicolaus Secchi oder Siccus, von dem in der
nächsten Periode die Rede seyn muß, gehört. Um ihn aber ganz
in entschuldigen, hat Marchand I. I. p. 164. nachgewiesen, daß

Perch' io veggio il fornai che si prolunga
 Por accostarla del forno alle mura
 Et Dio voglia anche poi ch'ella naggiunga
 Ma sopra tutto ell' uol esser dura,
 Et chi l'adotta gagliardo di schiena,
 Che la sappia tener ritta et sicura.
 Hor' io u' ho dato la dottrina piena;
 Restami a dir, come s'informa il pane
 Come si fa à leuar, come si mena.
 Seti bisogna adoperar le mane
 A stropicciarlo et rinnenirlo à stento,
 Ti sò dir 'io tu informerai domane?
 Che quando il pane à lievitarsi e lento
 Scalda et riscalda a tua posta non basta,
 Perché ci è, diciam noi, poco formento.
 Et per contrario s'elle buona posta
 Al primo tratto è lieuito et gonfiato
 Portalo alla fornai, che si guasta.
 Ma se pur fosse qualche sciagurato,
 Che lieuitasse il pane à stento, à tedio,
 Et non hancasse formento ne fiato;
 Ad ogni cosa si troua rimedio
 Un certo poltronaccio ha la ricetta
 Ch' Amor et crudeltà gli han posto assedio,
 Et perché vuol del pan tal volta infretta
 M' è stato detto che l' ha sempre drieto,
 Et tienla il suo garzon nella taschetta.
 Et ben che in casa sia molto segreto
 Io sento dire vu non l'ò che dipesche;
 Ma di gratia Soranzo state cheto.
 Le Fornai non voglion queste tresche
 Che se 'l haessero aspettar gl' amanti
 Per informar, perdio lestarien fresche.
 Molti di questi giouani galanti
 Teuer già il Forno in qualche bella posta,
 Et si pagana in quel tempo a contanti.
 O forno da Signor, formati a posta,
 Ti sò dir che gli uffici all' hor volauano
 Cou l'espedizion bella et composta.
 Et pensioni et scudi che fumaano
 Prometton hor fin ch' i lor pan si sacri
 Et si ne ridan poi come nel cauano.

sind größtentheils ascetischen Inhalts (Baptistae Mantuani Carm. Opera [poetica] a. l. et a. fol. Paris 1497. 4. Colon. 1500. 4. Basil. 1502. fol. Paris 1513. III Ptes. fol. Opera omnia tum stricta tum soluta oratione scripta. Antwerp. 1576. IV Ptes. 8.), allein theilweise höchst schmutzig, wie denn sein Tract. contra novam opinionem de loco conceptionis Christi (Op. T. IV. p. 198. sq.)

allerdings ein solches Buch zum Lobe der Väterasie existirt, unter dem Titel: L'Alcibiade fanciullo à Scola. D. P. A. Oranges en Cl.). I.). C. LII. impr. p. Juann Vvart. 8. [102 pp. u. f. 4 Sonnette enthaltend], worin ein Lehrer mit seinem Schüler

Et ciascheduno atrazia et mena a caccia
Il veltro giovinetto a auon di corno;
Et commun che gl' inuecchia a fiume il caccia.

Ma lascian questo et ritorniamo al Forno
Dicciam como le spazan le maestre,
Et di sotto et di sopra intorno intorno

El' hanno a posta le belle couestre
Di ceuci et pezze tutte arsiccie, et rosse,
A tal seruigio apparecchiate et destre,

Et vò mostrar a queste genti grosae
Con quanto studio se lo tien ascinto
Una che 'l pane a questi di mi cosse.

La lo laua ben beue et spazza tutto
Sera et matina per uno ordinario
Et vuol che non le puta sopra tutto.

Et por si reca in mano il calendario;
Et guarda molto ben la volta e'l tondò
Che il corso della Luua è sempre vario.

Và ricercando dalla cima al fondo
Perche qual Forno done piona, è flocca
Non lo terrebbe ascinto tutto il mondo.

Tienli la notte e 'l di chinsa la bocca
Se la douesse ben tor del capecchio
Et spesso alla camicia anche l'accocca.

Si che con tale et si fatto apparecchio
La tien quel Forno bianco di lucato
Netto come vn bacin, come uno specchio,

Doue che l'altre l'han sempre muffato
Che li strapione loro in venti lati;
Affumicato, arsiccio, ismattonato.

Hanno certi Fornacci a'misurati,
Che si potrebbou domandar fornace.
Da cuocerui una regola di Frati:

Ever che 'l forno è sempre mai capace
Ma pure s'intende acqua, et non tempesta.
Perche alla fine ogni troppo dispiace,

S'io mi ricordo bene a dir mi resta
Come si meua pel Forno la pala,
Et poi vi mando à casa et douui festa

Intorni pian chi lo vuol far con gala
Perche quand uno attende à frugacciare.
Su'l buon appunto la furia, gli cala.

eine besondere Kenntniß aller Details des Beischlafs bei ihm voraussetzen läßt; wir haben von ihm Psalmi VII, quos Bouonias edidit, dum civitas illa lue pestifera premeretur, a. 1482. (T. I. f. ²²⁴4. sq.), Apologeticon in mastigophoros et castigatores suorum operum in Prosa (ib. f. 1. sq.), De horum temporum calamitatibus a. de VII peccatis cardinalibus libri IV carm. (T. I. p.

eine Art Catechismus der Eddomie theoretisch u. praktisch durchmacht, welches sehr leicht das von Vergetius gemeinte seyn kann, zumal da im Catal. bibl. Uffenbach. T. III. p. 751. eine Handschrift desselben Buches vorkommt, die den Namen des Pietro Aretino trägt, der allerdings oft unter den bloßen Anfangsbuchstaben D. P. A. angeführt wird. *) Im Ausg. f. Lit. Gyrard. de poetis Dial. II. p. 571. M. Toscani Peplus Ital. p. 477. sq. Menage Antibailet T. II. p. 150 — 170. (p. 449 — 509. ed. in 8.) Pope Blount

Non é si facil cosa l'informare
Et ben che il mondo lo stimi una baina,
Gli ha piu manifattura che non pare
Et ecci tal, c'ha cotto alle migliaia
Et nou par che anchor ben la vi si assetti:
Ma benedetta sia la mia fortunaia.
La non vuol mai, che chi uforna s'affretti
Et perch' ell' ha da far tal volta auch' ella
Vuol ch'io fermi la pala, ch'io l'aspetti.
Et sempre mai si dimena et fauella;
Inuer quello informar fatto alla muta
M'é sempre parso vna strana nouella.
Poi quando l'opra é presso che compiuta
Acciò che il forno non si raffreddassi
Grida a tutta la casa aiuta, aiuta..
Et se la pala inforno s'imbrattassi,
La ne la cana et di sua man la netta,
Così il mestier pulitamente fassi.
Et hor si storce, hor alza la gambetta,
Perche l'aggiunga meglio in ogni cauto.
Che siate vu' altra volta bene detta.
Voi che per informar piacete tanto
Che gli altri seruidor restano in bianco,
Dite qualcosa di quel mestier santo,
Ch'io non ho detto nulla et son già stanco.

*) In etwas späterer Zeit hat der berühmte Graf von Rochester, unter dem Namen Fishburne eine Comödie in derselben Absicht und Manier verfaßt, die noch existirt als: Sodom, a Play by E. R. [Lond.] Anvers 1684. 8. (f. Beyer Mem. libr. rarior. p. 150. Catal. Uffenbach. T. III. p. 750. Jones Bibl. dramat. Vol. I. P. I. p. 243. Vol. III. p. 284. sq.) u. in Gegenwart des Königs Carl II. von nackten Personen aufgeführt worden seyn soll. Nicht viel bessern Inhalts ist: Les funerailles de Sodome et de ses filles en vingt sermons par Lemaçon dit de LaFontaine. Loudr. 1610. 8.

1. sq. Daventr. s. a. 4. ib. 1492. 4. 1493. 1497. 4. Paris 1494. 4. Venet. 1499. 4. c. expos. Ascensii. Paris 1499. 4.), Bucolicou s. Adolescentiae eclogae X (ib. p. 57. sq. — c. annot. J. Murmelli. s. l. 1498. 4. Argent. 1498. 4. Mantuae 1498. 4. c. exposit. J. Badii Ascensii. Argent. 1500. 4. Lugd. 1546. 8.) contra poetas impudice scribentes carmen (p. 97. sq. Bonou.

p. 643. sq. Morhof Polyhistor P. I. p. 225. 974. 1070. Schurtzfleisch Elogia p. 214. sq. Clement Bibl. Curieuse T. VI. p. 326 — 336. (85) — (89) Freytag Anal. litter. p. 214. sq. Appar. Liter. T. III. p. 238 — 239. u. Nachr. v. seltn. Büch. p. 217 Catal. Crevenna T. IV. p. 102. Nicéron Mem. T. XII. p. 102. sq. XX p. 45. sq. Giorn. de' Letter. T. IV. p. 164. sq. Marchand Dict. hist. T. I. p. 160 — 164. Negri Scritt. Fior. p. 264 — 267. Clarmund T. IV. p. 105. Kestoe Leben Leo's X. Bd. III. p. 48. Tiraboschi T. XXIV. p. 134. sq. Casotti Notizie intorno alla vita e alla nuova ediz. dell' Opere di M. Giov. della Casa, vor d. Ausg. f. Werke T. I. p. 1 — 60. Fr. Bocchi Ragionamento sopra le prose vulgari di M. della Casa, ebd. T. II. p. 5 — 34. St. H. Gundling Disquisitio, an Joh. Casa crimen paederastiae defenderit, in Gundling Observ. sel. Freft et Lips. 1787. 8. T. I. p. 120. sq. u. Observ. de Joh. Casae monum. latin. ib. T. II. p. 229. sq. Nicht viel besser sind des berühmten Cardinals Petrus Bembo, den Casa so sehr gepriesen hat, lateinische Gedichte (in d. Delic. poet. Ital. T. I. p. 342. sq.), die an Schmutz und Heilheit ihres Gleiches suchen (s. Fißel Gesch. d. Dichtk. p. 83. sq. Baillet. T. IV. p. 198. sq.), was man vorzüglich aus seinem Priapus (p. 349. sq.) sehen kann, der übrigens an dichterischem Reiz den alten Priapeen nicht nachsteht, sowie des berühmten gleichfalls unten zu erwähnenden Francesco Maria Rolja Capitolo in lode de' Fichi oder La Fichidea (in d. Rime del Berni. Venez. 1627. 12. p. 144. sq. f. a. Comento di Ser Agresto da Ficaruolo, sopra la prima Ficata del padre Sicco con la diceria de Nasi s. l. 1538. 8), welches Freytag Anal. p. 42. ohne Grund dem Aretino zugeschrieben hat (s. Fißel p. 81 — 83). Ein anderer schmutziger Dichter ist Marimus Pacificus zu Nicosi 1400 (?) geboren, der zu gleicher Zeit auch Grammatiker war von Nicolaus V., Pius II. und Sixtus IV., Matthias Corvinus, Alphons und Ferdinand von Neapel, unter welchem erstern er (s. Eleg. III. 8.) auch im Felde diente, und Lorenz von Medicis hochgeehrt, und zu Jano um 1500 starb (s. Frisius ad Gesneri Bibl. p. 648. Vita ex Atheueo Ascurano, vor d. A. f. 3. sq. Colloci Poesie. Jesi 1772. p. 113. sq. Mariotti Lettere Pe-

1489. 4. Erford. 1498. 4. Vienne 1500. 4.), *Epigrammatum ad Falconem Liber I.* (p. 100. sq. Daventr. 1500. 4.), de morte continenda carmen (p. 118. sq. — Liptzk. a. a. 4. ib. 1500. 4.), *Consolatio super morte Collae Asculani* (p. 124. sq.), *In obitum Petri Naebularii, naenia* (p. 154. sq.), *De morte Frederici Hispanioli carmen* (p. 139. sq.), de morte Johannis Soreti

rugine pittor. p. 273. Tirab. T. XVII. p. 182. sq.), von dem sich auch sonst noch ein *Libellus de componendo hexametro et pentametro* (Florent. 1483. 4. Oper. p. 168. sq. ed. 1691.) und eine *Oratio habita in senatu Lucensi* (a. l. et a. [Florent.] 4. Oper. p. 162. sq.) erhalten haben, verjünglich in seinem *Hecatelegium* III X Büchern an Matthias Corvinus gerichtet (Florent. 1489. 4. Camerini 1523. 4. Bouon. 1523. 4. u. Op. p. 1. sq.), worin er unter andern schmutzigen Sachen auch zuerst die venerische Krankheit *) und zwar, wohl zu merken, vor

*) Im Liber X. de matrona, welches ganz in den Oper. steht, heist es so:

Ne confidatis natibus, sunt omnia ficta;
Quo praedicemus? dicimus ista, mares
Et placet nulli vos subdere more ferarum
Sitque per amplexus ora dedisse satias.
Inde colet culus, digitisque evellitur, inde
Ficus habet miseras atque marisca nates.
Inde aliquem vidi tanto pallore teneri,
Ut faciem credas immanuisse croco:
Adde quod hinc olidas hircus celeribit in alas,
Mirandosque dabit barba molesta pilos,
Et saepe in partes centum discinditur ille,
Ut sit opus factas ustulet igne nates.
Non aliter vidi nimio vel sole vel imbri
Pauca dirumpi cortice mala, suo.

Ebenfalls weiter L. III. ad Priapum (in d. Oper. p. 39. steht zwar das Gedicht, allein es fehlt ganz v. 11 — 16 und 1 — 10 ist sehr verändert):

1 Tuque meum, si non properas sanare Priapum
2 Decedet; heu! Non hoc nobile robur erit.
3 Ante, meis oculis orbatus priver, vel ante
4 Abaeus faedo nasus ab ore cadat.
5 Non me respiciet, nec me volet ulla puella,
6 In me etiam mittet tristia sputa puer.
7 Laetior, heu! Toto me non erat alter in orbe!
8 Si cadet hic, non me tristior alter erit.
9 Me miserum sordes, quas Marcidus ore remittit?
10 Ulcera quae foedo Marcidus ore gerit!
11 Adspice me miserum, precor, o per poma per hortos
12 Per caput hoc sacrum, per rigulamque trabem,
13 Summe pater, miserere mei, miserere dolentis
14 Meque tuis meritis fac, precor, usque tuum
15 Hinc ego commendo tota tibi mente, Priape,
16 Fac valet, fac sit sanus, ut ante fuit.

Spaßhaft ist noch sein Schmähdgedicht L. I. ad uxorem (p. 8. sq.): daß er aber nach seiner Vita l. l. zum Dichter gekrönt worden, halte ich für Verwechslung mit dem andern oben genannten *Pacificus*.

Galli (p. 143.), Querimonia de morte Alexandri Cortesii (p. 147. sq.), De morte filii Joannis Sebadini consolatio (p. 151. sq.), exhortatio ad reges et principes christianos pro capiendis armis contra infideles (p. 154. sq.), uter sit praestantior orator an poeta (p. 168. sq.), de anaepto magisterio theologico carmen (p. 173. sq.), contra amorem carmen (p. 175.), de natura amoris carmen

der Entdeckung America's schildert (diese Stelle fehlt, wie auch Ebert Bibl. Lex. Bd. II. p. 73. bemerkt, nebst allen andern unächtigen Stellen in: Maximi Pacifici Carmina recusa ad autographum Ant. Magliabecchi. Parm 1691 4. u. ist dafür abgedruckt in d. Anecd. de Médecine T. I. Lillo 1766. 8. p. 121 — 121. f. a Murr Journal Bd. XIV p. 70., Gedichte von ihm auch in d. Lunus V poetarum in Venerem. Paris 1791. 8.). Sonst hat man von ihm noch Lucretiae libri duo et Virginiae totidem (excusi per Hier. Soncinum. s. l. [Fani] 1500. 4. u. Opera ed. Parm. p. 180. sq. 241. sq. — Maximi Pacifici Opera. Lucretiae libri II. Virginiae libri II. Elegiarum libri XX. De bello Spartaco libri VI. De bello Cyri libri VII. De bello Syllae et Marii libri II. De componendis carminibus. Grammatica. De declinatione verborum Graecorum. Poema ad Joh. Salvalinum. Invectiva in Angelum Politianum. Fani 1506. 8. [in diesen Ausg. finden sich trotz des Titels nur die beiden ersten Gedichte] —), carmen Joanni fatali Salvalio (s. l. et a. 4. Op. p. 151. sq.) und Regulae grammaticales (Fani 1506. 8.) halb in Prosa, halb in Versen. Ein anderer schmutziger Patten jener Zeit ist Antonius Urcens aus Audiera bei Reggio, wo er den 15ten August 1446 geboren ward, gewöhnlich unter dem Beinamen Codrus angeführt. Er studierte anfänglich zu Ferrara, ward dann im 23sten Lebensjahre zu Forli Professor der humaniora, endlich auch 1482 zu Bologna der Rhetorik und griechischen und lateinischen Sprache. Seinen Beinamen hatte er daher, weil, als ihm einst der Prinz von Forli Pinus degli Ordelaffi auf der Straße begegnete und ihn begrüßte, er ihm erwiderte: *Dii boni quam bene se res habent, videtis, Iuppiter Codro se commendat*“, weshalb er auch noch auf sein Grab die Worte *Codrus eram* zu setzen befohl. Er war ein schrecklicher Gotteslästerer, denn als einst das Licht, welches er zu Forli in seinem sehr dunkeln Gemache auch bei Tage brennen mußte, seine Manuscripte und Bücher erariffen und verbrannt hatte, drehte er sich nach einem Crucifix um und sagte, daß wenn er etwa in seiner Todesstunde sich an Christus wenden würde, so solle ihn dieser nicht hören, denn er wolle lieber ewig in der Hölle bleiben (s. Spizolius De litter. felicit. p. 12. cf. p. 175.). Er starb zu Bologna 1500, angeblich (nach Pier. Valerian. de infelic. liter. p. 21. sq.)

juvenile (p. 178. sq.), de vita B. Blasii libri II. (p. 179. sq.), de vita B. Nicolai Tolentini libri III (p. 203. sq.), de bello Veneto liber (p. 245. sq.), exhortatio ad Insubres (p. 271. sq.), agelariorum libri VI ad Gonsalvum Ferrandum Agelarium (p. 282. sq.), de cupidine marmoree carmen (p. 372. sq.), Parthenices primae, quae Mariana nuncupatur, libri III (T. II. p. 1. sq.

von Sanditen ermorbet (f. Gyraldus De poet. sui temp. Dial. I. p. 536. Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 5. [ed. Lips. T. I. p. 7.] u. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 326. sq. Camusat ad Ciacconii Bibl. p. 867. Quirini Litter. Brixiana p. 45 — 48. Böke Werkm. d. Drestb. Bibl. Bd. III. p. 177. sq. 185. sq. Bayle T. I. s. v. Menagiana T. IV. p. 150 Giorn. de' Letter. T. XIII. p. 503. sq. Annali letterar. d'Italia T. III. p. 667. sq. Tiraboschi T. XVIII. p. 184. sq. Corniani Sagg. di stor. lett. della fortezza degli Orzi Nuovi, ur. XIX. p. 3 — 20. [in d. Nuova Racc. d'opusc. scient. T. XXI.] Tiraboschi Bibl. Moden. T. V. p. 391. sq. VI. p. 208. Matsnasiana T. I. p. 309. sq. Stöckel Gesch. de com. Litt. Bd. II. p. 91. sq. Noctes Leben Jesu's X. Bd. I. p. 114. Berlin. Monatssch. 1810. Mai. p. 291. Memoir. litter. de S. D. L. R. G. [S. Hyacinthe] à la Haye. 1716. 12. T. I. P. II. p. 309 — 316. Nicéron T. IV. p. 332. sq. B. Blanchini Vita Codri ver f. Aufg. d. Opera. 1. 8. Basil. 1540. 4. f. s. 2. sq. u. b. Richard Vit. erudit. et poetr. illustr. viror. Fröst. 1536. 4. f. 48. sq.). Wir haben von ihm noch (Anton. Codri Urcel Orationes, silvae, epistolae, antyrae, eglogae, epigrammata [cura Ph. Beroaldi]. Venet. 1500. 1502. fol. 1506. fol. Paris. 1515. 4. Basil. 1540. 4.) folgende Schriften: erstlich 15 Neben (De metamorphosi humana in belluas p. 1. sq. ed. Bas., 2 in enarratione Rhetorices ad Herennium et Lucani p. 76., 3 in laudem Homeri p. 92., 4 utrum ducenda sit uxor p. 112., 5 in laudem Aristotelis p. 134., 6 de mendaci mortalium vita p. 146., 7 rursus in laudem Homeri p. 163., 8 in eundem p. 174., 9 in laudem vitae pastoritiae p. 176., 10 in laudem litterarum Graecarum p. 188., 11 in Hesiodum p. 201., 12 de medio a. de mediocritate virtutum parente p. 211., 13 in laudem liberalium artium p. 238., 14 in laudem virtutis p. 250., 15 pro juvene quodam ad magistratus Bononiensis p. 256.), dann XI epistolae theilweise grammatischen Inhalts (p. 259.), ferner Sylvarum libri duo (p. 287. Bonon. 1493. 4.), II Satyrae (p. 362.), eine Ecloga (p. 376.) und I liber Epigrammatum (p. 377.). Hierher gehört er wegen den in der IV., V. und XII. Neben vorkommenden Unschärfheiten. Ebenso zeichnet sich un-

— s. l. et s. 4. Bonon. 1488. 4. Daventr. 1492. 4. 1497. 4. Paris 1494. 4. Venet. 1499. 4. c. expos. Ascensii. Paris 1499. 4.), ad B. Virginem votum post febrem acerrimam (Op. T. II. p. 54. sq.), ad eandem virginem pro exstinguenda pestilentia oratio (p. 57. sq.), Parthenices secundae quae Catharina dicitur libri III (p. 62. sq. — s. l. et s. 4. Bonon. 1489. 4. Paris

ter den Italiänischen Dichtern Berni hierin durch seine Capitolo a M. Antonio da Bibbiena u. Capitolo sopra un Garzone (in f. Rime. Venez. 1627. 12. p. 17.), andere Stellen gar nicht anzuführen aus, allein ungerechnet die in den Noellen der Italiänischen Nachahmer Boccaccio's und desselben selbst enthaltenen Zoten, wie denn auch Machiavelli im IVten Capitel seines Asino d'Oro eine besondere Erfahrung in den Freuden der Liebe zeigt, sowie des Augustinus Riphis in seinen Libri II de pulchro et amore (Rom. 1531. 4. Lugd. Bat. 1541. 8. 1549. 8. doch wohl = Veneres et Cupidines venales. Lugd. Bat. 1646. 12.) und vorzüglich zu Ende seines Werkes De re sulica ad Phausinam libri II (Neapoli 1534. 4) eingewebten pöbelhaften und zweideutigen Geschichten (vorzüglich L. I. v. cap. LIV — LXXXVII. und dann ziemlich das ganze Ute Buch De muliere sulica. Des Geistes Kind er ist, sieht man aus dem von ihm l. 84. dem Poggius mitgetheilten Lobe), obgleich er sich l. c. 82. so entschuldigt: sermones facetos adicere nobis non finisset difficile, sed quoniam anthores adsunt, ut inter graecos Andronicus et Hermagoras: inter latinos vero Boccacius, et Pogius et Masuccius et Brantianus: ne librum inanibus impleamus nugis ex laboribus aliorum, bona fronte, praeterminimus*) wollen wir, um dieser bereits

*) Im Liber II. c. 7. bruchst er also:

„Immo in me testor a iuventa usque ad praesens tempus semper mihi fuisse puellas gratas, in iuventa enim amabam aliquando aliquas sine illicito appetitu: in quibus cognoscebam pudorem atque puritatem, expertibus omnino cupidinei amoris. Interdum nonnullas deperibam, quas cupidineus amor facile tangeret: illas igitur amore blandae consuetudinis has cupidinis persequerbar: nec aliam ob causam nisi quia mores mihi eorum iucundissimi erant. hac vero aetate puellas in quibus pudorem Sabinarum modestiamque agnosco: quippe quae sicut ab inhonestis illecebris abhorrentes: sine turpi voluptate summo opere amo: secus autem quae amore cupidines accenduntur: has enim hac aetate non modo non amo sed odio prosequor immortali capitalique. Ebenso sucht er auch die Reigung alter Greise für junge Mädchen zu entschuldigen, indem er sagt: Nam licet fortasse senes cum alicuius puellis sine appetitu Veneris aulica colloquia miscere requirant, quando puellae sunt valde amabiles senibus atque convenientiores quam proveciores (rejuvenescunt enim atque re-

1494. 4. Daventr. 1497. 4. Zwoll. 1497. 4. Venet. 1499. 4. c. expos. Ascensii. Paris 1499. 4. — Parthenices Marianae libri III: partheuice secunda de S. Catharina; de suorum temporum calamitate liber; in Rb. Severinatem panegyri. carmen. Bouon. 1488 — 89. IV. Ptes. 4.), Parthenices tertiae B. Margaretæ Agon (p. 102.), Parthenices quartæ B. Agathæ agon (p. 115.),

etwas zu sehr angewachsenen Aufzählung sittenloser Scribenten ein Ende zu machen, nur noch zwei Leute nennen, die freilich das non plus ultra aller Lächerlichkeit gelehrt haben, denn was Lelio Capilupi in seinem Cento in mulieres (in d. Deliciae poet. Ital. I. p. 579. sq.) für widerliche Schilderungen *) über die Frauen,

paerascunt in illis) tamen puellis senes non sunt cupidinei sicuti nec juvenibus mulieres decrepitæ, quare cum decrepitis colloquia antillarum mulierum non sunt abneganda, cum puellæ ea agere possint sine appetitu Veneris: accedit quod sunt nonnulli senes qui ab institutis naturæ puellas amant observantque desiderio videndi colloquendi atque conversandi sine prurigine veneris etc., was bekanntlich der Erfahrung geradezu entgegen ist.

*) Es heißt da p. 584. sq. so:

Quare agite o juvenes, si fert ita corde voluptas,
Rumpere claustra manu stygiamque innare paludem
Informi limo, manibus date lilia plena
Aurea nunc, ea visa asinus morientibus una.
Ante fores, subito stridentes cardines sacrae
Panduntur portæ et fauces grave olentis Averni.
Sed fugite o miseri, fugite hinc latet anguis in herba
Vipereum inspirans animam, lasciva puella
Cum dabit amplexus atque oscula dulcia figet
Nuda genu, nulloque sinus collecta fluentes
Vos agitate fugam? direptis crura cothurnis
Attrectare nefas, talis sese halitus atris
Faucibus effundens nares contingit odore.
Turbidus hic coeno vastaque voragine gurgis
Pestiferas aperit fauces, furor impius intus.
Pallentesque habitant morbi sub rupe curvata
Quo lati ducunt aditus, nemus imminet umbra
Desuper horrenti, foliisque sub omnibus hærent
Obscæne volucres, variarum monstra ferarum
Nota nimis miseris, cernis custodia qualis,
O præsternas animi juvenis, noctesque diesque,
Vestibulo sedeat, primisque in faucibus Orci
Saevior intus habet sedem durissima regna
Pallida Tiniphone flammisque armata chimaera.
Hic labor ille domus et inextricabilis error.
Heu fuge crudeles terras, fuge littus avarum
Diace puer virtutem ex me et non temnere divos
Nulli fas casto sceleratam insistere limen:
Porta adversa ingens exhalat opaca mephitis
Unde canae tepido sudant humore lacunæ
Hic quos durus Amor crudeli tabe peredit

Parth. quintae B. Luciae agon (p. 128.), Parth. sextae B. Apolloniae agon (p. 128. sq.), Parth. sept. B. Caeciliae agon (p. 142. sq.), de vita B. Dionysii Areopag. libri III (p. 159. sq.), de vita B. Georgii Martyris lib. (p. 201. sq.), de vita B. Ludovici Morbioli Bonon. carmen (p. 220. — Daventr. 1497. 4. 1500. 4.), in laudem B. Joannis Baptistae carmen (p. 229. sq.),

um die Jünglinge von ihnen abuschrecken, und Cento I. p. 572. sq., welche piquante Schilderung des Zusammenstoßes zweier Liebenden, und Ludovico Ariosto in seiner 1 [V]ten Satire an Hannibal Malequerio über die Wahl einer Frau und Ehekand gelegentlich mit beigebracht hat (er bringt als das untrügliche Mittel eine Frau bei der Treue zu erhalten den Ring des Hans Carvel, den auch Rab. lais schon kannte, Pantagr. L. III ch. 28, sowie Pogg. Facet. T. I. p. 141. ed. Lond. cf. T. II. p. 130. sq. u. Cent. nouv. nouv. ur. 11. und nach ihnen Lafontaine Cont. et Nouv. II. 12. besang [f. Della Satire e Rime del div. L. Ariosto, con le annot. da P. Roili. Londra. 1735. p. 12 sq.], vor, welchen jedoch bei ihm der Teufel einem eifersüchtigen Ehemanne giebt, meint aber doch, wenn es der Frau Ernst sey, den Mann zu betrügen, daß dann auch dieser nichts heisse) sind nichts gegen folgende Leute. Der erste ist Luigi Tansillo 1510 zu Nola geboren oder richtiger zu Venosa, lebte fast die ganze Zeit seines Lebens im Dienste des Spanischen Vizekönigs von Neapel Don Pietro di Toledo und seines Sohnes Don Garzia, ward wegen seinen gleich zu nennenden, von ihm im 24. Lebensjahre gefertigten Gedichten von Paul IVten in den Index gesetzt, jedoch wegen seinem geistlichen Bedichte *Lo lagrimo di S. Pietro*, worin er dieselben berent, wieder daraus entfernt, starb aber schon 1596 oder nach Andern 1570 zu Gaeta, ehe er die letzte Hand an dieses XV Gesänge lange Gedicht, welches wir noch besitzen (Ed. Pr. *Lo lagrimo di S. Pietro*. Venez. 1560. 8. [nur 42 Stenzen] pubbl. da Gi. Bt. Attendolo, Vico Equense, Cappello e Cacchi. 1501. 4. [13 Pianti] Genova 1587. 8. Carmagnola. 1588. 8. Venez. 1589. 8. Venez. 1592. 8. 1598. 8. 1599. 8. — *Lo lagrima di S. Pietro del Sig. L. Tansillo*, cavato del an proprio originale. Con gli argomenti et allegoria della Sig. Lucr. Marinella et con un discorso del Sig. Tommaso Costo. Venez. 1606. 4. Giuntavi in questa nuova ediz. la raccolta delle sue rime notabilmente accresciata. ib. 1738. 4. [enthält noch seine sonetti, can-

*Fluctibus oppressa rapidus vorat aequore vortex.
Prospectum eripiens oculis immane barathrum.
Ignavi scelorum et primoevae flore juvenus
Sive errore viae, seu tempestatibus acti
In vada praecipitant fundo volvuntur in imo
Limosoque lacu pugnando vulnera passi etc.*

in B. Albertum carmelitam Siculum carmen (p. 231. sq.), Fastorum libri XII secundum duodecim anni menses digesti (p. 234.), die den Heiligen geweihten Festtage und ihre Geschichte besingend, vitae suae epitome ad posteritatem (p. 387. sq.), Alphonsus pro reg. Hispaniae de victoria ad Granatam libri VI (T. III. p. 1. sq.), in dessen IIIten Buche u. er eine Beschreibung der Hölle giebt und

zoni, stanze u. due pellegrini] Auch Spanisch alt: El Llanto de S. Pedro traduz. por L. Galvez de Montalvo. Toledo 1587. 8. Las lagrimas de S. Pedro por J. de Sedeño. Madrid 1585. 8. und Französisch alt: Les larmes de St Pierre, imitées du Tansille, avec l'hymne de la conscience. Rouen 1599. 8.), lesen konnte (über ihn s. Tafuri Scritt. del Regno di Napoli T. III. P. II. p. 297. sq. P. VII. p. 482 sq. Giorn. de' Letter. T. XI. p. 114 — 154. Nicéron Mem. T. XVIII p. 349. sq. [XIV. p. 350. sq. D. Ueb.] Bibl. Italique T. I. nr. 4. T. II. nr. 9. Freytag Anal. Litt. p. 934. sq. Baillet Jug. T. IV. p. 117. Flögel Gesch. d. com Litt. Bd. II. p. 175. sq. Tiraboschi T. XXIV. p. 257. sq. Libreria di Capponi p. 361. Vita di L. T., in s. Lacrime di Pietro. Venez. 1738. 4. p. VI. sq. Crescimbeni T. II. p. 436. sq. Bouterwek Bd. II. p. 155. sq. 165. sq.). Hierher gehört er aber wegen seinem berühmten allegorisch-ebensoenen Gedichte in Ottaven Il vendemmiatore oder der Weinleser, welches er auf die noch jetzt bestehende (s. a. Hor. Sat. I, 7, 29. sq.) Sitte Italiens, zur Zeit der Weinlese ungestrafte Zoten und Schimpfreden gegen die bei den Weinbergen Vorübergehenden oder dieselben Besuchenden auszusprechen zu dürfen, basiert hat, bald in 160, bald in 333 Stanzen eingetheilt (Ed. Pr. Il vendemmiatore Napoli 1534. 4. 8. ff. — [Anonym] Stanze di cultura sopra gli horti de le donne, colle stanze in lode della menta. Venez. 1537. 8. a. l. 1538. 8. 1540. 8. Venez. Vavassore a. a. [1550] 8. u. in L. Dolce Stanze di diversi illustri poeti. Venez. 1553. 12. p. 272. sq. [in allen diesen Ausg. schon verstimmt] — Stanze amoroze sopra gli horti delle donne ed in lode della menta, la caccia d'amore del Bernia ed altre stanze di diversi autori. Venez. 1574. 12. — Il vendemmiatore. Per adietro con improprio nome intitolato: stanze di cultura sopra gli horti delle donne. Quasi tutto di nuovo riformato et di più d'altrettante stanze, quanto erano le prime accresciuto. Venez. 1549. 4. Caserta 1786. 18. — Il vendemmiatore, di nuovo riformato e di più d'altrettante stanze accresciuto. a l et a. 8. Il vendemmiatore, poemetto in ottava rima da L. Tansillo, e la Priapea, sonetti lussuriosi satirici d. N. Franco. Peking nel secolo XVIII. [Paris Molini 1790.] 8. — Französisch alt:

f. 44 b. auf die Geschichte der Päpstin Johanna deutlich hinweist, *Tropaeum Gonzagae pro Gallorum ex Italia expulsionem libri V* (p. 99. sq.), *de fortuna Francisci Gonzagae carmen* (p. 187.), *carmen panegyricum in Robertum Sanseverinatem* (p. 193. Bonon. 1489. 4. Daventr. 1496. 4. Venet. 1499. 4. Daventr. 1500. 4.), *Somnium romanum* (p. 208.), *carmen panegyricum*

Le jardin d'amour ou le vendangeur, poëme trad. de l'Italien par G. Fr. Mercier. Paris au VI. [1798.] 12. Trad. en franç. p. Grainville. Paris 1793. 8. —) und einem zweiten ihm wenigstens zugeschriebenen Gedichte in 80 Strophen gleichen Inhalts Stanze in lode della menta (stamp novam con dilig. ed hioriate, per Curtio Navo e Fratelli. [Venez.] 1540. 4. 1543. 8.). Der Vollständigkeit wegen bemerken wir, daß er noch viele kleinere Gedichte (*L. Tansillo Sonetti e canzoni, racc. da Dom. Bagnari. Bologna 1711. 12. — Poesie. Londra [Livorno]. 1782. 17. u. im Parnasso Ital. T. X. p. 248. sq. XXXI. p. 299. sq.*), ein längeres Gedicht über den Ackerbau, *Il potere* genannt (*Il potere di L. Tansillo pubblicato la prima volta. Torino [1769] s. a. 8. Venez. 1770. 8. Parma. Bodoni s. a. 8. [1797] 8. u. im Parnasso Ital. T. XXIII. p. 183. sq.*), ein anderes, worin den Frauen empfohlen wird, ihre Kinder selbst zu säugen (*La Valia, poemetto di L. Tansillo, pubblicato ora la prima volta con annotazioni da Gi. Ant. Ranza. Vercelli 1767. 4. Englisch als: The nurse, a poem. Translated from the Italian by W. Roscoe. Lond. 1798. 4.*) und ein Schäferspiel *I due pellegrini* (*Napoli 1631. 4. u. in d. Ausg. f. Lacrime di S. Pietro. Venez. 1738. 4.*), welches man früher für das erste Stück dieser Art hielt, bis Zeno zu Fontanini *Della eloquenza Italiana T. I. p. 409. sq.* das Gegentheil dargethan hat. Etwas weniger schmeichlig den Worten nach, aber in der Bestimmung ziemlich den in der Aloysia Sigaea gedruckten Ansichten gleich ist des in der nächsten Periode näher zu besprechenden *Alessandro Piccolomini*, Erzbischoff von Petrá († 1578) *Dialogo dove si ragguiona della bella creanza delle donne dello Stordito accademico intronato. Venez. 1540. 8. s. l. 1541. 8. Venez. 1549. 8. Milano 1558. 8. Venez. s. a. 8. ib. 1574. 12.* [ist hier Tom. II. der Stanze amorose] *ib. 1622. 8. pubbl. da G. Bt. Agnelli. Lond. [Lugano] 1750. 8.* Auch Französisch als: *Instruction aux jeunes Dames en forme de Dialogue, dans laquelle elles sont apprises comme il se faut bien gouverner en Amour. Trad. de l'Ital. en franç. p. Thierry de Timophile gentilhomme Picard [Fr. d'Amboise]. Lyon. s. a. 16. Paris 1597. 12. Dialogues et Devis des*

in Brixiam (p. 221. sq.), de villis Jo. Bapt. Refrigerii, de quercu Julia carmen und Silvarum libri IV (p. 227. sq. 239. sq. und 242. sq.) sämmtlich in Versen und merkwürdiger Weise von Tritheim l. l. den Gedichten des Virgilius gleichgestellt, ferner in Presa Dialogous contra detractores (T. IV. p. 1. sq.), epistola contra calumniatores (T. IV. p. 77. sq.), redemptoris mundi matris

Damoiselles pour les rendre vertueuses et bien heureuses en la vraie et parfaite amitié. ib. 1583. 16.*) f. Freytag Anal. litter p. 683. sq.), worin eine in Liebesaventüren wohl bewanderte Dame einer jüngern Frau Regeln giebt, wie sie sich einen Liebhaber anzuschaffen habe, was er für Eigenschaften haben solle, wie die Ehemänner zu betrügen sind und ihr zuletzt einen

*) Verschieden ist Helet's, des Sohnes eines Schweizerofficiers zu Paris, Ecole des filles ou la philosophie des dames (Friburg. 1688. 12. Paris 1672. 12. [f. Peignot Dict. des livres cond. au ten T. I. p. 175. sq. Patin Lettres Amsterdam. 1718. II Voll. 12. II. p. 123]. Auch Holländisch als: L'escole des filles Ofte Schoole voor de jonge Dochters Waer in wort vengewesen Hoc sich een Dochter heeft te dragen nit alleen tot haer Huwelijchx dach toe, maer tot 't reynde van haer leven. Nu erst in het Frantsch gedruckt, en in onse tale overgeset. Door D. V. W. Amsterdam. 1658. 12.) od. Unterredung einer Tochter mit ihrer Mutter, worin diese ihr jegliche Schlichtigkeit mit Stellen und Beispielen aus der Bibel und den Kirchmättern belegt. Ähnlich ist: Venns dans le Cloître ou la Religieuse en chemise; Entretiens curieux (par l'abbé Duprat. [Barrin.]). Cologne 1683. 1692. VIIIe édition Angin. d'un cinquieme entretien. ib. 1712. 1719. 12. Londr. 1737. 1740. 1761. 12. Pekin. 1776. 1782. 8.) V [jeweilen in den Ausg. nur 3 oder 4.] Unterhaltungen zwischen zwei Nonnen Angelika und Agnes über Liebesbündel, wobei aber trüblicher Unterricht [in I] nicht ausgeschlossen ist. Dieses Buch läßt uns übrigens einen Blick auf die damalige schmutzige Lectüre werfen, denn indem darin p. 141. ed. VIII. p. 141 l'Ecole des filles eine infame Philosophie qui n'a rien que de fade et d'insipide et dont les sots raisonnemens ne peuvent persuader que les ames basses et vulgaires ni toucher que celles qui sont à demi corrompues ou qui d'elles mêmes se laissent aller à toutes sortes de faiblesses genannt wird, wird dagegen S. 143. die Aloysia Sigaea tüchtig heraufgestrichen und dann noch p. 91. folgende Regnier schmutziger Schriften gegeben: La Chasteté seconde, nonvelle curieuse, Le Ronc en chalenr, Le Passe partout des Jesuites, pièce gaude, La Prison éclairée on l'ouverture du petit Guichet, le tout en figures, le Journalier des Feuillantines, Les prouesses des chevaliers de S. Laurent, Règles et Statuts de l'abbaye de Congne-au fonds, Recueil des remèdes contre l'Embonpoint dangereux, composé pour la commodité des dames religieuses de S. George, L'Extrême onction de la Virginité mourante, L'Orvietan apostolique, composé par les quatre mendians ex praecepto Sanctissimi, Le Coupe-cu des moines, Le passe-temps des Abbez, La guerre des Chartreux, Les fruits de la Vie unitive, wozu noch p. 182. La religion de Scaramouche, la putain reformée avec figures, le renversement

ecclesiae Lauretanae historia (p. 216. sq.), *de variis interpretationibus sacrae scripturae* (p. 226. sq.), *apologia pro ordine carmelitarum* (p. 232. sq.), *de patientia libri III.* (T. IV. P. II. p. 1. sq. — Brixiae 1497. 4. Daventr. 1497. 4. [f. *Sinceri Samml.* v. alt. rar. Bûch. p. 69.] Lngd. 1498. 4. Basil. 1499. 4. Vened. 1499. 4. Daventr. 1500. 4.) und *Libellus de vitâ beata*

solchen probehaltigen Geliebten zuführt. Aelter zwar, jedoch wenig besser sind des bereits oben Bd. II. 2. p. 1212. genannten Antonio Pueci (war der Sohn eines Glockengießers und ist wahrscheinlich kurz nach 1373 gestorben) Gedichte (seine Reina Doriente. s. I. et s. [1485.] 4. in IV Gesängen und 194 Stanzen gehört nicht hierher [f. *Opuscoli di autori Siciliani* T. XX. p. 222. 243.], ebensowenig f. *Centiloquio e Poesie.* Firenze. 1772. IV Voll. 8., denn dieses ist eben seine oben mitgenannte Uebersetzung der *Chronik Villanis* in Terzinen), in denen er als einer der ersten burlesken Dichter erscheint. Weit schlimmer aber als alle diese sind noch die Schriften des berühmten Elysus Calentinus. Dieser Mann, zu Amphratta in Apulien geboren, war ein Freund des Attilius, Sannazar und Pontanus, bei dessen Lectern Academie er Mitglied war, und früher Lehrer des nachherigen Königs Friedrich von Neapel gewesen, den er in seinen Gedichten unter dem Namen Hyaracus anführt (f. *Gyrard. de poet. sui temp. Dial.* II p. 563. *Tafuri Scritt. del Regno di Napoli* T. II. P. II. p. 396. T. III. P. V. p. 343. sq. *Mauri Singular. histor.* T. III. p. 415. *Tiraboschi* T. XVII. p. 230. sq. Göthe Bd. III p. 18. sq. *Roscoe Leben Leo's X.* Bd. I. p. 85.). Er starb um 1503. Seine Werke (*Opuscula Elisii Calentii poetae.* Rom. 1513. fol. f. Gögel I. p. 26.) sind wegen ihres schmutzigen Sinnes verbrannt worden (f. *Peignot Dictionn. d. livr. condamn. au feu* T. I. p. 68.) und

des Convents, pièce curieuse, le Vatican languissant, l'Entretien du Pape et du Diable, en vers burlesques, Le monopole du purgatoire, le diable défiguré avec figures, La généalogie du Marquis de Grana, La sauce à Robert, pièce curieuse, u. Les politiques des Jésuites, sommen, Bücher deren Existenz und Namen jetzt für uns verloren sind. Ganz verschieden dagegen ist von einem auf dem Greveplatz zu Paris verbrannten Franzosen [Pierre] Charles le Petit, der auch Verfasser eines gottlosen Gedichtes *Le R^{me} céleste* [in *Recueil de poésies, choisies, rassemblées par les soins du Cosmopolite [duc d'Aiguillon] A Ancone chez Uriel B^{me} t. à l'enseigne de la liberté.* 1735. 12. [nur 12 Exempl.] ist (f. *Peignot l. l.* T. II. p. 33. sq. u. *Barbier Dict. d. Anon.* T. I. p. 356.) *L'école de l'intérêt ou l'université de l'amour* traduit de l'espagnol d'Antonio de Pietra-Boena. Paris 1662. 12. Gegenstück ist: *L'école des maris jaloux ou les erreurs de l'amour conjugal.* Neufchâtel. 1698. 12. [mit dem Keuschheitsgürtel als Titelziffer, den auch H. Cardan. *De subtil.* VII. p. 498. u. d. *Aloysia Sig. Coll.* V. p. 269. sq. (T. I. ed. Lond.) beschreiben. f. *Redmann Beitr.* Bd. V. p. 480. sq.]. Ob der *Dialogo della Signora Tullia d' Aragona della infinita di amore.* Vened. 1547. 8. hierher gehört, dürfte noch zu eiseibatt sein.

(T. IV. P. II. p. 178. sq. — Alotti 1474. 4.). Von seinem Bruder Ptolemaeus Spagnuoli haben wir noch eine *Apologia contra detractantes Operibus fratris Bapt. Mantuani* (Op. T. IV. p. 90. sq.) u. *De licentis antiquorum poetarum corollarium* (ib. p. 161. sq.); 22) Georgius Merula aus der Familie Merlani in der Stadt Alexandria della Paglia geboren, hatte den Franciscus

baher äußerst selten. Es sind folgende: *Elegiarum Aurimpiae ad Colotinum libri III* (f. A. 2. sq.), worin er seine Liebe zu einer gewissen Aurimpia und seinen Zorn, als sie ihm ungetreu geworden, schildert, größtentheils ziemlich anständig, sogar in der *Elegia* qua noctem laudat Aurimpiam dum positur, dann Manri et Naias amantium casus infelicitissimus (vor f. E. sq.), *Oratio ad Deos Italos* (f. E. 2. b. sq.), ferner ein Gedicht betitelt PA. MAXIMO. PO. u. ad Uxorem Manentiam u. *Deserta rege puella*, sämtlich durchaus nicht schmutzig, dann aber *Epigrammata* (f. F. sq.), die allerdings arge Dinge enthalten, wie man aus einigen Proben sehen wird. So heißt es f. F. b.; *Alda puellarum molli uallata corona Instruit arduentes mollia furta sequi Et dum laeva suam Venerem dum narrat amores Heu mihi post cineres non satuemur ait: ferner f. F. 2. b. ist ein dem Räthsel des Apollonius (f. meine *Gesta Romanorum* Bd. II. p. 19.) ähnliches Problem, wo es so heißt: *Extinctum puerum genitrix dum cerneret causa est Dicere nato nepos et mihi frater eras. Dic mihi qua potuit fieri ratione Coloti Cum fuerit nulla fabula ficta ioco.* „*Solutio: Ignorata viro peperit Cistella sororem Et puerum patri non bene nota soror.* Ein anderes, Priapus betitelt, klingt so: *Matrone quid me pedibus calcatis iniquis Dum me calcatis discite quid videam. Creditis extinctum? vivo spectroque per urnam. Inguina dum spectro, discite quid faciam.* Noch schlimmer aber ist das 60ste, welches so heißt: *Parvus ut audita est vicini fabula cunni Et populata fero consuiis rura priapo Manantemque videt circum sua tecta cruorem Expauit subita raptus formidius podex Et mutare locum statuit meliusque latere. Conatus totiens crinitum scandere collum Aut humiles subter furtim descendere plantas Nec potuit gemmis incinctus collibus altis vellere radices, sed crebris missibus altus Destitit infaelix moestisque ita vocibus inquit O male vicinis haec moenia condita gallis O tristi damnata loco: sed bella nefandi Predonis superi nunquam patiemur inulti Protinus et bombos et crebra tonitrua mittit Immiscens ossido fumantia sulphura coeno Et sese Borea foedoque tuncit odore.* Seine *Epistolae ad Hiaracum* (P. II. f. A. sq.), unter denen auch noch eine Menge an andere Personen ge-*

Philippus und Gregorius zu Lehrern im Lateinischen und Griechischen, lehrte dann die Humaniora in Mailand von 1454 — 1464, von da bis 1482 in Venedig und dann wieder bis an seinen 1494 erfolgten Tod zu Mailand und hat sich nicht blos durch seine Gelehrsamkeit und critisches Talent, sondern auch durch seine Streitigkeiten mit andern Gelehrten, wie mit Politianus, Philippus u. a. einen

richtete sich finden, enthalten nichts Unanständiges, außer daß man aus dem 72sten Briefe (f. B. b.) sieht, wie man schon zu jener Zeit die neuerlich erst vorzüglich geübte Kunst, Jemandem, der seine Nase verloren hat, sie aus seinem Arme wieder anzuwachsen zu lassen, betrieb. Es heist nemlich da so: *Orpiane si tibi nasum restitui vis ad me veni. Profecto res est apud homines mira Brauca siculus ingenio vir egregio didicit uares inserere quas vel de brachio reficit vel de servis mutuatas impingit: hoc ubi vidi decrevi ad te scribere nihil existimans carius esse quam si veneris, scito te domum cum grandi quantumvis nasso rediturum.*“ In seinem letzten Briefe giebt er eine ergötzliche Beschreibung des Lebens in Bädern und beweist trefflich, wie die Heilkraft derselben größtentheils in der Phantasie bestehe. Außerdem hinterließ er noch: *Hector, Libellus, horrenda apparitio* (f. a. sq.), *Carmen nuptiale in divinam Hippolytam et A. Brutiorum ducem* (f. b. sq.), das höchst schmutzige Gedicht *Cineus et Phisle amantes in canes couvertuntur nova fabula* (f. b. 4. b. sq.), eine Satira contra poetas, sämtlich in Herametern, und *Ad Vitum Rutillum de locis sibi gratis* (f. c. 2. sq.), von welchem der zweite Theil (f. c. 3. sq.) das non plus ultra aller Unzüchtigkeit ist, ein *carmen de Venere* (f. c. 3. b. sq.) in Distichen und endlich außer einigen Epigrammen noch eine Nachahmung der *Batrachomyomachie* *Croacus de bello ransurum* (Augent. 1511. 4. Antverp. 1545. 8.) betitelt (f. a. sq.) und gleichfalls in Herametern. Eine Arbeit ähnlicher Art und mit ähnlichem Schicksale, denn sie wurde gleichfalls verbrannt (s. Peignot Dictionn. T. I. p. 131.), war des Doctors der Medicin Luigi Conthio Fabrii aus Venedig (1526 †) dem Papste Clemens VII. dedicirtes: *Libro della origine delli volgari Proverbi* (di Aloyse Cyuthio delli Fabritii, della citta di Vinegia cittadino delle arti et di medicina dottore ad Clemente Settimo. Vineg. 1526. fol. [s. Borroueo Catal. de' novell. Italiani p. 26.] Dazu: *Satira nel proverbio chi prima va al molino primo macina. Di Aloyse Cyuthio degli Fabritii, Paris 1812. fol.*), worin er 45 (46) Italiänische Sprichwörter in ebenso vielen höchst schmutzigen versifizirten Erzählungen zu erklären sucht. In dasselbe Gebiet gehören auch des unten zu besprechenden Dichters Johannes Secundus *Basis* oder *Küsse*, Verhaltensregeln für Neuvetehlichte in der Brautnacht enthaltend

Namen gemacht (f. P. Jovii Elog. nr. XXXVII. p. 86. sq. M. Toscani Peplus Ital. I. nr. 85. p. 407. Voss. de hist. lat. III. 8. p. 544. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 733. u. Bibl. Med. Latin. T. V. p. 214. sq. [p. 71. sq. M.] Gesner Praef. ad Script. R. Rust. T. I. p. XIX. Quirini Litter. Brix. P. I. p. 2. sq. Gdpe Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 472. Niceron

und ihres Schmuckes wegen kaum ihres Gleichen findend (in f. Opera u. Joh. Secundus Küsse Latein. u. Deutsch herausgeg. v. Fr. Passow. Leipz. 1807. 8.). Es blieben uns nunmehr noch zwei Leute übrig, die aber in ihrer Art Alles, was vor ihnen in dieser Manier geschrieben worden, überboten haben. Der erste ist Pietro Aretino den 20sten April 1492 zu Arezzo geboren, nach Einigen der Sohn eines gewissen Luigi Vacci, nach Andern der eines Mönches und einer Nonne. Er soll zu Anfange seiner Jünglingsjahre den Buchbindergehülffen gemacht, dadurch Geschmac am Lesen bekommen und sich darum bald ganz von dieser Profession zurückgezogen haben. Er kam nach und nach in die Dienste des Papstes Leo X. und des Julius von Medicis, mußte jedoch bald wider in sein Vaterland Toscana flüchten, weil er den Tertz zu (16) 18 höchst unzüchtigen Zeichnungen des Giulio Romano fertiggestellt hatte. Diese sogenannten Sonnetti lussuriosi (f. darüber Suite de la clef du cabinet des princes 1759. Fevr. p. 117 — 124. Debure Catalogue nr. 3958. Freitag's Nachr. p. 244. Murr Journ. Bd. XIV. p. 3. sq. Klögel Besch. d. Burlesken p. 90. sq. Mengiana ed. 1715. T. IV. p. 60.) sind jedoch jetzt sehr selten und bisher immer noch verschieden angegeben worden (f. Peignot. Dictionn. T. I. p. 8. sq.), doch hat man sie besonders als: La corona di cazzi, cioè, sonetti lussuriosi del Pietro Aretino. a. l. et a. 16. Auf der Dresdner Bibliothek befand sich bis 1785 das einzige bekannte Exemplar mit den Bildern Romano's (f. Ebert Bd. I. p. 86. nr. 954.), allein es ist daraus seit dieser Zeit verschwunden und nur noch eine Abschrift dieser Sonette übrig (f. Ebert Beschreib. d. Dresd. Bibl. p. 302.). Da nun dieselben nach Peignot Repert. de bibliograph. speciales. Paris 1810. 8. p. 112. auch in dem bereits p. 734. Anm. angeführten Recueil stehen sollen, so will ich den Prologo, der noch am erträglichsten ist (in dieser Hdschr. ist ein Prologo, dann 18 Sonetti und ein Epilogo), hierher setzen. Es heisst da: Qu'est e un libro d'altro che di sonetti | De' capitoli, Epitafi, d'Egloghi e Csuzone | Che il Sonnazaro, n'il Bembo non compone. | Ne liquidi christali, ne fioretti | Ch'il Bernia madrigaletti | Ma si son cazzi senza discrezione | Ecci la potta, e il cul che gli ripone | Come fanno le scatole i confetti | E qui son gente sottute e sfoittute | E di cazzi

Mem. T. VII. p. 86. sq. [Deutsche Ueb. p. 175. sq.] Zeno Dias.
Voss. T. II. p. 62. sq. Saxe Hist typogr. Mediol. p. CXCVII.
sq. Argelati Bibl. Mediol. T. II. P. II. p. 2144. sq. Tira-
boschi T. XIV. p. 273. sq. XVI. p. 153. sq.). Wir haben von
ihm hier anzuführen folgende Werke: *Antiquitatum Vicecomitum
libri X cum defensione hujus operis* (P. I. Mediolani 1500. fol.

e di potte notomie | E ne i culi molti anime perdute | E og-
nun ai sotto in le pia ladre vie | Ch'a Ponte Sisto non la-
sian creduto | In fra le puttaneache gerarchie | E in fin le
son pazzie | A far ai chiso de ai buoni bocconi | E chi
non sotto ogn' un Dio perdoni. In Folge dieser Arbeit ward
er aus Rom von Clemens VII. verwiesen, kehrte zwar wieder da-
hin zurück, suchte aber, adermals von da, nachdem er von Achille
della Volta, seinem Nebenbuhler bei der Köchin des Bischofs Gi-
berti fünf Dolchstiche erhalten hatte, und fixirte sich seitdem zu Ve-
nedig 1527, obwohl er seit dieser Zeit noch oft Rom und andere
Städte Italiens besuchte, wie er denn auch unter Julius III. um
den Cardinalshut anhielt, ihn aber natürlich nicht bekam. Indessen
ward er von nun an immer berühmter, die Akademien zu Siena,
Padua und Florenz nahmen ihn zu ihrem Mitgliede auf, mehrere
Fürsten gaben ihm Pensionen, wie er selbst (Lettere T. III. p.
70.) versichert, in Zeit von 18 Jahren gegen 25 Tausend Scudi's
erhalten zu haben, ob man ihn gleich wegen seiner Angriffe auf sie
Flagello di Principi nannte, und man ging so weit ihn trotz sei-
ner Unwissenheit auf dem Catheder zu citiren, ihn die Säule der
Kirche, die Jackel der Prediger, den fünften Evangelisten und den
Göttlichen zu nennen. Indessen fehlte es ihm auch nicht an Geg-
nern, wie denn Verni, Faerno, Muzio, Albicante, Coscio und der
gleich zu erwähnende Nicolo Franco gegen ihn austraten. Am
schlimmsten kam er durch Doni weg, der gegen ihn richtete: Ter-
remoto dei Doni Fiorentino colla rovina di un gran colosso
bestiale Anticristo della nostra età, opera scritta ad onor di
Dio e della Santa Chiesa per difesa non meno de' buoni
Christiani divisa in sette libri: Libro primo. Venez. 1555.
8. (die übrigen 7 Bücher La rovina, il baleno, il tuono, la
Saetta, la vita, la morte, le esequie e la sepoltura sind nicht
erschienen s. Doni Marmi T. II. p. 93.), deren Fortsetzung je-
doch durch seinen um 1556 erfolgten Tod unterblieb (s. Joa Pe-
rionii Oratio in Petr. Aretinum. Ejd. de B. Joannis, qui
Baptista dicitur. laudibus oratio. Paris 1551. 8. Scheiden's
Freimüth. Gedanken a. d. Historie, Critik u. Litteratur. Frank-
thal 1737. 8. Th. I. p. 142—154. Murr l. I. St. XIV.
p. 1—72. Ancillon Melang. T. I. p. 185. sq. Roscoe Leben
Leo's X. Bd. III. p. 289. sq. J. D. Köhler Beschreib. u.

1629. fol. Paris 1549. 4. u. in Graev. Thea. Antiq. Ital. T. III.), Nervae Trajani et Adriani Caesarum vitae ex Dione in Latinum versae u. Vesaevi montis conflagratio (zusammen Mediol. 1503. 4), Commentaria epistolarum Ciceronis ad Lentulum de vi et ordine suffragiorum in Centuriatia et Curiatia Comititia, quid praerogativa suffragiorum et quomodo legis promulgatio ad Domini-

Erklär. e. Medaille auf Petr. Aretinum, in f. Histor. Münzbelustig. Nürnberg. 1731. 4. Th. III. St. X. p. 73. sq. u. ein rareſt Schauspiél auf P. Ar. Veyſchldferin und die mit ihr erzeugte Tochter v. 1543 e. histor. Erklärung, ib. Th. XVI. St. XXV. p. 193. sq. Bayle Dict. Hist. T. I. a. v. Aretin. G. M. Mazzuchelli Vita di P. Aretino. Padova 1741. 8. [daraus: La vie de P. Aretin p. Boisspranz. à la Haye 1750. 8. u. Rich Italien. Biographie Bd. I. p. 368—393.] Högst Besch. d. com. Liter. Bd. II. p. 145. sq. Tiraboschi T. XXIII. p. 391. sq. Maffei Storia della lett. Ital. T. II. p. 132. sq. Mazzuchelli Scritt. d'Italia T. I. 2 p. 1010. sq. Uebers. Besch. d. menschl. Narrh. Bd. III. p. 168—241. Von seinen Werken [f. darüber Clement Bibl. Curieuse. T. II. p. 37—46 (60)—(91) Osmont Dict. T. I. p. 37—42.] gehören nun aber hierher außer den als höchst etwas unsichern Dubbii amorosi (di Pt. Aretino, altri dubbii e sonetti. a. 1 et a. 8. Nella stamperia del forno [Paris Grangé 1757.] 16. In Roma [Paris Girouard] 1792 nella stamperia Vaticana con privilegio di sua santità. 18. Freytag Anal. litt. p. 44. hält grundlos für dasselbe Buch: Cento dubbii amorosi di Hieron. Vida. Padova 1621. 4.) vorzüglich seine III Theile Rationamenti (P. Aretino Rationamento della Nanna e della Antonia fatto in Roma sotto una ficata, composto dal divino Aretino per uno capriccio a correptione de i tre stati delle donne. Paris [Venex.] 1534. 8. [ist Tom. I.] — Dialogo di M. P. Aretino nel quale la Nanna il primo giorno insegna a la Pippa una figliola a esser puttana, nel secondo gli conta i tradimenti che fanno gli huomini e le meschine che gli credano; nel terzo ed ultimo la Nanna et la Pippa sedendo nel orto ascoltano la comare et la balia, che ragionano de la ruffiania. Impr. in Torino [Venex.] P. M. L. 1536. 8. [f. Freytag I. I. p. 40. sq.] Venex. 1540. 8. [ist Tom. II.] — Rationamento, nel quale Pt. Aretino figura quattro suoi amici, che favellano de le corti del mondo e di quella del cielo. Novara 1538. 8. a. I. 1539. 8. [ist Tom. III. dazu noch:] Dialogo nel quale si parla del gioco, con moralita piacevole. Venex. 1545. 8. 1543. 8. u. in: La terza et ultima parte de rationamenti. Appresso Gi. An. del Melagrano 1589. 8. p. 67—202.

lum Sauntum. Venet. 1478. fol. 1495. fol.), Alexandri Aphrodisaei sectiones V G. Merula interprete (Paris 1520. fol.), Planti comediae XX emendatae (Venet. 1472. Tarvis. 1482. Mediol. 1490. 1495. fol.), de homine adversus Galeotum Martium censura ad Laurentium et Julianum Medicem (Mediol. 1490. fol. Taurini 1490. 4. f. *Espe Werfr. d. Freed. Bibl. Bd. II. p.*

u. jedoch interpolirt in: *Le carte parlanti dialogo di Partenio Etiro*. Venez. 1651. 8. — *Einjelnangabeu sind*: Opera nuova del divo et unico signor Pt. Aretino laqual scopre le astutie, scelerita, frode . . . ch'usano le cortigiane . . . per ingannar li semplici gioveni . . . Napoli. 1531. 8. Venez. 1535. 8. Napoli 1535. 8. [enthält den 3ten Dialog des ersten Theils der Rag.] Dialogo del divino Pt. Aretino, che scopre la falsità, Rubarie, tradimenti et fatuchiarie ch'usano le Corteggiane per ingannare li semplici huomini che de loro s'innamorano Intitolato la Nauua e Antonia. Paris s. a. 8. [enthält IV Giorn., nehmlich nr. 1. = Rag. P. I. giorn. 3., u. 2—4. = Rag. P. II. giorn. 1—3.] La prima e seconda parte de' ragionamenti [con il ragionamento del Zoppino]. Stamp nella nobil città di Bengodi. 1584. 8. Dazu: Commento di Ser Agresto da Ficarnolo sopra la prima ficata del padre Sicco. Con la diceria de' usi III Ptes. 8. [f. Ebert *Vd. I.* p. 87. nr. 967. Freytag *l. l.* p. 39. sq.] auch einzeln 1538. s. I: 8. 1540. s. I. 8. — Capricciosi et piaceuoli ragionamenti di M. Pt. Aretino. Nova Ediz. con certe postille, che spianano e dichiarano euidentemente i luoghi et le parole più oscure e più difficili dell' opera Comuopoli [Elzevir.] 1660. 8. [darin Ragion. P. I. p. 1—174. P. II. p. 175—418. Ragionamento del Zoppino p. 419—451. Comment di S. Agresto p. 452—541. u. La puttana errante ouero dialogo di Madelena e Giulia. p. 1—38.] Uebersetzung der III Giorn. des P. I. di Ragionam. in Spanischer Sprache mit Auslassung der schmutzigen Stellen ist: P. Aretino Coloquio de las damas, traduzido de la lengua toscana en castellano por Fernan Xuarez. Medina del Campo 1549. 8. s. I. 1607. 12. Daraus lateinisch als: P. Aret. Pornodidascalus s. Colloquium muliebre Pt. Aretini ex Ital in Hispan. sermon. vers. s. Fd. Xuarez et de Hispan. in Latin. a Cap. Barthio trad. Freft. [Hanov.] 1623. 8. Cygneae 1660. 8. u. hinter Meursii *Elegant. serm. lat.* s. I. et a 8. p. 1—430. [wohl zu unterscheiden von seinem oben *Vd. II.* 2. p. 1182. erwähnten *Pornoboscodidascalus*]. Französisch als: Dialogue de l'Aretin ou les vies et faits de Lais et Lamia courtisanes de Rome sont dednites s. I. et

207.), *Commentarii in Epistolas Familiar. M. T. Ciceronis* (Mediol. 1499. fol.), *Commentar. in Cicer. Oration. pro Q. Ligario* (Basil. s. a. fol. ib. 1553. fol.), *Auctores de re rustica c. enarration. brevissim. priscarum vocum Catonis, Varronis, Columellae et Palladii* (Venet. 1472. fol. Rhegii Lepidi 1482. fol. Paris 1533. fol. Lugd. 1535. 8. Colon. 1536. 8. Paris 1543. 8.),

a. 12. u. *Le miroir des courtisans, ou sont introduites deux Courtisanes, par l'une desquelles se decouvrent plusieurs tours fraudes et trahisons, qui journallement se commettent. Fait en dialogue p. P. Aretin. Lyon. 1580. 8. Deutsch als: Petri Aretini Italinischer Hurenspiegel. Nürnberg. 1602. 4. f. G. B. v. E. Gedant. a. d. Hist. Crit. u. Litt. p. 35. sq.), (so wie seine *Puttana errante* ovvero dialogo di Madalena e Giulia (di M. P. Aretino, cognominato il Flagello de Principi, il Veritiro et Divino. Venez. s. a. 8. u. b. Menrs. Eleg. Lat. Serin. l. l. Französisch als: *La Putain errante ou Dialogue de Madelaine et de Julie par P. Aretin, fidèlement trad. de l'italien en François p. N. N. s. l. et a. 12. Holländisch als: De dwalende Hoer, upt het Italiaens vertaelt. s. l. et a. 12. 35 Stellungen im bewußten Style beschreibend), wohl zu unterscheiden von des Lorenz Benicero ähnlicher Arbeit (*Puttana errante. — La Zaffetta. s. l. et a. [Venez. 1531.] 8. Venez. 1538. 8. s. l. 1651. 8. u. in Poesie da Inoco di diversi autori. Lucerna 1651. 12.), aus zwei Gedichten, la Puttana errante in 185 Octaven u. la Zaffetta in 114 Octaven bestehend, worin er sich an einem Venezianer Freudenmädchen, Angela, die er unter dem Namen Zaffetta (Mädchen eines Schirren) bezeichnet, rächen will, und im ersten Gedicht ihr Leben, im zweiten die grausame Rache, welche er an ihr nahm, darstellt (s. Brunet T. III. p. 624. sq. Ebert Bd. II. p. 555. sq. ur. 18358.), sowie von des Ferrante Pallavicino, dessen *Rete di Volcano* (Venez. 1646. 12.) auch hierher gehört. *Rettorica delle puttane* (Composta conforme li precetti del Cipriano Dedicata delle cortegiane piu celebri. Cambrai 1642. 12. Venez. 1669. 12. Villafranca 1673. 12. u. in f. *Opere Scelte. Villafranca [Amsterdam Elzevir] 1673. 12. P. II. p. 1 — 124.) u. des Balthasar Sultantini Puttanismo romano (s. l. 1668. 12. Le Puttanisme ou la confrérie des putains de Rome. Cologne. 1669. 1670. 12. — Verschieden Le puttanisme d'Amsterdam. Amsterd. 1681. 12. Holländisch: T'Amsterdamsche Hoerdom. s. l. 1681. 12.) u. d. Puttanismo moderno (s. l. et a. 12.). Ohne Grund hat man ihm dagegen eine andere schmutzige Satire in 13 Capiteln gegen die Frauen zugeschrieben, die den Titel führt: *Il Manganello* (s. l. et a. [1530.] 8. s. l. et a. 16.) und ihm nicht gehören kann,****

In *Martialia expositionem annotationes*, weil sie gegen die des Eusebii gerichtet waren, *Invectivae* genannt (Venet. 1470. fol. 1480. 1491. 1498. Paris 1601. fol.), In M. Tull. Ciceron. de *Finibus libris V* annotat (Venet. 1471. fol.), *Ausonii opera ex recensione G. M.* (Venet. 1496. fol.), *Terentiani Mauri de literis, syllabis, pedibus et metris carmen ex recena. G. M.* (Mediol.

da sie bereits in dem berühmten Schwanke: *Cicalamenti del Grappa* intorno al sonetto (Poi che mia apeme è lunga a venir troppo, dove si ciarla allungo delle lodi delle donne e del mal francioso. Mantova 1545. 8. f. Nova Act. Erudit. 1744. p. 512.) citirt wird und aus einer hdschr. Notiz (f. Ebert Vd. II. p. 29. nr. 12928.) in einem Exemplar derselben hervorgeht, daß der Verfasser selbst diesen Namen führte und aus Mailand stammte. Dagegen gehört ihm ein anderes mit der Puttana errante nicht zu verwechselndes Buch: *Dialoghi doi di Ginevra et Rosana* (comp da Pt Aretino. Stamp. nella nobil città di Bengodi. 1584. 8.) u. wahrscheinlich auch das oben p. 722. sq. besprochene andere höchst lascive Werk l'Alciade, fanciullo a scola (f. Beyer Mem libr. rarior. p. 70. sq. Nova Act. Erudit. 1744. p. 512.), allein ohne Grund ist ihm zugesprochen (es wird auch schon in den *Cicalamenti* citirt) ein Buch gleichen Schlags *La Cazzaria* (Napoli. a. a. [1530 — '40.] 8. a. l. et a. 8. *La Cazzaria del Arsiccio intornato*, a. l. et a. 8. f. Zeno zu Fontanini Elog. Ital. T. I. p. 369. Ebert Vd. II. p. 299. nr. 3836. sq.), welches Antonio Signole de Buona Glunta von Elena unter dem Namen *Arsiccio intornato* verfaßt hatte und von welchem eine poetische Nachahmung ist *Il Perchè* (Il libro del Perchè et la pastorella del cavalier Marino, colla novella del angelo Gabriello. Peluzio. MMDXIV. [1614.] 8. a. l. et a. [Paris Grangé 1757.] 8. Il libro del perchè, la pastorella del Marino, la novella dell' angelo Gabriello e la puttana errante di P. Aretino. Pekin. regnante King-Long. nel 18 secolo. [Paris Molini.] 8.). Bloße Nachahmungen in seiner Manier sind: *L'Aretin* [par l'abbé du Lanrent.]. Rome [Paris] 1763. 12. ib. [Amsterdam.] 1768. 12. *L'Aretin français par un membre de l'academie des dames*. A Londres. 1787. 12. [enthält 17 sonnets u. 1 Frontispice in Alexandrinern und dazu gehören ebensoviele Kupfer, die bezüglichen Stellen erläutern. Angebunden ist gewöhnlich: *Les épiques de Venus ou pièces diverses du même academicien*. Londr. 1787. 12. nur mit einem Kupfer, welches zu: *Le cou et le vit, dialogue p. 8. sq* gehört] und *L'Arétin d'Augustin Carrache, d'après les Gravures à l'eau forte par cet artiste célèbre, avec le texte explicatif des sujets*. A la nouvelle

1497. fol.), Quintiliani declamationes exactissime recognitae (Venet. 1482. fol.), Montis ferrati descriptio (Venet. Aldus. 8.), Bellum Scrodenae (Venet. 1474. 4) oder die Beschreibung der Belagerung von Scutari durch die Türken im J. 1474. (s. Göge Bd. I. p. 472), Epistolae II ad Barth. Chalcum et ad Joa. Jac. Ghilinum contra Philolophum a. invectivae (Venet. 1480. 4.),

Cythère [Paris 1800.] 4. [mit 20 Kupfern] La bibliothèque d'Arétin, contenant les pièces marquées à la table suivante. à Cologne chez P. Marteau. 12. p. 404. (enthält nach Freytag Anal. litter. p. 45. folgende Stücke: 1) L'école des filles; 2) La putain errante par Pierre Arétino; 3) Marthele Hayer ou Mademoiselle de Scay, petite comédie en vers; 4) Comédie galante de Madame d'Olone par Mr. de Bussy en vers *); 5) Nouvelles Leçons du Commerce amoureux par la savante T***; 6) Fil ou réduit à mettre cinq contre un, Amusement pour la Jenneuse par Pierre Corneille Blessebois u. 7) Rondeaux, vers gaillards, epigrammes, sonnets, epitaphes bis zu Ende. In dieser Ausgabe findet sich La comedia de la comtesse de Luze, welche nach Vogt Catal. libr. rar. p. 53. darin seyn soll, nicht). Um sich nun aber in bessern Erwähnung zu setzen, verfasste P. Arétino auch fromme Bücher, wie z. B. Il genesi l'umanità di Christo e i salmi. Venez. 1551. 4. (einzelne Il Genesi con la visione di Noe, nella si vede i misteri del Testamento Vecchio e del Nuovo. Venez. 1538. 1539. 1541. Lugd. 1542. Venez. 1628. 1629. 1635. 1636. 8. — I sette salmi della Penitezza di David. Venez. 1534. 1536. Firenze 1537. Venez. 1539. 1545. 8. — I tre libri della umanità di Christo. Venez. 1539. 4. 1539. 8. 1541. 8. Angeblich [s. Vogt. p. 46.] soll darin stehen [ed. 1538. Venez. 8.]: „Quasi Spiritus S. in forma avis, ut Jupiter cum Leda in forma Cygni, cum eadem concubuerit et crepitum cum alis excitaverit“, **) allein Edert Bd. I. p. 85. nr. 941. behauptet, es sey ein Mißverständniß aus einer Stelle, wo von der durch die Volkszählung veranlaßten Reise des Joseph und der Maria die Rede ist und es so heißt: Andando la donna e l'uomo

*) Eine ebenso schmutzige Comédie, jedoch der Composition nach verschieden, steht in einer Sammlung satirischer Schriften, die den Titel hat: Lettre philosophique par Mar. de V***, avec plusieurs pièces galantes et nouvelles de differens auteurs. Berlin. 1760. 8. u. à Paris au depens de la Compagnie. 1717. 8. p. 181. sq. als: La comtesse d'Olonne, comédie de Mr. de Bussy Rabatini.

**) Denselben Inhalt hat das verbrannte Buch: Sam. Schroerii dissertatio de sanctificatione seminis Mariae Virginis, in actu conceptionis Christi, sine redemptionis pretio. Lips. Braun. 1709. 4.

epistola Angelo Adriano oratori regio (bei f. Aufg. d. Epigr. d. Martial. Mediol. 1478. fol.) und eine Menge anderer Briefe an den Politianus, die mit unter der Sammlung dorer dieses Mannes stehen, und endlich Ovidii Sappho c. interpretatione praefatione atque epistola nuncupatoria G. Mer. ad Marc. Antonium Maurocenum (bei Ovid. Heroid. Mediol. 1483. fol. u. c. G. Mer. In

ch'io dico alla imperiale abbidienza, somigliavano nella lor pace, una colomba e un cigno, che senza curarsi della esca tutti sicuri ai diportano an per il Lido), ferner La passione di Giesu con due canzoni, una alla vergine e l'altra al christianissimo (Venez. 1534. 4. 1535 4.), la vita di Caterina vergine (composta per Pt. Aretino. Venez. 1540. 1541. 8. — La vita di Maria Vergine, di Caterina et Tommaso Aquinate, il Genesi, l'Humanita di Christo. et i Selmi. Venez. 1551. 4.) u. la vita di Maria Vergine (a. l. et a. 8. a. l. 1539. 1545. 8. f. Maracci Bibl. Mariana P. II. p. 224). Sonst haben wir noch von ihm außer den in der nächsten Periode von ihm zu nennenden dramatischen Arbeiten und einigen Heldengedichten, die bereits oben angeführt sind, Esortazione de la Pace tra l'Imperatore e il Re di Francia (Rom. 1524. 4), Strambotti alla Villanesca freneticati dalla Quartana (con le Stanze de la Serena in comparisone degli stili. Venez. 1544. 8), Ternari in gloria di Giulio III. Pontif. e della Majesta della reina christianissima (a. l. 1581. 8.), Capitoli (di Pietro Aretino, Ludov. Dolce, Franc. Sansovino e d'altri acutissimi ingegni; diretti a gran Signori sopra diuerse materie dilettenole. a. l. 1530. 8. 1541. 8.) u. Lettere in III. [VI] Büchern (Del primo Libro delle Lettere di P. Aretino. Venez. 1532. 1538. 8. 1542. 8. [au den Herzog von Urbino gerichtet] Al sacratissimo Re d'Inghilterra il secondo libro de le Lettere di M. Pietro Aretino. ib. 1542. 1547. 8. Il Terzo Libro al magnanimo Signor Cosmo de Medici. Venez. 1546. 8. Lettere, libri VI. Venez. 1542—57. VI Ptes. 8. Paris 1609. VI Tom. 8. Dazu gehören Lettere acritte a Pt. Aretino da molti signori, donne, poeti et altri eccellenti apiriti. Venez. 1551—52. II Tom. 8.), von denen er selbst (in f. Briefe an Nic. Martelli T. III. p. 19. ed. Paris. „Le prime lettere, che in lingua nostra siano state impresse, nascon da me“) sagt, daß selbige die erste in Italien gemachte Sammlung von Briefen sey. Hierzu kommt noch ein Buch von zweifelhafter Echtheit Fernali di M. P. Aretino (Lione 1551. 8.) und Abbatimento poetico del divino Aretino et del Bestiale Albicante, occorso sopra la guerra di Piemonte et la pace loro. a. l. et a. 8. Sonst haben wir noch von

librum de Homine s. l. et a. 4. f. Göpke Bd. II. p. 207.) und Velius Longus de orthographia ex recens. G. M. (Rom. 1587. 8.), sowie Annotationes in Juvenalem (Brentiae 1486 fol. Venet. 1493. 1497. 1498. fol. f. Göpke Bd. III. p. 172.) und Emendationes in Plinium et Virgilium (s. l. et a. 4. f. Göpke Bd. II. p. 207.), auf welche Philolophus schon in einem seiner Briefe vom

ihm: Opera nova s. l. et a. 8 [(f. Henning Notit. libr. rarior. p. 118. sq.). Sein heftigster Gegner war Niccolò Franco, ein Neapolitaner aus Benevent, wahrscheinlich 1515 geboren (f. Zeno Not. al. Fontanini T. I. p. 219.), wenn nicht Tiraboschi l. l. p. 118. Recht hat, der sein Geburtsjahr 1515 setzt, hielt sich 1531 — 36 bald zu Benevent, bald zu Rom, bald zu Neapel auf und wendete sein Hauptstudium auf die Griechischen und Lateinischen Classiker, sowie auf die Verbesserung der Italischen Sprache, mußte aber 1536 einiger boshafter Satiren wegen, die er verfaßt hatte, nach Venedig flüchten. Hier lernte er den Aretino kennen, der ihn gewissermaßen zu besolden versprach, allein da derselbe nicht Wort hielt, so entwickelte sich hieraus ihre nachherige Feindschaft, wozu noch sein Neid wegen des Glückes kam, das Aretino's Briefe gemacht hatten, welcher ihn veranlaßte, 1539 seine eigenen Pistole volgari herauszugeben und im letzten derselben all' Invidia Aretino durchzuwechseln. Er ging hierauf nach Rom, schrieb seine Senette gegen Aretino und gab dann auch seinen Commentar über die Priapeia heraus, welchen aber Paul IV. in allen Exemplaren verbrennen ließ (f. Ammirati Opusc. T. II. p. 249. sq.). Wahrscheinlich würde ihm dasselbe selbst geschehen seyn, hätte ihn nicht der Cardinal Morone geschützt und wäre nicht Paul IV. gestorben; indessen wurde er doch, nachdem er nach dessen Tode vielfach in satirischen Gedichten seine Galle gegen ihn ausgelassen hatte, wegen einem lateinischen Epigramme (bei Menag. Orig. d. Ling. Ital. p. 139.) 1569 auf Befehl des Papstes Pius V. öffentlich an den Galgen gehenkt (f. M. Toscani Pepl. Ital. IV. 177. p. 504. sq. Libreria di Capponi p. 175. Roscoe Leben Leo's X. Bd. III. p. 297. Patiniana p. 47. Scheide Kreinuth. Gedank. v. d. Erk. u. Hist. Bd. II. p. 1. sq. Adlung Gesch. d. menschl. Narrh. Bd. II. p. 112. sq. Flögel Gesch. d. com. Liter. Bd. III. p. 178. sq. u. Gesch. d. Burlesk. p. 96. sq. Tafuri Scritt Napolet. T. III. P. II. 338 sq. Maffei T. II. p. 152. sq. Fontanini Eloq. Ital. T. I. p. 218. Nicodem. Bibl. Napolit. p. 180. Freytag Anal. p. 346. sq. Peignot Dict. d. livr. cond. au sen T. I. p. 143. sq. Tiraboschi T. XXIV p. 117. sq. Ein halber Roman ist: La vie de N. Franco ou les dangers de la Satyre. Paris 1777. 12.). Von seinen Schriften gehören hierher nur seine 257 Sonette gegen Pietro Aretino

11ten März 1465 hingewiesen hatte; 23) *Vilius* (*Publius*) *Gregorius* von *Isferno*, daher gewöhnlich *Isfernas* genannt, hielt lange Zeit Vorlesungen zu Neapel, wo *Pontanus*, *Calchi* und *Mecrula* seine Zuhörer waren, trat in des Papstes *Nicolaus V.* Dienste, auf dessen Befehl er seine gleich zu erwähnende Uebersetzung des *Strabo* und der IV Bücher des *Tio Chrysostomus de Regno* machte (s.

und seine *Priapea* *) auf 200 Sonnetten bestehend (*N. Franco Sonetti con la Priapea Torino [Casale de Montferrato]. 1541. 8. [hier hat d. Priap. nur 195 Son.] s. l. 1546. 8. — Delle Rime di M. Nicolo Franco contro Pietro Aretino e de la Priapea del Medesimo. Terza ediz. colla giunta di molti Sonetti nuovi, oltre la vera et ultima correctione ch'a tutta l'opera ha data l'autore istesso per non haverne piu cura, come colui ch'a gia rivolti tutti li studi ad imprese di Lui piu degue. Con gratia et privilegio Pasquillico. s. l. 1548. 8. [beschrieb. in d. Bibl. Franc. Amsterd. 1733. T. XVIII. p. 137. sq.] —). *Esne Rime maritime* (*Dialoghi maritimi di G. Battazzo ed alcune rime marit. di N. Franco. Mantova. 1547. 8. u. im Parnaso Ital. T. XXV. p. 200. sq.*), ein lateinisches Gedicht *Hisabella* (*Neapoli 1535. 8.*), seine *Dialoghi piacevoli* (*Venez. 1541. 1545. 8. 1554. 1559. 8. [verfummelt:] Venez. 1590. 1593. 1596. 1599. 1606. 1609. 8. — Dix plaisans dialogues du Sr. Nic. Franco contenant le debat de Sannio et des Dieux; la Harangue d'un Pedant en Enfer; les Alchimies et Chimeres pour acquerir renom; l'Examen d'aucunes ames par Charon; l'Oeconomie d'un Serviteur, qui reprend son maitre et enseigue la maniere de faire argent; le recit d'aucunes requestes envoyees au ciel; la condamnation des poetes en Enfer; la Fontaine caballistique enseignant toutes sciences; le Debat du philosophe et du poete, le poete qui se prefere au prince, trad. de l'Italien. à Lion. 1579. 8. —*), nach Art des *Lucien* gefertigt, unter denen der *Villte*, der eine recht wichtige Anleitung zum Buchhandel giebt, der beste ist, wozu noch hinzukommen *Dialogo, dove si ragiona**

*) Es giebt einen sonderbaren Französischen Roman: *Histoire du prince Apprius extraite des Fastes du Monde depuis sa Création. Mscr. Persan trouvé dans la biblioth. de Shah-Hussain, roi de Perse, dethroné par Mammouth en 1722. Traduct. franç. p. Mr. Esprit, gentilh. Prozençal, servant dans les troupes de Perse. à la Haye 1729 12. Constantin. s. a. 12.*, wo die schmutzigsten Dinge unter verstellten Anagrammen gesagt sind, sodas man das ganze Buch ohn ein dazü gehöriges Glossaire nicht verstehen kann. So ist z. B. *Apprius* = *Priapus*, *Chusepiades* = *Chandepisses*, *Eraaes* = *Arsées* oder *Erections*, *Lucanus* = *cul anns*, *Litocris* = *Clitoris*, *Viner* = *Urino* u. s. f. *Uedrigens* ist *ré fade* und langweilig (s. *Lenglet du Fresnoy Bibl. d. Rom. T. II. p. 321.*).

Georgii Vita Nicolai V. p. 186. 189. sq.), dann aber nach Frankreich gegangen und nicht um 1470, sondern schon 1458, Rector der Pariser Universität gewesen seyn soll (s. Foerner De doct. homin. Graec. p. 193. Bulaeus Hist. univ. Paris. T. V. p. 621. Crevier Hist. de l'univ. de Paris T. IV. p. 243. sq.). Endlich soll er zu Venedig als Professor der Griechischen Sprache gestorben seyn

delle bellezze (Casale di Montferrato. 1542. 8. Venez. 1542. 8. Venez. 1542. 8.), Il Petrarchista dialogo, nel quale si scuoprano nuovi secreti sopra il Petrarca. E si danno a leggere molte letteré, che il medemo [sic.] Petrarca in lingua Toscana scrisse a diverse persone (Venez. 1541. 8. 1543. 8.) u. Li due Petrarchiste, dialoghi di N. Franco e di Ercole Giovannini (Venez. 1623. 8.). Außerdem giebt es noch von ihm Tempio d'amore, in ottava rima (a. l. et a. 8.), la Philena (historia amorosa [in libri XII] ultimamente composta. Mantova. 1547. 8.) und Le pistole volgari (Venez. 1539. fol. [hier stehen vier Briefe, welche in alt. folgd. Ausg. sehn] Venez. 1542. 1615. 8. Delle lettere di N. Fr. scritte a Principi, Signori et ad altri personaggi è snoi sinici libri trè di unovo ristamp. ib. 1604. 8.). Weit weniger umfänglich sind die Erotica des unten zu nennenden Dichters Titus Vestasianus Strozza und seines Sohnes Hercules (Strozzi poetae pater et filius. a. l. et a. 8.), des Muzio Manfredi aus Rasenna, Cesena oder Rimini, von dem auch noch eine tragedia boschereccia, Semiramis (a. l. 1593. 4 u. Teatro Italiano T. II. p. 225. sq.) betitelt, Madrigali (a. l. 1605. 8.) und Rime sacre (Venez. 1616. 8.) übrig sind (s. Crescimbeni T. V. p. 73. sq.) Cento donne cantate (Parma 1680. 12. s. a. Muzio Manfredi Rime di diversi per donne Romane. Bologna 1575. 8.), des Cäsar Orsini aus Ponjano bei Genua, und Secretär des Cardinals Desvillacqua (s. Crescimbeni T. V. p. 149.), von dem wir auch Rime (Venez. 1605. 8.) übrig haben, Lettere amoroze (con otto Idilli. Venez. 1622. 8. Ediz. VI. ib. 1639. 16.), des L. Baptista Alberti aus Florenz, oben Bd. II. 2. p. 861. sq. angeführten hierher gehörigen Schriften, des Sertorius Orsati, von dem gleichfalls in der nächsten Periode die Rede seyn muß, Poesie (Padova. 1651. 12.), des Gabriel Pascotti, der um 1543 canonicus secularis Lateranensis zu Rasenna war (s. Giannini Scr. Rav II. p. 135. sq.), von ihm in seiner Jugend geschriebene La pazzesca pazzia degli uomini e donne di corte innamorati, ovvero Il cortigiano disperato (Venez. 1592. 8. Bologna 1608. 8.), des bekannten unten zu besprechenden Novellisten Girolamo Parabesco IV Bücher s. Lettere amoroze (I quattro libridelle lettere amoroze. Venez. 1551—55. 8. 1561. 12. 1565. 8. 1567. 12. 1581. 1584. 8. 1611. 12. 1617. 8.

(J. Agostini Scritt. Venez. T. I. Pref. p. 44.). Von ihm ist noch übrig seine schon genannte Uebersetzung des Strabo (s. oben p. 690.) und einige lateinische Gedichte (bei Gruter Delic. poet. Ital. T. II. p. 1171 — 1175. — XXVIII. Carmina a. l. [Venet.] et a. 4. Opuscula, Venet. 1498. 4. — Hymna in Virgineu dei matrem. Davent. a. a. 4.). Im Müg. s. Barth. Facius De vir. illustr.

Paris 1581. 8. Milano 1558. 8.), der gleichfalls später zu neuem Nömerin Margarita Costa Lettere amorose (dedicate al Prenc. G. Carlo di Toscana. Venez. 1639. 4.) nur dem Titel nach hierher zu ziehen, der Venetianerin Lucretia Marinelli (s. Tiraboschi Bibl. Moden T. III. p. 159. sq.), von der sich auch noch Gli argomenti e allegorie alle lagrime di S. Pietro di Luigi Tanaillo (Venez. 1606. 8.), -Vita di S. Maria Vergine (Venez. 1617. 8.), De gesti heroici e della vita maravigliosa di S. Catharina di Siena (Venez. 1624. 8.) und Le vittorie di S. Franciaco il Serafico (Padua 1642. 8.) erhalten haben und die auch sonst noch als Vertheidigerin des weiblichen Geschlechts auftrat durch: La nobilita e l'eccellenza delle donne, con difetti e mancamenti degli huomini (Venez. 1601. 4. 1608. 4. 1621. 8.), Amore innamorato et impazzato (Venez. 1618. 4.), etwas mehr als die verhergehenden des unten anzuführenden Neapolitanischen Historikers Le otto giornate del Fuggiolozio, ove da otto gentilhuomini e due done si ragiona delle malizie de' femini e trascuragini de' mariti (Venez. 1620. 8. — Auch als: Il piacerissimo Fuggiolozio. Venez. 1600. 1601. 1604. 1605. 8. 1603. 12.), des Savino de' Boballi, eines Ragusanischen Edelmanns um 1560 (s. Crescimbeni T. V. p. 70.) Rime amorose (e pastorali et satire. Venez. 1589. 4.) und des Venetianers Bartolomeo della Bella Il Feniso ovvero avvenimenti d'amore e di fortuna (Venez. 1654. 12.), sowie des Gervasius Sepinus aus Saumur Erotopaegnia (Paris 1553. 8.), welche mit den weit jüngeren Erotopaegnia des Hieronymus Angerianus aus Neapel, von dem noch weiter unten die Rede seyn wird, nicht zu verwechseln sind (letzte in d. Delic. poet. Ital. T. I. p. 174 — 203.). Nicht viel schlimmer als letzteres Gedicht sind des Dominicus Gaudius, von dem unten die Rede seyn wird, Amores (ed. P. Scriverio. Amstelod. 1638. 12.), unbedeutend des gleichfalls unten zu nennenden Französischen und Historikers Pierius van Winsem Amores (Pierii Winsemii Amores. Fraueq. 1631. 12.), des Petrus Gothofredus, Priors des Franciscanerordens zu Antwerpen, wo als seiner Vaterstadt er im 66ten Jahre seines Lebens 1537 starb (s. Andreas Bibl. Belg. v. v.) Dialogus de amoribus (Aut-

p. 25. sq. Gyrard, de poet. sui temp. Dial. I. p. 533. Jovius Elog. nr. 117. p. 259. Matth. Toscani Pepl. Ital. I. 29. p. 403. Fabric. T. III. p. 291. [p. 101. M.] Hodus Da Graec. illustr. L. II. 3. p. 233. sq. Voss. de hist. lat. p. 597. Adami Vit. philos. p. 18. Joly Remarq. s. Bayla T. II. p. 762. Tiraboschi T. XVI. p. 296. sq. Coelestini Elogium Greg. Tipli, in Calogera Nuova Racc. d'Opusc. scient. T. XI. p. 327. sq.; 24) Johannes Antonius Campanus ward 1427 von einer Bauersfrau auf freiem Felde zu Cavelli ohnweit Capua geboren, aber von einem Priester dem Hirtenstande entzogen und zu Neapel auch durch Laurentius Valla unterwiesen. Er wurde 1455 Professor der Rechtsamkeit daselbst, bald auch mit Andreas Cyseus bekannt, ward durch ihn Bischoff von Cretena und nachher von Teramo, und von Paulus II.

verp. 1554. 12.) geradezu das Gegentheil von dem, was er scheint, stark aber des Hilarii Drudonis Practica artis amandi equitis Franci et adolescentulae mulieris Italae insigni historia ostensa (Ursellia 1600. 12. c. Al. script. ejd. materiae. Amstelod. 1652. 12. f. unt. p. 771). Endlich muß ich noch auf ein Werk aufmerksam machen, das sonderbarer Weise hier und da seines Titels wegen für ein solables Buch gehalten worden ist, nehmlich auf des Juden Jehuda Abrabanel, der gewöhnlich Leo Medico genannt wird, eines Sohnes des berühmten Schrifterklärers Isaac Abrabanel, der, nachdem er aus seinem Vaterlande Castilien nach Neapel und 1492 nach Genua geflüchtet war, wo er den Arzt machte und sich vermuthlich später taufen ließ, III Dialoghi d'amore (Leone Medico s. Hebreo Dialoghi de amore. Rom. 1535. 4. Venez. 1541. 8. [f. Bibl. Uffenbach. T. I. p. 971.] ib. 1545. 8. 1549. 8. [f. Sinceri Samml. v. alt. u. rar. Büch. Bd. II. p. 175.] ib. 1552. 8. 1558. 8. [f. Placcina De script. pseudon. nr. 1563. p. 416.] 1573. 8. 1586. 8. 1607. 8. — Latine vert. J. C. Saracenus. Venet. 1564. 8. u. in J. Pistorii Art. Cabalist. Basil. 1587. fol. T. I. p. 330. sq. — Philosophie de l'amour de Leon hebreu trad. de Pitalian p. D. Sauvage, Sr. du Parc. Lyon 1551. II Tom. 8. 1559. 16. 1595. 16. [Trad. p. Pontus de Thyard.] Lyon. 1551. 8. — Dialogos de Leon Hebreo, traslad. por Carlos Montesa. Zaragoza. 1584. 8. 1593. 4. Los dialogos de amor de Leon Hebreo [trasl. p. J. Costa.] Venez. 1568. 4. Trasl. por Garcilaso de Vega. Madrid. 1616. 4. [sem in den Index f. Baumgarten Nachr. v. c. Hall. Bibl. Bd. VII. p. 39.]), welche nichts weniger als eretisch, bloß voll cabalistischer und chemischer Träumereien sind (f. Wolf Bibl. Hebr. T. I. p. 434. sq. III. p. 316. sq. Rosai Dizion. degli Ant. Ebrei T. I. p. 28. sq.). S. noch unten p. 770.

1471 vergeblich (f. Carm. VIII. 1.) nach Regensburg gesendet, um dort die Deutschen zum Türkenkriege zu veranlassen, wofür er das Erzpriesteramt an der Kirche des H. Eustachius erhielt, auch Statthalter von Lodi und Sulgino ward, jedoch unter Sixtus IV. genöthigt, Rom zu verlassen, erst nach Neapel, dann nach Teramo ging und endlich am letztern Orte 1477 starb (f. Gyrald. de poet. sui aevi Dia. I. p. 531. Jovius Elog. nr. XXII. p. 52. sq. Voss. de hist. lat. p. 529. sq. Cave T. II. P. II. p. 183. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 898. sq. [p. 326. sq. M.] Papadopoli Hist. gymn. Patav. P. II. p. 174. Nicéron T. II. p. 268. sq. X. p. 93. sq. [Deutsche Heb. Bd. III. p. 222—236.] Oldoin de script. Perus. p. 23. sq. Nicodem. Bibl. Neapol. p. 16. sq. Bayle T. I. s. v. Zeltner Theatr. corr. p. 101. Tirab. T. XVII p. 188. sq. le Clerc Bibl. chois. T. XIV. p. 56. sq. M. Ferui Vita Joh. Ant. Campani, vor f. Opera. Rom. 1495. fol. p. 1—21 Venet. 1502. fol. u. d. Fichard Vit. vir illustr. Freft. 1536. 4. f. 27. sq. J. B. Menckeni Orat. de odio Joh. A. Camp. in Germanos, vor f. Epistolae ed Mencken. Lips. 1707. 8. p. 554. sq. u. d. Mencken Orat. Acad. ib. 1734. p. 51. sq. Oudin T. III. p. 2679. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 196. sq.). Seine Werke (J. Ant. Campani Opera. Rom. 1495. fol. [f. Catal. Crevenna T. IV. p. 234.] Venet. Bn. Vercell. s. a. fol. [fehlt die Invectiva in Fernum] Venet. 1502. fol. 1518. fol. — Epistolae et poemata recens. J. B. Mencke. Lips. 1707. 8. Opera selectiora, quibus cant. de rebus gestis A. Brachii libri sex; cum vita Pii II. pont. max., descriptione Thrasimeni, de ingratitude fugienda libr. III, denique de regendo magistratu et de dignitate matrimonii libell. singul. recens. F. O. Mencke. ib. 1734. 8. [f. Acta Erudit. 1707. p. 278.] —) bestehen aus folgenden einzelnen Schriften: Ad Pandulphum Balionium de ingratitude fugienda libri III (Op. ed Rom. p. 22. sq.), De regendo magistratu ad Franciscum Lutinum equitem Senensem praetorem romanum (p. 43. sq. u. in d. Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 799. sq.), De dignitate matrimonii ad Franciscum Maximum civem Romanum (p. 48. sq.), Thrasimeni laeas descriptio ad Pandulphum Balionium (p. 51. sq.), ad Jacobum Cardinalem Papiensem epist. de fratris obitu consolatio (p. 55. sq.), Censurae in Quintiliani declamationes, orationes Tullii, Victorinum de generatione divina, Suetonium, vitas Plutarchi, Livium et Quintiliani institutiones (p. 36. sq.), Coram Pio abscissuri ad Venetos adolescentis Columnensis oratio (p. 65.), oratio ad senatum Venetum (ib. p. 65.), oratio in ascensione domini (p. 66.), oratio Perusiae habita initio studii a. 1455. (p. 67. sq.), de mortis meditatione oratio Cinericia dicta Romae (p. 73. sq. u. in Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 806. sq.), de spiritu sancto oratio (p. 79. sq.), de circumcisione oratio (p. 82. sq.), in festo Sancti Stephani (p. 84. sq.), in festo S. Thomae Aquini.

oratio (p. 86.), oratio habita in conventu Ratisponensi ad exhortandos principes Germanorum contra Turcas (p. 90. sq. — s. l. [Norimberg.] et a. 4. s. l. et a. [Rom. St. Plauk.] 4. Iul. 1603. 4. u. in Reusner. Coll. de bello Turcico. Lips. 1595. 8.), oratio habita Senis in exequiis Pii II. pont. max. (p. 95. sq.), oratio habita Perusiae in funere magnifici Nelli de Balionibus (p. 100. sq.), orat. Perusiae habita in funere D. Jo. archiep. Beneventani ad filium Perusiae gubernatorem (p. 110. sq.), in funere card. Sanctae Susannae Saxoferrateusis orat. (p. 112. sq.), in funere Bapt. Sfortiae Urbin. ducis oratio (p. 113. — s. l. et a. [Rom. 1476.] 4. Callii 1476. 4.), epistolarum libri IX. (ib. P. II. p. 1. sq. — Freft 1602. 1614. 8.), Perusinarum ad Pium II. in obedientiam oratio: novissime ab Angelo Ubaldo viro spectatiss. Perusiam allata (p. 76. sq.), Pii II. pontif. max. vita (p. 78. sq.), de vita et moribus Andreae Bracchi Perusini gentisque ab a. 1328 ad 1428 libri sex (ib. P. III. p. 2 — 58. — Banil. 1545. 8. u. b. Muratori Script. Rer. Italic. T. XIX. p. 431. sq. Tradott. nel Italiano da N. Pirccinino. Venez. 1572. 4. da F. Ciatti. Perugia 1636. 4.) u. Camponi Elegiarum epigrammatumque libri VIII (Oper. P. IV. p. 1. sq.), zu denen noch ein carmen sapph. de miseria poetarum (a. b. Meucken. De infelic. literator. p. 486.) und einige Epistolae ad card. Papiensem ex comitis Ratisbon. a. 1471. (b. Freher Script. Germ. T. II. p. 292. sq.) kommen müssen; 25) Johannas Zucundus oder Giocondi aus Verona, frühzeitig Franziskaner, schwerlich aber Dominicaner, und Lehrer des Julius Cäsar Scaliger, hat sich nicht bloß als Architect durch die Erbauung einer steinernen Brücke über der Etsch bei Verona, einen trefflichen, aber allzu kostbaren Nis für den Platz und die Brücke Nialto zu Venedig, durch die Erbauung zweier Brücken über die Selne zu Paris, sowie seit 1514 durch seine Theilnahme an dem Ausbau der Peterskirche zu Rom bekannt gemacht, sondern hat auch zuerst die vollständige Hdschr. der Briefe des jüngern Plinius entdeckt (Plin. Epist. Bonon. 1498. 4.), den Julius Obsequens edirt, den Vitruvius und Frontinus emendirt, sowie des Cato Schrift über den Ackerbau, ferner einen Commentar über den Julius Cäsar, sowie eine sehr gute Schilderung seiner Rheinbrücke gegeben (s. Maffei Verona Illustr. T. II. p. 262 ed. in 8.), allein von seiner Inschriftensammlung, die J. Bapt. Fontejus De Prisca Caesior. gente L. II. c. 2. p. 95. ein Liber epigrammatum nennt, ist außer dem Dedicationschreiben an Lorenzo von Medici (bei Fabroni Vita Laur. Med. T. II. p. 279.) nichts mehr vorhanden (s. Politiani Miscell. c. 77. Onoph. Panuv. Antiq. Veron. L. VI. p. 167.). Im Nüß. s. Voss. de acient. mathem. c. 40. p. 297. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 504. sq. Gesner Praef. ad Script. R. Rust. T. I. p. XX. Maffei Degli Scritt. Veron. T. III. p. 135 — 138. [Veron. III. P. II. p. 262. P. III. p. 147.] Menagiana T.

T. IV. p. 266. sq. Echard et Quetif. Bibl. Dominic. T. II. p. 36. sq. Tiraboschi T. XIII. p. 313. sq. XVIII. p. 286. sq. Poleni Exercit. Vitruv. prim. p. 18. sq. Temanza Vite de' piu celebri Archit. e Scult. Venet. T. I. p. 24. sq. Vasari Vita de' Pittori P. III. V. I. p. 250. sq. [VI. p. 167. sq.] Nicéron Mem. T. XXX. p. 1. sq. Bandini Annal. Junt. T. I. p. 105.; 26) Marcus Antonius Coccius Sabellicus, eigentlich nur Marcus Antonius, der Sohn des Johannes Coccio, ward 1436 zu Vicovaro in der Campagna geboren, kam nach Rom in den Unterricht des Pomponius Laetus, nahm hier den Namen Sabellicus an, weil er an der Gränze des Sabinischen oder Sabellicischen geboren war, ward 1475 Professor der Medicin zu Udine und schrieb dort sein Buch *De antiquitate Aquilejæ*, ging dann 1484, um eine gleiche Stelle zu bekleiden, nach Venedig, mußte aber der Pest wegen nach Verona flüchten, wo er die drei ersten Decaden und einen Theil der vierten seiner Geschichte von Venedig schrieb, ward zu Venedig Oberbibliothekar und starb 1506 (s. Gyrard *De poet. sui tempor. Dial. I. p. 536.* P. Jovius *Elog. nr. 48. p. 114. sq.* Toscani *Pepl. Ital. L. II. nr. 52. p. 419. sq.* Voss. *de hist. lat. III. 12. p. 600. sq.* Pope Blount p. 505. sq. Cave T. II. P. II. p. 212. Burmann *Praef. ad Thes. Ital. T. IV. p. (24) (25).* Fabric. T. VI. p. 397. sq. [p. 140. sq. M.] u. *Hist. Bibl. P. II. p. 513. sq.* Drakenborch *Praef. ad Liv. T. I. p. XXXI. sq.* Clarimund T. IV. p. 64. sq. *Libreria di Capponi p. 335.* Valerian. *de Iulelic. Liter. p. 28.* Foscarini *Bibl. Venez. p. 203. sq.* Tiraboschi T. XVI. p. 113. sq. D. G. Moller *Diss. de M. Ant. Coccio Sabell. Altorf. 1698. 4.* Ap. Zeni *Vita M. A. Sabell. c. ejd. Testamento, vor d. Sabell. Histor. Venet. Venet. 1718. 4. T. I. p. 29—71.* Nicéron T. XII. p. 144. sq. XX. p. 51. sq.). Von seinen Werken (*M. Ant. Cocci. Sabell. Opera omnia ab infinitis mendis repurg. et castig. c. supplemento rhapsodiae historiar. ab orbe condito ad haec usque tempora, in tomos quatuor digesta per Coel. Secund. Curionem. Basil. 1560. fol.* [fehlen nur s. *Annotat. in veter. auctor. It.* vollständig dagegen ist:] *Opera. Venet. 1502. fol.*) werden seine historischen unten ihren Platz finden, hier sind nur zu nennen seine *Libri X exemplorum* (*Op. T. IV. p. 6. sq. — Lips. 1512. fol. 1514. fol. Argentor. 1518. fol. Basil. 1541. 8.* Deutsch. d. Leonb. Brunner *Strasburg 1535. fol.*), *de vetustate Aquilejæ et fori Julii* (p. 201. sq.) u. *Vicentinus orator a urbis agrique Vicentini descriptio* (p. 241. sq. — Venet. 1502. 4. u. b. Schott. *Ital. Illustr. p. 51. sq. 103. sq. u. Graev. Thes. Ital. T. VI. P. IV. — M. Ant. Sabell. libri VI de Utini et Aquilejæ origine ac vetustate: carmen in munitionem Soutiacam, in caedem Soutiacam, in Carnicum incendium, in naufragantem divi Petri cymbam, de artium inventoribus, in natalem diem virginis Mariae,*

in ejus progeniem, ad Nazareth ejus solum natale, de ejus virginitate. Acced. aut. epist. ad Cornelium Vitellium et Pyladis epigrammata duo ad auctorem. s. l. et a. 4.), de Venetae urbis situ libri III. (Op. p. 249. sq.), de magistratibus Lib. I. (ib. p. 278. sq. — Venet. 1488. 4.), de officio praetoris lib. I. p. (301. sq. — De situ urbis Venetae de praetoris officio et de viris illustribus s. l. et a. 4.), de officio scribarum dialogus (p. 313. sq.), Genethliacum et Oraculum (u. zusammen b. Schott. Ital. Illustr. p. 1. sq. u. Graev. Thea. Ital. T. V. P. 1), de linguae latinae reparatione dialogus (p. 319. sq. u. c. M. Ant. Cocc. Sabell. De situ urb. Venet. etc. f. 41a — 58a), epistolarum familiarium libri XII (p. 337. sq.), orationes XII (p. 473. sq.), Poemata varia (Oper. p. 529. sq. — M. Ant. Cocc. Sabell. Carmina elegantiss. c. comment. Herm. Torrentini. s. l. 1498. 4. In natalem diem dive virginis Mariae Elegiae XIII. Acc. Greg. Tipherni hymnus in virginem matrem Salutatio, virginis divae Mariae, Maphci Vegii Laudensis. Daventr. s. a. 4. Carmina elegantiss. de diva virgine Maria. s. l. et a. 4.) und Annotationes in Plinium (Ant. Sabell. emendationes s. annotat. in Plinium et in alios linguae latinae auctor. celeberrim. Phil. Berosaldi Bononiens. annotat. in Servium Grammaticum. Ejd. nonnullae in plinium emendationes: quas olim edidit. Angeli Politiani Miscellaneorum Centuria prima. Domitii Calderini Veron. observationes. s. l. et a. fol. u. b. Gruter Lamp. Crit. T. I. p. 124. sq.), Interpretatio in Suetonii Caesares (c. Suetonio. Paris 1512. fol.) u. Annotationes in Lucanum (Paris 1514. fol.); 27) Hermostaus Barbarus aus Wendig; ward 1453 als Enkel des oben p. 685. schon genannten Pardatus geboren, studierte zu Rom unter Pomponius Laetus und zu Padua die Jurisprudenz, lehrte hierauf selbst, nachdem er 1477 Doctor der Rechte und Jurisprudenz geworden war, ward jedoch 1486 an den Kaiser Friedrich nach Brügge und 1488 an Ludovico Moro, 1489 an Innocenz VIII. als Gesandter geschickt, 1491 zum Patriarchen von Aquileja gemacht, ist aber nachdem er nicht wieder in seine Vaterstadt hatte kommen dürfen, weil er solche Stelle ohne Erlaubniß der Signoria angenommen hatte, 1493 im Juli zu Rom an der Pest verstorben (s. P. Jovius Elog. nr. 36. p. 83. sq. M. Toscani Pepl. Ital. I. 34. p. 406. sq. Voss. de scient. math. 16. p. 63. u. de hist. lat. III. 8. p. 559. sq. Pope Blount p. 487 — 490. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 406. T. II. p. 613. [p. 190. T. II. ed. Lips.] u. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 457 — 465. Papadopoli Hist. gym. Patav. T. II. p. 27 — 29. Brucker Hist. cr. phil. T. IV. p. 26 — 28. Götte Merksw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 9. sq. Haller Bibl. Botan. T. I. p. 256. Giorn. de' Lett. T. XXVIII. p. 126 — 151. Nicéron T. XIV. p. 1. sq. XX. p. 70. sq. [Bd. X. p. 271. sq. D. Heb.] Clarmund T. IV. p. 19. sq. Fabroni Vita Cosmi Med.

T. I. p. 377. sq. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 348. sq. Mazzucchelli T. II. P. I. p. 256. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 287. sq.). Man muß von ihm seinen gleichnamigen Vater unterscheiden, der 1410 geboren, im Griechischen den Unterricht des Guarinus von Verona genoß, 1425 Doctor der Rechte zu Padua ward, dann am Hofe Eugen's IV. lebte, 1453 Bischoff von Treviso und 1453 zu Verona ward, und als solcher 1471 zu Venedig starb. Gedruckt ist von ihm nichts, aber hdschr. viele Uebersetzungen vorhanden, unter andern eine des von Eusebius von Caesarea geschriebenen Lebens des H. Athanasius (f. Agostioi Scritt. Scritt. Venez. T. I. p. 229. sq. u. Mazzucchelli l. I. p. 253. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 286. sq.). Des Obigen Hauptarbeiten sind seine Castigationes Plinianas (a. I. et a. fol. Rom. 1493. fol. Mediol. 1495. fol.), die noch jetzt von bedeutendem Werthe sind, wozu noch seine Emeudationes in Pomponium Melam (c. Ejd. Castig. Plin. Rom. 1493. fol.) kommen, sowie seine schon im 18ten Lebensjahre begonnene Versio Themistii paraphrasis in Aristotelem cum notis (Tarvisii 1481. Venet. 1500. 1502. 1587. fol. Paris 1528. fol. Basil. 1533. fol. 1545. 4.), Compendium Ethicorum Aristotelis dictatum Patavii a. 1478 (ed. D. Barbarus, Venet. 1544. 8.), Compendium scientiae naturalis ex Aristotele (Venet. 1545. 8.), oratio contra gentiles (a. I. 1500. 4.), Oratio ad Fridericum II. et Maximilianum aetate III. noas Augusti ad Brugas (a. I. et a. [Rom. St. Planck.] 4. u. in Beroaldi Opusc. ed. Basil. f. LIII. sq. f. Haiu T. I. I. p. 311. sq.), die auch bei Freher Script. Hist. Germ. T. II. p. 408. steht, und Oratio in funere Nicolai Marcelli Venetiarum principis habita a. 1474 (in d. Oration. Funer. Freft. 1613. 8. p. 77. sq.) und acht einzelnen Briefen und einigen Prolectionen (f. Giorn. de' Lett. l. I. p. 204. sq.). Seine Praef. ad Paraphr. Phya. Themistii, in Castigationes Plinias., in libror. Aristot. praelection. quas *doctura* vocavit, stehen bei Beroaldi Opusc. ed. Basil. f. LI — LIII. LVII. Obgleich er poeta laureatus heißt, hat man doch nur ein einziges epigramma von ihm in d. Delic. poet. Ital. T. I. p. 334.; 28) Petrus Erskutus aus Florenz, hieß eigentlich Nicci und latinisirte seinen Namen auf diese Weise. Er war ein Schüler des Politianus, dessen Schriften er sammelte, wie man aus zwei seiner Briefe an Alexander Sarti, die unter denen des Politian (L. XII.) stehen, sieht, und ebenso ein Freund des Johannes Franciscus Picus von Mirandula, unter dessen Briefen (L. II.) ebenfalls mehrere von ihm aufgenommen sind. Er starb im 40sten Jahre seines Alters als Nachfolger Politians in seiner Professur der Beredsamkeit an den Folgen seiner Ausschweifungen (f. Gyrard. De poet. aui temp. Dial. I. p. 536. P. Jovius Elog. nr. LV. p. 130 — 132. M. Toscani Pepl. Ital. nr. 57. p. 422. Voss. de histor. Lat. III. 12. p. 602. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 1229. sq. [p. 436. sq. M.] Negri Scritt. Fior. p. 462. Clarmund T. VII. p.

29. Noctes Leben Leo's X. Bd. I. p. 117.). Wir haben von ihm noch ein nach dem Muster des Sallust geschriebenes kritisches Aduersarienbuch unter dem Titel *Miscellaneorum s. de honesta disciplina libri XXV ad Bernhardinum Caraffam Neapolitanum, pontif. Antioch. s. 1500. (Florent. 1504. fol.)*, sehr ungünstig und als trivial beurtheilt bei *Fr. Floridi Opera (Basil. 1540. fol.) p. 45. u. Muret. Var. Lect. XIII. 8*, wozu er dann noch 96 höchst ungenaue Lebensbeschreibungen lateinischer Dichter von Livius Andronicus bis Eridonius Apollinaris in V Büchern und *Poematum libri II* hinzufügte (*Pl. Crinitus De poetis latinis et poematum libri II. Florent. 1505. fol. c. Ejd. L. XXV. de honesta discipl. Paris. 1508. 1510. fol. Basil. 1532. 4. Lugd. 1543. 1555. 4. 1561. 12. Genev. 1598. 12. Carmina, in d. Delic. poet. lat. T. I. p. 823. sq.*); 29) Domitius Calberinus, nicht, wie man gewöhnlich annimmt, aus Caldiero bei Verona, sondern aus Tesori im Gebiete derselben Stadt, ward bereits mit 24 Jahren als Professor nach Rom durch Paul II. berufen und durch Sixtus IV. als solcher bestätigt, der ihn auch zum *secretarius apostolicus* machte und zu einer politischen Sendung nach Avignon brauchte, allein er ist schon 1478 zu Rom an der Pest gestorben (s. Bandini *Hist. liter. spec. T. II. p. 47*) und hat von seinen Zeitgenossen (s. O. Jacob. *Antiqnar. Epist. ad Politian.*, in *Ejd. Epist. III. 18. Politian. Miscell. c. 9. Luc. Phosphor. Epist. ad Alex. Cortes.*, bei d. *Polit. Ep. III. 10. Fr. Floridus Oper. Basil. 1540. fol. p. 113. Gyrard. de poet. ani temp. I. p. 536.*) ein ausgezeichnetes Lob davongetragen (s. a. Trithem. c. 839. Jovii *Elog. ur. 21. p. 51. sq. M. Toscaul Pepl. Ital. I. 27. p. 402. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 883. sq. II. p. 165. sq. u. Hist. Bibl. P. III. p. 520. Camusat. ad Ciaccon. Bibl. p. 960—963. Quirini *Litter. Brixianae P. I. p. 153—162. Naffei Degli Scritt. Veron. L. III. p. 114—121. [Ver. III. p. 220. sq.] Göthe Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 282. Meermann Orig. Typogr. c. IX. p. 256—259. (ed) — (ch) Niceron T. XXX. p. 73. sq. Zeno *Dissert. Voss. T. II. p. 69. Tiraboschi T. XVIII. p. 198. sq.*). Wir haben von ihm eine genau nach Handschriften gemachte Recension der *Tabulae geographicae* des Ptolemäus (s. *Ptolemæi Cosmographia. Rom. 1478. fol. cf. Audiffredi Catal. edit. roman. p. 229. Quirini Vita Pauli II. p. 271.*), eine *Expositio fabularum Ovidii in Metamorphosis* (in *Ovid. Oper. Parm. 1477. fol.*), *Commentarii in Valerium Martialem* (Rom. 1474. fol. Venet. 1474. fol. c. *Defensione et Comment. in Ibin Ovidii, edente Joh. Calphurnio. Venet. 1474. fol.*), sehr wichtig vorzüglich in Beziehung auf Antiquitäten, *Commentarii in Iuvenalem* (c. *defensione commentariorum Martialis et recriminatione adversus Brotium grammaticum ad Julianum Medicum Florent. ed. Rom. 1474. a. I. et a. [Venet.] fol. Brixiae 1475. fol.*), *Commentarii in quaedam Virgilii***

opusculum (s. l. et a. 4.), *Commentarioli in Ibin Ovidii* (s. l. et a. fol. Rom. 1474. fol.), *Emendationes et interpretationes in Statii sylvas* (Brixiae 1476. 8.), *observationes miscellaneae* (c. Ph. Beroaldi Annotat. centum. Brixiae 1496. fol. Einiges auch b. Gruter Lampas T. I. p. 311. sq.) und *Epistola contra Mernulam ad Herm. Barbarum* (s. l. et a. 4.), worin er sich gegen Merulas Angriffe auf seinen Commentar zum Martial vertheidigt; 30) Philippus Beroaldus ward den 7ten November 1453 in einer edeln Familie zu Bologna geboren und hatte im Lateinischen und Griechischen den Franciscus Puteolanus zum Lehrer, der ihn sowohl (sehr schlechtes Urtheil aber b. Florid. Apol. adv. Ling. Lat. Calumn. c. IX.) brachte, daß er in seinem 18ten Jahre bereits Professor in seiner Vaterstadt ward. Er lehrte hierauf zu Parma, dann zu Mailand und zu Paris die Beredtsamkeit, worauf er jedoch wieder über Mailand in seine Vaterstadt zurückkehrte, sich 1498 verheirathete, aber bereits den 17ten Juli 1505 an Entkräftung starb (s. Jovius Elog. nr. LI. p. 120. sq. Voss. de hist. lat. III. 11. p. 598. Pope Blount p. 515. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 851—855. Gesner Praef. ad Script. R. Rust. p. XI. v. XIX. Baillet Jug. d. Sav. T. II. 1. p. 406. sq. Göpfer Metzw. d. Dresd. Bibl. Bd. II. p. 73—75. 87—88. Bd. I. p. 423. III. p. 100. sq. Clarmund T. III. p. 217. J. Pini Vita Ph. Beroaldi. Bonon. 1505. 4. u. b. Menschen Vit. erudit. vir. Coburg. 1735. 4. T. I. p. 123. sq. B. Blanchini Vita Ph. Beroaldi, vor d. Suetonius c. not. Beroaldi. Venet. 1506. fol. Paris 1512. fol. Lugd. 1548. fol. u. b. Fichard Vit. viror. illustr. Proft. 1536. 4. p. 55. sq. Nicéron Mem. T. XXV. p. 374. sq. Mazzucchelli Scritt. d'Ital. T. II. P. II. p. 1003. sq. Tirabuschi T. XVIII. p. 189. sq. Fantuzzi Scritt. Bologn. T. II. p. 111. sq.). Wir haben von ihm zu nennen seine Opuscula varia (Brixiae 1499. 4. Lugd. 1499. 4. Paris 1499. 4. 1505. 1507. 4. Basil. 1517. 4. Bonon. 1521. 1551. 4. Argent. 1510. 4.), unter denen sich finden *Oratio habita in enarratione Verrinarum Ciceronis* f. XXXVI. sq. ed. Basil., *Oratio in enarratione Georgici Carminis Virgiliani atque Tranquilli quae laus Rei Rusticae continetur* f. II. sq., *Oratio in principio enarrationis Propertii, continens laudes amariae* f. IV. sq., *Oratio in enarratione T. Livii ac Sil. Italici, continens historiam laudationem* f. V. sq., *Oratio in enarrat. Epistol. Ciceronis et Lucani continens laudem Poeticas* f. VII. sq., *Oratio in enarrat. Rhetoricorum ad Herennium contin. laudationem eloquentiae atque Ciceronis* f. IX. sq., *Oratio in enarrat. Juvenalis atque Sallustii* f. XI. sq., *In enarrat. Quaestionum Tusculanarum et Horatii Flacci or. cont. laudem musices* f. XII. sq., *In enarr. Persii poet orat.* f. XIV. sq., *Oratio dicta apud rectorem scholastici conventus ineuntem scholasticam praefecturam* f. XV., *Oratio habita dum Rector Scholasticus accepit magistratus insignia*

f. XV. sq., ad tribunos plebis oratio f. XVI., Epistola et Paenegyrica ad Ludov. Sphortiam f. XVII. sq., ad Bartholomaeum Chalcum epistola f. XXI., In nuptias Bentivolorum oratio f. XXI. sq., Oratio alia nuptialia habita Mediolani f. XXV. sq., Epist. ad Minum Roscium, seuat. Bononiensem f. XXVIII., historia Gisippi et Titi f. XXVIII. sq. u. mythica historia in latinum e vernaculo sermone conversa de Galeo Cymone f. XXXIII. sq. beide aus Boccaccio übertragen, Epist. ad Vaitimillium scholast. Boemum f. XXXVII. sq. u. Carmen de dominicae passionis die f. LXI. sq., paenes beatae Virginis ex Franc. Petrarch. poem. vernac. in latin. vers. f. LXVI. sq., carmen vir prudens f. LXVIII. sq. Hendecasyll. de officio scribae f. LXIX. sq., carm. de fortuna f. LXX. sq., fabula Tancredi ex Boccacio in lat. (distich.) versa f. LXXIII. sq. (auch Lips. s. a. 4.), und einige andere größtentheils romische Gedichte (f. LXXVIII — LXXXIX), unter denen Osculum Panthiae Cupido u. Dirae in Maledicam die besten sind, die theilweise auch in den Delic. Poet. Ital. stehen (T. I. p. 398. sq. Andere bei Menschen T. II. p. 53. sq.), Symbola Pythagorica moraliter explicata (f. XCIX. sq. Venet. 1497. 4. Bonon. 1500. 1503. 4. Paris. 1504. 1505. 4. Rostoch. 1604. 12.), Annotationes in Galenum (f. CLVII. sq. auch in f. Orationes et poemata. Bonon. 1491. 4. Paris. 1492. 4. Lugd. 1492. 4. Brix. 1497. 4. Paris. 1499. 4.), ferner Libellus de scribendis epistolis (in d. Margarita philosoph. Appendix. f. 1130.), ferner Declamatio ebriosi, scortatoris et alestoris de vitiositate disceptantium (Bonon. 1489. 4. Paris 1505. 4. Lovan. 1612. 8. u. Opusc. f. CXXXVII. sq. u. in Hilar. Drudo Pract. Amandi p. 110. sq. u. Dornav. Amphitheatr. T. II. p. 57. sq. François sisch als: Trois declamations, esquelles l'Yvrogne, le putier et le Joveur di dez freres debatent le quel d'eux trois comme le plus vicieux sera privé de la succession de son père. Invention lat. de Ph. Ber. poursuivie et amplif. p. Calvis de la Fontaine. Paris 1556. 18. In Versen Procès des trois frères p. Gilb. d'Amadis. Lyon. 1558. 8.), declamatio an orator sit philosopho et medico anteposendus (c. al. Opuscul. s. I. et a. 4. Bonon. 1497. 4. Paris 1500. 4. u. Opusc. f. CXXXIV. sq.), oratio proverbiorum qua doctrina remotior continetur (Bonon. 1499. 4. Bonon. 1500. 4. Argent. 1505. 4. Venet. 1508. 4. u. Opusc. ed. Basil. f. XXXVIII.), de felicitate oratio habita in enarrat. Virg. Georgic. et Colmellae (Bonon. 1495. 4. 1499. 4. 1500. 4. Paris. 1500. 4. Colon. 1522. 4. u. Opusc. f. CXH. sq.), Heptalogus s. Libellus quo septem sapientum sententiae discutuntur (Bonon. 1498. 8. 1498. 4. Paris 1500. 4. Venet. 1508. 4. Basil. 1534. 8. Lips. 1499. 4. u. Opusc. f. CX. sq.), Libellus de optimo statu (Paris 1500. 4. u. Opusc. f. CXXIII. sq.), Opusc. de terrae motu et pestilentia (Bonon. 1505. 4.) [f. Gêge

Bd. II. p. 87. sq.] u. Opusc. f. CXLVI. CXLVII. sq.), Annotationes in Virgilio Bucolica et Georgica (Opera Virgiliana docte et familiariter exposita Paris 1507. fol. f. Götz Bd. II. p. 219. sq.), Annotationes in auctores antiquos (Bonon. 1488. fol. f. Götz Bd. I. p. 423.), Annotationes in Commentariis Servii in Virgilium (Bonon. 1482. 4. Florent. 1499. fol.), Annotationes centum (c. al. Opusc. Brixiae 1476. fol. f. Götz Bd. III. p. 100. sq.), Commentarii in Ciceronis quaestiones Tusculanas (Bonon. 1496. fol.), Annotationes in Philippicas M. J. Ciceronis (Bonon. 1499. fol.), Commentaria in Catullum, Tibullum et Propertium (Paris 1604. fol. Propert. c. comment. Beroaldi. Bonon. 1487. fol.), Comment. in Apuleii aureum asinum (Venet. 1501. fol. ib. 1504. 8.) u. Comm. in Plin. Hist. Natur. (c. Ant. Cocc. Sabellici Annot. in Plin. f. 11. sq.), verschieden von f. Ausgabe dess. (Plin. Hist. Nat. l. XXVII. c. not. Ph. Beroaldi. Parm. 1476. fol.), sowie vielen kritischen Bemerkungen zu Columella (Opera agricolationum Columellae, Varronis, Catonis necnon Palladii c. exscriptio. Ph. Beroaldi et Comment. Bonon. 1494. fol.), Frontin (c. Vegetio. Bonon. 1503. fol.), Plinius des jüngern (Plin. Epist. p. Ph. Beroald emend. libri IV. Venet. 1501. 4.), Suetonius (Suet. c. comm. Beroaldi. Bonon. 1493. fol.), Solinus (Solinus Ph. Beroald. emend. Bonon. 1500. 4.), Philestratus (Phylostratus de vita Apoll. Tyanici a Ph. Beroaldo castigatus. a. l. et a. 8. f. Götz Bd. II. p. 399.), Xenophon (Pleraque Xen. Scripta ex varior. interpr. c. praef. Ph. Ber. Bonon. 1501. fol.), Plautus (Plautus dilig. recogn. p. Beroald. Bonon. 1500. fol.), Cäsar (Caes. comm. recogn. p. Ph. Beroaldum. Bonon. 1504. fol.), Gellius (A. Gell. ex recens. Ph. B. et c. Ej. Praef. Venet. 1509. 4.), Florus (Just. et Florus, a. l. et a. fol. f. Götz Bd. III. p. 68.), Lucan (Lucani Pharsal. c. comm. J. Sulp. Verul. Ph. Beroaldi et J. Bad. Ascena. Paris 1514. fol.), und Juvenal (b. d. Juven. et Pers. Satirae vir. doct. comm. Mediol. 1514. fol. Basil. 1551. fol.), und einige Epistolae, welche in den Illustrum virorum epistolae [Paris] 1499. fol. eingebracht sind (einige auch b. Politian. Epist. II. p. 35. VI. p. 168. XI. p. 361. Picus Opera p. 401. Francisc. Pateol. Epist. L. II. u. VII. u. Ant. Flamin. Epist. III. 18. p. 138. Epistola ad Aegidium Hunnium de Thesibus ipsius. Heidelberg. 1592. 8.). Undacht ist das ihm bei Le Long. Bibl. Sacra T. II. p. 636. zugeschriebene Buch De monarchia Persarum in Danielis Hebdomadibus Lond. 1590. 4., wohl gehört ihm aber: Vita Marci Catonis, Sextus Annelius de Vita Caesarum, Beneventus de hisdem, Ph. Beroaldi et Th. Wolphii junioris disput. de nomine imperatorio (Argent. 1505. 4.), Orationes M. Tull. Ciceronis p. Phil. Beroaldum recognitae Add. est in calce oratio adversus Valerium, quae hactenus incognita fuit (Bonon. 1499. fol. Venet. 1506. fol. Paris 1509. 1511. 1529. fol.), Comm. in Philipp. IV. M. Tull. Cicer. (Paris 1561.

8.) u. *Cebetis Theb. Tabula edita* p. Ph. Beroald (1497. 8.). Von ihm ist jedoch wohl zu unterscheiden Philippus Beroaldus der jüngere, ein Verwandter des eben genannten, der seit 1498 die schönen Wissenschaften in seiner Vaterstadt Bologna lebte, dann in derselben Eigenschaft nach Rom kam, 1516 Bibliothekar am Vatican wurde und im August 1518 verstorben ist (s. Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 749. sq. 753. [ed. Lips. T. II. p. 394. sq.] u. Bibl. Lat. Med. T. V. p. 855. sq. Ernesti Praef. ad Tocit. b. fol. 6. Beyschlag Annot. ad Heumauni Poecile T. III. p. 565 — 569. Niceron Mem. T. XXV. p. 394. sq. Mazzucchelli Scritt. d'Italia T. II. P. II. p. 1017. Lancellotti Memorie d. vita di Aug. Colocci p. 52. sq. Fantuzzi T. II. p. 136. sq. Tiraboschi T. XXV. p. 290. sq. Netcees Leben Leo's X. Bd. II. p. 145. III. p. 310.). Wir haben von ihm außer mehreren Briefen unter denen des Hericus Eodrus (II) in Claror. Viror Epist. Latin. Graec. et Hebr. ad Reuchlin. Tiguri 1558. 8., die erste Ausgabe der ersten V Bücher des Tacitus Annales (Rom 1515. fol. Lugd. 1542. 8.), eine Uebersetzung von des Isocrates Rede an den Demonicus (Isocr. Or. ad Demou. e Graeco in Lat. versa. s. I. et s. 4.) und III Libri odorum et epigrammatum (Rom. 1530. 4. Poemata varia W. Gachner. s. I. 1519. 4.), unter denen aber viele seines Vetter's gemischt zu seyn scheinen (s. Baillet Jug. d. Sav. T. IV. 1. p. 94. sq.) und zu denen noch das Fragment einer Ode in d. Carm. illustr. poet. p. 84. u. Flamin. Carm. nr. 28. p. 36. kommt; 31) *Pomponius Laetus*, von dem bereits oben p. 571. sq. die Rede war, wegen seinem Compendium historiae Romanae ab interitu Gordiani usque ad Justinum III. (s. I. et s. [1498] 4. Venet. 1499. 4. 1509. 4. Frct. 1588. fol. Trad. in Italiano. Venez. 1549. 8.), Grammaticae compendium (Venet. 1484. 4.), Interpretatio in Virgilii Aeneida (Brixiae 1490. fol. — Comment. in Virgilium. Basil. 1544. 8. 1561. fol. 1576. fol. f. Göpke Bd. II. p. 302. 239. Comment. in Virgil. Culicem, Diras, Copem, Bucolica et Georgica. Brix. 1487. fol.), Libellus de romanae urbis antiquitatibus (Rom. 1515. 4.), Vita Statii poetae et patris ejus (dei Gyrard Dial. de poet. p. 241.), Vita Lucani (b. Lucani Pharsalia. Rom. 1498. fol. f. Göpke Bd. III. p. 442.), Columellae hortae carmine e. annotationibus (Paris 1543. 8.), Emendationes in Sallustium (Venet. 1502. fol. f. Göpke Bd. III. p. 68.), die in Folge seiner ersten Recension des Sallustius (Venet. 1491. fol.) erschienen, Comment. in Quintilian. de Orator. Institut. (Venet. 1494. fol.), seine Recensionen des Varro de Lingua Latina (ex recens. Pomp. Laeti. s. I. et s. 4. Venet. 1490. 4.), der Scriptores Rei Rusticae (Opera Columellae Varronis etc. Regii 1499. fol. f. Göpke Bd. II. p. 75.) und der Briefe des Plinius (Plin. Jun. Epistol. Rom. 1490. 4.), Epistolae ad Augustinum Maphaenum (Mediol. 1493. fol.), Epigrammata ad August. Maphaenum (Venet.

1499. fol.) und zwei Gedichte (bei Schrader *Monum. Ital.* p. 218. sq.), jedoch unter dem Namen Julii Pomponii Sabini seine *Comment. in Virgilium* (Basil. 1544. 8.) gedacht unter dem des Pomponii Fortunati (f. Annotat. in Columellam (Paris 1543. 8.); 42) Andrea's Quarna von Salerao, ein Grammatiker und Patricier zu Cremona, wegen seinem in Distichen adgefaßten *Grammaticale opus novum quadam arte et compendiosa s. Bellum grammaticale a. Nominis et verbi Regum de principalitate orationis inter se contendendum* (s. l. et a. 4. Cremon. 1511. 4. Argentor. 1514. 4. Paris 1550. 8. Antverp. 1557. 8. Amstel. 1654. 8. Coburg. 1734. 8. Lips. 1512. 4. [f. Hummels R. Biblioth. seltn. Büch. Bd. I. p. 405.] Nordhous. 1659. 8. Lugd. Bat. 1674. 12. Trad. en franç. p. Roger. Paris 1616. 8. *Guerre Gramm.* p. André G. de S. trad. p. M. H. B. Poitiers 1811. 12.), der zu seiner Zeit Aufsehen genug machte; 43) Laurentius Adfremius, von dem bereits oben Bd. II. 2. p. 1113. die Rede war, wegen seinen *Libri duo de quibusdam locis obscuris in libro Ovidii in Ibin hactenus male interpretatis* (Venet. s. a. 4. und bei Gruter T. I. p. 878. f. a. Vadian. ad. Pomp. Mel. p. 251.); 44) Hieronymus Avantius aus Verona, studierte die schönen Wissenschaften unter dem Antonius Parthenius Latise, widmete sich dann seit 1488 der Philosophie und war 1493 Professor zu Padua (f. Mazzucchelli *Scr. d'Ital.* T. I. P. II. s. v. Avanzi) und hat sich nicht bloß durch seine Ausgaben des Ausonius, Quintilianus, Statius, des Tragicers Seneca, einige Briefe des jüngeren Plinius, sondern vorzüglich durch seine Recension des Catull (*Catulli carmina*, c. not. H. Avanti. Venet. 1500. fol. 1502. u. Aldus. 8. c. *Comment. Parthenii. ib.* 1520. fol.) und Lucretius (*Lucret. de Natura Rerum ex receus. Avanti. Veron.* 1486. fol. Venet. 1500. 4.), und seinen Emendationen zu den Priapien (*Hier. Avanti. Veron. In Valer. Catull. et in Priapeia emendationes. Acced. tres Avanti. orationes.* Venet. 1495. fol.) hervorgethan; 45) Jacobus Brutus aus Como, Rector in dem Kloster S. Salvador daselbst und Professor der Philosophie, sonst auch Verfasser eines *Liber de immortalitate animae* (Venet. 1496. 4.) wegen seiner *Corona aurea de laudibus litterarum ad Joannem Fridericum de Gonzaga marchionem* (Venet. 1496. 4.), welches Fabric. T. IV. p. 15. mit dem ersten verwechselt hat; 46) Dionysius de Burgo S. Sepulchri oder aus Borgo di S. Sepolcri del Spoleto, der von Einigen 1380 gesetzt wird (f. Fabric. *Bibl. Med. Lat.* T. I. p. 832.), von Trithem. *de script. eccl.* c. 728. dagegen erst 1412, wogegen von Fabric. T. II. p. 94. sq. bemerkt wird, daß er schon 1339 zu Neapel verstorben sey, ein berühmter Philolog unter den Augustinern, zu denen er gehörte, ist hier zu erwähnen wegen seinen *Commentarii in Valerium Maximum* (s. l. et a. [Argent. 1471.] fol.); 47) Hubertinus Clericus aus Cescentino in Montferreat, war zuerst sieben Jahre lang Professor der Baccalsamkeit zu Pavia, dann bis zum 26sten Juni 1476 zu Mailand, worauf er zu Casale di

Montferrato selbst eine Schule eröffnete und daselbst auch gestorben zu seyn scheint (s. Saxe Hist. typogr. Mediol. p. CLXXVIII. CCLXXIII. sq. Tiraboschi T. XVIII. p. 104. sq.). Wir haben von ihm noch sein treffliches *Commentum in epistolas Ciceronis ad Familiares* (a Bono Accursio Pisano editum, a. l. et a. [Mediol. 1478.] fol. Vicent. 1479. fol. Tarvia. 1480. fol.). Sonst sind noch zwei Briefe (b. Saxe l. l. p. CLXVIII. u. CCCIII.) u. ein Gedicht (ib. p. CLXXVIII.) von ihm erhalten; 48) *Stephanus Dulcinus* aus Cremona, aber noch zu Anfange des 16ten Jhdts. als *Canonicus* an der Kirche *S. Mariae Scalensis* zu Mailand thätig (s. *Arsii Cremona Liter. T. II. p. 2. Fabric. T. VI. p. 579. sq. Saxe l. l. p. CCCVII — CCCXVI.*), von dem auch noch ein *Breviarium s. Bonifacii Simonettae abb. Cisterciensis de christianae fidei et romanorum pontificum persecutoribus epistolarum libri sex cum annuariis* (Mediol. 1492. 1502. Basil. 1509. fol.) verlegt, wegen seiner Schilderung der *Nuptiae illustrissimi ducis Mediolanensis Joh. Galeatii Sfortiae* (Mediol. 1489. 4.), seiner Recension der *Astronomicorum* des *Manilius* (Mediol. 1499. 4.) und *Endecasyllabon de Catulli Sirmione* (Mediol. 1502. 8.). Was das von *Benghem lacunab. typogr. p. 55.* angeführte Werk: *Steph. Dulcii Epistolae et Opuscula varia* (Mediol. 1492. fol.) enthalte, kann ich nicht angeben. Gedichte und Briefe finden sich noch bei Saxe l. l. p. CXI. und CCXL. und DII. und DIV.; 49) *Nicolaus Ferretus* aus Ravenna, 1446 als Sohn des berühmten *Johann von Ravenna* geboren (s. *Giannini Ser Ravenn. T. II. p. 251 — 257.*), ein im Griechischen und Lateinischen wohl unterrichteter Philolog, der sowohl zu Venedig als auch in mehreren Städten der Lombardei als Lehrer thätig war und den 19ten Juni 1523 zu Venedig verstorben ist, wegen seiner *Praecepta de elegantia linguae latinae in epistolis et orationibus componendis servanda* (Forlivii 1495. 4.) und *Commentariola de ordine et structura compositionis ornatae* *εὐκταγμένα* (Forlivii 1595. 4.). Seine Werke erschienen gesammelt als: *Nic. Ferreti Opera grammaticalia*. Venet. 1507. fol. und enthalten *Urbis excidium*, *annotationes in epistolas et orationes Ciceronis* u. *Annot. in Juvenalis Satyras et Plauti comoedias*; 50) *Johannes Gabriel*, Professor der alten Literatur zu Siena, wegen seinem *Epistolarum Ciceronis claustrarum liber* (Senis 1489. 4. s. *Hain T. I. 2. p. 426.*); 51) *Adrianus* nach seiner Familie der *Castellabchi* oder *Castelli Castellensis* genannt, war zu Corneto von sehr armen Eltern geboren (um 1458) kam frühzeitig nach Rom, ward 1488 von *Innocenz VIII.* zu seinem Gesandten nach Schottland und 1490 nach England bestimmt, wo er des Königs *Heinrich VII.* Gunst erlangte, der ihn zum Bischoff von *Herford* ernannte. Nach Rom zurückgekehrt machte ihn *Alexander VI.* zu seinem Secretär und 1503 auch zum Cardinal *S. Chrysogoni*, er mußte jedoch 1507 schon unter *Julius II.* einmal aus Rom flüchten und als er sich unter *Leo X.* mit den

Cardinal Petrucci gegen diesen in eine Verschwörung eingelassen hatte, wurde er abgesetzt, floh im Juni 1517 nach Venedig, wo ihn sein Diener ermordete, was die Meinung Anderer, die ihn 1518 zu Constantinopel sterben lassen, aufhebt (s. Fabric. T. III. p. 538. sq. Gyrard. De poet. sui temp. Dial. I. p. 536. Bayle T. II. s. v. Hadrien. p. 1374. Burmann ad Ger. Bering. p. 12. [3] u. ad Paul. Jovinm Vit. Hadr. VI. Traj. ad Rh. 1727. 4. p. 95 [3] Valerian. De infel. literat. I. p. 20. Freytag App. Liter. T. II. p. 1192. sq. Tiraboschi T. XXV. p. 314. sq. G. Ferri Vita di Adriano card., vor s. Lett in difesa della ling. lat. contro M. d'Alembert. Faenza 1771. 8.). Wir haben von ihm De vera philosophia ex quatuor doctoribus ecclesiae (Bonon. 1507. 4. Colon. 1548. 4. Rom. 1514. 4. cura et st. Bd. Passionei. Rom. 1775. 4.), Venatio, carmen ad Aacanium cardinalem (Venet. Aldus. 1507. 8. ib. 1534. 8. Lugd. 1540. 8.), Iter Julii II. Pont. Rom. Bononiam a. 1511. (bei Ciaccon. Vit. Pontific. Rom. 1601. 1677. fol. a. Julio II.) und weshalb er vorzüglich hierher gehört und was ihm den Ruf eines der Verdesserer und Wiederhersteller der Literatur eingebracht hat, seine Commentarii de aemone latino (s. I. et a. [Rom.] 4. c. Venat. et Itin. Julii II. Basil. 1541. 8. Colon. 1566. 8. Paris 1528. 8. — cur. J. Verwey, c. Schori Phras. et Franc. Vavas. de vi verb. Gondae 4. u. b. R. Kettel. Script. select. de elegant. latin.); 52) Omnidonus Leoniscenus aus Lonigo, einem Flecken bei Vicenza und dem Geschlechte der Bonisoliensprossen, studierte zu Venedig, war um 1443 schon Lehrer zu Treviso und lehrte dann von diesem Jahre bis an seinen 1493 erfolgten Tod zu Vicenza die classische Literatur. Man verwechselt (s. Quirini Distr. ad Epist. Barb. p. 106.) mit ihm einen Pseudonaner Omnidonus Ecola, einem Schüler des Johann von Ravenna, über dessen noch hdschr. erhaltene Werke Morelli Catal. codd. lat. bibl. Nan. p. 159. berichtet hat (s. A. de Sta Maria Bibl. de Scr. Vicent. T. II. p. 135. sq. Tiraboschi T. XVIII. p. 148. sq.). Wir haben von Ersterem noch Grammatica latina s. de octo partibus orationis liber (Venet. 1473. 4. Ferrar. 1474. 4. Patav. 1474. 4. Venet. 1474. 4. Rom. 1475. 4.), Liber de versu heroico (Mediol. 1473. 4.), Libellus de arte metrica (s. I. et a. 4. s. Nova Miscell. Lips. T. VII. p. 284. sq.), Commentum in Lucanum (Venet. 1478. fol. [s. Sinceri Not. hist. cr. libr. vet. rar. p. 7. sq.] c. Lucan. Phras. Brix. 1486. fol. [s. Blaufuß Bd. II. p. 232.] Venet. 1493. 1498. fol. [s. Göthe Bd. II. p. 441] — ib. 1505. fol.), Commentum in Ciceronis tres libros de Oratore c. Ejd. or. de laudibus eloquentiae (Venet. 1476. fol. Venet. 1584. fol.), Commentarius in Valerium Maximum (c. Val. M. Venet. 1482. fol. 1488. fol. 1500. fol. s. Göthe Bd. III. p. 114.), Eine Recension des Auctor ad Herennium (Ciceronis Rhetoricae novae ad Herennium. Venet. 1479. fol.) und des

Quintilian (M. Fab. Quintiliani Institut. Oratoriae. Venet. 1471. fol.), sowie eine Uebersetzung des Athanasius (Athanasius contra haereticos latine interpr. Omnibono Leonico. Vicent. 1482. fol.), Aesop (Aesopi Fabulae latine. s. l. et a. [Brixiae 1472.] fol.), Herodian in Verbindung mit Politian, und des Xenophon von der Jagd (Xenophontis Opera. s. l. et a. fol. f. Gêpe Bd. I. p. 475. sq.); 53) Antonius Lucius zu Vicenza zu Ende des 14ten Jhdts. geboren, war anfangs Canzler des Johann Galeazzo Visconti zu Mailand, ward dann 1406 zweimal als Gesandter der Visconten von Vicenza nach Rom an Innocenz VII. und Gregor XII. gesendet und ward dann von Letzterem zu seinem Secretär erhoben, welsches Amt er noch unter Martin V., Eugenius IV. und Nicolaus V. hatte, und starb 1437 als solcher (s. Niehus Vita Ambros. Camaldul p. CCLXXXVIII. CCXCVIII. sq. A. di Sta Maria Scritt. Vicent. T. I. p. 222. sq. Nuov. Giorn. de' Letter. T. VII. p. 19. sq. Tiraboschi T. XVII. p. 123. sq.). Wir haben außer einem Briefe (bei Freytag App. Litt. T. III. p. 56.) von ihm eine Inquisitio super XI Orationes Ciceronis et alia similia (s. l. et a. [Venet. 1477.] fol. u. in Q. Asconii Paediani In Orationes M. Tull. Cicer. enarrationes nuper, qua licuit cura ac diligentia, collatis adhibitisque variis exemplar. recogn. ac locis innumera restitutae c. Georg. Trapezuntii in ejd. Ciceronis orationem pro R. Ligario docta ac pereleganti interpret. annotationibq. ac comment. Ant. Lusci Vincent. in reliq. ciceronia actiones. Lutet. 1520. fol. [f. Blaufuß Bd. I. p. 337. sq.] f. CLIII — CCCXXIV. Paris 1537. 4. Basil. 1553. 1594. fol.); 54) Antonius Mancinellus aus Veletri, von dem schon eben unter den Rhetorikern dieser Periode die Rede war (s. Bd. II. 2. p. 743). Seine Werke (Opera Ant. Mancinelli Veliterni in Grammaticam. Rom. 1500. 4. Basil. 1501. 4. [f. Freytag App. T. I. p. 690. sq.] c quibd. in locis comment. explicotione Ascensil. Basil. 1508. 8. [f. Schnitzers Kirchenbibl. V. Antiquae p. 43.] —) enthalten Donatus melior ad Quintum et Festum filios composuit 1487 (Donatus melior, Catonis carmen de moribus, De arte libellus Venet. 1493. 4. 1497. 1499. 4.), M. Catonis carmen de moribus per A. M. ex depravato correctum (Norimberg. 1500. 4. [f. Panzer Buchs. druckgesch. Nürnberg. p. 158.] —), De arte grammatica introductorius libellus, Epitoma s. regulae constructionis et summa declinationis (Venet. 1492. 4. 1496. 4. c. al. Opuscul. Rom. 1496. 4.), Summa declinationis, nominis variationem docens (Venet. s. a. 4.), Thesaurus variae constructionis per indicem litterarum. 1499 geschrieben (Rom. 1490. 4.), Spica s. arista in grammaticam s. libellus voluminum quatuor de declinatione, de generibus, de praeteritis, de supinis carmine conscriptus s. 1491. ad Jacob. Sutrinum Ictum (c. Vernilogo. Venet. 1492. 4. 1496. 4. 1497. 4. 1499. 4. Rom. 1500. 4.), Versilogus de syllabarum quantitate

ad adolescentem inclitum Joannem Michaellem de bonis auguriis (s. l. et a. [Rom. 1488.] 4. c. comment. J. Murmelli. Venet. 1490. 4. Monaster. 1500. 4. [f. Miscell. Nova Lips. T. VII. p. 306.], Carmen de floribus nominum et verborum ad Veliternos, 1489 geschrieben (s. l. et a. [Rom. Silber.] 4. Venet. 1493. 4. c. al. carmin. Venet. 1498. 4. Lyptzick. 1499. 4. Mediol. 1500. 4.), Carmen de figuris et earum originatione ad Joa. Vites episc. Vesprimiens. et Regis Hungariae Bohemiaeque oratorem (s. l. et a. [Rom. E. Silber.] 4.), De virtute poetica ad bonum impellente libellus aus 50 Titeln bestehend, 1486 verfaßt und eine Sammlung der Verse älterer Dichter über Gegenstände der Moral enthaltend (s. l. et a. 4. u. in Sententiae veter. poetar. a. G. Merula collectae Paris 1551. 8. Antverp. 1574. 12.), Vitae A. M. sylva (Venet. s. a. 4. Rom. 1502. 4. u. b. A. Mancinelli Carmen de floribus. Carmen de figuris. de poetica virtute. Vitae carmen. Paris 1506. 4.), Laur. Vallensis Epitome portusque elegantiae (Venet. 1494. 4.), eine Art von Wörterbuch (f. Nova Miscell. Lips. T. VII. p. 286. sq.) und nicht zu verwechseln mit seiner Lima Laur. Vallae elegantiarum (c. Laur. Vall. Eleg. Venet. s. a. 4. Venet. 1493. 1499. 4. 1503. fol. 1505. 4. u. alt: Castigationes in L. Vallae libros VI de latine dicendi norma, c. Joach. Vegetii de atilo latioo Disquis. Freft. 1613. 8.), seine oben p. 743. sq. bereits angeführten Schriften in rhetoricam Ciceronis novam commentum 1493 geschrieben, Scribendi orandi-que modus aus demselben Jahre, und einige andere, Vocum proprietates ex Donato, Aulo Gellio, Asconio Pedisao, Macrobio, Rhetoricis Ciceronis, Quaestionibus tusculanis, Vegetio de re militari, Capro, Pompejo Festo, Nonio Marcello, Tullio de uaturs deorum, de divinatione et Lactantio Firmiano (Venet. s. a. 4.), woju noch Speculum de moribus et officiis (Rom. 1502. 4. Colon. 1536. 12. Französisch alt: Le miroir des moeurs et des offices. Plus Sylve au forêt de sa vie. Plus le magazin de la langue latine. Le tout écrit premièrement en latin par A. Mancinel. Lyon. s. a. 8.), von den vier Haupttugenden in Versen handelnd, Epigrammata (Venet. 1500. 4. u. b. Gruter. Delic poet. latin. T. II. p. 6. sq.), Commentar. in Virg. Bucolica et Georgica (c. Comm. Servii, Landioi, Donati, Domitii. Venet. 1501. fol. [f. Göße 2b. II. p. 219.] 1507. 1520. 4. Lugd. 1517. fol.), Comment. in Horat. Odas, Carmen Epodon et aseculare carmen (c. Horat. Carmin. Venet. 1492. 1494. fol. Paris 1503. fol. Mediol. 1512. Venet. 1514. fol. Paris. 1516. fol. 1519. fol. Venet. 1540. 1553. fol. Freft. 1586. fol.), Sermo in somnium Scipionis (c. Xenocrat. lib. de morte per Ficinam versus. Davenport. s. a. [1510.] 4.), Latini sermonis emporium, in quo plerumque difficiliora, praesertim ex Terentio aliisque probatis. auctor. collecta vulg. ling. exponuntur (Speculum de moribus. Vitae

Sylva. Latini sermonis Emporium. Rom. 1499. 4. — Rom. 1504. 4. Venet. 1548. 4.), De exilio barbarici morum (Bonon. 1506. 4.), Juvenalis ex receus. A. M. (Nurnberg. 1497. fol. [f. Panzer Fuchdr. Gesch. v. Nürnberg. p. 150. Göthe Bd. III. p. 172.] Paris 1505. 4. 1512. 8.), Sermonum Decas (Rom s. a. [nach 1503.] 4. Argentor. 1510. 4. Paris 1511. 4. f. Einceri Not. crit. libr. vet. rarior. Bd. I. p. 22. sq.) und Strabo desitu orbis lib. XVII. lat. redd. Venet. 1494. fol. (f. Hager Geogr. Bücherkatal. Bd. I. p. 19.); 55) Franciscus Maturantius oder Matarazzo aus Perugia, der Zeitgenosse und Freund Mancinelli's und langjähriger Lehrer der Griechischen und Lateinischen Literatur in seiner Vaterstadt, deren Secretär er auch war, und 13½ J. daselbst gestorben (f. Oidein Athen. August. Perus. p. 117. Freytag T. II. p. 64. sq. Baillet Jug. d. Sav. T. II. P. II. p. 100. Göthe Bd. III. p. 196. sq.) wegen seinem Opusculum de componendis versibus hexametro et pentametro ad Petrum Paulum Cornelium eruditum et ingenuum adolescentem (Venet. 1478. 4. [f. Braun Not. hist. lit. de libr. in bibl. mon. ad Udalt. et Afram ext. p. 198. sq.] Perusia 1481. 4. c. Nic. Perotto de generibus metror. Ekd. de Horatii Flacci ac Severini Boetii metris. Omniboni Vicentini de arte metr. libelli Serv. Mauri Honor. Gramm. Centimetr. Venet. 1483. 4. [f. Neuß Besch. merkw. Büch. a. d. Univ. Bibl. in Tübingen p. 1. sq. Nova Misc. Lips. T. VII. p. 273. sq. Neuß. a. d. anmuth. Gelehrsamf. Bd. I. p. 573. sq.] Venet. 1491. 4. 1493. 4. 1497. 4. Lipsitz. 1498. 4. Venet. 1522. 4.), Oratio in funere praecantantis adolescentis Grifonia Balionii Perusiae habita (s. l. et a. [Perus. 1482.] 4.), Commentarius in Ciceronis Rhetoricam (Venet. 1496. fol. [f. Beughem Incunab. typogr. p. 93.] Comment. in Rhetoricorum libros ad Herennium una c. Ant. Mancinelli comment. in eodem et M. Fabii Victorini in Rhetoricam veterem. Venet. 1500. fol. Comment. in Rhetoricam Novam et Veterem h. e. Magistr. Herennian. et Cicer. de Inventione, c. Cicer. Rhetor. Venet. 1509. fol.), Comment. in Cicer. officia et paradoxa (Lugd. 1512. 4. [f. Raahr. v. d. Büch. d. Stollsch. Bibl. Bd. I. p. 8.] Lugd. 1518. 4. [f. Neuß. a. d. anmuth. Gelehrf. Bd. I. p. 581.], Comment. in orationes Philippicas Ciceronis (Vicent. 1488. fol. [f. Denis Merkw. d. Sarell. Bibl. p. 156. sq. Göthe Bd. III. p. 278. sq.] Paris 1519. fol.) u. Comment in Stat. Achilleidem (P. Pap. Statii Opera c. comment. Placidi Lactantii in Thebaidem, Franc. Mataracci in Achilleidem et Calderini in Sylvas. Venet. 1483. fol. [f. Göthe Bd. III. p. 283. sq.] Lugd. 1671. 8. [f. Raahr. v. d. Büch. d. Stollsch. Bibl. Bd. IX. p. 11. sq.] —); 36) Raymundus Marilianus aus Mailand, seit 1461 Professor beider Rechte in dieser Stadt, dann aber in derselben Eigenschaft zu Löwen und als solcher den 20sten August 1485 verstorben (f. Argelati Bibl. Mediol.

Mediol. T. II. 1. p. 875. sq. Saxe Hist. typ. Mediol. p. CXCII.) wegen seiner *Vetorum Galliae Locorum, Populorum, Urbium, Montium ac Fluviorum eorum maximeque quae apud Caesarem in Commentariis sunt et apud Cornelium Tacitum alphabetica descriptio* (s. l. et s. 4. [f. Hain T. II. P. I. p. 361.] u. c. Caesar. Commentar. Mediol. 1477. fol. Lugd. 1574. fol. ed. Jungermann T. II. p. 553. sq.); 37) *Curius Langillottus Passius* aus Ferrara, der zu Reggio eine Schule hielt und sonst auch gefeierter Poet war (f. Libanori Ferrara d'oro T. III. p. 79. Lancetti Memor. ai poeti laur. p. 270. sq.) sonst auch einen Commentar. in Persium (f. Passius De arte gramm. VIII. c. 46) geschrieben hatte, wegen seiner *Libri VIII. non vulgaris literaturae s. LL. VIII. de arte grammatica*, deren sonderbaren Titel er zu Anfange selbst erklärt: „habes, candidissimo Lector, in hoc opere ignorata ab aliis Grammaticis nec non omissa vel incuria vel incitia quae ad Methodicen (i. e. finitivam Grammaticen, quae praecepta rationemque loquendi brevi quadam via demonstrat) pertinent a Varrone usque in hodiernum diem Vulgaria omittuntur, unde Titulus de rebus non vulgaribus, grundlos aber von Thomas. De plagio litter. Leucopetr. 1679. 4. p. 213. für ein Plagiat aus einem hdschr. noch vorhandenen Werke des Pomponius Laetus ausgegeben worden sind. Ausgaben sind: Regil Galliae. 1504. Argent. 1511. 4. Parm. 1514. fol. Argenteor. 1581. fol. (f. Blaufuß Beitr. Bd. I. p. 60. sq. Freytag App. litt. T. III. p. 77—80. Sinceri Notit. crit. hist. libr. rar. p. 12. sq.). Außers dem haben wir noch von ihm eine *Expositio in hortos Columellae ad clarissimum Florentiae lumen Laurentium Medicen. Regii 1493. fol.*; 38) *Johannes Petrus Lucensis*, 1457 in seiner Vaterstadt als Lehrer der Grammatik verstorben (f. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 215. ed. Mansi), wohl zu unterscheiden von dem berühmten Prediger und Canonikus zu S. Trigidian zu Vucca, Petrus Lucensis, der 1522 zu Bologna starb (f. Fabric. T. V. p. 783.) und von dem noch *Arte de ben pensare e meditare la passione del nostro Signor Giesu Christo* (Venez. 1592. 8.) übrig ist, wegen seiner *Regulae de declinationibus, generibus et praeteritis* (s. l. et s. 4.); 39) *Petrus Philomusus*, ein sonst unbekannter Venetianer, wegen seiner *Clausulae, Locationes, Epitheta Ciceronis exposita* (Senis 1489. 4.); 40) *Martinus Phileticus*, ein um 1490 zu Venedig lebender Critiker (f. Gyrard. De poet. sui temp. p. 561. Marial Degli architri Pontif. T. II. p. 208. Andiffredi Catal. edit. roman. p. 401. 411.), der auch sonst noch den Theocrit (*Theocr. Syrac. Bucolicum s. potius aeolicum carmen a Philetico tractatum atque per paucis ab Ascensio elucidatum. Paris 1503. 4. — c. Hesiodi Ascracae Georg. p. Nic. de Valle o Graeca in Latinum convers. s. l. et s. 4. f. 1—22.*) übersehte, wegen seiner *Commentar* zu den Briefen des Cicero an

seine Freunde (*Expositiones Ciceronis epistolarum. a. l. et a. [Rom. Silber.] 4. Venet. 1491. 4. Ciceron. epist. famil. lib. XVI in eam Ubertini Clerici Crescentinatis comm. Mart. Philectici in quasdam eplst. comm. Georgii in epist. ad Lentulum Spintherem interpretatio; add. nonnull. Ang. Politiani ib. 1508. fol. 1580. fol. August. 1508. fol.*); 40) Blasius Plco Fonticulanus, der um 1494 Doctor der Medicin und freien Künste zu Aquila war, wegen seinem Libellus de quatuor partibus orationis declinabilibus (Aquilae 1494. 4.); 41) Domitius Piccolomini, Professor zu Siena um 1490, wegen seiner Oratio in initio studii Senensis (Senae a. a. [1490.] 4.) und De laudibus liberalium disciplinarum oratio luculentiss. complurium ex eis principum auctores continens (a. l. et a. [Senae] 4.); 42) Johannes Baptista Pius aus Bologna, war 1494 Professor der Poesie und Beredsamkeit in seiner Vaterstadt, 1498 zu Mailand, 1500 wieder zu Bologna, 1505—1507 zu Bergamo, 1509 zu Rom, welches er 1524 wieder verließ und sich in seine Vaterstadt begab, wo er 1534 noch lehrte, worauf er 1540 zu Rom gestorben sey soll (f. Lil. Gyrard. De poet. sui temp. Dial. I. p. 539. P. Jovius Elog. nr. 102. p. 238—241. M. Toscani Pepl. Ital. L. II. nr. 96. p. 448. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 885. sq. [p. 301. sq. M.] Camusat. ad Ciaccon. Bibl. p. 887. P. Burmann ad Val. Flacc. ** f. 4. u. *** f. 1. sq. u. ad Poet. Minor. ***** f. 3. Quirini Litter. Brixiae. p. 19. sq. Baillet Jug. d. Sav. T. II. 2. p. 36. sq. Saxo Hist. typogr. Mediol. p. CCCCXXXI. sq. Tiraboschi T. XXV. p. 309. sq. Fantuzzi Scr. Bologn. T. VII. p. 31. sq.). Von seinen Werken, an denen Gyrard. l. l. u. Florid. Opera p. 118. vorzüglich das barbarische und affectirte Latein tadeln, nennen wir seine Ausgabe des Eubonius Apollinaris (Sid. Apoll. Poema aureum ejusq. epistolae. Mediol. 1498. fol. f. Götz Bd. III. p. 139.), Annotationes in Martialem, Plantum, Augustinum, Apulejum, Virgilium (bei Ph. Beronaldi Annotationes Centum. Brixiae 1496. fol. [f. Götz Bd. III. p. 100.] Adnotamenta. Venet. 1488. 4.), Praelectiones in Plantum, Accium et Apulejum (a. l. et a. 4.), Praelectio in Suetonium et Lucretium (Bonon. s. a. 4.) Plantus integer cum interpretatione (Mediol. 1500. fol. f. Götz Bd. I. p. 93.), Nonina Marcellus, Festus Pompejus, Varro ex rec. J. B. P. (ib. 1510. fol. f. Götz l. l. p. 459.), Commentarius in Lucretium (Bonon. 1511. fol. Paris 1514. fol. Venet. 1574. fol.), Comment. in Ovid. Metamorphoses (Venet. 1518. 8, Freft. 1601. 8.), Comment. in M. Tull. Cicer. Epist. ad T. Pomp. Atticum (Paris. Ascens. 1531. fol.), Annotationes priores et posteriores (d. Gruter Thea. Cris. T. I. p. 353. sq. u. in Annot. doctor. viror. in Grammat. Orator. etc. 1517. fol. [f. Hummel. Bibl. v. festn. Bsch. Et. VII. p. 259. sq.]), Variarum annotationum sylloge (Freft. 1602. 8.),

Commentarius in Valer. Flacci Argonautic. et Supplement. libri IV, V, VI. (Bonon. 1519. fol. — Notae selectae in C. Valer. Fl. Argon. Leid. 1724. 4.), Commentarius in Epistolas Sidonii (Basil. 1542. 4.), Commentarius in Plautum (Venet. 1511. fol. Comm. in Horatium (Basil. 1580. 4.), Comment. in Mythologias Fulgentii (c. Fulgent. Enarr. Fabul. Mediol. 1498. fol. Bonon. 1500. 4.) und Carmina (Elegiae. Bonon. 1500. 4. Poemata. 1608. 12. Mehrere auch in d. Delic. Poet. Ital. T. II. p. 245. sq.); 43) Bartholomäus Platina, von dem bereits oben die Rede war, wegen seinem Liber de flosculis latinae linguae (s. l. et a. 4. Venet. 1486. 4. c. Ejd. Dialog. de Amore. Mediolan. 1481. 4.); 44) Paulus Pompilius, ein Römischer Grammatiker zu Ende des 15ten Jhdts. wegen seiner Vita L. Annae Seneca ad Joannem Lopim decanum valentinum (s. l. et a. 4. Rom. 1490. 4.), Ad optimos Hispaniae principes Ferdinandum et Helisabet Panegyris de triumpho Granatensi (Rom. 1490. 4.) und De syllabis ad Caesarem Borgiam protonotarium sedis apostolicae (Rom. 1488. 4.); 45) Ludovicus de Puppis, ein sonst unbekannter Mann, wegen seiner Interpretatio in Guarini differentias (Pisa 1485. 4.); 46) Johannes Franciscus Boccardus Pylades, der aus Liebe zum Griechischen letztern Namen annahm, stammte aus Brescia, wo er vielleicht auch als Schullehrer beschäftigt war, einst auch Professor der Humaniora zu Sala und vor 1505 verstorben (s. Zeno Lettere T. III. p. 246. sq. Quirin. De litter. Brixiana P. I. p. 23. Tiraboschi T. XVIII. p. 155. sq.), hinterließ Deorum Genealogiae a Pylade verbis conclusae (s. l. et a. [Brix. Joh. Britanica] 4. s. Freytag Appar. T. I. p. 702. sq.), Vocabularium (Brixiae 1500. 4. Mediol. 1505. 4. s. l. et a. 4. cf. Freytag l. l. p. 697.), Grammatica s. de nominum declinationibus, generibus atque heterocliai, de verborum praeteritis et supinis, de heroici atque elegiaci versus compositione et syllabarum quantitate (s. l. et a. [Brixiae] 4. Venet. 1495. 4. ib. 1508. 4. [s. Zuhl. Verzeichn. d. Schrift. a. d. Bibl. zu Lübeck p. 27 — 29.]), Carmen scholasticum de nominum declinationibus (Brixiae 1498. 4. Mediol. 1502. 4. 1539. 4. s. Freytag l. l. p. 699.), In Alexandrum de Villa Dei annotationes (Mediol. 1502. 4. s. Freytag l. l. p. 698.) und eine Recension des Plautus (Plauti Comoediae, ex quibus Pylades duodeviginti correxit et ex iis quinque interpretatus est. Brixiae 1506. fol. s. Göpke Bd. I. p. 93. Quirini P. I. p. 1. sq.), welche ersten Uebersetzen zusammen in seinen Opera (Mediol. 1512. 4. s. Freytag l. l. p. 704.) herauskamen; 47) Christophorus Scarpa, ein sonst unbekannter Mann, wegen seiner Orthographia (c. Guarini Ver. Op. de diphthongis s. l. et a. [Tarvis. Ger. de Flandria] 4.); 48) Dominicus de Seraphinis, ein sonst unbekannter Piemonteser, wegen seinem Floridum compendium Sinonimorum (s. l.

et a. [Taurinis 1477.] 4. — I Simonini. Taurini 1500. 4.); 49) Paulus Suardus, Professor zu Brescia (f. Quirini De lit. Brix. P. II. p. 31.), von dem auch noch Epistolae ad diversos vorliegen (Brixiae 1499. 4.), wegen seiner Praelectio in Ovidii Metamorphoses (Brixiae 1499. 4.); 50) Johannes Eutepicius aus Veroli, der zu Ende des 15ten Jhdts. in Rom eine Schule hielt und die Römischen Jünglinge in der Kunst unterrichtete, auf dem Theater öffentlich zu recitiren (f. Tiraboschi T. XVII. p. 94), und ein Lateinisches Gedicht über den Anstand bei Tafel hinterließ (f. Fabric. Bibl. Med. Lat. ed. Manai T. VI p. 216.), wegen seinem Opus grammaticum s. de octo partibus orationis (s. l. et a. 4. Davent. s. a. 4. Lond. P. Pynson. s. a. 4. Neapoli s. a. 4. Perna. 1475. 4. Rom. 1481. 4. Barcinone 1481. 4. Norimberg. 1482. 4. c. vocabulario. s. l. 1486. 4. Venet. 1488. 4. Venet. 1500. 4. Lips. 1500. 4.), De versuum scansione (s. l. et a. [Rom.] 4. Mediol. 1482. 4.), De carminis et syllabarum ratione (s. l. et a. 4.), Libellus de possessivis, diminutivis etc. (c. Ejd. Libr. IV Grammatic. Rom. 1490. 4.), De componendis et ornandis epistolis (s. l. et a. [Rom.] 4. Venet. 1488. 4. c. Prisciano De praexercitum. Rom. 1491. 4.), Commentariolus in Quintilianum de compositionis parte (Rom. 1487. 4.), De moribus puerorum carmen juvenile (s. l. et a. [Lips. Mart. Heribol. 74. — c. Ejd. Opusc. de arte gramm. Aquilae 1483. 4.) u. Comment. in Lucanum (Paris 1806. fol.); 51) Johannes Tortelli von Arezzo, nicht etwa der Bruder des Carlo Martino, wie man geglaubt hat (f. Giorn. de' Lett. d'Ital. T. XI. p. 305.), der die Theologie zu Padua studirt hatte, dann Archipresbyter an der Cathedralkirche seiner Vaterstadt ward, unter Papst Eugen IV. Subdiaconus der römischen Kirche und des Nicolaus V. Kammerer und Secretär war, als welcher er um 1466 verstorben ist, auch aus Liebe zu den Wissenschaften nach Griechenland gereist war (f. Tiraboschi T. XVI p. 193. sq. 3m Ausg. f. Trithem. c. 57. M. Toscan. Pepl. Ital. I. 12. p. 393. Jov. Elog. nr. 12. p. 393. Fabric. T. IV. p. 448. sq. [p. 153. sq. M.] Giorn. de' Lett. T. XI. p. 304. sq. Nicaron Mem. T. XXV. p. 298. sq.), wegen seinem dem Papste Nicolaus V., bei dem er Bibliothekar war (f. Tiraboschi T. XIII. p. 220.), dedicirten Commentariorum grammaticorum de orthographia dictionum e Graecis tractatum Opus (Rom. 1471. fol. Venet. 1471. fol. Tarvis. 1477. fol. Vicent. 1479. fol. ib. 1480. fol. Venet. 1481. fol. 1484. fol. 1487. fol. 1488. fol. 1493. fol. 1495. fol. 1496. fol.), Orthographia (s. l. et a. fol. f. Freytag App. T. I. p. 715. sq. Analoc. p. 36.) und Vocabulorum gemma (Colon. 1495. 4.), vita Athanasii (b. G. Wicelii Hagiolog.), vita Zenobii (in b. Act. SS. Sord. 25. Maj.) und einer Uebersetzung des Hippian, die aber wie seine Geschichte der Medicin (f. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 151.) noch ungedruckt

18; 52) *Franciscus Venturinus* del Priori oder Prior, der zuweilen als *Rector Academiae Albensis* genannt wird, auch *Rector* der Universität Turin um 1490 gewesen seyn mag und auch zwischen 1457—1485 bereits als *Kedner* und *lateinischer Dichter* vorkommt (*Proden* d. *Vernazza Osservaz. Sopra au Sigillo* p. 37. *Bandini Cod. Lat. Bibl. Laurent.* T. III p. 804. sq.), aber verschieden gehalten wird von *Tiraboschi* T. XVIII. p. 193. sq. von dem Verfasser der *Rudimenta Grammatices ex multis voluminibus excerpta et in unum corpus redacta* (Florent 1471. fol.).

Hierbei darf nicht vergessen werden, daß Italien auch das Land war, wo zuerst von *Einheimischen* das *Studium* der *Griechischen Grammatik* betrieben wurde. Unter diesen ist aber vorzüglich hierher zu ziehen *Martinus Urbanus Valerianus Bojzans Bellunensis* von seiner Vaterstadt *Belluno* genannt, ein *Franciscaner*, der *Institutiones grammaticae Graecae* (Venet. Aldus 1497. 4. ed. H. Glareanus 1524. 4. Venet. 1557. 1560. 1566. 8.) verfaßte. Er war eigentlich 1440 geboren und hatte sich auch vorher durch Reisen in *Aegypten*, *Palästina*, *Syrien*, *Arabien*, *Griechenland*, *Thracien* und *Constantinopel* versucht, wodurch er zugleich seine Gesundheit so gestärkt hatte, daß er erst 1524 starb (s. *Agostini Script. Venez.* T. I. pref. p. 47. *Tiraboschi* T. XXIV. p. 59. sq. L. *Dogilioni Vita di Urb. Bojzans. Belluno*, 1784. 8. *Notcoe* Bd. II. p. 142. sq.).

Das *Erotopaegion* s. *Priapeia Veterum et Recentiorum*. Lutet.

Paris. 1798. 8. enthält in P. I. p. 1—86. 135 *Epigramme* und andere kleine *lateinische* oder aus dem *Griechischen* ins *Lateinische* übersehte *Gedichte*, darunter die vollständigen *Priapeia carm.* auf diesen Gott, dann P. II. v. B. *Beimbus* die *Radix Priapeis* p. 89. 2 v. *Janus Etruscus* p. 92., 2 v. *Sannazar*, II v. *Franc. Franchinus* p. 93., 1 von *P. Zanchius* p. 94., sehr viel aus dem *Hermaphrodit* des *Antonius Panormita* p. 94—99., V von *Vasiscus* p. 99—107., die in s. *Oper.* fehlen, die *Amores Panis et Priapi* p. *Bartholomaeus Paganellus Priguannus* a. s. *De imperio cupidinis* lib. I. p. 107., die *Formica* des *Casa* p. 110., ad *Priapum* p. 112. von *J. B. Pigna*, 13 v. *Edius Calcagninus* p. 112—117, 7 von *Balthasar Bonifacius* p. 117—120., 16 von *Aelius Julius Eroctus* p. 120—134., einen *Cento Virgilianus Congressus Galli cum Deiopeia* p. 135. sq. und dann noch eine ziemlich bedeutende Zahl anderer *Italienischer*, *Portugiesischer*, *Niederländischer*, *Frantzösischer* und *Deutscher Dichter*, unter denen die von *Bernhard La Romayne* besorgte (1710) *Versio latina Aretini carminum* (vulgo *sonnets*) XV *distichis expressa* mit einer *Dedication* in 3 *Dist.* an *Aretin* p. 180. sq. das Bedeutendste ist. Der P. II. enthält 141 *carmina* und beiden Theilen sind zwei Kupfer, als *Genmen* mit *priapeischen* Abbildungen darstellend, beigegeben.

Die Ed. Amstelod. v. 1652. 12. enthält: Historia de Eurialo et Lucretia c. epist. Aen. Sylvii p. 7. 15. sq., Literae amatoriae Hannibalis ad Lucretiam, regis Epirotarum filiam p. 80., Aen. Sylvii amoris illiciti medela p. 83., Ph. Beroaldi Disputatio ebriosis, acortatoris et alentoris p. 91. 107. u. declamatio pro philosopho, medico et oratore p. 128. sq., idea clandestinarum desponsationum, quae sunt mediantibus mulierculis p. 149., quaestio de philtria s. poculis amoris p. 158., de fascino p. 161., qu. ut conjugium feliciter succedat, ad quid incumbendum p. 165., qu. an uxor. marito, an maritus uxori dominari debeat p. 175., or. de matrimonio literati an caelibem esse an vero nubere conveniat p. 203., Augusti Caes. or. ad maritos et caelibes ex Dione Cassio p. 238. 241., Boasus de immoderato mulierum cultu et ornatu p. 248. 250. sq., Lupanaria atque adeo ars meretricia, quibus initiis ac successibus primitus consent p. 279., Lenones atque lenae quibus artibus furtivos congressus promoveant p. 290., Qui mulierum generi mores sint fere peculiares ac innati p. 307., De vanitate salutationum et chorearum earq. periculis et ortu p. 310., Joa. Jov. Pontani Charon dial. p. 314., Jod. Kinthiali Agricolae sermo de inhonesto amore p. 381., Idem de servili foemineo genere p. 385., de statu seculari p. 396., De mariti et uxoris glutino p. 401., Exemplum de quodam uxorem ducente, nolente ulterius litteris incumbere, eo quod impediret Philosophiae studium p. 408., Cur mulierum natura calidior quam virorum p. 409., Cur mulieres difficilins inebriantur p. 411., Quare timentes pallore, pudentesque rubore afficiantur p. 413., Carmina: amator. monialis et adolescentis p. 415., a Deo praestitutum esse tempus ducendi uxorem p. 416., uxoribus quid faciendum p. 417., grex umbrarum nocentior et innocentinum p. 418., Aen. Sylv. in effigiem amoris carmen p. 419., Carmen Ph. Beroaldi de duobus amantibus p. 421., Ejd. Osculum Panthiae u. Carmen amatorium u. Dirae in maledicam lenam p. 431. 435. 439., Amoris imago puerilis p. 443., Amor cur nudus p. 443., Filiae elocandae non comperendinandae p. 443., puellae fallax oratio p. 444., In vetulam ducturientem p. 444., Historia adulteri sacerdotis p. 444., Historia viri cujusdam uxorem propriam lascie prostituentis p. 445. und Cur foemineae citius crescant viris. p. 449.

§. 5.

Bei dieser Gelegenheit dürfen natürlich die Männer nicht mit Stillschweigen übergangen werden, welche das Studium der Griechischen Sprache in Italien wieder anregten. Diese waren aber

vorzüglich jene christlichen Griechischen Gelehrten, welche theils kirchliche Wirren, theils vorzüglich in der Mitte des 15ten Jhdts. der Fall ihrer Vaterstadt Constantinopel veranlassete, nach Italien auszuwandern und sich daselbst einen Zufluchtsort zu suchen (s. J. H. Dingler Diss. de Graecia litterata in Occidentis translatae terras. Servest. 1729. fol. u. b. J. G. Biedermanu Select. Scholast. Vol. I. Fasc. I. p. 97 — 114. Chr. Fr. Boerner Diss. de altera migratione litterarum Graecarum ex Graecia in Italiam a. de Graecia qui saec. XV annos itorum litteras in Italiam intulerunt. Lips. 1704. 4. u. Diss. altera de exulibus Graeciae iisdemque litterarum in Italia instauratoribus. ib. 1705. 4. Zusammen als: De doctis homin. Graecis, litter. Graec. in Italia instauratoribus. Lips. 1750. 8. H. Hodii De Graecia illustribus, Linguae Graecae Litterarumque humaniorum instauratoribus libri II. Praemitt. de vita et scriptis ipsius Humphredi Diss. auct. S. Jebb. Lond. 1742. 8. J. Chr. Fischer De insignibus bonarum litter. saec. XIV usque ad init. saec. XVI in Italia instauratoribus diss. Jen. 1744. 4. Chr. Meiners II. b. d. erst. Wiederhersteller nützlicher Kenntnisse im 14ten und 15ten Jhd., im R. Götting. Hist. Magaz. Bd. III. p. 1 — 56.). Unter diesen nennen wir aber hier 1) den Euseb Chrysoloras, einen Griechischen Ritter aus Constantinopel. Derselbe ward nehmlich von seinem Kaiser Johannes Paläologus dem ältern auch nach Italien gesendet, um die Hilfeleistung desselben gegen die Türken anzusuchen. Hier gefiel es ihm so, daß er, sobald er seinen Bericht über den Erfolg seiner Gesandtschaft an den Kaiser abgegeben hatte, wieder dorthin zurückkehrte, sich erst nach Venedig und von da nach Florenz begab, wo man ihn um 1396 als Lehrer der Griechischen Sprache anstellte. Als indessen 1399 der Griechische Kaiser Manuel nach Italien kam, so zog ihn dieser nach Mailand, wo er gleichfalls einige Zeit lang die Griechische Sprache lehrte (s. Saxe De typogr. Mediol. p. XXXV.) und bald darauf zog ihn Johann Galeazzo, der dasige Herzog von dort nach Pavia. Hier auf ging er als Gesandter Manuels 1404 erst nach Venedig und auf Veranlassung seines Schülers Leonardus Brunus in demselben Jahre (s. Lambec. De bibl. Vindob. T. VI. p. 276.) nach Rom, im J. 1413 aber mit dem Cardinal Zabarella als Gesandter zum Kaiser Sigismund, um einen Platz für die zu haltende Kirchenversammlung zu bestimmen, endlich aber angeblich wieder nach Constantinopel, von wo ihn dann der Kaiser nebst andern Gesandten auf die Kirchenversammlung nach Costnitz sendete, wo er den 15ten April 1514 starb und in dem dasigen Dominicanerkloster begraben wurde (s. B. Facius De vir. illustr. p. 8. L. Gyrard. De poet. sui temp. Dial. II. p. 649. sq. P. Jovius Elog. ur. XXIII. p. 54 — 56. Hancke De script. Rer. Byzant. c. 37. p. 626 — 635. Moller Homonymoscop. p. 430. sq. Cave T. II. P. II. p. 81. Fabric. Bibl. Gr. T. VII. p. 38. sq. X. p. 392. sq. [T. VI. p.

322. sq. ed. Harles.] Brucker Hist. cr. phil. T. IV. P. I. p. 5. sq. VI. p. 675. sq. Hedy L. I. c. II. p. 12—63. Boerner I. l. p. 1—35. Meuschen Bibl. vir. milit. et script. illustr. p. 149—153. Mehus Vita Ambros. Camaldul. p. 357—364. Papadopoli Hist. Gymn. Patav. T. II. p. 162. sq. Oudin T. III. p. 1232. Andr. Juliani Or. in funere Mannelis Chrysolorae in d. Poggiana. Amstelod. 1720. 8. T. II. p. 327. sq. u. in Raccolta d'opusc. scient. e filolog. T. XXV. p. 323. sq. Guarini Ver. Epist. IV. quarum prima ad Man. Chrysol. reliquae tres de Man. Chrysol., in d. Raccolta d'Opusc. scient. e filolog. T. XXV. p. 291—322. H. v. der Hardt Memor. Chrysolorae qui a. 1390. Graeca studia in Occidente suscitavit prius et Wessellii Groningensis. Helmsl. 1718. 8. Osservazioni di D. Giorgi intorno a Emanuello Chrysolora, ristoratore delle lettere Greche in Italia, in d. Raccolta d'Opusc. scient. e filolog. T. XXV. p. 241—290. Zaccaria Bibl. di Stor. Lett. T. III. P. II. p. 440. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 239. sq. Heeren II. p. 201. sq. Roscoe Life of Lor. of Medici T. I. p. 29. II. p. 74. Uebrig sind von ihm noch einige Briefe (Epistola ad Joann. Palaeolog. Imp. qua veteris ac novae Romae comparatio continetur, gr. et lat. interpr. P. Lambec, d. G. Codin. Excerpt. De antiq. Constantin. Paris. 1655. fol. p. 107. sq. — II Epist. ad Joannem et Demetrium Chrysoloras, ib. p. 127. sq. Ueb. and. f. Andres Anecd. Graeca et Lat. Neap. 1816. p. XLVI—LXXV.) u. f. berühmten Erotemata Grammaticalia, nach denen später Reuchlin in Deutschland und Erasmus in Cambridge die Griechische Sprache lehrten (EPOTHMATA TOT XPYZOΛPPA [Venet. 1488.] s. l. et a. 8. s. l. et a. [Mediol. 1490.] 4. Graece et Lat. 1484. 4. Vincent. 1490. 4. 1491. 4. Chrysolorae Grammatica. Graece, Paris 1500. 4. ib. 1507. 4. Erotemata Chrysolorae, graece, vel potius brevis epitome Erotematum Chrysolorae a Guarino discipulo illius confectae, c. Erotem. Guarini et comment. latin. Ferrar. 1509. 8. Em. Chrys. Erotemata graec. ling. c. mult. additam. et comment. lat. Paris 1511. 4. ed. Fr. Vatablus ib. 1512. 4. Erotemata Chrysolorae. De anomalis verbis. De formatione temporum ex libro Chalcondylae. Quartus Gazae de Constructione. De Eucliticis. Sententiae monastichi ex variis poetis. Venet. 1512. 8. 1517. 8. Florent. 1540. 8. Venet. 1549. 8. Erotemata Chrysolorae, Argentor. 1516. 8. Man. Chrysolorae Erotemata; De formatione temporum ex libro Chalcondylae Rom. 1522. 8. Chrysolorae erotemata p. G. Rithsmyer nonnihil aucta. Gr. et Lat. Vienn. 1523. 8. [ist nur Guarino's Auszug] Ein. Chrysolorae Grammatices Epitome Alb. Torino interprete. Basil. 1528. 8. Gr. et Lat. interpr. D. Sylvio. Paris 1534. 8. Graeco. Venet. 1540. 8. Paris. 1550. 4. Gr. et Lat. cur. G. Hildensio. Berol. 1584. 4.), die jedoch sehr oft mit dem Auszuge des Guarinus aus denselben verwechselt worden sind (f. Drnis Buchdr. Gesch. v. Wien. p. 225.); 2) Georg von

Trapezunt, von dem aber schon oben Bd. II, 2. p. 123. sq. die Rede war; 3) Bessarion, von dem gleichfalls bereits oben II, 2. p. 120. gesprochen wurde; 4) Theodorus Gaza aus Thessalonice, kam 1430 nach Eroberung seiner Vaterstadt durch die Türken nach Italien, wo er, nachdem er sich die nöthigen Kenntnisse im Lateinischen durch den Unterricht des Victorinus da Feltria zu Mantua erworben hatte, zu Ferrara 1441 — 1450 als erster Director des erneuerten Gymnasiums die Griechische Sprache lehrte. Papst Nicolaus V. berief ihn 1451 nach Rom, wo er für diesen mehrere Griechische Schriftsteller übersehen mußte, allein da er seine Uebersetzung der Thiergeschichte des Aristoteles prächtig gebunden dem Papst Sixtus IV. überreicht und nur 50 Goldgülden für den Einband erhalten hatte, warf er das Geld in die Tiber und sprach pereant nummi pereant labores, begab sich hierauf wieder nach Ferrara und dann nach Abruzze, wo ihm Bessarion eine Pfründe verschaffte, in deren Genuß er 1478 starb, als er gerade das 80ste Jahr angetreten hatte (s. P. Jovii Elog. nr. 26. p. 61. sq. Gyrard. De poet. anor. temp. Dial. II. p. 550. Pope Bleunt p. 473 — 475. Fabric. T. II. p. 312. sq. IX. p. 192. sq. [VI. p. 367. sq. 380. VIII. p. 99. X. p. 388. III. p. 242. 244. 508. ed. Harl.] und Bibl. Med. Lat. T. III. p. 76. sq. u. Hist. Bibl. P. I. p. 131. Papadopoli Hist. gymn. Patav. T. II. p. 174. sq. Hodius De graec. illustr. I. 3. p. 55 — 101. Hoerner p. 121 — 136. Brucker T. IV. p. 64. sq. Bandini T. II. p. 275. Haller Bibl. Botan. T. I. p. 256. Göthe Werkw. d. Dicht. Bibl. Bd. II. p. 18. sq. Niceron. T. XXIX. p. 279. sq. Lebensbeschryving van beroemde en geleerde Mannen P. III. nr. IV. p. 461. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 263. sq. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 139.). Wir haben von ihm ausser einem Lateinischen Briefe (b. Fabroni Vita Cosmi Med. T. II. p. 68.) u. ein. Epistola graeca ad Fr. Philolphum de origine Turcarum ed. *πρὸς δεξαμενίας τοῖς τῶν* (Gr. et Lat. 6. Leo Allat. Symmicta. T. II. p. 381. sq.), sowie einem Liber de mensibus Atticis (Gr. c. vers. J. Perelli bei Patav. Uranolog. Amsterd. 1703. p. 153. sq.) noch vorzüglich hier zu nennen seine Grammaticae graecae libri IV. oder *Γραμματικῆς εἰσαγωγῆς βιβλία δ'* (Th. Gazae Introductivae grammaticae libri IV. Ejd. de mensibus opusculum. Apollonil gramm. de constructione libri IV. Herodianus de numeris. Graece. Venet. Aldus. 1495. fol. — Theodori Gaz. Grammat. introduct. libri IV. Ejd. de mensibus. Georg. Lecapeni de constructione verborum. Graece. Florent. 1515. 8. — Theod. Gazae Grammat. libri IV. De mensibus liber ejd. Lecapeni de constructione verborum. Graeco. Florent. 1515. 8. Th. G. Gramm. libri IV. De mensibus liber ejd. G. Lecapeni De constructione verborum Eum. Moscopnli de constructione nominum et verborum. Ejd. De accentibus. Venet. Aldus. 1525. 8. Th. Gaz. Grammat. libri IV. De mensibus liber ejd. G. Leca-

peni de constr. verbor. Emm. Moscopuli de constructione nominum et verborum. Ejd. de accentibus Hephæstionia enchiridion. Graece. Florent. 1526. 8. Grammatices libri IV. Graece. Paris. 1516. 4. — Gr. et Lat. Paris 1529. 8. Dionysiae 1539. 4. Paris 1634. 8. Venet. 1537. 8. Basil. 1523. 1529. 1541. 4. Venot. 1756. 8. — Θεωδορου του Γαζα γραμματικης εισαγωγης εις το τεταρτον υπομνημα . . . ανακαταθεν υπο Νεοφυτου. Ex Βοηκο-
ρσιω. φησὶ [1758.] 4. [f. Wolf ad Roiz. De accent. inclinationo p. XVIII.] Λογικη εις το τεταρτον της του Θεωδορου του Γαζα γραμματικης . . . πηρα Δανιηλ Κεραιως. Έκστησιον. 1780. 1804. 8.). Außerdem hinterließ er eine Griechische Uebersetzung von des Cicero Cato Major (s. oben Bd. I. 2. p. 675.) und eine Lateinische von der Thiergeschichte des Aristoteles, der Pflanzengeschichte des Theophrast, der Probleme des Alexander Aphrodisias, der Taktik des Aelian, der Redeoerschriften des Dionysius Alexandrinus, und einiger Homilien des Chrysostomus; 5) Georgius Gemistus Pletho, von dem bereits oben l. l. p. 122. die Rede war; 6) Michael Apostolius aus Byzanz, ein Platonischer Philosoph und dabei Freund des Gemistus Pletho, kam um 1440 nach Italien, wo Bessarion gleichfalls sein Gönner war, ihn aber wieder aufgab, als er gegen den Saja die Platonische Philosophie über die Aristotelische gestellt hatte, weshalb er genöthigt war, Rom zu verlassen und sich nach Creta zu wenden, wo er durch Knabenunterricht und Bücherabschreiben sein Brod zu verdienen suchte. 1472 muß er noch am Leben gewesen seyn, da er in diesem Jahre seine Trauerrede auf Bessarion hielt (s. Labbei Bibl. Nova Mss. p. 76.). Vorhanden sind von ihm ein λόγος προσωπωματικὸς s. oratio acclamatoria in laudem Fridrici III. imperatoris a. 1457. (Gr. et Lat. ed. M. Freher Script. German. T. II. p. 33 — 36. [ed. Siruvo. p. 47. sq.] —) und seine ziemlich berühmte Sammlung von 2100 Griechischen Sprichwörtern (Αποστολίου του Μιχαήλ παροιμίαι. Apostolii Bianstii paroemiae. Graece. Basil. 1538. 8. Mich. Apostolii paroemiae nunc domum post epitomen Basilionsem integras c. P. Pantini versione ejq. et doctor. not. in lucem editae. Lugd. B. 1619. 4. Centuria XXII Proverbiorum. Ex optimis auctoribus Graecis collectas a. M. Apostolio Byzantino. Cum V. D. P. Pantini Tiletani versione et notis ipsius ac alior. vir. doctor. quibus adagia illustrantur et suis auctor. assignantur. Item Patriarchas Georgii Cyprii Proverbia. Lugd. Bat. 1656. 4. s. dazu Bast. Ep. crit. p. 249. Reines. Var. Lect. I. c. 24.), welche vermuthlich einen Theil der ihm bei Villoison Anecd. T. II. p. 4. zugeschriebenen *Λογία* ausmachte (s. Cave T. II P. II. p. 150. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 285. X. p. 222. sq. [ed. Harles. T. V. p. 110. sq.] Lambec. De bibl. Vindob. T. VII. p. 113. sq. Boerner p. 152 — 163. Giese Bd. II. p. 132. sq. Chaufapicé Dict. Hist. T. I. s. v. Apostolius. Clément. Bibl. Cur. T. I. p. 431. sq. J. G. Doelling De Mich.

Apostolio paroemiographo diss. Plavino 1835. 8. Morelli *Bibl. Mata.* p. 157.; 7) Johannes (Andreas) Lascaris mit dem Zunamen Rhyndacenus nach seiner Vaterstadt Rhyndaco, wo er um 1445 geboren ward, aus dem Geschlechte der Lascari, der ehemaligen Kaiser von Nicäa entsprossen, flüchtete nach der Eroberung Constantinopels 1453 nach Italien, worauf ihn Bessarion nach Padua sendete, um dort Lateinisch zu lernen. Hernach kam er nach Florenz, wo ihn Lorenzo von Medicis kennen lernte und zweimal nach Constantinopel sendete, um daselbst Griechische Bücher für ihn anzukaufen (s. Bandini I. p. XII.). Er brachte, wie er selbst erzählt, von dort 200 Codices wieder zurück, von denen 80 in Italien noch völlig unbekannt waren, und legte dadurch den Grund zu der berühmten Medicischen Bibliothek. Nach Lorenzo's Tod begab er sich zum Könige Carl VIII. und begleitete selbigen auf seinem Rückzuge von Neapel nach Frankreich, wo er den Budäus und Danes im Griechischen unterrichtete. Unter dessen Nachfolger, Ludwig XII., ging er als dessen Gesandter nach Venedig 1503, als aber Lorenzo's Sohn Johann unter dem Namen Leo X. Papst geworden war, begab er sich 1513 nach Rom und wußte es bei diesem dahin zu bringen, daß im Quirinal ein Collegium (Mediceum) für junge Griechen angelegt wurde und daselbst einige Griechische Bücher, wie die Scholien über Homer und Sophocles und des Porphyrius *Quaestiones Homericae* gedruckt wurden. 1518 schickte jener ihn endlich an Franz I. als Gesandten nach Frankreich, bei welchem er blieb, und dieser legte auf sein und seines Freundes, des Wilhelm Budäus Anrathen den Grund zu der königlichen Bibliothek zu Fontainebleau. Endlich kehrte er, nachdem er auch für Franz als Gesandter nach Venedig gegangen, aber dort geblieben war, auf Pauls III. Wunsch nach Rom zurück, aber er starb noch vor seiner Ankunft im 90sten Lebensjahre 1535 (s. Erasmi *Epist.* T. I. nr. 249. 212. 347. 361. Bembi *Epist. Pontif.* L. II. 1. *Epist.* II. de Joh. Laec. inedit. b. Fossi *Bibl. Magliabecch.* T. II. p. 59. sq. L. Gyrard. *De poet. sui temp. Dial.* II. p. 552. Jovius *Eleg.* nr. XXXI. p. 73 — 76. Pope Blount p. 494. sq. Bayle T. II. s. v. Lascaris. Papadopoli *Hist. gymn. Patav.* P. II. p. 187. sq. Fabric. *Bibl. Gr.* T. II. p. 698. VII. p. 40. X. p. 519. sq. XI. p. 47. sq. [ed. II. ed. Harles T. VI. p. 334. sq. cf. p. 370. III. p. 7. IV. p. 478. XI. p. 646. 662. XII. p. 208. sq.] Boerner p. 199 — 218. Hodius p. 247 — 275. Zeltner *Theatr. corr.* p. 316. sq. Wolf. *Anal.* I. p. 237. Noëce *Leben Leo's X.* Bd. I. p. 122. Saxe *Hist. typ. Mediol.* p. CCLXXVIII. sq. Valerian. *De infel. litt.* p. 59. Tiraboschi T. XXIV. p. 42. sq. de Villemain J. *Lascaris ou les Grecs du XVme siècle.* Paris 1825. 8. Brux. 1829. 12.). Wir haben von ihm *De romanorum militia et castrorum motatione liber ex Polybio excerptus* (Basil. 1537. 8.), *Epigrammata graeca et latina* (Paris 1536. 8. Basil. 1537. 8. — ed. J. Tassano. Paris 1542. 4. 1544. 8.), *De veris litterarum graecarum formis et*

causis apud antiquos (Paris 1556. 8.), *Orationes* (Frest. 1578. 8.), einen Italiänischen Brief (b. Pino Raccolta T. II. p. 145.), wie er denn auch noch folg. Ausgaben griechischer Werke mit Capitälern besorgte, nemlich *Anthologia epigramum. Graecor. libr. VII. Graeco. Florent. 1494. 4.* (f. Böge Bd. I. p. 29.), *Callimachi hymni graeci c. scholiis graecis* (ib. 1492. 4.), *Scholia graeca in Iliadem in integrum restituta* (Rom. 1517. fol.) u. *Commentarii in septem tragodias Sophoclis quae ex aliis ejus compluribus injuria temporum amissis solo superfluunt. Rom. in gymnas. Medic. Caballi montis. 1518. 8.* (sowie *Porphyrri Homor. Quaestion. liber et de nympharum antro in Odyssea opusculum. Graeco. ib. 1528. 4.* Von ihm ist indessen wohl zu unterscheiden ein späterer Grieche aus demselben Geschlechte, Constantin Pascares, der 1454 Constantinopel verließ und sich an den Hof des Franz Sforza nach Mailand begab, wo er zuerst den Unterricht der Tochter desselben leitete, dann aber die Griechische Sprache von 1460 — 1465 öffentlich zu Mailand lehrte, hierauf lehrte er 1465 — 1470 zu Neapel, wohn ihn der König Ferdinand eingeladen hatte (f. dess. Briefe b. Origlia Stor. dello Stud. di Napoli T. I. p. 263.), und endlich von 1470 — 1500 zu Messina, wo er sich häuslich niedergelassen hatte und Petrus Bembus sein Schüler war, nachdem jener vorher noch einige Zeit in Rom, keineswegs aber in Florenz, wie man geglaubt hatte, zugebracht hatte. Sein Tod fällt wahrscheinlich 1500, nicht schon 1493, wie man irrig geglaubt hat (f. Lil. Gyrard. Dial. do post. II. p. 552. Fabric. T. VII. p. 39. sq. X. p. 280. sq. XIV. p. 22. sq. Hodius De Graec. illustr. p. 240 — 246. Boerner p. 170 — 180. Zaccaria Bibl. de Stor. Lett. T. III. P. II. p. 459. sq. 417. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 278. sq. Iriarte Cod. bibl. Matrit. graeci T. I. p. 223. 28. 441. 86. 428. sq. 122. 384. 431. 436. 138. 192. 475. 131. 132. 82. 191. 383. 391. 156. 357. Saxo Hist. typ. Mediol. p. CLXXV. sq. CLI.). Wir haben von ihm noch das erste in Italien gedruckte Griechische Buch (f. Geener. Biblioth. fol. 187, col. a.), seine *Grammatica Graeca* (Graece. Mediol. 1476. 4. c. vors. lat. J. Crastoni mon. Placentini. Mediol. 1480. 4. Graeco. c. vors. Lat. Viucont. 1489. 4. 1491. 4. — C. Lascaris *Erotemata gr. c. interpretat. lat. De Litteris graecis ac diphthongis et quemadmodum ad nos veniant. Abbreviationes quibus frequentissima graeci utuntur. Oratio dominica et duplex salutatio b. virginis. Symbolum apostolorum. Evangelium d. Joannis Evangelistae. Carmina aures Pythagorae. Phocylidis moralia. gr. Omnia superscripta habent e regione interpretationem latina. de verbo ad verbum. Venet. Aldus. ult. Febr. 1494 — 8. Febr. 1498. 8. [erste Aldinischer Druck f. Renouard Ann. des Alde T. I. p. 2. II. p. 9. sq., nicht der Waisé, wie Dibdin Bibl. Spencer T. II. p. 178. glaubte] — C. Lascaris de octo partibus orationis liber I. Ejd. de constructione*

lib. II. Ejd. de nomine et verbo lib. III. Ejd. de pronomine opusculum [gr. et lat.]. Cobetis tabula. De litteris graecis ac diphthongis. Phocylidia poema ad bene beateque vivendum. Omnia haec c. interpret. lat. Introductio brevis ad hebraeam linguam. Venet. Aldus. s. s. [1498 — 1503.] 4. Lascaris Institutiones universae c. plurimis auctariis nuperrime impressae [gr. et lat. interpr. J. M. Tricselio] Ferrar. 1510. 4. — Lascaris De octo part. orationis — Phocylidia poema ad bene beateque vivendum. De idiomatibus linguarum tres tractatus Joannis Grammatici. Eustathii Corinthii c. interpret. lat. Introd. per brev. ad linguam hebraeam. Venet. Aldus. 1512. 4. s. l. et s. [Basil. 1518.] 8. Florent. Junt. s. s. 4. Lascaris de octo partibus orationis. Flor. ib. 1515. 4. C. Lascaris De octo partibus orationis lib. I. Ejd. de constructione lib. II. Ejd. de Nomine et Verbo libri III. Ejd. de pronom. opusc. gr. et lat. Lavan. s. s. 4. Venet. 1521. 4. Lascaris De octo part. orat. una c. ejd. auctor. et aliar. apusculis atque addition. gr. et lat. Venet. 1540. 8. Tacon sive vera schiedra seine libri III de nomine et verbo, grammaticae graecae compendium (s. l. et s. 4. C. Lascaris Grammat. compendium. Adj. in sua quibd. opusc. ad graec. ling. scient. optissimam, c. interpr. lat. Venet. 1557. 8. Venet. 1711. 1766. 8. Constant. 1800. 8.), beide aber für uns wegen seines Auszugs aus Herodian. I. 16. (s. Bekker Anecd. p. 1169.) wichtig (s. Hermann Praef. ad Dracum. Straton. p. XIII. sq.). Sonst existirt von ihm noch: De scriptoribus Graecis patria Calabria et Sicilia (b. Fabric. Bibl. Gr. T. XIV. p. 22—35. Die dazu gehörige Introductio b. M. Amico Mem. letter. di Sicil. T. I. P. IV. p. 3.) und mehrere Briefe (b. Iriarte Cod. graeci bibl. Matrit. T. I. p. 290. sq.); 18) Marcus Musurus aus Naxos auf der Insel Candia, lebte seit 1453 die Griechische Sprache zu Padua und machte sich ebenfalls sehr um die Verbreitung der Griechischen Sprache und Literatur und die Erhaltung verdient. Durch seine Griechische Elegie auf Plato (in b. Opera Platonis. Venet. 1513. fol. s. Baillet T. IV. 1. p. 109. sq.) erwarb er sich die Gunst Leo's X., der ihn 1516 nach Rom berief und zum Erzbischoff von Epidaurus (d. h. Ragusa) oder Malvasia in Morea machte, allein er starb bereits 1517 im 36sten Jahre seines Alters an einer Gemüthskrankheit an der Pest (s. Gyrard. Depoet. sul temp. Dial. II. p. 553. P. Jovius Elog. XXX. p. 72. sq. Valerian. De insalut. liter. I. p. 11. Papadopoli Hist. gymn. Patav. T. I. p. 294. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 680. Hodius II. 7. p. 294—307. Baerner p. 219—232. Zeltner Theatr. correct. p. 376. sq. Nekroec. Leben Leo's X. Bd. III. p. 113. 116. cf. p. 452. sq. Facciolati Fasti Gymn. Patav. P. I. p. 55. Tiraboschi T. XXIV. p. 47. sq. Vita M. Musuri in quantum haecenas innotuit a Ph. Munkero exposita b. M. Musuri Carmen admirand. in Platonem. Amstelod. 1676. 4. p. 38—40.). Wir haben von

ihm außer jenem genannten Gedichte (*Carmen Elegiac ad Leon. X. pontif. denuo recens. latin. donav. animadv. tam suis tum J. Marklandi erud. illustr. J. Fosterus, b. f. Apolog. Graec. Accent. adv. H. Gallyum. Eton. 1763. 8.*), noch *Epistolae diversorum philosophorum, oratorum rhetorum sex et viginti Graeco. Venet. 1499. 4.* [f. Göge Bd. II. p. 5.] und seine Ausgaben des Aristophanes mit den Scholien (*Aristophanis Comoediae IX. gr. c. schol. et praef. M. Musuri. Venet. Ald. 1498. 8.*), des *Etymologicum Magnum* (*Graeco c. praef. M. Musuri. Venet. 1499. fol.*), des Hesychius (*Dictionarium gr. ed. M. Musurnus. Venet. Ald. 1514. fol.* [interpolirt f. Villosion *Anecd. Gr. T. II. p. 154.*] —), Pausanias (*Pausanias. Graece. Venet. Aldus, 1516. fol.* [incorrect und uncritische Emendationen] —), *Oratores attici* (*Orationes horum rhetorum etc. Venet. Aldus. 1513. fol.*) und des Athenäus (*Athensaeus, graece ex recens. M. Musuri. Venet. Ald. 1514. fol.*); 9) Demetrius Chalcondylas aus Athen, kam 1447 nach Italien, hielt sich zuerst einige Zeit in Rom, um 1450 aber zu Perugia auf, wo Campanus sein Schüler war (f. *Camp. Ep. II. p. 10.*), später ward er 1471 von Lorenzo von Medici nach Florenz berufen, nachdem er zwischen 1463 — 69 zu Padua gelehrt hatte. Zu Florenz blieb er bis an den Tod Lorenzo's 1492, wo er sich nach Mailand begab und daselbst bis an seinen 1511 im 87sten Lebensjahre erfolgten Tod die Griechische Sprache und Literatur lehrte (f. Gyrard. *de poet. sui temp. Dial. II. p. 550.* Jovius *Elog. nr. XXIIX. p. 67 — 71.* Fabric. *Bibl. Gr. T. I. p. 296. sq. VII. p. 40.* Hodius p. 221 — 226. Boerner p. 181 — 191. Göge *Metw. d. Dreib. Bibl. Bd. II. p. 17. sq.* Zeltner *Theatr. corr. p. 154.* *Notae Leben Leo's X. Bd. I. p. 33. u. Life of Lor. of Medici T. II. p. 110. sq.* Tiraboschi *T. XVI. p. 273. sq.* Saxe *Hist. typogr. Mediol. p. CCCCXX.* Faccioliati *Festi Gymn. Patav. P. I. p. 55.* Argelati *Bibl. Script. Mediol. T. II. P. II. p. 2092.* Bandini *Spec. liter. Florent P. II. p. 34.*). Wir haben von ihm *Grammaticae Graecae Institutiones* (a 1 et a. 4. Paris 1525. 4. Basil. 1546. 8.), eine Recension des Suidas (*Suidae Lexicon c. epist. Graeca Dem. Chalcondylae. Mediol. 1499 fol.*), eine Recension des Homer (*Homeri Carmina Graeca ad Mss. fidem castigata. Florent. 1488. fol.*), der Anthologie (*Anthologia s. Florilegium Epigrammatum diversorum poetarum juxta Collectionem Maximi Planudae Monarchi libri VII ex emend. Dem. Chalcondylae et Joannis Laurentii a. nativ. dom. 1476.*) hdschr. auf den Laurentiana legend, und der Reden des Isocrates (*Isocrati Orationes Graece, praemissa vita ejd. o. Pinarcho et Philostrato et judicis de eodem Dionysii Halicarnassaei ex emend. Dem. Chalcondylae. Mediol. 1473. fol.*). Ein anderer Demetrius aus Candia war 1476 zu Mailand bei der Herausgabe von Lascaris Grammaticus und 1488 bei der des Homer zu Florenz thätig (f. Saxe p.

CCCCXLI. u. CCCXXIV.); 10) Johannes Andronicus Callistus aus Thessalonice, (sicherlich aus Constantinopel, kam vermuthlich nach der Zerstörung dieser Stadt nach Italien und war 1464 Professor zu Bologna (s. Philoloph. Epist. XXIV. 1), 1469 aber zu Rom am Hofe des Cardinals Bessarion und bei dem Streite zwischen Platonikern und Aristotelikern sehr thätig, dann aber wieder Lehrer in Florenz und ist endlich zu Paris (?) gestorben. Von seinen Schriften haben sich, wenn ihm nemlich nicht mit Echöll Gesch. d. Griech. Litt. Bd. III. p. 350. u. II. p. 639. die beiden oben Bd. I. p. 662. angeführten Schriften des Andronicus von Rhodus zuzuschreiben sind, nur Hbschr. erhalten (s. Iriarte Catal. codd. mss. Matrit. T. I. p. 136.). Im Allg. s. über ihn Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 151. 278. X. p. 475. [ed. Harles T. III. p. 264. 465.] Hodius II. 3. p. 226 — 232. Boerner p. 164 — 169. Fabroni Vita Laur. Med. T. II. p. 297. Tiraboschi T. XVI. p. 271. sq.; 11) Marcus Marullus, ein Patricier von Epalatro in Dalmatien, vermuthlich aus einer Griechischen Familie stammend, schrieb um 1510 (s. Bayle T. III. s. a.) seine aus dem Dalmatinischen übersetzten *Gesta regum Dalmatiae et Croatiae gesta ab a. 538 — 1079* nieder (ed. J. Lucas, hinter s. VI *Libri Historiae Dalmaticae. Amstelod. 1666. fol. p. 302 — 309. cf. Dess Notae ib. p. 444 — 450. s. Zuverl. Nachr. d. Wissensch. Bd. CXIII. p. 378*), verfaßte eine *Animadversio in eos qui B. Hieronymum Italum esse contendunt contra Jac. Phil. Bergomensium* (b. Lucius p. 457. sq. s. Zuverl. Nachr. I. I. p. 380.), ein Buch *De Humilitate et Gloria Christi* (interpr. Joh. Alchabaino. Venet. 1596. 4.), *De Hieronymi Evangelistario de Spe, Fide, Charitate* libr. VII. (Colou. 1529. 1532. 8.), *Parabola* (Basil. 1517. 8. c. Evangel. Antverp. 1601. 8.) und *De H. religiose vivendi institutione* libr. VI. *exemplis e S. Scriptura petitis* (M. Marulli Spal. Bene vivendi instituta Typo Sanctorum salutariumque doctrina cōgesta, litera jam pridem recentiore calcographata et lima correctionis ferventiori castigata. Basil. 1513. 4. [s. Schwintel Thes. Bibl. T. III. p. 226. sq.] Colon. 1531. 8. Als Marulli Spalatensis Dictorum factorumque memorabilium libri VI. Antverp. 1540. 8. 1577. 8. 1593. 8.). Vermuthlich ist das Epigramm von ihm bei Natal. Comes Mythol. IV. 14. Im Allg. s. Fabric. T. V. p. 138. [p. 46. M.]. Wichtiger jedoch für uns ist Michael Marullus mit dem Beinamen Tarchaniota aus Constantinopel oder Ereta, ein Schüler des Zacharias Calliergus im Griechischen und im Lateinischen des Eubellicus. Er kam 1453 nach Italien, diente erst aus Armuth einige Zeit unter der Reiterei und legte sich dann zu Padua und Venedig eifrig auf die Lateinische Poesie. Er starb 1500, als er durch den kleinen Fluß Ercina in Scturien ritt (s. Gyrard. de poet. sui temp. Dial. I. p. 530. Jovina Elog. nr. 18. p. 66 — 69. Papadopoli Hist. Gymn. Patav. T. II. p. 184. Haver-

kamp. Praef. ad Lucret. p. 4. u. 3. 4. Fabric. T. V. p. 138. sq. Hodius II. 6. p. 276 — 291. Meucken Bibl. script. et milit. insign. viror. nr. CXLVI. p. 291. Notae Leben Leo's X. Bd. I. p. 87. Nicéron T. XXXIX. p. 398. sq. Bayle T. III. a. v. Morlier Ess. de Litter. T. II. p. 65. Baillet. T. IV. 1. p. 95. sq. Mem. de Trevoux. 1703. p. 295. Giorn. de Lett. T. XVII. p. 326. Lambec. Bibl. Vindob. P. VI p. 279.). Von ihm existiren noch Hymni et Epigrammata (Florent. 1697. 4. Bonon. 1514. 4. Argent. 1508. 1509. 4. Paris 1529. 8. — M. Mar. Neniae. Ejd. Epigrammata. M. Ant. Flaminii carminum libellus. Ejd. ecloga-Thyrsis. Fani 1515. 8. Urbini 1515. 8. Epigrammatum libri IV. Hymnorum libri IV. Neniae V. et alia quaedam epigrammata. Brixiae 1532. 8. Epigrammata: Rom. 1490. 4. ib. 1493. 4. Seine Gedichte stehen auch in Poetae tres. Paris 1582. 12.), die jedoch J. B. von Erasm. Dial. Ciceron. p. 161. sehr tief unter die des Baptista Mantuanus gesetzt worden.

§. 6.

Bei dieser Gelegenheit ist es unumgänglich nothwendig geworden, einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der Griechischen Sprache in Europa während der Jahrhunderte dieser Periode folgen zu lassen. Es ist bereits in der vorigen bemerkt worden, daß schon Valericus Bischoff von Utrecht, Bruno von Köln und Gerbert besondere Kenntnisse im Griechischen besaßen (s. Hist. Litt. de la France T. VI. p. 40. sq.), allein für das Gedeihen desselben in Frankreich trug der Umstand nicht wenig bei, daß kurz vor 1000 eine Anzahl Griechen der Kirchenspaltung wegen aus Griechenland flüchtend sich in der Gegend von Toul niederließen und daselbst in ihrer Muttersprache Gottesdienst u. hielten (s. Hist. litt. de la France T. VI. p. 57.), was vermuthlich dem bekannten Cardinal Humbert die Gelegenheit an die Hand gab, sich dermaßen in dieser Sprache auszubilden, wie es seine in den kirchlichen Streitigkeiten gegen die Byzantiner an den Tag gelegte Kenntniß derselben erwarten läßt (s. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 528.). Im elften Jhdt. dauerten diese Uebersiedelungen Griechischer Geistlichen und Mönche nach Frankreich fort, vorzüglich in die Normandie, und noch vor 1228 kamen sogar dergl. vom Berge Sinai nach Rouen, um Richards II. Freigebigkeit in Anspruch zu nehmen. Freilich trugen aber hierzu die Kreuzzüge nicht wenig bei, durch welche bald ein regeres Studium des Griechischen, wenn auch nicht für nothwendig, doch für nützlich galt. Natürlich finden sich auch bereits im elften Jhdt. Griechische Bücher in den Bibliotheken als vorhanden erwähnt (s. Hist. litt. de la France T. VII. p. 69. 124. 48.). Ob der H. Bernhard das Griechische verstanden hat, dürfte sehr zweifelhaft seyn (s. Hist. litt.

de la Fr. T. VII. p. 94. 151.), allein Abälard muß ziemlich bekannt damit gewesen seyn, sonst hätte er erstlich die Heloise weder hierin noch im Hebräischen unterrichten können (s. Hist. litt. T. XII. p. 147.), noch diese in ihrem nachherigen Kloster zum H. Pascalet eine Messe in dieser Sprache eingesetzt haben, welche bis ins 15te Jhdt. daselbst gesungen ward (s. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 642.), wie sich denn auch ein Griechisches Missal mit lateinischen Buchstaben aus dieser Zeit von ihr erhalten hat (s. a. Bulaeus Hist. Acad. Paris T. II. p. 348. Heeren Gesch. d. class. Litter. Bd. I. p. 252.). Daß auch Johann von Salisbury etwas Griechisch verstand, kann zwar nicht gelugnet werden, allein wenn er im Metalog. IV. 2. das Wort *αὐαυτινός* von *αὐτός* und *λαός* herleiten konnte und sich wegen des von ihm bei Ambrosius gefundenen Wortes *οἶονα* an Johann Sarrazin wenden mußte, weil er es nicht verstand und keiner der damaligen Grammatiker unter seinen Landsleuten, wie er selbst eingesteht, etwas von dieser Sprache wußte (s. Bulaeus T. II. p. 750.), so kann seine Weisheit nicht eben arg gewesen seyn. Im nächsten Jhdt. sendete der Kaiser Balduin einige junge Byzantiner von Constantinopel nach Paris, um dadurch ihrer Sprache wieder Eingang in Frankreich zu verschaffen (s. Bulaeus T. III. p. 10.). Es begannen nunmehr auch jene Uebersetzungen mehrerer Aristotelischer Schriften, von denen bereits oben Bd. II. 2. p. 678. sq. die Rede gewesen ist, ja Montfaucon Bibl. bibl. T. II. p. 1113. citirt bereits eine Hdschr. vom J. 1272, in welcher eine Französische Uebersetzung der Aristotelischen Naturgeschichte enthalten war u. Echard et Quetif Script. Ord. Praedic. T. I. p. 460. erzählen sogar, daß Guillaume Bernard aus Sailac bei Alby bereits zu Anfange des 13ten Jhds. die Schriften des Thomas Aquinas aus dem Lateinischen ins Griechische übersehte. Wie dem oder auch seyn mag, der öffentliche Unterricht im Griechischen muß fortgebauert haben oder doch wenigstens schriftlich für dasselbe gewirkt worden seyn, denn nicht allein, daß Macarius, Abt von St. Fleury, das gewöhnlich unter dem Namen S. Benedicti, abb. Floriacensis, gedruckte Glossarium Latino-Graecum, von dem oben Bd. II. 1. p. 791. die Rede war, verfasste (s. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 313.), der bekannte Jacob le Grand im 1ten Buche seines Archilogium Sophiae definiert den Begriff Grammatici als die Kunst, die drei gelehrten Sprachen zu reden, nemlich Hebräisch, Griechisch und Lateinisch, und sagt bereits ausdrücklich, daß das griechische *U* gerade wie *Vita* auszusprechen sey (s. P. Paris Manuscr. franç. de la bibl. du Roi T. II. p. 215.). Nicht unbekannt scheint Petrus Berchorius mit dem Griechischen gewesen zu seyn, und 1311 setzte das Concil von Bienne (s. Clement. tit. de Magistr.) Professoren des Griechischen, Hebräischen, Chaldäischen und Arabischen auf den Universitäten Avignon, Paris, Oxford, Bologna und Salamanca ein (s. Bulaeus T. IV. p. 441. Gradenigo Della lett. Greco-Ital. p.

116. sq.). Daß diese in Paris 1431 noch bestanden haben, sieht man aus einem Beschlusse der Universität daselbst aus diesem Jahre bei Bulaeus T. V. p. 393. Doch scheint erst seit Papst Nicolaus V. das Studium des Griechischen zu Paris geduldet zu haben (s. Bulaeus l. l. T. V. p. 698.), denn erst am 19ten Januar 1458 erhielt ein gewisser Gregorius, wahrscheinlich Tiphernas nicht allein die Erlaubniß, sondern auch einen bestimmten Gehalt für unentgeltliche Vorträge über das Griechische und die Rhetorik (s. Bulaeus T. V. p. 621. 692. Memoir. de Litt. T. IV. p. 463.) und seine Nachfolger Hieronymus von Sparta und Andronicus von Thessalonice (s. Bulaeus T. V. p. 692. 898.) waren es, von denen Neuchin das Griechische erlernte und nach Deutschland verpflanzte. Von Frankreich aus war das Studium derselben Sprache vermuthlich auch nach England gekommen, wo es vorzüglich durch Robert Groshead begünstigt wurde, der den Euidas, Dionysius Areopagita und Johannes Damascenus ins Lateinische übersehte (s. Warton Hist. of Engl. Poetry T. I. p. CXXXIV.), den Johannes Wasingstole zum Archidiaconus von Leicester machte, der eine Masse Griechische Handschriften von Athen nach England zugleich mit der Kenntniß der Griechischen Zahlzeichen gebracht hatte (s. Warton l. l. not. z. u. Wood. Antiq. Oxon. Hist. T. I. p. 120. sq.) und von dem eine Uebersetzung einer als Donatus Graecus genannten Griechischen Grammatik vorhanden war (s. Pegge Life of Roger de Weseham p. 46. 47. 51.). Außer Leptereus gab es auch einen gewissen Nicolaus, wegen seiner Gelehrsamkeit Graecus genannt, Capellan des Abts von St. Albans, welcher Robert Groshead bei seiner Uebersetzung des Testaments der 12 Patriarchen beistand (s. Leland De scr. Anglic. c. 240.). Freilich mag es aber außer den Genannten auch gar sehr an Kennern des Griechischen und der orientalischen Sprachen in England gefehlt haben, denn nach Wood Hist. univ. Oxon. T. I. p. 130. begte man sogar gegen alle diejenigen, welche sich mit ihnen beschäftigten, den bössartigen Verdacht, als erlernten sie diese Sprachen nur darum, um sich desto vertraulicher und geheimer mit dem Teufel Bechufs der Hegerel unterhalten zu können. Ja Rog. Bacon Op. Maj. p. 44, 56. beklagt den allgemeinen Verfall derselben auf das Inständigste und sucht alles Mögliche hervor, um ihr Studium wieder in Anregung zu bringen. Dieß scheint ihm jedoch nicht eben allzusehr gelungen zu seyn, denn außer, daß Richard Hungerville in seinem 1343 geschriebenen und unten zu erwähnenden Philobiblon c. 10. bemerkt, er habe Griechische und Hebräische Grammatiken zum Gebrauche für die Studenten anfertigen lassen, und daß er sich selbst einige Male mit Erklärung Griechischer Worte in besagtem Buche befaßt, fehlt es an allen Zeugnissen, daß in England weiter das Griechische mit Erfolg getrieben wurde. Erst als der berühmte Grocynne, der Wiederhersteller der gelehrten Studien in England 1488 in seinem 46sten Jahre sein Vaterland verließ und in Italien unter

Demetrius Chalcondylas das Griechische getrieben hatte, begann das Wiederaufleben dieser Sprache auch für England (s. Wood *Athen. Oxoniens.* T. I. p. 15.).

Ganz anders ist es dagegen mit Italien, hier finden wir bereits bei Papias in seinem *Glossarium* p. 37. fünf freilich sehr corrupt citirte Verse aus Hesiod (s. Gradenigo p. 6.), Lanfrancus (s. *Hist. litt. de la France* T. VII. p. 144.) wird als Kenner des Griechischen genannt und Petrus Lombardus führt in seinem *Liber sententiarum* mehrere Griechische Worte mit ihren Erklärungen an (s. Meisner *Vergl. d. W.* Bd. III. p. 111.). Im 11ten Jhdt. wird Ambrosius von Bergamo wegen seiner Kenntnisse in den beiden classischen Sprachen Bifaricus (Biffi) genannt (s. Tiraboschi T. VI. p. 226. sq.). Außer diesem gab es nur noch wenige Geistliche, die der fleischlichen Wirren wegen das Griechische trieben, wie z. B. Dominicus de Grado und Hugo Etherianus, von denen beiden bereits die Rede war (s. a. Gradenigo *Della letter. Greco-Ital.* p. 8.), da der Sicilianische Grammatiker Constantinus, von dem Griechische Gedichte bei Bandini *Catal. codd. mss. gr. bibl. Laurent.* T. II. p. 211. angeführt werden, vermuthlich nicht Italienischer Abkunft, sondern Griechischer war. Wichtigere sind jedoch des Johannes Burgundio von Pisa, der uns sonst auch noch als Glossator des Römischen Rechts bekannt ist, zwischen 1146 — 60 gefertigten Uebersetzungen Griechischer Autoren, als einiger Schriften des Gregor von Nyssa, Johannes Chrysostomus, Nemesius und Galenus, die freilich bloß noch hdschr. erhalten sind (s. Fabric. *Bibl. Med. Lat.* T. I. p. 304. sq. M. [p. 833. sq. ed. I.] Oudin T. II. p. 1296. Gradenigo p. 7. Mazzucchelli T. II. P. II. p. 1768. Mehus *Vita Ambros. Camaldul.* p. CCXVII. Tiraboschi T. VI. p. 230. sq. B. Tannius *Epist. de Pandect.* Pisau. c. 6. p. 137. sq.). Unter einigen andern unbedeutenderen Männern, die ebenfalls Griechisch verstanden zu haben scheinen, tritt nun aber der Kaiser Friedrich II. hervor (s. Mehus p. CLVII. u. p. CCXVII.) und auch Christine de Pisan scheint desselben mächtig gewesen zu seyn (s. Tiraboschi T. XI. p. 163), wie dieß auch von Thomas Aquino ausgemacht zu seyn scheint (s. Tiraboschi T. VII. p. 259.), der eine Uebersetzung des Aristoteles anregte. Zu derselben Zeit verfaßte Bartholomäus von Messina eine Version der Ethik desselben Verfassers (s. Tiraboschi T. VII. p. 255.) und Bandini *Catal. codd. bibl. Laurent.* T. I. p. 25. hat einige griechische von Johannes von Otranto bei Gelegenheit der Belagerung von Parma unter Friedrich II. gefertigte griechische Zanden bekanntgemacht. Von dem Verfasser des *Catholicon*, Balbus haben wir bereits oben p. 664. gesehen, daß er selbst seine Unkenntniß der Griechischen Sprache eingesteht, allein der bekannte, dem Juristen Accursius in den Mund gelegte übelwollende Ausdruck über den Nutzen derselben scheint erfunden (s. oben p. 510.). Jedenfalls muß aber Brunetto Latini hübsche Sprachkenntniß besessen

haben, denn nach P. Paris *Man. franç. de la Bibl. du Roi* T. IV. p. 365. sq. findet sich folgende Stelle in seinem *Tresor*: „Li Sages furent en coutens se parleure est par nature ou se ele est par art. Et, à la veriteit dire, devant ce que la tour de Babel fu faite, tous homes avoient une meisme parleure naturellement, ce estoit ebrin: mais puis que la diversiteit du langage vint entre les homes, sous les antres en furent sacrées trois: Ebrin, Grigois et Latiu. Et nos veions que par nature cil qui habitent en Orient, parelent en la gorge si comme li Ebrin sont. Li autre qui sont en milieu de la terre parolent au palais, si comme li Grigois sont. Et cil qui habitent es parties d'Occident parolent des deus, si comme sont li Ytaliens. Wie trug zu dem Fortschreiten dieser Studien der Calabresische Rönch Barlaam de, von dem 1342 Petrarca diese Sprache erlernte (s. de Sade *Mem. pour la vie de Petr.* T. I. p. 406. Mehus p. CCXIX. CCLXIX. Tiraboschi T. XI. p. 177. sq. Heeren *Ed.* I. p. 287.). Wie schlecht es jedoch damals immer noch mit der Kenntniß dieser Literatur ausah, kann man auch daraus abnehmen, daß Petrarca in einem seiner Briefe (bei Sade T. III. p. 627. s. Tirab. T. XI. p. 186. sq.) behauptet, es existirten in ganz Italien kaum zehn Leute, denen der alte Homer bekannt sey. Unter diesen war jedoch Boccaccio, der sich vom Leontius Pilatus, den er (*Geneal. Doct.* XV. 6.) für einen gebornen Griechen aus Thessalonice, Petrarca aber (*Senil.* III. 6. XI. 9.) richtiger für einen Calabresen erklärt, und welcher von 1360 — 63 zu Florenz die Griechische Literatur lehrte, aber schon 136½ starb (s. Hodius *de vir Graec.* III. p. 1 — 11. De Sade T. III. p. 625. sq. Tiraboschi T. XI. p. 188. sq. Mehus p. CCLXXII.), bei einer Uebersetzung dieses Dichters ins Lateinische zu seinem Privatgebrauch unterstützen ließ, welche von jenem auch beendigt hdschr. auf der Bibliothek della Badia Fiorentina liegt (s. Mehus l. l. p. CCLXXIII.). Um diese Zeit trug der Aufenthalt des Demetrius Cydonius in Mailand nicht wenig für das sich Heben dieses Sprachstudiums bei (s. Tiraboschi T. XI. p. 193. sq.) und Colucci's Salutati lernte noch in seinem 65sten Jahre diese Sprache (s. Tirab. l. l. p. 193.) und schrieb ihm (b. Mehus p. CCCLVI.) geradezu: *Multorum animos ad linguam Helladam accendisti, ut jam videre videar multos fere Graecarum litterarum post paucorum annorum curricula non tepide studiosos*, wie er denn auch den Leonardus Brunus zum Erlernen derselben veranlaßt hat (s. Leon. Bruni *Epist.* II. 11.). Von nun an kann man das eigentliche Wachsthum des griechischen Sprachstudiums datiren, vorzüglich nachdem der oben genannte Manuel Chrysoloras nach Italien gekommen war, über dessen Wirksamkeit sich Constantinus Vassaris in einer seiner Grammatik vorgesetzten Vorrede, die Iriarte *Cod. Graec. bibl. Matrit.* T. I. p. 186. sq. bekannt gemacht hat, also ausläßt (nach d. lat. Uebers. b. Tiraboschi T. XVI. p. 239. sq.): „Manuel vero Chrysoloras vir studiosus relictis patriis in Italiam venit, primusque

Italos nostra edocere agressus Epitomen amplitudine media componit, qua Italos non paucos Florentiae instituit, Leonardum nempe illum et Carolum Aretiuos, pium Ambrosium, Ugarium (Guarium?), Philelpum aliosque plurimos, qui tantum e Graecis litteris fructum perceperunt, ut non modo didicerint docuerintque, sed etiam multa nostra in Romanam linguam converterint. Anni autem circiter octoginta sunt (1408), cum Itali Graeco sermone degustato, Graecis litteris et amplius ac diligentius Latinis operam navare non desistant. Nam post Graecum sermonem suum ipsi linguam jam olim incuria deperditam utilibus libris de novo emendatis instaurarunt. Mirifice vero Florentia tamquam Metropolis, ex quo habitum ibi Concilium, eluxit cum Graecis Bibliothecis constituendis, tum doctis scriptoribus pacta mercede afficiendis. Quum plurimae Italorum urbes imitatio Graeci sermonis participes factae sunt plurimis etiam Graecis hominibus disertis propter calamitatem eo profugientibus litterasque ibi docentibus, sapiente videlicet Joanne Argyropulo Magistro magno Patavii primum, deinde post patriae expugnationem Florentiae sub clarissimo viro Cosmo Medice, item sub Petro Laurentioque, tum optimo Theodoro Gaza in multis Italorum civitatibus et demum Romae tempore sapientis Bessarionis Cardinalis, ubi Grammaticam in IV libros distributam optime concinnavit. Franculio vero Venetiis, Andronico Callisto in multis atque etiam Bononiae, Demetrio Castreno Ferrariae et Chalcondyla Patavii ac Florentiae aliisque alias urbes incolentibus Graecus effloruit sermo, non Graecis modo sed Italiae eum edocantibus, adeo ut nostra nescire pudor esset magisque eorum sermo in Italia quam in Graecia ob continuas gentis calamitates vigeret. Et si scolorum invidia et potentium illiberalitas prohibuisset, omnia Graecis litteris plena aevi nostro veluti veterum longe mirabilium Romanorum temporibus evasisent. Zu der Ankunft des Chrysoloras in Italien hatte aber nicht wenig beigetragen Palla Strozzi aus Florenz, der seit 1406 häufig von seiner Vaterstadt zu Gesandtschaftsposten verwendet worden war und 1462 zu Padua starb, nachdem er nicht allein eine große Menge Griechischer Handschriften nach Italien hatte kommen lassen, sondern auch selbst eine große Menge Griechischer Autoren ins Lateinische übersezt hatte (s. Negri Schrift. Fior. p. 443. Mehus Vita Ambr. Camald. p. CCCLX. CCLXXX. CCCXLVI. Tiraboschi T. XVI. p. 251. sq.). Von nun an beginnt auch die Wirkksamkeit der Schüler desselben, des Leonardus Brunus, Poggius, Petrus Paulus Vergerius, Jannotius Manettus, Leonardus Justinianus, Ambrosius Traversarius und Guarinus von Verona. Nun beginnen auch die wichtigen Reisen einiger Italiener nach Kleasienland, unter denen ich nur zwei nennen will, den Franciscus Philelpus und Johannes Auespa. Ersterer berichtet in einem Briefe bei Hodus l. l. p. 158. über den damaligen Zustand der Griechischen Sprache selbst zu

Constantinopel und sagt, daß unter den vornehmen Griechen, vorzüglich am Hofe, und unter den Damen, überhaupt bei Allen, welche nicht gezwungen wären, mit den Fremden und Kaufleuten, welche ihre Geschäfte nach Constantinopel zögen, umzugehen, das Griechische noch so rein gesprochen werde, wie es zur Zeit der Blüthe des Griechischen Alterthums, wo Plato, Aristoteles, Aristophanes, Euripides u. gelebt hätten, geredet worden sey. Ueberhaupt muß im übrigen Griechensland stets die Achtung gegen die alten Classiker sehr groß gewesen seyn, denn Sir John Maundevile in s. *Voiage and Travels*. c. 3. (Lond. 1839. 8. p. 16.) erzählt uns Folgendes: In this Contrée (Macedoine) was Aristotle born, in a Cytee that Men closen Strangers, a lytil fro the Cytee of Trochye. And at Stragers lythe Aristotle and there is an Awtier upon his Tounge. And there makeu Men grete Festes of hym every zeer as though he were a Seynt And at his Awtier, thei holden here grete Conseilles and here Assemblez: And thei hopen, that thorghe inspiracionn of God and of him, thei schulle have the better Consaille. Wie dem auch seyn mag, bei des Philadelphus Rückkehr ward er mit großem Enthusiasmus von seinen Landsleuten empfangen, wie man aus s. *Epist.* ad a. 1428 sieht, wo er sagt: *Universa in me civitas conversa est; omnes me diligunt, honorant omnes ac unanimes laudibus in coelum efferunt. Meum nomen in ore est omnibus. Nec primarii civas modo, cum per urbem incedo, sed nobilissimae foeminae honorandi mei gratia loco cedunt, tantumque mihi deservunt, ut me pudeat tanti cultus. Auditores sunt quotidie ad quadringentos, vel fortassis et amplius; et hi quidem magna in parte viri grandiores et ex ordine senatorio.* Nun fingen auch Italiäner an, sich mehr mit der Uebertragung Griechischer Schriftsteller zu beschäftigen, unter andern vorzüglich Petrus Paulus Bergerius, der nicht etwa mit dem spätern gleichnamigen Schriftsteller zu verwechseln ist. Der unsere, gewöhnlich der Ältere genannt, war 1349 zu Guistinopoli oder Capo d'Istria geboren, studierte zuerst in Padua, dann adree zu Florenz, wo Manuel Chrysoloras sein Lehrer im Griechischen war und Professor der Dialectik ward, obgleich er als solcher zwischen 1391 — 1402 auch in Padua vorkommt. Er besand sich bis 1404, wo er die juristische Doctorwürde in letzterer Stadt erlangte, häufig in Gesellschaft des berühmten Cardinals Zabarella und schrieb sodann das bekannte Buch *De moribus Iohannis* (l. Melius Praef. ad Leon. Brun. Aret. T. I. p. LXI. sq. II. p. XVIII. sq.) und soll in Ungarn geisteskrank gestorben seyn (s. Barth. Facius *De vir. illustr.* p. 9.). Vorher hatte er jedoch schon 1410 eine Uebersetzung des Lebens Alexanders vom Arrian für den Kaiser Sigismund übernommen, die hdschr. auf dem Vatican liegt und von der Ap. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 62. den Dedicationsbrief bekannt gemacht hat. Sein Latein scheint jedoch sehr gut gewesen zu seyn (s. Corniani *Secoli della Lett. Ital.* T. II. p. 61.). Mittlerweile war aber

Johannes Aurispa (zu Rota in Sicilien 1369 geboren, 1415 Professor zu Savona, 1424 nach seiner Reise wieder zu Venedig, dann zu Bologna, wo er die Griechische Sprache lehrte, dann zu Florenz, hierauf [vor 1458] zu Ferrara, seit 1437 apostolischer Secretär zu Rom, aber noch einige Jahre vor seinem Tode 1460 in Ferrara ansetzend s. B. Facius De vir. illustr. p. 18. sq. Gyrard. De poet. sui temp. Dial. I. p. 531. Morhof Polyhist. VII, 2, 13. p. 1047. sq. Bayle T. I. s. v. Fabric. T. II. p. 462. Mazzucchelli T. I. P. II. p. 1277. Marini Degli architri pontif. T. II. p. 143. Fabroni Vita Cosmi Med. T. II. p. 227. sq. Tiraboschi T. XVIII. p. 28. sq. Singular. Hist. et Litter. Paris 1738. 12. T. I. p. 457 — 462.) in Constantinopel gewesen und hatte 1423 238 griechische Handschriften mit daher nach Italien gebracht, unter denen die Schriften des Plato, Plotinus, Diodorus, Arrian, Dio Cassius, Strabo, Vindar, Callimachus, Appian u. a. waren (s. Tiraboschi T. XIII. p. 182.). Dieß mußte Alles nicht wenig zum Einporblühen des Griechischen Sprachstudiums anfeuern, zumal da nun auch Guarinus von Verona seinen bereits erwähnten Auszug aus des Chrysoloras Erotemata herausgab (s. Ginguené T. III. p. 283.). Daher darf man sich nicht wundern, wenn man z. B. schon bei Leonardus Brunus so gesunde Urtheile über Griechische Autoren findet, wie z. B. Ep. I. 6. sq. über Homer, II. ep. 5. über Demosthenes, VIII, 4. über die Attischen Redner, VII. 4. VIII, 1. über Aristoteles, VII, 1. über die Socratiche Philosophie, I, 8. über Plato &c., obgleich wiederum, was Philolphus Epist. ad a. 1440 erzählt, daß sich Ambrosius Traversari und Marsuppini über den Sinn des Homerischen Verses: πολὺν ἔγὼ λαὸν σοὶν ἑμμεναι ἢ ἀτάλυσθαι gestritten und ersterer falsch übersetzt habe: volo populum aut animum esse aut perire, worauf ihn Marsuppini erst verbessert in: aut ipsum perire, nicht eben für ein besonderes Eindringen derselben in die Sprache spricht. Derselbe Ambrosius beschwert sich Ep. VII. 2. über die Schwierigkeit, den Diogenes Laertius zu übersetzen, aber gleichwohl hält selbige Version Meiners Vergl. d. M. U. Bd. II. p. 290. für eine der besten aus jener Zeit. Wichtig ist in dieser Beziehung, was über den Werth jener Uebersetzungen der Griechen ins Lateinische im Vergleich mit denen der Italiäner in dieselbe Sprache Erasmus in einer von Jortin Life of Erasmus T. II. p. 425. mitgetheilten Epistola geäußert hat. Von nun an begannen auch die Unterstützung der Männer, welche Griechisch trieben, von oben herab, wie denn Pabst Eugenius IV., Alphonsus von Neapel, Nicolaus von Este, Cosmus von Medicis und später Nicolaus V. nicht bloß dergleichen Leute in ihre Nähe zogen, sondern sie auch zu Uebersetzungen Griechischer Autoren namentlich aufforderten. Wichtiger aber war der Einfluß, den die nunmehr hier und da geüßerten Akademicien der schönen Wissenschaften hierauf ausübten, zwar weniger von Seiten der zu Neapel durch Alphonsus unter dem Präsidium des

Antonius Panormita gegründet, als vermittelst der durch Cosmus von Medicis zu Florenz herbeigeführten Vereinigung von Gelehrten, die durch ein Gemälde aus jener Zeit, welches Bandini Spec. Litt. Florent. T. II. p. 34. erwähnt, auf welchem Ficinus, Landinus, Politianus und Demetrius Chalcondylas neben einander bei einer gelehrten Unterhaltung dargestellt werden, genugsam documentirt wird. Jetzt begannen auch durch die Stiftung der Bibliotheken zu St. Marcus in Venedig und der Laurentiana in Florenz die Schätze des Griechischen Alterthums noch an andern Orten Italiens, als zu Rom einen sichern Stropelpfad zu suchen und seitdem Antonio Beccaria aus Verona, ein Schüler des Victorinus von Felice (s. Maskei Verona Illustr. P. II. p. 217. Mazzucchelli T. II. P. II. p. 593. Tiraboschi T. XVI. p. 291.), Antonio Vossio von Todi, gewöhnlich Antonius Tudertinus genannt (s. Ap. Zeno Dissert. Voss. T. I. p. 358. sq.), der bereits angeführte Johannes Tortelli, Christophorus Persone, Prior der Monaci Guelmici Sanctae Balbiniae zu Rom seit 1484 Präfect der Bibliothek des Vatican († 1487 s. Marini Degli Archiatri pontif. T. I. p. 271. T. II. p. 224. sq. 350. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 134. Andiffredi Catal. edit. Roman. p. 267. 250. 360. 448. Tiraboschi I. I. p. 292. sq.), Scipio Forliguerra (gewöhnlich Carteromachus, wie er seinen Namen Griechisch übersetzt hatte, genannt) aus Pistoja, erst Professor der Griechischen Sprache zu Venedig, dann in der Umgebung des Cardinals Johann von Medici (s. Giorn. de' Lett. d'Ital. T. XX. XXVI. Zaccaria Bibl. Pistor. p. 248. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 293.), Gregorius und Eilius Zipseos, von denen bereits gesprochen wurde, und Stephanus Negri aus Cremona, Freund, Schüler und Nachfolger des Demetrius Chalcondylas auf dessen Lehrstühle der Griechischen Literatur zu Mailand (s. Arisi Crom. Litter. T. I. p. 396. Saxo Hist. Typogr. Mediol. p. CCLXXVII. sq.) fast nichts thaten, als Uebersetzungen griechischer Autoren, freilich größtentheils kirchlicher, anfertigen, bekamen natürlich auch ihre Landleute immer mehr Bücher in die Hände, aus denen sie den Geist der Griechischen Sprache kennen lernen konnten. Für die Kenntniß der Griechischen Poesie wirkten aber Petrus Candidus Decembrius aus Vigevano, 1399 geboren und 1477, nachdem er Geheimschreiber bei Nicolous V. gewesen war, verstorben (s. B. Facius De vir. illustr. p. 24. Jovius Elog. nr. 15. p. 39—41. Cave T. II. P. II. p. 168. Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 394. u. Bibl. Med. Lat. T. II. p. 48—50. [p. 17. sq. M.] Mehus Praef. ad Cyriaci Ancon. Itinerarium p. XXIII. sq. u. ad Ambr. Travers. Epist. p. XIV. LXXIV. und Vita Ambros. p. CCCLXI. Tirab. T. XVI. p. 141. sq.) durch seine Uebersetzung der XII ersten Bücher der Iliade, Manuel Chrysoloras durch seine gleichfalls prosaische Uebersetzung der Odyssee (s. Ap. Zeno T. I. p. 212.), Laurentius Bassa, gleichfalls durch seine Prosaübersetzung der Iliade, ein gewisser Römer

Horazio durch seine Uebertragung des ersten Buches der Iliade in Lateinische Verse (f. Ap. Zeno T. I. p. 210. Tiraboschi T. XVI. p. 294. sq.) für Nicolaus V., und endlich Niccolo della Valle aus Rom († 1473 f. Tiraboschi T. XVI. p. 295. sq.) durch seine vollständige Uebersetzung des Homer und Hesiod in lateinische Verse. Daneben übersehten noch Veninus Mombritius die Theogonie des Hesiod in lateinischen Versen (Ferrar. 1474. 4. f. Odde Bd. II. p. 349. f. Tiraboschi T. XIV. p. 166.) und Lorenzo Rippi da Colle für Lorenzo von Medicis die Halientica des Oppian (f. Gyrard. de poet. sui temp. Dial. I. p. 534. Tirab. T. XVI. p. 296.). Den Schlussstein endlich zur weiteren Bearbeitung der Sprache legte noch das bereits erwähnte Griechische Dictionarium des Johannes Craston. Von Italien aus drang nun aber auch das Studium der Griechischen Sprache durch Reuchlin, den Schüler des Demetrius Chalcondylas zu Florenz und Mailand und des Andronicus Cantablanas zu Basel, Hieronymus Spartacus zu Paris, Argypoulus zu Rom (f. Reuchlin. Rudim. Praef. lib. III. p. 547. sq.) nach Deutschland, denn dieser sagt von sich selbst *De arte cabballist. L. III. c. 90.* Folgendes: *Ego primus omnium Graeca in Germaniam rednxi et primus omnium Ecclesiae universali artem et studia sermonis Hebraici condonavi et tradidi. Quare spero me non frustra sperare posteritatem Ecclesiasticam meritis meis futuram non ingrati- tam und Argypoulus selbst soll, als er einst den Reuchlin zu Rom eine Stelle des Thucydides interpretiren hörte, mit zusammengeschlagenen Händen ausgerufen haben: Graecia nostro exilio transvolavit Alpes (f. Melanchthon Declam. T. III. p. 305. G. C. Dieterici Restaurat. Graecar. Litter. p. Germanism suspic. J. Reuchlin. Ingolst. et Giess. 1661. propos., d. H. Goetz. Princeps Graece doctus. 1704. 4. p. 62.) u. Demetrius Chalcondylas selbst giebt ihm für seine Fähigkeit, einen Brief in classischem Griechisch schreiben zu können, das ehrenvollste Zeugniß in d. Clar. Viror. ad Reuchlin. Epist. p. 71. b. Zur weiteren Verbreitung und Benutzung seiner Vorträge hatte aber Reuchlin bereits zu Poitiers, wo er Doctor ward, eine Grammatik aufgesetzt, die er *Magonaidia* nannte, und über welche er seine Vorträge hielt (f. Majus *De vita Reuchlini* p. 17. u. Not. 165.). Vorher mag es daher jämmerlich genug mit der Kenntniß der Griechischen Sprache selbst bei den Geistlichen ausgesehen haben, denn auf das Zeugniß Tritheim's *De viris Germaniae illustribus*, wo er von mehreren Deutschen berichtet, sie seyen der Griechischen und Hebräischen Sprache wohl mächtig gewesen, ist nicht viel zu geben. Zu verwundern ist es daher keineswegs, wenn der Jurist Conrad Heresbach in seinem Buche *De laudibus Litterarum Graecarum* also schreibt: *Audivi monachum in ecclesia declamantem, qui nova, inquebat, reperta est lingua, quae vocatur Graeca. Ab hac sedulo cavendum. Haec est, quae parit omnes haereseas istas. Et horreo dicere, quae adjecit, ea**

lingua, dicens, proditus liber in manibus passim habetur et vocatur Novum Testamentum, plenus hic liber est rubetis et vepretis. Etwas Aehnliches erzählt Dieteric. Graecia Exulana Lit. B. 46., wo er sagt, ein gewisser Abt zu Hildesheim sey von einem Römischen Cardinal lateinisch angeredet worden, da er nun diesen nicht verstanden und ihm gleichwohl habe antworten wollen, so habe er die sonderbarst klingenden Benennungen der Dörfer seiner Diocese hergenommen und dadurch dem Cardinal allgemein imponirt, der sich eingeildet, jener spreche Griechisch. Mehr dergleichen erzählt Recheuberg Diss. de inaptiis Clericor. literar. §. 14. Ja es galt sogar für eine Keckerei, Griechisch zu verstehen, wie man aus Eras. Epist. L. XII. 10. sieht. Doch dürfen wir neben Renschlin auch den berühmten Rudolph Agricola nicht vergessen, von dem Eras. Adag. Chil. l. cent. IV. p. 116. sagt, daß er inter Graecos Graecissimus gewesen sey, und dem ein Italiäner, Hieronymus Barbaeus, wie Eras. l. l. berichtet, in seinem Epitaphium ein solches Zeugniß gab, daß er sagen konnte Invida claustrum hoc marmore fata Rodolphum Agricola Phrisii spemque decusque soli Scilicet hoc viro meruit Germania laudis Quicquid habet Latium Graecia quicquid habet. Im Allg. s. Hallam Introd. T. I. p. 63. sq.

Endlich kann hier nicht mit Stillschweigen übergangen werden, daß der Aufenthalt Renschlins auf Italiänischen und andern ausländischen Universitäten und sein dasiger Umgang mit den aus Constantinopel geflüchteten Griechen ihn um so mehr veranlaßten, die damals allgemein angenommene Aussprache des Altgriechischen, wie dieselbe noch heute bei den Neu Griechen besteht (s. Dieffenbach Ueb. d. jetzige Aussprache d. Griech. Sprache, in Friedemann Zeitschr. f. Verfass. u. Verwalt. d. Deutsch. Gymnas. Weildurg 1836. 8. I. p. 219. sq.), den sogenannten Iotacismus festzuhalten und später gegen die Einführung des sogenannten Kicacismus, auf welchen sein Gegner Erasmus angeblich aus einer lächerlichen Ursache (die Fabel steht d. Gurlitt Pr. de utilitate ex postarum imprimis veterum iusta lectione capienda. Magdeburg. 1786. 4. p. 4. u. Vossii Aristarchus. ed. Foertsch. l. 23. T. I. p. 79. cf. Hesse in Zimmermanns Zeitschr. f. Alterthumswiss 1840. p. 863. sq.), in der That aber nur nach dem Vorgange des Aldus Pius Manutius, welcher der Analogie der Lateinischen Aussprache folgend, diese neue Lehre zuerst in f. Corrig. ad Lasear. Grammat. Graec. Venet. 1512. f. 25. u. De litteris Graecis et diphthongis ib. 1495. 4. vorgetragen hatte, gekommen war (in f. Dialogus de recta Latini Graecique aëmonis pronuntiatione. Basil. 1528. 8. Lugd. B. 1643. 12. ed. C. F. W. Siedhof. Potsdam. 1832. 8.) freilich allen chronologischen und historischen Gründen zuwider (s. K. Fr. G. Ziskovius Ueber die Aussprache des Griechischen. Leipzig. 1825. 8. p. 154 — 174. G. R. Z. Bloch Revision d. Lehre von der Aussprache des Altgriechischen. Altona u. Leipzig. 1826. 8. [Nachtr. in Eerdob's

Neu. Archiv. 1827. p. 47. sq. 1829. nr. 38 — 40.] u. c. Brief an Reifig üb. c. Stelle des Moschopolus, b. Aussprache d. Griechischen Diphthongen betreffend, in Zahn's Jahrb. 1829. Bb. X. I. p. 101. sq. G. Seyffarth De souis litterarum Graecarum tum genuinis tum adoptivis libri duo. Lips. 1824. 8. *Reuvenus Disp. de Ling. Graecae pronuntiatione*, im *Class. Journ.* nr. XLV. p. 67. sq.) und dadurch den Grund zu jenem unendlichen Streite zwischen den Anhängern des Ita- und Etacismus legte (die Geschichte desselben ist sehr gut erzählt bei Irving *Account of the controversy resp. the pronunciation of the Greek Language*, in *f. Lives of Scottish writers*. Edinburgh 1839. 8. T. II. p. 351 — 376.), welcher fast bis auf die neueste Zeit fortgedauert hat (die frühern Schr. sind gesammelt b. S. Havercamp *Sylloge I et II Scriptorum, qui de ling. Graecae vera et recta pronuntiatione commentarios reliquerunt*. Lugd. Bat. 1736 — 40. II Voll. 8. Nachtr. d. Tit. a. b. Weller *Animadv. ad Weller. Gramm. Gr. T. I. p. 19. sq. u. Hoffmann's Alterthumswissensch. p. 49. sq.*) [f. E. A. Wolf *Vorlesung. üb. d. Gesch. d. Griech. Litterat. p. 48. sq.* Friedemann in *Zimmermann's Zeitschr. 1840. p. 407. sq.* Gotthold *Ueb. b. Ursprung d. Graecischen Aussprache d. Griechischen. Königsberg. 1836. 8.* Henrichsen *Ueb. d. neugriechische oder sogenannte Neuchlinische Aussprache der Hellenischen Sprache a. d. Deutschen übersetzt v. Friedrichsen. Pargim 1839. 8.*

§. 7.

Wenden wir uns jetzt zu der Erzählung des Verlaufs der orientalischen Studien unter den Christlichen Gelehrten, so haben wir ebenfalls nicht viel Tröstliches zu berichten. Abdalar war in Frankreich im 12ten Jhdt. wahrscheinlich der Einzige, der etwas vom Hebräischen verstand, etwas später mußte man aber zu Paris *ex officio* diese Sprache mehr treiben, denn als ein getaufter Jude den Papst Gregor IX. von dem Inhalt des Talmud in Kenntniß gesetzt hatte und man die darin befindlichen abscheulichen Blasphemien auf Christus und die h. Jungfrau kennen lernte, erhielten die Pariser Theologen unter der Aufsicht des Erzbischofs von Sens und der Bischöfe von Paris und Sens den Befehl, ihn zu lesen und zu prüfen, welches sie denn auch thaten und ihn 1240 öffentlich mit einer großen Partie anderer gottloser Hebräischen Bücher verbrannten. Dasselbe Urtheil ward 1248 von dem päpstlichen Legaten Eudes von Chateau Rouge wiederholt und bekräftigt (f. Bulaeus *Hist. univ. Paris. T. III. p. 176. 191.*). Unter den damaligen Gelehrten, die hier ihr Urtheil abgaben, scheint ein gewisser Robert von Arundel gewesen zu seyn, der 1246 verstorben ist (f. Bulaeus *T. III. p. 204.*). Bekanntlich ward jedoch nachher durch das Concil von Vienne auch hier das

Studium dieser Sprache angeregt und 1430 ward von Seiten der Universität drinnächst auch aufgehörige Besoldung der Lehrer des Hebräischen und Chaldäischen an der Pariser Universität angetragen. Unter den Engländern haben Roger Bacon und Robert Grossetest ebenfalls das Hebräische getrieben (s. Triveth. Chron. apicil. VIII.). Unter den Italiänern gehört hierher zuerst Johann von Capua, der 1262 unter Urban III. aus dem Hebräischen ins Lateinische das oben Bd. II. 1. p. 452. angeführte Indische Fabelwerk übersetzte (s. Ehard Summa S. Thomae vindic. p. 572 — 600.), dann trieben Bartolus, der bekannte Jurist (s. Th. Ebert Kulog. ICrum et Politicorum C illustrium, qui Hebraeam linguam aliasque orientales propagarant p. 1.), Porchetus Salvaticus, vorzüglich um seine Victoria adversus Judaeos zu Stande zu bringen (s. J. Forster. Dictionar. Hebr. p. 613. Colomes. Ital. Orient. p. 8. sq.), Johannes Annus von Biterbo (s. Colomes. p. 9. sq.), Jannotius Nanetti, der aus dem Hebräischen den Psalter ins Lateinische übersetzte (s. Imbonati Bibl. Latino-Hebr. p. 81. Colomes p. 4. sq.), Jacobus de Regio, ein Carmeliter um 1460 (s. Colomes. p. 6.), Petrus Brutus aus Venedig, Erzbischoff von Cattaro für sein 1485 gegen die Juden losgelassenes Werk (s. Imbonati Bibl. Hebr. p. 191. Colomes. Bibl. Orient. p. 7. sq.), Johannes Picus von Mirandula, der das Hebräische vorzüglich für seine cabbalistischen Studien betrieb (s. Colomes. Ital. Or. p. 10. sq.) und sein Nebenbuhler Raimundus Mirabridates zu Rom um 1495, der das Werk des Eleazer Katon מל'עזר קטון ins Lateinische übersetzte (s. Wolf Hebr. Bibl. T. III. p. 114. Colomes. I. I. p. 16. sq.) und endlich ein gewisser Glamino aus Rom, dessen grammatische Schriften über das Hebräische hdschr. im Vatican liegen (s. Colomes. p. 17.). Vorzüglich scheint das Studium des Hebräischen in Venedig geduldet zu haben (s. Agostini Scritt. Venez. T. I. Pref. p. 42. 226. T. II. p. 179. u. p. 549.), obgleich auch Poggius die Zeit seines Aufenthaltes auf dem Costnitzer Concil zum Erlernen des Hebräischen anwandte (s. Oper. p. 297.). In Pietro Rossi aus Siena beschäftigte sich bereits mit Commentaren über das alte Testament (s. Tiraboschi T. XIV. p. 161.) und ein gewisser Palmieri aus Forli, ein berühmter Reisender zu Ende dieses Jhdts. wird ebenfalls wegen seiner Kenntnisse in den orientalischen Sprachen gerühmt (s. Tiraboschi T. XVI. p. 229.), wie denn ein gewisser Sicilianer Guglielmo 1481 zu Rom eine Rede gehalten haben soll, die voller Citate aus Hebräischen und Arabischen Büchern war (s. Jacob. Volaterr. Diarium b. Muratori T. XXIII. p. 230.). In letzterer Sprache hatte sich auch Annus von Biterbo umgesehen, wie sich denn auch Andreas Mongalo nach Damascus begeben hatte, um dort Arabisch zu lernen, damit es ihm leichter würde, den Avicenna zu verstehen und zu interpretiren (s. Tirab. T. XV. p. 46.), welcher Plan später von Hieronymus Nannusius, einem Arzte in Venedig weiter verfolgt ward, der 1483

sich gleichfalls nach Damascus begab und sodann alle Werke desselben Autors ins Lateinische übersehte (s. Colomes. Ital. Orient. p. 7. Agostini Scritt. Venez. T. II. p. 433. sq.). Endlich ward noch von dem Veronesischen Dichter und Juristen Virgilius Jazarisi erzählt, daß auch er im Hebräischen und Arabischen wohl bewandert gewesen seyn (s. Maskei Ver. Illustr. T. II. p. 211.), und daß Josaphat Bardarus, von dessen Persischer Reise oben (Bd. II. 2. p. 781.) schon gesprochen wurde, die Sprache dieses Landes verstand, kann nicht bezweifelt werden. Auch in Spanien wurde das Hebräische und Arabische stark getrieben, vorzüglich apologetischer Gründe halber, wie wir dieß z. B. vom Alphonsus Bonushomo (s. Colomes. Hispan. Orient. p. 209.), Raymondus Martini (s. Colomes. l. l. p. 209. sq.), dem berühmten Uebersetzer des Avicenna, Gerardus von Cremona (s. J. Phil. Bergomas. L. VII. p. 71. R. Volaterr. L. XXI. p. 780. Colomes. l. l. p. 214. sq.), dem Johannis von Segovia, dem Concordanzensammler und ersten Uebersetzer des Koran (s. Aen. Sylv. Europa c. 42. Colomes. p. 216.), dem Paulus de Heredia (s. Colomes. p. 217.), Jacobus Perez (s. Colomes. p. 217. sq.), Libertas Cominatus, einem getauften Juden, der 14 Sprachen verstanden haben soll (s. Wolf Bibl. Hebr. T. I. p. 1002. Colomes. p. 217. sq.), dem Arzte Alphonsus von Alcalá (s. Wolf T. I. nr. 324. p. 193), Alphonsus von Zamora (s. Wolf T. I. nr. 325. p. 193.), Professor des Hebräischen und Verfasser von Introductiones Hebraicae (c. Bibl. Complutens. Polyglott. 1515. 1526. 4. f. a. o. p. 778.) bestehend aus Grammaticae Hebraicae libri III, Nominum ac verborum Hebraicorum dictionarium, Declarationes vocabulorum artis grammaticae et commentatorum biblicorum, catalogus judicum, regum et sacerdotum atque prophetarum veteris legis, Tract. de vera orthographia Hebraicae inscriptionis und Epist. auctoris ad infideles Habraeos urbis Romae (s. Maistre T. II. P. II. p. 681. sq.) und Paulus Coronellus (s. Wolf T. I. nr. 1813. p. 965.), welche um 1502 für den Cardinal Ximenes die Polyglottend Bibel besorgten (s. Le Long. Bibl. Sacra T. I. p. 9. sq. u. Diss. sur l. Bibles Polyglottes p. 30. Colomes. p. 218. sq.) und endlich Antonius de Redrigo, von dem noch ein Liber de litteris Hebraicis cum quibusdam annotationibus in Sacram Scripturam (Compluti s. a. 4. f. Majans Bibl. Hisp. p. 20. sq.) existirt. Handschriftlich liegen noch des Dominicaners Petrus Niger Rudimenta linguae Hebraicae zu Paris und an der von Fr. Sansovino Venezia città nobilissima e singulare. Venez. 1681. f. 246. dem Venetianer Lauro Quirino unter Christoforo Moro dem Dogen (1462 — 71) zugeschriebenen Introductio ad linguam Sanctam, die gleichfalls noch hdschr. existiren soll (s. Foscari Letter. Venez. T. I. p. 342.), zweifelt Agostini Scritt. Venez. T. I. p. 226. cf. Prefaz. p. LV.). Nicht weniger bewirkte für das Studium der Hebräischen Literatur in Spanien die Stiftung des Collegiums

der orientalischen Sprachen zu Barcellona durch Raymundus de Pennafort, aus welchem eben mehrere der vorhin angeführten Spanischen Orientalisten hervorgingen, obwohl auch dem Nicolaus de Lyra hierbei einiges Verdienst nicht abgesprochen werden kann (s. M. H. Reinhard *Pentateuch sacr.* Lips. 1709. 8. p. 158.), wie denn auch die unten zu besprechende Stiftung der Deutscherlei zu Concia für hebräische Bücher seit 1484 hierbei wohl in Betracht kommen muß. In Deutschland scheint dagegen dieses Studium ganz darnieder gelegen zu haben, denn abgesehen davon, daß man Albert dem Großen einige Erfahrung darin wohl nicht absprechen darf, verdient hier nur Gaspar Ammonius (sonst auch Ammann genannt) aus Hasselt in den Niederlanden, der bis um 1524 zu Lauringen in Schwaben Doctor der Theologie und Provincial des Augustinerordens war und hdschr. (zu Zürich?) eine *Grammatica Hebraica* in V. Büchern und im Druck: *Psalter des königlichen Propheten Davids* geteutscht nach wahrhaftigem Text der Hebräischen Zungen (Augsburg 1523. 1524. 8. s. Zapf Buchdr. Gesch. v. Augsburg p. 85. 88. Baumgarten Haß. Bibl. Bd. II. p. 387.) hinterließ (s. Brucker *Miscell.* p. 314. *Elsius Encomias.* Augustin. p. 229. *Colomes. Hisp. Orient.* p. 219. sq. [setzt ihn ohne Grund unter die Spanier] u. *Foppens Bibl. Belg.* T. I. p. 326.), eine Stelle, und nunmehr beginnt mit Neuchlin, der diese Sprache in Wien von dem Leibarzte des Kaisers Friedrich III., Jacob Jechiel Loans und in Rom von dem Philosophen und Arzte Obadja Sforza erlernt hatte, seit seinem 1506 zu Pforzheim herausgegebenen *Lexicon* und *Grammatick* des Hebräischen unter dem Titel des *Rudimenta Hebraica* eigentlich erst eine Ära des hebräischen Sprachstudiums in Deutschland (s. Wolf *Hist. lexic. Ebraicor.* p. 74. sq. *Reinmann Hist. litt. d. Deutsch.* Bd. III. 1. p. 356. sq.), zu welcher freilich Conrad Pellicanus durch sein Buch *De modo legendi et intelligendi Hebraea* (Basil. 1563. 8.) gewissermaßen bereits den Grund gelegt hatte (s. *Reinmann l. l.* 146. sq.), nachdem Cl. Espencensis in s. *Comment. ad Ep. II. ad Timoth.* c. 3. von der kurz vorhergehenden Zeit noch sagen konnte: *Hoc rudi et inficeto seculo Graece posse suspectum, Ebraico pene haereticum fuit.* Im Allg. s. H. v. der Hardt *Syria Graeca*, Helmat. 1713. 8. R. M. Meelfahrer *Prodromus Germaniae orientalia*. Altorf. 1698. 4. F. Predari *Origine e progresso dello studio delle lingue orientali in Italia*. Milano. 1842. 4.

Anmerkung. Höchst wichtig auch noch für unsere Zeit ist ein Brief des Leonardus Brunnus Aretinus an den Johannes Erignanus (L. IX. nr. 12.) über den geringen Nutzen des Hebräischen, den wir hierher setzen wollen: *Cum ex agro Aretino, in quo rusticationis causa fueram multos dies commoratus, Florentiam redilassem, inveni domi epistolam tuam elegantem profecto ac diligenter elaboratam. In qua reprehendero me operam tuam, quam he-*

braicia litteraria perdiscendis dares, te audivisse scribis, ac rationem tui facti reddenda studia earum litterarum imprimis necessaria esse ostendere conaris. Ego autem quid tibi de me retulerit excellens ille vir, quem tu allegas, nescio. Illud tamen scio, non quasi rem turpem reprehensam fuisse a me illarum litterarum cognitionem et studium, sed quasi minima utilem, supervacaneam operam. Litterae enim illae quicquid habuerunt boni, jampridem in latinos translatum est, nec lores quidem auctores, sed gravissimi ac doctissimi transtulerunt. Hic tu quid jam amplius requiras, non equidem intelligo. Nisi forte illis ipsis interpretibus diffidia ac eos in disquisitionem et iudicium vocare contendis, quod si feceris, crede mihi ineptus sis. At enim, inquis, summum bonum et cognitionem Dei autem omnia quaerere debemus. Fateor: sed si ad hoc necessariam putas Hebraicarum litterarum scientiam, vehementer erras. Neque enim Augustinus, neque Basilus, neque alii permulti ex nostra ac Graecia, qui hebraice nesciverunt, Deum cognovissent, si absque literis hebraicis Dei cognitio haberi non posset. Quia et Judaeos videmus litteris hebraicis perquam optime instructos eosdem tamen animi boni ac veri Dei cognitionem nequaquam habere, sed inimicissimos esse Religionis et Fidei. Itaque non in cognitione litterarum hebraicarum consistit id bonum, quod tu quaeris, sed in aliis. At enim Hieronymus poetarum fabulas et oratorum argutias damnat. Quid ad rem? Ego enim non te ad fabulas poetarum neque ad argutias fori voco; sed si philosophiae ac liberalibus studiis opera danda est, ad disciplina et moribus imbuendi sunt homines, quod nemo sanae mentis unquam negabit esse faciendum: multo commodius et plenius latinis et graecis litteris fieri id posse dico, quam Judaeorum barbarie: quod si haec studia negligenda sunt et contemplationi Dei incumbendum, ad eam rem non esse necessariam hebraicae linguae scientiam affirmo, cum multi in ea lingua eruditissimi perverse de Deo sentiant et sint religionis perfidissimi hostes: multi etiam illius linguae ignari ad perfectionem veritatis adscenderint. At enim, inquis, fundamenta rectae Fidei a Judaeorum libris existunt, qui etsi sint translati, melius tamen est fontes consecrari quam rivos. Certe si Christiani animus, non autem Judaei, apud nos esse fontes dico, non apud illos. Novum enim Testamentum totum, ut ita dixerim, nostrum est, non Judaeorum. Ex quatuor Evangelistis unus dumtaxat hebraice scripsit, ceteri omnes graeca lingua Evangelia sua ediderunt. Ex epistolis vero Pauli una aolum modo hebraice scripta fuit, caeterae omnes alia lingua. Actus Apostolorum Lucas graece descripsit. Apocalypsis Johannis Graece scripta est, non hebraice. An si rivi tibi videntur, an non fontes? Adde tamen multos ac tam

praestantes doctores christianae fidei, quot habet latina lingua et graeca Dionysium Areopagitam, Gregorium Nazianzenum, Basilium, Chrysostomum, aliosque permultos Graecorum excellentissimos: Latinorum vero Augustinum, Hieronymum, Cyprianum, Ambrosium, Gregorium, Thomam Aquinatem et alios quidem permultos. Si igitur christianae fidei cognitionem perfectam ac non vulgarem habere vis: hos lege quæso, ac intellige, quorum nihil simile apud Hebraeos reperire potes. Quid Concilia, in quibus permultae haereses ac variae Christianorum lites sunt penitus extirpatae? Nonne tota Latinarum et Graecorum sunt, Hebraeorum vero nulla? Lateranense, Nicaenum, Chalcedonense. Quid igitur apud Hebraeos quaeris? an Christianae Fidei fundamenta? Certe apud nos illa sunt, non apud eos. Disputationes doctorum, et determinationes dubietatum? At illae apud nos reperiuntur, non apud illos. Enim vero iniquies, multa ex prophetis et ex aliis Hebraeorum libris ad confirmationem Christianae Fidei dici possunt. Fateor: sed haec ipsa jampridem interpretata et translata fuerunt a multis doctissimis viris, ut nihil lucris sit in illa magis hebraice legere, quam si latine legas. Nisi forsitan diffidis Hieronymo sanctissimo ac doctissimo viro et tibi ipsi confidis melius intelligere posse, quam ille intellexit. Dare igitur te operam hebraicis litteris voluptatem fortassis animi afferre tibi aliquam potest: utilitatem vero nullam. Ceu si quis vinum ex praelo haurire velit, quam ex dolio, quoniam in praelo ante quam in dolio fuit. Neque vero mihi objeceris Graecarum litterarum operam et studium illis impensam. Si enim tales interpretes, qualis Hieronymus fuit, Graeca lingua habuisset, labore me et ceteros liberasset. Sed qui libros Aristotelis transtulerant, barbaros magis quam latinos illos effecerant. Deinde quid simile habet Graecorum eruditio cum Judaeorum ruditate? Graeca enim lingua philosophiae, ceterarumque disciplinarum gratia addiscitur. Confert etiam latinis ad perfectionem litterarum. Eadem quippe origo videtur eademque institutio ac eadem saepe litterarum figurae. Apud Hebraeos autem nullum tale invitamentum esse potest. Nulli enim illis philosophi, nulli poetae, nulli oratores reperiuntur; lingua vero ac figurae litterarum sic abhorrent a nostris ut etiam in scribendo contrariam viam incedant, quam nos incedamus. Cum hac lingua tibi quid commercii sit, cujus litterae comites nostris esse non possunt, sed cum dextrarum incedant nostrae, illae sinistrarum aufugiant? Eloquentiam vero ac dicendi artificium, quod tu auctore Hieronymo improbare videris, Beato Paulo Apostolo non displicuisse conspicimus, qui cum in iudicium Hierosolymia tractus esset, ac jam pro damnato haberetur, in iudicio multitudini acrupulo, quod ipse Phariseus esset ac re-

surrectionem animarum crederet et ob id persecutionem pateretur, seditione apud auditores concitata evasit. Rursus vero cum apud Agrippam et Festum causam diceret, prooemio ac gentu oratorio usum est. Extento siquidem brachio et manu leviter sublata principum dicendi fecit, ut Lucas evangelista testatur, Agrippam compellens, ac sibi quod jampridem optasset datam facultatem affirmans, ut ab Rege causa cognosceretur, adeoque persuasit dicendo, ut liberandum dux diceret, nisi Caesarem appellasset. Homini quippe in communi vita degenti necessaria est eloquentia, qua conciliet sibi animos, qua impetus malevolorum infringat, qua iustitiam audent. Itaque Stoici unam ex maximis virtutibus eloquentiam posuerunt. Nec te deterreat iudicii dies, de quo Hieronymus inquit: O quot illi elinguae feliciores erunt disertis et quot rustici oratoribus praeferebantur! Nam licet hoc modo de omnibus dicere. Quid vetat, ut ille de oratoribus et disertis, sic etiam me de Theologia dicere: O quot rustici et illiterati feliciores erunt multis, qui sacrorum litterarum cognitioni vacant! Siquidem Ariani et Manichaei et Sabelliani ac caeteri haeretici, qui in litteris sacris versati perversae de Deo opinati sunt, sempiterno igne damnantur. Habes nunc iudicium meum de Hebraicis litteris, etc.

§. 8.

Es bleibt nunmehr nur noch übrig, ein kurzes Bild von dem philologischen Sprachstudium der Griechen selbst in den letzten Jahrhunderten des Mittelalters zu entwerfen und wir sehen, daß unter den Duka des 11ten bis 12ten Jhdts. eigentlich nur wenig für dieselbe geschah und theologische Disputationen fast neun Zehntheile der allgemeinen literarischen Betriedsamkeit ausmachten, sodaß das Urtheil der Anna Comnena Alex. V. p. 144. „Καὶ γὰρ ἀπὸ τῆς αὐτοκρατορίας βασιλείου τοῦ Πορφυρογεννήτου μέχρι αὐτῆς τοῦ Μονομάχου βασιλείας ὁ λόγος, εἰ καὶ τοῖς πλείουσιν ἐξημετέρητο, ἀλλ' οὐκ ἔτι πάλιν οὐ καταδεδυνώς ἀνέλαμψε καὶ ἀνέθορε, καὶ διὰ σκοποῦς τοῖς φιλολόγοις ἐγένετο ἐπὶ τῶν χρόνων Ἀλεξίου τοῦ αὐτοκράτορος nur halb wahr erscheint und das Institut der *σχιδωγράφοι*, eine Uebung im Classificiren des von den frühern Grammatikern über einzelne Stellen der Classifier zusammengebrachten Materials nach der antistichischen alphabetischen Methode war nur ein jämmerliches Surrogat für die altern selbstständigen Studien und somit die Würde und der Name eines Grammatikers völlig heruntergekommen (s. Bernhardt Griech. Liter. Gesch. Bd. I. p. 503. sq.). Nicht besser stand es in Byzanz unter den Comnenen, wo ebenfalls theologische Disputationen zu Constantinopel die Hauptunterhaltung bildeten, wenn es auch noch Männer gab,

die, wie J. B. Eustathius, sich durch eine Masse von Kenntnissen auszeichneten, aus dessen Lehrern Vriesen überhaupt ein helles Licht auf den ganzen Zeitraum geworfen wird. Nun kam die Eroberung Constantinopels durch die Lateiner und durch diese gelangten zwar einige Kunstfachen, vielleicht auch Bücher nach Italien, allein dafür ward auch in der eroberten Hauptstadt weit mehr von ihnen verdoeben und zerstört. Darum konnte auch der eigene Fleiß und die wissenschaftliche Bildung der Paläologen (s. Deenhardy Bd. I. p. 507. sq. Heeren I. p. 310. sq.) die vollständige Vernichtung der classischen Studien nur kurze Zeit aufhalten und die Errichtung eines Quadriviums, die aus einer Hdsch. des Georg Pachymeres in d. Cod. Nannau. Graeci p. 448.: *σύνταγμα τῶν τεσσάρων μαθημάτων ἀριθμητικῆς, μουσικῆς, γριμωτικῆς καὶ λογιστικῆς* erwiesen wird, sowie eine fleißige Nachahmung des Lucians unter den Rhetoren konnte nur zu entarteten rhetorischen Versuchen führen. Was man zuletzt für Autoren überhaupt las, sieht man aus einer Stelle der *Podonle* des Macarius Chyphoccephalus bei Morelli Bibl. Manuscripta p. 318—328. und was für grammatische Hülfsbücher bis auf Manuel Moschopolus herab in Ansehn und Gebrauch in den Schulen standen, aus einer andern des Paschomius in d. Cod. Graeci Nanniani p. 511. Endlich kam die Zerstörung Constantinopels durch die Türken, vernichtete zwar natürlich die letzten Reste der classischen Studien in Griechenland selbst, allein bewirkte auch eines Theiles durch die allmähliche Uebersiedelung der freilich nicht bedeutenden Bücherschätze der kaiserlichen Bibliothek nach dem christlichen Europa (s. Villoison in d. Not. et Extr. d. Mus. T. VIII. P. II. p. 8—31. Bernhardy p. 509. sq.), anderer Theils vorzüglich durch die Auswanderungen der gelehrten Griechen auf den Europäischen Continent die nun dort beginnende Aera für die griechischen Sprachstudien, denn wie Constantin Lascares in einem von ihm gefertigten kurzen Abriß der Geschichte von Griechenland bis auf dessen Eroberung durch die Türken von dem Tode des letzten Kaisers sagt: *ἐν τοῦτου ἀπώλειτο ἡ βασιλεῖα τῶν Ῥωμαίων καὶ ἡ ἀνδρεία καὶ εὐρίνοια καὶ λόγος καὶ πᾶν ἀγαθόν*. Derselbe brachte bekanntlich die jetzt im Escorial befindliche große Sammlung griechischer Handschriften zusammen, von denen er eine große Partie selbst schrieb, wie dies von andern ausgewanderten Griechen Ebert zur Handschriftenkunde p. 90. sq. ebenfalls nachweist, und er selbst setzte auf eine Abschrift der Aristotelischen Politik die Worte: *πλείστη χάρις τῷ Θεῷ αὐτῷ παντὸς ἀγαθοῦ. Κωνσταντῖνον Ἀποκρίτης τοῦ Βυζαντίου καὶ ὁ νόμος καὶ τὸ πᾶν καὶ μετ' αὐτὸν τοῦ συνιέτος*. Von nun an dreiteten sie sich auch bald immer weiter aus, obwohl ihre Hauptsitze und Sammelplätze immer Florenz u. Rom blieben, denn Mailand, Padua, Venedig besuchten sie nur vorübergehend. Leider verdarben sie aber auch selbst wieder sehr viel durch ihre gegenseitigen Zwistigkeiten, wie J. B. über den Vorrang der Aristotelischen und Platonischen Philosophie (s. darüber Boivin in d. Mem. de l'ac. d. inscr.

T. II. P. III. p. 531. 552. sq. Boissonnade *Anecd. T. V. p. 377. sq.*),
 miewohl auf der andern Seite auch wiederum die öffentlichen Vor-
 träge des Gemistus Pletho über Platonische Philosophie zu Florenz
 dem Cosmus von Medicis jedenfalls die erste Idee zur Stiftung
 seiner Platonischen Academie gegeben haben mögen, die nach und
 nach den meisten mit Lascaris geflüchteten Griechen zum Zufluchts-
 orte diente, welche freilich aus diesem Institute sich manche trügerische
 Hoffnung aus dem sich da kundgebenden Enthusiasmus für griechische
 Wissenschaft zogen, welche die an Politik dabei durchaus nicht den-
 kenden Mediceer freilich nicht verwirklichten. Ebenso begierig wirkte
 aus denselben patriotischen Absichten Johannes Lascaris bei den Ver-
 suchen mit griechischen Drucken in dem nach seiner Angabe gestifteten
 Collegium Medicum mit, weil er die Erfindung der Buch-
 druckerkunst, wie eine seiner Epigramme zeigt (J. Villamain Lascaris.
 Braxell. 1829. 12. p. 97. sq. cf. Maittaire *Ann. Typogr. T. I.*
 p. 270. sq.) für das geeignetste Mittel, die Freiheit seines Vater-
 landes herzustellen, ansah, eine Prophezeiung, die wenigstens theils-
 weise erst mehr als 300 Jahre später in Erfüllung gehen sollte.
 Freilich kann man darum noch nicht sagen (J. Ruhkopf *Gesch. d.*
Schulwesens in Deutschland p. 205. sq.), daß diese Kunst so
 vieler griechischen Gelehrten zugleich die Wiederherstellung der Wissen-
 schaften in ihrem Gefolge gehabt habe, allein das kann wohl keine
 Frage seyn, daß das Wirken derselben an den Universitäten einen
 Einfluß auf die Methode des Studirens hatte, den die Männer,
 welchen weit früher schon die Ehre, die humanistischen Studien ge-
 hoben zu haben, gebührt, jedenfalls auch bei dem besten Willen nicht
 hätten äußern können. Freilich kam ihnen dabei zu Statte, daß
 unter ihren Schülern zu jener Zeit gerade Männer waren, aus deren
 geistige Bildung auch gewiß schon weniger reichdegabte Köpfe vor-
 theilhaft hätten wirken können, wie Theodoros Gaza solche Früchte
 an Rudolph Agricola, Johannes Argyropolus an Politianus und
 Reuchlin, Constantinus Lascaris an Bembo, der ihm in seinen
 Briefen und seinem Aetna eine unvergängliche Ehrensäule gestiftet
 hat, Georgius Hermonymus (Spartines nach seiner Vaterstadt Sparta
 genannt) an Reuchlin und Budäus zu Paris (J. Boerner p. 192.
 sq.) und Cantablanus zu Basel, wo er der erste Lehrer der Grie-
 chischen Sprache war, an Reuchlin hervorsprossen sahen. Diese tru-
 gen aber auch durch ihre Empfänglichkeit um so mehr zu der unge-
 heuern Schnelligkeit bei, mit welcher nicht allein der Geschmack am
 Griechischen selbst, sondern auch die Lehrer derselben unter den Ita-
 liänern selbst in großer Anzahl hervorsprossen, wie man aus einer Vor-
 rede des Johannes Lascaris zu seinen öffentlichen Vorträgen bei
 Iriarte *Cod. Graeci Matrit. T. I. p. 185. sq.* (J. Anm. 1.) ab-
 nehmen kann, obgleich dieser Eifer auch bald wieder verrauht zu
 seyn scheint, denn aus einem spätern Briefe desselben an den Philo-
 logen Johannes Pardo (bei Iriarte I. I. p. 290. J. Anm. II.) ent-

roßte sich ein ganz anderes Bild von dem Verfall der frühern Kunst und verräth eine Stimmung, die nahe an Verzweiflung gränzt. Daher kommt denn auch die schnelle Abnahme der Griechischen gelehrten Emigranten nach Europa, denn mit Franciscus Portus zu Genf, von dem in der nächsten Periode die Rede seyn wird, hören die letzten Reste der Ueberbleibsel derselben in dem christlichen Europa auf, insofern Zacharias Callierghus (Καλλιέργης) aus Creta, der zu Venedig und Rom von 1499 — 1523 als Typograph wirkte und mit geringem kritischen Talente Ausgaben des Etymolog. M., Simplicius in Categor., Pindar., Theocrit., Thomas Magister u. Phavorinus veranstaltete (s. Fabric. Bibl. Gr. T. VII. p. 48. X. p. 19 — 21. Hodias De Graecia illustr. II. 9. p. 317. sq. Obbe Merkiv. d. Tredd. Bibl. Bd. III. p. 160. sq.) und der unten zu besprechende Sohn des Apostoliuß, Arseniuss nur der Vollständigkeit wegen hier eine Stelle verdienen.

Anmerkung I. Hier heisst es so: "Ὡς περ τοὺς σοφοὺς ἰατροὺς ἵσθαι ἔστι κατὰ τοὺς καιροὺς καὶ τόπους καὶ σώματα τὰς φαρμακείας ἐπάγειν, οὕτω καὶ τοὺς ἀκριβεῖς γραμματικοὺς κατὰ τὰς τύχας καὶ τοὺς ἀκροατὰς τὰς παραδόσεις συντάττειν. Οἱ γὰρ παλαιότατοι εὐτυχίας οὐσης τῷ γένει ἐπιμελέστατοι περὶ γραμματικῆς ἐγραψαν· ἵνα μὴ βιβλῷ τὸ πᾶν αὐτῆς παραδοίεν. Σαφές δὲ τὸ λεγόμενον ἀπὸ τῶν Διονυσίου τοῦ Θρακικοῦ Ἀριστάρχου τε καὶ Τρύφωνος Ἀπολλωνίου τε καὶ Ἡρωδικοῦ ἐρωτημάτων ἐν οἷς δὲ καὶ μῆμης καὶ χρόνων καὶ πλούτου. οἱ δὲ πολλὰ μετ' αὐτοὺς τὰ ἐκείνων συνεμόντες συνέταξαν ὅλα Θεόδοσιος καὶ Χειροβοσκός καὶ ἄλλοι, ὧν τὰ ἐρωτήματα Μοσχόπουλος καὶ οἱ ἀπ' αὐτοῦ βραχύνοντες διὰ τὴν δυστυχίαν τοῦ γένους τὰ παλαιὰ ἐπεκάλυψαν· καὶ σχεδόν μόνος Μοσχόπουλος ἐμονάρχησεν. Οὐ τὸ ἔργον εἰ καὶ βραχὺ τοῖς τότε ὡς πρὸς τὰ ἐκείνων ἔδοξεν, ἀλλὰ τοῖς μετὰ ταῦτα μακρὸν καὶ ἀνικρὸν καὶ πᾶσιν ἀκροαταῖς οὐκ ἐφάρμοστον. Ὅθεν ὅλγοι τε ἐν Ἑλλάδι, περὶ γραμματικῆς ἐπούδαζον ἀκνοῦντες τὸ μῆκος. Οὐδεὶς τε Λυτῖνος ἐν ἡλικίᾳ ὧν μαθεῖν οἶος ἦ ἐγένετο. Μανουῆλος δὲ ὁ Χρυσολωρᾶς ἀνὴρ τῶν σπουδαίων τὴν πατρίδα προλιπὼν, εἰς Ἰταλίαν ἀφίκετο. Πρῶτος τε τὰ ἡμέτερα Ἰταλοὺς διδάσκειν ἀρξάμενος ἐπιτομὴν μετριοτερίας συνήταξε καθ' ἣν οὐκ ὅλγους τῶν Ἰταλῶν ἐν Φλωριντίᾳ ἐπαίδευσεν Λαώναρδον ἐκείνον καὶ Κάρολον Ἀρετίνου· τὸν εὐσεβῆ Ἀμβρόσιον. Οὐγαρίνον Φιλέλφον καὶ ἄλλους πλείστους. Οἱ τοσούτον ἀπάναντο τῶν Ἑλληνικῶν, ὥστε μὴ μόνον μαθεῖν καὶ διδάξαι, ἀλλὰ καὶ πολλὰ τῶν ἡμετέρων εἰς τὴν Ῥωμαίαν μετανεγκεῖν Φωνήν. Ἐτῇ δὲ εἰσὶν περὶ ὀγδοήκοντα ἐξ ὅτου Ἰταλοὶ λόγων Ἑλληνικῶν γευσάμενοι οὐκ ἐπαύσαντο ἑλληνίζειν· μᾶλλον δὲ καὶ ἀκριβῶς λατίνιζειν. ἀπὸ γὰρ τῶν Ἑλληνικῶν λόγων καὶ τὴν πάλαι κατεβράθυμην αὐτῶν Φωνὴν ἀνα-

νεώσαντο τὰς χρησίμους βίβλους ἐπιδιορθώσαντες. Φλωρεντία δὲ ἡ θαυμαστὴ ὥσπερ μητρόπολις ἐφάνη ἐξ ὅτου ἡ ἐν αὐτῇ σύνοδος συνήθροιστο. βιβλιοθήκας ἑλληνικὰς συστήσαμένη, Ἑλλήνας μισθωσαμένη σοφούς, γραφεῖς, ἦν πολλὰι τῶν Ἰταλικῶν μιμηθεῖσθαι πόλεων, ἑλληνικῆς μετέσχον φωνῆς, πολλῶν καὶ λογίων Ἑλλήνων διὰ τὰς δυστυχίας προσφιλούντων καὶ διδάσκοντων. Τοῦτο μὲν τοῦ σοφοῦ Ἰωάννου τοῦ Ἀργυροπούλου τοῦ ἑμοῦ καθηγητοῦ πρῶτον ἐν Παταβίῳ. καὶ μετὰ τὴν ἀλωσιν τῆς πατρίδος ἐν Φλωρεντίᾳ ἐπὶ τοῦ περιφανοῦς Κοτμᾶ τῶν Μεδίκων, Πέτρου τε καὶ Λαυρεντίου τοῦτο δὲ τοῦ ἀρίστου Θεωδώρου τοῦ Γαζῆ ἐν πολλαῖς τῶν Ἰταλικῶν πόλεων καὶ τελευταίαν ἐν Ρώμῃ ἐπὶ τοῦ σοφοῦ Βησσαρίωνος καθιδρύσασθαι. ὅπου καλλίστα τὴν γραμματικὴν συνέστειλαν εἰς τέσσαρα διελών. Φραγκουλίου δὲ ἐν Εὐετίᾳ, Ἀνδρόνικου τε Καλλίστου ἐν πολλαῖς καὶ ἐν Βενουζῇ Δημητρίου τε τοῦ Καστροῦ ἐν Φεβέρκρῃ Χαλκοκονδύλειός τε ἐν Παταβίῳ καὶ Φλωρεντίᾳ καὶ ἄλλων ἄλλας οἰκούντων, ὃ Ἑλληνικὸς ἦν θῆσε λόγος εὐ μόνον Ἑλλήνων ἀλλὰ καὶ Ἰταλῶν διδασκόντων αἰσχυρῶς τὰ ἡμέτερα ἀγνοεῖν καὶ μᾶλλον λόγος αὐτῶν ἐν Ἰταλίᾳ ἢ ἐν Ἑλλάδι ἰσχύει διὰ τὰς συνεχεῖς δυστυχίας τοῦ γένους. Καὶ εἰ μὴ φθόνος τῶν διόγκει εἰδῶτων καὶ Φαιδωλία τῶν κρατούντων ἰσχύει, πάντα μετὰ λόγων Ἑλληνικῶν ἐφ' ἡμῶν ἰσχυροῦναι, ὥσπερ ἐπὶ τῶν παλαιῶν ἰσχυρῶν θαυμαστῶν Ῥωμαίων. Τοῦτ' δὲ δι' ἐπιτομῶν διαφόρων τὸ κάλον ἰφυσεύθῃ ὧν τὸ στενὸν ἦ τε ζῶσα φωνὴ ἀνεπλήρωσεν, ἦ τε τῶν ἀκούοντων σκουδῇ· πολλοὶ τε γὰρ νέοι ἄνδρες καὶ γέροντες ἔμαθον ὃ οὐχ οἶον τε ἦν γενέσθαι διὰ Μωσχοπούλου. Ὅτε καὶ αὐτὸς εἰς Μεδιόλανον Κρήτηθεν ἀφ' ἑγμένου ἐπὶ ἄρχοντος Σφορτίου ὑφ' οὗ καὶ μεμίσθωμαι. Μηδεμίαν δὲ ἐπιτομὴν χρησίμην εὐρῶν, ἀφ' ὧν ἦτοχον νομίσας παλαιῶν γραμματικῶν, ἐπιτομὰς πολλῶν συνέταξε τοῖς μαθηταῖς χαρίζομενος πολλοῖς οὖσι καὶ λόγοις· πρῶτον περὶ τῆς κλίσεως τῶν ὀκτώ μερῶν τοῦ λόγου καὶ ἄλλων ἀναγκαίων· δεύτερον περὶ τῆς συντάξεως τῶν ῥημάτων κατὰ Λατίνους. Τρίτον διεξοδικώτατα περὶ ὀνόματος καὶ ῥήματος πολλὰ ποιήσας περὶ ἀντωνυμιῶν· περὶ τρόπων καὶ σχημάτων ποιητικῶν καὶ ῥητορικῶν καὶ ἄλλων εἰς πλείστους ἐκτίθευσα εἰς γραμματικὴν καὶ ῥητορικὴν. Καὶ αἰεὶ δι' ἐπιτομῶν ἐδίδασκεν ἐν τε Μεδιολάνῳ καὶ Νεαπόλει καὶ Μασσῇ τῆς Σικελίας πολλοὺς ὠφελήσας Γραικοὺς καὶ Λατίνους. Ταῦτα τοι οὐδὲν ἀπεικὸς αἰ' ἐπιτομῶν ἀρξασθαι οὐτ' αὐτῶν ὀλιγωρεῖν χρὴ οὔτε διασύρειν ὅσαρτινὲς εὐχθεῖς ποιῶσι. Παιῶσι γὰρ καὶ πένυχτες παῖδες νέοι ἄνδρες, γέροντες Ἕλληνας καὶ Λατίνους δι' αὐτῶν παιδεύονται ἀμεινόντε διανομαθεῖς γινέσθαι ἢ ἀμαθεῖς· ἀπὸ γὰρ μικρῶν ἀρχῶν ἐπὶ τὰ μείζω ἀναχωθεῖναι οἶον τε ὅπερ εἴ ἐν τῇ Ἑλλάδι ὄντες λόγοις ἐπόλιν ἀληθῶς πολλοὺς εὐφρεῖς ὄντας ἐκτίθειον· νῦν δὲ τὰ μὲν μακρὰ σπουδῶντες τῶν ἐπιτομῶν καταφρονούντες, ἀγαστοὶ λόγων πάντῃ δια-

ταλοῦσι. Διὸ παραινῶ πάντας τοὺς τῶν λόγων ἱρραστὰς οἷας ἂν εἶεν ἡλικίας εὐποροῦντος λογίου καὶ διηγητοῦ ἀπ' ἱπποτῶν ἄρξασθαι οἷων ἂν τύχοιεν. Καὶ γραμματικῆς ἀπογεύσασθαι, μεθ' ἧς ἡδὺ τό πικρὺν καὶ ἀναγινώσκειν· τί γὰρ ἡμῖν οὐκ εὐδαιμονώτερον λόγων ἢ τῆς ἀνθρώπου ἀνθρώπου διείσθαι ἀμειβῆς ὅταν εἰ μὲν γὰρ πλοῦσις ὧν τυγχάνῃ, κόσμον ἔξει κρείττω πλούτου παντός. εἰ δὲ πένης, παρκαμύδιον τῶν δεινῶν καὶ καταφρόνησιν τῶν τοῦ βίου λυπηρῶν μυρίων ὄντων σπουδαστέον δὴ καὶ τὴν ψυχὴν κοσμητέον κόσμῳ τῷ καλλίστῳ καὶ ἀναφαιρήτῳ ζῆσι καὶ τελευτήσασιν αἱ περιδιαιμένοντι.

Anmerkung II. Hier heißt es: ὅταν μὲν γὰρ τὰ πρῶτα διανοῦμαι δεινὰ καὶ τὴν ἰνταῦθα διηρητότητα, οὐ μόνον, Μεδιόλανον καὶ τὰς ἑκεῖσε πόλεις πρὸς ἄλλα καὶ τὰς βρετανικὰς νήσους καὶ εἰς οὐλοὺς γὰρ τὰς μακάρων· ὅταν δὲ πάλιν τὴν ἄγαν ἀγνωμοσύνην τῶν τυραννούντων ἐνθυμῶμαι καὶ τὴν ἀφόρητον ἐκείνην ἡμισθὸν παιδαγωγίαν μετὰ μελὸς γίνεσθαι καὶ μάλλον τὰς Φιλοξένου λατομίας ἐλοῖσθαι ἢ τοιοῦτοις συναῖναι τυράννοις· ἑκεῖνος μὲν γὰρ ἐν δουλείῳ ἀπείλῃ Φιλοσόφῳ καὶ δυνατόν οὐκ ἔφερον ἄλλ' ἀποδράς ἐς Τάραντον ὤχετο· ἐγὼ δὲ σκῆπτει ἀνδρῶν κκοήθων πῶς ἂν οἷός τε εἶην συζῆν. "Ρώμην μὲν τὴν νέαν βαβυλῶνα καὶ τρόφον πάσης κακίας, οὐδ' ἰδεῖν ἔβιω, Νεκρόλιν δὲ τὴν ἀχάριστον Φεύγω ἀκούων πεπειράμαι γὰρ· εἰ δὲ παθὼν τι νῆπιος ἔγνω καὶ τὰ κατὰ τὰ τοῖς ἀνθρώποις κατὰ τὰ κατὰ, ἀνοήτως ἂν εἶην τὸν ἀνάγκη πάλιν κινῆσαι. οὐτὰ γὰρ μισθὸς παρὰ τῶν ἀκούοντων οὐτὰ παρὰ τοῦ κρατούντος· χαλὸς μὲν γὰρ καὶ τυφλὸς ἰσοῦντες διδόναι σοφῶς δὲ μισοῦντες ἀπελάνουσιν καὶ νομικοὺς μὲν μισθοῦντας κερδαίνουσιν· ἰατροὺς δὲ νοσοῦντες μόλις ὀρῶσιν· Φιλοσόφοις δ' οὐδ' ἰδεῖν ἔβιωσι· ποιητῶν δὲ καὶ ῥητόρων ὡς μαίνομένων καταγελοῦσι· καὶ ἴν' οὕτως εἰπὼ μαστὰ μὲν τὰ βασιλεῖα πολέμων καὶ βωμολόχων· ἐπὶ θύρας δὲ δυνατόν ἀσελεγεῖς εὐτυχοῦντας ἰδεῖν ἔξεστι, λόγων δὲ ἐλληνικῶν λόγος οὐδαίς· ἄλλ' ἀπελῆλατο μὲν Ὀμηρος πνευμάτιον· καταπεφρόνητο δὲ Δημοσθένης καὶ Πλάτων· πνευμάτιον δὲ τυραννίς ἀφαντος καὶ ἀνελευθερία πλείων τῆς τοῦ Σισύφου καὶ πάντ' ἂν ὄρωεν ἢ μισθώσκοντο Ἕλληνας· εἰ δὲ ἀπιστεῖς πειθέτω σε ἢ τῶν βρετῶν ἐλεγχος διαίπειρα· ἢ μὲν γὰρ τῶν τυραννούντων Φειδωλὶα Θεόδωρον ἐς ἄκρον πάσης σοφίας ἐλληνοτάτη ἐς Καλαβρίαν ἀπῆλασε καὶ ἐν πολυπύρρῳ Φεῦ ἀδείξας θανατὴν ἠνέγκασεν· Ἀνδρόνικον δὲ τὸν Καλλίστου ἐς τὰς Βρετανικὰς νήσους ὅπου Φίλων ἔρμος τέθηκε· Φραγκούλιον δὲ ἄνδρα σοφὸν οὐκ οἶδα πού τῆς Ἰταλίας· Δημέτριον δὲ ἐς τὴν πατρίδα ἐκνήκειν βαρβάρους δουλεύοντα· παραλείπω δὲ τὸν σοφὸν ἐμὸν κατὰ τὴν ἰστένην Ἰωάννην τὸν Ἀργυρόπουλον ἐν μέσῃ Ῥώμῃ πενόμενον καὶ κατ' ἐπίστην τὰς ἐαυτοῦ βιβλούς ἀποδιδόμενον, οὐκ ἔστι νῦν Ῥώμῃ ἑκεῖνη οὐδὲ οἱ θυμαστοὶ ἑκεῖνοι πόλιν· Ῥωμαῖοι οἷς ἕκαστος Λατινικῶν λόγων καὶ Ἑλλη-

νικῶν, ἐμάλειν' οὐκ ἔστι Ναύπολις ἀποικία Χαλκιδῆων καὶ Ἀθηναίων, τὸ γυμνάσιον τῶν Ἑλληνικῶν λόγων εἰς ἣν Ῥωμαῖοι τρέχοντες, ἤρχοντο πάντα Φροῦδα καὶ μεταμεμορφωμένα. Ταῦτα καὶ τὰ τοιαύτων ἀναπολῶν κάθῃμαι ὁρῶν ἐπὶ οἶνον πόντον καὶ τὴν σὴν Φίλην Σκύλλην καὶ Κάρυβδιον· καὶ τὸν ἱππικόν- νότατον τοῦτον πορθέμον· ἀλγῶν μὲν τῷ μένειν· δακρύων δὲ τῷ μὴ δύνασθαι πλεῦσαι· ἀπορῶν δὲ ὅτι ποιεῖν χρή ἢ ὅποι γῆς ἴω etc.

§. 9.

Es ist jetzt, nachdem wir im Allgemeinen von dem Wirken der Griechen für classische Studien gesprochen haben, noch übrig, ganz kurz die Hauptchriften derselben in Bezug auf Grammatik hier zusammenzustellen. Als Verfasser derselben sind aber zu nennen 1) Gregorius Vardus, der, weil er um 1150 Metropolit zu Corinth war, gewöhnlich Gregorius Corinthius genannt wird (f. Leo Allatius Diatr. de Georgiis, b. Fabric. T. X. p. 798 — 805. cf. T. IV. p. 538. VII. p. 35. [ed. Harles T. VI. p. 195. sq. XII. p. 122. sq.] Koenii Praef. [ed. Lips.] p. V. sq.) wegen seiner Schrift über die Griechischen Dialecte (Ed. Pr. *Περὶ Διαλεκτῶν τῶν παρὰ Κορινθίου παραβλήθισων*. — Δημητρίου χαλκονδελου ἐρωτήματα συνοπτικά των ὅκτω του λόγου μερῶν μετα τινων χρησιμῶν κανόνων. Του σοφιστατου και λογιωτατου κυριου μοντηλ του μοσχόπουλου διορθωθιντων ἐρωτηματων. a. l. et a. [Mediol. 1493.] fol. — Greg. Cor. de idiomatibus decerpta, Graeco, im Thesaur. Cornucopiae. Venet. Aldus 1496. fol. De idiomatibus linguarum tract. Corinthii, gr. et lat., c. Const. Lascaris Oper. Venet. 1512. 4. Graece, b. Dictionarium Graecum. Venet. 1524. fol. P. II. f. 82 b. sq. Gr. et Lat., b. Dictionar. Graecum. Basil. 1524. fol. f. 94. sq. Graece et Lat., b. Lexicon Graeco-Latinum. Paris 1530. fol. f. B2 b. sq. c. Const. Lascaris Grammat. Venet. 1540. 8. 1541. fol. 1546. 8. c. H. Crionis Lexicon. Basil. 1541. fol. 1557. fol. Gregorius, Corinthi Metropolitae, de dialectis. E codd. mss. emend. et not. illustr. G. Koenius ICtus. Accedunt Grammatici Leidensis et Meermanniani de Dialectis opuscula ab iis, quae sub Joa. Grammat. nomine vulgo circumferuntur, longe diversa. Lugd. Bat. 1766. 8. [f. Herelius in Klotz Act. Litter. Vol. IV. P. III. p. 320 — 326.] Gregor. Corinth. et alior. Grammat. libri de dialectis linguae Graecae. Quibus additur nunc prim. edit. Man. Moschopoli libellus de vocum passionibus. Recaus. et c. not. G. Koenii, J. F. Bastii, J. Fr. Boissonuadii suisq. ed. G. H. Schaefer. Acced. J. F. Bastii Comment. palaeographica. Lips. 1811. 8. — De Dialectis a Corinthio excerptis, Latina b. B. Vulcanius Thesaur. utrq. linguae.

Lugd. Bat. 1600. fol. u. b. Thesaur. Graec. ed. Stephan. [Lab-
baei Glossar.] T. IX. p. 639. sq.—). Zenst existirt von ihm
noch: 1) *τὸ περὶ Διαιρέσεως Μεθόδου Ἑρμογένητος* (c. praef. et not.
Reiskii, bei Beff. Orat. Graec. T. VIII. p. 877. sq.) und, wie
Petzholdt l. l. p. XVIII. sq. bewiesen hat, ein Buch *περὶ τῆς*
Σαπφούς διαλέκτου (Prim. ed. J. Petzholdt, hinter Aphibonii Pro-
gymnasmatia, Graece et not. instr. Lips. 1839. 8. p. 79—102.),
welches Ahrens im Rhein. Museum 1841. 5. II. p. 274—277.
grundlos für unächt erklärt hat; 2) Emanuel Moschopulus
aus Creta, ein Mann, dessen Namen im Ganzen wenigstens zwei,
wenn nicht drei Grammatiker getragen zu haben scheinen, von denen
der erste um 1270, der zweite um 1390 oder etwas früher, der dritte
ungefähr 1453 gelebt haben muß, obwohl Letzterer, vielleicht der
Brudersohn des zweiten, wenngleich Grammatiker und Mathema-
tiker (f. Fabric. T. I. p. 295. IV. p. 534. sq. VII. p. 37. sq.
Montucia Ilist. d. Math. T. I. p. 333. sq.), vorzüglich theologische
Studien gemacht zu haben scheint, wenn ich auch nicht bestimmt
weiß, ob es derselbe ist, gegen den Georgius Metochita den Griechi-
schen Glauben vertheidigte, weshalb wir es auch nur mit dem ersten,
mit welchem der zweite vermuthlich zusammenfällt, zu thun haben
(f. Fabric. T. VII. p. 37. sq. Titze l. l. Praef. p. I—XXVI.)
hinterließ, obwohl nicht Alles ihm gehören mag (f. Götting. Gel.
Anz. 1823. nr. 81. p. 801—807.), Scholien zur Iliade des Ho-
mer (Man. Moschopuli Byzantini Scholia ad Homeri Iliados libr.
I et II adhuc inedita c. not. et animadv. Job. Scherpezelii. Ac-
ced. comment. J. Camerarii. Traj. ad Rh. 1719. 8.), zum Hesiodus
(c. Hesiod. ed. D. Heinsius. Antverp. 1603. 4.), zu Pindar
(im Pindar. Graeco. Venet. Aldus. 1515. 4.), eine Vita Euripi-
dis (bei Friedemann et Seebode Miscell. Crit. Vol. I. P. II. p.
394. sq.), *περὶ τῆς γραμματικῆς* oder *ἐπιτομὴ τῆς γραμματικῆς* (b.
Manuel. Moschopuli Creteusis Opuscula Grammatica, in quibus
et de usitata Graecis ex omni aevo diphthongorum pronuntiationis
doctrina insignis. E cod. nuper in Bohemia reperto nunc primum
edid. graece, praef. c. diatribis litter. de Moschopulis et animadv.
suas adj. Fr. N. Titze. Lips. 1822. 8. p. 1—43.), *περὶ προσώπων*
(c. Demetrii Chalcondyiae Erotematis. Mediol. 1493. fol. u. bei
Titze p. 43. sq.), fragm. de septem aetatibus hominis et de de-
cem categoriis et *περὶ ποδῶν* (p. 49. sq.), de verbis, quae diphthongis
incipiant (ib. p. 51. sq.), *περὶ μορφῆς* u. *περὶ αἰώνος* (ib. p. 56. sq.),
versus Paelli metro politico (p. 57.), voces animalium (p. 58.),
πίθη τῶν λέγων (p. 58. Verschieden eine andere Abh. Beff. Titze
b. Gregor. de Dialect. ed. Schaefer p. 675—681. cf. p. 908.),
de iis, qui artes et scientias iuvenierunt, de novem Musis et de
nominibus decem oratorum (p. 59.), *περὶ τῶν τοῦ λόγου σχημάτων*
(p. 60. sq.), *περὶ τρόπων ποιητικῶν* oder *τῆς γραμματικῆς* (p. 72. sq.),
περὶ ἑτέρων τρόπων ποιητικῶν (p. 80. sq.), *περὶ τῆς τῶν ὁρομάτων καὶ*
ῥημάτων συντάξεως (c. Demetr. Chalcond. erotem. c. praef. Melch.

Velmarii. Basil. 1556. 8. Emmanuelis Moschopuli de constructione nominum et verborum. Ejd. de accentibus. Graece, b. Theod. Gazae Grammat. Libr. III. Venet. Ald. 1525. 8. Florent. 1526. 8. [die letztere Schrift De accentibus fehlt jedoch, trotz dem, daß sie auf dem Titel steht] —, συλλογὴ ὀνομάτων Ἀρτικῶν (b. Aldi Dictionarium. Graec. Venet. 1524. fol. c. Phrysiach. Paris. 1532. 8.), ἐρωτήματα (Man. Moschopuli Erotemata a. Grammaticae artis Graecae methodus; Ejd. artis Theod. Gazae libri II. Graece. Basil. 1540. 4.), περὶ ὀρθῶν (Man. Moschopuli de ratione exaulmandae orationis libellus. Graeco ed. R. Stephanus. Paris 1545. 4. Vindob. 1773. 8.), περὶ γραμματικῆς γυμνασίας, gewöhnlich Basilus d. Gr. zugeschrieben (Graeco c. Appollonii de Syntaxi libri. Florent. 1515. 8. — Basilii M. de grammatica exercitatione liber; et Ant. Lulli in eandem praeparatio; ejdq. Lulli ad Claudium a Bannia archiep. Besantia. epist. Graeco. 1553. 8. Graeco, ex ed. F. Morelli. Latet. 1585. 8.) und verschiedene Fragmente bei Bachmann Anecd. Graeca. Lips. 1828. T. II. p. 351 — 382.; 3) Τρίχα, ein sonst unbekannter Schriftsteller d. 14ten Jhdts. wegen seiner Ἑρώσις τῶν ἑννὰ μέτρων in 44 Versen mit Erläuterungen dazu (Tricha, Elias et Herodianus de metris. Graeco. Prim. edid. Fr. de Faria. Lips. 1814. 8. p. 1 — 73.); 4) Εἰλάς mit dem Beinamen Ἐχαραξ aus Creta, ein Mönch, dessen Lebenszeit sich jedoch nicht bestimmen lassen, wegen zweier kleinen Aufsätze metrischen Inhalts, die man grundlos dem Plutarch zugeschrieben hatte (Graeco ed. Faria l. l. p. 74 — 87.); 5) Ἰσαάκ, ein sonst unbekannter Griechischer Mönch, wegen einer Abhandlung περὶ μέτρων ποιητικῶν (b. Bachmann Anecd. T. II. p. 167 — 196.); 6) Εὐστάθιος, der bekannte Erzbischoff von Thessalonice, wegen seinen Commentaren zu Pindar (nur die Praefatio, ed. a Tafel. Eust. Opuscula. p. 53 — 61.), zu Dionysius Periegetes (c. Dionys. Perieg. 1587. 4. 1556. 1697. 1720. 1712. ed. Bernhardt. 1828. 8. p. 65. sq. f. a. Al. Polit. Orst. ad Acad. Pisan. Ejd. Animadvers. in Eustath. ad Dionys. Perieg. Libri II. Rom. 1742. 4.) und endlich zum Homer (Ἐκταδίου Ἀρχιεπ. Θεσσαλ. παρεμβολαὶ εἰς τὴν Ὅμηρον Ἰλιάδα καὶ Ὀδυσσεύς μετὰ εὐποροτατοῦ καὶ παντὶ ὠφέλιμον πινικος, c. Homeri Carm. Rom. 1550. fol. Basil. 1559 — 1560. fol. — Eustathii Comment in Hom. Odys. et Iliadem. Ad fid. exempl. Romani ed. Acc. Devarii Index correct. edit. Lips. 1827 — 30. VI Voll. 4. — Hutzgüt: Ex comment. Eust. Electa per ord. litter., b. Thesaurus Cornucopiae. Venet. 1496. fol. p. 1 — 188. Copiae corum sive Oceanus enarrationum homericarum ex Eustathii in eundem commentar. concinnatus Hadr. Junio interpr. Graeco. Basil. 1558. fol. f. a. Phav. Cam. b. Dindorf. Grammat. Graec. Lips. 1828. 8. — περὶ τῶν παρ' Ὁμήρῳ διαλέκτων, im Cornu Cop. ed. Aldus p. 246. sq. — Excerpta ex Eust. Comment. ed. Baumgarten Crusius Edit. Hom. Odys. 1822 — 24. 8. ed. Müller Ed. Hom. Iliad. 1818 — 19. 8.

— Eustath. Archiep. Thess. Comm. in Hom. Iliad. Gr. et Lat. ed. Al. Politus, recens. et not. perpet. illustr. Acced. not. A. M. Salvini, c. Homero. Florent. 1730—35. III Voll fol. [nur über L. I—V.] f. a. G. Andres De' Commentarij d'Eustazio sopra Omero e di traduttori di essi. a. l. et a. [Neap. 1813.] 4.); 7) Johannes Tzetzes aus Constantinopel, ward von seinem Vater Michael Tzetzes so gut erzogen, daß er bereits seit seinem 15ten Jahre in allen, damals die wissenschaftliche Encyclopädie bildenden Gegenständen unterwiesen wurde, mit gleichem Erfolge die hebräische und syrische Sprache und die Dichter, Redner, Geschichtschreiber, Mathematiker und Philosophen seines Vaterlandes trieb, dadurch auch jene Masse von Schriften, die wir von ihm haben, mit Leichtigkeit zusammenschrieb, ob er gleich durch seinen Hochmuth und Eitelkeit lästig und unangenehm wird. Er lebte wahrscheinlich um 1186, obwohl er sich selbst nur 100 Jahre jünger als Hesiod bezeichnet, was jedoch dadurch, daß er seine Homerischen Allegorien der Gemahlin des Kaisers Manuel Comnenus, Irene (1143—1158) widmete, noch bestimmter angedeutet wird (f. Pagina Crit. Baron. ad a. 1180. nr. III. cf. ad a. 561. VII T. X. p. 202. Voss. de Hist. Lat. II. 27. p. 232. Cave T. II. p. 233. Oudin T. II. p. 1467. Fabric. T. X. p. 245. [T. VI. p. 228. sq. Harles.] Jacobs ad Tzetz. Antebom. Praef. p. XV. sq. Gerbel Epist. famil. L. VI. Freit. 1583. p. 411. sq. u. b. Tzetz. Chil. ed. Kiessling. p. XVII—XXIII. Chaufepié Dict. hist. T. IV. a. v.). Wir haben von ihm Allegoriae mythologicae et physicae, die eigentlich nur ein Stück seiner Allegoriae Homericae sind (Joh. Tzetzae Allegoriae mythologicae physicae, morales; Graecum poema perelegana vv. 51. nunc prim. prodit e bibl. Jani Rutgersii J. C. et a. F. Morello lat. jambic. sensu expressa. et not. illustr. Lut. et Par. 1616. 8. f. Kuster ad Suid. II. p. 683. Tzschern in Bibl. d. A. Litt. IV. p. 6. Millin Mag. Encycl. an VI. T. VI. p. 29. sq.), ferner Scholia in Hesiodum (in b. Hesiod. Carm. 1537. 1693. und in Poet. Mln. Gr. ed. Th. Gaiford.), *ἑξήντης Ψαύδος* (d. Unf. Graece ed. G. Hermann c. Dracon. Lips. 1812. 8. p. 1. sq.), *βιβλος ιστορικῆς* in 12665 politischen jambischen Versen (anfangs waren es 12759, jedoch sind 98 verloren, daher nicht mehr 660 Geschichten, sondern nur 600 enthaltend f. Schoell Hist. de la Litt. Grecque T. VI. p. 125. sq.), gewöhnlich *Χιλιῆς* genannt, weil es von R. Gerbelius in 13 Abschnitte von je 1000 Versen ohne Rücksicht auf den Inhalt eingetheilt ist, eine Sammlung von einer Masse historischer, mythologischer und grammatischer Notizen ohne Zusammenhang und Ordnung, eigentlich nur als Commentar zu seinen bis jetzt, 5 aufgenommen, noch ungedruckten Briefen geschrieben (Joh. Tzetzae Variar. Historiarum liber, versibus politis ab eod. graeco conscr. et latino versus a P. Lacinio, c. Lycophron. Basil. 1546. fol. u. b. J. Lectius Corp. Poet. Graecor. Genev. 1614. fol. T. II. p. 274. sq. — *Ἰωάννου τοῦ Τζέτζου βιβλίον τῶν δεῦν στίχων πολιτικῶν αὐτοῦ δε καλουμένων*, Joh. Tzetzae his-

toriarum variarum Chilliades. Graece. Textum ad fidem duor. codd. Monac. recogn. brevi annot. et indic. instr. Th. Kießling. Lips. 1826. 8. [f. Leipz. Litt. Zeit. 1826. nr. 275. p. 2193. sq. Tabn's Jahrb. Bd. I. p. 282—291. Hamaker Bibl. Crit. Nova T. IV. p. 372—403. u. R. L. Etrove Ueb. d. politisch. Vers b. Mittels griechen; c. Abhandl. verbund. m. e. Recens. d. neuerst. Ausg. v. Fj. Chilliaden, abgedr. a. Erebode Krit. Bibl. 1827. [f. III. p. 241—306. IV. p. 370—436. V. p. 551—557.] Hildesheim 1828. 8. [f. Allg. Hall. Lit. Zeit. 1830. nr. 92. p. 89—103.] Allg. Schulp. 1827. II. p. 361—374. N. Rhein. M. IV. 1. p. 1. sq.—], ein zweites Gedicht in 343 jambischen Trimetern u. 17 Hexametern *περὶ παίδων ἀγωγῆς* (ed. Kiesling, c. Chilliad. p. 509. sq.), *περὶ ῥημάτων ἀντιποτικῶν* (nur 19 vv. b. Bekker Anecd. Gr. P. III. p. 1088. sq.), eine Ergänzung des Homer *Ἰλιάς* genannt in 1676 Hexametern und 3 Abtheilungen *τὰ πρὸ Ὀμήρου, τὰ Ὀμήρου und τὰ μεθ' Ὀμήρου* betitelt oder die Begebenheiten von der Geburt des Paris bis zur Rückfahrt der Griechen nach Troja's Zerstörung (*Του Τρῳέου τα πρὸ Ὀμήρου τα Ὀμήρου καὶ τα μεθ' Ὀμήρου εν συντομῇ ἐκδοθέντα*, Jos. Tzetzæ Carmina Iliaca n. prim. e cod. August. ed. G. B. Schirach. Hal. Magdeb. 1770. 8. [f. Acta Erud. 1770. Mart. p. 128. sq. Klotz. Act. Litter. Vol. VI. P. III. p. 366. sq. Allgem. Bibl. Suppl. ad T. XIII—XXIV. S. II. p. 740. sq. Dazu d. Anfang e cod. Vindob. ed. Heeren in Bibl. d. alt. Litter. u. Kunst. Th. IV. p. 1—23.], Jos. Tzetz. Antehomerica, Homerica et Posthomerica e cod. edid. et comment. instr. F. Jacobs. Lips. 1793. 8. [f. Neu. Allg. Deutsch. Bibl. Bd. XX. Th. II. p. 452. sq. Götting. Gel. Anz. 1793. Bd. II. p. 1041. sq. Leipz. Litt. Zeit. 1793. Bd. II. p. 387. sq. Bibl. d. alt. Litt. u. R. Th. X. p. 97—102.] Jos. Tzetz. Antehomerica, Homerica et Posthomerica: recens. J. Bekker. Acced. Excerpta e Chrestomathia. Procli. Berol. 1816. 8. Anonym als: Iliacum Carmen epici poetæ, cujus nomen ignoratur. N. prim. prodit e. schol. ex vet. ms. bibl. la. Casanboni. Fed. Morell. latin. heroic. express. et not. illustr. Paris a. a [1616.] 8.), *περὶ μέτρων* in 62 her. u. 867 politischen Versen (b. Cramer Anecd. Oxon. T. III. p. 302—333.) und *περὶ διαφορᾶς ποιητῶν* (ib. p. 334—349.), *Ἔφω* sien zu seinen Chilliaden, Briefen und Allegorien (ib. p. 350. u. 365. sq. p. 360. sq. 376. sq.), Scholia in Hermogenem in politischen Versen (ib. T. IV. p. 1—148.), *στίχοι ἰαμβικοί περὶ τῶν Ἰνδαρικῶν μέτρων* (b. Cramer. Anecd. Paris. T. I. p. 59—162.), eine doppelte *ἐπιστομὴ φητορικῆς* in polit. Versen (b. Walz III. p. 670. sq. 617. sq.) und *Ἐφολιὸν* zum Lycophron, von denen aber wenigstens die fleischnach Potter Not. ad Lycophr. p. 111. (ed. Müller p. 1357. sq.) seinem Bruder *Ἰσαὰς Ἰτζήρης* (f. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 418. sq. [ed. Harles. T. III. p. 753. sq.] angehören mögen (Ed. Pr. c. Lycophr. Cassandra. Basil 1646. fol. [Ἰσαακίου καὶ Ἰωννῶν Τρεῖζων Σχολία εἰς Ἀντιοφρον, Lection. edit. Sebastianæ variis

in Lycophronia Alexandram praemissis et recensitis ad supplementum et absolvendam editionem Reichardi e tribus codd. Mss. Viteberg. annoque Cizenai nunc prim. coll. emend. notis quum G. F. Thyllitzschii tum ams illustravit, scholiis minoribus nondum editis auxit, comment. Meursii et Potteri add. et indic. instr. Ch. Gf. Müller. Lips. 1811. II Voll. 8. f. Jen. Litt. Zeit. 1815. Suppl. nr. 88—901.), nicht aber die ihm gleichfalls zugeschriebenen jüngern Scholien zu den Olympicis des Pindar, welche, wie Boeckh Praefat. ad Pindar. T. I. p. XII. sq. gezeigt hat, vom Thomas Magister und Manuel Meschopoulos herrühren; 8) Maximus Planudes wegen seinem *Dialogus περί γραμματικής* (Gr. ed. Bachmann Anecd. Gr. Vol. II. p. 1—101. [J. Hall. Lit. Zeit. 1829. Suppl. nr. 79. p. 625. sq.], Tr. περί συντάξεως (ed. Bachmann I. I. T. II. p. 103—166. [J. Hall. Lit. Zeit. I. I. p. 630. sq.]—) u. περί μεταβατικῶν τε καὶ ἀντιβατικῶν ἑρμηνειῶν (Gr. ed. G. Hermann De rat. emend. Gramm. Graec. p. 391. sq.); 9) Thomas Magister, ein Griechischer Grammatiker und Redner zu Constantinopel, war zur Zeit des Kaisers Andronicus Palaeologus um 1327 magister officiorum und chartophylax zu Constantinopel, begab sich aber, später in ein Kloster und nahm dort den Namen Theobulus an (f. Fabric. Bibl. Gr. T. IV. p. 526. sq. VI. p. 323. [T. VI. p. 181. sq. ed. Harles] Oudendorp Praef. ad Th. Mag. ed. Bernard f. *2. sq. Oudin T. III. p. 722. Normann Corollar. ad titulum Th. Magistri. Ritschel Prolegom. P. II. p. I—CXCVI. Ch. S. Wolf Schediasma de Th. Magistro. Lips. 1724. fol.) und hat uns außer einer Or. de subditorum erga regem officiis (b. A. Mai Coll. Nova script. vet. Vol. III. p. 173. sq.) u. Or. de regis officiis ad Andronicum II Palaeologum (ib. p. 145. sq.), eine Laudatio Gregorii Theologi Nazianzeni archiep. Constantin. (interpr. Lanr. Normanno. Upsal. 1691. 4. u. c. Ejd. Orat. p. 1—165.), IV Orationes gratulatoriae (Theodoli monachi a. Thomae Magistri Laudatio Greg. Theol. Naz. Ejd. Orationes gratulatoriae IV Et epistolae VIII ed. ac interpr. L. Normanno. Upsal. 1693. 4. p. 169—201.) und IV Briefen (ib. p. 202—236.) noch *Ἀνθίδος διαλεκτον ἔκλογαι* hinterlassen (*Θῶμα του μαγιστρον κατα ἀλφαβητον ἀνθίδος διαλεκτον ἔκλογαι, αἷς οἱ δοκιμωτατοὶ χρῶνται τῶν παλαιῶν καὶ τινες αὐτῆς, παρασημειώσεις καὶ διαφοραί.* Thome Magistri per alphabetum hoc est elementorum ordinem attici eloquii, elegantie. quibus approbatissimi praeceptorum uni sunt. atq3 nonnullae, circa eandem annotationes & differentie. *Ἐν Ῥωμῇ παρὰ Ζαχαρία καλλιερῆ τῷ κρητι. Χιλιοστὸν φεβ' [1517.]* 8. — *Dictionarium Graecum cum interpretatione latina, omnia quae hactenus impressa sunt, copiosissimum. Collectio dictionum, quae differunt significatu, per ordinem litterarum. Dictiones latinae graece redditae. Ammonius de similibus et differentibus dictionibus. Vetna instructio et denominationes praefectorum mi-*

litum. Orbiculus de nominibus ordinum militarium. Significata τοῦ ἡ καὶ ὧς de proprietatibus linguarum. Eustathii quaedam de proprietatibus linguarum apud Homerum. Corinthus de proprietatibus linguarum. Verborum anomalorum declinationes secundum ordinem litterarum. Herodiani quaedam de enclitica. Thamae Magistri eclogae atticorum nominum et verborum. Phrynichi eclogae atticorum nominum et verborum. Emanuelis Moschopuli eclogae atticarum dictionum, nunc primum impressae. Venet. 1524. fol. [f. darüber Ritschl Prolegom. p. XVIII. sq.] — Th. Magistri Dictionum atticarum collectio, b. d. Dictionar. Graecum multis additionibus locupletatum. Vauet, 1525. fol. — Thomae Magistri dictionum Atticarum collectio. Phrynichi Atticorum verborum et nominum collectio. Mannelis Moschopuli vocum Atticarum collectio e libro de arte imaginum Philostrati et scriptis Poetarum. Omnia ex Alphabeti ordine electa. Ex acryptis Aesliani libellus de antiqua ratione instruendarum acierum et ductorum militarium appellationibus. Orbiculus de ordinibus exercitus. Graece. Lutet. 1532. 8. *Θωμα Μαγιστρον κατα ἀλφαβητον ὀνοματων ἁττικων Ἐκλογαι*. Nicol. Blancardus emend. opus uniuersum disposuit et catalogos veterum scriptorum adiecit. Franecq. 1690. 8. c. not. L. Boe. Franecq. 1698. 8. [hauptsächlich willkürliche Veränderungen der Aufeinanderfolge der Wörter, angethät um sie besser nach dem Alphabet ordnen zu können, und unbedachte Emendationen und Trennungen der Perioden, ohne Hdschr. zu haben] Ex dispositione N. Blancardi cum vetustis L. Boe et uerbis defunctorum viror. D. Heinsii, Fr. Junii, L. Normanni, Er. Benzeli, J. Chr. Wolfii, Aru. Drakeborchii, A. Torreuii, et quum maxime virorum C. Sallierii, J. F. Witteri, D. W. Trilleri, El. Stoeberi, T. Hemsterhusii, Fr. Oudendorpii, F. L. Abreschii animadv. Collegit partim digessitque J. St. Bernard, qui et suas notas adiecit. Lugd. B. 1757. 8. [f. Nova Acta Erudit. 1757. Septbr. P. I. p. 491. sq.] Ed. II. cur. C. Jacobitz. Lips. 1833. 8. [enthält nur die erste Hälfte A—I. u. P. II. ist nicht erschienen] Thomae Magistri a. Theoduli Mou. Ecloga vocum Atticarum. Ex recens. et c. prolegom. Fr. Ritschalii. Hal. Sax. 1832. 8. [neue Recension a. d. Hdschr. u. alte Ordnung wie vor Blancard f. Hall. Lit. Zeit. 1833. nr. III. p. 273. sq.] f. a. Lexiphili [Ch. S. Wolf] Notitia editionum eclogarum vocum Atticarum Th. Mag. quae adhuc exstant et consilium, quomodo accuratior aliqua parari possit, in d. Museo H. Observ. Vol. V. T. III. p. 28—41. f. Ruhkenii et Valckenarii et alior. Epist. ed. Tittmann. Lips. 1812. 8. p. 141—188. Einige Excerpta Gramin. ex Th. Mag. b. Bachmann Anecd. T. II. p. 341. sq.). Unwichtig sind das von ihm betreffende Pindari Genus a. vita (Ed. Pr. c. Pindaro. Venet. Ald. 1513. fol. Rom. 1515. 4. Paris. 1599. 4. etc.), Synopsis vitae Euripidis (Graece, c. Euripid. Basil. 1557. 8. Gr. et Lat., c. Eurip. Trag. ed. Barnes. Cantabr. 1694. fol.) u. Vita Aria-

tophanis (c. Arist. Florent. 1525. 4. Amstel. 1718. fol.) und sein λόγος προσηντικός πρὸς τὸν βασιλέα Ἀνδρόνικον τὸν Παλαιόλογον (b. Boissonnade Anecd. T. II. p. 188. sq.), τῷ ἱαγγίλῳ πατρὶμου καὶ φιλοσόφῳ Ἰωσήφ περὶ τῶν ἐν τῇ Ἰταλίᾳ καὶ Περσῶν ἐκείδῳ γιγνημένων (ib. p. 212. sq.) und Μελίται; Ὁ τοῦ Κινναυγάρου πατρὸς Ἐκφορίων und Ὁ τοῦ Καλλιμάχου πατρὸς Πολέμαρχος (ib. p. 229. sq. 247. sq.); 10) Georgius Ecapanus, ein sonst unbekannter Grammatiker, der jedoch um die Mitte des 14ten Jhdts. lebt (s. Leo Allatius Distr. de Georgiis d. Fabric. Bibl. Gr. T. X. p. 700 — 704. u. Fabric. T. IV. p. 535. [ed. Harles. T. VI. p. 191. sq. 297. sq. XII. p. 59. sq.] Cave T. II. P. II. p. 55.) hinterließ Ἀπαισμοὶ τῶν λόγων (nur Auszüge b. Villosion Anecd. Gr. T. II. p. 74. u. Matthaei Lect. Mosq. Lips. 1779. 8. T. I. p. 55 — 79.) und περὶ συντάξεως τῶν φημάτων (Georgii Lagapeni de Constructione verborum, Graece. c. Theod. Gramm. Introd. Florant. 1515. 1518. 8. c. Hephæst. de metr. Venet. Aldus. 1525. 8. f. 171. sq.), welche Schrift man jedoch auch dem Michael Synceus beilegen will; 11) Johannes Glycas v. 1316 — 1320 Patriarch von Constantinopel und Logotheta dromi, der Lehrer des Nicephorus Gregoras (s. Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 497. VI. p. 344. 367. XI. p. 520.) schrieb ebenfalls περὶ συντάξεως, ein Werk, von welchem früher nur ein Bruchstück b. Bekker. Anecd. T. III. p. 1077. sq. existirte, das jetzt aber vollständig edirt ist als: Joh. Glycae, Patricii Constantinop., opus de vera syntaxeos ratione e tribus codd. Monac. ed. atque recens. proleg. var. lect. emend. explic. et ind. adjec. A. Jahn. Bern. 1841. 8.; 12) Nicephorus Gregoras, wegen seinen σχολία ἢ ἐξηγήσεις εἰς τὸν Διονυσίου περὶ ἐρωτικῶν (Gr. et Lat. c. Synesio. Paris 1633. fol. p. 351. sq.) und περὶ ἀπόρων s. Fragm. gramm. de vario dictionum significatu pro varia temporum ratione (Gr. ed. Iriarte Cod. gr. Matrit. T. I. p. 381 sq.), sowie andere Excerple bei Cramer Glossar. Gr. T. I. p. 1 — 10.; 13) Demetrius Triclinius, ein um 1400 fallender Grammatiker (s. Fabric. T. [I p. 588. II. p. 221.] I. p. 378. 467. 604.) schrieb περὶ μέτρων καὶ περὶ σχημάτων Σοφοκλέους und verfasste Scholien zu dessen Tragödien (zusammen in: Sophocles Tragoediae. Paris ap. A. Turnebum. 1552 — 53. II Voll. 4. etc.), sowie zum Pindar (in d. Ausg.), Aristophanes (in d. Beck'schen Ausg.) und Hesiodus (c. Hesiod. ed. V. Trincavellus. Venet. 1537. 4.) und gibt auch für den Verfasser des unter dem Namen des Empedocles bekannten Gedichtes περὶ σφαίρας, welches er indessen wahrscheinlich nur bearbeitet hat; 14) Constantinus Lascaris außer seinen bereits angeführten Werken noch wegen den Fragmenten seiner Prolegomena Rhetorices ex diversis und Epitome Rhetoricorum statum technici Hermogenis (bei Iriarte Cod. Gr. Matrit. T. I. p. 290. sq. u. p. 441.), Comment. de tropis et figuris poeticis (ib. p. 376.) nur ganz kurz, dagegen längere a. f. Prooemium in ipsius Grammaticam

diversum ab excuso (p. 185. sq.), Grammaticae epilogns (p. 188. sq.), de Tonis s. Accentibus octo partim orationis tract. (ib. p. 191. sq.), notitia de Cointo Calabro (p. 192.), Epist. Graeca ad Georg. Placentinum de significatione dictionum Ὀφελίμων et Ὀφελιμύλλιος (ib. p. 258.), Narr. de Demetrii et Thomae Constantini imper. fratrum Peloponnesi despotarum casibus eorq. sololia variis rerum eventibus (ib. p. 266. sq.) u. XVI Epistolae (p. 184. 190. 290. sq.) u. II Carmina (p. 463. sq.); 15) Quarrinus von Favera bei Camerino, gewöhnlich Phavorinus Camara genannt, zwar kein Grieche, allein seiner Arbeiten wegen doch hierher gehörig, Schüler des Positianus und Johannes Lascaris, dann Lehrer des Johannes Medicus oder nachherigen Papst Leo X., Bibliothekar der Laurentiana und endlich Benedictinermönch, als welcher er die gleich zu nennenden Werke schrieb, 1518 Erzbischoff von Nocera und als solcher im April 1527 verstorben (s. Baillet. Jugem. T. II. p. 320. Morhof Polyb. T. I. p. 806. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. X. p. 69—72. [ed. Harles T. VI. p. 648.] Papadopoli Hist. gymn. Patav. T. II. p. 192. sq. Freytag Anal. lit. p. 1035. sq. Giorn. de' Letter. T. XIX. p. 90. sq. Nicéron Mem. T. XXII. p. 135. sq. [D. Ausg. Bd. XVI. p. 231. sq.] Tiraboschi T. XXIV. p. 57. sq. Reiske Leben Leo's X. Bd. II. p. 129. 132.). Wir haben von ihm ΜΕΓΑ ΚΑΙ ΠΑΝΤ ὈΦΕΛΙΜΟΝ ΛΕΞΙΚΟΝ ΟΠΕΡ ΓΑΡΙΝΟΣ ΦΑΒΩΡΙΝΟΣ ΚΑΜΗΡΣ, Ο ΝΟΤΚΑΙΡΙΑΣ ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ ΕΚ ΠΟΛΛΩΝ ΚΑΙ ΔΙΑΦΟΡΩΝ ΒΙΒΛΙΩΝ ΚΑΤΑ ΣΤΟΙΧΕΙΟΝ ΣΥΝΕΛΕΞΑΤΟ. Rom. 1523. fol. Dictionarium Varini Phavorini Camertis, Nucerini Episcopi, Magnum Illud Ac Perutile Multis Variisque ex Autoribus collectum totius Graecae linguae commentarius. Basil. 1538. 8. — Magnum dictionarium s. Thesaurus universae linguae. Nova hac editione per Ant. Bartoli Typogr. Venet. diligentius castigatus et copia diction. auctus. Venet. 1712. fol. Auszug in: Phavorini Glossae sacrae et dissertationucula de glossis sacris Phavorini, c. Suid. Gloss. Sacr. ed. J. Ch. Gl. Ernesti. Lips. 1786. 8) Weniger wichtig ist: Apophthegmata ex variis autoribus per Joa. Stobaeum collecta, Varino Phavorino interprete (Rom. 1517. 4. 1519. 8. Cracov. 1529. 8.) und wenigstens hier sein berühmter Thesaurus Cornucopine et horti Adonidia (Venet. 1496. fol. 1504. fol. Aus diesem sehen BAPNOT KAMHPTOS Exlogas bei Dindorf Grammat. Graeci. Lips. 1823. 8. T. I. p. 71—455. Zur Critik s. Peyron Notit. libr. Valpergae-Calusii. p. 32. Ueber das Verhältniß zwischen diesem Thes. Cornucop. u. d. Dictionar. Magn. s. Bandini Catal. codd. Graec. bibl. Laurent. T. II. p. 281. sq.), bei dessen Abfassung er benutzte die Grammatiker Methodius, Horns, Zenobius, Aristarchus, Choeroboscus, Joannes Charax, Philoxenus, Pansanias, Athenaeus Deipnosophistes, Trypho, Zenodotus, Heraclides,

Apollonius, Seleucus, Ambron, Aelius Dionysius, Choens, Ascalonites, Eulogus scholasticus, Didymus, Theognostus, Philo, Herodianus, Porphyria, Theodosius, Technicus Georgius, Orion, Sidonius Dionysius, Besantius, Alcmaeus, Aristonicus, Romanus u. Tyrannion. Seine Eclogae ex Eustathii Comm. in Homerum sind noch ungedruckt und liegen hdschr. auf der Madrider Bibliothek (s. Iriarte l. l. T. I. p. 227. sq.); 16) Arsenius aus Sandia, Sohn des berühmten Michael Apostolicus, Erzbischoff von Monembasia im Peloponnes, aber als er von seiner Kirche in den Bann gethan worden war, am Hofe Leo's X. zu Rom lebend und 1535 zu Venedig gestorben (s. Gyrard. De poet. sui temp. Dial. II. p. 553. Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. p. 838. X. p. 222. 491. [T. I. p. 744. ed. Harles] Bayle Dict. hist. T. I. s. v. Arsenius. Hodia De Graec. Illustr. II. 9. p. 318. Boerner p. 155. Clement. Bibl. Curieuse T. II. p. 147. Freytag App. Litter. T. III. p. 561—563. Lambec. De bibl. Vindob. L. VII. p. 236. sq. Baudini T. I. p. 85. not.). Wir haben von ihm eine Sammlung der Scholien zu 7 Tragödien des Euripides (Scholia in VII Euripidis tragoedias ex antiqua exemplaribus ab Arsenio collecta et nunc primum in lucem edita. Venet. Junt. 1534. 8. Malto emend. in luc. ed. Basil. 1544. 8.) und eine Sammlung von Sprüchen der Philosophen, Feldherren, Redner, Dichter, *Iovis* betitelt (Ed. Pr. *Αποφθγματα φιλοσοφῶν καὶ στρατηγῶν, ῥητορῶν τε καὶ ποιητῶν*. Praeclara dicta philosophorum, imperatorum et poetarum ab Arsenio, archiep. Monembasense collecta. Accedit: *Ἰσχυς ἢ μὲν ἐνομασμένη σπανίων τῶν σπουδαίων, οὐκ ἂν ἡμᾶς τοῖς δεξιᾶν, τῆς αὐθιγῆς χάρις*. s. l. et s. 8. [Rom. in monte Caballo ex offic. Medic. 1522. s. Chardon de la Rochette Notice sur le Manuel du Libraire et de l'amateur des livres par M. Brunet. Paris 1810. 8. p. 6. u. im Magas. Encyclop. 1810. Avril. p. 426. sq. u. Meisung. de Crit. T. I. p. 238. sq. cf. Bandini T. I. p. 549. Den vollständigen Dedicationsbrief an Leo X. und das Verzeichniß der benutzten Autoren s. b. Bandini T. I. p. 547. sq. cf. Biacconi Catal. bibl. Med. Laurent. T. II. p. 59. sq. heb. einen weit vollständigeren Moscauer Codex s. Matthaei Not. Cod. mss. bibl. Mosq. P. I. p. 14. sq. Nach diesem ist gemacht die Ausgabe:] *Ἀρσενίου Ἰωβίς*. Arsenii Violetum ex codd. mss. nunc prim. edid. anim. inatr. et alia quaedam ined. adiec. C. Walz. Stuttgart. 1832. 8.), welches durchaus nicht ohne Werth ist (s. Wytttenbach Praef. ad Plutarchi Moral. T. I. p. LXXV. sq. ed. Oxon. [p. LI. sq. ed. Lips.]—). Sonst ist von ihm noch ein Epigramm gedruckt bei Gretin Brit. j. Gesch. u. Litt. Bd. IX. p. 752. sq. cf. Lambec. Bibl. Vindob. L. III. p. 40. 200. Neasel. P. I. p. 355.

§. 10.

Es dürfte hier der Ort seyn, zugleich die Griechischen Dichtungen des Mittelalters mitzunehmen, da dieselben fast nur Grammatiker zu ihren Verfassern hatten und sich nicht über den Bereich sprachlicher Schularbeiten erheben. Wie nennen aber hier 1) Alexius Comnenus, den Byzantinischen Kaiser v. 1081—1118 wegen einem von Lambec. L. V. p. 262. und nach ihm von Fabric. Bibl. Gr. T. X. p. 474. [T. VII. p. 728. sq. ed. Harl.] allein genannten, sonst aber als gedruckt völlig verschollenen Gedichte in Romanischer Sprache *Ἀδυσιακὰ παραινετικὰ κατὰ Ἀλέξιον Κομνηνὸν τοῦ λεγομένου Στάρλου*, Venet. s. a. 8. f. a. Henrichsen Ueb. d. so genannten politischen Verse d. d. Griechen p. 105. sq.; 2) Johannes Tzetzes wegen seinen bereits oben angeführten Epihiaden, Homerischen Allegorien, Epitome der Rhetorik und De metris f. Henrichsen l. l. p. 110—114.; 3) ein Anonymus aus der Zeit am Ende des 12ten Jhdts. wegen einem aus 987 politischen Versen bestehenden *Ἀκτὴν ἀνδογαγικὴν* (b. Boissonnade Anecd. T. IV. p. 466—412. Ueb. dieses Institut zur elementaren grammatischen Analyse f. Wilken Ker. ab Alexio gestarum lib. IV. Heidelberg. 1811. p. 487. u. oben p. 798.) f. Henrichsen l. l. p. 116. sq.; 4) Manuel Holodulus, oberster Rhetoer an der Sophienkirche zu Constantinopel in der letzten Hälfte des 13ten Jhdts. (f. Haase in d. Not. et Extr. d. Mss. T. IX. P. II. p. 139. Harles ad Fabric. T. XI. p. 669.) wegen XIX kleinen von ihm noch vorhandenen Gedichten in Versen, Gelegenheitsgedichte an die kaiserliche Familie bietend (b. Boissonnade Anecd. T. V. p. 159—182.); 5) Theodorus Prodromus, auch Prothoprodromus genannt wegen seinen Epigrammata (Cyri Theodori Prodromi Epigrammata ut vetustissima ita pijissima quibus omnia utrq. testamenti capita felicissime comprehenduntur: cum alijs nonnullis, quae Index nersa pagella singillatim explicat. Basil. 1536. 8. c. not. ed. Erard. Lips. 1598. 8. Gr. et Lat. nunc prim. latin. don. cura et interpr. Guid. de Souvigny. Juliomagi 1632. 4.), einer Art Roman als: Rhodanthes et Dosiclis Amores in IX Büchern und Jamden (Theodori Prodromi Philosophi Rhodantes et Dosiclis Amorum libri IX Graeco et Lat. interpr. G. Gaulmino Molineusi. Paris. 1625. 8.), einer Personification des menschlichen Lebens in 19 politischen Versen (b. f. Epigr. ed. 1536. p. 211. ed. 1598. p. 44. sq. u. in d. Not. et Extr. d. Mss. T. VIII. P. II. p. 191.), fünf kleinen Gedichten auf die Hochzeit eines gewissen Alexius (nur Fragm. b. de la Porte du Theil in d. Not. et Extr. l. l. p. 188.), Hymnen auf den Kaiser Johannes Comnenus (Bruchstücke ib. p. 201. sq.), eine Schrift grammatischen Inhalts *περὶ ἀνέματος* (Bruchst. b. Sinner Catal. bibl. Bern. p. 612.

sq.), ἀπόδημος φίλος a. Amicitia exulans ein jambischer Dialog (Gr. et Lat. C. Gemero interpr., c. Joa. Stobaeo. 1543. 1549. 1559. 1609. fol. — Paris 1549. 4. u. b. Maittaire Miscell. Graec. aliq. Carm. Lond. 1722. 4. p. 92. sq.), κατὰ φιλονόμου γένος oder die lüsterne Alte mit der Rose, ohne Grund dem Manuel Phile zugeschrieben (Gr. ed. Thörlacina Opuscula T. III. p. 65. sq.), einer Πυλομαχία (Ed. Priuc. Tragedia. Gr. ed. Aristobulus Apocritolus [h. e. Arsenius]. s. l. et a. sp. Ald. Manut. [Venet. 1494.] 4. c. Aesop. Basil. 1518. 8. 1524. 8. c. Hymn. Homer. ed. Ilgen. Hal. 1796. 8. p. 169 — 183.) gleichfalls in jambischen Versen, und in Römischer Sprache στίχοι πρὸς τὸν βασιλεὺς κύριον Μανουὴλ τὸν Κόμνηρον u. βίβλιον δεύτερον πρὸς τὸν αὐτὸν βασιλεὺς κατὰ ἡρωικῶν aus 396 und 655 politischen Versen (bei Κορῆς Αἰαξία. Paris 1428. 8. T. I.) bestehend s. Henrichsen l. l. p. 106. sq.; 6) Θεοφάνης Ἀναστάσιος Μανασσῆς unter Manuel Comnenus fassend (s. Comst. Man. Compend. hist. v. 2546. sq.) wegen seinem unten zu besprechenden historischen Compendium, dem γένος Ὀννιαροῦ διὰ στίχων πολιτικῶν ἐμμέτρων in 52 Versen (ed. Belin de Balma c. Oppiano. Proleg. p. XI.) und einem Romane vom Aristandros und der Kallisthea in IX Büchern, selbst nicht mehr vorhanden, sondern nur in einem Auszuge von 612 vv., einer Art Chrestomathie oder Sammlung sämtlicher darin vorkommender moralischer Sentenzen in des Makarios Chrysostephalos Ῥωδῖα erhalten, aus welcher nach einer Benettianischen Fdschr., von der zuerst Villoison Anecd. T. I. p. 75. sq. Nachricht gegeben hatte, es herausgegeben ist von Boissonnade, c. Niceta Eugen. Paris 1819. 8. T. I. p. 322. sq.; 7) ein Anonymus, der aber als ein ὁ ἐν τῶν δεύτων angeführt wird, also das Amt eines Euphrosinarchen zu Constantinopel verwaltet haben muß, hat uns drei Gedichte in 24, 24, 12 vv. eis τὸν κραταὶος καὶ ἄγιος ἡμῶν αὐθέντης καὶ βασιλέα (wahrscheinlich auf Andronicus dem jüngern und ältern 1285 — 1358 zu beziehen) hinterlassen (bei Boissonnade Anecd. T. IV. p. 446 — 449.), welche gleichfalls in politischen Versen abgefaßt sind; 8) der Verfasser der unten zu besprechenden Χρονικά τῶν ἐν Ῥωμανίᾳ καὶ μέγιστα ἐν τῇ Μορέᾳ πολιμῶν τῶν Παύλων; 9) Manuel Phile aus Ephesus, lebte zur Zeit des Kaisers Michael Palaeologus des jüngern († 1321), dem er sein Gedicht de proprietatibus animalium dedicirte, allein er kann erst später gestorben seyn, weil er nicht allein ein Epitaphium auf des Johannes Cantacuzenos Gemahlin Irene Augusta, sondern auch ein anderes auf diesen selbst, als er noch Magnus Domesticus war, verfaßte (s. Dorville Vann. Cr. p. 6. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. VII. p. 695 — 715. X. p. 542. [VIII. p. 617. sq. ed. H.] Observ. Misc. Vol. II. P. III. p. 425. J. Gib. Wernsdorf Diss. de Philae setate, vita et scriptis v. f. Ausg. f. a 4. sq. Cave T. II. p. 336. Oudin T. III. p. 678.). Wie haben von ihm in Zamben größtentheils noch Helian, ein größeres Gedicht περὶ τῶν

ιδιότητος (Του σφατάτου Φιστιχοι λαμβικοι περι ζων ιδιότητος [ed. Arsenius, Mouemb. episc.], *Ἐκ Λεπιδωσ.* 1533. 8. — Phile Sapientias. versus jambici de Animalium proprietate. Cum Auctario Joach. Camerarii. Exposita n. prim. eod. metro versuum latinorum a Gr. Bersmanno. Lips. 1575. 4. [f. Freytag App. Liter. T. I. p. 901.] Heidelberg. Commelin. 1596. 8. u. b. Lect. Poet. Veter. Colou. All. 1614. fol. T. II. p. 210. sq. — Phile de Animalium proprietate ex prima edit. Arsenii et libro Oxoniensi restit. a Joa. Corn. de Pauw c. ejd. animadv. et vers. lat. Gr. Bersmanni. Acced. ex eod. libro Oxon. non pauca lacteus inedita. Traj ad Rh. 1730. 4. Zur Kritik f. Dorville Vann. Critica p. 8. sq. u. Observ. Miscell. Vol. VI. T. I. p. 157 — 165. II. p. 452 — 464. Camus in d. Not. et Extr. d. Mus. T. V. p. 623 — 640. 648 — 677. T. VII. P. II. p. 415. sq. Bandini Cod. mas. graec. bibl. Laur. T. II. p. 119. sq.) und die kleinern Gedichte *εἰς μόνυχον λέβον* (Manuelis Philae carmina Graeca max. part. e codd. August. et Oxon. n. prim. in luc. producta, aliquae etiam iterum publicata, emend. lat. interp. et annot. illustr. cura Gb. Wernsdorffii. Lips. 1768. 8. Gedani 1773. 8. [f. Klotz Acta Litt. Vol. V. P. I. p. 40. Nova Acta Erud. 1769. Septbr. p. 463 — 471. Ernesti Nova Bibl. Theol. T. IX. P. IV. p. 366 — 374] p. 51. sq.), *εἰς τὸν αὐτοκράτορα βασιλέα* (ib. p. 66. sq. Verschieden sind Jamb. XXXII ad Imperatorem s. πρὸς τὸν αὐτοκράτορα ὅτι ἐπὶ χρονογραφίᾳ μεταβληθεὶς ἀπητήθη ὁρμὸν περὶ ἀσφαλείας ib. p. 242. sq. u. c. Theod. Prodr. Epigr. Basil. 1536. 8. f. §4. sq.), *carin. de floribus s. de plantis* (b. Wernsdorf I. I. p. 93. sq.), *ἡθοποία δραματικὴ πονηθῆσα καὶ ὑγκομίαν ὑπόθεσιν ἔχουσα τῷ λαμπροτάτῳ μεγάλῳ δομestικῷ, τῷ χαριτωμένῳ ἡμῶν Κωνσταντίνῳ. Ἰσὶ μὲν τοι τὰ πρόσωπα Νοῦς καὶ Φυλῆς, προλογίζου δὲ Φυλῆς* (ib. p. 132. sq.), 6. Epigrammata (ib. p. 236. sq. u. b. Fabric. Bibl. Gr. T. VII. p. 711. sq.), *περὶ ἐλέφαντος* (ib. p. 248. sq. u. b. Fabric. I. I. p. 690. sq.), *stüßet ihm abgespröchen, weil man den v. 1. αὐτοκράτορ μέγιστε τοῦ γίνουε λέον auf einen Kaiser Leo drutete, während es doch wörtlich zu nehmen ist, περὶ σπρσκαίλικος s. de bombyce* (ib. p. 300. sq. u. b. Dorville Observ. Misc. T. VI. p. 166 sq.), 7 andere Epigramme (ib. p. 306. sq.), Epitaphium Georgii Pachymerae (ib. p. 314. sq. u. b. Leo Allat. de Georg. p. 373. sq. u. Fabr. T. X. p. 718.), Epitaphium in Jos. Phacrussem (ib. p. 326. sq. u. b. Allatius contra Creyghton. p. 702. u. Fabric. T. X. p. 542.) u. II carmina in templum Christi servatoris nostri (ib. p. 332. sq. (schicht bei Du Cange Const. Christ. L. IV. 1. p. 79.). Das Carin. *περὶ ναυτῶν* (Gr. et Lat. ed. C. de Pauw praem. anonymi ἐπιστολῆς in Jamb. Ph. de Naut. carm. in d. Miscell. Obs. Vol. II. T. III. p. 385 — 388. p. 425 — 430.) findet sich auch in Pauw. Ed. Ph. de pr. anim. p. 345., ungedruckt dagegen waren τοῦ Φυλῆ κηροῦ

Μυρονική τοῦ Ἐπεταίου στίχοι εἰς τὸν βασιλῆα Μελανδρόν bei Cramer Anecd. Gr. Paria. T. I. p. 43. sq. Zur Critik d. kleinen Gedichte s. Allg. Litt. Anzeig. 1801. nr. 33. p. 305 — 309. cf. Beck. Comm. soc. philol. Lips. Vol. 1. 1. p. 181. u. R. 2. Struve grammatische und kritische Bemerkungen über einige Stellen griechischer Schriftsteller P. XVI. Königsberg. 1820. 8. Das noch von Wernsdorf p. 14. sq. bekannt gemachte Gedicht εἰς τὸν ἄγιον Θεόδωρον ἐπὶ τῇ θαύματι τῶν καλίστων, gehört nicht Phile, sondern einem unbekannten Verfasser (s. Wernsdorf l. l. p. 3. sq.); 10) Nicetas Eugenianus, zu Ende des 12ten Jhdts. fallend, schrieb als Nachahmung des Theodorus Prodromus die Liebesgeschichte der Deosilla und des Charistes oder τῶν κατὰ Ἀπολλίαν καὶ Χαρκίστην βιβλία IX (Nicotae Eugeniani Narrat. Amatoriam et Constant. Monaces Fragmenta ed. vert. atq. not. instr. J. Fr. Boissonnado. Lugd. Bat. 1819. II Voll. 8. [s. darüber Struve in Eeubode Crit. Bibl. 1823. Bd. II. p. 633 — 653.] früher nur Excerpta, gr. ed. Lovenque in d. Not. et Extr. d. Mas. T. VI. p. 223. sq. 489. sq.), als deren Verfasser er sich selbst in einem bei Boissonnado Vol. II. p. 6 — 11. abgedruckten Belege bekannt (im Allg. s. Fabric. T. VII. p. 749. ed. Harles. Boissonnado Praef. T. I. p. III. sq. Coray Proleg. ad Heliod. T. I. p. x. sq.); 11) Michael Plocheiros, ein sonst völlig unbekannter Mann, schrieb ein dramatisch oder vielmehr dialogisch gehaltenes Gedicht Ἀραμίων s. poematum dramaticum, Musarum et Fortunae querimoniam continens (Graeco et Lat. ed. J. Morell. Paria. 1598. 8. u. b. Maistre Miscell. aliq. Graec. poet. Carm. Lond. 1722. 4. p. 118. sq.); 12) Ephraem der Ebronist, von dem aber unten die Rede seyn wird; 13) Gesegius Pachymeees Gedicht in 9 Büchern τὰ κατ' αὐτὸν eine Art Selbstbiographie, von der aber jetzt bloß noch Fragmente übrig sind bei Villosion Anecd. Graeca Vol. II. p. 76. sq. cf. p. 7. sq. u. Niceph. Gregor. ed. Boivin Vol. II. p. 764.; 14) Matthäus Blastares, der bereits oben besprochene Kirchenschriftsteller (s. Fabr. Bibl. Gr. T. X. p. 493. sq. XI. p. 177. sq. XII. p. 366. sq.) schrieb in jambischen Versen de officiis oder περὶ τῶν ὁφεικίων τοῦ Παλατίου τῆς Κωνσταντινουπόλεως, welches Gedicht unter dem Namen des Ἰαῖρος Μόρυχος herausgegeben ist von P. Goar, c. Codino. p. 8. sq. 32. sq.; 15) Maximus Planudes, wegen einer Partie kleiner Epigramme und Gedichte (Max. Plan. Epigramm. IV. graeco ed. Du Cange, c. Zonara p. 35. sq. 44. Epigramm. duo moralia ed. Bandini Catal. codd. mss. gr. bibl. Laurent. T. II. p. 368. sq. Einige andere b. Aretin Beitr. Th. VI. p. 38. 45. sq. u. Boissonnado Anecd. T. III. p. 461. sq. Ein Lehrgedicht in 47 epischen Versen auf d. Claudius Ptolemaeus b. Iriarte Cod. Gr. Matrit. T. I. p. 268.). Wichtig sind noch seine bereits oben Bd. I. p. 218. angeführte Redaction der Anthologie, sein Πόσις Αἰσώπου (Narrationem Max. Planudis de in-

signi Aesopi deformitate edid. F. Ch. Freytag. Lips. 1717. 4.) seine Uebersetzung von Ovids Metamorphosen (*ΟΒΙΔΙΟΥ ΜΕΤΑΜΟΡΦΩΣΕΩΝ*, Publii Ovidii Nasonis Metamorphoseon libri XV. Graeco versi a. Max. Planudo et n. prim. ed. a. J. F. Boissonnado. Paris 1822. 8.), von Sato's Distichen (Graeco, c. Theocrit. Eclog. Venet. 1495. fol. Graeco, c. Chrysolor. Erotem. Florent. 1514. 1516. 8. 1540. 8. Venet. 1517. 8. c. Cat. Distich. Basil. 1684. 4. Tubing. 1545. 8. Autverp. 1568. 8. Cygnoso 1662. 1672. 8. Amstel. 1759. 8. T. II.), des Sominian Scipionis (s. oben I. I. p. 676.), und einer Stelle des Auctor ad Herennium des Cicero (c. not. ed. Aretin. in f. Beitr. 3b. X. p. 339. sq. Max. Planud. Interpr. Graeca loci auctoris ad Herennium de f. cultato memoriae, arte et studio perficienda prim. n. edit. e cod. August. ab Chr. F. Matthaei. Mosq. 1810. 4. [f. Allg. Litt. Zeit. nr. 1801. p. 662. sq. u. Eccehede Zeit. Bibl. 1823. p. 193. sq.] Μαρκου του Χιερωνος περι μεμετης τεχνικης e cod. ma. Ambros. ed. A. Majus, b. f. Orat. Ciceron. VI. inod. Mediol. 1817. 8. p. 210—219.) und der Gedichte des Boethius (Carmine Aniclii Manlii Torquati Severii Boethii Graeco conversa p. Max. Planud. Primus ed. C. T. Weber. Darmst. 1834. 4.) und eine Art rhetorischer Uebung *σύνκριστος χειμῶνος καὶ ἔαρος* betitelt (b. Boissonnado Anecd. T. II. p. 310. sq.); 16) Johannes Pediasimus, um 1340 fallend, hinterließ 64 Jamben unter dem Titel *πρόλογος καὶ τῶν ἀγαθῶν ἢ πόθος* (c. Demophili Sentent. ed. L. Holston. Rom. 1638. 12. p. 104. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. XIII. p. 576. u. J. C. Orelli Opusc. Graec. sententiosa. T. I. p. 249. sq.; 17) Michael Majaro, ein Grammatiker um 1400, schrieb eine Satyre gegen mehrere Hofleute seiner Zeit am Byzantinischen Hofe als *ἱνδνῶτα Μαζαρι ἐν ἁδου, ἢ πῶς οὖν νεκρὸν ζῆλον περὶ τιμῶν τῶν εἰς τὰ βυζαντεῖα ἀναστρεφόμενων* (f. Fabric. T. VI. p. 345. Hass in d. Not. et Extr. T. IX. P. II. p. 132.), welche sich bei Boissonnado Anecd. T. III. p. 112. sq. findet; 18) Georgios Lapithes aus Cyprus, in der ersten Hälfte des 14ten Jhdts., ein trefflicher und gelehrter Mann (f. Leo Allat. De Georgia p. 342. sq. u. b. Fabric. T. X. p. 665. sq. [ed. Harles T. XII. p. 42.] wegen seinen *στίχοι πολιτικοὶ ἀντροχέλοι εἰς κοινὴν ἀνοήν* (Gr. ed. Boissonnado in d. Not. et Extr. d. Mss. T. XII. P. II. p. 3. sq.); 19) Perdiccas, ein Protonotarius zu Ephesus am Schlusse des 14ten Jhdts wegen seiner in 259 politischen Versen gelieferten Beschreibung aller durch Christi Leiden berühmt gewordenen Oerter in und bei Jerusalem oder *ἐκφρασις περὶ τῶν ἐν Ἱερουσολέμοις κυριακῶν θραμάτων* bei Leo Allat. Symmicta I. p. 65. sq. u. Corp. Script. Byzant. ed. Venet. T. XXIII. und hinter Epiphani Monachi expositio thematum Dominicorum et memorabilium, quae Hierosolymia sunt. Lutetiae. 1620. 4.) (f. Heintzsch p. 122.; 20) Johannes Georgides oder Georgidides, ein

sonst völlig unbekannter Schriftsteller, hinterließ ein alphabetisch geordnetes, aus christlichen und profanen Scribenten gezogenes *Ἰνυπολογισμὸν* (bei Boissonnade Anecd. T. I. p. 1 — 108.); 20) Johannes Deconomus oder Diaconus nach seiner an der Kirche von Adrianopel von ihm bekleideten Stelle genannt, wegen einer Lobrede auf Johannes Paläologus II. aus 422 polit. vv. bestehend (bei Bandini T. I. p. 373. sq. f. Henrichsen l. l. 122. sq.); 22) Basilios Megalomites, wahrscheinlich aus derselben Zeit, wegen einer Partie Räthsel (43), die von Boissonnade Anecd. T. III. p. 437. sq. herausgegeben sind (f. Henrichsen l. l. p. 123); 23) ein Anonymus, wegen einem Gedichte in 1079 politischen Versen über die Syntax der Nomina, Verba, Präpositionen und Adverbien, *περὶ γραμματικῆς* betitelt (b. Boissonnade T. II. p. 340 — 393.) f. Henrichsen p. 123.; 24) Nicephorus Xanthopoulos, der bekannte Kirchenhistoriker, wegen seines metrischen Verzeichnisses der Patriarchen von Constantinopel (bei Fabric. Bibl. Gr. T. VII. p. 441.); 25) Cyrillos von Chios, ein Mönch, wegen einem in Nomaischer Sprache geschriebenen Gedichte Betrachtungen über das Vaterunser enthaltend (*Ψυχολογικὴ Σαράρα ἐπὶ τῇ ἐξήγησιν ψυχολογικῆς διὰ σαράντα στίχων εἰς τὸ Πάτερ ἡμῶν ποιηθῆν παρὰ Κυρίλλου τοῦ Χίου ἱεροδιακόνου τοῦ καὶ τὸν μωρίην βίαν ἀσπασομένου*. Paris 1648. 8.) f. Henrichsen p. 130. sq. 60. Der spätern Zeit angehörig, also eigentlich nicht hierher zu ziehen sind Emanuel Georgillas von Rhodus in die letzte Hälfte des 15ten Jhdts fallend, von dem hdschr. noch einige Gedichte, darunter eins auf Belisarius, übrig sind (f. Koraes Proleg. ad *Alaxta* T. II. p. 2. sq. Henrichsen l. l. p. 131. sq.), Demetrius Moschus aus Lacedaemon, nach 1500 Lehrer der Griechischen Sprache zu Ferrara und Mirandula (f. Hody. p. 314.), wegen seinem Epos *τὰ κατ' Ἑλένην καὶ Ἀλεξάνδρον* in 461 Hexametern (Dem. Moschi Laconis hoc ad Helenam et Alexandram Gr. et Lat. interpr. Pontico Virunio. Rhegii. a. l. [1600.] 4. u. in Friedemann et Seibode Miscell. Crit. T. II. p. 476. sq.), Demetrius Zenus aus Jante zu Anfange des 16. Jhdts. fallend, wegen f. in polit. Versen u. Nomaischer Sprache abgefaßten Uebersetzung der Batrachomyomachie des Homer (Gr. ed. Crusius Turco-Græcia p. 373. sq. u. b. Lange Philosophia Barbaro-Græca P. II. bei Ilgen Edit. Hom. Batrachom. p. 121. sq. — *Βατραχομυομαχία μεταφρασμένη* herausgeg. v. Zachner. Ingolstadt. 1837. 8. — Demetrii Zeni Paraphrasis Batrachomyomachiae vulgari Græcorum sermone scripta, quam collatis superior. edition. recens. interpret. lat. instr. et comment. illustr. Fr. G. A. Mullach. Borol. 1837. 8.), Stephanos Sachliotes von Creta zu Anfange des 16ten Jhdts. wegen einem nur hdschr. erhaltenen Gedichte in politischen Versen (f. Koraes *Alaxta* T. II. Proleg. p. 5. sq.), Vincentius Cornaro aus Sitia auf Creta zu Anfange des 17ten Jhdts. wegen seinem aus 10000 vv. bestehenden Liebesepos *πολύμητρον ἱερώνων ἀγούμενον Ἐρωτόκριτος* (Venet. 1797. 8. 1813. 8. Paraphrase im Cretenischen Dia-

lect geschrieben ist: Νίος Ἐρωτόκριτος παρὰ Διονυσίου Φωτιοῦ. Vin-
dobonae. 1818. 8. Im Allg. s. Jfen Leucothea Bd. I. p. 164. sq.
II. p. 216. sq.) und Georgios Chortaflos oder Chortafsi
aus Ereta aus derselben Zeit, Verfasser einer Tragödie Ἐρωμένη (Ve-
net. 1774. 8.) mit Chor, Prolog, Intermezzo's in politischen Verbs-
maasse und 5 Acten (s. Jfen's Eunomia Bd. I. p. 13. sq.). Aus-
serdem giebt es noch eine Anzahl versificirter Romane aus diesem
und dem frühern Zeitalter, von denen mehrere oben bei der Geschichte
der Sagenkreise (Flores und Blantseflore, schöne Magellone, Trifan,
Reineke Fuchs und Apollonius von Tyrus) schon genannt sind, hier
führen wir noch an Διήγησις ἑλκιδος Μελιθάρδου τοῦ Ῥωμαιοῦ, ὡς
διὰ Θλίψιν, ἣν εἶχεν ἐκ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, ἀπελθὼν ἐν, ἔργον ἐκ τῆς γο-
νιᾶς του χάρις καὶ πόλιν ἐπιστρέψαν. Ἐλαβε δὲ χρυσάριον, θυγατέρα
Ῥηγὸς τῆς μεγάλης Ἀσποχίας πλὴν κρυφίας πατρὸς καὶ μητρὸς αὐτῆς,
aus welchem Koraes *Λακκία* T. II. p. 7. einige Bruchstücke ange-
führt hat, die Geschichte von der Liebe des lateinischen Ritters Ly-
bistros und der Prinzessin Armentens Rhodanne (Bruchstücke d.
Cruaius Turco-Graecia p. 489. sq. s. Fabric. T. VIII. p. 154. sq.
Harl. Jfen Eunomia Bd. I. p. 249. Fauriel Neugr. Volkslieder. Einl.
p. LXIX.) enthaltend, einen Roman über die Geschichte der Emilia
und des Thefeus in 12 Büchern *Θησείος καὶ Ἐμυλίας γάμος* (Venet.
1529. 4.) und außer andern noch nicht herausgegebenen (s. Hen-
richsen I. I. p. 127. sq.) noch des Marcos Depharna Geschichte
Zusanna's *Ἰστορία τῆς Ζωοῦρας* (Venet. 1667. 8. s. Jfen Leuco-
thea Bd. I. p. 200. sq.).

§. 11.

Nachdem wir jetzt die Geschichte der Griechischen Poesie mit
der der Griechischen Grammatik verbunden haben, ist es auch an der
Zeit, einen ganz kurz gefassten Ueberblick der Literatur der Latei-
nischen Poesie zu geben, welche wir absichtlich gleichfalls hieher
genommen haben, weil sie nicht mehr als populäre Dichtkunst, son-
dern nur als gelehrte Übungsliteratur zu betrachten ist, seitdem mit
der Ausbildung der Nationalsprache des Abendlandes das Latein völlig
in die Klöster, Schulen und Zimmer der Gelehrten zurückgedrängt
und hier lediglich als Gegenstand der Wissenschaft angesehen wurde
(über die Zeit v. 1100 — 1500 ist wegen der Unbedeutendheit v. J.
P. Lotichii Biblioth. Poetic. IV Ptes. Freft. 1625 — 28. 8. einiges
Hülfsmittel noch P. Leyser *Historia poetarum et poematum medii aevi*.
Halis 1721. 8., von da an bis zum 18. Jhdt. einzelne Dichtergebildet d.
W. H. Budif Leben und Wirken der vorzüglichsten lateinischen Dich-
ter des XV bis XVIII. Jahrh. Wien 1827. sq. III Bde. 8. Hof-
mann Peerlemp *Vitae Belgarum, qui latina carmina scripserunt*,
in d. *Mem. de l'acad. Roy. de Bruxelles* T. II. Edit II. omond.
Lugd. Bat. 1837. 4. P. Bonacha *Selecta princip. poetar. latin.*

recent. e diversis populis atque aetatibus carmina latina. Colleg. et de vitis poetar. pauca monuit Amstelod. 1837. 8. Einige Frühere auch bei M. Haupt *Exempla poesis latinae medii aevi*. Vindob. 1834. 8. Nur sehr Unbedeutendes bei J. D. Fuss *Réflexions sur l'usage en poésie et sur le mérite des poètes latins modernes*. Lièges 1829. 8. u. *Dissert. versuum homoeoteleut. s. consonantium in poesi neolatina usum commendans iterum auctor et emend. edita*. Leodii. 1828. 8. u. *Dissert. de poesi et poetis neolatinis*, vor f. [J. D. Fuss.] *Poemata latina adjectis et Graecis*. Leodii 1837. 8 p. VI—XLVIII.). Wenn wir nun aber die Gegenstände übersehen, in welchen sich die neuere lateinische Poesie versuchte, so finden wir im 12ten Jhdt. vorzüglich in England und Frankreich das geistliche und antihierarchische, mehr satyrisch gegen kirchliche Mißbräuche einschreitende Element vorherrschend, vorzüglich in England aber eine entschiedene Hinneigung zur Freisinnigkeit, in Deutschland, Frankreich u. Italien zwar auch hin und wieder geistliche und einige wenige satyrisch gehaltene Producte, allein doch mehr historisch behandelte Epodöen und endlich geht vorzüglich in Italien zu Ende des 15ten Jhds. die lateinische Poesie fast gänzlich in lyrische, erotische und epigrammatische Spielereien über, aus denen sie sich eigentlich erst im 16ten Jhdt., wenn auch durch einige ausgezeichnete Vorläufer, wie Politian und andere dergl. waren, bereits angekündigt, wieder erhob, da Künsteleien und bombastische Uebertreibungen, wie wir solche bei Baptista Mantuanus u. a. seiner Zeit finden, doch nur höchst selten durch eine bessere Richtung, wie bei Erycius Cressentius, der nur zu häufig gegen die Prosodie sündigt, und wenigen ähnlichen, verdrängt werden. Wenn wir nun die einzelnen lateinischen Dichter dieser Periode durchgehen, so haben wir zu nennen 1) Conrad, einen Mönch zu Brunnweiler, der um 1101 in seine *Vita Wolphelmi abb. Brunsvillerensis* c. 20. ein Gedicht eintrug, welches in d. Act. SS. Ord. Bened. Sec. VI. P. II. p. 687. steht (f. Leyser l. I. p. 367.); 2) Rodolphus Tortarius, nicht etwa mit J. a Bosco u. Barth. l. I. zu zwei verschiedenen Personen zu machen, um 1101 Mönch zu Fleury und oben bereits erwähnt, wegen seiner in Hexametern gedichteten *Translatio S. Mauri* (gegen 200 vv. des Ganzen [ohngefähr 1000 vv.] d. J. a. Bosco Bibl. Floriac. p. 335. sq. f. dazu Barth *Advers.* II. 7. p. 2439.), und f. liber IV *miraculorum S. Benedicti ex Andreæ monachi hist. im elcjschen Verömaße* (d. Bolland. Act. SS. Mart. T. III. p. 334. sq.) f. Leyser l. I. p. 368.; 3) Godseidus, um 1107 Prior von Winton, wegen mehrerer nur noch hdschr. erhaltener satyrischer Gedichte, von denen nur eins in Serlonem bei Pitaeus *De illustr. Angl. script.* p. 192. mitgetheilt ist (f. Leyser l. I. p. 371. sq.); 4) Franco von Afflighem, ein bereits oben unter den Theologen angeführter Benedictiner wegen einigen von ihm dem XIIIten Buche seiner *Christi De gratia Dei* angehängten Versen

(in d. Bibl. PP. Max. T. XXI. p. 326. f. Leyser l. l. p. 374.); 5) Rangerius oder Rogerius, als Bischoff von Pucca 1112 verstorben (f. Ughelli Ital. Sacra T. I. p. 872. sq. Leyser l. l. p. 376.) wegen seiner drei Bücher de Vita S. Anselmi in Heges metern, von denen jedoch nur den Anhang eingerückt hat Dominico in f. Vita Comitissae Mathildae II. c. 3.; 6) Laurentius von Verona um 1115 Diaconus bei dem Erzbischoff von Pisa Petrus II. (f. Ughelli Ital. Sacra T. III. p. 897. Leyser l. l. p. 376. sq.) wegen seinem L. VII. [VIII.] Rerum in Majorica Pisauorum ac de eorum triumpho Pisis habito a. MCIV. (b. Ughelli Ital. Sacra T. III. p. 897. sq.); 7) Franciscus Camenus aus Perugia um 1117 wegen seinem Hymnus sapphicus in S. Nicolaum Peregrinum Trani in Apulia patronum (in d. Act. SS. Antverp. Jan. T. I. p. 253. f. Leyser l. l. p. 377.); 8) Baldericus von Orleans, Erzbischoff von Dole, von dem unten noch gesprochen werden muß, wegen seinen Carmina historica illustrium defunctorum in laudem (b. Du Chesne Script. hist. Franc. T. IV. p. 251—277.); 9) Rainaldus, um 1128 als Erzbischoff von Lyon gestorben (f. Henr. Gand. descript. eccl. c. 3. Hist. litt. XI. p. 85. Leyser l. l. p. 382.) wegen seiner in elegischen Versmaß geschriebenen Synopsis vitae S. Hugonis abb. Cluniacensis (in d. Act. SS. Antverp. April. T. III. p. 564. sq.); 10) Rudolph, Abt zu St. Trond in der Diocese Lüttich und um 1138 verstorben (f. Trithem. descript. eccl. c. 366. Leyser l. l. p. 411.) wegen seinen Versus de coenobio S. Pantaleonia (in Mabillon Anal. Vet. T. II. p. 529.); 11) Raynaldus, Subdiaconus im Kloster Monte Cassino und Zeitgenosse des Petrus Diaconus wegen einer Partie Hymnen, die in die Breviar. Casin. 1568. 1572. eingerückt sind (f. Leyser l. l. p. 412.); 12) Bernard von Nocton oder Norlaß, ein geborener Engländer, aber Benedictinermönch im Kloster Clugny um 1140 (f. Leyser l. l. p. 412. sq. cf. p. 427. Cave T. II. p. 219. Oudin T. II. p. 1275. Hist. Litt. de la Fr. T. XII. p. 267. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 631. sq.) wegen seinen in dactylischen Reoninen geschriebenen Libri III de contemptu mundi (b. Flac. Myricus Poem. de corr. eccl. statim. Basil. 1557. 8. p. 247. sq. LL. III de contemptu mundi carm. rhythmico n. prim. integre ed. N. Chytraeus. Brem. 1697. 8. — Bern. Mort. de vanitate mundi et gloria coelesti liber aureus et alii ejd. libri III ejd. fere argumenti, editi recens. et emend. at. et op. E. Lubini. Rostoch. 1610. 8. Rintel. 1626. 8. Luneb. 1640. 12.), ganz verschieden von einem Gedichte desselben Titels des Erzbischofs Anselmus und mit besonders scharfer Satire das damalige Treiben der Geistlichkeit schildernd, wie dies auch in seinem zweiten Gedichte in demselben Versmaße (nur nicht in zweimal wiederholten dreifachen Homosteleuten in jedem Verse wie obiges) Liber de vanitate mundi et appetitu vitae aeternae der Fall ist (ed. E.

Lubinus l. l. das Fragment einer dazu gehörigen Epistola praefatoria b. Oudin l. l. p. 1275. sq.). Wahrscheinlich gehört ihm auch der Sermo de villico iniquitatis (in Bernardi Clair. Op. T. II. p. 709.) und die Consuetudines Cluniacensis monasterii ab a. 1048 — 1109 (f. Fabric. T. I. p. 622.), zu welchen die Epist. praef. ad Hugonem abb. Cluniac. herausgegeben ist von Dd Chesne Bibl. Cluniac. p. 28.; 13) Petrus Abbatardus, wegen einiger seiner oben Bd. II. 2. p. 66. angeführten Gedichte; 14) Franciscus Maurot, um 1163 Mönch zu Clugny, wegen seiner Vita S. Bernardi (in d. Ausg. d. Op. S. B.), welches jedoch nicht mehr ganz vollständig erhalten ist (fehlt in der Hist. litt. de la Fr. cf. Loyaer l. l. p. 418. sq. de Vinsch Bibl. Scr. Ord. Bened. p. 112); 15) Bernhard von Clairvaux, wegen des ihm zugeschriebenen, oder unächten Florinus (Liber nomine Florinus a Sancto Bernardo Claravallis abbate metrico accumulatus c. commento M. Joa. Gersonia tractatus de virtutibus secundum praecepta Dei et ecclesiae ad fugam peccatorum et electionem illorum operum, quae hominem perducant ad Deum. Lugd. 1620. fol.), hymni IV de contemptu mundi (bei de Vinsch Bibl. Cisterc. p. 45. sq.) und einigen andern unächten b. Barth. Gavantus Thesaur. sacror. rituum. Antverp. 1634. I. 2. f. 70. I. 4. f. 300. f. Loyaer l. l. p. 419. sq.; 16) Petrus Mauritius mit dem Beinamen Venerabilis wegen einer Partie Hymni, prosae, versus, rythmi (b. d. Bibl. Cluniac. p. 1337. J. a Bosco Bibl. Floriac. p. 376.) u. II Epitaphia in Petrum Abaelardum (b. P. Abaelard. Oper. ed. Fr. Ambrosius p. 342. u. Jacob De clar. script. Cabilon. p. 141.) f. Hist. litt. de la Fr. T. XIII p. 261. sq.; 17) Petrus, Mönch zu Poitiers und Zeitgenosse des Vorigen (f. Loyaer l. l. p. 425. sq. fehlt in der Hist. litt. de la Fr. wegen seiner im elegischen Versmaasse geschriebenen Panegyricus Petro Venerabili dictus in primo adventu ejus ad Aquitaniam secundam (in d. Bibl. Cluniac. p. 607.) und einem Epitaphium Gelanii II papae (in Fabric. Bibl. Eccles. p. 189. u. Act. SS. Maji P. II. nr. CLXIII. p. 9. B); 18) Johannes Ertio, gewöhnlich Grammaticus oder Magister genannt, ein geborner Engländer, zuerst Canonicus zu York, dann Mönch zu Fontenay um 1160, wegen einer großen Menge noch hdschr. erhaltener satirischer Gedichte auf die Geistlichkeit (f. Loyaer l. l. p. 427. sq. Fabric. T. IV. p. 419. sq. VI. p. 449. Oudin T. II. p. 1425. Hist. litt. de la Fr. T. XI. p. 421.). Wahrscheinlich ist identisch mit ihm jener Ertio, von dem Waod. Antiq. Oxon. L. I. p. 20. sq. u. Loyaer l. l. p. 442. sq. merkwürdige Dinge erzählen; 19) Guale, ein geborner Waleiser, um 1160 — 70 (f. Loyaer l. l. p. 434. Fabric. T. III. p. 321.), von dem noch ein kurzes satirisches Gedicht in monachos b. Fabric. l. l. p. 522. sq. u. Flac. Illyr. Poem. de corr. eccl. stata p. 489. erhalten ist; 20) Guis

Helmius de Ramesey, als Abt des Cisterzienserklosters Troyland 1180 verstorben (s. Leyser l. I. p. 438. sq. Fabric. T. III. p. 482. sq. [p. 163. M.] Oudin T. II. p. 1580.) wegen einer Partie bloß hdschr. erhaltener Gedichte. Sicherlich gehören ihm Vita et passio Waldevi comitis, De Juditha uxore Waldevi u. Miracula S. Waldevi (b. Michel Chron. Anglo-Norm. T. II. p. 99. sq. cf. Dess. Préf. p. XX. sq.), vielleicht auch De gestis Herwardi Saxons (ib. p. 1. sq. cf. Préf. p. I. sq.), Vita Haroldi (ib. p. 143. sq. cf. Préf. p. XXIV. sq. u. Stevenson b. Cochrane Forreign. quart. Rev. 1835. June p. 323. sq.) u. De inventione S. Crucis Walthamensis (ib. p. 223. sq. cf. die Préf. p. xxxii. sq. Lappenberg Gesch. v. England Bd. I. p. 556. Thierry Hist. de la conq. de l'Angleter. p. les Normands T. I. p. 357.); 21) Wido, ein sonst unbekannter Mann, vermuthlich ein Mönch, wegen seinem Carmen de Hastings proelio in 835 vv. u. Distichen (b. Michel l. I. T. III. p. 1—38. früher schon ein Stück b. Thierry l. I. T. II. p. 377—380. 381—384.), wohl zu unterscheiden von einem Gedichte über denselben Gegenstand in 1293 leoninischen Versen des Godseid von Hagenau, wo unter dem Titel De sex festis B. Virginis gleichfalls der Kampf Harold's mit Wilhelm dem Eroberer beschrieben ist (b. Oberlin Miscell. liter. max. part. Argenter. 1770. 4. p. 42—47.); 22) Daniel Chuecht, gewöhnlich nach seinem Geburtsorte Ecclesiensis genannt, ein Englischer Dichter um 1180 fallend (s. Leyser l. I. p. 439.) wegen seinem feilich auc hdschr. noch erhaltenen Gedichte Urbanus s. de morum comitate liber; 23) Philippus de Eleemosyna oder Hartweng, der bekannte Theolog, wegen einer Anzahl Carmina, Epitaphia und Logogryphi (in s. Oper. ed. Nic. Chamart. Duaci 1620. fol. p. 798. sq. s. Leyser l. I. p. 440. sq.); 24) Nicolaus Maniacutius, regulärer Ehoeherr zu St. Väteran um 1181 (s. Oudin T. III. p. 2696. Fabric. T. I. p. 39. sq. 363. Leyser p. 441. sq.) wegen seinem in leoninischen Hexametern geschriebenen Catalogus romanorum pontificum a Petro Apostolo ad Alexandrum III. a. 1191. (ed. On. Panvinus Annot. ad Platin. Vit. Alex. III. p. 207. u. Papebroch Propyl. ad Act. SS. Maj. P. II. p. 27.); 25) Xenuiph, der bekannte Bischoff von Eisteg, wegen seinen Epigrammata (in s. Oper. p. Od. Turnebum. Paris 1585. 8. u. Bibl. PP. Colon. T. XII. P. II. p. 458. sq. und Bibl. PP. Max. Lagd. T. XXII. p. 1034. — c. not. ed. A. Rivinus. Lips. 1556. 8. s. Leyser l. I. p. 444. Hist. litt. de la Fr. T. XIV. p. 304. sq.); 26) Johannes von Salisbury, wegen seinem im elegischen Metrum geschriebenen Enteticus in Polycriticum s. Autor ad se ipsum (in dess. Ausg.) u. Enteticus de dogmate philosophorum s. carmen praeivum ad polycriticum u. Carmen de membris conspirantibus in Distichen (zusammen: c. not. And. Rivii, c. Fulbert. Carnot. Lips 1655. 8. Das

carin. de m. consp. auch b. Fabric. l. l. T. IV. p. 877. sq.) f. Leyser l. l. p. 445. sq.; 27) Godesfridus von Biterbo, der bekannte Chronist, dessen Pantheon theils in Versen theils in Prosa abgefaßt ist f. Leyser l. l. p. 446. sq.; 28) Sago Grammaticus, der bekannte nordische Historiker, bei dessen *Historia Danica* derselbe Fall stattfindet f. Leyser l. l. p. 447. sq.; 29) Henricus Septimellensis, von seinem Geburtsorte Settimello, einem Flecken im Florentinischen, genannt, in einem Codex aber (b. Feller. Cod. bibl. Paulin. p. 289.), sogar *Henricus pauper*, d. h. der arme Heinrich, von niedrigen Herkommen (f. L. II. v. 171. 201.) studierte zu Bologna die Humaniora (f. III. v. 71.), am Meisten aber die Poesie, bekam dann eine einknäckliche Pfarre, um die ihn jedoch der Bischoff von Florenz wieder brachte, wodurch er in die größte Armuth gerieth und deshalb sein gleich zu nennendes Gedicht abfaßte, welches er 1164 gethan haben muß, da er II. v. 52 — 64 des unglücklichen Feldzugs Kaisers Heinrich VI. in Sicilien v. III. v. 164. der Gefangennahme Richards von England durch Leopold von Oestreich als einer ganz felsen Begebenheit gedenkt. Er hinterließ uns ein elegisches Gedicht in IV Büchern de diversitate fortunae et philosophiae consolatione (*Henrici Samariensis, alias Septimolensis [qui vulgo Pauper Henricus inscribitur] Liber elegiarum de miserorum atque desolatorum philosophica saluberrima consolatione, continens quatuor libros partiales. Colon. 1497. 4. — Henr. Septimell. Liber elegiarum. a. l. et a. [Ultrap. Ketelaer. 1473] fol. — Elegia Henrici de adversitate fortunae et philosophiae consolatione; c. commento familiari necnon et Guilelmi Ramesei Sagiensis annotat. Paris 1513. 4. Henr. Sept. Elegia de diversitate fortunae et philos. consolatione [ed. Chr. Daumio]. a. l. et a. [Chemnit. 1684.] 8. o codd. Ms. Helmstadt. et Guelpherb. c. var. lect. ed. P. Leyser Hist. poet. med. aevi p. 453 — 497. — Henr. Sept. de diversitate fortunae et philosophiae consolatione. Arrighetto, ovvero trattato contro all' avversità della fortuna di Arrigo da Settimello [da Dom. Manni] Firenze 1730. 4. [f. Bibl. Italic. T. VII. p. 267. Dazu Variant. Cod. Lucens. coll. c. edit. Florent. 1730. bei Manni ad Fabric. Bibl. Med. Lat. T. VI. p. 340 — 343.] Milano 1815. 8.), was von eine Prosaübersetzung in Itallänischer Sprache 1340 durch Arrigo Cimintendi da Prato (? f. Argelati Bibl. degli Volg. T. III. p. 109.) gemacht, vorhanden ist (b. Manni l. l. f. Gambas Testi di Lingua p. 29. sq.). Im Ausg. f. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 677 — 680. [p. 227 — 229. M.] Leyser l. l. p. 450. sq. Negri Scritt. Fior. p. 72. [macht 2 Personen aus ihm] Villani Vite de' nomini illustri et Letter. Fior. p. 61. Mehus Vita Ambros. Camaldul. p. CXLV. sq. Mazzuchelli T. I. P. II. s. v. Arrighetto. Tiraboschi T. VIII. p. 298. sq.; 30) Megidius von Corbeil f. oben Bd. II. p. 558. sq. Choulant Hdbch. d.*

Büchfdr. f. *Medic. Hte* Ausg. p. 318 — 326.; 31) Petrus de Niga aus Vendome, als regulärer Chorherr zu St. Denis 1209 verstorben (f. *Alberic. Chron.* II. p. 450.) wegen seiner oben Bd. II. 2. p. 464. bereits besprochenen *Aurora*, über welche nachzusehen ist *Hist. litt. de la Fr. T. XVII.* p. 26 — 35. Das Gedicht eines Anonymus *De laude libri (Aurorae) et utilitate legendi hunc librum* steht b. *Leyser l. I. p. 747 — 750.*; 32) Simon Capra Aurea in der Abtei St. Victor um 1152 lebend, verfertigte eine *Iliade*, die hdschr. noch erhalten ist (f. *Hist. litt. de la Fr. T. XII.* p. 487. sq.); 33) Thomas von Freimont bei Beauvais, wo er Mönch war, aber aus Beverley in England stammend, um 1170 fallend und nach 1192 gestorben (f. *Visch. Bibl. Cisterc.* p. 311. *Leyser l. I. p. 435. sq. Fabric. T. VI. p. 699. sq. Oudin T. II. p. 1688. Hist. litt. de la France T. XV. p. 264. sq.*) wegen seiner in Prosa und Versen abgefaßten *Vita sororis suae Margaretae dictae Hierosolymitanae*, welche zum Theil von Manriquez *Annal. Cisterc. T. III. c. 1187. c. 8. sq.* eingerückt worden ist; 34) Godofridus, Canonicus und Subprior zu St. Victor zu Paris um 1170 bereits thätig und vor 1200 gestorben, wegen seiner beiden nur hdschr. erhaltenen Gedichten in leoninischen Versen *Opus tripartitum de microcosmo dotibusque hominis naturalibus et vitiis ac virtutibus u. Fous philosophiae in IV Büchern*, in welchen beiden er die praktische Moralphilosophie vor der bloß speculativen zu empfehlen sucht (f. *Oudin T. II. p. 1567. sq. Hist. litt. de la France T. XV. p. 69. sq. 78. sq.*); 35) Aegidius von Paris, nicht mit *Leyser l. I. p. 750.* für verschieden von dem gleichnamigen Bollender und Verbesserer der *Aurora* des Petrus von Niga zu achten, da er in seinem *Carolinus L. V.* ausdrücklich sagt *Petrum interprimus dolemus in divinis alta sequentem* (f. *Hist. litt. de la Fr. T. XVII. p. 65. sq. cf. p. 27. sq. XVI. p. 190. sq.*), für welchen letztern *Fabric. T. I. p. 54. [p. 21. M.] u. Leyser l. I. p. 736. sq.* einen gewissen Aegidius Delphicus ansetzen wollen, ein Nonne, entstanden aus den Schlussversen des *carm. de laudibus et virtutibus compositorum medicamentorum* des Aegidius, wo es heißt „*Hoc, pueri ac iuvenes Physicas quos Delphicus artis Spiritus inflamat, curvatis poudere ramis carpente maturos foecunda ex arbore fructus*“, aber auch nicht mit *Oudin T. II. p. 1722* zu verwechseln mit jenem *Gilo Parisiensis*, der die *Historia gestorum vite sui temporis Hierosolymitanae* in Hexametern des Fulco, von der unten die Rede seyn wird, fortsetzte (f. *Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 81. sq.*). Unser Dichter war zu Paris 1162 geboren, widmete sich frühzeitig der Poesie, ward Canonicus der Kirche St. Marcel zu Paris und vor 1191 zweimal Gesandter derselben zu Rom bei Clement III. und nochmals 1198 bei Celestin III., während welcher Zeit er seinen *Carolinus* fertigte und ihn 1200 beendigte und Ludwig VIII., Sohn des Philipp August,

für welchen er ihn gedichtet hatte, überreichte. Dieses Gedicht in Hexametern sollte zuerst vier Bücher enthalten, worin Karls des Großen Klugheit, Gerechtigkeit, Muth und Mäßigkeit dem Dauphin als Muster aufgestellt werden sollten (analysirt in d. Hist. litt. de la Fr. T. XVII. p. 43—59.), allein es ist nur eine ziemlich chronologisch geordnete Aufzählung der Thaten desselben, welchen er viel später ein Vies Buch, das eine heisse, tadelnde Satire gegen Philipp August, der seine Gemahlin Ingeburga nicht zurücknehmen wollte, und Vertheidigung der Macht der Päpste über die Könige enthält, anhing, wobei sich auch eine Captatio benevolentiae in scriptorem et commendatio Parisiensium befindet, worin er einen Anonymus, der behauptet hatte, Paris habe keine tüchtigen Gelehrten hervorgebracht, durch Besingung von 15 gerade zu seiner Zeit daselbst lebender Literaten zurückzuweisen sucht. Von diesem L. V. hatte man früher nur Fragmente b. Du Chesne Ser. Franc. T. V. p. 323. sq. jetzt ist es in 657 vv. vollständig von Brial in d. Hist. de la Franco. T. XVII. p. 288—301. herausgegeben. Noch existirt von ihm das fälschlich demselben Aegidius Dolpheusis zugeschriebene Carmen de poenis infernalibus in 114 Versen (b. Lysar l. l. p. 743. sq. u. Fortgef. Camm. v. Alt. u. Neuen 1723. p. 160. sq.) Im Allg. s. Hist. litt. de la Fr. T. XVII. p. 36. sq. Nur wenig und falsch spricht von ihm Fabric. T. l. p. 60.; 26) Rigellus Wiroker, Mönch zu Canterbury zur Zeit Richards I. von England um 1200, wegen seines von Th. Smith Catal. bibl. Cotton. p. 2. Julius A. VII. 5. grundlos dem Johannes von Salisbury zugeschriebenen satirischen Gedichtes Brunellus s. Speculum, dessen Inhalt er im Prologus also selbst angiebt: *Brunelli Speculum merito liber isto vocatur Cuius sub specie stultorum vita notatur in elegischen Vermaßen, welches noch vorhanden ist (Incipit epistola veteris Vigelli ad Guillelmum amicum suum secretum, continens integumentum speculi stultorum ad eundem directi. s. l. et a. fol. Brunellus in speculo stultorum s. l. et a. [Colon. 1499.] 4. [f. Ebert Bibl. Leg. Bd. II. p. 202. sq. Hier fehlt der profaische Prolog. Eine andere Ausgabe s. l. et a. 4. mit beiden Prologen beschreibt Hambergers Bd. IV. p. 306 sq.] Liber qui intitulatur Brunellus in speculo stultorum Narratio Galieni de bruneta et bicorni. Narratio de gallo et queriunoniis gallino. Brunellus convertit se ad singulos status hominum. Colon. 1499. 4. [f. Murr Journ. Bd. XIV. p. 352.] Brunellus s. Speculum stultorum. Paris 1506. 4. Nigaldi Wiroker Angli Bardi speculum stultorum. Paris 1601. 4. — Brunellus Vigelli et vetula Ovidii. Sex opuscula duo auctorum incertorum prius quidem Vigelli, quod fertur speculum stultorum; posterius vero libri III de vetula Ovidii, falso sic dicti: Ambo ante duo prope saecula junctim publico charactero Coloniae excusa, nunc vero denno ex illustri quadam Saxoniae inferioris bibliotheca deprompta atque e vet. exempl. in hanc minusculam compagem*

bona fide confirmata. Wolferhyti 1662. 8. ([. Burkhardt Hist. bibl. Guelf. P. I. p. 110. sq.] u. in b. Praxis jocandi. Freft. 1606. 8. p. 352. sq. alt: De asino asininos mores atque ingenium contra naturam exuere conantis narratio. — b. Prolog. ex cod. acad. Juliae b. Leyser l. l. p. 754 — 757. Zwei a. Fragm. ex cod. ms. b. Wood. Antiq. Oxon. L. I. p. 55. u. Smith l. l. Varianten bei Wene Anzeig. j. Rde. Deutsch. Woz. 1837. p. 178 sq. — Th. Wright. Delectus poeseos medii aevi hactenus aot ineditae aut male editae. Fasc. I. Satyrica poemata Joh. Hanvil, Nigelli Wireker et aliorum poetarum anglorum complecteos. Paris 1836. 8. ([. Foreign quarterly Review. 1836. Jan. nr. XXXII. p. 386 — 407.] —), worin unter einem Esel, der seinen kurzen Schwanz los seyn und dafür einen längern haben will, ein Mönch geschildert wird, der, mit seiner Lage unzufrieden, Abt zu werden wünscht und überhaupt die Geistlichkeit wegen ihrer Heffarth scharf angegriffen wird. Das Werk ist einem gewissen Wilhelm gewidmet, den man für den spätern Bischoff von Ely hält. Im Ausg. f. Leyser l. l. 751. sq. Oudin T. II. p. 1654. Cave T. II. p. 257. Fabric. T. I. p. 782. sq. V. p. 401. sq. [p. 285. sq. M.] Tauner Bibl. Brit. Hiberna s. v. Wireker. J. Thomasi de Nigello Wirekero diss. Lips. 1679. 4. Högel Gesch. d. com. Litt. Bd. II. p. 321. sq. Uebrigens ist diese Fabel von Don Bunnell's Ass auch von Chaucer in f. Tale of the Nun's Priest aufgenommen; 27) Johannes von Hanvil, manchmal Hanterville, Hantwill, Annewil oder Hautivillensis genannt, war ein Normännischer Dichter aus Anville, ward um 1180 Mönch im Kloster St. Albans, nachdem er zu Paris die Rhetorik studirt hatte und starb um 1200 zu St. Albans. Er dichtete in IX Büchern einen Architrenius, d. h. Erzweiner genannt, weil er darin ohne Unterlaß das Unglück des menschlichen Lebens bejammert und widmete es Gualtero Constantio Britanno archiepiscopo Rothomagensi (Johannis Hautevill. Architrenioa. ed. Jod. Badius. Ascensius. Paris 1517. 4. ([. Bibl. Thuan. T. II. p. 286.] ed. Th. Wright l. l.) f. Leyser l. l. p. 760. sq. Warton Hist. of Engl. Poetry T. I. p. CXX. sq. Baillet. Jugum. T. IV. p. 257. Wharton Angl. Sacra T. II. p. 374. Wood Antiq. Univ. Oxon. T. I. p. 56. Hist. litt. de la France T. XIV. p. 569. sq.; 28) Petrus Bläsenst, wegen seinen Tract. de eucharistia (in f. Oper. p. 600. sq.), den jedoch Barth Animadv. ad Stat. Theb. IV. p. 1153 dem Anselmus und die Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 429. dem Petrus Victor zuschreibt (f. Leyser l. l. p. 758. sq.); 29) Demnizo der bekannte Historiker, wegen seiner Vito Mathildis principis Italiae (b. Leibnitz Script. Rer. Brauvic. T. I. p. 629. sq.); 30) Gualterus de Castellione wegen seinem bereits oben p. 443. sq. angeführten Alexandreis, welchen Gegenstand auch Radulphus, Abt von St. Alban (+ 1150) bearbeitete (f. Fabric. T. VI. p. 30. ed. M.); 31) Matthäus nach seinem Geburtsorte Wendome Viudocinensis genannt, nach

Einigen Abt von St. Denis 1260 — 1286., wo sie ihn sterben lassen, nach Andern bereits 1203 oder 1215 verstorben, widmete dem Erzbischoffe von Tours (1175 — 1206). Bartholomäus seine Umschreibung der Geschichte des Tobias, über welche er in der Vorrede selbst also spricht: *Ut sacra Hieronymi tradit translatio, prorsum qualicumque metro Vindocinensis orat, welche noch erhalten ist (Historia Thobie cum moralitatibus ejusdem elegiaco carmine diligenti castigatione descripta. Argent. J. Knolouch, 1510. 4. — Matth. Vind. Geniua sive DD. Thobie patris et f. sacrosancta historia, elegiaco carmine ante CCC annos conscripta. [ed. Bas. J. Herold.] Basil. 1653. 4. — Historia sacra de Tobia seniore et juniore S. Matth. Vindocinensis paraphrasis metrica in Tobiam versibus elegiacis et Ambrosii Mediol. explicat. libelli de Tobia, ex ipsius operibus: c. observ. et ex ed. J. Hering. Brem. 1642. 8. — Ed. Princ. in d. Auctores VIII: nempe Calbo, Facetus, Theodulus, de contemptu mundi, floretum, Alanus de parabola, fabulae Aesopi et Thobias. s. I et a 4. f. 77. sq. Eugolisme. 1491. 4. Lugd. 1488. 4. 1490. 4. Rothomagi 1507 — 12. 4. Varianten bei Leyser l. I. p. 766. Ein Stück a. c. Hdschr. bei Barth Advers. L. XXX. c. 16. p. 1460. sq.). Im Allg. f. Henr. Gand. de vir. ill. c. 23. Oudin T. III. p. 482. Cave T. II. p. 278. Leyser p. 765. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 717. sq. III. p. 315. und Bibl. Lat. Med. T. V. p. 160 — 165. Hist. lit. de la Fr. T. XV. p. 420. sq.; 32) Gualterus Rapet, von dem bereits mehrmals die Rede war und der sich besonders im lyrischen Balladentone und im leoninischen Versmaße auszeichnet, auch für den Verfasser des bekannten Liedes *Mibi est propositum in taberna mori* gilt, was ich jedoch sehr bezweifeln möchte, wegen seinen satirischen Gedichten, von denen jedoch bereits oben Bd. II. 2. p. 231. u. 3. p. 246. die Rede gewesen ist; 33) Alexander de Villa Dei, wegen seinem bereits oben p. 656. angeführten *Doctrinale puerorum*, welches dadurch entstanden war, daß Alexander 1109 Professor der lateinischen Sprache zu Paris, der aber eigentlich nur Orthographie und Prosodie zu lehren hatte, während seine Kollegen Iso die Eymologie und Notulphus die Diasynthetis oder Syntag vortrug, die drei Tractate, welche jeder von ihnen über die Gegenstände seiner Vorträge in Prosa zu schreiben hatte, nach dem Tode derselben in Versen bearbeitete (f. Leyser l. I. p. 767. sq.); 34) Josephus Thcañus, wegen seinem p. 115. sq. bereits besprochenem Gedichte über den Trojanerkrieg, der noch vorhanden ist. Noch ungedruckt dagegen bis auf wenige Fragmente (bei Camden Britannia Not. L. II. u. p. 261. u. Remains p. 410. 407. Leland De script. Britann. ed. A. Nall. Oxon. 1709. 8. p. 237. sq. 224. sq.) ist seine Antiocheia in Hexametern, worin er die Belagerung dieser Stadt während des Kreuzzugs, bei welcher er selbst gegenwärtig war, mit vieler Poesie schildert (f. Varion T. I. p. CXXVIII. sq.).*

sowie seiner *Nugarum amatorias liber* (f. Meunage Antibaillet. T. II. p. 335.); 35) Eberardus von Bethune, wegen seinen bereits oben p. 656. erwähnten Gedichten; 36) Pindarus Thebanus, jener oben p. 114. bereits angeführte pseudonyme Epitoma-
 stor der Iliade, der darum wichtig ist, weil sein Werk der um 1467 n. l. et n. 10. ff. fol. in Holland gedruckte, von Renouard Catal. T. II. p. 151 — 158. u. Koning Dias. sur l'orig. de l'imprimerie p. 82. u. Reiffenberg Bullet. de l'acad. de Bruxelles T. VIII. v. 239 — 247. beschriebene Auszug des Homer zu seyn scheint (f. Reiffenberg l. l. p. 417. sq. Varianten dazu v. Ritschl. im Rhein. Mus. 1841. H. 1. p. 137 — 140.), der vielleicht wiederum mit dem auf Erschl Petrarca's verfertigten (f. Marville Melang. de littér. T. II. p. 20.) identisch ist, nach welchem in den Niederlanden übers-
 haupt bis gegen das Ende des 15ten Jhdts. das Griechische getries-
 den ward f. Le Gay Sur l'étude du Grec aux Pays-Bas avant la renaissance des lettres, in d. Mem. de la société d'emulat. de Cambrai. 1826 — 27. p. 188 — 199. 268 — 280.; 37) Gun-
 therus, fälschlich für einen gebornen Ligurier angesehen von Me-
 lanchthon Chron. IV. p. 474., noch weniger aber ein erst in spä-
 terer Zeit erfundener pseudonymer Name (nach H. C. Senken-
 berg Conjecturae de Gunthero Ligurini scriptore suppositio, in d. Parerg. Götting. ib 1737. 8. T. I. L III p. 149 — 167.)
 oder jener von Siegh. Gembl. c. 166. bereits erwähnte gleichnamige
 Mönch zu St. Amand bei Tournay, mit welchem ihn auch Andreas
 Bibl. Belg. p. 336. u. Oudin T. II. p. 1631. verwechseln, da er
 sonst schon vor 1112, in welchem Jahre Eigebert starb, gelebt haben
 mußte, was mit dem Inhalte seines Gedichtes unvereinbar ist, von
 welchem ihn übrigens bereits Trithem. c. 354. u. Voss. de hist. lit.
 II. c. 53. p. 404. unterscheiden, war vielmehr vermuthlich ein Deut-
 scher von Geburt, der in dem Cisterzienserkloster Paris am Fuße der
 Vogesen im Unterlaß lebte, nach Moreri T. IV. p. 145. 1223
 daselbst gestorben seyn soll, gewiß aber noch 1210 gelebt haben
 muß, weil er in diesem Jahre seine Geschichte von der Einnahme
 Constantinopels durch die Lateiner v. J. 1204 nach der mündlichen
 Relation seines Vdts Martinus und zwar nach der im J. 1208
 stattgefundenen Entleibung des Königs Philipp (Guntheri Monachi
 in coenobio Parisiensi historia Constantinopolitana sub Baldnino
 circa annum Domini 1203 et 1204. Ex mss. bibl. acad. Ingol-
 stadt. edita, b. H. Canis. Lect. Antiq. T. IV. p. 1. sq. ed.
 Basu [T. V. P. II. p. 354. sq. ed. 1.] f. Hist. litt. de la Fr.
 I. l. p. 295. sq.), in 27 Cap. abgetheilt, verfertigte. Sonst schreibt
 man ihm noch, wiewohl ziemlich unsicher, einen alexandrischen Tractat
 de tribus unitatis christianorum actibus, oratione, jejuniis et elee-
 mosynis libri XIII (ed. Conr. Leontorina. Baill. 1504. 1507. 4.)
 zu, allein hierher gehört er wegen seinem großen Epös in 10 Bü-
 chern und ziemlich reinen Hexametern, einer Nachahmung des Lucan,

Ligurinus, in welchem er die Eroberungen des Kaisers Friedrich Barbarossa im Mailändischen, von ihm Ligurien genannt (daher der Name und obige Verwechselung mit seinem Geburtsort) fast ganz nach der Relation Otto's von Freisingen und dessen Continuator's Hadronicus mit großer Einfachheit und klarer Entwicklung der Begebenheiten freilich mit etwas zu starker Vorliebe für das Ausmalen seiner Scenerie schildert, wahrscheinlich bereits 1186 gearbeitet, da er die Vermählung Heinrichs VI., - den er vorzugsweise anredet (v. 29. p. 29. ad. Ritterb.) schon erwähnen konnte. Ausgaben sind: *Ligurini de gestis Imp. Caesaris Friderici primi Augusti libri decem carmine heroico conscripti unper apud Francoes in sylva Hercynia et droydarnum Eboracensi coenobio a Chunrado Celto reperti post limio restituti* [p. Conr. Pentinger.] August. 1507. fol. [f. Hamburger Bd. IV. p. 335. sq.] — *Guntheri poetas clarissimi Ligurinus s. Opus de rebus gestis Imp. Caesaris Friderici I. Aug. lib. X. absolutum*: Rich. Bartholini Perusini *Arstiadis libri XII. Maximiliano Augusto dicati. Cum schol. Jac. Spiegelii* Select. V. C. Argentor. 1581. fol. — *Ligurinus s. de gestis Friderici libri X. c. Otton. Freising. ed. P. Pithoeo. Basil. 1569. fol.* — *Guntheri Ligurinus s. de rebus gestis Imp. Caes. Friderici primi, PP. Augusti cognomine Aeuoborbia. Barbarossae libri X. Opus non solum poetis lectu iucundum, sed et historicis, politicis et amicis ad deliberationum, consiliorum, legationum, orationum et epistolarum exempla; juris consultis quoque ad juris feudistici cognitionem utile imprimis ac necessarium. C. Ritterhusius Ictus recensuit: quinquae editionibus inter se collatis meudas hinc passim plurimas gravissimasque tam lectionum quam distinctionum ausulit, notis illustravit et accurato rerum ac verborum memorabilium indice nunc primum locupletavit* Tubing. 1598. 8. — *Ligurinus s. de rebus gestis Caesaris Friderici Augusti libri X c. schol. et annotat. Jac. Spiegelii, Conr. Ritterhusii et C. Barthii, b. Just. Reuber. Veter. Script. Germ. ed. G. Chr. Joannes. Freft. ad M. 1726. fol. p. 407 sq.* — *Gunth. Ligur. Recens. adnot. adiec. C. G. Dünge. Heidelberg. 1812. 8. P. I. Zur Kritik f. C. V. Vonck Lect. Lat. L. II. 4. p. 124. sq.). Ein zweites Epos von ihm: Solymarius s. Poema de bello sacro et captis a Godofredo Bulliano a 1209 Hierosolymis, auf das er sich selbst *Ligur. l. v. 13. sq. 648. sq.* bezieht, ist gänzlich verloren. Im Allg. f. Voss. de Poet. lat. L. I. c. 6. p. 73. sq. Barth. ad Claud. II. in Rufin. v. 53. p. 1197. u. ad v. 491. p. 1268. Cave T. II. p. 284. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 723. III. p. 725. Baillet T. III. 2. p. 453. sq. Warton l. I. T. I. p. CXXXIII. Hist. litt. de la Fr. T. XVII. p. 287 — 298.; 28) Nabulphus mit dem Beinamen *physicus*, ein sonst unbekannter Mann, wegen eines Gedichtes zu Ehren des bekannten Euger (bei Reiffenberg im Bull. de l'acad. de Brux. 1841. T. VIII. 1. p. 364. sq.); 39)*

Alanus ab Insula, wegen seiner Encyclopaedia oder Anticlaudianus s. de officio viri boni et perfecti, einer Art moralischen Roman in 9 Büchern, worin er einen Inbegriff aller der Gegenstände giebt, die im Stande sind, einen Menschen tugendhaft zu machen und vorzugeweise dabei die Künste und Wissenschaften im Auge hat. Es ist eine Nachahmung der Satire Claudians gegen Rufinus, allein im entgegengesetzten Sinne, daher der Name, indem bei Claudius die Laster ein Complot bilden, um der Herrschaft der Tugend eine Ende zu machen und dazu den Rufinus als Werkzeug brauchen, hier hingegen die Tugenden sich unter einander zur Verteidigung der Laster vom Erdboden vereinigen, um dadurch der weitern moralischen Verderbnis abzuwehren. Die Abfassungszeit dieses Gedichtes fällt nach der Alexandreis des Gauthier von Chatillon, welche darin L. I. c. 5. durchgekehrt wird, also nach 1202 (Anonym als: Poema anti-claudianum. Basil. 1536. 8. — Anticlaudianus libri IX completens τῆς ἀντικλαυδίου universam et humanae divinaeque res omnes, in quibus quisvis homo non omnino ἀπονοεῖ occupari meditarique debet, heroico carmine conscripti Venet. 1582. 12. Cyclopaediae Anticlaudianus s. de officio viri boni libri IX heroico carmine conscripti. Antverp. 1611. 8. 1621. 8. 1625. 8. u. in Alani Insul. Oper. ed. de Visch p. 322—420. u. L. I. b. Leyser l. I. p. 1022—1043. Im Ausg. f. Baillet Jug. de Sav. T. IV. p. 261. T. VII. p. 28. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 405. sq.). Dieses Gedicht fand übrigens bedeutenden Anklang, und nicht genug, daß Hadulphus de Louco Campo ein Engländer einen noch hdschr. erhaltenen Commentar darüber schrieb (f. Catal. Mss. Angl. et Hibern. T. I. P. II. p. 10. nr. 391.), Adamus de Bassova, Canonicus zu Isle um 1400 machte auch in ziemlich gut gedrehten Versen einen Auszug daraus als Ludus Adae de Baeyssa in Anticlaudianum Magistri Alani de Insula, der gleichfalls noch hdschr. vorliegt (f. C. de Visch Praef. ad Al. Op. p. 316.), wie denn auch ein Anonymus eine Bearbeitung dieses Gedichtes in französischen Reimen, die jedoch an Werth das Original fast übertrifft (f. Legrand d'Aussy in d. Not. et Extr. d. Mss. T. V. p. 546—559.), abfasste und der bekannte Dichter des Apollonius von Tyrlandt Heinrich von der Neuenstadt eine Deutsche versificirte unter dem Titel: Unserer Herren Zukunft, fertigte, von der jedoch nur Bruchstücke gedruckt sind (f. Edelung Nachr. Bd. I. p. 33. II. p. 158. sq. Doen Misseil. Bd. I. p. 94. III. p. 142. sq. Jacobs Beitr. a. d. Schöp. d. Goth. Bibl. Bd. II. p. 322. sq. Gräter Fragm. Bd. II. p. 447. sq. cf. Gervinus Bd. II. p. 155—158. Sagen Ordr. p. 460.). Andere poetische Arbeiten von Alanus sind noch Liber de placentia naturae prosa et carmine contra Sodomiae crimen (Alani ab Ins. de placentia naturae liber. Lyptzck. 1494. 4. u. Alani Op. ed. de Visch p. 279—320. IX Metra d. Leyser l. I. p. 1045—1061.), gleichfalls eine moralische Erzählung, worin

er berichtet, wie ihm die Natur im Traume erscheint und sich über die Verderbniß der Welt ausdrückt, wahrscheinlich als Nachahmung des Boethius de Consolatione philosophiae, dann Doctrinale minus a. liber parabolarum in elegischen Versen und 6 Capiteln, von denen das 1ste aus Strophen von zwei, das 2te von 4, das 3te von 6, das 4te von 8, das 5te von 10 und das 6te von 12 Versen besteht (Alani Ias Doctrinale altum a. liber parabolarum metrica descriptus cum sententiis et metrorum expositionibus utilis valde ad bonorum morum instructionem. Daventr. 1492. 4. — Parabolae et ad eandem A. Senilebii notae philologicae: opusculum postumum, Vratislav. 1663. 8. — c. comment. Matth. Bonus-homo. Lyon. 1501. 4. — s. a. Rothomagi. 4. 1516. Lips. 4. s. a. Paris. 4. u. in d. Anctores VIII. s. l. et a. f. 51. sq. Lugd. 1491. 4. u. b. Leyser p. 1064. sq.), welches für Carl VIII. auch in französische Verse übertragen wurde (Les paraboles de maître Alain. Paris A. Verard. 1492. fol. 1536. 16.) und endlich rhythmi duo de incarnatione Christi u. de caduca natura hominis (in d. Al. Oper. p. 418. u. J. Buzelin. Gallo-Flandria. L. l. c. 7. p. 33. sq. u. b. Bulaeus Hist. univ. Paris T. II. p. 722.) und endlich Rhythmi contra amorem Veneris (b. Leyser p. 1092 — 1097.) f. Leyser I. l. p. 1012. u. Hist. litt. I. l. p. 409. sq.; 40) Bernardus Silvesterius aus Chartres, vor 1156 verstorben, wegen eines noch theilw. erhaltenen satirischen Gedichte Megacosmus et Microcosmus de universitate mundi (f. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 267. sq.); 41) Galsfridus de Vinsalvo oder de Vinesauf, von Normännischen Eltern in England, muß nach 1200 gelebt haben, denn er beklagt (v. 365. sq.) den Tod des Königs Richard und widmete seine Poetria dem Papst Innocenz III., der v. 1198 — 1216 auf St. Peters Stuhle saß, obgleich er in seinem Carm. de statu curiae Romanae v. 518. auch noch einer spätern Begebenheit gedenkt, nemlich der auf dem Pyoner Concil 1245 den Cardinälen ertheilten Erlaubniß, den rothen Hut zu tragen (f. Leyser I. l. p. 855. sq. Fabric. T. III. p. 34. sq. 346. sq. [p. 12. M.] Moller Homonymosop. II, 6, 40. p. 563. Cave T. II. p. 257. Sarti T. I. l. p. 507. Daum. Epist. ad D. Heins., in d. Sylloge Burmann. T. V. p. 243. Tirab. T. VIII. p. 316. sq. Warton T. I. p. CXXXIV.). Wir haben von ihm in 2138 Hexametern Poetria Nova, vorzüglich gegen kirchliche Mißbräuche gerichtet (ed. P. Leyser. Helmst. 1724. 8. u. in f. Hist. poet. med. aevi p. 862 — 978. Früher zwei Fragmente anonym v. v. 1281 — 1325. u. 1326 — 1349. b. M. Flacus Illyrius Poem. de corr. eccl. statu p. 398. sq. f. a. Selden Praef. ad X script. Angl. p. XXXIX. sq. u. Oper. T. II. p. 1166.) und in 1026 elegischen Versen Carmen de statu curiae Romanae (b. Flac. Illyr. I. l. p. 418 — 454. Anonym bei Mabillon Anal. T. IV. p. 535. sq. [p. 369 — 376.] Varianten b. Leyser I. l. p. 979 — 985.), worin sich ein gewisser Galsfridus u. Aprilis mit einander besprechen. Sonst hat man noch von ihm Ars dictaminis (b. Prolog. u. Epil. b. Hahn Syll. Monum. T. I. praef.)

Carmen duplex alterum hexametrum, alterum elegiacum in Richardi gloriosi Regis laudem (b. Gale Script. hist. Angl. T. II. p. 430.) u. *Historia s. itinerarium Richardi Anglorum Regis in terram sanctam ab a. 1177 ad 1190* (b. Gale l. l. p. 247. sq. anonym und erstümmt b. Bongara. *Gesta Dei per Francos* T. I. p. 1150. sq.) und bdsche Tract. prosa scriptus de plantatione arborum et conservatione fructuum, ubi de modo inserepti arbores aromaticas, fructus conservandi, vires et vina cognoscendi, vina inversa s. deteriora reformandi, von welchem nach Oudin T. II. p. 1677. sein Name hergekommen sein mag; 42) Guillelmus Brito, um 1150 geboren, aus Et. Pol de Leon im Departement Finistère in der Bretagne oder Veneticea; weshalb er sich selbst Armoricus nennt, studierte zu Nantes und Paris, war ein Geschichtlicher und lebte als Capellan am Hofe des Königs Philipp August, für den er 1193 — 1201 mehrmals der Scheidung seiner Frau wegen nach Rom ging, dessen natürlichen Sohn Carlottus er in den Wissenschaften unterrichtete und auf den er auch ein Gedicht Karlotis (s. Philipp. I. v. 10) gedichtet hat, das jedoch verloren ist, verfasste eine doppelte Geschichte jenes Königs, nemlich eine in Prosa bis 1219 gehend (*Historia de vita et gestis Philippi Augusti Francorum regis post Rigordum. Auctore Guillelmo Armorico ipsius regis capellano, ex cod. ms. viri clariss. Al. Petavii in lucem emissi* b. Du Chesne Hist. Franc. T. V. p. 68. sq. u. Script. Rer. Franc. T. XVII. p. 62 — 117. u. 769 — 775. Franz. übers. b. Guizot Coll. d. Mem. rel. à l'hist. de Fr. T. XI. p. 181 — 351.) und eine andere in seinem 53sten Lebensjahre (s. Philipp. III. 381.) in 12 Büchern und 9201 Hexametern bis auf den Tod des Königs und das erste Regierungsjahr seines Nachfolgers 1220 gehend, unter dem Titel *Philippis* (Guillermi Britonis Armorici *Philippidos libri XII s. Gesta Philippi regis Franciae, ex bibl. P. Pithoei n. pr. in luc. ed. in d. Hist. Francor. script. XI. Fract. 1596. fol. p. 226. sq. Philippidos libri XII s. Gesta Philippi Augusti regis Franciae vers. heroicis descr. Ed. P. Pithoei a mend. ionnm repurg. et locis aliquot antior facta ope duorum codd. Mss., b. Du Chesne Hist. Franc. Script. T. V. p. 93. sq. — Philippidos libri duodecim. C. Barth. recens et animadv. comment. illustr. Geminus hujus titulus sit, Speculum bonipaceque et bello, pii, cordati et fortunati principis: qualis describitur et revera fuit Francorum rex Philippus Augustus a Deo datus, qui regnavit ab a. Chr. M. CLXXX. usque ad M. A. CCXXIII. semiclanum. In Animadversionibus bibliotheca quadam auctorum sequiorum temporum comiter illustratur. Cygneae 1657. 4. und vollständig in d. Script. Rer. Franc. T. XVII. p. 117 — 287. Franz. übers. b. Guizot l. l. T. XVII. p. 117 — 287), von ihm zwischen 1214 — 1226 gedichtet. In beiden folgt er in der Geschichte der ersten 28 Jahre der Regierung des Philippus dem Ri-*

gordus bis auf 1208, ergänzt ihn aber als Augenzeuge und verbindet zugleich die übrige Geschichte damit. Er starb vermuthlich nach 1226. Im Allg. s. Oudin T. VII. p. 42. Barth ad Claudian. IV Cons. Honor. 108. u. Not. ad Phil. p. 7. 528. u. Advers. XLIII. c. 7. p. 1939. sq. Voss. de hist. lat. II. p. 632. Leyser p. 990. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 723. [p. 281. sq. M.] III. p. 325. u. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 771. sq. Warton l. l. T. I. p. CXXX. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 190. sq. XVII. p. 336—356. St. Palaye in d. Mem. de l'ac. des Inscr. T. VIII. p. 536. sq. [T. XII. p. 242. sq. ed. in 8.] Nicéron Mem. T. XXVIII. p. 91—104. Baillet Jug. T. IV. p. 259.; 43) Nicolas de Braja, vermuthlich Dechant des gleichnamigen Capitels in der Champagne, fertigte vielleicht nach dem Muster des Vorchergelenden in Hexametern vor 1226 die Gesta Ludovici VIII, welche er *Arverno praesuli Parisiensis*, d. h. dem Erzbischoffe Wilhelm von Auvergne, an den er 13 vv. seines Gedichtes richtete (l. l. T. XVII. p. 312.) dedicirte, allein eigentlich nur darin die Eroberung von Rochelle und die Belagerung von Avignon abhandelt: das Ende schilt ([1798 vv.] bei Du Chesne Script. hist. Franc. T. V. p. 290 sq. u. [1879. vv.] Bouquet Script. Rer. Franc. T. XVII. p. 311—345.) s. Hist. litt. de la Fr. T. XVIII. p. 80. sq.; 44) Justinus von Lippe um 1260 schrieb *Lippiflorum s. poema elegiacum de primordiis comitatus Lippiensis et rebus gentis aliquot comitum Lippiensium* (ed. Meibom. Script. Rer. German. T. I. p. 575. sq.) s. Leyser l. l. p. 1000.; 45) Theodorus Walliscolor, zur Zeit des 1265 verstorbenen Papstes Urban IV wegen seiner *Vita Urbani quarti* in elegischem Vermaasse, aus welcher Ughelli Ital. Sacr. T. I. p. 303. sq. einige Fragmente gegeben hat (s. Leyser l. l. p. 1602.); 46) ein Anonymus, dessen Lebenszeit zwischen 1259 und 1269 fällt, wegen seiner *Historia ablati et relati corporis S. Vincentii* in Hexametern (b. Ughelli Ital. Sacra T. I. p. 601. sq. u. Act. SS. Antverp. Maj. T. IV. p. 137. sq.) s. Leyser l. l. p. 1002.; 47). Ein Anonymus zur Zeit des Kaisers Heinrich III. wegen einer Sammlung von lateinischen Sprichwörtern unter dem Titel *Deliciae cleri*, über welche Reiffenberg in d. Bull. de l'Acad. de Bruxelles T. VIII. 2. p. 492. sq. Nachricht gegeben hat; 48) Ein Anonymus aus Rom, der aber Professor der Scholastik zu Prato gewesen seyn muß, wegen eines von ihm an den König von Neapel, Robert, um 1330 gefertigten lateinischen hexametrischen Gedichtes gegen die damaligen Sitten des Clerus und der Päpste, aus welchem Auszüge von Peinisset im Archl. s. Geographie 1818. nr. 78. u. 79. u. Ambraffer Sammlung p. 271. sq. gegeben sind; 49) Walterius de Mada, Mönch im Kloster zu St. Marie de Doest in Flandern um 1284, wegen seines *Compendium vitae B. Torphimi, episc. Hamariae in Norwegia* (b. de Vinch. Script. Ord. Cisterc. Bibl. p. 318. sq.) s.

Leyser l. l. p. 1009. sq.; 50) *Henricus Rossia* aus Rieburg in Sachsen, wegen f. Herlingsberga s. poemation hexametrum de bello inter Henricum Mirabilem, ducem Brunavicensem et Lunenburgensem ac confederatos Saxoniae Principes gesto ob arcem Herlingsbergam a. 1287 (d. Meibom. Script. Rer. German. T. I. p. 771. sq.); 51) *Nicolaus de Bibera*(ch) aus Thüringen um 1290 zur Zeit des Kaisers Rudolph zu Erfurt als Magister des dasigen Gymnasiums lebend, wegen seinem in Prosa und Versen abgefaßten Liber I. de cavendo Malo s. Occultus (Erford. s. a. 8. Stücke daraus b. Flac. Catal. Test. Ver. p. 865. u. Wolf Lect. Mem. T. I. p. 564.) cf. Trithem. c. 504. Leyser l. l. p. 1010. Fabric. T. V. p. 320.; 52) *Bonaventura*, wegen der ihm jedoch in der Hist. litt. de la Fr. T. XIX. p. 283. abgesprochenen Gedichte: Canticum Philomena (in f. Oper. T. VI. p. 427. sq. In italienischen Versen paraphrasirt v. Jac. de Porto. Venet. 1586. 8. u. v. J. Bapt. Rossi. Rom. 1645. 8.), welches auch dem Johanne des Hoveden zugeschrieben wird (f. Leyser l. l. p. 1006.), Opus contemplationis metricum, Carmina in canticum Salve Regina, Psalterium majus et minus beatae Mariae (ib. T. VI.) f. Leyser l. l. p. 1003. sq.; 53) Ein Anonymus wegen seinen Versen Leonini de Adolpho imperatore (v. 1292 — 1298) bei Leyser l. l. p. 1097. sq.; 54) *Franciscus Edsar* oder *de Keyser* aus Dirmuden in Flandern, 1293 als Professor der Theologie zu Paris thätig und 1294 verstorben (f. de Visch Bibl. Cistere. p. 110. sq. Leyser p. 2000.) wegen seiner versificirten Vita S. Bernardi (Paris 1483. 4.); 55) *Bernardus* mit dem Beinamen Ceytensis oder Geystensis, wie er sich selbst L. II. nennt, zu Ende des 13ten Jhdts. (f. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 721. III. p. 323. u. Bibl. Lat. T. I. p. 626 — 629. Daum. Epist. ad Heinricum b. Burmann. Sylloge T. V. p. 241. Heinricus Ep. ad Graevium, ib. T. IV. p. 406. Reines Epist. ad Daum. p. 294. Leyser l. l. p. 2001. sq.) wegen seinem Dialoge Palpiata oder Palponiata, d. h. Betrüger, in welchem er in II Büchern und lateinischen Versen das Hof- und Privatleben seiner Zeit geistelt (Ed. Pr. Bernardi Palponiata a. l. et a. [Ultraj. Kotelaer et Leempt. 1473.] fol. c. gloss. Colon II. Queutel. 1501. 4. u. im Auctor. Catal. test. verit. p. 1156. sq. — c. not. ed. Chr. Daumina. Cynae 1660. 8.); 56) *Adolphus*, ein übriges unbekannter Mann, schrieb 1315 im elegischen Versmaasse VIII Fabulae mit prologus, die jedoch fast sämmtlich in höchst unzüchtigen Gemälden die Treulosigkeit und Betrügerei der Weiber gegen ihre Männer schildern (bei Leyser p. 2007 — 2036.); 57) *Albertinus Mussatus* aus Padua 1261 geboren, bekleidete nicht allein viele Ehrenstellen in seiner Vaterstadt, welche ihn seit 1302 häufig als Gesandter brauchte, sondern kommandirte auch 1318 ihre Truppen in dem Kriege derselben gegen Verona: weil sich aber sein Bruder

mittlerweile in eine Verschwörung eingelassen hatte, kam auch er, wenigleich als Gesandter abwesend, mit in Untersuchung und mußte 1328 in die Verbannung nach Chioggia wandern, wo er nicht 1329, sondern 1330 verstorben ist. Er hat sich nicht bloß als Geschichtsschreiber einen bedeutenden Namen erworben, sondern auch als Dichter soviel geleistet, daß er nicht allein 1314 zu Padua als selbiger gekrönt ward, sondern sogar die Universität Padua eine Verordnung erließ, nach welcher die Studenten jährlich am Weihnachtsfeste vor sein Haus ziehen und ihn mit Wachkerzen gewissermaßen verehren mußten (s. Xiconis Polentoni Vita Alb. Muss., bei Muratori Script. Rer. Ital. T. X. p. 1. sq. Bern. Scardeonius De antiquit. urbis Patav. L. II. p. 229. Papadopoli Hist. gymn. Patavini T. II. p. 7. sq. Vita Mussati, vor J. Oper. u. v. Renber Scr. Germ. Freft. 1526. p. 834 — 840. Voss. de lit. lat. II. 64. p. 473. III. 9. p. 725 — 727. Cave T. II. P. II. p. 23. Leyser l. l. p. 2040. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 100. sq. Camusat ad Ciacon Bibl. p. 841 — 843. Burmann Praef. ad Thes. Ital. T. VI. p. (5) (6). Tiraboschi T. XII. p. 192. XI. p. 127. sq. Colle Memor. della Acad. Padov. p. 369. sq. Vedova Scritt. Padov. T. I. p. 623 — 631. Lancetti Mem. ai poeti laurenti p. 93 — 96. Ant. Meneghelli Sopra la statua di Alb. Mussato eretta nel Prato della Valle. Padova 1831. 8). Von seinen Schriften gehören hieher (Alb. Mussati historia Henrici VII imp. et alia, quae exstant opera: Laur. Pignorii spicilegio Fel. Osi et Nic. Villani castigationibus illustrata. Praemissa sunt chronica Rolandini, Monachi Paduani, Gerh. Maurisii, Ant. Godii, Nic. Smeregi, cum supplemento anonymi, vita Ricardi comitis S. Bonifacii ac Laur. de Monacia Ezerius III. Succ. Guil. et Albrigi Cortusatorum Paduae et Lombardiae. Venet. 1636. fol.) Tragedia Eecerinis u. Achilleis (Op. p. 1. sq. 17. sq.), bereits oben Bd. II. 2. p. 1237. besprochen, ferner Epist. ad Joannem Grammaticae professorem docentem Venetiis (ib. p. 48. sq.), ad Duce[m] Venetiarum Joannem Superantium epistola (ib. p. 52. sq.), ad Joannem grammaticae professorem cum quaesiisset ab eo per metra qualiter contigerit, quod leo et lea, quae erant communis Venetiarum, genuissent et peperisset lea viroa foetus contra Auctores loquentes, quod mortui nasci solent et introducitur Urania loquens (ib. p. 64. sq.), ad Paulum iudicem de titulo rogantem, ut responderet Benevenuto de Campesanis de Vicentia (s. über diesen Leyser l. l. p. 2006.) adversus opus metricum per eum factum in laudem Domini Canis Grandis et vituperium Paduanorum cum capta fuit Vicentia (p. 66. sq.), de celebratione suae diei nativitat[is] fiendae vel non elegia (p. 81.), somnium in aegritudine apud Florentium et commendatio Antonii de Urso, episcopi Florentini cujus beneficio fuit (p. 83. sq.), cento ex P. Ovidii Nasonis libris V de Tristibus ad filium (p. 90. sq.),

Soliloquia (p. 99.), *Eclogae* (p. 116.) u. *Fragmenta poetica* (p. 140.). Dagegen sind hier, wie der Herausgeber der *Opera* p. 80. ausdrücklich sagt, *Epistolae duae ad D. Johannem de Vigontia Patavinum* quarum una Priapum expressit, uxorem Priapi altera commentus est aufgefassen; 58) *Thaddäus*, Notar v. Vicenza, wegen seines Gedichte auf den Tyrannen *Ezzelino* (d. Muratori *Script. Rer. Ital.* T. VIII. p. 56. sq.); 59) *Rogerus* mit dem Beinamen *magister* aus *Barabbin* in Ungarn, um 1260 *Canonicus* des dasigen Capitels (s. Czwingger *Spec. Hungar. Litt.* p. 317.), wenn nicht *Tiraboschi* T. VIII. p. 309. sq. Recht hat, der ihn für einen gebornen *Venecianer* und nachherigen *Erzbischoff* von *Spalatro* ansieht, wegen einer *Epistola in miserabile carmen super destructione regni Hungariae per Tartaros facta* (d. Joh. *Thuroczii Chron. Hungar. Augnat.* 1483. u. in *Wechel. Script. Rer. Ungar.* p. 177. sq.); 60) *Petrus*, mit dem Beinamen *magister de Ebulo*, der 1196 noch am Leben war, wegen seines elegischen Gedichtes über die *Sicilianischen Kriege* unter Kaiser *Heinrich VI.* u. dem Könige *Franco* zwischen 1189 — 1195 (*Petri de Ebulo Carmen de motibus Siculis c. sig et not. crit. et histor.* ed. S. Engel, *Freft.* 1746. 8.) cf. *Soria Storici Napolet* T. I. p. 216. sq.; 61) *Alcadinus*, wegen seines bereits oben Bd. II. 2. p. 567. angeführten Gedichtes de *balneis Puteolanensibus* s. *Choulant Bibliothèque f. Hist. Medicin* p. 313. sq. *Soria* T. II. p. 366. sq.; 62) *Dante Alighieri*, wegen zwei lateinischen *Eclogen* an den *Johannes de Virgilio* (in d. *Carm. illustr. Poet. Florent.* T. I. p. 115. sq. u. d. J. C. *Orelli Index lect. Taricens. acad.* 1839. 4. p. 19. sq. 25. sq.), als Antwort auf dessen II *Eclogae* (in d. *Carm. illustr. Ital.* T. II. p. 365. sq. u. d. *Orelli* p. 17. sq. 22. sq. Zusammen b. J. *Dionisi Aneddoti.* Verona. 1788. 4. Fasc. IV. u. b. *Dante Opera Minori.* Firenze 1834. 12. Vol. I. P. II. p. 270. sq.). Dieser *Johannes de Virgilio* war aus *Florence* und besonderer Freund des *Dante*, auf dessen Tod er auch ein *Epitaphium* verfertigte (bei *Pelli Mem. della Vita di Dante* p. 102. u. b. *Orelli* l. l. p. 29.). Einige andere Gedichte in lateinischer Sprache s. b. *Bondini Catal. codd. latin.* *Bibl. Laur.* T. II. p. 11. sq. Im Allg. s. über ihn *Tiraboschi* T. XII. p. 186. sq. *Orelli* l. l. p. 15. sq.; 63) *Soluccius Salutatus*, von dessen Werken aber bereits oben p. 681. sq. die Rede gewesen ist; 64) *Jacobus Cajetanus*, gewöhnlich mit dem Beinamen *de Stephanesco* aus *Avigni*, lehrte zuerst die freien Künste zu *Paris*, dann die Rechte in *Italien*, ward unter *Nicolaus IV.* *Ecclesiasticus*, 1295 durch *Bonifacius Cardinal*, lebte noch 1319 und soll nach *Gerius de script. eccl.* p. 6. erst nach 1343 verstorben seyn, obwohl dieser *Sade Mem. sur la vie de Petrarque* T. I. p. 64., der ihn fälschlich zu einen *Nepten* des Papstes *Bonifacius VIII.* macht, 1341 zu *Avignon* gesehen läßt (s. *Fabric.* T. IV. p. 16.

sq. [p. 7. M.] J. ab Egga Purpura docta T. I. p. 257. sq. Ondin T. III. p. 867. Leyser l. I p. 2036. sq. Tiraboschi T. XII. p. 198 sq.). Wir haben von ihm eine Vita S. Coelestini papae in 3 Büchern ganz nach Lucan und Virgilius gebichtet (in d. Act. SS Antverp. 19 Maj. T. IV. p. 443. sq.), de electione et coronatione Bonifacii Papae VII. in 2 Büchern und ebenfalls in Hexametern (ib. p. 461. sq.), de canonizatione S. Petri Coelestini gleichfalls in drei Büchern und heroischen Metrum (ib. p. 473. sq. Alle drei bei Muratori Script. Ital. T. III. P. I. 613. sq.), ein prosaisches Werk de anno centesimo s. Jubilaeo (in d. Bibl. PP. Lugd. T. XXV. p. 936. sq.), carmina II in Jubilaeum (ib. p. 942. sq. u. Bonifacii VIII. privilegia trio anper Indulgentiis Jubilaei ib. p. 943. sq.) und ein unächtes Buch Ordinarium ecclesiae Romanae (d. Mabillon. Museum. T. II. p. 243 — 443.); 64) Petrarca, wegen seinem Bucolicorum liber s. Eclogae XII (Op. T III p. 8 sq.) u. Africa s. de Bello Punico et gentis Scipionis Africani libri IX ad Rupertum regem Siciliae poema heroicum (Op. III. p. 24. sq. s. darüber Bruce-Whyte Hist. des lang. romanes T. III. p. 413 — 476. Ginguené Hist. litt. d'Italie T. II. p. 472. sq.) s. Bettinelli Risorgim. d'Italia T. II. p. 172. Subit. Bd. I. p. VII. sq. Tiraboschi T. XII. p. 203. sq.; 65) Johannes Boccaccio, ward vermuthlich 1313 zu Florenz geboren, wiewohl man als seine Geburtsstätte auch Paris und Certaldo anführt, aus welcher letztern Stadt auch sein Vater, ein Kaufmann, stammte. Sein erster Lehrer in der Grammatik und Rechenkunst war Johann von Steada, nachher legte er sich auf das canonische Recht und die Handelswissenschaften, allein da er nur zur Dichtkunst Verus zu haben glaubte, in welcher er sich schon als 6jährige Knabe durch einige Fabeln versucht hatte, so Dante ihn schon in seinem 7ten Jahre zu Ravenna zu begeistern gewußt hatte (s. Petrarca Epist. Fam. XII. 12.), so kam es, daß er lieber sein Glück auf Reisen suchte. In dieser Absicht trat er 1341 zu Neapel mit seiner Iphigene hervor, welche an seine Giammetta gerichtet war, worunter man gewöhnlich die natürliche Tochter des Königs von Neapel Maria versteht, mit welcher er ein Liebesverhältniß unterhalten haben soll. Bei diesem Aufenthalte lernte er von dem Calabresen Baelaam das Griechische und machte Bekanntschaft mit Petrarca, den er von jetzt an jede Zeit als seinen Lehrer verehrte und auch von Florenz dazu bestimmt wurde, selbigem zu melden, daß man ihm daselbst seine Güter zurückgebe. Nach seines Vaters Tode reiste er selbst noch einige Zeit herum, besah die berühmte, aber sehr vernachlässigte Bibliothek des Klosters Monte Cassino und brachte dann den Leontius Pilatus mit nach Florenz, von dem er sich nicht allein selbst den Homer erklären ließ, sondern ihm auch einen öffentlichen Lehrstuhl daselbst verschaffte. Nebenbei legte er sich auch unter Leitung des Andalone di Negro auf Genua

auf die mathematischen Wissenschaften, allein da er mittlerweile die Rime des Petrarca in die Hände bekam, und sich von demselben übertreffen achte, so verzweifelte er daran, die nächste Stelle nach Dante als Dichter zu erreichen, warf seine Poesien ins Feuer und legte sich von nun an mit solchem Erfolg auf den ungeduldeten Styl in seiner Muttersprache, daß er bald ein classisches Ansehn erhielt. Weil er aber lediglich für sich und für die Wissenschaften überhaupt thätig war, so versank er in Armuth, wollte aber doch nicht in die Dienste irgend eines Fürsten treten, widmete auch seine Werke keinem Machthaber, sondern lieber seinen Freunden (s. Boccacii Geneal. Deor. XV. 13. f. CXLVI.), verdiente sich sein Brod mit Abschreiben von Handschriften der alten Classiker, entblödete sich aber nicht, in seiner Lebensbeschreibung Dante's (Boccaccio Op. T. IV. p. 1 — 4.) den Florentinern ihre Undankbarkeit gegen diesen großen Mann vorzuwerfen, obgleich er erst, nachdem er, mit der Krone behaftet, im größten Elend zu Certaldo einige Zeit hatte zubringen müssen, von seinen Landsleuten nach Florenz zurückgerufen ward und den Auftrag erhielt, öffentlich Vorträge über die Divina Comedia zu halten und dafür jährlich 100 Gulden erhielt. Jedoch genüß er diesen Gehalt nicht lange, denn er starb schon den 21sten Decbr. 1375 an einer Magenkrankheit zu Certaldo (s. Fil. Villani Vita degli uomini illustri Fiorentini p. 11. Jannotti Manetti Vita Boccacii d. L. Mehua Specim. hist. litt. Florent. sec. XIII. et XIV. Florent. 1747. 8. p. 39. sq. Xiconis Polentoni Vita Boccacii ib. p. 71. sq. G. Betussi Vita del Boccaccio, vor d. Libro delle donne illustri del Boccaccio. Vineggia 1558. 8. P. Masson. Elogia P. II p. 185. sq. Nicéron Mem. T. XXXIII. p. 30 — 72. P. Jovius Elog. nr. VI. p. 22 — 24. J. M. Toscani Peplina Italica l. 6. p. 388. sq. Voss. de hist. Lat. III. l. p. 483. sq. Hancke De script. rer. Roman. p. 195. u. p. 335. sq. Pope Blount p. 437. sq. Cave T. II. 2. p. 53. sq. Leyser l. I. p. 2049. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 681 — 686. [p. 249. sq. M.] u. Hist. bibl. P. VI. p. 117 — 119. Brucker Hist. cr. phil. T. IV. p. 25. VI. p. 682. J. G. Hager Pr. de Joh. Bocatia, veritatis evangelicae teste. Chemnitz 1766. 4. Odde Werkw. b. Dredd. Bibl. Bd. I. p. 89. 109. 185. sq. 229. sq. Mehua Vita Ambros. Camaldul. p. CCIII. CCVI. CCL. sq. CCLXV. sq. Bayle T. I. a. v. Boccaccio. Negri Scritt. Fiorent. p. 269. D. M. Manni Istoria del Decamerone di G. B. Firenze 1742. 4. P. I. p. 1 — 136. Mazzucchelli Scritt. d'Italia. Vol. II. p. 1315 — 1370. [nach den Genealogiae Joa. Boccacci c. demonstrationibus in formis arborum designatis. Venet. 1497.] Hager Geogr. Wörterbuch Bd. III. Et. V. p. 347 — 376. Koscoe Leben Leo's Bd. II. p. 332. Michault Mélanges T. I. p. 222. sq. Gruber Wörterb. d. Weltweis. Bd. I. p. 692. sq. Lardner Lifes of acient. men of Italy Spain and Portugal T. I.

p. 116 — 149. *Gamba Alcuna Operette*. Milano 1827. p. 227 — 238. Baldelli *Vita di G. Boccaccio*. Firenze 1806. 8. 1816. 8. *Libri Histoire des scienc. mathem.* T. II. p. 253. sq. Crescimbeni T. II. p. 269. 272. sq. Tiraboschi T. XII. p. 130. sq. u. vor d. *Decamerone*. Berlino 1829. 12. T. I. p. III — XXVII. Maffei *Storia della Lett. Ital.* T. I. p. 157. 163. 177. sq. Schlegel *Characterist.* Bd. II. p. 360. sq.). Hierher gehört er nur wegen seinen *Eclogas XVI* in *Hexametern* (Ed. Princ. c. *Eclogia Virgillii*. Florent. Junt. 1504. 8. u. in d. *Bucolicor. Auctor.* Basil. 1546. 8. p. 598. sq. u. *Carm. illustr. poet. latin.* Florent. 1719. 8. T. II. p. 257. sq.), welche allerdings ein Zeugniß von seinen tiefen classischen Studien ablegen. Ueber f. Gedichte f. f. *Geneal. Deor.* XV. p. 392. Lotich. p. 81. Ginguensé T. III. p. 13. sq. Budif. I. I. p. IX. sq.); 66) *Salihafar Costa*, als Papsi Johann XXII. genannt, um 1426 wegen seinem wichtigen Gedichte *De varietate fortunae* (bei Denis *Catal. mas theol.* T. I. P. II. p. 1655. sq.); 67) *Johannes du Pin*, wegen seinem bereits oben als *Mandevie* angeführten *Tractate*, nach Leyser p. 2048. erst lat. (?) geschrieben als *Munda vitae s. Ager virtutis bonae vitae* in VIII Büchern u. Prosa u. Versen. Wahrscheinlich ist daß ihm bei de Visch *Bibl. Cisterc.* p. 228. zugeschriebene *Evangelium Mulierum* in *Alexandrinern* das berühmte *Evangelio des Quenonilles*, von dem in der nächsten Periode erst seines Zusammenhangs mit den *Novellen* wegen die Rede seyn kann; 68) *Remus Favinus*, wahrscheinlich um 1400 fallend, wegen seinen *Carmina de ponderum deque mensurarum vocabulis* (s. l. et a. 4. [Lips. 1494.] f. Leyser I. I. p. 2057. sq.; 69) Ein *Anonymus*, wegen eines moralischen Gedichtes in elegischen Versen unter dem Titel *Salutare* (Fragmente bei Flac. *Illyr. Poem. var. doct. vir. de corr. eccles. statn* p. 416. *Ursinus Speculum Jesuiticum* p. 218. u. d. Daum. Edit. Coton. *Distich. Cynese* 1672. p. 217. vollständig b. Leyser in 226 vv. p. 2058 — 2067; 70) Ein *Anonymus* (?), der Verfasser der oben bereits genauer erwähnten *Elegie Pamphilus* (c. *Ovid. Libro trium puellarum* s. l. et a. 4. f. 11b. u. d. *Nasovis Pelignensis Erotica et amatoris opuscula*. Frfst. 1610. 8. p. 75. sq.). Ähnlichen Schlags ist eben jenes einem *Pseudovidius* zugeschriebenes *Liber trium puellarum* (I. I. f. 1d.) im elegischen Versmaß, die einem gewissen *Osilius Serrigianus* zugeschriebene *Elegia de pulice* (ib. f. 10b u. d. *Goldast* p. 70. sq. Varianten b. Leyser I. I. p. 2069. sq.), deren Verfasser Namen nach *Goldast Praef. ad Ovid. Erot.* p. 23. eben zu jener Verwechselung mit *Ovidius* Veranlassung gegeben haben soll, ferner *liber de sagaci nuntio* in *leoninischen Hexametern* (c. *Libro trium puell. I. I. f. 6b.*), ferner die *Elegia de Philomela*, welche unter dem Namen eines gewissen *Julius Speratus* (d. *Goldast* I. I. p. 74.) u. in einer zweiten Redaction unter dem eines *Albus Ovidius Juventinus* vorkommt (d. *Goldast* I. I. p. 71.

sq.), den Goldast l. l. p. 24. sq. u. Leyser p. 2085. sq. für einen Italiäner, ich aber für einen Deutschen und angenommenen Namen halte, wie dies gewiß der Fall ist mit jenem Leo, *protototarius sacri palatii Bizantii sub Vatachio principe*, der nicht bloß die Praefatio zu den III libr. *de vetula* (p. 105. 106. sq. ed. Goldast.), sondern auch das Gedicht, welches offenbar auf ein sehr spätes Zeitalter deutet (s. Leyser l. l. p. 2089. sq.), verfaßt haben mag. Ebenso gehört hierher eines gewissen Franciscus Elegia s. *Epistolae cujusdam amantis ad quendam puellam* (b. Ovid. liber tr. puell. zu Ende) und die gleichfalls v. Ovid zugeschrriebene Elegicen *de cuculo*, *de unmmo* und *De ventre epistola amatoria matrice scripta* (c. Ejd. lib. *de trib. puell. s. l. et a. 4.*) Ueb. d. Ausg. f. Hain T. III. p. 537. sq. u. edn. Fd. l. p. 626.; 71) Jacobus, mit dem Benamen presbyter, sonst völlig unbekannt, wegen seines *Miracula S. Zenonis in Hexametern* (b. Houachen Act. SS. Antverp. April. T. II. p. 76. sq.); 72) ein Anonymus, wegen eines satirischen Gedichtes in 462 elegischen Versen *de fraudibus hospitum publicorum s. peregrinorum* (bei Leyser l. l. p. 2099—2120.); 73) Reinhardus Westeredes, aus unbestimmter Zeit, wegen seines *Pluctus s. de statu clericali* (b. Flac. Illyr. Carm. illustr. viror. etc. p. 101. sq.). Gleiches Schicksals sind die anonymen Gedichte *Cleri fletus* bei Flac. Illyr. l. l. p. 99., *In Epicurium et simoniam praedicatorum spiritualium et corruptelas tyrannidemque unmi* (ib. p. 133.), *De novo statu ecclesiae carmen elegiacum* (ib. p. 122.), *rhythmi de statu mundi* (ib. p. 182.), *Pluctus ecclesiae* (p. 214.), *de Simonia carmen hexametrum* (p. 234.), *rhythmi quos post Synodum Lateranensem a. D. 1216 uobilis quidam Augus in sacerdotalis conjugii favorem composuit* (p. 236.), *Consultatio sacerdotum quorundam super mandato praesulis facto ut et concubinas habitus abigant et posthac nullas alant* (ib. p. 371.), *carmen ex antiquo codice* (p. 396.), *quod Ramana avaritia sit Scylla Syrtis et Charibdia pecuniae gentium* (ib. p. 408.), *dactilici leonina in Romanum quod donis omnia iustificet item quod sit insatiabilis* (ib. p. 415.), *querela cujusdam sacerdotis, ut vocant, curiosi de monachis qui sacerdotium illius coenobio suo volebant unire* (p. 455.), *vita monastica* (p. 461.), *de morte imperatoris Henrici VII quem frater Paulinus ordinis praedicatorum intoxicavit* (p. 470.) und *regula beati libertini ordinis nostri* (p. 488.) sämmtlich gegen den Clerus gerichtet (s. Leyser l. l. p. 2127—2132.); 74) Nicolaus de Esamenglo, der freilichige bekannte Theolog, wegen seines *Deploratio calamitatis ecclesiasticae per schisma nefandissimum cum exhortationibus pontificum ad ejus extirpationem in Hexametern* (In f. Oper. p. 32. sq.) u. *Carmen de vitio rustico felicitate et de miseria tyrannorum* (express. ex Gallico Phil. de Vitry *Meldensis opiac.* † 1351, Gall. et Lat. b. Ph. Camerarius

Op. subseciva T. III. c. 93. Latine b. Dornavii Amphitheatrum sapientiae Socraticae T. I. p. 788. sq.); 75) Hieronymus Vallensis oder de Vallibus aus Padua, Ritter, Arzt und Dichter, wahrscheinlich 1443 verstorben, nicht erst 1494, wie Trithem. c. 953. will, wegen seiner Messiasde unter dem Titel *Jesuus de passione Jesu Christi* (Jesuus Hieronymi Paduani ad Reuerendum in Christo patrem Donatum: urbis Paduae presulem dignissimum a. l. et a. 4 Vienn. 1510. 4. Lips. 1505. 1509. 1512. 1516. 1517. 4. c. Domin. Mancini Poem. ed. Th. Polmann. Antverp. 1559. 12. c. Abdlas Vit. Apostolor. Chr. Wollg. Lazii. Basil. 1552. fol.) f. Daum. Epist. ad Heins. in d. Sylloge Burmann. T. V. p. 249. sq. Giorn. de Letter. T. X. p. 487. sq. XI. p. 299. Freytag. App. Litt. T. III. p. 4. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. III. p. 742. sq. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 137. sq. Vedova II. p. 383. sq. Es wäre wohl möglich, daß er auch der oben p. 711. angeführte Minorit Nicolaus Basle seyn könnte; 76) Janus Cefinga, gewöhnlich Pannoniensis genannt, den 29. August 1434 geboren, aus dem Geschlechte der Edlen von Sarabz, in Italien durch Guarinus von Verona, Andronicus Callistus und andere Gelehrte gebildet und zum Dichter gekrönt (b. Laucetti De poeti laureati fehlt er), nach seiner Rückkehr nach Ungarn Bischoff von Banskischen (1460) und als solcher 1472 gestorben, wegen seiner großen Anzahl im classischen Latein und antiker Poesie angefertigten Gesichte, größtentheils in das Feld der Gelegenheitsgedichte einschlagend und ausgezeichnet im Fache der Elegie (*Jani Pannonii Elegiarum Opus. Vindob. 1514. 4. Sylva Panegyrica et Epigrammata quaedam. Basil. 1518. 4. Poemata, c. Laz Bonamici carm. Venet. 1553. 8. Basil. a. a. Oporin. 8. — Poemata omnia ed. S. Comes Teleci. Ultraj. 1784. II Voll. 8. — Einiges von ihm auch in d. Delic. poetar. hungaric. p. 1 — 312.) f. Gyrard. de poet. sui temp. Diss. I p. 533. Valerianus De litter. infelic. p. 15 — 17. Boussu. Histor. Ungar. Decas IV. Libri IV. p. 569. Narratio et brevis expositio de vit. J. Pannonii, b. f. Poemata ed. Ultraj. T. II. p. 109. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 68. sq. [p. 26. sq. M.] Czwingger Hungar. Litter. p. 287. sq. Baillet Jug. d. Sav. T. IV. I. p. 84. sq. Lotichii Biblioth. poet. P. IV. p. 27. sq. Mencken. Bibl. vir. militia atque script. illustr. p. 328 — 330. Teleki b. Saxe Onomast. litter. T. II. p. 455 — 457. Ign. Rob. Conradi De vita et scriptis Jani Pannonii, in Tess Opera. Budae. 1754. 8. Jenaische Lit. Zeitung 1785. Bd. I. nr. 4. p. 190. sq. Hormayr u. v. Niednerpansky Taschenb. f. vaterl. Geschichte. Wien. 1820. p. 109. sq. Budist Bd. I. p. 106. sq. 133. sq.; 77) Franciscus Octavius Eleophilus aus Fano, der nach längerem Aufenthalt zu Ferrara und Rom 1490 zu Civitavecchia von seinem Schwiegeroater ermordet ward, wegen seiner Faneis a. de bello Fanensi libri III in Hexametern (Rom. 1490.*

4.), *Libellus de coetu poetarum* (a Mag. Arn. Woentefeldes mendis plusculis tersus. s. l. et a. [Lips. Mart. Herbipol.] 4. Paris 1499. 4.), *Recognitio in genere vatam* (s. l. et a. 4.), *Epistolae ad Baptistam Guarinum et alios* (Rom. 1495. 4.), *Epistolarum libellus* (s. l. et a. 4.), *Epistolarum de amoribus liber et carmina nonnulla* (Neapoli 1478. 4. [anonym alt Bern. Cyllonii Epistolae] b. Goldast Catalecta Ovidii. Frfst. 1610. 8. p. 195. sq. u. b. Gruter Delic. Poet. Ital. T. II. p. 136 — 145.) u. *Anthropotheomachia* (c. Ejd. Faneis Fani 1516. 4.) (s. Pier. Valerian. De insel. litter. p. 80. Fabric. T. V. p. 438. [p. 150. M.] Tiraboschi T. XVII. p. 178. sq.; 78) *Joseph Brivio*, ein Verwandter des Philologen Antonius Rubius, Canonikus in seiner Vaterstadt Mailand und im 80sten Lebensjahre zu Rom 1450 gestorben (s. Argelati Bibl. Script. Mediolan. T. I. P. II. p. 230. Saxe Hist. typogr. Mediol. p. CCCXXXIX. Mazzucchelli Vol. II. P. IV. p. 2115.) wegen einer großen Menge lateinischer Gedichte, von denen jedoch nur eine latein. Epistel an Niccolo Niccoli bei Mehus Vita Ambros. Camaldul. p. LXXIX. sq. gedruckt ist; 79) *Matteo Ronto*, in Griechenland von Venetianischen Eltern geboren und als Mönch des Klosters auf dem Monte Oliveto zu Siena 1443 gestorben, sonst auch noch Verfasser einer Vita Alexandri V. in Prosa (in d. Miscell. di Lucca T. IV. p. 257. sq.) wegen seiner Uebersetzung des Dante in lateinische Verse, aus welcher Proben gegeben sind von Gori Symbol. Roman. T. VI. p. 141. sq. Zaccaria Storia lett. d'Italia. T. VI. p. 32. sq. IX. p. 154. sq. Mehus Vita Ambros. Camaldul. p. CLXXIII. Agostini Scritt. Venez. T. II. p. 611. (s. Tiraboschi T. XVII. p. 126. sq.). Der Versuch einer Uebers. d. Inferno C. V. v. 70 — 142. in 150 Hexametern b. Orelli l. l. p. 30 — 32. ist nicht von ihm; 80) *Maphäus Vegius*, der bekannte Philosoph und Theolog, wegen seines Supplementum libri XII Aeneidos Virgilianae (Oper. p. 759. sq.), *Astyanax* s. poema de morte Astyanactis (ib. p. 764. sq. — c. Pindar. Theban. cur. Laur. Abstemius. Fani 1505. 1515. 8.), *Velleris Aurei libri IV* (Op. 766. sq. u. c. Maph. Vegii Astyanacte ed. Fr. Modius. Colon. 1589. 12.), *Antonias* s. de vita et laudibus S. Antonii libri ad Eugenium IV. (Op. p. 773. sq. Antverp. 1559. 8.) u. *Declamatio* s. Disput. iuter Solem, Terram et surum audiente Deo et homine assistente (Op. p. 777. sq. Paris 1511. 4.) u. *Poemata et Epigrammata minora* (ed. Fr. Gasparinus s. l. 1521. 4.) (s. Baillet. IV. l. p. 37. sq.; 81) *Vasinius*, 1421 zu Parma geboren, war 1448 öffentlicher Lehrer der lateinischen Sprache zu Ferrara, nach 1449 ging er nach Rimini an den Hof der Malatesta und starb daselbst 1457. Von seinen vielen Gedichten haben wir nur Proben aus seinem Epos in 3 Büchern auf den Tod des Meleager, bei Bandini Catal. bibl. Laurent. lat. codd. T. II. p. 117. sq., eine Epistel an Egidium Malatesta

in Hexametern (in d. Anecd. Rom. T. II. p. 401.) und ein elegisches Lobgedicht auf die Concubine und nachherige Gemahlin des Malatesta, Isotta, unter dem Titel Isottaeus in V Büchern, deren erstes De amore Jovis in Isottam handelt (in Trium poetarum elegantissimorum Porcellii Bassiuli et Trebani Opuscula nunc primum edita [s. Christ. Preudhomme] Paris 1549. 8.). Seine übrigen größern Epoden, wie *Hesperidos libri tredecim* von den Siegen der Florentiner unter Malatesta gegen Alphonse von Aragonien und *Astronomicon* sind noch ungedruckt (s. Tiraboschi T. XVII. p. 131. sq. Affo Letter. Parmig. T. II. p. 185. sq.). Ueber den Antheil, den die übrigen beiden Dichter, Porcellio und Trebanio, an jenem Isottaeus hatten s. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 18. und Mazzucchelli Notiz. di Isotta da Rimini p. 21.; 82) Leonardo Dati, geboren 1408 zu Florenz, Secretär mehrerer Cardinäle und später auch der Päpste Callixtus III., Pius II., Paul II. und Sixtus IV. um 1467—1471, wo er zu Rom starb, Bischoff von Massa, sonst auch als Uebersetzer aus dem Griechischen ins Italienische merkwürdig, hat viele lateinische Gedichte hinterlassen, die jedoch noch ungedruckt sind (s. Bandini T. III. p. 774. sq.) und wir besitzen von ihm bloß noch 33 Briefe (Leonardi Dati Epistolae ed. L. Mehus. Florent. 1743. 8.) s. Salv. Salvini Vita Laur. Dati vor d. A. s. Br. p. XXXIII—LXXII. Mehus Praef. ad Ambros. Camaldul. p. XVII. Tiraboschi T. XVII. p. 138. sq. Mazzucchelli T. II. P. IV. p. 1943; 83) Leonardus Griffi, 1437 zu Mailand geboren, 1478 Bischoff von Subbio und 1482 Erzbischoff von Vercout, aber schon 1485 zu Rom verstorben (s. Argelati Bibl. Mediol. T. I. P. II. p. 709. sq. Tiraboschi T. XVII. p. 140.) wegen einer Menge Gedichte, von denen jedoch nur die Schilderung der Thaten des Braccio von Perugia bei Aquila in Hexametern (bei Muratori Script. Rer. Ital. T. XXV. p. 465 sq.) erhalten ist; 84) Hugolinus Verini zu Florenz 1442 geb., Freund d. Marsilius Ficinus u. Lehrer d. Petrus Crinitus, um $\frac{1490}{1505}$ gestorb. wegen f. L. III de illustratione Florentiae h. e. de illius urbis laudibus viris claris et familiis illustribus (Paris 1588. 4.), Triumphus et vita Matthiae Pannonicae Regis (c. ai. quibd. eorum. ed. Bartholinus Bergensis. Lugd. 1679. 12.), Sylva de laudibus S. Johannis Gualberti, ord. Vallumbros. fundatoris (Paris 1507. 8.) und Sylva in laudem S. Philippi Benitii Florentini, ordinis Servorum B. Mariae instauratoris (b. Arch. Jani Annal. Ord. Serv. B. Mar. Florent. 1618. T. I.) s. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. III. p. 893. sq. Negri Scritt. Fiorent. p. 520. Journ. d. Sav. 1682. p. 310. Tiraboschi T. XVII. p. 141. sq. Baillet IV. 1. p. 43. sq. Bandini Spec. litt. Florent. P. I. p. 199. u. Catal. codd. lat. bibl. Laurent. T. I. p. 773. II. p. 317. 326. 329. Auch von seinem Sohne Michael Verini aus Minorca, $\frac{1557}{1574}$ †, 19 Jahr alt, existiren Disticha ethica (Florent. 1487. 4. c. comm. M. Ibarr. Basci. Lugd. 4. ed. Ph. Clericiu. 1744. II. 29. 3. 299.

ena. Bellovac. 1616 8. Col. Agr. 1570. 8. u. b. A. A. Renouard Carm. ethica ex div. aut. Paris 1795. 18.), sowie einige Epistolae (b. Bandini T. III. p. 475.) (f. Baillet p. 46. sq. Bandini T. II. p. 143. III. p. 462. sq.; 85) Dominicus a Joanne oder Johannes Dominicus aus Corella im Florentinischen, Dominicaner, Erzbischoff von Ragusa und Cardinal, nach Fabric. T. II. p. 161 zu Ofen den 10ten Juni 1429, nach Tiraboschi T. XVII. p. 142. sq. erst 1483 zu Florenz gestorben, welche sonderbare Zeitverschiedenheit sich nur durch die Vereinigung zweier Gelehrten in eine Person erklären läßt (f. Quetif Script. Ord. Praed. T. I. p. 864. Oudin T. III. p. 122. J. ab Egga Purpura docta T. I. p. 510. Negri Scr. Fior. p. 280. Lami I. I. p. XXI. sq.) wegen seinem Poema eleg. de vita et morte B. Virginia et Ecclesiae apud Florentinos ei dedicatae libris IV a. Theotocon (L. III. u. IV. b. Lami Delic. Erudit. T. XII. p. 49. sq. L. I — IV. c. not. ed. G. B. M. Contarini b. Calogera Nuova Racc. d'Opusc. scient. T. XVII. p. 10. sq. u. XIX.), carmen latinum in laudem Cosmi de Medicis (ist doch wohl des Alberti Advogadri de religione et magnificentia Cosmi Medicia libri II. b. ed. Lami I. I. p. 117. sq.) und poema in laudem urbis Florentinae VI libris (nur Proben bei Bandini Catal. codd. bibl. Laurent. T. III. p. 864. sq.). In italiänischer Sprache und Prosa existirt sein Libro dell' amore della charità (Venez. 1554. 1586. Firenze 1595. 8.); 86) Libertinus Pusculus aus Bredia, ein sonst unbekannter Mann (f. Farsetti Bibl. Mss. p. 52.) wegen eines nicht ganz vollendeten Gedichts in IV Büchern und Hexametern in excidium urbis Constantiopolis (in Lazzeri Miscell. T. II.) und Poema in martyrium iustitiae S. Simonis a Iudaea occisi (Angustae 1511. 4.); 87) Balthasar Mosellus mit dem Beinamen Tranquillus, 1466 zu Casale geboren, zu Cremona gebildet, Freund des Hermolaus Barbarus und Lehrer des Sohnes des Papstes Paul III. bis 1528, wo er starb (f. Andres Anecd. T. I. p. CIX. sq. Baillet p. 116. Tiraboschi T. XV. p. 60. sq.) wegen seinen Heroica, einer Sammlung einzelner Gelegenheitsgedichte und Panegyriken (Nutzüge b. Andres I. I. p. CXI — CXCV.) und seiner Monomachia s. carmen heroicum inter Sfortium discipulum et Camillum Gambarram certamen (b. Joa. Secundi Basia et alia quaedam. Paris. 1539. 8.); 88) Titus Vespasianus Strozzi, der Sohn des Florentiners Strozzi, der aber am Hofe des Markese Niccolo III. von Este, seit 1400 lebte, Schüler des Guarinus von Verena, seit 1470 Ritter und häufig von seinen Gönnern, den Este, zu Gesandtschaften verwendet und 1508 verstorben (f. Gyrard de poet. sui temp. Dial. I. p. 535. B. Facius De vir. illustr. sui temp. p. 8. M. Toscani Pepl. Ital. II. 54. p. 420. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. VI. p. 768. [p. 274. M.] Mehus Praef. ad Ambros. Traversa. Epist. p. XCIV. Tiraboschi T. XVII. p. 144. sq. Barotti Mem. Ferrar. T. I. p. 109. sq.), wegen einer großen Menge trefflicher Gedichte (Titus Vespasiani et Herculis Strozzi

pater et filius. Venet. Aldus 1513. 8. Paris 1530. 8. a. l. et a. [Basil. 1535 — 40.] 8. Andere bei Mittarelli Bibl. Mss. 8. Michael. Venet. p. 1074. sq.). Sonst giebt es noch von ihm eine Oratio gratulatoria ad Innocentium VIII. pontif. maximum (Rom. 1484. 8. [f. Audiffredi Catal. edit. Rom. saec. XV. p. 268. 273.] u. in d. Rucc. Ferrar. d'Opusc. scient. T. I. p. 10. sq.). Auch von seinem 1508 ermordeten Sohn Hercules Strozzi (f. Caelii Calcagnini Orat. funebr. in Herc. Strozium, in f. Oper. Basil. 1544. fol. p. 503. sq. Juvins Elog. p. 33. Lotich. Bibl. poet. p. 84. Tiraboschi T. XVII. p. 150. sq. Noëtor Leben Leo's X. Bd. I. p. 91. sq.) sind eine Menge trefflicher lateinischer Gedichte (unter denen seines Vaters) und einige Italiänische (bei Quadrio T. II. p. 354. Crescimbeni T. I. P. II. p. 198.) ; 89) Bartholomäus Prignani, nach seinem gleichnamigen Geburtsorte bei Neggio, zuweilen auch mit seinem Familiennamen Paganelli genannt und Lehrer der lateinischen Sprache zu Modena, wo er vermuthlich 1493 starb (f. Tiraboschi T. XVII. p. 163. sq. u. Bibl. Moden. T. III. p. 425. sq.) wegen seines III libri Elegiarum (Mutinae 1489. 4.), De vita quieta carmen elegiacum (Regii 1497. 4.) und Libri IV eleg. de imperio Cupidinis ad Alphonsum, ducem Estensem (Mutinae 1492. 4.) ; 90) Johannes Diffus aus der Familie derer de Capitaneis 1464 zu Mezaghi geboren, zu Mailand erzogen und gebildet, lebte dann als Dichter zu Bologna, Florenz, Viterbo und Rom, trat 1493 in den geistlichen Stand und war noch 1512 als Canonicus zu Mailand (f. Saxe Hist. Typogr. Mediol. p. XXXIX. CLXXXIX. CCCXVI. CCCLXII. Argelati Bibl. Mediol. T. I. 2. p. 155. sq.) wegen f. Miraculorum vulgarium Bentissimae Virginiae Mariae in carmen heroicum traductum ad Christum Summum Sanctissimumque Pontif. Quintum (Rom. 1484. 8.), Elegiopro gratulatione purpureae adeptae ab Ascania Maria Sfortia (Rom. 1484. 4.), Parcarum Promathensis in die natalia illustrata, principia Ludovici (Mediol. a. a. 4.), Epistula ad excellent. et illustriss. Principem D. D. Joannem Galeatium Sfortiam Vicecomitem (Mediol. 1493. 4. 1512. 4.), Carmina septem ad Ludovicum Sfortiam Vicecomitem (ib. 1493. 4.), Epistolae tres u. Carmina italica de nativitate Christi (hinter f. Epist. ad Galeatium Sfortiam. Mediol. 1812. 4.), Epistola ad Jos. Petr. Figinum et ejus Liberos (c. al. carm. Mediol. 1511. 4.), Epistola ad Cardinalem Sedunensem (c. al. epigr. ib. 1512. 4.). Sonst gab er auch noch einen Danatellus pro lingua latina pueris tradenda (c. carm. a. l. et a. [Mediol.] 4.) heraus ; 91) Pancinus Curtius aus Mailand, Schüler des Georgius Merula und äußerst fleißiger Dichter, indem er in der seiner Meditation vorausgeschickten Epistola ad Lectorem selbst versichert, über 60000 Verse gemacht zu haben, die allerdings v. J. Jovins Elog. or. LX. u. Gyrard. de poet. sui temp. p. 546. Baillet Jug. T. IV. t. p. 49. sq. nicht sehr hoch gestellt werden. Sein Tod fällt ins Jahr 1511 (f. Argelati Bibl. script. Mediol. T. I.

2. p. 531. sq.). Wir haben von ihm noch ein langes Gedicht: *Meditatio in hebdomadam Olivarum poema* (Mediol. 1508. 4.), *Sylvarum libri decem* (Mediol. 1521. fol.) und *Epigrammatum libri XX* (Mediol. 1521. II Voll. fol.). Sonst ist er auch der Herausgeber von des unten zu nennenden Bernardinus Corius *Utilis dialogo amoroso*. nel quale sono introducti dni Collocutori, cioè Nicerato et Euphilo fidelissimi compagni (Milano 1502. 4.); 92) Dionysius Tribachus, zu unterscheiden von dem um 1470 gestorbenen Schüler des Prignani aus Modena, Caspar Tr., dem Verfasser vieler hdschr. erhaltener Gedichte (s. Tirab. B. M. I. l. p. 287. sq.), wo er Professor der schönen Wissenschaften war und im 60sten Lebensjahre 1526 starb (s. Tiraboschi T. XVII. p. 166. sq. u. Bibl. Moden. T. V. p. 296. sq. Vedriani Dott. Modena. p. 34.) hinterließ *Dell'origine e dignità della Cavalleria*. Modena 1549. 8.; 93) Francesco Rococcioli, Schüler Prignani's u. Landsmann des Vorigen, gleichfalls als Professor in s. Vaterstadt Modena 1528 verstorben und um 1510 gekrönter Poet (s. Lancetti Mem. ai poeti laur. p. 310. sq. Tiraboschi T. XVII. p. 169. sq. u. Bibl. Moden. T. IV. p. 381. sq.) hinterließ zwar zwei Heldegedichte *Alfonsias* (auf Alphonse I. von Ferrara) und *Mutineis* (zum Lobe seiner Vaterstadt 1501 geschrieben), allein gedruckt ist von ihm nur eine *Oratio de poetica* (Mutinae 1504. 4. s. Cinelli Bibl. Volante T. IV. p. 163.) u. *Satyrus* (carm. ep. Mutin. 1503. 4.) gegen damalige Dichter, sowie eine Art Fabel *Tavoletta* (Modena s. a. 8); 94) Pamphilo Sassi, 1455 zu Modena geboren, lebte längere Zeit zu Verona oder vielmehr auf einem nahegelegenen Landgute, um 1495 aber muß er sich in Brescia aufgehalten haben, starb jedoch im December 1527 zu Longiano in der Romagna, wo er die Stelle eines Podesta bekleidete (s. Gyrard. de poet. sui temp. p. 542. Quadrio T. II. p. 217. Crescimbeni T. III. p. 322. sq. Tiraboschi T. XVII. p. 170. sq. u. Bibl. Modenese T. V. p. 22. sq.). Wie haben von ihm, da das bekannte Gedicht *Pamphilus s. de amore* nicht ihm, sondern dem Maurilianus gehört, hier zu nennen: *Cormina* (s. l. et a. 4.), *Carmen ad Onuphrium advocatum patricium Venetum* (s. l. et a. 4.), *Brixia illustrata carmine* (Brixiae 1498. 4.), *Epigrammatum libri IV*, *Distichorum libri II*, *de bello Gallico*, *de laudibus Veronae*, *elegiarum liber unus*, *carmen de bello Tarenti* ([zusammen:] Brixiae 1499. 4.). Uebrigens hat man von ihm auch in italiänischer Sprache noch eine große Anzahl von Gedichten, z. B. *Versi in laude de la lyra composti* (Brixiae s. a. 4.), *capitolo de predestinatione* (Brixiae s. a. 4.), *Strambotti* (de clarissimi poeta miser Pamphilo Saxa Modenese. s. l. et a. 4. *Strambotti de clarissimo professore de la bone arte miser Sasso Modenese*. Milano 1506. 4.), welche gesammelt sind in: Pamphilo Sasso *Opere* [in V Capitoli] s. l. et a. [Brixiae] 4. Pamphilo Sasso *Opere*. Brixiae 1500. 4. Venez. 1501. 4. und *Opera del poeta miser Pamphilo Sasso*, [408.] sonetti, [38.] ca-

pitoli, [5] egloghe. Venez. 1505. 1519. 4.; 95) Angelus Politianus, wegen s. bereits oben p. 715. angeführten Gedichten (s. a. Lotich. l. 1. p. 82.; 96) Marsilius Ficinus s. Jan. Pannon. Epist. I. 236. Budic p. XI. sq. Ginguenot T. III. p. 273. Fabroni Vita Cosmi Med. p. 136.; 97) Angiolo Sabino oder Angelus Enejus Sabinus, ein Freund des Nicolaus Perottus, daher zuweilen, während jedes Brotes genannt wird, Fidentino benannt, gekrönter Dichter (s. Lancetti Mem. ai poeti laur. p. 170. sq.) und überigens auch fleißiger Philolog, indem er nicht allein Ausgaben des Lactantius, Terentius und Ammianus Marcellinus besorgte, sondern auch eine *Ars metrica* (hier heißt er aber M. Andree filvii Sabini) a. l. et a. 4. Rom. 1483. 4.) und *Paradoxa in Juvenalem* (Rom. 1474. fol.) edirte, wegen seines *Carmen epicum de excidio civitatis Leodiensis* LL. VI. (b. Martene Coll. Amplias. T. IV. p. 1379. sq.) s. Gyrard. p. 532. Tiraboschi T. XVII. p. 179. sq.; 98) Niccolo Felio Cosmico aus Padua, der zwar lange Zeit in Ferrara lebte, aber 1489 als ein lächerlicher Patron der Inquisition in die Hände fiel (s. Gyrard. De poet. ani temp. p. 532. Crescimbeni T. V. p. 37. sq. Giorn. de' Lett. d'Ital. T. II. p. 274. Tiraboschi T. XVII p. 180. sq. Vedova Ser. Padova T. I. p. 298. sq.) wird zwar als guter lateinischer Dichter gerühmt, allein übrig sind von ihm bloß einige Italdinische Poesieen, unter die allerdings auch einige Lateinische eingebracht sind (*Incomincia le cancioni del eccellentissimo Cosmico*. Venez. 1478. 4. Vicenza 1481. 4. Venez. 1492. 4. a. l. et a. 4. u. d. Gobbi Scelta. T. I. Venez. 1739. p. 153. sq.); 99) Raphael (3) Glovenzeni aus Triest, 1467 zum Dichter gekrönt (s. Gyrard p. 534. Lancetti p. 168. sq. Denis Gar. Bibl. p. 41.) wegen einigen noch erhaltenen Gedichten (in d. *Carm. illustr. Poet. Florent. T. XII.*); 100) Magimus Pacificus, wegen seinen oben p. 724. (s. oben angeführten Gedichten; 101) Paulus Marsus aus Piscina im Neapolitanischen, bis auf 1506 zu Rom als Lehrer des Lateinischen am Leben und damals 80 Jahre alt, von Gyrard. p. 534. sehr hoch gestellt, hat jedoch nur einen Commentar zu Ovids Fasten (*P. Ovid. Nasonia fastorum libri diligenti emendatione typis impressi optatissimisque figuris ornati commentatoribus Antonio Constantino Fanensi, Paulo Marso Picinate, viris clarissimis additis quibusdam versibus, qui deerant in aliis codicibus; inasper graecis characteribus, ubi deerant in aliis impressionibus; appositis rebus notabilibus quibusdam in margine, una cum tabula in ordine alphabeti, quae nullo in alio codice impressa reperitur*. Mediol. 1510. fol. Venet. 1520. fol. [s. Obige Werkw. d. Dresd. Bibl. Bd. II. p. 562.] Venet. 1485. fol. 1492. fol. [s. Baughem Incun. Typogr. p. 92.] ib. 1520. fol. Fusculi. 1527. fol. Ovidius c. comment. Ant. Constantii, P. Marsi, B. Merulae ex edit. Mycilli. Basil. 1550. fol.) und *De crudeli Eurapontinae urbis excidio lamentatio* (a. l. et a. [Rom. Laure.] 4.) hinterlassen. Von seinem

Zeitgenossen und Bruder Petrus Marsus, der als Canonicus zu Rom im 70sten Lebensjahre 1512 starb, haben wir noch eine *Sylva et Andes Virgilii natale solum* (s. l. et a. 8.) *Oratio* in die S. Stephani (s. l. et a. [Rom] 4.), *Panegyricus* in memoriam sancti Augustini ecclesiae doctoris eximii (s. l. et a. [Rom.] 4.), *Panegyricus* S. Johannis Evangelistae (s. l. et a. 4.), *Oratio* in die ascensionis de immortalitate animae (s. l. et a. [Rom] 4.), *Oratio* in obitu Pomponii Laeti (s. l. et a. [Rom.] 4.), *Oratio dicta in funere illustrissimi Hieronymi Forocomeliensis et Foroliuensis comitis* (s. l. et a. [Rom. 1488.] 4. f. *Nova Miscell* Lips. T. VI. p. 736. sq.), *Silius Italicus cum commentariis* (Petri Marsi. Venet. 1483. fol. 1498. fol.), *Tereutii comediae una cum Petri Marsi et Pauli Malleoli adnotationibus et marginariis exornationibus* (arte et industr. hœnati Jo. Priis, argent. 1503. 4.), *Explanatio in Cicer. libros de officiis, de senectute, de amicitia et Paradoxa* (Venet. 1481. fol. 1498. fol. Lugd. 1514. fol. s. l. et a. fol. Lovan. 1483. fol. Venet. 1508. fol.) u. *Comment. in libros III Cicer. de natura deorum.* (Venet. 1508. Basil. 1544. fol.). Ueb. beide f. Fabric. *Bibl. Med. Lat. T. V. p. 787. sq.* [p. 266. M.] Denis p. 214. sq. Tiraboschi T. XVII. p. 183. sq. Cornignani *De vir. illustr. Marsor.* p. 208.; 102) Domitius Palladius aus Oera im Neapolitanischen (f. Gyrard. l. l. p. 536.), wegen seinem *Epigrammatum libellus, libellus elegiarum, Genethliacon orbis Romae* (Venet. 1498. 4 f. Haia T. II. 1. p. 3.), welches letztere jedoch von Gyrard. l. l. p. 534. dem Paulus Marsus zugeschiebt wird; 103) Johannes Baptista Cantalycius, als Bischoff zu Utri und Penna 1513 verstorben, eigentlich aber von seinem Geburtsorte in den Abruzzen so genannt, mit dem Beinamen Valentinus und früherer Lehrer des Ludovico Borgia, des Nepoten Papst's Alexander VI., wegen seinem Helden-
gedicht auf Gensalvo de Cordeva *De Parthenope bis capta* (Neapoli 1506. fol. Argent. 1513. 4. In Prosa als: *Istoria del gran capitano scritta da Monsign. Cantalicio Vescovo di civita di Penna tradotta in lingua volgare da Sert. Quattromani. Coenza. 1595. 4. Napoli 1607. 8.*), *Epigrammata* (Venet. 1493. 4.) u. *Christiani poenitentis elegica confessio* (c. Christ. Fid. symb. ex Athanasio et Psalm. miserere, c. l. et a. 4. Sonst hat man von ihm noch *Canones grammatices ac metrices* (Rom. 1509. 4.). ©. im Aug. Soria Stor. Napol. T. I. p. 124. sq.; 100) Bartholomäus Pagellus, ein Ritter zu Vicenza und Freund des Parrhasius (f. Aug. Gabriel. *Scritt. Vicent. T. II. 1. p. 262. sq.* Tiraboschi T. XVII. p. 185. sq.) wegen einer großen Menge lateinischer Gedichte, von denen jedoch nur wenige Uebersette von A. Gabr. l. l. mitgetheilt worden; 101) Nicodemus Solengus aus Mantua hinterließ gleichfalls eine bedeutende Anzahl lateinischer Gedichte (f. Bandini *Cat. codd. lat. bibl. Laur. T. III. p. 223.*), doch sind nur vier Lobgedichte auf Cosmus von Medicis gedruckt in

d. *Carm. illustr. poet. Latin.* T. IV. p. 419. sq.; 106) Marcus Aldegati aus Mantua, 1483 Professor der Poesie zu Ravenna und wahrscheinlich noch gegen 1511 am Leben war, gleichfalls als Dichter sehr gewandt in der lateinischen Sprache, wie wir aus wenigen Ueberbleibseln seiner Muse bei Tiraboschi T. XVII. p. 186 sq. Mitsarelli Bibl. max. S. Michael. Venet. p. 16. sq. u. Bandini T. III. p. 829. sq. sehen; 107) Johannes Antonius Campanus, wegen seinen p. 751. bereits angeführten Gedichten; 108) Baptista Mantuanus, wegen seinen gleichfalls oben p. 718. besprochenen Werken; 109) Johannes Petrus Arrivabene aus Mantua, Schüler des Franciscus Philosphus, der ihn in seinen Briefen nach einer Griechischen Uebersetzung seines Namens als Eutychius anführt, Secretär des Herzogs Franciscus Gonzaga und 1467 — 71 am Römischen Hofe thätig (s. Mazzucchelli Scritt. d'Italia T. I. P. II. p. 1138. L. C. Volta in d. Racc. Ferrar. d'opusc. scient. T. IX. p. 83. Tiraboschi T. XVII. p. 196 sq. Notae Leben Leo's X. Bd. I. p. 103. Jacobs Beitr. a. d. Schöb. d. Goth. Bibliothek Bd. I. St. I. p. 174. sq.), wegen seinem zu Ehren des Herzogs Ludwig III. von Mantua gefertigten Heldengedichts Gonzagis in IV Büchern (ed. J. G. Meuschen Vitae summor. dign. viror. Coburg. 1738. 4. P. III. p. 1 — 75.). Uebrigens stehen noch 18 Briefe von ihm unter denen des Cardinals Jacob Piccolomini; 110) Antonio Baratella aus Fauregia oder Camposampietro bei Padua, wo ihn der berühmte Gasparinus Barzili unterrichtete, und als Professor der Rhetorik den 27. Juli 1448 zu Felste verstorben, ein äußerst fruchtbarer Dichter, der sich vorzüglich nach Ovid gebildet hatte, hat zwar hdsch. über 4538 Gedichte unter dem Titel Ecotometrologia, d. h. Werke von 100 verschiedenen Metris, aber gedruckt nichts hinterlassen (s. Vedova Scr. Padov. T. 1. p. 67. sq. Mazzucchelli Vol. II. P. I. p. 231. sq.); 111) Johannes Antonius Augurellus oder auch Johannes Auecellus genannt, war um 1441 zu Rimini geboren, kam mit 17 Jahren auf die Universität Padua, wo er die Rechte studierte und einige Zeit die schönen Wissenschaften lehrte, nach 1489 bekam er die durch des Georgius Balla Tod zu Venedig erledigte Professur der Beredtsamkeit, 1503 — 1509 war er als Professor der Humaniora zu Treviso, verließ aber des ausgebrochenen Krieges wegen diese Stadt und flüchtete nach Venedig, wo er ein Canonicat erhielt und den 14ten October 1524 starb (s. Jovius Elog. nr. LXVIII. p. 159. Tiraboschi T. XVII. p. 197. sq. Mazzucchelli Vol. I. P. II. p. 1251. Ramb. degli Azzone Avogaro in d. Nuova Racc. d'Opusc. T. VI. p. 155. sq. u. Baillet Jug. T. IV. 1. p. 87. sq.). Wir haben von ihm eine Partie Carmina (Carminum liber primus. Veron. 1491. 4. Poemata. Venet. Aldus. 1505. 8. Gonsv. 1508. 8. Viele davon auch in d. Delic. poet. Ital. T. I. p. 287. sq.), libri III Chrysopoeiae (Chrysopoeiae libri III et Geronticon liber I. Venet. 1505. 4. 1515. 4. Basil. 1518. 4. Autwerp. 1582.

8. u. in d. *Scriptor. Alchym.* Basil. 1561. fol. T. II. im *Theatr. Chymic.* Argent. 1610. 1659. 8. T. III. u. b. Manget. *Bibl. Chym.* T. II. p. 371. aq. *Les trois livres de la Chrysopée* ... trad. en vers françois p. Fr. Habert. Paris 1549. 8. *La facture d'Or.* Trad. en [prose] franç. p. Joly. ib. 1550. 8. Deutsch v. B. Weigel. Hamburg. 1716. 8.), welches er zu Ehren der Alchimie verfaßte und dem Papste Leo X. widmete, allein obgleich verarmt, doch von diesem nichts weiter als einen großen leeren Beutel mit den Worten erhielt, daß der, welcher Gold machen könne, selbigen auch leicht füllen werde (s. *Moyen de parvenir* c. 79. p. 282. *Nokoe* Leben Leo's X. Bb. II. p. 37. III. p. 76. *Schmieder Gesch. d. Alchemie* p. 258. sq.) und endlich *Geronticon liber unus*, ein Gedicht über das Alter, welches mit dem vorigen zusammen gedruckt ist; 112) Hieronymus Bologni 1454 zu Trevisi geboren, widmete sich zwar gleichfalls der Jurisprudenz, allein die classischen Studien zogen ihn weit mehr an, und so fing er denn an, zuerst eine Sammlung von Antiquitäten zusammen zu bringen und legte die Summe seiner Forschungen in einem noch hdschr. erhaltenen und Antiquarins betitelten Buche nieder (s. *Zeno Letters* T. II. p. 384. *Tiraboschi* T. XIII. p. 322. sq.), nahm auch an der zu Trevisi gegründeten Druckerei lebhaften Antheil, erhielt von Kaiser Friedrich III. 1489 die Dichterkrone und starb nach vielen erduldeten Unglücksfällen den 23sten Septbr. 1517 zu Trevisi (s. *Voss. Add. ad Hist. litt.* p. 839. sq. *Leoni Suppl. ad Giorn. de' Lett. d'Italia* T. II. p. 131. *Mazzucchelli* Vol. II. P. III. p. 1487. *Tiraboschi* T. XVII. p. 200. sq. *Mittarelli Cat. de Msa di S. Michele* p. 156. sq. *Laucetti Mem. ai poeti laur.* p. 230. sq.). Vorhanden ist in Prosa von ihm eine *Diss. brevis de Tarvisinis illustribus* (im *Suppl. d. Giorn. de' Lett.* T. II. p. 115 — 131.) u. *Apologia pro Plinio* (c. *Plin. Hist. Natur.* Tarvisi 1479. fol.), einige Epigramme und kleinere lateinische Gedichte (bei *Juven Satyrae* Tarvis. 1480. fol. *Boccaccio Ameto.* ib. 1479. *Tortelli Orthographia.* Vincent. 1479. u. *Burchelati Comment della storia Trivigiana* p. 207. 407. 632.) u. zwei größere Epoden *Antenor* (Venet. 1625. 4.) u. *Mediolanum a. Itinerarium* H. B. *carm. ep.* (Tarvis. 1626. 4.), worin er die Beschreibung seiner Reise nach Mailand liefert. Uebri- genß muß man sich hüten, ihn zu verwechseln mit zwei andern gleichnamigen lateinischen Dichtern, von denen der eine Bartholomäus Bolognini heißt, Senator zu Bologna, und ein Sohn des berühmten Juristen Ludovicus Bolognini war und uns eine *Epitoma metrica elegiaca in Ovidii libros Metamorphoseon* (Bonon. 1492. 4. c. Fr. Nigri *Epitome et J. Fr. Quintiani Diatich.* Basil. 1544. 8.) nebst *Commentarius s. Repetitiones in Authentica, habita super I Cod. ne filius pro patre* (Ingolst. 1542. fol. u. in d. *Coll. Repet. Jur. civ.* T. VII.) hinterlassen hat, der andere aber Antonius Bologna aus einer Palermitanischen Familie zu Neapel geboren. Nath Alphonß I. von Aragonien, Präsident

der königlichen Kammer und gleichfalls 1449 gekrönter Poet und 1451 noch am Leben (f. Lancetti l. l. p. 143. sq.), von welchem bereits unter dem Namen des Antonius Panormita gesprochen ward. Der Bruder unseres Hieronymus Johannes Fologni als Notar 1473 verstorben, hinterließ Vita del B. Enrico (da Bolzano) scritta in verso latinamente da Giov. da Bologna ed ispiegazione della medesima in verso Italiano (Trevigi 1743. 12.); 113) Ludovicus Bigus Pictorius, sonst auch Bicus, Bicipictorius oder Victorius genannt aus Ferrara, unter Leo X. Priester und vorzüglich im Fach der geistlichen Dichtungen ausgezeichnet. Wir haben von ihm ein Liebesgedicht in V Büchern, nach dem Namen seiner Geliebten Candida genannt (Ludovici Bigi Ferrariensis poetae Candida. Mutinae 1491. 4. f. Göthe Werkw. d. Dtsch. Bibl. Bd. III. p. 522.), Tumultuariae carminum libri VII (Mutinae 1492. 4. f. Göthe l. l.), Meditatio de oratione dominica, Precationes item duae, altera ad Christum Dei filium, altera ad beatissimam virginem ejus matrem (Venet. 1502. 4.), Paraphrasis in Psalmos rhythmis italicis (Ferrar. 1510. 1547. 8.), Opusculorum christianorum libri III (Mutinae 1496. 4. [f. Clemeut. Bibl. Cur. T. II. p. 142.] Argent. 1509. 4. [f. Freytag App. litt. T. I. p. 493. sq.] u. d. Gruter Delic. Poet. Ital. T. I. p. 404 — 436. Epitome per Joa. Knapp. s. l. 1509. 4. [f. Göthe l. l.] —), Sacra et Satyrica epigrammata (Ferrar. 1514. 4. Basil. 1518. 4. [f. Göthe l. l. p. 223.] Basil. 1557. 8.), Epigrammatum in Christi vitam libellus (Mediol. 1573. 4.), In coelestis proceres hymnorum epitaphiorumque liber et epigrammatum libelli duo (Ferrar. 1514. 4.), Hippolitae Epigrammaton per Dialogos opus libris VI (Venet. 1516. Ferrar. et Venet. 1520. 8.), Orriciorum poematum libri III (Venet. 1522. Ferrar. 1516. 8.) und Orationes duae I ad Christum Dei filium II ad Virginem ipsius matrem (Venet. 1502. 8.) f. Danm. Epist. ad Reines., in Reines. Epist. Jen. 1670. 4: nr. LXXIII. p. 190. Borsetti T II. p. 329. Baraffaldi Diss. de poetis Ferrar., im Thesaur. Antiq. Ital. T. VIII p. 21. Freytag. Anal. p. 685. sq.; 114) Petrus Apollonius Cellarius, Priester zu Novara und aus der dort ansässigen berühmten Familie der Catanei stammend, sanderbarer Weise von Einigen in das VIIIte Jhdt. nach Chr. gesetzt, während er doch zu Ende des 15ten fällt (f. Barth Advera. XXIII. 27. p. 1163. sq. Danm. Ep. ad Reines. p. 26. sq. Cave T. II. p. II. p. 223. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 723. sp. III. p. 325. sq. Gerdes Florileg. libr. rarior. p. 85. sq. Heumann Via ad hist. litt. p. 147. Baillet Jug. d. Sav. T. IV. p. 41. sq. Cotta Mus. Novar. p. 245. sq. Saxo Hist. Typogr. Mediol. p. CCLII. sq. Tiraboschi T. XVII. p. 232. sq.) wegen libri IV de excidio Hierosolymiano (Mediol. 1481. 4. ed. J. Gagnaeus. Paris 1540. 8. Antwerp. 1586. 8. u. Lugd. Bibl. PP. Max. T. XII. p. 750. sq.), liber Fastorum (Mediolani 1492. 4.), Carmen heroicum de Davide et Goliath ad Laurentium Medicum

(c. Ejd. *Elegia de laudibus vitae rusticae et Epigrammat.* ed. Laz. Aug. Cotta. Mediol. 1692. 4. — *Duellum Davidis et Goliae* ed. J. H. Acker. Rudolst. 1714. 4. Bemerkungen dazu s. in Henmann Poecile T. II. L. I. nr. IV. p. 32—50.); 115) Aelius Quinctius Aemilianus Cimbricus, sonst auch Johannes Stephanus Aemilianus genannt, zu Vicenza 1449 geboren, hielt bis an seinen vor 1497 erfolgten Tod an sehr vielen Orten Friauls Schule in den schönen Wissenschaften und wurde zweimal, 1469 von Friedrich zu Fordenone und 1489 von Ragunilian zu Rinz zum Dichter und Pfalzgrafen gekrönt (s. Gyrard p. 531. Liruti Notiz de' Lett. del Friuli T. I. p. 382. sq. Tiraboschi T. XVII. p. 201. sq. Aug. G. de Sta. Maria Bibl. degli Scrit. Vicent. T. III. p. 54. sq. Negri p. 74. Giorn. de' Lett. T. XX. p. 150. Lancetti p. 137. sq.) und hat uns in heretischen Versen V *Eucomiastica ad Fridericum III. et Maximilianum imper.* (b. Freher Scr. Rer. Germ. T. II. p. 415. sq.) hinterlassen; 116) Amsellus Brandolini, mit dem Beinamen Lippus, um 1449 zu Florenz geboren, hatte in seiner Jugend mit vielerlei Widerwärtigkeiten zu kämpfen, war 1482 in Rom, wo er die Freundschaft des Platina besaß und durch seine glückliche Gabe, zu improvisiren, die Augen des Papstes Sixtus IV. auf sich zog, begab sich nachher auf Veranlassung des Königs Matthias Corvinus als Lehrer an dessen Universität Ofen, hielt ihm 1490 die Porensation und kehrte in seine Vaterstadt zurück, wo er in den Augustinerorden trat und nun Zeit hatte, seine poetischen Anlagen noch weiter auszubilden, und von nun an in ganz Italien berühmt ward. Später lebte er unter Ferdinand II. einige Zeit in Neapel, kehrte dann nach Rom zurück und starb hier im October 1497 (s. Voss. De hist. lat. III. 8. p. 551. Cave T. II. 2. p. 210. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 734. [p. 272. M.] Gaudolf De CC script. August. p. 86. Mazzucchelli T. II. P. IV. p. 2013. sq. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 193. sq. Tiraboschi T. XVII. p. 208. sq. Crescimbeni T. III. p. 296. J. H. Volmar. De vita et scriptis Aurel. Brandolini, vor s. Or. I 1). Er hatte noch einen Bruder, Naphael, der, weil er gleichfalls das Unglück hatte, wie jener halb blind zu seyn, ebenso auch denselben Beinamen Lippus bekam; er lebte anfangs als Lehrer der schönen Wissenschaften zu Neapel, wo er 1495 eine Lobrede auf Carl VIII. hielt, und später in derselben Eigenschaft zu Rom, wo er besonders in Gunst bei Leo stand und nach 1514 gelebt haben muß. Uebrigens stellt ihn Gyrard. I. I. p. 540. als Improvisator und Redner ebenso hoch als seinen Bruder (s. a. Tiraboschi T. XVII. p. 216. sq. Mazzucchelli T. II. P. IV. p. 2018. Tassari Scr. del Regno di Napoli T. II. P. II. p. 356. Fr. Fogliuzzi Vita Raph. Br., vor s. A. I. I. Moskoe Leben Leo's X. Bd. III. p. 136.). Wir haben von ihm einen auf Leo X. und zu Ehren der Familie der Medici gefertigten

Dialog Leo (Raph. Brand. *Dialogus Leo nuncupatus* n. pr. edid. et illustr. a Fr. Fogliazzo. Venet. 1753. 8.), *Oratio parentalis in obitum Guillelmi Perrerii*, primarii causarum apostolicarum Auditoris (a. l. et a. [Rom. 1500. 4.]) und *Orat. in mortem Dominici cardinalis Rover.* (a. l. et a. [Rom. 1501.] 4.), sowie die fälschlich seinem Bruder beigelegte *Oratio pro Sancto Thoma Aquinate* (a. l. et a. [Rom. 1498.] 4.). Von ersterem dagegen ist vorhanden *Oratio de virtutibus D. N. Jesu Christi* nobis in ejus Passione ostensis habita ad Alexandrum VI. Rom. 1496 (a. l. et a. [Rom. 1496.] 4. ed. J. H. Volmar. Bielefeld. 1735. 4.), *Libri II paradoxorum christianorum ad Matthiam Corvinum*, regem Hungariae (Basil. 1498. Rom. 1431. Basil. 1543. Colon. 1573. 4.), *Dialogus de humanae vitae conditione et toleranda corpora aegritudine ad Matth. Corvinum* (Basil. 1498. Vienn. 1541. Basil. 1543. 8.) und *De ratione scribendi epistolas libri III* (Basil. 1498. 1549. Colon. 1573. 8.) und einige hier und da zerstreute Italiänische und Lateinische Poesien (in d. Carm. illustr. Poet. Ital. T. II. p. 439. sq. u. Platin. Oper. p. 95. II Sonnetti d. Gandolf Fiori poetici p. 67.), unter welchen sich vorzüglich sein *Carmen de laudibus Laurentii Medices* (bei Roscoe *Life of Lor. of Med.* T. III. p. 272—286.) auszeichnet; 117) *Dominus Mombritius*, wahrscheinlich 1424 zu Mailand geboren, frühzeitig im Griechischen und Lateinischen unterrichtet und ziemlich fertig darin, einige Zeit Lehrer der Beredsamkeit in seiner Vaterstadt und 1482 daselbst verstorben, ist eigentlich deswegen am Wichtigsten, daß er die in alten Bibliotheken zerstreuten Acten der Märtyrer und Heiligen mit großem Eifer zusammensuchte und sie mit solcher Treue abschrieb, daß er sogar die Fehler der Copisten beibehielt (s. Bolland Praef. ad Acta SS. Antwerp. p. 21.), wie sie noch jetzt vor uns liegen (*Sanctuarium a. Vitae Sanctorum*. a. l. et a. [Mediol. 1479.] II Voll. fol. s. Hain. T. II. 2. p. 458. *Gerdes Florileg. libr. rar.* p. 253.). Hierher gehört er außer wegen einer Anzahl hier und da zerstreuter Epigramme, durch seine *Libri sex de passione dominica heroica carmine conscripti* (a. a. Mediol. 4. Lips. 1494. 4. s. Freytag Anal. litt. p. 606.) s. Baillet. T. IV. 1. p. 40. *Saxe Hist. typogr. Mediol.* p. CXLVI. sq. Tiraboschi XIV. p. 166. sq. *Argelati Bibl. Mediol.* Vol. II. P. I. p. 939. II. p. 2007.; 118) *Johannes Cotta*, wahrscheinlich der von Erasmus in s. *Epist.* 671. *Petrus Cotta Venetianus* genannte Dichter, war 1479 zu Legnago bei Verona geboren und starb bereits im 28sten Lebensjahre, nachdem er einige Zeit Lehrer zu Vobis gewesen war, 1500 (s. *Jovius Elog. nr.* LIV. p. 34. Baillet. T. IV. p. 63. sq. J. Pier. *Valerian. de infelic. litter.* L. I. p. 70. [36] Tiraboschi T. XXV. p. 66. sq. *Maffei Ver.* III. P. II. p. 401.) wegen einer Partie Gedichte, die im Felde des Epigramms dem Catull nachgebildet, in der poetischen Lyrik und Elegik aber zwar

durch Zartheit der Empfindung ausgezeichnet, aber auch durch sehr raffinierte Wollust und Leidenschaft schädlich sind (sic stehen in d. *Carmin. quinque poet. Ital. Ven. 1548. 8. u. Doctiss Italor. epigr. Lutet. 1500. Delic. poet. Latin. T. I. p. 814. sq.* Eine jehausgabe s. Hier. Fracastori *Carmina. Acced. J. Cottae, J. Bonfadii, Ad. Fumani et N. Archii, Petav. 1718. 8. J. Cottae Carmina. Colon. Venetor. 1760. 8. Veron. 1798. 4. J. C. carmina recognita et aucta a. J. Morellio. Bassani 1802. 4.*); 119) Johannes Jovianus Pontanus, wegen seinen bereits oben p. 1703. angeführten Gedichten s. Baillet. T. IV. 1. p. 77. sq.; 120) Dominicus Mancini, ein um 1404 fallender, sonst nicht sehr bekannter Italiäner (s. Trithem. c. 955. Fabric. T. V. p. 33) wegen seinem elegischen Tract. de passione domini (s. l. 1495. 4. Lips. 1500. 4. ib. 1506. 1508. 1513. 4. s. Freytag App. litt. T. III. p. 8. sq. Niederer Nachr. 3. Kirch. Gelehr. u. Büchergesch. Et. X. p. 244.) und seinem in Hexametern gedichteten Liber de quatuor virtutibus et omnibus officiis ad bene beateque videendum pertinentibus (Lips. 1505. 1512. 1516. 4. 1518. 4. c. Martin. Braccar. honestae vitae formula ed. H. von der Hardt. Helmst. 1691. 8. Domin. Mancini Poem. de passione dominica et de quatuor virtutibus, c. Hieron. de Vallibus Jesuina ed. Th. Pulmann. Antverp. 1559. 12. s. Neu. Litt. Anzeig. 1807. p. 91. Niederer l. I. p. 245.). Mit diesem ist nicht zu verwechseln Johannes Mancini von Motta aus der Provinz Lunigiana gebürtig, zu Ende des 14ten Jhdts., welcher ein lateinisches Trauerspiel über den Fall Anton's della Scala, als dieser die Herrschaft Verona verlor, dichtete (s. Lazzeri p. 130.) und uns 13 Briefe (des Lazzeri Miscell. Vol. I p. 173. sq. E. Chor. a. d. g. Itaq. p. 225.) hinterlassen hat; 121) Alexander Cortesius, der ältere Bruder des bekannten Paulus Cortesius, Freund des Politianus, secretarius brevium und nuntius apostolicus 1493, nicht bereits 1494, als 30jähriger Mann gestorben (s. Paul. Cortes. de vir. doct. p. 44. und de cardinal. p. 25. Tiraboschi T. XVII. p. 204. sq.) wegen seinen Carminum (Florent. 1483. 4. Mehrere auch in d. Delic. poet. Ital. T. I. p. 779. sq.) u. De laudibus M. Corvini poemation. (s. l. et a. 4.). Außerdem hinterließ er auch eine Oratio habita in aede D. Petri in Epiphania (s. l. et a. [1483.] 4.); 122) Gabeiel Altilius, 1440 zu Basilicata geboren und dann Bischof zu Policastro im Neapolitanischen, wo er nicht, wie Einige glauben, 1484, sondern erst 1501 starb (s. P. Jovius Elog. CXXV. p. 268. Bayle T. I. v. a. Altilius. Baillet Jug. T. IV. 1. p. 72. sq. Tafuri Scr. del regno di Napoli T. II. P. II. p. 294. T. III. P. IV. p. 349. Mazzucchelli T. I. P. I. p. 535. sq. Afflitti Mem. degli Scritt. Napol. T. I. p. 246. sq. Noscoe Leben Leo's X. Bd. I. p. 84.) wegen einer großen Partie Gedichte (c. Sannazar. Carmin. Venet. 1533. 8. Basil. 1555. 8. Patav. 1719. 4. 1731. 4. 1751. Amstelod. 1728. 4. Die Vron Bruckhus. Commi.

ad Sannazar. Carm. p. 185. mitgetheilten Gedichte stehen schon in Bas. Zanchii Carmina. Basil. 1555. 8.), unter denen sein Epithalamium das berühmteste ist (einige auch in d. Delic. Poet. Ital. T. I. p. 57. sq.); 123) Petrus Gravina, zu Palermo gegen 1453 geboren, welches er aber verließ, um in Italien zu studiren, ließ sich zu Neapel, nachdem er in den geistlichen Stand getreten war, nieder, knüpfte ein Freundschaftsbündniß mit Pontanus, Sannazar und andern bedeutenden Leuten an, ward von dem berühmten Gonzalvo de Cordova, dem dasigen Spanischen Statthalter, auf den er auch ein verlorengegangenes Gedicht De Gonzalvi de Corduba rebus gestia verfasste, bedeutend unterstützt und starb um 152½ Wir haben von ihm Carmina (colleg. Scip. Capocius. Neapoli 1532. 4. Einiges in d. Delic. poet. Ital. T. I. p. 1223.) und Orationes et Epistolae (Neapoli 1589. 4. 1748. 4. Petri Grav. Or. de Christi ad coelos ascensu. a. l. et a. [Rom. 1493.] 4.) f. P. Jov. Elog. nr. LXXIV. P. Valer. de insel. litter. p. 19. Baillet. Jugem. T. IV. l. p. 116. sq. Mongitor. Bibl. Sicula T. II. p. 140. sq. Noëce. Bd. I. p. 86.; 124) Hieronymus Carbo, ein Neapolitaner und Freund des Pontanus, der ihn D. Serm. IV. 10. sehr lobt (f. Gyrard. l. l. p. 530. Pier. Valerian. l. l. p. 19.) hat uns nur 4 Gedichte hinterlassen, die sich in d. Sannazar. Carm. ed. Bruckhus. Amstelod. 1889. 12. vorfinden; 125) Franciscus Vucci, gleichfalls ein Neapolitaner und Freund des Pontanus (f. De Serm. IV. 3.) hat uns einige Gedichte (c. Viti Mariae Juvenati Poemat. Neapoli 1786. 8.) hinterlassen; 126) Franciscus Rolandellus aus Asolo, der zu Venedig Professor der schönen Wissenschaften war, und von Friedrich III. 1487 zum Dichter gekrönt ward (f. Tiraboschi T. XVII p. 237. sq. Lancetti p. 167. sq.) hat zwar eine Menge lateinischer Gedichte hdschr. hinterlassen (f. Mittarelli Catal. codd. bibl. S. Michael. Veneti p. 1014.), aber gedruckt ist von ihm nur die lateinische Uebersetzung einiger Reden des Basilus und Johannes Chrysostomus (Tarvia. 1476. fol.); 127) Johannes Antonius Panteus, zu Verona 1440 geboren und Lehrer des canonischen Rechts zu Padua, ward gleichfalls 1484 zum Dichter gekrönt (f. Jacobi Juliani Actio Pantheon, in qua Linus et Belus legati cum Apollino, Baccho, Sileno, Marte ac Musis et per Virgilium Zavarinam Poetarum Oratorumque Veronenarum innumeratione. 1484. Verou. 4. f. Hain P. II. 2. p. 25.), allein von seinen Gedichten ist außer d. Carm. de laudibus urbis Verouae ad Andream Bandam, Nuncupatoria ad Vir. Franc. Diedo u. De Thermis Calderinis (a. l. et a. [1509.] 4. Annotationes ex trium dierum confabulatione et alia opuscula. a. l. et a. 4.) nichts mehr gedruckt vorhanden (f. Lancetti p. 202. sq. Maffei Ver. Illustr. P. II. p. 210. Agostini Scr. Venez. T. I. p. 243.); 128) Hieronymus Amaseus, zu Udine aus einer Bolognesischen Familie hervorgegangen, war zu Padua Lehrer der Arzneikunde, Dichter, Redner und Philosoph und starb daselbst 1517, nachdem er mit seinem gleich zu

nennenden Bruder 1483 den Dichtererber erhalten hatte. Seine lateinischen Gedichte liegen hdschr. auf der Ambrosiana und gedruckt ist von ihm nur ein Vaticinium quo praedicitur universum terrarum orbem Christianae religionis imperium subiturum (i. l. 1499. 4.). Sein Bruder Gregorius war ebendaher gebürtig, 1483 Lehrer der Grammatik daselbst und nach dem Tode des Georgius Valla Lehrer des Lateinischen zu Venedig, welche Ernennung aber 1503 widerrufen ward, und ist 1541 in seiner Vaterstadt Udine in einem Alter von 77 Jahren verstorben. Von ihm existiren noch die Fragmente einiger Reden und Briefe, welche Scarselli i. l. bekannt gemacht hat, und Panegyricus in laudem cardinalis Grimani, pro Utinensibus dictus sacratiss. cardin. Dominico Gr. patriarchae Aquilejensi religiosissimo (s. i. et a. [Utin 1498] 4. f. 88r. Vb. III. 2. p. 524. sq.) u. Oratio de laudibus studiorum humanitatis ac elegantiae (Venet. 1501. 4.). Ueber beide s. Liruti Vit. de' Lett. del Friuli T. II. p. 337. sq. Fantuzzi T. I. p. 207. sq. Tiraboschi T. XVII. p. 238. sq. Lancetti p. 206. sq. Scarselli p. 4. 166. 174. sq. Mazzucchelli T. I. P. I. p. 576.). Von diesen Beiden ist nun aber wohl zu unterscheiden Komusus Amaseus, den 24sten Juni 1489 als Sohn des Vorigen geboren, der bereits 1508 anfang, zu Padua die schönen Wissenschaften zu lehren, des Krieges wegen im folgenden Jahre diesen Ort verließ und sich nach Bologna wandte, wo er dieselben gleichfalls lehrte, sich verheirathete und die Erneuerung des Bürgerrechts für seine Familie erhielt, 1519, nicht erst 1521, ward er abermals als Professor der schönen Wissenschaften und der Griechischen Sprache nach Padua und 1524 in gleicher Eigenschaft wieder nach Bologna berufen, wo er 1530 als Staatssecretär fungirte, bis ihn Paul III. nach Rom 1543 zog und er daselbst 1552 als päpstlicher secretarius brevium starb (f. Gyrard. de poet. dial. II. p. 567. M. Toscani Peplus Ital. III. 130. p. 471. sq. Baillet Jugem. T. II. p. 395. Bayle Dict. hist. T. I. s. v. Amaseus. Papadopoli Hist. gymn. Patav. T. I. p. 310. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. VI. p. 352 [p. 124. M.] Clement. Bibl. Cur. T. I. p. 253. Nicaron Mem. T. XXXII. p. 1. sq. Tiraboschi T. XXV. p. 220. sq. Mazzucchelli i. l. p. 579. sq. Vita Romuli Amasei a Flam. Scarsellio descripta. Bonon. 1769. 4.). Er hinterließ Xenophontis de Cyri minoris expeditione libri VII (interprete Rom. Amaseo. Bonon. 1533. fol. Lugd. 1536. 8.), Pausaniae descriptio Graeciae (Rom. Amaseo Interpr. Rom. 1547. 4. Florent. 1551. fol. Basil. 1557. 8. Lugd. 1558. 12. 1559. 8. c. Textu Graeco. ed. Fr. Sylburg. Freft. 1583. fol. Hanov. 1613. fol. Lips. 1696. fol.), Oratorum volumen (colleg. Pempilins Amaseus. Bonon. 1564. 4. 1580. 4.), Panegyricus sermo G. Sanromano dictus (Bonon. 1513. 4.), Oratio habita in funero Pauli III. P. M. (Bonon. 1563. 4.) und eine Partie Epistolar,

die hier und da zerstreut sind. Auch sein Sohn *Pompeilius Amaseus*, der, zu Bologna geboren, von 1543—1584 Professor der Griechischen Sprache daselbst war und kurz nach diesem Jahre, um 1585 gestorben zu seyn scheint, that sich als Uebersetzer hervor und hinterließ *Fragmenta duo e sexto Polybii historiarum libro de diversis Rerum publicarum formis in Latinum conversa* (Bonon. 1542. 4.), sowie eine *Oratio de Bononiensium scholarum exaedificatione* (Bonon. 1563. 4.) s. *Mazzucchelli* l. 1. p. 578. *Tirab.* T. XXIV. p. 80. sq. *Scarselli* p. 105, sq. 167. 233.; 129) *Ludovicus Lazzarelli*, zu Canseverino in der Mark Ancona 1450 geboren, widmete sich dem Studium der Geschichte, wovon seine noch nicht gedruckten *Fasti sacri* zeigen, und der Poesie, erhielt um 1488 die Dichterkrone vom Kaiser Friedrich III. und starb im Juni 1500 (s. *Tiraboschi* T. XVII. p. 240. *Lancetti* p. 218. sq.). Wir haben von ihm eine Sammlung seiner Gedichte unter dem Titel: *Ludovici Lazzarelli Septempedani, poetae laureati, Bombix. Accesserunt ipsius aliorumve poetarum carmina; cum commentariis de vitis eorumdem Joanne Francisco Lancillotto de Staphylo auctore ad Clariss. virum Pompejum Compagnionum Macerateensem, Auximatum et Cingulanorum pontificem, Aesii.* 1765. 4.; 130) *Publius Faustus Andrelinus*, sehr oft bloß *Faustus* genannt, aus Forlì, 1461 geboren, ging 1489 als Professor der schönen Wissenschaften nach Paris, nachdem er 1483 in der von *Pomponius Vätus* gegründeten Academie zu Rom den Dichterkorb empfangen hatte und von 1488 bereits Professor zu Mantua gewesen war. Er war zu gleicher Zeit Hofdichter, nicht bloß bei den Königen Carl VIII., Ludwig XII., Franz I., sondern auch bei der Gemahlin Carl's, Anna, und starb zu Paris 1517, oder wie Andere wollen, den 28ten Februar 1518. Wir haben von ihm *Livia s. Amorum libri IV* (a. 1 et a. [Paris 1495.] 4. ib. 1490. 4. 1496. 4. Venet. 1501. 4.), *Elegiarum libri III* (Paris 1494. 4. 1496. 4. Argentor. 1508. 4.), *Epistolae adagiales* (Paris 1496. 4. — *Epistolae proverbiales et morales, quibus recentior superadditae sunt septem aliae, tres videlicet ipsius Fausti ad Erasmus et quatuor Erasmi ad Faustum.* Paris. 1499. 8. Lips. a. a. 4. Argent. 1508. 4. Paris 1508. 4. c. *Ecl. de fuga Balbi.* Colon. 1509. 1521. 4. c. *Ejd. Libr. de gestis Legati.* Monast. 1509. 4. Paris 1516. 4. c. *Ejd. Fuga Balbi.* Argent. 1517. 1519. 4. Paris 1521. 4. Antverp. 1542. 8. Basil. a. a. 16. Antverp. 1550. 8. Helms. 1662. 8. Lüneb. 1720. 8. u. in d. *Farrago Epist.* Lacouic. Basil. 1554. 1565. 8.), *De Neapolitana Fornovienisque victoria carminum libri II* (Paris 1496. 4. 1508. 4.), *Carmen panegyricum ad Carolum Francorum regem* (a. 1 et a. [Paris] 4), *Opus de gestis Legati et captivitate Ludovici Sphorciae triumphus* (Paris 1500. 4. Trad. en franç. p. J. Divry. Paris. a. a. 4.), *De fuga Balbi ex urbe parisiis* (Felix Baligant

[Paris 1494.] 4. Paris 1508. 4. c. *Epist. Proverb.* 1516. 4.), *De moralibus et intellectualibus virtutibus poema* (s. l. et a. 8. ex ed. B. Rhenani. 1509. 4.), *de obitu Caroli VIII deploratio*, *Epitaphia varia*, *De congratulatione urbis Parrhisiæ in primi Franciæ præsidis electionem carmen* (Paris 1508. 4. 1515. 4. ib. s. a. 4.), *Sylva de secunda victoria Neapolitana* (Paris 1502. 1507. 4.), *De regia in Geunenses victoria a. MDIX libri III* (Paris 1509. 4.), *Bucolica* (Paris 1501. 4. c. commento Jozentii Josæ. Lugd. 1530. 8. u. in d. *Bucolicorum Auctores*. Basil. 1546. 4.), *Hecastostichon ad Jo. Ruseum* (Paris 1512. 4. *Argentor.* 1513. 4. Basil. 1518. 4. Jo. Varella castigatore et paraphrasta. Paris 1525. 1534. 1553. 1563. 1587. 8. *Augera* 1608. 8. Paris 1615. 4. *Distica* — c. Joh. Mauri enarrat. ed. Jo. Raenerio. Lugd. 1537. 1539. 1544. 1549. 8. Paris. 1539. 8. Trad. en franç. Lyon. 1546. 8. p. J. Paradin. Paris 1547. 16. p. Privé. ib. 1604. 8.), *Epithalamium de Claudio et Fr. Valesio* (Paris 1514. 4.), *Praefationes duae altera de vivente, altera de mortua Anna Francorum regina* (Paris 1517. 4.), *Panegyricus in Annam Franconum reginam de morte Francisci Britanniae ducis et Annae reginae patriæ naenia* (Paris 1519. 4.), *Carmen de congratulatione urbis Parrhisiæ in primi Franciæ præsidis electionem* (ib. 1504. 4.), *De acolorum arrogantia proverbialis epistola* (Paris 1519. 4.) u. *Epistre en laquelle Anne Royue de France exhorte Loys XII. a ce que luy vueille avancer son retour en France, translatée en vers François par Guil. (du Bois dit) Cretin*. Paris s. a. 16. Mehrere seiner Gedichte stehen auch in den *Delic. poet. Ital.* T. I. p. 107. sq. u. d. *Carmin. illustr. poetar. Italor.* T. I. Uebrigens gilt er auch als Verfasser des berühmten Dialogs gegen den Papst Sixtus II. unter dem Titel *Julius* (F. A. J. *Poetae Regii Libellus de obitu Julii Pontificis Maximi anno Dom. M. DXIII. s. l. et a. 8.* [f. *Marchand Dict. hist.* T. I. p. 269.]). Im *Udg.* f. Cl. Bodini *De laudibus Faustinis metrico.* s. a. Paris. 4. *Erasmus Adag.* s. v. *Mensa Syracusana*. Baillet Jug. T. IV. p. 110. sq. *Bayle* T. I. s. v. *Andreliui. Tiraboschi* T. XVIII. p. 206. sq. *Marchesi Vitae viror. illustr.* Foroliv. p. 230. sq. *Lancetti Mem. ai poeti laur.* p. 198. sq. *Mazzucchelli* Vol. I. P. II. p. 714. sq.; 131) Augustus Hunniensis, sonst unbekannt, der aber 1485 von Friedrich III. zum Dichter gekürt ward, wegen *Odae sapphicæ et adoniacæ* (Venet. 1529. 4.) f. *Lancetti* l. l. p. 206; 132) Conrad Celtes, der bisweilen auch *Protuctus* oder *Weißel* genannt wird, ward 1459 den 22sten März (nach Lotich l. l. P. II. p. 8. sq. den 1sten Februar) zu Schweinsurt in Franken geboren, studierte anfangs zu Eßln die schönen Wissenschaften und Theologie, nachher zu Heidelberg unter Rudolph Agricola die Dichtkunst und Bereisamkeit und die Griechische und Hebräische Sprache. Er begab sich

hierauf nach Erfurt, Leipzig und Kofstock, wo er überall für Geld lehrte. Endlich begab er sich noch nach Italien und studierte hier selbst zu Padua, Ferrara, Bologna, Rom, Florenz und Venedig, wie er denn auch sogar sich nach Polen wandte und sich dort durch Albertus Brutus in der Astronomie unterrichten ließ, nachdem er zuvor Ägypten und Ungarn besucht hatte. Nach Deutschland zurückgekehrt, stellte ihn Friedrich der Weise, Churfürst von Sachsen dem Kaiser Friedrich III. vor, welcher ihm den 17ten April 1487 die Dichterkrone aufsetzte. Er besuchte weiter noch, weniger zu seiner Ausbildung als aus Neugierde die damals berühmtesten Akademien Deutschlands, Basel, Edln, Erfurt, Freiburg, Greifswalde, Heidelberg, Würzburg, Ingolstadt, Leipzig, Lüttich, Mainz, Prag, Kofstock, Tübingen und Wien und ließ sich dann zu Ingolstadt nieder, wo er 1495—1501 blieb, bis ihn im letztern Jahre der Kaiser Maximilian nach Wien berief und zum Vorsteher der kaiserlichen Bibliothek ernannte und ihm das Recht gewährte, auch Andern die Ehre der Dichterkrönung widerfahren zu lassen (s. Goldast Constit. Imper. T. III. p. 482.), allein er starb bereits den 4ten Februar 1508 in einem Alter von 48 Jahren. Er war übrigens der erste Deutsche Dichter, welcher den Dichterlorbeer erhielt, wie er selbst also sagt: „Primus ego titulum gausi nomenque Poetas Caesaris manibus Lauream nexa mihi“, sich aber in seinem Daphnis also darüber ausdrückt: „Si me non pietas, virtus, doctrina coronant, Ecquid proderit haec nexa corona mihi“. Außerdem ist er noch als Stifter der beiden gelehrten Vereine am Rhein und der Donau merkwürdig (s. Tenzel Monatl. Unterr. I. 1693. p. 90. 963. sq. C. Lauderbeck De Cour. Cete ejusque sodalitate litteraria Rhenana. Upsal. 1763 4. J. G. Ruprecht De societ. litter. Rhenan. C. Celto inatit. Jen. 1752. 4. Thorschmidt in d. Anal. ex omni scient. gen. T. II. p. 475—490. Hdb. d. Soc. Danub. f. Conr. Celt. Ep. II, 60, 2. Od. XIV. Gruner Aphrodisiacus p. 55. nr. 1. Prochaska Mittheil. d. Böhmisch. Pitter. Bd. I. 1. p. 1—67.), sowie durch seine Auffindung der bekannten Tabula Peutingeriana und eines Manuscriptes des Phädrus. Im Allg. s. Trithem. c. 922. Voas. de hist. Latin. IH. p. 577. sq. Fabric. T. I. p. 1019—1023. Crell De ingou. Franc. or. poet. p. 48—60. Vita Cour. Celtis per societatem litterariam Rhenanam, vor C. Celtis Poemat. Argent. 1515. u. in J. Fichard Vit. Viror. Illustr. Frcst. 1536. 4. f. 81. sq. u. b. Adami Vit. philos. German. p. 13. sq. N. H. Gundling Observ. de vita, satis et scriptis C. Celtis, b. Gundling. Observat. sel. Frcst. et Lipa. 1707. 8. T. I. p. 1. sq. Nicéron Mem. T. XVI. p. 379. sq. [Bd. XII. p. 327—335. D. H.] 3 Brucker Ehrentempel d. Deutsch. Gelehrsamkeit. Augsb. 1747. 4. Dec. IV. p. 128. Baillet T. IV. 1. p. 73. sq. Lambec. Bibl. Vindob. L. I. p. 31. sq. Allg. Liter. Anzeig. 1799. p. 1929. sq. Laur. Fries in d. Script. Rer. Herbipol. ed. Ludewig. p. 395

sq. Burckhardt *De fatis ling. lat. in Germania* T. I. p. 136. II. p. 188. sq. 312. sq. Erhard Oesch. d. wissensch. Bild. Bd. II. p. 1 — 146. Rumpel *Pr. de Cour. Celtie*. Erford. 1762. 4. B. E. Klüpfel *De vita et scriptis C. Celtis* edd. C. Ruess et S. Zell. Friburg. 1827. II Ptes. 4. [f. Wien. Jahrb. Bd. XLV. p. 141. sq.] Lancotti l. l. p. 210. sq. *Lettre d'un Prussien à Raynal*, in d. Nouv. Bigarrur. hist. 1753 T. VI. Wie haben als von ihm hieher gehörig zu nennen sein *Prosentium ad divum Fridericum tertium pro laurea a[pol]linari* (s. l. et a. [Norimberg. 1487.] 4. [f. Freytag III. p. 717. sq.] — *Daphne Apollinaria* Gerhardt Meyeri not. illustr. Hamburg. 1615. 8.), *Amorum libri IV secundum quatuor Germaniae latera* (c. Cour. Celtis *De origines situ, moribus et institutis nrbis Norimbergae* libellus. Norimb. 1502. 4. f. Schelhorn. *Amoen. litt.* T. III. p. 144.), welche Elegieen auf seine vier Weisheitsfrauen, Hasiline, Etsula, Ursula und Barbara enthalten. Im ersten Buche beschreibt er sein Leben mit der ersten, die er im zweiten verläßt, weil er sie zweimal im flagranti ertappt hatte, und sich an die Etsula hängt, mit welcher er nicht glücklich war, wie die schmutzige *Vitis* Elegie (L. II.) zeigt, wie denn das Ende des ganzen zweiten Buches nur von ihren Unkeuschheiten handelt. Im dritten Buche bespricht er sein Verhältniß zur Ursula, die ihm zwar ebenfalls ungetreu gewesen war, über deren im 19ten Jahre durch die Pest herbeigeführten Tod er jedoch Eleg. III. 14. sq. sich bitter beklagt. Im Vten Buche endlich schildert er die Barbara und ihre fürchterliche Eifersucht auf eine grelle und oft höchst komische Weise. Außerdem hinterließ er IV Bücher Oden, V Bücher Epigramme, IV Bücher *Parnassus biceps* u. I Lib. *Amorum* gesammelt in: *Odorum libri IV cum Epodo et saeculari carmine*. Argentor. 1513. 4. (III libri *amorum* Norimb. 1502. 4.), unter denen L. III od. IV. ein Lob auf den Erfinder der Buchdruckerkunst enthaltend und Eleg. L. I. 6, die Schilderung des Salzwerks zu Bietzfa (auch bei Pistorius *Script. Rer. Polon.* T. I. u. b. Renaner *Hodoeporica*. p. 579. sq.) die besten sind (mehrere Gedichte von ihm in d. *Delle. poet. German.* T. II p. 245 — 270.). Noch existiren *Carmen de diversis diversorum studia et humoribus* (Freft. s. a. 8.), *Panegyricus ad duces Bavariae* (u.) *Oratio inauguralis* (*Carmina* s. l. et a. [Aug. Vindel. 1492.] 4. f. Hummel *91. Bibl.* l. p. 23. sq. *Deus Barellische Bibl.* p. 239.), *Carm. eleg. de diversis et inutilibus studiis et inanibus curis mortalium* (Vieun 1507. 4.), *Oda pro felicitate urbis Noricae* (s. l. et a. 4), *Carmen de situ et moribus Germaniae* (b. S. Schardius *Script. Rer. German.* T. I p. 226. sq. — c. Lib. de Hercyniae silvae magnitudine, b. B. Rhenani *Libri III rerum Germanicarum*. Argentor. 1610. 8.) u. *Carmen sapphicum de vita S. Sebaldis* (b. Pirkaymer *Opera*. Freft. 1610. p. 139. u. Weislinger *Armament.* p. 657. In Prosa hinterließ er ein *Libre de origine situ, moribus et institutis Norimbergae* (cur B. Pirkaymer. Norimb. 1501. 4. b. Franc. Irenici *Excerpta Germaniae*. Hagae. 1518. fol. Honor. 1728. fol. u. in Pirkaymer

Opera histor. Preft. 1665. fol. p. 116. sq.), ferner Eorum fere omnium quae Rhetores in Orationem venire adserunt, ex Ciceronis index oder Epitoma in utramque Ciceronis rhetoricam cum arte memorativa nova et modo epistolandi (a. l. et a. [Augsb 1492. 4.] Ingolst. 1532. 8. Argentor. 1634. 4. 1568. 8.), De conscribendis epistolis (Argentor. 1534. 8. Tiguri. 1534. 8. Colon. 1537. 8. Basil. 1567. 8.) und De arte versificandi (a. l. et a. [Lips. 1486.] 8. f. Freytag. Anal. p. 231.) u. Oecanomia (a. l. et a. [Vienn.] 4.) ident de his quae requiruntur ad honestam suppellectilam philosophi patriae familiae; 133) Antonio Geraldini, 1457 zu Amelia in Umbrien geboren, ging frühzeitig nach Rom, wo er sich so durch sein poetisches Talent hervorthat, daß er bereits in einem Alter von 22 Jahren zum Dichter gekrönt ward, was wahrscheinlich durch Innocenz VIII. auf dem Capitol geschah, indem Letzterer, auch sonst als sein Beschützer auftretend, ihn zu seinem protonotarius und einmal auch zu seinem Gesandten in Spanien ernannte. Er starb bereits im 32sten Lebensjahre 1488 (f. Voss p. 613. Cortes Dialog. p. 51. Zeno Diss. Voss T. II. p. 227. sq. Giorn. de' Lett. d'Ital. T. XXII. p. 360 u. XXIV. p. 230. sq. Lancetti p. 194. sq.). Wir haben von ihm Eclogae a. Carmen bucolicum (Caesaraugustae inceptum. Rom. 1485. 4. Phores 1507. 4.), d. h. eigentlich Bucolicorum sacrorum libellus und andere Carmina (a. l. et a. [Rom. 1486.] 4.) und endlich in Prosa: Oratio in obsequio canonice exhibito per illustrem Comitem Tendilla protonotarium metinensem et per ipsum protonot. Geraldinum nomine serenissimorum Ferdinandi regis et Helisabette reginae hispanie; Innocentio VIII. ejus nominis Pontifice maximo (Rom. 1486. 4.); 134) Leo Baptista Alberti, der 1470 zum Dichter gekrönt wurde (f. Lancetti Memor. si poeti laur. p. 138. sq.) wegen seinen oben schon angegebenen Gedichten; 135) Johannes Marius Philadelphus, um 1474 zum Dichter gekrönt (f. Lancetti p. 190. sq.), wegen f. Epitomatum libri IV (Goelperbyt. 1662. 8.), u. and. Gedichten, deren Ausgaben jedoch in den literarischen Seltenheiten gehören (f. Catal. bibl. Goena. p. 442. or. 4565 — 4571.). Von seinem Vater Franciscus Philadelphus gehörte hieher seine Odae (a. l. [Florent.] 1497. 4.) und Fabulae (Venetijs. 1480. 4.), sowie einiges Andere in d. Poematis aliq. III poet rar. Basil. 1544. 12.; 136) Marcus Antonius Eadellius, gleichfalls oben p. 752. schon erwähnt, 1468 von Kaiser Friedrich III. zum Dichter gekrönt (f. Lancetti l. l. p. 176. sq.), wegen seinen Carmina in natalem diem divae virginis Mariae elegiis XIII. (Daventr. s. n. 4. s. l. et a. 4. c. comment. H. Torrentini. a. l. 1498. 4.) und dem Incendium Carnicum u. Caedes Sontina, worin er den von ihm selbst mit gesehenen und erlebten Einfall der Türken im Triaul darstellt; 137) Bohuslaus Hassenstein, 1462 geboren, aus dem alten Geschlechte veter von Lobkowitz in Böhmen abstammend, ward frühzeitig in den Wissenschaften gehörig gebildet, hierauf durch vielfältige Reisen weiter geschult, die ihn den Namen des Böhmisches Illyris und Plinius eintrugen; dann auch in Kriegt-

dienssen und öffentlichen Aemtern seines Vaterlandes beschäftigt, endlich zum Bischoff von Olmütz erwählt, weil er aber die päpstliche Confirmation nicht erhalten konnte, auf seinen Gütern, wo er eine sehr schöne Bibliothek sammelte, die nicht in die Hände des Matthäus Auregallus überging, wie man geglaubt hat (s. Liter. Flott. Nürnberg. 1804. p. 312. sq.), wohl aber zum größten Theile 1570 durch Brand vernichtet ward und in ihren Resten noch den Stamm der großen Lobkowitzschen Fideikommissbibliothek zu Raudnitz ausmacht (s. Serapeum 1843. p. 1. sq.), 1510 verstarb (s. Vita Bohusl. Hassenstein a Lobcowita partim ex ipsius partim ex familiarium ejusdem scriptis excerpta per Th. Mittem a Linnaea, b. B. Hass. Lucubr. Orator. Prag. 1563. 8. Chr. A. Henmann Pr. de Boh. Hass. nomine atque ingenio scriptum 1717 cum additamento, b. Dess. Oratio de tribus Scholae finibus. Freft. et Lips. 1717. 8. J. Chr. Coleri Diss. de vita summisque in reum literariam meritis Boh. Hassensteinii Liberi Patris Lobcovitii. Vitemb. 1719. 4. c. access. Epistol. et Indice. ib. 1721. 4. J. Passinae de Czecherod Mars Moravicus P. I. Prag. 1677. fol. Henmann Vis ad hist. litter. p. 149. sq. Barchhardt De ling. lat. in Germania satis p. 625. sq. Balbin Bohemia docta T. II. p. 104—113. Erhard Eb. III. p. 200—219. F. Prochaska De litter. latin. in Bohemia et Moravia restitutoribus, b. A. Voigt Acta Morav. et Bohem. T. II. p. 293—320. Budic Eb. III. p. 46. sq. J. Cornova Die große Föhme B. v. Lobkowitz zu Hassenstein nach seinen eigenen Schriften geschildert. Prag 1808. 8. Pelzel Böhm. u. Mähr. Schrift. Bd. I. p. 16. sq.). Wir haben von ihm Opuscula. s. I. et s. 4., Farrago poematum. Prag. 1562. 8., Lucubrationes oratorias quarum indicem versa indicabit pagella.^{*)} His addita sunt collecta per Th. Mittem diversorum elogia D. Bohuslai vitam concernentia. Prag. 1563. 8. Anders lesene Teuergedichte und Stadtschriften von ihm b. Prochaska Miscell. d. Böhm. u. Mähr. Litt. Bd. I. p. 203—233. Proben noch b. Budic I. I. p. 83. sq. Ueb. d. frühere Pflege d. lat. Poesie in Böhm. s. Hormayr Arch. 1823. p. 661. sq.; 138) Rudolph von Langen von Everswinkel, um 1438 geboren, war ein Mitschüler des Grafen Moriz von Spiegelberg, Antonius Liber, Ludwig Dringenberg, Alexander Hegius und Agricola auf dem Berge d. H. Agnes bei Zwoll bei Thomas a Kempis. Er begab sich auf den Rath desselben unterstützt von dem Dechanten zu Münster, Hermann von Langen, nach Italien, um sich dort in der lateinischen und griechischen Sprache weiter auszubilden, welches nach 1470 geschehen

*) Opusculum de miseria humana. Libellus de avaritia. Oratio pro Petro Schotto Argentiniensi. Fragm. de felicitate. Fragm. de Epistol. Libr. V. Vita Autoris per Th. Mittem tumultuarie collecta e diversorum elogiis et Dom. Boh. ad diversos scriptis, una cum insignioribus ejd. sententiis ac locis memorabilibus.

seyn muß. Er kaufte daselbst soviel Handschriften der alten Classiker zusammen, als er nur konnte, und brachte sie mit in sein Vaterland zurück, wo er sie bereitwillig jedwem zur Benutzung freistellte, vorzüglich aber seinen frühern Mitschülern Hegius und Liber, die er ermunterte, selbige statt den bisher gebräuchlichen schlechten Schulbüchern der studierenden Jugend in die Hände zu geben, und stiftete selbst in diesem Orte eine Schule zu Münster. 1486 ging er als Gesandter des Bischofs und des Domcapitels zu Münster nach Rom, wo er durch seine ausgezeichneten Kenntnisse im Lateinischen sich die Bewunderung nicht allein der besten damaligen Italiänischen Gelehrten, sondern auch des Papstes Sixtus IV. selbst erwarb. Nach Hause mit Ruhm gekrönt zurückgekehrt, veranlaßte er das Capitel, den Alexander Hegius an die Domschule zu berufen, und als derselbe selches ausgeschlagen hatte, diesen Verlust durch Berufung anderer ausgezeichneten Männer zu ersetzen. Er starb den 23sten Decbr. 1520, nach Andern aber schon 1519 über 80 Jahre alt, allgemein betrauert und verehrt (s. Voss. de hist. Lat. III. 10. p. 576. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 714. sq. Bayle T. III. s. v. Lange. H. Hamelmanni Orat. de Rodolpho Langio, primo per Germaniam poeta et restauratore linguae Latinae in Westphalia. Lemgov. 1580. 8. u. in Hamelmann Oper. genealog. histor. ib. 1711. 4. p. 257 — 278. cf. p. 322. sq. Vita R. L. ex Chytracii Saxonia b. Adam. Vit. philos. German. p. 16. sq. H. von der Hardt Memor. secularia Rud. Langii. Helmat. 1719. 4. Erhard Gesch. d. wissensch. Bild. Bd. I. p. 345 — 355. u. in d. Zeitschr. f. d. vaterl. Geschichte Westphalens. Münster 1838. Bd. I. p. 26 — 78.). Wir haben von ihm *Urbis hierosolymae templique excidii historia* (Daveutr. s. a. Joh. da Breda. 4. Mogunt. 1471. Colon. 1476. 4.), *De obsidione Nusiensi liber I.* (s. a. 1476. 4.), *Carmina varia* (Monaster. 1486. 4.), bei welchen sich zu Ende befindet: „Rhodolphii Langii in artem imprimendi et impressoris laudem epigrammata || Cui Tinxerat hoc formis arte Johannes || Limburgua superans: nec polycieto negas; || Hoc tibi pellei iuuenia tribuisset apellas || Pictor: et ex anro qui dedit ora ducia“, *In honorem Mariae virginis versus vel hymnos dictum Liliun, Rosa, Viola* (Monast. 1486. 4.) und *In tres divos Magos oda sapphica* (Zwoll. 1506. 4.); 139) Jacob Locher, auch Philomusus genannt, war zu Ehingen in Schwaben 1479 geboren (s. Zantii Epist. ad Locher. p. 366.: „calendia novembris 1495 tu nondum vicesimum sextum annum ingressus“), unter Andern auch von dem in der nächsten Periode zu erwähnenden Sebastian Brant unterrichtet, dessen Narrenschiff er ins Lateinische übertrug, dann weiter auf Italiänischen Universitäten gebildet, lehrte zu Freiburg im Breisgau 1495 und 1505 als Professor der Poesie, wo er aber wegen seiner Uneinigkeit mit Wimpfeling und Erasmus den Abschied bekam und 1498 und 1506 zc. zu Ingolstadt, vielleicht auch einige Zeit zu Basel. In der vorletzten Stadt gerieth er in Streit mit

einem Theologen, Georg Zingel, der in seinen Schriften feyerliche Stellen zu entdecken glaubte und bewies, daß eine derselben von der hohen Schule selbst verdammt ward, als derselbe aber 1508 gestorben war, scheint er zu Ingolstadt seine Professur wiedererlangt zu haben. Seinen Beinamen Philamusus nahm er selbst aus Liebe zu den Mufen an, die Dichterkrone aber scheint ihm Conrad Celtes ertheilt zu haben, wiewohl sie Andere 1487, oder richtiger 1497 ihm ertheilt glauben, bei dessen 1501 errichteter Donauischer Gesellschaft er Mitglied war. Wahrscheinlich ist er den 4ten December 1528 zu Ingolstadt gestorben (s. Freytaa Ausg. Et. d. Gesch. d. fr. R. zu Leipz. III. p. 335 — 350. Riegger Comm. de vita Zasii, vor Dess. Epistolae p. 27. sq. u. Amoen. Litter. Fridburg. Fasc. II. p. 170. sq. Erhard. Bd. III. p. 171 — 199. Weller Alt. a. all. Theil. d. Gesch. Bd. I. p. 236. sq. Bldgel Gesch. d. com. Litter. Bd. III. p. 112. sq. Kobolt Baiersch. Gelehrtenlexicon p. 403. sq. f. Binouer Vers. c. Baiersch. Gel. Gesch. München 1767. 8. p. 89 — 99. Notermund Nachtr. zu Zöcher's Gel. Lex. Bd. III [I] p. 1997. sq. G. E. Javf S. Kocher in biographischer und literarischer Hinsicht. Rürnberg 1802. 8. Laucetti L. I. p. 256. sq.). Von ihm gehören hundert Carmen de diluvio Romae effuso (s. l. et a. 4.), eine Beschreibung der Wasserschuth von 1445, Threnodia s. lauebria lamentatio in laudem inelute matrone Hedwigiae q. Polonorum attinge prognata, Georgii Ducis Bavarise conjugis sincerissima in publico foro a J. Locker cantata (s. l. et a. 4.), Comparatio mulae ad mulam: de origine et officio poetarum (Norimberg. 1506. 4.), Poemation de Lazaro mendico, divite purpurato et inferno Charonte (s. l. et a. 4.), Carmen de facto conceptionis B. Mariae virginis (s. l. et a. 4.), Carmen ad scholasticos Ingolstadtenses (Aug. Viodel. 1517. 4.), Poemata varia (Argent. 1513. 4.), Papyrotheca (August. 1517. 4.), eine Sammlung von Versen verschiedener Art enthaltend, Carmen heroicum de partu monstrifero in oppido Rhain ad ripam lyci adjacentem ab egea femina edito a. 1490. XV Kalend. Decembr. (s. a. Ingolat. 4.), Carmen de S. Catharina (s. a. 1496. 4.), Rosarium coelestis curiae et patris triumphantis (Ingolat. 1499. 4. Norimb. 1512. 4.), Theologica emphasis seu Dialogus super eminentia quatuor doctorum ecclesiae Gregorii, Hieronimi, Augustini, Ambrosii cum sex centum versibus (s. l. et a. [Basil.] 4. Norimb. 1506. 4.), Panegyricus ad Maximilianum (Libri philosophi. — Hec continentur Panegyrici ad Ad Augustissimum] Principem Maximilianum Romanum Regem Invictissimum. Gratiarum actum continentem. Spectaculū de || Thurcorū Rege: et Suldano Rege Babilonie more tragico Effigiatum in Romani Regis honorem. Dysol||gus de heresibus et quibusdam heresiarchis. Actum Argent. 1497. 4. f. Denis p. 175 sq.) u. hic dramat. Etūse: Ludicrum drama plantino more confictum de aene amatore, filio corrupto et dotata muliere (s. l. et a. 4.), Spectaculum more tragico effi-

giatum, in quo christianissimi reges adversum truculentissimos turcas consilium locunt expeditionemque bellicam institunt, in-
 nibi salubris pro fide tuenda exhortatio (a. 1. et a. 4. [Hume-
 mel Bibl. Bd. I. p. 33. sq.] u. Judicium Paridis de pomo aureo et
 triplici hominum vita, de tribus deabus, quae nobis vitam con-
 templativam activam et voluptuariam repraesentant et quae illarum
 sit melior tutiorque (a. 1. et a. 4.), beide zu Ingelstadt von Jun-
 gen Leuten 1502 öffentlich aufgeführt (s. Fißel Gesch. d. com.
 Vitter. Bd. III. p. 113.), Historia de rege Franciae, drama (c.
 nouenll. al. vers. et elag. a. 1. et a. [Friburg. 1495.] 4. [darüber
 Fißcher Besch. typograph. Edlenheiten. Nürnberg. 1804. Vte
 Liefer. p. 125. sq. cf. p. 103. sq.]. Zu nennen ist f. Oratio de
 studio humanarum disciplinarum et laude poetarum extemporalis
 (a. 1. et a. 4. cf. Sartorius Catal. bibl. Acad. Thores. p. 104.).
 Noch könnte man mit hierher ziehen: Poema Noëtheticum Phocy-
 lidia graeci poetae christianissimi a Jac. Lochoro Philomuso ad
 latinum elegos tractatum, in quo morum saluberrima documenta
 adversus septem moralia vitia ceteraque vitae aordes ad instar
 praeceptorum Decalogi continentur (Reutling. 1504. 4. Tübing.
 1513. 4.) u. Hor. Flacci Venusini, poetae lyrici Opera, cum
 quibusdam annotationibus imaginibusque pulcherrimis optisque ad
 odorum concentus et sententias (Argent. 1498. fol.), selbst von
 Bentley bei seiner Recension des Horatius benutzt; 140) Heinrich
 Bebel gegen das Ende des 15ten Jhds. zu Tübingen in Schwab-
 en geboren, Sohn eines Handarbeiters, auf der Universität Tübingen
 gebildet, 1501 vom Kaiser Maximilian mit der Dichterkrone
 versehen und von 1497 bis an seinen 1514 erfolgten Tod Professor
 der Beredsamkeit zu Tübingen (s. H. Bebelii Epist. de Operib.
 a se editis atque aemula, c. Ejd. Comm. de Epist. confic. et al.
 Opusc. Argent. 1513. 4. p. 140. Göthe Merkw. d. Dresd. Bibl.
 Bd. III. p. 503. sq. 511. Cave T. II. p. 211. sq. Fabric. Bibl.
 Med. Lat. T. I. p. 496. sq. Voss. De hist. latin. p. 583.
 Haucke De script. rar. Roman. p. 209. sq. 346. sq. Adami Vit.
 German. philoa. p. 12. Burckhardt De fatia ling. latin. T. II.
 p. 317—358. Boeck Gesch. d. Univerf. Tübingen p. 44. sq. Lan-
 cetti p. 272. sq. Freytag App. liter. T. II. p. 973. 964. sq.
 Hamelmann p. 285. Erhard. Bd. III. p. 141—170. W. Zapf
 Heinr. Bebel nach seinem Leben und Schriften. Augsburg 1802. 8.).
 Von ihm gehört hierher Triumphus Veneris libris VI (Tübing.
 1508. 4. c. comment. G. Altenstoig. Argentor. 1515. 4. [f. Frey-
 tag. T. II. p. 963. sq. Blausus Verm. Beitr. Bd. II. p. 219. sq.]
 a. l. 1690. 4.), ecloga triumphalis de victoria Imper. Maximilian contra
 Bohemos (b. Freher. Script. Germ. T. II. p. 507. sq.), merkwürdig
 wegen der fol. XLIII. vorkommenden Stelle über die sah-
 renden Schüler (b. Blausus l. l. p. 222. sq.), welche nicht lesen
 und besinnen zu können J. Thomasius Disc. histor. philol. d.

vagantibus Scholasticis a von den fohrenden Schülern §. XIII sq. beflagt, Carmen in asophum Paendoprophotam (s. l. et s. 4.), Liber hymnorum in metra noniter redactorum (c. Apologia et defensio poetice ac oratorie majestatis. Brevis expositio difficultium terminorum in hymnis ab aliis parum probe et erudite forsan interpretatorum p. Henr. Bebelium Annotat. ejd. in quoadam vocabulorum interpretationes Mammetracti, s. l. et s. 4. §. Freytag. p. 967. sq., wo auch der weitere Inhalt angegeben ist), und fteint Opuscula (In hoc libro continentur Haec Bebeliana opuscula nova. Epistola ad Cancellariam de laudibus et philosophia veterum Germanorum. Epistola ad Jacobum Petri Arlunensem de laudibus et auctoribus facetiarum. Libri facetiarum*) jucundissimi atque fabulae admodum ridendas. Proverbia germanica in latinum reducta. Mythologia hoc est fabulae contra hostam poetarum. Elegia in obitum doctoris Henrici Starremiadel praetorum vaticinatoria Elegia hecatosticha de institutione vitae Bebelii dum pestis Tubinge grassaretur M. D. II. Elegia ad Appolloniam puellam pulcherrimam de meditatione venturae mortis et senectutis. Ad Thom. Wolphium juniorem de laude doctorum et poetice. Egloga contra vituperatores poetarum. Epitaphium Cytharedi ad Joannem Stroler Ulmensem. Cantio vernacula. Laus musicae. Apologia poetae de stirpe sua. Elegia Cimonia stulti qui ex amore factus est prudentissimus. Argent. 1508. 4. — Commentaria epistolarum conficiendarum Henr. Bebelii Juingensis Poetae Lanresti poeticam et oratoriam publice profitentis in studio Tubingensi. Contra epistolendi modos Pon-

*) Von den Facetiarum libri III (Tubing. 1506. 8. 1550. 8. Argent. 1516. 4. Paris 1516. 4. [Bebeliana Opuscula nova et florulenta, nec non et adolescentiae labores] Deutsch als: Henrici Bebelii facetiae, in 3 Büchern, mit einer ordentlichen Abwechselung und Einmischung der Apologen Bernhardini Ochini, sampt einer angehenden Practiden was bisz auff den jüngsten Tag gemein sein werde, verrentschet. Franckfurt. 1589. 8.) sind bereits oben p. 685. einige Ausgaben angeführt worden: hier tragen wie zu den dort angeführten Versfassern von Facetiae noch nach des Italiäners Lucius Domitius Deafonius, eines Zweiften aus Neapel zu Anfange des 16ten Jhdts. Facetiae (Rom. 1516. 4. — L. D. Br. Rerum memorabilium, sententiarum, historiarum, miraculorum, apophthegmatum, exemplorum, facetiarum libri VII. ed. C. Lycosthenes. Basil. 1559. 4. Lugd. 1560. 8. Freft. 1600. 8.). Der pseudonym eben gleichfalls p. 684. genannte Adelphus hieß eigentlich Johannes Adelphus Mülichius und war ein Arzt zu Straßburg, und die erste Ausgabe seiner Facetiae war: Margarite facetiarum Alfonsi Aragonum regis Vatre dicta, proverbialia Sigismundi et Friderici tertii Ro. imperator. Tropi siue sales Joannis Keisersberg, coactionatoris Argentinensis. Marsilii Ficini Florentini de sole opusculum. Hermolai Barbari Orationes. Facetiae Adelphinae. Argent. 1509. 4. (J. Blaufus Brum. Brer. Bd. II. p. 23 — 30.).

tii et aliorum. Contra epistolas Caroli. Commentaria de abusione linguae latinae apud Germanos et de proprietate ejusdem. Vocabularius optimarum dictionum. Haec omnia denuo emendata sunt. Annotationes et limae in Mammetractum cum novis additionibus. Annotationes novae pro lingua latina. De magistratibus romanorum cum expositione terminorum. Nomine latius artificum. Nomina morborum corporis humani latine et graece. Nomina propria sanctorum et eorum interpretatio. Expositio quarundam quaestionum. Qui sint pagi suevorum et de aspiratione Neachari sumpta. Apologia Bebelii pro commentariis. Retractio ejusdem in quibusdam locis. Instructio bene scribendi pro fratre Guldungo Bebelio. Appendix Commentariorum. Multa invenies hic addita vel dempte priori impressioni, multa castigata et correctata ita ut priori non tuto credere possis in omnibus. Phorcas 1508. 4. [f. Freytag l. l. p. 970. sq. Clement Bibl. Curiae T. III. p. 4. sq.] Argentor. 1513. 4. *M:heres den ihm steht v. Schurd: Script. Rer. German. T. I., nehmlich f. 221. sq. Orat. ad Maximilianum I. Caesarem de ejus atque Germaniae laudibus, f. 235. sq. Carmina et epistolae quaedam, f. 238. Demonstratio Germanos esse indigenas, f. 242. Apologia pro defensione imperatorum contra Leonhartum Justinianum et alios, qui nomen Imper. extenuant, f. 254. Assertio Imperatorum Christianum jure Christianissimum esse dicendum, f. 256. Opusculum de laude, antiquitate, imperio, victoriis rebusque gestis veterum Germanorum u. f. 287. De laude Suevorum et Udalrici ducis Wirtembergensis et de prodicione et captivitate ducis Mediolanensis. — Ars condendorum carminum (c. Heinrichmanni Grammat. Tubing. 1514. 4., Commentarii varii linguae latinae de epistolis scribendis. Tubing. 1500. 4., Cosmographia dana manuuctionem in tabulas Ptolemaei. a l. et a. [Basil 1496.] 4. v. De necessitate linguae latinae ed. C. W. Zapf. August. 1803. 8.; 141) Hieronymus Balbus aus Wendig, nicht etwa mit dem gleichnamigen Juristen Johannes Balbus zu verwechseln, obgleich gleichfalls Jurist, der, nachdem er zu Rom ein Schüler des Pomponius Patus gewesen war, 1485 nach Paris ging, aber in einen Streit mit Guillaume Tardif und Andrelini gerieth, deshalb Paris verlassen mußte, 1496 nach England, 1497 nach Wien ging und daselbst über das Kaiserrecht las, 1500 in den Dominicanerorden trat, später 1514 zum Vorsteher des Collegiatenstifts zu Preßburg und 1522 Bischoff von Gurk erhoben ward und erst nach 1535 gestorben seyn kann, nachdem er 1530 den Kaiser Karl V. zu seiner Krönung nach Bologna begleitet hatte (f. unt. Zus. u. Agostini Scritt. Venez. T. II. p. 240. sq. Mazzucchelli Scr. d'Italia T. II. P. I p. 83. Fabric. T. III. p. 733.). In Prosa haben wir von ihm den gegen Tardif gerichteten Dialog Rhetoria gloriosi liber per modum dialogi exaratus (Paris 1494. 4.), ferner Dialogus de eloquentia (s. l. et a. 8.)*

dann in Bezug auf Karl V. Krönung einen *Tract. de coronatione principum* (Bonon. 1530. 4. Lugd. 1530. 8. Argent. 1624. 4. u. in Goldast Pol. Imp. T. I p. 102. Freher Scr. Rer. Germ. T. I.), welcher in den Index expurg. kam, dann *De rebus Turcicis libri quatuor* (Argent. 1603. 4.), *Julius dial. viri cujusdam festum* (Lutet. 1612. 4. gegen Julius II.), *Or. hab. coram Clemente VII. de confederatione nuper inita* (s. I et a. [1529.] 4.) und *rati- cinium de futuris Caroli V. successibus* (b Schiard. Scr. Rer. Germ. T. II. p. 872.), dagegen *Or. hab. coram Adriano VI. Pont. Max* (Bonon. 1523. 4. Argent. 1523. 4.), *Liber de fortitudine bellica et civili ex misteriis poetae Virgini dapromptus* (c. Ej. Lib. d. Turc. Orig. Rom. 1526. 4. Bonon. 1530. 4.), eine große Menge von Poesien (in d. *Delic. poet. Ital.* T. I. p. 321. sq. Coll. poet. Lat. Florent. T. II. p. 9. T. II. Veron. p. 241. Agostini T. II. p. 267. 692. Zeno Dias Voss. T. I. p. 305) und Epigramme (*Hieronymi Valbi Poetae Epigrammata.* s. I. et a. 4. Vienn. 1494. 4.); 142) *Petrus de Blarrorivo*, aus Paris (f. *Oudin* T. III. p. 2674.), wegen eines Epos unter dem Titel *Naucaïdoe opus de bello Nanceino metrico* (s. I. 1476. 4. s. I. 1518. fol.); 143) *Petrus Bonamus* von Triest, zu Ende des 15ten Jhdts. kaiserlicher *Destonator* (f. *Fabric.* T. V. p. 737. sq.), wegen seines *Carmen in nuptias Maximiliani I. Imperatoris et Blanche Mariae* (s. I. et a. 4.); 144) *Jacobus Bonus* aus Durazzo in Dalmatien, um dieselbe Zeit lebend, wegen seines *Libri III de rapta Cerberi* (s. I. et a. 4. s. I. et a. [Rom. St. Plauk.] 4.); 145) *Theopbitus Bona*, nach f. Geburtsorte *Brixiana* genannt, seit 1492 als *Vener. dictamenmönch* zu Monte Cassino lebend u. daselbst 1512 gerädet (f. *Tirab.* T. XXV. p. 105. *Quirini Litt. Brix. P.* II. p. 279. sq. *Armellini Bibl. Cas. T.* II. p. 181. sq. *Addit. p.* 90.), wegen einer *Partie Carmina* (*Brixiae* 1496. 4 c. *Pamph. Sassi Carmin. ib.* 1499. 4.), unter welchen ein *De vita solitaria et civili ad Guidonem Ubaldum Monferretrium Urbini ducem* ziemlich ausgezeichnete *Dialogus* zu nennen ist; 146) *Ludovicus Brunnus* aus Viter in Montserrat, um 1490 zum Dichter ges. Frönd, 1494 geheimer Rath bei Maximilian I., 1499 zum Bischoff von Aequi in Montserrat erwählt und 1508 im 63sten Lebensjahre zu Rom verstorben (f. *Mazzucchelli* T. II. P. IV. p. 2219. *Tirab.* T. XVII. p. 243. *Laucetti* l. I. p. 257. sq.), wegen seines *Carmen de coronatione Maximiliani I. imper.* (c. *Hermol. Barb. Oration. ad Fridericum et Maximilian. principes.* s. I. et a. 4. u. *Freher Script. Rer. Germ. T.* II. p. 508. sq.) u. *Carmen sapphicum ad agendas Deo gratias in adventu illustrissimi domini Maximiliani ducis Austriacae novique Burgundiae ducis* (Lovan. 1477. 4.); 147) *Nicolaus Bartius* aus Parma, ein Professor der Musik und Canonist zu Bologna um 1450 (f. *Affo Scritt. Parmig.* T. III. p. 151. sq. *Mazzucchelli* T. II. P. IV. p. 2449.), von dem auch noch ein größeres musicalisch-theoretisches Werk vorliegt, das den Titel führt *Opusculum Musicae* (c. *defensione Guidonis Are-*

tini. Bonon. 1487. 4.), sowie eine *Fax Maroniana* (id est, obser-
 vationes in Virgilium. Bonon. 1489. 4.) und *Musarum Nympharumque ac amorum Deorum epitomata* studiosis juvenibus pro-
 condendis carminibus digna notata (a l. et a. 4. Bonon. 1498. 4.), wegen
 seinem zum Ruhme von Bologna gefertigten Gedichte unter dem Titel
Bononia illustrata (Bonon. 1494. 4.) u. *Carmen de emacinitate*
sitque Bononiae novum doctorum singularium atque virorum
illustrum monumentis (Bonon. 1498. 4.); 148) Hermannus
 Busch, eigentlich von dem Busche, von Münster, ein adliger
 Junker und Zeitgenosse des Rudolph von Langen, 1468 auf dem
 Schlosse Cassenborg im Bisthum Minden geboren, zuerst durch Ru-
 dolf Agricola zu Heidelberg unterrichtet und später vorzüglich durch
 das Lesen der Schriften des Cicero zu Tübingen weiter ausgebildet,
 reiste nach Agricola's Tode 1486 nach Italien, wo er sich weiter
 vervollkommnete, hierauf kehrte er nach Deutschland zurück, ward zu
 Heidelberg Magister und begab sich sodann nach Köln, welches er
 aber bald eines Streites mit Jacob von Hochstraten und Arnold
 von Longern halber wieder verlassen mußte. Später begab er sich an den
 Hof des Bischofs von Münster und bald darauf nach Frankreich,
 von wo zurückgekehrt er auf Veranlassung des Grafen Hermann von
 Ruenare abemals zu Köln docirte, jedoch gleichfalls von den da-
 sigen Theologen verdrängt ward. Er lehrte sodann zu Hamm,
 Münster, Osnabrück, Bremen, Hamburg, Lübeck, Wismae, Rostock,
 Greifswalde und Frankfurt a. d. Oder und suchte überall die ver-
 lorene Reinheit der lateinischen Sprache wieder herzustellen. Später
 ging er nach Erfurt, von da 1506 nach Leipzig und von da
 1510 nach Wittenberg, welches er aber 1511 wegen eines Streites
 mit einem Italiänischen Dichter, Estrilio, wieder verließ und nach
 Leipzig zurückkehrte, wovon ihn jedoch Hieronymus Emser vertrieb.
 Nachdem er nunmehr seine Erzgüter in der Grafschaft Schaumburg
 besucht und in Holland und England gleichfalls im strengen huma-
 nistischen Sinne gelehrt hatte, berief ihn Hermann von Ruenare
 abermals nach Köln, welches er aber wiederum wegen seiner Pa-
 rtinahme für Reuchlin und seines Antheils an den *Epistolae viro-
 rum obscurorum* halber verlassen mußte und dafür 1518 das Rec-
 torat zu Wesel im Clevischen erhielt. Mittlerweile kamen ihm hier
 die Schriften der Sächsischen Reformatoren zu Gesicht, die er eifrig
 las und sich dadurch veranlaßt fand, sich nach Wittenberg zu be-
 geben, wo er über den Prudentius und Boethius Vorlesungen hielt.
 Hier erwarb er sich Luthers und seiner Anhänger Freundschaft in
 dem Grade, daß ihn dieser dem Landgrafen von Hessen empfahl,
 welcher ihn sofort als Professor der Geschichte zu Marburg anstellte,
 woselbst er gar noch 1527 heirathete und einen Sohn Hieronymus
 zeugte, der aber noch vor ihm starb. Mittlerweile entstanden aber
 die Unebenheiten durch die Wiedertäufer im Münsterischen und er ward
 veranlaßt, mit selbigen zu Münster zu unterhandeln, starb aber in

einer Disputation von seinen Gegnern überwunden, vor Verdruss 1534 zu Dülmen bei Münster, wohin er sich zurückgezogen hatte (f. Lyl. Gyrard. de poet. p. 559. Sweertius Athen. Belg. p. 341. Pantaleon Prosopograph. III. p. 101. Revii Daventr. Illustr. II. p. 135 — 137. Boillet Jugem. T. II p. 143. Burckhard De sat. ling. lat. P. I. p. 279. Geener Isagoge Dial. T. II. p. 338. Ernesti Orat. profess. rhetor. aduoc. causa dicta, in f. Opusc. Orat. p. 36. sq. Hartzheim. Bibl. Colon. p. 132. Clement Bibl. Car. T. V. p. 452 — 456. Crenii Anim. Philol. P. IX. p. 281. sq. XI. p. 263 — 268. Freytag App. Litt. T. III. 1. p. 1190. H. Canegieter Praef. ad Harii Triat. libr. p. XIII. u. Ind. u. v. Buschius. Drakenborch Praef. ad Sil. Ital. f. 3. ** Adami Vit. philos. Germ. p. 36. sq. Hainelmann Opusc. v. r. de Westphalia ed. Helmsat. 1668. p. 29. u. b. Rollii Memor. philos. Rostoch. 1710. 8. Dec. I p. 31. u. b. Hainelmann Op. geneal. histor. Lemgov. 1711. 4. p. 279. sq. Niceron T. XXV. p. 93. sq. J. Burckhard De natalibus, ingenio, meritisque Herm. Buschii comment, vor H. Busch. Vall. humanitatis Freft. ad M. 1719. 8. Observ. de Psaiphilo, cognomine H. Basilii b. Heumann Diss. exhib. Histor. litter. fragm. aliquot. Götting. 1738. 4. p. 1. sq. Allg. Litt. Anz. 1800. p. 1324. sq. Rasmann im Westphäl. Anzeig. 1810. p. 1635. sq. Etlicher Fests. Gel. Gesch. Bd. II. p. 88. Weiners Lebensbesch. berühm. Philos. Bd. II. p. 370. sq. Wohnke zu Huttens Klagen p. 483. Niefert in Grote Histor. geogr. Jahrb. f. Westphalen. Erfeld 1818. Bd. II. p. 288. sq. Erhard Bd. III. p. 61 — 108.). Hierher gehört er wegen seinen Lipsica a. sylva de laude culture urbis Lipsiensis (Lips. 1504. 4. cf. Mencken in b. Miscell. Lips. Nov. Vol. VII. P. III. p. 514 — 552.), Epigrammata (Colon. 1498. 4.) in III Büchern, Carminum in-multuariorum liber (a. I. et a. 4.) u. Hecatonstichon triplex de Mariae psalterio (a. I. et a. 4. Colon. 1500. 1516. 4. Lyptzk. 1503. 1516. 4.), Hypancticon versibus heroicis Georgio com. palat. anper sol. ingress. in Spiram (Basil. 1520. 4.), Sylula de puellis Lipsiensibus (c. Ovid. fab. de amore Pyrami et Thisbea. a. I. et a. 4.) und einigen andern lateinischen Gedichten, welche in b. Delic. poetar. Germ. T. I. p. 823. sq. eingerückt stehen; 149) Petrus Buertus, von dem man weiter nichts weiß, als daß er Burgensis canonicus Ambionensis genannt wird, hinterließ Poecaea V festorum R. Mariae virginis (Paris 1499. 4.); 150) Johannes Calphurnius, nach Einigen aus der Nähe von Bergamo, nach Andern aus Brescia, ein tüchtiger Critiker, der zuerst zu Venedig und nachher von 1478 — 1502 zu Padua lehrte und durch seine Ausgabe des Terentj (P. Terent. Afri Comoediae c. commentaria Donati, Guidonis Juvenalis et Joh. Calphurnii. Lond. 1497. 8. Venet 1499. fol.) oder vielmehr durch seinen Commentar über die Heautontimor-menos desselben betitelte Comödie (Ter. Com. c. comment. Ael. Dousti et Joh. Calphurnii in Heautontimor-menon. a. I. et a.

fol. Venet. 1476. fol. Tarvis. 1477. fol. f. Göthe I. I. p. 234. sq. 246. sq. 253.) bekannt ist, dichtete mit dem oben angeführten Raphael Jovenzonius zusammen einige Gedichte auf den unglücklichen von den Juden umgebrachten Märtyrer Simon (Joh. Calphurnii et Raph. Jovenzonii Carmina de beato Simone puero Martyro. Tridenti 1483. 4. f. and. Ausg. mit Ausgüg. a. d. Ged. beschreibt Quirini P. II. p. 288 — 296.). Außerdem emendirte und besorgte er Ausgaben des Tibull, Propert, Statius, Catull und Ovid (f. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 413. Tirab. T. XVIII. p. 143. sq. Pspadopoli Hist. gymn. Patav. L. III. p. 292. sq. Quirini Litter. Brixiana P. I. p. 50 — 57. 59. 90. 151. 160. sq. II. p. 59 — 61.), sowie einen satyrischen Dialogus in Elysia habitus inter anum et anum Lucii Calphurnii Pisonis romani chronologi, wie er denn auch in einen Streit mit Raphael Negius verwickelt ward, der ihm den Beinamen bestia gab und eine Disputatio in nonnullos errorum cuiusdam Calphurnii Bestiae disputatio (c. Raph. Regii Epistol. Plin. Venet. 1490. 4. f. Göthe Merkw. d. Deeds. Fidl. Bd. I. p. 534. sq. Quirini I. I. p. 91. sq.) gegen ihn schrieb, die an Rohheit ihres Gleichen sucht. Uebrigens hat auch sein Landsmann Albertinus Pusculus (f. Quirini P. II. p. 286. sq.) unter Eugenius IV. denselben Gegenstand in einem Epos unter dem Titel Simonis s. Martyrium Simonis pueri Tridentini (August. Vindel. 1511. 4. f. Schellhorn Amoen. Litt. T. VI. p. 601. u. Deyschlag Sylloge p. 934.) besungen; 151) Aurelius Puccellus, zu Neapel 1425 geboren und gebildet, zeichnete sich bald so aus, daß ihn Alphons I. nicht allein zu seinem Secretär ernannte und (wenn es nicht Papst Pius II. war) um 1456 zum Dichter krönte, sondern ihn auch häufig zu Gesandtschaften verwendete. Er trat später in die Dienste des Sigismund Pandolfo Malatesta und scheint in den ersten Jahren des Pontificats Pauls II. gestorben zu seyn, zwar als Gelehrter, Diplomat und Dichter hochgeschätzt, aber seiner Unmoralität wegen von Bandello Nov. P. I. nr. 6. tadelhaft mitgenommen. Wie haben von ihm erstlich eine Partie Elegien De amore Jovis in Isottam, welche in dem oben p. 845. angeführten Werke eingerückt stehen, ihn aber auch in einen harten Streit mit dem Parmesane Basinio Basini verwickelten (f. Muccioli Cat. bibl. Maiest. T. II. p. 153. Also Notizie intorno Basinio Basini u. A. Battaglini Commentario della corte litterariadi Sig. Band. Malatesta, b. Basinii Parmensis poetae Opera praestantiora nunc prim. ed. et oport. Comment. illustr. a L. Drudi. Rimini 1794. 4. Vol. II. [f. Giorn. d. Letter. T. III. p. 416. sq. N. Bibl. d. schön. Wissensch. Bd. LVI. p. 187. sq.]) und De vita Friderici Urbianus poema latinum (b. Muratori Script. Ital. T. XXVII.). Von seinen geschichtlichen Arbeiten wird später die Rede seyn, hier erwähnen wir noch eine Epistola de vita activa (b. Lazzeri Miscell. coll. Rom. T. I. p. 163. sq.), eine Oratio habita Romae ad imperatorem Sigismundum (ed. Mansi in Baluze Miscell. T. III. p. 186. sq.) und Opusculum aureum de

Talento (a Porcellio poeta aetatis auae praestantissimo elucubratum maxima quidem solertis ac multorum auctororum observatione. Cremonae Franc. da Lore. s. s. 4.) [f. Gyrard. p. 530. Cortes. de doct. homin. p. 33. Zeno Diss. Voss T. I. p. 15. sq. Tiraboschi T. XI f. p. 120. sq. Lancetti l. I. p. 156 — 164. Fabric. T. VI. p. 19. sq. [p. 7. sq. M.] Melus ad Ambr. Trav. p. XVII. XXVI. sq. CCCLXXXI. CCCXCVII.; 152) *Franciscus Zambeccari*, eigentlich aus einer Bologna. Ritterfamilie stammend, aber zu Venedig geb. u. v. Johannes Agnopulus gebildet, machte 5 Jahre hindurch Reisen in Griechenland u. Italien u. brachte als Frucht derselben eine Handschrift des Briefe des Libanius mit, welche er ins Lateinische übersehte (*Libanii greci declamatoria disertissimi beati Joh. Crisostomi praeceptoris epistolae e graeco in latinum translatae per Franc. Zambecarium Equit. Bononiens. et Poetam laureatum cum adjectis Joh. Sommerfeldt argumentis et emendatione et castigatione clarissimis. Cracov. 1504. 4.*) und sie dem Federigo Tarante, Fürsten von Montferat und Grafen von Urbino, der ihm vermuthlich um 1470 die Dichterkrone verliehen hatte, widmete. Später gab er noch ein Poema de Philocrysis et Chryseae amoribus heraus (*Ad illustrissimum principem Forolivii dominum Pinum Ordellaphum Franc. Zambecarii Equitis et Poetae laureati in quosdam de Philocrysis et Chryseae amoribus Elegias. Bonon. 1497. 4.*) [f. Fantuzzi T. VIII. p. 221. sq. Lancetti l. I. p. 178. sq.; 153) Johannes Michael Nagonus, angeblich aus Rom und zum Dichter um 1489 gekrönt (f. Tirab. T. XVII. p. 242.) hinterließ Elegiae (*Nagonii Michaelis Civis Oratio ad Rever. P. D. Petrum Wapoywaki a Rachowicze patricium Polonum etc.: ad eundem Elegi. Cracov. 1537. 4.*) u. [J. M. Nag.] *Poematum libri IV* (ed. L. J. Scherschnik Prag. 1777. 8.) und scheint nicht verschieden zu seyn von einem gewissen Johannes Michael Pingonius, der 1451 zu Ehamberg geboren, zu Rom als gekrönter Poet und Günstling mehrerer Päpste lebte und 1505 starb (f. Lancetti l. I. p. 219. sq. 221. sq.); 154) Johannes Franciscus Philoniusus, wie er seinen Namen Superchi verändert hatte, aus Pesaro, Professor zu Udine von 1489 — 1492, 1506 auf Veranlassung des Bembus in gleicher Eigenschaft den Breonesern vorgeschlagen und vermuthlich kurz darauf gestorben, nachdem er um 1489 den Dichterlorbeer von Friedrich III. empfangen hatte, hat eine Partie lateinischer Gedichte (in d. *Carmina illustr. poet. Latin. Florent. T. VII.*) hinterlassen (f. Tiraboschi T. XXV. p. 61. sq. Lancetti p. 229. sq.); 155) Augustinus Hieronymianus, zuweilen Publius Augustus Grazianus genannt, aber aus der Udinesischen Familie Gerontimiani stammend, war einige Zeit Professor der schönen Wissenschaften zu Triest, ward 1489 von Friedrich III. zum Dichter gekrönt, lehrte dann in seine Vaterstadt zurück und bekleidete 1219 noch daselbst die Stelle eines Gemeinderathes. Wir haben von ihm: *Carmina. Venet. 1520. 4.* f. Liruti *De' Letter. del Friuli T. I. p. 397. Lancetti l. I. p.*

234. sq.; 156) Marcellus Philogenus oder Filosseno aus Trevigi, in der Mitte des 15ten Jhdts. geboren, trat 1488 in den Mariä Ervitenorden und lebte dann 1490 zum Dichter gekrönt am Hofe Alexanders VI., besonders von dessen Tochter Eucrazia Borgia geschätzt und beschützt, zu deren Ehe die meisten seiner lateinischen und italienischen Gedichte geschrieben wurden (M. Filosseno Poesia. Venez. 1507. 4. Treviso 1823. 8.) s. Lancetti l. l. p. 238. sq.; 157) Anemolius poeta laureatus, Hylhloei ex sorore nepos wird als Dichter eines Hexastichon in Utopiam insulam (c. Th. Mori Utopia. Basil. 1508. 4.) genannt und scheint ein völlig fingirter Name zu seyn, wenn nicht eine Ausgabe des oben p. 860. dem Andrelinus u. p. 870. dem Balbus zugeschriebenen Dialogus de obitu Julii Pontificis Maximi, die folgenden Titel führt: Dialogus viri cuiusdam eruditissimi festivi saepe ac elegans, quomodo Julius II. Pontifex Maximus post mortem coeli fores pulsando, ab janitore illo D. Petro inromitti nequiverit quamquam dum viveret sanctissimo, atque adeo Sanctitatis nomine appellatus totque bellis feliciter gestis praecclarus vel Dominum coeli esse speravit. Interlocutores: Julius, Genius, D. Petrus Impressum Amanauroti in insula Utopia, cura et impensis R. Hylhloei 16., damit in Verbindung steht, weshalb Lancetti l. l. p. 240 — 243. sowohl diesen Dialog als das oben genannte Gedicht diesem Anemolius zuschreibt und unter diesem einen gewissen Andreas Ammonius aus Lucca versteht, der 1477 geboren einige Zeit zu Rom lebte, dann aber nach England ging, bei Thomas Morus lebte, in das Thomas Collegium trat, 1513 Secretär des Königs Heinrich VIII. war und als solcher ein großer Freund des Erasmus ward, unter dessen Briefen sich 11 von seiner Hand befinden, 1515 den Titel als päpstlicher Nuntius erhielt und 1517 zu London am Englischen Schweiß starb (s. Mazzucchelli Vol. I. P. II. s. v. p. 646.). Wir haben von ihm noch eine Ecloga (In d. Bucolicor. Auctor. Basil. 1546. 8. p. 725.) und einige andere lateinische Gedichte (Andr. Ammonii Lucensis carmen Asclepiadenum et alia carmina. s. l. et a. 4.); 158) Thomas Ingherami, 1470 in einer adligen Familie zu Volterra geboren, ward zu Florenz erzogen, kam 1483 nach Rom, wo er seine ganze Zeit der Dichtkunst widmete und mit allen damaligen Gelehrten jener Stadt in lebhaftem Verkehr trat, bekam von Alexander VI. ein Canonicat und ging 1495 als Gesandter an Maximilian I., der ihm die Dichterkrone verlieh. Nachher ward er Bibliothekar der Vaticana und starb 1508 (s. Valerian. de infel. Litter. l. p. 25. Tiraboschi T. XXV. p. 26. sq. Lancetti p. 252. sq. Elogi de' erud. Toscani T. II. p. CCXXVI. sq. Robcoe Leben Leo's X. Bd. III. p. 308.). Von seinen Gedichten ist nichts mehr vorhanden, wohl aber eine Epistola (s. Marq. Gudii Epistolae p. 139.) und 17 Oden (III in d. Auecd. Roman. T. I. p. 277. sq. II. p. 125. sq. III. p. 183. sq. II. in Thr Ph. Ingherami Orationes duae ed. Galletti. Rom. 1777. 8. u. Phaedri Ingherami Vo-

laterr. Panegyricus in memoriam dñi Thomae Aquin. Senatui apostolico ad Minervam dictus. s. l. et s. [Rom. St. Planck.] 4.); 159) Faustus Philomusus poeta laureatus Novocomensis (aus Como) wird als Verfasser eines Epigramms genannt, welches sich bei des Zachariae Ferrerius Somnium Lugdunense de divi Leonis X. ad summum Apostolatus apicem divina delectione. Lugd. 1513. 4. findet (f. Lancetti l. l. p. 274. sq.), ist aber vermuthlich identisch mit dem oben genannten Faustus Andrelini. Jener Ferreri dagegen war 1479 zu Vicenza geboren, studierte zu Padua, trat dann in den Benedictinerorden auf dem Monte Cassino und nachher in den Carthäuserorden, zeichnete sich 1511 durch seine Kühnheit gegen die Anmaßungen des Papstes Julius II. aus, schrieb dann zu Leo's Gunsten das obengenannte Somnium, nachdem er 1508 den Dichterlorbeer erhalten hatte, ward von Leo zum Bischoff von Guardia im Neapolitanischen ernannt und ging dann als dessen Nuncius nach Deutschland, wo er Sigismund von Ungarn mit seinem Neffen Albrecht von Brandenburg, dem Großmeister des Deutschen Ordens wieder ausöhnte, lehrte hierauf nach Italien zurück und starb zu Rom nach 1525. Wir haben hier von ihm noch zu nennen Hymni novi ecclesiastici juxta veram metri et latinitatis normam (Rom. 1525. 4. 1549. 8.) u. Elegia ad Venetos de eorum dominio brevi diruendo, data Venetiis 1506 (a. l. et s. 4.) f. Muratori Script. Rer. Ital. T. IX. p. 938. sq. 1195. Lancetti l. l. p. 282. sq. A. Gabriel de Sta Maria Scritt. Vincent. T. IV. p. 20. sq. Tiraboschi T. XXV. p. 131. sq. und Giorn. di Modena T. XVI.; 160) Johannes Ruellus Aurelius oder Ruelli aus Mantua, als Gouverneur einer Stadt in Italien unter Leo X. ermordet (f. Gyrard. p. 543. Baillet T. IV. 2. p. 71. sq.) wegen einer Partie vorzüglich in metrischer Hinsicht ausgezeichnete Gedichte (in d. Delic. poet. Ital. T. II. p. 91. sq.); 161) Accio Zucco, mit dem Beinamen De Summa Pagus oder Summae Campanense, zu Ende des 15ten Jhdts. fallend, übersetzte die Fabeln des Aesop in Italiänische Sonnette, schickte aber einer jeden ein lateinisches Epigramm voraus und ließ dann die Moral auf eine jede gleichfalls in einem Italiänischen Sonnet folgen (f. oben Bd. II. 2. p. 1111. Baillet T. IV. I. p. 83. sq.), wobei er jedoch eine vollständigere Hdsche. vor sich hatte, als alle gedruckten u. ungedruckten bekannten Fabelsammlungen des Aesop sind (f. Robert Fables inédites T. I. p. CCIV. sq.); 162) Georgius Sibutus, mit dem Beinamen Daripinius scheint zu Eßln um 150½ Professor der Rhetorik gewesen zu seyn und gab daselbst eine Ars memorativa (Colou. 1504. 4.) heraus, dann aber war er seit 1507 Professor der freien Künste zu Wittenberg und ward von Conrad Celtes zum Dichter gekrönt, hinterließ auch ein Gedicht auf die Reize des Eibufers oder des an diesem gelegenen Wittenbergs unter dem Titel: Silvula in Albiorum illustratum (Georgii Sibuti Daripinii poeta

et oratoris imperatoris manibus laureati ordinarii lectoris humaniorum litterarum in famosissima academia albiorena. Siluula in Albiorum illustrata: edita ei nuper coram illustrissimo Frederico S. Rom. Imp. electori ostensa cum undecim personis memoriter recitata: Vates audiente musa sexcentos versus memoriter cecidit, vna quoque aliarum personarum duodecim. Personae fuerunt: Mercurius, Parasitus, Calliope, poeta, Apollo, Silvanus, Bacchus, Diana, Neptunus, Chloris, Calliopina, Carminis initium facit Mercurius deorum nuntius qui principem salutet et musa predicit cum poeta ventura, deinde Calliope evocatur a Parasito in theatrum. Tertio loco comparat Panegyricum carmen Chiliaui equitis in recommendationem Georgii Sibuti poetae laureati, qui primus anis carminibus Albiorum illustravit. Lipsz. 1507. 4.) (s. Freytag App. Liter. T. II. p. 982 — 987. Lancetti I. I. p. 269. sq.; 163) Laurentius Corvinus aus Neumarkt, bereits oben Bd. II. 2. p. 804. angeführt (s. a. F. J. Fuldener Bio- et Bibliographia Silesiaca. Lauban 1731. 4. Vol. I. Reposit. I. p. 351 — 360. Juscynskiego Dykcyon. Poetow Polak. T. I. p. 200 — 204.), der auch einen Dialogus de mentis saluberrima persuasione (Lips. 1516. 4.), Latinum ydeoma (Lips. 1511. 4. s. Hummel Bibl. seltn. Büch. Bd. I. p. 404. sq.), Schuls Gespräche zur Übung im Lateinischreiben, Hortulus elegantiarum Acad. Cracov. studentibus consecratus (In fine describit Carmine Saphico autor Poloniam et ejus metropolim Cracoviam. Cracov. 1502. 1507. 4. Argentin. 1516. 4. s. Hummel I. I. Bd. I. p. 266 — 269.) u. Theophylacti Scholastici Simocatti Epistolae Morales, Rurales, Amatoriaeque (Krakow. 1509. 4.) hinterließ, wozu seine Epicedium in sereniss. et glorios. Principem Poloniae Regem atque magnum Ducem Lithuanorum (Cracov. 1506. 4.) u. Epithalamium in nuptiis Stae Regiae Majestatis Poloniae Sigismundi I. elegia compositum (Cracov. 1518. 4.) und einiger andern lateinischen Gedichte (s. Gruter Delic. poet. Germ. T. I. p. 935. sq.). Uebrigens gehört er auch noch als Theoretiker hieher durch seine Structura carminum cum exemplari expositione, brevissimoque, facili et certissimo modo veniendi in omnem syllabarum quantitatem augustiss. gymnasii Cracoviensis studentibus dicata (a. I. et a. [Lips. 1496.] 4.) hieher; 164) Johannes Jacobus de Canis, wegen seinen oben p. 561. bereits angeführten Gedichten; 165) Priamus Capotius aus Lilybäum oder Marsala in Sicilien, der sich einige Zeit zu Leipzig aufgehalten haben muß, da man noch von ihm eine Oratio metrica in alma Lipsiensi universitate habita (a. I. et a. [Lips. 1488.] 4.) hat, welcher Rechte Doctor und königlicher Schatzmeister war und 1517 bei einem Volksaufstand ums Leben kam (s. Mongitor Bibl. Sicula T. II. p. 192.), wegen seinem Epos auf Friedrich mit der gebissenen Wange Fridricia ad Fridericum Saxoniae Electorem a. Eucomium heroicum

in laudem Friderici I. Marchionis Misauensis ob victum Adolphum Imperatorem et Suevicum exercitum e ditione sua profligatum (Priami Capotij Siculi lilihibite fridericeidos liber. Lipczgk. 1488. 4.); 166) Johannes Jacobus Cornalius aus Piacenza, abri-
genz unbekannt, wegen seiner Ode dicolas de norma bene beatoque
vivendi (Mediol. 1493. 4.) und Epigramma et dialogus notabilis
ad Barth. Mar. de Fornicibus (Cremon. 1494. 4.); 167) Bar-
tholomäus Erottus aus Reggio in Modena, bis gegen Anfang
des 16ten Jhdts. Canonicus an der Cathedrale dieser Stadt (f.
Guasco Stor. lett. di Reggio p. 47. Tirab. Bibl. Moden. T. II.
p. 197.) hinterließ ein Opus Catoni inscriptum in elegiacum ver-
sum ejusque appendix (Regii 1501. 4.) und Epigrammatum Ele-
giarumque libellus (ib. 1500. 4. 1501. 4.). Von ihm ist zu un-
terscheiden Melius Julius Erottus aus Cremona, von dem sich
gleichfalls lateinische Gedichte und andere auf die schönen Wissen-
schaften bezügliche Opusculo (Ferrar. 1564. 4. Cornina, in d. Delic.
poet. Ital. T. I. p. 846. sq.) finden s. Tirososchi T. XXV. p.
sq.); 168) Petrus Erinitus, wegen seinen bereits oben p. 755.
erwähnten Gedichten, die jedoch fast ganz werthlos sind (f. Baillet
T. IV. 1. p. 55. Elog. degli Erud. Tosc. T. III. p. XXVI. sq.);
169) Petrus Eursius, der zu Anfange des 16ten Jhdts. nach
in seiner Vaterstadt Florenz als Dichter thätig war, wegen seinem
Poemo de civitate Castellana Faliscorum (Rom. 1500. 4. u. b.
Schott. Ital. sacra u. Burmann Thes. Hist. et Antiq. Ital. T.
VIII.), worin er beweisen will, daß civitatem castellanorum Falisco-
rum non Veientum oppidum esse; 170) Georgius Dottanius
aus Memmingen, bis gegen 1514 Professor der freien Künste und
Theologie zu Leipzig (f. Fabric. T. II. p. 187. sq. Mader Centur.
script. insign. in acad. Lips. Wittenberg. etc. ur. 49. ed. Merz-
dorf. p. 59. sq. Köhler Fragm. j. Gesch. d. Stadt u. Univ. Leipz.
p. 135.) wegen seinem Carmen de poetices commoditatibus (s. l.
et a. [Lips. 1500.] 4. Lips. 1508. 4.); 171) Joachim Döring,
ein sonst völlig unbekannter Mann, wegen seines Carmen in divi-
nam hostiam a Judaeis Patoviensibus subductam (s. l. et a. 4.);
172) Christophorus Pandinus, von dem bereits bei der Theo-
logie die Rede war, wegen seinen Xandrias libri III theils an seine
Freunde gerichtet (nur das IIte Buch gedruckt b. Roscoe Life of
Lor. of Medici T. III. p. 99. sq. f. a. Bandini Spec. liter. Flo-
rent. T. I. p. 129. sq.) u. einer Elegie in obitu Mich. Verini (b.
Roscoe III. p. 298. sq.); 173) Johannes Dantiacus nach f. Bas-
terstadt Danzig, Flachsbinde nach dem Geschäfte seines Großvaters
oder wie er es grüßte, Linodenmon genannt, oder auch nach dem
ihm beigelegten Adel a Curiis oder von Hoffen geheissen, stu-
dierte zu Cracdu, diente dann einige Zeit im Felde, bereiste Pa-
lästina, Arabien, Syrien und Griechenland, erhielt 1499 die Dich-
terkrone von Maximilian I., war 1518 Secretär bei König Sigis-

mund, begleitete 1525 Karl V. nach Pavia und später nach Spanien und starb als Fürstbischoff von Weimeland im 63sten Lebensjahre 1548 (Joh. Dantisci Vita propria, quam ipse paulo ante mortem carmina postera reliquit Dantisci 1693. 4. u. in d. Preuß. Liefer. 1. Eridut. d. Preuß. Gesch. u. Rechte. Leipzig. 1756. Bd. I. Et. VI. p. 705. sq. u. im Gel. Preuß. P. III. p. 221. sq. Ph. Frenecking Oratio de vita et moribus Dantisci, episcopi Culmiensis et Varuniensis, c. vers. German. im Preuß. Todestempel. Vite Unterr. p. 385 — 396. f. a. Erläutert. Preußen Pdb. I. p. 237. sq. Charitius De erudit. Gedan p. 32. sq. Starovolacii Ceotur. script. Polon. p. 9. Münzgesch. d. Stadt Danzig Et. I. p. 12. sq. Dubois im Journ. Encycl. 1780. T. VII. p. 119. sq. Bentkowsky Hist. Lit. Polsk. T. I. p. 507. sq. Juscynskiego Dykcyon. Poetow Polakich T. I. p. 87 — 93.). Wir haben von ihm Sylva de oostorum temporum calamitatibus (Bonon. 1530. 4.), Carmen paraeneticum juvenibus hujus temporis non inutile ad ingenium adolescentem Constantem Alliopagem (h. o. Knobelsdorf. Cracov. 1539. 4.), Elegia amatoria (Cracov. 1518. 4.), Sylva de clade Moschorum ad Borysthenem sub Sigismundo I. (w Rzymie. 1515. 4. w Krakow. 1514. 4.), Epithalamium regia Sigismundi et Barbarae (Cracov. 1512. 4.), Odoeporicon, id est Itinerarium Mathaei sancti Angeli Cardinalis Gurensis quaeque in conventu Maximiliani Caesaris Vladislai ac Sigismundi Regum memoratu digna gesta sunt (w Wiedniu u. Wietora. 1515. 4.), De virtutis et honoris differentia somnium (Cracov. 1510. 4.), Hiatoria versibus heroicis ad Sigismund. ab Herberstein (Cracov. a. a. [1518.] 4.), Libellus de Sigismundi Poloniae regis victoria contra Vayesodem Moldaviae (ib. 1531. 4.) und Jones propheta s. de interitu civitatis Gedanensis (Gdansk Prorok albo Elizeusza Anrimontana do Gdanskzczan o wojnie i armacie kiedys zamya laiascych list, w ktorym ziemek wystawia im Proroka ziemka w Gdonsku mieszoie prorokiacego z Lacinakiego ieczyka na polski przez X. Jac. Prztockiego. Krak. 1629. 4.), welche noch nebst einem Liber hymnorum ad imitationem Prudentii epigrammata varia etc. gesammelt sind in: Joa. de Curia Dantisci Episc. Varm. poemata et hymni colleg. J. B. Boehmius. Vratislav. et Lips. 1764. 8.; 174) Element Johanniut oder Janicki, sonst auch Johannicius, Janicki, Ivanovich, Janicius genannt, zu Zaina bei Bielskopeltzje geboren und vom Erzbischoff von Snesen, Krzydzko, und dem Boimoden von Krauau, Petrus Kmita, begünstigt und auf die Universität Padua gesendet, um 1499 von Maximilian I. mit der Dichterkrone versehen und bereits in einem Alter von 30 Jahren gestorben (f. Starovolacius Hecatonata script. Polon. nr. 27. p. 82. Lancetti p. 264. sq. Jawnski Nachr. v. rar. Poln. Buch. Bd. II. p. 44. Janocius T. I. p. 132. Juscynskiego l. l. T. I. p. 150. sq. Bentkowski T. I.

p. 611. sq. Boehm, Vita Clem Jannitii, vor f. M. I. 1.). Außer dem in Prosa geschriebenen Chronicon dynastiarum Regni Poloniae (Cl. Jannitii recensitum a J. Gadebuschio. Gedani 1621. 4.) u. Vita archiepiscoporum Gedanensium (Cracov. 1574. 8.) haben wir von ihm als hieher gehörig zu nennen ein Tristium liber I. Vaciarum elegiarum liber I. Epigrammatum liber I (Cracov. 1542. 8.), Epithalamium Sigismundo Augusto (Cracov. 1543. 4.) u. Vitae regum polonorum elegiaco carmine (Antverp 1563. 8. Cracov. 1565. 8. 1573. 8. 1605. fol.) und eine Sammlung seiner Gedichte als: Clem. Jannitii poetae laureati poemata in unum collecta libellum a J. B. Boehmio. Lips. 1755. 8.); 175) Paul Krośnianin oder Krośna aus Gressen in der Wojewodschaft Neußen, lebte einige Zeit in Danzig, dann aber zu Krakau und scheint nach 1508 daselbst versterben zu seyn (f. Bentkowski T. I. p. 603. sq. Janociana T. I. p. 49. Juscynskiego T. I. p. 216. sq.). Wir haben von ihm Panegirici ad D. Ladislanm et S. Stanislanm pleraque alia connexa carmina (non sine magna snovitate condita. Vienn. 1509. 4.), Epithalamion hoc est carmen connubiale in nuptias illustrissimi ac invictissimi principis et domini Sigismundi regis Poloniae nobilisq. ac pudiciss. Barbarae filiae inclyti et magnifici domini Stephani Palatini Paunoniae, Cepanisque comitis perpetui elegiis concinnatum (Cracov. 1512. 4.), De nuptiis Sigismundi regis et Bonae ducis Mediolani filiae (Cracov. 1518. 4.), De Victoria a Sigismundo Rege e Moachis relata Elegia (Cracov. 1514. 4.) und Sophicon de Inferorum Vastatione et Triumpho Christi (Cracov. 1513. 4.). In Prosa hinterließ er eine Introductio in Ptolemaei Cosmographiam (Cracov. 1512. 4.); 176) Adam Swinka, Canonicus zu Cracau und Secretär des Ladislaus Jagiello, schreib ein Epōē De rebus gestis ac dictis memorabilibus Casimiri II. Poloniae regis Inclitissimi, von welchem nur eine Probe bei J. Przybylski Specim. M. SS. w herbach Król. Polak. p. 459. gegeben ist (f. Janociana T. II. p. 272. Bentkowsky T. I. p. 601. Juscynskiego T. II. p. 223.); 177) Vincentius Longinus Eleutherius, angeblich ein Schlesischer gekrönter Poet, den aber Lancetti l. I. p. 267. sq. lieber für ein Anagramm aus Eleuterius Byzantius h. o. Ulricus de Hutten halten möchte, wegen seines Panegyricus ad divum Maximilianum regem Romanorum pro instituto et erecto collegio Poetarum et Mathematicorum in Vienna Pannoniae u. D. MD. (v. Goldast Const. Imper. T. III. p. 482. u Freher Script. Germ. T. II. p. 488. sq.); 178) Cornelius Aurelius Foppen aus Gouda, regulärer Chorherr des Augustinerklosters zu Hemeldon bei Dortrecht, von Maximilian mit der Dichterkrone beehrt und Lehrer des Erasmus (f. Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 193. Lancetti p. 265. sq.), unter mehreren verlorengegangenen Gedichten, wegen seines Diadema imperatorum a. de officio boni

imperatoris (Lugd. B. 1566. 8.); 179) Franciscus Aspillus aus Sinigaglia, studierte zu Padua, ward daselbst Doctor der Medicin um 1599, kehrte hierauf in sein Vaterland zurück, begab sich aber bald nach Rom, wo er seine Kunst trieb und kehrte erst 1627 nach Sinigaglia zurück, wo er den 29sten September 1640 noch als hoher Greis am Leben war (s. Gyrard. p. 564. Jovii Elog. p. 65. Mazzucchelli T. I. p. 1142. Tirabouchi T. XXV. p. 10. sq. Roscoe Leben Leo's Bd. III. p. 148.). Wir haben von ihm eine Critik der gleichzeitigen Dichter unter dem Titel *De poetis urbanis* (in d. Coryciaus. Rom. 1524. 4. Auszüge b. Roscoe T. IV.); 180) Carolus de Magimis, ein Zeitgenosse Lorenzo's von Medici (s. Roscoe Life of Lor. of M. T. II. p. 147.) wegen seines ausgezeichneten *Carmen dactylicum de studio urbis Pisanae et ejus situs maxima Felicitate ad Laurentium Medicem* (b. Roscoe T. III. p. 306. 318.); 181) Alessandro Braccio, der Zeitgenosse des eben genannten Dichters und Secretär der Republik Florenz, zu Ende des 15ten Jhdts. in Rom verstorben (s. Mazzucchelli T. II. P. IV. p. 1943. Roscoe T. II. p. 147.), wegen seiner *Descriptio elegica hortorum Laurentii Medicei* (b. Roscoe T. III. p. 327. sq.) und einer Menge nur aus Proben (bei Blandini Catal. codd. lat. bibl. Laur. Med. T. III. p. 774. sq.) bekannter lateinischer Poesieen. Sonst ist er noch als Uebersetzer der *Istoria di due amanti composta dalle felice memorie di Pio II. (Aeneas Silvio) tradotta* (Bologna. 1492. 1496. 4. Veneiz. 1553. 1554. 4.) und des *Applan*, jedoch nach der lateinischen Uebersetzung des Petrus Candidus Decembrius merkwürdig (über die Ausg. s. Clement Bibl. Cur. T. I. p. 436. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. T. I. p. 69. sq. Uebersetzung Nachtr. zu Jöcher Bd. I. p. 2183.); 182) Johannes Fabri de Werden, sonst auch Obermaier genannt, aus Werden in Schwaben, der Rechte und freien Künste Doctor und Professor zu Leipzig, wie auch 1486 Rector und Secretär der Universität (s. Mader Centur. script. poet. Lips. Viteberg. nr. L. p. 60. ed. Merzdorf. Leyser Hist. poet. Med. Aevi p. 2071. u. 2091. Weller Neuest. a. d. annuth. Gesch. 1752. p. 657. sq.) hinterließ in Prosa einen *Tractatus de mediis quibus ad beatam vitam perveniri possit* (s. I. et a. 4. Freytag App. Liter. T. II. p. 2205. sq.), *Tract. an licitum sit diebus festis intendere disciplinis bonarum artium* (s. I. et a. [Lips. Mart. Herbip.] 4.), *Tract. de errore vitando* (s. I. et a. [Lips. J. Thanner] 4.), *Tract. de privilegiis pauperum* (s. I. et a. [Lips. J. Thanner.] 4.), *Exercitata parvorum logicalium secundum visum modernorum* (Tubing. 1487. 4.) und *Tract. de modo docendi alios* (s. I. et a. [Lips. J. Thanner] 4.), in Versen aber *Proverbia metrica et vulgariter rhythmisata* (s. I. et a. [Lips. Mart. Herbipol.] 4.), *Carmen de quarundam dictionum recta pronuntiatione* (s. I. et a. [Mart. Herbip. Lips.] 4.), *Carmen*

de tribus deobus fatalibus (s. l. et a. [Lips.] 4. Norimberg. 1500. 4.), *Carmen de usu et abusu* (s. l. et a. [Lips. Mart. Herbip.] 4.), *Carmen de novem Musis* (Lips. Mart. Herbip. s. a. 4.) und *Carmen de ludo* (dei d. Poenitentiarius s. l. et a. 4. f. 2. sq. s. l. et a. 4. f. 8. sq.); 183) Petrus Hādus oder Chrysādus, so wegen des goldenen Vockes, den er in seinem Wappen führte, genannt, eigentlich Caveetto, aus Pordenone im Triaul gebürtig, nach 1452 Vicar des Erzpriesters von Verona und 1473 zugleich Vicar in seinem Geburtsorte und noch bis 1501 am Leben (f. Liruti Notiz. degli Letter. del Friuli. T. I. p. 432. Tirab. T. XIV. p. 350. sq.) war zwar kein Dichter, allein man kann ihn doch hierher ziehen wegen seinen in Dialogenform gehaltenen *Libri III Anteroticorum s. de amoris generibus* in 137 Fragen, worin der Dichter Aemilianus Embriciacus, der dem Werke ein Epos Hendecasyllabon ad Cupidinem (f. 6.) vorausgeschickt hat, Petrus Hādus und ein Priester Antonius Philcenus aus Porcia, Notar und Cansler der Republik Venua (f. Liruti l. l. p. 411.) als sprechend und miteinander disputirend aufgeführt werden (*Petri Haedi Anterotica sive de amoris generibus. Tarvisii 1492. 4. f. Freytag Anal. p. 462. Dent's Warclisch. Bibl. p. 148. sq. Clement. Bibl. Car. P. l. p. 278. IX. p. 339.*). Sonst hinterließ er noch außer diesem moralisch-philosophischen Werke *Costituzione della patria del Friuli* (Udine 1484. 4.), *De educatione liberorum* (Tarvis. 1492. 4.), *De miseria humana* (Venet. 1558. 8.), *De mundanorum hominum stultitia* (Venet. 1500. 4.) und *De concordiae pacisque dulcedine* (s. l. et a. 4.); 184) Henricus, mit dem Beinamen Aquilonipoleus, wahrscheinlich von seiner Vaterstadt Nordheim also genannt, nach Andern aus Wittenberg in Sachsen, wo er auch studiet und vielleicht auch um 1514 Professor gewesen ist, hielt sich meistens in Niedersachsen, zu Lüneburg und Hamburg auf und scheint an letzterem Orte eine öffentliche Stellung bekleidet zu haben. Er schrieb *Naumachia s. carmen elegiacum de pugna navali* a. 1411 unter Johannem regem Daniae et arbes vaudalicas foederatas, ungedruckt, ferner *Adolpheis de gestis comitum Schauenburgensium et Hamburgensis civitatis* und *De primordiis lubicanse urbis Caesarene libri II*, sämmtlich in Versen (b. H. Lerber *Chronica comit. Schauenburg. u. d. Meibom. Script. Rer. German. T. I. p. 599. 605.* — *Adolpheis etc. ed. H. Meibom. Frfst. 1620. 4.*), *de vita et laudibus S. Augustini* u. *Epigrammata*, größtentheils verloren, und in Prosa und Versen eine *Cithara sophialis* (Erford. 1500. 4. f. Freytag App. Litt. T. II. p. 957. sq.) u. *Dimetromachia de virtutum et vitiorum conflictu* (Magistri Nordheimensis versib. eleg. scripta et not. textui insert. illustr. s. l. et a. 4.) f. Mosler *Introd. in Hist. Chers. Cimbr. Litt. T. I. p. 92. Bibl. Hist. Hamburg. Centur. IX. p. 259. Freytag Anal. litt. p. 439. sq. und App. Lit. T. II. p. 962. sq.* — *Miscell. Lips. Nova T. II. p. 116. Ma.*

der Cent. script. nr. LXXX. p. 84. sq. ed. Merzd. Fabric. Bibl. med. lat. T. III. p. 624. 670. (der aber zwei Personen aus ihm macht); 185) Hieronymus, mit dem Beinamen Alexandrinus, nach seiner Familie, aus Parma, Mitglied der Academie Degli Innominati, kann nicht der Verfasser seyn von (f. Mazzucchelli Vol. I. P. I. p. 448.) den seinen Namen süßenden *Elegantissima carmina latina* (Rom. 1484. 4. f. Audiffredi Catal. edit. Rom. s. h. a.); 186) Georgius Hutter, nach seinem Geburtsorte Thauripolensis genannt, Magister der freien Künste zu Leipzig, wegen seines *Carmen ad Dei genetricem gloriosam* (Lips. 1496. 4.); 187) Jacobus Illuminator, der Zeits und Amtsgenosse des Vorigen, wegen seines *Carmen elegiacum ad adolescentes tempore aestivo cantatum, ut studia repetant* (Lips. s. s. Mart. Herbig. 4.); 188) Johannes Baptista Medallius oder Medagli aus Cortona in Toscana gebürtig, wegen seinen in 300 Distichen herausgegebenen *Proverbia* (s. l. et c. [Florent.] 4.), einer *Elegia ad Salmam* (s. l. et a. [Florent.] 4.), *Sylva cui titulus Cyparissus* (s. l. et a. [Florent.] 4.) und *Silvae quarum tituli Laurus, Hedera et Myrtus* (s. l. et a. [Florent.] 4.); 189) Marcus Mutius aus Camerino mit dem Beinamen Eques Camertinus, ein Venetianer, wegen seines *Poema de triumpho Christi* (Venet. 1499. 4. Venet. 1584. 4.). Dieses Gedicht scheint älter zu seyn als d. J. 1484, wo er als Gesandter des Herzogs von Spoleto nach Rimini ging (f. Gyrdel p. 562. Jacobilli Bibl. Umbr. s. v. Tiraboschi T. XXV. p. 76.); 190) Naldus Naldius aus Florenz, um 1470 blühend, Geschichtschreiber und Poet, wie es scheint Mitalied des Servitenordens, von Marfilus Bicius, seinem Freunde, *Delicis Phoebi* genannt (Epist. Lib. I. p. 620. T. I. Op.), von dem auch noch eine *Vita Jannotti Manetti* (in d. Script. Rer. Ital. ed. Muratori T. XX. p. 521. sq. u. Burmann Thea. Ital. T. IX) übrig ist, wegen einer Partie lateinischer Gedichte (in d. Delic. Poet. Ital. illustr. T. VI. — Naldus Naldius *Elegia in septem stellas errantes per urbem Florentinam Curibus sub humana specie duci jussas a Laurentio Mediceo, c. Pandolfini Carm. cui titulus Florentia*. Florent. s. a. 4. — *De laudibus Augustae biblioth. ad Corvinum Pannoniae regem libri IV versibus scripti*. Thorun. s. a. 8. u. b. P. Jaenich Melet. Thorunens. 1731. 8. T. III. p. 97 — 185. und Bel. Notit. Hungar. T. III. p. 595 — 642. — *E. Elegia in obitum Cosmi Med. a. b. Roscoe Life of Lor. of M. T. III. p. 295. sq.* Ueber ungedr. Gedichte von ihm f. Bandini Catal. codd. lat. bibl. Laur. Med. T. II. p. 211.) cf. Negri Scritt. Fior. p. 418. Fabric. T. V. p. 280. sq.; 191) Georgius Eisgorus, ein Zeitgenosse des Jovenzonus aus Sebenico in Dalmatien, wegen seinen *Elegiae et Carmina* in III Büchern (Venet. 1477. 4.); 192) Johannes Nasso, von Corleone in Sicilien stammend, Lehrer des Lucius Marinius und um 1477 Secretär des Raths zu Palermo (f. Mengitor Bibl. Sic. T. I. p. 355. II. App. p. 43.

Fabric. T. IV. p. 310.), gehört hieher wegen seines Epös *De celebritate rerum* (Panormi. 4.). Sonst haben wir in Prosa noch von ihm: *Consuetudines feliciae urbis Panormi* (Panormi 1477. 4.), *De spectaculis a Panuormitanis in Aragonei regis laudem editis* Barchiuonia in fidem ejus recepta (s. l. et a. 4.) und *Supplementum ad Christophorum Scobar de rebus praeclaris Syracusanis* (Venes. 1520. fol.); 193) Baptista Pallavicini, als Bischoff von Reggio 1466 verstorben (s. Fabric. T. I. p. 454.), wegen seines Carmen heroicum in historiam splendae Crucis (s. l. et a. 4. Genue 1477. 4. Brix. 1493. 4. Tarvis. 1494. 4.) und Elegia de B. Virgine (c. Ejd. Carm. in trist. fl. cr. s. l. et a. 4. Verschieden ist s. Orat. eleg. ad bestias. Virg. Mariam. Vindob. s. a. 4. s. Lambec. Bibl. Vind. ed. Kollar. T. II. p. 932. Lambacher Bibl. Ant. Vindob. p. 68.); 194) Alexius Passerius, Jurist und Advocat zu Brescia, wegen seiner Historia lepida de quibusdam mercatoribus (Brixias 1495. 4. s. Andiffredi Catal. edit. Ital. p. 172.); 195) Gabriel Paverus Fontana aus Piacenza, der Schüler des Philolpus, wegen welchem er in Streit mit Merula kam, Redner und Dichter zu Mailand bis nach 1480 (s. Saxe Hist. typogr. Mediol. p. CLXXXVII. sq. Tiraboschi T. XVIII. p. 98. sq. Memor. per la stor. lett. di Piacenza T. I. p. 36. sq.), dabei Gründer einer Gesellschaft zur Errichtung von Buchdruckereien daselbst (s. Saxe l. l. p. CCCXLVII), von dem noch eine Inectiva in Georgium Merlanum s. Merulam (Mediol. 1481. 4. s. Saxe l. l. p. DLXXIII. sq. CLXX. CCXXIV.) übrig ist, wegen seinem in elegischen Versmaße abgefaßten Liber de vita et obitu Galeaz. Mariae Sfortiae Vicecomitis Mediolani ducis quinti ad III Ludovicum Gonzagam Mantuae Marchionem (s. l. et a. 4.); 196) Balthasar Ritter, ein sonst unbekannter Dichter, wegen seiner Panegyris in Osculum Cynthiae (Lips. p. Mart. Heribol. s. a. 4.); 197) Franciscus dal Pozzo gewöhnlich Puteolanus genannt aus Parma, zu Mailand Professor der schönen Wissenschaften und gekrönter Poet, der Zeitgenosse Paveri's und von diesem stets heftig angefeindet und Poetonus genannt, hat uns keine Gedichte, sondern nur eine Oratio in laudem Francisci Sforzae (vor J. Simonettae Histor. Sforz. Mediol. 1479. fol. u. in d. Bibl. Smyth. Catal. p. 193.) u. Orat. ad Ludov. Vicecomitem (trad. in ling. Ital. da Chr. Landino, im Cat. Smyth. p. 232. sq.) und einige Briefe (d. Tirab. T. XVIII. p. 103. Saxe Hist. Typ. Mediol. p. CCXX. CCCCLXXI.) hinterlassen (s. Saxe p. CCXXXVII. sq. cf. p. LXXXIII. CLXXXVII. CCCCLXXXIII. sq. Tiraboschi l. l. p. 101. sq. Affo Scritt. Permig. T. I. p. 293. sq. Lancetti p. 209. sq.; 198) Antonius Tunicus aus Münster, übrigens unbekannt, wegen seiner Poesis et Epigrammatum libellus (Daventr. s. a. 4.); 199) Jansen Alpheus Ursinus, der presbyter civis Oriatis Parthenopei und poete laureatus genannt wird und Capellan des Trierschen Erz-

bischoffs Camerarius Dalberg war, wegen seines Melpomeneion (Mogunt. 1496. 4.) und Carmina in laudem Frederici Budensis episc. Traiectini (Zwoll. 1496. 4.); 200) Jacobus Wimpfeling, wegen seines Carmen de triplici candore Mariae (s. l. et a. 4. Spirae 1495. 4.), Carmen de nuncio angelico (s. l. [Basil.] 1494. 4.), Carmen heroicum hecatostichon de nuntio angelico (Basil. 1493. 4. Argent. 1495. 4.), Carmina et epistolae in repudiationem filiae Maximiliani I. facta a Carolo (s. l. et a. 4.) Hymni de tempore et Sanctis (ed. J. Wimpfelingio. Argent. 1513. 4.), die oben Bd. II. 2. p. 1236. sq. übersetzte Comödie Stilpha 1494 gedichtet (s. l. et a. 4.) u. ad Ludovicum Philippi Comitis Palatini primogenitum elegia (s. l. 1494. 4.); 201) Gerardus Dicāus aus Lucca um 1500, ein im Griechischen tüchtig gebildeter Philolog, von dem auch noch ein Compendium rei metricae (Florent. 1534. 8.) vorliegt, verfasste eine große Anzahl Elegien in Dilecto amantem (f. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. III. p. 41. VI. p. 348. ed. M.); 202) Hermann Knuyt aus Eltershoven unter Philipp von Burgund, wahrscheinlich an dessen Hofe dienend, wegen der dessen Leibärzte, Nicolaus Etzel gewidmeten Comödia salebrosa atque lepidissima cui titulus Scornetta (Bonou. 1497. 4.); 203) Bartholomäus Coloniensis nach seiner Geburtsstadt genannt, ein Schüler des Alexander Hegius zu Deventer und ebendasselbst Lehrer des Griechischen und Lateinischen, nachher in gleicher Eigenschaft zu Zwoll, wo er vorzüglich auf die Beseitigung des barbarischen Lateins hinarbeitete, dann von Hermann von Ruener nach Eßln berufen und endlich zu Minden als Rector der dasigen Schule, wiewohl in tiefster Armuth gestorben (f. Lambec. de Bibl. Vind. T. II. p. 927. [p. 981. ed. 1.] [fehlt Haritzheim Bibl. Colon. s. v.] Abesung Nachtr. zu Zöcher Bd. I. p. 1465. sq. Sweertius Athenae Batavae s. v.). Wir haben von ihm einen Dialogus mythologicus ad Pancratium dulcibus jocis, iucundis salibus concinuisque sententiis refertus (Daventr. 1496. 4. Zwoll 1499. 4. Tubing. 1516. 4. Paris 1516. 4. Cracov. 1516. 4. Paris s. a. 8. Mogunt. 1521. 8.), Epistola mythologica cum quorundam difficultium vocabulorum in ea positorum ludentia interpretatione (Daventr. 1489. 4. Delf. 1495. 4. s. l. et a. [1496.] 4. Paris, s. a. 4. Erford. 1501. 4. Freft. 1502. 8.) und was vorzüglich hieher gehört: Libellus elegiacus de septenis doloribus B. Mariae (s. l. et a. 4.), Canones (Zwoll. 1500. 4.) und Silva carminum (Daventr. 1491. 4. 1505. 4. 1603. 4.); 204) Johannes le Pape, ein mir sonst unbekannter Mann, wegen seines Varia carmina et epigrammata (s. l. et a. 4. 34. ff. m. 33 3.); 205) Petrus de Ponte oder Pontanus zu Brügge um 1480 geboren, Caecus Brugensis genannt, weil er bereits in seinem dritten Lebensjahre das Gesicht verloren hatte, seit 1514 aber Lehrer an der Universität zu Paris und ohngefähr 1534 als solcher verstorben (f. Sander de clar. Brugens. p. 68. Andreae Bibl. Belg. p. 757.

Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 1003. Liron. Singular. hist. et litt. Paris 1739. 12. T. III. p. 241. sq.) hinterließ in Prosa Scholia in Lucaei Pharsalia (c. Marci Ann. Lucaei Pharsal. Paris 1512. 8. cf. Freytag App. Liter. T. II. p. 1366. sq.), Prima et Secunda Grammaticae artis Isagoge (Paris 1514. 4. 1527. 4. 1528. 4. 1529. II Ptes. 4.), Ars versificatoria et accentuaria (Paris 1506. 4. 1520. 1529. 1538. 1543. 4.), Liber figurarum, tam Oratoribus, quam Poetis, vel Grammaticis necessarius (ib. 1529. 4.), Apologia in eos qui divini sacrificii vocabulis et sensibus abutuntur (ib. 1516. 4.), Paraemias (Latino-Gallicae. Gandavi s. a. 4.), In Prosa und Versen Salutiferae Confessionis eruditio, decem et octo partita considerationibus (Paris s. a. 4.) und in Versen: Congratulatio de invictissimi Francorum regis Francisci I. optato post edomitos Helvetios in Gallias reditu (Parrhasia 1516. 4.), Carmen de abitu et reditu pacis (Hens lector novarum rerum studioso, Hic habentur de Fortuna Francisci Marchionis Mantuae, J. Baptistae Mantuani Cramen elegantissimum. Videbis in eo carmine, quanti celeberrimus poeta ianctissimum Caesarem Maximilianum faciat, quid de rege Francorum Ludovico ac Venetia sentiat. Epistola elegiaca Fausti Andrelini, qua Anna Franciae regina Ludovicum Franciae regem maritum suum post subactos Venetos ad se revocat. Antonii Sylvioli*) Parisiensis chiliae, de triumphali atque insigni Christianissimi Francorum regis Ludovici Duodecimi in Venetos victoria. Petri de Ponte Brugensis Caeci de abitu et reditu pacis carmen. Sunt in eo multa ad Maximiliani Caesaris ac Margaritae Maximillani filiae laudem pertinentia. Domini Zachariae Abbatis**) ad Venetos elegia de dominio eorum brevis diruendo et ut ad cor revertantur. ed. B. Rheanus. Argent. 1510. 4. f. Freytag T. II. p. 841. sq.), Genovefeon s. poema de laudibus Genoveves libri IX (Paris 1512. 8.), Eclogae X hecatostichae (Gandavi 1513. 4.) und In invidios triloga invectatio (Paris. R. Gourmont. 1508. 4. 12 ff.); 206) Johann Franciscus Picus von Mirandula, wegen f. Heroicum carmen de mysteriis dominicae crucis nuper in Germaniam delapsis s. Staurostichos (Mediol. 1507. fol. Argentor. 1511. fol. Tübing. 1512. 4. Daventr. 1513. 4. Lips 1517. 4. u. b. Freher Coll. Scr. German. T. II. p. 242. sq. f. Weiler Alt. a. alt. Theil. d. Gesch. Bd. II. p. 533.), Hymni heroici tres

*) Dieser Antonius Sylviofus aus Paris, kommt nur b. Simler ad Gesner. Bibl. p. 55. vor, der ihm Repertores, u. A. auch Comoedias zuschreibt.

**) Dies ist der oben p. 876. genannte Zacharias Gerzerius, nicht Zacharias Benedictus aus Bienen, der um 1503 Carthäusermönch zu Benedig war und in Hexametern eine Vita S. Brunonis (zu f. Opera T. I. ed. Ascens.) u. c. Origo ordinis Carthusiani (ib. T. III.) hinterlassen hat (f. Petrejus Bibl. Carins p. 297. Fabric. T. VI. p. 919. sq. Freytag T. I. p. 309.).

ad trinitatem, Christum et Virginem (cum comment. ad Joann. Thomam filium. Mediol. 1507. 8. c. Ejd. Heroic. Carm. de myst. etc. Argent. 1511. fol.), Hymni tres D. Martino, Magdalenae et Antonio decantati (Hagen. 1520. 4.) u. De Venere et Cupidine expellendis carmen heroicum et hymni in SS. Laurentium et Geminianum (Rom. 1519. 4. Argent. 1513. 4.), welche auch in d. Delic. poet. Ital. T. II. p. 205. sq. und theilweise im Farrago poetarum ed. p. Leod. a Quercu. Paris 1660. 16. stehen. Einige Gedichte seines Vetter's Johannes Picus finden sich auch in d. Delic. poet. Ital. T. II. p. 201. sq. Von ihm existirt auch Elegia deprecatoria ad Deum (c. M. Ant. Maroti Eleg. vot. ad SS. crucem. Paris 1620. 4.) und Carmina (Genev. 1608. 8.) (s. o. Crescimb. T. III. p. 336. sq.; 207) Johannes Tuberinus aus Rottenburg in Ostfranken, Magister zu Leipzig und als Decan der philosophischen Facultät daselbst 1512 verstorben (s. Mader. Centuria script. acad. Lips. Viteberg. etc. nr. LXV. p. 65. sq. ed. Merzdorf. Menken in d. Miscell. Lips. T. VII. p. 530. sq. 534.). Wir haben von ihm ein Carmen de Orgiis corporis Christi deque supplicationibus et processionibus, quae oppido Lipaico talium sacrorum luce peraguntur (a. l. et a. [Lips.] 4. c. fig. ligno inc.) u. Musithias, opus carminibus acutius in novem Musas digestum de festis domini nostri Salvatoris Christi Jesu et B. Virginis ac illius landibus (Ad Georgium inclytum Saxoniae ducem, principem illustrissimum etc. Joh. Tuberini Erythropolitani Musithias de Caelitibus et sacris Historiis in Musas nonem digesta; adjecto argumentorum appendice in aliquot Christi oracula et Evangelia quae sacris aadibus tempestate diversa lectitantur. Lips. 1514. 4. Beschr. d. Summel R. Bibl. v. seltn. Büch. St. X. p. 146 — 159.), dessen Inhalt er zu Anfange durch ein Distichon ad lectorem also angeht: Orgia prima canit magni veneranda Tonantis Orgia Christiparæ narrat landesque secunda, Tertia Apostolica proceres memorat decora orbis, Pandit Joannem, Lucam, te Marceque Quarta, Incluta martyrii dat proelia quinta rabeant, Doctores pangit, quis, sexta, ecclesia credit, Quos confessores vocitant dant septima divos, Octava institunt geminam dno religionem Candida virginæ monstrat nona acta catervas. Jedoch ist von diesem zu unterscheiden ein gewisser Johannes Matthias Tuberinus, der zu Weigen Stadtphysicus war und eine Relatio de Judaeorum quorundam malitia in puerum christianum (Tridenti) facta (Norimberg. Fr. Creusner a. a. 4.), sowie eine Elegia in Simonis pueri Martyrium (August. 1511. 4.) verfaßt hat (s. Denit. Catal. Bibl. p. 200. sq.). Wahrscheinlich gehören ihm nicht: Hier predig Tuberini, Keiserl. Majestät capellan, cum privilegio, zu beferung der Entissen (s. Hirsch Millen. IV. p. 38. nr. 477.); 208) Conrad Wimpina, der bekannte Gegner Luthers, von dem in der nächsten Periode gleichfalls die Rede seyn muß, zeichnete sich auch als lateinischer Dichter aus, denn wir haben von ihm: Bello-

rum Alberti Saxoniae doctis epitoma metrica (Lips. 1497. 4. — Comment. poetica de Alberti animosi expeditionibus bellicis ed. G. Wilisch. Altenburg. 1725. 8.) und Descriptio universitatis et urbis Lipsiensis metrica (a. l. et a. [Lips.] 4. C. Wimpinae universitatis, studii Lipsiensis et urbis Lipsiae descriptiones poeticae, una cum H. Buschii Lipsiacia luci publ. restit. a. F. Eberhard. Lips. 1802. 8.); 209) Petrus Albericus, ein mir unbekannter Mann, wegen seines Carmen heroicum de sacratissimo Christi corpore per Judaeum penis affecto quondam apud Parrhasiorum Lutetiam (Paris. J. Gourmont. 1506. 4. 15 ff.); 210) ein Magister Adrianus zu Ende dieses Jhdts. wegen f. Computus manualis metricus cum commento et algorismus (a. l. et a. 4. Argont. 1488. 4 Paris 1526. 4.), worin zuerst die Verse: Sant Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo, Virgo, Libraque, Scorpius, Arcitenens, Capet Amphora, Pisces.

Z u s a m m e n f a s s u n g.

- Zu S. 849. nr. 99. von Raphael Jovensonus giebt es auch noch ein Carmen concitatorium ad Principes christianos in Turcum u. Carmen sapphicum actum Tergestae coram D. Friderico Caes. Ang. (a. l. et a. [Venet.] 4.). Andere zerstreute führt Denis Barcl. Bibl. p. 41. an.
- Zu S. 854. nr. 115. Von Quintus Ximilianus Cimbricus haben wir noch ein Epicedion in Fridericum III. (b. laocr. De regno gubern. ad Nicodem — c. Mart. Philet. vers. Vienn. 1513. 4. f. Denis l. l. p. 253—257.).
- Zu S. 877. §. 16. Vom Georgius Sibutus Daripinus giebt es auch noch einen Panegyricus de Maximiliani in Colonia adventu cum variis epigrammatibus (Colon. 1500. 4.).
- Zu S. 844. nr. 78. Lateinische Gedichte von Joseph Brivius finden sich bei Kadlicher Anal. Vindobon. p. 269. sq.
- Zu S. 862. §. 5. v. n. Sonst giebt es noch von Conrad Celtis Ad Charitatem de familia Pirkheimerorum sanctimoniale Ord. sanctae Clarae Norimberg. professam carmen (c. Scheuerl. Epist. ad Charit. Pirkheimer. a. l. et a. 4. Nurnburg. 1513. 4. 1515. 4.), ferner: In hoc libello continentur. Septennaria Sodalitas litteraria Germaniae. — Ansonil Sententiae septem Sapientum septena versibus explicatae. — Eiusdem Ansonii ad Drepanum de ludo septem Sapientium. — Epistola Sancti Hieronymi ad Magnum, Oratorem urbis, de legendis et audiendis poetis (Vienn. 1500. 4.), Propositiones Domini Cardinalis Casae, de Li: non aliud. Contr. Celtis carmen saeculare (Vienn. 1500. 4.), In hoc libello continentur Divo Maximiliano Augusto Contr. Celtis *saepodia*: Laudes et victoria de Boemaunis per septem electores et Regem, Phoebum, Mercurium et Bacchum et novem Musas personatas; publico spectaculo Viennae acta Anno MDIII.

- Divo Maximiliano sodalitatē litterarū collegii poetarum in defectu publico per classes decantatae et recitatae laudes pro erectione ejusdem collegii (Aug. Vindel. 1511. 4.), Carmen ad Apollineum repertorem poetices ut ab Italia cum Lyra ad Germanos veniat (b. Oratio Cassandreae Fidelis ed. Danhausser. a. l. et a. 4.), die 1500 zu Linz vor dem kaiserlichen Hofe aufgeführte Comödie Ludus Dianae in modum Comoediae (Norimberg. 1501. 4. f. Gottsched Noth. Worr. II p. 166. sq. Hummel l. l. Bd. I. p. 27. sq.) u. Melopoeae s. harmoniae tetracenticae super XXII genera carminum, heroicorum, elegiacorum, lyricorum et ecclesiasticorum hymnorum per Petrum Tritonium et alios doctos sodalitatē litterariae nostrae musicos secundum naturas et tempora syllabarum et pedum compositae et regulatae ductu Conr. Celtis feliciter impressae (August. Vind. 1507. 4. f. Denis Sabellische Bibl. p. 566. sq.). Ueb. e. Hdschr. erhält. griechische Grammatik von ihm f. Endlicher b. Renouar Ann. d. Aldes T. III. p. 279.
- Su** S. 863. nr. 136. Von Sabellius giebt es noch ein Poema de rerum et artium inventoribus ad M. D. Hieronymum Bassum foro Juliensis provinciae quaestorem (b. Sabell. Libri VI de Utini et Aquilejae origine. a. l. et a. 4. c. Polydoro Vergil. 1509. Argentor. 1512. 4. ed. Basil. IV. p. 575. u. hinter Matthaei lib. de rerum inventoribus) in 271 Hexametern, ganz selbstständig von Polydorus Vergilius Arbeit f. Freytag App. Litt. T. II p. 1049. Beckmann Beitr. z. Gesch. d. Erfind. Bd. IV. p. 469. sq.
- Su** S. 870. nr. 141. Von des Hieronymus Balbus Werke giebt es jetzt eine vollständige Ausgabe: Hier. Balbi Opera poetica, oratoria et politico-moralia e codd. mss. primq. typ. coll. et praef. est J. de Retzer. Vindob. 1791 — 92. II Voll. 8. [Bemerkungen dazu v. Sauter im Allg. Liter. Anzeig. 1801. p. 1785. sq.] Ueber ihn f. Jos. Edler von Neher Nachrichten v. d. Leben u. d. Schriften des ehemaligen Bischofs von Gurk, Hieronymus Balbi. Wien 1790. 8. [Götting. Gel. Anz. 1791. p. 127. u. Jenaisch. Allg. Lit. Zeit. nr. 1790. p. 572.] u. v. f. X. VII — LXXII. M. G. Christgau De scriptoribus ecclesiastico-eroticis tribus (Hieron. Balbo, Jac. Caviceo, Petro Hoedo) Freft. 1741. 4. Denis Wien. Buchdr. Gesch. p. 3. sq. Prochaaska Act. litt. Bohem. T. II. p. 391. sq. Erhard Bd. III. p. 311. sq. Morelli Operette T. II. p. 320. sq. Die Ausg. v. Retzer enthält T. I. p. 1 — 98. 43 theils von Balbus selbst, theils von seinen Freunden an ihn geschriebene Briefe, die größern Gedichte p. 101. sq. Elegia hodosporicon Bohemiae et procerum ejus laudes (aus Bohmal. Hassenstein Farrago poematum. ed. Miten. Prag. 1570. p. 322 — 356.), de successibus et futuris victoriis Caroli Imperatoris et Ferdinandi Regis vaticinatis p. 128. sq. u. De claudibus Italicis elegia p. 138. sq. u. ad ampliss. P. L. [Laur. Pucci] cardinalem sanctorum

quattuor de die ejus natalitio carmen p. 141. sq., (sämtlich früher unbekannt, dann 107 Gedichte (p. 149. sq.) aus Hier. Balbi Epigrammata. s. l. et a. 4., dann nr. 113 — 168. (p. 191. sq.) aus Hier. Balbi Opus epigrammaton. Vienn. 1494. 4., dann nr. 169 — 194. (p. 226. sq.) aus: Oratio rever. in Christo patris et viri undecunque doctiss. Dom. Hier. Balbi, Episc. Gurc. Seroniss. Princ. Ferdinandi Archid. Austrinae etc. Oratoris, unaq. Illustr. Petro a Corduba ejus Collega coram Adriano VI. Pont. Max. habita rursus typis excusa additis aliquot ejusd. Clar. Balbi Epigrammatis ad Adrianum Sextum Pont. Max. Reverendiss. Card. et alios. Rom. 1523. 4., nr. 195 — 201., aus d. Delic. Poet. Ital. (p. 235. sq.), nr. 202 — 206. (p. 237. sq.) aus d. Tripartitum Opus juris consuetudinarii inclity regni Hungariae per magistrum Stephanum de Werbewcz, personalis praesentia Regiae Majestatis locum tenentem accuratiss. editum. Vienn. 1517. 4.), nr. 208 — 224. (p. 241. sq.) grösstentheils aus Hb Schr. bekanntgemacht, die Argumenta hexametricalia in Senecae Tragoediis (b. Senecae Tragoediae. Paris 1497.) und Allocutio Caroli Fernandi Lectorem (ebendort p. 247. sq.) und die fremden Urtheile Carinen Joachimi Vadiani Helvetii ad Balbum (p. 253.), Publii Fausti Andrelini Carmen de fuga Balbi ex urbe Parisia, cui adjuncta est Epistola et Elegia ejusdem auctoris ad Robertum Gaguinum et Epistola Gaguini ad Faustum Andrelinum p. 264. sq. und Threni Joannis Eckii in obitum Margarethae concubinae auae (anthore Sim. Lemnio) a. e. Hb Schr. (p. 263. sq.) höchst schmutzig, die Schilderung von einer Art von Universitätschore enthaltend und als Satire auf Ed. Eschlent, Myriacus und Johannes Haber 1537 verfaßt, ferner die Dialogen: Rhetor gloriosus s. dialogus de eloquentia (p. 273. sq.), Anti-Balbica vel Recriminatio Tardiviana s. Guil. Tardivi Aniciensis in Balbum imo Acellinum defensio (p. 430. sq.), der bekannte Dialog Julius (p. 496. sq.) u. eine Abhandlung Fr. O. Mencken. darüber p. 539. sq., Oratio ad Caesarem et Imperii Principes pro impetrandis suppeliis habita in imperiali conventu Wormatiensi 1521 (p. 547. sq.), oratio habita c. illustr. Petro a Corduba coram Adriano VI. Pont. Max. (p. 561. sq.), Oratio habita coram Clemente VII. de confederatione nuper inita paceque universali atque expeditione adversus Turcas suscipienda (p. 577. sq.) und T. II. p. 3. sq. Ad Clementem VII. Pont. Max. de fortitudine liber u. p. 81. sq. ad Clementem VII. Pont. Max. de rebus Turcicis liber (zusammen aus: Hier. Balbi Episc. Gurcensis ad Clementem VII. Pont. Max. de civili et bellica fortitudine liber ex mysteriis poetae Virgilii n. primum depromptus, cui additus est alter continens Tur-

carum originem, mores, imperium aliaque praeclara scitu cognituque dignissima. Rom. 1526. 4.), p. 151. sq. Christ. Marcelli Electi Corcirensis Oratio ad Leonem X. Pont. Max. de sumenda in Tarcas provincia a. c. Hdschr., Hier. Balbi Anecdoton ad ampliss. Patrem Pomp. Columnam S. S. Ap. Car. de pace inter Christianos Principes iuncta (p. 177. sq.), ad Clementem VII. Pont. Max. de virtutibus libri III. (p. 235. sq.), ad Clementem VII. Pont. Max. de fortuna et providentia libri II (p. 324. sq.) und Statuta in synodo celebrata Gurcae die 4 Januarii 1524 (p. 482. sq.), sämmtlich a. Hdschr., ad Carolum V. semper Aug. Liber de coronatione (p. 500. sq.) aus Hier. Balbi Episc. Gurc. de Coronatione liber singularis ad Carolum V. Imp., in quo de Romani Imperii origine, progressu, mutationibus, tum dignitate et praecellentia, denique quam necessaria sit electo Imperatori coronatio Pontificia apud urbem Romanam eleganter disseritur. Heidelberg. 1664. 4., p. 563. sq. Ad inclytum Maur. Bullionem Lugd. reg. consil. Symphoriani Campegii Apologis in Hier. Balbum Gurc. Episc. (a dess. De monarchia Gallorum. Lugd. 1557. fol.) und p. 573. sq. Additamenta ad res Hier. Balbi tardius comperta.

- Zu S. 875. nr. 157. Mehrere Aufgaben dieses Dialogs führt Ebert Bibl. Lexic. Bd. I. p. 902. sq. an, sonst steht derselbe auch in H. Balbi Opera ed. Retzer T. I. p. 496 — 538. und c. Corn. Taciti Germanis. Viteberg. 1537. 8. f. 46 — 73. und Pasquilli T. II. p. 123. sq. Für den Verfasser hielt man sonst auch noch außer dem Jansius, Valbus und Ammonius, den Erasmus, Jr. Dröpper, Eilius Secundus Curio oder Ulrich von Hutten s. Burckhardt De satia et mer. Vir. de Hutten. p. 302. sq. P. III. p. 308. sq. u. Nachr. v. c. Haß. Bibl. Bd. II. p. 405. sq. Freytag App. lit. T. II. p. 1384. sq. Placcius Theatr. Anonym. p. 372. Bayle T. II. p. 1574. Marchand Dict. T. II. p. 269. Nestor Leben Leo's Bd. II. p. 35. Nachr. v. H. Balbi Leben p. 65. u. vor. dess. Opera p. XLIV. sq. Panzer Hutten in liter. Hinsicht. p. 184. sq. Allg. Liter. Anzeig. 1798. p. 1814. sq. Ebert l. l. — Uebersetzung v. Neher in d. Olla Potrida 1791. Bd. I. p. 31 — 87.

§. 12.

Wir wenden uns jetzt zu einem andern Theile der philologischen Literatur, nemlich zu den Encyclopädeen, deren es in allen Sprachen fast welche gab, z. B. die von einem gewissen Barigny in Versen abgefaßte und für den Herzog Philipp von Valois und dessen Gemahlin Blanche bestimmte, unter dem Titel *Livre Royal*, von

welcher Paulin Paris im Ballet. d. Biblioph. 1836. nr. 1. p. 60. sq. Nachricht gegeben hat, und eine andere berühmtere unter dem Titel *Liber Floridus* a Lamberto Ortolphi filio Canon. s. Audomari de diversorum auctorum floribus contexta theils in Prosa theils in Versen (d. Inhalt d. Zaßer im *Ercepeum* 1842. nr. 10. p. 145 — 154. nr. 11. p. 161 — 172. Einzelne Stücke mitgetheilt b. Jean de Thielrode Chron. de St. Bavon à Gand publ. p. Ant. van Lokeren. Gand. 1835. 8. p. 200 — 208. Warukoenig Hist. de la Flandre. Bruxell. 1835. T. 1. p. 330—335. Smet Collect. d. Chron. d. Flandr. T. 1. p. 1. sq. cf. Voisin Bibl. Gandavensis. Gand. 1839. 8. p. XLIV. sq.), von einem Canonicus der Marienskirche zu St. Omer 1120 n. Chr., Namens Lambertus, in lateinischer Sprache zusammengetragen. Allein der erste eigentliche Encyclopädist, der diesen Namen verdient, ist der bereits oben bei der Theologie Bd. II. 2. p. 241. besprochene Vincenz von Beauvais, der, wie er im Prolog. zu Spec. Maj. c. 7. sagt: *Ad hoc ipsum nostrorum studiis provocatus sum Isidori videlicet Hispanensis*“, durch die vorhandene Arbeit des Isidorus Hispalensis zu der seinigen veranlaßt wurde, die er zum Unterschied von einem kleinen Auszuge in demselben Geiste *Opus Majus* nannte, denn er sagt im Prolog. gener. c. 3. „*Speculum quidem eo quod quidquid fere speculatione id est admiratione dignum . . . in mundo visibili et invisibili . . . ex innumerabilibus fere libris colligere potui, in uno hoc breviter continetur; majus autem ad differentiam parvi libelli jamdudum editi, cujus titulus est Speculum vel Imago Mundi.*“ Dieses Werk war ursprünglich in 3 Theile getheilt und schon Henr. Gandav. de scr. eccl. c. 42. kennt, obschon unter falschen Titeln, nur drei, nemlich: *Triples Speculum historiale, allegoricum et morale*. Ebenso stand in allen Hdschr. vor 1340, ehe nemlich die Copisten und Herausgeber einen Theil des 10ten Cap. und das 11te Cap., worin er sich gegen seine Critiker vertheidigt, strichen, c. 17. (jetzt c. 16.) die Ueberschrift *De trifaria divisione totius operis*, wofür man dann quadrifaria schrieb und weiter hieß es dann in dem genannten Cap.: *Opus universum in tres partes . . . in tria volumina . . . distinximus . . . Prima siquidem prosequitur naturam et proprietatem omnium rerum, secunda materiam et ordinem omnium artium, tertia vero seriem omnium temporum*, und im 18ten Cap. (jetzt d. 17te) „*in tertia parte . . . vellem . . . de sanctorum miraculis rescindisse nonnulla, an welchen Stellen die Abschreiber überall für tertia, „quarta“ geschrieben und c. 16. sogar folgende Stelle eingeschoben haben: Opus niversum in quatuor partes principales tanquam in quatuor volumina perfecta et a se invicem separata distinximus; quarum una continet totam historiam naturalem, alia vero totam seriem doctrinalem, tertia vero totam eruditionem moralem, quarta totam historiam temporalem.*“ Hieraus folgt schon, daß ursprünglich das

Opus Majus nur 3 Theile hatte und das *Speculum Morale*, bestehend aus 3 Büchern, von denen das 1ste 4, das 2te 4 und das 3te 10 Theile enthält, welche wieder in 347 Distinctionen zerfallen, folglich kein Bestandteil desselben gewesen seyn kann, denn auch der Grund, daß Stephan von Salanhac in seinem hdschr. erhaltenen Werke *De ordine praedicatorum*, noch 1294 sagen konnte, Vincenz habe vier *Specula* geschrieben, zerfällt durch den von Echarb *Bibl. Ord. Praed.* Scr. P. I. p. 228. geführten Beweis, daß jene Notizen wie viele andere von Bernardus Guidonis um 1344 hinzugefügt sind. Uebrigens beweisen auch noch Stellen, wie L. III. P. III. Dist. I. u. L. II. P. II. Dist. 2., wo auf den Tod und die Canonisation des H. Ludwig (1270. 1297), auf die Bulle Martin's IV. *Ad fructus uberes* v. 1282 und auf die Eroberung von Ptolemais durch die Ungläubigen 1291 angespielt wird, daß Vincenz von Beauvais, der 1264 starb, dieses Buch nicht geschrieben haben kann. Ebenso haben Quetif und Echarb T. I. p. 215 — 232. nachgewiesen, daß das ganze *Speculum Morale* größtentheils aus Thomas Aquinas, Petrus de Tarentasia, Richard von Middleton und dem noch nicht herausgegebenen Tractat des Stephan von Bourbon oder Belleville *De consideratione novissimorum* entnommen ist. Ebenso ist auch die Einteilung der *Summa* des Thomas Aquinas und des *Speculum Morale* außerordentlich ähnlich, nemlich

Th. Aquin.

P. I. *Summae de doctrina sacra, de Deo, angelis et homine.*

P. II. 1. *De fine hominis a. rebus novissimis, felicitate, voluntate, actionibus humanis, passionibus, consuetudinibus, virtutibus, causa et effectu peccati actualis, de peccato veniali, de legibus naturalibus et positivis, divinis et humanis, lege antiqua et nova*

P. II. 2. *de tribus virtutibus theologalibus, fide, spe et caritate et quatuor cardinalibus prudentia, iustitia, fortitudine et temperantia.*

P. III. *de poenitentia* (das Uebrige gehört nicht hierher).

Aus 114. Qu. der *Prima Secundae* sind 37 ausgelassen und 77 entlehnt, aus d. 189 Qu. d. *Secunda Secundae* sind 155 entlehnt und 34 ausgelassen, von allen jedoch nur 6 wörtlich übergegangen.

Spec. Morale.

L. I. IV Ptes. u. 176. distinctiones de actionibus humanis et passionibus animi; legibus; virtutibus; donis et fructibus spiritualibus;

L. II. de quatuor novissimis. IV Ptes. 34 Dist. de morte et purgatorio; iudicio extremo, fine mundi et resurrectione corporis; de inferis et supplicio damnatorum; de paradiso, felicitatibus spiritualibus et corporalibus sanctorum;

L. III. X Ptes. dist. 171. de remediis contra peccatum, innocentia temptationibus et verbo Dei; de peccatis originali, actuali mortali vel veniali; de septem vitiis capitalibus et imprimis de superbia; IV—IX de sex reliquis; de poenitentia, contritione, confessione, satisfactione et jejunio.

Diese Ähnlichkeit hat nun Veranlassung gegeben, zu glauben, entweder Vincenz von Beauvais müsse ein Plagiat begangen haben, was nicht möglich ist, da er 1264 starb und die *Summa* erst 1265

begonnen ward, aber Thomas Aquinas, allein dieser ist gänzlich freigesprochen durch die Beweise, welche Raynaldus Opera T. II. p. 302. sq. Labbeus De scr. eccl. T. II. p. 479. sq. Oudin T. III. p. 284. 358. 365. 451. 457. Thomasius. De Plagio p. 562. 565. Alexander Natalis Sel. H. Eccles. XIII. S. Diss. VI. T. XXI. p. 783 — 878. Tournon Vie de S. Thom. d'Aquino L. VI. und Echard Summa Th. Aq. vindicata. 1708. 8. und Scr. Ord. Praed. T. I. p. 289 — 323. geliefert haben. Wer der Compiler oder gewesen ist, der aus den vorher genannten Schriften dieses Speculum Morale zusammentrug, läßt sich sehr schwer bestimmen, nur soviel ist gewiß, daß er kein Dominicaner war, ob er aber darum, wie Quetif. T. I. p. 230 — 232. glaubt, ein Franziscaner gewesen ist, der durch diese schlechte Compilation dem Rufe des Thomas und Vincenz Schaden oder auch nur das Speculum Majus vervollständigen wollte, bleibt ungewiß. Ausgaben sind des einzelnen Speculum Morale. Colop. Ultr. Zell. 147 $\frac{1}{2}$ II Voll. fol. Argentor. Meutelin. 1476. fol. Norimberg. Ant. Koberger. 1485. fol. (ist wohl nur ein Theil der Opera. Denn Speculum Naturale. II Tom. ib. 1489. fol. und Speculum Historiale. ib. 1483. fol. erschienen ebendasselbst). Das eigentliche Opus Majus besteht nun aber aus drei Theilen, nemlich dem Speculum Naturale oder wie es in einigen Hdsche. heißt Speculum in Hexameron libris 32 [3718 Cap.] ex dictis innumerabilium tam christianorum quam gentilium, dessen Plan nach den 6 Schöpfungstagen angelegt ist (s. d. Titel d. 32 BB. d. de Fortia Nouv. syst. de biblogr. alphabet. Paris 1822. Ed. II. 12. p. 172 — 174.). Im I. B. handelt er vom Schöpfer, der Dreieinigkeit, den guten und bösen Engeln und ihrer Ordnung und Regierung unter einander, in B. II. c. 1 — 87. von der Schöpfung, den Atomen, Ehaeß, dem Lichte, den Farben und der Finsterniß oder dem ersten Schöpfungstage, von c. 88 — 135. aber von den Teufeln und dem Ursprunge des Uebels. B. III. u. IV. enthalten das zweite Tagewerk oder die Schöpfung des Firmaments, des eiskalten Himmels, der Sphären und der astronomischen und ontologischen Begriffe von der Bewegung, Zeit, Ewigkeit, Ort und Raum, Buch V — XIV. geben eine detaillierte Schilderung vom Allem, was sich auf die Erde und das Meer bezieht, nach dem dritten Tagewerk, B. XV. handelt von der Sonne, Mond und Steinen nach dem vierten Tagewerk, BB. XVI. und XVII. handeln von den Vögeln und Fischen oder dem 5ten Tagewerk, das 6te Tagewerk behandelt er in Bezug auf die vierfüßigen Thiere in B. XVIII., wo er die pecora, und B. XIX., wo er die bestiae, B. XX., wo er die Reptilien und Insecten, B. XXI. u. XXII., wo er die innere Zoologie bespricht, und in Bezug auf die Erschöpfung des Menschen schrieb er B. XXIII — XXVII., wo er die Psychologie u. B. XXVIII., wo er die Anatomie und Physiologie desselben darstellt. Im XXIX. B. behandelt er die Fragen von der besten Welt, der Weisheit Gottes in Bezug auf die 6

Schöpfungstage, den Bünden, dem freien Willen, der Erbsünde und dem Engelfall, in B. XXX. spricht er von der Natur des Wesen, der Erschaffung des ersten Menschenpaars, dem Paradiese, der Ehe, Jungfrauschaft zc., im XXXI. von der Erzeugung und Erziehung des Menschen, seinen Temperamenten, Alter, Gesundheit, Krankheiten und Tod und im XXXII. giebt er eine geographische Beschreibung der Erde und eine historische Geschichte der Weltbegebenheiten nach den 4 Weltalter bis 1250. Den zweiten Theil bildet das *Speculum doctrinale*, aus XVII Büchern oder 2374 Capiteln bestehend (s. d. Inhalt b. M. de Fortia p. 175. sq.). Im ersten Buche setzt er auseinander, wie die Erbsünde alle Unwissenheit hervorgebracht, und giebt eine Uebersicht der philosophischen Secten und eine Erklärung einer Partie Definitionen derselben, sowie v. c. 46 — 67. ein Lexicon von 3200 Worten, in B. II. eine Grammatik nach Priscian, Istodoe von Erylla und Petrus Helias, in B. III. eine Logik, in III Theile getheilt, nemlich in Dialektik, Rhetorik und Poetik, wobel c. 290 — 296. 29 Aesepische Fabeln eingewebt sind, von denen sich 11 noch heute in der Sammlung des Phädeus wiederfinden *), B. IV. u. V. handeln vom Mönchswesen, B. VI. von der Oeconomie, B. VII — X. von der Politik, mit Einschluß der bürgerlichen und geistlichen Rechtswissenschaft, B. XI. von den Künsten, B. XII — XV. von der Arzneikunde u. B. XVI. von der Mathematik u. Metaphysik, sowie B. XVII. von der Theologie. Den dritten Theil des Ganzen macht endlich das *Speculum historiale* in 31 Büchern und 3739 Cap. aus, woein er B. I. c. 1 — 65. ein kurzes *Resumé* des *Speculum Naturale* und theilweise des *Doctrinale* giebt, dann noch bis auf den Tod Joseph's die Weltgeschichte vom Sündenfall an erzählt, B. II. geht bis 600 v. Ehr., B. III. bis 350 v. Ehr., B. IV. bis 310., B. V. v. 323 — 363. v. Ehr., B. VI. bis 14 n. Ehr., B. VII. umfaßt die Regierungen des Tiberius und Caligula, B. VIII. die des Claudius, B. IX. geht bis auf Vitellius, B. X. bis Veetinas, B. XI. von Septimius Severus bis Diocletian 284 n. Ehr., B. XII. bis 305, B. XIII. v. 306 — 337., B. XIV. p. 337 — 375., B. XV. erzählt die Geschichte von Barlaam und Josaphat und giebt in den letzten 22 Cap. Regeln über eine rechte Anwendung des Lebens, B. XVI. geht von 375 — 383., B. XVII. bis 395., B. XVIII. bis 423, B. XIX. besteht fast nur aus Auszügen aus Cassian, B. XX. geht bis 476 im Occident und 491 im Orient, B. XXI. v. 491 — 582., B. XXII. bis 610., B. XXIII. bis 802., B. XXIV. bis 1002., B. XXV. bis 1106., B. XXVI — XXIX. c. 1 — 63. schildern das 12te Jhdt. u. dann B. XXIX. c. 64. sq. bis XXXI. das 13te bis 1254 n. Ehr., wie

*) *Lupus et Agnus. Leo et Socii. Lupus et Grus. Cervus ad fontem. Corvus et Vulpea. Mons parturiena. Graculus superbus. Formica et Musca. Rana rupta. Vulpes et Uva. Canis et Lupus.*

man aus p. 1323. sieht, wobei jedoch der Epilogus in 24 Capp. einen tractatus de ultimis temporibus enthält (T. IV. ed. Ducaeus p. 1322 — 1533.). Sonst gilt er noch für den Verfasser eines Statutum reformationis fratrum et sororum hospitii Bellovacensis a. 1236 (b. D'Achery Spicil. T. XXII. p. 68 — 71. u. Louret Beauvais T. II. p. 577 — 545.), welches aber eigentlich nur eine Copie der 1233 gegebenen Regula des Bischoffs von Amiens Gottfried ist (b. D'Achery l. l. p. 54 — 61.), dann ein Werk in IV Bänden De Gratia, einen Panegyricus in Virginem Mariam in 142 Capp., einen Panegyricus in S. Johannem Evangelistam, ferner De eruditione seu modo instruendorum filiorum regalium und endlich Consolatio pro morte amici s. Epistola consolatoria ad Ludovicum Francorum regem super morte filii ejus in 13 Capp. (diese 5 zusammen: Vinc. Bellov. Libri de gratia: Laudum virginis gloriose: de S. Johanne Evangelista: de eruditione puerorum regalium: consolatorias de morte amici. Basil. J. de Amerbach. 1481. fol. [f. Hocker Bibl. Heilbrunn. p. 163.]) Ausgaben d. Spec. sind: Vincentii Belvacensis Speculum. Impr. p. Joh. Mentelin. 1473. Argent. X Voll. fol. [Spec. Nat. II., Doctr. II., Morale II., Histor. IV. [f. Weisliuger Armament. Cathol. p. 30. Schoepflin Vindic. Typogr. p. 47. Ebert Bd. II. p. 1032. sq. Brunet T. IV. p. 474. sq.] Opera s. l. et n. VII Voll. fol. [Spec. Nat. II., Hist. IV., Doctr. I. um 1480 f. Catal. of the Library of Dr. Kloss. p. 280. sq.] Opus praeclarum quod Speculum Morale, Historiale, Naturale, Doctrinale intulatur — Doctore Vincentio — professore. Colou. 1483. IV Voll. fol. [f. Hocker l. l. p. 145.] Opera. Norimb. 1483 — 86. IV Voll. fol. Veuet. 1484. 1493. 1494. 1591. fol. — Vincentii Bellovacensis Speculum quadruplex, naturale, doctrinale, morale, historiale, in quo totius naturae historia, omium scientiarum encyclopaedia, moralis philosophiae Thesaurus, temporum et actionum humanarum theatrum amplissimum exhibetur etc. Omnia nunc accurate recognita, distincte ordinata, suis unicuique auctori redditae exacte sententiae, summaria praeterea et observationibus illustrata opera et studio Theologorum Benedictinorum collegii Vedastini in academia Duacensi. Duaci. 1624. IV Voll. fol. Das Speculum Historiale (auch Monast. S. Afrae August. A. Sorg. 1474. III Voll. fol. [f. Braun Catal. T. I. p. 18. sq.]) ward nun aber auch ins Französische übertragen von Jean de Bignay, der maître de l'hôpital de St. Jacques du Haut Pas zu Paris genannt wird, auf Veranlassung der Gemahlin Philipps von Valois, Johanne von Burgund, Königin von Frankreich vor 1350 (dies leugnet jedoch Paulin Paris l. l. p. 56.), obgleich mit wenig Kritik und Uebersetzung (f. Lebeuf in d. Mem. de l'acad. d. Inscr. T. XXVIII p. 376. sq. ed. in 8. und Dissert. sur l'hist. de Paris T. III. p. 347. La Croix du Maine Bibl. Franç. T. I. p. 605. sq. Paulin Paris Mss. Franc.

de la bibl. du Roi T. I. p. 53 sq. II. p. 323. sq. V. p. 32 sq. Melang. tir. d'une Gr. Bibl. T. V. p. 265. sq. 321. sq.), jedoch noch erhalten ist (Vincent Miroir historial. Paris Verard 1495 — 96. V Voll. fol. [f. Brunet T. IV. p. 475.] Paris 1531. V Voll. fol. 1536. 1541. V Voll. fol.), aber nicht verwechselt werden darf mit einem Mirouer historial. Lyon 1479. 4., welches eine Uebersetzung des bekannten Fasciculus temporum ist. Auch Jacob von Maerlant versuchte eine Flämische versificirte Uebersetzung des Speculum historiale, diese ist aber noch nicht vollständig gedruckt (f. oben Bd. II. 2. p. 1051. sq.). Auszüge verfertigten aus dem Speculum historiale Adam, Schreier des Bischoffs von Clermont, im 13ten Jhd. und Johannes von Columna; von ersterem liegen 4 Hdschr. zu Paris, bei letzterem aber läßt es sich schwer nachweisen, ob nicht unter diesem Auszuge lediglich sein bekanntes Mars historiarum gemeint ist (f. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 8. sq. 404. ed. M. Quetif. Script. Ord. Praed. T. I. p. 419. Oudin T. III. p. 185.), sonst hat auch der bekannte Antoninus das ganze Speculum in seine Summa historialis verarbeitet. Außerdem hat Pierre Desrey von Troyes aus L. XXV. c. 96. sq. eine Französische Uebersetzung geliefert in: Les faits et gestes du preux Geoffroy de Bonillon et de ses chevalereux freres Bandoin et Eustace, yans et descendus de nobles lignées du chevalier au Cigne, avec leur généalogie. Paris 1489. fol. 1500. 4. 1511. 4. Lyon. 1589. 12. Was endlich die Quellen angeht, die Vincenz benützt hat, so scheint ihm das meiste Material die reiche Bibliothek des Königs Ludwig des Heiligen an die Hand gegeben zu haben, welche später unter die Dominicaner von Compiègne und Paris, die Franziskaner von Paris und Benedictiner von Royaumont vertheilt wurde (f. Petit-Radel. Rech. sur les Biblioth. p. 118 — 130.). Einen Begriff kann man sich von der Masse des von ihm verarbeiteten Materials machen aus dem Index der von ihm angeführten Schriftsteller aller Art in seinem Speculum naturale bei Fabric. Bibl. Gr. T. XIV. p. 107 — 125., der nach den Ländern eingetheilt *) ein erstaunenswerthes

*) Daunou giebt I. I. p. 483. sq. folgende ethnographische Liste der citirten Schriftsteller:

Orientalen Die Bibel, der Talmud, Rabbiniſche Schriften, Afragan, Albumasar, Rasi, Alfarabi, Alchabitius, Johannitus, Ali, Algazel, Alkindi, Auerroes.

Griechen. Hesiod, Homer, Alcman, Aesop, Thales, Anaximander, Pythagoras, Alcmaeon, Heraclitus, Parmenides, Anaximenes, Empedocles, Ocellus Lucanus, Aeschylus, Anaxagoras, Protagoras, Socrates, Democritus, Hippocrates, Xenophon, Eteas, Platon, Speusippus, Eudorus, Philoas, Aristoteles, Demosthenes, Xenocrates, Menander, Theophrastus, Metrodorus, Epicur, Zeno, Diocles, Praxagoras, Crassistratus, Heraclides, Euclides, Aratus, Eratosthe-

Zeugniß seiner Belesenheit, zugleich aber auch seiner Bescheidenheit und Aufrichtigkeit im Citiren giebt. Daß er natürlich viel abergläubische und unwahrscheinliche Dinge, vorzüglich im Gebiete der Geschichte, Legende und Physik zu Markte gebracht hat, darf man ihm natürlich nicht zur Last legen. Im Allg. s. *Wörter Alt. a. all. Theilen d. Geschichte* St. II. p. 226—234. *Uffenbach Reisen* Bd. III. p. 703. *Wolf. Mus. Antiq. Studios* T. I. p. 251. sq. *Geauer Exercit. schol. varii argum.* ed. Harlea. Norimb. 1780. p. 349—364. *Hager Geograph. Bücheraal* Bd. III. St. VIII. p. 564—586. IX. p. 644—673. *Meusel Lit. Bibl. Magaz.* Bd. III. p. 90. sq. *Eckhardt Nachr. v. seltenen Büchern a. d. Bibl. zu Eisenach* p. 31. sq. 42. sq. 64. sq. u. in *Boysen's Histor. Magaz.* Bd. VI. p. 257—272. *Schlosser Ueber Vincenz von Beauvais* Bd. II. p. 191—263. *J. F. Eckard De Vinc. Bell. speculo naturali.* Isenaci 1771. 4. *Schwabe ad Phaedrum* T. I. p. 179—182. *Daunon in d. Hist. litt. de la France* T. XVIII. p. 449—519. u. über d. *Spec. Doctr.* s. *B. de Xivrey Essais d'appréciation histor.* Paris 1839. 8. T. I. p. 36. sq. Ein ähnliches Werk unternahm Dominicus Vandinus von Arezzo, geboren um 1340 und seit 1378 Professor der Beredsamkeit zu Bologna, welches er nachher wieder verließ, um in gleicher Eigenschaft zu Padua zu wirken, wo er dem Petrarca die Idee zu seinem gleich zu nennenden großen Werke mittheilte: nachher lehrte er nach Bologna zurück und scheint nach Beendigung desselben 1413 gestorben zu seyn. Es führt

nes, Hipparchus, Polybus, Panätius, Nicander, Posidonius, Andromachus, Dioscorides, Josephus, Ptolemäus, Secundus, d. H. Polycarpus, d. H. Justinus, Hegesippus, Salienus, d. b. Irenäus, Elementus von Alexandria, Origenes, Alexander Aphrodisias, Plotin, Porphyrius, Eusebius, d. H. Athanasius, d. H. Ephraem, d. H. Basilus, Gregor von Nazianz, Coagrius, Gregor von Nyssa, Theophrastus, Johannes Chrysostomus, Socrates der Kirchengeschichtschreiber, Sozomenus, Theodoret, Hefychius, Johannes Damascenus, die Ärzte Theordilus und Serapion.

Latiner. Plautus, Ennius, Cæcilius, Accius, Terentius, Cato d. Aeltere, Iulius Cæsar, Cicero, Nigidius, Cornelius Nepos, Varro, Gallus, Tibullus, Virgilius, Horatius, Ovidius, Manilius, Vitruvius, Columella, Valerius Maximus, Phædrus (anonym), Lucan, Persius, Seneca, Plinius d. Aeltere, Mucianus, Dionysius Areopagita, Statius, d. H. Elementus der Papst, Plinius d. Jüngere, Juvenal, Quintilian, Quintus Curtius, d. H. Ignatius, der Jurist Cælius, der Grammatiker Scæurus, Eutonium, Justinus, Aulus Gellius, Apulejus, der Keger Montanus, die Juristen Julius Paulus, Papinian, Ulpianus, Modestinus, Solinus, Calpurnius, Gargilius Martialis, Tertullian, St. Euphrasian, Eulcidius, Firmicus, Martinius, St. Hilarius, der Papst Damasus, Macarius, St. Ambrosius, Prudentius, St. Paulinus, Rufus, Vegetius, Avienus, Claudianus, Macrobius, Draconius, Palladius, Symmachus, Euphrosinus, Eucherius, d. H. Hieronymus, St. Augustin, Cassianus, d. H. Papst

dasselbe den Titel *Fons mirabilium Universi* und ist in V Theile eingetheilt, von denen der erste die Theologie oder catholisch-christliche Dogmatik, der zweite die Welterschöpfung, die Himmelskunde und Astronomie behandelt, der dritte die Elementenlehre, Physik und Naturgeschichte begreift, der vierte die Erdkunde in jeder Beziehung behandelt und der fünfte endlich die berühmten Männer und Frauen, die Secten der Philosophen und Keger und die theologischen und moralischen Tugenden aufzählt und erörtert. Gedruckt ist es nicht, liegt aber hdschr. auf der Laurentiana (s. Mazzucchelli T. I P. II. p. 1024. Mehus Praef. ad Ambros. Camald. p. CXXV. sq. Sarti De claris arch. Bonon. profess. T. I. P. II. p. 205. Tiraboschi T. XIV. p. 215. Savigny Gesch. d. Röm. Rechts Bd. IV. p. 303. V. p. 237.). Eine ähnliche Arbeit unternahm Johann Huarte de San Juan oder von St. Jean Pie de Pont in Navarra stammend, der um 1480 als Arzt in Madrid lebte und als solcher in seiner Muttersprache von der Verschiedenheit der Genie's und dem zu jeder Wissenschaft und Kunst Erforderlichen unter dem Titel *Examen de ingenios para las ciencias* schrieb (Pamplona 1578. 8. Juliobrigae 1580. 8. Beaciae 1594. 8. Barcinone 1607. 8. Compluti 1640. 8. Lngd. Bat. 1652. 16. Latine vertit Theodorus Arctogonius Austriacus. Argentini. 1612. 8. [Joh. Huarte Scrutinium ingeniorum] Latine interpr. est Aeschacius Major [i. e. Joachim Caesar]. Lips. 1622. 8. Colon. Anhalt. 1621. 8. Halis 1662. 8. Jenae 1663. 8. ed. Possevin. Colon. 1610. 8. Trad. nel Italiano da Camillo Camilli. Venez. Aldna. 1586. 1582.

Leo, St. Prosper, Ecdulius, Sidonius Apollinaris, Martianus Capella, der Papst Gelasius, Genadius, der Propbet Merlin, Ennodius, Boetius, St. Fulgentius, Fulgentius Planciades, Dionysius Erigena, Cäsarius von Arles, Cassiodor, Justinian (Digesta u. Codex), St. Marimus, Krator, Gregor von Tours, Marimian, St. Gregor d. Papst, Jüder von Sevilla, Beda, Turpin, Alruin, Balafrius Strabo, Rhabanus Maurus, Papst Nicolaus I., Johannes Scotus Erigena, Haimon, Anastasius d. Bibliothekar, Gerbert oder Papst Sylvester II., Petrus Damianus, Papias, Petrus Helias, Gregor VII., Lanfrancus, Constantinus Africanus, Platearius, Schola Selernitana, Gerso, Anselmus von Canterbury, Hugo von Clugny, Sigebert, Ivo von Chartres, Hugo von Fleury, Hildebert von Mars, Hugo von St. Victor, Wilhelm von Malmesbury, Gratian, Bernardus Cartusianus, d. H. Bernhard von Clairvaux, Wilhelm von Conches, Florinus oder Theobaldus, der angebliche Verfasser des Physiologus, Petrus Lombardus, Thomas Bedet, Richard von St. Victor, Petrus Comestor, Bernhard von Chartres, Gualerus von Chatillon, der Verfasser der Alexandreis, die Päpste Alexander III., Lucian III., Golestin III., der Jurist Hugo, Petrus von Vinea, Gottfried von Auxerre, Helinand, Jacob von Vitru, Gregor IX., St. Thomas Aquinas, Raimundus Pennafort, Wilhelm von Rennes, Johann von Rochelle, Michael Scotus. Die Anzahl der Anonymi und Pseudonymi ist krinade die doppelte.

1590. 8. da Sallustio Grattia. ib. 1603. 8. Trad. en franç. p. Ghr. Chappuy. Paris 1588. 8. Lyon. 1580. 12. trad. p. Vion de Dalibray. Paris 1645. 1658. 1675. 8. p. Fr. Savinier d'Alquier. Amsterdam 1672. 12. Deutsch v. G. Epbr. Lessing. Leipz. 1752. 8. 1te verbesserte Aufl. mit Anmerk. u. Zusätzen v. J. J. Ebert. Wittenberg u. Zerbst 1785. 8. Transl. into English. Lond. 1594. 1616. 4. 1698. 8.), ein Buch, welches vieles Gute und Bemerkenswerthe enthält, nur daß dadurch, daß der Verfasser im Texte bei jeder frühern Auflage Veränderungen und Verbesserungen vornahm, selbst einige Verwirrung von ihm angerichtet worden ist, die durch die von Joachim Edsar bei seiner Lateinischen Uebersetzung vorgenommene Vergleichung aller Spanischen Ausgaben nicht gehoben, sondern eher vermehrt worden ist (s. Antonius Bibl. Hisp. Nova T. I. p. 543. Struvii Bibl. philos. T. II. p. 93. sq. Morhof Polyhistor. T. II. p. 444. 453. Neue Deutsche Bibl. Bd. LXV. p. 244. sq.). Von andern wenigstens zum Theil encyclopädischen Werken, wie z. B. von Baco's *Opus majus* und des Johannes von Salisbury *Metalogicus* und *Policraticus*, sowie von mehreren verfaßten Encyclopädieen vorzüglich bei den Italiäner ist bereits früher die Rede gewesen, wie denn von einigen andern bei der Geschichte der humanistischen Studien in Deutschland und Italien noch gesprochen werden soll. Ähnlicher Art sind die Encyclopädieen und Wörterbücher für Geistliche, wie des Abts von Hirschau Wilhelm (1091) *Encyclopädie de universo* (s. Acta SS. Jul. T. II. p. 154.), des Thomas Hibernus *Manipulus florum* (s. Fabric. T. VI. p. 254. M.), die alphabetische *Pharetra doctorum* um 1470 (ib. T. V. p. 286.) u. a.

§. 13.

Ehe wir hiermit den Beschluß der Darstellung der philologischen Disciplinen im Occident während dieser Periode machen, wollen wir noch mit einigen Worten die Schriftsteller anführen, die sich mit der Literaturgeschichte entweder selbst beschäftigten oder doch Biographien von großen Männern geliefert haben. Hierunter haben wir aber zuerst zu nennen Franciscus Petrarca, von dem sich eine *Epitoma virorum illustrium* (in Fr. Petr. Opera. Basil. 1496. 4. Venet. 1501. fol. 1503. fol. Basil. 1554. fol. p. 551. sq. 558. sq. ib. 1563. fol. p. 552. sq. 561. sq. Basil. 1581. fol. p. 495. sq. 502. sq. u. in Fr. Petrarcae V. Cl. Opuscula historica et philologica, quorum titulos seu summam sequens exhibet pagella. Bern. 1604. 16. p. 1. sq. 29. sq.) aus 15 Lebensbeschreibungen von Romulus bis Lucius Fabicius bestehend, zu denen 21 andere Lebensbeschreibungen von Alexander dem Großen bis auf Trajan gehend durch Lombardus Segivus oder dalla Seta aus Padua († d. 21. August 1390 s. Vedova Scritt. Padov. T. II. p. 270. sq. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 26. u. Giorn. de Lett. T. IX. p. 159.) hinzugefügt sind.

gefügt wurden, der ein Freund des Petrarca war, welcher Letztere aber bereits vorher ein größeres, nur zum kleinsten Theile durch den Druck bekanntes Werk um 1350 unter dem Titel *Liber de viris illustribus* (Fr. Petrarcae de viris illustribus libri nondum editi P. IV. Ed. C. E. Chr. Schneider. Vratislav. 1834. 4.), dem jetzt Compendium erst 1373 folgte, geschrieben hatte. Wahrscheinlich gehört zu dem größern Werke das unter dem Namen des Julius Celsus vorhandene Leben des Julius Cäsar (Caj. Julii Celsi tractatus de vita et rebus Jul. Caesaris. Caesaris commentarii de bello gallico. s. l. et a. [1473.] fol. [f. Dibdin Bibl. Spencer. T. III. p. 247.] — J. Celsus de vita J. Caesaris. Lond. 1697. 8. u. c. Caesar. c. not. varior. Amstelod. 1697. 8. P. II p. 1 — 205. Lugd. B. 1713. 8. P. II. p. 1 — 222. u. in Caesar. comment. ed. Lemaire Paris 1819 — 22. T. III. p. 5 — 261. — Francisci Petrarcae Historia Julii Caesaris. Auctori vindicavit secundum codicem hamburgensem corr. c. interpretatione italica contulit C. E. Chr. Schneider. Lips. 1827. 8. f. Rosetti l. l. p. 152 — 189.), wie denn auch noch jetzt eine von Donato degli Aldanzani aus Pratovecchio im Casentinischen, einem Freunde Petrarca's, der ihn gewöhnlich Apeunigena nennt, und Erzieher des Nicolaus II. von Este zu Ferrara, als welcher er 1441 starb (f. Tiraboschi T. XI. p. 81. XII. p. 255. Rosetti p. 96. sq. Opusc. di Autori Siciliani T. XX. p. 317 sq.), auf Veranlassung des Letztern unternommene Italiänische Uebersetzung des großen Werks vorhanden ist (Incomincia il libro degli homini famosi compillato per lo inclyto poeta miser Francisco Petrarca. Rure Polliano Felix Antiquarius et Innocens Ziletus. cal. Octbr. 1476. fol. Venez. 1527. 8. f. Gamba Serie di Testi di lingua p. 230. sq.). Von ersterem größern Werke hat Rosetti l. l. 225. sq. drei Vorreden in lateinischer Sprache bekannt gemacht (Im Ausg. f. Dom. Rosetti Petrarca, Giul. Celso e Boccaccio Illustrazione bibliologica delle vite degli uomini illustri del primo, di Cajo Giulio Cesare attribuita al secondo e del Petrarca scritta dal terzo. Trieste 1828. 8.). Wahrscheinlich untergeschoben ist das gegen ein anderes dem Petrarca zugeschriebenes Werk *Vite degli Imperadori e Pontifici Romani* (Firenze 1478. 4. [Petrarca's angebliche Arbeit geht bis Gregor XI. 1371, eine spätere Fortsetzung bis Sixtus IV. 1471]. Venez. 1507. 4. [mit Fortsetzung bis Pius III. 1503.] ib. 1526. 8. [mit Fortsetzung bis Clemens VII. 1523.] Venez. 1534. 8. s. l. [Ginevra] 1625. 4. f. Tirab. T. XI. p. 81. in d. Ausg. v. 1478. 1507. 1625. ist die Geschichte der Päpstin Johanna nicht weggelassen). Ähnliche Arbeiten haben wir nun aber von Boccaccio in seinem *Liber de casibus virorum illustrium* (s. l. et a. [Argentor. 1475.] fol. Paris 1535. fol. De casibus virorum illustrium libri novem. Hic liber jam olim etiam, sed antiquissimis incultisque characteribus impressus et nunc primum innumeris, quibus passim scatebat, mendis at. et opera Hier. Ziegleri Rotenburgensis repurgatus, adjectisque paucis scho-

lis ejusdem in lucem nunc denno editus est. Huc accessit historiarum, fabularum et rerum aliarum scitu dignarum index copiosus. August. Vindel. 1544. fol. [f. Freytag App Litter. T. I. p. 439. Clement T. IV. p. 358.] Cy commence Jehan Boccace de Certald, son livre intitulé: De la ruyne des nobles hommes et femmes. Bruges Col. Mansion. 1476. fol. Lyon. 1489. fol. Les livres de Jean Boccace des cas des nobles hommes et femmes infortunuez, translés de latin en franç par Lanrent de Premierfait. Paris 1483. fol. Paris Verard 1494. fol. Paris M. le Noir. s. a 4 [üb. Hdschr. f. P. Paris Mss. franc. T. II. p. 230. I. p. 233. sq.] Traité des mesaventures de personages aigualés, trad. du latin de Boccace par Cl. Witart. Paris 1578. 8. [f. Brunet T. I. p. 825. sq.] La caida des principes traduccida de latin en romanze por Pedro Lopez de Ayala y D. Alphonso de Carthagena. Sevilla 1495. fol. por Jean Alonso de Zamora. Toledo 1511. fol. Alcalá 1552. fol. Trad nel Italiano da G. Betussi. Venez. 1545. 8. Firenze 1592. 8. Here begyneth the boke calledde John Bochas descriuinge the falle of princis priucessis and other nobles translated into english by John Ludgate. Lond R. Pynson. 1494. fol. 3te Deutschr. übers. v. G. Ziegler. Augspurg 1545. fol. f. a. Nicéron T. XXXIII p. 38. sq. Nachahmung ist: Le temple du J. Boccace de la ruine d'anciens nobles malheureux, fait par G. Castellain son imitateur. Paris 1517. fol.) und de claris mulieribus (Liber Johanna Boccaccii de Certaldo de mulieribus claris. Ulm. 1473. fol. s. I. et a. [Argent. C. Husner] fol. Lovan. 1487. fol. Bern 1539. fol. [f. Göpe Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 186.] Johan bocacio de las mugeres illustres en romãce, çaragoza. 1495. fol. Sevilla. 1528. fol. Le livre de Jean Bocassé de la louange et vertu des nobles dames translate [en françois] et imprime nouvellemēt à Paris. Verard 1493. fol. [über Hdschr. f. P. Paris T. I. p. 258. sq. V. p. 120. sq.] Le plaisant livre de J. Boccace auquel il traite des faits et gestes des illustres et cleres dames traduit du latin en françois Paris 1538. 8. Boccace des dames de renom trad. de l'italien en françois. Lyon 1551. 8. Opera di Giov. Boccaccio de mulieribus claris, italice da Vinc. Bagli. Venez. 1506. 4. da Betussi. Venez. 1545. 1558. 8. Firenze 1596. 8. Giov. Boccaccio Volgarezzamento di Maestro Donato da Casentino dell Opera de Claris Mulieribus pubbl da L. Tosti Napoli 1836. 8. [f. Gamba Serie p. 329. sq. Ueb. r. Hdschr. erhaltenes Herberf. v. Donato degli Albanzani f. Catal. codd. bibl. Taurin. T. II. p. 418. 446.] Hier nach volgt der kurtz sin von etlichen fromen von denen J. Beccacius in latin beschriben hat und doctor hainricus Stainhövel geschribet. Ulm. Jainer 1473. fol. Augspurg 1479. fol. Etzspurg 1488. fol. Augspurg 1541. fol. 1543. 1591. fol. Frankfurt. 1566. 8.). Der Vollständigkeit wegen nennen wir noch von ihm seine Genealogia deorum gentilium (Venet. 1472. fol. [f. Fossi

Bibl. Magliab. T. I. p. 377.] *Genealogiae deorum gentilium*. a. l. et a. fol. [f. Renouard Catal. d'un amateur T. III. p. 143. Santander Dict. typogr. T. II. p. 478.] Vicent. 1487. fol. Venet. 1494. fol. 1497. fol. Paris 1511 fol. Venet. 1511 fol. Basil. 1532. 1552. fol. *Genealogia degli dei* lib. XV. tradotti ed adornati per G. Betussi da Bassano. Venet. 1547. 1553. 4. 1644. 4. *Boccace de la généalogie des dieux*, translat  en fran ais. Paris 1498. fol.). Nicht geh ren hierher seine *Epistola ouero lectera mandata a messer Pino de Rossi confortatoria* (Firenze 1487. 4. Venez. 1522. 1528. 8. u. b. f. *Laberinto d'amore*. 1516. 1525. 8. con annotaz. di Proculoio Floro. Livorno 1770. 8. per cura di G. Gamba. Venez. 1825. 8. u. c. la *Vita di Dante di Giov. Boccaccio*. Venez. 1825. 16.) u. *Epistola a M. Francesco Priore di S. Apostolo* (in d. *Prose di Dante e del Boccaccio*. Firenze 1723. 4. [hier sind noch IV andere Briefe an Cino da Pistoja, Nicola Acciaiuoli, Madonna Andrea Acciaiuoli u. Francesco de' Partii] u. [allein] per cura di B. Gamba. Venez. 1825. 8. Milano 1829. 8. Monumenti di un Manoscritto autografo e Lettere inedite di Gi. Boccaccio illustr. da S. Ciampi. Milano. 1830. 8.), angeblich 1363 geschrieben, aber unecht (f. G. Todeschini Opinione sull' *Epistola al Priore di S. Apostolo* etc. Venez. 1832. 8.), welche Briefe s mmtlich mit Hinzuf gung eines bisher unbekannten im Neapolitanischen Dialect geschriebenen gesammelt sind in G. Boccaccio *Lettere Volgari* [per cura d' Ignazio Moutier] Firenze 1834. u. in G. B. *Opere Volgari* T. XVII. Wichtigere sind: G. Boccaccio *Lettera a Zanobi da Strada* con altri monumenti inediti publ. da S. Ciampi. Firenze 1827. 8. u. *Disamina di G. B. intorno alla papessa Giovanna* da S. Ciampi. ib. 1828. 8. Ähnliches leisteten die oben p. 573. u. p. 691. bereits genannten Christlicher Pastrengo und Bartholomäus Jacius, wie wir denn auch von Aeneas Sylvius noch h schr. *Vitae virorum illustrium* auf dem Vatican nr. 3887. liegen wissen (f. Montfaucon Bibl. bibl. T. I. p. 111. *Per  Italian. Reise* p. 204. Palacky in d. *Aug b. Allg. Zeitung* 1837. p. 2341.), ebenso verfasste Leonardus Brunus Aretinus, ein dergleichen Werk, aus welchem die *Vita di Cicerone*. Parma Bodoni s. a. 8. bekannt gemacht worden ist, ferner Angelus Decembrius, der Sohn des gleichnamigen Ubertus Decembrius und Bruder des Petrus, gleichfalls aus Vigliervano, mehrmals als Gesandter von Seiten der Mailändischen Herzöge zu Staatsgeschäften gebraucht und von Barth ad Claudian. IV Cons. Honor. 195. p. 602. u. Brouklus. ad Tibull. I. 4, 77. als einer der Hauptw rderhersteller der Wissenschaften betrachtet (f. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. II. p. 47. sq. Camusatius ad Ciaccon. Bibl. p. 861. sq. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 202. sq. Argelati Bibl. Scr. Mediol. T. I. P. II. p. 547. Tirab. T. XVI. p. 147.), wegen seiner 1462 beendigten *Libri VII de politia litteraria* (August. Vind. 1540. fol. Basil. 1562. 8.), einem Con-

glomerat von nicht unwichtigen philologischen Bemerkungen und Notizen, dergleichen Paulus Cortesius, 1465 in Dalmatien geboren, Protenotarius apostolicus unter Alexander VI. und Julius III. und 1510 als Bischoff von Urbino gestorden (s. Cave T. II. p. 225. Catal. bibl. Ernesti. p. 326. nr. 5182. Ernesti Throl. Bibl. Bd. II. p. 416. Histor. Ergicon Bd. I. p. 926. Leipz. Gel. Zeitung 1735. p. 25. Mencken Vita Politiani p. 196. sq. Buddei Isagog. in Theolog. p. 101. Nekrolog Bd. I. p. 55. Tiraboschi T. XVI. p. 220. sq. XIV. p. 146. sq. B. Paperini Vita P. Cortesii, vor s. Dial. de hom. doct.), von dem auch noch über Petrus Lombardus ein Commentar vorhanden ist (P. Cortesius In Sententias libri IV. Rom. 1504. fol. Basil. 1540. fol. s. Ehrlich Kirchengesch. Th. XXXIV. p. 217.), wegen seines Dialogus de viris doctis (Florent. 1534. 8.), Benedictus II. Accolti, 1415 zu Arezzo geboren, nachdem er zu Florenz und Bologna studiert hatte, 1459 Secretär der Republik Florenz und 1466 gestorben (s. Fabric. T. I. p. 8. Voss. de hist. lat. p. 610. Cave T. II. p. 169. Toscan. Pepl. Ital. III. 94. p. 447. sq. Burmann Praef. ad Thes. Ital. T. IX. P. VI. p. (4.) Elogi de' Uomini ill. Toscani T. II. p. XXXIV. sq. A. Magliabecchi Vita B. A., vor d. Ausg. s. Dial. I. l. 1692. 8. b. Burmann l. l. u. v. Accolti lib. De bello sacro. Groning. 1731. 8. u. b. Meuschen Vit. summor. Viror. Coburg. 1735. 8. T. I. p. 152. sq. Nicéron T. XXXVIII. p. 207. sq.), wegen seines Dialogus de praestantia virorum sui aevi (Paris 1689. 12. Aug. Vindel. 1691. 8.). Etwas Ähnliches unternahm Petrus Corsini aus Florenz, Doctor des canonischen Rechts, nach einander Bischoff von Volterra und von Florenz und 1461 als Cardinal verstorben, indem er einige Biographien von Päpsten und Cardinälen zu schreiben unternahm, die aber noch nicht gedruckt sind (s. Giorn. de' Lett. d'Italia T. IX. p. 147. Fabric. T. V. p. 760. sq. Negri Scritt. Fior. p. 461. sq.), wegen des bekannten Benevenuto de Ramdaldi, des Commentators Dante's Libellus Augustalis ad Nicolaum Marchionem Estensem de vitis Caesarum usque ad Wenceslaum (c. praef. Laur. Abatemii. Argent. 1505. 4. u. in Petrarch. Op. ed. Basil. 1581. T. I. p. 516. sq. u. b. Freher Scr. Rer. Germ. T. II. p. 1. sq.), zu denen später noch eine Fortsetzung bis auf Maximilian I. hinzukam, sowie des bekannten Platina erwähnte Biographie der Päpste erhalten ist. Ebenfalls gehört hierher Baptista Fulgosus oder Fregoso, von Andern auch Camposfregoso genannt, aus einer Genuesischen Patricierfamilie entsprungen, 1478 Doge in seiner Vaterstadt, aber 1483 abgesetzt und nach Trevis verwießen und dort verstorben (s. M. Toscani Peplus Ital. III. 115. p. 460. Tiraboschi T. XVI. p. 222. sq. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 315. sq. Fabric. T. II. p. 673. sq. [p. 424. M.] Giorn. de' Lett. d'Italia T. XXI. p. 399. sq. Nicéron T. IX. p. 1. sq. Libreria di Capponi p. 178. Obige Werkw. d. Deced. Bibl. Bd. III.

p. 442. sq. Mencken Bibl. vir. milit. et script. illustr. p. 208 — 210.), weil er nach Art des Balceus Maginus in Italienische Sprache IX libri factorum dictorumque memorabilium verfasste, die jedoch nur in einer lateinischen Uebersetzung vorhanden sind (Bapt. Fulgosi De dictis factisque memorabilibus collectanea s. Cam. Ghilino latius facta. Mediol. 1509. fol. Paris 1518. 4. Antverp. 1561. 1565. 8. Basil. 1541. 1567. 8. c. J. Gallardi auctario. Paris 1534. 8. 1564. 1578. 1585. 8. Colon. 1604. 8. u. in Sylloge Exemplorum. Basil. 1556. fol. nr. V. Das cap. III. aus L. VIII. als: De foeminis quae doctrina excelluerunt auch in d. Script. de foem. claris et illustr. Paris 1521. fol.). Erst giebt es noch von ihm Anteros s. dialogus inter Platinam Baptistam et Claudium libris duobus ad equitem Jo. Pusterlam (Anteros ovvero dialogo contro l'amore. Mediol. 1496. 4. — Deux livres du Contreamour de Baptiste Fulgose ou le dialogue de Baptiste et de Platine contre les folles amours, trad. en franq. p. Th. Sebillet. Paris 1581. 4.). Während aber von den genannten Schriftstellern eigentlich das literarische Element nur in geringem Maasse bei ihren Arbeiten berücksichtigt ward, ist rein wissenschaftlich das Werk, welches uns Richard Hungreville, von seinem Geburtsorte de Bury genannt, Bischoff von Durham und Cansler Königs Eduard III., als welcher er den 24sten April 1345 starb (s. Petrarch. Ep. III. 1. Trithem. c. 624. Fabric. T. I. p. 842. sq. Quetif. Script. Ord. Praedic. T. I. p. 631. Sourtees County history of Durham T. I. p. XLV — XLVIII.), der Stifter der Oxfoorder Bibliothek, hinterlassen hat (1344 geschrieben) und das von der Liebe zu den Büchern und der Einrichtung einer Bibliothek handelt, in 20 Capiteln unter dem Titel Philobiblon (Incipit prologus in librum de amore librorum, qui dicitur Philobiblon. Colon. 1473. 4. Spirae 1483. 4. Paris 1500. 4. Oxon. 1599. 4. u. in Th. James Ecloga Oxonio-Cantabrig. Lond. 1600. 4. und hinter Goldast. Centur. epist. philolog. Frfst. 1610. 8. Lips. 1674. 8. u. d. J. A. Schmid Collectio de bibliothecis. Helmst. 1703. 4. — Philobiblon a Treatise on the love of books. Lond. 1836. 8.), so zu sagen die erste eigentliche theoretische Bibliothéconomie enthaltend (s. Morhof Polyhistor I. c. 17. T. I. p. 187. Hallam Introd. to the Liter. of Europe T. I. p. 61. Warton T. I. p. CXV. sq. Wood Hist. univ. Oxon. L. II. p. 48. [ed. Gutch T. II p. 911.] Godwin de Praes. Anglic. p. 129. Wharton Angl. Sacra T. I. p. 765 sq. Biogr. Britt. T. I. p. 370. sq.).

Anmerkung. Wie auch im Norden Europa's die Philologie getrieben ward, davon zeugt Petrus Albertsen (Petrus Alberti), der, nachdem er zu Köln studiert, den Hauptgrund zur Unterwerfung seiner Vaterstadt Kopenhagen legte, Doctor des canonischen Rechts war und 1517 als Bieckanler derselben starb (s. Norup Middeld. Litt. p. 404 — 406. u. Norre og Danste Litteraturlegicon p. 12.)

und und Fundamentum in Grammatica (Havn. 1493. 4.), Regulae Grammaticae (ib. 1493. 4.) und Fundamentum scholarium (Colon. 1502. 4.) hinterließ, nachdem lange vorher Martinius de Dacia oder Magui, der zu Paris Magister geworden und daseibst die Rechte und Dialectik gelehrt hatte und 1304 starb, einen Tractatus de modis significandi (f. Dänische Bibl. Bd. VII. p. 494 — 497. Euhm Danemarks Hist. Bd. XI. p. 470. 865.) geschrieben hatte. Mehr aber blühte noch ebendaseibst das Studium des Lateinischen unter den Rechtsschriftstellern, denn Knud Kobsen, von 1460 — 1467. Bischoff von Viborg und Decan des Capitels zu Copenhagen schrieb: Quaedam breves expositiones et legum et iurium concordantie et allegationes circa leges Julias (per reverendum in Christo patrem et dominum Canutum episcopum Viborg Ripis 1504. 4. Havn. 1508. 4. f. R. Anders Lovhik. Bd. I. p. 163. sq.) und Borge oder Birger aus Lindberg in Halland, seit 1474 Cansler des Königs Christian, dann Propst zu Kallundberg und 1497 — 1519 Erzbischoff von Lund (f. Nørup Middeld. Literat. p. 471. sq. n. Nørste og Dantske Liter. Lex. Bd. I. p. 110.), sonst auch Verfasser des Missale Laudense (Paris 1514. fol.), welcher Statuta provincialis, Statuta synodalis, Casus episcopales, Casus papales (p. Birgerum Archiep. Lundensem. Paris 1517. 8. recendi cur. Thorkelin. Havn. 1778. 8.) schrieb. Nennenswerth ist auch John Rauda, Erzbischoff v. Drontheim v. 1271 — 1286 wegen seines Nørste Ebristenet (b. Paus Samling af gamle nørste Love Bd. II. f. Dantske Magaj. Bd. VI. p. 313.).

Wie man in England fremde Sprachen trieb, wird sich weiter unten ergeben, hier genügt es zu bemerken, daß man zu Ende des 15ten Jhdts. bereits daseibst Reisebücher in zwei Sprachen, der Englischen und Französischen hatte (A Book of Travellers, whereby one may learn French and English. s. l. et s. [Westminster: Caxton vor 1484.] fol.), sowie daß man bereits frühzeitig anfang für Engländer lateinisch-englische Lexica und Grammatiken zu fertigen. Hierher gehört des Minoriten Richard Fraunces erstes Englisch-Lateinisches Wörterbuch unter dem Titel: Promptorium pnerorum (Incipit liber qui dicitur Promptorium Parvulorum s. Clericorum. R. Pynson. 1499. fol. f. Dibdin zu Ames T. II. p. 418.) und die anonyme Grammatik (Grammatica Latino-Anglica) unter dem Titel: Longe Parvula (Thus endeth the longe parvula or englysshe rules. London Wynkyn de Worde. 1509. 4 f. Catal. bibl. Heber. P. II. p. 182. sq.). Auch in Italien scheinen die nach diesem Lande häufig ziehenden Deutschen eine Grammatik ihrer Sprache nothwendig gemacht zu haben, denn wir haben noch eine Tedescha Grammatica (Questo e un Libro utilissimo a chi se dileta de intendere todescho dichiarando in lingua italiani. Venet. 1499. 4.).

§. 14.

Wenn wir im Allgemeinen den Gang der philologischen Studien vom 11ten bis 15ten Jhdt. zu betrachten haben, so können wir natürlich hier nur eine kurze und oberflächliche Skizze derselben liefern, insofern es uns der Raum verbietet, eine stufenweise fortgehende Schilderung der einzelnen innern wissenschaftlichen Bestrebungen zu geben. Wir beginnen mit England und finden hier, daß mit Wilhelm dem Eroberer eigentlich hier nur noch zwischen dem Studium der Französischen und Lateinischen Sprache geschwankt wurde, indem derselbe gerabeyn verbot, das Englische in den Schulen zu lehren (s. *Iogulph. Hist.* p. 513.), sodaß erstere die Sprache des Hofes war, in letzterer aber nicht allein alle Wissenschaften gelehrt, alle Rechnungen und Geschäftsbriefe abgefaßt, ja aller kirchliche Cerimonialdienst, oft sogar die Predigten gehalten wurden. Wenn man aber ließ, wie Anselmus von Canterbury (bei D'Achery *Spicileg.* T. IX. p. 122.), Petrus von Blois (s. *Epist.* 92. p. 143.) und Johann von Salisbury (*Metalog.* I. 13.) sich über die Weise, das Lateinische zu treiben, ausdrücken, darf man sich nicht wundern, wenn Balaesus *Hist. univ. Paris.* T. II. p. 156. behauptet, daß im ganzen Mittelalter das Latein nie so rein gesprochen worden sey, als im 12ten Jahrhundert. Ueberhaupt blühten zu derselben Zeit auch die orientalischen Studien in England, denn nicht genug, daß Petrus von Blois und Johann von Salisbury, wie man aus ihren Werken sieht (s. *Petri Balaesens. Opera* p. 596. sq. u. *Joh. Sarrisber. Metalog.* L. I. c. 10. p. 754.), das Hebräische und Griechische verstanden haben müssen, übersetzten auch Adelard von Bath und Robert von Reading nach ihrer Rückkehr von ihren Reisen im Orient sogar Arabische Schriften in's Lateinische (s. *Martene et Durand Thea. Anecd.* p. 292. *Wallis Algebra* p. 5.), ja Giraldus Cambrensis beklagt sich (in *d. Aoglia Sacra* T. II. p. 497.) folgender Maßen über einen alten Klausner, der nach seiner Ansicht zu schlecht Latein sprach: oh! oh! noli discere scire, sed custodire: vana est scire, nisi custodiri. Talis enim erat ei loqueodi modus. Semper per infinitivum, nec casus servabat; et tamen satis intelligi poterat. Nicht wenig trug allerdings hierzu das zunehmende Wachsthum der Klöster an Umfang bei, denn nicht bloß, daß die Bibliotheken derselben schon bedeutend vermehrt wurden, man lehrte auch daselbst schon förmlich die verschiedensten Zweige der Wissenschaften und bald ward ein eignes Zimmer (*Scriptorium*) eingerichtet, in welchem zur Vermehrung des Bestandes der Bibliothek beständig einige junge Mönche mit Abschreiben von Handschriften beschäftigt waren (s. *Henry Hist. d'Angleterre* T. III. p. 407. sq.). Leider sank aber im nächsten Jhdt. dieser Eifer für eine streng wissenschaftliche Erlernung des classischen Lateins, vorzüglich wie

Matth. Paris, s. a. 1254. meint, durch das zunehmende Studium des canonischen Rechts und bald schlich sich eine solche Barbarei in den berühmtesten Schulen des 13ten und 14ten Jhdts. ein, daß, als Robert Kilwardby, Erzbischoff von Canterbury 1276 die Universität Oxford visitirte, er genöthigt war, ein förmliches Verdammungsurtheil gegen die gewöhnlich gewordenen Phrasen: *Ego currit, Tu currit, Currrens est ego* loszulassen (s. Wood Hist. Univ. Oxon. T. I. p. 125.) und sein Nachfolger Peckham 1284, als er in gleicher Absicht nach Oxford kam, sich veranlaßt fand, dieses nicht gesachtete Verbot seines Vorgängers zu wiederholen (s. Wood l. l. p. 127.). Daß natürlich die orientalischen Sprachen, die weit weniger nothwendig erschienen, nunmehr gänzlich vernachlässigt wurden, versteht sich fast von selbst, denn man fing diejenigen, welche sich ja noch zuweilen damit beschäftigten, geradezu an für der Zauberei verdächtig anzusehen (s. Wood l. l. p. 130.). Nichts desto weniger blieb aber das Lateinische, so schlecht es auch immer gesprochen und gesprochen ward, die Sprache der Gelehrten, der Schulen, der Kirche und Gerichte und erst 1258 dachte man zum ersten Male daran, die Magna Charta ins Englische zu übersetzen und sie dadurch dem Volke verständlicher zu machen (s. Annal. Dunstabl. a. 1258. p. 336.), obgleich das Normännische oder Französische noch immer Hofsprache blieb und das Angelsächsische oder Englische, wiewohl noch sehr rein und ganz wenig mit Lateinischen oder Französischen Brocken vermischt (als Beispiel s. die 1258 von Heinrich III. gegebene Charte als und modernenglisch d. Henry T. IV. p. 557. sq.) der gewöhnliche Dialect des Volkes war, welches sich durchaus nicht ans Französische gewöhnen mochte, weshalb endlich 1362 eine Parlamentsacte befahl, sich von nun an für alle Gerichtshandel der Nationalsprache zu bedienen, weil so wenig Leute das Französische verstanden und es gleichwohl wünschenswerth wäre, daß die Gesetze allgemein bekannt wären (s. Statuta a. 1362. c. 15. Henry I. l. T. IV. p. 520. sq.). Bei den Geistlichen nahm aber die Gelehrsamkeit auch nicht zu, denn Chaucer singt in f. Tale of Lab., wo er überhaupt die Mängel und Gebrechen derselben arg mitnimmt, also: *Suche as can nat ysay ther crede, with prayor shul be made prelates; Nother canne thei the gospell rede, Suche shul now welkin hie estates.* In dem nächsten Jhd. sank die lateinische Sprache immer mehr und die Historiker, Juristen, Theologen u., welche sich immer noch vorzugsweise derselben zu ihren Schriften bedienten, entblödeten sich nicht mehr, geradezu englische Worte zu latinisiren, wenn auch ihre Arbeiten dadurch für Nichtengländer völlig unverständlich wurden (s. Henry T. V. p. 408. sq.). Unendlich groß war jedoch zu gleicher Zeit die Unwissenheit des gemeinen Mannes, denn erst unter Heinrich IV. erhielten die Bauern, Professionisten und Handarbeiter die Erlaubniß, ihre Kinder in die Schulen zu schicken und bis ins 16te Jhd. oder noch später wagte keiner ders

selben, einem seiner Söhne eine für den Stand eines künftigen Geistlichen erforderliche Erziehung geben zu lassen, mochte er auch noch soviel pecuniäre Hülfsmittel dazu besitzen, wenn er nicht vorher die Erlaubniß seines Bisthums erlangt hatte. Leider teug hierzu die außerordentliche Seltenheit der Bücher nicht wenig bei, da selbst die Könige nur im Ganzen genommen sehr geringe Büchersammlungen besaßen (s. Henry T. V. p. 407. sq.). Betrachten wir nun aber den Zustand der Schulen und Universitäten Englands während dieser Zeit, so wird sich die Geschichte desselben also skizziren lassen. Wie wissen, daß diejenigen Anstalten, welche wir jetzt Universitäten nennen, ursprünglich Studia hießen, allein zu Ende des 12ten Jhdts. erhielten sie bereits den Namen Universitates, entweder weil sie alle Wissenschaften umfassen sollten, oder weil sie von Studierenden aller Länder besucht wurden, oder weil sie gesetzlich bestimmte Gemeinheiten aufmachten (s. Wood Hist. univ. Oxon. T. I. p. 18.), England besaß aber damals nur zwei solcher Universitäten, nemlich Oxford und Cambridge. Erstere hatte aber während des 12ten Jhdts. vielerlei Unglücksfälle auszustehen, denn nicht genug, daß sie durch den Einfall der Normannen bedeutend litt und sich erst wieder unter Heinrich II. und Richard I. ein wenig hob, die Ermordung einer Frau durch einen Studenten 1209 und die darauf folgende gewaltsame Hinrichtung dreier an diesem Morde ganz unschuldiger Studierenden hatte die völlige Auflösung der Universität zur Folge, indem 3000 Lehrer und Lernende Oxford verließen und sich nach Cambridge, Reading und Maidstone begaben, bis endlich die unbedingte Unterwerfung der Bürger 1214 die Rückkehr derselben herbeiführte (s. Wood Hist. antiq. univ. Oxon. T. I. p. 60. sq. Henry T. III. p. 434. sq.). Nicht besser stand es mit Cambridge, denn während der Dänenhege war es völlig verlassen und die Universität geradezu aufgelöst, bis sie zu Ende des 12ten Jhdts. durch Jossrid, Abt von Evesham, dem Professor der Theologie Gillebert und drei andere ausländische Mönche wieder hergestellt ward (s. Henry I. l. p. 436. sq.) Indessen sank ihre Blüthe adermals durch die Kriege des Königs Johann und seiner Barone und 1215 ward die Stadt zweimal geplündert und zerstört. Dazu kam freilich noch der Umstand, daß in dem benachbarten Frankreich gerade damals die Pariser Universität so in Aufnahme war, daß man ihr vorzugsweise den Beinamen der civitas litterarum gab (s. Bulaeus T. II. p. 253.) und eine unverhältnißmäßig große Anzahl von jungen Engländern daselbst studierte, wozu freilich auch die damaligen politischen Verhältnisse nicht wenig beigetragen haben mögen. Sie bildeten daher bald mehrere Collegien und Schulen daselbst, bei welchen allerdings auch Nichtengländer sich erst einschreiben ließen, wie man aus der Schilderung des Rigellus Wirclee in seinem Bruellus (s. Wood Antiq. Oxon. I. p. 55. *)

*) *Pixus et ablatus tandem progressus in urbem
intrat in ecclesiam, vota precesque facit.*

sehen kann. Nebenbei bestanden auch in England noch die frühern Klosterschulen fort, wo man außer dem Lateinischen, Griechischen und Hebräischen noch Philosophie, Rhetorik, Logik, Medicin und canonicisches und bürgerliches Recht lehrte, wie man aus der Schilderung, die Alexander Neckam von der Erziehung im Kloster St. Albans, einer der damals berühmtesten Klosterschulen entwirft (b. Leland *De script. Britann.* T. I. p. 240.*), sehen kann (s. Henry I. l. p. 440. sq.). Wichtigere noch als diese waren die auch schon in der vorigen Periode errichteten und noch fortbestehenden Cathedral- oder Episcopalschulen, vorzüglich die zu Lincoln, deren Professoren den Namen Scholastici führten (s. Du Cange *Gloss. Med. Aevi s. v. Scholasticus*) und an deren Unterricht alle jungen, der Kirche sich widmenden Leute Theil zu nehmen das Recht hatten und in Grammatik, Theologie, Rhetorik, Logik und Theorie und Praxis der Kirchenmusik Unterricht empfingen (s. Henry I. l. 439. sq. *Hist. Litt. de la Fr. T. IX* p. 31. 64.) Außerdem gab es aber noch in England eine ziemlich bedeutende Anzahl von Stadtymnasien oder Lyceen, von denen die zu London und zu St. Albans die berühmtesten waren (s. Henry I. l. p. 442. sq.). Merkwürdiger Weise entstanden auch unter der Anzahl von Juden, welche sich vorzüglich während der Bürgerkriege in England angesiedelt hatten, eine Masse von Schulen zu London, York, Lincoln, Lynn, Norwich, Oxford, Cambridge u., worin jedoch natürlich nur die zu ihrem damaligen Buchergewerbe nothwendigen Dinge, Hebräisch, Arabisch, Arithmetik und Medicin vorgetragen wurden (s. *Hist. litt. de la Fr. T. IX* p. 132. sq. Henry I. l. p. 443. sq.). Alle diese Schulen erhielten sich nun aber auch in dem jetzt folgenden Jahrhundert und der gelehrteste Mann seiner Zeit, Roger Bacon, sagt in der *Praefatio* zu seinem *Opus Majus*, daß dergleichen in den Städten und Dörfern, sogar den Schloßern der Edlen zum allgemeinen Gebrauch

Inde scholas adieus secum deliberat, utrum
 Expediat potius illa vel ista schola
 Et quia subtiles sensu considerat Anglos
 Pluribus ex causis se sociavit eis.
 Moribus egregii, verbo vultuque venusti,
 Ingenio pollent consilioque vigent
 Dona pluvnt Populis et detestantur avaros,
 Fercula multiplicant et sine lege bibunt.

*) Quod si forte fores claudat tibi claudia, claustrum
 Martyris Albani sit tibi tuta quies
 Hic locus aetatis nostrae primordia novit;
 Annos felices, laetitiaeque dies.
 Hic locus ingenuis pueriles imbuunt annos
 Artibus et nostrae laudis origo fuit.
 Hic artes didici, docuique fideliter; inde
 Accessit studio lectio sacra meo.
 Audivi Caones, Hipocratem cum Galieno,
 Jus civile mihi displicuisse neges.

effen stünden. An den Universitäten jedoch gingen wesentliche Veränderungen vor, denn statt daß bisher Lehrer und Lernende in Privathäusern gewohnt hatten, was zu vielen Unordnungen Anlaß gab, kauften nun reiche und wohlthätige Personen große Gebäude (Collegia), in welchen die Professoren und ihre Schüler unsonst wohnen konnten, ja Einige erhöhten ihre Munificenz noch so weit, daß sie dieselben Häuser auch noch mit großen, zum Unterhalt der darin Wohnenden hinreichenden Summen dotirten. So gründete zu Oxford Wilhelm, Archidiaconus von Durham 1249 das Universitätscolleg, Johann Baliol 1268 das Colleg Baliol, Walterus Merton, Bischoff von Hereford, 1264 das Mertencolleg, erst zu Maldon in der Grafschaft Surrey und 1268 zu Oxford, Walterus Stapleton, Bischoff von Exeter 1315 das Colleg von Exeter, Eduard II. und sein Almosenier Adam von Bran 1324 das Orielcolleg, Robert Eglesfield, Capellan der Königin Philippa, 1340 das Colleg der Königin und Wilhelm von Wykeham, Bischoff von Winchester, 1379 — 1386 das Colleg zur H. Marie von Winchester oder das neue Colleg, in welchem die Zöglinge des gleichfalls von ihm 1366 zu Winchester erbauten Collegs weitere Ausbildung finden sollten. Dasselbe Glück wiederfuhr der Universität Cambridge, denn Hugo Balsham, Bischoff von Ely, errichtete von 1256 — 1282 das Haus des H. Petrus, Harvey von Stanton, Reichskanzler unter Eduard II., 1324 das Colleg des H. Michael, welches jedoch nachher mit dem von Heinrich VIII. gegründeten Trinitycolleg vereinigt ward, Richard Badem, Kanzler der Universität, 1326 das Universitätscolleg, Eduard II. und sein Nachfolger das Kingcolleg, ebenfalls nachher mit dem Trinitycolleg verbunden, Elisabeth von Clare, Gräfin von Ulster, 1347 das Clarecolleg auf den Ruinen des durch Brand verzehrten Universitätscollegs, Marie von St. Paul, Gemahlin des Grafen Wymer von Balene das Pembrokecolleg, die Bruderschaften der Leichname Christi und der Jungfrau Maria unter dem Schutze des Herzogs von Lancaster das Bennetcolleg, Wilhelm Bateman, Bischoff von Norwich, 1350 das Trinitycolleg und Edmund Gaville das Gavillecolleg. Wie groß die Anzahl der Studierenden daselbst gewesen seyn mag, sieht man daraus, daß Richard Fitz Ralph 1257 den Bettelmonchen vorwerfen konnte, durch ihre Proselytenmacherei sey zu Oxford die Zahl der Studenten von 30000 auf 6000 herabgekommen. Einige Studentenaufstände führten die nur kurze Zeit dauernde Ausrichtung (1260) der Universitäten Northampton und (um 1280) Etonsford herbei. Indessen zog die Gründung mehrerer theologischen Seminare und anderer Schulen zu London eine solche Frequenz von Studenten daselbst zusammen, daß man diese Stadt bereits als die dritte Landesuniversität betrachten konnte. Nebendei hatten die durch die Charte desohlenen Gerichtshöfe zu Westminster mehrere Rechtsschulen in der Nähe derselben nöthig gemacht, die noch jetzt unter dem Namen der Inns of court and Chancery bestehen und sich in dem heut

zu Tage Temple genannten Stadtbezirke finden und sich in die Schulen des Middletemple und Dinnertemple scheiden, deren Beschäftigungen uns Joh. Fortescue in seinem Buche *De laudibus legum Angliae* c. 48. sq. geschildert hat. In dem nun folgenden 14ten Jhdt. nahm die Blüthe der Englischen Universitäten immer mehr zu, denn Richard Fleming, Bischoff von Lincoln, gründete 1430 zu Oxford das Lincolncolleg, welches sein Nachfolger Thomas Scot von Rothwam 1475 noch weiter ausbaute und vergrößerte, ferner Heinrich Chicheley, Erzbischoff von Canterbury, ebendasselbst 1437 das *collegium omnium animarum*, Wilhelm Patten, Bischoff von Winchester, 1458 — 1479 das Magdalenencolleg ebendasselbst, Heinrich IV. 1439 das Kingscolleg, für dessen Pflanzschule er die berühmte Schule zu Eton gleichzeitig anlegte, zu Cambridge aber gründete die Königin Margarethe 1448 das Colleg der Königin, Robert Woodlark 1475 die Katharinenschule, und 1427 — 1480 erbaute man daselbst die prächtige theologische Schule mit ihrer Bibliothek, wie sich denn auch zu Oxford seit 1439 die sogenannten neuen Schulen erhoben. In dessen erlitten die Englischen Universitäten nunmehr bald einigen Abbruch durch die Gründung der Universität St. Andrews in Schottland, einem Lande, das sich bisher eines so nützlichen und wichtigen Instituts nicht hatte erfreuen können, durch die Thätigkeit des dasigen Bischofs Heinrich Brablaw 1411, welche 1412 durch zwei päpstliche Bullen bestätigt ward und 1431 von Jacob I. von Schottland mit einer Menge von Privilegien bedacht wurde, auch durch den dasigen Bischoff Johann Kennedy für die Theologie und freien Künste das Salvatorcolleg erbaut bekam. Die steigende Frequenz dieser neuen Pflanzschule der Wissenschaften erregte jedoch bald den Neid des Bischofs von Glasgow, Wilhelm Turnbull, der mit Beihilfe des Königs Jacob II. 1450 eine päpstliche Bulle zu erhalten wußte, durch welche 1451 eine zweite Universität für Schottland daselbst angeordnet ward, allein obgleich auch diese 1453 bedeutende Privilegien bekam, so hätte sie sich doch wegen ihres gänzlichen Mangels einer hinreichenden Dotirung wieder auflösen müssen, hätten nicht 1459 der Lord Jacob Hamilton und Euphenia, Gräfin von Douglas ihr durch eine Schenkung von einer großen Anzahl von Häusern erst die wirkliche materielle Subsistenz gesichert. Das letzte Viertel des 14ten und der Anfang des 15ten Jhds. brachten indessen noch manche Veränderungen in die öffentlichen Unterrichtsanstalten Englands, vorzüglich durch den König Heinrich VIII. und seinen Cardinal Wolsey, welche schon darum, daß sie die Abneigung gegen das Griechische, welche nicht einmal die ausgezeichneten Vorträge und gelehrte Beredsamkeit des Erasmus 1497 zu Oxford und 1509 zu Cambridge hatte bezwingen können, durch ihre offene Unterstützung der fast schon unterdrückten Partei der sogenannten Griechen, d. d. der Anhänger des Griechischen, gegen die übermächtigen Trojaner, d. h. die Gegner desselben, fast nur aus Christlichen bestehend,

unbedingt zu den Wiederherstellern der classischen Studien in England gezählt werden müssen (s. Wood Hist. univ. Oxon. T. I. p. 246.). Merkwürdiger Weise entstand fast zu derselben Zeit zwischen dem Ritter Johann Cheque, Professor der Griechischen Sprache zu Cambridge und Stephan Gardner, Bischoff von Winchester und Kanzler der Universität ein Streit über die Aussprache des Griechischen, bei welchem die Bemühungen des Erstern, eine gereinigte Aussprache herbeizuführen, mit Erfolg gekrönt wurden (s. Strype Life of Cheke p. 17. und Cheke Mem. T. I. p. 37.) und vielleicht durch die Anwesenheit des Erasmus hervorgerufen werden waren. Uebrigens erhielt Oxford 1511 durch Wilhelm Smith, Bischoff von Lincoln, und Richard Sutton, Ritter von Peckbury, das Bragennose Colleg, 1517 durch Richard Fox, Bischoff von Exeter, Bath, Durham und Winchester das Corpus Christi Colleg, 1515 durch Wolsey das Cardinalscolleg, aus welchem erst das Colleg Heinrich VIII. und 1545 von demselben die Christuskathedrale geschaffen wurde. Zu Cambridge machte 1496 Johann Aleck, Bischoff von Ely aus dem aufgehobenen Nonnenkloster zur H. Madegunde das Jesuocolleg, Margarethe Gräfin von Richmond und Mutter Heinrich VII. gründete 1505 daselbst das Christuskollegium, 1508 auch noch das St. Jehnocolleg, Eduard Stafford, Herzog von Buckingham, aus dem alten Mönchscolleg von Buckingham, welches jedoch erst weit später durch den Kanzler Thomas Audly ausgebaut und dotirt ward und den Namen Magdalenencolleg oder Maudelincolleg bekam, bis endlich 1536 Heinrich VIII. das prächtige Trinityscolleg gründete, welches später noch von andern Freunden der Wissenschaften dotirt, bald eins der größten und schönsten Europas ward. Für Schottland ward auf Bitten des dasigen Bischoffs Wilhelm Elphinstone und mit Unterstützung Jacob's IV. noch eine dritte Universität zu Aberdeen durch eine Bulle Papst Alexanders VI. 1494 gegründet, welcher es gleichfalls an ansehnlichen Privilegien nicht gebrach, wie denn 1512 zu St. Andrews durch den dasigen Erzbischoff, Jacob Stuart, ein zweites Colleg zu St. Leonhard gestiftet ward, welches 1513 mit allen dem frühern Hospitale dieses Namens gehörigen Besitzungen dotirt ward. Endlich gründeten während dieser Zeit unter andern auch noch der Doctor Collet die St. Paulsschule, der Cardinal Wolsey die zu Ipswich und Heinrich VIII. die zu Westminster. Im Allg. s. W. A. Huber Die Englischen Universitäten. Eine Vorarbeit zur Englischen Literaturgeschichte. Cassel 1839 — 40. II Bde. 8. H. Malden Of the Origin of Universities and Academicale Degrees. Lond. 1835. 8. p. 70. sq. Henry T. III. p. 434. sq. IV. p. 417. sq. V. p. 432. sq. VI. p. 574. sq. J. Pitsei Relationum de rebus Anglicis. Paris 1619. 4. T. I. P. I. J. Stow's Corollary of the foundations and descriptions of the three most famous universities of England, viz. Cambridge, Oxford and London supplied and continued by Edm. Howes and G. Buck, bei C. J. Stow's Annals of

England. Lond. 1615. fol. p. 950 — 988. H. F. Beethem's Engländischer Kirch- und Schulenstaat. Leipz. 1732. 8. Ueber Cambridge De antiquitate Cantabrigiensis academiae libri II, in quorum secundo de Oxoniensis quoque Gymnasii antiquitate dissertitur et Cantabrigiensae longe eo antiquius esse definitur, Londinensi (Joh. Caji) autore. Lond. 1568. 8. u. J. Caji Historia universitatis Cantabrigiensis. ib. 1574. 4. Cantabrigia illustrata a. omnium istius universitatis collegiorum aularum bibliothecae academicae, scholarum publicarum, sacelli collegii regalis nec non totius oppidi Ichnographia, delin. et sculpt. D. Loggan. Cantabr. s. a. fol. ib. 1690. fol. The history and antiquities of the university of Cambridge, in two Parts, I. of its Original and Progress in the remoter Ages, written above 300 years ago by N. Cantalupe. II A Description of the present Colleges with an account of their founders and benefactors etc. by R. Parker. Lond. 1721. 8. Edm. Millers Account of the University of Cambridge and the Colleges there, Being a plain Relation of many of their Oaths, Statutes and Charters etc. Lond. 1717. 8. J. Le Neve Chancellors, Vice Chancellors, Prorectors, Professors etc. of the university of Cambridge, in f. Fasti Eccles. Anglicanae. Lond. 1716. fol. p. 389 — 439. Th. Fuller History of the university of Cambridge, bei f. Churchhistory 1655. fol. Sec. Edit. corr. and augm. by Th. Wright. Lond. 1841. 4. C. Carter History of Cambridge. Lond. 1753. 8. Dyer History of the University of Cambridge. Lond. 1814. II Voll. 8. und The privileges of the University of Cambridge, together with additional observations on its antiquities; ib. 1824. II Voll. 8. Harrad History of the university of Cambridge illustrated. ib. 1813. 4. Ackermann Hist. of univ. of Cambridge with numerous plates. ib. 1814. II Voll. 4. f. a. Jugler Bibl. Hist. Litt. T. III. p. 1914 — 1916. Conring Antiq. Acad. p. 74 — 78. ed. Heumann. Ueber Oxford f. N. Fierberti Descriptio academiae Oxoniensis. Rom. 1602. 8. Alb. Gentilis Laudes Academiae Perusiniae et Oxoniensis. Hanov. 1605. 8. Notitia Oxoniensis Academiae. Lond. 1675. 8. Oxonia illustrata a. omnium istius universitatis Collegiorum, Aularum Bibliothecae Bodlejanae, Scholarum publicarum, Theatri Sheldoniani, nec non totius urbis, Scenographia. Delin. et sculpsit D. Loggan. Oxon. 1675. fol. Briani Twyni Antiquitatis Academiae Oxoniensis Apologia, in tres libros divisa. Oxon. 1608. 4. A. Wood Historia et Antiquitates Universitatis Oxoniensis. Oxon. 1668. 4. ib. 1674. II Voll. fol. History and Antiquities of the univ. of Oxford by A. Wood publish. and augm. by Gutch. ib. 1786 — 90. V Voll. 4. u. Telf. Athenae Oxonienses, an exact History of all the Writers and Bishops, who have had their Education in the University of Ox'ord, from the Year 1500 to the end of the Year 1690.

To which are added the *Fasti* or *Annales* of the said University, for the same time. London 1691—92. II Voll. fol. Second Edition corrected and enlarged with the Addition of above 500 new Lives from the Authors Original-Manuscript. London 1721. II Voll. fol. Oxford 1722—23. II Voll. fol. Third edit. corr. and enlarged by Bliss. ib. 1819. IV Voll. 4. J. Ayliffe's Ancient and present state of the University of Oxford, containing I An Account of its Antiquity and Government and Sufferings from the Danes and other People. II. An Account of its Colleges, Halls and especial Benefactors etc. III. An Account of the Laws, Statute and Privileges of the University etc. Lond. 1723. II Voll. 8. Th. Coji *Vindiciae Antiquitatis Academiae Oxoniensis contra Joh. Cajum Cantabrigiensem*. In lucem ex Autographo emisit Th. Hearnios, qui Aut. a Wood Vitam, a se ipso conscriptam, H. Humphrey's de viris claris Cambro-Britannicis *Observationes et reliquias* quaedam ad familiam religiosissimam Ferrariorum de Gidding parva in agro Huntingdoniensis pertinentes subuexuit. Oxon. 1730. II Voll. 8. Joh. Neve Chancellors, Vice-Chancellors and Professors of the University of Oxford, bet. f. *Fasti Ecclesiae Anglicanae*. Lond. 1716. fol. p. 440 — 509. Salmon The present State of the Universities and of the five adjacent Counties of Cambridge, Huntington, Bedford, Buckingham and Oxford. Vol. I. Containing a Description of the County and City of Oxford, an Abstract of the History of that University. London 1744. 8. (Amherst) *Terrae Filius* or the secret History of the University of Oxford, in several Essays. To which are aded Remarks upon a late book entitled, University Education, by R. Newton. The second Edition. Lond. 1726. II Voll. 8. The third edit. ib. 1745. 8. (f. dazu J. B. Mencken *Progr. ad promotionem Magistrorum, quo librum iusscriptum: Terrae Filius: or the secret History of Oxford* Lond. 1726. editum recenset et notata digniora ex eodem refert. Lips. 1729. 4.) Ackermann History of the University of Oxford with numerous plates. Lond. 1814. II Voll. -4. Oxoniens Oxford 1812. IV Voll. 12. Chalmer's History of the university of Oxford, with a series of engravings. Lond. 1820. II Voll. 8. Edinburgh Review. T. CVI. nr. VI. Oxford. Huber in *Erstf. u. Stuber Encycl. Illte Sect. Bd. VIII. a. v. Oxford*. p. 146—193. Couring. Antiq. Acad. p. 50. sq. Jugler *Bibl. hist. litt. sel. T. III.* p. 1931. sq. Heber die einzelnen Collegia u. f. Skelton *Pietas Oxoniensis* or records of founders. Oxford. 1828. fol. Duck Life of Chichele founder of Allsouls college. 1699. 8. Spenser Life of Chichele founder of Allsouls college. 1783. 8. Warton Life of Sir Th. Pope, founder of Trinity College. 1780. 8. Lowth Life of bishop Wickenham: founder of New Collage. 1777. 8. Chandler Life of Waynflet, founder of Magdalen college. 1811. 8. Mas-

ter's History of Bennet college. 1753. 8. Smyth An Account of University college. 1728. 8. Savage Balliolergus History of Balliolcoll. and its founders 1668. 8. Statuta aulæ reginæ de Brasenose. Oxon. 1772. 4. Chourton Lives of the founders of Brasenosecollege. 1800. 8. J. M. Chladenii Pr. de l'herosibus grammaticis in academias s. 1276. damnatis. Coburg. 1745. 4. und bei Biedermann Selecta Scholast. Vol. II. Fasc. II. p. 557. sq. Ueber die Schottischen Universitäten s. Report of the Royal Commission of Inquiry into the State of the Universities of Scotland. Lond. 1831. 8.

Wenden wir uns nunmehr zu dem Studium der alten Sprachen in Frankreich, so scheinen selbige daselbst auch sehr darnieder gelegen zu haben, denn sogar das Lateinische oder die eigentliche Sprache der Geistlichen wurde sogar von denselben vernachlässigt, sodaß die Kirchenversammlungen von Beziers 1234 und von Macon 1286 geradezu das Studium derselben ihnen wieder zur strengen Pflicht machten. Ebenso geboten zu Toulouse der päpstliche Legat und der Graf Raimund die Anstellung von Lehrern der lateinischen Grammatik in Jedwedem Kloster (s. Statuta Tolos. s. a. 1230.). Den Grund dieser Vernachlässigung findet Matth. Paris. s. a. 1250. u. Add. p. 124. in dem zu häufigen Besuche der Rechtsschulen, aus welchem er aber auch kein Heil erwartet, da er meint, daß man ohne genaue Kenntniß der lateinischen Grammatik ja nicht einmal die Rechte verstehen könne. Eine bessere Zeit dämmerte mit den Kreuzzügen heran, denn vorzüglich die Dominicaner beförderten die Studien des Griechischen und der orientalischen Sprachen, theils zur Beförderung der christlichen Apologetik, theils weil die Verhältnisse, durch welche die christlichen Regenten mit den Fürsten des Orients in schriftlichen Conneg treten mußten, Dolmetscher und Kenner der Sprache dieser Länder nothwendig machten, wie vom Dominicaner general Humbert de Romans erzählt wird, daß er 1249 einen von dem König der Tartaren an den König von Frankreich gesendeten Brief übersetzt habe (s. Martene Thes. Anecd. T. IV. p. 1708.). Die Hauptschulbücher in Frankreich waren von 1215 an der Priscian, den man aber in zwei Theile zerlegt hatte, nemlich in einen kleinen für die Anfänger und in einen großen für die in der Sprache schon weiter vorwärts gekommenen (s. Bulaeus Hist. univ. Paris. T. III. p. 82.). Nach diesem Muster arbeiteten Eberhard von Bethune seinen Graecismus und Alexander von Villa Dei sein Doctrinale, wie denn auch Albert der Große eine Expositio Prisciani und Simeonis grammaticalis verfaßte (s. Quetif. Bibl. Script. Praed. ord. T. I. p. 183.), die jedoch bei weitem nicht das Ansehn, wie jene erlangt zu haben scheinen. Der Dominikaner Wilhelm von Tournay schrieb zwar eine Art Unterrichtsmethodik, allein er scheint sich nur über die Art und Weise des Unterrichtens im Allgemeinen verbreitet zu haben (s. Quetif. Bibl. Scr. ord. Praed. T. I. p. 181.).

Von Wörterbüchern aus jener Zeit wissen wir ebenfalls nur sehr wenig, denn außer einem lateinisch provenzalischen Dictionär und einem andern *Dictionarium locupletissimum* v. 1286, welches Montfaucon *Bibl. bibl.* T. II. p. 1240. anführt, können wir nur vermuthen, daß das *Catholicon* des Balbus allgemein verbreitet und gebräuchlich gewesen ist. Nichts desto weniger beginnt aber jetzt schon die Zeit der Uebersetzungen aus dem Lateinischen ins Vulgärfranzösische, obgleich auch hier bald geistliche Censur eintrat, indem einzelne Orden bei ihren Mitgliedern nicht bloß die Freiheit aus der Bibel und den Kirchenvätern zu übersehen beschränkten, sondern es auch geradezu verboten (s. *Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 144. sq.*). Uebrigens zeigen auch alle diese Versionen, welche wie noch vor uns haben, von einer bedeutenden Oberflächlichkeit, denn die Hauptstellen sind fast ohne Ausnahme schlecht übertragen. Am Meisten schlich sich jedoch bei den Theologen, Philosophen und Grammatikern ein barbarisches Latein ein, denn die Juristen und Mediciner, welche weniger mit den Scholastikern in Berührung kamen, wußten sich immer noch in größerer Reinheit zu erhalten. Es begann nunmehr auch die Verbindung lateinischer Phrasen mit Französischen allgemeiner zu werden, wie man aus einem Gedichte: *Des fumes, des dez et de la taverne bei Barbazan Fabl. T. IV. p. 485. sq.* sieht, wo es z. B. heißt: *Je maine bonne vie semper quantum possum; Li taverniers m'appelle; je di ecce assum; A despandre le mien semper paratus sum etc.* Indessen sind die lateinischen Dichter dieser Zeit der folgenden immer noch vorzuziehen und die Epigrammatisten sehr oft nicht ohne Genie, (s. d. Beispiele b. Hommey *Auct. anapl. bibl. patr. Paris. 1684. 8. p. 54 t.* Balaens *Hist. univ. Paris. T. II. p. 475. 476*, wiewohl sie es mit prosodischen Schmutzen nicht sehr genau nehmen. Von kritischen Arbeiten weiß man natürlich aus jener Zeit nichts, denn Montfaucon *Bibl. bibl. T. II. p. 1384.* erzählt zwar von einer Glossa über Lucan aus jener Zeit, allein die Hdschr. kann ebenso gut weit älter seyn, und die Unwissenheit fast aller, auch der besten Dichter jener Zeit, ja die sonderbaren Ideen, die man sich jetzt anfangs über Virgil zu machen, zeigen am Besten, wie es mit dem Studium der Classiker in jener Zeit bestellt gewesen seyn mag. Was nun die äußern Hülfsmittel der Studien anging, so existirten nicht bloß viele (s. *Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 34. sq.*) Bibliotheken in den Klöstern, deren Vorsteher den Namen *armarii* führten (s. Vogel im *Cerapeum* 1843. nr. 3. sq.), sondern Ludwig der Heilige sammelte gleichfalls vielleicht als der erste europäische Fürst eine Büchersammlung nach dem Muster eines Orientalischen Sultans (s. Godefroid. de *Bello Loco bei Du Chesne T. V. p. 457.* Martene *Coll. Ampliss. T. VI. p. 363.*), welche jedoch nicht etwa die Grundlage der königlichen zu Paris ward, sondern durch sein Testament an mehrere geistliche Brüderschäften kam (s. *Ludovici IX Testam., b. Du Chesne T. V. p. 438.*)

Nebenbei wurde auch, jedoch nicht etwa bloß in Klöstern, sondern auch von andern Leuten, die förmlich Profession davon machten, fleißig die Schreibkunst getrieben und sehr viel Hdschr. angefertigt, obgleich Evangelienbücher oder Ritterromane dabei die meiste Sorgfalt erfuhren, denn die Mode, dergleichen Codices mit kostbaren, größtentheils in Gold ausgeführten Randverzierungen und Miniaturen auszumücken (*habuissare*), nahm bereits so überhand, daß man sagte: *hodie scriptores non sunt scriptores, sed pictores* (s. Mew. de l'acad. d. Inscr. T. XVII. p. 175. sq.). Natürlich war damit auch nothwendig ein sehr hoher Preis aller Handschriften verbunden, welcher dergestalt auch die Zusammenbringung einer nur etwas bedeutenden Bibliothek für die Meisten zu einer Sache der Unmöglichkeit machte (s. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 37. sq.). Was nun das Schulwesen während dieser Zeit angeht, so finden wir Cathedralschulen zu Reims, zu St. Malgent, in der Priorei St. Martin von Rand und der Abtei Esoin, und Eibrand, Abt zu Notre Dame du Jardin bei Utrecht, errichtete in seinem Ordenshause eine Art Academie, wo man neben den theologischen Disciplinen auch allgemeine Weltgeschichte und die alten Dichter vortragen hören konnte (s. Guil. de Nang. p. 364. Bibl. Praemonstr. T. I. p. 306. sq.). Unter andern theologischen Schulen zeichneten sich aber die der Dominikaner vorzüglich durch ihren Umfang aus, denn unter den von einem Generalcapitel derselben für sie 1274 entworfenen Statuten (b. Martens Thes. Anecd. T. IV. p. 1772. sq.) finden sich bereits 22 Artikel über die Professoren und Schüler aus diesem Orden. Aus diesen Schulen, deren in d. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 29. sq. noch mehrere genannt werden, bildeten sich nun die nachherigen Universitäten aus, denn die Namen *scholares universi* und *universitas scholarium*, die sie nachher ihrer zunehmenden Frequenz halber bekamen, bezeichneten sowohl Lehrer als Schüler und die Bischöffe behielten über diese Institute dieselben Rechte, welche sie über die mit ihren Kirchen verbundenen Schulen ausgeübt hatten, setzten die Professoren ein und verhängen bei eingetretenen Unordnungen Disciplinarstrafen, unter denen sogar der Bann verkam, von dem lediglich der Papst freisprechen konnte, der diese Macht jedoch nachher, um den Studenten die lange Reise nach Rom zu ersparen, provisorisch dem Abt von St. Victor übertrug. Um diese Zeit kann man auch den eigentlichen Ursprung der Pariser Universität annehmen, denn obgleich Vinc. Bellov. Spec. Hist. XXIV. 74. ihn bis auf Karl den Großen hinausschiebt und sich allerdings bereits früher bestimmte Andeutungen auf die Pariser Schulen vorfinden (s. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 45. sq.), so hat doch Pasquier Recherch. L. IX. c. 21--25. bestimmt nachgewiesen, daß die Vereinigung der einzelnen Pariser Schulen an den Kirchen von Notre Dame, St. Genevieve, St. Victor, Petit Pont, Grand Pont u. zu einem Ganzen höchstend aus dem Ende des 12ten.

wahrscheinlich aber aus der ersten Hälfte des 13ten Jhdts. herdatirt. Diese Vereinigung bekam zuerst den Namen *Studium Generale*, und 1209 bei der Streitsache des Amaury von Chartres zuerst den Titel *Universitas*. Statuten muß jedoch die Universität bereits vor 1209 bekommen haben, (s. Bulaeus T. III. p. 1 — 52. Crevier T. I. p. 295.), obwohl die wichtigeren erst etwas später von Robert von Courçon, dem päpstlichen Legaten herrühren (s. Bulaeus T. III. p. 81. sq. Crevier T. I. p. 296. sq.) Hierbei ist jedoch bemerkenswerth, daß Letzterer in ihnen durchaus nicht von der Facultät der Medicin oder Jurisprudenz spricht, wenn auch Guilielm. Brito in d. Script. Rer. Franc. T. XVII. p. 82. sq. und Albericus Trium Font. ad a. 1209; („verum et de quaestionibus juris canonici et civilis et de . . . corporibus sanandis et sanitatibus conservandis . . . et sacram paginam et quaestiones theologicas“) sagen, daß man nicht etwa nur das Trivium und Quadrivium, sondern auch bürgerliches und geistliches Recht, Heilkunde und Theologie gelehrt habe. Die Menge der nach Paris zusammenströmenden Studierenden hatte nun aber zur Folge, daß sich die verschiedenen Landsteute derselben in verschiedene Nationen abtheilte, nemlich in die der Franzosen mit dem Ehrentitel *Honoranda*, die der Picarder, *Fidelissima* genannt, der Normänner, die *Veneranda*, und die der Engländer (oder seit dem 16ten Jhd. der Deutschen), die *Constantissima*, zu der man auch die Schottländer, Irländer, Dänen, Schweden, Deutsche u. zählte. Das Haupt einer jeden solchen Nation ward *Syndicus* oder *Curator* genannt. Die Eintheilung in vier Facultäten findet sich bestimmt ausgesprochen erst seit 1251, wo die Schulen der Theologie, Jurisprudenz, Medicin, freien Künste und Grammatik (letztere beide zusammen) unterschieden werden; jeder derselben ward seit 1267 durch einen Decan repräsentirt, der Name eines Rector aber, des Obersten aller vier Facultäten, läßt sich jedoch in dieser Würde erst seit 1249 nachweisen (s. Crevier T. I. p. 373. sq.), denn vorher ist von mehreren *rectores* oder *regentes in theologia* die Rede (s. Crevier T. I. p. 382. sq. Bulaeus T. III. p. 176. sq.). Dieser sowohl, wie der *syndicus*, *secretarius* und *Kentmeister* wurden von den vier Nationen gewählt. Im Jahre 1229 gründeten die Dominicaner und Franziskaner zu Paris theologische Schulen, bei welchen vorzüglich erstere bestimmt festsetzten, wie lange jemand als *Baccalaureus* den *Magister sententiarum* explicirt haben mußte, bevor er als *Licentiat* oder *Doctor* auftreten konnte (s. Martens Thes. Anecd. T. IV. p. 1772. sq. 1819. sq.). Anfangs gestand ihnen zwar die Universität ein Gebäude zu ihren Vorlesungen in der Straße St. Jacques nahe bei der Kirche St. Etienne du Vert zu, allein als sich die Zahl der academischen Lehrer auf ihrer Seite durch die Unterstützung des Papstes und Ludwigs des Heiligen bald so vermehrt hatte, daß von 12 Lehrstühlen 7 von Mönchen, 3 von Pariser Chorherren eingenommen und also nur noch 2 für weltliche

Professoren offen waren, fing seit 1252 die Universität durch einzelne Decrete an, diesem eingeschlichenen Mißbrauche abzuwehren zu suchen, wodurch jene Streitigkeiten entstanden, die von Seiten der Universität vorzüglich durch Guillaume von St. Amour genährt und verschärft (s. oben Bd. II. 2. p. 24. sq.), sich bis in die neuere Geschichte der Universität erhalten und fortgepflanzt haben. In Verbindung mit der Universität standen nun aber mehrere Anstalten zur Unterhaltung einzelner Studirenden bestimmt, dergleichen waren aus dem 12ten Jhdt. das Colleg zu St. Thomas vom Louvre, seit 1217 unter dem Schutze des St. Nicolaus vom Louvre, das Colleg der Dix-Huit, erst dem Hotel Dieu, dann der Sorbonne gegenüber, das Englische Colleg, das von Johann de Dacia für seine Landleute die Dänen 1270 im Kirchspiel St. Genevieve 1280 gegründete, das Colleg von Constantinopel am Place Maubert, die beiden Collegs des Bonn Kosans im Quartier St. Honoré und in der Straße St. Victor, die Collegs der Mathuriner 1209, der Bernardiner 1257 durch Stephan Verington gestiftet, das der Augustiner, Carmeliter, zu St. Denis, der Prémonstratenser und von Clugny, aus dessen noch erhaltenen, 1269 gegebenen Statuten (s. Gall. Christ. T. IV. p. 1149. Crevier T. II. p. 157. sq.) man am Besten die in diesen Anstalten gehaltene Ordnung erkennen kann, ferner die Collegs zum Schatzmeister (nach ihrem Gründer Guillaume de Sabne, Schatzmeister einer Kirche zu Rouen), in der Straße la harpe, Harcourt für die Normännische Nation, und Chollets 1291 einzig für die Picardische Nation bestimmt. Außerdem gab es noch das College Calvi, welches Robert von Sordon zur Pflanzschule für seine Schüler gleich zu nennende Anstalt bestimmt hatte. Dieser Robert, nach seinem Geburtsorte Sordon oder Sordonne im Rhehtelsch genannt, von gemeiner Herkunft, war zuerst Canonicus zu Canidran, dann zu Paris, und ward später als Capellan Ludwigs IX. im 73sten Jahre seines Alters 1274, mit dessen Hülfe er das seit 1300 seinen Namen führende Colleg der Sorbonne, gegenüber dem Palais des Thermes in der Straße Coupe = Queule in Verbindung mit andern Gebäuden der Straße des Maçons 1253 gründete, allein es lediglich für den Gebrauch der Theologen bestimmte, woraus später die sogenannte theologische Facultät, vorzugsweise zur Aufrechterhaltung der catholischen Religion bestimmt, ward, aus 36 Doctoren bestehend, von denen einige, weil sie in der Stadt wohnen konnten, wo sie wollten, den Titel Ubiquitisten bekamen (s. Martene Thes. Anecd. T. II. p. 585. sq. Gall. christ. Nova T. IV. p. 735. Vély T. VI. p. 20 — 24. Morellet Mem. T. I. p. 8. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 55. sq. Duvernet Gesch. d. Sorbonne. Straßburg. 1791. II Bde. 8. Notice sur la Sorbon. Paris 1818. 87). Alle diese so auf Kosten des Staates oder einzelner Wohlthäter ernährten Studenten hießen bursarii (v. bursa,beutel — daher Burschen), in Gegensatz zu den für sich lebenden, die scholares oder scholastici genannt wurden, die dabei angestellten Aufwärter und Diener hießen bedeau

von dem Altgriechischen Worte *biddle*, d. h. Proclamation. Bereits seit 1219, oder richtiger seit der 1231 von Gregor IX. gegebenen Bulle wurden die ersten Magistri und Baccalauri (Baccalari, Bachelari) in ihrer eigentlichen Form creirt, da ihre Namen eigentlich weit älter sind. Allerdings giebt man die Pflichten, deren Leistung vorhergehen mußte, etwas verschieden an, denn nach Einigen hatte man bei diesen academischen Würden eine antike Einrichtung der Athener vor Augen gehabt, nemlich so, daß das, was hier *doxien* genannt ward, zu Paris *tentatio* war, aus *examen*, *disputatio* und *lectio* bestand und das eigentliche Baccalaureatus war; was dort *τιμή* hieß, hier der Gradus *licentiae* war; was dort *τελὴν* und *γυλοσοφικὸν διγυμνασιον* genannt ward, hier *perfectio magisterii* war und wer diesen Grad hatte, das *pallium sophilicum* oder *τιμωτικὸν ἱμάτιον* erhielt, wozu Beatus Rhenanus und Guilielmus Watina im Glossar. ad Matth. Paria. a. v. *baccalaureus* noch hinzufügen, daß der *baccalaureus* einen Stöck, *baculus*, getragen, wie ja die *πόταλοι* in der Rechte eines Philosophen oder überhaupt das *συντομικὸν γέρας* im Alterthum sehr ehrenvoll gewesen sey. Der (Pseudo) Boethius de *disciplina scholarium* c. 5. nennt dagegen vier probationes, nemlich *auditionem*, *determinationem* (d. h. eine Erklärung der dialectischen Kunstwörter, Sätze und Schlüsse der Syllogistik), *exercitationem* und *promotionem* und Bulaena T. V. p. 858. sagt, daß wer Magister habe werden wollen, vorher die Künste im Trivium habe lernen müssen, dann sey er zur *determinatio* zugelassen worden, die er adter während der Fastenzeit habe verrichten müssen, dann habe man ihn zum *baccalaureo* creirt und es sey ihm erlaubt worden, *cappam rotundam gestare*, *missam nationalem frequentare* und in *artibus incipere*. Hierauf habe er die Künste, in welchen er determinirt hatte, öffentlich lehren müssen, wenn er *licentiat* werden wollen, zuweilen anstatt der Magistri öffentlich lesen (wie jetzt noch zu Paris die *professeurs supplémentaires*), sey *archischolaris* und *ambimiumtrans* genannt worden und seine Verrichtung habe dann den Namen *exercitatio* bekommen. Wenn nun die zu dieser *licenz* festgesetzte Zeit vorüber war, binnen welcher auch die Künste im Quadrivium gelernt werden mußten, begab sich der *licentiat* zu dem Kanzler der Universität, mit seinen *litteras testimoniales* versehen, der ihm dann im Namen des Papstes den Egen und die Freiheit ertheilte, zu lehren, wie und wo er wollte, und begab sich dann zu seinem Magister zurück, worauf er denn für eine bestimmte Geldsumme (das *jus birettationis* genannt) die *jura magistralia* und den Magisterhut (*birettum* — Barret) öffentlich erhielt, eine Lobrede auf ihn gehalten und tüchtig geschmaust und gezecht ward, wornach er dann *magister* vorter genannt wurde. Die Errichtung von *doctores* fällt um dieselbe Zeit, indem bekanntlich Irnerius zu Bologna die ersten *Doctores juris*, Petrus Lombardus zu Paris die ersten *Doctores theologiae* und die Schule zu Salerno die ersten *Doctores medicinae* creirte,

worauf dann Gregor IX. 1231 diese Würden auch zu Paris förmlich geordnet haben soll (über diese Würden s. J. G. Lotter *De honoribus academicis*. Lips. 1727. 4. J. Chr. Inter. *De honoribus et gradibus academicis*. Freft. 1698. 4 u. b. Neocori *Bibl. Libr. nov.* T. III. 1699 p. 482. sq. Malden I. I. p. 15. sq. Savigny *Vd.* III. p. 184. sq.). Von den übrigen Universitäten würde Bourges die älteste in Frankreich seyn, wenn man den Brief v. J. 1204, den Innocenz III. an den Erzbischoff dieser Stadt zu Gunsten des Rectors der dasigen Schulen, Parvus, schickte, von einer Universität verstehen wollte, oder annimmt, daß den dasigen Schulen 1227 von Ludwig dem Heiligen dieser Titel ertheilt worden sey, was jedoch zweifelhaft scheint, da man eigentlich erst seit 1464 aus der Bulle Pauls II. (b. J. Chenu *Recueil d. Antiq. et Privil. de la ville de Bourges*. Paris 1621. 4. p. 64. sq. Bulaeus T. V. p. 674.) mit Bestimmtheit von einer dort vorhandenen Universität sprechen kann (s. Crevier T. IV. p. 291. sq. Savigny III. p. 408. sq. N. Catherinot *Scholarnum Bituricensium inscriptio. Anarici Biturgum*. 1672. 4. *Annales academiques de Bourges*. Bourges 1684. 4. *Elogia antecessorum Bituricensium*, b. G. Thauinas de la Thaumassière *Hist de Berry*. ib. 1689 fol. p. 58 — 79. u. *Diss. que le Parquet de Bourges est du corps de l'université*. ib. 1672. 4. Henmann *ad Conring*. p. 35.). Demgegen hat man die Gründung der Universität Toulouse ins Jahr 1228 gesetzt, wo Graf Raymond VII. 4000 Mark Silber für die Anstellung zweier Professoren der Theologie, ebensoviele des canonischen Rechts und vier der freien Künste bestimmte, aber die förmliche Bestätigung durch eine päpstliche Bulle erfolgte erst 1233 (s. Bulaeus T. III. p. 149. d'Achery *Spic.* III. p. 605.). Indessen scheinen bis 1300 die Franziskaner und Dominikaner die einzigen Professoren der Theologie daselbst gewesen zu seyn (s. Pasquier *Recherch.* IX. c. 37. p. 985. *Hist. litt. de la Fr.* T. XVI. p. 56. sq. Camus *Mem. pour les freres conventuels de Toulouse*. Paris 1786. 4. J. J. Percin *Tract. hist. de academ. Tolos.*, hinter s. *Monum. convent. Tolos.* ib. 1693. fol. Heumanns p. 191. Struve T. III. p. 1932. sq. Savigny III. p. 406. sq.). Auch zu Orleans scheinen seit 1234 die dasigen Schulen in bedeutendem Flor gewesen zu seyn (s. Pasquier *Rech.* IX. 37. p. 989. sq. Crevier T. II. p. 216. Menagiana T. I. p. 178. Bulaeus T. IV. p. 101. sq. *Hist. litt. de la Fr.* T. XVI. p. 57. sq. Savigny *Vd.* III. p. 400 — 405. Le Maire *Hist. de la ville d'Orleans*. ib. 1648. fol. T. I. p. 332 — 396. Symph. Guyon *Hist. de l'université d'Orleans*, b. s. *Hist. de l'église et de la ville d'Orleans*. ib. 1650 fol. Heumann p. 32. sq. Struve III. p. 1913.), ob aber vor der Mitte des 13ten Jhdts. (angeblich 1312) an eine Universitas daselbst im eigentlichen Sinne gedacht werden könne, fragt sich noch. Man hat daraus, daß 1229 die *natio Anglica* von Paris nach Ungers

stiftete (f. Matth. Paris. a. s. 1229. Bourdigné Chr. d'Anjou f. 86. Privileges de l'Université d'Angers. Dissertation sur son ancienneté [p. Rangeard]. Angers 1736. 4. Diplome des Papp Eugén IV. und Karl VII. v. 1432. 33. 35. f. b. Aeg. Menage Vita Matth. Menagii. Paris 1674. 4. p. 66. 71. 73. 56. sq. Edit. de création de l'université d'Angers de ses privilèges. ib. 1630. 4. Heumann p. 28. Sweertius. p. 72.) und aus einigen Notizen über dort angestellt gewesene Professoren gefolgert, daß auch dort eine förmliche Universität bestanden, aber mit Sicherheit läßt sich dieses nicht nachweisen (f. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 58.). Was Montpellier angeht, so behauptet zwar Lucan Europ. Helicon p. 230. 235. sq., daß diese Universität 1196 von Urbanus V. gestiftet worden sey, allein man weiß nur seit 1221 mit Bestimmtheit, daß dort die Arzneikunde geblüht hat, sowie seit 1230, daß dort Doctoren der Rechte existirten, allein erst seit 1286 ergießt sich aus einer Bulle des Papstes Nicolaus IV., daß daselbst die Facultäten des Civils und canonischen Rechts, der Medicin und Künste (die der Theologie war ausgeschlossen) unterschieden werden (f. P. Gariel Series praesulum Magalonensium et Mompeliensium. Tolos. 1562. fol. 1665. fol. P. I. p. 355. sq. 410. sq. Gall. chr. Nova T. VI. p. 754. sq. Martene Thes. Anecd. T. II. p. 603. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 58. sq. Savigny Bd. III. p. 375—399. Prunelle De l'influence exercée par la médecine sur la renaissance des lettres. Montpell. 1809. 4. J. Strobelberger Descriptio brevis scholae Mompeliensis, b. f. Hist. Mompeliensis. Norimb. 1625. 12. Ch. de Egrenille Hist. eccles. de la ville de Montpellier. ib. 1739. fol. p. 339—408. J. Primerosii Academia Mompeliensis et Laurae Mompelicae. Oxon. 1631. 4. Conring p. 119. u. Henmann ib. p. 120. sq. Struve Bibl. Litt. T. III. p. 1931.). Endlich hat man, noch stehend auf einen zwischen dem Fürsten von Orange und dem dasigen Bischof geschlossenen Vertrag über die dasigen Schulen (f. Gallia christ. Nov. T. I. p. 134. sq.), dieser Stadt die Stiftung einer Universität dieses Namens 1365 durch Raimund beigelegt, ja Andere sagen, Carl der Große habe sie gestiftet und Friedrich II. der Hohenstaufe habe sie erneuert, allein schon das von ihr geltende Sprichwort: der Rector, Schreiber und Bedient stellen den ganzen Körper ihrer hohen Schule vor (f. Histoire d'Orange à la Haye. 1640. p. 40.) zeigt, daß diese Schule nur unbedeutend war, aber der Name Universität kommt ihr gar nicht zu. In dem nun folgenden 13ten Jbdt. ward von Seite der Pariser Universität auf's Eifrigste für das Studium der lateinischen Sprache gesorgt, denn in den Statuten des Collegii von Navarra von 1304 und denen von St. Nicolas du Louvre von 1310 wurde das Sprechen dieser Sprache den diesen Anstalten angehörigen Schülern zur strengen Pflicht gemacht (f. Bulaeus T. IV. p. 91. 139.) und 1329 ward in den Statuten der Universität festgesetzt, daß der,

welcher scholaris werden wollte, seine Bitte mit Anführung der sein Besuch unterstützenden Gründe und Hilfsmittel demselben in einer kurzen lateinischen Anrede vortragen sollte (s. Bulaeus T. IV. p. 219.), bei welcher jedoch das Einmischen von französischen latinisirten Worten untersagt war. Freilich stand es mit der Beschaffenheit des Lateins selbst in jener Zeit schlecht genug, wie man aus den Schriften sogar der bessern französischen Theologen und Historiker deutlich genug sieht, sonst hätte auch Crevier Hist. de l'univ. de Paris T. III. p. 33. unmöglich den Nicolaus von Clamengis für den erklären können, welcher nach einer 200jährigen Barbarei im Stande gewesen sey, die alte Classicität in Frankreich wiederherzustellen. Uebrigens hatte auch eine solche Wiederherstellung eines bessern Lateins durchaus keine nachhallenden Folgen, denn über Classiker selbst wurde zu Paris, wo doch immer noch im Verhältniß zu den übrigen Universitäten das Meiste für dieselben geschah, gar nicht gelesen und wenn auch die Namen einer Menge von alten Schriftstellern hier und da wie zum Prunke erwähnt werden, wie z. B. in einigen Acten der Universität (vel Bulaeus T. V. p. 75. 84. 88. 244.) und im Roman de la Rose, so zeigt doch nichts ein tieferes Eindringen in dieselben, welches schon von selbst dem abscheulichen französisch-lateinischen Jargon ein Ende gemacht haben würde. Ueberdem wissen auch die Franzosen selbst nur gar wenig von solchen Leuten zu erzählen, die für die Classiker sich bemüht hätten, und nur von Wilhelm Fichet um 1460 sagt Bulaeus T. V. p. 682. „Fichetus magni animi vir doctus et dicendi arte potens, qui in caligine jacentibus humanitatis studiis lumen mea setate attulit, excitavitque plures latine discere et eleganter loqui.“ Kurz vorher im J. 1445 war nach Paris ein gewisser Ferdinand v. Cordova gekommen, der mit 20 Jahren bereits Doctor aller vier Facultäten geworden war, die Griechische, Hebräische, Lateinische, Chaldäische und Arabische Sprache verstand und alle Schriften der Scholastiker, der Juristen und Griechischen und Arabischen Aerzte gelesen hatte, dabei ein guter Astrolog war und in allen Disputationen den Sieg davontrug, natürlich für einen Zauberer galt, aber auch nachher wieder spurlos von Paris verschwand (s. Bzovius Ann. Eccl. a 1501. nr. 18. 19. Bulaeus T. II. p. 834. V. p. 534. Crevier T. IV. p. 140. sq. Pasquier Rech. sur la France p. 579 sq.). Er war aber um 1420 geboren, diente dann gegen die Mauren unter Johann II. von Castilien, ward 1469 nach Rom geschickt, wo ihn der Papst Alexander VI. sehr wohl aufnahm und hinterließ außer vielen ungedruckten Schriften eine Rede zu Albert. M. De animalibus. Rom. 1478. fol. schrieb, u. wird weitläufiger von Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 209. und Fabric. T. II. p. 489. besprochen. Daß die Humaniora aber freilich fast gar kein erfreuliches Gedeihen erfahren konnten, lag vorzugsweise mit darin, daß die Philosophie in der Facultät der freien Künste ein so vorherrschendes und gänzlich die übrigen überwiegendes Ansehen behauptet hatte,

und daß dann, nachdem sich einmal die Vorträge über Griechische Sprache und Literatur Bahn gebrochen hatten, die Universität Leute zu Lehrern der schönen Wissenschaften zuließ, die, wenigstens nach des Erasmus Urtheil, dazu am Wenigsten geschickt schienen, wie z. B. den Faustus Andrelinus, Hieronymus Balbus und Cornelius Vitellius im J. 1489 (f. Bulaeus T. V. p. 873. 793. Crevier T. IV. p. 438. sq.), obwohl die ihnen zugestandene Zeit zu humanistischen Studien nur eine einzige Stunde nach Lische betrug (f. Bulaeus T. V. p. 793.). Uebrigens merkten auch die bessern Köpfe in Paris selbst sehr bald die Schwäche der fremden Humanisten, denn Guillaume Lardis, der Lehrer des Neuchlin in der Grammatik, macht in seiner oben bereits angeführten *Antibalbica* eine merkwürdige Beschreibung von diesem Manne (dem Balbus) und seine bekannte Rhetorik ist schon weit besser stylisirt als sowohl die Schriften der ältern Theologen, als der gleichzeitigen Schriftsteller. Daher darf man sich nicht wundern, daß nunmehr unter den Franzosen selbst Männer erscheinen, die mit Geschick und Erfolg die *Humaniora* zu lehren anfangen, denn außer jenem Lardis nennt man noch Guillaume von Montjoie (doch wohl der gleichnamige Engländer, an den Erasmus mehrere Briefe u. f. *Adagia* sendete f. Fabric. T. III. p. 461. sq.), dessen Briefe auf den Schulen zu Musterübungen dienten (f. Bulaeus T. V. p. 881.), Johannes Andreas Herabot (f. R. Gaguin b. Bulaeus T. V. p. 888.), als lateinischer Dichter gerühmt, Olivier von Lyon, Director des Collegii von Navarra (f. Launoy. *Hist. Colleg. Navarr.* p. 640.) und Navisius Textor (Jean Tixier de Navisi) 1480 zu St. Saulge in Nivernois geboren, 1620 des Vorigen Nachfolger in diesem Amte und 1524 gestorben (f. Bulaeus T. V. p. 644.)^{*)}, Martin Delf, Verfasser einer jetzt verlorenen Rhetorik und Petrus Curry oder Furrus, zu Brügge 1430 geb. u. 1507 als Canonicus zu Amiens verstorben (f. Trithem. c. 14. *Andreas Bibl. Belg.* p. 726. sq. Sweert p. 604.), als lateinischer Dichter (wir haben *Moralium carminum libri IX.* Paris 1505. 8. und *Cantica de omnibus festis Domini.* ib. 1506. 8.) gerühmt (f. Bu-

*) Seine Werke sind: *Specimen epithetorum* (Paris 1518. 4. Basil. 1540. 1594. 4.), *De prosodia libri IV u. Synonyma poetica* (hinter f. *Officina*), *Officinas vel potius Historia naturae, in qua copiose dispositum est per locos quicquid habent auctores in diversis disciplinis plurimi, quod et ad rerum, historiarum et verborum cognitionem ullo modo facere potest* (Paris 1522. Basil. et Genev. 1626. 8. Basil. 1538. 8. Lugd. 1541. 8. ed. C. Lycosthenes. Basil. 1552. 4. ed. J. Grasser. Basil. 1626. 8.), *Epistolae* (Paris 1522. 16. 1529. 8. Jen. 1605. 12. Berol. 1686. 8.), *Dialogi aliquot et Epigrammata* (Paris 1536. 8. Genev. 1600. 12.), *Coronopiae quo continentur loca diversis rebus per orbem abundantia* (hinter f. *Officina* u. einzeln Basil. 1538. 8. f. von der Hardt *Antographa* T. III. p. 268) u. *De memorabilibus et clavis mulieribus aliquot diversorum scriptorum Opera* (Paris 1521. fol. f. Böge *Verfm. d. Dresd. Bibl.* Bd. I. p. 223.).

laeus T. V. p. 906. 911.). Nicht wenig zeigt auch die im Ganzen höchst geringe Anzahl von Classikern in Frankreich, welche seit Erfindung der Buchdruckerkunst bis zum Ende des 15ten Jhdts. daselbst gedruckt wurden, daß die Bemühungen der beiden Hauptbesorger derselben bei der Pariser Universität, Guillaume Fichet und Johannes Lapidanus, entweder nicht so eifrig gewesen seyn müssen oder nicht den Anklang fanden, den sie verdienten, denn vor der Masse von nationalen Schriften, welche in den Französischen Pressen während dieser Zeit gedruckt wurden, verschwinden die Paar Ausgaben von Classikern beinahe gänzlich im Hintergrunde. Was nun die gelehrten Anstalten angeht, so ward im 13ten Jhd. sowohl die Pariser Universität durch mehrere Collegia vermehrt, wie durch das Plessaeum 1322 durch Godefroy du Plessis, 1313 durch das Laudunense von Guy de Laon, das Colleg. Montis Acuti 1314 durch Gilles Esselin de Montaigu, Erzbischoff von Rouen, das Burgundicum 1331 durch die Königin Johanna, die Gemahlin des Philipp von Valois, 1333 durch das Collegium Lombardicum durch Andrea Ebigl, Erzbischoff von Arles, das Collegium Navarrense 1304 durch die Königin Johanna gestiftet (s. Bulaeus T. IV. p. 77. sq. Crevier T. II. p. 208. sq. J. Lannoy Reg. Nav. Gymnas. Paris. Histor. Paris 1677. 1682. 1684. II. Tom. 4), das Colleg von Boissy, 1358 von Godefroy von Boissy gegründet, das College de Maître Gervais oder de notre dame de Bayeux, 1370 durch Gervais Ebretien errichtet, und einige andere weniger bedeutende. Außerdem soll aber bereits 130 $\frac{1}{2}$ Papst Bonifacius VIII. oder Clemens V. die Universität Avignon errichtet haben (s. Bullarium Magn. Roman. T. I. p. 181. Historia Rectorum collegii Avenionensis. Lugd. 1588. fol. Henmann Bibl. hist. acad. p. 31. sq.), obgleich ihre Bestätigung nicht vor 1390 fällt. Ebenso unsicher ist die angeblich schon 1145 erfolgte Stiftung der Universität Rheims (s. Titres, Chartres, Lettres patentes et autres Enseignemens concernant l'Etablissement et Erection, Privilèges et Exemptions de l'université de Reims. ib. 1620. 4. Marlot Metropolis Remensis historia. Insulis 1620. fol. T. II. p. 792 — 803. Henmann p. 171. sq.), deren eigentliches Bestehen erst seit ihrer 1548 durch Rael, dem Cardinal von Lothringen vorgenommenen Stiftung datirt, sowie die der Universität Cahors 134 $\frac{1}{2}$ durch Johann XXII. (s. Instructions et Memoires pour l'université de Cahors. ib. 1600. 8.), später 1331 durch Philipp von Valois bestätigt, ferner ward 1348 durch Ludwig von Sicilien auch die Universität Anjou errichtet, welche später Rael V., der König von Frankreich, näher bestätigte. Daß bereits vor 1300 die Universität Lyon ihre Blüthenzeit hatte (s. Savigny Bd. III. p. 408.), läßt sich nachweisen (s. Henmann I. I. p. 114. Struve p. 1929. L. Meyssonier Hist. de l'université de Lyon et du collège de Medecine faisant une partie d'icelle. Lyon. 1644. 4.), ebenso die Universität Grenoble seit 1339, aber seit 1452 durch den damaligen Dauphin

Ludwig (XI.) und 1470 nach Valence verlegt (s. Heumann p. 196. A. Basset *Institutio, Privilegia et Statuta universitatis Valentinae*. Turnone 1601. 4. Berriat de St. Prix *Hist. de l'ancienne univ. de Grenoble*. Paris 1820. 8. Valence 1839. 8. Savigny Bd. III. p. 407. sq.), desgleichen Perpignan seit 1340 durch Peter von Aragonien, Dole in Burgund seit 1426 durch Philipp von Burgund errichtet, 1691 aber nach Besançon verlegt, Siz 1409 durch Paps Alexander V. gegründet, aber dann erst 1608 wieder erneuert, Poitiers seit 1481 durch Carl VII. (s. Balneus T. V. p. 842. sq. J. Fillean *Traité de l'université de Poitiers*. ib. 1644. fol. Heumann p. 167. Dreux du Radier *Bibl. du Poitou* T. I. p. 387—398.), Caen seit 143½ durch Eugen IV. (s. D'Achery *Spicil. T. VI. p. 495. [T. III. p. 762. 792.]*) hergeßelt, angeblich aber schon 1418 durch Heinrich V. von England errichtet (s. Heumann p. 38. Struve p. 1914.) und noch weiter 1452 durch Carl VII. bestätigt, Bordeaux 1442 durch Eugen IV. gestiftet (s. Heumann p. 37. sq.) und durch Ludwig XI. 1473 bestätigt und endlich Nantes 1448 durch Nicolaus V. und 1460 durch Pius II. auf Bitten des Hrzogs von Bretagne Franz II. bestätigt (s. Lobineau *Hist. de Bretagne*. T. II. p. 1217. 1214. *Création Institution et Privileges de l'université de Nantes par le Pape Pie II. et par François II. dernier duc de Bretagne avec les lettres des rois de France pour la confirmation des dits privileges*. Nantes 1650. 4.), sowie 1473 durch Ludwig XI. neu eingerichtet. Ob bereits jetzt oder in späterer Zeit oder überhaupt zu Montauban eine Universität existirt habe, wissen die Franzosen selbst nicht darzuthun, was derselbe Fall mit der von Savigny I. I. p. 409. nachgewiesenen Rechtschule von Biennne seyn dürfte. Was endlich die damaligen Büchervorräthe angeht, die fast nur aus Romanen und Ergenden bestanden, so kann man sich hiervon einen Begriff machen aus dem Verzeichniß der *Livres de Louis le Hu-*

*) Das wichtigste Buch in Hinsicht der Schilderung des Treibens auf der Pariser Universität ist das dem bekannten alten Philosophen Boethius zugeschriebene *Libro de disciplina scholarium* (Colom. 1489. 4. hinter Boethii *Opera omnia*. Venet. 1491. fol. u. Basil. 1546. fol. p. 968—982. u. hinter Boeth. de *Consolatione*. Lugd. B. 1503. 4.), welches im 2ten Capitel von den Sitten der Studirenden zu Paris u. im 5ten von der Art und Weise der Promotionen daselbst handelt, aber nicht dem 1529 erst geborenen Juristen Boethius Epo gehören kann, sondern wie sich aus dem folgenden Titel: „*Sequentur Auctoritates Thomae Brabantini. ex libro de institutione scholastica praetitulato, quem humilitatis et majoris auctoritatis causa Boetio ascripsit*“ Colom. 1509. 4.“ ergibt, von dem bekannten Thomas Brabantius oder Cantimpratus in der Mitte des 13ten Jhdts. verfaßt ward (s. Fabric. *Bibl. Lat. T. I. p. 650. III. p. 217. Thomasius Dissert. Hal. 1693. 8. p. 262—275. u. Anderes d. Savigny Bd. III. p. 339 sq.*). Von Epo haben wir Or. dunc una de honor. acad. titulis et insignib. eorq. orig. progr. et legit. usu. Duaci 1564. 8. Lips. 1727. 8.

tin im Boll. du Biblioph. 1837. p. 489. sq., dem der Livres de Johanne d'Evrenx, femme de Charles le Bel ib. p. 492. sq., der Livres de la Reine Clemence femme de Louis le Hutin ib. p. 561. sq., d. Livres de Jean Duc de Berry. ib. p. 601. sq., theilweise in die Bibliothek von St. Genevieve übergegangen, aus Barrois Librairie prototypographique des fils du roi Jean Paris. 1830. 4., aus dem in d. Hist. litt. de la Fr. T. XIX. p. 623. sq. abgeschriebenen Verzeichniß der Bibliothek des Grafen Guy von Warwich aus d. 13ten Jhdt., ferner aus de la Serna-Santander Memoire sur la bibl. de Bourgogne. Bruxell. 1809. 8. (Marchal) Inventaire des mss. de l'anc. bibl. publ. de Bruxelles. ib. 1840 — 42. III Voll. fol. u. Van Praet Rech. a. Louis de Bruges, seigneur de la Gruuthuyse, suivie de la not. des mss. Paris 1831. 8. cf. Mem. de l'acad. T. IV. p. 491. sq.

Einiges Licht auf die damalige classische Bildung werfen auch die damals häufigen Uebersetzungen aus dem Lateinischen ins Französische. Von diesen haben wir die älteste, aus der Zeit Ludwigs des Dicken bereits oben Bd. II. 1. p. 539. angeführt, nemlich die eines Zeitgenossen von Waddes Gedicht über die Kräfte der Steine. Nächst dieser ist die eines Anonymus aus dem 12ten Jhdt. zu nennen, welcher des H. Gregors Moral. super Jobum, Dialogi u. Sermo in sapientiam übertrug (s. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 6 — 13. P. Paris T. IV. p. 91. sq.) und gleichzeitig die des Buchs der Könige und Maccabder (Le livre des reia, suivis du livre Job et d'un choix de sermons de St. Bernard publ. p. la prem. f. p. Leroux de Lincy. Paris 1841. 4. Proben d. Lefranc Litter. Franç. Moyen Age. Paris et Lyon 1840. 8. p. 388. sq. Roquesfort Etat. p. 42. u. Glossaire T. II. p. 778.), an welche sich die um 1145 gefertigten Uebersetzungen der Disticha des Cato durch den Mönch zu Kirkham, Everard (s. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 67. de la Rue T. II. p. 124. sq.) anschließt, wie denn auch Adam de Givency (s. Roquesfort Etat de la poes. franç. p. 232. Ueb. deide s. Hist. litt. de la Fr. T. XVIII. p. 826. sq.), Jehan de Paris oder du Chastelet um 1260 (s. Goujet Bibl. Franç. T. V. p. 7.) und Helle de Winchester (s. de la Rue Bardes et Jongleurs Anglo-Norm. T. III. p. 150.) ihre dichterischen Arbeiten über denselben alten Poeten um dieselbe Zeit fertigten. Erstere Uebersetzung Everards ist neuerdings bekannt gemacht in: Le livre des Proverbes françoia p. Le Roux de Lincy. Paris 1842. T. II. p. 369 — 375. u. Proben finden sich d. Ideler Gesch. d. altfranz. Nat. Lit. p. 17. sq. Noch gehört hierher Pierre Abernon, nicht de Veranon genannt, der im 12ten Jhdt. angeblich aus einem von Aristoteles für seinen Zögling Alexander d. Gr. bestimmten Werke ein französisches Gedicht machte, das man bald Enseignement d'Aristote, bald Secret des Secrets genannt findet, aber noch ungedruckt ist (s. de la Rue II. p. 357. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 115.). Ihm folgte Simon de Fresne v. Englischer Abkunft, aber in der Normandie geboren, welcher um 1198 —

1220 ein ziemlich langes Gedicht nach des Boethius Werk *De consolatione philosophiae* arbeitete, von dem Hist. litt. T. XVIII. p. 822. sq. u. Lefranc l. l. p. 390. sq. Proben gegeben haben (s. a. de la Rue T. II. p. 329. sq.). Als lateinischer Dichter ist er unter dem Namen Simon Asch berühmt (s. Tanner Bibl. Hibern. p. 52. Leyser p. 760. Fabr. T. VI. p. 552.). Nun folgen da die Predigten des H. Bernhard in Französischer Sprache eigentlich nicht hierher gehören, da er sowohl, was auch La Ravallière Revolnt. de la lang. Franç. p. 138. dagegen sagen mag, französisch gepredigt hat (s. Barbazan Fabl. et Cont. T. I. p. 9. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 146. T. XIII. p. 193. Proben bei Mabillon Edit. Op. Bern. Claraev. T. II. p. 722. u. Roquesfort Essai hist. sur l'éloquence de la chaire, vor s. Dict. biogr. et bibliogr. des prédicateurs. Paris 1824. 8. p. 27 — 31. und Lebeuf in d. Mem. de l'acad. T. XXVIII. p. 333.), als auch der H. Robert und Vitalis von Savigny (s. Boiland Act. SS. Jun. 6. T. I. p. 827. nr. 24. Fleury Hist. Eccl. L. LXVII. nr. 10.) und der Bischoff von Paris, Mauritiuß, um 1200 (s. Lebeuf l. l. p. 333. sq.), wie denn auch des Haimo, Bischoffs zu Chalons sur Marne (s. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 426. sq.), unter dem aber Lebeuf l. l. p. 339. einen Mönch Raimon versteht, Exposition sur les Epîtres et Evangiles de la dernière semaine de carême (s. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 127. sq.) keine Uebersetzung, sondern Original ist, des Simon de Boulogne 1198 auf Veranlassung des Grafen Baldwin II. von Flandern gemachte Uebersetzung des Solin (s. Reiffenberg zu Ph. Mouskes T. I. p. CXLV.) und eines Anonymus unter Ludwig dem Heiligen angefangene, aber nur die Genesis begreifende versificirte Bibelübersetzung (s. Lebeuf l. l. p. 348), das Werk des Guyart des Moulins, der die Historia scholastica des Petrus Comestor 1194 übertrug, und ihr eine Uebersetzung des Neuen Testaments beifügte, ist noch gedruckt vorhanden, das des Jean Solein, eines Carmeliter's, welcher 1374 auf Veranlassung Karls V. des Guilielmus Duranti Rationale divinorum officiorum übersetzte, das wir gleichfalls noch gedruckt vor uns haben (Paris. A. Verard. 1503. fol. Ueb. beide s. ob. Bd. II. l. p. 480. u. P. Paris Mss. fr. de la bibl. du Roi T. II. p. 59. sq.), Raoul de Presles, der auf Karls V. Ersuchen 1371 — 75 den Augustin de civitate Dei übertrug (s. Paris T. I. p. 19. sq.), welche Version gleichfalls noch erhalten ist, ferner Henri de Cauchy, der auf Befehl Philipps des Schönen zwischen 1285 — 1314 des Regidius Solonna Buch de regimine principum übersetzte (ist gedr. vorhanden s. Paris T. II. p. 211. sq. V. p. 29. sq. Lebeuf l. l. p. 353. sq.), welche der bereits genannte Jean Solein noch in einer zweiten, jedoch ungedruckten Version gleichfalls hinterließ (s. P. Paris T. I. p. 223. sq. V. p. 65. sq.), der 1372 auch nach des Cassianus Institut. monastic. übertragen hatte (s. Paris ib. T. II. p. 55. sq.). In demselben Jahre übersetzte Maître Deaibe aus dem Hebräischen die Ephäre des Abraham Aben Ezra ins Roman-

nische, und Ober de Montdidier beendigte 1273 diese Uebersetzung gleichfalls zu Malina, wie denn auch die oben p. 615. angeführte Uebersetzung der Rechtsbücher Justinians in diese Zeit fällt (s. Lebeuf l. l. p. 360. u. 357.). Mit ersterer Uebersetzung darf man übrigens einen selbstständigen noch ungedruckten Tractat des Nicolaus Dresme unter demselben Titel nicht mit Lesfranc l. l. p. 424. verwechseln (s. Paris T. IV. p. 348. sq. Lebeuf p. 387.). Um dieselbe Zeit fällt aber auch die Bd. II. 1. p. 480. bereits genannte Uebersetzung der (jedoch nicht aller Bücher) Bibel in Verse durch Macé aus Charité sur Loire, Pfarrer zu Rancoins bei Bourges (s. Lebeuf p. 364. sq. Paris T. III. p. 360. sq.). Um dieselbe Zeit fallen auch die Uebersetzungen der 40 Homilien des H. Gregor und der Sermonen des Jacob von Voragine (um 1326), der Benedictinerregel durch Jean de Percy, Abt von St. Germain († 1333), der Augustinerregel durch Thomas Benoit 1336 (s. Lebeuf p. 368.), die versifizierte Uebersetzung der *Comolatio philosophiae* des Boethius durch Jean de Meung (über diese und einige andere in Prosa s. Goujet VI. p. 361. Falconet Hist. de l'acad. d. Inscr. T. IV. p. 456. sq. Gallandib. Mem. T. III p. 480. sq. Lebeuf l. l. p. 367. sq. Paris T. V. p. 38. sq.), des *Horologium Sapientiae* Euseb durch einen Franciscaner 1389 (s. Lebeuf l. l. p. 374.), des *Polieraticus* des Johann von Calistbury durch den Franciscaner Denis Soulehat um 1360 (s. Lebeuf p. 376.) und des Johann de Bignay um 1330 unternommene Uebersetzung des *Speculum Ecclesiae*, *Liber scacchorum secundum regimen autorum illustrium*, der *Legenda Aurea* und des Vincenz von Beauvais *Speculum historiale* (s. Lebeuf l. l. p. 370. sq. und 376. sq. P. Paris T. V. p. 15. sq. II. p. 88. sq. 254. sq. I. p. 53. sq.), wobel jedoch zu erwähnen ist, daß er für die *Legenda* eine bereits früher von Jean Veslet gefertigte Version benutzte (s. Paris T. II. p. 87. sq. 91. sq.). Jetzt folgen des bekannten Petrus Berchorius Uebersetzung der *Decades* de Tito-Live (s. oben Bd. II. 1. p. 470. u. meine Ued. d. *Gesta Romanor.* Bd. II. p. 291. Paris T. I. p. 32. sq. II. p. 286. sq. V. p. 417. sq.), desgleichen eine Art Verarbeitung des Cäsar, Lucan, Sueton und Cassius in Eins (s. Paris T. I. p. 41. sq. II. p. 300.) mit spätern Zusätzen, ferner die von Simon de Hesdin, einem Hospitallerritter 1376 auf Veranlassung Karls V. begonnene und 1405 durch den *maistre des-arts* Nicolaus de Boneffe beendigte *Translacion de Valere le grant* (Lyon 1485. fol.), welche noch vorliegt (s. P. Paris T. I. p. 43. sq. II. p. 300. sq.), des Jean de (le) Lenc (gewöhnlich nach seinem Geburtsorte *Opem* *Opereus* genannt, um 1360 Mönch zu St. Bertin † 1383) Uebersetzung mehrerer lateinisch geschriebener Reisen von Missionären nach Asien und Afrika (s. Lebeuf l. l. p. 379. sq.), die 1383 beendigte Uebersetzung der *Rhetorik* Cicero's durch Jean d'Anthonne, einem Hospitallerritter (s. Lebeuf p. 384. sq.), ferner des Leibarztes Karls V. Conrad de Conti aus der Picardie gegen 1409

beendigt und mit einem weitläufigen Commentar versehene Uebersetzung der Probleme des Aristoteles (f. Paris T. II. p. 207. sq. IV. p. 347. sq.), des Nicolaus Oresme Uebersetzung der Ethica Politica und Oeconomica des Aristoteles um 1372 geendigt (Paris 1488 — 89. fol. f. Paris T. I. p. 221. sq. II. p. 195. sq.), an welchem ersteren Werke sich bereits Brunetto Latini versucht hatte (f. Falconet in d. Hist. de l'ac. d. Inscr. T. IV. p. 465.). Um dieselbe Zeit fallen zwei Uebersetzungen der Metamorphosen des Ovid, eine in Prosa durch Guillaume de Mangis, die andere in 7000 Versen durch Philipp de Vitry, Bischoff von Meaux 1351 — 61 (f. Lebeuf l. l. p. 384. Paris T. III. p. 177 — 187.), die bekannte durch Marie de France gemachte Uebersetzung des Hesiodus als Ysopet und die 1310 durch Jean le Fevre aus Bordeaux versetzte Versen des unächten Gedichtes Ovids de Vestula, die beiden durch die Offiziere Jacques Brauchant von St. Quentin und Jean Dandin unter Carl V. gefertigten Uebersetzungen des Seneca de remediis utriusque fortunae (f. Lebeuf l. l. p. 386.) und seines Liber de quatuor virtutibus durch Jean de Courtreuisse, Kanzler von Frankreich (als Vicarius Gersons um 1425 gestorben im J. 1403 f. Paris T. II. p. 121. sq.), des Liber de proprietatibus rerum des Bartholomäus Anglicus durch Jean Coebichon, einem Augustinermönch im 1372 (f. P. Paris T. I. p. 260. sq. II. p. 219. sq.) und die 1373 durch einen Anonymus gemachte Versen des Petrus de Crescentiis vom Landbau (f. Lebeuf l. l. p. 387.) und die bald nachher geendigte Uebersetzung des Aristoteles de Coelo et Mundo durch Nicolaus Orrime (f. Paris T. IV. p. 351. sq.), dreier Anonymi zu Anfange des 14ten Jhdts. gemachte Uebersetzungen der Chirurgie des Lanfrancus (f. Paris T. V. p. 235. sq.), mehrerer astrologischer Traktate (f. Lebeuf l. l. p. 388.), eines sonderbaren Buches Dicta philosophorum genannt durch Guillaume de Tignonville, der als Präsident der Chambre des Comptes 1414 zu Paris starb, unter dem Titel Livre des philosophes (f. Paris T. V. p. 2. sq.) und der Digesta und des Infortunium (f. Lebeuf l. l. p. 389.), sowie der Ars Militaris des Vegetius durch Jean de Meung (f. Lebeuf l. l. p. 389.). Auch im 15ten Jhd. hören natürlich die Uebersetzungen nicht auf, sondern vervielfältigen sich natürlich immer, denn Jehan Nielot, Canonikus zu Tole in Flandern übertrug das Speculum humane salvationis 1489 (f. Paris T. II. p. 110. sq.) oder bereits viel früher seit der Abfassung des lateinischen Originals im J. 1324, da drei hdschr. Versionen und eine gedruckte, davon verschiedene vorliegen (f. Paris T. IV. p. 200. sq.) und außer einigen undeutenderen Sachen (f. Lebeuf l. l. p. 391. sq.), nennen wir noch die des Judenkriegs des Josephus von Seiten des Guillaume Coquillard Offizials des Erzbischofs von Rheims und bekannten Dichters (gestorben 1421) im J. 1460 (f. Paris T. II. p. 270. sq. III. p. 381. sq.), welche Uebersetzung Lebeuf l. l. p. 392. für anonym hält,

und die der Jüdischen Alterthümer desselben durch einen Anonymus um 1404 (f. Paris T. I. p. 17. sq. II. p. 260. sq. III. p. 380. sq.). Um dieselbe Zeit fallen die Uebersetzungen der Chronologischen Tafeln des Matthias Palmerius, der Geschichte des Punischen Krieges von Leonardus von Aegyo (f. Paris T. I. p. 35. sq.) und der Strabonischen Frontin's durch den Decan der theologischen Facultät Jean de Rouroy (f. Lebeuf l. I. p. 395. sq.) und die oben p. 126. bereits erwähnte Uebersetzung des Romuleon durch Sebastian Ramerot. Wichtiger als die eben bei der Geschichte der Sagenkreise bereits besprochenen Uebersetzungen einzelner Romane, angeblich aus dem Lateinischen, sowie die des Turpin durch Michael de Harnes (f. Lebeuf p. 361. sq.), ist aber die durch Laurent de Premierfait (so genannt nach seinem Geburtsorte bei Troyes und zwischen 1380 — 1418, wo er nach Martens Coll. Ampl. T. II. p. 1405 starb, nicht bis 1420, wie Paris l. I. T. I. p. 229. sq. will, blühend) gemachte (um 1414) Uebersetzung von Boccaccio's Decamerone oder wie er ihn nennt Priuce Galeot, jedoch nicht aus dem Italiänischen, sondern aus dem Lateinischen, noch gedruckt vorhanden (f. Paris T. I. p. 238. sq. II. p. 242. sq.), von dessen Schriften *de claris mulieribus* und *de eorum nobilium virorum* (f. oben §. 13.) und von Cicero *de senectute et amicitia* (f. Paris T. I. p. 226. sq.) und der *Oeconomica* des Aristoteles (f. Lebeuf l. I. p. 398.). Um 1417 übersetzte Jean von Luxemburg die *Berrinen* Cicero's, und 1466 Guillaume Rippe den Terenz (f. Lebeuf l. I. p. 399.), Jacques Milet die *Iliade* Homers (f. Lebeuf p. 401. sq.) und 1429 Jean Fourtier ein Chirurgus die *Aphorismen* des Hippocrates (f. Lebeuf l. I. p. 400. sq.), Jean du Chesne 1474 die *Commentare* Cäsars (f. Lebeuf l. I. p. 396. Paris T. I. p. 39. sq. II. p. 299.) und 1485 unternahm Robert Haguin dieselbe Arbeit, die noch vorliegt, abermals (f. Paris T. V. p. 427.), wie denn Basquey de Lucena, ein Portugiese in Diensten Isabella's, der Gemahlin Philipps des Guten 1477 den Curtius (f. Paris T. I. p. 49. sq. II. p. 280. sq. V. p. 410. sq.) und Claude de Seyssel unter Ludwig XII. die *Cynopädie* des Xenophon (f. Paris T. V. p. 382. sq.), von Plodor. Sic. B. XVIII—XX. und Plutarch's *Demetrius* aus dem Lateinischen (f. ib. p. 413. sq.), den Justin und Appian (letz. ebf. aus d. Latein.) übersetzte (f. ib. p. 415. sq.). Im Allg. f. Falconet in d. Hist. de l'ac. d. Inscr. T. IV. p. 456. sq. Lebeuf ib. Mem. T. XXVIII. p. 311. sq.

§. 15.

Wir wenden uns nunmehr nach Deutschland, welches wir leider gegen die übrigen Völker Europa's, wenigstens was die frühere Zeit angeht, wissenschaftlich zurückstehen sehen, denn wenn man die Beispiele von Barbarei im Lateinischen Style, welche Hr. Schmid

Calendarium Etymologicum Papisticum. Viteberg. 1604. 8. und *Rechenberg Comment. de ineptiis clericorum Romanensium litterariis*, bei f. Volumen exercitat. in nov. Testam. histor. et rem litter. p. 543 — 600., sowie die Verfasser der *Facetiae*, vorzüglich *Nibel* von der schrecklichen Ignoranz der Deutschen Geistlichkeit lust, dabei auch die im Ganzen gar große, wenn auch zuweilen naive Unwissenheit der Deutschen Dichter bedenkt, so kann man sich von der Stufe der gelehrten Bildung Deutschlands während dieser Periode nicht eben einen hohen Begriff machen, und das was *Gottfried von Straßburg* im *Tristan* v. 7989. sq. 2231. sq. und *Wolfram von Eschenbach* im *Parzival* v. 313. sq. u. *Wilhelm von Oranise* v. 192, 6. 237, 3., sowie *Hartmann von der Aue* im *Gregor dem Ercine* v. 986. von den Sprachkenntnissen, die man zu ihrer Zeit besaßen, erzählen, ist entweder nur einzeln der Fall, oder frommer Wunsch gewesen und nicht für ein allgemeines Bild jener Zeit zu achten, obwohl *Eramer Gesch. d. Erz. in d. Niederl.* p. 165. sq. noch weit mehr hierüber beigebracht hat! Eher möchte ich das, was der Prior des Benedictiner Klosters zum S. Laurentius zu Lüttich 1215 *Reinerus* in seinem Buche *De claris scriptoribus monasterii S. Laurentii Leodiensis* (bei *Pez Thes. Nov. Anecd. T. IV. P. III. p. 17. sq.*) I. c. 16. sq. u. II. c. 2. über den Zustand der Schulen zu seiner Zeit meldet, für gültig und gegründet ansehen, zumal da mir auch die Beschreibung der weiblichen Erziehung durch *Gottfried v. Straßburg* im *Tristan* V. 1197. sq. etwas übertrieben scheint. Ein Werk aus dieser Zeit macht jedoch eine ehrenvolle Ausnahme, nemlich der *Herrad*, einer aus dem uralten elsässischen Geschlechte von *Landspurg* entsprungenen Abtissin des *Odilienklosters Hohenburg* (seit d. 22sten Aug. 1167.), als welche sie den 25sten Juli 1195 verstorben ist, *Hortus deliciarum*, eine Art Encyclopädie, bestehend aus biblischen, theologischen und rein wissenschaftlichen Auszügen, lateinischen Gedichten und dazu gehöriger Musikbegleitung und Malerei, wobei auch Nachrichten über Trachten, Waffen, Geräthschaften, Architectur und häusliche Lebensweise nicht vergessen sind (s. *Herrad von Landspurg, Abtissin zu Hohenburg oder St. Odilien im Elsaß, im 12ten Jhdt. und ihr Werk: Hortus Deliciarum. Ein Beitrag z. Gesch. d. Wissensch., Literatur, Kunst, Kleidung, Waffen und Sitten d. Mittelalters. B. Ehr. M. Engelhardt. Mit 12. Kpf. Stuttgart und Tübingen. 1818. 8. f. a. Wien. Jahrb. 1819. Bd. VIII. p. 267. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 588. sq. le Noble Mem. a. le Hortus Deliciarum, encyclopédie man. du XIIe siècle, in d. Biblioth. de l'école des Chartes. Paris 1840. 8. T. I. Livr. III.), was genug beweist, daß wenigstens in jenem Kloster der Unterricht der Nonnen auf einer sehr hohen Stufe stand, insofern sie nicht etwa bloß die Kirchenväter, deren sie ziemlich viele citirt, gelesen hatte, sondern auch den *Homier* gekannt haben muß, da in ihrem Gedichte *De lapsu carnis, quo habitavit homo de scala caritatis* von *Ulysses* und den *Sirenen*, und zwar nicht auf eine so verkehrte Weise die Rede ist,*

wie wir solches in späterer Zeit mit dergleichen Fabeln, z. B. in den *Gesta Romanorum* geschehen finden, wo man deutlich sieht, daß sie nicht etwa aus dem Originale geschöpft, sondern nur durch zehnfache Tradition entstellt sind, wie man dergleichen Verdrehungen auch nicht etwa bloß in dichterischen Arbeiten, sondern auch im Sagenspiegel finden kann. Im folgenden Jhdt. finden wir nun aber bereits Uebersetzungen, indem 1343 Martin von Behaim, ein sächsischer Mönch zu Halle eine Uebersetzung der Vulgate abfaßte, aus welcher sich die vier Evangelien und Psalmen nebst einem Magnificat und dem Athanasischen Symbolum auf der Universitätsbibliothek zu Leipzig befinden (Proben in d. Unschuld. Nachr. 1717. p. 908. sq. 1718. p. 18. sq.) und vier Jahre später Konrad von Megenberg des Albertus Magnus Nach der Natur übersetzte (s. oben Bd. II. 2. p. 570. sq.). Endlich erschien 1366 des bereits oben genannten Heinrich von Müglin's Uebersetzung oder vielmehr Auslegung des Valerius Maximus, eines Schriftstellers, der gerade im Mittelalter durch seine vielen theils glaubhaften, theils unwahrscheinlichen Geschichten am Meisten angesprochen zu haben scheint, da er sehr oft citirt wird, wie dieß derselbe Fall auch mit Plinius und Solinus ist. Jener sagt von sich in: Valerius Maximus. ||. die. geschicht. d. röm. Augsburg 1489. fol. (s. Hain T. II. 1. p. 472.) f. 2. also: (N)ur va||lerius||Maxi||mus — mit f.||urczen||diesch||eitnen||wort||Bund||schwären zu latin beschribē ha||te die sprich vund Cronica dyc||wirdiger gedechtnus seind der||Römer Persen Meder Kriechē||uffren vñ ander land zu ern vñ||zu lobē Tyderius dem keyser al||so hab ich Heinrich vonn Müg||lein gesehen bey der Elbe in des||land Meyssen die selben sprüche||vnd Cronicken betucht in teut||scher jungen bey kaiser Karls||zeiten, des wirdigen nach Christi gepurt tausend jar drey hundert||jar vnd in dē neun und sechzigē||sten jar." Zwei Jahre später datirt die Deutsche Uebersetzung der goldenen Bulle Karls IV. (s. J. W. I. Beschreibung der güldenen Bulle. Hildburghaus. 1792. 8. p. 25. sq. u. Hofmann Bibl. jur. publ. nr. 294 — 316.) und nach einer längeren Unterbrechung, die jedoch durch eine bedeutende Anzahl von Uebersetzungen Italiänischer und Französicher Ritterromane, Volksbücher und Novellen ausgefüllt ist, die wir zum größten Theile bereits oben besprochen haben (s. a. Gervinus Bd. II. p. 244. sq.), unter deren Verfassern wir den Nicolaß von Wyle, Stadtschreiber von Eßlingen, dann Kanzler des Grafen Ulrich von Württemberg um 1478 nennen, der nicht allein eine Uebersetzung von des Boethius *Consolatio philosophiae* unternommen hatte (nicht zu verwechseln mit einer spätern anonymen in: *Hic liber Boecii de consolatione philosophiae, in textu, latina alemanicaque lingua refertus ac translatus vna cum apparatu et expositione Beati Thomae de Aquino, ordinis Praedicatorum, finit feliciter. Nuremb. 1473. fol. s. Göthe Werke. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 278. sq.*), sondern auch noch: *Transylacion oder tuts*

schung. Des hochgewachten Nicolai von Wyle; der 2ten Statsschreiber der Stat Esslingen: etlicher dacher Enee silvii: Pogii florentini: Felicii hemerlin: doctoris. Mit sampt andern Schryfften, deren XVIII. nacheinander vndergeschribenliche mit iren figuren vnd titeln begriffen sind a. l. et a. [Straßb. 1478.] fol. Straßb. 1510. Augsburg 1536. fol. f. Freytag App. T. II. p. 1065—1084.), den Johann Hartlieb, Dr. der Theologie zu München um 1472, den Uebersetzer der Histori von dem großen Alexander und Heinrich Steinhilber, Dr. med. und Stadtphysicus zu Ulm, von denen bereits die Rede gewesen ist, der auch den Hesop übersezt (s. oben Bd. II. 2. p. 1115.) und Albrecht von Eybe, Dr. der Rechte, Archidiaconus zu Würzburg und Domherr zu Bamberg und Eichstätt und Kämmerer bei Papst Pius II. (+ 1485) zu nennen haben, welcher Letztere außer mehreren einzelnen, seinem Ehestandebüchlein und Eittenspiegel beigefügten, aus ausländischen Schriftstellern gezogenen Geschichten noch zwei Comédien des Plautus übersezte, die noch vorliegen (Zwo Comedien des synnerschen poeten Plauti nämlich in Menenimo vñ Bacchidi. Nachvolgent ein Comedie Bgolini Philegenia genannt Getreuwtsch durch den würdigen vñ hochgeleerten herrn Albrecht vñ Eybe. Doctor. Augsburg 1518. 4.). Man sieht hieraus, wie wenig die Zahl der Uebersetzer sowohl, als das von ihnen Uebersetzte auf eine gedeibliche Blüthe der philologischen Studien in Deutschland hinweist. Wenden wie uns daher zu dem Schulwesen, so finden wir, daß bereits seit dem 12ten Jhdt. die Klosters-, Doms- und Stiftsschulen zu verfallen beginnen, wozu die reiche Dotirung der denselben voegesezten Lehrer und Cantoren am Meisten beitrug, zu welchen Stellen sich nunmehr natürlich Leute von Stande oder aus mächtigen Familien drängten, die aber eben darum nicht gerade die meiste Liebe für die Wissenschaften hegten (s. Kuhschopf Gesch. d. Schulen und d. Erziehungswesens in Deutschland. p. 55. sq.), obwohl theilweise viele vom Adel oder wer sonst es durch seine Mittel ins Werk setzen konnte, entweder nach Italien oder Paris gingen und daselbst einige Zeit den Wissenschaften oblagen, wovon nachher freilich bei der Rückkehr derselben ein nachhaltiger Gewinn für ihr Vaterland entsprang, wenn auch auf der andern Seite der Respect, den man vor einem solchen Doctor juris oder Magister parisiensis in Deutschland hegte, wiederum beweist, wie wenig man selbst von der Belehensamkeit derselben einen richtigen Begriff hatte. Etwas besser wurde es allerdings durch die Entstehung des Dominicaner- und Franziscanerordens, insofern diese durch die in den Städten, wo keine Stiffts- oder Kathedralkirchen waren, errichteten Parochials (v. parochus, d. h. Pördiger, parochia, paroecia, Pfarre) Schulen nicht bloß den Donatus erklärten, der in den Schulen bisher immer noch die Hauptgrammatik geblieben war, obgleich die Benedictiner auch von diesem nicht viel mehr wußten (i. Heeren I. p. 369.), sondern auch die auf den ausländischen Schulen u. Universitäten damals gebräuchliche Pyl-

Philosophie lehrten, d. h. die artes logicales et naturales, worin auch die in ihren Klöstern selbst unterrichteten jungen Mönche und Novizen einen cursus machen mußten (s. Kuhpoff I. I. p. 74. sq.). Nichts desto weniger hatte aber auch diese Sache wieder einen Uebelstand, der nemlich darin lag, daß statt der Classiker natürlich solche mittelalterliche Schriften gelesen wurden, aus denen man sich für die damals im höchsten Flore stehenden dialectischen Wortgefechte und dogmatischen Disputationen stützen konnte und da der Magister sententiarum des Petrus Lombardus und die Summa des Thomas von Aquino hiervon noch die besten waren, so läßt sich leicht abnehmen, was man aus solchen Büchern für ein Latein lernen konnte, da schon bei der merkwürdigen Terminologie der Philosophen und Dogmatiker ein vernünftiger Styl gar nicht mehr denkbar war und die Uebersahl der sich nun heranbildenden Bettelmönche auch sehr bald die Bessern aus ihrem Orden in den Schatten stellte. Neben diesen Parochialschulen bildeten sich nun aber auch noch sogenannte lateinische oder Stadtschulen, deren Lehrer von dem Magistrate je-
weder Stadt eingesetzt wurden, aber natürlich auch fast immer aus dem gelehrten, d. h. geistlichen Stande genommen waren, also gewöhnlich auch nicht besser, eher noch schlechter als jene seyn mußten (s. Kuhpoff I. I. p. 75. sq. 96. sq.). Die Hülfsbücher waren*), wie gesagt, der Donat selbst, die Glosse des Benedictiners Nemigius über denselben und die Grammatik eines gewissen Marimianus nach den Grundsätzen des Donat, vorzüglich aber das Doctrinale des Alexander de villa Dei, das wir bereits besprochen haben und welches die Knaben auswendig lernen mußten und das also beginnt:

Scribere clericulis parvo doctrinale novellia
Pluraque doctorum sociabo scripta meorum
Jamque legent pueri pro nugis Maximiniani
Quae veteres socii volebant pandere caris
Praesens huic operi sit gratia pneumatici aluni
Me juvet et faciat complere quod utile fiat
Si pueri primo nequeant attendere plene
Hic tamen attendat qui doctoris uice fungens
Atque legens pueris laica lingua reserabit
Et pueris etiam pars maxima plana patebit.
Voces imprimis quas per casus variabis
Ut levius potero te declinare docebo
Iatis confine retinent etheroclitia aedem
Atque gradus triplicis collatio subditur ista
Cuique sit articulo quae vox socianda notabo
Hinc de praeteritis Petrum sequar atque suppinis
His defectiva suberunt et anormata verba
Verborum formas exinde notabo quaternas
Hinc pro posse meo regimen uocum reserabo
Quo iungenda modo constructio sit sociabo
Post haec pandetur quae sillaba quanta locetur

*) Ein sehr gesundes Urtheil über die ältesten Grammatiken u. Lexica fällt der Eöner Minorit Johann de Helden in f. 1292 beend. Speculum grammat. dictionum in den Anz. d. Otto's treffl. Comment. crit. in cod. bibl. Giesens. ib. 1842. 4. p. 63. sq.

Accentus normas ex hinc variare docebo
Tandem grammaticas pro posse docebo figuras.
Quamvis haec non sit doctrina satis generalis
Proderit ipsa tamen plus nugis Maximiani
Post alphabetum minus haec doctrina legetur
Iude leget majus mea qui documenta sequuntur
Iste fere totus liber est extractus ab illo.

woraus man sieht, wie der ganze Gang der Studien der Grammatik gewesen seyn muß, nemlich der Maximianus soll bei Seite gesetzt werden, dafür aber soll man zuerst das Alphabetum minus, d. h. den Donat und den Priscianus minor (d. h. die 11 letzten Bücher der XVIII. des ganzen Priscianus s. Pfeiffer l. I. p. 252. sq.), dann das Doctrinale selbst, theilweise nach dem Commentator des Priscian, dem Petrus Helias geschrieben, vornehmen und endlich mit dem Alphabetum majus, d. h. Priscianus major schließen. Dieses Doctrinale nun hatte eine so große Autechtheit in den Schulen erlangt, daß Torrentius in s. Apologia in obtretractores selbst sagt: Quis enim vel mediocriter litteratus ignorat, quot mendosi, quot obscenri iuvenes versos fuerint in Alexandro quod et Sulpicius Verulanus et Aldus Manutius Romanus alique viri doctissimi perhibent: quorum opera effectum est, ut Alexandri Doctrinale quod vocant, Italiae scholis explosum sit. Quid ipsum quoniam nostris in regionibus factu difficile ac bene impossibile videtur etc.“ und dieser Plan faßte, das Buch, wenigstens soweit es angehe, verbessert und gesichtet den Schulen zu übergeben, weil man denn einmal kein besseres habe, worüber er edd. (d. Burckhardt T. I. p. 294.) also spricht: Erat apud majores nostros mira bonorum librorum penuria: humanitatis artes cum libris perierant, erant docti quam plurimi, litterati vero pauci. Docebant enim ea tempestate praeceptores meram barbariem, ut Ebrardum Cornutum, Modos significandi et ejusmodi quibus solae continentur ineptiae discipulosque stultos reddunt quam acceperunt. Quis igitur illo tempore Alexandri hujus errata corrigeret immo quis intelligeret aut etiam animadverteret? Nunc autem Deo propitio humanitatis artes revixerunt: elegantiam librorum permagna adest copia, ut non oporteat nunc barbariem legere, non oporteat in Alexandri labyrintho apud Minotarum includi: hoc est frivola dicere et nunquam perdiscere. Legendi sunt [ut Aeneas Sylvius ait] oratores, historici, poetae non impudici, sine quibus nemo litteratus evadet, nemo sacras litteras funditus intelliget. Verum opus est prius grammaticae fundamenta locare: id quod per Alexandrum a nobis castigatum et interpretatum jam facile futurum spero. Nullus igitur Alexandrinum hunc, quem dixi, labyrinthum verentur ingredi, quem Thesi exemplo pervium reddidi et latitantem in eo Minotaurum juvenesque devorantem necavi. Nichts desto weniger hörten das Studium und die Vorträge über diesen Schriftsteller nicht auf, denn man citirte ihn sogar in Predigten (s. Burckhardt l. I. T. II p. 409.) und erst zu Anfange des 16ten Jhdts. gelang es vorzüglich

den Bemühungen Wimpfeling's, Hegli, Vebels und Melanchthons ihn aus den zu Schulen verbannen (J. Burckhardt *De fctis ling. Latin. in Germania* P. I. p. 284. sq. II. p. 407. sq.). Andere solche schlechte Schulbücher waren des Ebrardus Bethunensis *Graecismus*, nicht etwa, wie noch Fabric. *Bibl. Gr. T. VIII. p. 6.* glaubte, eine Griechische Grammatik, sondern nur eine Erklärung der Griechischen Namen und Terminologie in der Lateinischen, also eine Art Supplement zum Donat, da nur das 8te Cap. des 1sten Buches vom Griechischen handelt, aber auf eine Weise, daß man fast zweifeln muß, daß der Verfasser Griechisch verstand, obwohl Manches für die Kenntniß der damaligen Pexicographie nicht Unnützliche darin ist (f. d. Beweis bei Pfeiffer p. 237 — 252.). Als besonders schlechte Bücher nennt nun aber Burckhardt P. I. p. 285. noch: *Discipline scholarium et Vocabularius breuiloquus cum arte diphthongandi, punctandi et accentuandi*, Hollokot, Breikot, Gorra, Aleus, Mammetractus, Moretus, Florista, Aurora, *Dialogi Penli Niavis, Idioma Laur. Corvini, Hieron. Padovani et Mancini Dominici Cermine* und jedenfalls ist der größte Theil der oben p. 662. sq. angeführten grammatischen Scheiften von diesem Schlage. Wie man übrigens schon in jener Zeit selbst von dem barbarischen Latein selbst dachte, sieht man aus der von Burckhardt l. l. p. 287. aus dem Prooemium des Neander *Erotem. gr. ling. p. 73. sq.* citirten Stelle, wo es also heißt: *Dum praeter Sententiariorum, Lombardistarum, Occientarum, Scotistarum, Summistarum, Sermonistarum, Thomistarum, Scholasticorum doctores: ac qui horum sectatores erent, Marialia etiam seu potius Morialia, quod essent ea idolomania ac caeca stultitia plena, rosaria Sathanalia et Diabolaria mera [ut Lutherus infirmans apiritu loquitur] non scriptorum aliud genus habebant in manibus, in quibus exercebantur, seu excarnificabantur potius, in scholis ac monasteriis quotidie: pereunt interea monumenta veterum Hebraea, Graeca ac Latina, non numero ullo comprehendenda: ab ipsis ideo neglecta quod assuefacti ad genus dicendi monstruosum ac ipso sono formidabile et obscurum, ubi mugitum citius infernale, quam vocum hominis audire tibi videaris: cum quo res etiam bonae, corrumpuntur ut solet fieri mutato dicendi genere [dum nove loqui incipimus in ecclesia ac doctrinam patrum, prophetarum, Christi, apostolorum ac piorum ac orthodoxorum interpretum vitiamus] meliores auctores ac utiliora scripta nec legere nec intelligere, ut non male quis de monachis illis stupidis narret, quod Gellius de auae aetatis hominibus prodidit, ubi ait; quia saeculum nostrum ab Eonio et omni bibliotheca veteri descivit, multa ignoramus: quae non latent, si veterum lectio nobis esset familiaris.* Daß diese Barbarei aber ziemlich lange so fortbauerte, sieht man aus Jo. Zwinger *De barbarie superiorum aliquot saeculorum orta ex supina lingua Graeca ignoratione*. Basil. 1661. 4. u. hinter G. H. Goetz. *Princeps Graece doctus*. 1704. 8. u. a. Ph. Melanchthon *De corrigendis edo-*

lescentiae studitis in f. *Declamation*. T. I. p. 481. sq., wozu man noch die von Burckhardt p. 107. aus Fecht Diss. b. J. H. Maji *Vita Reuchliol* p. 5. sq. mitgetheilte Stelle rechnen kann, wo es also heißt: *Erat barbaries ista saeculo XV ad fastigium quoddam deducta, regnabat linguarum omnium incredibilis contemptus, comes ibat suplus rerum incertitia, nec quicquam amplius scholae crepabant praeter aptitudinabilitates, componibilitates, passionabilitates, susceptibilitates; disserebant de dabilibus, verificabilibus, meliorabilibus, de singularizationibus, effectuationibus, infinitationibus, conceptibilitatibus, attingibilitatibus, dogmatibilitatibus; inquirebant subtilissime in homineitates, femineitates, menseitates, lapideitates et id genus nominum rerumque portents, quae Democrito lacrimas, Heraclito risum, Prisciano lamenta cierent. Quae-rebantur in scholis: quantum fuerit dolium Diogenis? Quanti constiterit clava Herculis? quem pedem Aeneas prius posuerit in Italiam? Num chimæra bombilana in mari comedere possit nationes secundas? Si aliqua stola sit quintopedulia et ponatur, quod una ejus pedalitas vetustate consumpta indigent resarciri et resarciatur, ita ut sit quidem tota stola benedicta, sed si alio tempore alia pedalitas removeatur et resarciatur et sic successive usque ad quintam pedalitatem inclusive, an illa stola etiam tota sit consecrata? An homo ob id non habest candam, ut impediatur sessio? An Lazarus testamentum anum solverit resurgens? An mus arrodens hostiam sit excommunicandus? an a sacrificulo devorandus? an adorandus? Gracem aliquid nosse, erat suspectum, hebraice autem prope haereticum. Wenn man sich überhaupt einen Begriff von dem Umfang der damaligen Schulstudien machen will, braucht man nur den Sammelcodex zu betrachten, welchen Pfeiffer Beitr. z. Kenntn. alt. Bsch. Hof. 1783. 8. Bd. I. p. 227—267. beschrieben hat, welcher den Donat, dann des Alexander *Doctrinale*, des Ebrard von Bethune *Gracismus*, den Priscianus minor, die flores Grammaticae (auch in Versen), dann ein Rechenbuch in Prosa und Versen, *Algorismus* genannt, wahrscheinlich dasselbe, welches Trithem. c. 463. dem Alexander beilegt, dann die *Ecloga Theodali* und endlich die *Dialectica* oder *Tractatus logicj Petri Hispani* enthält. Nebendei teilet man aber auch die Theorie und Praxis der Kirchenmusik. Dabei darf nun aber freilich nicht vergessen werden, wie hoch der Preis der Handschriften zu jener Zeit, des Papiers (s. Meiners Vergl. d. Mittelalt. Bd. II. p. 532. sq. Kufkopf p. 147. sq. Wehrs D. Papier p. 329. sq. Eichhorn Gesch. d. Cult. Bd II. p. 60. Hist. lit. de la Fr. T. VI. p. 2. Tirab. VII. p. 130. IX. p. 152. XIII p. 193. 215. Faucius De immis. Lat. Ling. Sen. p. 670. sq. Murstori Antiq. Ital. T. III. p. 811. Petit-Radai Essai sur les bibl. p. 105. sq. Ebert j. Hdschr. Kde. Bd. I. p. 108. sq. Peignot im Bull. d. Biblioph. 1836. nr. I. p. 59. sq. J. Ia. L. Goussier Diss. II. de caro librorum mss. pretio. Freft. ad M. 1767. 4.*

[f. Klotz Acta Litt. T. V. p. 233. sq.] Savigny Bd. III. p. 532. sq. 551. sq. [575. 593. sq. N. A.] Kaumer in f. Hohenshausen Bd. VI. p. 449. sq.), ja selbst der Tinte war (hierüber flagt Petrarca Senil. XV. 1. p. 448. bei seiner Anwesenheit in Rüttich), denn in Deutschland gab es nicht, wie in Italien, eigentliche Verkäufer (librarii) und Verleiher von Hdsche. (stationarii), sondern die Pergamenthändler, Mönche, Schreiber und Juden handelten damit (f. Ebert l. I. Bd. I. p. 106. sq.), allein nicht gewerbmäßig, denn das Abschreiben trieb man theils willkürlich (f. Ebert l. I. p. 86. sq.), theils oft nur in den Klöstern zum Zeitvertreib (f. Hofer Heilbronnisch. Antiq. Schatz p. 72.) und theils hieraus, theils weil gute Mscr. selten waren, theils weil man zu viel Zeit und Aufwand auf unnütze Schnörkelen und Verzierungen derselben wandte, theils auch weil eben nicht viel geschrieben wurde, erklärt sich die Theuerung der Bücher, sodass man zufrieden war, aus Klosters- und Stiftsbibliotheken für Geld Manuscripte zum Schulunterricht oder zum Abschreiben geborgt zu erhalten oder der Lehrer sagte auch seinen Schülern das ganze Pensum, welches er erklären wollte, in die Feder und diese schrieben dann auch seine Erklärungen nieder, wie es die Rabbiner vormals mit dem Talmud und der Mischna gemacht hatten, was schon allein die classischen Vorträge hindern musste und die Schwäche dieser Schulen hinlänglich documentirt. Nun hat man aber in dem tiefen Verfall derselben die Gründe zur Entstehung der Universitäten suchen wollen (f. Ruhkopf l. I. p. 177. sq.), allein dies ist völlig unrichtig, denn die erste Deutsche Universität, die zu Prag, welche den 6ten April 1348 (das Privilegium des Papstes Clemens ist aber schon vom 26. Januar 1347) von Karl IV. angelegt ward, entstand lediglich dadurch, dass die Erziehung dieses Kaisers zu Paris in demselben den Wunsch erregt gemacht hatte, etwas Aehnliches in seinen Staaten zu haben, was man schon aus der nur in Einzeinheiten von der der Pariser Universität abweichenden Einrichtung der Prager sehen kann (f. S. Martini Parentatio antiquiss. Bohemorum quae Pragae fuit academiae cujus ortus, cursus et occursus, simplici stilo historico pro oratione academica describitur habita Viteberg. 1623., b. f. VI Orationes academ. Viteb. 1624. 8. M. X. Volkmann Gloria universitatis Pragensis Carolo-Ferdinandense triginta tribus encomiis orbi divulgata. Prag. 1672. 4. Ad. Voigt Versuch e. Geschichte d. Universität zu Prag. Prag. 1776. 8. Pelzel Kaiser Karl IV. Bd. I. p. 205. sq. II. p. 828. A. Feyertag Conspectus antiq. statutor. studii gener. Pragensis. Prag. 1796. 8. Monumenta histor. univ. Prag. ib. 1830. 8. R. Ungar Tract. hist. de Carolina universitate Pragensi, als: B. Balbini Bohemiae doctae P. I. Prag. 1776. 8. Held. Ueb. Kaiser Karl IV. und die hohe Schule zu Prag, im Jahrb. d. Böhm. Museum's 1829. Juli p. 57. sq. Ueb. d. älteste. Rector d. Prag. Universität, ebd.

1830. Bd. II. 1. p. 60. sq. Schnabel Die Collegien bei d. ält. Carol. Univers. zu Prag. ebd. 1829. Mai p. 425. sq. u. Gesch. d. Verein. d. alt. Carol. Univers. zu Prag m. d. Ferdinand. in Prag, im Vaterland. Mus. 1827. Juli p. 17. sq. August p. 17. sq. Das Original Matrikel d. Jurid. Canonisch. Facultät d. Prag. Univers. ebd. Octbr. p. 60. sq.). Was man jedoch hier lehrte, war leider auch der Pariser Universität nachgemacht, denn von den Alten las man nur über Aristoteles, Boethius, Priscian, Euclides und Ptolemäus und obenein noch über die Griechen nach schlechten lateinischen Uebersetzungen, wie sich das aus einem von Voigt l. I. p. 98. mitgetheilten Lectionsverzeichnisse ergibt. Nach dem Muster der Prager Universität entstanden nun aber bald auch andere, wie denn die zu Wien, wozu gewissermaßen schon 1233 Kaiser Friedrich II. den Grund gelegt hatte (s. Goldast Constit. Imper. T. II. p. 72. Schellhorn Amoen. T. XIII. p. 200. sq.), aber erst 1365 durch Albert II. contractus eigentlich gestiftet, 1384, nachdem sich Johannes Buridanus dahin gewendet, die päpstliche Bestätigung erhielt und 1388 in vier Nationen, die Oesterreicher, Rheinländer, Ungarn und Sachsen eingetheilt wurde (s. G. Eder Catal. rectorum et illustr. virorum archigymnasii Viennensis Vienn. 1559. 4. c. auctor. rectorum — ab a. 1559 ad annum 1644. ib. 1645. 4. Id. denuo revisus et auctus atque usque ad a. 1670 continuatus lab. et st. P. de Sorbait. Vienn. 1670. 4. Calendarium academicum universitatis Viennensis. Vienn. 1693. 4. Curing. l. I. p. 47. 156. Kuchelbecker Beschreib. v. Wien. Hannover. 1730. 4. Nicolai Reise d. Deutschland Bd. IV. p. 682 — 765. P. Lambec. Comment. de bibl. Caesar. Viindobon. Lib. II. c. V. p. 79 — 239. [p. 5. 117. sq. ed. II. u. Kollar Annal. T. I. p. 42. sq.] Hormayr Wien. IX. p. 14. sq. 37. 140. VII. p. 199. 202. XI. p. 35. VIII. p. 20. 146. 174. A. Steyrer De origine academ. Viennensis, in f. Comment. pro hist. Alberti II. ducis Austr. Lips. 1725. fol. p. 409 — 453. u. Catal. rector. ejd. acad. ab a. 1500, ib. p. 453 — 487. C. Musartus De academ. Viennensis in Austria antiquitate, nobilitate et celebritate, vor f. Adolescens academicus. Duaci 1633. 8. Fr. Hoeller Specimen hist. Cancellariorum univers. Viennensis cornudemque praepositorum eccles. ad S. Stephanum. Vienn. 1729. 8. J. Reichenau Conspectus histor. univers. Viennensis ab initio ejus usque ad annum 1465 ex Actis veteribusque documentis erutae. Vienn. 1722. 8. S. Mitterdorfer Conspectus hujus Tom. II ab a. 1365 usque ad a. 1565. ib. 1724. 8. Consp. hujus T. III. ab a. 1565 usque ad a. 1701. ib. 1725. 8.). Neben dieser hatte bereits 1346 Rupert von der Pfalz 1346 die Universität Heidelberg gestiftet, doch ward sie erst 1386 eingeweiht, nachdem sie ihr Privilegium das Jahr zuvor von Urban VI. erhalten hatte, deren erster Rector Marsilius von Inghen (s. Brucker T. V. p. 1208. Frankf. Acta Erud. Bd. I. p. 193. Reinmann VII. Gesch. II. Bd. 2. 207b.

Hist. litt. d. Teutsch. Bd. II p. 219.) war (G. Joannis, dominus Palatini Rheui, Oratio de scholae Heidelbergensis instauratione. ib. 1558. 4. Fr. Junii Academia Heidelberg. ib. 1583. 4. Lebmänn Chron. Spir. VII. 38. D. Tosannus Heidelbergae constituta, deatituta et restituta. ib. 1653. 8. G. Solnii Orat. histor. de fundatione et conservatione academinae Heidelbergensis habita a. 1387 d. 30. Novbr. b. H. C. van Byler Libell. rar. Fascicul. I. Groning. 1733. 8. p. 257—299. J. Sturm. Epist. de emendanda acad. Heidelberg. scripta 1532. b. L. Chr. Mieg Monum. piet. et litt. Vir ill. Frcti. 1702. 4. P. I p. 276. sq. Diplomata varia academiam Heidelbergensem concernentia, nua cum catalogo rectorum ejusdem a prima fundatione usque ad a. 1624. b. C. L. Tolner Hist Palatin. Frcti ad M. 1700. fol. Cod. dipl. p. 123—132. G. Fr de Franckenau Or. de ortu et progressu univ. antiq. in Germania. Heidelb. 1687. 4. Parnassus Heidelbergensis a. Icones omnium hujus academiae professorum cum elogiis. Heidelb. 1660. fol. C. C. Wundt Pr. de origine et progressu facultatis juridicae in univers. Heidelb. ib. III Ptes. 1777—80. 4. J. P. Wundt Beitr. zu d. Geschichte d. Heidelberg. Universität, besonders genaue Nachr. v. d. Reformat. dieser hiesigen Schule unter dem Churfürst Otto Heinrich. 1558. Manheim 1786. 8. [K. Büttlinghausen] Miscella historiae universitatis Heidelberg. inservientia. Manhem. P. I. 1780. 4. J. Schwab Quatuor saeculor. syllabus rectorum, qui ab a. 1386—1786. in alma et antiquissima acad. Heidelberg. magistratum academicum gesserunt — not. hist. litt. ac biogr. illustr. Heidelberg. 1786—90. II Ptes. 4. Henmann l. I. p. 78—81. S. Werra ad Heinecc. Hist. jnr. p. 1030. sq. Struve Bibl. hist. litt. T. III. p. 1924. sq. Incunabula univers. Heidelberg, in d. Acta Theodoro-Palat. T. I p. 373—427.). Um dieselbe Zeit errichtete 1388 zu Eßlin der dasige Stadtrath gleichfalls eine Universität (s. Lucä Europ. Helicon p. 383. Henmann p. 41. Hartzheim Bibl. Colon. a. v. Simon de Spira p. 297. Aeg. Gelenius Sacrarium a. de admiranda sacr. et civ. magnitudine Coloniae. Col. 1645. 4. Novi collegii Theolog. Agrippin. descriptio adjunctis Orationibus a dictatore et fisco in prima coll. inaug. hab. ib. 1578. 4. Statuta collegii studiosorum utriusque juris univers. Coloniensis. ib. 1589. 4. Fr. J. v. Bianco Gesch. d. Univ. Eßlin. Eßlin. 1833. 8.), welche Urban VI. privilegirte: ihr erster Rector war Hertlinus de Marca. Bald darauf entstand 1392 die Universität Erfurt, gleichfalls auf Veranlassung des dasigen Stadtrathes deren erster Rector Ludwig Müller war (s. G. Cph. P. ab Hartenfels Progr. quo jubil. acad. Erfurt. tert. ind. et de ejd. primordiis progressibus et adversitatibus disserit. Erford. 1692. fol. B. Loeneyesen Series magnificorum acad. Erfurti rectorum, cont. success. ab a. 1392 ad a. 1614 fasces acad. gerentium. Erfurt. 1614. 4. J. Rehnfeld Dubia de primis Erford. acad. natalitiis. indubia vero de ejd. documenta c. nonnull. t. rector. t. doctor.

ibi creat. indiculis, b. f. Libell troph. Hermet. Hippocr. Erfurt. 1634. 4. p. 185 — 226. J. Vollbracht Votum devotum gratulans urbis Erphurd. magistratum academi. catui. nomin. rector. ab a. 1362 usque 1650 salutatum. Erfurt. 1650. 4. Apologia antiquiss. univers. Erphord. adversus J. V. Bachmannum. ib. 1672. 4. Refutatio sic dictae defensionis quam apologia — oppos. J. V. Bachmann. ib. 1672. 4. J. Cph. Motschmann Erfordia literata ed. Rache. v. d. d. Univers. Gelehrten. Erford. 1729. sq. VI Thle. 8. u. Dess. Gelehrtes Erfurt nebst fünf Fortsetzungen. ebd. 1736. 8. Henmann p. 47 — 61. Struve T. III. p. 1918.). Nachdem man bereits 1282 daran gedacht hatte, zu Würzburg eine Universität aufzurichten, wo schon 942 der Bischoff Poppo III. eine Schule errichtet hatte, auch 1392 (nach Andern schon 1378), der dasige Bischoff Gerhard bereits im Begriff gewesen war, eine solche einzurichten, gelang es endlich dem Bischoff Johann I. mit diesem Unternehmen 1409 zu Stande zu kommen, wozu er von Papst Bonifacius IX. die notwendigen Privilegia erhielt, denn vorher nach dem Zeugnisse des Trithem. Annal. Hirsang. s. a. 1402: *Balnes, census, amor, lux, alea crapula, clamor Impediunt multum Herbipolense studium* (s. Henmann l. l. p. 210. Struve T. III. p. 1926. Gumbliug Hist. d. Gelehrt. p. 2280. Johannis Episc. Würzburg. privil. acad. Würzburg. concessum da anno 1410 b. Lünig Spicil. Eccles. P. II. p. 986. Bulla concess. stud. Herbipol. factae Julio episc. a. 1575. b. J. Groppius Script. Wirceburg. Freist. 1741. fol. T. I. p. 499. u. Maximiliani II. Privileg. super erectione ac confirmatione studii univers. Herbip. concess. a. 1575. ib. p. 50). Igu. Groppii Diss. de scholis Wirceburg. et academia aliquoties erecta et post iterum extinctionem restituta ib. T. I. p. 52 — 64. cf. ib. p. 64 — 70. u. T. II. p. 199 — 206. u. 184 — 199. Ehr. Bönicke Ordr. u. Gesch. v. d. Universität Würzburg. ebd. 1782 — 88. II Bde. 4 J. M. Schmidt Siciliam. quaed. ad hist. univ. Wirceb. et in spec. literat. facult. jurid. Wirceb. 1795. 4. J. R. Goldmayr Feitr. j. Gesch. d. Königl. Univers. zu Würzburg ebd. 1817 — 18. III Thle. 8. Passow l. l. p. 20.). Auch hatten schon 1387 die Deutschmeister eine Art Universität zu Eulm gegründet, allein diese scheint etwas heterogener Art gewesen zu seyn (s. Passow Beitr. j. Gesch. d. Deutsch. Universitäten im 14ten Jhdt. Berlin 1836. 8. p. 12. s. d. Privileg. fundament. acad. Culmensis concess. a. 1387 a papa Urbano VI., im Gelehr. Preuß. P. II. p. 415. Forms veteris gymnasii Colmensis recens iustitrali. Vratial. 1554. 4.). Weit wichtiger ist aber die Entstehung der Universität Leipzig, die sich durch die an Zahl beinahe 2000 betragenden von Prag unter ihrem letzten Rector und nachherigen Bischoff von Meissen Johann Hofmann ausgewanderten Deutschen (als man selbigen doct ihre Stimmen bis auf eine beschränkt und den Böhmen drei gegeben hatte) bildete, nachdem sie

Friedrich I., der Churfürst von Sachsen, der Kriegerische genannt, 1409 förmlich bestätigt, Johann Otto von Münsterberg zum ersten Rector bestellt und sie selbst in vier Nationen, die Meißnische, Sächsische, Polnische und Sailerische eingetheilt hatte (s. Henmann p. 104—109. Struve T. III. p. 1927. sq. R. Croel Acad. Lips. *encomium congratulatorium*. s. l. et a. 4. H. Buschii Lipsica s. de laude cultuque nrbris Lipsiensis carmen, b. J. B. Mencken Diss. *litterar.* Lips. 1734. 8. p. 231—254. [s. a. Burekhardt Vita H. Busch. Freit. ad M. 1719. p. 177. sq.] C. Wimpina Libri duo carminum de universitate et civitate Liptzg. s. l. et a. 4. J. Friderici De origine incrementis atque fortuna academiae Lipsicae paneg. secularis dictus in aede Paulina. Lips. 1610. 4. u. b. D. Peifer Origin. Lips. ed. Ad. Rechenberg. Martisburg. 1689. 8. 1700. 8. u. b. H. Dicelii *Academ. Lipsiensis rediviva*. Lips. 1709. 8. p. 1—66. D. Peifer *Memorabilia Lipsiensis*. Nordh. 1725. 8. M. H. Gribner Pr. de primo acad. Lips. cancellario. Lips. 1731. 4. J. Cph. Gottsched Progr. de dignitate baccalaureatus Lipsiensis. Lips. 1738. 4. J. Gl. Boehmii De literatura Lipsiensi opuscula academ. Lips. 1779. 8. J. Gl. Hofmann Sched. de Joh. Hofmanno primo acad. Lips. auctore et professore. ib. 1710. 4. Chr. Hubner Fridericus bellicossus, acad. Lips. fundator historice descriptus diss. acad. Hal. Magd. 1709. 8. F. Eudens *Gelehrter Criticus*. Leipz. 1717. 8. Th. III. p. 1047—1059. H. Pipping Epist. grat. ad G. Fr. Seligmann, qua rectorum acad. Lips. usque ad a. 1700 syllabum exhibet. Lips. 1701. 4. u. in f. Diss. *Academ.* Lips. 1708. 8. p. 425—488. [C. O. Rechenberg] Progr. de ictis celebrior. quos Acad. Lips. prod. et aluit. Lips. 1741. 4. A. G. Rivini Rectores academ. Lipsiensis ab a. 1409—1709. Lips. 1709. fol. u. Progr. de facultatis medicae Lips. decanatu et professoribus ab initio acad. usque ad a. 1719. ib. 1719. 4. J. Fl. Rivini De principibus et comitibus academiae Lipsiensis civibus progr. ib. 1744. 4. (P. G. Schucher) Pr. ad memor. R. Ferd. L. B. de Silbersteini de mensis publicis convictoriis Lipsiensibus. ib. 1734. fol. Chr. G. Schwartz Pr. in quo Norimbergenses nonnullos de academia Lips. bene meritos recenset. Altorf. 1714. 4. U. G. Siber De Lipsia litterarum indulgentias. patrona, auctoritrix ingeniorum. Lips. 1709. fol. Reubestätter Agent II. Function VII. *Depeſche* p. 596—601. VIII. *Depeſche* p. 692—696. J. Heintze Orat. jub. de singularum profess. medic. in acad. Lips. initium ac incrementum ut et gemina decanorum qui ultra 40 annos in eadem floruerunt, enneade. Lips. 1631. 4. Scriptorum insignium qui in celeberrimis praesertim Lipsiensi, Wittenbergensi, et Francofordiana ad Oderam academiis a fundatione ipsarum usque ad annum C. 1515 floruerunt, centuria ab auctore ejus tempora anonymo concinnata, nunc in lucem ed. a. J. F. Mader. Helmst.

1660. 4. Ex mss. autogr. emend. compl. annotat. brev. orn. luci publ. trad. a J. Fr. L. Th. Merzdorf. Lips. 1839. 8. [ist hier p. 7. sq. mit Recht dem berühmten Theologen Conrad Wimpina vindicirt] [Köhler] Fragmente zur Geschichte der Stadt und Universität Leipzig. ebd. 1787. 8. J. D. Schulzen's Abriß e. Gesch. der Leipz. Universität im Laufe d. 18ten Jhds. nebst Rückblicken auf die frühern Zeiten, v. R. Ad. Cäsar. Leipz. 1802. 8. Nachtr. ebd. 1810. 8. H. S. Kreussler Gesch. d. Univ. Leipzig, v. ihrem Ursprunge bis auf die gegenwärtigen Zeiten. Leipzig 1810. 4. J. G. Leonhardi Gesch. und Beschreibung der Handelsstadt Leipzig. 1799. 8. Wald-Werf. e. Einleit. in d. Gesch. d. Kenntnisse u. p. 65. sq. F. A. G. Wenck Or. saec. de viris eruditiss. qui inde ab a. 1709. Lips. acad. doct. scriptisque ornaverunt. Lips. 1810. 8. Greiffel Geschichte der Universität Leipzig. Dresden 1830. 12.). Run folgt der chronologischen Reihenfolge nach die den 12. Novbr. 1419 mit Zuziehung des dasigen Stadtrathes von den Herzögen Johann und Albrecht von Mecklenburg gestiftete und durch Kaiser Sigismund und Papst Martin V. bestätigte Universität Rostock, welche 1437—1443 nach Greifswalde, 1760 aber nach Bülow verlegt ward, aber 1789 wiederhergestellt wurde (J. Joh. Padi Camoenas, carmen saec. XV. scriptum in d. Mecklenburg. Gel. Pzic. 1729. 8. P. VII. p. 31—48. Lindeberg Chron. Rostoch. L. V. cap. VII—XI. Melanchthon Declamat. Servest. 1586. 8. T. IV. p. 161. sq. M. Brasch Orat. ad Ulricum duc. Megapolit. visitationem acad. Rostoch. instituentem. Rostoch. 1599. 4. Bulla fundationis academiae Rostochiensis et Ferdinandi Imp. confirmatio ejusdem. ib. 1620. 4. 1653. 4. Rudolphi II. Imp. der Univ. vers. zu Rostock und dero Stichtmaßen ertheilter Schutz und Schirme Brief de anno 1600. ebd. 1657. 4. J. B. Zinzerling Fasti Rectorales Laciburgici h. e. series rectorum acad. Rostoch. ad hanc usque aetatem producta. ib. 1668. fol. S. Bacmeister Megapoleos litteratae h. e. histor. liter. Megapoleusis speciatim Rostoch. prodromus, in qua agitur de rectoribus acad. Rostoch. ab ejus incunabulis a. 1419 usque ad a. 1700, De ICtis Rostoch. usque ad a. 1700 u. De medicis usque ad a. 1700, bei de Westphalen Monum. German. T. III. p. 1005—6. 1307—1420. 1419—1468. L. Bacmeister De schola et academia Rostoch. observ., b. E. J. Westphalen Tract. de consuetud. ex Sacro et Libro. Rost. 1726. 8. p. 177—185. J. Fecht Progr. de theol. doctoribus in acad. Rostoch. promotis. ib. 1709. 4. D. H. Koepken Pr. de initiis acad. Rostoch. ib. 1704. 4. R. H. Rollii Dias. de meritis Westphalorum in academ. Rostoch. ib. 1707. 4. J. H. a Seelen Sched. hist. de acad. Rostoch. apud Lubecenses a. 1487 et sq. commemorata. Lubec. 1732. 4. [J. Chr. Burgmann u. E. J. Fr. Manßel.] Etwas von gelehrten Rostockischen Sachen für gute Freunde. ebd. 1737—39. III Bde. 8. J. Chr. Wolf [Fr. Alp. Aepin.] Sched.

hist. litt. de rectoribus acad. Rost. magnificentiss. atque illustribus. ib. 1724. 4. J. Chr. Wolf. [J. H. Pries] Diss. de Ph. Melanchthonia in acad. Rostoch. meritis, ib. 1735. 4. J. Ehr. Eschenbach Annalen d. Rost. Acad. ebd. 1790—1807. XIII Zble. 8. J. B. Krey Andenken an d. Rost. Gelehr. aus d. drei letzt. Jhrden. ebd. 1814—17. IX Et. 8. Dess. Die Rost. Theologen s. 1523. ebd. 1817. 8. u. Beiträge z. Mecklenburgischen Kirchen- und Gelehrten-geschichte. ebd. 1819. 8. u. D. Rostock'schen Humanisten e. hist. Vers. ebd. 1817—18. 8. Ol. Eb. Inghen Gesch. d. öffentl. Unio. Bibl. u. d. Mus. zu Rost. ebd. 1790. Forts. 1793. 4. Heumann l. l. p. 176—184. Struve T. III. p. 1937. sq. s. a. Jen. Litt. Zeit. 1788. p. 662.). Nun folgen schnell hintereinander die Stiftungen der Universitäten zu Greifswalde 1456 durch Herzog Bratislav IX. von Pommern, aber eigentlich erst durch Kaiser Friedrich III. ordentlich privilegiert (s. Gundling l. l. p. 2287. Heumann p. 70—72. Struve T. III. p. 1920. Koch d. Preuß. Unio. Bd. I p. 243. sq. J. Fr Mayer Pr. quo bell'am fundatio nis universitatis Gryphicæ Calixti rom. pontif. recenset. Gryphisw. 1702. 4. L. A. Wurffel Diss. epist. de Gryphiswalda erudit. doctrina et scriptis illustrum foecunda. Gryph. 1737. 4. G. Chr. Gebhardi Or. de incunabulis academ. Gryphisw. 1693. 4. Dess. Disp. chron. qua probatur annum reform. acad. Gryphisw. esse verum jubileum. ib. 1693. 4. u. Mem. mathematic. Gryphisw. qui floruerunt a tempore reformationis usque ad praes. nec ib. 1693. 4. H. Wendland Catal. procancellar., rectorum, brabeutorum et promotorum acad. Gryph. ab a. fundationis ad a. 1655. ib. 1655. 4.), der Academia Albertina zu Freiburg im Breisgau durch Herzog Albrecht VI. von Oestreich 1457, auf Veranlassung seiner zweiten Gemahlin Mechthildis, Wittve des Grafen Ludwig von Württemberg (s. Gundling p. 2286. J. A. Riegger Oratio de origine et institutione acad. Friburg. Friburg. 1772. 4. u. in s. Opusc. ad histor. et juris prud. pertin. Friburg. 1773. 8. nr. XIII. u. Imagines, sigilla et alia monumenta acad. Friburg. Prag. 1778. 4. P. Kauf Nachr. v. d. Univers. u. d. Generalfemin. in Freyburg, in Freyb. Beitr. z. Beförd. d. ältst. Christenth. III. 1789. 8. H. VI. H. Schreiber Gesch. u. Besch. v. Freiburg. Freib. 1825. 8.), 1472 der zu Trier, durch den Churfürsten Johannes II., nachdem dazu bereits dessen Vorgänger Jacob I. den ersten Anfang gemacht hatte (J. Meibaeus Sylva academica s. de antiquitate urbis et academias Trevirensis. Trev. 1657. 8.), welches durch eine Bulle des Papstes Nicolaus V. (b. Lünig Geranu. sac. diplom. cont. p. 221.) noch weiter bestätigt ward (s. a. Heumann p. 192. Struve l. l. T. III. p. 1940. sq.), 1472 der zu Jagoistadt durch Georg den Reichen, obwohl Andere ihren Ursprung schon 1410 unter dem Herzog Ludwig sehen (s. Gundling p. 2293. Heumann p. 97. sq. Struve T. III. p. 1926. sq. Viti Jacobaei Academia Ingol-

stadieusis. Ingolst. 1562. 4. Wig. Haudt Metrop. Salisburg. T. II. p. 289. sq. III. p. 197. sq. V. Rotmari Anual. Ingolstad. academ. — in duas divisi partes. Ingolst. 1580. 4. u. Ingolstad. academ. tom. primus in septem divis. partes — inchoatus a V. Rotmari — absol. a J. Eugendo. ib. 1581. 4. Annales Ingolst. Academ. Inchoarunt Rotmari et Eugendus; eueud. aux contin. J. N. Mederer. Ingolst. 1782. 4. Chr. G. Schwarz Schediasma, qua Norimbergenses quosdam, qui olim in incluta academia Ingolstadiens. incluserunt, commemorat. Altorf. 1724. 4.), der zu Basel 1460 durch (Aeneas Sylvius) Papst Pius II., deren erster Rector Georg von Andlau war (s. Heumann I. I. p. 33. sq. Struve T. III. p. 1913. sq. Theod. Trebellionis Or. pro iustaurata acad. Basileensi. Basil. 1531. 4. L. Gersler Or. secul. de ortu et progressu acad. Basil. ib. 1660. 4. [J. Wr. Herzog] Atheusae Rauricæ s. catalogus omnium professorum acad. Basil. ab a. 1460 ad 1778 c. biogr. singulorum. Basil. 1778. 8. und Adumbratio eruditorum Basileensium meritis apud externos olim hodieque celeberrim. ib. 1780. 8. M. Fuß Gesch. d. Univers. Basel. Aarau 1826. 8.), der von Mainz 1477 oder eigentlich erst 1482 durch den Erzbischoff Dietrich, Grafen von Jsenburg und Busingen (s. Heumann p. 119. Struve T. III. p. 1930. sq. N. Serarius De rebus Mogunt. 1605. 4. Neue Verfassung der verbesserten Hochschule zu Mainz. ebd. 1784. 8. de Horix Catal. praelection. in a. 1788. Mogunt. 4. [historisch s. Jen. Allg. Litt. Zeit. 1788. Mai p. 320.] F. A. Dürri Hist. univers. Moguntinae. ib. 1784. 4.) und der zu Tübingen am 3ten Julius desselben Jahres durch Herzog Eberhard I. und von Kaiser Friedrich III. und Papst Sixtus IV. privilegiert, vorzüglich durch das von Herzog Ulrich für Theologen gestiftete sogenannte große Stipendium wichtig (die Stiftungs-urkunden d. J. J. Moser Erläut. Württemberg. Tübing. 1729. Bd. I. p. 28. sq. u. p. 34. sq. s. a. Th. Sneyff Or. in laudem domus Wirtemberg. et acad. Tubingensis. Tubing. 1578. 4. J. Ehinger Or. de laudibus acad. Tubingensis. ib. 1611. 4. u. c. Supplem. Cph. Besoldi d. Besold. Opus polit. Argent. 1641. 4. J. Chr. Klemm Sermo acad. de facult. theol. Tubing. ib. 1748. 4. u. Series professorum ling. hebr. in ac. Tubing. d. Moser I. I. p. 119 — 123. u. Series professorum ling. Graec. in acad. Tub. ib. II. p. 1 — 7. J. J. Moser Vitae profess. Tubing. Ord. Theolog. decas I. c. prael. D Pfaffii ib. 1718. 4. G. C. Pregher. De origine, progressu et celebritate illustris stipendii theol. Tubingensis hab. 1702. b. s. Saevis Sacra. Tub. 1712. 4. p. 232. sq. Ph. Melauchthonis Or. de illustr. Princ. Eberhardo acad. Tubing. fundatore. Norimb. 1774. 4. [J. J. Moser] Nachricht v. Württemberg. Stipendien und Stiftungen. Stuttgart 1783. 8. Ch. Fr. Schnurrer Biogr. u. litt. Nachr. v. ehemal. Lehrern d. hebr. Litt. in Tübingen. Ulm 1792. 8. A. F. Wolf Gesch. d. Herzogl.

Wirtemb. Eberhard-Karls-Univers. Tübing. 1774. 8. H. F. Eisenbach Besch. u. Gesch. d. Univers. u. Stadt Tübingen. ebd. 1822. 8. f. a. Heumann p. 192. sq. Struve T. III. p. 1941. D. hierh. geh. Litt. b. Bd. p. 14 — 19.). Gleichwohl hatten aber alle diese Universitäten doch nicht den Einfluß auf das Gedeihen der Wissenschaften, den man von ihnen hätte erwarten sollen. Gründe dafür waren aber

- a) daß fast alle neugestifteten Universitäten sich nach dem Muster bildeten, welches ihnen durch die Errichtung der Universität Prag gesteckt worden war, also lediglich den Einrichtungen der Pariser folgten, daher statt der in Italien aufblühenden humanistischen Richtung die theologisch-scholastische wählten. Hiervon machte nur Tübingen eine Ausnahme, denn diese Universität allein, die nachher wieder von Wittenberg und Helmstädt zum Typus gewählt ward, bildete sich nach der von Bologna, und dem Johannes de Petro oder de la Pierre aus Basel, der zuerst 1469 Rektor zu Paris und nachher Lehrer der Aristotelischen Philosophie zu Basel allerdings einigen Einfluß auf die Einrichtung der Studien in Tübingen hatte, daß man jedoch nicht soviel Verdienste hierin einräumen, als es Bulæus T. V. p. 889. sq. u. Crevier T. IV. p. 332. sq. gethan haben. Hierin lag auch der Grund der Ähnlichkeit in der Zusammensetzung der academischen Corporationen mit der zu Paris. An der Spitze der Universität stand auch in Deutschland stets ein hoher Kirchenfürst als Kanzler, den der Papst einsetzte, ihm folgte dem Range nach der Rektor, anfangs nur auf ein halbes, dann auf ein ganzes Jahr gewählt, dann kamen die Decane der vier Facultäten, aus der Mitte der wirklichen Professoren oder der *magistri actu regentes* genommen, unter denen wiederum die *magistri non regentes* standen. Honorar wurde für Collegien und Immatriculirung gezahlt, auch wohnten die Studierenden (jedoch nicht bloß die armen) in besondern Häusern (*bursae* — daher *bursarii*), die eigene Namen, gleich Wirthshäusern und Feinstuben hatten (so die Burse zur Lilie, zur Rose, zum Adler u. s. Mederer Ann. Ingotat. T. I. p. XIX.), unter Aufsicht eines Baccalaureus oder Magisters zusammen. Zu dieser Würde, wenigstens zum niedrigsten Grade eines baccalaureus (von bachelier, d. h. das chevalier, nicht von bacca laurea s. Bulæus T. II. p. 680. sq. Legrand Fabl. et Cont. T. I. p. 231.) gelangte man, sobald man einige Fertigkeit im Disputiren besaß, gewöhnlich nach zwei Jahren seit dem Austritt des academischen Lebens, allein Licentiat konnte man erst drei Jahre später werden, wenn man die Hauptsachen aus der Aristotelischen Philosophie, Astronomie, Musik und Euclid's Geometrie gehört hatte. Nachher konnte man magister werden, indem man das Pirret, Quadrat oder den viereckigen Magister

hut erhielt und nun *baccalatus* hieß. Wollte nun ein solcher *magister artium* auch die theologischen Würden haben, mußte er erst *baccalaureus biblicus* (*cursor* zu Paris genannt vom: *cursum biblicum* s. Bulaens T. IV. p. 426.) werden und sollte den ganzen biblischen *Cursum* vollendet haben, dann wurde er *sententiarum*, d. h. er durfte über die zwei ersten Bücher des *magister sententiarum* lesen, nachher *formatus*, als welcher er auch die beiden letzten interpretiren durfte, und endlich ward er *doctor theologiae*;

- ß) die von Paris nach Deutschland herübergekommenen Mißbräuche unter den Studenten selbst, der *Pennalismus*, vorzüglich durch das Zusammenleben derselben in den Bursen herbeigeführt, wo jeder Neuaufgenommene eine bestimmte Summe als Einkauf zu zahlen hatte (s. Nubkopf p. 194. sq.), die dann von den Andern vertrunken ward, ein Mißbrauch, den bereits 1357 zu Paris die *natio Anglica* untersagt hatte (s. Bulaens T. IV. p. 674.). Von dieser Eintrittszeit an mußten die jungen Studenten eine bestimmte Zeit lang, die *beania* (von *blanc bec* Gelbschnabel oder beer gähnen) oder *depositio* hieß, als Fische (*vulpeculae*) die niedrigsten Dienste bei ihren ältern *Comilitonen* verrichten, und die noch nicht gar lange auf unsern Universitäten und Schulen abgekommenen Rechte der Studenten und Schüler unter einander zc. stammen aus dieser Zeit. Ueb. diese Gebräuche s. Diss. De norma actionum studiosorum seu Von dem Burschens Comment edita ab Reuomista rerum burschicosarum experientissimo eodemque intrepido horribilique Martiali Schlnck Raufenfeldensi. s. l. 1778. 4. J. F. Christ. Magisteria veterum in poculis. s. l. 1745. 4. J. P. Treiber De excussione fenestrarum. Vom Fenster Einschmeißern. Halle 1737. 4. W. Heider Orationes duae de vulpeculis scholasticis. Jen. 1617. 4. Schlingachlangschlorn. Von den Rechten, Privilegien und Prærogativen der Althen. Professoren und Burschen. s. l. et a. 4. W. C. J. Chrysaender De bursis academias gladiatis. Woher die Studenten auf Universitäten Burschen heißen. s. l. et a. 4. V. Hofmann Laus depositionis beanorum. Jen. 1657. 4. H. G. Gellius De depositione academica Lipsiensi. s. l. 1689. 4. Ad. G. Friderich Oratiunc. de origine, actu, ceremoniis et utilitatibus, quas habet ritus ille plerisque in academiis usitatus, depositio beanorum. Viteb. 1623. 4. J. Dinckelii De origine, causis et ceremoniis illius ritus, qui vulgo in scholis depositio appellatur, oratio. Adjectum est M. Lutheri et Ph. Melancthonis Judicium de hoc ritu Typusque ejusdem ritus heroico carmine descriptus a Fr. Widebrando cum nonnullis aliis. Erford. 1578. 8. Magdeb 1582. 8. Freft. 1607. 8. Disputatio physiologica de jure penusialium, praesid. Onuphr.

- Palaeotto pennalism cardinali, respond. Luca de penna atrius-
que Grobianitatis candidato. a. l. 1711. 4. J. Quistorp
Oratio, in qua Schoristae academiarum pestes delineantur.
Rost. 1624. 4. J. C. Schraginuller Pennalis exulans s. de
causis abrogati Pennalism in aliquot confederatis Germa-
niae academiis sermo paneg. Marpurgi 1639. 4. J. Chr.
Seufftli Diss. de ritu depositionis academicae. Viteb. 1697.
4. J. M. Florini Diss. de Germaniae vulpibus academicis,
in f. Opusc. Varia. Herborn. 1735. 4. p. 1 — 105. Arn.
Fr. Sahnö Diss. de ritu depositionis in academiis quibusdam
conueto. Regiom. 1703. 4. W. Lyser Or. de Pennalismo,
in d. Fortges. Samml. v. theol. Sachen. 1733. p. 735 — 747.
Chr. F. Paulini Kurze Abb., ob das Deponiren auf Universi-
täten zulässig und nöthig sey, in dess. Zeitschr. erbaut. Lust.
P. II, p. 379 — 382. J. F. Dähnert Schreiben von academis-
chen Gebräuchen und Gewohnheiten. Greifsw. 1761. 4. Chr.
Schötigen Historie des ehemals auf Universitäten gebräuchlich
gewesenen Pennal-Besens. Dresden u. Leipzig 1747. 8. Ch.
Houmelli Comödia de vita studiosorum. Colou. 1582. 8.
P. Robuffus De privilegiis studiosorum. Frfst. 1575. 4.
Antvorp. 1583. 4. Dazu J. Fr. Ludovici Observationes ad
P. Reb. de pr. et. Hal. 1705. 4. J. V. Beckmann Tract.
de privilegiis ac juribus studiosorum. Jen. 1657. 4. 1691.
4. 1741. 4. Lips. 1712. 4. Chr. Liebenthal Diss. de pri-
vilegiis studiosorum Marpurg. 1644. 4. Ch. Hanaccius De
aero alieno studios. Viteb. 1721. 4. v. Mohl Gesch. Rathw.
üb. d. Sitten u. d. Betragen d. Tübing. Studenten während
d. 16ten Jhdts. Tübing. 1840. 8.
- x) die sich aus dem Vorhergehenden entwickelnde Gewohnheit, von
einer Schule, einer Universität zur andern zu ziehen oder das
Institut der sogenannten fahrenden Schüler, scholastici
s. scholares vagantes, goliardi, histriones genannt, auch in
Frankreich nicht ungewöhnlich (s. Legrand Fabl. et Cont. T.
IV. p. 55. sq.), gewöhnlich höchst lächerliche Menschen, die vor-
züglich die Bürger und Bauern als Geisterbanner, Wahrsager
und Schatzgräber presteten und besaßen, aber natürlich die Wissens-
schaften, denen sie sich gewidmet hatten, nicht in den besten
Credit brachten. Zu Ende des 15ten Jhdts. theilten sie sich in
zwei Classen, die größern, Vaganten (wahrscheinlich von
bocehari), die kleinern oder jüngern, eine Art. Famuli jener,
aber von ihnen zu den niedrigsten Diensten herabgewürdigt, das
gegen Schützen (vermuthlich von schießen, d. h. Flehen, noch
heut als Studentenausdruck gebräuchlich). genannt. Wie diese
Leute es trieben, sieht man aus des Burkard Zingg aus
Meiningen eigner Lebensbeschreibung d. Oeselo Script. Rer.
Boicaz. T. I. p. 247. sq. (ausgez. in Schellhorn Gründl. Ers-
läuterung St. II.) und des Thomas Platter aus Graems

pen in Oberwallis (geb. 1499, später Druckereibesitzer zu Basel und 1541 — 1578 erster Rector zu Burg und 1582 verstorben) bei Ulrich Miscell. Tigur. Th. III. p. 230. sq. (s. über ihn Athenae Raur. p. 272 — 279. Alt. u. Neu. a. d. gel. Welt St. V. Zürich 1718. p. 289 — 318. St. VI. p. 365 — 393. VII. p. 464. Hannov. Mag. 1789. St. 38. p. 593 — 606. 39. p. 609. sq. Helvet. Kal. 1780. p. 76 — 82. 1785. p. 55 — 75. Platens Leben v. Baldinger. Warburg 1793. 8. Leb. berühm. Gelehrten, die sich aus d. Staube in ehrenvolle Aemter: emporgeschwungen haben. Bd. 1. St. Gallen 1812. 8. Morgenbl. 1812. nr. 232. Thomas Platter und Felig Platter; zwei Autobiographien. E. Beitr. j. Sittengesch. d. 16ten Jhds. herausg. v. D. A. Fechter. Basel 1840. 8.). Im Allg. s. Melancthon Declam. T. V. p. 170. sq. Gundling p. 2801. sq. 1698. sq. Meiners Hist. Bergl. Bd. II. p. 636. sq. Duhkopf p. 124. sq. Genthe's Uebersichte d. Dichtungen Bd. II. p. 179. sq. M. Bernegger B. Reisen d. Studierenden. U. d. Latein. Jena 1704. 4. Ch. Woldenberg Or. de privilegiis studiosorum et poenis vagorum scholarium. Rostoch. 1662. 4. Chr. Thomasius De scholasticis vagantibus. Lips. 1675. 1714. 4.

Diese waren wohl die Hauptgründe, warum in Deutschland bis zum Schluß dieser Periode die Universitäten zu einer eigentlichen Blüthe nicht gelangen konnten und man darf sich daher auch nicht wundern, wenn selbst die Stellen, wo gleichzeitige Autoren als Paganeriker derselben auftraten, gerade das Gegentheil beweisen, wie z. B. die Stelle aus einem Gedichte des Joh. Faber de Werden bei Neumann Hist. lit. d. Deutsch. Th. II. p. 171. sq. Die eigentliche Blüthe der Schulen in Deutschland und das Wiederaufleben der humanistischen Studien in Deutschland ging von den Niederlanden aus, ist aber zu eng mit der Geschichte der Vorläufer der Reformation verknüpft, als daß der Bericht darüber nicht bis zur nächsten Periode aufgespart werden müßte. Mehreres hierher Gehörige findet sich noch bei Lipowsky Geschichte der Schulen in Baiern. München 1825. 8. u. G. Hünthner Gesch. d. litterar. Anstalten in Baiern. München. III Bde. 1810 — 15. 8. Was endlich die Bibliotheken Deutschlands aus dieser Zeit betrifft, so findet man selbige chronologisch verzeichnet bei G. Klemm Zur Gesch. d. Sammlungen s. Wiss. u. Kunst in Deutschland. Herbst 1837. 8. p. 1 — 66. u. alphabetisch bei Vogel Liter. d. Bibliotheken p. 17 — 244., wozu noch eine große Partie einzelner hdschr. Cataloge alter Bibl. im Serapeum. Jahrg. 1839. sq. u. nachtr. Bemerk. d. J. Pechhold Bibl. d. Hochstifts zu St. Johannes zu Meissen. Meissen 1840. 8. Dess. Bibliotheken der Klöster u. des Collegialstifts zu Freiberg. Dresden 1842. 8. Dess. Catal. bibl. Soc. Gan. princip. Dresd. Spec. 1. Lips. 1839. 8. Dess. Liter. d. Eösch. Bibliotheken.

Dresden 1840. 8. u. Anzeiger f. Literatur d. Bibliothekswissenschaft. Dresden 1840. sq. 8. kommen.

Gewissermaßen als Anhang zu der Geschichte der humanistischen Bildungsanstalten in Deutschland muß noch bemerkt werden, daß auch in Ungarn bereits seit Ludwig dem Großen die Wissenschaften zu blühen begonnen, allein erst dem Gründer der leider später zerstörten Bibliothek zu Ofen (s. darüber Budif in d. Wien. Jahrb. Bd. LXXXVIII. Anz. Bl. p. 37. sq. u. d. b. Vogel l. l. p. 505. sq. angeführten Schriften) dem großen Matthias Coevinus (s. a. Budif Gesch. d. Lat. Poesie Bd. I. p. LXXXI. sq. Heeren Bd. II. p. 190. sq.) gelang es, die allerdings bereits bestehende, aber so gut wie eingegangene Universität daselbst 1463, wo sie Papst Pius II. bestätigte, nicht allein zu erneuern, sondern ihr auch durch Berufung mehrerer der ausgezeichnetsten Gelehrten Deutschlands einen außerordentlichen Glanz zu verleihen (s. P. Wallaszy Tentam. hist. litt. sub rego Mathia Corvino in Hungaria. Lips. 1769. 8. p. 51. sq. H. Clade Diss. de antiquioribus Hungariae scholis et academia. Budae 1830. 4.).

Wenden wir uns jetzt zu den Niederlanden hinüber, so finden wir, daß seit Anfang dieser Periode die Klosterschulen in diesem Lande beträchtlich sanken und dagegen die Cathedralschulen, vorzüglich durch Innocenz III. begünstigt, sich zu heben begannen. Unter diesen war vorzüglich wichtig die zu Tournay, welche Stadt auch eine Philosophenschule, ein Puy de rhétorique und eine ausgezeichnete Bibliothek besaß, weshalb sie auch schon in des Henri d'Andeli Bataille des sept arts (s. oben Bd. II. 2. p. 16. sq.) vorkommt (s. a. Reiffenberg zu Ph. Mouskes T. I. p. CCXXIII. sq.), wenn auch die zu Lüttich, Mecheln und Utrecht keineswegs zurückstanden. Nun darf man jedoch nicht vergessen, welchen Einfluß die Nähe und die politische Verbindung mit Frankreich auf die Niederlande ausübte, wie die französische Sprache fast Landessprache war und die ausgezeichnetsten Köpfe Belgiens fast sämmtlich zu Paris studierten oder in Paris und in dem übrigen Frankreich ihren Wohnsitz hatten. Natürlich waren also auch die Schulbücher ziemlich dieselben, die Distichen Cato's für die niederen Schüler, Donat und Priscian, Everard von Bethune (s. Peerlkamp. p. 13.) und Alexander de Villa Dei (s. Delprat Gesch. d. Bräder d. gemeins. Lebens p. 154. sq.) u. a. m. (s. Eramer l. l. p. 257. sq.), doch sind für den Zustand der damaligen Pädagogik in den Niederlanden noch wichtig der Anticladianus des Alanus ab Insulis, ein Werk des Gualterus de Castellione über die Schulen und ihr Alter (s. Peerlkamp. p. 13.) und das Didascalium des Hugo von St. Victor (Auszug d. Scholaster Vincenz v. Beauvais Bd. II. p. 39.). Nebenbei entstand zu Löwen, wo man schon seit dem 12ten Jhdte mit großem Eifer für Wissenschaft und Kunst Sorge getragen hatte, auf Veranlassung des Herzogs Johann IV. von Brabant 1425 eine

Universität, welche Papst Martin V. bestätigte, die aber erst 1431 die vierte Facultät, die der Theologie, worin sie sich noch vor allen übrigen, sowie durch ihre strenge Zucht und Ordnung, welche vorzüglich das Zusammenwohnen der in vier Nationen (Brabanter, Franzosen, Flandrer und Holländer) eingetheilten Studenten in einzelnen Collegien und Pädagogien beförderte, hervorthat, erhielt (s. A. Miraei Oper. Diplom. T. I. p. 223. u. 225. M. Dorp. Or. de Landibus omnium disciplinarum et amoenissimi Lovanii academiaeque Lovaniensis. Lovan. 1514. 4. V. Andreas Fasti Acad. Studii generalis Lovanensis, in quibus origo et institutio academiae, series rectorum, cancellariorum, conservatorum, doctorum in qualibet facultate, fundatorum et benefactorum univers. exhib. Lovan. 1695. 4. 1650. 4. Fasti Doctorales Juris utriusque hoc est Doctores et professores facultatis juris utriusque, quotquot in acad. Lovaniensi supremum hunc titulum adepti sunt aut aliunde attulerunt. Lovan. 1629. 4. J. Lipsii Lovanium id est oppidi et academiae ejus descriptio, lib. III. Antwerp. 1605. 4. u. in J. Lipsii Oper. T. III. p. 749. sq. N. Vernulaei Academia Lovaniensis. lib. III., ejus origo, incrementum, forma, magistratua. facultates, privilegia, schola, collegia, viri illustres, res gestae. Lovan. 1627. 4. Recueil de quelques pièces pour servir à la confirmation des statuts academiques de Louvain. Lille [Louvain] 1783. 8. Reiffenberg Mem. sur les deux premiers siècles de l'université de Louvain. Bruxelles 1829. 8. Henmann ad Conring. p. 110. sq. Struve T. III. p. 1928. Eramer p. 314. sq. Litteratur ihrer Statute b. Catal. d. Livres de Van der Velde. Gand. 1832. T. II. p. 587. sq.). Neben dieser hohen Schule kann man aber noch drei andere großartige Schulinstitute in den Niederlanden aufzeichnen. Das erste war freilich nur von vorübergehendem Glanze gewesen, nemlich das des Sibeand, eines 1238 verstorbenen Abtes des Prämonstratenserklosters hortus Sanctae Mariae oder Marie Garden bei Leuwarden, wo man früh Moegens die Dichter, Historiker und übrigen profanen Autoren trieb, Nachmittags aber die heilige Schrift und die Kirchenväter tractirte (s. Le Paige Bibl. Praemonstr. L. I. p. 306. Hist. litt. de la France. T. XVIII. p. 192. sq.). Leider war jedoch die Dauer dieser Anstalt wahrscheinlich auch mit dem Tode ihres Stifters auch schon zu Ende und daher gehören hieher mehr die von den Brüdern des gemeinsamen Lebens aufgerichteten Schulen, unter welchen die von ihrem Stifter, dem Gerard Groote 1370 zu Deventer errichtete und durch seinen Schüler Florens Radewyn besonders gehobene Schule, sowie die von Ordingen unter Thomas a Kempis und die von Zwoll unter Johann Eke die ausgezeichnetsten waren und auf die Wiederherstellung der classischen Studien in Deutschland den bedeutendsten Einfluß ausübten, da aus ihnen Leute wie Agricola, Johannes Murnel, Alexander Hegius und Desiderius Erasmus u. hervorgingen (Schriften

über sie s. oben Bd. II. 2. p. 196. sq. und über ihre Schulen Eramer l. l. p. 260. sq. Mümann Reformatoren v. d. Reform. Bd. II. p. 62. sq.). Uebrigens waren sie auch durch die Anlegung von Buchdruckereien in den Jahren 1476 zu Brüssel und zu Kostock wesentlich der Wissenschaft selbst förderlich (s. Lambinet Rech. hist. litt. et crit. sur l'orig. de l'imprim. Bruxelles an VII. 8. p. 331 — 370. Fisch. Gesch. d. Buchdruckerkunst in Mecklenburg bis z. Jahr 1540. Schwerin 1839. 8. p. 1 — 62.) und wie ihre Bibliotheken beschaffen gewesen seyn müssen, kann man leicht aus dem „Verzeichniß einer Sammlung sehr seltner und werthvoller Handschriften und Bücher, welche dem Weißbiedenden abgelassen werden sollen. Hamm. 1838. 8.“ abnehmen, da alle hier verzeichneten Codices und Drucke einer ihrer Bruderschaften angehört zu haben scheinen. Im Allg. s. über die Studien auf Schulen während der Jahrhunderte des Mittelalters in den Niederlanden. Fr. Eramer Geschichte der Erziehung und des Unterrichts in den Niederlanden während des Mittelalters. Stralsund 1843. 8.

§. 16.

Indem wir uns nunmehr hinauf nach dem Süden wenden, gelangen wir in das Land, aus welchem eigentlich die humanistische Bildung im 14ten Jhdt. nach Deutschland kam, allein wir müssen freilich auf der andern Seite eingestehen, daß in Italien, denn hiervon wird jetzt die Rede seyn, die Wissenschaften beim Beginnen dieser Periode in einem höchst traurigen Zustande waren. Die Mönche und Cleriker hatten allerdings die gelehrte Bildung zu ihrem ausschließlichen Eigenthum gemacht, allein sie waren darum doch nicht die Männer, durch welche die classischen Studien gefördert werden konnten, denn erstlich erlaubten ihnen ihre hierarchischen Principien Etwas nicht, dann bedurften sie der lateinischen Sprache nur als eines Mittels zum Zweck, weil es einmal der herkömmliche gelehrte Dialect war, in dem ihre apologetischen und polemischen Schriften abgefaßt werden mußten, trieben sie aber keineswegs um ihrer selbst willen, nahmen daher natürlich auch auf classischen und eleganten, d. h. römischen Styl keine Rücksicht, und darum suchten sie natürlich auch die alten Classiker durchaus nicht zu erhalten, sondern abgesehen davon, daß sie in ihren (nehmlich dem ältern) Bibliotheken lediglich ascetische Schriften aufnahmen (s. Libri Hist. d. scienc. math. en Italie T. I. p. 157. sq.), vernichteten sie auch eine große Anzahl derselben, theils aus demselben Grunde, theils aus Geiz. Es ist bekannt, daß seit der Eroberung Aegyptens durch die Araber fast gar kein Papyrus nach Europa kam und das Pergament in einem unendlich hohen Preise stand, man fand also bald ein anscheinend höchst bequemes Mittel auf, sich Pergament zum Abschrei-

ben theologischer Schriften, ohne dabei Geld ausgeben zu müssen, zu verschaffen, nemlich man nahm die Pergamentcodices, auf welchen in den vorhergehenden Jahrhunderten die Werke der alten Classiker geschrieben gewesen waren, kochte sie ab und substituirte statt der vorigen Schrift dafür also einen ganz neuen Inhalt. Dieß sind die sogenannten Palimpsesten (s. oben Bd. I. p. 52. 515. Mai Praef. ad Cic. lib. de Rep. Rom. 1822. 8. p. XXIII. u. Ad Cic. Or. Fragm. Lips. 1825. 8. p. XIX. sq. Wien. Jahrb. 1819. Bd. V. p. 183 — 205. Gregor. Turon. Hist. Franc. V. 45. Aimin De gestis Franc. III. 40. Nouv. Traité de diplom. T. I. p. 482. Du Cange Gloss. s. v. Cornu.). Hierüber theilt uns Libri I. I. p. 160. eine wichtige Stelle aus des Benvenuto. Imol. Comm. in Dantis Comoed. d. Muratori Antiq. Ital. I. p. 1296 mit, wo es also heist: Volo ad clariorem intelligentiam huius literae referre illud quod narrabat mihi jocose venerabilis praeceptor meus, Boccacius de Certaldo. Dicebat enim quod dum esset in Apulia, captus fama loci, accessit ad nobile monasterium montis Casini, de quo dictum est. Et avidus videndi librarium, quam audiverat ibi esse nobilissimam, petivit ab uno Monacho humiliter, velut ille, qui suavisimus erat, quod deberet ex gratia sibi aperire bibliothecam. At ille rigida respondit, ostendens sibi altam scalam: Ascende quia aperta est. Ille laetus ascendens invenit locum tanti thesauri sine ostio vel clavi: lugressusque vidit herbam natam per fenestras et libros omnes cum paucis coopertos pulvere alto. Et mirabundus coepit aperire et volvere nunc istum librum, nunc illum, invenitque ibi multa et varia volumina antiquorum et peregrinorum librorum. Ex quorum aliquibus erant detracti aliqui quinterni ex aliis recisi margines chartarum et sic multipliciter deformati. Tandem miseratus labores et studia tot luctuorum ingenuorum devenisse ad manus perditissimorum hominum, dolens et illacrymans recessit. Et accurrens in clauastro petivit a monacho obvio, quare libri illi pretiosissimi essent ita turpiter detruncati, qui respondit, quod aliqui monachi volentes lucrari duos vel quinque solidos, radebant unum quaternum et faciebant psalterios quos vendebant pueris et ita de marginibus faciebant brevia, quae vendebant mulieribus. Nunc ergo, o vir studioso, frange tibi caput pro faciundo libros.“ Indessen scheint man aus Habsucht endlich sogar auch Handschriften von Kirchenschriftstellern also verstümmelt zu haben, denn der 68ste Canon der sogenannten Quinisextasynode verbot dieses Auskunfts mittel auf das Bestimmteste. Die jetzt beginnenden Kreuzzüge hatten indessen auf die Bildung Italiens nicht den Einfluß, welchen sie auf den größten Theil des übrigen Europa's durch die Einführung der romantischen Fiktion gesäußert hatten, insofern gerade von hier aus verhältnismäßig wenige Leute an denselben Theil nahmen, allein nichts desto weniger empfand auch Italien die Einwirkung der orientalischen Bildung, indem

theils die Araber ihrerseits sich durch mancherlei Einfälle in diesem Lande festsetzten, wie z. B. in Sicilien, theils vorzüglich durch Friedrich II. den Hohenstaufen Arabische Gelehrte nach diesem Lande gezogen wurden, theils endlich von Italien aus manche tüchtige Männer die Spanisch-Maurischen Akademien besuchten und dort nicht etwa bloß selbst studierten, sondern auch eine große Anzahl arabischer Manuscripte mit nach Italien zurückbrachten und selbige sodann hier ins Lateinische übersehten (s. Libri T. I. p. 162. sq.). Ueberhaupt war das Zeitalter der Hohenstaufen für das Gedeihen der Wissenschaften höchst zuträglich, wiewohl dies natürlich noch weit mehr der Fall gewesen seyn würde, wenn nicht die Zwürfnisse derselben mit den Italiänischen Städten und den Päpsten allzu häufige Unterbrechungen und Hindernisse demselben in den Weg gelegt hätten. Am Wichtigsten von alle dem aber, was durch ihn geschah, waren die in diese Zeit fallenden Uebersetzungen der Aristotelischen Schriften, denn durch sie verbreitete sich die Stagiritische Philosophie durch Italien und von hier aus durch das übrige Europa und gab der Methode, sämmtliche übrigen Wissenschaften zu studieren, eine durchgreifende Umwälzung. Zu gleicher Zeit kamen auch die Erfindungen der Chinesen nach Europa, wenn auch die der Buchdruckerkunst, wie Panciroli *Raccolta breve*. Venezi. 1612. 4 II. 12. p. 390. u. Toaldo *Saggio di studi Veneti*. Venezi. 1782. 8. p. 19. sq. meinen, demnach viel zu früh bekannt geworden seyn mußte, als es sich durch die historischen Ueberreste derselben irgend nachweisen läßt. Um dieselbe Zeit fällt denn nun auch der erste Ursprung der Universitäten in Italien, die an mehreren Orten durch Vergrößerung der städtischen Schulanstalten entstanden, wie zu Verona, Pavia, Rom, Modena &c., theilweise auch durch die Anregung, welche die Facultätswissenschaften überhaupt, vorzüglich unter dem Hohenstaufen Friedrich II. erfuhren, entstanden, nimmermehr aber bis auf die Römischen Kaiser oder wenigstens bis auf Karl den Großen Scholae Palatinae, wenigstens hinsichtlich ihrer legalen Stiftung zurückgeführt werden können. Freilich waren sie sämtlich anfangs auf einen ziemlich engen Kreis von Lehrgegenständen und Lehrern beschränkt, denn drei Professoren, je einer für canonisches und Civilrecht und ein Mediciner bildeten den Stamm oder die Basis derselben, wie man aus den noch vorhandenen Programmen dieser Universitäten aus jener Zeit, die sich fast durchgängig sehr ähnlich sind, adnehmen kann (s. Verci *Storia della Marca Trivigiana*. Venezi. 1786. 8. T. II. p. [doc.] p. 49.). Dieser fügte man bald noch zwei andere Professuren, die der Philosophie und Rhetorik nach Aristotelischen Principien hinzu, und endlich kam noch die eines Astronomen oder Astrologen, der *necessariusimus* heißt (s. Facciolati *Synt.* p. 57.), hinzu (s. Libri T. II. p. 93.). Unter diesen Universitäten steht aber oben an Bologna, welches nach zwei noch vorhandenen Stiftungsurkunden, die aber als unecht nach der Mitte des 13ten Jhdts. erdichtet von Sigonius *De scholis Bonon.*, in f. Oper. T. IV. p.

989. sq. u. Savigny Bd. III. p. 164. sq. erwiesen sind, bereits 433 vom Kaiser Theodosius II. (nach Bartolus in Dig. Vet. const. Omnem, verb. haec autem tria, b. Savigny p. 167. v. Kaiser Potbar 1133) eine solche Anstalt erhalten haben soll (s. beide in Ughelli Italia Sacra T. II. p. 9. u. Maratori Antiq. Ital. T. III. p. 21. s. a. Theodosiana. Privilegium totum aureum jaundiu concessum regiae ac studiorum vero alumnae civitati Bononiae, et in omnibus liberalibus artibus ibidem studentibus ac commorantibus, et ad istud florentissimum Gymnasium venientibus quandoque, et inde etiam recedentibus per sacratissimum ac Christianissimum olim Theodosium secundum et Constantinopolitanum undecimum Imperatorem: Ad preces divi Petronii cognati sui et eo tempore Episcopi Bononiensis sanctissimi et plusquam benemeriti, ac dictae civitatis protectoris, quo non praestantior alter unquam fuit, noviter commentatum, et de verbo ad verbum miro ordine enucleatum per clarissimum utriusque juris Doctorem, Equitemque auratum, et sacri palatii Apostolici Advocatum Consistorialem cum omnibus privilegiis, gratiis, immunitatibus, et exemptionibus, ac si personaliter in Romana Curia resideret, constitutum Dominum Ludovicum Johannem de Bolognia de Bononia, Jura Civilia ordinario actu ibidem in praesentia legentem. 1491. Bon. fol. [s. Göge l. I.] Dazu cf. Ludov. Bolognini de Bononia In privilegium Theodosii pro universitate Bononiae concessum commentatio. Bonon. 1491. fol. s. Hain T. I. p. 470.), allein das eigentliche Bestehen einer solchen läßt sich erst seit dem Privilegium nachweisen, welches Kaiser Friedrich I. im Novbr. 1158 auf dem Reichstage zu Roncaglia denen, welche wissenschaftliche Reisen unternehmen wollen, namentlich den juristischen Professoren ertheilt. Zuerst war freilich nur eine juristische Universität vorhanden, nachher aber schied sich diese nach dem Vaterlande der Studirenden in zwei Theile, nemlich in die Universität der Citramontaner und die der Ultramontaner, 1316 kam noch eine dritte Universität, die der physici und medici, oder wie sie sich mit einem gemeinschaftlichen Namen nannten, die der Artistae hinzu (s. a. Philosophiae et Medicinae Scholarium Bononiensium Gymnasii Statuta sub ausp. Card. Justiniani Bonon. de latere Legati iustaurata 1609. Bonon. 1612. fol.) und endlich 1360 (so nach: Innocentii VI. Pont. Rom. ampliatio studii generalis civitatis Bononiae ad Theol. Facultat. 1360, im Bullar. Magn. Rom. T. I. p. 24. [ed. Luxemb. 1742. T. I. p. 260.]) oder richtiger 1362 (so nach Ghirardacci T. II. p. 262.) stiftete Papst Innocenz VI. noch eine vierte oder theologische Schule, die aber nach dem Muster der Pariser eingerichtet wurde. Weiter privilegierten sie noch Urban V. 1364, Pius II. 1460 und Pius IV. 1566. (s. im Allg. noch Bullar. Magn. T. II. p. 74. Statuta Collegii Hispanorum Bononiensis ab Egidio Episcopo Sabiniensi et R. E. Cardinale fundati anno Pontificatus Gregorii XI. Septimo

ejusdem auctori pontificio consensu reformata. Bonon. 1485. 4. Liber Statutorum almi studii Bonon. Caesar Manph. Neapol. R. P. M. 1500 (?) 1515. Bonon. fol. Statuta et Privilegia almae universitatis Juristarum Gymnasii Bononiensis. Bonon. 1561. fol. 1552. fol. Joh. Genesii Sepulvedae Descriptio hrevia collegii Hispani ab Aeg. Albornotio Bononiae fundati. Adj. est Sepulv. Vitae Aeg. Albornotii. Basil. 1542. 12. u. b. Sepulvedae Oper. Colon. 1601. 4. p. 63. sq. Ceremonias y Costumbres usadas y que se han de usar y guardar en este insigne Collegio mayor de S. Clemente de los Espannoles de Bolonia. Bolon. 1627. fol. Migratio Germanorum ex academia Bononiensi scriptum verum ac breve. causas continens cur incluta natio Germanica Bononis accesserit. Heidelb. 1542. 4. a. l. 1562. 4. A. Gaggii Collegii Bononiensis Doctorum Pontificii scilicet et Caesaris Juris Origo et dotes. Bonon. 1710. 4. O. O. Reuffel Merkwürdigk. d. Bononischen Schule zur Erläuterung academischer, auch geistlicher und weltlicher Alterthümer. Helmst. 1749. 8. M. Sarti De claris archigymnasii Bononiensis professoribus a saec. XI usque ad saeculum XIV. contin. M. Fattorini Tom. I. P. I. Bonon. 1769. ib. T. I. P. II. 1772. fol. G. N. Pag. Alidosi Li dottori Bolognesi di legge Canonica e civile. Bologna 1620. 4. Appendice ib. 1623. 4. J. A. Bumaldi Minervalia Bonon. Civium anademata s. Bibl. Bononiensis. ib. 1641. 12. St. Orlandi Notiz degli scrittori Bologn. ib. 1714. 4. p. 11—25. Wolfmanns Nachr. v. Italien. Bd. I. p. 433. sq. Bernoulli Zusätze Bd. I. p. 181—192. Fabric. Abr. d. Gelehrf. Bd. III. p. 41. sq. Conring. p. 98—102. Heumann p. 119. Mascov. Comm. de rebus imp. Rom. German. sub Henrico IV et V. Lips. 1748. 4. p. 242. Götze Merkw. d. Tredd. Bibl. Bd. II. p. 394. sq. Struve T. III. p. 1914. sq. Muratori Antiq. Ital. T. III. p. 22. sq. 893. sq. 899. sq. Tiraboschi T. VI. p. 366. sq. VII. p. 67. sq. VIII. p. 37. 94. sq. 328. sq. 300. IX. p. 78. sq. X. p. 45. 224. XIII. p. 121. sq. XIX. p. 166. sq. XXII. p. 20. 48. XXVII. p. 58. sq. Savigny Bd. III. p. 159—272. Inclutae Germanicae nationis in alma Bonon. univers. privilegia et studentium leges et statuta. Bonon. 1750—71. II Voll. 4.). Bald bildeten sich noch andere Universitäten, wenn auch nicht alle von gleicher Dauer, unter denen Piacenza schon im 12ten Jhdt. vorkommt und 1243 vom Papste Innocenz IV. bestätigt ward (s. Tiraboschi T. VI. p. 144. sq. 394. VII. p. 110. IX. p. 120. XII. p. 48.), Modena, gleichfalls schon im 12ten Jhdt., aber schon seit 1328 verfallend (s. Tirab. l. l. T. VI. p. 393. sq. VII. p. 67. 112. VIII. p. 37. 60. 111. sq. IX. p. 141. sq. XXVII. p. 66. u. Bibl. Moden. T. I. p. 52. sq. Savigny Bd. III. p. 333. sq.), Reggio, aus derselben Zeit, auch seit 1276 verfallen (s. Tirab. VII. p. 67. 115. IX. p. 142. VIII. p. 76. 113. IX.

p. 142. u. Bibl. Moden. T. I. p. 64. sq.), ferner Padua, 1222 durch Einwanderung von Scholaren aus Bologna entstanden und 1228 bereits unter vier Rectoren stehend, aber erst 1241 durch Eblestin bestätigt (f. Platius Vita Coelestini IV. A. Riccobonus De gymnasio Patavino. Patav. 1598. 4. u. in Graev. Thes. Ital. T. VI. P. IV. p. 1. sq. J. Ph. Tomassini Gymnasium Patavinum. Uini 1654. 4. C. Patini Lyceum Patavinum. Patav. 1682. 4. O. Ferrarii Athenae Italicae s. Gymnasium Patavinum ib. 1653. 4. u. Bos, Patavinae Academiae titulus (i. e. insigne) in f. Oper. Chemnit. 1664. 12. p. 98. sq. u. Wolfenb. 1711. 8. T. I. p. 49. sq. N. Comneni Papadopoli Historia Gymnasii Patavini post ea, quae hactenus de illo scripta sunt, ad haec nostra tempora plenius et emendatius deducta, cum auctario de claris cum professoribus tum alumnis ejusdem. Venet. 1726. II Voll. fol. J. Facciolati De Gymnasio Patavino syntagma XII. Patav. 1752. 8. u. Fasti gymnasii Patavini. ib. 1757. III Voll. 4. Fr. M. Colle Storia dello studio di Padova. ib. 1824—25. IV Voll. 4. J. B. Ferrari Vitae virorum illustrium seminarii Patavini. ib. 1815. 8. Mantua, Patavicus, Epitome virorum illustrium, qui vel scripserunt vel jurisprudentiam docuerunt in scholis et quo tempore etiam floruerunt, b. Zilettus Tract. univ. juris T. I. p. 160. sq. S. Melau Orationes habitae, quibus series eorum concluditur, qui adhuc Seminarii patavini nomen in suo quisque genere illustrarunt. Paris 1821. 8. G. Montesanto Dell' origine della Clinica medica di Padova. ib. 1827. 4. G. Prosd. Zabeo Li professori di Università venuti delle educazione del Seminario di Padova. ib. 1826. 8. Gennari Saggio storico sopra le accademie di Padova, in d. Saggi scient. e lett. dell' accad. di Padova T. I. p. 13—71. Statuta spectabilia et almae universitatis Juristarum Patavini gymnasii, una cum litteris ducalibus et omnibus reformationibus, in hunc usque diem factis. In ordinem redacta et edita p. Tib. Denanum J. V. D. crimin. prof. Pat. consilio Frid. Dyn a Legningen, Germani, Jurist. Gymn. Patav. a 1550 rectoris. Venet. 1551. 4. De constitutionibus et immunitatibus almae univ. Juristarum Gymn. Patav. Ed. II. 1564. 4. Ed. V. 1638. 4. Statuta almae univers. D. Artistarum et Medicorum Patavini Gymnasii denuo correctae et emendatae ib. 1570. 4. Statuta almae univ. philosophorum et medicorum — et aucts. ib. 1607. 4. Instituta et Privilegia a Senatu Veneto olim univ. Juristarum. Patav. archigymnasii concessa in libros V digesta, Syndico ac Prorectore Joh. Raim. a Lamberg. Ed. VI ib. 1645. 4. ed. VII. ib. 1674. 4. Statuta et Privilegia almae Univ. Philosophorum, Medicorum et Theologorum, cognomento Artistarum archigymn. Patav. a senatu Veneto concessa nunc denuo aucta emend. et in IV libros digesta. Patav. 1648. 4. Statuta et Privilegia melinae Germanorum nationis Juridicae facultatis

in univ. Patavina, ib. 1675. 4. u. 6. Hönn *Iter juridicum*. Vi-
teberg 1688. 12. p. 131—199. Statuta dominorum Artistarum
Academiae Patavinae. s. l. et a. [1496. Patav.] 4. Henmann
p. 162—164. Struve T. III. p. 1933. sq. Muratori T. III. p.
908—911. Tiraboschi T. VI. p. 395. VII. p. 74. sq. 291. 177.
321. 335. VIII. p. 69. 115. 286. 349. IX. p. 99. XIX. p.
175. IX. p. 100. XIII. p. 122. XVIII. p. 138. XIX. p. 169.
XXVII. p. 58. Savigny Bd. III. p. 273—301.), ferner Pisa,
bereits seit ohngefähr 1127 durch eine Rechtsschule bekannt, 1320
schon eine Art akademisches Gymnasium, allein wirkliche Universität
erst seit 1339 und dann durch eine 1344 vom Papst Clement VI.
erlassene Bulle (s. Fabbrucci T. XXV. p. 6. Fabroni T. I. p.
404—406.) als Studium generale anerkannt, später 1472 wieder
von Lorenz von Medicis erneuert (s. Paganini Gandentii Gloria
Gymnasii Pisani b. Menschen Vit. Summor. Vitor. T. II. p.
153—156. Fabbrucci in Raccolta d'Opusc. scient. e filol T. XXI.
p. 1—28. XXIII. p. 1—66. XXV. p. 1—47. XXIX. p.
261—336. XXXIV. p. 143—227. XXXVII. p. 1—72. T.
XL. XLIII. XLIV. XLVI. L. LI u. Nuova Raccolta. T. VI.
u. T. VIII. B. Fabroni Historia academiae Pisanae. Pisa 1791
—95. III Voll. 4. Dazu Memorie storiche di più nomini illustri
Pisa 1790—92. IV Voll. 4. Flam. dal Borgo Diss. sull' ori-
gine della università di Pisa. ib. 1765. 4. Wolfmann Nachr. v.
Ital. I. p. 591. sq. Bernoulli Zufüge Bd. I. p. 313. sq. Hen-
mann p. 167. sq. Struve T. III. p. 1934. sq. Savigny Bd. III.
p. 301. sq. Tirab. T. VII. p. 123. sq. VIII. p. 76. 148. 392.
XI. p. 112. 48. IX. p. 109. sq. XIII. p. 131. sq. XIX. p.
179. XXII. p. 20. 33. sq. XXVII. p. 61. XXVIII. p. 209.),
Verceffi, von dem man jedoch nur weiß, daß es auf 8 Jahre
1228 von Padua die Universität entleihen wollte (s. Zachariae *Iter*
Italic. p. 142. sq. Blume *Iter Italic.* Bd. I. p. 89 sq. Savigny
Bd. III. p. 308. sq. p. 666. sq. Gregory Storia Della Letter.
Vercell. T. I. p. 250. sq. Durandi Dell' antica condiz. del
Vercellese. Torino 1766. 4. p. 46. sq. Tirab. T. VII. p. 87.
178. VIII. p. 76. 117. XIII. p. 159.), Arezzo, 1215 bereits
Rechtsschule und bald darauf mit Statuten versehen (s. Savigny
Bd. III. p. 671. sq.), aber 1356 erst durch Kaiser Karl IV. zum
Studium generale erklärt und durch Friedrich III. 1456 erneuert
(s. Guazzesi Opere. Pisa 1766. 4. T. II. p. 106. sq. Savigny
Bd. III. p. 312. sq. Tirab. T. VII. p. 73. IX. p. 88. 130.
XIII. p. 136.), Ferrara, schwerlich schon 1241 durch Kaiser
Friedrich II., wahrscheinlicher erst 1391 durch Bonifacius IX. zum
Studium Generale erhoben und 1392 durch Albert von Este bestä-
tigt, vorzüglich aber durch Clement XIV. restituirt (s. Cherubini
Bullar. Roman. T. I. p. 224. De academia Ferrariensi a Clem.
XIV. restituta. Ferrar. 1772. 4. Borsetti Historia Ferrariensis gym-

nassii. Ferr. 1735. II. Ptes. 4. [dagegen f. J. Guarini, d. h. H. Barnsfaldi Ad. Ferr. Gymn. Hist. suppl. et animadvers. Bonon. 1740. 4. u. gegen diesen Borsetti Advers. anplem. etc. defensio. Venet. 1742. 4.] Wolfmann Bd. III. p. 489. sq. Bernoulli Bd. II. p. 505. sq. Heumann p. 51. Struve T. III. p. 1919. Savigny Bd. III. p. 316. sq. Tirab. T. IX. p. 138. XIII. p. 144. XIX. p. 183. XXVII. p. 64. VII. p. 107.), Vicenza, 1204 durch Auswanderung einer Partie Scholaren aus Bologna entstanden, aber schon 1209 wieder aufgelöst (f. Tiraboschi T. VII. p. 69. sq. Savigny Bd. III. p. 307. sq.) und Rom. Hier bestand nehmlich seit langer Zeit eine sogenannte schola palatina, dann studium curiae genannt, welche stets dem päpstlichen Hofe zu folgen pflegte (auch nach Avignon), weraus Innocenz IV. eine Art-Rechtsschule bildete, die jedoch durch Leo X. aufgehoben und mit der städtischen Lehranstalt verbunden ward, die 1303 durch Bonifacius VIII. gegründet und für ein Studium generale erklärt, 1431 durch Eugen IV. erneuert ward und unter dem Namen Studium urbis, archigymnasium Romanum, Sapienza noch jetzt fortbauert (f. Cherubini Bullar. Rom. T. I. p. 160. T. II. p. 294. 307. T. I. p. 582. 404. Clement. XI. Bullar. Rom. 1723. fol. p. 265. Heumann p. 175. Fabricius Abr. d. Gelehrf. Bd. III. p. 40. 722. Wolfmann Bd. II. p. 439. sq. A. Oldoin. Athenaeum Romanum. Perus. 1676. 4. Fr. Macedo Archigymnasii Roman. Sapientiae ab Alexandro VII. perfecti, lustrati, consecrati descriptio. Rom. 1661. 8. J. Carafa De gymnasio Romano et de eius professoribus ab urbe condita usque ad haec tempora libri duo. Rom. 1751. II Voll. 4. Lettera dell' ab. Gnet. Mariui ... uella quale s' illustra il ruolo de' professori dell' archigimnasio Romano per l'anno MDXIV. Rom. 1797. 4. F. M. Renazzi Storia dell' università degli studi. Rom. 1803 — 6. IV Voll. 4. Statuta urbis Romae. s. l. et n. [Rom.] fol. Savigny Bd. III. p. 318. sq. Tiraboschi T. IX. p. 135. XIII. p. 152). Sehr wichtig ist aber nun, da die 1391 durch Bonifacius VIII. zu Fermo errichtete Universität kaum der Nöthe werth ist (f. Cherubini Bullar. Rom. T. I. p. 159. Tirab. T. VII. p. 112. IX. p. 133. XIX. p. 192.), Neapel, durch sein durch Friedrich II. 1224 angelegtes Studium generale, dessen Rechte aber von allen andern Universitäten die beschränktesten waren (f. Pet. de Vineis Epist. III. 10 — 13. C. Origlia Istoria dello studio di Napoli. Nap. 1753 — 54. II Voll. 4. Wolfmann Bd. III. p. 73. sq. 160. sq. Bernoulli Bd. II. p. 22. sq. Heumann p. 122. Tiraboschi T. VI. p. 144. VII. p. 77. 98. sq. VIII. p. 73. 116. 350. IX. p. 108. sq. XIII. p. 150. XIX. p. 193. XXVII. p. 62. Signorelli Vicende della cultura nelle due Sicilie T. II. p. 245. sq. III. p. 28. sq. 140. sq. D. Winspeare Storia degli abusi feudali. T. I. Napoli 1811. 8. p. 69. sq. 126. Savigny Bd. III. p. 322. sq. u. Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. Bd. VI. p. 223.

sq. Kauter Hechenhausen Bd. III. p. 559.), Perugia, seit 1276 als Rechtschule bestehend, aber 1307 durch eine päpstliche Bulle Clement V. zum Studium generale erhoben und 1355 durch Kaiser Karl IV. abtrotz bestätigt (s. Bullar. Magn. Rom. T. I. p. 165. Alb. Gentilis Laudes academiae Perusinae et Oxoniensis. Hanov. 1605. 8. Heumann p. 166. Savigny Bd. III. p. 330. sq. Tiraboschi T. IX. p. 136. sq. XIII. p. 151. XIX. p. 193. V. Bini Memor. histor. della Perugina università. Perugia 1816. T. I. 4.), Pavia, bereits 1361 durch Kaiser Karl IV. privilegiert und 1362 und 1370 ferner durch Galeazzo Visconti gestiftet, daß selbiger seinen Untertanen untersagte, an einem andern Orte als hier zu studieren (s. G. Farnesii Eucophilum de dignitate Gymnasii Ticinensis. Ticini 1587. 4. A. Gatti Gymnasii [id est Academiae] Ticinensis Historia et Vindiciae a Seculo V. ad Finem XV. Mediol. 1704. 8. 1709. 8. u. in Graev. Thea. Ital. T. IV. P. II. Parodi Elenchus privilegiorum et actuum publici Ticinensis studii. Mediol. 1753. 4. Heumann p. 190. Struve T. III. p. 1939. sq. Wolfmann Bd. III. p. 165. sq. Bernoulli Bd. II. p. 756 — 770. Orellmann Staatsanzeigen von Italien. Göttingen 1785. 8. nr. VIII. Tirab. T. X. p. 257. IX. p. 115. sq. XIII. p. 137. sq. XIX. p. 181. XXVII. p. 60. Savigny Bd. III. p. 335. sq.), Siena, um 1320, zuerst durch eine Uebersiedelung von Bologna aus entstanden, später aber durch die Medicis vorzüglich protegirt (s. Tirab. T. VII. p. 123. IX. p. 80. sq. 134. T. XIII. p. 134. XIX. p. 181. XXVII. p. 62.), Faenza, 1412 durch den Markgrafen von Ferrara, Niccolò III. gegründet (s. Tirab. T. XIII. p. 156. sq. XXVII. p. 67. Affo Memor. vor s. Scritt. Parmigiani. T. I.), Ficin, 1405 von Lodovico von Savoyen, Fürsten von Acaja errichtet und durch Venedig XIII. bestätigt, sowie 1412 durch den Kaiser Sigismund privilegiert (s. Mauriz. de Luca Lettera del Riaprimiento dell' università di Torino, in d. Giorn. de' Letter. T. XXXV. p. 262. sq. cf. Biblioth. Italique T. I. p. 286—289. Orellmann I. I. nr. IX. Heumann p. 189. Wolfmann Bd. I. p. 209. sq. Bernoulli Zusätze Bd. I. p. 53—65. Savigny Bd. III. p. 336. sq. Biogr. Piemont. T. II. p. 58. sq. Tiraboschi T. XIII. p. 156. sq. XIX. p. 185. sq. XXVII. p. 66. Statuta venerandi sacrique collegii Juris consultorum Aug. Taurinorum. Taur. 1614. 1680. 4.). Florenz, angeblich (s. Mehus Vita Ambros. Camald. p. CCXLIII.) schon 1348 errichtet, und nach Verufung Petrarca's durch Karl IV. bestätigt, siehe aber 1438 durch Cosmus von Medici hergestellt (s. Tirab. IX. p. 124. sq. XI. p. 189. XII. p. 48. XIII. p. 131. XIX. p. 179. Constitutiones et decreta sacrae Florentinae Universitatis Theologorum, una cum illius primaeva origine ac illustrium virorum, qui ex illa prodierunt, enarratione, nunc denuo sueta et accuratius recognita. Florent. 1683. 4. L.

G. Cerrachini *Fasti Teologici, ovvero Notizie istoriche del Collegio de Teologia della sacra Università Fiorentina, dalla sua fondatione sino all' anno 1738.* Firenze 1738. 4. *Notitiae litter. de viris illustr. acad. Florentinae.* Flor. 1700. 4. *Manni Sigilli antichi.* T. III. p. 29 — 36.) und endlich Verona, angeblich schon 1339 durch Benedict XII. errichtet (f. Bullar. Rom. T. III. P. II. p. 286.), nach Andern erst 1460, aber wahrscheinlich bloß einfache Schule, nie eigentliche Universität (f. a. A. Chiocci *De collegiis Veronensis illustribus medicis et philosophis.* Veron 1623. 4.), sowie Catania in Sicilien, 1444 durch Alphons von Aragonien aufgerichtet (f. Tirab. T. XIII. p. 150. *Cartels Briefe über Calabrien und Sicilien.* Göttingen 1789. 4. Br. 19. u. 22. Fr. Münster *Erstertheilung um begge Sicilien.* Kjöbenhavn. 1790. p. 96. sq.). Endlich ist noch zu erwähnen, daß 1490 auch Salerno, wo früher bekanntlich nur die medicinische Lehranstalt existirt hatte (f. oben Bd. II. 1. p. 566. 568. sq. A. Mazzac *Urbis Salernitanæ historia et antiquitates, in quibus origo, situs, ubertas, respublica, nobilitas, principes, ecclesiae, episcopi, archiepiscopi, illustres cives, studium, Hippocraticum collegium etc. dilucidantur.* Neapoli 1681. 4. u. b. Graev. *Thes. Ital.* T. IX. P. IV.) ein Studium generale erhielt (f. Heumann p. 184. sq. Tirab. T. VII. p. 100. sq. 327. sq. X. p. 68.). Um dieselbe Zeit entstanden nun auch einige gelehrte Gesellschaften, zuerst die von Friedrich II., dem Hohenstaufen errichtete (f. *Quindio Storia e rag. d'ogni poesia* T. I. p. 87.), dann zu Sirac die *Academia del disegno* (f. *Vasari Vite de' pittori* T. III. p. 265. sq.), welcher die ebenso genannte zu Florenz bald nachfolgte: bald bildete sich in Rom die *Compagnia del Consaloe* zur Aufführung von Mythen (f. Tiraboschi T. VIII. p. 295. f. *La santissima Passione di nostro Signore Gesù Christo . . . recitata in Roma dalla venerabile Compagnia del Consaloe nel luogo consueto detto il Coliseo.* Roma a. a. Giov. Osmarino Gillotto. 8.), der bald mehrere zu Bologna aufgerichtete nachfolgten (f. *Quindio* T. I. p. 15. *Ghirardacci Storia di Bologna* T. I. p. 610.) und es zeigte sich bald eine wahre Manie in der Aufsehung anderer gleichartiger Institute, bei denen oft lediglich ihre Benennungen das Merkwürdigste waren. Jetzt heden auch schon die Reisen mehrerer der bedeutendsten Köpfe Italiens nach Paris und Frankreich an, theils aus rein wissenschaftlichem Interesse, theils an die dortigen Schulen berufen, theils aus politischen Gründen, indem manche theils exulierten, theils Gesandtschaften dahin unternahmen (f. *Libri* T. II. p. 111. sq.). Nun beginnen auch die unendlich wichtigen Arbeiten eines Petrarca, Dante, Boccaccio, nun sangen die Handschriften der alten Griechischen Classiker an, einen Weg nach Italien zu finden und die Encyclopädisten Dante und Brunetto Latini eröffnen uns die Schätze ihres Wissens in ihren Gedichten. Unmählich beginnt nun auch der

bisher so vernachlässigte lateinische Styl besser zu werden und wenn wir auch noch manche barbarische Ausdrücke selbst bei Petrarca und Boccaccio wahrnehmen, so ist doch die schnelle Richtung und Aenderung zum Bessern unverkennbar und von bleibendem Werthe. Ziemlich gleichzeitig fing nun auch das Studium des lateinischen Grammatik und der Litteratur im Allgemeinen zu Bologna an zu blühen, hier lehrten namentlich 1215 Buoncompagno aus Florenz (s. Muratori Ser. Rer. Ital. T. VI. p. 925. Melhus Vita Ambr. Camaldol. p. CXLVIII. Mazzucchelli T. II. P. IV. p. 2268. Tirab. T. VIII. p. 15. 329. sq.), Bonaccio aus Bergamo (s. Tirab. T. VIII. p. 341.), der aber 1291 wieder nach Bergamo zurückkehrte und bald darauf zum großen Nachtheil der Wissenschaften starb (s. Pet. de Vineia Epist. IV. 7.), aber oft mit dem Vorigen verwechselt wird, und endlich Bene von Florenz (s. Tirab. T. VIII. p. 343. sq.). Ziemlich um dieselbe Zeit (1257) fällt die wichtige Uebersetzung des Ciceronianischen Rhetorik durch Guidotto, von welcher wir bereits oben gesprochen haben. Bald deswegen nun auch einzelne Gelehrte, wie Petrarca, Boccaccio und Coluccio eigene Sammlungen von Handschriften, die sie überall zusammenbeachten, anzulegen, allein leider ist die Meinung derer, daß eine Partie der Petrarchischen Bibliothek in die St. Marcusbibliothek zu Venedig gekommen, kaum haltbar, ebenso ward die des Letztern zerstreut und nur die Boccaccio's ist noch im Augustinerkloster di S. Spirito zu Florenz, welchem er sie vermacht hatte, vorhanden. Allein auch Fürsten verwendeten bedeutende Summen auf den Ankauf von Büchern wie der König Robert von Sicilien (s. Boccacc. De geneal. Deor. XV. 16.), Johann Galeazzo zu Pavia (s. Petrus Candid. Decembr. Epist. b. Melhus Hist. Typogr. Mediol. p. CCXCIV. u. Huberti Decembr. Prolog. ad Platon. Polit. vers. Chrysolorae b. Melhus p. CCCLXI. b. Tirab. T. IX. p. 178.), die Gonzaga's zu Mantua (s. Colucc. Salut. Epist. II. 16.), die Malatesta's zu Rimini (s. Petrarca. Senil. XIII. 10.) und ebenso brachten die Franciscaner, Dominicaner und Augustiner zu Florenz in ihren Klöstern eine große Bücherzusammen, deren Catalog noch vorliegt (s. Tirab. p. 188.). Aus dem Orden der letztgenannten Mönche jener Stadt leuchtete aber zu jener Zeit ein Stern erster Größe in wissenschaftlicher Hinsicht hervor, Ludovicus Marsilius, der Freund des Petrarca (s. Petr. Senil. XIV. 7.), Coluccio Salutatus, Nicolo Nicoli und Coluccio Salutatus, welcher aber, ohne schriftliche Spuren seiner Wirksamkeit zu hinterlassen, den 21sten August 1394 in seinem Kloster starb. (s. Melhus p. CCLXXXVI. Tirab. T. IX. p. 188. X. p. 56. sq.), ferner Dionysius Roberti aus Borgo San Sepolcro in Toscana, gleichfalls Freund des Petrarca, 1328 Professor der Theologie in Paris und 1342 als Bischoff von Monopoli verstorben (s. Villani X. 85. Tirab. T. X. p. 12. sq.), dessen Commentare über Valerius Maximus, die Metamorphosen Ovids, Virgil, Seneca's Tragödien und

die Politik des Aristoteles, jedoch bloß noch hdschr. vorliegen. Unter den jetzt an den verschiedenen Universitäten öffentlich angestellten Lehrern der Grammatik zeichneten sich nun aber zu Florenz Albertus della Piacentina der Florentiner, von dem noch eine 1332 im Gefängniß gemachte Uebersetzung der *Consolatio philosophiae* des Boethius vorliegt (s. Sev. Boezio Della Consolazione filosofica. Volgarizzamento di maestro Alb. Fiorent. co' Moti de Filosofi e con una Orazione di Tullio, Volgarizz di Brunetto Latino, Firenze 1735. 4. s. Benzi in d. *Antologia di Firenze* 1825. nr. 54. p. 67.), Johann von Strada, ein gewisser Philippus, der vorzugweise maestro Filippo della Grammatica hieß und vor seinem 1348 erfolgten Tod noch eine Rhetorik verfaßt hatte (s. Tirab. T. XII. p. 206. 243. sq.) und zu Bologna Johannes de Bonandrini († 1331), von dem auch noch einige Italiänische Gedichte erhalten sind (s. Crescimbeni T. V. p. 39.), dessen Briefsteller aber noch ungedruckt ist, sein Schüler Benincasa, Petrus de Muglio († 1382), der Freund des Boccaccio, Petrarca und Coluccio Salutati (s. Tirab. T. XII. p. 246. sq. 249. sq.), ferner Donatus de Casentino aus Pratovecchio im Casentineschen, bereits erwähnt (s. Tirab. T. XI. p. 581. XII. p. 255. sq.) und der gleichfalls schon besprochene Johannes von Ravenna am Meisten aus. Hier darf man nun aber das Hauptwerk eines Mannes nicht mit Stillschweigen übergehen, welches, wenn irgend ein anderes, am Meisten beigetragen hat, die Reinheit der Italiänischen Dichtkunst und Sprache zu heben und als Rhetorik und Poetik einzig dasteht, ich meine nemlich des Dante Alighieri *Tract. de vulgari eloquentia*, ursprünglich lateinisch geschrieben (s. *Dantia Aligherii praecellentissimi poetae de vulgari eloquentia libri duo, nunc primum ad vetusti et unici scripti codicis exemplar, editi ex libris Corbinelli ejusdem annotationibus illustrati. Ad Henricum Franciae Polouiseque regem Christianissimum. Paris 1577.* 8. Italiänisch als: *Trattato della Volgar Eloquenza, tradotto in Italiano da G. G. Trissino. Vicenza 1529. fol. u. in d. Racolta degli Autori del ben parlare. Venez. 1643. T. I. u. in f. Opere Venez. 1741. T. I.),* aber leider zu den verschiedensten Streitigkeiten Anlaß gegeben hat (s. Fontanini *Della Eloq. Ital.* p. 155. sq. Tirab. T. V. p. XXI. sq. VI. p. 276. T. XII. p. 86. sq.), jedoch eigentlich nichts weiter geben soll, als eine Anleitung zum Styl im reinen Italiänisch mit Berücksichtigung der übrigen Dialecte dieses Landes. Es ist hier noch zu erwähnen, daß, was Pädagogie anbelangt, eigentlich Niemand aus diesem Zeitalter sich so wesentlich ausgezeichnet hat, als später Victorinus da Feltre, von dem schon oben die Rede war, da dieser Mann, der Stifter der ersten eigentlichen adelichen Erziehungsanstalt zu Mantua, wo man nicht etwa bloß humaniora, sondern auch alle noble Beschäftigungen, Reiten, Tanzen, Fechten, Musificiren u. erlernte und in einem großen

und geräumigen Gebäude, bequemen Schlafzimmern und weiten Eälen wohnte und studierte und einen herrlichen Garten zur Disposition hatte, also ein Muster für unsere heutigen Erziehungsanstalten bietet, das schwerlich zu errichten seyn dürfte, indem dieser Mann auch durch sein ganzes Verfahren, indem Strenge mit Sanftmuth, väterliche Theilnahme mit mütterlicher Rücksicht und äusserste Partheillosigkeit mit der gränzesten Ansichtigkeit gegen seine Zöglinge gepaart war, sich völlig als zum Erzieher geboren auswies. Daß übrigens die Erziehungsmethode in Italien eine bei weitem andere war, als in andern Ländern Europa's jener Zeit, sieht man daraus, daß die Grammatik auf dem Campo Santo zu Pisa als eine Frau dargestellt ist, welche ein säugendes Kind an ihrer Brust hat, während sie in den Kirchen zu Chartres u. Laon als ein Weib abgebildet ist, welche einem Kinde die Ruthe giebt und auf einem alten Gemälde einer Hbschr., welches Le Bas *Allemagne* T. I. pl. 97. giebt, sieht man einen Deutschen Schulmeister und seinen Schülern, beide mit Ruthen bewaffnet unter ihren Scholaren sitzen, wie denn im Schwabenspiegel geradezu gesagt wird, daß ein solcher seinen Schülern 12 Ruthenhirde auf einmal appliciren durfte und die Aeltern, wenn ein Kind mit blutiger Nase nach Hause kam, darüber keine Klage anstellen durften. Freilich mag es auch im Uebrigsten wieder zuweilen nicht an Defecten gefehlt haben, denn Johannes Zivianus Pontanus spricht in seinem Charon betitelten Dialoge (Op. p. 1168. sq.) ein Langes und Breites über einen Grammatiker aus seiner Zeit und Nachbarschaft, Pedanus genannt, aus welchem, vielleicht pseudonymen Namen die Franzosen ihr Wort *pedant* und die Deutschen das schlechtgebildete „*pedant*“ gemacht haben und darunter Leute verstehen, welche, obgleich durch Wissen und Gelehrsamkeit ausgezeichnet, doch an Weisheit, gesunden Menschenverstand und gewöhnlich auch an Rechtlichkeit Mangel leiden (s. Henmann Poecilo T. II. p. 81. sq.). Allerdings ist es sehr zu beklagen, daß das Meiste, was wir von Victorino's Thätigkeit wissen, nur bruchstückhaft von seinen Schülern erzählt wird, eine förmliche Methodik seines Unterrichtssystems aber, da er uns fast nichts schriftlich hinterlassen hat, niemals vollständig zusammengestellt werden kann. In dem nun folgenden Zeitabschnitt wurde die Anregung, welche die humanistischen Studien im Allgemeinen bereits erhalten hatten, nun aber durch einige größere wissenschaftliche Institute noch bedeutend mehr befördert, denn aus den von Ludovicus Marsilius im Augustinerkloster del S. Spirito zu Florenz gestifteten und von einigen Mönchen seines Klosters fortgesetzten täglichen Besprechungen über wissenschaftliche Bestrebungen, bei welchen vorzüglich der bekannte Janotius Manetti eine Hauptrolle gespielt hatte, bildete sich, freilich unmittelbar durch die Vorträge des Gemistus Pletho 1439 über Platonische Philosophie veranlaßt, die von Cosmus von Medicis gestiftete und durch Lorenzo von Medicis protegirte und freigebig unterstützte Platonische Academie,

deren erste Mitglieder ihr Vorfeser Marcellus Ficinus Ep. XI aufgezählt hat. Neben dieser erhob sich unter der Hegide des Cardinal Bessarion zu Rom ein ähnliches Institut, indem dieser die gelehrtesten Italidnee und exulirten Griechen in seinem Hause zu gleichem Zwecke vereinigte. Als aber mit dem Tode dieses Mannes natürlich auch seine Schöpfung wieder zusammenfiel, da bildete der ebenfalls bereits mehrmals genannte Humanist Pomponius Lätus aus mehreren Mitgliedern des von Paul II. aufgehobenen Collegium LXX abbreviatorum und einigen andern gelehrten Freunden eine andere Gesellschaft, deren Zweck darauf hinauslaufen sollte, die Classiker zu emendiren und zu interpretiren, das Lateinische und Griechische selbst wiederum fleißig zu treiben und soviel als möglich die Uebersette des Römischen Alterthums zu sammeln und ans Licht zu ziehen. Allein der Papst hielt sämtliche Theilnehmer, weil sie nach dem Muster der Academie Karls d. Gr. Pseudonamen angenommen hatten, als rebellische Absichten und lehrerischer Meinungen für verdächtig, löste, trotzdem daß sie bei einer criminellen Untersuchung für völlig unschuldig befunden worden waren, die ganze Academie auf und erst nach seinem Tode konnte sie sich wieder von Neuem constituiren, worauf sie den 20sten April 1483 ihre Stiftungsfest gefeiert haben soll (s. Jacob. Volaterran. in d. Script. Rer. Italic. T. XXIII. p. 185. Tirab. T. XIII. p. 165. sq.). Gleichzeitig bildete sich unter den Auspicien des Königs Alphons zu Neapel unter dem Vorsitze des Antonius Panormita eine der des Pomponius Lätus sehr ähnliche gelehrte Gesellschaft, deren Culminationsperiode unter ihrem zweiten Präses, dem Johannes (Jovianus) Pontanus, in dessen Schriften auch die besten Notizen über die Art und Weise ihres Entstehens und ihrer Zusammenfassung zu finden sind, fällt (s. Tirab. T. XIII. p. 175. sq.). Den letzten ähnlichen Versuch dieser Art machte endlich noch Aldus Manutius der Ältere zu Venedig, eigentlich jedoch nur in der Absicht, durch ein Ineinandervirken bedeutender Philologen correcte Ausgaben der Classiker zu bekommen, allein obwohl diese Anstalt mit ihm begraben ward, so ward sie doch gewissermaßen die Basis, auf welche sich in der nächsten Periode die Academia Veneta herandildete (s. Tirab. T. XIII. p. 176. sq.). Mittlerweile begann nun auch das Zeitalter der wissenschaftlichen Reisen und die Ergebnisse derselben waren wichtig genug für das Studium der alten classischen Autooren, denn nicht zu gedenken, was Guarinus von Verona, Johannes Aurispa und Franziskus Philelphus von ihren Excursionen in Griechenland und Kleinasien für bedeutende Griechische Handschriften mitbrachten (s. Tiraboschi T. XIII. p. 182.), wußten auch Poggius, Gerhardus Pandriani, Gregorius Cornaro, Thadäus Ugoletti, Johannes Antonius Campanus, Freund von Verona und ein Deutscher, Nicolaus von Trice eine Menge lateinischer Codices in Italien, Deutschland und Frankreich zusammenzubringen und größtentheils nach Rom zu entführen. Allein nicht

blos handschriftliche Büchersammlungen brachte man zusammen, sondern es fanden sich nach dem frühern Vorgange Petrarca's auch jetzt bereits mehrere bedeutende Männer, welche Reisen unternahmen, um Alterthümer und Inschriften zu sammeln und daraus Kunstkabinette zu formiren. Unter diesen nimmt aber Cyriacus von Ancona wegen seinen bereits oben besprochenen Kunstreisen den ersten Platz ein, wenn auch Felix Felicianus von Verona (s. Tirab. T. XIII. p. 317. sq.), Michael Fabricius Gerrardini, ein Carmeliter zu Reggio (s. Catal. man. bibl. Reg. Paria. T. IV. p. 206. nr. 6128. Tirab. T. XIII. p. 314.), Hieronymus Bologni aus Treviso (s. Catal. I. I. p. 169. nr. 6881. Tirab. T. XIII. p. 322.), Johannes Marcanuova aus Venedig, mit dem Beinamen Paduanus, weil er daselbst 1467 als Professor der Philosophie starb (s. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 140. sq.), und Zucundus von Verona (s. Politian. Miscell. c. 77.) durch ihre noch hdschr. erhaltenen Inschriftensammlungen sich ein bleibendes Verdienst um diese Wissenschaft gemacht haben. Eigentliche Antikenkabinette legten aber nach dem Vorgange des Pomponius Laetus (s. Tirab. T. XIII. p. 324.), Cosmus von Medici auf Veranlassung des berühmten Bildhauers Donatello (s. Tirab. T. XX. p. 76.), Niccolo Niccoli (s. Tirab. T. XIII. p. 207. sq.), Ambrosius Traversarius von Camaldoli (s. Tirab. T. XVI. p. 256.) und Bernhard Rucellai an, welcher Letztere sogar einen handschriftlichen Catalog seiner Sammlung hinterließ (s. Tirab. T. XIII. p. 314. Melus ad Ambr. Traversa. Epist. p. LVI. sq. LXXXII. und Vita Ambr. p. CCCLXXX. Giorn. de' Lett. I. I. p. 362.). Dieser Mann, der übrigens auch noch durch die Bereitwilligkeit merkwürdig ist, mit welcher er seine prächtigen Gärten der Platonischen Academie zu ihren Uebungen und Besprechungen zur Disposition stellte (s. Tirab. T. XIII. p. 162. XVI. p. 21.) und zuweilen auch Oricellarius genannt wird, war 1449 zu Florenz geboren, gehörte mit unter die nächsten Verwandten des Cosmus von Medicis, war 1480 Gesandter bei Sixtus in seiner Vaterstadt, dann mehrmals Gesandter und starb zu Florenz den 7ten October 1514 (s. Voss. De hist. Latin. III. II. p. 593. Fabric. T. I. p. 635. V. p. 436. 512. sq. J. Bridlejus Praef. ad Oricell. Hist. de reb. in Italia gestis. Lond. 1724. 4. Giorn. de' Letter d'Ital. T. XXXIII. p. 346. sq. Bandini Spec. Litt. Flor. T. II. p. 77. Tirab. XVI. p. 20. sq. Elogi degli Erud. Tosc. T. II. p. CLXI. sq.). Hierher gehört er wegen seiner vermuthlich nach dem Muster des Poggius De antiquis Romae aedificia (in dess. Oper. ed. Basil. p. 131. sq.) gelieferten Topographie der Stadt Rom oder Tract. de urbe Roma (ed. Beccacci Rer. Italic. Script. Florent. T. II. p. 755. sq. —) und seinem Buche De magistratibus Romanorum (Bern. Oricellarii de Magistratibus Roman. comment. ex libro maepto. Florent. ed. J. E. F. Walch, Jen. 1752. 4.). Uebrigens hat neben diesem auch Paul II.

wegen seiner Liebhaberei für Antiquitäten und Münzen gewiß hier eine Stelle verdient (s. Jac. Ammanati Epist. 303. Tirab. T. XIII. p. 325. sq.), wie denn auch Pandulphus Colonnaucius und Annus von Biterbo zuerst Etrurische Inschriften gesammelt haben sollen (s. Gyrard. De poet. Dial. I. Op. T. II. p. 16.). Von allen diesen Arbeiten ist aber nichts gedruckt vorhanden, nur die von einem gewissen Gabriel Apollonius mit einem Dedications Schreiben an seinen Lehrer Andreas Vrentius gemachte Ausgabe der Inschriften sammlung des Jacobus Zacharias unter dem Titel Inscriptionum libellus (Gabriel Apollonius Libellus inscriptionum. Rom. St. Planck. s. a. 4. s. Andiffredi Catal. Edit. Rom. Saec. XV. p. 462. 475.) liegt noch vor. Hier ist endlich noch ein Mann zu nennen, dessen Name schon mehrmals Gelegenheit gegeben hat, ihn für einen Archäologen und eigentlichen Antiquar zu halten, nemlich der Jacobus Antiquarius. Dieser Jacobus Antiquarius hieß jedoch nicht so wegen seiner antiquarischen Studien, sondern führte diesen Namen von seiner Familie her, war aus Perugia und ein Schüler des Campanus, diente als Staatssecretär den letzten drei Herzögen von Mailand bis auf die Eroberung dieser Stadt durch die Franzosen und starb 1512 daselbst (s. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 9. Böhje Merkw. d. Dresd. Bibl. Th. I. p. 31. sq. Saxe Hist. typogr. Mediol. p. CCXLII. sq. Argelati T. II. 2. p. 2055. Mazzucchelli T. I. P. II. p. 848. Noëce Leben Leo's X. Bd. II. p. 113. Vermiglioli Memor. di Jac. Antiq. e delli studi di amena litteratura in Perugia nel sec. XV., con append. di monum. Perugia 1813. 8. s. Millin Magaz. Encycl. 1814. T. III. p. 432.). Uebrigens aber war er ein großer Freund der Wissenschaften, was schon aus seiner nahen Freundschaft mit Philolphus, Politianus, Lorenzo von Medicis, Campanus u. A. abzunehmen ist, hat uns aber außer mehreren hier und da zerstreuten Büchern und Epigrammen nur Epistolae (eruditiss. atque optimi Viri, Jacobi Antiquarii Perusini. Perus. 1519. 4.) und Oratio pro populo Mediolanensi in die triumpho Ludovici Galliarum Regis et Mediolani ducia de fractis Venetis (Mediol. 1509. 4.) hinterlassen. Jetzt zeigte sich aber bald das eminente Talent eines Mannes, dessen wir bereits oben ehrenvoll gedacht haben, nemlich des Jannotius Manetti. Dieser war nicht etwa bloß tüchtiger Lateiner, sondern er besaß auch eine ganz besondere Kenntniß des Hebräischen, denn als die Juden in ihren Schriften gesagt hatten, die lateinischen Bibelübersetzungen seyen ungetreu und man könne über die Messianischen Weissagungen nur aus dem Hebräischen Grundtexte urtheilen, war er im Stande, sich nicht allein denselben vorlegen zu lassen, sondern ihn auch so zu erklären, daß die einsichtigen Christensinde selbst gezwungen waren, einzugestehen, daß diese Stellen gerade gegen sie bewiesen. Außerdem übertrug er auch die Psalter aus dem Hebräischen ins Lateinische und weil man seine Arbeit neben der Septuaginta und der

Wulgate für unnütz erklärte, so machte er eine Art von Polyglottenausgabe davon, wo neben einander der Hebräische Text, die Septuaginta, die Wulgate und seine eigene Uebersetzung standen, also ganz gut zu vergleichen waren, wozu er noch eine Apologie hinzufügte, worin er sich über die Gründe, eine neue Version zu unternehmen, weitläufiger vernehmen ließ. Leider ist jedoch diese Recension wahrscheinlich schon bei seinen Lebzeiten unterdrückt worden, das mit nicht Zweifel entstehen könnten, wie sich Trethümer in die griechische und lateinische Uebersetzung hätten einschleichen können. Vorhanden ist jedoch von ihm noch eine Uebersetzung des neuen Testaments aus dem Griechischen (s. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 170. sq.). Um dieselbe Zeit begann nun auch die Uebersetzung der Griechischen Gelehrten nach Italien und die Anregung, welche anherdem ihre Literatur auch noch durch vielen Uebersetzungen Griechischer Schriftsteller von Seiten des berühmten Ambrosius Traversarius erfuhr. Mit ihm beginnt auch das Zeitalter der eigentlichen classischen Methode der Philologie unter den Gelehrten Italiens, denn oben an steht nun Guarinus von Verona, von welchem Aeneas Sylv. Comment. L. II. n. III. sagen konnte, daß er unter Allen, welche sichiegend durch Wissen in diesem Jahrhundert ausgezeichnet, der erste zu nennen sey. Neben ihm glänzen sein Sohn Baptista Guarinus und Johannes Aurispa, Gasparinus Barzizius, Philadelphus der Vater und Sohn, Laurentius Balla, Georgius Balla, Omnibonus Leonicens und Johannes Calphurnius, Raphael Regius, Domitius Calderinus, Nicolaus Perottus, Carolus Aetianus, Benedictus Accoltus, Christophorus Landinus, Angelus Politanus, Bartholomäus della Scala, Georgius Merula und Coenelius Witellius. Letzterer nennt sich selbst Corythius und war also vermuthlich aus Cortona, hielt einige Zeit, seit 1481, zu Venedig Schule und übernahm gegen Merula's Angriffe die Vertheidigung des Domitius Calderinus in einer sehr heftigen Schmähschrift in Bezug auf Merula's Arbeiten über Plinius und Martial, ward dann Professor zu Padua und weil er sich gegen die von Merula gegen ihn aufgewiegten Gelehrten nicht halten konnte, begab er sich nach Paris, wo er an der dasigen Universität lehrte (s. oben p. 925.) und gestorben ist (s. Maffei Verona Illustr. P. II. p. 239 sq. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 60. Tirab. T. XVIII. p. 216. sq.). Wie haben von ihm eben jenes Opusculum contra Merulam (d. Gruter Thes. Crit. T. I. p. 583. sq.), ein Opus de mensibus et annis Romanorum ad Piladem grammaticum Brixianum, u. Examen eorum, quae Nicol. Perottus de prooemio Hist. Nat. Plinii. Maj. scripserat (d. Nicol. Perott. Cornucopiae), allein auch gegen ihn richtete Paulus Romanus aus Reggio eine Apologia Merulae. Regii 1482. 4., welche seinen eigenen Schmähungen durchaus nichts nachgab. Weniger bedeutend waren allerdings die Leistungen von Leuten, wie Gabriel Paveri, Jeanptus Poggolini, Albertinus de Eccerentino, Antonius

Manuelius, des Pilades von Cesecia, Johannes Britannicus, Marcus Eodrus und einiger andern weniger namhaften Leute, doch ist hier noch zu erwähnen, daß von Italien aus auch eigentlich die Philologie nach Ungarn drang, denn seiner Bibliothek wegen ließ Matthias Corvinus eine Menge Gelehrten dorthin kommen. Unter ihnen nennen wir den Bartholomäus Fontius aus Florenz, 1445 geb., der nach dem Tode des Franziscus Philolophus daselbst Professor des Griechischen an dessen Statt ward, unter Sixtus IV. die Griechische und Römische Beredsamkeit zum Rom lehrte und dann einige Zeit bei Matthias zubrachte, aber als Pfarree zu Montemurlo bei Pistoja 1513 zu Florenz starb (s. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. II p. 530. sq. [p. 177. M.] Burmann Praef. ad Valer. Flacc. * * Göthe Werkw. d. Dreib. Bibl. Bd. III. p. 170. 250. Mehus Praef. ad Ambros. Trav. Ep. p. LV. sq. Bandini Spec. Litt. Flor. T. I. p. 146. sq. Tirab. T. XIII. p. 142. XVII. p. 165.). Wir haben von ihm: Persius (cum comment. Barth. Fontii. Venet. 1482. fol.) und Opuscula (Fröst. 1612. 12.), welche seine Orationes de eloquentia, de historia, de bonis artibus, de poetica, de sapientia, de satira et de studiis humanitatis, die Vita Pauli Guinacchetti, de poenitentia a. Resipiscentia ad Laurentinum Medicum, de aere mensurisque ac ponderibus, poeticum Saxettus und Dialogus de pudicitia et conjugio enthalten (andere hdsche Werke s. d. Budif. in d. Wien. Jahrb. 1839. Bd. 88. Anz. Bl. p. 53. u. Ebert Cod. bibl. Guelpherbyt. Lips. 1828. 8. p. 126.). Indessen war dieser nicht der erste Bibliothekar, sondern erst der nächste nach Thaddäus Ugoletus aus Parma, der in seinem 28ten Lebensjahre an den Hof des Königs berufen ward, um die Erziehung seines Sohnes Johannes zu übernehmen; theils sich mit Besorgung der buchhändlerischen Geschäfte für Matthias beschäftigte, sich aber nachher 1490 nach dessen Tode in sein Vaterland zurückbegab und theils mit der Edition alter Classiker, theils auf andere Weise sein Leben höchst thätig zubrachte (s. Quirini Litter. Brix. p. 31 — 39. Mehus l. l. p. XLIX. LV.. Fr. Affo Memor. di Taddeo Ugoletto. Parma 1780. 4. Tirab. T. XIII. p. 196. 242.). Wir haben von ihm außer daß er nach Laur. Pignor. Symbol. Epistol. XVI. p. 56. den Martianus Capella auffand, Abgabr von Quintiliani declamationes CXXXVI. Parm. 1494. fol., Claudianus emendatus. Impress. Jos. de Tridino. 1495. 4., Ausonii Paeonii Poetae opuscula recognita. Parm. 1499. fol. u. M. Actii Plauti Comediarum viginti nuper emendatae et in ea Pyladae Briziani lacubrationes. Parm. 1490. fol. Der dritte Bibliothekar des Corvinus war der oben p. 620. bereits genannte Galeottus Marcini aus Rarni in Umbrien, der, nachdem er einige Zeit zu Padua Schule gehalten, 1462—1477 Professor der Rhetorik und Poetik in Bologna war; er begab sich hierauf zu Matthias Corvinus, dessen Lehrer, Bibliothekar und Secretär er abgab, und scheint 1488 nach Italien zurück-

gelehrt und 1490 gestorben zu seyn (s. Fabric. T. III. p. 14. sq. Tiraboschi T. XIV. p. 271. sq. Zeno Lettera al Fontanini p. 86. 137. Pier. Valerian. de litt. infel. I. p. 30. Budif p. 45. sq.). Wir haben von ihm *De egregie, sapienter, jocosae dictis et factis Matthiae regis ad iuclytum ducem Josunem ejus filium* (Vienn. 1563. 8. u. in d. Script. Rer. Hungar. Freft. 1600. fol. p. 362 — 390.) und *De doctrina promiscua* (Florent. 1548. 8. Lugd. 1552. 12. Freft. 1602. 12. Trad. nel Ital. Firenze 1615. 8.). Ueb. d. Italiänische Uebersetzer aus andern Sprachen s. S. Maffei Traduttori italiani e notizie de volgarizz. di antichi scritt. lat. e greci. Venez. 1720. 8. Ph Argelati Bibl. degli Volgarizzatori coll' addiz. di A. Th. Villa. Milano 1767. V Voll. 4. J. M. Paitoni Bibl. degli autori greci e latini volgarizzati. Venez. 1766 — 67. V Voll. 4. f. a. Gamba Serie di testi di lingua p. XXII. sq. Ueber die gelehrten Gesellschaften in Italien s. Giun. Malat. Garaffi Italia Academica o sia Academie aperte a pompa e decoro delle lettere più amene nelle Città Italiane. Rimini 1688. 8. J. Jarkii [J. Gl. Krause] Historia Academiarum. eruditae. Italicae. Lipa. 1725. 8. Fabricius Consp. thesaur. litter. Italiae. Hamb. 1730. 8. p. 246 — 279. Mercure de France Decbr. 1739. p. 2767 — 2776. f. a. Leroux de Lincy Hist. des compagnies litter. en France, in d. Revue de Paris 1841. T. I. p. 304. sq. Fabricius Hist. d. Gelehrf. Bd. I. p. 773. sq.

§. 17.

Es ist jetzt noch übrig, Einiges über die Fortschritte der Wissenschaften auf der Pyrenäischen Halbinsel zu sagen, und wir müssen bemerken, daß hier eigentlich von den Maurischen Eroberern verhältnißmäßig mehr für dieselbe gethan wurde, als von den christlichen Einwohnern, was allerdings auch in dem politischen Uebergewicht der erstern seinen Grund hatte. Indessen fehlte es gerade nicht an höhern Unterrichtsanstalten in Spanien, denn erstlich bestand die angeblich vom Sertorius (s. Plutarch. Vit. parall. Sertorii) zu Otca oder Huecca angelegte Schulanstalt fort, wo Pilatus einmal professor Juris gewesen seyn soll (s. A. Gavin Passe-par-tout T. I. p. 129.) und erhielt bald förmliche Statuten (s. Statuta Universitatis et Studii generalis Ouncensis. Ouncas 1594. fol. Estatutos que el Obispo de Barbastro ha hecho y ordenado, en la Visita y Reformation de la Universidad de Huesca, con commission de Sa Sanctidad y Magestad anno 1599. En Caragoça. 1601. fol. G. A. Emrich Antiquitates Osconanum litter. Genæ 1758. 4.), ebenso Sevilla, bereits 990 angeblich von Roderich a S. Aelia gestiftet (s. a. Schott Bibl. Hisp. p. 29.), ferner die zu Valentia 1200 durch Alphons VIII. von Castilien errichtet, nachher aber mit der

von Salamanca vereinigt, dann die zu Valentia, 1210 durch Alphons IX. von Leon, nach der Pariser Universität eingerichtet, vorzüglich 1404 und 1470, wo sie privilegiert ward, im höchsten Flor stehend (f. Saenz de Aguirre Not. concil. Hispan. *Salmanticae* 1680. fol. T. III. p. 690. Fr. Orti i Figuerola *Memorias historicas de la fundacion y progressos de la insigne Universidad de Valencia*. En Madrid. 1730. 4. Plan de Estudios, aprobado por T. M. y mandado observar a la Universidad di Valencia. Madrid. 1787. fol.), ferner durch König Ferdinand III. oder den Heiligen von Castilien und Leon 1239 die zu Salamanca, deren Stiftung aber Andere schon 1200 oder gar 1134 oder weit später um 1404, wo sie von Martin privilegiert ward, verlegen (f. Henmann p. 46. sq. *Eavigny* Bd. III. p. 409. sq. *Miraei* Auctar. 392. *Calvisii Chronol.* p. 781. *Constitutiones tam commodae aptaeque, quam auctae, almae Salmanticensis Academiae, toto terrarum orbe florentissimae*. Salmant. 1584. fol. J. Saenz de Aguirre *Lndi Salmanticensis, seu Theologia florulenta in qua plerumque de SS. Angelis, praesertim tutelaribus et genis illorum antistrophis copiose inditur et disseritur*. Salmant. 1668. fol. M. de la Cerda *Descriptio academiae Salmanticensis, dei Schott Bibl. Hisp. T. I. p. 32—50*. *Salmant. Academiae Oeconomia, Leges, Mores, Studia*, b. A. Possevin. *Biblioth. Selecta*. Colou. Agripp. 1607. fol. cap. XXXVII. *De academia Salmanticensi, ejus institutione et privilegiis*, d. A. Meudna *Quaestiones de jure academico*. Salmant. 1655. [Lugd. 1668.] fol. p. 22—42.), ferner die zu Lerida, 1300 gestiftet, aber 1717 mit Cervera vereinigt (f. a. Schott l. l. p. 29. sq.), ferner Valladolid, 1346 errichtet, desgleichen die zu Majorca, 1330 errichtet und nach ihrem Stifter Lulliana genannt (Naimundus Rufus f. Schott l. l. p. 30.), desgleichen 1472 die zu Sigüenza (f. Schott l. l. p. 31.), desgleichen die zu Barcellona, aus dem 15ten Jhdt. (f. Schott p. 28. *Ordinatio e nov Redrec set per Inaustauratio, Reformatio e Reparatio de la Universitat del Studi general de la ciutat de Barcelona, en lo any mil sinq cents noranta y sis*. Barcel. 1596. 4.), gleichfalls nach Cervera verlegt, die zu Saragossa, angeblich schon 1474 gestiftet, aber erst eigentlich von Karl V. 1530 und Philipp II. 1584 bestätigt und vom Papst Hadrian mit den gehörigen Statuten versehen (J. C. *Origus Patrocinium pro inclyto ac potentissimo Caesaraugustano Gymnasio adversus Contradictiones acad. Oscanis propagnaculumque Oscanis Scholae*. Caesaraug. 1586. 4. Schott. p. 530.), desgleichen Toledo, 1499 von dem dortigen Erzbischoff Bernhard Candeval gestiftet (f. Schott p. 31.), jedoch bereits viel früher als diejenige Academie, auf der man am Besten die schwarze Kunst studieren konnte, berühmt*) und endlich

*) Helinand († 1227) sagt schon in d. *Bibl. Cisterc. T. VII. p. 257*. *Ecce quaerant Clerici Parisiis artes liberales, Aureliani Auctore*. 614. II. 23. 3. 209.

Alcala de Henares (Complutum), von Einigen allerdings schon 1499 als gestiftet angenommen, aber in der That erst durch den Cardinal und Erzbischof von Toledo, Franciscus Ximenes, 1508 begonnen und 1518 völlig zu Stande gebracht (s. Savigny Vb. III. p. 410. sq. Schott I. l. p. 28. M. de la Cerda Descriptio academiae Complutensis d. Schott. I. l. p. 52 — 62. Bullarium Magn. Rom. T. V. p. 297. Constitutiones insignis collegii S. Ildephonsi ac periodo totius alinae Complutensis academiae. Compluti 1718. fol.). Hüb. d. Spanischen Universitäten überhaupt s. Andr. Mendo de Jure academ. Quaestiones p. 13 — 22. J. Saenz de Aguirre Ludi Salmanticensis. Salmant. 1608. fol. p. 104 — 132. J. Middendorp b. J. Gualteri z. J. Gruteri Chron. chronicor. Freft. 1674. 8. T. IV. p. 1302. sq. Guia historica de las Universidades, Colegios, Academias y demas Cuerpos literarios de España y America, en que se da noticia de sus fundaciones y estado actual. Madrid. 1786. 12. Ueberdies trugen auch zum nicht gänzlichen Untergange der Wissenschaften und der freilich durch die innern Kriege außerordentlich gehemmten classischen Bildung, nicht bloß die für selbige weit empfänglichere Mauern durch ihre Nähe bei, obgleich ihre Sprache die lateinische fast ganz verdrängt hatte (s. Newißi Fragm. üd. d. Litt. Gesch. der Perser p. 108. sq.), sondern es bereiteten auch die bereits seit dem 15ten Jhdt. häufiger werdenden Uebersetzungen aus andern Sprachen ins Spanische (s. J. A. Pellicer y Saforcada Ensayo de una bibliotheca de traductores espanoles. Madrid. 1778. 8.), welche freilich anfangs vorzugsweise nur Romane und geistliche Schriften betrafen, die Uebersetzung in der ganzen Studiermethode vor, welche zu Anfange der nächsten Periode vorzüglich von Aelius Antonius de Medriza herbeigeführt wurde, wie denn auch die Entstehung der Buchdruckereien zu Ende dieses Jhdtb. gewiß von größerer Wirksamkeit für die literarische Cultue gewesen seyn würde, wenn nicht wiederum die Errichtung der Inquisition hindernd dazwischen getreten wäre (s. a. Fetsen I. l. Bd. II. p. 142. sq.).

Nicht viel mehr geschah in dem Nachbarstaate Portugal für die gelehrte Bildung, denn obgleich es an Cathedrales und Klosterschulen, wie in Spanien auch hier nicht gerade fehlte, so war doch unbedingt der Hauptzweck der darin üblichen Bildungsmethode lediglich nur dahin gerichtet, Geistliche zu erziehen und auch die von dem weisen und höchst wissenschaftlich gebildeten König Dionysius 1279 erst zu Coimbra errichtete, dann 1288 nach Lissabon (wenn nicht beide erst selbstständig waren, so daß die zu Coimbra überhaupt niemals nach Lissabon kam. Uebrigens kam sie 1338 — 1354 und 1377 wieder nach Lissabon, allein nach wiederholten Unfällen blieb sie seit 1634 zu Coimbra) und endlich adermals 1308 nach Coim-

res, Bononiae codices, Salerni pyxides, Toleti daemones?? et nusquam mores, nam de moribus non dico attima, sed nulla sit quaestio l. a. Naudaens Apolog. vir. Iuxta mag. accusat. V. 3. u. o. p. 335.

bra verlegte und 1409 mit Statuten versehen und 1534 neu organisirte Universität (s. Fr. Leitano Ferreira Noticias chronologicas da Universidade de Coimbra. Parte I que comprehende os annos, que discorrem desde o de 1288 até principios do de 1537. Lisboa. 1729. fol. u. in Collecçam dos Documentos y Memorias da Academia Real da Historia Portugueza a. 1729. nr. 32. p. 1 — 594. [s. Acta Erudit. Lips. 1733. p. 481. sq.] Dionysii Reg. Portugall. et Algarb. Statuta acad. Conimbricensis dei Fr. Brandano V Parte de Monarchia Lusitana. Lisboa 1650. fol. App. p. 321. sq. u. d. Sousa Hist. gen. de Casa Real Port. L. II. Provas T. I. nr. 4. p. 75. sq. Estatutos da Universidade de Coimbra, confirmados por el Rey Joauno o IV. 1653. impressos por mandado e orden de Nam de Saldanha. Coimbra 1654. fol. Catalogo dos Conegos Magistraes e Doutraes, qua a Universidade de Coimbra appresenta nas Ses deste Reyno, composto pelo Man. Pereira da Sylva Leal, in d. Collecçam dos Documentos I. l. nr. XXVIII. Struve T. III. p. 1916. sq. Heumann p. 43. S. Schäfer Gesch. von Portugal. Hamburg 1839. Bd. II. p. 90 — 98.) kann nicht das getroffen haben, was man eigentlich von einer solchen Anstalt erwarten mußte, sonst würden nicht so viele junge Portugiesen nach Italien gegangen seyn, um dort zu studieren, wie sich dies aus dem Xten Buche der Briefe Politians nachweisen läßt. Zu Anfang der nächsten Periode 1515 oder richtiger erst 1578 unter dem König und Cardinal Heinrich erhielt nun aber Portugal seine zweite Universität in der Hochschule Evora (s. Fr. Fonseca Evora gloriosa. Rom. 1728. fol. Heumann p. 47, Struve T. III. p. 1918.).

§. 18.

Es ist jetzt nur noch übrig, von den Hilfsmitteln der literarischen Bildung im Norden zu sprechen und wir wenden uns daher zuerst zu den Schweden, wo, wie eben gelegentlich bemerkt worden ist, die Latrinische Sprache während dieser Periode noch hauptsächlich Schriftsprache war, also die Schulen nicht etwa in einem ganz schlechten Fuße eingerichtet gewesen seyn müssen. Indessen finden wir, daß selbstige vorzugsweise die Universität Paris bezogen (s. Geisger Gesch. v. Schweden Bd. I. p. 154.), obgleich der Bischoff Jarler zu Upsala derritt 1100 vier Collegien für Canonici gegründet und der Papst Andreas bereits 1306 eine Freischule daselbst angelegt hatte. Endlich stiftete der Erzbischoff Jacob unter Eten Sture daselbst 1477 (fälschlich nach Andersn erst 1540 gesetzt) die Universität, welche zwar für einige Zeit vom König Johann 1582 nach Stockholm verlegt ward, aber bald darauf 1592 wieder nach Upsala zurückkam (s. Holmia litter. p. 124.) und vorzüglich durch

die 1622 errichtete Academia Gustaviana durch Gustav Adolph und seine Tochter Christine den Glanz erlangte, welchen sie noch besitzt (s. Heumann I. l. p. 201. sq. Struve T. III. p. 1944. sq. Scheffer. Upsalia. 1668. 8. cap. XIV. J. Baaz Inventar. eccles. Sueo-Gothorum. Lincop. 1642. 4. p. 685. sq. Ludolph in Epist. CXVII. clar. viror. e bibl. Goth. autographis c. praef. E. S. Cypriani. Lips. 1714. nr. 116. P. Arrhenius Historia academiae Upsaliensis. Ups. 1752. 4. 1784. 4. Ol. A. Knoes Diss. hist. acad. Upsal. ib. 1785. sq. 4. G. F. Fant. Antiquitat. acad. Upsal. ib. 1785. sq. 4.). Ebenso war ziemlich der Zustand der wissenschaftlichen Bildungsanstalten in Dänemark, man trieb und lernte fleißig Lateinisch auf den dasigen Klosters- und Stiftsschulen, studierte aber vorzugsweise in Paris, wo die Dänen, wie oben bemerkt wurde, ein eigenes Colleg hatten, bis endlich der König Christian I. 1478 die Universität Copenhagen errichtete, welche der Papst Sixtus IV., wie er sich bereits vorher mit der zu Upsala gemacht hatte, privilegierte, obgleich auch hier Andere ihre wirkliche Stiftung erst 1539 unter Christian III. sehen wollen (s. Panciroll. de clar. Leg. Intpp. IV. 3. p. 391. Heumann p. 72—75. Struve T. III. p. 1920. sq. Nic. Cragii Hist. Christiani III. Hafn. 1737. fol. Addit. p. 89. C. Bartholini De ortu progressu et incrementis Regiae Academiae Hafniensis oratio dicta 1619. Subjung. Rectorum ab a. 1479, Professorum vero ab a. 1539 hucusque catalogus. Hafn. 1620. 4. Viteb. 1645. 4. Index cancellariorum, rectorum et professorum acad. Hafn. ab a. 1497 quo solemniter inchoabatur, usque ad a. 1619. bei J. Is. Pontsui Chorographica Daniae descriptio p. 768—792. Er. Vindingii Regia academia Hafniensis in regibus, conservatoribus, rectoribus, professoribus suis representata. Hafn. 1665. 4. Willichii Westhovii *Autographia* in laudem Regiae Danorum Academiae. Hafn 1604. 4. J. P. Resenii Liber de officiis studiosorum academiae regiae Hafniensis. Hafn. 1611. 8. H. Thura Regiae Acad. Hafn. Infantia et Pueritia sub tenebris pontificiis breviter delineata. Flensburg. 1734. 8. u. Caput hist. litter. Danorum de collegiis cathedralibus et academicis. Hafn. 1721. 4. H. Beckmann Communis regiae Hafn. histor. specim. acad. exhib. Hafn. 1785. 8. Beskrivelse over samtlige det kongelige Universitæt i Kiøbenhavn tilhørende Midler og Indkomster af H. J. Janson. Kjøbenhavn. 1787. 4.). Ueber den innern andernweitern Culturzustand Dänemarks im Mittelalter s. N. Ryerup's Kulturgeschichte von Dänemark und Norwegen. Aus d. Dänischen, übers. v. G. Garbthausen. Altona 1804. 8.

Sprechen wir endlich noch mit wenigen Worten von dem Zustande der humanistischen Bildung in Polen, so finden wir, daß dadurch, daß im Allgemeinen die Erziehung der Gelehrten wie des Volks in den Händen ausländischer Mönche lag, welche sich natür-

lich der Lateinischen Sprache beim Unterrichte bedienten und gegen die deshalb 1257, 1245, 1357 und 1460 mehrere Beschlüsse des Reichstags gegeben wurden, um die Landessprache wieder geltend zu machen, hauptsächlich das Studium des Lateinischen so gefördert ward, daß man darin eine solche Vollkommenheit vorbereiten konnte, welche die Schriften mehrerer Polnischer Schriftsteller, vorzüglich der Historiker aus jener Zeit kundgeben. Indessen wurde durch diesen übel angebrachten Nationalitätsbeifer allerdings für einige Zeit auch hier der Unterricht in den alten Sprachen behindert, sonst hätte Casimir IV. 1358 nicht den Befehl geben können, es solle fortan Jedermann Lateinisch lernen, der ein Amt haben wolle, weil bei einer Unterredung mit Carl VIII. von Schweden Niemand im Stande gewesen, selbigem zu antworten und ein Mönch den Dolmetscher hatte machen müssen. Mittlerweile hatte aber, damit nicht mehr so viele Polen außer Landes gehen möchten, Casimir der Große bereits 1347 (s. Soltyskiewicz p. 96.) oder nach Andern 1364 den Grund zur Universität Cracau gelegt, allein ihre förmliche Organisation und päpstliche Privilegirung erfolgte erst 1400 (s. Starovolscius de bellator. Sarmatiae c. XXII. Henmannu p. 43. sq. Struve T. III. p. 1917. B. Connor Besch. v. Polen. Leipz. 1700, 8. p. 77. 286. Peter Chorjynsky Unsere Landesmutter die Universität zu Cracau, als das Haus der Weisheit. Posen 1748. fol. S. Starovolscii Laudatio academiae Cracoviensis. Crac. 1639. fol. De laudibus celeberrimae academiae Cracoviensis Leon. Coxii. Crac. 1518. 4. O stanie Akademii Krakowskiej od zaloczenia jey w roku 1347 acz do terazniejszego czasu. Krótki wyklad historyczny etc. — przez J. Soltyskiewicza Krakow. 1810. 8. Ad. Jocher *Obraz bibliogr. historyczny litter. w Polsce*. Wilno 1840. 8. T. I. p. 326. sq. Mönch in *Ererbode Archiv*. Bd. I. p. 1. sq. J. Muczkowsky *Rekopiama Marcina Radymyńskiego opisał i Wiadomosc o Historyografach Szkoły Jagiellońskiej*. Krakow. 1840. 8. *Schriften* *ab. d. Univers. f. d. Jocher* I, I. p. 240 — 259.). Um noch einige Worte über Rußland hinzuzufügen, so ist dessen politischer Zustand in dieser Periode von der Art, daß nicht viel als geleistet vorausgesetzt werden kann, denn obwohl Schulen existirten, so wurde doch in diesen höchstens Nationalsprache und Religion gelehrt, viele waren auch bloß Missionsschulen, wie die des Stephan Ehrap um 1375, des ersten Bischofs von Perm und Apostels der Permier oder Euränen (s. *Strahl D. gelehrte Rußland* p. 52. sq.), und trotz des Eifers des Erzbischofs von Groß Newgorod und Pskow Gennadius (v. 1485 — 1508) für die Aufrihtung und Verbesserung der Schulanstalten, der sich aus einigen seiner Schreiden (in d. *Alt. Russ. Bibl. IIIe U. Bd. XIV*) ergibt, scheint man nicht über jene Ansprüche hinausgegangen zu seyn. Wichtig jedoch sind die Uebersetzungen des eigentlichen Wiederherstellers der Wissenschaften in Rußland, des geborenen Erwigis Cyprian, Metropolit von

Kiew (v. 1376 — 1406) aus dem Griechischen in das Kirchenlawische, wenn sie auch nur Kirchenschriftsteller u. dgl. betrafen (f. Strahl l. l. p. 70. sq.). Allerdings brachten die damaligen politischen Verhältnisse mit Byzanz das Bedürfniß, die Griechische Sprache zu erlernen, zu Wege, und daher kann man historisch nachweisen, daß 1031 diese Sprache in Rußland gelehrt wurde (f. Strahl l. l. p. 27. u. p. 14.), allein in der Mitte unserer Periode scheint man doch nicht viel mehr darin geübt zu haben, denn der Verfasser des *Hezychii Glossographi discipulus et in yslanarische Russus in ipso Constantinopoli sec.* XII — XIII. E. cod. Vindob. graecorum. omnia add. aliis pure Graecis et trium aliorum Cyrilli Lexici specim. c. append. n. prim. ed. B. Kopitar. Vindob. 1840. 8. hat eine so geringe Kenntniß dieser Sprache verrathen, daß man nur glauben kann, er habe diese Epiglossen nur zu seinem autodidactischen Bedarfe hingeworfen und habe selbst von der Sprache fast nichts verstanden (f. Kopitar. p. XXIV. u. Nadeschdin in d. Wien. Jahrb. Bd. 93. p. 181. sq. 208. sq.). Ja zur Zeit des Beesessers der russisch-slavischen Kirchenbücher, Magin, um 1506 gab es zwar zu Moskau ungeheuer viele Griechische Bücher, aber Niemand, der sie verstanden hätte (f. Strahl p. 110.). Diese befanden sich vorzugsweise in der zur Zeit der Osmanischen Herrschaft über Rußland zu Moskau gestifteten Bibliothek der Metropolit, aus der nachmals die bekannte Pächersammlung der Patriarchen wurde (f. C. Fr. Matthaei Notit. cod. mss. graecorum biblioth. Moscuensium sanctiss. Synodi. Mosq. 1776. fol. u. Accurata codd. graecorum biblioth. Mosquensium S. Synodi notitia et recensio. Lips. 1805. II Voll. 8.). Uebrigens übersehte man im 14ten Jhdt. den Arrian bereits aus dem Griechischen ins Russische (f. Karamsin Bd. V. p. 373.) und einige andere romantische Schriften, wie die Bücher von den Helden des Alterthums, von den Reichthümern Indiens und von Sinagrip, dem Könige der Adoren (f. Karamsin l. l. p. 322.). Uebrigens wurde auch das Copiren der Handschriften zu Ende des 15ten Jhdts. immer durch die zunehmende Einfuhr von Lumpenpapier aus Deutschland erleichtert, welches zuerst unter dem Großfürst Simeon Ioannowitsch (1340 — 1353) daselbst bekannt worden zu seyn scheint (f. Karamsin l. l. Bd. IV. p. 235. 309. sq.). Natürlich befand sich aber sowohl die Fähigkeit und die Mittel, sich desselben zu bedienen, fast nur in den Händen der Geistlichen, durch die allein die Wissenschaften vor dem Untergange bewahrt wurden. Sie waren Astronomen, Historiker, Geographen und Aerzte, welches Amt in Rußland früher in den Händen von Armeniern gewesen war (f. Karamsin Bd. III. p. 180. sq.), kurz jegliche wissenschaftliche Bestrebung kann auf sie während des Mittelalters in ihrem Vaterlande zurückgeführt werden.

Orientalen.

a) Juden. Bei diesen haben wir mehrere Grammatiker zu nennen, und zwar 1) den Rabbi Jacob Sam, Enkel des berühmten Jarchi aus Frankreich († 1171), der hdschr. ein Gedicht über die Hebräische Punctuation hinterlassen hat (f. Rossi Cod. Hebr. T. II. p. 86. Luzzatto Proleg. ad una Gramm. ration. della Ling. Ebraica p. 28); 2) Jehuda Ben David Passi mit dem Beinamen Chug oder Chajug, zuweilen auch Abu Zaccaria genannt, aus Fez in Africa, bereits oben Bd. II. 1. p. 340. erwähnt (f. Luzzatto l. l. p. 29. sq.); 3) Jona Ben Ganach, mit dem Beinamen Marino oder Abdulvalid Mervan aus Corsica, um 1121 am Leben und Arzt daselbst, wegen seiner hdschr. erhaltenen Grammatik und Lexicon, Chedav allamah, d. h. Liber splendoris, genannt (f. Rossi Dizion. degli autori Ebrei. Parma. 1802. T. I. p. 136. sq. Cod. Hebr. T. II. p. 155. sq. III. p. 41. sq. Wolf Bibl. Hebr. T. I. p. 478. III. p. 371.); 4) Jehuda Ben Bileam, der bekannte Verfasser des מַעְמָר הַמְּקָרָא, von dem jedoch oben l. l. p. 340. schon die Rede war; 5) Aben Ezra, der bekannte Verfasser so vieler philosophischer, astronomischer und theologischer Tractate, erstlich wegen seiner Commentare zum Pentateuch, worin sehr viele grammatische Bemerkungen eingestreut sind, wegen seiner Hebräischen Grammatik מִנְחַל עֶזְרָא, d. h. Wagschaale der heiligen Sprache (c. Mos. Kimchi Grammat. Venet. 1546. 8.), ferner שֵׁפַח בְּרִיחַ, d. h. reine Lippe oder von den litteris servilibus, 1167 zu Rom beendet (Constantinop. 1530. 8. X. Abr. Ebn Ezra Supha berura o. d. geklütete Sprache. N. c. hdschr. Exempl. crit. bearb. u. m. Comment. vers. v. G. Lippmann. Zürich. 1839. 8.), ferner יְתֵר שֵׁפַח, d. h. Lippe der Trefflichkeit, von ihm in Pucca zur Vertheidigung des Saadja gegen Adonai Ben Elvrat geschrieben, aber nur hdschr. erhalten (f. Rossi Catal. mss. T. I. nr. 314. p. 172.), ferner עֲרוֹת הַלָּשׁוֹן, d. h. Eleganz der Sprache oder von den Buchstaben und verschiedenen grammatischen Redetheilen, also eine Art Anweisung zum Styl (c. Aben Ezrae Sintera Linguae. Venet. 1546. 8.), desgleichen חֲרָה לְ אֶתִּיּוֹת אֲרָרִי, d. h. aenigma de litteris quiescentibus in Versen (b. d. Biblia Rabbinica ed. Bomberg. u. Buxtorf — c. versione latina et explicatione cura Dav. Cohen de Lara. Lugd. B. 1658. 4.) und einigen andern hdschr. erhaltenen Werken derselben Gattung (f. Rossi Cod. Mapti Hebr. T. III. p. 37. T. I. p. 172. sq. T. III. p. 109. T. II. p. 187. T. III. p. 19.; 6) Salomo Ben Abraham Parson, der Schüler des Vorigen. Er stammte aus der Stadt Kassa und hatte aus den besten hebräischen und arabischen Wörterbüchern ein Lexicon der hebräischen Sprache unter dem Titel Mechabbered, d.

b. Compositio 1161 ju Esarno zusammengebracht, welches jedoch bis jetzt nur hdschr. existirt, da die Auszüge von de Rossi Variae Lectiones V. Test. IV Voll. 1784—88. Parm. 4. u. Lexicon Hebraicum selectum ex antiquo et inedito R. Parchonis Lexico. Parm. 1805. 4. cf. Codic. maepti Hebr. T. II. p. 155. sq. T. III. p. 41. sq. u. Heidenheim משה הכהן fol. 40—43. zu unbedeutend sind, um daraus den vollen Werth des Werkes kennen zu lernen. Uebrigens sind die meisten Hdschr. noch mit zwe andern Auffäßen über die Hebräischen Syntax und die litterae serviles versehen (. de Rossi Dizion. degli Aut. Ebrei T. II. p. 86. sq. u. Prolegom. ad. Var. Lect. V. T. I. p. XXXVI. Lambec. Bibl. Vindob. T. I. p. 177. Delitsch Jesurun p. 53. 64. 57. 191. 193. 342. Wolf T. I. p. 1036. sq. III. p. 1023.; 5) Joseph Kimchi, bereits oben Bd. II. 2. p. 498. erwähnt, wegen seines noch hdschr. erhaltenen זיכרון Zicaron, d. h. memorialia (. de Rossi Cod. T. II. p. 22. sq. 182.; 6) Mose Kimchi, Sohn des Vorigen und Bruder David's (. de Rossi Dizion T. p. 190. sq. Wolf T. I. nr. 1645. p. 892. III. p. 810.), der auch hdschr. mehrere Commentare über biblische Bücher hinterließ, wegen seiner Hebräischen Grammatik unter dem Titel Maalach acvile adahad, d. h. cursus pervias scientiae, die noch erhalten ist (R. Mos. Kimchi Maalach acvile adahad, Progressus semitarum scientiae c. comm. El. Lev. Pisanri s. a. 4. ib. 1508. 4. R. Mosis Kimchi Dikdik Grammatica. Ortona. 1519. 4. [. de Rossi Annual. Hebr. Typogr. V. I Ann. saec. XV. p. 153. sq. Annual. P. II. p. 194. u. b. Hebr. Typogr. Init. p. 93. P. III. p. 19. Mos. Kimchi Dikkak. Hagen. 1519. 4. August. 1520. 4. חלק שכלי הדעת lucensus semitarum scientiae, h. e. Rudimenta Hebraica Mosche Kimchi a Johan. Boeschenstein diligent! studio revisa. Augst. Vindel. 1520. 4. Mahalak Schebile Dast, i. e. cursus per vias scientiae: grammaticae R. Moisi Kimchi, c. comment. El. Levitae. Hebraice. Mantuae 1566. 8. ib. 1578. 8. Mosis Kimchi ὁδογραφία ad scientiam, cum expositione Doct. Eliae: item introductio D. Benjamin F. D. Judae, hibr. et latine: annotat. illustrata, quibus multa sacrae scripturae testimonia explicantur; autore Const. Lempereur ab Oppyk. Lugd. B. Elzevir. 1631. 8.). Ueb. einige hdschr. Werke (. Luzzatto Proleg. p. 31.; 7) David Kimchi, der Bruder des Vorigen, bereits eben l. l. p. 498. sq., wegen seinen Commentaren zum A. Test. erwähnt, gehört hierher wegen seinem מכלול Michlol., d. h. Perfectio, einer hebräischen Grammatik, aus welcher bis auf die neuere Zeit herab alle Hebräischen Grammatiker geschöpft haben (Pars prima libri qui inscribitur Miklol, id est perfectio; In qua parte continetur grammatica hebraea: autore R. David Kimchi. Impressa Constantinopoli anno duodecimo regni Solimani. Christi 1532. [s.l. [. de Rossi Ann. Hebr. Typogr. P. II. p. 35.] Liber Michlol grammaticae linguae sanctae

David Kimchi: quo eam integram docet et absolvit per Agathium Guidacerium. Paris 1540. 4. Fast wörtlich in's Lateinische übersetzt in: Santes Pagninus Habes hoc in libro candide lector Hebraicas institutiones, in quibus quidquid est grammaticae hebraicae facultatis edocetur ad amussim, de litteris, paucis, accentibus nomine et nominum speciebus, de pronomine et eorum cum nominibus et verbis conjunctione, de verbo et verborum conjugationibus et distinctione in perfecta, quiescentis, defectiva, geminata, de partibus indeclinabilibus, praepositionibus, conjunctionibus, adverbis, de regulis exponendi arcanae litteras et de figuris ut paucissimas sint desideranda, quas nuper edid. etc. Lugd. 1526. fol. [f. Baumgarten Nachr. v. raren Büchern Bd. III. p. 16.] — Sanctis Pagnini Lucensis Hebraicarum institutionum libri IV. Lutet. Paris 1549. 4. Es ist jedoch die Ordnung verändert und Meistens aus des R. Moses Liber vitalis s. Ephod. hinzugefügt (f. Wolf T. I. p. 308. Le Long. Bibl. Sacra T. II. p. 1178. Imbenasi Bibl. Lat. Hebr. p. 236. sq.) — Den zweiten Theil dieses Buches bildet ein Lexicon der Hebräischen Wurzelwörter unter dem Titel **ספר השורש**, d. h. Scaraschim, Radices, welches gleichfalls noch vorliegt (R. David Kimchi Scaraschim seu Radicum. s. l. et a. [vor 1480.] fol. [f. de Rossi Ann. Hebr. Typogr. saec. XV. p. 125.] Neapoli 1490. fol. [f. de Rossi l. l. p. 76. sq.] 1491. fol. [f. de Rossi ib. p. 80. sq.] Constantin. 1513. fol. Thessalonici. s. a. fol. [um 1533. f. de Rossi Ann. T. II. s. h. a.] Sepher Hacharaschim, id est liber radicum, para altera libri Miklol, in qua continetur thesaurus linguae sanctae s. dictionarium hebraeum explicans omnes radices seu voces hebraicas quae sunt in libris sacris; auctore R. David Kimchi; adjectae sunt quaedam notae R. Eliae, Levitae Germani. Venet. 1548. fol. Miklol id est perfectio: Liber R. Davidis Kimchi de ratione grammatica linguae hebraicae, in duas partes distributus: quarum prima tota est de re grammatica, secunda est Thesaurus s. Dictionarium hebraeum: additis R. Eliae Levitae observationibus. ib. 1545. fol. **ספר השורש ם לרר ך** R. Dav. Kimchi Liber radicum. Text. ex duob. mas. recogn. interp. distinct. triplici append. instr. edd. J. H. R. Bienthal et J. S. Leberecht. Berol. 1838. P. I. 4. Auch dieses ging über in Santes Pagnini Thesaurus Linguae sanctae. Lugd. 1529. fol. [nicht 1519, wie es bei J. Chr. Wolf Hist. lex. Hebraeae. p. 90. heißt] **ספר השורש ם לרר ך** Thesaurus linguae sanctae. Ex R. David Kimchi **ספר השורש ם לרר ך** Autore. Contractor et emendatior. Paris R. Stephanus. 1548. 4. Santes Pagnini Thesaurus Linguae Sanctae S. Lexic. Hebr. c. augm. J. Merceri. Lugd. 1545. fol. Genev. 1614. II Voll. fol. Epitome Thesauri. Antwerp. 1578. 8. [f. Freytag Appar. liter. T. III. p. 177. sq. Wolf l. l. p. 90. sq.] [f. Wolf Bibl. Hebr. T. I. p. 305. sq. III. p. 192. sq. u. Hist. lexic. Hebr. p. 35. sq. de

Rossi Dizion. T. II. p. 189. u. Cod. Hebr. T. II. p. 143. sq. III. p. 4. Gesenius Handwörterb. d. Hebr. Sprache. 1834. Borr. p. XIV. Luzzatto. p. 32. sq. Delitsch Jesurun. p. 16. 242.; 8) Rabbi Mose Chazan, fälschlich Mose Ralban genannt, wahrscheinlich vor Kimchi fallend und aus Deutschland, scheint der Verfasser zu seyn von den Regeln über die Punctuation **חוקי הנקוד**, welche im sechsten Bande der Biblia Rabbinica von Bamberg enthalten sind s. Luzzatto l. l. p. 35.; 9) Samson Ralban, von dem Vorigen wohl zu unterscheiden, obgleich auch er tüchtiger Punctator war, wegen seinen zwei noch hdschr. erhaltenen Schriften **חוקי הנקוד** oder Liber akkonim und **חוקי הנקוד** d. h. Maphtheach addiktuk h. e. Clavia grammaticae aus den frühern Grammatikern u. Lexicographen genommen s. de Rossi Dizion. T. II. p. 121. u. Cod. Hebr. T. II. p. 16. Wolf T. I. p. 1152. III. p. 1160.; 10) Rabbi Jesuël Eohen Ben Jehuda, sonst auch Saloman Ralban genannt, wegen s. grammatischen Noten über den Pentateuch unter dem Titel **עין הקורא** welche von Heidenheim in seiner Ausgabe des Pentateuchs Meor Enajim. 1818 – 21. V Bde. unter der Aufschrift **חומש מנור עינים** bekannt gemacht worden sind; 12) Samuel Bendaferre, ein Spanier um 1300 (s. R. de Castro Bibl. Kap. T. I. a. v. Wolf Bibl. Hebr. T. I. p. 1092—1203. de Rossi Diz. T. I. p. 65. u. Cod. Hebr. T. III. p. 133. sq.), der Uebersetzer des Boethius und eines Stückes des Maimonides, wegen einer großen Partie nur noch hdschr. erhaltenen grammat. Schriften; 13) Peripol Duran, bekannter unter dem Namen Esodo (über ihn s. oben II. 2. p. 506.), wegen seinem **מעשה אסוד** Mahasse asod, von ihm 1335 vorzüglich gegen Kimchi geschrieben, zwar gleichfalls von Pagnini übersetzt (s. Quotif. Scr. Ord. praed. T. II. p. 118.), aber noch nicht ganz herausgegeben (s. ob. nr. 7. de Rossi Dizion. T. II. p. 89. u. Cod. Hebr. T. II. p. 175. sq. u. De praecipuis causis neglect. hebr. litter. discipl. p. 7. 11. 13. 178. sq. 195.), allein von einem gewissen Eliseo Ben Abram in seinem **מגן דוד** (Constantinop. 1517. 4.) betitelten Buche widerlegt; 14) Emmanuel Ben Salomon, wegen seinem freilich nur noch hdschr. erhaltenen Buche **אבן בתי** Eben bochen, d. h. Lapis Lydina, von rein grammatisch-critischen Inhalte (s. de Rossi Cod. mas. Hebr. T. II. p. 23. sq.); 15) Joseph Chazan aus Trophe, Verfasser der gänzlich verlorenen Grammatik unter dem Titel **ספר ידירות** s. Luzzatto l. l. p. 34.; 16) Joseph Ben Caspi, bereits oben II. 2. p. 516. erwähnt, wegen seines Rikma betitelten Commentars über die Grammatik des Jona Ben Senach und eines trefflichen Lexici unter dem Titel **כסח שרשרת** Scarscerdith chesef, d. h. catenae aureae, das aber ebensfalls noch nicht herausgegeben ist (s. de Rossi Diz. T. II. p. 78. Wolf

T. I. p. 542. Zunz Zeitschr. p. 150.); 17) Salomo Jacobi Ben Abba Mazi aus Lunel, nicht etwa mit dem bekannten Bibelcommentator zu verwechseln, hinterließ eine Lescon Limudim, d. h. Lingua doctorum betitelte Grammatik, die noch hdschr. vorhanden ist (s. de Rossi Cod. Ms. Hebr. T. II. p. 178. Luzzatto l. I. p. 34. sq. n. 2.); 18) R. Joseph Jacobi, ein Italiänischer Jude, schrieb 1429 ein weitläufiges Hebräisches grammatisches Werk רבפעימין Rav pehalim, d. h. Magnus operibus, über welches Wolf T. I. p. 528. III. p. 396. u. Rossi Cod. mspiti Hebr. T. II. p. 68. sq. nachjusehen sind; 19) Jehuda Leon von Mantua, bereits oben p. 728. u. 758. erwähnt, wegen seinem 1454 beendigten לבנת הספיר Livnad asapir, d. i. pavimentum asphirinum, das jedoch noch nicht gedruckt ist (s. Wolf Bibl. Hebr. T. III. p. 291. 333. de Rossi Cod. mspiti T. I. p. 73. sq.; 20) David Ben Jacchia Ben Salomon aus Lissabon und 1465 daselbst gestorben, wegen seinem לשון לשון Lescon Limudim, d. h. Lingua doctorum (Constant. 1506. 1542. Pisauri s. a. 8.), welchem eine Poetik Seckel akkodesch, d. h. aclus sauctuarii (cap. XVI. et XVII. hebr. et lat. ed. G. Genebrard. Paris 1562. 8. u. c. Ejd. Isagoge ad Rabbiorum lectionem. ib. 1587. 8.) angefügt ist (s. Wolf T. I. p. 328. sq. de Rossi Dizion. T. I. p. 155. sq. Von ihm ist sein Sohn Jacob Ben Jacchia zu unterscheiden, welcher in gezierter Prosa eine Art Encyclopädie Scivhā enaim, d. h. septem oculi (s. l. et s. 4.) hinterlassen hat; 21) Mose Ben Chaviv aus einer Spanischen Familie stammend, aber zu Lissabon geboren, mußte nach Neapel flüchten, wo er 1488 ankam, und scheint zu Otranto gestorben zu seyn. Er edirte nicht allein ein altes anonymes, grammatisch höchst wichtiges Werk Pedach devarai s. Apertio vel initium verborum meorum (s. l. [Neapoli] 1492. 4. Venet. 1546. Constant. 1516. 4. s. de Rossi Annal. typogr. Hebr. saec. XV. p. 89. sq.), sondern schrieb auch selbst דרך דרכי d. h. Darche noham, viae jucundae (bei dem folg. Buche) und לשון מראה medela Linguae (Constantin. s. a. 4. Venet. 1546. 8.), außer Grammatik zugleich Poetik darbietend, und einen Commentar zu Bechinad Olam (R. Jedajah Appennini Bechinath olam cum commentariis R. Mosia aben Chaviv et R. Josephi Frances. Ferrar. 1552. 4. s. de Rossi Comment. hist. de typogr. Ferrar. p. 22. sq.) (s. Wolf T. I. p. 821. sq. de Rossi Dizion. T. I. p. 85.); 22) Salomon Almoli, übrigens ziemlich unbekannt, doch in die Mitte des 15ten Jhdts. fallend, dessen hebräisches Lexicon שרשות גבלת Catenae terminatoriae Bartolucci Bibl. Hebr. T. I. s. h. v. für gedruckt hält, hat uns außer einem Traumbuche פתרון חלומות Mofascer chalamim s. de interpretatione somniorum (Cracov. s. a. 8. Constant. s. a. 8. Venet. s. a. 8. Amstel. 1636. 1642. 8. Wilmersdorf. 1690. 12. Dy-

rensfurt. 1695. 8.) eine kleine Grammatik שליוכות שבא Alicoeth scevah d. i. Itinera Sabae (Constant. 1519. 4.) hinterlassen, welche von Wichtigkeit ist f. de Rossi Diz. T. I. p. 48. Annal. Typogr. Hebr. ab a. 1501—1540. s. h. a. Wolf T. I. p. 1043. sq. III. p. 1027.). Seine שער יהודה ויהודה porta Domini nova (Constant. 1533. 4.) gehöret nicht hierher, da es eine Art Geschichte der Religionen enthält; 23) Abraham de Balmeß aus Lucca im Königreich Neapel, Philosoph und Mediciner und 1523 zu Neapel verstorben (f. Luzzatto p. 35. sq. Rossi Diz. T. I. p. 60. Wolf T. I. p. 69. III. p. 45. Tirab. T. XXIV. p. 385), wegen seiner hebräischen Grammatik unter dem Titel Mikneh avraam, d. h. Abrahami peculium (Venet. 1523. 4. Antverp. 1564. Hanov. 1594. 4.); 24) Aaron Ben Joseph, Harifschon genannt, der der berühmte Caraitische Schriftsteller im 13ten Jhd., wegen seiner חפץ חליף Chelif josi, d. h. perfectus paucitudine (Constantinop 1581. 8. f. Simon Bibl. Crit. T. II. p. 201. Clement. Bibl. Cur. T. I. p. 1. sq.), eine Art von grammatischer Critik der hebräischen Sprache; 25) Elias Levita, der, weil er sich selbst Aschenazi, d. h. Deutscher nennt, gewöhnlich für einen gebornen Neustädter aus der Nähe von Nürnberg (1472 geb. nach Rossi, falsch nach Hirt 1469, nach Nagel 1477) angesehen wird, sich selbst aber einmal für einen gebornen Venetianer auszugeben scheint, lebte auch jedenfalls sehr frühzeitig in Italien, wo er sich in der Grammatik und Critik der h. Schrift vorzüglich bildete, ward 1504 Lehrer zu Padua, ging 1509 nach Venedig, 1512 adre nach Rom, wo ihn der Cardinal Egilio 13 Jahre lang in seinen Schutz nahm, 1527 ging er wieder nach Venedig, 1540 nach Jena und starb endlich 1549 im 77sten Jahre seines Lebens zu Venedig (f. J. A. M. Nagel Diss. de Elia Levita Germano. Altorf. 1745. 4. Ed. II. 1757—71. 4. Hirtii Eliae Levitae memoria saecularis tertia. Jen. 1777. 4. G. Chr. Oertel Vita Eliae Levitae, Germani ejusque Neostadiensis ad Aianum. Neost. 1776. 4. Pope Blount p. 611. sq. Wolf T. I. p. 153 sq. III. p. 97. sq. IV. p. 189. Depping p. 392. Luzzatto p. 36. sq. de Rossi Dizion. T. I. p. 104. sq. Basnage Hist. de Juifs T. IX. p. 864. Biogr. Univ. T. XIII p. 12. Bartolucci T. I. p. 135. Simon Bibl. Sel. T. I. p. 145. sq.). Wie haben von ihm seinen Commentae über die Grammatik des Mose Kimchi, von ihm 1504 zu Padua geschrieben unter dem Titel ביאור עלמחלקי שיבלי הדעת c. Mos. Kimchi Textu. Pisauri 1508. 4. Hebr. et Lat. ex vers. S. Munsteri. Basil. 1531. 8. Hebraica. Venet. 1624. 8.), seine הבהור ס' Bachur, d. i. liber electus s. Javenis (Cracov. 1517. 8. Rom. 1518. 8. [f. Rossi Annal. typ. ab a. 1501? p. 17. u. 55.] Isaac 1542. 8. Mantuae 1557. 8. Lublin. 1607. 8. Hebr. et Lat. ed. S. Munster. Basil. 1525. 8. 1537. 8.) חקריקבה ס'

Liber aarcavah, d. i. Compositionis (Rom. 1518. 8. Venet. 1546. 8. Hebr. et Lat. ed. S. Munster. Basil. 1525. 8. 1536. 8.), ספר טוב טעם *Tov Jahan*, i. e. Liber boni gustus (Venet. 1538. 8. Hebr. et Lat. ed. S. Munster. Basil. 1539. 8.), Masored ammasored, d. h. Traditio traditionis (Venet. 1538. 8. 1546. 4. Hebr. et Lat. ed. S. Munster. Basil. 1539. Salzbaei 1769. 1771. 8.), Meturgheman, ein Chaldäisches, Sargumisches, Talmudisches-Rabbinisches Lexicon (מרחמן *Isaac* 1541. Venet. 1560. fol. Colon. 1561. fol. [neuer Titel d. Ed. Princ.]), Pirke Eliav, d. i. Capitula Eliae (Pisauri 1520. 4. 1527. 8. Venet. 1546. 8. Hebr. et Lat. e vers. S. Munster. Basil. 1527. 8.), Liber Tisbi (תשבי 'ס. Basil. 1527. 1601. 4. *Isaac* 1541. 4. u. Lat. e vers. Fagii. Basil. 1557. 4.), ein Wörterbuch von 712 Hebräischen, Chaldäischen, Arabischen, Griechischen und Lateinischen von andern Lexicographen übergangenen Worten enthaltend, ferner שם רבים d. i. Nomina rerum, einen Nomenclator hebräischer Worte (Hebr. et Lat. ed. P. Fagius. *Isaac* 1542. 8. auct. Graec. vocibus a J. Drusio. Franq. 1653. 1681. 8.). Außerdem hat man ihm noch Scholien zu der Grammatik eines Spanischen Anonymus (s. oben a. v. Chaviv) פירוש על פתח רכרי *Ferrar.* [Pisauri] 1507. 8. Venet. 1546. 8. und einen Jüdisch-Deutschen Roman רבבא 'ס d. h. liber Baba (c. Josepho Gorion. Amstel. 1661. 8.), einen Auszug aus dem Hiob in Versen (Venez. 1544. Cracov. 1574. 8.) und eine Deutsche Psalmenübersetzung (Venet. 1545. 4.), sowie einiges Andere zugeschrieben. Uebrigens ist neuerlich noch ein sehr alter hebräischer anonymes Nomenclator bekannt gemacht worden, der den Titel führt: Fragmentum libri nominum hebraicorum antiquissimum. E. cod. Paris. edid. et illustr. M. H. Hohlenberg. Hafa. 1836. 4.

Wir wenden uns nun zur Nationalpoesie der Juden, welche wir absichtlich, da sie keiner lebenden Sprache mehr angehört, an diesen Ort verwiesen haben. Man kann nun aber die Gattungen derselben verschiedentlich eintheilen. Daher bemerken wir zuerst, daß mehrere Juden in Spanien sich nicht sowohl in der Dichtkunst ihrer Muttersprache, sondern in der ihres damaligen Wohnsitzes hervorgethan haben. Darunter nennen wir die beiden Convertiten Don Santo de Carrion aus Carrion de los Condes in Kastilien unter Pedro I. 1360, einen der berühmtesten Troubadouren seiner Zeit, und den Juan Alfonso de Baena, den bekannten Sammler der ältern Spanischen Lyriker in seinem Cancioneiro de poetas antiguos, der neuerlich erst bekannt gemacht worden ist (Le cancionero de Juan de Baena ou Collection d'anciens Troubadours espagnols inédits publi. pour la prem. fois p. Fr. Michel. Paris 1842. IV Voll. 8. s. oben Bd. II. 2. p. 1168. sq.) und den

Ulfange, ein Maurischer Jude, gleichfalls Convertit, dann abee als Official des Eid zu Valencia gestorben (s. Anton Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 3.), welcher die erste Chronik des Eid in Arabischer Sprache verfasste. Endlich war Valentin Baruch aus Toledo, welcher lateinisch die Sage des Comte Lyonnais Palanus, von der oben p. 287. schon die Rede war, niedergeschrieben haben soll (s. Delisch Zur Gesch. d. Jhd. Poesie p. 65. sq.). Allein weit größer ist die Zahl derjenigen Juden, welche in ihrer Nationalsprache dichteten. Man kann sie in weltliche und geistliche Dichter scheiden. Die wichtigsten unter der ersten Classe sind Aben Esra, wegen seinem Carmen rhythmicum super ludum Scachicum **הר וים על שחוקש** **מת** (Hebr. c. vers. lat. b. Th. Hyde Mandragora a. Historia Shahiludii. Oxon. 1694. 8. — Neu eröffnetes Schachspiel des Schachspiels a. d. hebräischen Sprache ins Deutsche übersetzt. Erst. u. Leipz. 1743. 8.), Emanuel Nomi Ben Salomo, wegen seinem bereits oben Bd. II. 2. p. 507. erwähnten Divan Mechabberoth (s. Delisch l. l. p. 53. sq.), ferner Mose di Rieti aus Epelcto, der um 1400 eine Nachahmung des Dante in seiner Divina commedia, unter dem Titel Sefer Ha Hekol in VIII Gesängen und 1012 dreizeiligen Strophen verfasste, welches Werk hdschr. noch erhalten ist (s. Reggio im Biknre ha Itin. Jahrg. IX. p. 14. Wolf. T. III. p. 814. sq. I. p. 895. sq. Delisch p. 54.). Erhalten ist von ihm ein Gebet **מַעַן הַשְׁמַיִלִים** d. i. habitaculum petentium (c. R. Bechai Ben Joseph **נַפְשִׁי בְרַכִּי** Benedic anima. Hebr. et Ital. conv. a Debora Ascarelli. Venet. 1602. 1609. 8.) und ein anderes Gedicht: Il Tempio di M. Moise di Riete trasportato in volgare Italiano da M. Lazaro da Viterbo (c. textu Hebr.) Venez. a. a. 8. Endlich gehört noch in diese Classe Elia Ben Ather Perotta, von welchem wir erst vorher gesprochen haben, wegen seinen Pirke-Shira (Pissuri 1527. 8.) in 4 Abschnitten aus je 13 Gedichten über Grammatik bestehend und seinem Gedichte über das Schachspiel (Mischle Schualim. 1549. 8.). Unter den geistlichen Dichtern müssen wir zuerst die Caräer bedenken, unter denen Jehuda ha Adiel Bar Elia Hadasi aus Jerusalem 1148 zu Constantinopel eine caräische Dägnatik in Versen abfasste, unter dem Titel Eechol accoser d. i. botrus cipri, welche noch hdschr. vorliegt (s. Wolf T. I. p. 407. sq. de Rossi T. I. p. 152.), ferner Aaron Ben Joseph Weisschön, wegen seinem Seder Teshloth d. i. Ordo precum (Venet. 1528 — 29. II Voll. 4. cf. de Rossi Annal. typogr. Hebr. ab a. 1501. p. 32. s. oben Bd. II. 2. p. 500.), desgleichen Aaron Ben Elia der Jüngere, nach seiner Vaterstadt Nicomedia Nicomedes genannt, um 1346 gleichfalls Carait, von dem noch ein weitläufiger Literalcommentar über den Pentateuch vorliegt (s. Kosegarten. Libri coronae legis. Jenae 1824. 4.) unter dem Titel Keder torah, d. h. Corona legis 1362 abgefaßt, sonst auch noch

mehrere nur noch hdschr. erhaltene Werke hinterließ (s. Wolf T. I. p. 114. sq. de Rossi Dizion. T. I. p. 3. sq.), wegen seinem **גן עדן** Gan Eden, d. h. hortus Eden, worin er in 25 Abschnitten alle Caräische Gebährche und Gebete durchgeht, der aber auch noch nicht gedruckt ist (s. de Rossi Cod. mspti Hebr. T. I. p. 114. sq.) und zuweilen den Titel **ליבר מיתזות** Liber mitzwoth, d. h. praeceptorum führt, desgleichen **סלע ודא** um 1497 zu Adrianepel und Belgrab lebend, dessen Werke aber noch ungedruckt sind (s. Wolf T. I. p. 722. sq.), sein Lehrer **עליה בישופי**, d. h. Byzantius, zu Constantinopel um 1490 lebend (s. Wolf T. I. p. 148. sq. III. p. 93. sq. Rossi Dizion. T. I. p. 66.) wegen seinem **אדערד עליא**, d. h. Pallium Elinae (Constant. 1531. 4.), gleichfalls einer Sammlung aller seine Secte betreffenden religiösen Gebährche und Gebete, und **יהודה בן עליא בן יוסעף**, welcher 1502 sein **Minchal Jehuda** in 1612 hienuegenen Reimen beendigte und einen poetischen Auszug aus den pentateuchischen Paraphrasen (Azharut) abfasste. Die übrigen Caraitischen Dichter sind fast alle nur solche, welche ihre Lieder für das Ritualbuch schrieben (s. Junz die gottesdienstlichen Vorträge der Juden p. 424. sq.). Das caraitische Gebetbuch **Siddur** (Venet. 1528. 1529. Kale. 1734. 8. u. Ordnungen der Gebete für das ganze Jahr nach dem Ritus der Caräischen Gemeinde in der Krimm, Constantinopel, Polen und Litthauen. Kale in d. Krimm 1803. III Bde. 8.) gehört als geistliche Liedersammlung natürlich gleichfalls hierher. Unter den übrigen Juden sind als Dichter zu nennen **סאלמו עלימי** aus Portugal, welcher um 1391 ein Lehrgedicht in Briefform zur Stärkung des Glaubens unter seinen Schülern bei der Verfolgung derselben in Catalonien, Castilien und Aragonien verfasste, welches den Titel **Sepher Igheret Musar** führt und noch vorliegt (**ספר היתר מוסר** Constant. 1609. 8. Berol. 1713. 8. Prag. 1782. 8.), desgleichen **Jedaja Apennini**, wegen mehrerer seiner oben p. 505. angeführten Werke, **Joseph Ezeri** aus Perpignan um 1427, wegen seinem **Kaarad chesef**, d. i. Scutella argentea (**ספר כסף ארתי** Constant. 1531. 8. [nicht 1533, wie man geglaubt hat s. Rossi Ann. Hebr. Typogr. ab a. 1501. p. 35.] Venet. 1578. 8. *Cantica eruditionis intellectus, auctore percelebri R. Hai pine memorise et Paropsis argentea auct. R. Joseph Hyssopaeo s. vers. lat. J. Merceri. Paris 1561. 8. u. b. Wolf T. IV. p. 1140 — 1167. R. Joseph Hyssopaeus Perpinianensis, Judaeorum poeta dulciss. ex Hebr. ling. in Latin. traduct. a J. Reuchlin. Tubing. 1512. 4.*), worin er seinem Sohne Verhaltensregeln in Bezug auf seine Gattin, Kinder und übrige Familie erteilt (s. Wolf T. I. p. 502. III. p. 379. IV. p. 847. 1136. sq. de Rossi Diz. T. I. p. 115. u. Cod. Mspti. T. I. p. 30. sq. 67. 61.), sowie einige Andere, deren Werke aber noch ungedruckt sind (s. Delissch l. l. p. 66. sq.).

Was nun die Studienweise der Juden während dieser Zeit angeht, so ist zu bemerken, daß mit dem Rabbi Saadia Gaon die Schule zu Sora unterging und sich die Geonim nunmehr nach Pompeitha wendeten, wo sie sich ungefähr noch ein Jahrhundert lang hielten, allein in den folgenden Jahrhunderten bis zum 15ten hatten sie so viele Anfechtungen und Verfolgungen zu bestehen, daß an eine dauernde Aufrichtung von Schulen und Synagogen von ihrer Seite nicht gedacht werden konnte (s. Fabricius *Adr. c. Hist. d. Gelehrs.* Bd. II. p. 857. J. Chr. Wagenseil *Benachrichtigung einiger die Juden angehenden wichtigen Sachen.* Leipz. 1705. 8.). Nichts desto weniger hat jedoch noch zu Anfange dieser Periode der Vorsteher der Synagoge zu Rom Nathan Ben Jeschiel sein berühmtes Talmudisches (d. h. über beide T. in alphabetischer Ordnung) *Lexicon Aruch*, d. h. *Dispositum* 1101 (+ 1106) zu Stande bringen können, welches wir noch besitzen (פֶּרֶךְ א. l. et a. fol. [s. de Rossi *Ann. Typogr. Hebr. aec. XV.* p. 123. sq.] Pisaui 1515. [1517.] fol. Venet. 1531. 4. 1563. fol. 1653. fol. Basil. 1599. fol. c. מִסְכֵּף הָעֵרֶךְ i. e. accessio. Aruch cura Benj Mussaphino. Amstelod. 1655. fol. cf. מַעֲרֹכֶת ed. Pb. Aquinas. Paris 1629. fol. S. Pagnini *Euchiridion expositionis vocabulorum Aruch, Targum, Midraschim, Bereschith, Schemioth, Vajikra, Midbar Rabba et mult. alior. libr.* Rom. 1523. fol. S. *Monster Dictionarium chaldaicum non tam ad chaldaicos interpretes, quam Rabbiorum intelligenda commentaria necessarium ex Baal Aruch et Chald. Bibl. atque Hebraeorum Deruschim congestum.* Basil. 1527. 4. s. Lambec. *Comm. de bibl.* Vindob. T. I. p. 184.) und von welchen auch noch ein Auszug מִסְכֵּף הָעֵרֶךְ b. e. breve Aruch (Constant. 1516. Cracov. 1592. 1616. Prag. 1707. 4.) vorliegt (s. Wolf *Bibl. Hebr.* T. I. p. 921. sq. III. p. 850. sq. de Rossi *Diz.* T. II. p. 76. u. Cod. Hebr. T. I. p. 118. sp. *Rapport Bikure ha Itim.* Wien 1829. 8. Seijer's *Zeitschr.* Bd. I. p. 378. sq. III. p. 279. sq. IV. p. 123. sq.).

§. 20.

b) Arabes. Wie sehr bei diesen das Studium der Grammatik blühte, läßt sich schon aus der bedeutenden Anzahl der noch in Druck vorhandenen Grammatiken abnehmen. Wir nennen aber: 1) Djemaleddin Abu Abdallah Mohammed Ibn Abdallah Ibn Malik in Spanien 600 Heg. oder 1203 n. Chr. geboren und 672 oder 1273 zu Damascus gestorben, fertigte unter vielen andern Werken über Arabische Grammatik in 1000 Versen unter dem Titel *Alhja*, d. h. *Millenarius* (nach der Zahl der Verse), eigentlich nur einen Auszug aus seiner größern syntaktisch-etymologischen Sprachlehre in 2757 Doppelversen, wofür die Hinreichende

genannt, und noch erhalten (Alfhyya [eigentlich Elhijet] ou la quintessence de la Grammaire Arabe, ouvrage de Djémal-eddiu Mohammed, connu sous le nom de Ebu Malec publ. p. la prem. fois en original avec un comment. p. S. de Sacy. Paris 1833. 8. [Früher bereits Auszüge in d. S. de Sacy Anthologie Orientale. p. 134 — 144. cf. 315 — 324. 325 — 347.] m. d. Commentar d. Ibn Akil. Bulacq. 1252. [1837.] 8.), zu welcher eine Unzahl Commentare geschrieben worden sind (s. Hadschi Chalfa nr. 1143. T. I. p. 407. sq. Im Abg. s. Abulfeda Annal. Moslem T. V. p. 25. Casiri T. I. p. 16. Sacy Anthol. p. 215. 325. 203. Rossi Diz. degli Ant. Arab. p. 126. Flügel l. l. Bd. 91. Nj. Bl. p. 1. sq. Hammer ib. Bd. 76. p. 169. sq. Krafft Hdschr. d. orient. Acad. zu Wien. p. 11. sq. Wüstenfeld d. Acad. d. Araber p. 126.); 2) Abu Amru Osman Ben Omar Ben Abu Bekr Ben Jussuf Djemaleddin **Ibn el Hadshib**, zuweilen auch mit dem Tastazani verwechselt, 570 zu Esna in Oberägypten geboren u. in einem Alter von 75 Jahren zu Alexandrien Heg. 646. od. n. Chr. 1248 gestorben, wegen seinem Cashyet, d. h. die Hinreichende in der Syntax, gleichfalls noch erhalten (Grammatica arabica dicta Caphiah, auctore filio Alhagiabi. Rom. in typogr. Medicea. 1592. 4. u. d. J. Baillie An entire and correct edition of the five books upon Arabic Grammar. Calcutta 1803. 4. III Vol. u. in Dchumlet un nahw. Constant. 1234. [1819.] Bulacq. 1231. [1825.] 8. Dazu Commentare von Djami El Jevaid Eddiaie [d. h. die glänzenden Vortheile] Calcutta a. a. 8. Constant. 1819. 8. Dazu wieder ein Commentar Kitab el Moharrem. ib. 1226. [1811.] 8. u. v. Abdelghafar Lari. Constant. 1253. [1837.] 8. Weitere Commentatoren sind Abjameddin Isferaini Constant. 1256. [1840.] u. Zeinijade Hosein im Irab ul Kasijet. ib. 1200. [1785.] 8.), wozu eigentlich noch ein etymologischer Theil Schahijet, d. i. die Heilende in der Etymologie, der aber noch ungedruckt ist, gehört (s. Casiri T. I. p. 20. Uri Catal. bibl. Bodlej. p. 233. 241. de Rossi p. 86. sq. Krafft p. 13. sq. Weijers Orientalia p. 349. sq. Wüstenfeld p. 129. sq.); 3) Borhaneddin Abul Fath Rasir al **Notarvezj** Ibn Aljeypid, ein Imam, 538 Heg. oder 1143 n. Chr. zu Kharidjme geboren und 910 oder 1213 ebenda gestorben, schrieb nicht allein ein noch ungedrucktes Lexicon für juristische Ausdrücke (s. Weijers p. 344. 351. 378. sq. Flügel Bd. 92. N. Bl. p. 34.), sondern auch eine Abhandlung in 5 Capiteln über Arabische Syntax unter dem Titel Mizbah, d. h. Fackel (daraus erst cap. 1. bei Sacy Anthologie Gramm. p. 93 — 98. cf. p. 224 — 232. 233 — 239. Vollständig bei Baillie l. l.) und ebenfalls sehr häufig commentirt (s. Krafft l. l. p. 16. sq. Flügel in d. Wien. Jahrb. Nj. Bl. Bd. 97. p. 8. sq. Hammer Cod. arab. delia bibl. Ambr. p. 24. sq.), doch eigentlich nur ein Auszug ist aus dem Djemel oder Abhandlung über die Präpositionen, Tetimma ober Verbständigung

und Awamit oder Miut Amil, d. h. centum Regentes des Abu Bekr **Abd Al Eaher Djordjani** Ibn Abd Alrahman (gestorben 471 Heg. oder 1078 n. Chr., nicht 474 oder 1082, wie Casiri T. I. p. 39. cf. p. 23. will, f. Rossi Dizion. p. 2. sq. Sacy l. l. Not. p. 283. sq. Weijers p. 350. Krafft l. l. p. 17. Es giebt noch einen andern Schriftsteller gleiches Namens, der Scherif Ali Ben Mohammed Djordjani, † 816 oder 1413, von den grammatischen Descriptionen Taarifatol Coustantio. 1253. [1837.] 8. übrig sind f. S. de Sacy in d. Not. et Extr. d. Mas. T. X p. 1—93.), welche gleichfalls noch vorliegt (b. Erpenii Edit. Grammat. Giarumiae p. 91. sq. — Miut Amil and aburhoo Mial Amil. Two elementary Treatises on arabic Syntax with a translat. and annot. by A. Lockett. Calcutta 1814. 8. u. b. Baillie T. I.); 4) Abu Abdallah Mohammed Ben Davud Es Sjanhadshi **Ibn Edschrumy** (so nicht etwa nach einer Stadt, sondern nach seiner kleinen Statuer oder auch als Sofi genannt) 682 Heg. oder 1283 geboren und 723 oder 1323 gestorben, wegen seiner zu Mecca verfaßten Einleitung zur Syntax, nach ihm Edschrumijet benannt und noch vorhanden (Grammatica arabica in compendium redacta, quae vocatur Giarumia. auctore Mahmeto filio Davidia Alsanlagii. Rom. in typogr. Medicea. 1592. 4. — Grammatica arabica dicta Giarumia et libellus centum Regentium c. vers. lat. et comm. Th. Erpenii. Leid. 1617. 4. u. als: P. Kirstoni Grammaticae arabicae liber III. a Syntaxis Arabica. Bresslae 1610. fol. — Grammatica arabica Agrumia appellata. c. vers. latina ac dilucida expositione Th. Obicini Novariensis. Rom. 1631. 8. Epistolae quaedam et particula prima Agrumiae ejusque commentariorum arabice et latine edit. notq. illustr. a Chr. Schnabel. Amstelod. 1755. 4. Part. II. ib. 1756. 4. L'Adjronmieh, grammaire arabe, publiée en arabe et en français p. M. Vancelle. Paris 1834. 8. Algrumiah. Bulacq. 1239. [1824.] 1242. [1826.] 8. Dazu ein Commentar von Kasrawih. ib. eod. 8. Ein anderer Commentar existirt noch von Abul Walid Ben Abdallah **Al Ezhari** [† 905 = 1499] unter dem Titel Ezherijet, den er selbst abermals commentirte [Bulacq. 1252. d. l. 1837. 8.] f. Krafft l. l. p. 14. sq. Im Hüg. f. Hadachi Chalsa T. I. p. 408. sq. Rossi Dizion. p. 164. sq. Hammer Cat. codd. arab. bibl. Vindob. p. 6. u. 42. u. Wien. Jahrb. 76. p. 180. sq. Weijers p. 333. sq. Adler Bibl. Zeit. Reise p. 58. Assemani Catal. bibl. Laur. Medic. p. 423.; 5) Djemaleddin Abu Mohammed Abdallah Ibn Jussuf **Ibn Gesham**, von dem Geschlechte der Ansariten, 708 Heg. oder 1308 n. Chr. zu Cairo geboren und 761 oder 1359 gestorben (f. Casiri T. I. p. 13. II. p. 226. Rossi l. l. p. 101. sq. Sacy Notices in f. Anthologie p. 185. sq. 203. Flügel Bb. 91. l. l. p. 1. 2. Krafft l. l. p. 12. 15.), der unter mehreren hdschr. erhaltenen Werken noch Kawaid el irab, d. h. Grundregeln der Syntax hinterließ, von dem Sacy Anthologie p. 73—92. Auszüge gegeben (f. ebd. p. 155—

184. 185 — 223.) und welches nachher mit einem von ihm selbst verfaßten Commentare zu einer andern von ihm geschriebenen Grammatik *kathronneda*, d. i. Thautropfen Bulacq. 1253. [1837.] 8. gedruckt erschienen ist; 6) Scheich *Izzedin Abdul Fadhail Ibrahim Ben Abdelwehab Esfendshani* († 655 oder 1257 n. Chr.) ist der Verfasser der sogenannten *Izzischen* Abhandlung von der Bildung der Formen und Zeiten oder *Izzi*, welche noch vorhanden ist, aber früher dem gleich zu nennenden Mesud zugeschrieben wurde (nach Asseman. Catal. bibl. Laur. Medic. p. 498. u. 415. — *Liber Taxriphi compositio est Senis Alemami*. Traditur in eo compendiosa notitia conjugationum verbi arabici. Nunc primum ad publicam utilitatem liberalitate Sini. D. N. Pauli V. P. M. Romae impressus. Addita est duplex versio latina, ad verbum altera et altera ad sensum cum nonnullis non minus brevibus quam necessariis declarationibus ed. J. B. Raimondo. Ex Typogr. Medic. Rom. 1620. 4. Dazu der Commentar des *Tastafani*. Constant. 1253. [1838.] 8.) und die zweite Stelle in dem für die Schulen in Constantinopel bestimmten Buche der Grammatik *Dschumlet es szarf*. Bulacq. 1244. [1828.] 8. Cairo. 1828. Const. 1233. [1818.] 8. einnimmt. Sonst sind noch hierin enthalten des Ahmed Ben Ali Ben Mesud, aus unbekannter Zeit, *Mirah* oder Beruhigung der Geister in der Etymologie (s. Flügel I. 1. p. 7.), ferner *Maksud*, der Zielpunkt über die Umwandlungslehre oder Einteilung der Zeitwörter, nach Einigen von dem bekannten Imam Abu Hanifa herrührend, nach Andern aber dem *Takieddin Mohammed El Birgevi* († 681 = 1282) zuzuthellen (s. Flügel I. 1. p. 9.) und mehrmals commentirt (*Talik ul Fawadhel*. Constantin. 1805. 4. *Tohfet ul tohvan*. Constantin. 1805. 4.), der Bau der Grammatik (*Paiua*) von einem Anonymus, über die Formation der Zeitwörter, und die Beispiele (*Kmsilet*) oder Conjugationstabellen der Zeitwörter gleichfalls von einem Anonymus stammend (s. Kraft I. 1. p. 17. sq. Hammer Gesch. d. Türk. Reiches Bd. VIII. p. 591. Nouv. Journ. Asiat. T. VII. p. 334.); und 7) Scheich *Abu Hassan Ali Ben Mohammed Herewi*, d. h. aus Herat († 722 = 1322) wegen seinem *Asherijet*, einer aus seinem großen *Dzakhair* betitelten Werke gezogenen Grammatik, welche zwar noch ungedruckt, aber von dem bereits genannten gleichnamigen Buche zu unterscheiden ist (s. Flügel I. 1. Bd. 91. p. 1. Sacy I. 1. p. 209. not. 84.). Von Lexicographen haben wir aus der Masse der v. Hammer Wien. Jahrb. Bd. XLVIII p. 3. sq. angeführten bloß den *Abu Taher Madschbeddin Mohammed Ben Jacub Es Schirafi El Sirusabadi* aus Sirusabad in Persien (geb. 729 = 1328 und nachdem er Musti in Yemen gewesen war zu Zebid bei Mecca 816 = 1413 gest.) zu nennen, der nach dem *Mohkam al Mohit* des Ibn Saïda († 458) und dem *Obab al Zadgie* des Imiam Ali Hassan Es Saghani († 650) sein Kamus,

d. h. Oceanus betitelted Wörterbuch arbeitete, welches jedoch selbst nur ein Auszug war aus einem größern Sammelwerke in 60 — 65 Bänden Lame, Leuchthurm betitelt und noch vorhanden (The Kamous or the Ocean, an arabie Dictionary by Mudjoooden Moolummed-oobno Yacob of Feerozabad; collected with many manuscr. copies of the work and corrected for the press by Lumsden. Calcutta 1817. II Voll. fol. Auch Türkisch übers. durch Abdul Kamel Es Esib Ahmed Nassim als: El Okeanus al baasit fi terdschiemetil Kamus almuhit. Scentari 1230 — 33. [1815 — 17] III Voll. fol. [f. Rosenmüller in d. Leipz. Litt. Zeit. 1818. Bd. 11. p. 1593. sq.] Vierzöglisch benutzt in: A. Giggeins Thesaurus linguae Arabicae. Mediol. 1632. IV Voll. fol. u. Freytag Lexicon Arabicum. Halis 1832. sq. IV Voll. 4.) f. de Rossi p. 76. sq. Hamaker Catal. cod. arab. bibl. Leid. p. 186. sq. 179. Hammer Catal. dei cod. arab. della bibl. Ambros. p. 17. sq. Hierher gehört endlich noch des Seeradscheddin Abu Jacub Es Esfaki († 626 = 1228.) Telchizael Mistab, d. h. Schlüssel, eine Art Encyclopädie der Etymologie, Syntax und Rhetorik der arabischen Sprache, welche mit dem Commentar (d. h. mit dem Muchtaszar, d. i. der Kurze, genannten: der andere Math awwel, d. h. der Lange, ist noch ungedruckt) des Saad eddin Masud Ben Omar El Taftasani († 751 [792] oder 1350 zu Marasch f. Hadschi Chalifa T. I. p. 253. Ibn Arabschah T. II. p. 868. Rossi Dizion. p. 182.) gedruckt ist als: Masud ben Omar Sand Taftasani Al Mookhtasar commonly called Mookhtasar ool-Masnee or an abbreviated commentary on the Rhetoric of the Arabs publ. by Lumsden. Calcutta 1813. 4. (f. Hadschi Chalifa T. I. p. 609. T. II. p. 402. sq. Kraft p. 22. sq.). Dazu existiren Esfaki's Randglossen. Const. 1241. [1825] 4., der auch Tessawurat, d. h. Vorstellungen zu Dschordschani's Commentar über das Schensiset oder die Rhetorik Redschmeddin Kajwini's verfasste (Const. 1238. [1822.] 8.). Ein ähnliches Werk verfasste Abdul Cassim Ben Abu Bekr Leithi Samarfandi, ein Mann aus unbekannter Zeit (f. Hadschi Chalifa T. II. p. 405. Rossi p. 164.), indem er eine Abhandlung über die Allegorien hinterließ, welche mit dem dazu gehörigen Commentare des Abjameddin Isferaini († 943, d. h. 1536.) Constant 1253. (1837.) 4. gedruckt erschien.

In wie weit sich die Araber mit der ausländischen Literatur befaßten, läßt sich aus dem Verzeichnisse der von ihnen aus dem Griechischen übersetzten Schriftstellern ziemlich abnehmen, bei G. Flügel De arabicia scriptorum graecorum interpretibus. Miseneae. 1841. 4. [nur üd. Aristoteles] u. J. G. Weurich De auctorum Graecorum versionibus et commentariis Syriacis, Arabicis, Armeniacis, Persicisque commentatio praemio ornata. Lips. 1842. 8. Was aber die Geschichte der Bildungsanstalten der Araber in Europa (Spanien) und Asien angeht, so ist ein Verzeichniß von Arabischen Medresen oder Unis-

versitätén gegeben von Middeldorff De institutis litterariis in Hispania, quae Arabes auctores habuerunt. Götting. 1811. 4. [über Spanien] F. Wästenfeld Die Akademien der Araber und ihre Lehrer. Göttingen 1837. 8. [über Bagdad, Misabur, Damascus, Jerusalem und Cairo] Hammer Gesch. d. Otkman. Reiches Bd. IX. p. 145. sq. [übd. die zu Constantinopel] Nachträge über andere in den Wien. Jahrb. Bd. 100. 1842. p. 91. sq.

Wie wenden uns jetzt zu einem andern Theile der Arabischen Literatur und betrachten also die Poesie derselben, richten jedoch unser Augenmerk zuerst auf einige Prosawerke dieser Art. Unter diesen stehen aber oben an die Mährchen des 1001 Tags (*Les mille et un jours, contes persans, traduit en françois* p. Petis de la Croix. Paris 1710. 1729. V Voll. 12. u. Cab. d. Fées. T. 14. u. 15. Trad. en François par Petis de la Croix suivis de plusieurs autres recueils de contes trad. des lang. orientales. Nouv. Edit. accomp. de not. et de notic. histor. p. A. Loiseleur Deslongchamps. Paris 1838. 4. [Panth. Litt. Cont. Orientaux T. II] p. 5 — 284.), die Petis de la Croix Préf. p. 4. angeblich 1675 zu Isbahan von einem Soffi und Dervisch Mocles empfangen haben will, der sie aus dem Persischen, in welche Sprache sie als Indische Comödien unter dem Titel *Alfargo Bada Aldschidda*, d. h. Freude nach Leid übergegangen seyn, unter dem Namen *Hezaryek Ronz*, d. h. 1001 Tag in Prosa ins Persische übertragen habe. Wie dem aber auch seyn mag, erfunden sind diese Mährchen von Petis selbst nicht, da die Originale derselben sich noch in Türkischen, Persischen und Indischen Handschr. nachweisen lassen (s. Loiseleur Deslongchamps p. 2.) und Hammer in d. Wien. Jahrb. 1819. Bd. VI. p. 237. Anmerk. u. Catal. codd. orient. bibl. Vindob. nr. 171. u. in d. Fundgruben d. Orientis Bd. II. p. 306. dargethan hat, daß sich das Türkische Original *Feeredsch handesch schidded*, d. h. Freud auf Leid, nicht bloß auf der Pariser, sondern auch auf der Wiener Hofbibliothek vorfindet. Ein ähnliches Werk ist die angeblich aus dem Persischen übersehte Geschichte der drei Königsöhne von *Seendib* (*Ceylon*), die in mehreren Uebersetzungen vorliegt (*Revue kurzweiliger Historien erster Theil*, in welchem *Blaffers* des Königs zu *Saerendippe* dreier Söhnen Reiß ganz artlich und lieblich beschreiben. Basel 1583. 8. ebd. 1599. 8. — *Peregrinacio di tre giovani figlioli del re de Serandippo di M. Christ. Armeno. Venez. 1611. 12. 1622. 1628. 8. — Les voyages et aventures des trois princes Sarrendip, ouvrage trad. de l'Italien* [p. le chev. de Mailly.] Paris 1719. 12. Amsterd. 1721. 12. [s. a. *Année Littér.* 1767. T. I. p. 145. sq.] Daraus: *Der Persische Robinson oder Reisen und sonderbare Begebenheiten des Prinzen von Serendippe.* Leipzig. 1723. 8. *Ulmazonte*, eller den forstandige Rone x. oversat paa dansk som et Stykke af den persiske Robinson. Kjøbenhavn. 1729. 8. *Persiaenske Geschiedenissen; of de Reize en wonderbare Gesallen der*

die Prinsen van Serendib. Leiden 1766. 8. *Travels and adventures of three princes of Serendip.* Lond. 1722. 8. f. a. Hartmann Asiat. Verleischnur p. XXVI. nr. 5. u. Morgenl. Erzähl. p. 97 — 135.), jedenfalls aber nicht ist, da wir oben p. 978. gesehen haben, daß sie bereits im 13ten Jhdt. ins Russische übersetzt wurde.

†) Bei dieser Gelegenheit will ich einige andere Indische und Persische Fabels- und Märchenwerke des Mittelalters nicht übergehen und darum die große Indische Märchensammlung *Vrihat Katha*, v. h. die große Erzählung, die zuweilen auch den Titel *Katha Sarit Sagara* führt und von dem Verfasser Somadeva für die Großmutter des Königs von Kaschmir Karschadiva (1113 — 1125 n. Chr.) verfaßt wurde und in drei Theile, die über die göttliche Entstehung des ganzen Werkes, über die Geschichte des Königs Vatsa und seiner Frau Vasava Datta und die Schicksale des Sohnes beider Nara Vahana Datta handeln und in Versen niedergeschrieben sind. Eine Analyse dieses Werks ist gegeben von Wilson im *Orient. Quart. Magaz. Calcutta* 1823. T. 1 — III. u. *Blackwood Edinb. Magaz.* 1825. Juli. u. Blätt. f. Litt. Unterh. 1834. nr. 152. Einzelnes übersetzt v. Brockhaus Blätt. f. Litt. Unterh. 1834. nr. 153 — 154. u. Ausgabe ist: *Katha Sarit Sagara. Die Märchensammlung des Sri Somadeva Bhatta aus Kaschmir. Erstes bis fünftes Buch. Sanskrit u. Deutsch. herausgeg. v. H. Brockhaus. Leipz. 1839. 8. Gründung der Stadt Pataliputra und Geschichte der Uvafosa. Fragment aus dem Katha Sarit Sagara des Soma Deva. Sanskrit u. Deutsch v. H. Brockhaus. Leipz. 1835. 8. (f. Abtheilung Bibl. Sauer. p. 299. sq.). Eine etwas ältere, allein in der vorigen mit enthaltene Märchensammlung ist *Sinhasana Dvatrihasati* oder Sammlung der 32 Erzählungen am Throne des Königs Bhoja, welche von 32 bezauberten Bildsäulen ausgehen, die um den Thron des Vikramadityas stehen und jedesmal, wenn ein Nachfolger denselben den Thron bestiegen will, ihm eine Erzählung aus dem Leben seines Vorgängers berichten, mit welchem er sich nicht vergleichen dürfe (*Batua Singhasan or Fabulous history of Raja Vikramaditya, as related by the thirty two statues supporting his throne. From the Sanscrit transl. in the Bengalee Language. Serampoor. 1808. 8. Lond. 1816. 1834. 8. Sinhasan Bittensee or Anecdotes of the celebrated Bikramajeet related by the Thirty two Images which supported the Throne of that Prince. Transl. from the Brij Bhakha of Soondur Kubeeswar by Mirza Kazim Ulee Inyan. Calcutta 1805. 4. Uebersetzung ist: [Seigneursen Battissi] Le trône enchanté, conte Indien traduit du Persan. p. le baron Lescallier. New York 1817. II Voll. 8.). Ein anderes Märchenwerk aus derselben Zeit und gleichfalls im *Vrihat Katha***

mit enthalten ist *Vetala Panchavimsati* oder die 25 Märchen, welche ein Dämon dem König Vikramaditya erzählt, von Siva Dasa oder Jambhatta Datta aus ungewissem Zeitalter (Englisch als: *Beital Pachisi or the Twenty five Tales of a Demon*, in *Asiat. Journ.* 1816. July p. 27—32. Aug. p. 138—141. Octbr. p. 354—357. Septbr. p. 229—239. — *The Vedala Cadai*, being the Tamul version of a Collection of Ancient Tales in the Sanscrit Language popularly known throughout India, and intitled the *Vetala Panchavimsati*; transl. by R. G. Babington. Lond. 1830. 8. u. in d. *Miscell.* Translat. fr. *Orient. Lang.* Lond. 1832. 8. nr. 4. Hindostanisch als: *Buatal Pucheesee*, being a collection of twenty-five stories, related by the Demon Buatal to the Raja Bikramajeet transl. into hindooستانee from the Brij Bhakha of Soorat Kubeeshwur, by Muzhur Ulee Khani Vila and Shree Lolloo Lal Kub, moonahces in the coll. of fort William. Calcutta 1805. 4. Pytal - Pachisi or the Twenty five Tales of Bytal. Translated from the Brj-bhakha into English by Raja Kalee Krishen Bahadur. Calcutta 1834. 4. Einige Erzählungen, deutsch in d. *Magazin f. Ausländische Literatur* 1843. nr. 32. 52. Ueb. beide vorh. f. Garcinde Tassy im *Journ. Asiat.* T. VIII. p. 245.), dann Vikrama Tcharitram, eine Märchensammlung, in welcher der berühmte Indische König Vikramaditya wiederum die Hauptrolle spielt (The tales of Vikramarka, in the Teloogoo Language by Rareeputee Goo-roomoortee. Madras 1821. 8. Calcutta 1828. 4.) und Kumara Tcharitram oder die Abenteuer der zehn Jünglinge, von einem gewissen Dandi, einem spätern Schriftsteller, in poetischer Prosa, worin die Schicksale des Sohnes des Radscha Hansa, des Königs von Puschpapuri und seiner neun Gefolgsleute erzählt werden (*Dasa Cumara Charitram or adventures of the ten youths*, abridged by Apayga, bel Hitopadesa or salutary instruction in the original Sanscrit with introductory Remarks in the Engl. Lang. by H. Colebrooke [and Carey] Serampoor. 1804. 4. App. p. 1—22. Jedoch nur Auszug im Sanscrit.) Auszüge aus diesen Märchensammlungen geben: *The Pooroos Purikhya or Collection of Moral Tales*, translated from the Original Sungakrit into English by Maha Rajah Kalee Krishna Bahadur. Calcutta 1830. 8. *Katha Manjari*: Stories translated into the Tamul Language by Taodaviya Mudaliyar. Madras. 4. Calcutta 1828. 4. J. Gilchrist *The hindoo story-teller or entertaining expositor of the romans, persian and nagree characters simple and compound, in their application to the hindooستانee Language, as a written and literary vehicle by the author etc.* Calcutta 1802—3. II Voll. 8. ib. 1806. II Voll. 8. *Naklati Hindi or Hindi Stories* by J. Michael. Lond 1829. 4. Wellig modern aber ist,

wie man aus dem Inhalte sieht, *The K'haunee Kineh Walla or Eastern Story Teller: a Collect. of Indian Tales* by J. Shipp. Lond. 1833. 12., da sämtliche Erzählungen von ihrem Herausgeber selbst verfaßt und nichts als in Indien spielende selbst erfundene Novellen sind. Einzelne in dieses Gebiet fallende Erzählungen sind noch *Sacuntala Natak*, ein Roman aus dem bekannten Drama gleiches Namens gezogen und aus dem Sanskrit durch Uffozs ins Hindostani übersetzt (*Sukoontula Natak; a Hindoostanee Dramatic Romance from the Sungakrit Language in the Universal Character*. Calcutta 1804. 8. *Sukoontula Natak; being an Appendix to the English and Hindoostanee Dialogues in a separate form and as a Dramatic performance; transl. long ago from the Original Sungakrit, into elegant Hindoostanee, but von first exhibited in the Universal Character by J. B. Gilchrist*. Lond. 1827. 8.), *Vasavadatta von Subandhu oder die Liebesgeschichte des Kamdassapattu mit der Prinzessin Vasavadatta* (Ausg. v. Colebrooke in d. *Asiat. Res.* T. X. p. 449. sq.), *die Abenteuer des Kamrup oder die Geschichte des Kamrup, Prinzen von Oude und der Kala, Prinzessin von Ceplen* (*Fatha Kamrup u Kala*), wahrscheinlich historischer Personen des 8ten Jhdts. und eine Nachahmung der Reisen des Sindbad, jetzt jedoch nur in einer sehr späten poetischen (Mesnawi) Bearbeitung eines Muselmanus *Tahcin Uddin* von 1170 Heg. oder 1756 n. Chr. übrig (s. *Garcin de Tassy* l. l. *Trad. Préf.* p. I—V. — *Aventures de Kamrup par Tahcin-Uddin. Publiées en Hindostani* p. M. *Garcin de Tassy*. Paris 1835. 8. *Les Aventures de Kamrup par Tahcin Uddin traduites de l'Hindostani* [en français av. d. notes.] p. *Garcin de Tassy*. Paris 1834. 8. s. *Caussin de Perceval* im *Nouv. Journ. Asiat.* 1835. Mai p. 446—473.), die unabhängig ist von einem Persischen Prosaroman gleiches Namens, von welchem eine Englische Uebersetzung existirt (*The loves of Camarupa and Camalatu, an ancient Indian Tale, elucidating the Customs and Manners of the Orientals, transl. from the Persian into Engl. by W. Francklin*. Lond. 1793. 12.); ferner die *Rose von Bakawali*, im alten Sanskrit-Original des Nihal Eschand Lahori nicht mehr vorhanden, sondern nur in einer Persischen Uebersetzung von Zillet Ullah, aus d. J. 1124 Heg. oder 1712 n. Chr. Gul i Bakawali oder *Mazhab i ische* die Theorie der Liebe genannt (*Gooli Bukawulee, a tale translated from the Persian by Moonashee Nihal Chaud*. Published by Gilchrist. Calcutta 1804. 8. Unter dem eigentlichen Titel *Muz Hubi Ishq or the Gooli Bukawulee written in the ordoo dialect by Moonashee Nihal Chaud, a native of Dillee and afterwards revised by Meer Sher Ulee Ulaos, late head Moonashee in the hindoostanee department*. Formar-

ly publ. by J. B. Gilchrist. Second. edit. revia. and correct. by D. Roebuck. Calcutta 1815. 8.), aus welcher wieder die eben genannte Hindostani Uebersetzung hervorging (Auszug v. Garcia de Tassy im *Nouv. Journ. Asiat.* 1835. Septbr. p. 193 — 242. Octbr. p. 338. v. Benfey in d. *Blätt. f. Kunde d. Litt. d. Auslands* 1837. p. 257. 261. 267. 271. 274. 279. 282. sq.), ferner die Abenteuer des Paramadra, zuerst Tamulisch von dem Jesuiten-Missionar P. Beschie niedergeschrieben (*Adventures of the Gooroo Paramartan a Tale in the Tamul Language, accomp. by a Translation and Vocabulary together with an analysis of the first story* by B. Babington. Lond. 1822. 4. Trad. en franç. p. Dubois, b. f. B. *Le Pancha Tantra ou les cinq Ruses fablen du Brahme Vichnou Sarma. Trad. p. la prem. fois sur les Orig. Ind.* Paris 1826. 8. p. 231 — 338.) angeblich nach Einigen von Beschie erfunden, allein vermuthlich (s. Dubois Pref. p. XIV. sq.) rein Indischen Ursprungs und die Grundlage des Deutschen Volksbuchs „die sieben Schwaben“ oder der bekannten Schwabenschei (in *Marbachs Volksb.* nr. 7. Leipz. 1841. 8.), obgleich auch hier die einzelnen Züge nicht zuerst vorkommen.^{*)} Endlich nennen wir noch die Geschichte der Verwandlungen Sona's (*Metamorphoses of Sona, a Hindu Tale. With a glossary descriptive of the Mythology of the Sastras.* Lond. 1810. 12.), die Erzählung von den vier einsätzigen Brahmanen (übers. ins Deutsche v. Schlegel *Ind. Bibl.* Bd. II. 3. p. 259. sq. ins Engl. im *Asiat. Journ.* 1817. May p. 437 — 440. ins Französische von Dubois l. l. p. 351. sq.), nicht etwa zu verwechseln mit dem Persischen *Romane Garten u. Frühling* od. v. d. vier Derrischen, der ebenfalls ins Hindostani überging (*Tale of the four Durvesh, with an English Translation* by L. F. Smith. Calcutta II. Voll. 4. *Bagh o Buhar, a translation into the Hindoostanee Tongue of the celebrated persian tale, intitled: Qissu o Chubar Durvesh executed on the direct of J. G. B. Gilchrist by Meer Ummun.* Calcutta 1804. 4. Sec. Edit. by Ghoolam Ukbar, under the superint. of Th. Roebuck. Calcutta 1813. 4. *Bagho Buhar in Hindee, Persian Character.* Cawnpore. 1832. 8. u. 4. f. Wilson b. Roebuck *Oriental proverbs* p. xviii.) und endlich *Suka Saptatith*, d. l. 70 (d. h. 72) Erzählungen des Papagaien, die Grundlage des Persischen *Tooti* namch oder des *Papagaienbuches*, welches in zwei Redactionen in letzterer Sprache vorhanden ist, nemlich erstlich von *Sijai eddin Nedschebi* von Nedscheb bei Buchar

*) So ist z. B. die Geschichte, wie sie mit einem Spiege bewaffnet gegen einen Hasen zu Felde ziehen, schon in dem altenglischen Gedichte des 11ten Jhdts. *The Hunttyng of the Hare* (bei Weber *Metr. Rom.* Edinh. 1810. T. III. p. 277. sq.) u. ebenso ist wieder die Erzählung nr. II. *Oeuf du jument* in Bebel. *Facet.* enthalten.

730 Heg. oder 1329 n. Chr. (s. Ch. Stewart Descr. Catal. of the orient. library of the Tippoo, Sultan of Mysore. Cambridge. 1804. 4. p. 85. Rosegarten b. Jfen I. l. p. 173. sq. Daraus Proben e. Uebersetzung. Einleitung, Nacht 7, 11. u. 48. u. Schluß b. Jfen I. l. p. 193. sq. 209. sq. 221. sq. 236. sq. u. 312. sq.), dann von Mohammed Kaderi, wahr- scheinlich einem Indischen Perser, der aber nach 1555 — 1605 geschrieben haben muß (s. Rosegarten p. 177. sq.). Letztere Redaction, nur aus 35 Erzählungen bestehend, ist noch übrig, die erstere aber, aus 52 Nächten und noch mehr Erzählungen bestehend, ist noch ungedruckt (The Tooti Nameh or Tales of a Parrot. In the persian language with an English translation by Fr. Gladwin. Lond 1801. 8. Bengaliß: Tota Itihaas or Tales of a Parrot. Lond. 1811. 8. 1825. 8. Syne- destanisch: Tota Kuhanees; a translation into the Hindostanee of the popular Persian tales, entitled Jootee Naimn by Sueyud Huedur Bukha'shi Huedoree, under the superintendence of J. Gilchrist; hindostany press. Calcutta 1804. 4. Sec. Edit. 1810. 1816. 4. Engliß: Tales of a Parrot; done into the English from a Persian mss. intitled Tooti Nameh [by M. Gerrant] Lond. 1792. 8. Deutsch: Tooti Nameh. Eine Sammlung Persischer Märchen von Medschebi. Deutsche Uebers. v. E. F. L. Jfen. W. e. Anhang. v. dems. u. v. J. G. L. Rosegarten. Stuttg. 1822. 8. Les trente cinq contes d'un perroquet Trad. en franç. p. Marie d'Heures. Paris 1826. 8. Contes extraits du Thouti-Nameh trad. du Persan p. G. S. Trebutien. Paris 1825. 4.). Ein ähnliches Werk, das jedenfalls auch aus dem Indischen herzu- leiten seyn dürfte, ist nun aber das von Einajut Dolla aus Delhi 1061 Heg. oder 1650 n. Chr. oder unter der Regierung des Schah Jehaan zusammengetragene Märchenbuch (s. T. I. Introd. p. xxiii. sq.) Bahar-Danusch oder Behar Danich oder der Garten der Er- kenntnis (Tales of Iust ullah of Dehly, translated from the Persian by Al. Dow. Lond. 1768. II Voll. 12. Contes persans d'Iustulla de Dehli, trad. en français. Paris 1769. II Voll. 12. [enthält noch nicht den dritten Theil derselben, voll- ständig aber ist:] Bahar-Danusch; Or Garden of Knowledge, an oriental Romance, translated from the Persian of Einajut Oollah by J. Scott. Shrewsbury 1799. III Voll. 8.) mit einer Vorrede und in 51 Capiteln in Prosa und Versen, wozu noch 6 Erzählungen kommen, welche Scott, weil sie theils mit bereits erzählten stimmen, theils mit andern bekannten orientalischen Märchen übereinstimmen, in einem Anhang (T. III. p. 277 — 304.) noch weiter nachgetragen hat. Ähnliche Werke sind: Toket al Muffalis, d. h. die Ruhe der Gesellschaft u. Uzalleent Ub- beed Zhakauves, d. i. Antworten des Narren Ubbeed, aus welchen Werken J. Scott Tales, Anecdotes and Letters transl.

from the Arabic and Persian. Shrewsbury 1800. 8. p. 199 — 144. Auszüge gegeben hat. Recht sind auch die von Phillips herausgegebenen Persian Tales, welches auch der Grundlage nach der Fall ist mit den allerdings erst verarbeiteten Erzählungen der Genien des Sir Charles Morell oder, denn dies war sein Pseudonym (obgleich im Cab. d. Foes T. XXXVII p. 227. noch selbiger für authentisch gilt) James Kiblen, eines Sohnes des frühern Capellans der Ostindischen Compagnie, Gloucester Kiblen, und Pfarrers zu Rumsford in Essex († 1765), die jener angeblich aus den Erzählungen des Horam Asmar übersezt haben will, jedoch wie gesagt nur ihrer Bearbeitung nach sein Eigenthum, nicht, wie ihr offenbar orientalisches Gepräge darthut, vollständig seine Erfindung sind (Ch. Morell The tales of the Genii, or the delightful Lessons of Horam, the son of Asmer. Faithfully translated from the Persian manuscript. Lond. 1812. II Voll. 12. 1815. 12. 1824. 18. Trad. en franç. p. Robinet. Amsterd. 1766. III Voll. 8. u. im Cabinet d. Fées T. 29. Deutsch. Leipz. 1765 — 66. III Bde. 8. f. a. Bibl. d. Rom. 1786. Julia p. 79. sq.). Hierher gehören auch H. G. Keene Persian stories illustrat. of eastern manners and customs. Lond. 1835. 12.), wie denn auch die Märchen des Grafen Caylus und des bekannten Ouelette viel Aechtes enthalten. Keiner Roman ist die bekannte Sage von Haschim Tai (Hatim Taci, a romance in the Persian language, revised and corrected under the superintendence of J. Atkinson. Calcutta 1818. 4. The adventures of Hatim Tai, a romance translated from the persian by D. Forbes. Lond. 1830. 4.).

Eine Menge anderer solcher Werke bespricht Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. XC. p. 49. sq. Wenden wir uns nun aber zu den eigentlichen arabischen Dichtern, so ist zwar die Zahl derselben im Ganzen sehr groß, aber als geradezu bedeutende können wir nur nennen 1) Abu Hafis Omar Ben Ali Ibn Faridh zu Hamah in Syrien oder richtiger zu Cairo geboren 571 Heg. oder 1181 und 632 Heg. oder 1234 zu Cairo verstorben (s. Abulfeda T. IV. p. 410. Casiri T. I. p. 122. Herbelot Bd. II p. 385. [p. 22. ed. in 4.] Sacy Chrestom. T. III. p. 130. sq. Rossi p. 74. sq. Grangeret de la Grange l. I. p. 117 — 121.), von dem nicht allein eine große Anzahl kleine Gedichte (bei La Grange Anthologie Arabs p. 44 — 81. [Trad. p. 25 — 42.] p. 177. sq. Fabricius Spec. Arab. p. 151. Vrinet Arabismus p. 168. Jones Comm. de poesi Asiat. p. 79. sq. Wabl Arab. Anth. p. 26. sq. Sacy T. III. p. 52 — 62. [p. 122 — 129.] —), sondern auch seine berühmte Weinkasside oder Khamrijet erhalten ist (b. Grangeret de la Grange p. 92 — 96. [p. 47 — 51.] s. Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. LIV. p. 20. sq.) s. Krafft l. I. p. 58. sq.; 2) Ebu Abdallah Mohammed Buschir Ebn Said aus Aegypten, 69½ Heg. oder 129½ n. Chr. gestorben (s. Rossi p. 53.

Schnurrer Bibl. Arab. p. 197. sq. Krafft p. 59. sq. Flügel Bb. XCI. Anz. Bl. p. 4. sq.) wegen seinem berühmten Gedicht auf Mohammed, Borda, d. h. Mantel betitelt, zuweilen auch Funkelede Wandelsterne zum Lobe des Besten der Geschöpfe genannt (*Carmen mysticum Borda dictum Abi Abdallae M. B. S. Basiridae Aegyptii* e cod. mscr. B. L. B. latine couversum, e cod. orig. arab. hebr. parav. et ed. J. Uri. Lugd. B. 1761. 4. Funkelede Wandelsterne zum Lobe des Besten der Geschöpfe, arab. übers. m. Anmerk. v. B. v. Rosenzweig. Wien 1824. fol. Deutsch übers. v. Hammer. Constantinopel Bd. I. p. LIX. sq. Französ. übers. v. S. de Sacy b. Garcin de Tassy Expos. de la foi Musulmane, Paris 1823. 8. 1828. 8. p. 125 — 148. Commentar dazu von Mohammed Mekki. Constant. 1251. [1835.] 4.); 3) Iniam Ebul Fadhil Zussuf Ben Mohammed Ben Zussuf Et Temzeti, sonst auch Ibnun Nahwi genannt, dichtete das unter dem Namen „das erheiternde Gedicht“ bekannte, dem Eioh ähnliche Trostgedicht im Unglück, über welches Krafft l. l. p. 61. und Pusey Cod. orient. bibl. Bodlej. p. 515. nachzusehen sind; 4) Abu Hafis Omar Nassafi aus Nassaf, geb. 461 Heg. oder 1067 n. Ehr. u. 537 Heg. oder 1142 n. Ehr. zu Samarcand gestorben (s. Herbelot Bd. III. p. 625. [p. 20. ed in 4.] Rossi p. 149. sq.), wegen seinem Akaid, einem über die Grundlehren des Mohammedanismus nach der Sunna sich verbreitenden Gedichte, von dem jedoch nur 26 Disticha bekannt gemacht sind in: *Carmen arabicum sive verba doctoris Andeddini Al Nasaphi de religionis Sonniticae principiis numero viucta nec non Persicum nimirum doctoris Saadi Shirazinae operis pomarium dicti initium*, ubi de Deo T. O. M. Edid. ac latine vertit J. Uri. Oxon. 1770. 4; 5) Salaheddin Khalil Ben Ibek Affafad zu Damaskus 696 Heg. oder 1296 n. Ehr. geboren und 764 Heg. oder 1362 n. Ehr. verstorben (s. Sacy Chrest. Ar. T. I. p. 114. 123. Rossi p. 161. Casiri T. II. p. 333.), wegen einem noch bei Grangeret de la Grange l. l. p. 92 — 96. (p. 47 — 51.) erhaltenem Gedichte; 6) Abul Beka Saleh Ebn Esherif aus Nonda, ein trefflicher Dichter, wegen seinem Klaggedichte auf die Leiden seines Vaterlands des Andalusiens, welches aus dem bekannten Historiker Al Mokri gezogen, Grangeret de la Grange l. l. p. 141. sq. bekannt gemacht hat; 7) Ajjeddin Elmokadeffi († 1280), wegen seinen halb in Prosa halb in Versen geschriebenen allegorisch-mystischen Niden der Vögel und Blumen (*Les oiseaux et les fleurs, allegories morales d'Az-Eddin Elmocadessi publ. en Arabe avec une trad. et d. notes p. Garcin de Tassy. Paris 1822. 8.*); 8) Safieddin von Hella in Irak, oder Saphi Alholli um Heg. 693 — 743, d. h. 1339 n. Ehr. (s. Bernsteiu l. l. p. 3 — 10.), wegen f. noch erhaltenen Gedichte (Safieddin Hellensis ad Sultannum Elmelik Eszazaleh Schemseddin Abulmekarem Ortokidam carm. arab. e cod. mpto bibl Paris. ed. interpr. lat. et german. annot. instr. G. H. Bernsteiu. Lips. 1816.

fol. Ein Stück d. Humbert Anth. Arab. p. 82. sq. Uebrigens giebt es zwar noch eine große Anzahl von Divanen einzelner, vorzüglich Spanisch-Maurischer Dichter, allein diese liegen noch hdschr. vergraben und man muß sich mit den hier und da in Geschichtswerken eingestreuten einzelnen Proben derselben begnügen.

§. 21.

g) Perser. Während die Arabische Dichtkunst in diesem Zeiträume offenbar ihrer Aufblühhung entgegen geht, nimmt die Persische einen Aufschwung, der erst in der nächsten Periode einigermaßen wieder nachläßt, und wir haben daher hier einige ausgezeichnete Dichter zu nennen. Wir nennen aber 1) Ewhadeddin **Enwari** aus Bedna bei Mehma und zu Balch 547 Heg. oder 1152 n. Ehr. gestorben, einer der ersten lyrischen Dichter, ausgezeichnet im panegyrischen Fache oder der Casside und dem erotischen oder der Chafese, jedoch nur bis jetzt in Proben bekannt in der Anthol. Persica p. 64. Wilken p. 214. Dubeux p. 438. sq. u. Hammer Gesch. d. schön. Nedel. Persiens p. 88 — 100.; 2) **Abu Mohammed Ben Zulfus Schleich Nisameddin**, auch Motarafi genannt, aus Sendeke gebürtig und daselbst Heg. 576 oder 1180 n. Ehr. verstorben, der größte Persische Dichter im romantisch-epischen Fache, hinterließ fünf große Gedichte, Ehoeru und Schirin, Leila und Medschnun, die sieben Schönheiten (die Geschichte des Bahrapur, daraus e. Stück a. e. Hindostan. Bearbeitung d. W. Price Gramm. Hind. Lond. 1828. p. 30. sq., und als: die Schöne vom Schlosse, Gedicht des Nizami. Persisch u. Uebers. in Deutsche Verse v. Erdmann. Kasan 1832. 4. s. Hammer Wien. Jahrbücher. Bd. 76. p. 219. sq.), das Buch Alexanders und ein moralisches Gedicht, das Magazin der Geheimnisse, welche nach seinem Tode in ein einziges Sammelwerk Pendsch Kendsch, d. i. die fünf Schätze, auch Chamsse, d. i. Fünfer genannt, zusammengebracht wurden. Von diesen Gedichten ist aber das dritte und fünfte noch ungedruckt, von dem Alexanderbuche ist bereits oben p. 437. die Rede gewesen, Medschnun und Leila sind in der Bearbeitung Djamis bekannter, obwohl auch neuerlich herausgegeben (Laili and Majnun, a poem from the original persian of Nazami by J. Atkinson. Lond. 1836. 8.), ebenso Ehoeru und Schirin aus der Schleichs, darum haben wir von ihm außer den Proben bei Hammer L. I p. 105 — 119. nur noch Nizami Narrationen et fabulae persice et latine, cura L. Hoym. Lips. 1802. 4. und eine noch aus Türkischen Dichtern weiter vervollständigte Bearbeitung des Schirins unter dem Titel: Schirin, ein persisches romantisches Gedicht nach morgenländischen Quellen v. J. v. Hammer. Leipz. 1809. II Theil. 8.; 2) **Mohammed Ben Ibrahim Altar Ferbeddin** aus Kerken bei Nischadur 613 Heg. oder 1216 n. Ehr. geb. und 723 oder 731 oder bereits 719 Heg. oder 1318 von einem

Mongolen getödtet, einer der berühmtesten mystischen Dichter der Persischen Esf's, hinterließ uns Pendeš i Attar, d. h. die Kath'schläge Attar's (Pendeš i Attar. Edited from a Persian Manuscr. by J. H. Hindley. Lond. 1809. 12. Pend Nameh ou le Livre des Conseils en persan et en français trad. et publ. p. S. de Sacy. Paris 1819. 8. — Feridd Eddin Pended-Attar. Bulacq. 1243. [1828.] 8. 1253. [1838.] 8. Constant. 1251. [1835.] 8. Commentar dazu von Ismail Haffi. Constant. 1250. [1834.] 4.), in welchem er in 79 Abschnitten eine Anzahl gereimter Sittenlehren niedergelegt hat (s. d. Uebers. v. S. de Sacy in d. Fundgr. d. Orient's Bd. 11.). Aus einem zweiten moralisch-didactischen Werke Manti-keš tair, d. h. Vogelgespräche betitelt, hat Hammer (s. d. Orient. Hdschr. p. 95.) Gelsch. d. schön. Nedek. d. Pers. p. 141. sq., sowie Tholuck Blüthensammlung aus der morgenländ. Mystik. Berlin 1825. 8. und Hammer ebendasselbst auch aus dessen Dschewahir-ressat, d. h. Essenzen der Substanz p. 154. sq. Auszüge gegeben. Ueber ein anderes mystisches Gedicht, das Buch des Kopfslosen betitelt, s. Krafft l. I. p. 63. sq. cf. Dubouy p. 442. sq.; 3) Mewlana Djelaleddin Rumi Ebn Mohammed aus Balch 661 Heg. oder 1262 zu Konia begraben, der größte mystische Dichter der Perser, Verfasser des Mesnevi oder des doppelgereimten akretischen Gedichtes und der Stifter der Mewlewi oder der mystischen Derwische. Ersteres ist bis auf die Angabe des Inhalts bei Hammer Morgentl. Hdschr. nr. 126. p. 97. sq. u. Schöne Redekünste d. Pers. p. 166. sq. s. a. Wien. Jahrb. Bd. 39. p. 10. sq. u. Tholuck l. I. cf. Krafft l. I. p. 64. sq. noch ungedruckt, allein aus seinen Divanen sind noch Bruchstücke durch den Druck bekannt gemacht worden (Auswahl aus den Divanen Mewlana Djelaleddin Rumi's von B. v. Rosenzweig. Wien 1838. 4.); 4) Mahmud Schebisteri, so nach seinem Geburts-orte Schebister bei Tebriz genannt und 1320 oder 720 Heg. zu Tebriz gestorben und begraben, wegen seinem 1317 als Beantwortung von 15 Fragen, welche ihm der Scheich Said Husaini aus Chorasän nach Tebriz gesandt hatte, geschriebenen Gedichte über die Lehre der Esf's Gildacheni ras, d. i. Rosenstör der Geheimnisse betitelt, von welchem früher nur 400 Distichen (100 b. Tholuck Sansimus. Berol. 1821. 8. 300 b. Tholuck Blüthensammlung l. I. p. 194—224.) übersezt waren, jetzt aber in einer kostbaren Textausgabe und ausgezeichneten Uebersetzung vorliegt (Mahmud Schebisteri's Rosenstör der Geheimnisse. Persisch u. Deutsch. herausgeg. v. Hammer Purgstall. Pesth u. Leipz. 1838. 4.) s. Hammer Einl. p. 111. sq. u. Verz. s. orient. Hdschr. p. 122. sq.; 5) Senaji aus Gasna, der früheste mystische Dichter der Perser und Vorbild der beiden eben genannten und zu Gasna 576 Heg. oder 1180 gestorben, wegen seinem Ziergarten, 534 Heg. oder 1139 verfaßt und gleichfalls von der Esf'slehre handelnd, jedoch nur aus dem Auszuge b. Hammer Orient. Handschr. p. 91. sq. bekannt (s. Hammer Gelsch.

d. schön. Nedef. Pers. p. 102. sq. Wilken p. 215.); 6) **Ala eddemet** Sultan **Weled**, der Sohn des Djelaleddin Rumi († 738 Heg. oder 1335 n. Chr.) wegen seinem 1300 n. Chr. begonnenen mystischen Gedichte **Rebabanameh**, d. h. Eiterbuch, zuweilen auch unter dem Namen: **Meanevi Welodi**, d. h. das doppeltgezeimte Gedicht **Weleds** bekannt, dessen Inhalt im Auszuge Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. 46. u. Bl. p. 1—26. Bd. 48. p. 103—120. gegeben hat; 7) **Essaleddin Hakaki**, gewöhnlich **Chakani** genannt, zu Febriz 582 Heg. oder 1186 n. Chr. verstorben, ein besonders ausgezeichnete lyrischer Dichter der Perser (s. Hammer Gesch. d. schön. Nedef. Pers. p. 126. sq. s. Wilken p. 212. sq.) ist vorzüglich wegen seiner poetischen Reisedeschreibung „das Geschenk der beiden Iral“, von welcher Hammer Orient. Hdschr. p. 87. sq. den Inhalt angegeben hat, wichtig; 8) **Abul Maani**, sonst völlig unbekannt, aber jedenfalls nicht erst um 1674 als Derwisch unter Murad III. zu sehen, ein Persischer erotischer, elegischer, didaktischer und zugleich auch romantischer Dichter, wegen seinen noch erhaltenen Gedichten (Zwischensätze eines unbekannten Persischen Dichters. Gesamm. u. übers. d. J. v. Hammer. Wien 1822. 8. s. Wien. Jahrb. Bd. 19. p. 143. sq.); 9) **Scheich Noalehddin Saadi**, waed 589 Heg. oder 1193 n. Chr. zu Schiraz geboeren, studierte zu Bagdad und widmete sich dann dem Eufismus, diente mit gegen die Kreuzfahrer in Syrien, gerieth in ihre Gefangenschaft, waed aber wieder losgekauft, zog sich, nachdem er sich mittlerweile, jedoch unglücklich (s. Gulistan. II. 27.) verheirathet hatte, in eine Einsiedelci bei Schiraz zuweilen und starb daselbst 691 Heg. oder 1291 n. Chr. (s. Loiseleur Deslongchamps p. 531. sq. S. de Sacy in d. Biogr. Univ. T. XXXIX. p. 401. sq. Hammer l. l. p. 204—218. Langlès Not. hist. s. Saadi et ses oeuvres, im Magaz. Encycl. 1796. II. an. T. II. p. 473. sq. T. III. p. 48. sq. cf. an l. T. V. p. 288. Eichhorn Allg. Bibl. f. bibl. Liter. Bd. VIII. p. 167. sq. Gangler u. Weiskner Quartalschr. 1783. St. III. p. 71—106. Newisky Fragm. a. d. Liter. Gesch. d. Perser p. 115—144. Dubeux La Perse. Paris 1841. 8. p. 444. sq.). Wie haben nicht blos eine ziemlich vollständige Sammlung seiner sämtlichen Werke noch vor uns (The persian and arabick works of Saadee, in two vol. I. containing Risalehs, Goolistan, Bostan and Pundameh; II. Devan or book of poems, consisting of idyls, elegies, odes and other miscellaneous pieces, but chiefly of lyrick and moral poetry. Calcutta 1791—95. II. Voll. fol. Heb. c. Hdschr. s. Werke s. Hammer Orient. Hdschr. p. 76. sq.), sondern wir nennen auch noch außer seinem Divan, vorzüglich zwei Werke desselben, nemlich Gulistan oder der Rosengarten 656 Heg. oder 1258 n. Chr. geschrieben, ein ethisches Werk in 8 Bchern, aus lauter einzelnen moralischen Fuzen und längern Erzählungen und Eirtensprechen in Versen bestehend (Mualadini Sadi Ro-

sarium politicum a. amoenum sortis humanae theatrum, persice cum vers. latius et notis G. Gentii. Amstel. 1651. fol. [bloß lateinisch. Amstelod. 1655. 1687. 12. Lips. 1673. 12.] The Gulistan of Sady with an english translation by Fr. Gladwin. With notes. Calcutta 1806. 4. The Gulistan or rose garden by Musle Haddeen Shaik Sady of Sheeraz, translated from the original by Fr. Gladwin. Lond. 1808 — 9. II Voll. 8. The rose garden of Hindostan, translated from Shykh Sadees original nursery of persian Goolistan of Sheeraz, by meer Shee Ulee Ufios, under the direction of Gilchrist. Calcutta 1802. 8. The Goolistan of the celebrated Musleeh-and-Deen of Schiranz, surnamed Sheikh Sâdi, with an english translation, embellished with notes critical and explanatory by J. Dumoulin. Calcutta 1807. 4. Le Parterre de fleurs du Cheekh-Moulieh-Eddin Sadi de Chiraz en persan. Edition autographique, publiée par M. N. Semelet. Paris 1828. 4. 1834. 4. Gulistan or Rose Garden by Sâdi of Shirâz in the Original Persian; being a carefully corrected and revised edition of that formerly published by Fr. Gladwin. Lond. 1827. 8. Gulistan. Persice Bulacq. 1243. [1828.] 4. 1250. [1834.] 4. Tebriz. 1244. [1828.] 8. Constantinop. 1255. [1839.] 4. English: Select fables from Gulistan or the bed of roses Translated from the original Persian of Sadi by St. Sullivan. Lond. 1774. 8. The Gulistan or Flower Garden of Shaikh Sadi of Shiraz; translated into english by J. Ross, from the persian text of Gentius, together with an essay on Sadi's life and genius. Lond 1823. 8. Gulistan or Rose Garden of Sady, translated by Fr. Gladwin. Lond. 1833. 8. Français: Gulistan ou l'empire des Roses, composé par Saadi, prince des poètes turcs et persans, traduit en français p. A. du Ryer, sieur de Malezair. Paris 1634. 12. Gulistan ou l'empire des roses trad. p. d'Albègre. Paris 1704. 12. Gulistan ou l'empire des Roses, trad. du persan p. l'abbé Gaudin. Paris 1791. 8. u. b. [. Essai histor. sur la législation de la Perse. ib. 1789. 8. u. b. Loiseleur Deslongchamps II. jour. p. 548 — 621. Deutsch. b. Ad. Olearius colligite und vermehrte Reisebeschreibungen, bestehend in der nach Muskau und Persien, wie auch J. Albr. von Mandelslo morgenländischer und Jürg. Andersen's und Holq. Hoersens orientalischer Reise u. Nebenst Sadi's beygefügetem persianischen Rosenthal und Baumgarten. Hamburg 1696. fol. Schleswig 1647. 1656. 1653. fol. Modernisirt Scheich Sadi's persisches Rosenthal nebst Locman's Fabeln. Neue [d. Schummel] verbeß. Aufl. Witt. u. Zerbst 1775. 8. Drei Lustgänge aus Sadi's Rosenthal überf. v. B. Dorn. Hamburg 1827. 8. Sadi's Rosengarten. U. d. Persischen d. Ph. Wolff. Stuttgart 1841. 16. Auszug d. Newiski I. I. p. 144 — 196. Newiana Sadi's Commentar dazu. Türkisch. Constant. 1249. [1833. fol.). Das zweite hierher gehörige Werk 1006 [1597] geschr.

ist der Bostan, d. h. Fruchtgarten, 655 Heg. oder 1266 n. Chr. verfaßt, in 10 Bücher abgetheilt, gleichfalls in Versen und ganz in derselben Tendenz und Manier wie der Gulistan (Boostan or Fruit Garden of Shaikh Sadi, with a Commentary and Dictionary of words, expressly composed for this edition by Mooloy Jumnun-zaddy. Calcutta 1828. 4. Bostan, persice. Tebriz 1247. [1831.] 8. f. a. Selection for the use of the students of persian class; in four volume: Vol. first comprising a portion of the Akhlauke Moohannee and the Zuleekha, II a portion of the Bahauze Daunish and the Deewaunee Saudee. Vol. third comprising a portion of the Goolistann and the Boostann; corrected for the press by Molovees Allah Daud and Khrun Hoosyne; IV a portion of the Inabae Abool Fazi and the Sekunder Nama; published at the persian press of the college of fort William [by Lamsden]. Calcutta 1809 — 10. IV Voll. 4. Selections from the Bostan of Sadi by Forbes Falconer. Lond. 1838. 12. Auszug b. Newigki l. l. p. 199 — 273.), wozu man nun noch ein rein ethisches Werk, Pundnameh, das nicht etwa mit dem oben angeführten des Ferideddin Attar zu verwechseln ist, hinzurechnen muß (Pundnameh a compendium of ethics, translated from the persian of Sheik Sadi of Shiraz, into english by Gladwin. Calcutta 1788. 8. [hier ist der Persische Text beigelegt] Pundah Namah, by Shaik Musle-ud-Eddeen Sadi of Shiraz, translated into Hindoe. Calcutta s. a. 8. Französisch übersetzt von G. de Taassay bei seiner Exposition de la foi Musulmane. Paris 1822. 8. 1828. 8. p. 103 — 123.), von dem man jedoch ein anderes Gedicht, Kathischidge für einen Regenten enthaltend, zu unterscheiden hat, welches Chardin Voyage en Persie T. III. p. 261 — 271. [ed. Langlès T. V. p. 57. sq.] übersetzt hat; 10) Rhodscha Hafiz Schemseddin Mohammed aus Schiraz, wo er zu Anfange des 8. Jhdts. geboren ward, lebte als Deewisch sein ganzes Leben hindurch als Redner der regierenden Dynastie Mesaffar und starb 791 Heg. oder 1389 n. Chr. in der Vorstadt Moshella zu Schiraz (f. Vitae poetarum Persicorum ex Danletschahi historia poetarum excerptae ad fid. codd. mss. pers. edid. lat. vert. annot. illustr. J. A. Vullers. Fasc. I. Hafizi Schiraz vitam tenens. Giess. 1839. 8. Ein Stück b. Wilken p. 220. sq. Newigki p. 26 — 52. Herbelot T. II. p. 609. [ed. in 4. p. 168. sq.] Dnbenx l. l. p. 450. sq. Ueber ihn und mehrere ebenso betitelte Arabische und Persische Schriftsteller s. Langlès in d. Biogr. Univ. T. XIX. p. 296 — 301.). Er ist jedenfalls der Hauptmadorator unter den Persischen Lyrikern, wenn auch seine zuweilen etwas lascive Ecstik ihm den Namen des Persischen Anacreon zugezogen hat. Wir haben von ihm noch einen Divan von 571 Oden oder Ghazelen übrig (Dewani Hafiz, with an account of his Life and writings. Calcutta 1791. 4. Hafiz' Divani. Dhala' Kampur. 1831. 8. Calcutta 1826. 8. Constant. 1257. [1841.] 8. Spe-

cimen poeseos persicae s. Hafzi Ghazelas XI, pers. et lat [ed. C. Emm. Al. de Kewiczky] Vindob. 1771. 8. Persian lyrics or [12] scattered poems from the Divan-i-Hafiz, with Paraphrases in verse and prose, a catalogue of the gazels as arranged in a Ma, of the works of Hafiz in the Chatam library at Manchester and other illustrations [by Haddon Hindley] Lond. 1800. 4. A specimen of persian poetry or odes of Hafiz with an english translation by Richardson. Lond. 1802. 4. Select. odes, translated into english verse, with notes critical and explanatory by J. Nott. Lond. 1787. 4. 26 Oden Deutsch b. Newigky l. l. p. 53 — 88. Proben auch d. Güte Westfälischer Divan. Wolfst. Uebersetzung ist: Der Divan des Hafiz, a. d. Persischen j. erstemal übers. v. J. v. Hammer. Stuttg. u. Tübingen 1812. II Bde. 8. Ungarisch: Fábian Gabor Hafiz perna Költő diwánjából gházeldák Toradékek. Pesten 1824. 8.); 11) Emir **Chosru** aus Turkestan, flüchtete unter Dschengischkan nach Indien und starb 716 Heg. oder 1315 n. Chr. zu Delhi. Er hat zwar eine große Anzahl Gedichte und Ghazalen hinterlassen, allein bis jetzt kennen wir ihn nur aus Proben bei Hammer Gesch. d. schön. Redek. Persiens p. 229. sq. u. Wilken Chrest. Pers. p. 215. sq. und aus einer Nachahmung seines Nüh Sihper oder Buchs der neun Schilde, welche unter dem Titel: Neh Manzer ou Les Neuf Loges; costs traduit du persan p. Lescollier. Gènes 1806. 8. als die Nüh Manser oder Neun Ansichten vorliegt; 12) Mohammed Ben **Ahmed Nafisar** (nicht Attar), der Sohn des oben angeführten berühmten mystischen Dichters Attar, wegen f. 778 Heg. oder 1378 n. Chr. geschriebenen romantischen Gedichte von der Liebe des Mihr (Mithras) und des Mäschteri (Jupiters) in 5120 Distichen (C. K. S. Peiper Commentationes in libro persico Mihri u Muschteri s. de Mihri et Muschterii [Solis et Jovis] mysticis amoribus. Part. I. Berol. 1839. 4. f. Hammer l. l. p. 254. sq.); 13) **Rawlana Abdo Arahman Djamí** ward 1414 Heg. oder 817 n. Chr. zu Dscham oder Chardschard in Khorassan geboren, wurde bald durch seinen Ruf an den Hof des Sultans Abu Said gezogen und genoß dieselbe hohe Achtung auch unter dessen Nachfolger bis an seinen 898 Heg. oder 1492 erfolgten Tod (f. Herbelot Bd. II. p. 552. sq. [p. 131. sq. ed. in 4.] Dubeux p. 452. sq. Hammer l. l. p. 312. sq. W. Edler von Rosenzweig vor f. Uebers. p. III — XXVI. Biographische Notizen über Rawlana Abdareahman Dschami, nebst Uebersetzungsproben aus seinen Divanen. Wien 1840. 8.). Unter der großen Anzahl seiner Werke (45, nemlich 15 poetischen und 31 prosaischen Schriften), die man als hieher gehörig in sieben Bücher romantischer Gedichte, im Schatol d. Siedener, vier Sammlungen lyrischer in vier Divanen, das Beharistan (f. a. Krafft l. l. p. 68. sq.) und drei Abhandlungen über Logogryphen zerlegen kann, nennen wir aber zuerst das berühmte Gedicht Tussuff und Zuleicha, d. h. Joseph und

Potiphar (Joseph) und **Euleicha**, historisch-romantisches Gedicht aus dem Persischen des Mowlana Abdurrahman Dschami übersetzt und durch Anmerkungen erläutert v. W. Edlem von Rosenzweig. Wien 1824. fol. u. ohne Pers. Text. 8. Auszug d. Inhalts in d. Bibl. d. Rom. 1778. Juin p. 5. sq. **Peebe** d. Hindostani Uebers. durch Amin d. Garcin de Tassy Append. aux Rud. de la lang. Hind. p. 61. sq.), die ihm nicht gehörige Liebe des Ehotu und der Schirin (nur ein Auszug in d. Bibl. d. Rom. 1778. Janvier T. II. p. 141. sq.), die der Zeila und Medschnun (Medjnoun et Leila, poème persan de Djami trad. par M. de Chézy. Paris 1807. II Voll. 8. Anz. ib. 1778. Avril. T. I. p. 7. sq.), einige kleinere mystische Gedichte (Soubhat el Abrar, poem ascet. of Jami. Calcutta 1811. fol. Drey allegorische Gedichte Molla Dschami's aus dem Persischen von W. Edlem v. Rosenzweig. Wien 1840. 4. f. a. Wilken p. 216. sq.), ferner **Beharistan** oder der Fruchtgarten, nach Art des Gulistan gearbeitet (theilweise aufgenommen in: Contes, fables et sentences tirées de différents auteurs, arabes et persans avec un discours sur la littérature orientale et l'analyse du poème de Ferdousy sur les rois de Perse par Langlès. Paris 1788. 8. u. 16. cf. Wilken l. l. p. 172. sq. f. a. Douceux p. 454. sq. Hebr. f. Fabeln f. Marcel in Millin Mag. Encyclop. X an. 1805. T. I. p. 167. sq.), ein mystisches Gedicht, die goldne Kette, d. i. Selselah al-dscheheb betitelt (Inhalt b. Hammer Orient. Hdschr. p. 116. sq.), gereimte Worte und Buchstaben Spiele (Resemblances linear and verbal. A philological poem, in the persian language by Jami. The english translation by Fr. Gladwin. Lond. 1811. 12.) oder **Tedschrimol-inghat** betitelt, und endlich in Prosa und Versen eine Briefstylistik, **Rikaat**, d. h. Muster von Briefen, größtentheils räthselartig, benannt (Calcutta 1811. fol.); 14) **Mie Alischie**, der Sohn eines gewissen Großen Behadirs am Hofe der Ischagataischen Sultane, lebte am Hofe des Hofsain Mirzazu Chorassan im großen Ansehen und als Beschützer der Wissenschaften und Künste, vorzüglich der Poesie und hinterließ selbst eine sehr große Anzahl von Gedichten, theils in Persischer Sprache, woer unter dem Namen **Fani** dichtete, theils in Oestlich-Türkischer oder Ischagataischer, wo er sich aber **Nevasi** nannte, vorzüglich mit Nachahmung Dschami's (f. Hammees Gesch. d. Pers. Nedekünste p. 310. sq.); übrigens schrieb er auch eine Biographie von 421 Ischagataischen Dichtern und gab Proben derselben (f. Hammer Orient. Hdschr. p. 126.); 15) **De-wletschah Ben Alaeddulet Afghazi-Al Samarcandi**, der den Rang eines Emirs bekleidete und sein Werk 892 Heg. oder 1487 n. Chr. dem eben genannten Mir Alischir, damals Wesir des Abdelghazi Hosain Behadie Chan widmete, wegen seinem Tezkirai alschora, d. h. Geschichte des Dichter, aus welchem einzelne Stücke bereits oben hier und da angeführt worden sind, und über welches nachzusehen ist S. de Sacy in d. Not. et Extr. des Mss. T. IV.

p. 220 — 272. (f. Hammer l. l. p. VII. u. p. 310.). Hierzu lieferte ein gewisser Sam Mirza, einer der Söhne des Schah Ismael Esfi, des ersten Persischen Königs aus der Dynastie der Esfi 957 Heg. oder n. Chr. 1550 eine Fortsetzung Tohschi sami oder Tozkirat alschoroi, d. h. das erhabene Geschenk oder Geschichte der Perser betitelt, aus welchem S. de Sacy l. l. p. 273 — 295. gleichfalls Auszüge gegeben hat (f. Hammer l. l. p. 379.), wozu noch als dritte Fortsetzung das sogenannte Ateschkede, d. h. Feuertempel des Hadji Kotschi Beg Uzzis oder poetischer Scheiterhaufen oder kurze Geschichte der alten und neuen Dichter in Iran, Turan und Indien bis auf Kerim Chan 1770 n. Chr. gehend (f. Rousseau Catal. des man. orient. p. 14.) hinzukommen muß. Noch kann man hier den Esrafi aus Herat anführen, den Hofdichter des Selbshukiden Zophanschah's, weil er der Verfasser der in der 1001 Nacht enthaltenen Episode vom Sindbad dem Seefahrer (f. a. die beyden Sindbad oder Reiscabenteuer Sindbads des Seefahrers nach einer zum ersten Male in Europa gedruckten Aegyptischen Hdschr. üders. u. m. erkl. Anmerk. vers. v. J. H. Reinsch. Breslau 1836. 12.) und eines sotadischen Werkes Elsis wo Schoffio, welches die Liebesgeschichte eines Weibes mit 1000 Liebhabern enthält, war (f. Hammer p. 129. u. Berg. f. orient. Hdschr. p. 152. cf. Udersf. d. Wissensch. d. Or. p. 544.).

Was die Geschichte der Persischen Grammatik und Lexicographie angeht, so haben wir in diesem Abschnitte nur sehr wenig oder nichts Bedeutendes aufzuweisen und führen daher nur an, daß im Journ. Asiatique 1833. nr. 67. p. 20. sq. 40. sq. (cf. nr. 70. p. 382. sq. nr. 78. p. 563. sq. nr. 75. p. 279. sq.) von Hammer ein ziemlich vollständiges Verzeichniß der hierher gehörigen Literatur (66 Lex. u. Gramm.) gegeben worden ist.

Zusatz. Mit Recht habe ich oben p. 1003. den Abul Naani für einen alten Dichter angesehen, da Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. C. p. 101. nachweist, daß er der berühmte Verfasser des Buchs des Kabus (f. oben Bd. II. 1. p. 473.) Schemsol Naani ist.

§. 22.

d) Türken. Während in dieser Periode die Arabische und Persische Poesie und Literatur gewissermaßen ihrem Ende zuschreitet, beginnt bei diesen Eroberern dagegen eine neue, und wenn wir auch in diesem Abschnitte nur die Anfänge derselben zu besprechen haben, so finden sich doch schon mehrere Dichter bei ihnen, deren Ruf sich mit Recht bis auf die neueste Zeit erhalten hat (f. aber: Geschichte der Osmanischen Dichtkunst bis auf unsere Zeit. Mit einer Blüthen-

lese aus zweitausend, zweihundert Dichtern von Hammer-Purgstall. Pesth 1836—38. IV Bde. 8.). Wir nennen aber 1) den Scheich Naschik mit dem Beinamen Pascha aus Rischehr in Anatolien und 733 oder 1332 gestorden, wegen seinem Divan in 10 Büchern, einem mystischen Gedichte und gewissermaßen Commentars über den Coran und die Sunna (Proben d. Hammer I. l. l. p. 54—62.); 2) Suleiman Ischeledi, ein Enkel des Scheich Mahmud, der 1356 oder 757 den Uebergang der Türken über den Hellespont besang (s. Hammer Bd. I. p. 63. sq.), Imam zu Brusa, wegen seines berühmten Mowlud, d. i. Gedicht auf die Geburt des Propheten, unter Bajasid I. (s. Hammer Bd. I. p. 67—70.); 3) Esalaheddin, ein sonst unbekannter Mann unter Bajasid I., wegen seinem Schemaijet, d. h. Sonnenturm oder Mulhimet, d. h. Offenbarung, einem didactischen Kalendergedichte, aus welchem Hammer Bd. I. p. 73—89. den Inhalt angegeben hat; 4) Ahmed I. aus Sinas († 815 oder 1422), wegen seiner ⁷⁰²₁₃₁₂ gemachten Nachahmung des Iskendernameh Nisami's, die häufig mit den oben p. 437. sq. angeführten ähnlichen Türkischen Werken verwechselt zu werden pflegt, deren Inhalt aber von Hammer Bd. I. p. 89—101. angegeben wird; 5) Tussuf Sinan, weil er aber ein berühmter Augenarzt war, auch Hakim Sinan genannt, jedoch bekannter unter dem Beinamen Scheichi, aus Kerman und unter Murad II. in der Mitte des 15. Jhdts. verstorben, wegen seiner Nachahmung des Nizami Chodrew und Schirin, dem besten romantischen Gedichte der Türken, welches sein Neffe Dschemalifade, Desterdar bei dem Fürsten von Kerman, jedoch erst beendigt hat (s. Hammer I. l. Bd. I. p. 104—112. Krafft I. l. p. 70.); 6) Jasidschioghli oder Ibn Katib, d. h. Sohn eines Schreibers aus Gallipoli, wegen seinem 1449 oder 853 vollendeten Mohammedijet, d. h. Mohammedsturm, einem großen dogmatischen Lehrbuche des Islam in 9909 Distichen, aus welchen Hammer I. l. p. 127—131. Auszüge gegeben hat; 7) Ibn Tussuf, wegen seiner 866 oder 1432 verfassten Dichtung von den Schicksalen des Seifulmulk, die auch als Geschichte des Prinzen Seifulmulk mit Redl ul Schemal in der 1001 Nacht vorkommen und auch in einer Tartarischen versificirten Bearbeitung existiren (Casau 1807. 4. Auszug von Hammer in d. Wien. Jahrb. 1820. Bd. XI. p. 149—155.) s. Krafft I. l. p. 70.; 8) Dschem, der unglückliche Bruder und Thronnebenbuhler Bajasids, zu Rom 901 oder 1495 vergiftet, wegen seinem noch vorhandenen erotischen Divan (s. Hammer I. l. Bd. II. p. 145. sq. u. Gesch. d. Osman. Reichs Bd. II. p. 131.); 9) Hamdi, der jüngste der sieben Söhne des Scheichs ul Schemseddin, des Waffengeführten Mohammeds II. bei der Eroberung von Constantinopel, u. zu Goinik, seinem Geburtsorte, 909 oder 1513 verstorben, wegen seiner 897 oder 1491 vollendeten Nachahmung des Dschamischen Gedichtes Tussuf und Zuleikah (s. Hammer I. l. Bd. II. p. 151.

sq.); 10) *Sylami*, ein Derrisch, sonst aber unbekannt, jedoch nicht der von Hammer nr. DLIV. Bd. II. p. 458. erwähnte gleichnamige Dichter, wegen seiner poetischen Bearbeitung der zuerst Persisch von *Ehobtscha Kermani* († 742 oder 1341 s. Hammer Gesch. d. Pers. Nebel. p. 248. u. Orient. Hdschr. p. 613.) gebichteten Liebesgeschichte des *Humajun Schah*, des Sohnes des *Kasem Schah* von *Jemca* und der *Huma*, der Tochter des Königs von *Ehot Kusbud*, oder das Buch von *Huma* u. *Humajun* (*Augustus* u. *Augusta*), dessen Inhalt *Krafft* I. 1. p. 71. sq. angegeben hat. Unter *Mohammed II.* dichteten *Dschemali II.* und später *Monjed* gleichfalls Epoden über diesen Gegenstand (s. Hammer Bd. I. p. 217. sq.).

§. 23.

e) *Indier*. Bei diesen müssen wir, weil wir in der vorigen Periode Alles, was über ihre Poesie zu sagen war, bis hierher verspart haben, weiter zurückgehen und wir gedenken daher erstlich folgender Epoden a) *Harivansa*, d. h. die Familie des *Hari* (d. i. *Wischnu*, in der Gestalt des *Krishna*), aus welchem schon *Langlois Melanges de Litter. Sanscrite*. Paris 1828. 8. p. 49 — 214. 6 Stücke übersetzt hatte, das aber seitdem vollständig herausgegeben ist als *Harivansa ou Histoire de la famille de Hari; Ouvrage formant Appendice du Mahabharata et traduit sur l'Original Sanscrit* p. M. A. *Langlois*. Lond. 1834. sq. II Voll. 4. s. Uebersetzung I. 1. p. 256. sq.); b) *Raghuvansa*, dem berühmten *Kalidasa* zugeschrieben, bereits oben Bd. I. 1. p. 585. sq. erwähnt, aber seitdem mehrfach herausgegeben (*The Raghu Vansa, a Sanscrit Historical poem*. Calcutta 1827. 4. *Raghuvansa, Kálidássa Carmen, Sanscrita et Latine edid. Ad. Fr. Stenzler*. Lond. 1832. 4. *The Raghu Vansa or Race of Raghu; a Historical poem by Kalidasa in Sanscrit; with a Prose Interpretation of the text by Pundits*. Calcutta 1832. 1835. 8. cf. *Yadjanadattabaddha ou la mort d'Yadjanadatta, episode du Ramayana*, publ. p. A. *Loiseleur Deslongchamps*. Paris 1829. 8 s. a. Uebersetzung p. 258. sq. *Ward* T. II. p. 287. sq.; c) *Uttara Rama Tscharittra*, d. h. die spätere Schicksale *Rama's* oder die Kämpfe zwischen *Rama* und seinen Söhnen *Lava* und *Kuscha*, von *Bhavabhuti*, aus dem 8ten Jhdt. (s. *Schlegel Ind. Bibl.* Bd. II. 2. p. 150.) ist zwar nach Uebersetzung p. 259. sq. ein noch nicht gedrucktes Epos, jedenfalls aber das gleichnamige Drama desselben Dichters (*Uttara Rama Cheritra or Continuation of the History of Rama; a Drama in Seven Acts by Bhavabhuti; with a commentary explanatory of the Prakrit Passages*. Calcutta 1831. 8. *Uttara Rama Cheritra or continuation of the History of Rama*, transl. into engl. by H. H. *Wilson*. Calcutta 1826. 8.); d) *Bhatti Kavya* oder die Abenteuer

Nantab in 22 Gesängen von dem bekannten Bhartṛihari (Bhatti Kavya: a Poem on the Actions of Rama; with the Commentaries of Jayamangala and Bharatamallika. Calcutta 1828. II Voll. 8.) f. Abdlung p. 260. Ward View T. II. p. 387.; e) Nalodaya (f. oben I. I. p. 586. Abdlung p. 261. sq. Ward T. II. p. 390.); f) Naishadiyam Tscharitra oder von der Liebe und Vermählung des Nala und der Damajanti, angeblich von Shri Harsha Deva, König von Kaschmir um 1113—1125 gedichtet (Naishada-Charita or Adventures of Nala Raja of Naishadda, a Sanscrit poem by Sri Haraha of Caskmir, with the perpetual commentary of Premā Chandra Pandita. Calcutta 1836. 8.) f. Abdlung p. 263. sq. Ward T. II. p. 586. sq.; g) Shishupala-badha, vom Könige Magha gedichtet oder vielmehr nur auf dessen Veranlassung von verschiedenen Dichtern (f. oben I. I. Abdlung I. I. p. 265. Ward T. II. p. 384. sq. The Mahā Kavya an epic poem in the Original Sanskrit publ. by H. H. Wilson. Calcutta 1812. 4.); h) Kumara Sambhava oder die Geburt des Kumara, in 32 Gesängen, gleichfalls dem Kalidasa zugeschrieben (Kumara Sambhava. Sanskrit et Latino ed. Ad. F. Stenzler. Lond. 1825. 4.) f. Ward T. II. p. 389. Abdlung p. 266.; i) Kiratārjunyam in 18 Gesängen v. Bhāravi (Kīrātā Arjunīya; a Poem by Bhāravi, with the Comment. of Mollinatha. Calcutta 1814. 4. f. oben I. I. v. Abdlung p. 267. Ward T. II. p. 387. sq.); k) Vivāhara Kādam, nur Tamilisch gedruckt (Vivahara Caudam or Ritamitacshara translated from the Sanskrit into Tamil by the late Porur Vādār, completed and revised by his brother Sidumbala Vādār. Madras 1826. 4.) u. l) Buttisi Sing Hassunu, nur in einer Madrattischen Uebersetzung vorhanden (Theo Buttisees Sing Hassun, from the Sanskrit translated in the Malacca language. Calcutta 1814. 4. Singhāsan Bottisi Mahārashtri Bhāshent Sangraha Vajjanāth Sarmānā Kriyātē Serampore 1814. 8.).

Von didactischen Werken nennen wir des Jewara Krishna's kleines in 72 Distichen eingetheiltes Werk über die Sankhya-Lehre (The Sankhya Karika; or Memorial verses in the Sankhya Philosophy. Translated from the Sanskrit by H. T. Colebrooke. Also the Bhaskya or Commentary of Gaurapada, transl. and illustr. by an origin. comment. by H. H. Wilson. Oxford 1837. 4.) und des Chiranjeevee Quelle des Vergnügens für Geliebte (Vidani Moda Tarangini or Fountain of Pleasure to the Learned, Chiranjeevee of Gowr comprising the original Sanskrit Text, with an English Translation by Rajah Mahārāja Kalce Krishna Bahadoor. Calcutta 1832. 1834. 8.).

Von den lyrischen Gedichten haben wir die bereits oben Bd. I. p. 587. angeführten hundert erotischen Stenzen des sonst übrigen unbekanten Amaru Amarusatakam zu nennen (Calcutta a. a. 4. — Anthologie erotique d'Amaru, texte Sanskrit, traduction, no-

ten et gloses par A. L. Apody [d. h. Chézy]. Paris 1831. 8. Acht und dreißig Sanskritische Liebeslieder aus Amarusastacam drutsch v. Rückert in Wands' Musenalmanach 1831. Epjg. 8. p. 127. sq. Einige nach Chézy in: Fremde Blumen. Eine Gabe aus der Fremde von Don Federico Bagamundo. Altenburg. 1833. 8.). Ein zweites hierher gehöriges Gedicht ist von Tschauras oder Sundara, dem Sohne des Königs von Kantchipur, welcher auf einer nachslichen Unternehmung, im Begriff, des Königs von Burdwan Wira Singhi Tochter, Widya, zu besuchen, ergriffen und zum Tode verurtheilt wird, worin er sein früheres Glück beklagt (Bhartriharis Sententiae et carmen quod Chaari nomine circumfertur. Ad eodd. mas. fidem edid. lat. et comment. erot. illustr. P. Böhlen. Berol. 1834. 8.). Endlich gehört hierher noch die Sammlung erotischer Gedichte des Govardhana, Sapta Tatika (Calcutta. a. a. 8.). Wenden wir uns endlich zu dem Drama, so haben wir verhältnißmäßig mehr zu nennen, als von den übrigen Dichtungsarten, nemlich a) des Krishna Kesava Misra Prabodha Tschandrodaya, ein allegorisch-mystisches Schauspiel zur Verherrlichung der Vedanta, Philosophie (Prabodha Chandrodaya Krishna Misra-Comoedia. Sanscrita et latine edid. H. Brockhaus. Fasc. I. cont. textum sanscritum. Lipa. 1835. 8. Prabodha Chandrodaya nat' akam, with the commentary of Sri Mahaveera Nyayalankara Bhat't' eaharya; printed in Bengali characters of the Samachara Chandrika press by Babu Badhacharana Raya and edited by Sri Bhavani Charana Sarma. Calcutta 1754. [1833.] fol. Prabodha Chandrodaya or Rise of the Moon of Intellect, an allegorical Drama. Atma BodhorKnowledge of Spirit, translated from the Sanscrit by J. Taylor. Lond. 8. Deutsch v. J. G. Rhode Britz. j. Alterthumskunde mit besonderer Rücksicht auf d. Morgenland. Berlin 1820. 8. 5. II. p. 44 — 99.); ß) des Bhavabhuti a. d. 7. Jhdt. Uttara Rama Tscharitram oder die Geschichte der Familie Ramas nach der Wiedereroberung von Sita, aus dem VII. Buche des Ramayana genommen (s. Wolff II. p. 299. sq. Asiat. Journ. 1828. April. p. 425 — 432.) γ) Uttara Rama Cheritra or Continuation of the History of Rama; a Drama in seven Acts by Bhavabhuti; with a commentary explanatory of the Prakrit Passages. Calcutta 1831. 8. Uttara Rama Cheritra or continuation of the History of Rama. Calcutta 1826. 8. [ist H. H. Wilson Sel. Spec. of the Theatre of the Hindus P. IV.]; δ) Sudrasas, König von Ujjayini 190 v. Chr. oder 200 n. Chr. Mritschhakati, d. h. der Wagen von Ikon, bereits oben I. 1. p. 589. erwähnt (The Mrichchakati, a Comedy by Sudrasa Raya, with a commentary explanatory of the prakrit passages by H. H. Wilson. Calcutta 1830. 8. — The Mrichchakati or the Toy Cart, a Drama translated from the Original Sanscrit by H. H. Wilson. Calcutta 1825. 8. Drutsch v. Wolff II. p. 77. sq.) ε) Uebung Bibl. Sanscr. p. 319. sq.; ζ) des Bhavabhuti

Malati Madhava oder die Liebe u. heimliche Ehe des Malati und der Madhava (Malati and Madhava; a Drama in Ten Acts by Bhavabhuti; with a Commentary explanatory of the Prakrit Passages. Calcutta 1830. 8. The Malatimadhava. A Sanskrit dramatic Poem. Published under the authority of the Committee of Public Instruction. Calcutta 1830. 8. Malatimadhavae fabulae Bhavabhutis actus primus. Ex recena. Chr. Lassen. Bonn 1832. 8. Malati and Madhava or the Stolen Marriage, translated by H. H. Wilson. Calcutta 1826. 8. [b. f. Sel. Spec. of the Theatre of the Hindus P. III.] u. Deutsch d. Wolff in f. Uebers. Bd. II. p. 1. sq.) f. Colebrooke in d. Asiat. Res. T. X. p. 450. sq.; e) Bīṣaṭha Datta's aus dem 10ten Jhdt. hinterließ Mudra Rakshasa, d. h. das Siegel des Rakshasa (Mudra Rakshasa or the Signet of the Minister, a Drama in Seven Acts by Visakha Datta. with a Commentary explanatory of Prakrit Passages. Calcutta 1811. 1832. 8. Mudra Rakshasa or the Signet of the Minister. A Drama; transl. from the orig. Sanscrit by H. H. Wilson. Calcutta 1826. 8. [in f. Sel. Spec. P. V.]. Einige Szenen Deutsch in d. Berlin. Diag. f. d. Ausland 1833. nr. 55—56. f. Wolff. II. p. 290. sq.; f) Hārṣha Deva, Könige. Kaschmir im 12ten Jhdt., wegen f. Ratnavali oder das Halsband betitelten Lustspiele (Ratnavali or the Necklace. Translated from the Original Sanscrit by H. H. Wilson. With an appendix containing short accounts of different dramas. Calcutta 1827. 8. Ratnavali, a Drama in Four Acts by Sri Harsha Deva, with a Commentary explanatory of the Prakrit Passages. Calcutta 1832. 8. Ratnavali a Drama in four acts with a Commentary explanatory of the Prakrit passages. Published by the Committee of public instruction. Calcutta 1833. 8. Deutsch d. Wolff. Klass. Theater d. Hindus. Weimar 1831. 8. Bd. II. p. 123. sq.); g) von einem Unonymus ein Drama Nalabada (Sanskrit. Calcutta 1832. 8.), vermuthlich eine dramatische Bearbeitung des Sanskrit Gedichtes über die Abenteuer des Nala von Sri Hārṣha von Kaschmir (Nalabada-Charitra or Adventures of Nala Raja of Nalabadda, a Sanscrit poem by Sri Harsha of Cashmir, with the perpetual Commentary of Prema Chandra Pandita, professor of Rhetoric in the Sanscrit College of Calcutta. Calcutta 1836. 8.); h) des Kalidasa Malavikagnimitra in 5 Acten (Malavika et Agnimitra. Drama Indicum Kalid. adscriptum. Textum prim. edit. O. Fr. Tallberg. Bonn. 1841. 4. f. Wolff II. p. 217.). Ueber andere nur dem Namen nach bekannte Drama's f. Uebers. I. p. 326. sq. Wolff Bd. I. p. 73. sq. II. p. 195. sq.

Wenden wir uns endlich zur Grammatic und Lexicographie bei den Indiern, so müssen wir gleichfalls die vorige Periode noch nachholen, und erwähnen zuerst des Rāmatischandra Bearbeiter der berühmten oben Bd. I. 2. p. 749. sq. besprochenen Grammatic des Panini unter dem Titel Prakrya Kaumudi (anas

lystet bei Colebrooke's Essay on the Sanskrit and Prakrit Languages in d. Asiat. Res. T. XII. p. 200. sq.), ferner des Gossuani, mit dem Beinamen Vopadeva Bearbeitung der Kaumudi Pantani's in 1100 Sutras oder kurzen grammatischen Regeln, die von einem Vrihi betitelt Commentar begleitet sind (The Magda Bodha, a Sangakrit Grammar by Vopadeva. Serampoor. 1807. 12. Calcutta 1826. 12. 1828. 12. The Sangakrit Grammar, called Moogboodha by Vopa Deva. Serampoor 1817. 12. A Translation of the Magdabodha a celebrated treatise in Sanscrit Grammar, by C. H. Forster. Calcutta 1810. 4. [a. Ward T. II. p. 469. sq. Colebrooke l. l. p. 213.]. Unter andern ältern Grammatiken, deren mehrere hdschr. erhalten sind bei Ward. l. l. p. 471. sq. Uebersetzung l. l. p. 39. sq. angeführt werden, sind noch zu nennen: Vira Metrodasya, a Sanscrit Grammar. Calcutta 1815. 4. und The Lagha Kaumudi, a Sanscrit Grammar by Vadaraga. Calcutta 1826. 12. 1828. 12. Ueber die Buchstabenörter des Sanskrit schrieb Kasiñatha (Sri Dhātamanjari [elementorum palma] by Kasiñatha. The radicals of the Sanskrit Language [by Ch. Wilkins] Lond. 1815. 4.) und der eben genannte Vopadeva (sein Kavi Kalpa Drama [d. i. der Baum der Wurzeln des Dichters] Calcutta a. a. 4. und findet sich aufgenommen mit dessen Magdabodha in W. Carey A grammar of the Sangakrit Language, composed from the works of the most esteemed Grammarians. Serampoor 1806. 4. — Vopadeva Kṛitā Dhatupāthah; Durgadāsa Kṛitā Dhatupāthah ūkā; the radicals of the Sanskrit language metrically arranged by Vopadeva, with the commentary of Durgadāsa, also Kavirahasyam, with a Commentary. Calcutta. Saka. [1831.] 8. Von eigentlichen Lexicis, deren Ward T. II. p. 475. sq. u. Wilson Praef. l. l. p. III. sq. eine große Anzahl nennen, ist das berühmteste von Amara Deva (d. h. der göttliche Amara) oder Amaraśinha (d. h. Amara der Löwe), der am Hofe des Königs Vikramadityas († 56 v. Chr.) lebte, obgleich ihn Beutley Asiat. Res. T. III. p. 6: ins 10—11te Jhd. setzt, was Herken Jdeon Bd. V. p. 275. sq. widerlegt hat (s. Ward p. 474. sq. Gruber Encycl. Bd. III. p. 310. sq.). Es führt den Titel Amara Kosha, d. h. Schatz des Amara und ist wie alle andern Grammatiken des Sanskrit zum Auswendiglernen in Versen geschrieben (The Amara Kosha, Trikaṇḍasāha, Medini and Hāravarī [of Parashottamas], four original vocabularies. Khizurpur near Calcutta. 1817. 8. Four Sanscrit Vocabularies. The Amara Kosha, Trikaṇḍa Seshā, Hāravarī Kosha and Medini Kosha by H. T. Colebrooke. Calcutta 1818. 8. Cōsha or Dictionary of the Sanskrit by Amara Sinha, with an english Interpretation and Annotations by H. F. Colebrooke Serampoor 1808. 4. Amara Kosha, ou Vocabulaire d'Amarasinha; publié en Sanskrit avec une Traduction Française, des Notes et un Index p. A. L. Deslong-

champs. Paris 1839. 8. Amara-Kosha. Calcutta 1831. 4. with an Bengali translation by Ramodoyu. Bidjalunkar. ib. 1831. 4. Dazu eine Table alphabétique p. J. Klaproth im Jouru. Asiatiq. Paris 1829. 8. p. 105 — 111. Früher schon ein Stück als: Amara-sinha seu Dictionarii Sanscrudamici Sectio I. de coelo ex tribus inedit. codd. indicia mss. cor. P. Pauline a S.; Bartholomeo. Rom. 1798. 4. Ueberhaupt s. Colebrooke in d. Asiat. Res. T. VII. sp. 214. sq. Catalogue d. Mss. Sanskrit p. Hamilton et Langlès p. 23 — 26. Schlegel Ind. Bibl. P. I. p. 12. Commentare dazu führen an H. H. Wilson A Dictionary Sanscrit and English, transl. amend and enlarged from an original compilation. Calcutta. 1819. 4. [s. Schlegel l. l. I. 3. p. 295 — 364. II. 1 p. 2 — 11.] Loud. 1832. 4. p. XXVII. Ward T. II. p. 475. Langlès Catal. p. 76., Supplement ist Hama Tachandra-Kosha or the Vocabulary of Hama Tachandra. Calcutta 1807. 1818. 8. s. Uebersetzung p. 52. sq.

§. 24.

1) Armenier. Da wir in der vorigen Periode die Dichtkunst derselben als zu unbedeutend nicht berührt haben, so ist hier der Ort, selbige noch nachträglich zu besprechen. Allerdings ist selbige fast nur geistlicher Art. Den Anfang macht Komidas aus Achjez in der Provinz Ararat, Patriarch Armeniens von 617 — 627, von dem ein Psalm nach Art der Davidischen auf die H. Jungfrau Kipsimet, nach der Reihe der Buchstaben des Armenischen Alphabets geordnet, noch heute vorhanden ist (s. Neumann Gesch. d. Armen. Poesie p. 95. sq. Le Quien T. I. p. 1386.). Ferner ist zu nennen Basilius mit dem Beinamen Schon, der die Auswahl der Armenischen Kirchenhymnen treffen mußte, die nach ihm noch heute Schon Schonendick, d. h. die Auswahl des Schon, genannt werden (s. Neumann l. l. p. 99. sq.). Ferner gehört hierher Isaaß III. aus Arkunasscher in der Provinz Kufark, Catholicos von Armenien v. 677 — 703, von welchem noch eine Parthie Kirchengesänge auf das heilige Kreuz vorhanden sind (s. Neumann l. l. p. 102. sq. Le Quien Oriens christianus T. I. p. 1356.). Auch Stephan, Erzbischoff von Sunik, der sonst im 8ten Jhdt. Vieles aus griechischen Kirchenvätern übertrug, gehört unter diese Reihe, wegen mehrerer Hymnen auf die Auferstehung Christi, nach den acht musicalischen Tönen des Armenischen Kirchengesangbuchs gedichtet (s. Neumann l. l. p. 109. sq.). Bei weitem wichtiger aber ist das Buch der heiligen Elegien von Gregor Rareg, allein dieses ist schon oben Bd. II. 1. p. 301. erwähnt worden. Weiter nennen wir den Gregorius Magistros aus dem Geschlechte der Pahlawanier, als Statthalter von Mesopotamien 1058 verstorben, dessen

geistliche Gedichte, eine Dogmatik des alten und neuen Testaments und ein Lob des Kreuzes, sowie ein Lobgedicht auf den Doctoresab nicht mehr erhalten sind (s. Neumann l. l. p. 137. sq.). Von seinem Freunde Petec I., Catholicus von Armenien von 1019 — 1058 sind einige Hymnen in dem Armenischen Kirchengesangbuche erhalten (s. Neumann l. l. p. 141.). Dasselbe ist der Fall mit denen des Gregor, des Pahlawuniers, eines Enkels des Gregorius Magistros und 1113 — 1166 Patriarchen von Armenien (s. Neumann l. l. p. 150. sq.). Der bedeutendste aber aller Armenischen Dichter dieser Periode ist der oben p. 525. sq. bereits besprochene Nerses des Klajenseer durch sein aus 8000 Versen bestehendes Gedicht *Jesus Orti*, d. h. Jesus Sohn (nach den Anfangsworten), worin er die ganze Geschichte des alten und neuen Testaments erzählt hat (in Nersis *Opera poetica omnia*. Venet. 1830. 8.) und seine Elegie auf die Eroberung der Stadt Edessa durch den Sultan von Aleppo, Emadeddin Zenghi, im J. 1144 in 2090 Versen (*Élégie sur la prise d'Edessa par Narses Klajetsai*, publiée pour la prem. fois en armenien p. le Dr. J. Zohrab de Constantinople. Paris 1825. 8. s. Neumann im Morgenbl. 1829. Lit. Bl. Dredr. nr. 101 — 102. u. Berlin. Jahrbuch. 1829. nr. 51. [28.] s. a. Michaud Hist. des Croisades T. II. p. 136. u. Bibl. des Croisades T. III. p. 499. sq.). Außerdem finden sich in der genannten Sammlung seiner poetischen Werke noch zwei gereimte Homilien auf das heilige Kreuz und auf die himmlische Hieraarchie, sowie eine große Anzahl Poesieen auf verschiedene Gegenstände. Neben ihm ist aber zu nennen der edensfalls oben p. 526. bereits erwähnte Nerses von Lampron, von dem noch eine Elegie auf den Tod seines Oheims, Nerses des Unmuthigen in beinahe 1000 vv. vorliegt (Madras 1810. 8. Petersburg 1728. Constantin. 1825. 8.). Zu nennen ist auch Meschitac Kosch aus Kanjag, der Stifter des Klosters Redig im Thale Danjud um 1180 (s. Neumann l. l. p. 175. sq.), wegen seinen 190 Fabeln, welche zu den besten Arbeiten der Armenischen Literatur gehören (Mikhitac Koschii *Fabulae*. Armeniace. Venet. 1790. 12.). Dergleichen verdient hier einen Platz Gregor der Segewhler oder der Lampronenseer aus Lampron um 1204, von dem noch ein Hymnus auf Johannes den Täufer erhalten ist (s. Neumann l. l. p. 180. sq.). Wichtig sind auch des unten zu nennenden Historikers Vartan (jetzt nur 144) Fabeln, Buch des Buches genannt, eigentlich nur eine Art Bearbeitung des Hesop, bisher jedoch nur in einer Auswahl, bekannt gemacht (*Choix de fables Armeniennes du docteur Vartan, accompagné d'une traduction litter. en français* p. J. M. St. Martin. Paris 1825. 8. s. Neumann in d. Berlin. Jahrb. 1829 Bd. II. nr. 45. p. 358. sq.). Eine Vergleich mit den hiervon bei La Fontaine vorkommenden s. b. Robert *Fables inédites* T. I. p. CCXXij. sq.), obwohl eine vollständige Sammlung als nr. 135. auf d. Paeiser Bibliothek liegt (s.

Catal. codd. mas. bibl. reg. Paris. T. I. p. 99.). Esst gibt es im Armenischen Kirchengesangbuche von ihm noch drei Hymnen (f. Neumann l. l. p. 180.). Von dem bekannten Johannes dem Erffingenfer giebt es ein astronomisches Gedicht in zwei Gesängen, eine Verarbeitung seines Prosawerkes von der Bewegung und Ordnung der Himmelskörper, 1284 gefertigt, mit welchem es zusammen gedruckt ist zu Neu-Naschitschewan. 1792. 8. Dergleichen hinterließ er eine Partie lyrischer Gedichte, Hymnen u., welche sämmtlich in die Rituals- und Liturgieenbücher der Armenischen Kirche aufgenommen worden sind. Dergleichen findet sich von Eyracans dem Erffingenfer, genannt der Morgenländer, um 1420 ein Hymnus nach der Ordnung der Buchstaben des Armenischen Alphabets zum Lobe der Himmelfahrt der Jungfrau Maria (f. Neumann l. l. p. 233.). Zu Ende des 15ten Jhdts. saßen noch Abraham aus Vincyra, welcher eine Elegie auf die Eroberung Constantinopels durch die Osmanen 1453, deren Augenzeuge er gewesen war, verfasste (trad. en français p. Boré in Nouv. Journ. Asiat. 1835. Mars nr. 87. p. 271. sq. f. Saey ib. ur. 90. p. 572. sq.) und Urbakel der Paleschenfer, welcher das Leben Josaphats in Versen beschrieb und gleichfalls die Eroberung Constantinopels beklagte (f. Neumann l. l. p. 225. sq.). Von grammatischen Schriftstellern nennen wir nur Aristakes den Grammatiker, aus Großarmenien, um 1211, der die Kunst oder Vorschriften, gut zu schreiben, hinterließ (f. Neumann p. 182. sq.) und Johannes den Erffingenfer, mit dem Beinamen Blau, d. h. der Blaue, 1271 zu Erzjnga in Hocharmenien geboren, Lehrer der Grammatik im Kloster Dordfor u. 1326 im Kloster Capuh gestorben, wegen seiner Erklärung der Armenischen Grammatik, nach dem Muster der griechischen des Dionysius Thrax, die Collection der Erläuterungen über die Grammatik genannt und aus 30 Cap. bestehend, 1293 beendet und heute noch die Grundlage der Armenischen Grammatik (f. Neumann l. l. p. 193. sq. u. Memoire sur David p. 25. sq. Haikanische Grammatik von Uwedikan. Venedig 1816. p. 168.).

§. 25.

g) Slaven. Hier gebührt zuerst Böhmen eine Stelle, weil hier die Wissenschaften am Meisten gepflegt wurden und auch für die Sprache des Vaterlandes gar viel von seinen Söhnen gethan ward. Darum finden sich nicht bloß lateinisch-böhmische, oder auch lateinisch-deutsch-böhmische Lexica, unter ihnen auch der bekannte Mammo-trectus hdschr. häufig vor (f. Dobrowsky Gesch. d. Böhmischen Sprache p. 181. sq. 340. sq.), sondern wir haben auch noch als Proben davon ein altes Böhmisches Wörterbuch, zwischen 1102 — 1204 verfaßt oder Stücken einer Mater verborum Salomonis (b.

Hanka Zbjrka neydawegajch slownjku latinsko-ceskych. *Vetustissima vocabularia Latino-Bohemica*. W Praze 1833. p. 3 — 24. u. b. *Chaffarik Denkmäler der alten Böhmischen Sprache* p. 205 — 233. cf. *Böhmisch. Vaterl. Museum* 1827. Bd. IV. p. 64.), *Glossen zum Marienpsalter* (b. Hanka l. l. p. 234 — 258) und einen *Dictionarius trium linguarum, latine, teutonice, boemice potiora vocabula continens peregrinantibus apprime utilis* (Vienn. 1514. 4.), vor uns. In Bezug auf Poesie finden wir aus dem 13ten Jhdt. den sogenannten: *Ealdenfrämer* (Manticzkar) bei Hanka *Starob. Skladanie*. T. V. p. 198. sq.), aus dem 14ten eine Partie epischer Fragmente (herausgeg. v. Hanka *Cas. cesk. Mus.* 1829. III. p. 56. sq.), das hussitische Lied über ihren Tod 1426 bei *Aussig* über die Weissen ersochenen Sieg (b. Schaller *Beschreib. d. Stadt Prag* Bd. IV. p. 189 — 197.), eine Ballade aus dem 15ten Jhdt. (im *Böhm. Vaterl. Museum* 1827. Bd. I. p. 20.), ein anderes Gedicht über *Physisognomik* (edd. III. p. 9 — 13.), das Lied des lustigen *Bettelbozts* (edd. Bd. I. p. 20.), ferner die gereimte Legende von den zwölf Aposteln (Bruchstücke bei *Dobrowsky* p. 103. sq.), ferner die gereimte Leidengeschichte (Bruchst. b. *Dobrowsky* l. l. p. 113. sq. *Hanka Vocabularia* p. 238. sq.), den sogenannten *Elementinischen Psalter* (Bruchst. b. Hanka p. 209 — 234. f. a. *Dobrowsky* p. 117. sq.), das bekannte Lied vom H. Wenzel, *Swaty Wacławce Wegwodo ceske zeme* (in d. *Script. Rer. Bohem.* T. II.), ferner den sogenannten *Bohemarins* oder eine für die lateinisch lernende Jugend in Verse gebrachte böhmische Erklärung lateinischer Worte (886 Hexameter, Proben b. *Dobrowsky* p. 126. sq.), dergleichen die sogenannte *Königgräber Handschrift*, vermischte, meist abeetische Gedichte und Aufsätze enthaltend (meistens gedruckt bei W. Hanka *Starob Skladanie*. W Praze 1817 — 18. V Ptes 12.), dergleichen das Lied über die Schlacht bei Erecy und den Tod Königs Johann 1346 (eine Probe bei *Volgt Act. Bohem.* P. I. p. 183 — 186.), die bereits oben genannte *Alexandreia* und des *Emil Klaffka* von *Nischenburg*, zwischen 1396 — 1402 *Böhmischen Oberlandschreibers*, Sammlung *Böhmischer Sprichwörter* (f. *Böhm. Vaterl. Mus.* Bd. II. p. 62. sq.), *Nowa Rada*, d. h. der neue Rath, genannt (f. a. *Dobrowsky* p. 153. sq.), die unten zu nennende böhmische *Neimachronik*, ferner *Stableczek*, d. h. der kleine Weber oder *egalobnjka nestřez*, ein Gespräch zwischen dem Kläger und dem Unglück (nur nach *Dobrowsky* p. 157. sq. in einer Deutschen Uebersetzung vorhanden, die den Titel führt: *Sie nach volgend etliche humle kluger vnd subtiler rede wissen. Wie cyner, der was genant der Ackerman von behem, dem ein schöne liebe Frau sein Gemahel gestorben was, beschiltet den tode, vnd wie der Tode im widerantz wurt vnd sezet also yn ein capitel vmb das ander, der capitel seind XXXII vnd vohet der ackerman an also zu klagen: Grimmer tihger aller leute Ehedlicher achter alle Welte. a. l. et a. 4.*), König

Przemysl Ottokar u. Jowis (im Böhm. Vaterl. Mus. 1828. I. p. 53—62.), Strafgedicht gegen die Hussiten v. 1417 (ebd. II. p. 70—75.) und endlich der Rath der Thiere und Vögel in Prosa und Versen, sowie in drei Büchern, in deren erstem die vierfüßigen Thiere, im zweiten die Vögel, im dritten die Fische, Land und Fliege; die Käfer, Schlangen und Fische den Menschen unterweisen (Pancz J rada. Pilsen. 1528. 8. Prag. 1578. 8. Rada wasekych zwjrat y plectwa. Prag 1814. 8. *Latina versibus express J. Dabrawius. Cracov. 1521. 4.*) Ueb. d. böhmischen Volkslieder s. a. Moser Vaterl. Mus. 1827. Juli p. 72. sq. —

Sonst sind noch als Denkmäler der böhmischen Literatur und Sprache zu nennen des Etibor von Simburg und Tabaczow († 1494 als Landeshauptmann von Mähren) 1476 dem König Georg gewidmetes Werk über die Güter der Geistlichen *Hodanaj prawdy a lcaz o kneczske zbozj* (Prag 1539. fol.), das böhmische Passional (Prag. 1480. 1495. fol.), das 1301 abgefaßte Traumbuch (Snaroz) des Magisters Laurentius von Prag, aus dem lateinischen Somninarium Slaidae übertragen in VIII Büchern (*Suarcz aedu Planet ktern hodinu ktera panuge, wychod slunce a poledno w kolik hodin kdy platny nel neplatny sen.* Prag 1516. 8. 1550. 8. 1551. 8. s. Dobrowsky Reise nach Schweden p. 54—56.), der sogenannte christliche Unterricht, den der böhmische Edelmann Thomas von Stitny 1375 für seine Kinder niederschrieb (theilweise abgedruckt bei Tomša Veränderung der Böhmischen Sprache. Prag 1805. 8. p. 85. sq. u. b. Palacky im Cas. ceak. Mus. 1838. J. I. p. 3. sq. s. a. Dobrowsky l. I. p. 171. sq.), die sogenannten Philosophen (*Mudrczy*) aus dem Lateinischen *De vita et moribus philosophorum* (*Skutky a mrawy dawnich Mudrcow.* W Praze 1518. 8.), ein Tractätchen von den vier Haupttugenden (*Knyhy o ctyrzech ctnostech zakladnich tocziz, o Opatruosti o Skrownosti, o Syle a o Spraweduosti* betitelt, aber gedruckt als: *O ctyrzech sterczynych ctnostech.* Pilsen. 1505. 8. *Wyborna a vzitecna knih a ctyrzech werzegnych neb stezenych ctnostech.* ib. 1529. 8.) und der bekannte *Elucidarius* (*Lucidarz o wasech wieczech.* Prag 1783. 8. *Lucidarz o rozliczynch wielzech gencz su na nebi no zemi y v wodach.* Neupilsen. 1498. 8. Deutsch als: *W. Elucidarius*, von allerhand Geschöpfen Gottes, den Engeln, den Himmeln, Gestirns, Planeten, und wie alle Creaturen geschaffen sind auf Erden. Augsb. 1544. 4.).

Während aber hier die Wissenschaften in so gedeihlicher Blüthe standen, geschah in Polen dagegen fast gar nichts, denn die wenigen Bruchstücke der Polnischen Literatur aus dieser Zeit sind fast nur kurze Urkunden oder kleine geistliche Lieder, deren Verzeichniß von Benikowsky *Hist. litt. polsk.* T. I. p. 177—191. Potocki *Pochwalny nowy i rozprawy* T. II. p. 419—425. u. Rakowiecki *Prawda Kuska* T. II. p. 212—221. gegeben ist. Die eigentliche

Polnische Literatur beginnt erst mit Sigismund I. oder vielleicht etwas früher mit der Einführung der Buchdruckerkunst. Nicht viel besser war es in Rußland, wo außer den unten anzuführenden Historikern einige wenige theologische und ascetische Tractate geschrieben wurden und bloß noch Sophronius, zu Ende des 15ten Jhdts. Priester in Njajan, zu nennen ist, der ein Gedicht unter dem Titel *Istorija ili powjest' o nacestwii bezbocznago Carja Mamaja a bezczialennymi Agarjany*, d. i. Bericht von dem Einbruche des gottlosen Jaren Mamai mit den unzähligen Agaränen, d. h. Tartaren (s. *Gretsch Opyt ist. rusk. slow.* p. 21. sq. *Estrahl* p. 107. sq. *Rußl. d. Karamsin* Bd. V. p. 322.) hinterlassen hat, und Demetrius Zoographus, welcher um 1385 — 1402 wahrscheinlich das Amt eines Geistlichen bekleidend das Gedicht des bekannten Georgius Pisides von der Welterschöpfung unter dem Titel *Mirotworenija* übersetzte (s. *Estrahl d. gelehrte Rußland* p. 68. sq.), welche beide hdschr. noch vorliegen. Modern ist: Fürst Wladimir und dessen Tafelrunde. Altrussische Heldenlieder. Leipzig 1819. 8.

I. G e s c h i c h t e.

§. 1.

Die Historik ist in diesem Zeitraume so bedeutend vorwärts geschritten, daß wir selbige bereits weit mehr, als dieß im vorigen Zeitraume der Fall war, classificiren können und wir wollen daher selbige in Weltgeschichte, Zeitgeschichte und Nationalgeschichte zerlegen. Wenn wir aber hier zuerst die Universalgeschichte vornehmen, so haben wir als Geschichtschreiber derselben folgende Männer zu nennen: 1) Ekkehardus I., mit dem Beinamen Uragionensis, als Abt von Urach bei Würzburg 1130 verstorben (s. Trithem. do scr. eccl. c. 378. u. d. illustr. Bened. II. 107.), ist Verfasser einer Weltchronik von Ninus bis 1104, zweier Umarbeitungen derselben mit Fortsetzungen für Heinrich V. und den Corveier Abt Erchembert bis 1125, einer Kaiserchronik von Karl d. Gr. bis 1113 und der etwas veränderten Ausgabe der ersten Weltchronik bis 1125 (s. über alle Verh. Arch. Bd. VII. p. 469 — 509.). Da er zu Bamberg schrieb (s. Verh. Arch. I. I. p. 1025.), so ist er, nicht aber ein deutscher Mönch zu Bamberg, der Verfasser bis 1124, von da an setzte selbige bis 1229 ein Italiäner fort, nicht aber der bisher für den Verfasser gehaltene Conrad von Lichtenau (s. Hugo Civil. Magaz. Bd. VI. p. 34. sq. p. 288. sq.). Es war letzterer ein Deutscher Edelmann, der einige Zeit an dem damaligen kaiserlichen Hofe lebte, aber wahrscheinlich durch einen zeitweiligen Aufenthalt in Rom am Hofe Innocenz III. veranlaßt, in den geistlichen Stand trat, 1202 zu Costniz zum Priester gemacht wurde, 1207 in den Orden der Prämonstratenser eintrat, bis 1215 in einem uns jetzt unbekannten Kloster lebte, dann aber als Abt von Kuersberg im J. 1249 gestorben ist. Man hat daher gewöhnlich angenommen, daß dieser der Fortsetzer jener alten Weltchronik sey, jedoch so, daß erst der Zwischenraum von 1126 — 1226 von seinem Vorgänger im Amte Ulrich von Urspergens von Biberach herrühre (s. Braun Not. codd.

bibl. SS. Udolr. et Afr. T. II. p. 93. sq.), er selber aber nur von da an bis 1229 geschrieben habe. Nach Andern soll er aber die ganze Chronik allein verfaßt und, weil im ersten oder ältern Theile der Verfasser von sich in der ersten Person und zwar als Augenzeuge spricht, dieses als ein von Conrad an einem frühern Chronisten begangenes Plagiat zu erklären seyn. Nach noch Andern soll endlich gar der bekannte Trittenheim der Fortsetzer seyn, allein dieß bedarf keiner Widerlegung (s. Menzel Blätt. f. liter. Unterh. 1835. p. 1158.). Im Abg. s. Schumacher Beitr. z. Deutschen Reichthistorie 1770. p. 38. sq. 68. sq. Etenzel Gesch. d. Fränk. Kaiser Bd. II. p. 106. sq. f. a. D. G. Moller. Diss. de Abbate Urspergenai. Altorf 1694. 4. B. G. Struvii Observatio de Conrado Urspergenai ejusdemque Chronico, b. f. Observ. Halens. T. I. p. 303. sq. J. D. Gruber Diss. breviss. de vulgo jactato Conradi Ursperg. plagio, d. Leibnitz Commenc. Epiatol. Tom. prodrom. Hannov. 1745. 8. T. II p. 1449. sq. Voss. de hist. Lat. II. 57. p. 430. Cave T. II. p. 286. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 1168. sq. Camusat, ad Ciaccon. Bibl. p. 946. sq. Verh III. p. 589. sq. II. p. 309. p. 440. sq. Obbe Merkiv. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 485. sq. Oudin T. III. p. 81. Neimann Hist. litt. d. Deutschen Bd. II. p. 410. Semler Berf. d. Gebr. d. Quellen p. 53. 56. 128. 132. 149. sq. Aufgaben sind: Abbat Urspergensis Chronicon a Nino rege Assyriorum magno naque ad Fridericum II. Imperatorem [ed. C. Pentinger.] Aug. Vin- del. 1515. fol. Conradi a Liechtenaw abb. Urspergensis Chroni- con absolutissimum a Nino Assyriorum rege usque ad tempora Friderici II. Imp. Quo omnes fere veteres, potissimum vero re- rum Germanicarum et Gallicarum historici continentur. Paralip- omena rerum memorabilium a Friderico II. naque ad Carolum V. Angustum per studiosum historiarum, virum candidum [h. e. Casp. Hedionem] magna diligentia et accuratione collecta. Quae omnia ex veteri exemplari emendatius quam antea edun- tur c. ind. copioso. Basil. 1569. fol. Argentor. 1537. fol. ib. 1540. fol. — Acced. Reginonis et Lamberti Schaffnab. Anna- les. Argent. 1609. fol. — Verschieden hiervon ist: Conradi a Liechtenau Historia Longobardorum c. var. lect., b. J. J. Christ. Origin. Longob. Hal. Magd. 1728. 4. p. 19. sq.); 2) Otto, nach seinem nachherigen Bisthum von Freisingen genannt, Sohn des Markgrafen von Oestreich, Ludwig des Heiligen, Enkel des Kaisers Heinrich IV. durch seine Mutter Agnes und Mutter Bruder des Königs Conrad III., zuerst Abt des Klosters Neuburg, dann aber in Paris erzogen und auf der dasigen Universität vorzüglich in der Philosophie gebildet, nachher Abt des Cisterzienserklosters Morie- mont und 1137 zum Bischoff von Freisingen ernannt, als welcher er den König Conrad auf seinem Zuge ins gelobte Land begleitete und später den Papst Hadrian und den Kaiser Friedrich I. mit ein- ander versöhnte. Als er aber Leptern 1158 auf seinem Zuge gegen Mailand begleitete, ward er an der Grenze von Italien krank, kehrte

um und begab sich erst nach Freisingen, dann nach Morimont, wo er 1158 verstarb (s. Radevicus Hist. L. IV. c. 11. Tritheim, de scr. eccl. c. 477. Voas. de hist. lat. II. 53. p. 400. sq. Pagius Crit. Baron. s. a. 1159. nr. XII — XV. Cave T. II. p. 222. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 551 — 554. Brucker Hist. cr. phil. T. III. P. II. p. 685. sq. de Visch. Bibl. Cisterc. p. 255. Meichelbeck Hist. Frising. T. I. L. V. c. 2. p. 343. 345. Ceillier Hist. gen. d. ant. eccles. T. XXI. p. 171. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 268. sq. Hegewisch Hyster. u. Litt. Auff. p. 222. sq. Perb Archiv. f. Deutsche Gesch. Bd. II. p. 300. sq. IV. p. 511. sq. I. p. 169. sq. 456. sq. III. p. 224. sq. VI. p. 317. sq. Otto Comment. crit. ad cod. bibl. Giess. 1843. 4. p. 40. sq. Hamb. Bibl. Hist. Bd. VIII. p. 290. J. v. Müller Werke Bd. V. p. 428. Deutsche Men. Schr. 1795. Bd. III. p. 173 — 189. Merkiv. d. Japf Biblioth. I. 1. p. 5. sq. Schumacher Beitr. f. Deutsch. Reichsgesch. Eisenach 1770. 4. p. 1. sq. Weltmann Kl. hist. Auff. Bd. II. p. 81. sq. Masmann f. Kaiser Erastius. Queclimb. 1842. 8. p. 534. sq.). Wir haben von ihm eine Weltgeschichte in 8 Büchern (Ottonis Frising. Ep. Rerum ab origine mundi ad ipsius usque tempora gestarum libri VIII. Ejusdem de gestis Friderici I. libri II. Radevici libri II. de ejusdem Friderici Imp. gestis [cura J. Cuspiniani] Argentor. 1515. fol. — Chronicon b. Timier Bibl. PP. Cisterc. T. VIII. p. 1. sq. — Chronicon s. Rerum ab orbe condito ad sua usque tempora gestarum libri octo: nunc denno recogniti et locis aliquot emendati. Accessit in hac editione Appendix vetustis ejusdem et Germanici scriptoris [Ottonis de S. Blasio] historiarum a fine libri septimi Ottonis usque ad annum 1212 continuatarum, nusquam antehac excuso b. Chr. Urstisii German. hist. illustr. T. I. p. 1. sq. —), dessen erste 4 Bücher nur mittelmäßige Compilation aus Orosius, Eusebius, Isidor von Sevilla und Beda sind, die zwei nächsten bis 1106 zwar auch noch einiges Fremde, aber B. VII. selbstständige Zeitgeschichte mit Einschaltung von Urkunden enthält, B. VIII. 1156 bis 1209 gehend, aber von Otto, Ndr zu St. Blasius hinzugefügt worden ist (bei Muratori Script. Ital. T. VI. p. 263. sq. u. Usermann Ed. Herm. Contr. T. II.). An diese Geschichte schließt sich nun aber noch die Geschichte Kaisers Friedrich I. in 11 Büchern bis 1156 gehend, an, bei der die fünf ersten Neglerungsjahre nach einem Tagebuch verfaßt sind, welches der Kaiser selbst für seinen Oheim Otto niedergeschrieben hatte, welche der Freisingische Canonicus und Secretär Otto's, Radevicus, bis 1160 und ein Anonymus bis 1170 fortgesetzt haben (bei Urstisius I. 1. p. 407. sq. u. Muratori I. 1. T. VI. p. 629. sq. Deutsch in Schillers Memoiren. Abth. I. Bd. II. p. 113. sq.), welche Werke zusammen herausgegeben sind in: Otto Frisingensis Chronicon s. rerum ab O. C. ad sua usque tempora gestarum libri VIII. Ejusd. de gestis Friderici I libri II. Rade-

vici de ejusdem Frider. gestis libri II. Guntherl poetse Ligurinus s. de gestis Friderici libri X [ed. P. Pithoeus] Basil. 1569. fol. Sonst hinterläßt er noch 37 lat. Epigramme, bei Barth Advers XXXI. 9. p. 1440. u. Almeloveen Epigr et poem. vet. Amsterd. 1694. p. 46. sq.; 3) Gottfried, gewöhnlich von Viterbo geheißen, wird von Baronius s. a. 1186 (s. a. Pagius Crit. Barou. 1186. nr. XIV. u. 1191. nr. V.), wahrscheinlich aus Viterbo Viterbiensis für Viterbiensis genannt, und lebte in seiner Jugend zu Bamberg, wo er auch unterrichtet ward (s. Muratori l. l. T. VII p. 438. sq. Caetera — de civitate et ecclesia Babenbergensi, ego qui ibi prima documenta grammaticae artis didici, tanquam eorum alumnus versibus explicavi. — Laude vacans ista recolo mihi temporis prisca Prisca fuit puero mihi Babenberga magistra Mens mea quae didicit reddit unica sibi“), wiewohl hieraus noch nicht folgt, daß er auch daselbst geboren ward, wie Einige behaupten wollen, ob er gleich in der Praefatio l. l. sagt: „Nomen auctoris Libri est Gottfridus quod interpretatur Pax Dei. In lingua namque Theronica Got dicitur Deus et Frid dicitur Pax“, was schwerlich ein Italiäner geschrieben hätte. Er war Capellan und Secretär bei Kaiser Conrad III., Friedrich I. und Heinrich VI. (s. Muratori l. l. p. 154.), doch scheint er vor 1179 einige Zeit von Christian, dem Erzbischoff von Mainz, gefangen gehalten worden zu seyn („Si mea vincla prius subito puuta fuissent Nulla Moguntini tibi [d. i. Heinrich VI.] captio damna tulisset“ l. l. p. 468.). Wahrscheinlich ist er nach 1186 verstorben und muß, als er schrieb, Priester zu Viterbo gewesen seyn, denn in seiner Praef. ad pont. Max. [ab a. 1186 — 1187.] Urbanum III. nennt er sich einen sacerdos Viterbiensis. Er hat uns eine Chronik von der Schöpfung der Welt bis auf die Vermählung Heinrichs VI. mit der Constanze 1186 hinterlassen, die in Prosa und Versen geschrieben und in XX Abschnitte getheilt ist, und den Titel Pausanias führt, weil er von allen Fürsten, den Göttern der Erde spricht, ein Name, der wahrscheinlich von den Abschreibern herrührt, da der andere, welchen auch eine zweite Chronik von ihm führt, Memoria saeculorum (noch ungedruckt: üb. e. Hdschr. f. Verh. Arch. Bd. VII. p. 559. sq.), weit besser paßt. Ueber die Anlage und Quellen seines Werkes spricht er P. XIX. p. 454. ed. Mur. so: Illucque tam ex libris Orosii, quam Eusebii et aliorum, qui post eos scripserunt, autoritatibus fulti scripta nostra posuimus. Caetera autem, quae sequuntur, quia recentis memoriae, et quasi nostrorum temporum sunt, nos ea vobis a viris probabilibus tradita, et partim a nobis oculata fide conspecta et auribus nostris audita, quanto veracius possumus (favente Deo) hujus libri autorem, Capellannum et Notarium fuisse regis Conradi tertii et Friderici Imperatoris et filii ejus Heinrichi sexti: quorum temporibus haec omnia cis citraque mare per annos quadringenta annis perscrutatus, ex omnibus armariis et latinis et barbaris et Graecis et Judaicis et Chaldaicis“. Aufgaben sind:

Godefridi Viterbiensis Pantheon, partibus XX constans usque ad a. 1186. Cura Joh. Heroldi. Basil. 1569. fol. u. b. Pistorius Scr. Rer. Germ. T. II. p. 1. sq. [c. var. lect. cod. bibl. Norimb. a J. D. Koelero coll. et not. J. M. Schainolii et B. G. Strávii, ib. ed. II. T. II. p. 1. sq.] Pantheon seu Memoria seculorum ubi praetermissis iis quae ad Vet. Test. historiam et prima post Christi nativitatem saecula spectant, ad tempora usque Urbani III. Papae referuntur, b. Muratori T. VII. p. 347. sq. nur v. XVI. Abschnitt an.). Im Wg. f. Trithem. de scr. eccl. c. 402. Voss II. 54. p. 412. sq. u. de poet. Lat. c. 6. p. 73. Cave T. II. p. 241. Leyser de poet. med. aevi p. 446. sq. Fabric. Bibl. M. Lat. T. III. p. 201. sq. Ondin T. II. p. 1628. Hamburg. Bibl. Hist. Cent. VIII. p. 216. Struvius Praef. ad Scr. Hist. Germ. T. II. Muratori Praef. I. I. T. VII. Tirab. T. VIII. p. 125. sq. Miscell. di varie Operette T. VIII. p. 65. sq. Heb. c. Hdschr. f. Pers. Arch. Bd. V. p. 166. sq. VII. p. 569. sq. Ueber f. noch ungedrucktes Speculum Regum a. de genealogia regum et imperatorum a diluvii tempore usque ad Henricum VI. imper. f. Pers. Arch. Bd. VII. p. 590. sq. Lambec. Bibl. Vind. T. II. p. 774. [p. 575. ed. II.]. Heb. c. Hdschr. Gedicht von den Thaten Friedrichs I., 1181 geschr., f. Pers. Arch. Bd. IV. p. 352. sq.; 4) Girardus, seit 1185 Bischoff von Cremona, nachdem er vorher wahrscheinlich Professor des canonischen Rechts zu Pologna gewesen war, und als solcher ein Compendium aus dem Gratianus abgefaßt hatte (f. Sarti De prof. archigym. Bonon. T. I. p. 284. Tiraboschi T. VIII. p. 95. sq.), und 1215 verstorben (f. Voss II. 53. p. 405. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. VI. p. 469. sq. Muratori I. I. p. 523. sq. 586. Pers. VII. p. 543. Tirab. I. I. p. 128. sq.). Er hinterließ eine Weltchronik, bis 1213 gehend, von welcher der Abschnitt von Christi Geburt bis 1213 bekannt gemacht ist b. Muratori Scr. Rer. Ital. T. VII. p. 523. sq.; 5) Helinand, von dem bereits oben Bd. II. 2. p. 1081 die Rede war (f. a. Ondin T. III. p. 19. sq. Bulaeus Hist. acad. Paris T. II. p. 746. III. p. 65. sq. Fabric. T. III. p. 589. sq. Görres zum Lehengrin p. LXXI. Hist. litt. de la France T. XVIII. p. 87. sq.), Monch zu Troldmond hinterließ eine Chronik in 49 Büchern von Anbeginn der Welt bis 1204, wo Constantinopel von den Franzosen erobert ward, welche aber schon zur Zeit des Vincentius Bellocensis (f. Dess. Spec. Hist. XXIX. c. 108.) nicht mehr vollständig vorhanden war und jetzt nur in Buch XLV—XLIX. oder von 634 — 1204 gedruckt vorliegt (bei Tissier Bibl. Cisterc. T. VII. p. 73. sq.), aber trotzdem, daß sie von Fabeln wimmelt, welche größtentheils aus Gervasius von Tilbury genommen sind, was mich auch außer andern Gründen veranlaßt hat, ihn für den eigentlichen Verfasser der Gesta Romanorum zu halten (f. meine Heberf. dets. Bd. II. p. 295. sq.), von Albericus des trois Fontaines und Wincenz von Beauvais fleißig benutzt worden ist; 6) Albericus, ge-

wöhnlich *monachus trium fontium diocesis Catalaunensis*, auf andern Hdschr. aber *monachus trium fontium diocesis Leodiensis* genannt, war jedenfalls kein Franzose, denn er sagt s. a. 846.: *Guido autem more suo Gallicano cothurno incedit*“ und zeigt auch an andern Stellen (P. II. p. 561. 448. 557.) offendar, daß er ein Augustinermönch zu Neumünster (Neumoutier) bei Huy in der Diocese Lüttich war und dort um 1130 lebte, jedoch nach 998 geboren seyn muß, da er s. h. a. P. II. p. 37. ausdrücklich sagt: ich habe die von mir aufgeschriebenen Facta weder gesehen noch gehört, sondern schreibe sie nur Andern nach. Seine Chronik geht von Erschaffung der Welt bis aufs J. 1241 n. Ehr. und besteht aus zwei Theilen, von denen der erste in einigen Handschriften bis 960, in andern bis 1000 n. Ehr. reicht. Was nun das Verdienst derselben anlangt, so ist sie nur von 1220 — 1241 Originalarbeit zu nennen, bis 647 ist sie reine mit Fabeln angefüllte Compilation aus 56 andern Schriftstellern und bis 1111 hat er nur an wenig Stellen etwas Neues hinzugefügt und dieses immer durch das vorgesetzte Wort Auctor bezeichnet. Hieraus läßt sich nun auch auf den wahren Verfasser derselben ein Schluß machen. Jedenfalls ist der wirkliche Auctor nicht unser Albericus, sondern vielmehr ein anonymmer Canonicus von Neumünster, der für sich zu seinem Gebrauche Auszüge aus ältern Historikern gemacht hatte, welchen er zuweilen eigene Bemerkungen und Notizen beifügte und diese ihm gehörigen Stellen stets mit dem Beisatze Auctor begleitete. Diese Arbeit scheint in die Hände des Albericus gekommen zu seyn, der sie wieder interpolirte und eigene (21) Notizen beifügte (zwischen d. Jahren 1163 — 1222.), die er gleichfalls durch den Zusatz Albericus sich vindicirte, was Viele veranlaßt hat, an einen zweiten Mann dieses Namens zu denken, den er benutzt habe. Diese Chronik ist noch vorhanden s. *Chronicon Alberici, monachi trium fontium diu desideratum et n. manusc. editum a G. G. L[eibnizio]*, b. Dess. *Access. histor. Hannov. 1698. 4. T. II. cf. Lectiones emendat. et auct. Chronici Alberici, mon. trium font. Leodiensis diocesis ab a. 960 ad 1241*, bei Mencken *Script. Rer. German. T. I. p. 57. sq. cf. Otto Comm. crit. ad codd. bibl. Gissensis. p. 42. sq.* Im Allg., wobei jedoch viel Unrichtiges, sprechen über ihn Cave *T. II. p. 298. sq.* Fabric. *T. II. p. 98. sq.* de Visch *Bibl. Cisterc. p. 16.* Hamburger Bd. *IV. p. 381. sq.*, am Besten aber die *Hist. litt. de la Fr. T. XVIII. p. 279. sq.* Neb. d. Hdschr. s. *Verh. Archiv Bd. I. p. 442. 295. 467.*; 7) Albertus, zu Anfang des 13ten Jhdts. geboren, seit 1232 Abt des Benedictinerklosters zu Etade, aber als er 1236 zu Rom die Bulle zur Umwandlung seines Klosters in ein Cisterzienserkloster erlangt hatte und der Erzbischoff von Bremen, Gerhard II., die Ausführung derselben verzögerte, nach niedergelegter Würde 1240 Franziscaner geworden, wird deshalb häufig (so bei Willot *Athen. Francisc. Leod. p. 9.* Mazzucchelli *Scr. d'Italia*

T. I. s. v. Alberto p. 324.) mit dem Albertus von Pisa, dem Franciscanergeneral verwechselt und starb nach 1260 (s. Voss. de hist. Lat. II. 59. p. 447. Cave T. II. p. 310. Fabric. T. I. p. 128. sq. Oudin T. III. p. 246. Reinmann Hist. litt. d. Deutschen Bd. II. p. 419. Pratje Abhandl. v. d. Herzogthümern Bremen u. Verden. Samml. I. p. 242. F. Eckardi Vita Alberti Stadenensis, ex ejus Chronico concinnata. Add. sunt var. lectiones e cod. Mediceo ad vitam Caroli M. ex Eginhardo ab eo descriptam. Gosl. 1726. 4. Moller Cherson. Cimbr. p. 81. Uebersetzung Directorium p. 127. 157. Lappenberg in Verh. Arch. Bd. VI. p. 326 — 356.) Er hat uns eine Weltchronik hinterlassen, die er 1240 begann und wahrscheinlich zuerst bis 1244 fortführte, dann ist sie aber zu verschiedenen Zeiten fortgesetzt und 1256 revidirt worden, wobei vorzüglich Bede de VI aetatibus mundi, die Uuerspergische Chronik, die Gesta Trevirorum und Adam von Bremen benutzt sind, ihm jedoch Einmischung von Fabeln nicht Schuld gegeben werden kann, obgleich er dagegen wieder manchen Fehler in der Zeitrechnung begangen hat, wogegen er jedoch wieder durch seine eingefügten genealogischen Nachrichten in dieser Beziehung der Manier des Albericus trium Fontium sich nähert (Chronicon Alberti, abbatis Stadenensis, a condito orbe usque ad auctoris aetatem; id est, annum Jesu Christi M. CC. LVI. deductum et nunc primum evulgatum. Quo opere cum aliis in partibus vetus historia inprimis vero res Germanicae illustrantur, tum Saxoniae et Metrop. Crancianae fundamenta aperiuntur. E bibl. H. Ranzovii [ed Rein. Reineccius]. Helmst. 1587. 4. Viteb. 1608. 4. u. d. Kulpisii Volum. rer. German. Argent. 1685. fol. p. 123 — 336. u. d. Schilter Script. Rer. Germ. P. II. Argent. 1702. p. 123. sq. f. a. Lect. variant. emend. et supplem. ad Alberti Stad. Chr. e cod. ms. bibl. Acad. Helmst. ed. Fr. D. Haerberlein Analecta med. aevi. Lips. 1764. p. 609. sq.). Man hat außerdem hierzu noch eine anonyme Fortsetzung von 1264 — 1324 (Continuatio annalium Alberti Stadenensis ab anno 1264 ad 1324. ed. A. Hoyer. Hafs. 1720. 4.); 8) Martinus, mit dem Beinamen Polonus oder Strepus, wahrscheinlich von seiner Vaterstadt Troppau oder Oppava, von Andern aber fälschlich für einen gebornen Italiäner aus Corsolano oder gar für einen Schotten gehalten und bald für einen Cisterzienser, bald für einen Benedictiner ausgegeben, gehörte dem Dominicanerorden an, kam zwischen 1243 — 1254 nach Rom, wo ihn Innocenz IV. oder Clement IV. zum Pönitentiar machte und Nicolaus III. 1276 zum Erzbischoff von Gnesen weihte: als er aber abreisen wollte, um sein Bisthum anzutreten, starb er 1278 zu Bologna, obgleich Andere seinen Tod erst 1281 oder 1320 annehmen, wie Trithem. de scr. eccl. c. 551. Altemura Bibl. Domin. p. 48. 466. Er gehört hierher wegen seiner Chronik der Päpste und Römischen Kaiser, anfangs auf Befehl Clement IV. unternommen, dann aber mehrmals fortgesetzt, jedoch er in einigen Hdschr. bis Gre-

gor X. 1271, bald bis Johann XXII. im J. 1276, bald bis Nicolaus III., † 1277, geht, und dabei sein früheres Werk de quatuor Monarchiis mit einflöcht. Am berühmtesten ist jedoch sein Werk dadurch geworden, daß er (p. 316. ed. Suffr. Petri) die bekannte Sage von der Päpstin Johanna oder Johanna VIII. Anglicus mittheilt, die er nebst vielen andern fabelhaften Dingen aus frühern Schriftstellern aufnahm und nicht selbst, wie man gemeint hat, erfunden haben kann.*) Sie findet sich indessen in vielen Hdschr. der Chronik nicht wieder (s. Quetif T. I. p. 361. sq.), weshalb sie Einige für spätere Interpolation genommen haben. Gleichwohl hält sie auch Manni ad Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 43. sq. für ächt und glaubt, daß sie von denselben Leuten herausgenommen worden sey, welche auch sein Buch de quatuor monarchiis und de Romanæ urbis exordio, welches man Hdschr. noch als Memorabilia oder Mirabilia Romae vorfindet, daraus entfernt hätten (s. a. darüber Hartzheim Bibl. Colon. p. 334. Opuscoli di autori Sicisiani T. XII. p. 134. sq. [Schirach] Historische Zweifel und Berichtigungen Th. I. Halle 1765. 8. Br. XIV. Uffenbach Reisen Bd. II. p. 379. Catal. de la Vallière T. III. p. 41. Zaccaria Diss. Varie a storia eccl. apparten. Rom. 1780. 8. T. II. p. 297—317. Verh. Archiv Bd. III. p. 221. sq. V. p. 183. sq. VII. p. 655. sq. Otto Comment. crit. ad cod. bibl. Gias. p. 32. sq.). Daß Werk selbst ist noch vorhanden als: Incipit Crononica summorum || Pontificum Imperatorumq; Ac || de septē etatibus mundi ex. S. || Hieronymo: Eusebio aliisq; uir || is eruditis excerpta. Rom. 1474. 4.

*) Sie soll zwischen Leo IV. († d. 17. Juli 855.) und Benedict III. auf dem päpstlichen Stuhl gesessen haben, was aber offensbare Lüge ist (s. Muratori ad Anastas. Bibl. p. 247. Blondel Joana Papissa. Amstel. 1657. 8. G. G. Leibnitz Flores sparsi in tumultum Papissae, in d. Bibl. Hist. Gotting. 1758. T. I. p. 297. sq. Habler Kleine theol. Schriften. Bd. I. nr. 29. p. 401. sq. W. Emets D. Märchen v. d. Päpstin Johanna neu erörtert. Götting. 1829. 8. Neb. d. Wahrscheinlichkeit d. Existenz d. Päpstin Johanna: eine histor. Untersuchung. Regent. 1830. 8. Die Päpstin Johanna keine wahre Geschichte. Mainz 1831. 8. Histoire de la papesse Jean, trad. du latin p. Lenart. Cologne 1695. 8.), obgleich Cooke La Papesse Jeanne ou Dialogue entre un Protestant et un Papiste, trad. en franç. p. Jean de la Montagne. Sedan. 1664. 8. Spanheim. de Joh. Papissa, in f. Oper. T. II. p. 577. sq. Bayle Dict. hist. T. III. a. v. Papessa. Die Gesch. d. Päpstin Johanna übers. v. M. J. A. L. Leipzig. 1788. 8. Gubitz Gesellsch. 1820. No. 202. das Gegenbeil behaupten. Jedenfalls schrieb er diese Sage nicht zuerst, denn sie fand sich schon im Gervas. Tilburiensis (s. Verh. Archiv. I. I. p. 53.). bei dem Dominicaner Stephan Belsailla de Borbone (s. Quetif T. I. p. 541. sq.) und vielen andern spätern Geschichtschreibern (s. d. Stellen v. Casti Nouvelle galanti. In Italia 1805. T. II. Not. p. 180. sq. u. d. Sagittar. Intro. in hist. eccl. T. I. p. 676. II. p. 626. Walch Bibl. Theol. T. III. p. 584. sq. Hase Kirchengesch. p. 210. sq. Catal. Bibl. Brunsv. T. III. V. I. p. 464. sq. S. Ciampi Disamina di Giov. Boccaccio intorno alla papessa Giov. Firenze 1828. 8.

ib. 1476. 4. Incipit crotica sumon pūflicū Impstonq3 ac de septē etatib9 mūdi ex S. hieronymo Eusebio aliisq3 eruditis excerpts. Taurini 1477. 4. (diese Ed. Princ. soll zwar ein ganz anderes Werk seyn und von dem gleichnamigen Erzbischoffe von Cosenza herrühren [f. Ughelli Ital. Sacra. T. IX. p. 218. Muratori Scr. Ital. T. XI. Praef. p. 745. Quetif. p. 369. Nicéron T. XIV. p. 205. Mansi l. I. p. 43.], allein dieß beruht auf einer Verwechselung f. Quetif. T. I. p. 362. Ossolinsky d. Verh. l. I. Bd. IV. p. 45. sq.) — Mariani Scoti Poetae Mathematici Philosophi et Theologi eximii, Monachi Fuldensis, Historici probatissimi Chronica — Adjecianus Martini Poloni Archiepiscopi Consentini ejusdem Argumenti Historiam, cujus inter Pontificios Scriptores a multis jam saeculis ob singularis fidei opinionem magnus fuit usus atque frequens memoria omnia nunc primum in laeem edita p. J. Heroldum. Basil. 1559. fol. — Martini Poloni Archiepiscopi Consentini ac Summi Pontificis Poenitentiarii, Chronicon expeditissimum ad fidem veterum manuscriptorum Codicum emendatum et auctum opera Suffridi Petri Leov Frisii. Autverp. 1574. 8. — Martini Poloni Archiep. Consentini ac summi Pont. poenitent. Chronicon, e vetustiss. Manusc. et ipsi Scriptori paene coaetaneo summa fide ac dilig. express. [p. Joa. Fabricium cognom. Caesar.] Colon. Agripp. 1616. fol. u. b. Kulpis. Script. Rer. Germ. p. 337. sq. [ed. II. ed. Schilter nr. XII p. 337. sq.] Davon existirt nun aber eine böhmische Bearbeitung als: Beness von Horzowitz Martymiany. Prag. 1488. fol. [f. Dobrowsky Böhm. Litt. I. p. 59. Gesch. d. Böhm. Spr. p. 168. sq. u. Litt. Magaz. v. Böhmen Bd. II. p. 146. sq. Ungar Böhm. Buchdr. Gesch. p. 26. Neuere Abhdtl. d. Böhm. Gesch. d. Wiss. Bd. II. 2. p. 218.], ferner eine Spanische, jedoch nur hdschr. [f. Museo o biblioteca del Marques de Montesalegre. Madrid. 1607. fol. f. 108. a], desgleichen eine Deutsche v. J. F. Zolmann, gleichfalls noch hdschr. erhalten [f. Quetif T. I. p. 370.], ferner eine Italienische, gleichfalls noch hdschr. vorhanden [f. Verh. Archiv Bd. V. p. 192. sq. cf. Saggio d'un antico volgarizzamento inedito della Cronica di Martino Polono con osservazione critiche di Sebastiano Ciampi. Milano 1828. 8.] und endlich eine Französische, noch im Drucke vorhanden (La Cronique martiniane de tous les papes qui furent isusis et finist iusques au pape alexandre derreuiet diccede mil cinq cens et trois; et avecques ce les additions, de plusieurs croniqueurs Cent assanoir de messire Verneron chanoine del yege, monseigneur le croniqueur castel, monseigneur gaguin general des mathurins, & plus'rs autres croniqueurs [trad. du latin en franc. par Sebastian Mamerot en 1458 et continue par un autre]. Paris 1503. II Voll. fol., die von dem bekannten Sebastian Mamerot gemacht, aber dann von verschiedenen Andern *) verschieden fortgesetzt ist (f. a. über 2

*) P. I. ist überf. v. Jean Castel und fortgesetzt bis 1400. P. II. von Verneron, Canonicus zu Lüttich, dem bekannten Robert Gaguin

Supplemente v. 1277 — 1400 und bis 1500 le Benf Mem. sur les Chroniques Merovingiennes, in d. Mem. de l'Acad. T. XX. p. 224 — 266. [T. XXXIII. p. 393. sq. ed. in 8.]. Es giebt auch noch eine latein. Fortsetzung dieser Chronik, gewöhnlich Continuentio Austracagennant v. 1163 — 1343, welche bei Eccard T. I. Corp. Scr. Med. Aevi p. 1413 — 1460 abgedruckt ist f. im Allg. Tritheim. de scr. eccl. c. 551. Cave T. II. p. 323. Hake De Silesiis erudit. c. 8. p. 34 — 61. Oudin T. III. p. 631. Hocker p. 88. Quetif T. I. p. 360. sq. Fabric. T. V. p. 127. sq. Tonron Hist. d. hommes illustres de l'ordre de St. Dominique. T. I. p. 374. sq. de Visch Bibl. Cisterc. p. 238. sq. Morlier Essai de Litter. T. II. p. 334. sq. Voss de hist. lat. II. 60. p. 452. sq. Lambec. de Bibl. Vindob. T. II. p. 860. sq. [ed. Kollar. p. 742 — 770.] Uebung Director. p. 155. sq. Allg. Liter. Anzeig. 1800. p. 1824. 1801. p. 127. Nicéron T. XIV. p. 195. sq. [Deutsche Uebers. Bd. X. p. 424. sq.] Samml. v. alt. u. neuen theol. Sachen 1742 p. 17. Sadler Journ. f. auserl. theol. Lectüre VI. 1. p. 85. sq. Ossolinski Windomosci a Piszarzach Polskich. Krakau 1819. T. I. p. 297 — 355. Deutsch b. Perz Bd. IV. p. 38 — 39.; 9) Gervasius Nicobaldus aus Ferrara, studierte um 1243 zu Padua und starb dann 1298 in seiner Vaterstadt; er gehört hierher wegen seiner 1297 geschriebenen Weltgeschichte von Anfang der Welt bis auf's Jahr 1312, gewöhnlich Pomarium genannt und meistens in VI Bücher eingetheilt (Ed. Princ. [so nach Hamberger Director. p. 11.] Chronicum continuatum s. J. Phil. de Lignamine. Rom. 1474. fol. [ist wohl Verwechslung] bei Muratori T. IX. p. 99. sq. und mit Fortsetzung bis 1469 bei Eccard Script. Med. Aevi T. I. p. 1150. sq. 1190. sq. 1225. sq.). Man hat noch von ihm ein Werk über den Ursprung der Italienischen Städte, welches aber voller Fabeln ist und deshalb bei Muratori (f. Script. Ital. T. XX. p. 867.) aufgeschloffen wurde, und seine von Matteo Maria Bojardo übersetzte Storis imperiale (bei Muratori T. IX. p. 281. sq. f. a. Negio zu Bojardo p. 384. sq. Panizzi Life of Boj. p. XLIX — LVII. Tiraboschi Bibl. Moden. T. I. p. 309. sq.) f. a. Voss. de hist. lat. II. 62. p. 465. sq. Cave T. II. P. II. p. 9. Fabric. T. III. p. 155. sq. [p. 54. ed. Mssu] VI. p. 257. sq. Göge Werkw. d. Dresd. Bibl. Fp. II. p. 291. Tiraboschi T. VIII. p. 132. Muratori T. IX. Praef. p. 93. sq.; 10) Hermann, Mönch zu Altaich, sonst auch Henricus Stero genannt, Benedictinersmönch im Kloster Unter-Altaich in Unterbayern an der Donau um 1300, nach Einigen auch Abt zu Piburg, hinterließ uns Annalen, die sich jedoch größtentheils auf Oestreich, Baiern und Schwaben beziehen, von 1147 bis 1300 gehend, wovon ein gewisser Ebers

und Sebastian Namerot. Auch hier findet sich L. II. c. II [c. 135.] die bereits erwähnte Sage von der Päpstin Johanna f. a. Melanges tir. d'une Gr. Bibl. T. V. p. 309. sq.

habe eine Art Fortsetzung oder Wiederholung von 1273 — 1305. gemacht und die beiden Brüder Ulrich und Eneas Welling, Mönche zu St. Ulrich und Afra in Augsburg v. 1302 — 1334 fortgesetzt hätten. Der eigentliche Verfasser ist aber Hermann, von 1242 — 1273 Abt zu Unteraltaich und geheimer Rath des Herzogs Otto von Baiern und seine Annalen umfassen den Zeitraum von 1106 — 1273, obwohl sie nicht weiter als von 1147 (1152) an vorliegen (so bei Oefele T. I. p. 658. sq., v. 1266 — 1300 bei Freher Script. Rer. German. T. I. p. 385. sq. [p. 555. sq. ed. II.] c. continuat. Eberhardi, Udalrici et Conradi Welling ab a. 1302 — 1334 b. Freher l. l. p. 404. sq. [p. 581. sq.] ab a. 1152 — 1272. b. Canis. Lect. Antiq. T. I. p. 229. sq. ed. I. u. ab. a. 1152 — 1300 c. continuat. Eberhardi. ib. ed. II. T. IV. p. 172 — 214.) f. a. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. III. p. 681. sq. 703. sq. Lambec. Bibl. Vind. T. VIII. p. 77. sq. [p. 161. sq. ed. II.] Voss, de hist. Lat. II. 62. p. 468. Cave T. II. P. II. p. 8. Perz Archiv. Bd. II. p. 308. sq. IV. p. 258. III. p. 477.; 11) der sogenannte Annalista Saxo, worunter man gewöhnlich den Mönch Eckehard aus St. Gallen oder Zwiefalten versteht, nach Eccard Praef. l. l. aber, wiewohl fälschlich, den oben erwähnten Abt von Urach gleiches Namens sich zu denken hat, wegen seiner Weltchronik v. 741 — 1139, die bis 1024 eine Compilation aus fremden Historikern, vorzüglich aus dem Chronicon Uragienae (f. Perz Archiv. Bd. VII. p. 485.), der Kuersperger Chronik und Lambert von Aschaffenburg enthält, von da an aber selbstständig und überhaupt für Sächsische Genealogie von großer Wichtigkeit ist (bei Eccard Corp. hist. Med. Aevi. T. I. p. 133. sq. Auszüge über Französische Geschichte bis 1070 bei Bouquet Script. Rer. Gall. T. VI. p. 217. VII. p. 216. VIII. p. 223. IX. p. 30. X. p. 228. XI. p. 215.) f. a. Birken Sächs. Heldenaal. Bd. II. p. 488. sq. Iieb. d. Hdschr. f. Perz Archiv. Bd. VII. p. 547. sq.; 12) der Verfasser der sogenannten Chronica regia s. Pantaleonis, worunter man sich nach Eccard Praef. l. l. nr. XI. drei verschiedene Benedictiner zu denken hat, welche zu Köln 1000, 1106 und 1152 daon geschrieben und die ein gewisser Mönch, Gottfried, bis 1237 fortgesetzt haben soll, wogegen in Perz Archiv. Bd. VII. p. 744. erwiesen wird, daß dieselbe nur einen Urheber hat, der zu Anfange des 13ten Jhdts. gelebt habe und allerdings vielleicht jener Gottfried gewesen seyn könne, der vom 10ten Jhdte. an selbstständige Nachrichten gebe, aber vom 12ten bis Anfang des 13ten Jhdts. zu den sichersten Geschichtsquellen gehöre (f. Perz Archiv. Bd. VII. p. 638 — 649.). Der erste Theil steht bei Eccard. Script. M. Aevi T. I. p. 683. sq. [Deutsche Uebers. ib. p. 945. sq.], der andere bei Freher Scr. Rer. German. T. I. p. 239. sq. [ed. Struv. T. I. p. 335. sq.] E. Stück v. 964 c cod. Vatic. b. Würdtwein Nova Subs. Th. XIII. p. 1 — 40; 13) Richard von Poltices um 1260 Benedictinermönch zu Euingy, weshalb gewöhnlich Cluniacensis genannt,

hinterließ *Historiarum temporum* s. *Chronicorum liber* (ein Stück v. 754 — 1153 bei Martene et Durand Coll. ampliss. T. V. p. 1159. sq. von 800 — 1399 b. Muratori Antiq. Ital. M. Aevi. T. IV. p. 1075. sq. Einige Fragmente bei Le Beuf Diss. pour l'hist. de France T. I. p. 381. sq.). Außerdem wird ihm noch in einer Vaticaner Hdschr. eine *Series pontificum Romanorum* beigelegt, worin ebenfalls die Soge von der Päpstin Johanna, also auch von Martinus Polonus enthalten seyn soll (f. Bibl. Bremens. Cl. VII. p. 936. 939.). Im Allg. f. Trithem c. 386. Fabric. T. VI. p. 212. sq. Ondin T. III. p. 1597. Hist. litt. de la France T. XIII. p. 530. sq.; 14) ein anonymes Thüringer Dominicaner, wahrscheinlich aus Erfurt, vor 1285 fallend, wegen seiner *Compilatio de diversis* oder Weltchronik von Erbauung Roms an bis 1278}, dann aber in der *Chronica S. Aegidii Brunsvigensis* bis 1474 fortgeführt (bei Pintorius Script. Rer. German. T. I. p. 705. sq. [c. notis, ed. Struve T. I. p. 1056. sq.] und vollständiger bei Leibnitz Script. Brunsvic T. III. p. 558 — 600.) f. Verh. Archiv Bd. II. p. 79 — 84. Nicht etwa dasselbe Werk ist das *Variloquium Antiquitatum Erfurtensium* b. Mencken Script. Germ. T. II. p. 461. sq. u. b. Engelhas. Chron. Erfurt. p. 561. sq., über welches Birken Schöf. Heldensoal Bd. II. p. 493. sq. nachzusehen ist; 15) Vincenz von Beauvais, wegen seinem *Speculum Historiale*, von dem aber bereits oben p. 895. sq. die Rede gewesen ist; 16) Florentius Brovon, Mönch des Klosters Wigorn in Englonb und deshalb gewöhnlich Wigornensis genannt, 1118 verstorben, wegen seinem *Chronicon ex Chronicis* von Erschaffung der Welt bis 1117 n. Chr., wozu ein Anonymus eine Fortsetzung v. 1118 — 1141 geliefert hat und die mit jenem eigentlich nur eine Fortsetzung des Marianus Scotus vorstellt (*Florentii, wigornensis monachi chronicon ex chronicis ad annum 1118 ductum: accessit continuatio usque ad annum 1141 per anonymum ejusdem coenobii* [ed. cura G. Houvardi.] Lond. 1592. 4. und hinter b. Matthaeus Westmonasteriensis. Freft. 1601. fol.), dem (p. 566. sq. ed. Lond. u. p. 688. ed. Freft.) eine *prosapia regalis Anglorum* descendens ab Adam beigelegt ist f. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. II. p. 516. sq.; 17) der anonyme Verfasser des *Chronicon Malleacense* s. *abbatis Sti Maxentii* von Wallles jaiz in der Diöcese Poitiers, eigentlich nur Auszüge aus einem großen Chronologischen Werke von Erschaffung der Welt bis 1134, welches aus der Geschichte eines gewissen Julius Florus gezogen seyn soll, bei Labbeus Bibl. Nova mscr. T. II. p. 190. sq. f. Hist. Litt. de la Fr. T. XII. p. 77.; 18) Romualdus II., Erzbischoff von Salerno von 1153 — 1181, hinterließ eine Weltchronik von der Schöpfung bis 1178 gehend, von welcher aber den ersten Theil, bis 1125 reichend, Fabric. Bibl. Med. Lat. T. VI. p. 350. sq. [p. 124. M.] einem ältern gleichnamigen Erzbischoff von Salerno

(v. 1121 — 1138) zuschreibt und den unsrigen nur für den Fortsetzer erklärt, wogegen sich jedoch Tiraboschi T. V. p. 255. sq. erklärt (s. a. Toppi Bibl. Neapol. p. 273. Nicodemi Addit. p. 221. sq.). Dieses Chronicon findet sich bei Muratori T. VII. p. 1. sq., das Stück v. 1159—1177, welches Konstantin als Augenzeuge niedergeschrieben hat, steht b. Corusius Bibl. hist. Siciliae T. II.; 19) der unbekannte Verfasser (ein Mönch aus dem Kloster Reichersberg in Bayern) des Chronicon Reicherspergense, von der Welterschöpfung bis 1194 n. Chr. gehend (Chronicon Reicherspergense a principio rerum ad annum 1200 cum diplomatibus et diplomatum codicillo appendice, st. Chr. Gevoldi. Monach. 1611. 4. u. in Nov. Volum. script. Rer. German. ex mus. Ludewigiano T. II. p. 126. sq.; 20) die Chroniken von Auxerre oder Chronica Antissiodorensia. Von diesen haben wir 4 zu nennen a) Antissiod. Chronic. brevis ab a. 1006 ad 1174 bei Labbei Bibl. mas. nova T. I. p. 292. sq.; b) Ant. Chr. ab a. 1032—1190 ib. p. 405. sq.; c) Chron. Antissiod. ab a. 1022—1188 bei Martene Collect. Anecd. T. III. p. 1384. sq. Alle drei d. Bouquet T. X. p. 270. XI. p. 292. XII. p. 299.; d) das Chronicon Antissiodorensis monachi S. Meriani Antissiodorensis (Roberti) ab O. C. ad annum 1212 cum appendice ad a. 1223. ed. a. Nic. Camusaeo. Trevis 1808. 4. Ued. einige and. Chroniken, die aber lediglich Auxerre selbst betreffen (s. Hist. litt. de la Fr. T. XIV. p. 413. sq.; 21) Lucas aus Leon, als Bischoff von Tuy Tudensis genannt und oben Bd. II. 2. p. 77. sq. bereits erwähnt, wegen seinem Chronicon ab origine mundi ad aeternum Hispan. 1274. a. A. Chr. 1236, eigentlich nur dem vierten Theile der Weltchronik des Isidorus, Isidorus und Julianus (d. Schott Hisp. Illustr. T. IV. p. 1. sq.), wovon auch noch eine bis 1252 fortgeführte Spanische Uebersetzung existirt (s. Antonius Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 41.); 22) Eike von Repgow, der bekannte Jurist, wegen seinem Chronicon breve Magdeburgense von Ursprung der Welt an bis auf Ludwig den Baier (vor 1256), das bei Mencken Script. Rer. Germ. T. III. p. 349. sq. abgedruckt ist. Von diesem muß man aber wohl die in Niederdeutscher Sprache geschriebene Sassenchronik unterscheiden, die, man weiß nicht recht mit welchem Rechte, gleichfalls in einigen Handschriften den Namen des Eike von Repgow trägt, in mehreren Redactionen existirt und in Prosa und Versen abgefaßt ist (s. Verh. Archiv Bd. VI. p. 13. 231. sq. 377. sq. III. p. 239. sq. VII. p. 650. sq. Maßmann im R. Hannov. Archiv 1825 Bd. I. p. 244. sq. Wilken Besch. der Heidelberg. Bibl. p. 442. sq. Rone Otnit p. 23. 27. 29. Grimm Altde. Wälder Bd. III. p. 278. Jacobs Beiträge Bd. I. p. 354. sq. II. p. 373. sq. Fischer Beschreibung Typographischer Seitenheiten. Nürnberg 1803. IVte Lief. p. 122. sq.) und theilweise aus der in Deutscher Sprache abgefaßten sogenannten Lüneburger

Chronik, die von 742—1250 geht und bei Eccard Corp. Scr. M. Aevi T. I. p. 1315—1411 abgedruckt ist, gezogen ist, aus welcher wieder (f. Verh. Arch. Bd. VI. p. 385. sq.) des oben Bd. II. 2. p. 458. erwähnten Dominicansers Conrad von Halberstadt lateinische Chronographia annorum pontificum et imperatorum von 769—1353 genommen ist, nicht aber umgekehrt, wie in Verh. Archiv Bd. II. p. 251. sq. angenommen war, obwohl dem Conradschen Werk allerdings des sogenannten Anonymus Saxo Historia imperatorum a Carolo M. ad Fridericum II. Imp. specitum ad a. 1235 zum Grunde gelegen haben mag (v. Meuschen T. III. p. 63. sq.); 23) Matthäus Westmonasteriensis, ein Benedictinermonch zu Westminster, wahrscheinlich um 1307 gestorben, wegen seines Florilegus oder Flores historiarum ab exordio mundi usque ad A. Chr. 1307, die dann zuerst von Adamus Moremuthensis (d. h. von Merimuth, ein Cistercienser und Canonicus zu London f. Fabric. T. I. p. 24. sq.) von 1302 bis 1336, dann von einem Anonymus bis 1380 und endlich einem Mönche zu Ross Edmundus de Hadenham bis 1377 fortgesetzt worden sind (f. Warthon Anglia Sacra T. I. Proleg. p. XXXI. sq. Oudin T. III. p. 700. sq. Nichols Bibl. histor. Angliae p. 68 Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 166. sq. Cave T. II. P. II. p. 76.) und noch vorliegen (Matthaeus Westmonasteriensis. Flores historiarum, praecipue de rebus Britannicis ab exordio mundi usque ad a. D. 1307. Lond. 1567. fol. ed. M. Parker. Lond. 1570. fol. Matth. Westmon. Flores histor., praecipue de rebus Britannicis ab exordio mundi usque ad D. 1307. Et chronicon ex chronica ab initio mundi usque ad a. D. 1118 deductum, auctore Florentio Wigorniensis. Cui accedit continuatio usque ad a. Chr. 1141. Freft. 1601. fol. Adami Moremuthensis Chronicon a Historis sui temporis, c. anon. Nicolao Triveti annal. continuat. ed. A. Hall. Oxon. 1722. 8.); 24) Hermannus Olgas, zu weilen auch bloß Hermannus Minorita genannt, aus Franken, ein Deutscher Franziskaner nach 1349 (f. Voss. de hist. lat. III. p. 633. Fabric. T. III. p. 714. Gatterer Histor. Bibl. Bd. XVI. p. 3. sq. Aretin Beitr. z. Gesch. u. Liter. 1804. p. 88. Meuschen I. I. Praef. §. 2. Maasson Hist. crit. de la republ. d. Lettr. T. X. p. 188. Verh. Arch. Bd. I. p. 402. sq.) wegen seines Flores temporum a. Chronicon universale ab Orbe Cond. ad a. 1349, wovon jedoch das Stück v. 1290—1379 einem andern Hermannus Jannensis, wahrscheinlich durch Mißverständnis zugeschrieben wird; denn bereits Fabric. T. V. p. 115. [p. 37. sq. M.] zeigt mit Recht, daß alles Vorhergehende dem Martinus Aluwick, aus Northumberland, der gleichfalls Minorit war und 1336 starb, angehört (f. a. Oudin T. III. p. 910. Wadding Scr. Ord. Min. p. 251.), und dann von einem gewissen Michael Eysenhardt, der presbyter Erythropolisanus (d. h. zu Rotenburg an der Tauber)

genannt wird, bis 1513 fortgeführt wurde (Herm. Gigas *Flores temporum s. chronicon universale ab orbe condito* ad a. 1349, et additum ab a. 1513 continuatum a Mch. Eysenbart, ex huius mspto editum, praemisso glossario latinitatis ferreae a. J. G. Meuschenio. Lugd. B. 1743. 4. Verschieden ist davon Martini Minoritae *Chronicon continuatum ab Hermanno Januensi dei Eccard Corp. hist. Med. Aevi T. I. p. 1551. sq. 1631. sq.*); 25) Johannes de Marignola aus Florenz, anfangs Professor zu Bologna, dann als Missionär in den Ländern Asiens bis China und den persischen Meerbusen vorgebrungen zwischen 1338—1353, 1353 Gesandter des Kaisers Karl IV. zu Prag, 1354 Bischof zu Vigevano in Calabrien und wahrscheinlich bald darauf gestorben, wegen seinem *Chronicon* (bei Dobner *Monum. hist. Bohem. T. II. p. 68—282.*), das er in drei Theile einteilt, deren erster, der thearchische, die Urgeschichte der Welt bis zur Sündfluth, deren zweiter oder monarchischer die Gründung der Staaten nach St. Augustin und vorzugsweise die Geschichte Böhmens und seiner Könige bis 1283 und deren dritter oder hierarchischer die Gründung des Jüdischen Priesterthums bis auf die des päpstlichen Stuhles und die Reihenfolge der Böhmischen Bischöfe schildert, dabei aber in der Einleitung die Erzählung von seiner Missionsreise, die er im ersten begonnen und in der Einleitung zum zweiten fortgesetzt hatte, denbietet (eine Zusammenstellung desselben von Weinert in d. *Abhandl. d. Böhm. Gesellsch. d. Wiss. 1820. Bd. II.*) s. Palacky *Würdig. d. alt. Böhm. Geschichtsch. p. 164—172.*; 26) Siffridus, mit dem Beinamen presbyter, wahrscheinlich der in Urkunden zwischen 1266—1308 vorkommende *Siffridus sacerdos dictus Prutenus s. de Pruscia* und vermuthlich Dominicaner, hinterließ ein *Compendium historiarum* von Erschaffung der Welt bis 1304 in drei Theilen, deren erster einen Prologus de raris dictionibus biblicis (blos in d. *Struvschen* Ausg.), dann *historiae veteris testamenti* und einen *catalogus imperatorum et regum Romanorum* (von Romulus bis Albrecht I.) und *Pontificum Romanorum* (von Petrus bis Eugenius IV.), deren zweiter die *historiae novi testamenti*, die Geschichte der Passion und der Apostel und endlich der 10 Christenverfolgungen, und deren dritter eine *historia regni Christi v. Constantin d. Gr. bis 1306* [in 266 cap.] liefert (Ausgaben sind [nehmlich v. P. III. c. 58. an bis zu Ende, jedoch mit Auslassung einiger Capitel aus der Mitte heraus] bei Fabric. *Rer. Misnic. LI. VII. Lips. 1569. 4. p. 273—340. u. in Dess. Orig. stirp. Saxon. LL. VII. Jen. 1597. fol. p. 141—181. u. Rer. German. magn. et Saxon. univ. Lips. 1609. fol. T. II. p. 141—181. d. Pistorius *Script. Rer. Germ. T. I. p. 682—704. [ed. Struve T. I. p. 1017—1055.]* s. Fabric. *Bibl. Med. Lat. VI. p. 505. sq. [p. 179. M.] Voss. II. 62. p. 469. Moller Homonym. p. 623. Cave T. II. P. II. p. 12. Bdge Metem. d. Dresd. Bibl. Bd. I.**

p. 327. sq. Quetif T. I. p. 844. Uebung Direct p. 145. Ebert in Verh. Arch. Bd. I. p. 115 — 124.; 27) Johannes mit dem Beinamen Parisiensis, obgleich er von Geburt ein Engländer war, weil er als Canonicus zu St. Victor zu Paris fungierte, a. S. Victore genannt, ein Augustinermönch, wegen seinem *Memoriale historiarum* ab O. C. ad a. Chr. 1322, aus welchem nur ganz kurze Auszüge gegeben sind b. Du Chesne Scr. Gall. T. I. p. 128 — 133. u. Baluze Papat. Avenion. p. 1 — 113. (f. Fabric. T. IV. p. 324. sq. [t12. ed. M.]) Mit den Mönchen dieses Klosters und gleiches Namens, deren die Hist. litt. de la France T. XVIII. p. 67. sq. vier aufzählt, hat er schwerlich etwas gemein, wenn er nicht jener geborene Freiburger Dominicaner desselben Klosters ist, der 1321 eine Chronik abfasste (f. Quetif T. I. p. 111 — 113.), was ich vermuthet; 28) Ptolemaeus de Flandoniis oder aus Lucca, von dem bereits oben Bd. II. 1. p. 487. die Rede gewesen ist, wegen seinen *Annales* (Lucenses), v. 1060 — 1303 gehend, die gleichfalls noch erhalten sind (Ptolemaei Lucensis, episc. Torcellensis *Annales* ab anno Chr. 1060 usque ad a. 1301. Lugd. 1619. 8. [f. Catal. bibl. Thuan. p. 302. ab. d. Pücken f. Launoy Epist. VI. 14. n. 418.] u. in d. Bibl. PP. Max. Lugd. XXV. p. 349. sq. — Ptolem. Luc. *Annales* diligentius revisi, suppletis ut plurimum lacunis ex ejusd. hist. ecclesiastica, bei Muratori Script. Rer. Ital. T. XI. p. 1245. sq.). Als wichtige Ergänzung hierzu dient nun aber auch in politischer Hinsicht seine oben I. 1. bereits besprochene *Historia ecclesiastica Nova* in 24 Büchern, welche unter Andern Heinrich, Truchseß von Dieffenhofen in der Schweiz, Domherr von Constanz und Capellan Johanns XXII. v. 1316 — 1334. fortsetzte (f. Doen in Verh. Archiv. Bd. II. p. 26. sq.); 29) Henricus de Herfordia (aus dem Westphälischen Orte Herforden oder Herford, nicht etwa aus Erfurt) als Dominicaner zu Minden 1370 gestorben (f. Ondin T. III. p. 973. Quetif. T. I. p. 666. Fabric. T. III. p. 658. sq.), wahrscheinlich aber vorher einige Zeit Professor in Erfurt, schrieb ein *Liber rerum memorabiliorum* s. *Chronicon* ab O. C. ad a. Chr. 1355. nach den VI Weltaltern, welches vorzüglich durch die darin enthaltenen Auszüge aus älteren verlorenen Schriften wichtig, aber noch nicht gedruckt ist (Auszüge in d. Centuriat. Magdeb. Sec. XIII. c. V. p. 566. sq. cf. p. 1194. sq. p. 1214. Wolf Lect. Memor. T. I. p. 501. 639. 640. Boehmer Observ. Jur. Can. App. p. 32 — 41. u. Orig. Guelph. T. III. Boet. p. 13. 21. Beunr. Beitr. j. crit. Beurb. alt. Hdschr. Braunschw. 1802. Et. I. p. 1 — 50. Et. III. p. 253 — 310.). Am meisten ist er von Conrad von Halberstadt und dem gleich zu nennenden Hermann Corner benutzt worden. Im Allg. f. Lit. Ang. 1801. nr. 102. p. 375. Uebung Direct. p. 171. sq.; 30) Radulphus de Diceto, ein Engländer, der, nachdem er viele Reisen in Europa gemacht, als Decan der St. Paulskirche zu London 1283 n. Chr. starb (f. Voss. de hist. Lat. II. 56. p. 424. Cave T. II.

p. 249. sq. Fabric. T. VI. p. 90. sq. Bulaeus Hist. univ. Paris. T. II. p. 769. Wharton Angl. Sacra T. II. p. 27. sq.), gehört hierher wegen seinen Abbreviationes chronicorum ab initio mundi [usque ad a. 1198] (ab a. 789 ad 1147 bei Twysden Scr. Rer. Angl. p. 429. sq.), wozu er noch eine Fortsetzung Imagines historiarum ab a. 1148 — 1199 (ib. p. 525. sq.) lieferte; 31) Guillaume de Nangis oder de Naugiaco, nach seinem Geburtsorte genannt, Benedictinermönch zu St. Denis bei Paris und 1302 gestorben (f. Voss. II. 62 p. 469. Cave T. II. P. II. p. 7. Fabric. T. III. p. 462. sq. Oudin T. III. p. 631. Michaud T. III. p. 233. sq. Nicéron T. XXVIII p. 150. sq. de la Curne de St. Palaye Mem. de la vie et des ouvrages de Guill. de Nangis et de ses continuateurs, in d. Mem. de l'acad. d. Inscr. T. VIII. p. 560. sq. [XII. p. 292. sq. ed. in 8.] Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 133. sq.). Er schrieb in lat. Sprache (obwohl er selbst von dem größten Theile seiner Werke eine französische Uebersetzung anfertigte, die aber bloß noch hdschr. vorhanden ist f. Paulin Paris. Mss. franc. T. I. p. 79. sq.) ein Chronicon ab O. C. bis zum J. 1300, welches bis 1112 ein Auszug aus Eigebert von Gemblourk, dann aus andern Schriftstellern compilirt und nur in den letzten 16 Jahren eigener selbstständiger Bericht von ihm als Augenzeugen ist, welcher dann auch fast wörtlich in die Grandes Chroniques de France übertragen wurde. Es giebt noch zwei Fortsetzungen desselben Werkes, eine von einem anonymen Mönche zu St. Denis bis 1340, und eine zweite von einem völlig unbekannten Verfasser bis 1368. Diese sowohl als das Stück von 1113 — 1300 sind von d'Achery Spicil. T. XI. p. 405. sq. [T. III. p. 1. sq.] herausgegeben worden. Außerdem hinterließ er noch Gesta S. Ludovici IX., aus Gilo von Rheims und Gottfried von Beaulieu genommen und sehr confus (b. P. Pitheous Hist. Francor. Script. XI. Erst. 1596. p. 400. u. b. Du Chesne T. V. p. 326. sq.) und Gesta Philippi III. Francorum regis (b. Pitheous p. 471. sq. u. Du Chesne l. l. p. 516. sq.), welche er als Augenzeuge berichtet. Beide Lebensbeschreibungen sind gleichfalls in die Grandes chroniques de France übergegangen; 32) Landulphus de Columna, mit dem Beinamen Sagax, aus Rom, Canonicus zu Chartres nach 1320 (f. Voss. II. 64. p. 472. sq. Moller Homonym. p. 595. Cave T. II. P. II. p. 24. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 579. u. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 706. sq. [p. 239. M.] Oudin T. III. p. 756. Tiraboschi T. XI. p. 88. sq.), wegen seinem Breviarium historiale ab O. C. ad a. 1320 (Incipit breviarium historiale ut homines bonis preteritis discant vivere et malis exemplis sciant prava vitare [excerptum a Gallo quodam ex Landulpho de Columna anno 1428.] Pietavii 1479. 4. [über diesen ersten Druck v. Voigtel f. Brunet Ed. IV. T. I. p. 457.]. Einige Fragmente bei Labbeus Bibl. Mss. nova T. I. p. 659. sq.). Ihm gehört auch das unter dem Namen des Radulphus de Columna

erhaltene *Libellus de translatione imperii ad Graecos* (b. S. Schard Syll. de jurid. et auctor. Imper. p. 284—297. und Goldast *De monarchia imperii* p. 88b—95b.; 33) *Hencicus de Rebdorf*, so nach dem Augustinerkloster Rebdorf bei Eichstätt genannt, wo er Mönch war (s. Voss. III. 1. p. 485. Cave T. II. P. II. p. 68. Fabric. T. III. p. 673.), wegen seines *Annales rerum ab a. 1295 usque ad a. 1362 gestarum* (b. Freher *Script. Rer. Germ. T. I. p. 411. sq.* [ed. Struve p. 599. sq.] — *Annales emendat. ex cod. Rebdorf. ed. Chr. Gewoldus, Ingolst. 1618. 4.*), einer Art Kaiserchronik von Albert von Nassau bis auf Karl IV. mit Einschaltung der päpstlichen Geschichte; 34) *Matthäus von Neuenburg*, *Canonicus zu Lauterbach im Obeersaß*, schrieb eine *Chronica von 1270—1353*, welche dann von hier an bis 1378 *Albertus, Priester zu Straßburg, daher Argentinenensis* genannt, fortsetzte (s. Schoepflin *Hist. Zaringo-Badens. T. II. p. 17. 20. 31. 49.*). Ein Fragment hieraus bis 1349 findet sich bei *J. Cuspinianus Comment. de consul. Roman. Basil. 1553. fol. Freft. 1601. fol. u. c. Otton. Frising. Chron. Basil. 1569. fol. Vollständiger steht es bei Uratinius T. II. p. 95. sq.*, der ein zweites Fragment v. 631 bis auf Rudolph von Habsburg beigefügt hat; 35) *Gobelinus Personna*, *Decan zu Viefelfeld und Offizial zu Paderborn*, sowie Mönch zu Bodeken in derselben Diocese (s. Voss. III. 9. p. 732. sq. Cave T. II. P. II. p. 120. Fabric. *Bibl. Med. Lat. T. III. p. 192. u. Hist. bibl. P. III. p. 16. sq. Webdigen Besche. v. Ravensberg Bd. I. p. 177. sq. Westphäl. Magaz. Bd. IV. 15. p. 203. sq. Adlung Direct. p. 192. Meibom. Scr. l. l. T. I. p. 55. sq. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 1. Nicéron T. XV. p. 7—13. [Deutsche Ueb. Bd. XI. p. 94. sq. Lebensbeschreibung van beroemde en geleerde Mannen P. I. p. 655—670. Bibl. Hamb. Hist. Cent. IX. p. 251.)* wegen seines nach den VI Weltaltern eingetheilten *Cosmodromium*, einer profanen Kirchengeschichte von den ältesten Zeiten an bis 1418, welche allerdings etwas zu sehr im Römischen Sinne geschrieben ist (*Gob. Personna Cosmodromium l. e. chronicon universale complectens res ecclesiae et reipublicae ab orbe condito usque ad a. 1418. op. et st. H. Meibomii. Freft. 1599. fol. u. b. Meibom. Script. Rer. Germ. T. I. p. 53. sq.*). Zweifelhaft macht es Meibom. l. l. T. I. p. 59. sq. 349., ob aus seiner Feder die ihm zugeschriebene *Vita S. Meinulphi, archid. Paderbornensis* (interpolirt b. Surius. 5 Octbr. p. 84. sq., tein b. Chr. Brower *Sidera illustr. et sanctor. viror. Germaniae. Mogunt. 1616. 4. p. 85. sq.*) geflossen ist oder nicht; 36) *Theodocus oder Theodoricus (Dietrich) von Engelhausen (Engelhusius)* aus Einbeck in Niederachsen, anfangs *Canonicus zu Hildeheim*, seit 1433 aber *Priester im Kloster Wittenburg* und alda 1434 verstorben (s. Voss. III. 9. 732. Cave T. II. P. II. p. 124. Fabric. *Bibl. Med. Lat. T. II. p. 299. u. Hist. bibl. P. III. p. 30. u.*

P. V. p. 402. sq. Oudin T. III. p. 2312. Leibnitz Praef. ad Scr. Rer. Brunsv. T. II. p. 54. Adclung Direct. p. 199.). Er schrieb ein Chronicon ab O. C. ad a. 1420 (Chronicon M. Theodoric Engelhusii, continens res ecclesiae et reipublicae ab orbe condito ad annum Christi circiter (M)CCCCXX. Ex mss. codd. nunc prim. ed. J. Madernus. Helmst. 1671. 4.), das mit zwei Fortsetzungen bis 1430 herausgegeben ist bei Leibnitz Script. Brunsvic. T. II. p. 977. sq. u. 84. sq. Außerdem schreibt man ihm noch eine Genealogia lineae ducum Brunsvicensium in Einbeck seu lineae Grubenhagiae (d. Leibnitz T. II. p. 20.) und ein Chronicon breve Erfordensis civitatis ab a. 438 usque ad a. 1422 (d. Mencken Script. Rer. German. T. II. p. 561. sq.) doch ohne erhebliche Gründe zu. Zu seiner Weltchronik machte nun aber ein gewisser Matthias Döring oder Thoring nach seinem Vaterlande Thüringen genannt, Minorit und Professor zu Erfurt um 1431; seit 1443, wo er auf dem Basler Concil mit anwesend gewesen war, General der Franziskaner und zu Kirz bei Priegnitz gestorden, welcher Wimpina [Mader] Centur. Lips. Witteb. etc. p. 95. sq. zu seinem Geburtsorte macht (s. Wadding Bibl. Scr. Ord. Min. p. 255. Oudin T. III. p. 2451. Jouru litter. T. XVIII. p. 198. sq. Fabric. T. II. p. 130. sq. Alb. a Sarthiano Opera. Rom. 1688. fol. p. 51. 364. sq. Adclung p. 212. Marchand T. I. p. 216 sq. Samml. v. Alt. u. Ruem. 1720. p. 549 — 554), aber wahrscheinlich nicht eine Person, sondern zwei zu verschiedenen Zeiten bis nach 1474 zu Erfurt lebende Gelehrte gleiches Namens, eine Fortsetzung oder Continuatio chronici Theod. Engelh. ab a. 1420 ad 1464, welcher dann ein anderer Mann aus Leipzig (Thomas Weener) eine zweite von 1464 — 1498 zusetzte (d. Mencken Script. Rer. Germ. T. III. p. 1. sq. 30. sq.); 37) Friedrich (Fritsche) Elosener, gegen 1315 in einer Patriziersfamilie zu Straßburg geboren, zuerst Vicar am Chor der Straßburger Cathedral, nach 1340 Predendat d. H. Catherine daselbst und gegen das Ende des 14ten Jhdts. nach 1384 gestorden, schrieb 1362 die sogenannte Chronik zu unserer Frauen Haus von Jesus Christus bis auf Rudolph von Habsburg, oder bis 1362, mit besonderer Rücksicht auf Deutschland und den Elsaß (s. Ad. G. Strobel De Frid. Cloeneri, Presb. Arg. Chronico germanico. Argent. 1829. 8. Schott Einl. I. I. p. V. sq. Notico im Code diplom. I. I. p. 8. sq. cf. a. Perz Archiv. Bd. VII. p. 695. sq.), welche herausgegeben ist als: Fritsche Eloseners Straßb. Chronik. Zum ersten Male herausgeg. v. Schott. Stuttgart 1842. 8.; 38) Jacob Zwinger von Königsb. von, 1316 zu Straßburg geboren, gleichfalls aus einer Patriziersfamilie dieser Stadt stammend, ward 1382 als Priester ordinirt, war 1386 Rector zu Dunsenheim, in demselben Jahre aber auch Vicar der Cathedral seiner Vaterstadt, 1381 Canonicus zu St. Thomas und starb als solcher den 27ten December 1420 daselbst. Er verfaßte zuerst eine latels

nische Chronik in 8 Capiteln von Erschaffung der Welt bis 1398, dann eine große Deutsche Chronik, 1382 begonnen und 1415 beendet, gleichfalls von der Schöpfung beginnend, dann ein lateinisch-deutsches Glossar 1388 (einige Proben bei Mone Anzeiger 3. Rde. Deutsch. Boz. 1837. p. 210. sq. 335. sq.) nach dem Muster eines ähnlichen Werkes des eben genannten Leseners und endlich einen Auszug seiner großen Deutschen Chronik 1386 auf Befehl des Ernsts begonnen und bis 1420 fortgeführt, jedoch in den letzten Jahren von dem Fortsetzer derselben bis 1416 zuweilen interpolirt (Ed. Princ. Sie vohet an die Cronica wie get geboren ward. a. l. et a. [Augspurg. Böniker. 1474.] fol. [f. Ebert Bd. I. p. 943. nr. 11498. Panzer Annal. Suppl. p. 14. Sinceri Nachr. v. lauter alt. u. rar. Büch. Bd. I. p. 148. sq. Braun Bibl. SS. Udalrici et Afrae T. I. p. 48.] Sie nach volget ein Cronica vō allen kaysern vñ künigen die seyden xpi gepurt geregelt vñ gerechtfertigt habē welich Cronica gar kurzweilig nēzlich vñ lieplich zu hören ist. Hienach volget die Reformation, So d' durchleuchtigst großmēchtigst fürst vñ heer, herr Eigmūd Römischer kaysr zu allē zeitē merer des rēichs zu Ungern vñ Behaim ic. Künig, In dē nächstē Eöcilien zu Basel, die heilig Christlich kirchē in beständige ordnung zu dringē sūrgenommē hett, darūd dān dē v mēlt eöcilien d' zeit angesehen, vñ darzu Babbst, Kaysr all geistlich vñ weltlich, Kurfürst, fürst, Grafen, Freyē, Herrē, Ritt vñ Stett berufft wurde ic. wie dieselb reformation vō wort zu wortē eigēlicher hienach volget. Zu Ende Gedruckt vñ volennet zu Augspurg Am Samstag vor sant Gallen tag. Anno dñi ic. im lxxij. jare. — Sie nach volget die königlich reformation So der alldurchleuchtigst Großmēchtigst fürst vñ heer, herr seidich Römischer kaysr ic. in seinen küniglichen wieden, mitsamt seinen vñ des heyligen reichs Kurfürsten, fürsten vñ and'n, des heyligen reichs v' wandten, zu Nürnberg angesehen, aufgericht vñ zu haltē gebeten hat. Zu Ende. Gedruckt von johanne Bämler zu Augspurg Am freytag vor Simonis vñ Jude jndē lxxij jar. Sie nach volget von allen Babbsten, die von sannt Peter dē ersten pabst biß auff diese zeit gewesen seind. Wñ wie lang pegkllicher den Römischen stule besessen, auch was je yeder cristenlicher ordnung gesetzt vñ gemacht hat, gae nuczlich ze wissen vñ zu hörē. Am Ende: Gedruckt vñ vollennet von johanne Bämler zu Augspurg am freitag nach sant Gallē tag Anno ic. in dē lxxvi jare. fol. [ist ein kleines betarbeitung der Ed. Princ. mit Fortsetzung bis auf Friedrich III. oder bis 1476, wahrscheinlich durch Friedrich von Landcronii (Landekron), dem Rathe Kaiser Sigismunds, der sich f. 75. und in der Reformation f. 2. selbst nennt, und diese Reformation Kaiser Sigismunds aus dem Lateinischen ins Deutsche übertragen hatte, welche auch bei Goldast Stat. et reser. Imperial. Freft. 1607. p. 176. sq. steht, und gegen welche Johannes Eöchlāus ein Werk schrieb, das noch erhalten ist; „Was von Kayser Eigmundē Refor-

mation zu halten sey, ain Disputation Johannis Seckel was auch von der neuen Chroniken Sebastiani Franck zu halten sey? Anno M. D. XXXIII. 4." f. Panzer Deutsche Ann. Bd. I. p. 90. sq. Zusätze p. 36. sq. Für den wahren Verfasser dieser Chronik bis 1471 hält Arnoldi bei Preeß Bd. II. p. 213 — 221. cf. p. 222. sq. den Drucker Johannes Bämker selbst, weil er a. a. 1450. selbst sagt: „Dabey bin ich Johannes Bämker selber gewesen vn des morsz ges auf dē gepacker hab ich vil todter mēschen sehen ligē. Got sey in allen genädig" f. ebd. a. Bd. III. p. 112. sq., wo die Vergl. zwischen Martin Polonus, Könighoven u. d. Bämkerschen Chronik gegeben ist f. a. Jacobs Beitr. Bd. II. 2. p. 382.] Augspurg. U. Eorg 1480. fol. [dass. Convolut f. Hain T. II. 1. p. 22. sq.] Hiernach folget ein Cronica von allen Kaysern und Künigen, die synder Christi Geypurd geeregiret vñd geerschēnet haben, welich Cronica gar kurzweilig nützlich vñ sieptlich zu hören ist. Augspurg. Eshndesperger. 1487. fol., ist dieselbe Chronik, wie die vbrige, dagegen ist verschieden [f. Braun p. 148. Panzer Zusätze p. 60]: Dye Cronica von Keysern vñd bestē. Zu Ende: Friderich ein k̄nig von österrreich ward darnach erwölet vñd als er nach auff den heytigen sant Martins tag do man jalt nach cristi geburt M. CCCC. Lxxxiij iar als das buche gedruckt ward in leben ist, so will ich sein Keyserliche güte reglerung den künfftigen cronick schreibern beuelhen nach seinem tod jensameln zu seinen Zeiten. Augspurg. U. Eorg. 1487. fol. — Die älteste deutsche sowol allgemeine, als insonderheit Elsassische und Straßburgische Chronike, von Jacob von Könighoven, von Anfang der Welt bis ins Jahr nach Christi Geypurt 1486 beschrieben. An jeho zum erstenmal, und mit historischen Anmerkungen in Druck gegeben von D. Johan Schiltner. Straßb. 1698. 4. [ist der Originaltext der Chronik, wie in der Edit. Princ., die Schiltner unbekannt geblieben war] Die aus den Elsass bezüglichen Capitel und Stellen aus den Chroniken von Könighoven und Elosener sind chronologisch neben einander gestellt in: Code Historique et diplomatique de la ville de Strasbourg. T. I. Part. I. Chroniques d'Alsace. Strasbourg 1842. 4. — Im Abg. f. Fabric. T. IV. p. 28. sq. Ebde Bd. III. p. 561. J. F. J. Oberlin [S. Fr. Hollaender] Jacobum Twingerum Regiovillanum vulgo Jacobum de Koenigshoven exam. erud. subj. Argent. 1789. 8. J. Ch. Kunisch J. Twinger von Könighoven und seine Chronik, in W. Müller's Aetnaia. Dessau 1820. H. II. p. 158 — 164. Preeß Arch. Bd. II. p. 149. sq. III. p. 252. sq. I. p. 46. V. p. 650. sq. VI. p. 470. sq. Jacobs I. I. p. 380. sq. Code Diplom. I. I. p. 21 — 60. Ganz verschieden hiervon ist des bekannten Heinrich Etelshöwel zuerst anonymgedruckte, eigentlich erste deutsche Chronik: Die hebt sich an ein tütische Cronike von||ansang der welt vncg off leiser Fridrich. Ulm. II. Jainer 1473. fol. [f. Hain T. II. 2. p. 359. Panzer I. p. 73. Freytag Anal. lit. p. 245. sq.] Erstf.

a. M. 1531. fol.; 39) *Detmar*, Franziskaner-Lesemeister zu Lübeck v. 1368 an (um 1395 gestorben) ist wenigstens theilweise der Verfasser der gr. Lübecker Chronik, die zuweilen Chronik der Franziskaner, zuweilen auch Chronik des Minoriten-Lesemeisters genannt wird. Sie ist in niederdeutscher Sprache abgefaßt und beginnt mit 1110, wird selbstständig seit 1350, vorzüglich seit 1386 und geht in dem ersten Theile bis 1388, in einem zweiten Theile aber bis 1482, natürlich hier von fremder Hand fortgesetzt (Chronik des Franziskaner Lesemeisters Detmar in d. Urchrift u. n. Ergänz. a. a. Chr. herausgeg. v. Grautoff. Hamburg 1829. II Bde. 8. f. a. Verh. Archiv. Bd. III. p. 643. sq. Moller p. 136. 448. a. Seelen Selecta Litter. IV. p. 134. sq. Grautoff. I. p. XV. sq. II p. VII. sq.). Diese Chronik wurde nun aber hauptsächlich benutzt und ausgeschrieben von Hermann Kerner, einem Mönche aus dem Kloster zur Burg in Lübeck, 1420 Hofmeister daselbst, 1432 Baccalaureus und 1436 magister sacrae scripturae und um 1438 verstorben, der eine Chronik, die, weil sie angeblich vieles Neue enthalten soll, *Chronica Novella* genannt wird und von Erschaffung der Welt bis 1435 n. Chr. geht (Deutsche Auszüge bei Leibnitz Script. Brunsv. T. III. p. 199. sq. Latcinische bei Feller Monum. Ined. Trimest. III. p. 141. sq. von 769 an bei Eccard. Corp. hist. med. Aevi T. II. p. 431. sq.) (f. a. Leibnitz Praef. T. II. p. 51. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 1210. sq. u. Hist. bibl. P. III. p. 32. Moller Cimbr. Litter. T. I. a. v. Corner. p. 112. J. H. a. Seelen Selecta litter. Lubec. 1726. 8. p. 77 — 133. Ued. f. Quellen f. Lappenberg in Verh. Archiv. Bd. VI. p. 585 — 624.; 40) *Andreas*, Predbster zu Regensburg, daher Ratisponensis genannt, der, nachdem er zu Straubing studiert, 1400 Priester zu Eichstätt ward und hierauf als Chorherr zu Regensburg um 1439 starb (f. Fabric. T. I. p. 251. Cave T. II. P. II. p. 144. Voss. III. 5. p. 503. sq. Uretin Liter. Hdbch. f. d. Bayersch. Gesch. p. 154. sq. Verh. Archiv. Bd. I. p. 375. sq. Freiberg I. I. p. 369. sq.) hinterließ außer einem *Chronicon de principibus Bavarorum terrae* (c. Leonh. Bauholzii paralipomenis ab a. 1439 usque ad a. 1486 et c. ejd. Andreae historiae fundationum nonnullorum monasteriorum per partes Bavariae et not. M. Freher. Amberg. 1602. 4. Hanov. 1607. 4. u. b. Kulpis. Script. p. 18. u. hinter Aeneae Sylvii de rebus Friderici III. Argent. 1685. fol.), das von seiner 1427 geschriebenen Chronik von den Fürsten zu Bayern (bei Freyberg Bd. II. p. 367 — 454.) zu unterscheiden ist, ein *Chronicon generale a Christo nato usque ad a. 1422* (d. Pez Thes. Anecd. T. IV. P. III. p. 273. sq. cf. Praef. p. XXIII sq.), welches von Johannes Crafst, einem Prediger zu Laub bei Regensburg, interpolirt und bis 1490 fortgesetzt wurde (so bei Eccard Corp. hist. med. aevi T. I. p. 1931. sq.); 41) *Antonius* Erzbischoff von Florenz, bereits oben Bd. II. 2. p. 344. besprochen (f. a. Ancillon Melang. T. I. p. 162. S. M. Loddi Mem. della genealogia di S. Antonio, arcivesc. di Firenze. Fir. 1731. 4.

D. Manaroni Vita di S. Antonio, archv. di Fir. ib. 1708. 4.) wegen seiner Summa historialia, in 24 Büchern die Weltgeschichte von der Schöpfung an bis 1459 begreifend, theilweise aber mit abschweulichen Fabeln aus Helinand, Petrus Comestor, Vincenz von Beauvais und Petrus Columna angefüllt (Antonius Florent. Archiep. Chronicon Norimb. 1484. III Ptes. fol. ib. 1491. III Ptes. fol. Basil. 1491. III Ptes. fol. ib. 1502. III Voll. fol. Lugd. 1512. fol. 1527. III Voll. fol. [f. Clement. Bibl. Cur. T. I. p. 380. Hain Rep. T. I. 1. p. 129. sq.] Divi Antonii Arch. Florent. Chronicorum opus, in tres partes divisum. In quarum prima res ab ipso mundi exordio usque ad S. Sylvestrum pontif. Max. id est ad a. Christi 310. In secunda a S. Sylvestro usque ad Innocentium III., id est, ad annum Christi 1313. In tertio ab Innocentio III., usque ad Pium II. id est ad annum Christi 1459 toto fere terrarum orbe gestae continentur. Opus omni eruditione ac pietate refertum, nunc quidem quanta fieri potuit diligentia emendatum et auctum, atque annotat. illustr. adjectis etiam ut plurimum locis ex quibus omnia desumpta fuerant, op. et at. P. Maturi. Lugd. 1587. fol. [f. Götz. Merkw. Bd. II. p. 535.] u. b. S. Antonii Opera omnia, ad autograph. fidem nunc primum exacta, vita, variis dissertat. et annotat. auct. cura et at. Th. M. Mamachi et Dion. Remedelli. Florent. 1741 — 42. fol. T. I. P. I. u. II.); 42) **Matthäus Palmieri**, 1405 zu Florenz geboren und 1445 — 1475 Gonfaloniere seiner Vaterstadt (f. oben Bd. II. 2. p. 722. u. p. 1208. u. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 100. sq. Bandini Spec. Litt. Florent. T. II. p. 50. sq. und Catal. bibl. Medic. T. V. p. 75. not. Cave T. II. 2. p. 163. sq. Valery Curios. et Anecd. Ital. Paris 1842. 8. p. 80 — 116. u. Deff. La Science de la vie. ib. 1842. 8. p. 80. sq.), der uns auch sonst noch de captivitate Pisarum historia a. 1406 (ex recens. L. N. Moltheri, c. Conclave, in quo Fabius Chisius pontifex creatus est. Sleavici 1656. p. 215. sq. — ex ms. bibl. Joa. B. Recanati, nunc edita vita auctoris et indice adorn. et aucta b. Thea. Antiq. et Hist. Ital. T. VIII. P. II. — ex ms. cod. Florent. b. Muratori Scr. Rer. Ital. T. XIX. p. 161. sq.) und de vita et rebus gestis Nicolai Acciajoli Florentini magni Apuliae Senescalli ab a. 1310 usque ad annum 1366 commentarius (ex mss. codd. Neritina ed. Muratori l. l. T. XIII. p. 1197. sq. Früher bereits italiänisch, jedoch nicht etwa Original: Vita di Nicola Acciajoli. Firenze 1588. 4.) hinterließ, gehört hierher wegen seiner Fortsetzung des Chronicon Eusebii von 449 — 1449, welches dann wie der Matthias Palmieri aus Pisa, der als Apostolischer Secretär den 21sten Septbr. 1483 zu Rom starb (f. Fabric. T. V. p. 170. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 169. Marini Degli Archiatri pontif. T. II. p. 148. Tirab. T. XVI. p. 57. sq. Giorn. de' Lett. T. XX. p. 102 — 109. Nicéron T. XI. p. 89. XX. p. 14.) bis 1481 fortführte (c. Eusebii Chronico. Venet. 1483. fol. Paris

1512. 4. Basil 1529. fol. ib. 1539. 4. Der Abschnitt v. 1294 — 1449 bei [Tartini] *Scriptores* p. 215. sq.; 43) Werner Nolewinck de Laer, nach seinem Geburtsorte im Münsterschen genannt und als Carthäuser zu Eßln 1502 verstorben (s. Trithem. c. 929. Voss. III. 6. p. 519. sq. Cave T. II. P. II. p. 202. sq. Petreij. *Bibl. Carthus.* p. 295. Fabric. *Bibl. Med. Lat.* T. VI. p. 884. sq. Meermann Orig. Typogr. c. VII. p. 182. Göthe *Metzsch. b. Dresd. Bibl. Bd. I.* p. 431. sq. Einceri Nachr. v. laut. alt. u. rar. Bsch. Bd. I. p. 85. sq. Clement. T. VIII. p. 250. Scipilius Pers. Reb. p. 172. sq. Ondin T. III. p. 2738. a Seelen Sel. litt. p. 560. Birken Bsch. *Heldenaal Bd. II.* p. 489. sq. Reimann Crit. über Bayle p. 42. Hamb. *Bibl. Hist. Cent.* VIII. p. 220. Niederer Nachr. j. Kirch. u. Bsch. Gesch. Altorf 1764 — 68. IV Bde. 8. Bd. I. p. 294) hinterließ uns eine Weltgeschichte von der Schöpfung an bis 1478 gehend *Fasciculus temporum* betitelt und in der frühern Zeit fast ganz nach Marianus Scotus gearbeitet und unendlich oft gedruckt (Ed. Princ. a. 1 et a [Colon. 1474.] fol. [s. Brunet ed. IV. T. II. p. 254.] Lovan. 1476. per J. Veldener fol. per Cornr. de Hoemborch. 1476. fol. p. Petr. Drach 1477. fol. a Nic. Gotz de Selzstadt. 1478. fol. Colon. 1479. fol. Venet. 1479. 1480. fol. Colon. 1480. fol. August. Ratdolt. 1481. fol. Colon. 1481. fol. [non sine magno labore ad prist. statum redacta c. quibd. addit. per hum. vir. fratrem henricum Wiczburg de Vach.] a l. 1481. fol. [s. Meermann Orig. typ. II. p. 122. Memming. 1482. fol. Basil. 1482. fol. Colon. 1482. fol. Venet. 1484. 1485. fol. Lovan. 1486. fol. Argent. 1487. fol. 1488. fol. Venet. 1490. fol. Lugd. 1490. fol. a. l. 1490. fol. 1492. fol. Paris 1512. 4. 1518. 4. 1523. 4. Venet. 1580. fol. [Hed. d. Aütz. s. Hain T. I. 2. p. 356. sq.]. Französisch übersetzt eb 1478 nach der Nedaction des Heinrich Witzburg de Vach der bekannte Französische Uebersetzer Pierre Farget als: (A) louneur de dieu tout puissant et de la glorieuse vierge marie . . . ce present liure intitule le petit fardet des fois et notamment est dit petit, nō pas pource q̄ le oeuve soit petite mais pource q̄ grādes et anciennes choses sont subtilement prises en petit volume a este trāslate de latin en cōmun language — par venerable et discrete personne maistre Pierre farget. Lyon 1483. fol. 1498. fol. Les fleurs & manieres de temps passez et des faitz merueilleux de dieu tant en l'ancien Testament cōme au nouveau. Et des p̄niers seigneurs princes & gouverneurs tēporalz en cestuy monde de leur geste & definement iusques p̄nt cy cōmēce a lōneur de dieu. Geneue. 1495. fol. — *Fasciculus tempod* en francoys. Cest le fardet hystoriel tenant en brief quasi toutes les hystoires tant de l'ancien testament que du nouveau et generallement tous les merueilleux faitz dignes de memoire q̄ ont este depays la creation iusques

a cestuy an M. CCCCXXXV. ib. 1495. fol. Paris 1505. fol. [f. Göpfe Bd. I. p. 433.] 1513. fol. [bei dieser Ausg. heißt es zu Ende: „le present liure dit le fasciculus ou sardolet des temps ete translate de latin en françois par . . . Pierre Farget . . . lan m. cccc. lxxxij et depuys par Pierre Desrey . . . augmenté et additione . . . jusqu'en lan mil ccccc et xiiij.“ Ueb. d. Franz. Uebers. üderrh. f. Melang. tir. d'anne Gr. Bibl. T. V. p. 298. sq. Ueb. d. Ausg. Brunet I. I. p. 254. sq. Außerdem giebt es noch eine Deutsche (Sie endet sich die Cronick die man nempt ein büchlin oder versamlung der yst in der|man vindt von anfang der welt byß vff die yst karoli eynd heezogen von burgund wy|| namhaftiger lät in iudenschafft heydenschafft vnd cristenheit gewesen sint vñ zu wel||chen ysten vnd wer zu der ieglichß ysten In ieglichem glauben mit im regiert hat. Basel 1481. fol. Ein cronica von anfang der welt. byß||vff die jar Christi. M. cccclxxxij. Ges||nant Fasciculus temporum. Ein buch||lin der yst. sagt von allen bestien. vñ||keysern Auch von vil warhafftigen geschichten. Vnd wie man das versteen sol such am ersten plat nach dē register. a. l. et a. [Straßburg 1492.] fol. f. Hain T. I. 2. p. 360. sq.) und eine Holländische Uebersetzung (Hier eyndet dat Boeck dat men liet Fasciculus Temporum, iehoudende die Cronijcken van ouden tijden. Ala van dat die werlt eerst gheschapen is. Ende van dat Adam ende Eva erst ghemaect worden, totter gheboort Xpristi toe. Ende overt van allen Paevsen ende Keyseren die nader gheboort Xpristi gheweest hebben tot noch toe. Ende daer nae corttelick beslutende mit die Cronijker der Coninghen van Vranckryck, van Engbelant. Ende van die Hertoghen van Brabant. Ende van die Biscoppen van Vtrecht. Ende van die Greven van Vlaenderen, van Holland, van Zeelant, van Henegouwen, van Ghelre, van Cleve. tot luden op den dach toe. By mi volmaect Jan Veldenar, woennende t' Utrecht op ten dam. 1480. fol. [f. Göpfe Bd. I. p. 430. sq.]—), deren letzter Theil aber von Johan Veldenaar, aus Utrecht, der als Drucker bald hier, bald zu Löwen, bald zu Euphrsburg lebte und von dem wir auch noch: Epistolares quaedam formulae puerorum captui non absimiles, quas correctoria vocant Lovan. 1476. fol. [f. Vischer Index p. 4. u. 5.] haben [cf. Adriani Para Index Batav. p. 39. sq. Burmann Traj Erudit. p. 383. sq. Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 744. Marchand Dictionn. T. II. p. 291—295.], hins zugesetzt ward, ihn aber darum nicht zum Verfasser des Ganzen macht, wie (Van Kampen) Die Gesammts-Literatur Niederlands. F. Deutsche bearb. v. Fr. Otto. Hildburghausen 1836. 8. p. 447. glaubt. Dieser zweite Theil erschien auch vermehrt durch Marc. Guet. Vorheeren als: Krowyck van Holland, Seland, en West-Vriesland door Johan Veldenar, ontrent over 200 Jaren geschreven, uytgegeven ende met Aantekningen, als ook verscheide

Gravolyke Brieven, rakende de Ondheden en Saken van de gedagte Lunden verrykt, door M. S. van Boxshorn. Leide 1650. 4. und steht lateinisch, jedoch bei weitem in die Länge gedehnt und vermehrt, in A. Matthaei jun. Vet. sevi analecta T. IX. Sonst giebt es noch unter dem Namen Werner Klevinski ein Liber de laude antiquae Saxonie, nunc Westphalie dictae. s. l. et s. 4. Fortgesetzt wurde erstere Werk von Hans Lindner oder Johannes Pinturius aus Wönschberg, wo er 1440 als Sohn eines dasigen Rathsherrn geboren ward, dort und zu Hof Unterricht erhielt, 1470 nach Leipzig ging, um Theologie zu studieren, 1474 Magister alda und 1475 Prediger zu St. Michael in Hof war und von 1496—1524 als Pfarrer zu Regnitzlosa lebte (s. Abelson Direct. p. 238. 241. Fied. Geschrt. Baiern Bd. V. p. 295.) bis j. J. 1514. (Fasc. temp. c. contin. b. Pistorius T. II. p. 580. sq. [p. 393. sq. ed. Struve]—). Ungewiß ist es, ob Birkens Sächs. Heldensaal Bd. II. p. 501. sq. Recht hat, wenn er diesen Mann für identisch hält mit dem sogenannten Pirnaischen Mönch, von dem ein 1529 geschriebenes und dem Herzog Georg dedicirtes, sonst auch dem Deminicaner Matthäus Cartorius († 1530) zugeschriebenes Chronicon onomasticum (in Excerptis b. Mencken T. II. p. 1447—1642) übrig ist (s. Schötgen u. Krenzig Diplom. Nachlese d. Hist. v. Obersachsen Bd. I. p. 150—157. II. p. 226—287.); 44) die Verfasser der sogenannten Limburger Chronik oder der Fasti Limpurgenses (Fasti Limpurgenses, b. i. ein wohlgeschriebenes Fragment einer Chronik von der Stadt und den Herren zu Limpurg an der Rhone. Gedruckt bey Gotthard Wögelin. [Heidelberg] 1617. 8. ib. 1619. 8. Weßlar 1720. 8. [modernisirte Sprache mit Gensbein's Zusätzen und Faust's Dedication] Fragment einer alten Chronik, worinnen verschiedentliche Geschichten von denen Jahren 1347 bis 1371 beschrieben seynb, zur Unterhaltung denen Liebhabern der altdeutschen Schreibart, aus einem alten Manuscript zum Druck gegeben von G. E. R. Auban [d. h. v. G. Ehr. Keller geb. von Auban im Würzburgischen] 1747. 8. [nur ein Fragment]. Die Limburger Chronik mit einer Einleitung u. erläuternden Anmerk. v. E. D. Vogel. Marburg 1826. 8. 1828. 8. [unzuverlässiger Text]—), welche eigentlich bloß für Deutschland und Limburg, mehr noch für die Kenntniß altdeutscher Sitte, Lyrik und Tracht, sowie das häusliche Leben alter Zeit wichtig ist. Ihr erster Verfasser war vermuthlich der zu Limburg an der Lahn lebende Stadtschreiber Tillmann Emmel († 1400), der sie von 1336 bis zum Jahr 1337 fortführte, dann schrieb sie der Notar und Stadtschreiber Johannes Gensbein (geb. 1317, nach Andern war er selbst der Verfasser, fing sie 1347 im 30. Lebensjahre an und schrieb bis 1402) ab und fügte Zusätze und Nachträge hinzu, später verfertigten noch Georg Emmel, Canonicus daselbst († 1538) und Ad. Emmel († nach 1561) weitere Fortsetzungen bis 1461 und mit diesen nahm sie der dasige Dechant Johann Wechtel

in seine von 909 — 1610 gehende Rintburger Chronika (in Honthelm Prodrömus hist. Trevir. P. II. p. 1046 — 1166.) auf (s. Koch Compend. d. Deutsch. Lit. Gesch. Bd. I. p. 53. II. p. 349. Allg. Litt. Anzeig. 1800. nr. 129. p. 1261. sq. p. 1704. 1801. nr. 9. u. 116. p. 88. u. 1100. sq. Bouterweck Bd. IX. p. 202. sq. Bragur Bd. VI. 1. p. 82. sq. Masfmann in Auffer's Anzeig. 3. Stck. deutsch. Verj. 1832. p. 32. sq.); 45) der Verfasser des sogenannten Rudimentum novitiorum (Epithoma partes in sex juxta mundi sex aetates divinum, prius sibi non receptum, quod placuit rudimentum novitiorum intitulari. [Labecae] Luc. Brandis de Schösz. 5 Ang. 1475. fol.) oder Chronographia von der Schöpfung der Welt bis 1473 gehend. Man hat für selbigen früher den defaganten Theologen Brochardus (s. Quetif. T. I. p. 420.) angesehen, weil dessen Beschreibung des heiligen Landes eingerächt ist, was jedoch offendar falsch ist, später aber an den Johannes de Columna gedacht, der zuerst Predigermönch, dann ader 1255 Erzbischoff von Messina, nicht ader seit 1262 auch zu Nicosia auf Cypren war, sondern vielmehr seit 1264 — 1190, wo er starb, zu Rom lebte, und hdschr. ein Mare historiarum ab O. C. usque ad a. 1250 hinterlassen hat (s. Fabric. T. I. p. 1133 [p. 404. M.] Oudin T. III. p. 185. sq. Quetif. T. I. p. 419. sq. II. p. 829. 996. Tirab. T. VIII. p. 130. sq.), was allerdings nicht sehr zweifelhaft ist, da die französische Uebersetzung des Rudimentum novitiorum noch den Titel Mer des histories führt (La Mer des histories. Paris 1488. II Voll. fol. 1491. fol. Paris a. a. fol. ib. 1497. 1506. fol. ib. a. a. [1516.] II Ptes. fol. ib. 1536. II Voll. fol. ib. 1543. II Voll. fol. Dazu noch: Le tiers livre de la fleur et mer des histories. ib. 1560. fol. Spanisch alt: Mar de historias Valencia 1531. fol. Ued. d. Außg. [Dibdin Bibl. Decameron T. II. p. 364. u. Aedes Althorp. T. II. ur. 1182. Beckmann l. I. p. 49. sq. Brunet ed. IV. T. III. p. 369. sq.), welche nach dem Avis au lecteur, zu Anfange d. Tow. I. ed. 1536 unter Carl VIII. von einem Anonymus (einem Eaneanicus aus Neßlo) in Beauvois gemacht wurde, wo allerdings der Verfasser ausdrücklich Brochart genannt wird, und in den verschiedenen Ausgaben bald bis 1483, bald 1500, bald bis 1516, bald bis 1536, bald bis 1543 fortgesetzt worden ist (s. Melanges tir. d'une Gr. Bibl. T. V. p. 306. sq. wo ader Petrus Comestor als Verfasser des Rudimentum genannt ist). Im Allg. s. a Seelen Selecta litter. p. 558 — 586. u. Nachr. v. d. Buchdruck. zu Lütkef 1740. p. 4. u. p. 169. Beckmann Lit. d. Neisefchreibungen Bd. II. p. 43 — 52. Jacobus Beitr. a. d. Schöp. d. Goth. Bibl. Bd. II. p. 385. sq. Van Praet Catal. des livres imprim. sur velin T. V. p. 8; 46) Gallus Oheim aus Adolfszell, 1461 Student zu Freiburg, später zu Neuchâtel, schrieb nach 1491 in deutscher Sprache eine Chronik in drei Theilen, nehmlich von den Stif-

tern und Wohlthätern des Klosters, dann von den Abten desselben und endlich von der politischen und geistlichen Geschichte bis auf seine Zeit, die aber noch ungedruckt ist (s. Schreider in Verh. Archiv. Bd. IV. p. 384. sq.); 47) Donatus Bossus aus Mailand, wo er 1436 geboren ward, lebte daselbst als Notar und starb um 1500 gestorben zu seyn (s. Argelati Bibl. Scr. Mediol. T. I. P. II. p. 211. Saxo Hist. typogr. Mediol. p. CCCXLII Mazzucchelli T. II. P. III. p. 1848. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 343. Tiraboschi T. XVI. p. 159. sq.). Wir haben von ihm eine mit tüchtigen Fakten untermischte Weltchronik von den ältesten Zeiten bis 1492 (Chronica Bosniana. Donati Bossii Casaldici: et civis Mediolanensis: geston: dictorumq3||memorabilium: et tempox: ac cōditionū: et mutationum humanarum: ||ab orbis initio: usq3 ad ejus tempora: Liber ad Illustrissimū principem|| Joannem Galeasium: Mediolanensium ducem sextum. Mediol. 1492. fol. die Dedication in d. Bibl. Smith. T. II. p. CCXLIV.); 48) Johannes von der Pusillie oder von Lindendlatt, Official zu Riefenburg, schrieb in deutscher Sprache: Jahrbücher v. 1360 — 1417 (herausgeb. v. Voigt u. F. W. Schubert. Königsberg 1823. 8., die wichtigste Geschichtsquelle zugleich für Preußen s. Voigt Einl. p. 1. sq. und Geschichte von Preußen Bd. V. p. 560.); 49) Hartmann Schedel aus Nürnberg, wo er 1440 geboren war, lebte daselbst als practischer Arzt und Doctor der Arzneikunde und freien Künste und starb 1514. Er schrieb in lateinischer, nicht aber auch in deutscher Sprache eine mit einsätzigen Fakten angefüllte und wenig bearbeitete Weltchronik von der Schöpfung der Welt bis auf 1492, die man, weil sie hier zuerst gedruckt ward, auch die Nürnberger Chronik zu nennen pflegt ([R] Egiatrum||hujus ope-||ris libri cro-||nicarum||cū figuris et ymagi||bus ab initio mundi. Norimberg. Koberger 1493. fol. Liber cronicarum cum figuris et ymaginibus ab initio mundi usque nunc temporis. August. 1497. fol. Hieroon versetigte Georg Alt, Lesungsschreiber zu Nürnberg, eine Deutsche Uebersetzung als: Register des||buchs der Cro-||niken vnd geschichten||mit figure vnd ||bildnus||sen von anbeginn der welt||bis auf dise vñ||sere Zeit. Nürnberg 1493. fol. Das buch der||Eroniken vnd ge-||schichten mit figu-||ren vnd bildnus||sen von Anbeginn||der welt bis auff ||dise unsere Zeit. Augspurg 1496. fol. 1500. fol.), bei welcher sich auch (Ed. Princ. f. 321a — 325b.) ein Tractatus de Sarmacia regione Europe befindet, den man bei Pistorius Script. Rer. Polon. T. I. p. 163 — 167 wieder antrifft. Im Allg. s. Cave T. II. 2. p. 216. Fabric. T. III. p. 568. Göthe Wertw. d. Dresd. Bibl. I. p. 376 — 378. p. 400. Hamb. Bibl. Hist. Cent. III. p. 142. sq. Heumann de libr. Anon. p. 140. sq. Sinceri Neue Nachr. v. lauter alt. u. rar. Büch. Bd. I. p. 148. sq. Freytag Anal. litt. p. 825. Wolf Nürnd. Gef. Lxx. Bd. III. p. 499. Heb. d. Aufg. s. Hain T. II. 2. 293. sq.; 50) Johannes Lapidus, ein Cölestinermonch zu

Ende des 15ten Jhds., schrieb nach Voss. de hist. lat. I. I. 11. p. 666 ein *Historiae universalis epitome* ab O. C. usque ad a. 1467, welches größtentheils aus dem schon angeführten Französischen *Breviarium historicum* genommen war (Paris 1521. fol.), Dasselbe war jedoch vorher bereits durch Hubertus Vellejus bis zum J. 1519 fortgesetzt worden (s. a. Fabric. T. IV. p. 740.); 51) Johannes Naclerus, eigentlich Johannes Bergen oder Bergenhaus genannt, aus dem Rittergeschlechte derer von Bergen in der Grafschaft Tübingen abstammend, ungewiß, wenn geboren, ward Erzieher des Grafen Eberhard von Württemberg, 1450 Predigt zu Stuttgart, 1460 dasselbe zu Tübingen und doctor decreti, 1477 erster Rector der dasigen Universität und nachher zweiter Kanzler und starb daselbst um 1510 (s. Pantaleon Prosopograph. P. II. p. 457. Voss. de hist. lat. III. 10. p. 581. Cave T. II. 2. p. 224. Fabric. T. IV. p. 810. sq. Adami Vit. philos. p. 27. Zellers Merkwürd. p. 433. Böck Gesch. d. Univ. Tübingen p. 40. Mosers Urtheile üb. Jurist. Bücher Et. III. p. 208. sq. Erhard Gesch. d. Wiederauflebens d. class. Stud. Td. III. p. 375. sq. D. G. Moller Diss. de J. Naclero. Altorf. 1697. 4). Er hinterließ uns außer einem *Tractatus de Simonia* (Tubing. 1500. 4.), eine Weltchronik oder Geschichte aller Zeiten und Völker bis 1500, der dann Nicolaus Basilius, ein Mönch zu Hirschau, einen Anhang von 14 Jahren beifügte, welchem späterhin noch von Conrad Tichemann und Bartholomäus Lorenz (Laurens) ein zweiter Anhang v. 1515 — 1544 zugesetzt ward (Joh. Nacleri *Memorabilium omnis aetatis et omnium gentium chronici commentarii*. Tubing. 1516. II Voll. fol. c. auctar. N. Basili et Appendice. nova. Colon. 1544. fol. 1579. fol. 1614. fol. 1675. II Voll. fol. *Epitome Chronici Nacleri*. ed. N. Ambadorf 1534. 8. 1545. 8. Ueb. d. Theilnahme Melanchthons an der ersten Ausg. s. Camerarius *Vita Melanchth.* ed. Strobel. p. 14). Aus politisch-religiösen Gründen schrieb nun Laurentius Surius, der 1522 zu Lübeck geboren, zuerst zu Frankfurt an der Oder, dann zu Eöln studiert hatte, 1543 in den Carmeliterorden getreten war, nachdem er 1539 bereits die Magisterwürde erhalten, und sich später als Uebersetzer aus dem Deutschen ins Lateinische (der Werke des Euseb., Zauler, Kypsdorf) und Sammler der Heiligen Legenden bekannt gemacht hatte, und zu Eöln den 23. May 1578 im 56sten Jahre starb (s. Pantaleon. Prosopogr. P. III. p. 505. Crenii Anim. Philol. P. II. p. 78. P. XV. p. 166. sq. Schurzleisch *Elogia scriptorum illustr.* p. 33. sq. Hartzheim Bibl. Colou. p. 218 — 222. *Vita Laur. Surii auct. anon. dei Surii Vit. Sanct.* Colon. 1618. fol. Moller Cimbr. litt. T. III. p. 610 — 622. Nicéron T. XXVIII. p. 399. sq. Teissier *Elog. d. homin. sav. T. III.* p. 151. sq.), dazu gewissermaßen als Fortsetzung einen *Commentarius brevis rerum in orbe gestarum* ab a. 1500 usque ad a. 1566. (Lovan. 1566. 1567. 8. Colon. 1567. 8. mult. locis auct. et locuplet.

usque in a. 1568. c. Naucleri Chron. ib. 1568. fol. usque ad a. 1574 productus ib. 1598. 8. Trad. en franç. p. J. Estourneau. Paris 1571. 1572. 1573. 8. Deutsch v. H. Fabricius. Edln 1568. fol.). Denselben Commentar setzte nun aber wieder vom J. 1566 — 1586 fort Michael von Isselt, nach Einigen aus Doffum in Friedland, nach Andern aus Amersfort, wo sein Vater Arzt war, der aber nachher zu Doffum practicirte (anfangs zu Leuwarden, dann zu Löwen in der Theologie und Philosophie gebildet, später Prediger zu Amersfort, 1579 erulirt, dann Prediger zu Rynnwegen und hierauf zu Zwoll, und weil er wegen seiner Unabhängigkeit für die Spanier 1580 ebenfalls verjagt ward, einige Zeit zu Edln lebend und endlich den 17. Octbr. 1597 als Prediger der Italiänischen Kaufleute zu Hamburg verstorben (s. Freher Theatr. T. I. p. 303. Burmann Traj. Erud. T. I. p. 162. sq. Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 894. sq. Moller Cimb. Litt. T. II. p. 402. sq.), von dem wir auch noch eine Historia sui temporis ab a. 1566—1580 (Colop. 1602. 8.) haben, die nicht mit jener Fortsetzung zu verwechseln ist (L. Surii Comment. c. continuatione Mich. ab Isselt. Colou. 1586. 8. 1602. 8. [bei dieser A. geht die Fortsetzung nur bis 1574.]—); 52) Jean Mansel aus Hesdin in Hainaut unter Philipp dem Guten von Burgund, [schrieb auf Veranlassung des Letztern ein großes Werk in vier Büchern *Fleurs des histoires* genannt, worin er die Weltgeschichte von der Schöpfung an bis auf Karl VI. von Frankreich führte. Dieses Werk ist jedoch nur noch hdschr. erhalten (s. Paulin Paris Mss. franç. de la bibl. du Roi T. I. p. 59. sq. II. p. 314. sq. V. p. 314. sq. 436.); 53) M. Antonius Coccius, mit dem Beinamen *Sabellicus*, bereits oben p. 752. sq. besprochen, gehört hieher wegen seiner *Rhapsodia historica* in VII Theilen, von denen wieder jeder in IX Bücher, daher *Enneades* genannt, zerfällt (*Enneades Marci Antonii Sabellici Ab orbe condito Ad inclinationem Romani Imperii*. Venet. 1498. fol. [nur die ersten VII *Ennead.* enthaltend] und mit der Fortsetzung als: *Enneades ab orbe condito ad annum 1503*. Venet. 1498—1503. II Voll. fol. Baris. 1509. II Voll. fol. ib. 1513. III Voll. fol. Lugd. 1535. fol. Basil. 1538. II Voll. fol. [diese Ausg. enthält XI *Ennead.* b. 1504, und von da an noch Casp. Hedionis *Synopsis historica rerum gestarum ad a. 1538.*] u. in f. *Oper.* T. I. u. II., wozu noch T. III. *Supplementi Libri XXIX.* kommen, eine Fortsetzung bis 1559 aus Paul Jovius u. a. dgl. Schriftstellern durch Cölius Secundus Curio genommen — *Chronica geral do Sabellico desho começo do mundo atees nosso tempo, trasladada do Latim em Linguagem Portuguez por Leonor de Noronha*. Coimbra, Barreira e Alvares. 1550—52. II Voll. fol. (s. a. Freytag App. Litt. T. II. p. 1055. sq. Hamb. Bibl. Hist. T. X. p. 225. 228. 233.). Gewissermaßen gehören noch hieher seine ebenfalls oben I. I. genannten *Exempla*, zur Italiänisch-Venetianischen Geschichte aber *Rerum Venetarum Decades* IV. in 33 Büchern (M.

Antonii Corcii Sabellici Rerum Venetarum ab Vrbe Condita in universum Opus. Venet. 1487. fol. ib. 1514. 1718. 4. u. in f. Oper. T. II. Auch Italiänisch als: Mar. Ant. Sabellici Origine e facti de Venetiani vulgarizate per Mattheo Visconte de Saucto Canizuo. Venet. s. a. fol. da L. Dolce. Venez. 1554. 4. u. in d. Istoric delle cose Venez. T. I.); und 64) Jacobus Philippus Jocestrus zu Solto bei Bergamo 1434 geboren, damals gewöhnlich Bergomensis genannt, und im 86sten Lebensjahre als Augustinermönch 1520 verstorben (f. Tritheim c. 899. Fabric. T. IV. p. 37. sq. [p. 16. M. I. V. p. 851. Voss. III. 11. p. 594. Göge Meissw. Bd. I. p. 397. sq. Oudin T. III. p. 2737. Ehasius Eucrom. August. p. 315. Tirab. T. XVI. p. 47. sq.) gehört hieher wegen seinem Supplementum Chronicorum (Bergomi 1483. fol. [geht bis 1483] Brixiae 1485. fol. Venet. 1486. fol. 1490. fol. 1492. fol. 1500. fol. [überall mit Fortsch.] Novissimus historiarum omnium Repercussiones, quae Supplementum Supplementi Chronicarum nuncupatur. Norimb. 1503. fol. Venet. 1506. fol. 1513. fol. [in diesen beiden soll dem Titel nach die Fortsetzung bis 1506 und 1510 gehen, erstreckt sich aber nur bis 1503.] ib. 1520. fol. Paris 1535. fol. [m. Fortsch. bis 1535]. Italiänisch: Chroniche di tutto el mundo di Frate Giacomo Filippo da Bergamo. Supplemento de chroniche di Jacopo Filippo da Bergamo. 1488. 1491. fol. ib. 1575. 4.), welches Eucherius Nachr. I. I. Bd. I. p. 85. grundlos für eine Fortsetzung des Fascic. temp. hält. Außerdem hinterließ er noch ein Buch De claris selectisque mulieribus (Ferrar. 1497. fol. u. in d. De memorabilibus et claris mulieribus aliquot diversa. scriptor. Opera. Paris 1521. fol.), worin er des Boccaccio gleichnamiges Werk, ohne es zu citiren, anführt, aber f. 128. [ed. Par.] auch die Päpstin Johanna erwähnt, und ein Confessionale a. Interrogatorium (Venet. s. a. 4. s. a. 1506. 1508. 8. Antverp. 1513. 8).

§. 2.

Nachdem wir jetzt die universalhistorischen Schriftsteller dieser Periode durchgegangen, wenden wir uns zu den die Zeitgeschichte betreffenden und zwar zuerst zu denen der Kreuzzüge, worüber theils Meusel Bibl. Hist. T. II. P. II. p. 270—313., theils Bongnot Rapport sur la publication du recueil histor. des Croisades, in d. Mem. de l'instit. 1839. T. XII. p. 29—49. und wie selbst oben Bd. II. 2. p. 7. das nothwendige literarische Material zusammengebracht haben, wozu neuerlich noch G. v. Eydel Zur Kritik d. Quellen u. d. Literatur d. Kreuzzüge, bei f. Geschichte des ersten Kreuzzugs. Düsseldorf 1841. p. 1—180. zu fügen ist. Das ein mythische und sagenhafte Element giebt J. Collin de Plancy Gode-

troid de Bonillon. *Chroniques et Legendes du temps des deux premières Croisades 1095—1180* Bruxell. 1843. 4. Die Hauptsammlung der Schriftsteller selbst liefert Jac. Bongarsius *Gesta Dei per Francos s. orientalium expeditionum et regni Francorum Hierosolimitani Historiæ*, a variis aet illius ævi scriptoribus, litteris commendata, nunc primum aut editis aut ad libros veteres emendatis. Hanov. 1611. II Voll. fol. Auszüge a. d. bekanntesten Schriftstellern ab. d. Kreuzzüge giebt Michaud *Bibliothèque des Croisades*. Paris 1829. 8. Prem. partie. *Chroniques de France*. Deuxième part. *Suite d. Chron. de France*. *Chroniques d'Italie et d'Angleterre*. Troisième part. *Chroniques d'Allemagne et du Nord de l'Europe*. *Chroniques diverses*. *Chroniques Grecques, Turques et Arméniennes*. Quatrième part. *Chroniques Arabes*, trad. et mis. en ordre p. Reinaud. Cinq. Partie. *Table générale des Chroniques*. Als einzelne Schriftsteller nennen wir aber 1) einen gewissen Fretellus, von dem wir nur wissen, was er zu Ende seines Werkes selbst sagt: „Geunit quem Pontica tellus archidiaconus Antiochenus rogo Fretellus.“ Er hinterließ ein für die Geschichte als Geographie des h. Landes höchst merkwürdiges Buch: *Liber locorum sanctorum terræ Jerusalem*, wahrscheinlich nach 1124 geschrieben, aber noch ungedruckt (s. Fabric. T. II. p. 610. [p. 204. M.] Gallenstein Beschreib. d. Dresd. Bibl. p. 288. sq. Bandini Codd. latin. bibl. Laurent. T. III. p. 278. Otto l. I. p. 56. sq. Eybel l. I. p. 5. sq.); 2) Petrus Tudebodus, ein geborner Franzose, Prediger zu Civray bei Poitiers, seinem Geburtsorte, um 1100 (s. Fabric. T. V. p. 829. Hist. litt. de la Fr. T. VIII. p. 173. sq. Eybel l. I. p. 32. Michaud Bibl. d. Crois. T. I. p. 252. sq.), der in einem höchst barbarischen Style, jedoch als Augenzeuge eine *Historia de Hierosolymitano itinere ab a. 1095—1099* hinterließ (c. Praef. J. Bealy, bei Du Chesne *Script. Rer. Gallic. T. IV. p. 770. sq. 777. sq.*). Nun existirt aber eines Anonymi *Gesta Francorum et aliorum Hierosolymitanorum* ab a. 1095—99 bei Bongars. l. I. T. I. p. 1—29. (Varianten v. C. Barth b. Ludewig *Reliq. Mss. T. III. p. 1. sq.*), welchen Bongars. l. I. für einen Italiener ansieht, J. Bealy b. Du Chesne T. IV. p. 773. sq. 810. 796. 803. u. Hist. litt. de la Fr. T. VIII. p. 629. aber entweder für eine vollständigere Redaction des Tudebodus selbst, oder doch für ein bis auf einzelne Weglassungen vollständiges, durch einen Anonymus begangenes Plagiat gehalten haben, wogegen jedoch jetzt von Eybel l. I. p. 22. sq. ziemlich bestimmt erwiesen ist, daß das Plagiat auf der Seite Tudebods gewesen seyn mag. Uebrigens stimmt mit Tudebod, noch mehr aber mit dem Anonymus überein die 1131 geschriebene *Historia Anonymi de vis Hierosolymia qualiter recuperata sit qualiterque etiam Antiochia et eadem Jerusalem ab invasione gentilium per fideles Christi liberatae fuerint*, bei Mabillon *Mus. Ital. Paris 1687. 4. p. 131—236*. Fragment auch im *Chron. Casin. p. 479. cf. Eybel l. I. p. 39. sq.*; 3) Robertus

unrichtig zuweilen mit einem andern Robertus de Monte verwechselt, Mönch zu St. Remy bei Rheims, war 1095 auf dem Concile zu Clermont mit anwesend und dann mit auf dem ersten Kreuzzuge gegenwärtig, schrieb aber nach seiner Zurückkunft auf Befehl seines Abtes seine *Historia Hierosolymitana* oder *de Christianorum principum in Syriam profectio* ab a. 1095 — 1099 in VIII (so bei Renber, bei Bongars etc. sind es IX, weil das VIIIe sonst in zwei getheilt ist) Büchern (Robertus Monachus, *Historia belli sacri*. s. l. et s. [Colon. U. Zell. 1470.] 4. Robert. Mon. *Bellum christianorum principum, praecipue Gallorum contra Saracenos anno salutis 1088 pro terra sancta gestum* etc. Basil. 1533. fol. [f. Baumgarten Nachr. v. c. Hall. Bibl. Bd. II. p. 307. sq.] u. b. Renber Script. Rer. German. Freft. 1584. fol. p. 217 — 271. [p. 308. sq. ed. 1726.] — u. b. Bongars T. I. p. 30 — 80. Italdinisch als: *Historia di Roberto Monaco della guerra fatta da principi Christiani contra Saracini per l'acquisto di terra santa*, trad. per Fr. Baldelli. Firenze. [Torrentino.] 1552. 8. Varianten v. C. Barth l. l. p. 48. sq. Otto Comm. crit. ad codd. bibl. Gissens. p. 28. sq. Im Allg. f. Voss. de hist. lat. II. 48. p. 376. sq. Pagius Crit. Baron. s. a. 1126. nr. XII. Cave T. II. p. 185. Fabric. T. VI. p. 302. sq. Oudin T. II. p. 861. Eybel l. l. p. 46. sq. Hist. litt. de la Fr. T. X. p. 323 sq. Michaud l. l. T. I. p. 3. sq. Renber l. l. ed. II. p. 304. sq.; 4) Waldericus aus Orleans, frühzeitig Mönch, dann Abt zu Bourgueil und endlich Erzbischoff von Töle, als welcher er 1131 starb, bereits oben p. 822. erwähnt (f. Fabric. T. I. p. 438. sq. Voss. III. 6. p. 704. sq. Cave. T. II. p. 194. Hist. litt. de la Fr. T. XI. p. 96. sq. Michaud T. I. p. 19. sq. Eybel p. 37. sq.). Wir haben von ihm eine *Historia Hierosolymitana* in IV Büchern (bei Bongars. T. I. p. 81 — 138.) von 1095 — 1100, welche er in seinem 60sten Lebensjahre niederschrieb. Sonst haben wir noch von ihm *Libri II de vita S. Samsonis, episc. Dolensis* (bei Mabillon Act. Bened. Sec. I. p. 165.) *Vita S. Maglorii Dolensis episcopi* (ib. p. 223.) und *S. Maclovii episc. Alecensis* (ib. p. 217.), *Confirmatio Bonorum monasterii T. Florentii* (bei d'Achery Spicil. T. VII. p. 196. [T. III. p. 459. ed. II.]), *Libellus de visitatione infirmorum* (in Augustin. Opera ed. Amstelod. T. VI. p. 534. sq.), *Translatio et miracula capitis S. Valentini martyris* (in d. Act. SS. Antwerp. T. II. 18. Febr. p. 758.), *Vita S. Roberti de Arbrissello* (ib. 26. Febr. T. III. p. 603.) und *Vita Hugonis et Relatio de monasterio Fiscammensi* (b. Art. du Monastier Neustr. pia. Rothom. 1663. fol. p. 282. 227. sq.); 5) Raimund d'Agiles, Capellan des Grafen von Toulouse und nachmals Canonikus v. Puy, in welches Ersteren Begleitung er den Kreuzzug mitmachte, bei der Auffindung der heiligen Lanze zugegen war und sie nachmals trug, der leichtgläubigste Historiker dieser Classe, hinterließ eine

Historia Francorum qui ceperunt Hierusalem, worin er die Geschichte der Kreuzfahrer von ihrer Ankunft 1096 in Clavonien bis z. J. 1099 beschreibt (bei Bongars I. I. p. 139. sq. Varianten von Barth b. Ludewig Reliq. Mas. T. III. p. 230. sq.) f. Fabric. T. VI. p. 105. sq. Michaud T. I. p. 28. sq. Cave T. II. p. 163. Hist. litt. de la Fr. T. VIII. p. 622. sq. Eybel p. 15. sq.; 6) Albert, vermuthlich in Aachen geboren, Canonicus und Schatzmeister der Kirche zu Aig schrieb zwar nicht aus eigener Anschauung, gehört aber doch zu den zuverlässigsten Historikern in seiner *Historia Hierosolymitanae expeditionis oder super passagio Godefridi de Bullione et aliorum principum libri XII* (bei Bongars I. I. T. I. p. 184. sq. — Anonym als: *Chronicon Hierosolymitanum id est de bello sacro historia, exposita libris XII et nunc primum in lucem edita op. et stud. Reiner. Reineccii. Helmsl. 1584. 4.* Den Namen des Verfassers giebt D. Hoenschel Praef. ad Ann. Comnenae Alexiad. an), worin er die Geschichte der Kreuzzüge vom Beginnen derselben bis zum J. 1120, also in einem Zeitraume von 26 Jahren schildert (f. Fabric. T. I. p. 101. Voss. III. 6. p. 708. sq. Cave T. II. p. 206. Ondin T. II. p. 1063. Ceillier. T. XXI. p. 157. Hist. litt. de la Fr. T. X. p. 277. Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 40. sq. Eybel p. 72. sq. Michaud T. I. p. 43. sq. [letzte Drei glauben, daß er aus Aachen stamme]); 7) Fulcherius (Foucher) zu Chartres 1059 geboren, machte den ersten Kreuzzug 1095 als Begleiter Roberts, des Herzogs von der Normandie und Stephans, Grafen von Blois, mit, trat aber noch vor der Belagerung von Antiochia als Capellan in die Dienste Balduns von Bouillon, dessen Begleiter er nachmals blieb, und schrieb um 1127 die *Gesta peregrinantium Francorum cum armis Hierusalem pergentium ab a. 1095 — 1127* (ab a. 1095 — 1124 bei Bongars. T. I. p. 381 — 440 [dazu C. Barth bei De Ludewig I. I. T. III. p. 291 — 320.] — LL. III. ab a. 1095 — 1127 bei Du Chesne Script. de reb. Francic. T. IV. p. 879 — 889. Die noch fehlende Praefatio bei Martens Thes. Anecd. T. I. p. 364. sq.) f. Fabric. T. II. p. 643. sq. Voss. III. 6. p. 709. Cave T. II. p. 211. Leyser p. 382. Hist. Litt. de la Fr. T. XI. p. 47. sq. Eybel p. 51. Stenzel b. Pers. Archiv Bd. IV. p. 98. Michaud T. I. p. 82. sq. Hierzu kann man noch als Supplement das Gedicht über Terouanne rechnen, welches bei Muratori T. VII. p. 662. abgedruckt ist; 8) die beiden anonymen Compendiatoren des eben genannten Fulcherius, nemlich der eine, welcher aber nach Barth I. I. Bartholph Peregrinus de Rangoio geheissen haben soll, wegen f. *Gesta Francorum expugnantium Hierusalem* (bei Bongars T. I. p. 561. sq. Varianten bei Barth in Ludewig Reliq. T. III. p. 500. sq.) bis z. J. 1106, und der Andere, unter welchem nach Barth I. I. u. Adversar. CLXVII. 7. in d. Hschr. Nachr. 1709. p. 380. ein gewisser Elstard aus Tours zu verstehen ist, der 1053

— 1168 Dechant zu Laen war (s. Fabric. T. IV. p. 818. sq. [p. 277.]), wegen seiner Secunda [die prima ist verloren gegangen] pars historiae Hierosolymitanae ab a. 1100—1124 (bei Bongars T. I. p. 594. sq. Varianten v. Barth bei Ludewig I. I. p. 523. sq.). Ueber beide s. Michaud T. I. p. 96. sq. 99. sq.; 9) Gualterus (Gautier) oder Gauterius, gewöhnlich mit dem Beinamen cancellarius, weil er, nachdem er Gottfried von Bouillon begleitet, dann Kanzler des Fürsten von Antiochia Roger ward, aber auch mit in die Gefangenschaft gerieth, beschrieb in seinen *Bella Antiochena* (bei Bongars T. I. p. 441. sq. Varianten v. Barth I. I. T. III. p. 369. sq.) die dortigen Begebenheiten von 1115—1119 und ist als der einzige Historiker, der die Kriege der Christen im westlichen Syrien, sowie mit den Parthern und Turkomanen dargestellt hat, sehr wichtig (s. Cave T. II. p. 206. Fabric. T. III. p. 327. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XI. p. 33. sq. Michaud I. I. p. 104. sq.); 10) Guibert, der bereits oben erwähnte Abt von Nogent, wegen seiner um 1112 geschriebenen *Gesta Dei per Francos* Lib. VIII., worin er die Geschichte der Kreuzzüge von 1095—1111 oder bis auf den Tod des Fürsten von Antiochia, Bohemund, schildert, wozu ein Anonymus sehr kurz die Geschichte des Jahres 1112 hinzugefügt hat. Er schrieb indessen nicht als Augenzeuge, sondern nach zwei ältern Berichten (vermuthlich des Tudebod und Robert), zu denen er manches milde-lich Gehörte, manches Märchenhafte hinzufügte (s. Hist. litt. de la Fr. T. X. p. 453. sq. Michaud T. I. p. 123. sq. Eubel p. 33. sq.). Sein Werk steht in s. Opera ed. D'Achery p. 367. sq. u. b. Bongars T. I. p. 467. sq. [hier sind jedoch die VIII Bücher in VII zusammengezogen und das eigentliche VIII. beginnt hier im VII. p. 538. sq.]; das Supplementum Anonymi steht bei D'Achery p. 453—455. u. b. Bongars. I. I. p. 559—560. Varianten b. Barth I. I. p. 406—487. Glossar. dazu ib. 487—499.; 11) Guilielmus von Tyrus, wird von Tanner Bibl. Brit. Hibern. p. 364. u. Balaeus Script. Angl. II. p. 50. cf. p. 150. für einen Engländer angesehen, was jedoch eine Verwechslung mit einem andern gleichnamigen, 1130 verstorbenen Erzbischoff von Tyrus ist, welchen der unsrige selbst XIII. §. 23. XIV. §. 11. erwähnt. Wichtig ist es wohl, wenn man ihn für einen gebornen Tyrler hält, da er XIX. 4. sagt: trans mare circa liberalium artium studia detinebamur u. in s. Praefatio ausdrücklich bemerkt, er habe geschrieben „natis soli magis tractus dulcedine“, wozu noch hinzukommt, daß Stephan von Lusignan in seiner Geschichte von Cypern ausdrücklich sagt, er sey ein Blutsverwandter der vornehmsten Herren im Königreich Jerusalem (s. Bongars. Praef. p. 12.). Andere dagegen, wie Possevin App. Sacer T. I. p. 703. Balaeus T. II. p. 472. Vignier Histoire de l'Eglise p. 383. u. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 153. 156. 160. halten ihn für einen Franzosen und lassen ihn 1131 schon in den Orient kommen, was unmöglich ist,

da er selbst XIX. 4. sagt, er habe seine Studien 1162 in Europa gemacht und (XV. 17.) um 1141 als Kind den Patriarchen von Antiochia Naoul gesehen. 1167 ward er Archidiaconus von Tyrus (XX. 1. u. 4.), worauf ihn der König von Jerusalem Alalrich I. zum Kaiser von Constantinepel sendete, und nach einer von ihm nach Rom unternommenen Reise zum Erzieher seines Sohnes Balduin machte (XXI. 1.), der 1173 als 13jähriger Knabe auf den Thron gekommen, ihn zum Reichskanzler und im Mai 1164 zum Erzbischoff von Tyrus machte (XXI. 2. 5. XIX. 24.), als welcher er 1179 bei dem Lateranischen Concile in Rom anwesend war, hierauf nach Constantinepel ging, jedoch nachher, weil er gegen die Erwählung des neuen Patriarchen von Jerusalem, Heraclius, protestirt hatte (XXII. 4.), wieder nach Rom eilte, wo ihn sein Continuator s. a. 1181. l. l. p. 604. sq. vergiftet werden läßt, was unmöglich ist, da er 1188 als Gesandter nach Frankreich gesendet ward, um von den Königen von Frankreich und England Heinrich II. und Philipp August Unterstützung für die im Orient hart bedrängten Kreuzfahrer zu bitten (s. Martens Coll. Amplias. T. II. p. 747. 750. Bongars. l. l. Praef. p. 13). Er kann also erst gegen 1190 gestorben seyn. Er schrieb nach längerer Vorbereitung die Geschichte der Fegebeheiten im gelobten Lande von 1095 — 1184 auf Veranlassung Alalrichs in 23 Büchern, konnte jedoch das letzte nicht vollenden, welches nachmals Herolt that, der auch noch sechs neue hinzufügte. Wir besitzen sein Werk noch in folgenden Ausgaben: *Belli sacri historia, libris XXIII comprehensa, de Hierosolyma ac terra promissionis adeoque universa paene Syria, per occidentales principes christianos recuperata, narrationis serie usque ad regnum Balduini quarti, per annos LXXXIII continuata; opus mirabili rerum scitu dignum, varietate referunt ac historiae studiosis ut secundissimum, ita et utilissimum futurum, ante annos circiter quadringentos conscriptum nuncque primum doctiss. viri Philib. Poissenoti opera in lucem edit.* Guilielmo Tyrio metropol. quondam archiepisc. ac regni ejd. cancellario autore. Basil. 1549. fol. *Historia belli sacri verissima lectu et jucunda et utilissima, libris viginti tribus ordinata comprehensa, in qua Hierosolyma ac terra populo Dei olim promissa et data, una cum tota fere Syria per occidentales principes christianos, anno reparatae salutis 1099 magna pietate et fortitudine recuperata fuit, certa narrationis serie per annos 84, ad regnum Baldini quarti usque continuata et descripta, auctore olim Wilhelmo Tyrio metrop. archiep., ac regni hierosolymit. fideliss. cancellario; nunc vero multo castigatior quam antea in lucem edita, una c. continuatione totius de bello sacro historiae, quae libris sex ad nostra tempora usque extenditur et hierosolymitani regni et urbis casus et varietates fortunae ordine explicat, cum praef. H. Pantaleonis atque ipsius auctoris vita multarumque nobilissimarum urbium depictione.* Basil. 1564. fol.

u. 6. Bongars. T. I. p. 625. sq. [hier fehlt aber Herolds Fortsetzung, dagegen ist angehängt p. 1044 — 1046. *Notitia patriarchatus Antiocheni et Hierosolymitani*, eigentlich aus L. XIV. c. 12. herausgenommen] Von diesem Werk machte nun frühzeitig nach Einigen ein gewisser Hugues Plagen (s. Le Long. *Bibl. hist. de France* T. II. p. 140. *Hist. litt. de la Fr.* T. XIV. p. 587.), nach Muratori T. VII. p. 659. u. *Hist. litt. de la Fr.* T. XVIII. p. 414. aber ein gewisser Bernardus Thesaurarius, wohl schwermüthig, wie aus seinen feindseligen Gesinnungen gegen Kaiser Friedrich II. hervorgeht, Schatzmeister dieses Monarchen, wie Michand T. II. p. 555. will, sondern der Irgend einer Cathedrale, nach 1288 eine Uebersetzung in Altfranzösischer Sprache bis auf Balduin IV. und von da an eine Fortsetzung bis 1275, welche schon d. Martene et Durand *Coll. Ampl.* T. V. p. 581. sq. abgedruckt und dann auch von Guizot *Collect. d. mém. sur l'hist. de France* T. XVI — XVIII. eingerückt worden ist (Ausg. s. d. Michand T. II. p. 555. sq. Ueb. d. Hdschr. s. Paulin Paris *Manusc. franc.* T. I. p. 80. sq. III. p. 5. sq.). Hiervon machte nun, jedoch mit willkürlichen Zusätzen und Weglassungen bis 1230, 1330 Pipino von Bologna, ein Dominicaner, eine Uebersetzung in lateinischer Sprache (bei Muratori *Scr. Ital.* T. VII. p. 659. sq.), die jedoch nicht sein einziges Werk ist, da er noch außerdem auch die Reisen des Marco Polo in dieselbe Sprache übertrug und eine allgemeine Weltchronik von Ursprung der Fränkischen Könige bis J. 1314 (b. Muratori T. IX. p. 583. sq., der aber den Anfang bis 583 weggelassen hat s. Tirab. T. XI. p. 89. sq. cf. VII. p. 139.) verfasste und selbst auch noch eine Beschreibung seiner 1120 in Palästina, Aegypten, Syrien und Constantinopel gemachten Reise Hdschr. hinterlassen hat (s. Tirab. T. IX. p. 203.). Jene altfranzösische Uebersetzung darf jedoch nicht verwechselt werden mit einer spätern, mit einigen fremdartigen Capiteln versehenen unter dem Titel: *Histoire de la guerre sainte, dite proprement la Franciade orientale, faite latine par Guillaume archevesque de Tyr et trad. en françois* p. Gabr. du Préau. Paris 1573. [1574.] fol. Trad. nel Italiano da G. Horologgi. Venez. 1562. 4. 1610. 4. Erzbischoff Wilhelm von Trier Geschichte d. Kreuzzüge u. d. Königreichs Jerusalem. U. d. Latein. v. E. u. N. Raubler. Stuttg. 1840. 8. Verloren ist von ihm seine Praef. p. 7. u. p. 626. I. 3. XIX. 15. selbst citirte *Historia de principibus orientalibus et eorum actibus* ab a. 614 — 1184, welche er, als wohl mit der Arabischen Sprache vertraut, aus den Schriften dieses Volks und Hörensagen zusammengestellt hatte. Im Ausg. s. Miraeus *Auct. de scr. eccl.* nr. 358. p. 61. [ed. Fabr. *Bibl. Eccl.*] Voss. II. 53.* p. 407. sq. Pagius *Crit. Baron.* a. 1175. nr. VI. a. 1182. nr. X — XII. a. 1184. nr. XI. a. 1188. nr. II — III. Cave T. II. p. 244. Fabr. T. III. p. 505. sq. Du Pin T. IX. p. 193. sq. Ceillier T. XXI. p. 160. Hamburg. *Bibl. Hist. Cent.* III.

p. 123. Hist. litt. de Fr. T. XIV. p. 587. sq. XVIII. p. 414. sq. Meusel I. I. p. 276. sq. Michaud T. I. p. 134. sq. Eybel p. 108—147.; 12) Jacob de Vitry nach seinem Geburtsorte Vitry sur Seine bei Paris oder Vitry sur Marne in der Champagne genannt, besuchte zwischen 1180—90 die Schulen zu Paris (s. Buloens T. II. p. 510.), war dann zu Argenteuil bei Paris presbyter parochialis, ging dann 1210 nach Brabant, wo er zu Willebrouck und nachher zu Dignies an der Sambre Canonicus ward, predigte von 1210—1217 eifrig das Kreuz gegen die Albigenser und nahm auch an diesen Zügen selbst Theil, ward 1217 Bischoff von Accon oder St. Acre in Palästina, weshalb ihn Heur. Gandav. c. 37. verkehrter Weise episcopus Anconitanus nennt, nahm dann bis 1227 eifrig Theil an allen Schicksalen der Kreuzfahrer, begab sich hernach nach Rom zurück, wo ihn 1233 Gregor IX. zum Cardinal und Bischoff von Frascati ernannte, und ihn bis 1239 bei verschiedenen geistlichen Missionen verwandte, bis ihm das lateinische Patriarchat von Jerusalem angeboten, von ihm aber ausgeschlagen ward, worauf er den 30. April 1240 zu Rom, nicht 1244, noch weniger erst 1260, wie Voss. de hist. Lat. II. 57. p. 434 sq. will, starb (s. oben Bd. II. 2. p. 160. Biogr. Univ. T. XLIX. p. 318. Martene Voy. Liter. T. II. p. 119. Quetif Script. Ord. Praed. T. I. p. 250. sq. Bulaeus T. III. p. 690. sq. Hist. Litt. de la France T. XVIII. p. 209—246.). Wir haben von ihm außer seiner Vita beatae Mariae Oigniacensis (beghinae. auct. J. de Vitriaco, cardinali una cum vita sancti Arnulphi Villariensis ed. Fr. Moschus. Arras. 1660. 8. b. Surinus 23. Juni p. 630—677. Bolland Acta SS. 23. Juni p. 630—677. Baillet Vies des Saints T. VI. 23. Juin p. 570—577. Andilly Recueil de Vies des Saints Illustr. p. 682—726. Vies, miracles et translation de St. Marie d'Oignies p. B. Mouchet. Louvain 1670. 8. Flämändisch v. de Herrera. Loewen. Masius. 8.), noch IV epistolae (ex a. 1218—19.) ad Honorium III. papam de obsidione et expugnatione Damietta (bei Martene Nov. Thea. Anecd. T. III. p. 288—305.), wozu noch eine Epistola ad Honorium III. de calamitatibus terrae sanctae a. 1119 (bei d'Achery Spicil. T. VIII. p. 373—383. [ed. II. p. 590. sq.]—) kommen muß, vorzüglich hier zu nennen seine Historiae orientalis et occidentalis libri III, deren erstes Buch von Mohammed bis 1210, deren zweites von 1220—1240 (jedoch nur über die im Occident vorgefallenen Begebenheiten) und deren drittes bis auf die 1218 stattgefundene Eroberung Damiettes durch die Christen geht, wobei er aber des unten zu nennenden Oliverius Werk zu Grunde gelegt hat (Jacobi de Vitriaco primum Acconeensis, deinde Tusculani episcopi et Sanctae Ecclesiae romanae cardinalis sedisque apostolicae in Terra Sancta, in Imperio, in Francia olim legati libri duo, quorum prior orientalis sive hierosolymitanus: alter occidentalis historiae nomine inscribitur. Omnia n. prim. at. et opera Fr. Moschi . . . e tenebris et situ in lucem edita, Duaci 1597.

8. Die hier fehlende Praefatio bei Canis. Lect. Antiq. T. VI. p. 1323. [ed. II. T. IV. p. 27. sq.] u. b. Bongars. p. 1047. sq. u. Liber tertius historiae orientalis, qui est de capta a Christiano exercitu munitissima urbe Damietta in Aegypto, n. prim. ex bibl. Bavar. in luc. edit. in J. Gretser. Mantissa ad III Tom. de Cruce, in b. Oper. T. III., u. Epistola missa ad religiosos, familiares et notos suos in Lotharingia existentes de captione Damiatinae, b. Gretser l. l. u. Bongars. p. 1146. — Historia Hierosolymitana abbreviata b. Bongars. T. I. p. 1047—1145. [hier fehlt das II. Buch, weil (s. ib. p. 1124.) „Librum secundum petat qui volet ex editione Duscensi, neque enim huc facit.“] das III. Buch viel abgefügter als: Narratio patriarchae Hierosolymitani coram summo pontifice de statu terrae sanctae a Jacobi de Vitriaco, episc. Acconensis et postea S. R. E. cardinalis, episc. Tusculani hist. orientalis liber III. ab editis diversus ex mss. cod. ed. Marteno et Durand Thes. Nov. Anecd. T. III. p. 267—287. Zur Kritik s. a. Otto Comm. crit. ad codd. bibl. Giss. p. 54. sq. Im Allg. Michaud T. I. p. 168. sq. 427. sq.; 13) Oliverius, ein geborner Westphale, anfänglich Canonicus zu Paderborn, dann aber scholasticus zu Cöln, weshalb er auch diesen Namen immer fortführte, predigte 1210 das Kreuz gegen die Albigenser und 1215 gegen die Ungläubigen, worauf er 1217 selbst an dem Kreuzzuge gegen letztere Theil nahm, erhielt 1223 nach seiner Rückkehr das Bisthum Paderborn, ging 1225 mit dem Erzbischoff Engelbert von Cöln nach Rom und 1226 machte ihn Honorius III. zum Cardinal und Bischoff von Sabina, als welcher er 1227 verstorben ist (s. Ughelli Ital. Sacra T. I. p. 168. Schaten, Ann. Paderborn. P. I. p. 996. ab Egga Purpura docta L. I. p. 116. Ondin T. III. p. 35. Hartzheim Bibl. Colon. p. 259. Fabric. T. II. p. 474. sq. Eccard Proleg. ad Ser. Med. Aevi T. II. nr. VI. Hist. litt. T. V XIII. p. 14. sq. Kerthemii Oßtrief. Predigerdenkmal Vorr. p. 19. sq.). Wir haben von ihm eine Historia regum terrae sanctae ab a. 1095—1218 (e cod. Mss. monast. S. Ludgeri Helmstad. ed. Eccard Corp. hist. Med. Aevi T. II. p. 1353—1396.), von ihm während der Belagerung Damiettes geschrieben, u. Historia Damiatina ab 1217—1222 in 44 Capiteln von der Eroberung Damiettes durch die Christen und dem nachmaligen Verlust dieser Stadt handelnd, aber von Jacob von Vitry fast wörtlich, ohne die Quelle zu nennen, abgeschrieben (Oliverii Historia Damiatina, ex cod. cod. mss. ed. Eccard l. l. p. 1397—1450. Anonym nur c. 1—22, als Historia Damiatina bei Gale Script. Hist. Angl. T. II. p. 435. sq. u. c. 11—19. als De captione Damiatinae ad Engelbertum Colonicensem Archiep. e cod. P. Petavii bei Bongars l. l. T. I. p. 1185. sq. Dazu Varianten v. Barth b. Ludewig l. l. p. 554. sq. Eine Analyse beider Werke giebt Michaud l. l. T. III. p. 137—159. Ein Brief v. ihm v. J. 1225 b. Hugo Sac. Antiq. Monum. T. I. p. 476. sq.; 14) Naulphus (Nacul) Cadomensis von seiner Vaterstadt Caen genannt,

wo er 1080 geboren ward, macht seine Studien unter Arnold de Robes, der nachmals Patriarch von Jerusalem ward, war als 17jähriger Jüngling mit bei der Belagerung von Durazzo unter Bohemund, 1107 aber ging er nach Syrien, wo er sich an Tancred anschloß, auf dessen Geheiß er sodann dessen Begebenheiten nacherzählte und den Zeitraum von 1096 — 1107 schilderte, obgleich es wahrscheinlich ist, daß er noch weiter ging, wir aber seine Hdschr. nicht mehr vollständig besitzen. Er selbst scheint um 1115 gestorben zu seyn. Wir haben von ihm *Gesta Tancredi, principis Normannorum, ab ipso belli sacri exordio ad a. 1108* (b. Martene et Durand Thes. Anecd. T. III. p. 108. sq. u. Muratori T. V. p. 129. sq. 285. sq.), in welcher er jedoch auch einen großen Theil Versr gemischt hat, s. a. Fabric. T. VI. p. 87. Hist. litt. de la France T. X. p. 67. sq. Archaeol. Angl. T. XII. p. 53. Eybel p. 60. Weiz Bd. VII. p. 524. Reiffenberg Annuire de la bibl. de Bruxelles. 1840. 12. p. 70. sq. Michaud l. l. T. II. p. 507. sq.; 15) Fulco, ein sonst völlig unbekannter Mann, der doch wohl nicht jener gleichnamige Fulco, Pfarrer zu Reuilly seyn kann, der 1198 einen Kreuzzug predigte und 1201 zu Reuilly starb (s. Jac. de Vit. Hist. Occid. c. 6. 8. Innoc. Epist. I. 398. Lebas La France. Dictionn. Encyclop. T. VIII. p. 259. Vie de Foulques. Paris 1620. 8.), da er vor dem gleich zu nennenden Cardinale schrieb, er mußte denn zur Ergänzung des Letztern geschrieben haben, was uns wahrscheinlich ist (s. Eybel l. l. p. 41.), dichtete in ziemlich schlechtem Latein und Versen die drei ersten Bücher zu dem Epos des Cardinal Gilc. Dieser, der oft mit dem 100 Jahre später fallenden Aegidius Parisiensis verwechselt wird, war zu Tency bei Auxerre geboren, anfangs Cleriker zu Clugny, dann aber hinter einander durch den Papst Calixtus II. Bischoff von Tusculum und endlich auch Cardinal. Honorius II. sendete ihn ins gelobte Land, um die dort zwischen dem Clerus ausgebrochenen Streitigkeiten zu schlichten, nachher ging er als Legat nach Polen und starb um 1142. Wir haben zwar von ihm noch eine Vita Hugonis abb. Cluniacensis (Excerpta bei Bolland. Acta SS. T. III. 29. April. p. 655. sq. Dazu eine Epistola b. Martene T. I. p. 321.) u. eine Epistola ad Bernardum Antiochenum patr. (b. Ludewig Reliq. Mss. T. II p. 450.), allein hierher gehört er wegen seiner in Versen geschriebenen Historia gestorum viae nostri temporis Hierosolymitanae (nur IV libri b. Du Chesne Scr. Hist. Franc. T. IV. p. 890. sq. c. L. IV. vv. 39. extr. L. V. et VI. ed. Martene et Durand Thes. Anecd. T. III. p. 212. sq.), in welcher er jedoch erst von der Belagerung Antiochias anhebt, alles Frühere aber dem Fulco gehört. Im Allg. s. Martene Coll. Ampl. V. p. 508. Bibl. Cluuiac. p. 720. 767. Du Chesne T. IV. p. 127. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. II. p. 647. sq. III. p. 177. sq. Bulaeus T. IV. p. 731. sq. Ondin T. II. p. 1722. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 83. sq. Eybel p. 43.; 16) Gautier Winisauß, bereits oben schon unter den

lateinischen Dichtern erwähnt, wegen seinem *Itinerarium regis Anglorum Richardi et aliorum in terram Hierosolymorum* a. 1180 (bei Gale T. II. p. 247. sq. und als Auctoris incerti *Historia Hierosolymitana* ab a. 1177 — 1190. b. Bongars T. I. p. 1150. sq.), aus welcher Michaud l. l. T. II. p. 661. sq. einen Auszug gegeben hat (s. Hist. lit. T. XVIII. p. 305. sq.; 17) Eckhard von Hrach, der bereits oben p. 1021 genannte Deutsche Pfisterer, wegen s. *Hierosolymita s. de oppressione, liberatione ac restauratione Hierosolymitanae ecclesiae* (b. Martene et Durand Coll. Ampliss. T. V. p. 507 — 545.) (s. Martene Praef. T. IV. nr. 1 — 5. u. T. V. p. 512. Eydel p. 63. sq. Nidel Nachr. v. Havelberg. Handschr. p. 7 — 11. Michaud T. II. p. 311. sq.; 18) Ludwig IX., König von Frankreich, wegen seiner *Epistola de captione et liberatione sua ad subditos suos in regno Franciae constitutos data Accone* a. 1250 (c. bulla Bonif. VIII. de ejd. canonizat. b. Bongars. T. I. p. 1196. 1201. sq. Du Chesne T. V. p. 426. 428. sq.), wozu noch eine große Menge [38] Briefe einzelner Kreuzfahrer, die sich bei Bongars T. I p. 1172. sq. u. Martens l. l. finden, kommen müssen (s. Eydel l. l. p. 7. sq.); 19) Marinus Sanutus der ältere, ein geborner Venetianer mit dem Beinamen Torfello, eifriger Anreger zu den Kreuzzügen, der fünfmal im gelobten Lande gewesen war. Er besuchte nachher auch die Niederlande, den Elsaß und Slavonien und beschäftigte sich vorzüglich mit der Nautik, für welche er eigentlich auch sein gleich zu nennendes Werk 1306 in Deutschland begann und es 1321 endigte, worauf er, ob dem Papste, den Königen von Frankreich, England und Sizilien überreichte, und um es ihnen recht nützlich zu machen, mit vier Charten, vom mittelländischen Meere, vom Meere und der Erde, vom gelobten Lande und von Aegypten versah (s. oben Bd. II. 2. p. 805.). Dieses Werk führt den Titel: *Liber secretorum fidelium crucis super Terrae Sanctae recuperatione et conservatione* (bei Bongars. T. II. p. 1. sq.), worin er in drei Büchern von der Möglichkeit und den Mitteln, die Macht des Sultans zu brechen, von den Wegen und der Art und Weise, einen neuen Kreuzzug zu unternehmen und endlich (in 15 Abschnitten) von den bisherigen Unternehmungen gegen die Ungläubigen vom ersten Anfang an spricht. Hinzukommen noch 22 Briefe von ihm (b. Bongars l. l. p. 289.) an Kaiser, Könige, Päpste, Cardinale u., welche denselben Gegenstand behandeln (s. Voss. III. 9. p. 727. sq. Cave T. II. 2. p. 15. sq. Fabric. T. V. p. 88. sq. Tirab. T. XI. p. 167. sq. Agostini Scritt. Venez. T. I. p. 441. sq. Michaud T. I. p. 188. sq. Foscariui Lett. Venez. p. 343. sq.; 20) ein Anonymus, von dem man jedoch weiß, daß er *patronus regius causarum ecclesiasticarum in ducatu Aquitaniae* gewesen ist, *liber de recuperatione terrae sanctae* (bei Bongars T. II. p. 316. sq.), an Eduard I. von England gerichtet, wahrscheinlich 1303 geschrieben, worin er diesem begreiflich zu machen sucht, wie leicht es sey, Palästina zu erobern und in welchen Etüfen man früher gefehlt habe; 21) Guido Abduas-

nenst, zu welchem Barth bei Ludwig Reliq. Mscrpt. T. III. p. 539. sq. Varianten mitgetheilt hat, ist kein Anderer, als der eben bereits genannte Gautier Binesauf; 22) Marbod, der oft (schon erwähnte Bischoff von Rennes, gehört gleichfalls hierher wegen seiner *Commeudatio Hierosolymitanae expeditionis* (in f. Oper. ed Beaugendre p. 1576. sq.); 23) Stephan, Graf von Chartres und Blois (f. Hist. litt. de la Fr. IX. p. 265.) wegen seiner *Epistola ad Adelam uxorem de actis ad Antiochiam a. 1098* (b. D'Achery Spicil. T. IV. p. 257. sq. [T. III. p. 430. sq. ed. II.] —), besonders zu Gunsten des Kaisers Alexius geschrieben (f. Michaud T. I. p. 445. sq.) und einer zweiten *Epistola ad uxorem ex castris ad Niceam scripta* (b. Mabillon Mss. Ital. p. 237. sq. f. Michaud T. II. p. 461. sq.); 24) Odo de Deull (Deoglio), erst Abt zu Compiègne, dann aber von 1153 — 1168 in gleicher Eigenschaft zu St. Denys, wo er in denselben Jahre starb (f. Fabric. T. V. p. 461. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 614. sq.) schrieb als Augenzeuge, da er Ludwig VII. Reichtrater und Scheinschreiber dabel vorgestellt hatte. *Da Ludovici VII., regis Francorum profectione in Orientem libri VII.* (b. J. Chr. Chifflet Sylloge S. Bernardi genus illustre asserutum. Divione 1660. 4.); 25) Guido de Basainvilla (Guy de Basainville), wahrscheinlich 1190^o gestorben und gewöhnlich zu einem Großmeister der Tempelherren in Jerusalem gemacht, was aber unwahrscheinlich ist (f. Hist. litt. de la Fr. T. XV. p. 97. sq.), hinterließ uns eine *Epistola De rumoribus partium transmarinarum regis Philippi Augusti tempore* (b. Du Chesne Script. Hist. Franc. T. V. p. 272. sq.); 26) Petrus Coral, Abt zu St. Martin von Limoges, der 1276 aber dieses Kloster verließ und 1283⁺ anderswo gestorben zu seyn scheint (f. Hist. litt. de la Fr. T. XIX. p. 440.), hinterließ eine Chronik dieses Klosters (Auszüge b. Baluze Miscell. L. VI. p. 369 — 370.), zu der auch die von ihm 1266 geschriebene *narratio constr. de castro Saphet* (ib. p. 357 — 369. [ed. in fol. p. 428. sq.]) gehören mußte, welche ihm Mensel L. I. p. 294. zuschreibt, wäre sie nicht ein Eigenthum des gleich zu nennenden Benedict. von Marseille; 27) Adenulphus, nicht etwa mit dem gleichnamigen Bischoff von Copua v. 1008 — 1058 zu verwechseln, von dem eine *Vita S. Marci I. Altinensis in Campania episcopi* (b. Ughelli Ital. Sacra T. VI. p. 322. sq. u. Acta SS. 28. April. p. 548. sq.) übrig ist, hat uns libri II *de excidio Acconis* (b. Martene et Durand Coll. Ampl. T. V. p. 757 — 784.) hinterlassen, worin er, wie Mensel L. I. p. 295. behauptet, die Person des Einsiedlers Petrus zu spielen sich vorzunehmen scheint; 28) Radulphus de Coggeshale, nach seinem Eisteryienstloster in England so genannt (f. Oudin T. III. p. 95. sq. Fabric. T. I. p. 1117. VI. p. 88. sq.) schrieb ein *Chronicon terrae sanctae a. libellus de expugnatione terrae sanctae per Saladium* (bei Martene et Durand T. V. p. 543 —

— 581.) als Augenzeuge, da er selbst bei der dabei stattgefundenen Belagerung von Jerusalem mit zu den darin Eingeschlossenen und Verwundeten gehörte (s. Michaud T. I. p. 351. sq.); 29) Benedict d'Alignan, anfangs Abt des Benedictinerklosters de Notre Dame de la Grasse bei Carcasonne, 1229 aber zum Bischoff von Marseille erwählt, begleitete 1239 den König von Navarra Thiebaut ins gelobte Land und starb, nachdem er 1260 einem zweiten Kreuzzug beigezogen, 1260 am 15. Julius in der genannten Stadt (s. Fabr. T. I. p. 556. sq. Baluze l. I. p. 565. sq. Gallia Chr. T. I. p. 651. VI. p. 947. Hist. litt. de la France T. XIX. p. 84. sq.). Er hinterließ die bereits genannte Constructio de Castro Saphet, IV Epistolae (bei Baluze Miscell. Hist. T. II. p. 242. sq. [ed. I. T. VI. p. 349. sq.], die (3) gleichfalls Bezug auf die Kreuzzüge haben, wozu noch ein Vier an Innocenz IV. kommt (b. d'Achery Spicil. T. VII. p. 225. sq. [T. III. p. 628. sq.], außerdem aber eine Sententia lata in synodo de decimis (b. Baluze l. I. p. 244.) und einen noch ungedruckten Tractatus fidei contra diversos errores super titulum de summa trinitate et fide catholica in decretalibus; 30) Anselmus, der ein comes de Ribodimonte genannt wird, schrieb 1099 aus Palästina einen Brief an den Erzbischoff Manasse II. Romauensis (b. D'Achery T. VII. p. 191. sq. [T. III. p. 431. sq. ed. II.] de expugnatione Antiochiae, bei der er selbst Augenzeuge gewesen war, wozu dann noch eine Descriptio Palaestinae (b. Canis. Lect. Antiq. T. VI. p. 1289. [T. IV. p. 779. sq. ed. II.] —) kommen muß; 31) Gänther, der bekannte Dichter des Ligurinus, der uns auch einen Solymarius dichtete, hat auch in Prosa eine Historia Constantinopolitana de urbe expugnata a Balduino, ex ore Martini abbatis qui expugnationi illi a. C. 1204 interfuit (b. Canis. T. II. p. 358. sq. [T. IV. p. 1. sq. ed. II.] —) hinterlassen, welche alles Lob verdient; 32) Benedictus Accolti, bereits von uns oben p. 904. besprochen, hinterließ De bello a Christianis contra barbaros gesto libri IV (Bened. Accolti De bello a Christianis contra Barbaros gesto pro Christi sepulchro et Judaea recuperandis libri IV. Venet. 1532. 4. Basil. 1544. 12. Argentor. 1551. fol. b. R. Winter Collect. Viror. Frst. 1574. Venet. 1582. 4. c. not. Dempsteri. Florent. 1623. 4. — Bened. Accolti de bello a Christianis contra barbaros gesto pro Christi sepulchro et Judaea recuperandis libri IV Thom. Dempsterus — cum aliis script. collatos notis non vulgaribus illustravit. Nunc de novo ad exemplar. Florent. 1623. ab innumeris et foediss. mendis expurg. emaculat. recud. cur. H. Hofsnider. Groning. 1731. 8. [s. Acta erud. a. 1732. p. 124. sq.] Trad. nel Ital. da Fr. Baldelli. Venez. 1549. 8. Graece et Gallice vers. ab Ivone Duca. Paris 1620. 8.), worin er jedoch nichts Neues beigebracht hat, da er lediglich dem Wilhelm von Tyrus folgt, obgleich er (s. Mills Hist. of the Crusades T. I. p. 150.) die Quelle Tasso's für dessen Goffredo ovvero la Gerusalemme liberata

war (s. Eybel I. 1. p. 160. sq. Clement Bibl. Cur. T. I. p. 25. sq. Zeno Diss. Voas. T. I. p. 163. Michaud T. I. p. 326. sq.). Uebrigens war Letzterer nicht der einzige italienische Dichter, der für die Kreuzzüge entusiastisch war, sondern hierin war ihm früher schon Petrarca in s. Canz. V. son. 107. u. De vita solitaria II, 4, 1 — 2., sowie Ariosto in seinem eben erwähnten Goffredo Bajone vorausgegangen; 33) Nicolaus le Huen, zu Liscieux geboren, Carmeliter und Beichtvater der Königin und Gemahlin Ludwig IX., unternahm 1487 eine Reise ins gelobte Land, von welcher zurückkehrend er erst nach Rhodus, dann nach Espern und Neapel verschlagen wurde, worauf er zu Fuß nach einem Besuche in Rom in sein Vaterland zurückkam (s. Biogr. Univ. T. XXI. p. 14. V. p. 570. XIV. p. 2.). Er gab nach seiner Rückkehr s. Voyage d'Outremer et terres saintes de Jerusalem heraus, legte aber eigentlich die des Bernhard von Breidenbach zu Grunde und machte nur einige Zusätze (s. oben p. 772. d. Ausg. u. Brunet T. II. p. 459. sq. ed. IV.), unter welche eben nun gehört: *En la seconde partie est traicte des croisees et entrepriues faictes par les roys et les princes chrestians pour la reconrance de la terre sainte & augmentation de sa foy cōme Charles Martel, Pepin, Charlemaigne, le roy saint Loys, Godeffroy de bouillon et autres qui ont conqueste la cite de Hierusalem. Des guerres des turcz et Tartars La prinse de Constantinople, du siege de Rhodes, la prinse de Grenade, anec l'ystoire de Sophie: Les guerres et batailles entre le gran Souldan faictes depuis nagues. Le chemin et voyaige de Rome avec les stations des eglises ou sont les grans pardons et plusieurs autres choses singulieres*, welches den zweiten Abschnitt des genannten Buches bildet. — Als anonyme hieher gehörige Schriften kann man noch die Narratio de captione Hierusalem a. 1099 (b. Ughelli Italia Sacra T. III. p. 853. [ed. II. T. X. p. 91. sq.] —), die Infelix expeditio Suenonis principis Dani adversus Turcas (b. Langebeck Script. Danici T. III. p. 631. sq.), das Iter Hierosolymitanum Suenonis episcopi Viburgensis et fratris ejus Eskilli anno 1150 (ib. T. IV. p. 421. sq.) u. comment. histor. de profectione Danorum in terram Sanctam circa a. 1187 suscepta (c. Tract. de reb. vetust. Norvag. ed. B. Cp. Kirchmann. Amstelod. 1648. 8 u. b. Langebeck T. V. p. 342. sq. Ueb. diese drei Stücke s. Michaud T. III. p. 222. sq.), Anonymi brevis narr. belli sacri ab a. 1097 — 1128 (b. Martene et Durand T. V. p. 536. sq.), Anon. versus de viris illustribus belli sacri participibus (ib. p. 539.) u. Anon. lamentum lacrymabile (ib. p. 540.), Epitome bellorum quae a Christianis principibus pro recuperatione terrae sanctae susceptae sunt ab a. 1095 — 1422 (b. Canis. Lect. Antiq. T. VI. p. 249. sq. [ed. II. T. IV. p. 426. sq.] —), Expeditio Asiatica Friderici Barbarossae Imper. (b. Canis. T. V. 2. p. 44. [ed. II. T. III. p. 499. sq.]), Via Hierosolymitanae auctoritatis saec. XII. s. descriptio itineris in terram sanctam (b. Eccard

Corp. Hist. med aevi T. II. p. 1345 — 1348), *Brevis historia occupationis et amissionis terrae sanctae* (ib. p. 1349 — 1354), *Relatio de Davide, rege Tartarorum christiano ejusque victoria de Chaucara rege Persarum* (p. 1451. sq.), *poema Germanicum de amissione terrae sanctae* (ib. p. 1455 — 1476.), *Anonymi directorium ad faciendum passagium a. 1337 ad Philippum, regem Francorum* (d. Quetif Scr. Ord. Praed. T. I. p. 571. sq.) nennen, wozu man noch die Auszüge fügen kann, die Quetif l. l. T. I. p. 422. aus dem *Liber de excidio Acconia*, quae sola Christianis ex regno Hierosolymitano adhuc supererat facta, a. 1291 des Nicolaus de Hanapiß aus Rheims, der 1291 als Patriarch von Jerusalem starb, und von dem wir schon oben gesprochen haben, sowie die lateinische Beschreibung eines 1189 von der Schelde aus unternommenen Kreuzzugs bei Gazzera in d. *Mem. della acad. di Torino*. S. II. T. II. p. 177. sq. (s. a. Gazzera *Tratt. della dignità e altri ined. scritti di T. Tasso*. Torino 1838. 8. p. 47 — 50. u. Reiffenberg im *Bull. de l'ac. de Bruxell.* T. VII. 2. 1840. p. 22. sq.). —

§. 3.

Wenden wir uns jetzt zur Nationalgeschichte des Mittelalters, so werden wir zuerst mit den Griechen zu thun haben. Wir nennen aber von ihren Geschichtschreibern 1) Nicephorus Bryennius aus der Macedonischen Stadt Orestias, Enkel des gleichnamigen Thronprätendenten des Kaisers Nicephorus Botaniates und Gemahl der berühmten Anna, der Tochter des Kaisers Alexius Comnenus, als welcher er den Titel *πατριάρχης* erhielt und 1137 starb. Er schrieb auf Veranlassung seiner Schwiegermutter, der Kaiserin Irene, eine Geschichte des Hauses der Comnenen und vorzüglich des Kaisers Alexius unter dem Titel *ἱστ. ιστορίας*, die er aber nicht ganz vollendete, sondern nur vier Bücher zu Stande brachte, von Isaac Comnenus bis zum Regierungsanfang des Alexius oder von 1057 — 1081, welches Werk seine Gemahlin in der Alexias gewissermaßen ergänzt hat. (Nicephori Caesaris Bryennii *Commentarii de rebus Byzantinis*. Prodeunt nunc primum op. et st. P. Possini. Paris 1661. fol., hint. d. Procop. ed. Paris. Byz. Scr. Dazu C. du Fresnoy *Notae hist. et philol. in Nicephorum*, c. Joh. Cinnamo. Paris 1670. fol. c. not. C. Du Fresnoy. Venet. 1729. fol. c. Joa. Cinnamo *recogn.* A. Meineke. Bonn. 1836. 8.) s. Cave T. II. p. 200. Oudin T. II. p. 1126. Ceillier T. XXI. p. 527. Haucke *de scr. rer. Byzant.* P. I. c. 28. p. 492 — 507. Moller *Homonymoscop.* p. 505. Meusel. V. 1. p. 249. Hamb. *Bibl. Hist.* IX. p. 96. sq. Nachr. v. c. Hall. *Bibl.* Bd. V. p. 414. sq. Fabric. T. VII. p. 674.; 2) Anna Comnena ward dem Kaiser Alexius Comnenus von seiner Gemahlin Irene 1083 geboren, erlangte vorzüglich auf Veranlassung ihres Vaters frühzeitig einen bedeutenden Vorrang vor ihren Zeitgenossen in der Philosophie und Beredsamkeit, allein sie mischte sich auch allzusehr

in politische Dinge, sodaß sie sogar ihren Gemahl, den eben genannten Nicephorus Bryennius anstiftete, durch eine gegen ihren Bruder, den Johannes Comnenus angezettelte Verschwörung denselben vom Throne zu stoßen, was aber durch des ersteren Unentschlossenheit mißlang. Sie überlebte denselben vermuthlich bis J. 1148 (s. Zonaras XVIII. 26. Voss. de hist. Gr. II. 27. p. 231. [p. 360. ed. West.] Pope Blount p. 375. sq. Hanke P. I. c. 29. p. 507 — 515. Cave T. II. p. 200. Hamb. Bibl. Hist. Cent. IX. p. 98. sq. Wolf Catal. foemin. illustr. p. 274 — 283. Oudin T. II. p. 1175. Ceillier T. XXI. p. 526. Chansepié T. I. s. v. Anna. p. 352. sq. Fabr. B. Gr. T. VII. p. 726. sq. Nachr. v. d. Hall. B. Bd. V. p. 424. sq. Menage Hist. mulier. philos. p. 39. Wheor Relectiones biemales Sect. XXXVIII. p. 183. sq. u. Nevii Accession. p. 295. Mascard Lib. de arte histor. p. 205. sq. Mensel I. I. p. 251. sq. J. Gretser Refutatio alogiarum Annae Comnenae contra Gregorium VII. papam. Ingolst. 1611. 4. N. Barkley Diss. de Anna Comnena et de rebus, quas illa in Alexiade complexa est, quomodo illa versata sit enarranda historia ac quem fructum lectores ex Alexiade sint capturi, denique de librorum satis et de eo, quod in nova ejus editione sit elaborandum, in d. Bibl. Hagana Hist. phil. theol. Class. I. fasc. I. p. 1 — 47. J. C. Fuesli Diss. de Alexiade Annae Comnenae, qua Graecarum litterarum cultores et professores ad novam hujus libri editionem curandam et publicandam exstimulantur. Turici 1766. 4. u. Epist. de nova Alex. edit. curanda et divulganda, in d. Bibl. Brem. Nova Class. VI. fasc. II. p. 162. sq. [f. a. Klotz, Acta Litt. Vol. III. P. IV. p. 438. sq. u. Comment. de libr. minor. Vol. I. P. II. p. 138. Hegewisch in d. Berlin. Monatsschr. 1791. Novbr. p. 421 — 449. u. in f. Histor. u. Liter. Auff. p. 121. sq. F. Buchholz in Woltmanns Gesch. u. Politik 1805. Bd. II. p. 167. sq.). Sie beendigte im eben genannten Jahre ihre *Alexias* oder Lebensgeschichte ihres Vaters in XV Büchern, eine der ausgezeichnetsten Werke der Byzantinischen Historiographie, bei welcher höchstens ihre, bei einer Tochter gewiß höchst verzeihliche Vortheilhaftigkeit für ihren Vater getadelt werden kann, Darstellung, Quellenstudium und Styl aber, ihre Zeit abgerechnet, sie den alten Classikern nahe bringt (Alexiados libri VIII ab Anna Comnena de rebus a patre gestis scripti. Nunc primum a Davide Hoeschelio ex Aug. Reip. Bibl. editi. Ang. Vindel. 1610. 4. [sehr lückenhafter Text] Annae Comnenae Porphyrogenitae Caesarissae Alexias sive de rebus ab Alexio Imper. vel ejus tempore gestis libri quindecim. E bibl. Barberina n. prim. ed. et a P. Possino latina interpr. Gloss. et not. illustr. e quibus Glossar. nunc datur. Notae mox opportunius edentur, una c. Sinnamo, continuatore Annae et aliis quibusdam ad Alexiadem spectantibus. Access. praefat. et not. D. Hoeschelii. Paris 1651. fol. Dazu C. du Fresne Notae hist. et philol. in Annae Comn. Alexiadem, b. Cinnamus. Paris 1670. fol. p. 221. sq. — ex edit. anni MDCX itemque notae hist. et

philog C. du Fresne. Venet. 1729. fol. Annae Comnenae Alexiadis libri XV. Edid. L. Schopen. Bonn. 1838. sq. II Voll. 8. Deutsch in Schillers Comm. v. Memmeken Bd. I. u. II. p. 1 — 112. Varianten b. Moutsfancon Bibl. Coislinae. Paris 1715. fol. p. 521—560. u. Wolf l. I. p. 280. sq. f. a. Tafel Annae Comnenae supplement. hist. eccles. Graecor. saec. XI et XII. spect. Tubing. 1832. 4. Ueb ihre Chronologie f. Eydel l. I. p. 542. sq.; 3) Michael Glycas, nach Einigen eingeborner Byzantiner, nach Andern aber aus Sicilien, vom Nicetas Chon. hist. IV. p. 163. aber Sicydiata oder Sicydiata genannt, unter welchem Namen Voss. de hist. Gr. III. p. 390. ihn gleichsam wie eine andere Person behandelt, wird von Einigen in das XIIte Jhdt. gesetzt, weil seine Geschichte nur bis auf diese Zeit geht, allein da er mehrere Briefe auch an den Kaiser Constantinus Palaeologus, der erst 1445 den Thron bestieg, hinterlassen hat (Epistolae a dissertationes X, ex cod. bibl. Ricard. Gr. et Lat. interpr. J. Lami, b. Lami Delic. Erudit. Flor. 1736. T. I. u. ib. 1739. T. V. Dazu noch IV andere, c. not. ed. Fr. Fontanini, in d. Nov. Erudit. Delic. Veron. T. I. p. 206. sq., zwei andere bei Lambec. Bibl. Vindob. T. IV. p. 152. sq. [cf. ed. II. p. 355.] u. c. Isocratis Epist. ed. Matthaei. 1776. 8. Die zwei Briefe b. Meurs. Op. T. VIII. p. 261. u. b. D. Becucci Orthod. Dogm. quae SS. Apostoli exposuerunt. Florent. 1868. 8. sind 2 der von Fontanini herausgegebenen). Er hat uns Annalen, *βίβλος χρονική* von den ältesten Zeiten bis J. 1118 hinterlassen, wovon ein Stück (L. III. p. 204. sq.) die Zeit von Julius Cäsar bis Constantinus enthaltend, herausgegeben ist, zuerst unter des Theodoros Metochita Namen (Theodori Metochitae Historiae Romanae a Julio Caesare ad Constantinum Magnum Liber singularis, Joh. Meursius primus vulgavit, in linguam latinam transtulit notq. addidit. Lugd. B. 1618. 8. u. b. Meurs. Oper. T. VII. p. 737. sq. f. darüber Lami Praef. ad Meurs. Opera T. VII. p. IX. Fabric. T. X. p. 412. sq. C. F. Bodenburg De Theod. Metoch. scriptis *vetulus* inanimatis, in d. Miscell. Lips. T. XII. p. 20. sq.), später erst ihm förmlich zugescheilt (*Του Κυρίου ΜΙΧΑΗΛ ΓΑΥΚΑ Σικελιώτου βίβλος χρονική*). Michaelis Glycae Siculi Annales a mundi exordio usque ad obitum Alexii Comneni Imper. quatuor in Partes tributi. Ph. Labbe — graecum textum ex pluribus mss. codicibus primus in lucem edidit: Joh. Levdclavii Amelburai interpretationem recensuit atque emendavit: Indicem ex ms. Fontisebraldensi praemisit, Latineque reddidit: Annotationes subjecit, in quibus praeter variantes Lectiones et Supplemēta, Interpretis atque aliorum plurimos errores correxit, tum praesertim Joa. Meursii, qui partem lib. III. Annalium Glycae Theodoro Metochitae falso attribuit et Historiam Romanam inacripit, quae hic integra repraesentatur, c. Not. atque indicibus necessariis. Paris 1660. fol. Venet. 1729. fol.

Michaelis Glycae Annales. Gr. et Lat. recogn. J. Bekker. Berol. 1836. 8.). Im Allg. f. Voss II. 27. p. 231. [p. 361. ed. Westermann] Cave T. II. p. 206. sq. Meusel p. 153. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. VII. p. 468. sq. XI. p. 199. sq. u. Hist. Bibl. P. V. p. 262. sq. Oudin T. III. p. 2521. sq. Hamb. Bibl. I. p. 40. sq. Lami Diss. de Mich. Glyca, vor d. Ausg. f. Briefe in d. Delic. Erud. p. 1—32. u. p. I—XXXVIII. Walch De Michaelis Glycae aetate, in d. Comm. Soc. Reg. Gotting. T. V. hist. p. 18. sq.; 4) Constantinus Manasse, bereits oben p. 817. erwähnt, unter Manuel Comnenus fallend, hinterließ in 6733 politischen Briefen eine *σύντομος ιστορικὴ* oder *χρονικὴ* von der Schöpfung der Welt bis zur Thronbesteigung des Alexius Comnenus reichend und der Irene, einer Gemahlin des Schastokrator Andronicus Comnenus, eines Bruders des Kaisers Manuel gewidmet (Constantini Manassis Annales Joannes Meursius Graece nunquam hactenus editos primus nunc vulgavit. Lugd. Bat. 1616. 4. u. in Meurs. Oper. T. VII. p. 350. sq. — *Κωνσταντίνου τοῦ Μανασσῆ συντομὴς ιστορικὴ* Constantini Manassis breviarium historicum. Ex interpr. Jos. Leunclavii c. ejd. et Jo. Meursii notis. Acced. Var. Lect. libellus, curs Leon. Allatii et Cor. Ann. Fabrotti. Item Glossarium Graeco-barbarum st. ejd. Fabrotti c. G. Codini Excerpt. Paris 1655. fol. Venet. 1729. fol. [hier steht p. 185—188 noch Auctoris Anonymi, qui creditur esse Franciscus Dalmata, expositio oraculorum Imperatoris Leonis, uti ex graeco in latinum et vulgarem italum sermonem translata a. 1596. Brixiae in lucem prodierunt.] Constantini Manassis breviarium historiae metricum. Joannis Chronographia compendiaria. Georgii Acropolitae annales. Recogn. [gr. et lat.] J. Bekker. Bonn. 1836—37. II Ptes. 8. Ed. Pr. Annales Constantini Manassis: Nunc primum in lucem prolati et de Graecis Latini facti per Jo. Levenclavium. Ex Jo. Sambuci V. C. bibl. Acc. index rerum et uerbor. locupletiss. Basil. 1573. 8.). Im Allg. f. Voss II. 27. p. 231. sq. [p. 362. ed. Westerm.] Cave T. II. p. 225. sq. Hamb. Bibl. II. IX. p. 107. Denis Marten. d. Gaell. Bibl. p. 558. sq. Fabric. T. VII. p. 469. sq. Sinner Catal. codd. mss. bibl. Bern. p. 353. 356.; 5) Eustathius, der bekannte Erzbischoff von Thessalonice, wegen seiner Narratio de Thessalonica urbe a Normannis capta narratio (Graece, ed. Tafel c. Eustath. Thessal. Opuscula, p. 267—307. — c. Leonis Gramm. Chronographia ed. J. Bekker. Bonn. 1842. 8.); 6) Johannes Einnamus (falsch Einnamus geschrieben) ward nach dem Kaiser Johannes Comnenus 1143 geboren, diente frühzeitig im Felde unter dem Kaiser Manuel Comnenus, wodurch er später veranlaßt wurde, dessen Geschichte zu schreiben, hatte dann zu Constantinopel das Amt eines Grammaticus oder Notars und muß bis 1183 gelebt haben, da er in diesem Jahre bei der vom Kaiser Andronicus voegenommenen Belagerung von Lopadium gegenwärtig war. Er schrieb kurz die Geschichte des Johannes Comnenus, weitläufiger aber

die Begebenheiten von dessen Sohne, Manuel Comnenus an, oder v. J. 1142—1181 in einem Werke, welches hdschr. als *ἐπιτομή τῶν κατορθωμάτων τῶν μακαρίτη βασιλέων καὶ πορφυρογεννήτων Κυρίων. Κυρίων Ἰωάννη τῶ Κομνηνῶ, καὶ ἀφ᾽ ἡγήσει τῶν πραχθέντων τῶ ἀσκήσαντι ἐν αὐτοῦ, τῶ βασιλεὶ καὶ πορφυρογεννήτῳ κυρίῳ Μανουῆλ τῶ Κομνηνῶ ποιηθεῖσα Ἰωάννη βασιλικῷ γραμματικῷ Σινύμῳ* existirt und auch im Drucke vorhanden ist (Joannia Cinnami de rebus gestis Imperatorum Constantinopolitanorum Joannis et Mannelia Comnenorum historiarum libri VI Corn. Tollini primus edid. vert. castigavit. Traj. ad Rh. 1852. 4. *Ἰωαννου Κινναμου Βασιλικου γραμματικου ιστοριων λογος* 1/2. Joannia Cinnami Imperatoria grammatici historiarum libri sex seu de rebus gestis a Joanne et Manuele Comnenia Imper. Constantinop. Acced. C. du Fresne in Nicephor. Bryennii Annae Comnenae Caesarissae et ejusdem Joannia Cinnami Historion Comnenicam Notae hist. et philol. His adjungitur Pauli Siten-tiarii descriptio sanctae Sophiae, quae nunc primum prodit. Gr. et Lat. c. uber. commentario. Paris 1670. fol. Venet. 1729. fol. — Joannia Cinnami epitome rerum ab Joanne et Alexio Comnenia gestarum ad fid. cod. Vatic. recens. J. Meineke. Ni-cephori Bryennii commentarii. Recognovit idem. Bonn. 1836. 8.) [Pagii Crit. Baron. ada. 1119. n. XV. ada. 1177. n. XXIII. Haenke De script. rer. Byzant. c. 30. p. 516—532. Mensei p. 257. sq. Pope Blount p. 394. sq. Cave T. II. p. 235. Voss. II. 27. p. 363. sq. ed. West. [ed. I. IV. c. 19.] Hamb. B. H. p. 103. sq. Du Pin T. IX. p. 202. Oudin T. II. p. 1600. Nachr. v. e. J. S. p. 427. sq. Fabric. T. VII. p. 733. sq. ; 7) Johannes Zonaras aus Constantinopel, wahr-scheinlich aus der Familie jenes gleichnamigen Mannes, der bereits unter Constantinus Porphyrogeneta eine hohe Stelle daselbst bekleidete, war unter Comnenus magna Drungarina und erster Staatssecretär, welche Stelle er aber niederlegte, als sich seine Frau von ihm getrennt hatte und er seine Kinder durch den Tod einbüßte, worauf er Wüthend ward und nach 1118 auf dem Berge Athos im Kloster beinahe 89 Jahre alt starb (s. Voss. II. 27. p. 230. sq. [p. 359. W.] Pope Blount p. 376. sq. Cave T. II. p. 201. sq. Boecler Bibliogr. Crit. p. 185. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. VII p. 456. sq. u. Hist. bibl. P. II. p. 416. sq. Hamb. Bibl. H. p. 90. sq. Nachr. l. I. V. p. 422. sq. Acta Erud. 1687. p. 663. sq. Mensei p. 134. sq. Oudin T. II p. 983. Ceillier T. XXI p. 544. sq.). Wir haben von ihm ein Chronicon oder Annalen in zwei Theilen und 18 Büchern, welche die allgemeine Geschichte von der Schöpfung an bis z. J. 1118 umfassen, sodas im ersten Theile eine Geschichte der Juden nach der H. Schrift und dem Josephus und die der Griechen und Roms als Freistaat, im zweiten aber die Kaiser-geschichte, und zwar was die frühere Zeit anlangt, fast wörtlich aus dem Cassius Dio ausgeschrieen, gegeben ist (s. Reimari Diss. de vita et scr. Cassii Dionis §. 17. p. 537. sq. ed. Sturz. Fäher Versuch der Wiederherstellung der Lücken und fehlenden Bücher desselben aus tu. Grsch. II. Bd. 3. 204.

Plutarch und Zenarab bei Q. Cassii Dionis Cocceji Romani historiae ex ejus octoginta libris Tomus primus continens priores libros viginti et unum: ab urbe condita usque ad U. C. annum DCX post eversam Carthaginem et Corinthum. Nunc primum detectos, restitutos concinnatosque et nova fere versione et perpetuis suis variorq. notis auctos st. et lab. N. Carminii Falconii. Neap. 1747. fol.). Ausgaben sind: Joannis Zonarae monachi, qui olim Byzantij Magnus Drungarius excubiaru seu Biglae et protosecretarius fuit, compendium Historiarum, in tres Tomos distinctum; quorum primus agit de rebus Judaicis ab exordio Mnudi usq3 ad Hierosolymitanum excidium. Secundus Historiam Romanam ab Urbe condita usq3 ad Constantinum Magnum breviter complectitur. Tertius Imperatorum res gestas a Constantino Magno usq3 ad obitum Alexij Comneni tractat. Opus praecclarum ac diu desideratum, nunc vero demum liberalitate magn. et gener. viri D. Aut. Fuggeri et lab. Hier. Wolfii Graece ac Latine quinq3 codicibus inter se collatis quam emendatiss. fieri potuit in luc. editum. Singulis tomis sui additi sunt indices et uar. lect. Annotat. Basil. 1557. fol. *ΕΛΛΗΝΟΓ ΤΟΥ ΔΟΞΗΤΟΥ ΤΟΥ ΖΩΝΑΡΑ ΠΡΩΤΟΤΟΜΟΣ ΤΟΥ ΜΥΘΟΛΟΓΟΥ ΘΕΟΓΕΓΓΑΡΙΟΥ ΤΗΣ ΒΥΣΣΑΣ ΚΑΙ ΠΡΩΤΟΣΕΚΡΗΤΗΣ ΧΡΟΝΟΙΟΝ*. JOANNIS ZONARAE Monachi, magni antea vigilium praefecti et primi a secretis Annales. C. du Fresne Dom. du Cange Wolf. edit. c. scr. codd. cont. Lat. vers. recens. Annot. not. illustr. Paris 1687. II Voll. fol. Venet. 1729. II Voll. fol. Joa. Zonarae Annales ex recens. M. Pinderi, Bonn. 1841. sq. 8. (Heb. d. Hebers. f. Hoffmann Lex. Bibl. T. III. p. 825. sq. f. a. Becker De nova Joannis Zonarae Annalium edit. narratio, in *Zeche'sche Krit. Bibl.* 1826. p. 816 — 820. C. F. Klaiber Observ. ad Zonarae bellum Punicum secundum. Stuttgart. 1825. 4. *Zeiss* haben wir noch von ihm außer dem oben p. 653. angeführten fürchtenrechtlichen Werke und seinem Bd. II. 1. p. 791. besprochenen *Regimen* eine *Expositio canoniarum epistolarum SS. Patrum* (Gr. et Lat. Ant. Salmasia interprete, c. Gregor. Thaumaturg. 1622. fol.), einen *Hymnus a. Canon in Deiparam* (Gr. c. vers. Lat. et not. J. B. Cotelerii, in *Ejd. Monum. Graec. Eccl. T. III.* p. 465 — 472. Lat. in d. *Bibl. PP. Max. Lugd. T. XXIV.* p. 633. sq. u. am Ende verstümmelt in d. *Bibl. PP. Paris.* 1589. Vol. VI. p. 132. Colon. 1618. T. XII P. I. p. 1190. Paris 1654. T. XII. p. 358.), *Tract. de matrimonio duorum Sobrinorum cum eadem femina* (Gr. c. vers. Lat. a Coteler. l. l. T. II. p. 483 — 492.), *Explicatio quorundam ecclesiasticorum verborum* (ex Zon. comment. msscriptis in Anastasios Damasceni Canones, Graece ed. J. Gretser Op. de Cruce. Lugolst. p. 2325. sq. u. in *Gretser Opera T. III.* p. 281. sq.), *προόμιον εις τα τετραστιχα Ιερουσαλου του Ναζαρεθου* (Venet. 1563. 4.), III *Epistolae* (Gr. et Lat. stud. B. Vulcanii, b. *Ejd. Not. ad Cyrillum Alex. contra Anthropomorphitas.* Lugd. B. 1605. 4.) u. *Oratio ad eos, qui*

naturalem seminis fluxum immunditiam existimant (Graeco c. vera. lat. Eu. Bonifidii, in Ejd. Jus Orientale. Pars 1573. 8. L. III. p. 216. sq. 247. sq. u. b. Lennclav. Jus Graeco-Rom. Freft. 1596. fol. T. I. p. 351 sq.; 8) Nicetas Acominatus, aus der Stadt Chonä in Phrygien, die sonst auch unter dem Namen Goleßä bekannter ist, daher auch Choniates genannt, kam frühzeitig nach Constantinopel in das Haus seines Bruders, der ihn erziehen ließ und schwang sich nach und nach zu den Würden eines Logotheta Secretorum, eines ἑγογος καὶ κρητὸς τοῦ βυλαῦ und praefectus cubiculi empor und unter Isaac Angelus 1189 bei dem Kreuzzuge Kaiser Friedrich I. zum Statthalter von Philippopoli, bis er, nachdem ihn 1204 der Kaiser Murzuphlus der Logothetenwürde beraubt hatte und Constantinopel von den Lateinern erobert worden war, sich mit seiner Familie nach Nicäa zurückzog, wo er nach 1206, wahrscheinlich um 1216, verstarb (s. Voss, II. 29. p. 234. sq. [p. 364 sq. W.] Meusel p. 136. sq. Hancke De scr. rer. Byzant. c. 31. p. 522 — 539. Cave T. II p. 280. Oudin T. II. p. 1709 sq. Fabr. Hist. Bibl. P. II p. 417 sq. u. Bibl. Graeca. T. VII. p. 737. sq. Hamb. B. H. p. 116 sq. P. Morelli Epist. de vita Nicet. Chon., f. v. Nicet. Chon. Thes. Orthod. Fidei Lutet. 1589. 8. Bandini Auerd. T. III p. IV. C. P. Couz Laudatio Wielandii. Accedit sermo de Niceta et Cinnamo. Tubing. 1918. 8). Wir haben von ihm eine Fortsetzung des Zonaras oder die Geschichte der Griechischen Kaiser von Johannes Comnenus bis auf Balduin u. Heinrich, 1118 — 1206, in X Abschnitten oder 21 Büchern, die zwar gedruckt vorliegen, aber in den Handschriften doch theilweise vollständiger sind, als wir sie jetzt vor uns haben, wie man aus dem noch besonders abgedruckten Fragment über die Zerstörung der Bildsäulen nach der Eroberung von Constantinopel im J. 1204 (Fragm. de statu aeneis post captam a Latinis Constantinopolim igni traditis, Graeco et Latino b. Banduri Imper. Orient. T. I. P. III. p. 107. sq. ed. Paris. [p. 93. sq. ed. Veneta] u. Fabric. Bibl. Gr. T. VI. p. 405. sq. ed. I. f. a. F. Wilken Nic. Acon. Chon. narr. De statu, quas Franci post captam anno 1204 Constantinop. destruxerant, e cod. Bodlej. emend. edita. Lips. 1830. 8. u. m. Deutsch. Uebers. crit. u. est. Bemerk. in f. Gesch. d. Kreuzzüge Bd. V. p. 12 — 42. Narr. de Thoma Patriarcha e msc. Vatic. ed. Heyos in d. Comm. Soc. Gotting. T. XII. Class. hist. et phil. p. 307. sq.) schon kann. Ausgaben sind: Nicetae Acominasti Choniatae, Magni Logothetae Secretorum, Inspectoris et Judicis Veli, Praefecti sacri cubiculi, LXXXVI annorum historia, uide licet ab anno restitutae salutis circiter MCXVII, in quo Zonaras desinit, usque ad annum MCCIII, Libris XIX descripto, quorum hic ordo est: I Liber de rebus gestis Joannis Comneni, Alexij filij, quem vulgo Caloionnem uocant. VII Libri de rebus gestis Manuели Comneni. filij Joannis. I Liber de Alexio Porphyrogenito, Manuели Comneni filio. II Libri de rebus gestis Andronici Comneni. III Libri de Imperio Isaacij Angeli Comneni.

III Libri de Imperio Alexij Angell Comneni post fratrem Isaacum caecatum et ejectum. I Libar de Isaacio et filio ejus Alexio post recuperatum Germanorum et Venetorum ope Imperium, in quo etiam de Alexio Duca cognomento Murzullo seu supercilioso et confusione status publici et Constantinopolitano excidio agitur. I Liber de initijs Imperij Balduini et Henrici fratrum Flandriae comitum. Opus lectu jucundum et utile nunc primum liberalitate Magn. et Gen. Viri D. Aut. Fuggeri Gr. et Lat. edit. c. ind. copioso Latino rerum et Graeco verborum et phrasium aliquot nunc cum variis lectionibus ex trium codicum laboriosa inter se collatione Hier. Wolf Oett. interprete. Basil. 1557. fol. [f. a. Difesa dello Excell. Signor Andrea Londano ICo e Caval. di S. Stefano in favore di Niceta hystorico Coniato contra Girol. Wolfio Etingense. Venez. 1582 4] Nicetae Acominanti Choniatae, magni Logothetae Secretorum, Inspectoris et Judicis veli, Praefecti sacri Cubiculi Historia Imperii Graeci ab a. 1117, in quo Zonaras desinit, usque ad a. 1203. Libris XIX descripta Gr. et Lat. H. Wolfii interpr. Access. hinc edit. Breviaria, singulis libris praefixa, perpet. ad marg. notae morales et polit. Gnomologia et Chronologia cur. S. G. S. (id est. S. Goulartio, Silvanectensi). Genev. 1593. 4. *NIKHTOY AKOMINATOY XONIATOY ISTORIA*, Nicetae — Cubiculi Historia H. Wolfio Oett. interpr. Edit. Gloss. Graeco-barbaro auct. et ope Mss. Reg. emend. cura et st. C. A. Fabretti JC. Paris. 1647. fol. Venet. 1729. fol. Nicetae Choniatae historia ex recens. J. Bekker. Bonn. 1835. 8.; 9) Joel, ein übriges unbekannter Schriftsteller des 13ten Jhdts., wegen seiner *χρονολογια τε ανωτατοι* von Erschaffung der Welt bis zur Eroberung Constantinopels durch die Latiner im J. 1204 (Gr. et Lat. ed. Leo Allat. c. Georg. Acropolita p. 149. sq. — c. Const. Mauass. Chron. ed. J. Bekker. Bonn. 1836 — 37. 8. P. 11) f. Fabric. T. VII. p. 773. Cave T. II. p. 281.; 10) Georgius, oder wie Andere wollen, Johannes Logothetes Acropolita, 1220 zu Constantinopel geboren und nahe mit der damals regierenden Kaiserfamilie verwandt, weshalb er auch, da gerade damals die Latiner Constantinopel im Besiz hatten, von seinem 16ten Jahre an zu Nicda am Hofe des Kaisers Ducas sieben Jahre lang in den Wissenschaften Unterricht erhielt, worin er auch so gute Fortschritte machte, daß er im Stande war, der Kaiserin Irene eine damals gerade stattfindende Sonnenfinsterniß aus dem Eintritt des Mondschattens zwischen Erde und Sonne zu erklären. Später verwendete man ihn zu verschiedenen Gesandtschaftsposten, gab ihm auch die Logothetenwürde, wie ihn denn auch 1274 der Kaiser Michael Palaeologus nach Lyon sandte, wo er auf dem Concil in dessen Namen das *Echisma* abschwor und die römische Kirche anerkannte. Er starb bald darauf im J. 1282 (f. Leo Allatius de Georgiis nr. 43. b. Fabric. Bibl. Gr. T. X. p. 682 — 692, ed. l. u. de Paellis p. 63. Voss.

II. 24. p. 235. [p. 365. sq. West.] Mense p. 260. sq. Haenke I. 33. p. 542—565. Cave T. II. p. 312. sq. Oudin T. III. p. 465. Hamb. Bibl. Hist. Cent. IX. p. 121. Raubr. v. e. H. B. p. 431. sq. Fabric. Bibl. Gr. ed. Harles T. VII. p. 766. sq. XII. p. 50. sq. Blandini De codice maspo contin. Georgii orationem in templum dominicae resurrectionis instauratum, d. f. Catal. codd. graec. bibl. Laurent. Medic. T. II. p. 555. sq.). Wir haben von ihm eine *χρονική συγγραφή*, d. J. 1204 — 1261 umfassend oder von der Einnahme von Constantinopel durch die Lateiner bis auf Michael Paläologus (Georgii Acropolitae magni Logothetae Historia. Joelis Chronographia compendiaria et Joannis Canani Narr. de bello Constantinop., Leone Allatio interpr. c. ejd. not. et Th. Donzæ observationibus. Accessit distr. de Georgiorum scriptis. Paris 1651. fol. *Γεωργίου του Ακροπόλιτου του μεγάλου Λογοθέτου χρονική συγγραφή*. Georgii Acropolitae magni Logothetae historia. Joelis Chronographia compendiaria et Joannis Canani narratio de bello Constantinopolitano, Leone Allatio interpr. c. ejd. not. et Th. Donzæ observat. Access. Distr. de Georg. scriptis. Venet. 1729. fol. c. Constant. Manassis Ann. recogn. J. Bekker. Bonn. 1836 — 37. P. II. 8.) und einen Auszug daraus *χρονικὸν ὁς ἐκ συνόψεως τῶν ἐκείνου*, eher als seine eigentliche Geschichte bekannt gemacht, allein von zweifelhafter Richtigkeit (Georgii Logothetae Acropolitae Chronicon Constantinopolitanum complectens captas a Latinis Constantinopoleos et annorum circiter sexaginta historiam a Balduino Flandro Augusto ad Baldwinum ultimum ejus nepotem Byzantii Imperatores. N. prim. Graece et Latine ed. notq. illustr. Ex bibl. Th. Donzæ. Lugd. B. 1614. 8. Historiae Byzantinae Scriptores tres Graeco-Latini, uno tomo simul nunc editi. Nicephori Gregorae romanae, h. e. byzantinae historiae libri XI. Laonici Chalcondylae Atheniensis historia. Georgii Logothetae Acropolitae Chronicon Constantinopol. Colon. 1615. fol. u. in d. übrigen Ausg. d. Chr.; 11) Georgius Pachymeres, von uns bereits mehrmals erwähnt, 1242 zu Nicaea geboren, wohin sein Vater nach der Eroberung Constantinopels durch die Lateiner ausgewandert war, kehrte in seinem 19ten Lebensjahre nach der Wiedereroberung desselben durch den Kaiser Michael Comnenus Paläologus wieder dahin zurück, ward nach und nach Diaconus, Hieromonachus und Protector des Patriarchen und Oikodophylax des Kaisers und widersetzte sich als solcher hartnäckig der Vereinigung mit der Römischen Kirche. Er starb nach gewöhnlicher Annahme 1310. wie aber Lämbeck. do bibl. Vindob. T. III. p. 237. [p. 185. ed. Kollar.] u. T. VII. p. 71. [p. 155. K.] will, erst 1340. Sein Schüler Manuel Phile dichtete auf seinen Tod das oben p. 816. bereits erwähnte Trauersgedicht (f. Leo Allat. de Georgiis c. 47. d. Fabric. T. X. p. 794. sq. Huetke I. 34. p. 566. sq. Meusel p. 268. Du Pin T. X. p. 95. Oudin T. III. p. 671. Cave T. II. p. 327. Voss.

II. 29. p. 235. [p. 366. sq. West.] Hamb. B. H. p. 61. sq. Fabric. Bibl. Gr. ed. Harles T. VII p. 775. sq. XII. p. 61. sq. u. Hist. Bibl. P. I. p. 116. Brucker Hist. cr. Philos. T. III. p. 545 Hammer p. 234. sq.). Wir haben von ihm 13 Bücher Byzantinischer Geschichte, in 2 Abschnitten, deren erster (I—VI) die Geschichte des Michael Paläologus (1258—1282) und deren zweiter (VII—XIII) die des Andronicus Paläologus in dunklem und gezierter Style bespricht (Georgii Pachymerae Michael Palaeologus et Andronicus Palaeologus sive Historia rerum ab iis gestarum. Graece et Latine n. pr. edita ex Bibl. Barberina interpr. P. Possino. Access. Ejd. Observationum libri III et Appendix: Specimen Sapientiae Indorum veterum. Rom. 1666—69, II Voll. fol. Venet. 1729, II Voll. fol. Georgii Pachymeris de Michaelis et Andronico Palaeologis libri XIII. Recog. J. Pekkerns. Bonn 1835. II Voll. 8. S. a. M. David Animadversiones in observat. chronolog. Possini ad Pachymerem. Divione 1679. 4.) und Augustalis in templo Sophiae Constantinopolitano descriptio (Graece ed. J. Boivin Not. ad Niceph. Gregor. Hist. Byzant. Paris 1702. T. II. p. 764. sq. u. b. Bauduri Imper. Orient. T. II. p. 114. sq.); 12) Nicephorus Callisti Xanthopulus, wegen seiner oben Bd. II. 2. p. 487. sq. bereits besprochenen Kirchengeschichte, welche allerdings auch auf die Byzantinische Kaiser Geschichte bedeutendes Licht wirft (s. Voss. de hist. Gr. II. 29. p. 367. ed. West.; 13) Ephraem, ein sonst unbekannter Schriftsteller des 14. Jhdts. schrieb in jambischen Versen eine Geschichte der Byzantinischen Kaiser von Caligula bis auf Michael VIII. Paläologus, sowie ein Verzeichniß der Patriarchen von Constantinopel von den ältesten Zeiten bis 1323, (Ephraemii Byzantini Vitae. Caesarum a Caio Caligula ad Michaelen VIII. Palaeologum, Graece et Lat. ed. A. Mai Scr. Veter. Nova Coll. T. III. p. 1—225. u. Ejd. Ephraemii catalogus patriarcharum byzantinorum ab initio episcopatus usque ad Christi annum MCCCXXIII. gr. et lat. ib. 226—246. — Ephraemius, ex recognitione J. Bekkeri. Bonn. 1840. 8.) (s. a. Voss. II. 29. p. 367 ed. West. Fabric. T. VII. p. 472; 14) ein Anonymus, um 1323, welcher in politischen Versen und Romaischer Sprache *Χρονικὴ τῶν ἐν Προποντίῃ καὶ μάλιστα ἐν τῇ Μορτίῃ πολέμων τῶν Φράγκων* in II Büchern v. 1189 und 7002 vv. abfaßte, worin er von 1094 anfangend erstens die Eroberung Constantinopels durch die Franken, dann aber die Geschichte Morca's von 1205—1252 mittheilt (Chronique de la conquête de Constantinople et de l'établissement des Français en Morée écrite en vers politiques, par un anonyme, dans les premiers années du XIV^{me} siècle et trad. pour la prem. f. sur le ms. grec inédit p. Buchon. Paris 1825. 8 [v. f. Collect. d. chron. nation. franç. Tom. IV.] u. in d. A. C. Buchon Chroniques Etrangères relatives aux expéditions françaises pendant le XIII^e siècle. Paris

1841. 4. p. 1 — 216. Früher schon Aufzüge in des Dorotheus, Archiep. Monembasino Chronologia. 1684. f. Buchon I. I. p. XV — XLIII.) f. Buchon Chron. Etrang. Pref. p. XII. Einige, jedoch nicht sehr genaue Notizen bei Henrichsen Ned. d. segen. polit. Werke b. d. Griechen p. 119. Uebrigens ist diese Chronik dasselbe Werk, welches Meursius Gloss. Graeco-Barb. unter dem Titel De Bello Sacro und Du Cange Gloss. als De bellis Francorum in Morea citiren; 14) Theodulus Monachus (d. h. Thomas Magister) wegen seiner p. 811. bereits erwähnten Redrede auf den Eudandrius, der den Catalanern in Ithessalien Widerstand leistete (bei Boissonnade Anecd. T. II. p. 188. sq. u. d. Buchon I. I. p. LXII. sq.) und seinem Briefe an den Philosophen Joseph über ihre Einfälle (d. Boissonnade I. I. p. 212. sq.); 15) Nicephorus Gregoras, 1295 zu Heraclea im Pontus geboren, ein Schüler des Patriarchen Johannes Glycas in der Beredsamkeit und des Geschletheten Theodorus Metochita in der Astronomie, auf welches Letztern Tod er auch eine Trauerrede verfertigt hat (Niceph. Gregorae Oratio in obitum Th. Metochitae Gr. et Lat. c. Ejd. Hist. Rom. Lib. 1618. 8. 1746. fol.) und durch dessen Anweisung er es so weit brachte, daß er im Stande war, dem Kaiser Andronicus dem Aeltern eine neue Osterrechnung zu übergeben (Nicephori Greg. Paschalion Correctum, d. Petavii Uranologium p. 783. u. in Petav. Opera T. III. p. 206. sq.). Später ward er Chortophylag und überwand den bekannten Barlaam ruhmvoll in einer Disputation. Bald darauf war er in den damals gerade wüthenden Streit zwischen Palamas und Barlaam verwickelt und mußte von 1351—54 in klösterlicher Haft zubringen, worauf er nach 1359 gestorben zu seyn scheint (f. Voss II. 28. p. 253. sq. [p. 369. sq. ed. West.] Haucke I. 35. p. 579 — 602. Meusel p. 139. sq. Cave T. II. 2. p. 45 — 47. Fabric. Bibl. Gr. T. VII. p. 632. sq. u. Hist. Bibl. P. II. p. 418 — 420. Brucker T. III. p. 548. sq. Nachr. v. e. Hall. B. V. p. 456. sq. Act. Er. 1704. p. 27. sq. 173. sq. Oudin T. III. p. 768. Hamb. Hist. Cent. IX. p. 129.). Wir haben von ihm die nach dem Urtheile des Cantacuzen. Hist. IV. 24 — 25. mit großer Nachlässigkeit und Lügenhaftigkeit geschriebenen XI Bücher Byzantinischer Geschichte von Theodorus Lascaris dem Aeltern, 1204 n. Chr., bis auf den Tod Michaelis Andronicus des Letzten oder bis 1351, eigentlich aus 38 Büchern bestehend und bis 1359 gehend (f. a. Schopen Beitr. zur Byzantinischen Gesch. u. Geographie a. d. noch ungedruckten Büchern d. Nicephorus Gregoras. Bonn 1833. 8.), aber nur in 24 Büchern gedruckt vorliegend (Nicephori Gregorae Romanae, hoc est byzantinae historiae libri XI, quibus res a Graecis imperatoribus per annos CXLV a Theodoro Lascari priore usque ad Audronici Palaeologi posterioris obitum gestae describuntur, et Nicetae Acominati Choniatae *παράλειποντα* suppleantur. II. Laonici Chalcoudylae historia de origine ac rebus gestis Imperatorum Turcicorum ab Oguisiorum primordio usque

ad Mechemetis primi annum XIII, in qua graecorum imperilque totius inchoatio atque interitus ab Andronico juniore usque ad Constantinum ultimum ejusque filios breviter, sed exacto ac miro ordine exponitur, e tribus bibl. Palat. mptis codd. n. prim. Graece edita et emendata. III Georgii Logothetae Acropolitae Chronicon Constantiopolitanum, complectens captae a Latinis Constantinopoleos et annorum circiter sexaginta historiam a Balduino Flandro Augusto ad Baldwinum ultimum ejus nepotem Byzantii Imperatorem. Acces. iudices necess. Colon. 1615. fol. Nicephori Gregorae Romanae, hoc est Byzantinae Historiae [graeco et latine], quibus res a Graecis Imperat. per annos CXLV gentae describuntur et Nicetoe Atominati Choniatae Poraliptomena suppleuntur. Per H. Wolfium translatae. Access. Laonici Chalcondylae Hist. Turcicae et Tabulae Argumenti non vulgaris [latine]. Colon. Plaucianae 1616. fol. Nicephori Gregorae Byzantina Historia, Graece et Latine. Tomus primus. Libri XI ab H. Wolfio jam pridem Latini facti et in lucem editi: iidem nunc auctiores et castigatiores quam antea. Tomus secundus. Libri XIII, nunc prim. e codd. mas. eruti et typis mandati. Ex his Libros fere XI Latine vertit J. Boivin. Idem codices contulit, notas et alias appendices addidit. Paris 1702. II Voll. fol. Venet. 1729. fol. Nicephori Gregorae Byz. historia, graece et latine c. annotat. H. Wolfii, C. Ducaugii, J. Boivini et Cl. Capperonierii. Cura L. Schopeni. Bonn. 1829—30. II Voll. 8. Von seinen übrigen Christen nennen wir hier noch die Vita S. Codrati et sociorum martyrum (ex cod. Ms. Bavarico, interpr. Rein. Delnio, in d. Act. SS. Antverp. Mart. T. II. p. 8—12.) und einige Briefe (VI graeco ed A. Muntoxydos Συλλογή Ἐκκλησιαστικῶν ἀποστόλων fasc. I. Vindob. 1817. 8., I. b. Aretin Beitr. j. Gesch. u. Litt. Bd. IV. p. 609. sq. Andere b. Boissonnade Anecd. Graeca T. III. p. 187. sq.). Heb. d. Uebers. j. Christen c. Hoffmann Lex. Bibliogr. T. III. p. 127. sq.); 16) Johannes Cantacuzenos, bereits oben Bd. II. 2. p. 47. erwähnt, ursprünglich nur Sohn eines Griechischen Generals, erlangte durch seine wissenschaftlichen und practischen Kenntnisse im Kriegswesen so schnell und in dem Grade die Gunst des Kaisers Andronicus Paläologus des Jüngern, daß ihn dieser 1341 zum Vormunde seines Sohnes bestellte, welches Amt 1342 für ihn dadurch sein Ende erreichte, daß er selbst Kaiser wurde. Zwar entstanden hieraus bürgerliche Unruhen, allein nach fünf Jahren endlich wurden sie durch die Verheirathung des jungen Prinzen mit der Tochter unsers Cantacuzenos und Aufnahme desselben zum Mitregenten beigelegt. Als jedoch diese Uneinigkeiten 1355 von Neuem ausbrachen, nachdem jener seinen Sohn Matthäus 1354 zum Kaiser ernannt hatte, so trat er 1357, oder wie Andere wollen 1360 unter dem Namen Ioasaph in ein Kloster, was auch nachmals sein eben genannter Sohn that, und wo

er nach 1375 gestorben ist. Hier schrieb er unter dem Namen Christodulos oder Nilus, welche Namen zwei seiner Geschichte vorangeschickte Briefe tragen, IV Bücher Byzantinischer Geschichten, die Zeit von 1320 — 1354 umfassend, welche, da sie das, was er selbst erlebt hatte, schildern, etwas Partheilichkeit abgerechnet, höchst wichtig sind (Joa. Cantacuzeni Eximperatoris, de rebus ab Andronico Palaeologo juniore, Imp. Constant. nec non a se gestis libri quatuor. Per J. Pontanum S. J. n. prim. de graeco in lat. conversi. Ex bibl. Séren. Maximiliani utrq. Bav. principis. Adj. a. ad finem Notae perutile et rarum verborq. iudices copiosiss. Ingolst. 1603. fol. — *Ἰωάννου τοῦ Καντακουζηνου Ἀποβιβασμῶς ιστοριῶν βιβλία* Joannis Cantacuzeni Eximperatoris historiarum libri IV. Jac. Pontanus S. J. latine vertit et notas suas c. J. Gretseri ejusd. Soc. Annotationibus addidit, Graece u. prim. prodeunt ex codd. mss. bibl. viri illustr. P. Seguerii. Paris 1645. fol. Venet. 1729. III Voll. fol. Joa. Cantacuzeni Eximperatoris historiarum libri IV Gr. et Lat. cura L. Schoepii. Bonn. 1828 — 32. III Voll. 8.).

Const haben wir noch von ihm das Prooemia in libros contra Palamam, Borlaam et Acindynum (Graeco ed. Baudini Catal. codd. graec. bibl. Laurent. T. I. p. 342. sq. u. in J. Monum. Eccles. Graecae. Florent. 1762. 8. T. II. p. 138. sq.) [J. Gretser Animadv. et Notat. in Histor. Joa. Cantac. a J. Pontano Latine redditam, in Gretser Op. T. XV. p. 493. sq. Du Cange De Cantacuzenorum stemmate, in J. Familiae Byzantinae p. 258. sq. Baudini De scriptor. adhuc inedit. Joa. Cant. codd. mss. in J. Catal. I. T. I. p. 38. sq. 342. sq. de Hammer Comment. de Byzantinae Histor. ultimis scriptoribus ex historia Osmania elucidanda, in d. Comment. soc. reg. Gotting. Recent. Class. hist. philol. T. VI. p. 233. sq. Mensel p. 271. sq. Lambec. de Bibl. Vindob. T. V. p. 420. sq. [p. 613. ed. Kollar.] u. T. VI. P. I. p. 58. sq. [p. 258. ed. Kollar.] Hancke P. I. c. 46. p. 602 — 626. Pope Bionut p. 428. sq. Cave T. II. 2. p. 42 — 44. Fabric. Hist. Bibl. P. II. p. 229. u. Bibl. Gr. T. VII. p. 787. sq. Voss. II. 28. p. 234. [p. 370. ed. West.] Nachr. v. c. F. D. p. 438. sq. Oudin T. III. p. 978. Hamb. Hist. Bibl. Cent. IX. p. 147.; 16) Johannes Michaelis Ducas, ein Enkel des Arztes Michael Ducas und aus der kaiserlichen Familie der Ducas entsprungen, lebte nach der Eroberung Constantinopels durch die Türken auf der Insel Lesbos, seit 1453 am Hofe des dasigen Fürsten Dominicus und Nicolaus Gataluzi, welche ihn zu Gesandtschaften an den Hof des Türkischen Sultans brachten, und hinterließ eine Byzantinische Geschichte, die zuerst ziemlich kurz die allgemeine Geschichte von Adam bis Johannes Cantacuzenos, dann aber ziemlich weiltäufig die Begebenheiten vom Tode des jüngern Andronicus Palaeologus bis zur Eroberung der Insel Lesbos durch die Türken oder v. J. 1342 — 1462 durchgeht und noch erhalten ist (Ducas, Michaelis Ducas Nepotis, His-

toria Byzantina res in Imperio Graecorum gestas complectens: a Joanne Palaeologo I. ad Mahometem II. Accessit Chronicon breve, quo Graecorum, Venetorum et Turcorum aliquot gesta continentur. E bibl. reg. n. prin. in luc. ed. vers. lat. et not. illustr. et op. J. Bullialdi. Paris 1649. fol. Venet. 1729. fol. — Michaelis Ducae Historia Byzantina. Recogn. et interprete italo addito supplevit J. Bekker. Bonn. 1834. 8.) (f. Voss. II. 30. p. 371. sq. ed. West. Cave T. II. 2. p. 169. Meusel p. 275. sq. Haucke P. I. c. 39. p. 640 — 644. Oudin T. III. p. 2604. H. B. H. p. 127. sq. Fabric. T. VIII. p. 33. sq.; 18) Panaretus, oder, wie eigenthümlich heißt, Matthäus Quästor, von dem man auch noch mehrere Schriften geg'n Thomas von Aquino und die Lateiner hat (f. Lambec. De bibl. Viudob. L. V. p. 176. sq. [p. 373. ed. Kollar.] Fabric. T. X. p. 532. [ed. Harles T. XI. p. 706. 690.]) dürfte wohl der Beisitzer sein des Chronicon Trapezuntinum ab a. 1204 — 1426. (Graeco ed. Tafel, c. Eustath. Thessal. Opusc. p. 362 — 370.); 19) Johannes Eugenius, der Bruder des berühmten Marcus Eugenius, der zu derselben Zeit die Würde eines Nomophylax bekleidete (f. Fabric. T. X. p. 522. [T. XI. p. 653.]) — gehört ebenfalls hieher wegen seiner *ἱστορικῆς ἐκφρασεως τῇ Τραπεζουντίων πόλει* (v. Tafel l. I. p. 370 — 373.); 20) Johannes Cananus, aus unbekannter Zeit, wegen seiner *Διήγησης περὶ τοῦ ἐν Κωνσταντινουπόλει γυμνασίου πόλεμον κατὰ τὸ ἐνιαυτὸν ὅτε ὁ Αὐτοκράτωρ Πέτρος περιέστη ταύτην μετὰ διατάξεως βασιλέως καὶ παραλίγων ταύτην ἐκράτει, εἰ μὴ ἡ ὑπάρχουσα μήτηρ τοῦ κυρίου ταύτην ἐπέλαβε* oder seiner Geschichte des Angriff's Sultans Amurat II. auf Constantinopel im J. 1422 (Graeco et Lat. ed. Leo Allatius, c. Georg. Acrop. p. 187. sq. — c. Georg. Phrantz. ed. J. Bekker. Bonn. 1838. 8.) cf. Fabric. Bibl. Gr. T. VII. p. 773. sq.; 21) Johannes Anagnostus aus Thessalonice, beschrieb als Augenzeuge die Eroberung seiner Vaterstadt 1430 durch die Türken unter dem Titel *περὶ ἀλώσεως τῆς Θεσσαλονίκης* (Joannis Anagnostae narratio de occupata et Venetis erepta urbe Thessalonica graece et lat. interpr. Leone Allatio, in dessen Symmicta. p. 318 — 380. — c. Georg. Phrantz. ed. J. Bekker. Bonn. 1838. 8.); 22) Theodorus Gaza, der bekannte Grammatiker aus Thessalonice (1398 — 1478), wegen seiner in Briefform eingetheilten Abhandlung *περὶ ἀρχαιογραφίας Τούρκων* (Gr. et Lat. ed. Leo Allatius Symmicta p. 381. sq.); 23) Georgius Pheanga, 1401 zu Constantinopel als naher Verwandter des kaiserlichen Familie geboren, anfangs Hofkammerer, zuletzt Großlogothet, geriet als solcher in die Gefangenschaft der Türken bei Gelegenheit der Eroberung Constantinopels, hielt sich entlassen erst einige Zeit im Peloponnes und als auch dieser in die Hände der Türken fiel, längere Zeit in Italien auf, ging dann aber nach Cosu und ward Mönch daselbst, wo er den 29sten März 1477 seine Geschichte der Paläologen oder Chronicon Rerum Byzantarum 1260 —

1477 gehend, in IV Büchern vollendete und vermuthlich bald nachher starb (Ed. Princ. Lat. Georgii Phrauræ protovestiarii Chronicon ab a. 1259 ad 1477, Latine Jac. Pontano interprete et c. Ejd. notis, c. Theophili Simocattæ Hist. Byzantina Ingolst. 1604. 4. u. c. J. Genesii Historia Byzantina. Venet. 1733. fol. — *Χρονικὸν Γεωργίου φραυρῆ τοῦ πρωτοβεστιαρίου τῆς πρὸς αὐτὰ βιβλίῳ διαφθερῆν* Ντὺν πρῶτον ἐκδοθὲν ἐπιμελὲς φερεινοῖσι Κυρῶλου Δάμγ, διδασκαλοῦ τῆς Ἑλληνικῆς διαλέκτου Λατινῇ δὲ καὶ γρηγορῶσι τῶν Μαρκιδῶν Πουλιου. *Ἰν Βιεννῇ τῆς Ἀυστρίας. αἰ. 1796.*) fol. Georgius Phrauræ, Joannes Cananus, Joannes Anagnostes. ex recens. J. Bekker. Bonn. 1838. 8.). Neben dieser größern Chronik giebt es nun noch von ihm ein Chronicon parvum (Graece ed. A. Mai, Class. Auct. e cod. Vatic. T. IX. P. II. p. 1 — 100), von dem man früher gar nichts wußte Im Altg. f. Voss. II. 30. p. 236. [p. 372. West.] Haucke I. 40. p. 645 — 668. Meusel p. 277. sq. Leo Allatius De Georgii §. 75. [in Fabr. Bibl. Gr. ed. I. T. X.] p. 814 — 817. Cave T. II. 2. p. 125. sq. H. B. H. p. 163. sq. Oudin T. III. p. 2797. sq. Fabric. T. VIII. p. 75. sq. XII p. 132. sq.; 24) Laonicus [d. h. Nicolaus] Chalcondylas aus Athen. übriges unbekannt, der aber von Voss. de hist. Gr. II. 30. p. 236. [p. 372 West.] bis nach 1490 als am Leben angenommen wird, schrieb eine Geschichte der Türken in X Büchern von Othman, dem Sohne Othoglus (1300) bis auf d. J. 1463, wo die Venetianer und Matthias von Ungarn von Mahomet II. geschlagen wurden (Ed Princ. Lat. Laonici Chalcondylæ de origine et rebus gestis Turcorum libri X, Cour. Clausero interprete. Basil. 1556. fol. ib. 1562. fol. c. Zonarae Annal. Paris 1567. fol. Frfst. 1567. fol. c. Niceph. Hist. Byzant. Frfst. ad M. 1568. fol. p. 66 — 127. [Colou. 1616. fol. p. 273 — 534.] — *Λαονικὸν Χαλκοκονδυλίου Ἀθηναίων ἀποδείξις ἱστορίας, ὅθεν τε ἤρξαντο οἱ αὐθένται Τούρκων.* Laonici Chalcondylæ Atheniensis historia de origine ac rebus gestis Imperatorum Turcicorum. Opus e tribus manuscriptis Graecis exemplaribus Bibliothecae n. prim. Graece editum, descriptum vero et quantum fieri potuit emendatum op. et st. J. B. Banmbachii. Una c. vera. C. Clauseri Tigurini, in d. Historiae Byzantinae scriptores tres graeco-latini. Colon. Allobr. 1615. fol. *Λαονικὸν Χαλκοκονδυλίου Ἀθηναίων ἀποδείξις ἱστοριῶν δέκα.* Laonici Chalcondylæ Atheniensis historiarum libri decem. Interpr. C. Clausero. Cum suavislibus Sultanorum ex interpr. Joa. Leunclavii Access. index gloss. Laon. Chalcond. st. et op. C. Ann. Fabrotti. Paris 1650. fol. Venet. 1729. fol. Ueb. d. Franz. Uebers. mit Zetis. f. Hoffmann Lex. Bibl. T. III. p. 2. cf. J. Gaddius De locis aliquot Laon Chalc., d. f. Lib. de script. non ecclesiast. p. 119. sq. J. de Hammer De fine libri tertii Chalc., in d. Comm. soc. Gotting. Rec. I. 1. p. 233 — 252.) f. Cave II. 2. p. 186. Meusel p. 143. Oudin T. III. p. 2006. H. B. H. p. 152. sq. Esbric. Hist. Bibl. P. II p. 420 sq. u. Bibl. Gr. T.

VII. p. 793. sq.; 25) Georgius Codinus, der zur Zeit der Eroberung Constantinopels durch die Türken Europolitae daselbst an kaiserlichen Hofe war und wenigstens seine *Excerpta ex libro Chronico de originibus Constantinopolitanis* nach 1453 geschrieben haben muß, da er eben jener Begebenheit darin als bereits vergangen gedenkt (s. Leo Allatius de Georgiis, bei Fabric. Bibl. Gr. T. X. p. 696. P. Lambec. Diss. brevis de Codini vita et scriptis, c. Ejd. Animadv. in Codini Excerpta. p. 135. sq. Voss. III. p. 286. [p. 442. West.] Meusel p. 286. sq. Hancke II. 10. p. 682 — 686. H. B. H. p. 109. sq. Nachr. v. t. S. B. V. p. 449. sq. Cave T. II. P. II. p. 182. Oudin T. III. p. 2600. Fabric. [ed. Harles] T. XII. p. 57. sq. VII. p. 795 sq.). Wir haben von ihm *περὶ τῶν ἀπὸ κτίσεως κόσμου ἐτῶν* oder *De annis ab orbe condito usque ad urbem ab Agarenis captam 1453* (c. Ejd. Excerpt. de Antiq. Constant. ed. Lambec. I. I. p. 75. sq.), womit jedoch das *Chronicon breve*, quo Graecorum, Venetorum et Turcorum aliquot Gesta continentur (ab a. 1089 — 1523) gr. et lat. ed. Bullialdus c. Duce Hist. Byzant. p. 196. sq. nicht zu verwechseln ist, ferner die kleinen Schriften *περὶ τῆς σχηματογραφίας τῆς Κωνσταντινουπόλεως*, *περὶ ἀγαλμάτων στήλων καὶ θεωμάτων τῆς Κωνσταντινουπόλεως*, *περὶ κτισμάτων τῆς Κωνσταντινουπόλεως* und *περὶ τῆς οἰκοδομῆς τοῦ ναοῦ τῆς ἁγίας Σοφίας*, welche zusammen bei Lambec. I. I. p. 11. sq. stehen (*περὶ τῆς οἰκοδ.* und der Anfang von *περὶ ἀγαλμάτων* etc. auch in d. Ausg. Colon. Allobr. 1607. 8.), ferner *περὶ τῶν ὁφικιαίων τοῦ Παλατίου τῆς Κωνσταντινουπόλεως καὶ τῶν ὁφικίων τῆς μεγάλης Ἰακλήσεως* (*Sapientissimi Europolitae de officialibus Palatii Constantinopolitani et officiis Magnae Ecclesiae*. Libellus Graece et Latine nunc primum in lucem editus ad historiae civilis, ecclesiasticae et totius antiquitatis intelligentiam perutilis et necessarius. Ex bibl. viri clar. et jur. cons. J. Pacii J. V. D. Add. in fine Notarum libellus. C. ind. rer. et verb. copioso [Heidelberg. a. Frcht. ad M.] sp. Job. Mareschallum Lugdunensem. 1588. 8. [Herausgeber und Uebersetzer war T. Junius, der sich jedoch hier Nadabus Agmonias genannt hat s. Nicéron Mem. T. XVI p. 197. Freytag App. Litter. T. I. p. 554. sq.] Georgii Codini [sive et vulgo Europolitae] de officialibus Palatii Constantinopolitani et officiis Magnae Ecclesiae. J. Junius in Latinam versionem transtulit, Notis illustravit et recens. lacunas non exiguas ope Mss. Palat. bibl. August. et Seiler. supplevit. Heidelberg. Commelin. 1596. 8. Georgius Codinus Europolitae de officiis et officialibus magnae Ecclesiae et aulae Constantinopolitanae. Gr. et Latine ex vers. Gretseri, adjunctis tribus Comment. Observat. et Emendat. libris, quibus non tantum Codinus, sed et varia alia tam Graecorum quam Latinorum monumenta explicantur et illustrantur. Acc. diss. de Imaginibus non manu factis deque aliis a S. Luca pictis. Paris 1625. fol. u. Gr. et Lat. c. Comment. in Gretser. Op. T. XV. Ratisb.

1734. p. 1. sq. — Georgius Codinus Curopalata de officii magnae ecclesiae et aulae Constantinopolitanae. Ex vers. P. J. Gretseri Soc. Jesu c. ejd. in Codinum Comment. libris tribus et de Imaginibus non manu factis Opere. In hac edit. praeter compar. c. Reg. Mas. Graecum textum et repar. Lat. vers. acced. inediti ex Reg. et Mazar. Bibl. Officialium Catalogi et ad Codini mentem locupletus Notae. Adjuunguntur recent. Orient. Episcop. Notitiae, voces honorariae. appellationes dignitatum, indices, quibus postremis saeculis Ecclesiastici vel Aulici Proceres salutabantur. Cura et op. P. J. Goar. Paris 1648. fol. Venet. 1729. fol. [f. Hamb. Bibl. Hist. Cent. IX. p. 112. sq.] Codini Curopalatae de officialibus Palatii Constantinopolitani et de officiis magnae ecclesiae liber. Ex recogn. J. Bekkeri. Bonn. 1839. 8. f. a. J. Gretser Variae Lect. et Explicationes in libellum G. Codini Curopalatae. Ingolst. 1602. 8. u. Facula G. Codino Curop. accensa dispellendis tam insitis quam a Junio superinsitis tenebris. ib. 1604. 8.) und die größtentheils aus dem Hesychius Milesius (f. Heyne I. I. p. 362. sq.) genommenen *Ἡερικολαὶ ἐκ τῆς βιβλίου τοῦ χρονικοῦ πρὶ τῶν πατρίων τῆς Κωνσταντινουπόλεως* (üb. d. früh. Ausg. f. ed. Bd. II. 1. p. 668. — Georgii Codini et alterius cujusdam Anonymi Excerpta de Antiquitatibus Constantinopolitanis. F.d. in luc. op. et stud. P. Lambecii Hamb. c. Lat. vers. et Animadv. necess. Acc. Manuelis Chrysolorae Epist. tres de comparatione veteris et novae Romae et Imp. Leonis cognom. Sapientis Oracula c. Figuris atque antiq. Graeca Paraphrasi. Add. est etiam Explicatio officior. Sauct. et magn. Ecclesiae juxta eorum ordinem. Interpr. B. Modonio. Paris 1655. fol. Gr. et Lat. ed. G. Douza. Genev. 1697. 8. Venet. 1729. fol. f. a. J. Meursii ad G. Codini Origines Constant. Notae. Aurel. Allobr. 1607. 8. u. J. Gretser Comment. ad Codin. de offic. L. III. c. 19. Sehr ähnlich sind hiermit die Patria oder Origines urbis Constantinopolitanae ac descriptio aedis Sophiae in VII Büchern u. ebenfalls griechisch, gewöhnlich dem Psellus zugeschrieben (d. Bandini Imper. Orient. Vol. I. P. III. p. 1. sq. cf. Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. p. 43. Banduri Praef. T. I. p. VII. sq. u. Comment. L. I. p. 453. Heyne b. Orelli ad Hesych. Miles. p. 364. sq., und des Matethaus Blastares oben p. 817. angeführtes Gedicht; 26) Emanuel Malaxus, ein Grieche, der um 1578 zu Constantinopel starb, schrieb eine Geschichte des Patriarchen von Constantinopel seit 1453, welche bei M. Crusii Turco-Graecia L. II. p. 106. sq. gedruckt vorhanden ist, die aber Fabric. Bibl. Gr. T. X. p. 657. für fremde und ältere Arbeit erklärt. Von dieser unterscheidet Westermann ad Voss. de hist. Graec. II. 30. p. 373. sq. einen gewissen Malaxius aus Nauplia hdschr. Geschichte des Byzantinischen Kaiserreichs von Constantin dem Großen bis auf den letzten Paläologen; 27) Leonardus Chionensis, von seinem Vaterlande, der

Insel Chios, genannt, zumweilen auch Mitylenaeus, weil er dort Bischoff war, lehrte zu Genua und Padua, wo er studiert hatte und Dominicaner geworden war, die Theologie, ward dann der Fürstin Maria Justiniana auf Chios Beichtvater, 1416 Bischoff von Metelino, war bis 1452 mit als Gesandter wegen Vereinigung der Griechischen und Lateinischen Kirche zu Constantinopel und kehrte hierauf nach Chios zurück, wo er 1458 starb, oder wie Andere wollen, 1462 bei der Eroberung der Insel Lesbos durch die Türken. Er hat uns in lateinischer Sprache außer einem Tract. de veranobilitate Car. Poggio Eugenii IV. secretario oppositus (c. vita auct. ed. M. Justinianus. Abellini 1657. 4.) eine Historia u. Epistola *) ex Chio insula 15. August. a. 1453. missa ad Nicolaum V. de capta per Mahumodem II. 29. Maj. ejd. anni nrbe Constantinopoli (c. praef. M. Rottingi Norimb. 1543. 4. Argent. 1551. Basil. 1556. 8. u. b. Bzovii Ann. Perless. ad a. 1453. nr VI. u. b. Th. Loniceri Chron. Turcic. Freft. 1578. T. II. p. 84. sq. [ed. 1584. T. I. p. 315 — 336] Deutsch. d. H. Eppendorf. Stroßb. 1551. fol. — De capta a Mehemete II. Constantinopoli Leon. Chienensis et Godofr. Lange Narrationes sibi invicem collatae. Access. Isidori cardin. o duplici monum. epistolae et Ducae super Urbe capta delectoque christian. in Oriente imperio Monodia. Recens. et not. illustr. J. B. L'Ecy. Latet. 1823 4.) hinterließ f. Cave T. II. 2. p. 110. Oudin T. III. p. 2122. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 781. sq. Quetif Scr. Ord. Praed. T. I. p. 816. sq. ; 28) der anonyme Verfasser der *Ἱστορία πολιτικὴ Κωνσταντινουπόλεως*, welche von Manuel Paläologus II. oder 1391 bis 1378 geht (Graece descr. a Th. Zygomala b. M. Crusius Turco Graecia. p. 1 — 43. Graece et Lat. c. Crusii vers. et not. ib. p. 44 — 68. u. c. Georg. Phrantz. Chron. ed. Alter. p. 150. sq. f. dazu Alter Heb. Oeergianische Literat. Wien. 1798. 8. p. 203. sq.); 29) der anonyme Verfasser einer gleichfalls griechischen Beschreibung der Eroberung von Constantinopel (P. E. L. Thysellius Historiola quae inscribitur Constantinopolitanae civitatis expugnatio, o cod. chart. bibl. templi cathedr. Stregues. descripta. Upsal. 1835. 8.); 30) Theodosius Zygomala, ein Protonotar in Constantinopel um 1578, wegen seiner Epistola de Constantinopoleos obsidionibus et Turcica expeditione rebusque hodiernae Graeciae ad M. Crusium

*) Lateinisch ist auch von Lauro Quirini (geb. 1-20 auf Cantia, ward er 1440 zu Padua Doctor, lehrte seit 1449 zu Venetia Philosophie, lebte aber seit 1453-1466, wo er starb, in seinem Vaterlande f. Tiraboschi T. XIV. p. 211. sq. Agostini Scritt. Venez. T. I. p. 366. sq.) i. Oratio de expugnatione urbis Constantinopoleos (b. Agostini p. 216. sq. f. a. Götting. Celebrite Anj. 1756. p. 488. sq.) und eine poetische Schilderung der Eroberung von Constantinopel durch den oben p. 846. angeführten Albertinus Puschulus in den ebenfalls genannten Constantinopoleos libri IV. (in d. Miscell. di varie Oper. T. I. p. 241 — 447.).

scripta Byzantii a. 1581. (b. M. Crusii Turco-Græcia I l. p. 74 — 98. c. Crusii vers. et not. ib. p. 99 — 104) f. a. Fabric. Bibl. Gr. ed. Harles. T. VIII. p. 88. 95. XI. p. 521. 724. XII. p. 108.; 81) ein Anonymus, wegen seines in neugriechischer Sprache vor 1578 geschriebenen Chronicon, aus welchem M. Crusius ad Heliod. Aethiop. Epit. Frelt 1584. 8. p. 364 — 375. cf. p. 357. sq. ein Fragment (nuptiae imper. Theophili 830, a chron. Mss. Theod. Melitensis) bekannt gemacht hat,

Zusatz. Hier sind nun noch als zur Geschichte der Byzantinischen Kaiser, wie auch auf der andern Seite zu der der Kreuzzüge gehörig zu berühren die Begebenheiten des Grafen Balduin von Flandern und seine Eroberung des Thrones von Constantinopel. Hierüber ist die beste Quelle Geoffroy de Villehardouin, so nach seinem Geburtsort in der Nähe von Treves genannt, nach Einigen zwischen 1150 — 60, nach Buchon Rech. I l. p. 28. nr. VII. aber 1264, als Sohn des Guillaume de Villehardouin, Marschall des Grafen von Champagne geboren, seit 1191 am Hofe eben derselben in gleicher Würde, schloß er 1201 mit Venedig den bekannten Vertrag wegen der Ueberschiffung des Kreuzheeres ab (die Acta bei Muratori Scr. Rer. Italic. T. XII. p. 323 Lunnig Cod. Diplom. Ital. T. II. 2. Sect. VI, 9. u. Französisch bei Michaud T. III. p. 622. sq.) kehrte hierauf nach Frankreich zurück und fand sich dann d. 24ten Juni 1202 wieder des Kreuzzugs wegen in Venedig ein, half im Juni 1203 Constantinopel mit erobern, erhielt nach Erwählung des Grafen Balduin von Flandern zum Griechischen Kaiser eine starke Beilehnung in Ländern dafelbst und den Titel Marschall von Romanien und Champagne, erröthete durch einen glänzenden Rückzug, nachdem Balduin d. 14. April 1205 in die Hände der Bulgaren gefallen war, die Trümmer des kaiserlichen Heeres, machte 1207 den Freiwerber für den neuen Kaiser Heinrich bei der Agnes, der Tochter des Marquis von Montferrat, und scheint 1213 auf seinen Besitzungen in Macedonien gestorben zu seyn (s. La Croix Bibl. Franç. T. I. p. 280. du Verdier Bibl. Franç. T. IV. p. 29. Oudin T. II. p. 1708. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. VI. p. 762 sq. ed. I. u. Bibl. Lat. Med. T. III. p. 35. [p. 12. M] Lenglet du Fresnoy Meth. p. étudier l'histoire T. II. p. 83. III. p. 201. Le Long. Bibl. Hist. de la France T. II. p. 111. sq. Meusel Bibl. Hist. T. VI. p. 263. sq. Michaud Bibl. d. Croissad. T. III. L. 8. Biogr. Univ. T. XLIX. p. 19. sq. Gibbon Hist. of the declin and fall of the Rom. Emp. c. 60 — 61. Sismondi Hist. d. Rep. Ital. T. III. c. XIV. Hist. litt. de la Fr. T. XVII. p. 150 — 171. Petitot Collect. de Mem. relat. à l'hist. de France T. I. p. 7. sq. Hamburg. Bibl. Hist. Cent. IX. p. 166 — 171. Freytag Anal. litt. p. 347. sq. Clement. Bibl. Cur. T. VII. p. 269. sq. Baumgarten Nachr. v. c. Hall. Bibl. Bd. V. p. 457. sq. Wieland im Deutsch. Mercur

1780. Roube. p. 180. sq. u. *Samml. Werke* Bd. XLIX. p. 68 — 75. Buchon *Chroniq. Etrang. relat.* I. I. p. V — VIII. u. *Notice sur Villehardouin*, b. f. *Recherches* I. I. p. 3 — 31). Hebet die von ihm erlebten Ereignisse schrieb er nun eine Chronik nieder, welche die Jahre 1198 — 1207 umfaßt und noch vorhanden ist (*L'Histoire de Geoffroy de Ville-Hardouin, Marechal de Champagne et de Romaine de la Conqueste de Constantinople par les Barons François associez aux Venitiens, depuis l'an 1198 jusqu'en 1207 d'un côté en son vieil langage et de l'autre en un plus moderne et intelligible* p. Bl. de Vigenere gentilh. du duc de Nivernois. Paris 1585. 4. *Histoire ou Chronique de Geoffroy de Ville-Hardouin etc. représentée de mot en mot en ancienne Langage Française, d'un vieil exemplaire écrit à la main etc. contenant la Conqueste de l'Empire de Constantinople faite par les Barons François confederes et unis avec les Seigneurs Venitiens l'an 1204. Ensemble la Description de la prise de Constantinople, extraite de la fin des Annales de Nicete Comnates. De nouveau mise en François.* Lyon. 1601. fol. *L'Histoire de l'Empire de Constantinople sous les Empereurs François, divisée en deux parties, dont la première contient l'histoire de la Conqueste de Constantinople par les François et les Venitiens, en 1204, écrite par Geoffroy de Villehardouin en son vieil langage, avec une nouvelle version à côté, revuë et corrigée sur le Man. de la Bibl. du Roy, et illustrée d'observations histor. et d'un glossaire avec la suite de cette Histoire depuis l'an 1220 jusqu'en 1240, tirée de l'Histoire de France, écrite en vers* p. Ph. Mouskes Chanoine et depuis Evêque de Tournay. La seconde partie contient une Histoire generale de ce que les François et les Latins ont fait de plus memorable dans l'Empire de Constantinople, depuis qu'ils s'en sont rendus les maîtres, justifiée par les Ecrivains du temps et par plusieurs Chroniques et Chartes et autres Pieces non encore imprimées. Par Ch. du Fresne du Cange Tresorier de France à Amiens. Paris 1657. fol. Der noch mehr verbesserte Text steht b. Brial *Hist. de France* T. XVIII. p. 431 — 491. u. b. Petitot *Coll. d. Memoires relatifs à l'hist. de France* T. I. u. b. Buchon *Collect. d. Chroniq. nation. franç.* Paris. T. III. 1828.: *Chronique de la prise de Constantinople par les Français écrite par Geoffroy de Villehardouin, suivie de la continuation par Henri de Valenciennes et de plusieurs autres morceaux en prose et en vers relatifs à l'occupation de l'empire de Grèce par les François au 13me siècle.* Von dieser Geschichte giebt es nun aber eine Fortsetzung über die Jahre 1207 und 1208 unter dem Namen eines gewissen Henri de Valenciennes, unter welchem man den Nachfolger Balduin, seinen Bruder Heinrich (geb. 1174 u. † 1216 an Gift) zu verstehen hat (s. Buchon *Rech.* I. I. p. 169. *Hist. litt. de la Fr.*

T. XVII. p. 169. sq. Brial in d. Collect. d. Hist. de Fr. T. XVIII. p. 491 — 495.), von dem auch noch drei für die Geschichte seiner Begebenheiten höchst wichtige Briefe an Innocenz III. übrig sind (nr. I. in d. Gesta Innocentii III. p. 67. II. ib. p. 68. u. nr. III. bei Martene Thes. Anecd. T. I. p. 821. u. bei Brial l. I. T. VIII. p. 530. sq. 3m Ausg. f. Hist. litt. de la Fr. T. XVII. p. 183 — 201.), welche Fortsetzung bei Dom Brial l. I. p. 495 — 514. u. d. Buchon l. I. T. III. p. 195 — 269. mitgetheilt ist. Alle diese hieher gehörigen Documente finden sich auch b. J. A. C. Buchon Recherches et Matériaux pour servir à une Hist. de la domination franç. aux XIII et XIV siècles dans les provinces demembrées de l'empire Grec à la suite de la quatrième croisade publ. p. P. Paris. Paris 1840. T. II. als: Chi commence li Histoire dou conte Bauduin de Flandres de Hainaut comment il en fu couronné à empereur p. 33 — 168. Continuation p. Heuri de Valenciennes p. 171 — 210. L'ystore de l'empereur Bauduin de Constantinoble par Joffroi de Villehardouin ib. p. 217 — 272. Estore de l'empereur Henri de Constantinoble p. Henri de Valenciennes ib. p. 273 — 297. Von dem Kaiser Balduin (geb. 1171) sind noch einige Briefe übrig (in d. Epist. Innoc. III. L. VII. ep. 152. u. Innoc. III. Gesta nr. 91. u. Du Chesne T. V. p. 795. Martene Anecd. T. I. p. 788. nr. II. b. Du Chesne T. V. p. 278. Beide b. Arnold. Lubec. L. VI. c. 20.; ein Tractat b. Du Chesne T. V. p. 801. u. Muratori Scr. Ital. T. XII. p. 328. Einige andere ihm Gehörige b. Martene T. I. p. 791. 793. 783. 765. sq. u. Miraei Op. Diplom. T. II. p. 1207. f. im Ausg. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 521 — 528. Ueb. die Sage v. falschen Balduin f. oben Bd. II. 3. p. 391. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XVII. p. 377. sq. Reiffenberg Ph. Monakes T. II. Introd. p. LXXXIV. sq. E. Le Glay Hist. de Jeanne de Constantinople, comtesse de Flandres. Lille 1841. 8. —

§. 4.

Wenden wir uns nunmehr nach dem südlichen Europa und zwar zuerst nach Frankreich, so haben wir folgende größere Historiker hier aufzuzählen (nach Meusel Bibl. Hist. T. VII. 2. p. 25. sq.) 1) das Chronicon Leodiense ab a. 400 ad a. 1132. c. append. ab a. 1133 — 1184 (b. Labbena Bibl. Nova Mas. T. II. p. 334. sq. p. 405. sq.); 2) das bereits erwähnte Chronicon S. Maxentii a. Mailleacense ab a. 841 — 1140. f. Fouteuelle de Vandoré Diss. sur la chron. de Maillezain. Paris 1838. 8. cf. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 77. Fragmente daraus von 1236 — 1450 gehend sind bekannt gemacht in d. Bibl. de l'école des chartes T. II. nr. VI.; 3) die Fortsetzung des Rimoin von 840 — 1165 (b. Freher Corp. Hist. Franco. p. 477 — 530.) an-

geblisch von einem gewissen Robert de Cassenette um 1200 gemacht; 4) das *Chronicon auctoris anonymi* ab a. 1096—1172 (b. Catel *Hist. des comtes de Toulouse* p. 459. sq.); 5) eines gewissen Gaufridus, der prior Vosieusis in diocesi Lemovicensi um 1184 genannt wird, *Chronica a tempore Roberti Pii* (ab a. 997) ad ann. 1184 (b. Labbeus *T. II. S. I. p. 279—329. P. II. ib. p. 330—342.*); 6) die *Historia monasterii S. Florentii Salmuriensis* ab a. 841—1200 (b. Martene *Coll. vet. scr. T. V. p. 1031. sq.*). Nicht zu verwechseln ist *Chronicon breve mon. S. Florentii Salmuriensis* ab a. 789—1235 (b. Martene *Coll. Ampl. T. V. p. 1139. sq. u. Bouquet T. X. p. 284. sq.*; 7) das oben bereits erwähnte und um 1211 geschriebene *Chronicon Antissiodorense* (*Chronologia, seriem temporum et historiarum rerum in orbe gestarum continens ab ejus origine usque ad annum a Christi ortu millesimum ducentessimum*, auct. anonymo, sed coenobii S. Mariani apud Antissiodorum monacho: adj. est ad calcem appendix ad ann. usque millesimum CCXXIII. n. prim. in luc. ed. op. et st. N. Camuzsei Tricassini. Trevis 1608. 8. *Éing. Étude* b. Du Chesne *T. I. p. 17. Bouquet T. X. p. 275. XI. p. 308. XII. p. 289—299. XVIII. p. 247—296.*), das Eigenthum eines gewissen Robert Abbot, falsch b. Fabric. *T. VI. p. 95. M. Walchitius* genannt, der vor 1166 bereits Rector an der Kirche zu Auxerre war, wahrscheinlich seit 1205 Prämonstratenser in der Abtei St. Marian und 1212 gestorben ist (s. Papillon *Bibl. d. Ant. de Bourgogne a. v. Robert p. 127. sq. 154. sq. Brial Recueil T. XVIII. Pref. p. XI. Hist. litt. de la Fr. T. XVII. p. 110—121. Lettre de M. B. Ch. de Auxerre sur le véritable auteur de la Chronique de S. Marien d'Auxerre*, b. Des Molets *Mem. de Litt. T. VIII. p. 412. sq. u. Mem. sur l'hist. d'Auxerre p. 23. Preuv. p. 259. sq.*), welches f. 1—7. erst eine Beschreibung der damals bekannten drei Erdtheile giebt und dann in sechs Weltalter getheilt ist, von dem das VIte v. Christi Geb. bis 1211 geht, aber durch einen andern Mönch bis 1223 fortgesetzt ward; 8) *Chronicon Fiscaneuse in Caletensi pago a Christo nato ad a. 1220* (b. Labbeus *I. I. T. I. p. 325. sq.*); 9) das *Chronicon Virezianense brevissimum* ab a. 843—1221 (ib. p. 737. sq.); 10) das *Breve Chronicon Elnonense S. Amandi* ab a. 534—1222 (b. Martene *Thes. Anecd. T. III. p. 1390. sq. u. Bouquet T. X. p. 280.*); 11) das *Chronicon Turonense* — 1227, ant. anon. canonico Turonensi S. Materni (b. Martene *Coll. Ampliss. T. V. p. 917. sq. Bouquet T. X. p. 280. sq.*); 12) *Auctoris inc. fragm. historicum* ab a. 631—1262 (gewöhnlich vor Alberti Argent. *Chron.*, b. Du Chesne *T. I. p. 782. sq. u. Urstadius Scr. Germ. T. II. p. 74. sq.*); 13) *Chronicon episcoporum Metensium* ab a. 768—1260 (b. D'Achery *Spic. T. VI. p. 643. sq. [ed. II. T. II. p. 224. sq.] u. b. Calmet Hist. de Lorraine T. I. Preuves p. 72. sq.*); 14) *Chronique de France finissant en 1285*

(b. Labbens Alliance chronolog. T. II. p. 529. sq.); 15) Breve chronicon monasterii Clarimariensi ab a. 1098—1280 (b. Martene Thes. Anecd. T. III. p. 1386. sq.); 16) Chronicon Moriguiscense coenobii Carnotensis s. potius Senonensis ab a. 1108—1147, quo rex Ludovicus VII. in terram sanctam profectus est, auctoribus Tenlfo et aliis ejusdem loci monachis (b. Du Chesne T. IV. p. 359—389. u. b. Bouquet T. XII. p. 68—88.) [f. Fabric. T. VI. p. 657. Hist. litt. de la Fr. T. XI. p. 689. de Fontette T. II. p. 138. de la Curne de St. Palaye in d. Mem. de l'ac. T. X. p. 541—552. [T. XV. p. 290. sq. ed. in 8.]; 17) Suger, als Abt zu St. Denis 1151 gestorben, aber bereits oben erwähnt (f. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 361. sq. d'Espagnac Reflex. sur Suger et son siècle. Lond. 1780. 8. [f. Allg. Berzchn. neuer Büch. 1780. p. 302. Giorn. de Pisa P. 38. p. 3.] f. a. Petit poëme Latin du XII siècle en l'honneur de Suger p. Radulfo le Physicien ou le Mire, b. Reiffenberg. Annuaire de la bibl. de Bruxelles 1842. p. 67. sq. de Fontette T. II. p. 137. 138. l. p. 771. Le Gendre p. 251. sq.) wegen seiner Vita Ludovici VI, qui Grossus dicitur (b. Pitheoi Script. Hist. Franc. XI. p. 95. sq. du Chesne T. IV. p. 281. sq. Bouquet T. XII. p. 10. sq.) u. Liber de rebus sua administratione gestis (b. Du Chesne T. IV. p. 331—349. — ed. Fr. du Chesne. Paris 1648. — b. Felibien Hist. de St. Denys. Paris 1706. fol. Preuves p. CLXXII. sq. u. Bouquet T. XII. p. 96. sq.), welche zusammen in d. Oeuvres de Suger, publ. p. la soc. de l'hist. de France. Paris 1842. 8. stehn; 18) der anonyme Verfasser der Historie gloriosissimi Regis Ludovici filii Ludovici Grossi ab a. 1137—1165 (b. Pitheoi l. l. p. 136. sq. u. Du Chesne T. IV. p. 412—419. Bouquet T. XII. p. 124—134.) und der Gesta Ludovici Regis, filii Ludovici Grossi Regis qui minor dictus (b. Pitheoi Scr. XI. p. 136. sq. u. Du Chesne T. IV. p. 390—411.) [f. Le Gendre p. 123. 141. de Fontette T. II. p. 138. sq. de la Curne de St. Palaye in d. Mem. de l'acad. T. X. p. 563—570. [T. XV. p. 325. sq. ed. in 8.] Meusel l. l. p. 52. sq.); 19) Hermann, Abt zu St. Martin zu Tournay, bereits oben Bd. II. p. 206. erwähnt (f. a. Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 472. sq.), wegen seiner Historie s. Narratio restauracionis S. Martini Tornacensis ab ipsa fundatione a. 1092—1127 (b. D'Achery Spicil. T. XII. p. 358. sq. [ed. II. T. II. p. 888. sq.] u. Bouquet T. XIII. p. 392—410.); 20) Rigorbus, wahrscheinlich um 1140 in Niederlanguedoc geboren, wie er sich denn selbst einen Gothus nennt, von Profession ein Arzt, wenn auch nicht königlicher Leibarzt, trat um 1180 in die Abtei St. Denis ein und übernahm es hier 1193, die Geschichte des Königs Philipp August von 1179 an zu beschreiben, weshalb er sich auch regis Francorum chronographus nennt, und sie 1203 beendet zu haben scheint, obgleich er noch einige Zusätze bis 1208, in welchem Jahre

er gestorben seyn mag, hinzufügte (f. Voss. de hist. lat. II. 57. p. 429. sq. Cave T. II. p. 291. Oudin T. III. p. 41. Fabric. T. VI. p. 261. sq. [p. 92. M.] de Fontette T. II. p. 146. Feli-
bien Hist. de l'abb. de Saint-Denis p. 223. de la Curue de St.
Palaye in d. Mem. de l'acad. T. VIII. p. 528 — 548. [T. XII.
p. 242. sq. ed. in 8.] Astruc Mem. p. l'hist. de la fac. de med.
de Montpellier p. 138 — 141. Hist. litt. de la Fr. T. XVII. p. 5 —
20. Eloy Dict. de med. T. IV. p. 74. sq. Meusel I. I. p. 55.
sq.). Wir haben von ihm Gesta Augusti Philippf (d. Pithoeus
p. 158 — 207. Du Chesne T. V. p. 1 — 48. Brial Rec. des hist.
de la Fr. T. XVII. p. 1 — 62. Französisch d. Guizot Coll. de
Mem. relat. à l'hist. de France T. XI.). Gernöthlich (so d.
Pithoeus p. 207 — 224. Du Chesne T. V. p. 49 — 66. Brial
p. 62 — 116.) ist mit ihm verbunden sein Fortsetzer, der Dichter
Guilielmus Brito, von dem oben p. 834. sq. schon die Rede
war (f. de Fontette T. II. p. 148. sq. Chaussepé T. II. p. 111.
sq. Freytag App. Litt. T. I. p. 345. sq. Meusel I. I. p. 57. sq.);
21) der Verfasser des Chronicon Clarevallense ab a. 1147 — 1192 (d.
Chifflet S. Bernardi Genus illustro assert. p. 81. sq.) (Hist. litt. XV. p.
595.; 22) der Verfasser des Chronicon S. Albini Andegavensis Peta-
vianum ab a. 929 — 1200 (d. Labbens Bibl. Nova Mas. T. I. p.
295. sq.); 23) Nicolaus de Braia, der gleichfalls oben ange-
führt Dichter der Gesta Ludovici VIII. carmine heroico f. de
Fontette T. II. p. 149.; 24) Jean Sire de Joinville war
1224 in einer sehr vornehmen Familie der Champagne geboren,
diente als Jüngling am Hofe des Grafen Thibaut IV. von Cham-
pagne, dessen Seneschall er nachmals ward, zog 1245 mit Ludwig IX.
ins gelobte Land, theilte dessen Gefangenschaft in Aegypten und be-
gleitete ihn nach Paris zurück, wo ihn der König mit besonderer
Vertraulichkeit beehrte, ward später unter Philipp le Hardi Reichs-
verweser in der Champagne und starb 1319, nachdem er noch im
92sten Jahre einem Aufgebot des Königs gegen Blandern Folge ge-
leistet hatte (f. Fabric. Bibl. Lat. Med. T. IV. p. 249. Journ. des
Savans 1668. Janv. p. 3. sq. le Gendre I. I. p. 157. sq. de Fontette
T. II. p. 155. sq. Meusel p. 61. sq. Daniel Hist. de la France
T. IV. p. 601. sq. [Deutsche Uebers. Bd. IV. p. 484 — 487.] de
la Bastie Diss. sur la vie de St. Louis écrit par le Sire de
Joinville, in d. Mem. de l'acad. d. Inscrip. T. XV. p. 692 — 736.
u. Addit. T. XV. p. 736 — 745. [T. XXIV. p. 126. p. 198. sq.
ed. in 8.] Levesque de la Ravallière La vie du Sire de Join-
ville, ib. T. XX. p. 310 — 351. [T. XXXIV. p. 1. sq. ed. in 8.]
Hist. lit. de la Fr. T. XVI. p. 134. Wieland's Sammtl. Werke
Bd. XLVIII. p. 19 — 29. Biblioth. d. Scienc. et beaux Arts
T. XVI. P. II. p. 481 — 488. Lefranc Hist. de la litt. franç.
au moyen-âge p. 394. sq. Biogr. Univ. T. XXI. p. 597. sq.).
Wir haben von ihm außer einem Credo (in d. Melang. publ. p.
la soc. des bibliophiles français. Paris 1837. 8. f. Journ. d. Sav.

1838. 8. Mars p. 191. sq.) eine französische geschriebene Lebensbeschreibung Ludwigs IX. oder des Heiligen (L'Histoire et la Chronique du très Chretien Roy St. Loys IX. du nom et XLIIII. Roy de France, escripte par feu Messire Jan Sire Seigneur de Joinville et Seneschal de Champagne, familier et contemporain du dit Roy St. Loys et maintenant mise en lumière par A. Pierre de Rieux. A. Poitiers 1547. 4. Genève 1596. 12. Paris 1596. 4. 1608. 12. Histoire et Chronique de S. Louis par Messire Jean, Sire de Joinville, nouvellement mise en lumière suivant l'original ancien de l'auteur, avec diverses pièces Latines du même temps non encore imprimées et avec des Observations histor. concernant la Vie de ce Prince, p. Cl. Menard. Paris 1677. 4. 1666. 12. — enrichie de nouv. Observ. et Dissert. histor. Avec les Etablissements de St. Loys, le Conseil de Pierre de Fontaines et plusieurs autres Pièces concernant ce regne, tirées des Manusc. p. Ch. du Fresne, Sieur du Cange. Paris 1668. fol. Histoire de St. Louis, par Jean Sire de Joinville, les Annales de son regne p. Guillaume de Nangis, sa Vie et ses Miracles par le Confesseur de la Reine Marguerite [de Provence, sa femme] le tout publ. d'après les Man. de la bibl. du Roi et accomp. d'un Gloss. [p. J. B. Mellot, Cl. Sallier et J. Capperonnier]. Paris 1761. fol. [s. darüber Année littér. 1763. T. I. p. 4. sq.] Jean Sire de Joinville, Histoire de St. Louis, b. Petitot Collect. d. mem. relat. à l'hist. de France. Paris 1819 — 27. 8. T. II. u. b. Bonquet Vol. XX. p. 190 — 304. u. in b. Collect. univ. des Memoires. T. I. II. Londr. 1785. 8. u. b. Buchon Coll. d. chron. nation. Panth. Litt. T. II. Paris 1838. 4. Latine ed. Jo. Stilling, Act. S. Ludovici Antverp. 1741. fol. Deutsch in Schillers Samml. v. Memelt. Bibl. I. Bd. IV. Spanisch als: Cronica de S. Luis, rey de Francia, traducida al castellano por J. Ledel [Toledo 1657. fol.] y ahora nuevamente publicada per J. Coruide de Saavedra. Madrid 1794. 4. Englisch: J. de Joinville Memoirs written by himself. To which are added notes and dissertations. The whole translated by Th. Johnes. At the Hafod press. 1807. II Voll. 4.; 25) Guillaume de Nangis, wegen eines Theils seiner Chronik (1226 — 1300 u. Forts. 1301 — 1328 b. Bonquet T. XX. p. 543. sq. 583. sq.), von deren Auszug (bis 1468) b. Et. v. 1226 — 1328 sich findet b. Bonquet l. l. p. 647. sq. und ein Supplement v. 1113 — 1126 ebd. p. 725. sq. f. a. Gerand in d. Bibl. de l'école de chart. T. III. p. 13. sq.; 26) Gaufridus de Bello Loco (nach Andern falsch Beaglerius, aus welchem Voss. II. c. 57. u. 59. zwei Personen machte) oder von Beaulieu, ein Dominicaner, der Almosenier und Beichtvater Ludwigs IX., der nach des Letztern Tode noch bis um 1374 am Leben war, schrieb auf Befehl Gregors X. de vita et sancta conversatione christianissimi hujus Ludovici ab a. 1226 — 1270 (b. Joinville p. Cl. Menard. Paris 1617. 4. u. b. Du Chesne T. V. p. 444 — 465. u. b. Acta S. August. T.

V. p. 275—758. u. Bouquet T. XX. p. 1—27.), an welchem Werke auch Guillaume von Chartres, seit 1248 Capellan Ludwigs und nach 1280 gestorben, seinen Theil hatte (s. Fabric. T. III. p. 17. 419. sq. Quetif T. I. p. 267. 270. 361. de Fontette T. II. p. 154. Hist. litt. de la Fr. T. XIX. p. 234. sq. 359. sq.), indem er de Ludovici IX. vita et actibus et de miraculis, quae ad ejus sanctitatis declarationem contigerunt (b. Du Chesne T. V. p. 466—480. u. Bouquet T. XX. p. 28—41.) hinzufügte, welches von einer äthiopschen Beschreibung von in dem Dominicanerkloster zu Evreux geschehenen Wundern (b. Du Chesne T. V. p. 477—480. u. Bouquet T. XX. p. 45—57.) zu untercheiden ist; 27) ein Anonymus, wegen seiner gleichfalls in französische Sprache geschriebenen *La sainte vie et les hauts faits de Monseigneur Saint Louis, Roi de France, divisé en quatre parties* (Paris 1666. 8); 27) Guilielmus de Podio Laurentii (b. h. von Puy Laurent im Departement des Tarn bei Albi) Capellan des Grafen Raymond von Toulouse von 1242—49 und gegen 1272 gestorben, sonst nicht weiter bekannt, wegen seinem *Chronicon super historia negotii Francorum sive bellorum adversus Albigeneses ab a. 1099—1271, quod actum est in provinciis Narbonensi, Albiensi, Ruthenensi, Caturcensi diocesisibus pro teneuda fide catholica et pravitate haeretica extirpanda* (b. Catel Hist. d. comtes de Toulouse Append. p. 49. sq. u. Du Chesne T. V. p. 666—705. u. c. t. 40. b. Bouquet T. XIX. p. 193—225. u. XX. p. 764—776. Französl. b. Guizot Coll. d. Mem. T. XV.), eigentl. erst von 1171 begonnen, und vermuthlich seit 1245 von fremder Hand fortgesetzt (s. Le Gendre p. 117. sq. de Fontette T. I. p. 376. II. p. 159. sq. Meusel p. 71. Guizot T. XV. Not. prélim. p. IX. Vaissette Hist. de Languedoc. T. III. p. 424. Hist. litt. de la Fr. T. XIX. p. 185. sq.); 58) Lambertus Ardensis nach der Kirche zu Ardres, wo er Priester war, genannt, wegen seiner *Historia comitum Ardensium et Guisnensium ab a. 800—1200 ad Arnulfum II., comitem Guisnensem et Ardas dominum* (b. Ludewig Reliq. Mas. T. VIII. p. 369—606.) s. Foppens T. II. p. 795. de Ludewig Proleg. p. 51. sq. Fabric. T. IV. p. 696.; 29) Guilielmus, seit 1196 Mönch und von 1211—1234 Abt des Klosters Abres bei Tereuene, wegen dem *Chronicon coenobii Andrensis ab a. 1083—1234* (b. d'Achery Spicil. T. IX. p. 338—674. [T. II. p. 781—871. ed. II.] Einiges b. Bouquet T. XVIII. p. 568—583.) s. Fabric. T. III. p. 403. Oudin T. III. p. 107. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XVIII. p. 131. sq.; 30) Petrus Sarnensis Vallis, als Cisterziensermönch zu Baug de Eernay bei Chartres 1218 gestorben, wegen seiner *Historia Albigenensium et sacri belli in eos a. 1209 suscepti duce et principe Simone de Monteforti [ad Innocentium III.] deinde Tolozano comite rebus strenue gestis* (suct. clara. Petro coenobii Vallis Sarnensis ord. Cist. mon., cruceatae hujus militae teste oculato

ed. N. Camusat. Trecin 1615. 8. u. b. Du Chesne T. V. p. 554 — 665. u. b. Tissier Bibl. Cisterc. T. VII. p. 1. sq. und Bouquet T. XIX. — Trad. en franç. p. A. Sorbin. Paris 1569. 8. Eine andere Uebers. b. Guizot. T. XIV. Eine Art Fortsetzung v. 1212 — 1219 ist die Chronik im Dialect von Languedoc bei Bouquet T. XIX. p. 114 — 190.), die von Fabric. T. III. p. 130. seinem Onkel Guy, Abt von Vaur Cernay seit 1181 und von 1210 — 1223 Bischoff von Carcassonne zugeschrieben wird, jedoch ohne Grund (s. Hist. litt. de la Fr. T. XVII. p. 236 — 246.) f. Oudin T. III. p. 25. Visch Bibl. Cisterc. p. 276. Fabric. T. V. p. 822. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XVII. p. 246 — 254.; 31) Lambertus, mit dem Beinamen Parvus, 1195 als Mönch des Benedictinerklosters zu St. Jacob in Lüttich gestorben, schrieb Res gestae episcoporum Leodiensium ab a. 980 — 1195, von wo sie dann ein gewisser Cornelius de Sandvriet, Mönch daselbst um 1261 u. Heinricus, geb. 1155 und seit 1175 Mönch desselben Klosters bis 1229 fortsetzte (b. Martene et Durand Coll. Ampl. T. V. p. 1. sq.) f. Fabric. T. IV. p. 698. sq. Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 1060. I p. 217.; 32) der anonyme Verfasser des Chronicon monasterii maris mortui, ordinis Cisterciensis ab a. 1113 — 1234 (b. Martene Thes. Anecd. T. III. p. 1437. sq.); 33) der Verfasser der Chronique anonyme de France en vers de l'an 1214 — 1296 (b. Lebeuf Diss. sur l'hist. de Paris T. II. p. CXLIII — CLVI.); 34) Emmo, ein geborner Priester, studierte zu Paris, Orleans und Oxford, war Pfarrer zu Huddengein den Ommanlanden, nachher aber Benedictinermönch, als welcher er 1211 nach Rom reiste und seit 1215 Abt des Klosters hortus floridus zu Berum bei Bröningen, als welcher er den 13ten Decbr. 1237 starb (s. Meuse b. Hugo T. I. p. 505. Hugo Praef. p. XXII. sq. Oudin T. III. p. 161. sq. Fabric. T. II. p. 287. [p. 94. M.] Foppens T. I. p. 261. Hist. litt. de la Fr. T. XVIII. p. 177. sq.). Er hinterließ ein die französische Geschichte besonders betreffendes Chronicon rerum sua aetate gestarum ab a. 1204 — 1234, welches von seinem zweiten Nachfolger als Abt Wenco von 1234 — 1276 und dann von einem Anonymus bis 1297 fortgesetzt ward (b. A. Mathaeus Veter. Aevi Analecta. Lugd. B. 1699. 8. T. III. p. 1. sq. 162. sq. 275. sq. u. b. Hugo. Abb. Stivagiensis Sac. Antiquit. Monum. histor. dogm. et diplom. Stivag. 1725. fol. T. I. p. 429 — 504. 504 — 552. 552 — 566.); 35) Regitius von Lüttich, Cisterciensermönch im Kloster St. Maria d'Orval, daher Aeg. aureae Vallis genannt, bei Trier und nach 1251 gestorben, schrieb die Geschichte der Bischöffe seiner Vaterstadt von 1048 — 1251, als Gesta pontificum Leodiensium a domino Theoduno Wasonis successore usque ad Henricum huius nominis tertium (b. Chappeauville Gesta pontif. Leodiens. T. II. p. 1 — 270.) f. de Visch Bibl. Cisterc. p. 7. Fabric. T. I. p. 43. Hist. litt. de la France T. XVIII. p. 431. sq.; 36) Nicher,

Benedictinermönch im Kloster Senones in den Vogesen unter den Päpsten Innocenz III. — Urban IV. u. 1267 gestorben, schrieb eine *Historia abbatis Senoniensis* bis 1262 (b. D'Achery T. VIII. p. 271. sq. [ed. II. T. II. p. 603. sq.] *Chronique de Richer, moine de Senones*. Trad. franç. du 16e siècle sur un texte beaucoup plus complet que tous ceux connus jusqu'ici publ. p. la prem. f. av. d. éclair. hist. Nancy 1842. 4.) f. Fabric. T. VI. p. 255. *Hist. litt. de la Fr.* T. XIX. p. 79. sq.; 37) Ludwig IX., den 25. April 1215 zu Poissy geboren und 1270 zu Tunis gestorben, hat eine Menge Ordonnanzen (f. Bengnot *Essai sur les institutions de St. Louis*. Paris 1821. 8.) und Briefe hinterlassen, welche auf die damalige Geschichte Frankreichs besonders Licht werfen, allein er ist nicht Verfasser der ihm zugeschriebenen französischen Bibelübersetzung, die bereits 1226 gemacht seyn muß (f. gegen Godef. de Bello-Loce b. Bouquet T. XX. p. 15. u. Du Chesne T. V. p. 456. *Lebeuf Disc. sur l'hist. de Paris* T. II. p. 40. u. in d. *Mem. de l'ac.* T. XVII. p. 731. *Hist. litt. I. I.* p. 163.). Eden so ungewiß steht es mit den von ihm seinen Kindern gegebenen Klugheitsregeln (*Enseignements de Saint Louis à son fils et à sa fille avec les discours ou commentaires d'Ant. Thoreneau*. Paris 1627. 8. — *Ludovici regis Praeceptiones bene vivendi, numeris elegiacis redditae*. Colon. 1620. 12. u. b. Du Chesne T. V. Bouquet T. XX. u. Velly *Hist. de Franco* T. VI. p. 91—100.) und seinen 1254 gegebenen 39 Artikeln *Stabilmementa* oder *Etablissemments* genannt (d. Du Cange Joinville P. III. *Préf.* p. 1. u. P. III. p. 1—72. Lanrière *Coll. d. Ordonnances* T. I. *Préf.* p. VIII. u. p. 107—293. *Recueil gener. d. anc. loix franç.* Paris 1822. 8. T. II. p. 361—343. *Etablissemments de St. Louis avec trad. et not. édit. de St. Martin* Paris 1786. 8.). Im Allg. f. außer den d. Meusel I. I. p. 71. sq. über sein Erben angeführten *Schriftstellen* Bolland *Acta St. Aug.* 25. T. V. p. 275—758. u. *Hist. litt. de la Fr.* T. XIX. p. 143—171. u. Bouquet T. XX.; 38) Johanns de St. Juste, ein sonst unbekannter Mann, jedenfalls aber ein Franzose, wegen seinem Journal über die von Philipp dem Schönen von Paris bis Gent und Brügge unternommene Reise und seine Rückkehr durch die Picardie, Normandie, Orlanmois und Blois bis Vincennes vom 28. April bis 29. October 1301, welches auf 14 Wachstafeln beinahe vollständig geritzt ist von A. Cocchi *Lettera critica sopra un Manoscritto in cera*. Firenze 1746. 4. f. Marchand *Dict. hist.* T. II. p. 164. *Lebeuf* in d. *Mem. de l'ac. d. Inscr.* T. XX. p. 276. sq. [ed. in 8. T. 33. p. 477. sq.] *Novv. Traité de diplom.* Deutsch Uebers. Bd. I. p. 484.; 39) die sogenannten *Grandes Chroniques de Franco* oder de St. Denis bilden ein großes, zu verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Verfassern zusammengestelltes Ganze und haben fast allen spätern Geschichtsschreibern Frankreichs bis zum 17ten Jhdt. zur Grundlage gedient, verdienen auch mit vollem Rechte das ihnen

in neuester Zeit wieder zugeflossene Ansehen. Ihre erste Basis bildete aber die Arbeit eines gewissen Mönchs von St. Denys, Namens Primas, der auf Veranlassung Philipps des Kühnen und unter der Aufsicht des Abts von St. Denys, Matthäus v. Vendome (über diesen s. Fabric. T. V. p. 162. Ch. de Combault d'Auteuil Vie de Matth. de Vendome, abbé de St. Denys, ministre d'état sous Philippe le Hardi. Mons 1642. 4. u. in s. Hist. des Minist. d'Etat. p. 461. sq.) die ältere Geschichte Frankreichs bis 1223 zu Stande brachte und sie 1274 Philipp überreichte. Er folgte bis auf die Geschichte Karls des Großen fast ganz streng dem Berichte Aimoin's, von da an einer ungetreuen Uebersetzung von Einhard's Leben Karls d. Gr., dann einem Bruchstücke der Chronik Turpins, Roland betreffend, dann dem lateinischen Verfasser des Lebens von Louis le debonnaire, dem bereits genannten Suger, Rigord und Guilielmus Brito. Ob diese Arbeit jedoch gleich französisch geschrieben oder später erst aus dem Lateinischen in diese Sprache übertragen wurde, läßt sich schwer mit Gewißheit bestimmen, wenn es auch sicher ist, daß sowohl der erste Verfasser, als auch seine Fortsetzer, welche bis 1340 vorzüglich Guillaume von Nangis und seine Commentatoren benutzten, wenn nicht bloße Uebersetzung, doch gewiß nur Auszüge der ältern lateinischen Chronisten gegeben haben. Allein der Zeitraum von 1340 — 1350 ist reine Originalarbeit eines andern Mönchs von St. Denys, der aber noch vor der Schlacht bei Poitiers geschrieben haben muß. Nun ward aber die weitere Fortsetzung am Ende der Regierung Philipps von Valois unterbrochen und erst auf Befehl Karls V. von dessen Kanzler Pierre d'Orgemont wieder aufgenommen, welcher die Chronik bis 1375 oder 1377 oder gar bis 1380 fortführte. Von da an bis 1402 sind die Chron. von St. Denys nichts weiter als eine fast wörtliche Copie des unten zu nennenden Juvenal d'Ursins und von da an bis ohngefähr 1422 die Arbeit des Jean Chartier, der von Karl VII. den Befehl erhalten hatte, sie in Ordnung zu bringen.*) Soweit gehen nun die Handschriften der ersten Ausgabe von 1496, von da an aber wurden späterhin die Lebensbeschreibungen Ludwigs XI., Karls VIII. und Ludwigs XII. von fremder Hand hinzugefügt, welche sich in den spätern Ausgaben an die alte Arbeit gereicht finden (s. L. Lacabane Rech. sur les auteurs des Grandes chroniques de France, dites de St. Denys, in d. Bibl. de l'école des chartes T. II. ur. III. Weniger gut sind die Nachrichten hierüber v. Lebeuf Not. d'un Manusc. d. Chron. de St. Denys, le plus ancien que l'on connoisse, in d. Mem. de l'ac. d. Inscr. T. XVI. p. 175. sq. [Hist. T. VIII. p. 297. sq. ed. in 8.] u. v. de la Curne de St. Palaye Mém. concernant les princip. monum. de l'hist. d.

*) Jean Chartier aus Vapeur, Bruder des bekannten Dichters Alain Chartier, Cantor an der Kirche zu St. Denys und um 1461 als Historiograph von Frankreich gestorben s. Biogr. Univ. T. VIII p. 252. sq. Lebas Dict. hist. de la France. T. V. p. 7.

Chron. de St. Denys, ib. T. XV. p. 580. sq. [T. XXIII. p. 639. sq. ed. in 8. de Foutette l. l. T. II. p. 43. sq. f. a. Freytag Appar. T. II. p. 1411. sq. Mel tjr. d'une gr. Bibl. T. X. p. 176. sq. Meusel T. VII. 1. p. 1. sq. Paulin Paris Mammacr. fr. de la bibl. du Roi T. I. p. 94. sq. u. Introd. l. l. T. I. p. 111. sq. Thierry Lettres sur l'hist. de France nr. V. p. 289. sq.]. Ausgaben sind: Cronique de France, Paris 1476. III Voll. fol. [v. d. Trojanerkrügen bis 1461 gehend. Erster Pariser Druck f. Brunet T. 1. ed. IV. p. 659.] Paris 1498. III Voll. fol. Les croniques de France, Nouuellement imprimees a Paris Auecques plusieurs incidences surueues durant les regnes des tres chretiens roys de France, tant es royaumes d'italie, Dalmaigne, Dagleterre, Despaigue, Hongrie, Jerusalem, Escocce, Turquie, Flandres et autres lieux circonvoisins. Auecques la Cronique frere R. Gaguin contenue a la cronique Martinieune. Paris 1514. III Voll. fol. La Mer des histoires & croniques de France. Paris 1517 — 18. IV Voll. fol. [geht bis 1514] Les grandes chroniques de France, selon qu'elles sont conservees en l'Eglise de Saint Denis en France, publ. [avec d. dissert. et not.] p. l. Paulin Paris. Paris 1836 — 39. VI Voll. 8. oder II Voll. fol. E. Et. v. 1285 — 1328. b. Bouquet XX. p. 654. sq. Raum zweifelhaft ist die Richtigkeit einer Italien. Uebersetzung, als: Chroniche di Francia e Cronica di San Dionisio. Parigi 1475. fol. Von dieser Chronik sind aber zwei andere in lat. Sprache gleichfalls von Mönchen desselben Klosters gemachte Chroniken zu unterscheiden, nemlich das Breue Chronicon S. Dionysii in Francia ab a. 808 — 1292 (b. D'Achery Spicil. T. II. p. 808. sq. [ed. II. T. II. p. 495. sq.] u. Felibien Hist. de St. Denys Preuves p. 203. sq.) und Chronique du religieux de St. Denys, contenant le regne de Charles VI. de 1380 — 1422 (publ. en latin p. la prem. f. et trad. p. Bellaguet, précéd. d'une introd. p. M. de Barante. Paris 1839 — 43. VI Voll. 4.); 40) Johannes Iperius, nach seiner Vaterstadt Ipern genannt, 17 Jahre hindurch Abt im Benedictinerkloster St. Bertin zu St. Omer und 1387 gestorben (f. Martene l. l. p. 441. sq. Fabric. T. IV. p. 250), jedenfalls derselbe Johannes Bertinianna, der eine Vita S. Bernardi Poenitentis defuncti a 1182 (in d. Act. SS. Antr. T. II. 9. April. p. 675 — 697.) hinterließ (f. Fabric. T. IV. p. 158.), wegen seinem Chronicon monasterii Sythiensis S. Bertini ab a. 590 — 1296 (b. Martene et Durand T. III. p. 446 — 776.); 41) der anonyme Verfasser des Chronicon ex veteri martyrologio ecclesiae S. Pauli Narbonensis ab a. 890 — 1332 (b. G. Catel Append. de l'hist. de Languedoc. Paris 1633. fol. p. 163. sq.); 42) der anonyme Verfasser des Chronicon Rothomagensis a Christo nato ad a. 1344 (in Labbeus Nova bibl. macr. T. I. p. 364. sq.); 43) der berühmte anonyme Chronist des Connetable Bertrand du Guesclin (geboren 1314 auf dem Schlosse La Motte Broon bei Rennes und gestorben d. 13ten Juli 1380. f. über ihn Daniel Hist. de Franco T. VI. p. 179. sq. d'Auvigny Vies. T. VIII. p. 1 — 408. Lebaa

Dict. T. VI. p. 760. sq. P. H[ay] Seigneur D[n] C[hastelet] Hist. de Bertrand de Guesclin Connetable de France etc. Paris 1666. fol. Guyard de Berville Histoire de Bertrand du Guesclin, Comte de Longueville et Connetable de France. Paris 1767. II Voll. 12. f. a. Meusel T. IX. 1. p. 337. sq.), der jedoch mehr einem Roman[dreier], als einem Historiker ähnlich ist: Cy finist le liure des faiz[de] messire Bertrand du gues[cl]in cheualies Jadis counesta[ble] de france et seigneur de lon[gue]uille. Paris s. l. et a. fol. [f. Bruet T. II. p. 144.] Les prouesses et vaillances du preux z vaillant cheualier Bertrand du Guesclin. Lyon, 1529. 4. Les faiz z gestes du noble et vaillant cheualier Bertrand du Guesclin. Paris J. Boufous. s. a. 4. Prouesses et vaillances du preux cheualier Bertrand Duguesclin, jadis conuetable de France et seigneur de Longueuille. Paris 1521. 4. Chronique de Dn Guesclin, collationnée sur l'édition origin. du XVme siècle et les mss. avec une biogr. et d. not. p. Fr. Michel. Paris 1830. 18. [sämmliche Ausgaben voller Büden in den ersten IX Capiteln; gänzlich fehlt aber das Ende von c. XII—XVI, zu Ende. Vollständig ist der Abdruck:] Chronique anonyme de Sire Bertrand du Guesclin b. Buchon Choix de Chroniq. et Memoires. Paris 1838. 4. Panthéon Litt. p. 1—95. (Dazu noch Romances espagnoles relatives à Pierre le Cruel ib. p. 96—102.). Aus dieser alten Chronik glebt es noch ein vor 1392, wahrscheinlich um 1389 gefertigtes romantisches Epos eines gewissen Euveller unter (f. Buchon l. l. p. IX. sq.) dem Titel Rommant de Bertrand de Glesquin in Monotimen (Chronique de Bertrand Duguesclin par Cuvelier, trouvère du XIV. siècle publ. p. la prem. f. p. E. Charrière. Paris 1839. II Voll. 4.), über deren Selbstständigkeit von der Prosachronik man noch nicht einig ist (Auszug in d. Melang. tir. d'une Gr. Bibl. T. IV. p. 211. sq. Umstellung in Prosa als: Histoire de Bertrand du Guesclin, Duc de Molines, Connetable de France contenant les Guerres, Batailles, Conquestes faites sur les Anglois, les Espagnols et autres ennemis de la France, durant le regne du Roy Jean et de Charles V., écrite en anciennes rimes Françoises, par un Auteur contemporain, mise en Prose et donnée au publ. p. Cl. Mensrd. Paris 1618. 4.). Gänzlich verschieden aber sind: Anciens Mémoires du quatorzième siècle, depuis peu deconverts, où l'on apprend les aventures les plus surprenantes et les circonstances les plus curieuses de la vie de Bertrand du Guesclin; traduits nouvellement p. J. le Fevre. Douay 1692. 4. u. b. Petitot Memoires T. IV. u. V. u. Triumphe des neuf preux, auquel sont contenus tous les faits et prouesses quilz ont acheuez durant leurs vies avec l'ystoire de Bertrand de Guesclin, Abbeville 1487. fol. Paris 1507. fol. Spanisch alt: Cronica llamada el triupho de los nueue p[er]cidos de la fama: en la q[ue] se cōtieuē las vidas de cada uno y los exceleutes hechos

en armas y grãdes proezas q̄ cada uno hizo en su vida. Co la vida del muy famoso cauallero Beltrã de Guesclin cōdestable q̄ fue de Francia y Duque d' Molinas, nuenamente trasladada de language frãces en nuestro volgar castellaño por el honorable varō Antonio Rodriguez. Lixbona 1530 fol. f. CCXXIX — CCLIII. — Chronica llamada el triumpho de los nueue mas precia- dos varones de la Fama. En la qual se cōtiene las graudes proezas y hazañas en armas por ellos hechas. La qual es un do- chado de caualleria. traduzida en nuestro vulgar Castellaño por A. Rodriguez Portugal, corregida y emeudada con mucha dili- gēcia en esta ultima impressiō. Barcelona 1586. fol. [hier fehlt das Leben d. Brtr. d. G.]; 44) Jean Froissard ward 133 $\frac{1}{2}$ zu Balen- ciennes im Hennegau geboren, wo sein Vater Thomas als Wappen- maler lebte. Er erhielt in seiner Jugend eine vōllig für den geist- lichen Stand bestimmte Erziehung, ging aber um 1354 einer un- glücklichen Liebe halber nach England, wo er der Gemahlin Königs Edward III. bereits ein Stück seiner Zeitgeschichte zu überreichen wagte. Er ging zwar wieder nach Frankreich zurück, allein 1361 trat er bei einer zweiten Reise nach England in die Dienste der nur genannten Königin als Geheimschreiber. Nach fünf Jahren begab er sich aber wieder über Deutschland und Italien nach seinem Vater- lande, dem Hennegau zurück, wo er Pfarrer zu Vestime ward, dann aber um 1380 in die Dienste des Herzogs Wenceslaus von Brabant, wo er die Mehrzahl seiner oben Bd. II. 2. p. 1192. angeführten Gedichte als einen Epclus unter dem Titel Méliador ou le Cheva- lier du soleil mit denen seines Herrn, des Herzogs Wenceslaus ver- einigte. Als dieser gestorben war, trat er 1384 als Caplan in die Dienste des Grafen Guido von Blois und später lebte er nach 1388 einige Zeit am Hofe des bekannten Grafen Gaston Phœbus von Foix, bis er nach Middelburg in Seeland reiste, wo er sich von einem Portugiesischen Edelmann, Parteieto, Nachrichten über den Spanischen Krieg geben ließ. Daß ihm 1378 vom Papst Clement VII. verliehene Canonicat zu Lille gab er selbst 1374 auf, und ging, nach- dem er d. J. 1392 zu Paris verheiratet hatte, 1395 zum dritten Male nach England, um sich über den damals gerade in Irland geführten Krieg zu unterrichten, worauf er nach dreimonatlichen Aufenthalt wieder nach Frankreich zurückkehrte und um 1400 gestorben seyn muß, nachdem ihm 1397 bereits sein Gönner Gaston vorausgegangen war. Er hat uns eine um 1354 begonnene und besonders seit 1388 mit großem Eifer fort- gesetzte Geschichte von Frankreich hinterlassen, welche die Jahre 1326 — 1400 umfaßt und besonders die Kriege zwischen Frankreich und England schildert, wenn auch mit einiger Partheilichkeit für letzteres. Sie ist für die Sittengeschichte jener Zeit nicht weniger wichtig als für die politische (s. Warton Hist. of Engl. poetry T. I. p. CXCI. sq. 178. sq. II. p. 33. sq. 120. 123. sq. 486. sq.) und zeichnet sich besonders durch eine ausnehmende Klarheit und Natürlichkeit der Darstellung, der man die Wahrheit sogleich ansehen kann, aus

(f. im Nüg. Voss. de hist. Lat. III. 4. p. 497. sq. Du Pin T. XI. p. 55. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 632. sq. Sweertius Athen. Belg. p. 426. Foppens Belg. Bibl. T. II. p. 643. Nicéron T. XLII. p. 210. sq. Bayle T. II. p. 1220. sq. de Chauffepié T. II. p. 87—91. de Fontette T. II. p. 173. sq. T. IV. p. 390. Freytag App. Litt. T. I. p. 342. sq. Clement Bibl. cur. T. VIII. p. 471—477. Meusel T. VII. 2. p. 88—105. de la Curne de St. Paley Mem. sur la vie de Froissard, in d. Mem. de l'acad. d. Inscr. T. X. p. 664. sq. u. Mem. concernant les ouvrages de Froissard ib. T. XIII. p. 534. sq. und Jugem. de l'hist. de Froissard ib. p. 555. sq. [T. XV. p. 486. sq. T. XX. p. 288. sq. 322. sq. ed. in 8. u. d. Buchou Poésies de Froissard p. 1. sq. 45. sq. 78. sq.] le Gendre p. 154. sq. Sinner Catal. codd. mas. bibl. Bern. T. II. p. 220—230. *Antiquités* Vitter. u. Bilsfeldt, 1783. Bd. XI. nr. V. p. 446—459. Melang. tir. d'une Gr. Bibl. T. IV. p. 180. sq. Biogr. Univ. T. XVI. p. 103. sq. Lebas Dict. hist. de la France T. VIII. p. 508 sq. Villmann Tabl. du M. Age T. II. nr. 17. p. 124. sq. Baron Hist. de la litt. Franc. T. I. p. 138. sq. 256. sq. Reiffenberg zu Ph. Mouskes T. II p. CCXXCVII. Lefranc. Hist. cr. de la litt. franç. au Moy. Age p. 408—417. le Prince im Journ. d. Sav. 1783. Juillet Devrez Notice sur Froissard, in d. Nouv. Mém. de l'ac. de Bruxelles. T. VI.). Uebrigens hatte er bei dem ersten Theile seiner Chronik von 1326—1340 die ähnliche Arbeit eines gewissen Jehan le Bel, Cancenicus zu Et. Lambert in Västich um 1398, zum Grunde gelegt, von welchem noch eine Chronique de Richard II. depuis an 1377 jusqu'en 1399 vorhanden ist (f. Buchou Froissard [im Panth. Litt.] T. III. p. 543. sq. u. in d. Coll. d. Chron. nation. T. XXV. P. II. p. 1—79. cf. Pref. p. IV. sq. Bull. de la soc. de l'hist. de Fr. 1834. nr. VI. Decbr. p. 295 sq.). Ausgaben sind: Le premier (le second, le troisième et le quart) volume des Croniques de France, Dangleterre, Descoce, Despaigne, de Bretagne, de Gascongne, de Flandres et lieux circonuoisins. Paris. A. Verard s. e. IV Voll. fol. ib. 1505. IV Voll. fol. ib. 1518. IV Voll. fol. Les Chroniques de Froissard nouvellement outtro les precedentes impressiōs. ib. 1570. IV Voll. fol. Le premier (second, tiers, quart) Volume de l'histoire et Cronique de Messire Jehan Froissard, reveu et corrigé sur divers exemplaires et ayant les bons Auteurs, per Denis Sauvage de Fontenailles en Brie. Lyon 1559—1561. fol. [üd. diese sehr v. Ziemler in d. Abhandl. d. Königl. Gesellsch. d. Wiss. zu Kopenhagen übers. v. Heintze Bd. I. p. 189. sq. G. Krenz Memorab. bibl. publ. Elisab. Wratislav. a fundat. celeberrimo Rehdiger dictae p. 86. sq. Le Laboureur Mémoires de Castelnau T. I. p. 677. sq. getabelte A. f. de la Curne de St. Paley l. I. T. XIII. p. 568. sq., der sie mit Recht in *Echuf* nimmt] Paris 1574. IV Voll. fol. Paris 1788. T. I. fol. [nur 632 pp. und wegen der Revolution unbedendet] Chroniques

de Froissard, publ. p. J. A. Buchon. Paris 1824—26. XV. Voll. 8. [v. f. Collect. d. chron. nation. T. XI—XXV.] (bro-
niques de Froissard . . . nouvellement revues et augmentées
d'après les manuscrits, avec notes, éclaircissements, tables et glos-
saire p. J. A. Buchon. Paris 1835. III Voll. 4. [Panth. Litt.]
Hiervon giebt es nun einen Auszug in lateinischer Sprache: Froissardi,
nobilissimi scriptoris Gallici, Historiarum opus omne jam primum
et breviter collectum et Latino sermone redditum a Jo. Sleidano.
Paris 1537. 8. 1562. 16. u. in Rer. Britannicar. Scriptor. Hei-
delberg. 1587. fol. p. 497. sq. u. d. Froissardus et Cominaeus
duo nobilissimi gallicarum rerum scriptores. Amstelod. 1656. 12.
Freft. 1584. 12. Französisch in d. Oeuvres de J. Sleidan qui
concernent les Histoires qu'il a écrites. Genève 1566. fol. Transl.
into Engl. by P. Golding. Lond. 1608. 4. Aus Sleidan ist auch,
jedoch ohne diesen zu nennen, gemacht: Recueil diligent et profit-
table, auquel sont contenues les choses plus notables à remarquer
dans toute l'Histoire de Jean Froissart, mis en un abrégé et
illustré de plusieurs Annotations p. Fr. Belleforest. Paris 1572.
16. Das vollständige Werk ist übersetzt ins Englische als: Here
begynneth the firste Volume of Sir John Froysart; of the
Cronycles of Englands, France, Spagne, Portyngale, Scotlande,
Bretaine, Flannndres and other Places adjoyndinge. Translated
oute of Frenche into our maternall Englishhe Tongue by J.
Bourchier Knyghte, Lord Berners; at the Commandement of
our most hyghe redonted Soveraygne Lorde, Kyng Henrye VIII.
king of England. Lond. R. Pynson. 1523. fol. Here begynneth
the thirde and fourthe Boke of sir John Froissart of the Chro-
nycles of England etc. Lond. 1525. fol. [zusammen IV Ptes. f.
Lowndes p. 752. Catal. Bibl. Heber. T. VI. nr. 1936. sq.
p. 136. sq. Oldys British Librar. Lond. 1738. 8. p. 67. sq.]
Reimpr. by Utterson. Lond. 1812. II Voll. 4. J. Froissard
Chronicles of England, France and the adjoining countries, from
the latter part of the reign of Edward II to the coronation of
Henry IV., newly translated, by Th. Johnes. Hafod-pres. 1803
—10. V Voll. 4. u. Lond. 1805. XII. 8. u. Atlas in 4. Ueber
den vollständigeren als in den gedruckten Ausgaben vorliegenden
Text v. Hdschr. d. Nehdigerschen Bibliothek zu Breslau s. Scheidel
Nachr. v. d. Messem. d. Nehdigerschen Bibl. Breslau 1794. 4. Et.
I. p. 1—42.; 45) Enguerrand de Monstrelet gegen 1390
in Flandern geboren, aus adligem Geschlechte, war zuerst Einnehmer
der geistlichen Zölle für den Herzog von Burgund oder lieutenant
de garenier, dann Bailli des Capitels von Cambrai, seiner Vater-
stadt(?), dann Prevot dieser Stadt und endlich Bailli von Wallain-
court, starb aber im Juli 1453 zu Cambrai. Er schrieb die Ge-
schichte seiner Zeit, vorzüglich der Begebenheiten und Kriege in Frank-
reich, Artois, der Picardie, und England von dem Punkte an, wo

Froissard aufhörte, in 2 Büchern oder von 1400 — 1443, von wo an ein Anonymus, den Dacier in b. Mem. de l'acad. d. Inscr. T. XLIII. p. 560. für den Flandrischen Chronisten Jan du Clercq, wiewohl ohne sonderlichen Grund hält, sie bis 1467 oder 1498 fortsetzte. In spätern Ausgaben gehen die Fortsetzungen gar bis 1516. Uebrigens enthält das erste Capitel dieser an Klarheit und Einfachheit der des Froissard nicht nachstehenden Chronik die Begebenheiten vom J. 1380 ganz kurz, da es einen gedrängten Auszug des Lebens Karls VI. von seiner Krönung an vorstellen soll. Ausgaben sind: Enguerrand de Monstrelet Les chroniques de France, d'Angleterre et de Bourgogne. Paris. A. Verard a. a. III Voll fol. [geht nur bis 1467.] Chroniques d'Enguerrand de Monstrelet, Gouverneur de Cambrai, contenant l'histoire depuis l'an 1400 jusqu'en 1467 où l'on voit les cruelles guerres civiles entre les Maisons d'Orléans et de Bourgogne, l'occupation de Paris et de Normandie, par les Anglois, l'expulsion d'iceux et autres choses advenues de son temps en Roysme et ailleurs avec les Chroniques de Louis XI. et de Charles VIII, additionnées jusqu'en 1498. Paris 1512. III Voll. fol. [mit der Fortsetzung bis zum Tode Karls VIII. durch Pierre Desreys] ib. 1518. III Voll. fol. [mit der Fortsetzung bis 1516.] edit. rev. p. D. Sauvage. ib. 1572. III Voll. fol. [auch bis 1516] Les chroniques d'Enguerrand de Monstrelet, continuées jusqu'en 1516; Revenü et corrigée sur l'exemplaire de la librairie du roy et enrichie d'abreges pour l'introduction d'icelle, avec des annotations en marges et des tables fort copieuses. Paris 1595. III Tom. fol. [1606 neuer Titel] Enguerrand de Monstrelet Chroniques de France avec des notes et des éclaircissemens p. M. J. A. Buchon. Paris 1827—27. XV Voll 8. [ist v. f. Collect. d. Chron. T. XXVI—XL.] Enguerr. de Monstrelet Chron. de France. publ. p. J. A. Buchon. ib 1839. 4. [Panth. Litt.] Engisch als: The chronicles of Monstrelet, being a continuation of Froissart's chronicles, translated from the most approved originals with notes by Th. Holmes. At the Hafod-press. 1809. IV Voll. 4. Lond. 1810. XII Voll. 8. f. a. Fabric. T. IV. p. 304. Le Gendre p. 70. sq. de Fontette T. II. p. 195. T. IV. p. 392. Fancemagne in b. Mem. de l'acad. d. Inscr. T. XVI. p. 251. sq. [Hist. T. VIII. p. 429. sq. ed in 8] u. Dacier ib. T. XLIII. Hist. p. 535—562. u. b. Buchon T. I. [XV] Mémorial I. p. 103. sq. Biogr Univ T. 29. p. 408. sq. Mel. tir. d'une gr. Bibl. T. IV. p. 195. sq. Millin Mag. Enc. an XIII. [1808] T. IV. p. 67. sq. Größtentheils aus dieser Chronik ist genommen: Abrégé de l'histoire chronologique des Rois Charles VI., Charles VII. etc. depuis l'an 1400 jusqu'en 1467. par un Auteur contemporain (ab a 1400—1422 b. Godefroy Hist. de Charles VI. Paris 1653. fol. p. 441. sq. ab a. 1422—1467. b. Godefroy Hist. de Charles VII. Paris 1661. fol. p. 369. sq. Excerptum ex hoc chron. auct. ab a. 1461 et continuat. ad a. 1478. ling. francog., in b.

Suppléments aux Mem. de Mess. Phil. de Comines. Bruxelles 1713. 8. p. 319. sq.; 46) der anonyme Verfasser des *Chronicon ex veteri martyrologio S. Pauli Narbonensis* ab a. 890 — 1332 (b. Catel *Hist. de Languedoc* Append. p. 163. sq.); 47) der anonyme Verfasser der *Genealogia comitum Flandriae* (ex mscr. cod. Monast. Clarisci, b. Martene *Thes. Anecd.* T. III. p. 377. sq.), welcher die Zeit von 1179 — 1347 umfaßt; 48) Bernhard de la Motte, der vom Jahr 1299 — 1355 als *episcopus Bazatensis* genannt ist, *Chronica* (in Du Chesne *Hist. des cardinaux Français.* Paris 1666. fol. p. 289. sq.); 49) Petrus Bajocensis, nach seiner Geburtsstadt Bayeux genannt, ein Dominikaner, verfertigte ein *Chronicon sui temporis* ab a. 1350 ad a. 1392 (studio Thadd. de Argentina. Basil. 1612. 8.) [Quetif et Echarid *Bibl. praedic. ord.* T. I. p. 703.; 50) der anonyme Schriftsteller, welcher uns *Chroniques du Doyen de Saint Thibaut de Metz* (depuis 1231 — 1445) in französischer Sprache hinterlassen hat (b. D. Calmet *Hist. de Lorraine* T. II. *Preuv.* p. CLXX. sq.) [de Fontette T. III. p. 592. Von dieser Chronik ist jedoch wohl eine andere Chronik von Metz in schlechten Reimversen zu unterscheiden, welche nach der bis jetzt noch ungedruckten Chronik eines Bürgers und Kaufmanns zu Metz, des Philipp de Wigneulx, gemacht wurde, von Chatelain de la Porte de St. Thibault, der oft mit Jean Chatelain, einem Augustinermönche aus Tournay, welcher den 12ten Juni 1527 zu Metz verbrannt wurde, verwechselt wird, welche aber eigentlich nur bis 1471 geht (*Chroniques de la noble ville et cité de Metz* depuis la fondation d'icelle, de quels gens et en quel temps elle fut construite. Metz 1698. 12. u. m. c. Fortsch. b. 1550 b. Dom Calmet T. II. *Preuv.* p. CXXI. sq. — *Les chroniques de la ville de Metz, recueillies, mises en ordres et publiées p. la prem. f. p. J. T. Huguenin.* Metz 1838. 8.); 51) Jean le Maingee Boucicaut, 1364 zu Tours geboren und vertritt seit seinem 12ten Jahre Selbst, nebenbei auch Dichter, in seinem 25sten Jahre Marschall von Frankreich, 1396 und 1400 zweimal zu Constantinopel gegen die Türken im Felde, 1401 — 1411 Gouverneur von Genna, 1415 bei Ajincourt gefangen, starb er 1421 in England (s. Leboe *Dict. hist. de la Fr.* T. III. p. 167. sq. *Biogr. Univ.* T. V. p. 280. sq. d'Anvigny *Vies.* T. VII. p. 385 — 500. D. de Pilhau *Hist. du Mar. de Boucicaut, grand connetable de Constantinople, gouverneur pour le roy dans l'état de Genes et des provinces de Guyenne et de Languedoc, contenant des evenements singuliers depuis l'an 1378 jusqu'en 1415.* Paris 1697. 12. à la Haye 1699. 12. [J. Bapt. Nev, dit de la Rochelle] *Le maréchal de Boucicaut.* Paris 1829. 8.). Wir haben von ihm noch die Darstellung seiner Begehrheiten in Constantinopel übrig (*Histoire du Messire Jean de Boucicaut, Marechal de France et de ses memorables faits sous les Roys Charles V. et Charles VI. jusqu'en 1408, escripte du vivant du dict Marechal et mise en lumière*

p. Th. Godefroy. Paris 1620. 4. u. 6. Buchon Froissard. (Panth. Litt.) T. III. u. d. Pétitot Mem. T. VI. u. T. VII.; 52) der anonyme Mönch zu Dijon, welcher *Chronica venerandorum abbatum illustriumque Sancti Benigni Divionensis Monasterii Benefactorum atque Fundatorum* ab a. 485 usque ad 1052 verfaßte, welche c. continuatione monachi ejd. monasterii usque ad a. 1513 (b. D'Achery T. I. p. 353. sq. [ed. II. T. II. p. 357. sq.] noch vorliegt (f. Le Gendre l. l. p. 55. de Fontette T. I. p. 765. sq. T. II. p. 211.); 53) der anonyme Verfasser der *Entrevue de Charles IV., Empereur de son fils Venceslas, Roy des Romains et de Charles V., Roy de France faite à Paris l'an 1376* (publ. p. Th. Godefroy. Paris 1613. 4.); 54) Jean d'Orrenville, mit dem Beinamen Cabaret aus der Picardie, schrieb auf Befehl Karls, Grafen von Clermont, die Geschichte des Vnherrn desselben, Ludwigs von Bourbon, und beendigte sie den 29sten März 1429 in französischer Sprache (*Histoire de la Vie et Faits héroïques de Louis II., Duc de Bourbon, arrière-petit-fils de Robert, Comte de Clermont, Baron de Bourbon, Comte de Clermont, fils de St. Louis; en laquelle est compris le Discours des guerres des François contre les Anglois, Flamans, Sarrazins et autres, sous la conduite dudit Duc pendant les Regnes de Jean, de Charles V. et de Charles VI.; écrite par le commandement de Charles, comte de Clermont, fils aîné de Jean, duc de Bourbon, Seigneur de Beaulien en 1429; donné au publ. p. J. B. Masson. Paris 1612. 8. u. b. J. A. Buchon Chron. et Mem. de l'hist. de France. Paris 1838. 4. Panth. Litt. hinter d. Chron. du Guesclin p. 103. sq.*) f. Buchon Prél. l. l. p. XI. u. de Fontette T. II. p. 680.; 55) Christine de Pisan, von der oft schon die Rede gewesen ist, wegen ihrer Lebensbeschreibung des Königs Karl V. oder dem *Livre des faits et des bonnes moeurs du sage roi Charles V.* (abgeführt b. Lebeuf Diss. sur l'hist. de Paris. T. III. p. 81 — 389. Vollständig b. Petitot Memoir. T. V. u. T. VI. u. b. Buchon l. l. p. 210. sq.) u. d. *Lettre à la reine Isabelle de Bavière* (b. Thomassy Ess. s. l. écrits polit. de Chr. de Pisan p. 133. sq.) f. im Allg. Buchon l. l. p. XII. sq. Paul. Paris Man. franç. T. V. p. 72. sq. 94. sq. 133 — 184.; 56) Jean Juvenal des Ursins, 1388 zu Paris als Sohn des berühmten Kanzlers des Dauphins gleiches Namens geboren, wollte sich zwar anfangs auch den Rechten widmen, ging aber bald zur Kirche über, ward 1432 Bischof von Beauvais, 1445 zu Laon und 1449 Erzbischof zu Rheims und starb daselbst den 14ten Juli 1473. Er hat uns eine Geschichte Karls VI. hinterlassen, welche in den Jahren 1380 — 1416 der lateinischen Geschichte des anonymen Mönchs v. St. Denis entnommen, von da an aber bis auf 1422 auf eigene Anschauung und selbst Erlebtes basiert ist und noch vorliegt (*Histoire de Charles VI. et des choses mémorables advenues durant quarant deux ans de son Regne; par Jean Juvenal des Ursins, Ar-*
ch. II. 2. 284.

chevesque de Reims; mise en lumière par Th. Godefroy. Paris 1614. 4. Augmentée en cette nouvelle Edition de plusieurs Memoires, Journaux, Observations historiques et Annotations contenant divers Traitez et Contrats, Testaments et autres Actes et Pièces du mesme temps non encore imprimées p. D. Godefroy. ib. 1653. fol. u. b. Buchon Choix de Chron. et Mem. hinter d. Chronique de du Guesclin p. 323—573. f. im Allg. de Montfaucon Monum. de la Monarchie Franç. T. III. p. 353. Mense l. l. p. 121. sq. Lebas T. VI. p. 508. Freytag Anal. litt. p. 1069. sq. le Gendre p. 165. sq. de Fontette T. II. p. 177. sq. Buchon l. l. p. XV. Melang. tir. d'une Gr. Bibl. T. IV. p. 225. sq.; 57) Pierre de Fenin, aus einer edlen Familie in Artois entsprungen, starb als Prevot zu Arras 1433 den 6ten Juni. Er galt stets für den Verfasser einer Chronik über die innern Kriege Frankreichs zwischen 1406—1427, allein Dupont l. l. Préface hat nachgewiesen, daß der wahrscheinliche Verfasser ein anderer Pierre de Fenin, der erst 1506 starb, gewesen seyn muß, da er in seiner Chronik auf Dinge anspielt, die 10 Jahre nach dem Tode des ersten verfaßt sind. Diese Memoires stehen bei Godefroy Hist. de Charles VI. Ed. II. Perrin Coll. T. V. p. 331. sq. u. b. Petitot Coll. d. Mem. T. VII. p. 237. sq. [hier geht der Text nur bis 1422] und sind besonders herausgegeben als: Memoires de Pierre de Fenin, nouv. édit. p. Mlle. Dupont. Paris 1837. 8. u. b. Buchon l. l. hinter Matthieu de Coney Chronique etc. p. 545—605. f. Buchon l. l. p. XXXVI. Melang. l. l. p. 251. sq.; 58) Pierre Salmon (d. h. Salomo) eigentlich le Fruitier genannt, Secretär, Lehrer (disciple) und Freund des Königs Karl VI. bis 1410, wo er aus dessen Diensten trat, gehört auch hierher. Er hat uns ein doppelt revidirtes Buch in 4 Theilen hinterlassen, von denen der erste die Pflichten der Könige, ihrer Rathgeber und Diener umfaßt (b. Crapelet l. l. p. 1—40. unter dem Titel Les demandes faites par le roi Charles VI. touchant l'état et le gouvernement de sa personne avec les Responses de son secrétaire et familier Pierre Salmon) Fragen und Antworten zwischen ihm und dem König, der zweite in 7 Capiteln Fragen aus der Theologie und Dogmatik umfaßt (nur eine Probe gedr. b. Crapelet Préface p. VII. sq.), der dritte rein historisch sein Verhältniß mit dem Herzog von Burgund nicht eben zu seiner Ehre entwickelt, obgleich er die anzüglichsten Stellen bei der zweiten Redaction seines Buches 1410 nach Möglichkeit wegzubringen suchte (als Les Lamentations et les Epistres de Pierre Salmon b. Crapelet p. 41—167. Der historische Theil auch als Mémoires de Pierre de Salmon présentés à Charles VI. [1409] b. Buchon Collect. ed. in 8. T. XXV. f. a. Levesque Notice du livre de Pierre Salmon présenté par l'auteur à Charles VI. in d. Notic. et Extr. des Man. T. VI. p. 415. sq.) und ein vierter, den er 1411 in der Zurückgezogenheit schrieb, worin er die Unbeständigkeit seines Glückes beklagt (noch ungedruckt) f. C. A. Crapelet Préface zu Les demandes faites par

le roi Charles VI., touchant son état et le gouvernement de sa Personne avec les Reponses de P. Salmon publ. av. d. not. hist. Paris 1833. 8. p. 1 — XVI.; 59) die beiden anonymen Verfasser der unter dem Namen Journal d'un bourgeois de Paris de 1409 — 1449 bekannten Chronik, von denen der erste bis 1432 schrieb, der andere aber selbige bis 1449 fortsetzte, jedoch so, daß jener ein wüthender Gegner Karls VII., letzterer aber, wenn nicht gerade Anhänger desselben war, ihn aber doch wenigstens anerkannte. Ersterer scheint bei irgend einer Kirche oder Civilbeamtenstelle in Paris angestellt gewesen zu seyn, letzterer muß zur Universität gehört haben. Nutzlos gab hieraus zuerst Godefroy l. l. p. 497. sq. und dann den Zeitraum von 1409 — 22 Labbé Abrégé de l'alliance chronologique. Paris 1664. 4. p. 652. sq., vollständig aber steht es in Densalles Mémoires pour servir à l'hist. de France et de Bourgogne publ. p. L. Fr. J. de la Barre de Beaumarchais. Paris 1729. 4. p. 1 — 208. u. b. Buchon. Coll. d. Chron. T. XL. ed. in 8. u. hinter M. de Coney l. l. (im Panth. Litt.) p. 606 — 731. f. a. Buchon l. l. p. XXXVII. sq. Lebeuf Extr. d'une lettre sur le Journ. de Paris, im Merc. de France 1730. Decbr. Vol. I.; 60) Gilles (nicht Jacques, wie er gewöhnlich heißt) le Bouvier, genannt Berry aus Bourges, wo er 1386 geboren ward, erster Wappenherald Karls VII. ist der wahre Verfasser der früher unter dem Namen des Alain Chartier bekannten Chronik der Könige Karl VI. u. VII. oder von 1402 — 1461 (Les croniques du feu roy Charles septiesme de ce nom que dieu abaouille, contenant les faitz et gestes dudit seigneur, lequel trouva le royaume en desolation et neantmoins le laissa paisible. Laduenement de la pucelle faitz et gestes dicelle et autres choses singulieres aduenues de son temps Redigees par escript par feu maistre Alain chartier home bien estime en son temps, secretaire dudit feu roy Charles. vii. Paris 1528. fol. Histoire memorable des grands troubles du Royaume de France sous le roy Charles VII. ou Chroniques des Roys Charles VI. et Charles VII. par Alain Chartier, Clerc, Notaire et Secretaire de ces Roys. Nevers 1594. 4. u. in Les oeuvres de Maitre Alain Chartier etc. p. A. du Chesne. Paris 1617. 4. Das Stück von 1402 — 1422. bei Godefroy Hist. de Charles VI. ed. II. und die Fortsetzung v. 1422 — 1461 b. Godefroy Hist. de Charles VII., Roy de France. Paris 1661. fol. p. 411 — 444.) f. im Ausg. Placcii Theatr. Anonym. p. 582 u. Theatr. Pseudonymor. p. 19. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 1033. sq. Freytag Anal. litt. p. 236. sq. de Fontette T. II. p. 191. sq. Melang. tir. d'une Gr. Bibl. T. IV. p. 249. sq. Biogr. Univ. T. V. p. 411.; 61) der anonyme Mönch von St. Denys, der in lateinischer Sprache eine Geschichte Karls VI. verfaßte, deren Urheber Benedict Gentien, Abt daselbst und Doctor der Theologie, gewesen seyn mag (f. Biogr. Univ. T. 17. p. 97.), die aber nur in französischer Uebersetzung vorliegt

(Histoire de Charles VI. Roy de France, écrite par les ordres et sur les Mémoires et les avis de Guy de Monceaux et de Philippe de Vilette, Abbez de Saiuct Denys, par un Auteur contemporain Religieux de leur Abbaye. Contenant tous les secrets de l'Estat et du Schisme de l'Eglise avec les interest et le caractere des Princes de la Chrestiente, des Papes, des Cardinaux et des principaux Seigneurs de France. Traduite sur le Ms. Latin de la bibl. de Mr. le Prés. de Thou p. M. J. le Laboureur et par lui mesme illustrée de plusieurs Commentaires, tirez de tous les Originaux de ce Regne; avec un Discours succinct des Vies et moeurs et de la Genealogie et des Armes de toutes les personnes Illustres du temps mentionnées en cette Histoire et en celle de Jean le Fevre, Seigneur de St. Remy pareillement contemporain, qui y est adjoutée et qui n'avoit point eucere esté veüe. Paris 1663. II Voll. fol.) (s. a. Meusel p. 124. sq. de Fontette T. II. p. 175. sq. Felibien Hist. de St. Denys p. 330 — 339, der aber widerspricht.; 62) Jean le Fevre (Febure) de St. Remy aus Abbeville, Kanzler Philipp's des Guten von Burgund und erster Wappenherold des Ordens vom goldenen Vliese und 1468 gestorben, nicht etwa zu verwechseln mit dem gleichnamigen Jean le Fevre aus Paris, Abt zu Tournai, dann zu St. Baast, hierauf Bischoff von Chartres und als Kanzler des Königs von Sicilien, Ludwigs von Anjou, 1370 zu Meignon gestorben, der auch ein *Diarium historicum, quo res gestas omnes, quibus auctor interfuit, singulis diebus prout gestae sunt ab a. 1381 — 1388 ordine describit*, auch in einer französischen Uebersetzung vorhanden, und *Les grandes chroniques de Hainault*, depuis Philippe le Conquerant jusqu'à Charles VI. (*Annales de Hainaut de Jean Lefèvre*, publ. p. la prem. f. av. d. not. p. de Fortia d'Urban. Paris 1835. 8.) hinterlassen hat (s. Biogr. Univ. T. 23. p. 543. Oudin T. III. p. 1197. sq. Fabric. T. II. p. 415. Ein Stück a. erf. bei Bulteau T. IV. p. 523.), hat uns eine Chronik bis 1460 hinterlassen, welche bis zum J. 1423 herausgegeben ist bei Le Laboureur l. l. T. II. Append. p. I — CLXVII. u. vollständig b. Buchon Collect. T. XXXII. u. XXXIII. als *Merveilleuses et piteuses adventures depuis 1407 jusqu'à l'an 1460*. (s. a. Biogr. Univ. T. LXXI. p. 159. Dupont Not. hist. sur le Febure de St. Remy. Paris 1836. 8. Journ. d. Sav. 1837. p. 441. sq.; 63) Riguel de Vermeß, Notaire zu Foix und Procurator der dasigen Grafen (s. Buchon l. l. p. XXVII.) hat eine Chronik der Grafen von Foix und Bearn bis 1445 hinterlassen, welche im Dialect von Bearn b. Buchon (Panth. Litt.) hinter d. *Chronique de du Guesclin* p. 575 — 600 herausgegeben ist; 64) Guillaume Gavan, Licentiat der Rechte und Rath des Herzogs Ludwigs von Anjou und Wigon de Rochefort, Herr de la Pomarede, Kammerherr desselben, hinterließ eine *Relation de l'ambassade de Louis I. duc d'Anjou à Hugues IV.*,

juge d'Arborée en l'année 1378 (b. Buchon l. I. p. 675 — 693.) s. Gaillard in d. Not. et Extr. d. Mss. T. I. p. 360 — 372.; 65) Matthieu de Coucy zu Quebnoy le Comte in Hainaut zu Anfange des 15ten Jhdts geboren, schrieb eine Art Fortsetzung der Chronik Monstrelet's und starb gegen 1480. Seine Chronik, welche die Jahre 1444 — 1461 vorzüglich begreift, ist zuerst von Godefroy Hist. de Charles VII. p. 531. sq. u. b. Buchon Coll. d. chrou. T. XXXV. u. XXXV. u. dann im Panth. Litter. p. 1 — 236. herausgegeben s. Buchon l. I. p. IX. In den Melang. tir. d'une Gr. Bibl. T. V. p. 281. sq. ist die Chronik eines Normännischen Ritters Jean de Courcy von 1416 — 1431 ausgezogen, welche von dieser wohl zu unterscheiden ist; 66) die anonyme Chronik der (geboren zu Greug um 1410, verbrannt zu Rouen d. 30. Mai 1431) Jungfrau von Orléans (b. Buchon l. I. p. 407 — 452), verschieden von einer zweiten Cronique et Procès (ib. p. 453 — 510. Beide auch b. Buchon Coll. ed. in 8. T. XXXIV.) u. der Histoire qui contient partie du Règne de Charles VII., depuis l'an 1422 jusqu'en 1429 communément appelée l'Hist. de la Pucelle d'Orléans (b. Godefroy l. I. p. 481. sq.) und dem lateinischen Procès bei J. Quicherat Procès de condamnation et de réhabilitation de Jeanne d'Arc, publ. p. la pr. f. Paris 1841. 8. T. I. Hierzu gehören noch eine Anzahl kleinerer Documente, welche von Buchon l. I. p. 511 — 545. u. M. de l'Averdy in d. Not. et Extr. d. Manusc. T. III. p. 1. sq. 156. sq. 171. sq. 201. sq. 219. sq. 228. sq. 247. sq. 542. sq. u. de Belboeuf ib. p. 554. sq. Quicherat T. II — IV. herausgegeben sind (jene auch für sich als: N. N. de l'Averdy Notices sur la Vie de la Pucelle. Paris 1790. 4.) s. a. Buchon l. I. p. XI — XXXV. Walckenaer in d. Biogr. Univ. T. XXI. p. 491. sq. Al. Dumas Hist. de Jeanne d'Arc. Paris 1843. 8. Die Schriften über sie sind zusammengestellt b. Meusel l. I. p. 123. Oettinger Histor. Archiv. Carlshuhe 1840. 8. p. 246. sq.; 67) Guillaume Gruel, übrigens aber unbekannt, jedoch jedenfalls ein Beamter des gleich zu nennenden Connétable's, schrieb von 1393 — 1457 (s. Nicéron T. XVII. p. 64 Godefroy Hist. de Charles VII. p. 781. 792. de Fontette T. III. p. 146. Buchon p. XI.) die Histoire d'Artus III. Comte de Richemont, Duc de Bretagne, Connétable de France, contenant ses memorables faits depuis l'an 1413 jusqu'en 1457 de nouveau mise en lumière p. Th. Godefroy. Paris 1623. 4. [später Auszug b. Godefroy Hist. de

*) Juge ist so viel wie Fürst, denn ganz Sardinien war seit 1022 in vier Judicat's oder Bezirke eingetheilt. Ueber diese Familie hier, in welcher sich vorzüglich Eleonore (1382 — 1403 regierend) durch ihre zu Ostern 1395 gegebene Constitution auszeichnete, die heute noch gilt, s. Mameli de Mamelli. Le Costituzione di Eleonora giudiciana d'Arborea, intitolata Carta de Logu, colla traduz. letterale dalla Sarda nell'ital. favella. Rom, 1805. fol. Not. 236. p. 160 — 167. Buchon l. I. p. XLV. sq.

Charles VII. Remarques p. 741. sq.] u. b. Petitot Coll. d. Mem. T. VIII. u. b. Buchon l. I. p. 355—406.; 68) Jean de Troyes, nach Einigen der Sohn des Artillerieobersten Jean de Troyes unter Karl VII. und wahrscheinlich um 1482 noch Beamter beim Hofstaate der Johanna von Frankreich, Schwester Ludwigs IX. und Gemahlin des Herzogs von Bourbon, soll der Verfasser seyn der später ohne Grund unter dem Namen der Chronique Scandaleuse bekannt gewordenen Chronik Ludwigs XI. (*Les croniques du tres chrestien z tres victorieux Loya de valois sen roy de frâce q̄ dieu absolue uniezans de ce nom avecq̄s plusieurs aultres adnentes adnentes ist en ce royaume de france cōme es pays voisins depuis lan mil quatre cens. Lx. iusques en lan mil quatre cēs quatre vingtz z trois incluinemēt. a. l. et a. fol. [f. Catal de la Vallière T. III. nr. 5060.] u. in La Chronique Martinienne. 1500. fol. T. II. u. b. Monstrelet Chronique. 1572. fol. und Les Grandes Chroniques de France. 1514. fol. — La Chronique du Roy Louis IX., avec plusieurs autres Histoires advenues tant es Pays de France, que Flandres et Artois par un Greffier de l'Hostel de Ville. Paris [1529.] fol. Histoire de Loya XI. et des choses memorables advenues sous son Regne depuis 1461 jusqu'en 1483; autrement dicte la Chronique scandaleuse. ib. 1558. 8. Augm. d'une table et impr. sur le vral original. Paris 1611. 8. Escritte par un Greffier de l'Hostel Ville de Paris. 1610. 4. escritte p. J. de Troyes Greffier de l'Hostel de Ville de Paris, in Memoires de Comines. Bruxelles 1723. 8. T. II. u. ed. Lengl. du Fresnoy. 1749. T. II. u. Perrin Coll. univers. d. Memoir. particul. relat. à l'Hist. de France. Paris 1786. 8. T. XIII. u. b. Petitot. T. XII. u. b. Buchon l. I. p. 237—351.). Andere haben jedoch den Denis Hesselin, Prevot von Paris und Lebeuf in d. Mem. sur les Chroniques Martinienes in d. Mem. de l'ac. ed. in 8. T. XXXIII. p. 469 sq. einen gewissen Jean Castel (Abt von St. Maur de Fossés seit 1472, aber vor 1482 gestorben, nachdem er 1476 abdicirt hatte) für den wirklichen Urheber derselben angesehen (f. le Gendre p. 63. sq. Ducatiana T. II. p. 419. sq. de Fontette T. II. p. 197. sq. Biogr. Univ. T. 21. p. 478. Baumgarten Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. VI. p. 342. Meusel l. I. p. 149. sq. Melang. tir. d'une Gr. Bibl. T. IV. p. 381. sq. Buchon l. I. p. X.; 69) Philipp de Comines, Herr von Argenton, war auf dem Schlosse Comines bei Menin in Flandern 1445 geboren, brachte seine Jugend am Hofe Philipps des Guten von Burgund hin und trat dann in Dienste Karls des Kühnen, welche er aber später verließ, um in die Ludwigs XI. zu treten, dessen er sich früher, als er Gefangener zu Peronne war, angenommen hatte. Letzterer machte ihn auch zum Seneschall von Poitou und brauchte ihn zu mehreren Gefandtschaften in Flandern und Florenz. Er fiel zwar nach Ludwigs XI. Tode, weil er sich in die Umtriebe der Herzöge von Orleans und Bourbon gemischt hatte, in Ungnade, ward aber doch 1495 wieder aus dem*

Exile zurückgerufen, worauf ihn Karl VIII. mit nach Italien nahm, und es ihm gelang, die Verschwörung der Venetianer und der sogenannten Ligue gegen seinen Herrn als Gesandter zu Benedig zu entdecken und ihm zu verrathen, allein die Folgen des Vertrags zu Verceil, dessen Urheber er war, compromittirten ihn zu sehr, so daß er nunmehr abermals in Ungnade fiel und in der Zurückgezogenheit zu Argenton den 17ten October 1509 starb (s. im Allg. Voss. de hist. Lat. III. 10. p. 578. sq. Pope Blount p. 510. sq. Sammarth. Elogia p. 8. sq. Sweertius Athen. Belg. p. 940. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 1138. sq. Mencken Bibl. vir. mil. et script. illustr. p. 163. Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 1027—1029. Journ. d. Sav. 1683. Decbr. 1706. Avril. 1713. Septbr. p. 296. sq. Acta Erud. 1714. p. 221. sq. Hamb. Bibl. Hist. Cent. III. p. 270—280. Freytag Anal. lit. p. 262. Meusel p. 149. sq. Mem. de Trevoux 1747. Mai. Lenglet du Fresnoy Methode T. XII. p. 145. sq. Ducatiana p. 411. sq. Bibl. d. Scienc. et Beaux Arts T. VII. p. 261. sq. Le Gendre l. I. p. 217. sq. de Fontette T. II. p. 198. 204. sq. Arcere Hist. de la Rochelle T. I. p. 619. sq. Zuverl. Nachr. v. d. Zustand d. Wissensch. Th. CXIII. p. 313—334. CXIV. p. 432—455. Nachr. v. c. Hall. Bibl. Bd. VI. p. 336—345. Jagemann im Deutsch. Mercur 1778. März p. 278—289. u. in Skizzen a. d. Leb. u. Charakter groß. Männer. Quedlinb. 1785. 8. Th. I. p. 185—200. Haller Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. V. p. 65—69. Sleidani Vita Ph. Cominaei, v. f. Uebers. Hist. Secrète de Bourgogne, à la Haye 1694. 12. T. I. p. 105—125. Barante Hist. d. ducs de Bourgogne T. VII. p. 122. 227. 332. VIII. p. 19. 96. IX. 8. 20. 24. 62. 127. 186. X. p. 183. sq. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. VI. p. 296. sq. Lefranc l. I. p. 449. sq. Baron T. I. p. 141. sq. Barante in d. Biogr. Univ. T. IX. p. 347. sq. Lebas T. V. p. 335. sq. Wächter Gesch. d. hist. Forsch. Bd. I. p. 358. sq. J. G. Loebell De fide historica Ph. Comminei. Bonn. 1832. 8. de la Fontenelle de Vandoré. Phil. de Commines en Poitou. Douay 1835. 8. Buchon l. I. p. IX. sq.). Wir haben von ihm eine ziemlich partheiisch für Ludwig XI. gehaltene Chronik der Zeitereignisse von 1464—1498, welche er eben in jener ländlichen Abgeschiedenheit niedergeschrieben hatte (Chronique et Histoire, ou Mémoires de Ph. de Commines, Seigneur d'Argenton contenant les choses advenues durant le Regne de Louis XI. tant en France, Bourgogne, Flandres, Artois, Angleterre qu'Espagne et autres lieux. Paris 1523. fol. 1524. fol. 1525. fol. s. l. 1525. fol. Lyon 1526. fol. [alle diese Ausg. enthalten nur 6 Bücher und gehen nur bis 1483, vollständig alle 8 Bücher bis j. 1498 geben erst:] Memoires de Ph. de Commines, Seigneur d'Argenton, contenant les principaux Faits et Gestes de Louis XI. et de Charles VIII., son fils, depuis l'an 1465 jusqu'en 1498, en huit Livres. Paris 1528. fol. 1529. fol. 1539. 8. 1543. 8. 1546. 8.

1549. 8. 1551. 16. Revus et corriges p. D. Sauvage Sieur du Parc, sur un Exempl. pris à l'Orig. de l'Auteur. ib. 1552. fol. Lyon 1559. fol. Paris 1560. 12. 1561. fol. 1572. 16. 1576. 16. 1580. fol. [Anvers] 1596. 12. Rouen 1605. 12. Paris 1610. fol. 1613. 12. 1615. fol. Rouen 1634. 12. Leyde Elzévir. 1648. 12. Paris 1661. 12. Revus et corrigés sur divers Manuscrits et anciennes Impressions, sugm. de plusieurs Traités, Contrats, Testamens, autres Actes et diverses Observations p. D. Godefroy. Paris 1649. fol. à la Haye 1682. II Voll. 12. Avec les mêmes Observ., sugm. de la Chronique scandaleuse et de nouvelles Preuves et de Notes historiques et de portraits en taille-douce. Bruxelles 1706. III Voll. 8. Suppl. T. IV. 1713. 8. ib. 1715. IV Voll. 8. ib. 1723. V Voll. 8. Mémoires de Messire Philippe de Comines, Seigneur d'Argenton, où l'on trouve l'Histoire des Rois de France, Louis XI. et Charles VIII.; nouvelle Edition revue sur plusieurs Manusc. du temps, enrichie de notes et de figures, avec un Recueil de Traités, Lettres, Contrats et Instructions p. A. M. Godefroy, ongm. p. l'abbé Lenglet du Fresnoy. Londres [Paris] 1747. IV Voll. 4. u. b. Perrin Coll. Univ. d. Mémoires partic. relatifs à l'hist. de France. Paris 1785. 8. T. X. — XII. Ph. de Comines Mem. sur les regnes de Louis XI. et Charles VIII. publ. p. Buchou, Pauth. Litt. 1839. p. 1 — 267. Memoires de Ph. de Comines, nouv. édit. revue sur les Mss. de la bibl. roy. et publ. avec un not. et éclairciss. p. Mlle. Dupont. Paris 1840. T. I. II. 8. Ph. de C. Memoires. ib. 1843. 8. Chroniques du Roy Charles huitiesme de ce nō que Dieu absolle, cōtenāt la verite des faictz et gestes dignes de memoire dudit seigneur, quil feist en son voiage de Naples et de la conqueste dudit royaume . . . Et de son triumpht et victorieux retour en son royaume de France: Cōpile et mise par escript en forme de memoire par Mess. Ph. de Comines cheualier seigr Dargētō . . . avec la table recollective du cōtenu au dict liure. Paris 1528. fol. Lateinischer Auszug ist: De rebus gestis Ludovici ejus nominis uidecimi Galliarum regis et Caroli Burgundiae Ducis, Ph. Cominaci viri patr. et equestris ord. Commentarii ex Gall. facti latini a J. Sleidano. Adjecta est brevis quaedam illustratio rerum et Galliae descriptio. Argent. 1545. 4. Paris 1545. 8. [hier sind die VI ersten Bücher in X eingetheilt, die letztern II in V als: Ph. Cominaci Commentarior. de bello Neapolitano libri V. Argent. 1748. 4. u. 8. Alle XV Libri zusammen:] Paris 1560. 16. 1568. 16. Freft. 1578. c. Froissard. ib. 1578. 8. 1584. 12. Basil. 1599. 8. Hanov. 1606. 12. c. Froissart. 1619. 18. Cassel 1638. 8. Amstel. 1648. 12. Phil. Cominaeus de rebus gestis a Ludovico XI. et Carolo VIII., Fraucorum regibus, e Gallico in Latin. serm. couv. breviq. explic. illustr. s. J. Sleidano. ib. 1656. 12. Vollständige lateinische Uebersetzung: Ph. Cominaci Barouis Argentonii et Equitis, Commemorationum rerum gestarum

dictatumque Ludovici undecimi et Caroli octavi Regum Franciae Libri octo, C. Barth. exemplar Gallicum bona fide, nihil omittens, nihil trajiciens ordinae placitoque auctoria lausnificati transscripsit. Frest. 1629. 8. Italiänisch als: La Memorie di Filippo di Comines; tradotte da Nic. Reince, Parigino, Secretario del Cardinale du Bellay. Venez. 1544. 8. trad. da Lor. Conti. Genova 1594. 4. Milano 1601. 8. Brescia 1612. 4. Venez. 1613. 4. 1640. 4. Istoria di M. Fil. d'Argenton, delle guerre di Ludovico XI., re di Francia, e di Carlo, duca di Borgogna, nella quale sono descritte tutte le guerre fatte nella Francia e in diversi altri paesi, dall' anno 1464 insino a tempi nostri. Venez. 1569. 8. Deutsch: Philippi Cominai: Historien, deutsch übers. v. E. Hedio. Straßb. 1551. 4. 1566. fol. Ffst. 1580. fol. 1625. fol. Durch W. Kosemann. ebd. 1643. 8. Englisch: Transl. into Engl. by Th. Daret. Lond. 1596. fol. 1614. fol. The Memoirs of Ph. Comines, containing the History of Lewis XI. and Charles VIII., kings of France, with the most remarkable occurrences in their particular Reigns, from the year 1464 to 1498. Revised and corrected from divers manuscr. and antient Impress. by D. Godefroy and from his hero edition of it faithfully translated into English. ib. 1674. 8. with. annot. by Uredale. ib. 1723. II Voll. 8. Holländisch: door Cornelius Ryel. Antwerpen 1578. 8. Delft. 1612. 8. Leuwarden 1665. 8. Gedenkſchriften van den Heer Filip van Comines, Heer van Argenton, behelzende de Historie van Lodewyk den XI. en Karel den VIII., Koningen van Frankryk van het jaer 1464 tot het jaer 1498: doormengd met een Verhael van de Lotgevallen der Graven van Holland, uit den Huize von Bourgouier: en vele zeer franſie Etaetsleſſen noopenſ de Beſtiering van Landen en Steden; uit het Franſch vertaald en met Aenteekningen vermeerderd door Frans de Haer. Amſterdam 1757. 8. Spanisch als: Las Memorias de Felipe de Comines, Señor de Argenton de los hechos y empresas de Luis undecimo y Carlos octavo; Reyes de Francia, traducidas de Frances, con Escolios propios p. Juan Vitrian. Amberes 1643. II Voll. fol. 1663. 1713. II Voll. fol.; 70) Amelgardus, ein sonst unbekannter Priester aus Lüttich, der aber Zeitgenosse Ludwigs XI. gewesen seyn muß, indem er 1482 noch zu Utrecht lebte, und wie er selbst sagte, sehr oft mit Karl VII. gesprochen hat, schrieb in lateinischer Sprache die Lebensbeschreibungen dieser beiden Könige, aus welchen jedoch nur einige Fragmente bei Martene Coll. Ampl. T. IV. p. 741. sq. u. v. du Theil in d. Not. et Extr. d. Mss. T. I. p. 403 — 439. bekannt gemacht sind; 71) der Verfasser des sogenannten Roier des guerres, als welchen Naudé Addition à l'hist. de Louis XI. chap. 3. p. 32. sq. einen gewissen Estienne Porchet, aber Le Long Bibl. de la France T. II. p. 772. (f. a. Meusel VII. 1. p. 17. sq. de Fontette T. II. p. 48. sq.) einen gewissen Chesnisot Pierre aus dem Quatrain De par son humble et obéissant

subject, Dont le nom est en reproche n'y siet; Car qui à point les lettres en ssaict Trouver le peult, se ne fault en son giet, welches sich darin findet, herausgebracht haben, als welcher aber jetzt von Paulu Paris Manuscr. franç. de la bibl. du Roi T. IV. p. 116—136. der König Ludwig XI. selbst erwiesen ist. Eigentlich enthält dieser historische Geschichtsspiegel drei Theile, nemlich einen Rosier historial, einen Unterrichtsplan für einen jungen Fürsten und dann den eigentlichen Rosier des Guerres. Er ist noch erhalten als: Rosier historial de France, contenant deux Roziers. Le premier Rozier contient plusieurs belles Rozes et boutons de instructions et beaulx enseignemens pour roys, princes, chevaliers, capitaines et gens de guerre. . . Le second Rozier autrement chroniques abregées, contient plusieurs belles rozes et boutons, extraits et yans de la maison de France et de Angleterre tant en ligne directe, que collaterale. Parsillement d'Allemagne, Espaigne, Escocce, Sicille, Flandres et autres tant de royaumes chrestiens que des infidèles. Paris 1522. fol. Le Rozier ou Epithome historial de France dinime en trois parties. En la premiere est traicte depuis la creation du monde iusques au roy Pharamon premier roy de France, contenit les genealogies et descètes des Gaullois ou Fräncs, Troyens, Latins, Allemans, Bretons, Anglois, Brebancos et autres iusques au dit Pharamon. La seconde partie laquelle fut cöpillee a la requeste du feu roy Loys onzième que dieu absoulle contiēt par maniere de cronique 3 par annees distinctes les faictz et gestes des Francoys, Auglois, Escossois, Espaignolz et autres dignes de memoire. La tierce partie contiēt le Rozier des guerres on sont cōtenus plusieurs bōs enseignemēs. Paris 1528. fol. Rozier des guerres compilé par le feu roy Louis onzième de ce nom. Paris. v. M. le Noir. s. a. 4. Lyon. Arnoullet s. a. 4. u. av. Traité de l'instruction du jeune prince p. J. d'Espagnet. Paris 1616. 8. Uebbrigens ist Ludwig nur der Verfasser des eigentlichen Rosier des Guerres in IX Capiteln, welcher jedoch nur in den ersten VII als conseils politiques sich in dem gedruckten Rosier wiederfindet, was gegen die beiden andern hier befindlichen Theile, die alte Geschichte und die dem Prologe nach angeblich von Ludwig selbst verfasste Chronique ihm nicht gehören können, da letztere in d. erst. Ausg. bis 1515, in der zweiten gar bis 1516 geht. Wahrscheinlich war ihr Verfasser der Buchdrucker und Verleger des Buches François Regnault selbst. Ueb. d. Inhalt s. Melang. tir. d'une Gr. Bibl. T. IV. p. 22. sq.; 72) Guillaume de Willeneuve aus der Provence, folgte Karl VIII. als Stallmeister auf dessen Zuge nach Neapel, ward Gouverneur von Trani in der Provinz Bari, wo er aber nach Karls Abzuge trotz seiner heldenmüthigen Vertheidigung zum Gefangenen der Neapolitaner 1496 gemacht ward und erst nach Verlauf eines Jahres entlassen wurde. Er ward hierauf zu Paris

Hauthofmeister bei Karl VIII. und schrieb als solcher seine in 27 Capitel eingetheilten Memoires sur l'expédition de Naples (b. Martens Thes. Anecd. T. III, p. 1505. sq. u. hinter Buchou Ph. de Commines Mem. (Panth. Litt.) Paris 1836. 4. p. 286. sq. u. Petitot Mem. relatifs à l'hist. de France T. XIV. [s. Biogr. Univ. T. XLIX. s. v. Buchon l. I, p. XII.; 73] der anonyme Verfasser der sogenannten Chroniques abrégées des rois de France depuis le commencement du monde (jusqu'à Louis le Debonnaire, extraites de differens auteurs. Paris 1490. 4. [s. Catal. de la Vallière T. II. nr. 4443.] Chroniques de France abrégées avec la generation d'Adam et d'Eve et de Noe etc. Paris 1494. 4. [s. Panzer T. II. p. 306. Ist aber die gleich zu nennende Cron. u. den[. 3.] Croniques des roys de France. Paris 1491. 4. [s. Catal. de la Vallière T. II. nr. 5043.] Croniques de France abregees, avec la generation d'Adam et de Noe et de leur generation et les villes et cites que fonderent ceulxqui ysaient deulx. Paris 1494. fol. [geht bis 1483] Sensuivēt les croniques de France abregees Avec la generatiō de Adam et de Eve et de Noe et leurs generations Et les villes et citez que foderent ceulx que ysaient deulx Avec les noms de tons les roys de France et combien ilz out regne et ou ils gisent. Paris s. a. v. J. Trepperel. 4. [ist dies. Cron. wie die von 1491, aber bis auf Ludwlg XII. fortgesetzt] Autre édition des cronicques de France abregees. ib. v. Jeh. Trepperel s. a. 4. [geht bis 1501 und ist nach 1508 gedruckt]; 74) Nicolaus Megidius oder Nicole Gilles in der Mitte des 15ten Jhdts. geboren, war Notar und Schatzsecretär Ludwlg XII. bis 1496 und starb 1503 (s. Lebas Dict. hist. de la France T. VIII. p. 499. sq. Melaug. T. IV. p. 163 sq. Biogr. Univ. T. 17. p. 375. de Fontette T. II. p. 45.). Er schrieb, größtentheils auf die Chroniken von El. Denys basirt, Annales der Könige von Frankreich (Les tres elegantes, tres veridiques et copieuses annales des tres pieux tres chrestiens et tres excellens moderateurs des belliqueuses Gaules. Depuis la triste desolation de la tres inclyte et tres fameuse cite de Troye jusques au regne du tres vertueux roy Francois a present regnant. Compillees par feu . . . maistre Nicole gilles iusques au temps tres prudent & victorieux roy Loys vnziesme. Et depuis additionnees selon les modernes hystoriens iusques en Lan Mil cinq cens et vingt. Paris 1525. fol. [die Ausg. Les Annales et Chroniques de France, de l'origine des François et de leur venue en Gaule, faites jadis brièvement p. Nic. Gilles, secrétaire du Roy Louis XII. Avec la suite des Roys et Princes des Gaules jusqu'au Roy Charles VIII. Paris 1492. u. 1498. fol. Caen 1510. 4. Paris 1520. 4. sind natürlich weniger vollständig] 1527. fol. 1534. fol. Les tres elegantes . . . Annales additionnees selon les modernes hystoriens iusques en Lan mil cinq cens viugt-huyt, venues & corrigees iouxte les pre-

mieres imprimees. Paris 1528. fol. Additionnees selon les modernes historiens iusques en Lan mil cinq cens quarante et sept. ib. 1547. II Voll. fol. Contenant aussi les vaillances et prouesses de François I et plusieurs additions des choses qui ont été faites depuis le commencement de son Règne jusqu'au 1544. Paris 1544. fol. 1545. 4. Augmentées p. Denys Sauvage, seigneur de Fontenaille en Brie. Paris 1562. II Voll. 8. ib. 1558. fol. Corrigées et annotées par Denys Sauvage et additionnées selon les modernes Historiographes jusqu'au Roy François II. ib. 1560. 1562. 1566. fol. Continué par Denys Sauvage, jusqu'au Roy François II., revues, corrigées et augmentées selon la vérité des Registres et Paucartes anciennes jusqu'au Roy Charles IX. p. Fr. de Belleforest. Paris 1573. fol. Continuées jusqu'à Henry III. en 1585. p. G. Chappuis. avec les Généalogies et Effigies des Roys et plusieurs Discours touchant la Majesté des nos Roys. etc. ib. 1585. fol. ib. 1600. fol. [hier bis 1599 fortgesetzt] Continué jusqu'à Louis XIII. en 1617. Paris 1617. 1621. fol. Latine redditi a Nic. Falkner. Basil. 1572. fol.), welche alles dings von den lächerlichsten Fabeln wimmeln *); 75) Robert Saguin aus Collier an der Lys bei Arras, nicht zu Douay zu Anfange des 15ten Jhdts. geboren, trat frühzeitig, nachdem er seine ersten Studien zu Provins gemacht, in den Orden der Trinitarier, ward dann von seinem Superior in das Haus der Mathuriner nach Paris geschickt, um daselbst Theologie zu studieren, und zeichnete sich als solcher so aus, daß er 1463 an der Stelle Fichets zum Professor der Rhetorik und 1473 zum Ordensgeneral ernannt ward. Auch zu politischen Geschäften ward er verwendet, so schickte ihn Ludwig XI. nach Deutschland 1477, um die Verheirathung Maximilians mit der Maria von Burgund zu hintertreiben, Karl VIII. sendete ihn 1486 nach Florenz, um die Sache des guten Königs René gegen Ferdinand von Neapel zu führen und 1491 ging er nochmals als dessen Gesandter nach England. Er war ein äußerst gelehrter Mann und Freund des Erasmus, ob er aber königlicher Bibliothekar gewesen, ist noch zweifelhaft. Er starb den 22sten Mai 1501, nicht aber erst den 22sten Juli 1502, wie Andere wollen (s. Trithem. c. 914.

*) Unter diese gehört die bekannte Fabel vom Königreiche Yvetot, einer kleinen Landschaft, in der Landschaft Caux in der Normandie bei Gaudebec, angeblich seit 539 als solches selbstständig bestehend, von dem es folgende Verse giebt: Au noble Pays de Caux | Y a quatre Abbayes Royaux | Six Prieures Couventuaux | et six Barons de grand arroy | quatre Comtes, trois Ducs, un Roi. Diese Fabel hat Rob. Gaguin L. II. f. 17. noch weiter angeführt, s. Vertot in d. Mem. de l'acad. T. VI. p. 550. sq. ed. in 8. [T. IV. p. 728. sq. ed. in 4.] [Mornac] de falsa Regni Yvetoti narratione ex maioribus commentariis fragmentum. Paris 1615. 8. Wehr im Journ. d. Sav. 1694. nr. XI. de Foutette T. III. p. 391. sq. Meusel IX. 2. p. 293. sq. de la Roque Traité de la noblesse. c. 6. p. 98. sq.

Bulaeus T. V. p. 898. 695. V. p. 916. 891. Miraens Elog. Belg. p. 176. Andreas Bibl. Belg. p. 795. sq. Fabric. T. III. p. 5. sq. Jovius Elog. 136. p. 280. Sweertius Athen. Belg. p. 658. Voss de hist. Lat. III. 11. p. 594. Pope-Blount p. 513 — 515. Cave T. II. 2. p. 216. sq. Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 1075. sq. Nicéron T. XLIII. p. 1 — 30. Santander Mem. sur la bibl. de Bourgogne p. 136. Ondin T. III. p. 2611. Biogr. Univ. T. XVI. p. 265. Lebas T. VIII. p. 561. Baumgarten Nachr. v. metzv. Büchern Bd. II. p. 535 — 541. Clement T. IX. p. 9 — 17. Lenglet du Fresnoy Methode T. XII. p. 90. de Foutette T. II. p. 46. sq. le Gendre Hist. de la France T. VI. p. 243. Meusel T. VII. 1. p. 6. sq. Melang. tir. d'une Gr. Bibl. T. IV. p. 154. sq. Brial in Millin Mag. Encycl. 10 an. 1816. T. V. p. 70. sq.). Dieser gehört er wegen seinem Compendium supra Francorum gesta a Pharamundo usque ad 1491 (Ed. Princ. 1495. Paris fol. [es existirt zwar sein Exemplar mehr hiervon, aber R. Gaguin sagt selbst in d. Ausg. v. 1497. f. 1. verso: „correctū a me atq3 breviatū de frācorum hystoria op9 cū fere biēniū quam illud depravasset impāssor recognoscēdū recepisse: tā multis vitiatū mēdis offēdi: ut q̄ jā quingēta emissā erāt volumina domū (si fieri potuisset) revocata eō optarē: dolēda prorsus et sempiterna oblivione pmēdan] Paris 1497. fol. Rob. Gaguini Ordinis sanctae trinitatis ministri generalis de origine et gestis francorum perquam utile compendium. Ejusdem ad librum suum carmen. Lugd. 1497. fol. Paris 1497. fol. [hier nur X Bücher bis auf Karl VIII.] Compendium Rob. Gaguini super Francorum gestis: ab ipso recognitum et auctum. Paris 1500. fol. [hier sind es XI Bücher und die Geschichte geht bis 1499] ib. 1504. fol. Paris 1507. 8. 1511. 8. 1515. 8. R. Gaguini Annales rerum Gallicarum seu Compendium usque ad annum 1499 c. supplemento Huberti Velleji, senatorii advocati usque ad annum 1520. Paris 1521. 8. 1522. 8. Lugd. 1524. fol. Paris 1528. 8. 1554. fol. R. Gaguini rerum Gallicarum annales, cum Huberti Velleji supplemento. In quibus Francorum origo vetustissima et res gestae Regumque Gallicorum omnium ex ordine vitae et quaecunque nob illis domi forisque memorabilia acciderunt, usque ad Henricum II. describuntur. C. praef. ad rev. Princ. ac Dom. Marq. ab Hatstain Ep. Spirensis, J. Wolfii, Frct. ad M. 1677. fol. Paris 1682. fol. c. appendice J. Bourgenii ejd. ord. Duaci 1586. 8. Hiervon machte nun der bekannte Pierre Desrey eine Uebersetzung und Fortsetzung bis 1514 als: Les grandes croniques: excellentes faictes et vertueux gestes des . . . roys de France . . . composees en latin par Rob. Gaguin . . . et depuis en fran cristifer Mil cinq cens et quatorze soigneusement reduictes et translatees a la lettre de latin en nostre vulgaire francoys. Paris 1514. fol. Les troniques de France . . . depuis lexidion de

Troye la grande jusqu'au regne du . . . roy François premier. Paris 1515. fol. Mironer historial de France. Paris 1516. fol. La mer des croniques et miroir historial de France . . Paris 1518. fol. [geht bis 1518.] Paris a. a. fol. [geht bis 1520.] Paris 1525. fol. La Mer des croniques et miroir hystorial de france jadis compose en latin par religieuxse personne, frere Robert Gaguin, en son vivant ministre general de lordre de la sainte Trinite. Lequel traicte de tous les faitz advenus depuis la destruction de Troye la grant tant es Royaulmes de France que Angleterre, Irlande, Espagne, Gascoigne, Flandres et lieux conuoyains. Nouuellement translate de latin en françois. Additionne de plusieurs Additions iouxte les Premiers Imprimez iusques en lan Mil cinq cens et XXVII. Avec les genealogies de la France Et Annales de Gaule. Paris 1507. fol. 1530. fol. 1532. fol. 1536. fol. [diese 3 Ausg. gehen bis 1530] Paris 1536. fol. [geht bis 1532]. Hiervon giebt es einen Auszug: Cest le sommaire historial de France . . . nouuellement reduict en forme d'ung prominaire ou epitome . . . depuis le premier roy de France iusquau roy François premier . . . selon les volumes de Rob. Gaguin et autres fideles cronicqueurs. Paris Ph. le Noir. s. a. [1523. fol.] f. a. Brunet. Ed. IV. T. II. p. 545. sq. Uebrigens ist er auch der Uebersetzer der Chronik Turpin's in der oben p. 264. angeführten Ausgabe: Chronique et histoire etc. und der Lebensbeschreibung Ludwigs XII. in der fortgesetzten Grande Chronique de St. Denys und der der VIII Bücher des Julius Cäsar de bello Gallico (Les commentaires de iules cesar. — sur le fait de la conquête du pays de gaule faite & mise en francoys et presentee au roy Charles huitiesme de France par frere Robert Gaguin. s. l. et a. [1485.] fol. Paris Verard. [1488.] fol. Les euvres et breves expositions de Julius Cesar sur le fait des batailles de Gaules. Paris 1517. 4. 1531. fol. 1537. fol. [diese 3 Ausg. enthalten auch die gleich zu nennende Uebers. d. Bellum civile.] Les commentaires de Cesar translates par R. Gaguin et Estienne Delaigne dict Beauvoys. ib. 1539. II Ptes. 8. Revus p. A. Dumonlin, manconnaiz. Lyon. 1545. 1555. II Voll. 16.). Seine übrigen Werke sind noch: *) Passio S. Richardi pueri martyris Paris 1179. (Paris

*) Bon jenem Pierre Desren giebt es zwar noch: De l'entreprise du voyage, du roy Charles VIII. pour aller reconquer son royaume de Naples et comment il y fut incité b. Th. Godefroy Hist. de Charles VIII. ed. II. u. M. L. Cimber Archives curieuses de l'hist. de France. Paris 1834. 8. l. Serie. T. I. p. 199 — 223., allein dieß ist nichts als ein Zusatz zu den Annalen bei seiner Uebersetzung. Sonst hat man von ihm noch Les grandes chroniques de très chrestien Roy de France Charles VIII. de ce nom, magnanime et victorieux depuis l'an 1484 jusqu'en 1495 (recueillies et assembl. p. P. Desrey, simple orateur de Troÿes en Champagne. Paris 1510. fol. u. hinter Monstrelet T. III. p. 208. b. sq. u. d. Grand. chron. de France. Paris 1514. fol.).

1598. 8. u. in d. Act. SS. Antverp. T. III. 25. Mart. p. 593. sq.), de conficienda veribus a. de arte metrorum (c. al. Oper. Paris 1498. 4. Phorcae 1505. 4.), Epigrammata (De arte metrica. Ejusdem versua. a. l. et a. [1477. Gering.] 4.), decertatio de conceptione S. Mariae virginis ad Arnoldum Boetium carmelitam contra Vicentium de Baudelis de Castro ord. praed. carmen hexametrum (als: Detestatio Gaguini contra Vincentium. Paris a. a. 8. Paris 1617. 8. [hier sind 124 Verse mehr] —). Defensio de conceptione virginis (Ed. Pr. In hoc volumine hoc continentur. Roberti gaguini iura canonici interpretis epistole. — Ejusdem quedam orationes. — Ejusdem de conceptione virginis defensio. — Ejusdem de eadē conceptione ad fratres sui ordinis orō. — Ejusdem de arte metrificandi precepta. — Ejusdem epigrammata. — Ejusdem de Christi morte atq3 resurrectione. Item de miserijs humane vite: et contra poesis detractores breves tractatuli metro acscripti. Paris 1498. 4. — *Traité de la conception de la Vierge Marie par Rob. Gaguin.* Paris 1480. 4. kñnte wohl das Original des genannten Buches (syn), orationes (l. l.), de misera hominū conditione carmen, de variis in ecclesia ordinibus carmen u. dialogus in desides et ignavos (l. l.), Epistolae (l. l. c. Oration. Paris 1502. 4. 1521. 4.), *Conseils profitables contre les ennies et tribulations du monde* (Paris a. a. [1518.] 8), eine Uebersetzung eines Briefes des Johannes Picus von Mirandola, und endlich das 1480 in achtsylbigen Versen gemachte Gebicht *La ruine de bon repos on le passe temps de l'oisiveté* (Senaut le passe temps doysivete de maistre Robert gaguin docteur en decret ministre et general de lordre Sainte trinite et redemption des captifs pour le temps quil estoit a lōdres en ambassade avec tres noble et puissant seigneur francoys mōseigneur de Luxebourg pour le roy de France Attendant le retour de tres noble hōme valeren de saint bally de Senlis Leql estoit retourne en france deura le dit seigneur pour certains articles touchant la charge de l'ambassade. Mil CCCC. III. XX. IX, Paris 8. f. a. *Essais de literature* T. II. p. 182. sq.); 74) die Sammlung von größtentheils eigenhändigen Actenstücken Ludwig XI. unter dem Titel: *Le cabinet de Louis XI.* contenant divers Fragmens Lettres, Intrigues non encore vues, recueillies de diverses Archives (Paris 1661. 12. u. in d. *Mem. de Comines.* Bruxelles 1713. 8. p. 170—245. u. b. *Cimber Arch. Cur. de Phist. de France.* T. I. p. 3—109.), welche Triston L'Hermitte (Jean Baptiste), Herr von Soliers angelegt und zuerst publicirt hat; 75) Johannes Burchardus zu Straßburg um die Mitte des 15ten Jhdts. geboren, Dechant zu St. Thomas in dieser Stadt, seit 1483 Ceremonienmeister beim päpstlichen Hofe und den 16ten Mai 1506 als Bischoff zu Horta gestorben, verfaßte in lateinischer Sprache ein Tagebuch (*Diarium*) über die von ihm er-

lebten Ereignisse seit 1483—1506, welches sich fast lediglich auf die Verhältniß: Frankreichs zu Italien bezieht und wegen seiner Wahrheitsliebe von höchster Wichtigkeit ist, obgleich es noch nicht vollständig gedruckt vorliegt (ein Stück b. J. Quetif. Vita Savonarolae. Paris 1674. 12. p. 70. sq. 77. sq. Eine andere b. D. Godefroy Hist. de Charles VIII. Observ. p. 710. sq. Eine Art Auszug b. Leibnitz Historia arcana de vita Alexandri VI. Hanover. 1696. 4. [s. a. Leibnitz Epist. Lips. 1734. T. I. p. 373. 383.] Das Stück v. 1492—1505, wiewohl mit vielen Lücken b. Eccard. Corp. Hist. Med. Aevi. T. II. p. 2017—2160. Das die Zeit von Karl VIII. Ankunft in Florenz bis zur Einnahme von Neapel des greifende Stück lat. u. franz. b. Cimber l. I. p. 230—312.). Im Allg. s. Fabric. T. I. p. 822. sq. Cimber l. I. p. 227. sq. Fournemagne in d. Mem. de l'acad. d. Inscr. T. XVII. p. 600. sq. [XXVIII. p. 102. sq. ed. in 8.] Brequigny in d. Not. et Extr. d. Mss. T. I. p. 68. sq. 97. sq. 116. sq.; 76) George Chas. Melain, bereits oben Bd. II. 2. p. 1097. erwähnt (s. a. Barante Hist. des ducs de Bourgogne. Bruxelles 1836. 8. T. X. p. 105—113.) wegen der von ihm begonnenen und von Jean Molinet fortgesetzten Neimchronik Recollection des merveilles advenues en nostre temps (b. Barante l. I. p. 147—227. u. in d. oben p. 1076. u. 1077., wo sie durch Weissen zweimal, als wären es zwei Bücher, aufgeführt ist, angezogenen Ausgaben) und seiner Histoire du bon chevalier messire Jacques de Lalain, frère et compaignon de l'ordre de la Toison d'Or (publ. p. la prem. f. p. J. Chifflet. Paris 1643. 4. p. M. Buchon. Paris 1825. 8. [a. s. Coll. d. chron. nation. T. XLI.] u. hinter d. Mem. de Commines p. 601. sq. und in Versen v. J. d'Ennétieres Le chevalier sans reproche Jacques de Lalain. Tournay 1633. 12.), größtentheils nach den Memoiren von Lesbure de St. Remy niedergeschrieben (s. Barante l. I. T. V. p. 260. Biogr. Univ. T. VIII. p. 279. 384. Buchon T. XLI. p. LXXIV. und Panth. l. I. Préf. p. XXXVI.), seine Chroniques des ducs de Bourgogne (von 1464—1470 publ. p. A. Buchon. Paris 1825. 8. [a. s. Coll. d. Chron. Nat. T. XLII—XLIII.] hier fehlen aber 145 capp. Vollständig stehen seine gesch. Werke publ. p. Buchon im Panth. Litt. 1837. 4., wo außer der bereits gedruckten Instruction d'un jeune prince pour se gouverner devant Dieu et le monde nun noch hinzugefügt sind: Chroniques du duc Philippe [capp. 102.] et des ducs de Bourgogne en III parties, Magnificences et principaux exploits des ducs Philippe et Charles und Expositions de Georges sur vérité mal prise), sowie seiner Correspondenz mit Robertet und dem Herrn von Montferrant (s. Keralio in d. Not. et Extr. d. Mss. T. V. p. 167. sq.), nicht aber wegen dem ihm auch zugeschriebenen Chevalier délibéré, welcher dem Olivier de la Marche gehört (s. oben II. 2. p. 1095. u. Barante l. I. T. VIII. p. 304.); 77) Jean Molinet, von dem

gleichfalls oben p. 1101. schon die Rede war (s. Mémoires de la société d'émulation de Cambrai 1821. p. 61. 1826. p. 76. Le Glay Catal. d. man. de Cambrai p. 136. Hécart Sur le gout des habitants de Valenciennes pour les lettres et arts. 1826. p. 288. Reiffenberg d. Baraute T. X. p. 113 — 145. u. Archives T. IV. p. 241 — 266.) wegen seinen Chroniques de 1474 — 1504 (de Jean Molinet publiées p. la prem. f. d'après les Man. de la bibl. du Roi p. J. A. Buchon. Paris 1828. V Voll. 8. u. in f. Coll. d. chron. nat. T. XLIII — XLVII. Zwei hier fehlende Capitrl d. Baraute I. I. T. X. p. 137 — 145) und der Voyage de Naples par le roy Charles VIII. en 1495 (in f. Oeuvres. Paris 1531. fol. n. in f. Faits et Dits. ib. 1536. 8. u. 1540. 8.); 78) André de la Vigne, ursprünglich Secretär des Herzogs von Savoyen zu Chambéry, dann der Königin Anna von Bretagne und endlich orateur des Königs Karl VIII., den er 1493 mit nach Neapel begleitete, muß im 70sten Jahre vor 1527 zu Paris verstorben seyn, da Jean Bouchet Epistre 57. ihn unter diejenigen zählt, welche den Jean d'Auton in den Elbsäisichen Feldern empfingen. Den ihm größtentheils, doch theilweise auch von Octavien de St. Gelais, der eine Complainte von 800 Versen hinzufügte, und einigen andern Dichtern dieser Zeit rührt der sogenannte Vergier d'honneur her, eine Sammlung von Prosa und Versen, woein nach dem Berichte über eine von dem Dichter gehabte Vision, worin er das Christenthum, eine Dame, aus Italien nach Frankreich in einen herrlichen Fruchtgarten (verger) flüchten und die königliche Majestät um Hülfe gegen die Barbaren und Türken flehen sieht, hierauf Karls Zug nach Italien bis zur Eroberung Neapels in Versen, die folgenden Ereignisse aber in Prosa und Versen schildert und endlich mit einer Partie Rondeaux und Balladen verschiedener Verfasser auf die Eroberung Neapels und den Tod Karls VIII. bezüglich schließt. Dieses sonderbare Werk ist noch vorhanden: Octavien de St Gelais et André de la Vigne. Le Vergier d'honneur nouvellement imprimé à Paris. De l'entreprise et voyage de Naples, auquel est compris comment le roy Charles huitiesme de ce nom . . . passa et repassa de journée en journée depuis Lyon jusques à Napples et ensemble plusieurs autres choses. s. l. et a. fol. Paris. s. a. [1495.] fol. Le Vergier d'onneur nouvellement imprime à Paris. De l'entreprise & voyage de napples. Auquel est compris comment le roy Charles huitiesme de ce nom a bauiere desplayee passa & repassa de iournee en iournee depuys Lyon jusques a Napples et de napples jusques a Lyon Ensemble plusieurs autres choses faictes et cōposees Par reverend pere en dieu monsieur Octauien de saint Gelais euesques dangolesme et par Maistre andry de la Vigne secretaire de la Royue et de monsieur le duc de Sauoye avec autres. s. l. et a. [Paris A. Verard 1500] 4. Le vergier d'onneur nonuellement (sic) imprime

a paris de l'entreprinse & voyage de naples. Paris J. Trepperel. 4. Vergier d'honneur s. l. et a. [Ph. le Noir. Paris vor 1521.] 4. Das Stück von der Abreise Karls VIII. von Rom bis auf seine Ankunft in Frankreich b. Cimber Archiv. cur. de l'hist. de France. T. I. p. 321—435. Im Allg. s. darüber Cimber l. I. p. 316. sq. Meusel p. 172. sq. Biogr. Univ. T. XLIX. a. v. Gonjet Biblioth. Franc. T. X. p. 283—299. de Foncemagne in d. Mem. de l'Acad. T. XVII. p. 579. sq. [T. XXVIII. p. 75. sq. ed. in 8.] Meissner in s. Apollo 1793. Decbr. 293—327. de Fontette T. II. p. 202. sq. Noëcke Leben Leo's X Bd. 1. p. 175. 222. Const hat man von ihm noch: Les ballades du bruit commun sur les alliances des rois, des princes et des provinces avec le tremblement de Venise s. l. et a. 4. [Paris um 1508.]. Le libelle des cinq villes d'Italie contre Venise, en vers. s. l. et a. 4., Latollite portaa de Gennes en ballades. s. l. et a. 4., Epitaphes en rondeaux de la royna [en 1513] avec celle qui fut posée sur le corps à St. Denys en France après le cry fait par le herault de Bretagne et la déploration du chasteau de Blois. s. l. et a. 8. Le Pater noster qui es in celia des geneuys en balade. Avec une chanson fort joyeuse et deux beaux Rondeaux des dix geneuys compose. s. l. et a. 8. Moralite de l'avengle et du boiteux. Paris 1831. 8. u. Farce du meunier, de qui le diable emporte l'ame en enfer. ib. 1831. 8., wegen aus dem Vergier d'honneur nur gezogen sind die Rondeaux, welche sich mit dem Patre nostro des Genenois und dem Attollite portaa abgedruckt finden in: La louenge des roya de france. Paris 1508. 8., einem in Prosa und Versen abgefaßten Gelegenheitsgedichte, welches bei Gelegenheit der Gesandtschaft, die von Ludwig XII. abgeschickt, dem Heiligen Vater die Pragmatische Sanction überbringen sollte, gefertigt worden war, sowie der Extrait de l'histoire du voyage de Naples du roy Charles VIII mise par écrit en forme de Journal de son exprès vouloir et commandement p. André de la Vigne 1484—95. in Th. Godefroy Histoire de Charles VIII. Paris Ed. II. 1684. fol.; 79) Guillaume de Saligny, Secrétaire des Herzogs von Bourbon, Peter's II., verfaßte eine Geschichte seiner Zeit als Augenzeuge in Form eines Tagebuchs als: Histoire de plusieurs choses mémorables advenues du regne de Charles VIII, Roy de France es années 1486, 1487, 1488 et 1489 (b. Th. Godefroy Hist. de Charles VIII. Paris 1684. fol. nr. I.). Hierzu lieferte eine Art Fortsetzung der Dichter Octavien de St. Gelais aus Cognac, wo er 146½ in einer altadeligen Familie geboren, bald in den geistlichen Stand trat und nachdem er 1496 Bischoff von Angoulême geworden war, Ende-Novembers 1502 verstarb (s. Biogr. Univ. T. 39. p. 576. sq. Artigay Mem. T. V. p. 202. sq. Gonjet Bibl. Franc. T. X. p. 226—283. Baren Hist. de la litt. franç. T. II. p. 38. sq.), nicht sowohl in dem bei Th. Godefroy Hist. de Charles

VIII. Ed. II. nr. II. herausgegebenen Extrait d'une histoire de France manuscrite qui commence de l'an 1270 et finit à l'an 1510, recueillie par un des gentilshommes de Charles d'Orléans comte d'Angoulême, welche ihm nicht angehören kann, als in seinen Gedichten, worin vieles die Regierungen Ludwig XI. und Karl VII. u. VIII. Betreffende berührt wird, 3. C. La chasse et le départ d'amours (faict et composé par reuerend père en dieu messire Octonien de Saint Gelais. Paris 1509. fol. Sensuyt la chasse et le départ d'amours nouuellement imprimee a Paris, ou il y a de toutes les tailles da rimes q' lon pourroit tronquer. Paris a. a. 8. [1536.] 4.), Le sejour d'honneur (Paris 1519. 4. Paris v. J. Trepperel. a. a. 8. Paris Verard. a. a. 8.) und Le tresor de noblesse (Paris A. Verard a. a. 4.); 80) Jehan Raffelin, sonst unbekannt, wegen seinem Journal des états généraux de France en 1484 (en latin, publié et traduit p. Bernier. Paris 1836. 4. [in d. Collect. d. docum. inédits sur l'hist. de France nr. I.]—); 81) Jacques Duclercq, Sieur de Beauvoir in Tournai, Rath und Stadtmeister Philipp's des Guten von Burgund, und 1420 zu Arras geboren, hinterließ über seine Zeitgeschichte und vorzüglich über den Hof der Herzöge von Burgund höchst wichtige Memoiren, welche die Zeit von 1448 — 1467 umfassen und noch erhalten sind (s. Biogr. Univ. T. 63. p. 47. sq.). E. Et. b. Perrin Collection univ. des mém. particul. relat. à l'hist. de France T. IX. p. 361 — 541. Vollständig als: Mémoires inédites de Jacques du Clerq, sieur de Beauvoir en Tournai, commençant en 1448 et finissant en 1488 avec un essai sur l'histoire des Pays-Bas, un glossaire hist. et des tables p. J. de Raiffenberg. Bruxelles 1823. IV Voll. 8. publ. p. Buchon, in f. Coll. d. chron. nation. T. XXXVI — XXXIX. u. im Panth. Litt. 1838. 4. [mit Lefebvre de St. Remy]). Eine Art Ergänzung bilden des Ritters Jean de Haynin Memoiren über die Jahre 1465 — 77 (Memoires de Messire Jean Seigneur de Haynin et de Louveguies chevalier de 1465 — 1477. Mons. 1842. II Voll. 8.); 82) Olivier de la Marche, bereits mehrmals erwähnt, wegen seinen Memoiren über die Zeit von 1435 — 1492 (Les mémoires d'Olivier de la Marche publ. p. Denis Sauvage, hinter d. Chronique de Flandres depuis 792 jusqu'en 1384 et continuées jusqu'en 1435. Lyon. 1562. fol. avec les annotat. et corrections de J[ean]. L[autens] D[e]. G[and]. Gand. 1567. 4. Edit. augmentée d'un état de la maison du duc Charles le Hardy. Bruxelles 1616. 4. Louvain 1645. 4. u. b. Petitot Coll. de mém. T. IX. u. X. u publ. d. Buchon; hinter d. Mem. de Ph. de Comines im Panth. Litt. 1836. p. 295 — 600.) (s. a. Buchon Préf. p. XV. Außerdem ist er noch für die Sittengeschichte jener Zeit wichtig durch sein Livre des duels, autrement intitulé l'advis de gage de batailles [p. Olivier de la Marche], auquel se traite de la façon dont usioient les anciens François à demesler leurs que-

relies en champ clos (Paris 1586. 8. *Steht auch in: Traitez et adviz de quelques gentilshommes françois sur les duels et gages de bataille, assavoir de messire Olivier de la Marche, de messire Jean de Villiers S. de l'isle Adam, de messire Hardouin de La Maille et autres escripts sur le même sujet non encore imprimés.* Paris 1586. 8.) und für das Leben und den Tod Karls des Kühnen durch sein *Le chevalier délibéré* betitelt, (schon erwähntes Gedicht; 83) Pierre Desrey, bereits mehrmals erwähnt, wegen seinem *Mer des Chroniques et Mirouer historial de France*, lequel traite de la source et origine des François et des faits belliqueux de tous les Roys de France, traduit en François — continuées jusqu'en 1514. (Paris 1514. fol. — augmentée de plusieurs faits advenus depuis le Regne de François I. ib. 1527. 1530. 1536. fol.), eine Compilation aus Gaguin, Wilhelm von Malmebury, Jean le Maire, Gregor von Tours, den Ehreniken von St. Denys, Broussard, Monstrelet u. (f. de Fontette T. II. p. 47.), die jedoch nicht zu verwechseln ist mit einem ähnlichen von Descourtill, Historiographen von Frankreich, auf Veranlassung der Anna von Bretagne compilirten *Mer des Histoires et Chroniques de France: Extrait en partie de tous les anciens Chroniqueurs qui ont écrit depuis la Création du monde, des faits et des gestes des François et d'où ils sont descendus jusqu'au temps de François I.* (Paris 1514 — 1516. II Voll. fol. ib. 1517 — 18. IV Voll. fol.), dem noch ein zweites ähnliches *Beef De la source et de l'origine des François, des faits et des gestes des roys de France* angehängt ist, welches aus *La mer des Chroniques jusqu'au regne de Charlemaigne* gezogen ist (f. de Fontette T. II. p. 48.); 84) Jean le Maire de Belges, so nach seiner Vaterstadt Brabant im Hennegau, wo er um 1473 geboren ward, genannt, war Finanzsecretär Ludwigs von Luxemburg, dann bei Peter von Bourbon, seit 1503 bei Maegaerthe von Oestreich, ging 1506 nach Venedig, dann nach Rom und hierauf wieder nach Frankreich, wo er wieder Secretär bei der Anna von Bretagne ward, verlor seine Stelle nach dem Tode Ludwigs XII. und starb nach Einigen 1524, nach Andern aber erst 1548 in einem Hospital, nachdem er zuvor seinen Verstand verloren hatte (f. Andreas Bibl. Belg. p. 533. Biogr. Univ. T. XXIV. p. 33. Goujet Bibl. Franc. T. X. p. 69. sq. La Croix de Maine Bibl. Franc. T. I. p. 532. Paquet Mem. T. I. p. 221. sq. Santander Mem. sur la bibl. de Bourgogne p. 130. Sallier in d. Memoir. de l'ac. d. inscr. T. XIII. p. 593. sq. [ed in 8 T. XX. p. 379. sq.] Gerdes Floril. rar. libr. p. 541. de Fontette T. II. p. 3. u. 98.). Er gebührt hierher wegen seinen mit den köstlichsten Fabeln angefüllten *Illustrations de Gaule et singularitez de Troye* in drei (das 4te, welches beweisen sollte, wie auch die Türken von den Trojanern abstammen, erschien nicht) Büchern (avec les deux epistres de Lamant uert. Lyon 1510. fol. Paris 1512. 4. Dazu

Le second liure des Illustrations de Gaule et singularitez de Troye. ib. 1512. 4. u. Le tiers liure des Illustrations de Gaule et singularitez de Troye, intitule nonnellement la France orientale. ib. 1513. 4. ib. 1521. V Ptes. fol. ib. 1528. V Ptes. 4. ib. 1528 — 26. V Pt. fol. Trois livres des illustrations des Gaules et singularitez de Troyes Paris 1531. 8. Les illustrations des Gaules. ib. 1540. V Pt. 8. Paris 1548. IV Pt. 4. Le tout reueu et restitué p. A. du Moulin. Lyon 1549. fol.), gewöhnlich begleitet von: La legende des Venitiens, autrement leur chronique abregee par Jean le Maire de Belges: avec la plainte du desir ou deploration du trepas de Louis de Luxembourg, comte de Ligny; et les regrets de la dame infortunee Marguerite Anguste fille de l'empereur Maximilien sur la mort de son frere le roy Philippe de Castille (Lyon 1509. 8. La Legende des Venitiens ou autrement leur cronique abregee. Par laquelle est demontre le tresiuste fondement de la guerre contre eux. La plainte du desir Costadire la deploration du trepas de fen monseigneur le comte de Ligny. Les regrets de la dame infortune. a. l. et a. 4.) und Le Traictie Intitule de la differēce des scismes et des concilles de leglise. Et de la preeminence et utilite des concilles, de la sainte eglise Gallicaine. Avec lequel sont comprises plusieurs autres choses curieuses & nouvelles & dignes de scauoir . . . La vraye histoire et nō fabuleuse, du prince Syach Ismail dit Sophy. Et le sans conduit que le aouldan baille aux Francois pour frequenter en la terre sainte. Avec le blason des armes des Venitiens. Par Jean le Maire de Belges. Lyon 1511. 4. Paris 1512. 4. Auch lateinisch als Liber de XXIV schismatis in ecclesia et concillorum Gallicanae ecclesiae praestantia et utilitate e gallico in latinum conversus. Basil. 1566. fol. u. b. Tb. a Niem Historia sui temporis. Argent. 1609. 4.). Sonst hat man noch von ihm ein Gedicht auf einen Papagei Margarethas, der Tochter Maximilians I., unter dem Titel: Le triumphe de l'amant vert, compris en deux epistres fort joyeuses envoyees à Mme Marguerite Anguste (Paris 1535. 16.). Angeblieh rühmet von ihm her Le triumphe de très haute et puissante dame Verrolle, royne du puy d'amours (composé par l'inventeur des menus plaisirs honestes. Lyon 1539. 8. Paris 1540. 8.) in Prosa und Versen, worin die venerische Krankheit geschildert wird, allein offenbar ist das Werk fremden Ursprungs und ihm nur deshalb zugetheilt, weil er in seinen Trois contes de Cupido et d'Atropos (Paris 1525. 8. u. hintee f. Illustr. de Gaules. Lyon 1549. fol.), deren erste nur eine Uebersetzung aus dem Italiänischen des Seraphino ist, gleichfalls in Versen in der zweiten und dritten nicht allein die Lustsuche schildert und besingt, sondern auch über die Entstehung und Vertreibung desselben mancherlei Betrachtungen anstellt. Außerdem hinterließ er noch in Prosa und Versen eine Klage über den Tod des

Herrn von Beaujeu, Peter II., Sohn Karls I., Herzogs von Bourbon, gerichtet an Ludwig XI. Tochter, Anna von Frankreich (Le temple dhonneur et de vertus compose par Jehan le Maistre disciple de Molinet a lhonneur de feu monseigneur de Bourbon. Paris 1504. fol. a. l. et a. 4. Le temple dhonneur et de vertus: auquel sont contenus les chants des bons et vertueux bergiers suppostez de Pan dieu silvestre, pareillemeut des bergieres subiectes a Aurora laquelle amene le iour en nature. Compose par Jehan le Maire disciple de Molinet. Paris a. a. [1532.] 8.), dësgl. Les chansons de Namur pour la victoire eue contre les Francois a Saint-Huber Dardenne (composees par Jehan le Maire de Belges. 1507. Anvers. 4.), ferner in Prosa und Versen: Cy cōmence vng nouuean traictie nomme la concorde du gendre [sic] humain compose a lhonneur de la sainte conception de la glorieuse vierge, Le jour de laquelle fut conchie a cabray la tres heureuse paix, moyennant la prudence et felicite de madame Marguerite daustrie et de bourgoigne duchesse douaigiere de sauoie, contesse de Villars, Dame du pays de bresse, regente et gouvernante etc. (Bruxelles 1508. 4.), dësgleichen Les Regrets de la Dame infortunée [Marguerite d'Autriche] sur le trespas de son tres-chier frere unique (hinter d. Légende des Venitiens. Paris 1509. 8.), ferner L'epistre du Roi à Hector de Troyes (hinter d. Illustr. des Ganles. Paris 1540. 8.), La couronne Margaritique à la louange de Marguerite d'Autriche (bei seinen Illustrat. de Ganles. Lyon. 1549. fol.), dësgleichen Le Promptuaire des conciles de l'église catholique avec les scismes et la difference d'iceulx (faict p. J. le Maire. Paris 1545. 16.) und La concorde des deux langages, francois et et toscan (Lyon. 1511. 4.). Heb. d. Ausgaben s. Brunet T. III. ed. IV. p. 88. sq.; 85) Jehan d'Auton oder d'Autun, 1466 in Saintonge geboren, trat frühzeitig in den Orden der Capuciner und war Reichshistoriograph bei Ludwig XIII., als welcher er 1527 starb. Man hat von ihm Annalen über diesen König, den er fast auf allen seinen Feldzügen u. begleitet hatte und worin er durchaus nur aus Autopsie spricht. Sie gehen von 1499 — 1508 und sind zuerst vollständig herausgegeben als Chroniques de Jean d'Auton, publiées pour la prem. fois en entier d'après les mss. de la bibl. du Roi avec notice et notes p. P. L. Jacob bibliophile [Lacroix] Paris 1834 — 35. IV Voll. 8. Const hat man von ihm noch in Versen: Lexil de Gennes la superbe (faict par frere Jehan Danton historiographe du Roy. a. l. et a. 4.) und Les epistres envoyees au roy tres chrestien de la les mōtz par les estatx de France (cōposees par frere Jehan Danton historiographe du dict seigneur anec certaines ballades & rondeaux, par le dict Danton sur le faict de la guerre de Venise composees. Lyon 1509. 4.) in Prosa und Versen, worin die Kirche, der Adel und der Bauern-

stand auftreten (s. im *Alg. Biogr. Univ.* T. III. p. 96. Brunet T. II. p. 25. sq.); 86) Jean Bouchet zu Poitiers 1476 geboren, trat bereits 1496 als Dichter auf und hat bis 1550, wo er als königlicher Procurator daselbst starb, eine große Menge größtentheils jetzt vergessener und ziemlich unbedeutender Gedichte allegorischer und erotischer Art geliefert und sich nur dadurch eine Art von Ruf erworben, weil er zuerst männliche und weibliche Reime anzuwenden für gut fand (s. über ihn *Niceron Mem.* T. XXVII. p. 1. sq. Goujet *Bibl. Franc.* T. XI. p. 242—329. *Clement Bibl. Cur.* T. V. p. 148. sq. de Fontette T. II. p. 628. 84. Dreux du Radier *Bibl. de Poitou* T. II. p. 128. sq. *Lebas Dict. de la France* T. III. p. 165. Buchon *Préf.* l. l. p. XL.). Hierher gehört er wegen seiner Geschichtswerke, die leider an Fabeln und Trübheiten und Leichtgläubigkeit ihres Gleichen suchen. Sie sind aber folgende: *Le panegyrique du cheualier sans reproche Louis de la Trimouille* (Paris 1524. 4. — Senguit les elegantes epistres extraites du panegyrique du cheualier sans reproche, monseigneur Lays de la Tremoille, composées par le traicteur de voies périlleuses maistre Jehan Bouchet . . . Ausquelles sont comprins plusieurs choses aduenues au temps dudit La Tremoille Avecq3 les Epitaphes des pays et lieux dont il estoit seigneur et gouuerneur. ib. 1536. 8. Hieraus sind gezogen die *Mémoires de L. de la Trimouille* bei Petitot T. XIV. u. b. Buchon *Mémoires de Commines* [Panth. Litt.] p. 726. sq.), ferner: *Les anciennes et modernes genealogies des rays de France et mesmement du roy Pharamond avec leurs Epitaphes et Effigies (avec le sommaire des Gestes des Roys de France. Poitiers 1527. 4. Paris 1531. 4. 1536. 16. 1537. 8. 1539. 8. 1541. 8. 1541. fol. Poitiers 1545. fol. Paris 1636. 12.)*, worin er in zwei Theilen von den alten fabelhaften [40] Königen von Frankreich bis auf Pharamund und dann von Pharamund bis Ludwig XII. in Prosa und Versen handelt, dergleichen *Lhistoire et cronique de Clotaire premier de ce nom, vii roy des Fränoys, et monarque des gaulles. Et de sa tres illustre espouse: madame sainte Radegonde* extraite au vray de plusieurs croniques antiques & modernes (Poitiers [1517.] 4.) und was allerdings noch sein bester Werk ist: *Les annales d'Aquitaino, faits et gestes des roys de France et d'Angleterre pays de Naples et de Milan* (Poitiers 1525. fol. [geht nur bis 1519] *Les correctes et additionnees annales d'Aquitaino. Faits et gestes en sommaire des roys de France et d'Angleterre et pays de Naples et de Milan. Poitiers 1531. fol. ib. 1535. fol. [geht bis 1535.] Paris 1537. fol. 1540. fol. Poitiers 1545. 1557. 1607. fol. Augm. de plusieurs piéces rares et historiques recueillies p. A. Mounin. ib. 1644. fol. s. darüber Meilang. tir d'aus Gr. Bibl. T. X. p. 181. sq.). Von seinen Gedichten wird im nächsten Abschnitte die Rede seyn.*

Gehen wir nun zu den Localchroniken der einzelnen Provinzen Frankreichs über, so haben wir über die Normandie zu nennen 1) Amatus (oder Aimé), Mönch auf dem Monte Casino und um 1080 Bischoff, wo, weiß man nicht; dieser schrieb *Historiae Normannorum libros VIII ad Desiderium Abbatem* (s. Petrus Diac. de scr. Casin. c. 20. Fabric. Bibl. Lat. Med. T. I. p. 215.), die noch in einer altfranzösischen Uebersetzung vorliegen (*L'ystoire de li Normant et la chronique de Robert Viscart; par Aimé, moine du mont Cassin; publiées pour la prem. fois d'après un Mss. français inédit du 13e siècle p. Champollion Figeac. Paris 1535. 8. s. Raynouard im Journ. d. Sav. 1836. p. 22. sq.*). Er scheint 1093 gestorben zu sein, ob ihm aber die *Historia Sicula* bei Muratori Scr. Ital. T. VIII. p. 741. sq., welche ihm von Ch. F. auch zugeschrieben wird, gehört, ist nicht so gewiß (s. Paulin Paris Not. sur le Ms. de la Chronique des Normands im Bullet. du Biblioph. 1835. nr. 24.); 2) Guillelmus Gemetecensis, d. h. von Jumiege, einer Benedictinerabtei, wo er Mönch war und 1090 starb, zuweilen auch Calculus genannt, weil er oft an Steinschmerzen litt (s. Oudin T. II. p. 1112. Fabric. T. III. p. 434 sq. Hist. litt. de la Fr. T. VIII. p. 167. sq.), schrieb *Historiae Normannorum libri VIII.*, in deren ersten 4 Büchern er den in der vorigen Periode genannten Dudo excerptierte und im Vten bis VIIten die Zeitereignisse von Richards I. Tode 996 — 1066 oder bis auf Wilhelm den Eroberer beschrieb, wozu nach einiger Zeit den Schluß des VIIten oder den 1087 erfolgten Tod Wilhelms und die weitere Geschichte bis 1135 ein Ungeannter beifügte (b. Camden Anglic. Normann. et Cambrie. Rer. Script. Frext. 1602. fol. p. 604 — 691. u. besser bei Du Chesne Scr. Normann. p. 215 — 317. Französisch überf. b. Guizot Coll. d. mem. relat. à l'hist. de France T. XXXIX. Ueb. c. ziemlich vollst. Hdschr. s. Mercure de France 1723. Decbr. T. II.); 3) Odeericus Vitalis, wegen seiner oben Bd. II. 2. p. 486. sq. erwähnten *Historia ecclesiastica*, die eigentlich nicht viel mehr als eine Geschichte der Normandie ist (Orderic Vital. Nouvelle Edit. publ. p. A. Le Prevost. Paris 1839. II Tom. 8.) Journ. d. Sav. 1828. p. 151. sq. Zoppenberg Gesch. v. England. II. p. 377. sq. Eybel Gesch. d. crist. Kreuzzugs p. 56. sq. L. Dubois Not. biogr et litt. sur Orderic Vital moine de St. Evroul, in Millin Mag. Encycl. au VI [1800] T. I. p. 10. sq.; 4) der anonyme Verfasser des *Chronicon Normanniae* ab a. 1139 — 1259 (bei Du Chesne Scr. Rer. Normann. p. 977. sq.); 5) Johannes Majoris monasterii, nach dem Kloster Marmoutier, wo er 115½ starb, genannt, schrieb *Historiae Gauffredi ducis Normannorum et comitis Andegavorum, Turonum et Cenomanorum libri duo* (quorum postremus res ab eo in Normannia gestas continet. Ex bibl. Laur. Bochetti. Paris 1610. 8.) s. Fabric. T. IV. p. 288. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 353. sq.; 6) der anonyme Verfasser

des Chroniken sancti Michaelis de Monte ab a. 994 — 1164 (b. Labb Nov. bibl. mss. T. I. p. 147. sq.); 7) der Verfasser des Chronicon Rothomagensis a Christo nato ad a. 1344 (b. Labbens Nova Bibl. mss. T. I. p. 364. sq.); 8) die anonymen Verfasser, für welche Huet Origin. de Caen p. 12. u. de Fontette T. III. p. 385. den Buchdrucker Guillaume le Talleur, warum weiß ich nicht, halten, der sogenannten Croniques de Normandie in Prosa, die eigentlich weiter nichts als ein Auszug aus des Wace Roman de Brut mit Fortsetzung sind (Ed. Pr. Croniques de normandie. Rouen 1487. Noel de Harny fol. ib. eod. Guillaume le Talleur. fol. [hier ist noch ein Anhang, der vom Tode Heinrichs II. — 1444 geht] Les croniques de Normeudie. Les quelles ont este de nouveau correees a la verite. Rouen et Caen. s. a. 4. [geht bis auf die Eroberung von Bordeaux und den Tod Talbots] Croniques de Normandie lesquelles ont esté de nouveau correees a la verite, esuelles sont conteues vaillauces et preusses des ducs, barons et seigneurs de la noble duche de Normandie et avec le guerres qui ont este entre Fraucoys, Normans et Angloys et aussi la conqueste du duche de Guyenne. Rouen a. a. 4. Les croniques et excellētz faits des ducz, princez, barons et seigneurs de la noble duche de Normandie. Et avec les guerres et discentiens qui ont este entre Franceys Normans et Angloys. Aussi la cōqueste du pays et duche de Guyenne, additionnees de plusieurs belles histoires. Paris. s. a. 4. Rouen a. a. 4. Histoire de Normandie contenant les faits et gestes des ducs, princez du dit pays depuis Aubert premier duc et gouverneur d'iceluy selon l'ordre et supputatiō des ans, continuez distinctement jusqu'à la dernière reduction d'iceluy pays: a l'obeissance de la couronne de France. reueue et augmentee en la plus part ultre les precedētes impressions et remise tout de nouveau en la langue francoise. Rouen 1558. 8. L'histoire et chronique de Normeudie revuee et augmentee entre les précédentes impressions: finissant au roy tres chrestien Henry troisième de ce nom. Avec les figures tant de la dite Normandie que de la ville de Rouen. Rouen 1578. II Tom. 8. 1581. 1589. 1610. 8. [Ueb. d. Ausg. s. Bruet Ed. IV. T. I. p. 660 — 663.] Verschieden hievon sind: Les chroniques de Normeudie, publiées d'après deux mss. de la bibl. du roy pour la prem. f. p. Fr. Michel. Paris 1839. 4.

Auch über die Bretagne giebt es einige kleine Chroniken, z. B. Chronicon Britannicum ab a. 211 — 1356 (b. Lobineau Hist. de Bretagne T. II. p. 30. sq.), dergleichen Petite Chronique de Bretagne depuis l'an 1341 — 1450 (b. Lobineau T. II. p. 752. sq.) und in Versen Histoire des guerres d'Italie par les Bretons sous le Pontificat de Gregoire XI. l'an 1378 décrites en vers par Guillaume de la Perone qui y etait present (b. Mar-

teue Nov. Thea. Anecd. T. III. p. 1457. sq.) und Histoire de Jean IV., duc de Bretagne dit le Conquerant depuis l'an 1341 jusqu'en 1381 écrite en vers par Guillaume de St. André, scholastique de Dole, secrétaire et ambassadeur du même duc (b. Lobineau T. II. p. 691. sq.) und endlich Chronicon Britannicum ex variis chronicorum fragmentis in veteri mscr. coll. eccles. Nannetensis (b. Lobineau T. II. p. 351. sq.), welches von 593 — 1463 geht. Ueber Anjou und Maine ist zu erwähnen des Canonicus von Angers und Bruders des bekannten Dichters Charles de Bourdigné; Jean de Bourdigné Mémoires des comtes de Maine et Annales et Chroniques du Maine et d'Anjou (Histoire aggregative des Annales et Cronique d'Anjou et du Maine contenant le commencement et origine avec partie de chevalereux et martiaux gestes des magnanimes Princes, Comtes, Comtes et Ducs d'Anjou; recueillie et mise en forme par Jean de Bourdigné, Prêtre, Docteur es Droits et depuis revue et additionnée par l'auteur. Angiers 1529. fol. Histoire aggregative des Annales et Chroniques d'Anjou contenant plusieurs faits dignes de mémoire, advenus tant en France, Italie, Espagne et Angleterre, qu'aux autres Royaumes, tant Chrétiens que Sarrazins par J. de Bourdigné; avec des Annotations. Paris 1529. [1536.] fol. Jean de Bourdigné Chroniques d'Anjou et du Maine, avec un avant propos et de not. p. G. Faultrier. Angers 1842. II Voll. 8. f. de Fontette. T. III. p. 425. IV. p. 485.), des gleichen Hugo von Poitiers, Mönch und Notar des Abt von Beze-laïs, Wilhelm, wegen seiner 1156 geschriebenen Historia Vezeliacensis ab a. 846 — 1147, die er 1157 zu Stande brachte und welcher er eine Geschichte der Grafen von Rocrnai bis 1160 vorausschickte (bei Labbena Nova Bibl. Mss. T. II. p. 399. sq. Bei des bei d'Achery Spicil. T. III. p. 446. sq. [ed. II. T. II. p. 498 — 600.] — f. Fabric. T. III. p. 872. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 668. sq.), ferner von dem Grafen Fulco IV. von Anjou, der 1109 starb (f. Fabric. T. II. p. 648. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 391. sq.) das Fragment seiner 1089 geschriebenen Historia comitum Andegavensium et Turonensium (bei d'Achery Spicil. T. X. p. 392. sq. [T. III. p. 232. sq. ed. II.] —), des gleichen eines anonymen Benedictinermönchs Gesta comitum Andegavensium von Karl dem Kahlen bis 1137 ad Henricum Angliae regem (bei D'Achery l. l. p. 399. sq. [p. 234. sq.] und mit Anmerkungen im Les Histories des anciens Comtes d'Anjou et de la Construction d'Amboise avec des Remarques p. M. de Marolles. Paris 1681. 4. f. Journ. d. Savans 1681. Juillet. de Fontette T. III. p. 423. sq.). Ueber Poitou haben wir die Fragmenta chronicorum comitum Pictaviae ducum Aquitaniae auctore monacho S. Maxentii (bei Martene et Durand. Coll. Amplias. vet. scr. T. V. p. 1147. sq.). —

§. 5.

Ehe wir uns jetzt zu einem andern benachbarten Staate wenden, wollen wir jetzt erst noch die Historiker von Savoyen und Piemont, weil die Geschichte dieser Länder genau mit der Französischen zusammenhängt, durchgehen. Es sind aber diese enthalten in *Historiae Patriae Monumenta edita jussu Caroli Alberti Regis. August. Taur. 1840. Tom. I. [II.] Scriptorum fol.* Hier ist nun zuerst zu nennen ein gewisser Cadaret, der auch zuweilen Pavée Pellerin heißt und den man zwischen 1384 — 1416 zu sehen pflegt, obgleich man übrigens nichts von ihm weiß, da er jedenfalls mit dem oben genannten Jean d'Oronville, Cadaret genannt und Verfasser einer Lebensbeschreibung Ludwigs II., Herzog von Bourbon, nichts gemein hat (s. *Al Letteri Domenico Promis, vor d. Chroniques*), wegen seinen in französischer Sprache abgefaßten *Anciennes chroniques de Savoie*, vom 11ten Jhdt. an (d. h. vom König Cygus von Köln und seiner Frau Helene 242 an oder eigentlich von Kaiser Otto I.) bis 1391 gehend und fast wie ein Roman anzusehen, aber von della Chiesa Catalogo de' Scritt. Piemontesi Savoiardi e Nizardi. Carmagnola 1860. p. 255. dem gleich zu nennenden Du Pin zugesprochen (H. P. Mon. I. I. p. 1 — 382. Der Prolog beginnt also: *Cy comencent les croniques de seigneurs et de la maison tres noble de Sanoye, mais parceque Jehan Sernion a trone assez de corrupcion alexaimplayre et par espical de non racompter dont ceulx de Saxogne yalrent, prumierement ie feray yay vng petit prologue en comenssant a Ottavian qui fust au temps de notre Signieur Jhesus Crist, en lequel Ottavian partist de Rome et de part la mere des Senatourz de Rome. Et de laquelle progenie partirent les signieurs de Saxogne et des quels Saxoniens yalirent et viendrent les ditz signieurs de Savoye comment verres se lises apres. Et pourront que trop seroit a dire dont vint Rome et comment ceulx de Sanoye en ont yssus, ie men passe et ensuyvray ma matere.*); 2) Perrinet oder Pierre Dupin, welchen Chiesa l. l. p. 255. um 1340 setzt und der nach Grillet Dict. histor. litter. et statist. des depart. du Mont-blanc et du Léman. Chambéry 1807. p. 69. aus Vesley abstammen soll, war vielmehr aus la Roche in Frankreich gebürtig und um 1477 Herzoglich Savoischer Secretär und Historiograph (s. Vernazza Notizia di Pietro Dupin. Torino 1791. 8. u. Promis Not. al Letteri l. 49^a sq. Uebrigens ist er auch der Verfasser des oben erwähnten Romans *La conquête de Grèce faicte par Philippe de Modien, autrement dit le chevalier à l'Éparvier blanc.*). Wir haben von ihm noch *Fragmenta de la Chronique du comte Renge (Ame VII. comte de Savoye) in 94 Cap. und Französischer Sprache (l. l. p. 391 — 592.)*; 3) der

anonyme Verfasser der *Chronica latina Sabaudiae*, der *Sabaret's Chronik* gefolgt ist, und die Geschichte Savoiens von Amadeus VIII. bis zum 6ten Regierungsjahre Herzogs Karl I. oder bis 1487 geschrieben hat (l. l. p. 599 — 670.) in lateinischer Sprache (s. *Promis* f. 76. sq.); 4) der anonyme Chronist, wahrscheinlich ein Mönch des Eiserzierserflosters *Alacomba* am See *Vorghetto*, der uns in lateinischer Sprache *Chronica Abbatiae Altaecombae* von 1125 — 1400 gehend, hinterlassen hat, die gleichfalls in lateinischer Sprache abgefaßt sind (l. l. p. 671 — 738.) s. *Promis* l. l. p. 671. sq.; 5) *Dominicus de Bellia* mit dem Beinamen *Maccaneus* nach seinem Geburtsort *Maccagno* bei *Malland*, ward 1466, nicht erst, wie *Argelati Bibl. ser. Mediol. T. II. 2. p. 819.* will, 1438 geboren, war 1490 Lehrer des Sohnes des *Caspar Visconti*, ward 1495 Professor zu *Turin*, verrichtete dann mehrere Gesandtschaftsposten und starb wahrscheinlich im März 1530 zu *Turin* (s. *Saxe Hist. typogr. litter. Mediol. p. CCCXXV. Promis* l. l. p. 739. sq.). Er gehört hierher wegen seiner *Epitomae historicae novem ducum Sabaudorum* in 49 Capitula (l. l. 739 — 838.), die er im Jahre 1515 begonnen hatte und worin er die Geschichte Savoiens von Amadeus I. bis J. 1518 schildert. Uebrigens ist er noch bekannt als Verfasser v. *Chorographia Verbani Lacus libri II. (ad Gasparem Vicecomitem Equitem doctissimum. Mediol. 1490. 4. ib. 1699. 4.), quaestiuiculae quaedam ad Gasparem Vicecomitem (b. Graevius Thes. Antiq. Ital. T. IX.) und Epigrammata II in laudem J. Francisci Balbi (c. Ejd. Tract. de Usucapionibus. Venet. 1563. 8. p. 271.); 6) Pierre Lambert, Herr de la *Erolx*, wahrscheinlich um 1480 in Savoiens geboren, Präsident des Rechnungshofes in Savoiens und nach 1543 noch am Leben (s. *Promis* l. l. *Grillet Dict. hist. du Mont-blanc et du Leman. Chambéry 1807. T. II. p. 71.)* hinterließ in französischer Sprache *Memoires sur la vie de Charles duc de Savoye neuvième dès l'an MDV jusqu'en l'an MDXXXIX* (l. l. p. 839 — 930.) und beschließt somit die Reihe der Savoienschen Geschichtschreiber im Mittelalter.*

§. 6.

Wenden wir uns nunmehr über zur Deutschen Geschichte, so beginnen wir die Reihe der Deutschen Historiker mit denen der Hohenstaufen und nennen darunter folgende: 1) das als ächt angesehene *Chronicon Corbejense* 768 — 1187 (b. *Bedekind Not. Bd. I. p. 374 — 399. III. p. 263 — 292. p. 325.*), welches viel wörtlich aus *Julius Edsar* gezogene Stellen enthält (s. a. *Falcke Codex traditionum Corbeiensium not. diplomatica ac tabul. geograph. et genealog. illustr. quibus antiquus Saxoniae status a Carolo M. usque ad Conradum II. imper. nec non origin. multar. familiar. illustr. exhibetur. Acced. loco appendicis traditiones II. al. monast. S. Augustini et S. Beruhardi. Guelpherb. 1752.*

fol. p. 161. 616. 668. [cf. Neu. Gel. Europa Bd. XX. p. 1159. sq. Dieser Cod. ist versch. v. Chr., aber sehr verfälscht v. F., jetzt in seiner ursprünglichen Gestalt als: *Traditiones Corbeiensis* herausgeg. v. P. Wigand. Leipz. 1843. 8.)] f. A. Fr. F. Schaumann Ueb. d. *Chronicon Corbeiensis* bei Hedekind Roten. Bd. I. p. 374 — 399. Göttingen 1839. 8. und Götting. Gel. Anz. 1839. St. 18 — 19. u. 49. 1837. St. 101. Hamburg. Corresp. 1839. 19. Juni nr. 143. u. 15. August nr. 192. S. Hirsch u. S. Wais Krit. Prüfung d. Echtheit und des Hist. Werthes des Chr. Corb. [d. Ranke *Ueb. d. Deutsch. Reichs u. Eufsch. Haus.*] Berlin 1839. 8. P. Wigand E. Nachr. v. crit. Prüfung des Chr. Corb. Leipz. 1841. 8.). Verschieden hiervon sind des nachherigen Abts von Marienmünster Heinrich Fasti Corbeiensis von 749 — 1157, von denen ihm jedoch wohl nur das Stück von 1144 — 1157 gehört (d. J. Chr. Harenberg *Monum. Ined. Fasc. I.* p. 189. [Verfälscht f. Götting. Gel. Zeit. 1758. p. 1187. sq. 1759. p. 755.]); 2) Durcard von Viberach (um 1125?), wegen seiner Geschichte Friedrichs I. *Barbareffa Burchardi historia Friderici Imperatoris Magni hujus nominis primi Ducis Suevorum et parentelas conscripta circa a. 1226 recens. etc. et de auctore praef. est C. A. Christmann. Ulm. 1791. 4.*); 3) Rabulphus, nach seiner Vaterstadt *Mediolanensis* genannt, hinterließ einen *Commentarius de rebus gestis Friderici I. imperatoris in Italia* (d. Muratori T. VI. p. 1169. sq.), welcher offenbar seinen Verfasser als Zeitgenossen erweist und die Zeit von 1154 — 1197 umfaßt; 4) Ansdertus, ein Oesterreichischer Mönch, Theilnehmer an Kaiser Friedrichs Kreuzzug von 1189, wegen seiner noch erhaltenen Beschreibung desselben (*Historia de expeditione Friderici I. imperatoris edita a quodam Austriacensi clerico, qui eidem interfuit, nomine Ansbertus, nunc primum e Gerlaci Chronico, cujus partem constituit, typis expressum cur. J. Dobrowsky. Prag. 1827. 8.*), welche aber nichts als das Stück von 1189 — 1198 aus der Chronik des unten zu nennenden Abts, Gerlach von Mühlhausen oder des *Monachus Siloensis*, der 1214 schrieb, ist (f. Dobrowsky l. l. Praef. p. III — XIV.); 5) das *Chronicon montis sereni*, auch *Petrinum* oder *Lauterburgense* genannt, die Chronik des Klosters des sogenannten Petersberg bei Halle über die Jahre 1124 — 1225, angeblich von einem gewissen Mönche, Namens Conrad gemacht und neben dem Dithmar die beste Chronik jener Zeit für Sachsen und die Markgrafen von Meißen, da überdem auch die sogenannten *Annales Vetero-Cellenses* oder die Lebensbeschreibungen meißnischer Fürsten von Wittekind von 785 bis 1375, wo der Verfasser schrieb, hieraus geflossen sind (f. Uebung *Directorium* p. 179. Kreyszig *Bibl. hist. Saxon. super.* p. 4.). Ausgaben des ersten sind: *Chronicon montis Sereni seu Lauterburgensis coenobii in dioecesi Magdeburgensi edid. J. Maderus. Helmst. 1665. 4. u. d. Hoffmann Script. Lusat. T. IV. p. 3. sq. und vollständiger*

bei Mencken Script. T. II. p. 165 — 307. Dazu noch ein Appendix und ein Supplementum ib. 307 — 310. u. p. 310 — 312. (s. im Allg. Adelsung l. l. p. 109. sq.). Ausgaben der Annal. Vet. Cell sind: Annal. Vetero-Cellenses, in Inc. protr. a B. G. Struvio, c. Chron. Terr. Misene. Jen. 1720. 8. u. b. Struve Acta litter. T. II. fasc. VIII. u. als: J. Tylich monast. S. Mauriti Ord. Canon. Reg. extra muros Nuremberg. Praepot. Chronicon Misene. b. Schannat Vindem. Litter. T. II. p. 74 — 90. [hier ist Tylichs Fortsetzung bis 1492 mit einbegriffen. Diese Fortsetzung steht auch bei Mencken T. II. p. 2180 — 2186. cf. p. 2176. (s. Adelsung p. 103. sq.) als Chronicon Landgraviornum Thuringiae et Misaniae Marchionum ad a. 1340. b. Ludewig Reliq. T. VIII. p. 172 — 257. Vollständig bei Mencken T. II. p. 377 — 416. Auch Deutsch als: Meysenische Cronica wyse bye hochgebornen Fürsten von Meissen — — erst christlichen Glauben angenommen und herkommen seyndt. Augsb. 1518. 4. 1522. 4. Wittenb. 1532. Leipz. 1532. 8. Wittenb. 1534. 1553. 8. [m. Fortsch. b. 1400.] Dresden 1575. 4. u. b. Reineccii Schr. von der Meissner Herkunft. Leipz. 1576. 4. Uebrigens hat auch diese Chronik offenbar dieselbe Quelle wie die von einem Bosauiischen Mönche niedergeschriebenen Annales Bosovienses v. 1125 — 1198 (b. Eccard Corp. hist. M. Aevi T. I. p. 1007 — 1024 u. Hofmann Scr. Lusat. T. IV. p. 118 — 137.; 6) des sogenannten monachus Pegaviensis oder Pegauischen Mönchs Historia de Wiperto Marchione. der dieses Kloster gestiftet hatte, bis 1124 für die Meissnische Geschichte von höchster Wichtigkeit (c. Joh. Garzonis Historia Frederici admodum ed. R. Reineccius. Frest. 1580. fol. u. b. Hofmann Script. Lusat. T. I. p. 1. sq. Var. Lect. b. Mencken T. III. p. 1127. sq. Nach einer andern Hdschr. ist die Uebersetzung gemacht als: Historia des theuren und hochberühmten Helends, Grafen Wiprecht, Fürsten der Sorben und beim Osterlande. Leipz. 1520. 4. v. E. Brotuff. 1566. 4. m. Garzons Leben Friedrichs, b. R. Reineccius. Eisleben 1584. 4. u. b. G. Hahn Hist. Martisburg. Lips. 1606. fol. (s. Adelsung l. l. p. 78. Uebrigens giebt es hiervon eine Art Auszug, welchen Mader Chron. Mont. Ser. p. 241. sq. u. Hofmann T. IV. p. 84. sq. herausgegeben hat, welcher aber dann noch eine Fortsetzung bis 1212 liefert, die wieder von einer andern Fortsetzung bis 1215 oder 1236 zu unterscheiden ist, die sich bei Mencken T. III. p. 130 — 136. findet (s. Adelsung p. 106. sq.); 7) der Verfasser des Liber de fundatione monasterii Gosocensis v. 1046 — 1135, vorzüglich für die Geschichte der Pfalzgrafen aus den Häusern Gosel und Somersburg von hoher Wichtigkeit (Fragm. ed. R. Reineccius, c. Witeclindo p. 39. sq. u. vollständig b. Mader Chron. mont. sereni p. 207. u. Hofmann Scr. Lusat. T. IV. p. 186. sq.); 8) der Verfasser des Chronicon Stederburgense, in welchem auch des Gerhardi praepositi Stederburgensis relatio de Henrici Leonis postremis rebus gestis einge-

fügt ist, und welches die Zeiterenisse von 1000 — 1191 schildert, von da an aber mit einer Fortsetzung von 1175 — 1319 versehen ist (b. Meibom Opusc. hist. p. 228 — 243. u. Script. T. I. p. 450 — 455. Vollständiger b. Leibnitz Script. Brunsvic. T. I. p. 849 — 869.); 9) der Verfasser des Chronicon Halberstadense, welcher die deutsche Geschichte von 781 — 1209 beschrieben hat (b. Leibnitz Script. T. II. p. 110 — 148. Inc. anct. Chron. Halb. inde ab a. 780 usque ad 1209. H. b. Halberst. Hdschr. her. v. Schatz. Halberstadt 1839. 8.) f. Uebers. l. I. p. 103.; 10) Innocenz III., der von 1198 — 1216 auf dem päpstlichen Stuhle saß, wegen seinen in 19 Büchern bestehenden Epistolae (Innocentii III. pont. max. Epist. libri undecim. Accedunt gesta ejusdem Innocentii et prima collectio decretalium composita a Rainerio Diacono et monacho Pomposiano. St. Baluze in unum collegit magn. part. n. prim. edid. reliqua emend. Paris 1682. II Voll. fol. [hier stehen B. I. II. V. X — XVI. f. Longue-mana T. II. p. 145.] Ausfüllung der fehlenden Bücher als Epistolae anecdotae b. Brequigny et de la Porte du Theil Diplomata T. II. Paris 1791. fol. [f. a. Not. et Extr. d. Mas. T. II. p. 279. sq. III. p. 617.] Dazu noch zwei andere bei de Ludewig Reliq. Mscrpt. T. II. p. 201. u. 208.) und den Gesta Innocentii III. papae, autore anonymo (bei Baluze l. I. u. Brequigny l. I. u. Muratori Scr. Ital. T. III. p. 486. sq. ed. A. de Rottengatter. Vratislav. 1831. 8.); 11) Conrad mit dem Beinamen philosophus, als Prior des Benedictinerklosters Schœuern nach 1241 gestorben, wegen seinem von dem dasigen Abte Stephan herausgegebenen (f. Verh. Arch. II. p. 135. sq.) Chronicon Schireuse, auch die übrige Zeitgeschichte von 1196 — 1226 mit umfassend (Chronicon originis et fundationis monasterii Scheirn ord. S. Bened. Frisingensis dioecesis in sup. Bavaria aiti, a f. Conrado Philosopho annos CCCC ejd. monast. monacho conscr. nunc vero quibd. addit. et not. anct. luci publ. dat. a P. F. Stephano ejd. mon. abbate. Ingolst. 1623. fol. recens. cura G. Chr. Joannia. Argent. 1616. 4.). Sonst giebt es noch Auszüge von 1100 — 1226 aus seinem Catalogus romanorum pontificum et imperatorum bei Pez Script. Austr. T. II. p. 407. sq.; 12) der anonyme Verfasser des Chronicon Wirzburgense, nach seinem ersten Herausgeber Baluzianum genannt (bei Baluze Miscell. T. I. p. 501. sq. [ed. Mansi T. I. p. 127. sq.] Ludewig Script. Wirzburg. p. 1004. sq. u. Eccard. Comm. rer. Francie. App. p. 806. sq.) von 687 bis 1101 gehend, obwohl zu unterscheiden von einem erst 1340 niedergeschriebenen zweiten Chronicon Wirzburgense, welches bis auf Lorenz von Wibra oder bis 1519 fortgesetzt ist (b. Eccard. App. T. I. Comm. Rer. Franc. p. 816. sq.); 13) der ursprüngliche Verfasser des berühmten Codex Hirsangiansis, der vom muthlich 1203 abschloß (f. l. I. Werr. p. VI.), obgleich dann von späterer Hand die folgende Abtgeschichte bis 1596 jedoch weit zers

fürzter nachgetragen worden ist. Er zerfällt in IV Theile, nemlich in Nachrichten von der Stiftung des Klosters und seinen Aebten, von den anderwohin gekommenen Conventualen, von der Einweihung der Kirche und Altäre und den Schenkungen und Erwerbungen (diese gehen nur bis zu Ende des 12ten Jhdts.). Früher hatte man Proben bei M. Crusius Aus. Suevic. P. II. L. X. c. 15. p. 429 — 434., jetzt aber ihn vollständig als: Codex Hirsaugiensis. Stuttg. sumtibus soc. litter. Stuttg. 1843. 8.; 14) der anonyme Verfasser des Chronicon Zwifaltienae von Chr. Geb. bis 1221, welches bei Hess. Monumenta Guelph. p. 216 — 233 abgedruckt ist, und von einem Mönche, Berthold genannt, herrühren soll, aber von einem noch ungedruckten chr. Zw. capitulare unterschieden werden muß (s. Pers. Archiv Bd. IV. p. 300. sq.); 15) der unbekannte Verfasser der Origines Murensis monasterii (ausp. Peireacii Spiremberg. [Paris.] 1618. 4. 1627. 4. b. Ludewig Scr. Rer. German. T. II. p. 399 sq. Eccard Genesl. domus Habsburgo-Austr. p. 199. sq. Hergott Genesl. dom. Habsburg. T. I. p. 299. cf. p. 23. sq. u. c. Fr. Kopp Vind. Actor. Murensium. Mur. 1750. 4.), welche die Zeit v. 1030 — 1132 darstellen (s. Rusten Heer Anonym. Murens. denudatus. Vienn. 1755. 4. [gegen Kopp u. für diesen:] J. B. Wieland Vindiciae vind. Koppian. typ. mon. Mur. 1765. 4.; 16) die sogenannten Gesta Trevirorum, ein von mehreren verschiedenen Verfassern herrührendes Werk, welche die Geschichte von Trier und der dasigen Erzbischöffe v. J. 2054v. Chr. oder 1300 vor Erbauung Roms beginnen, in welchem Jahre Trebits, der Sohn des Ninus den Grundstein zu dieser Stadt gelegt haben soll, und mit dem Jahre 1259 schließen. Ob sie aber wirklich, wie Fabr. T. VI. p. 687. sq. III. p. 215. behauptet, von einem Mönche zu St. Matthias in Trier, Theoboric, welcher um 1012 lebte, zuerst niedergeschrieben und dann von Golscher, einem Mönche derselben Abtei um 990 fortgesetzt wurden, ist eine andere höchst zweifelhafte Frage (zuerst bis J. 1122 bei d'Achery Spicil. T. XII. p. 196. sq. [T. II. p. 207. sq.] und bei Leibnitz Access. histor. P. I. [bis 1132. Verstämmelt um c. 1 — 19. u. 22 — 25. b. Calmet Hist. de Lorraine Preuv. T. I. p. 1. sq. v. 1132 — 12⁵⁹₈₀. b. Eccard. Corp. hist. med. Aevi. T. II. p. 297. sq. Etwas verschieden sind hiervon die Gesta Trevirorum e cod. S. Maximini b. Martene et Durand Coll. ampl. T. IV. p. 147. sq. u. J. N. sb Houthheim Prodr. hist. Trevir. p. 731. sq., welche hier mit spätern Fortsetzungen bis 1455 u. 1734 versehen sind. Vollständige Ausgabe der ältern Gesta bis 1294 ist: Gesta Trevirorum integra lectionis varietate et animadv. illustr. ac indice duplici instr. n. prim. edid. J. H. Wyttenbach et M. Fr. J. Müller. Aug. Trevir. 1835 — 39. III Voll. 4. f. a. Pers. Archiv. I. p. 415. sq. II. p. 318. sq. IV. p. 556. sq. VI. p. 448. sq.; 17) Albert aus Böhmen, Archidiaconus zu Passau und bevollmächtigter Richter des päpstlichen Stuhles wider den Kaiser Friedrich, aus dessen Acta bis 1240 Excerpte mitgetheilt worden sind bei Oefele Script. Boici T. I. p.

787 — 800.); 15) die anonymen Verfasser des *Chronicon Waldhussanum* ab a. 1148 — 1170 (b. Drellius *Miscell.* L. I. p. 55. sq.) und des *Chronicon Diesseuse* ab a. 580 — 1224 (ib. T. II. p. 124. sq.); 19) Wolfmar, Abt zu Fürstfeld von 1284 — 1314, wo er starb, und Rath Ludwigs des Strengen, des Stifters dieses Klosters, hinterließ *Annales Bojorum ab irruptione eorum in provincias romanas* ab a. Chr. 508 — 1314, die wir erst neuerlich bei Oefele v. 1293 — 1326 T. II. p. 529. sq. u. Boehmer l. I. p. 1 — 68. wieder erhalten haben (s. *Acta Alter. Hdbch.* d. Baiersch. Geschichte Th. I. p. 133. sq. [hielt sie für verloren] Boehmer l. I. p. IX. sq. *Lipowsky Acad. Rede* v. Nutzen der Kenntniß d. Geschichtschreiber p. 16. sq.); 20) ein unbekannter Verfasser, wahrscheinlich ein Salzburger Mönch des 14ten Jhdts., schrieb *Chronicon Bavaricum* ab a. 768 — 1328 (b. Pez *Script. Rer. Austr.* T. II. p. 73. sq.) (s. *Acta* l. I. p. 134.); 21) Bernhard mit dem Beinamen *Noricus*, wahrscheinlich aus Nürnberg, Benedictinermönch in dem Kloster Ehrenmünster in Oberösterreich unter dem Kaiser Friedrich I., schrieb ein *Chronicon Bavarie* (b. Pez *Script. Rer. Austr.* T. II. p. 63. sq. u. b. Finauer *Bibl. j. Gebr. d. Baiersch. Staats- u. Kirchengesch. Th. I* p. 169 — 194.), welches die Zeit vom Ursprung der Baierschen Nation bis 1313 schildert, aber sich nicht etwa durch Glaubwürdigkeit empfiehlt (s. *Acta* l. I. p. 134. sq.), wozu sein *Catalogus abbatum Cremisanensium* gehört (ib. T. II. p. 51. sq.). Besser ist s. *Chronicon Austriacum a gentis origine* ad a. 1308 (ib. T. I. p. 890. sq. u. Rauch II. p. 381.) u. *Chron. Laureacensium et Passaviensium episcoporum* usque ad 1320 (ib. T. I. p. 1297. sq. u. Rauch l. I. p. 339.); 22) Nicol aus de Jussailia, von dem man nur weiß, daß er ein Schotte war, hinterließ eine *Historia de rebus gestis Friderici II. Imper. et filiorum Conradi et Manfredi Apulie et Siciliae regum* ab a. 1210 — 1258 (b. Ughelli T. VIII. p. 752. sq. [ed. II. T. X. p. 562. sq.] *Eccard Script. Med. aevi Corp.* T. I. p. 1025. sq. *Carusius Bibl. Sic.* T. II. p. 675. sq. u. c. *Supplem. Sabae Malaspinae de rebus gestis ejd. Manfredi, Caroli Andegavensis et Conradini, Regum* ab a. 1258 ad 1265 b. Muratori T. VIII. p. 489. sq. s. *Acta Erudit.* 1727. p. 209. *Journ d. Sav.* 1733. p. 485. sq. *Bibl. Ital.* T. XVI. p. 223. sq. Als letzten Anhang kann man hierzu noch legen die *Conspiration de Jean Prochyta trad. d'une traduction en langue Sicillienne de Buchon Chroniques étrangères rel. aux expedit. franç. pendant le XIII. siècle.* Paris 1841. 4. p. 737 — 752.; 23) der anonyme monachus Weingartensis, dessen von Chr. Geb. bis 1197 reichendes *Chronicon* gedruckt ist bei Cania. *Lect. Antiq.* T. I. p. 177. sq. [ed. II. T. III. p. 593. sq.] u. b. Leibnitz *Script. Brunsvic.* T. I. p. 794. sq. u. b. Hess. *Orig. Guelf.* p. 178. sq. s. *Ejd. Monum. Guelf.* p. 166., und der gar einmal als Eckehardus Uragiensis vorkommt, daß aber zu unterscheiden ist von dem *Chronicon*

eines zweiten monachus Weingartensis de Guelfis v. 819 — 1180 (bei Leibnitz T. I. p. 711. sq. u. Caais. T. III p. 579. sq.); 24) die beiden Chronica Zwettlensia, von denen das ältere die Zeit von 1075 — 1179 (bei Pez Scr. Austr. T. I. p. 179. sq.) umfaßt, das jüngere aber (bei Pez Scr. Austr. T. I. p. 524. sq.) von Chr. Geb. an bis 1349 geht; 25) das sogenannte Chronicon Burglense, welches bei Heer hinter d. Anon Mur. denudatus edirt ist; 26) Petrus de Vineis, der berühmte Cangler Kaisers Friedrich II., wegen seinen für die damalige Geschichte höchst wichtigen Briefen, die wir noch besitzen (Querimonia Friderici II. Imp. qua se a Romano Pontifice et Cardinalibus immerito persecutum et imperio dejectum esse ostendit; a doctiss. s. Petro de Vineis ejd. Friderici cancellario a. 1230 conscripta. Hagen. 1529. 8. [enth nur Lib. I. Ep. 1 — 33] Epistolarum Petri de Vineis, cancell. quondam Friderici II. imp., quibus res ejus gestae memoria dignissimae, histor. fide describuntur et alia quam plurima utilia continentur, libri IV. N. prim. ex tenebr., in quibus hactenus jacere, in laudem fortiss. Imp. Friderici ac studios. histor. utilit. eruti et luce donati. His accessit ob similitudinem argumenti Hypomnema de fide, amicitia et observantia pontif. Romanor. erga imper. Germanicos aut. S. S[chardio]. Basil. 1566. 8. Epistolarum libri VI. Opus histor. polit. et juris stud. utiliss. diu desideratum et nunc post S. Schardii editionem anni 1566 denno c. Hagenoensi exempl. collatum, recogn. accurate castig., locis quam plurimis auctum, glossar. et ind. illustr. p. Germanum Philalethen. Amberg. 1609. 8. Epistol. quibus res gestae ejd. Imper. aliisque multa ad hist. ac jurispru. spectantia continentur, libri VI. Nov. h. edit. adj. var lect. curav. J. R. Iselin. Acc. S. S. Schardii hypomnema. Basil. 1740. II Tom. 8. Dazu mehrere andere b. Martene Coll. Ampl. Monum. T. II. p. 1137. sq. Doenniges Acta Henrici VII. P. II. p. 229 — 253. u. Dess. Critik d. Quellen f. d. Gesch. Heinrichs VII. p. 314. sq. Heb. d. Hdschr. f. im Allg. Litt. Anz. 1799. p. 638. Merkw. d. Zopf. Bibl. Bd. I. p. 18. sq. 27. sq. Persh Arch. Bd. IV. p. 245. sq. V. p. 353 — 447. III. p. 636. sq. I. p. 177. sq. 325. sq. 349. 457. sq. VII. p. 890 — 980. de Murr Memor. bibl. Norimb. P. III. p. 97.). Außerdem giebt es Hdschr. noch von ihm Flores dictaminum (f. Persh Archiv. II. p. 34. 76. VII. p. 980. sq.), die aber für die deutsche Geschichte nur sehr geringen Werth haben; 27) der anonyme Verfasser des alten Chronicon Erfordiae ab a. 1223 — 1254 (d Schannat Viudem. Litt. T. I. p. 91. sq. u. Gud. Cod. Diplom. T. I. p. 516 — 557. [hier nicht vollständig]); 28) der anonyme Verfasser des sogenannten Fragmentum Ursinianum oder des bei Ursinius T. II. p. 79 — 93. herausgegebenen Chronicon von 631 — 1268.; 29) Petrus de Pretio oder de Prece aus Parma, ward bei Kaiser Friedrich II. Secretär, aber 1248 bei der Belagerung seiner Vaters Stadt gefangen und sehr hart behandelt. Nach seiner Befreiung ward

er Bieccanzler bei Kaiser Konrad IV. und später auch bei Conradin. Wir haben von ihm: *Adhortatio ad Henricum illustrem, Landgravium Thuringiae et Marchionem Misniae*, in qua non solum fatalem casum Conradini describit, sed et Margaretham, Frederici II. Imp. filiam, Alberti, March. Misniae uxorem veram Conradini haereditem in regno Siciliae ex testamento tam fratris quam nepotis institutam fuisse testatur (ex Ma. bibl. Paulin. Lips. eruit J. H. Schminckius, cur. fil. Fr. Chr. Schminckio. Lugd. 1740. 4. u. b. Weinart Anal. Jur. publ. German. T. I. P. I.) f. v. Römer *Sächs. Staatsrecht*. Th. I. p. 565. sq. Th. Chr. de Mosheim *Comm. de vita Petri de Pretio*. Gottung. a. a. 4. Hamb. Ver. v. gelehrt. Sachen 1745. p. 560. sq. Leipz. Gel. Zeit. 1746. p. 19.; 30) Burcard de Hallis, übrigen unbekannt, schrieb *Chronicon ecclesiae collegiatae S. Petri Wimpinensis* ab a. 954—1289 (b. Schannat *Vind. Litt. T. II. p. 57. sq.*); 31) der anonyme Verfasser des *Chronicon Clustro-Neuburgense* (b. Rauch *Script. Austr. T. I. p. 45—126. u. mit Weglassung der Zeit vor 118 b. Pez Script. Rer. Austr. T. I. p. 433. sq.*) bis zum Jahre 1308 gehend; 32) der anonyme Verfasser des *Chronicon Austrisae* von 973—1327 (b. Rauch. *Scr. Rer. Austr. T. II. p. 213—300.*), verschieden von einem andern Chr. Austr., welches mit Weglassung der frühern Zeit von 1012—1189 abgedruckt bei Pez *Scr. Rer. Austr. T. I. p. 547. sq.*, aber wieder zu trennen ist von dem *Chronicon Australe* oder *Austrisae* von den ältesten Zeiten bis 1327, früher nur in einem Auszuge bei Freher *T. I. p. 311. sq.*, dann aber vollständig bei Freher ed. Struve *T. I. p. 431. sq. und 470. sq.* erhalten; 33) Johann Niedeser aus der bekannten adligen Familie desselben Namens und zwischen 1334—41 Hofmeister des Grafen von Ziegenhain, hat uns eine Hessische Chronik von dem Abgange der ältern Landgrafen von Thüringen v. 1231—1327 hinterlassen, die wir jedoch nur aus den von Wigand Gerstenberger p. 1493. sq. gegebenen Auszügen kennen; 34) der anonyme Verfasser, vermuthlich ein monachus Reinhardibrunnensis, wegen seines *Annales breves de Landgraviis Thuringiae* ab a. 1039—1253, denen eine Genealogie der Landgrafen aus dem Meissnischen Hause bis J. 1336 vorangeschickt ist (bei Pistorius *T. I. p. 956—960.* [ed. Struve p. 1366—1372.] u. b. Eckhard *Hist. genealog. Saxon. p. 345—372.*); 35) eines Anonymus *Chronicon Wirziburgense* mit dem Beisatze Eckhardianum vom Tode des Bischofs Kilian 687—1340, wozu dann noch eine spätere Hand eine Fortsetzung bis 1516 gefügt hat (bei Eckhard *Francis Orientails T. I. p. 816—825.*); 36) das sogenannte *Chronicon anonymi Labienensis* von Christi Geburt an bis 1343 (b. Pez *Script. Rer. Austr. T. I. p. 758—972* f. Perß *Archiv. Bd. V. p. 200. sq. VI. p. 422. sq.*), von welchem jedoch jetzt erwiesen ist, daß es das früher nur dem Namen nach bekannte *Chronicon Johannis Victorienensis* ist. Dieser Mann war Abt zu Wietring bei Klagen-

furt seit 1314 bis an seinen 1348 erfolgten Tod (f. Pers. Archiv Bd. VI. p. 419. sq. Boehmer l. l. p. XXVI. sq.). So steht es von 1211 — 1343 bei J. Fr. Boehmer *Fontes rerum Germanicarum*. Stuttgart 1843. 8. T. I. p. 271 — 450. Früher auch Auszüge b. Eccard *Script. Med. Aevi* T. I. p. 1413. sq. [b. Wüldtwein *Horae Subcae*. P. III. p. 201 — 237. cf. Pez T. I. p. 967. sq. d. d. J. 1346 — 47 steht eine Art Fortsetzung als das *Chronicon Johanna de Schoenfeld*, equitis Austriaci von 1300 — 1346, welche (sonach auch dem Johannes Wict. gehören müßte, da der Text stimmt) —; 37) das anonyme *Chronicon de ducibus Bavariae* von 1311 — 1372 (bei Boehmer l. l. p. 137. sq. und Oefele *Script. Boici*. T. I. p. 40. sq.) f. Boehmer l. l. Praef. p. XVII.; 38) der anonyme Verfasser der *Vita Ludovici IV. imperatoria* von 1312 — 1347 (bei Pez *Script. Austr.* T. II. p. 415. sq. u. Boehmer p. 148. sq.) f. Boehmer l. l. p. XVIII. Mit dieser Vita ist jedoch des oben p. 936. sq. schon besprochenen Dichters Albertinus Mussatus *Ludovicus Bavariae, ad filium* (bei Reuber *Scr. Germ.* T. I. p. 959. sq. Muratori *Scr. Ital.* T. X. p. 770. sq. u. b. Barmann l. l. p. 170. sq.) über die Jahre 1327 — 1329 (f. Boehmer l. l. p. XIX.) nicht zu verwechseln und zugleich zu bemerken, daß wir von demselben Verfasser noch zwei wichtige Werke über die vorhergehende Geschichte Heinrichs VII. von Luxemburg besitzen, nemlich die *Historiae Augustae de gestis Henrici VII. Caesaris libri XVI* und *De gestis Italicorum post Henricum VII libri XII*. (b. Barmann et Graev. *Thes. Ital. Antiq. et Hist.* T. VI. P. II. u. Muratori *Scr. Ital.* T. X. p. 1. sq. 571. sq.) f. Dönniges *Critik d. Quellen für die Geschichte Heinrichs VII. des Luxemburgerk.* Berlin 1841. 8. p. 37. sq. Uebrigens ist für den Zug Heinrichs VII. nach Italien noch höchst wichtig des Nicolaus, eines aus Luxemburg gebürtigen Dominicansers und nachherigen Bischofs von Butrinto in Albanien, eines Günstlings Kaisers Heinrichs VII., den er auch nach Italien begleitete (er starb 1314), *Relatio de itinere italico Henrici VII. Imp. ad Clementem V.* ab a. 1310 ad 1313 (bei Baluze *Papat. Avinion.* T. II. p. 1143. sq. u. b. Muratori T. IX. p. 885. sq. u. b. Boehmer p. 69 — 136. Im Allg. f. über ihn Ondia T. III. p. 736. *Quetif* T. I. p. 522. *Fabric.* T. V. p. 324. Dönniges l. l. p. 26. sq. Boehmer l. l. p. XIII. sq.); 39) Thimo, der Kanzler des Bischofs Alberts II. von Halberstadt, der aber noch vor dem Tode desselben, also vor 1357 gestorben seyn muß, jedoch wohl zu unterscheiden von einem andern gleichnamigen Mönche zu St. Michael in Bamberg, der eine *Vita S. Ottonis Bambergensis episcopi* geschrieben hat (f. *Acta SS. Jul.* T. I. *Fabric. Bibl. Med. Lat.* T. VI. p. 658.), verfaßte die *Historia Alberti II. episcopi Halberstadiensis* ab a. 1324 — 1349 (b. Meibom. *Script.* T. II. p. 24 — 28. Leibnitz T. II. p. 148 — 152, cf. G. Budaei

Alberti episc. Halberst. Vits et res gestae. Halberst. 1621. 4.), welche für die sächsische Geschichte vorzüglich wichtig ist; 40) der ursprüngliche anonyme Verfasser des Chronicon Wurzburgense, von seinem ersten Herausgeber (b. Vuder Samml. ungedr. Nachr. p. 455. sq.) auch Baderianum genannt, und von Carl b. Er. bis auf die Wahl des Gegenkaisers Günther oder bis 1350 eigentlich geführt, dann aber von fremder Hand bis 1430 fortgesetzt; 41) der anonyme Verfasser des Chronicon Petrinum Erfordienae von 31—1355, eigentlich mehr allgemein gehalten, aber doch auch für die sächsische Geschichte von besonderem Werthe, jedoch von mehreren Zeitgenossen niedergeschrieben, wie man nach Adelung Directorium. p. 171. aus ihren Bemerkungen zu den Jahren 1181, 1239 und 1277 abnehmen kann (bei Mencken Script. T. III. p. 201—344). Aus dieser Chronik schöpfte Nicolaus (Hottenbach) de Sighen, b. h. aus Siegen in Westphalen, der 1466 Benedictiner in dem St. Petri Kloster zu Erfurt, 1470 Priester und 1492 Probst zu Reinsdorf war, aber bald wieder nach Erfurt zurückkam und dort 1495 an der Pest starb (s. Wotschmann Erford. Litter. Tb. I. p. 38—41. Adelung l. l. p. 228.), sein noch ungedrucktes Chronicon Petrinum oder Erfordianum bis 1495 (Proben b. Schneider Samml. 3. Thüring. Gesch. p. 293. 315. Eckart Trin diplomata p. 61. sq.). Uebrigens ist er auch noch als Fortsetzer des Lambert von Aschaffenburg bis 1472 merkwürdig; 42) der ursprüngliche Verfasser der alten in niedersächsischem Dialecte geschriebenen Magdeburgischen Schöppenchronik, der in drei Theilen von den Sassen bis auf Otto den Großen handelt, dann bis auf den Erzbischoff Otto geht, und hierauf die Begebenheiten bis auf seine eigene Zeit oder bis 1359 beschreibt. Von da an hat sie dann ein späterer Verfasser bis 1468 fortgeführt. Sie ist jedoch nur aus Auszügen in Beysen's Hist. Magaz. Tb. II. p. 137—210. bekannt (s. Adelung Directorium p. 175. sq.). Mit dieser ist jedoch das sogenannte Chronicon Magdeburgicum Meibomii nicht zu verwechseln, das mehrere Verfasser gehabt hat, da es bis 1513 allmählich fortgesetzt worden ist, deren erster aber zur Zeit des falschen Waldemar gelebt haben muß (s. b. Meibom l. l. p. 341.) und ursprünglich bis 1374 geschrieben hat (s. Adelung l. l. p. 177. Kinderling in Meusel's Hist. biogr. liter. Magaz. St. V. p. 46. sq.). Es steht bei Meibom. Script. T. II. p. 267. sq. und die sich a. a. 1305 findende Lücke ist ausgefüllt bei Leibnitz Script. T. III. p. 749. Mencken Script. T. III. p. 359—374.; 43) der Verfasser des Chronicon Moguntinense Christiani II. archiep. Moguntini s. Conradi Episcopi ab a. 1142—1251 (bei Rer. German. Scriptor. ap. J. Herwigium. Basil. 1532. fol. Reuber p. 450. sq. [ed. II. p. 757. sq.] Urstis. T. I. p. 565. sq. u. b. G. Chr. Joannes Rer. Moguntiac. T. II. p. 92. sq. — Conradi vel pot. Christiani chr. Mog. c. ann. G. Helwicii. Freist. 1630. 8. Mogunt.

1716. 8.). Uebrigens kann Christian, Graf von Buch, Erzkanzler und seit 1164 Erzbischoff von Mainz, selbst nicht der Verfasser seyn, denn er starb schon 1183 in Italien, wohin er Friedrich I. begleitet und ihn im Kabinette und Felde gleich ausgezeichnet unterstützt hatte (s. Schunk Beitr. z. Mainz. Gesch. Bd. III. p. 1 — 52. Joannes T. I. p. 569. sq. Fabric. T. I. p. 1046. sq.). Wie gelehrt ee gewesen, zeigt die Stelle bei Albert. Stadensis p. 292, wo ee sagt, daß ihm die Lingua Latina, Romana, Gallica, Graeca, Apulica, Lombardica, Brabantica so geläufig wie seine Muttersprache gewesen; 44) die Verfasser des größern und kleinern Chronicon Colmariense ab a. 1211 — 1303 bei Urstin. Scr. German. T. II. p. 5 sq. 37. sq; 45) des Anonymus Chronicon coenobii Schutterani ab a. 603 — 1327 (bei Schaunst Vindem. Litt. Coll. I. p. 17. sq.), wohl zu unterscheiden von den Annales Schutterani, die hdschr. zu Straßburg liegen (s. Schoepflin Diss. de ling. med. aevi mira barbarie p. 19. not. z.); 46) Johannes von Winterthue oder Vitoduranus genannt, in Winterthur geboren und die um 1348, wo ee starb, Mönch im Kloster Bergen bei dieser Stadt (s. Fabric. T. IV. p. 385. Häusser die Sage von Tell Abschn. I. §. 2. p. 19. sq. Haller Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. V. p. 19. Hottinger im Schweiz. Mus. f. Geschichte 1838. Heft I.). Wie haben von ihm Chronicon a Frederico II. Imperatore 1212 — 1348 (der Anfang die 1277 bei Leibnitz Access. hist. T. I. Vollständig d. Eccard Script. Med. Aevi T. I. p. 1734. sq. und in Thesaur. Hist. Helvet. Tiguri. 1735. fol.), welches vom Jahre 1230 an ganz selbstständig genannt werden kann; 47) Kaiser Carl IV., wegen seiner von ihm böhmisch(?) selbst geschriebenen Vita ab a. 1310 — 1346 (lat. bei Freher Script. Rer. Bohem. p. 86. sq. u. bei Boehmer p. 228. sq.) s. Boehmer Praef. p. XXIII. sq.; 48) Michael de Leone, nach s. Vaterstadt Herbipolensis genannt, nachdem er zu Bologna studiert, Canonicus und bischöflicher Protonotar bis an seinen den 3ten Januar erfolgten Tod, wegen seinen Annotata historica s. a. 1079, 1230, 1266, 1332 — 1354 (bei Gropp Collect. Rer. Wirceb. p. 451. 456. 835. sq. 116. sq. und bei Boehmer p. 451. sq.) s. Gropp Lebensbeschreibung d. h. Kilian p. 148. 200. 218. Alt Zeitschr. Bd. I. p. 94. Hagen Minnesinger Bd. IV. p. 901. Boehmer l. l. Praef. p. XXXIX. sq.; 49) Leopold de Babenburg, der bekannte Gegner des päpstlichen Stuhles und Verfechter der kaiserlichen Rechte, wegen einem erst neuerlich entdeckten Dictamen versibus de modernis casibus regni et imperii Romanorum a. 1341 (bei Boehmer l. l. p. 479. sq.) s. Boehmer l. l. p. XXXVIII. sq.; 50) Angelus Kumpfer, zwar aus späterer Zeit, da er 1462 in Baiern geboren ward, ein Schüler des Conrad Celtes in der Dichtkunst war, 1480 Mönch zu Formbach, 1501 Abt daseibst ward und 1513 starb (s. Oefele l. l. p. 87. sq. Aretin Bd. I. p. 136. sq.) gehört gleichwohl bereits

hierher, weil er uns ein *Chronicon de ducibus Bavariae ab a. Chr. 507 — 1339* hinterlassen hat (b. Finauer Biblioth. d. Bayerisch. Gesch. Bd. I. p. 22 — 32. u. Oesele Script. Boic. T. I. p. 89. sq.); 51) Johannes de Beka, aus der abligen Familie Stutenbergh in Amerdsfoort entsprungen, ward in der ersten Hälfte des 14ten Jhdts. zu Bar le Duc geboren, wurde Eborherr zu St. Martin in Utrecht, zog sich dann in die Abtei Egmont zurück, um dort die Geschichte der Bischöffe von Utrecht und Grafen von Holland zu schreiben und ist dann nach 1346 verstorben. Er hat uns ein freilich mehr in die Holländische Geschichte gehörendes *Chronicon de episcopis Ultrajectinis* hinterlassen, welches von ihm selbst bis 1346 geführt ward, worauf es ein Ungenannter bis 1393 fortsetzte (Johannes Beka canon. Ultraject. et Wilhelmus Heda, praepositus Arnhemensis. *De episcopia ultrajectina recogniti et not. histor. illustrati ab Arn. Buchelio Batavo J. C. Acced. Lamberti Hortensii Montfortii secessionum Ultrajectinarum libri, et Suffridi Petri Frinii Appendix ad Historiam Ultrajectinam. Ultraj. 1643. fol.*). Es giebt hiervon eine Umarbeitung und Fortsetzung bis 1426 in Flämischer Sprache b. A. Matthaei *Vet. Aevi Analecta Lugd. Bat. 1701. 8. T. V. u. Ed. II. Hag. Com. 1738. 4. T. III. p. 1. sq. f. im Ausg. Voss. de hist. Lat. II. 59: p. 446. Cave T. II. P. II. p. 51. Fabric. T. IV. p. 153. sq. Burmann Traj. Ernd. p. 21 — 23. Goethals Lect. rel. à l'hist. des sciences en Belg. T. I. p. 16. sq. Foppens Bibl. Belg. T. I. s. v. p. 576.*; 52) Albert von Straßburg, dessen Chronik wir oben p. 1038. schon erwähnt haben, wegen seines *Commentarius de rebus gestis Bertholdi e comitibus a Bucheck, Ep. Argent. ad a. 1353* (bei Urstis. *German. Hist. T. II. p. 167. sq.*) s. a. *Perth Archiv. Bd. VI. p. 425. sq. 453. sq.*; 53) der anonyme Verfasser der sogenannten *Annales Albiani* oder *Annales ab anonymo quodam circiter annum domini 12 $\frac{5}{8}$ conscripti* (b. Lindenbrog. *Script. Septentr. ed. Fabric. p. 251 — 261. u. Langebeck Script. Danici T. I. p. 197 — 212.*), welche bis zum J. 1256 nur einen Auszug aus Albert von Stade, von da an aber bis 1465 Manches, das selbstständigen Werth hat, bieten. Ihren Namen führen sie davon, daß der Chronist ohne Zweifel an der Elbe zu Hause war (s. *Perth Archiv. Bd. VI. p. 357 — 363.*); 54) ein anonymes Mönch des Klosters Ebermünster, früher Novientum genannt, wegen seiner *Historia a. Topologia Novientensis monasterii* von den ältesten Zeiten bis 1235, in der frühern Zeit mit einer Menge sonderbarer Fabeln, die aber theilweise mit dem in den *Gesta Trevirorum* Erzählten stimmen, versehen (bei Martens *Thes. Anecd. T. III. p. 1125. sq.*) s. *Perth Archiv. Bd. VI. p. 435. sq.*; 55) Helmold, der eigentlich schon weiter oben hätte erwähnt werden sollen, hier aber hergestellt wird, weil er gewissermaßen der Vater der norddeutschen Historiographie genannt werden mag, war wahrscheinlich in Holslein geboren, denn Eido, 1197 Probst zu Neumünster,

nennt ihn in seinem von Lappenberg im Staatsbürg. Magaz. Th. IX. p. 9. herausgegebenen Bericht seinen socius und coetanens, soll dann noch vor 1126 ein Schüler des Slavnapostels *Vicelinus* (über diesen s. Moller Cimbr. Litt. T. II. p. 910 — 917. E. Ehr. Kruse St. Vicelin. Altona 1826. 8.), der damals der Schule zu Bremen vorkam, gewesen seyn, lebte dann einige Zeit bei ihm zu Caldera, ward dann Pfarrer zu Bosau am Plöner See und begleitete 1155 den Nachfolger *Vicelinus*, den Bischoff Gerold auf einer Reise in Bagrien, war 1163 bei dem Tode Gerolds, der zu Bosau starb, gegenwärtig, lebte zwar bestimmt noch 1177, aber war lange schon, ehe Arnold von Lübeck sein Werk schrieb, verstorben. Er kam auf den Zügen Gerolds, welcher die Slavischen Bewohner der deutschen Ostseeländer zu bekehren trachtete, auf den Gedanken, die Bekehrung derselben zu schildern und schrieb daher sein *Chronicon Slavicum* von Carl dem Großen und der von ihm vorgenommenen Bekehrung der Sachsen an bis *p. J.* 1170, in 2 Büchern von 95 und 14 Capiteln, worin er neben der Bekehrungsgeschichte der Slaven und der christlichen Fürsten in Holstein und den angrenzenden Slavischen Ländern, auch die Begebenheiten ihres Besizers, Heinrich des Löwen und der gleichzeitigen deutschen Kaiser, insofern sie damit in Berührung stehen, berichtet. Dieses Werk hat nun gewissermaßen eine Fortsetzung erhalten durch Arnold von Lübeck. Dieser soll zuerst (nach Meibom Opusc. Hist. p. 404. u. 444.) Mönch in dem Benedictinerkloster St. Agidii zu Braunschweig gewesen seyn, was jedoch Lappenberg l. l. p. 567. bezweifelt und ihn vielmehr für den gleichnamigen Eustasius und Eusebius des Lübecker Domcapitels, der 1172 nach Braunschweig geschickt ward, um dem Abt des genannten Klosters die bischöfliche Würde zu Lübeck anzubieten (s. Arnold. Lub II. 13. 19.), hält, ward dann der erste Abt des Klosters zu St. Johannes in Lübeck, der 1181 die Privilegien desselben vom Kaiser Friedrich I. erhielt; gewiß war er aber nicht 1198 jener Probst zu Hilbeshelm, an welchen der Brief des Kanzlers Konrad (IV. 19.) gerichtet ist, wie Moller Isagogo T. I. p. 77. u. Cimbr. Litt. T. II. p. 41. behauptet hat. 1212 kommt sein Name zuletzt in einer Urkunde vor, aber 1213 schon der seines Nachfolgers, des Abtes Johannes. Er schrieb in den letzten Jahren seines Lebens die Geschichte seiner Zeit von 1171 — 1209 in 6 Büchern und widmete dieses für die Geschichte von Norddeutschland unendlich wichtige Werk dem 1204 erwählten Bischoff von Naheburg, Philipp. Beide Werke sind noch vorhanden (Helmoldi, *historici ac presbyteri ecclesiae Lubecensis, historiarum liber, scriptus ante annos paene 400 et ab auctore inscriptus chronica Slavorum, quod continet historiam de conversione Slavorum seu Wandalorum ad religionem christianam regionumque ac gentium ad mare Balticum situ ac rebus gestis a tempore Caroli Magni usque ad tempora Imp. Friderici Barbarossae, antehac nunquam editum. Insertae sunt et de Romanis imperatoribus memorabiles historiae dignae cognitione.* Edit. stud.

Sig. Scherckellii Numburgensis. Frfst. 1556. 4. 1573. 4. [enthält Arn. Fortsetzung nur bis I. c. 9.] *Chronica Slavorum* seu *Annales*: hisque subjectum *derelictorum Supplementum Arnoldi Abbatis Lubecensis*. Quae omnia e diligenti codic. mscr. collatione fideliter restituta et accessione locupletissima, hoc est sex librorum undaucta sunt: Op. et stud. Rein. Reineccii. In fine adjecimus *Appendicem* tergeminam de communibus gentium Germanicarum et Henetarum appellationibus: de illustriss. Billingorum familia: de genealogia stirpis Estensis, quarum haec paternam, illa per aviam Wulfhildin materuam Henrico Leoni originem dedit. Cum subjecto indice. Accessit item historia de vita Heurici IV. Imper. et Hiltebrandi Pont. Rom. cognom. Gregorii VII. Frfst. 1581. fol. [hier fehlt von Arnold. Lubec. VI. c. 18 — 22., welche ergängt sind bei Lindeubrog. Script. Rer. German. Septentrion. Frfst. 1609. p. 274. sq. u. Meibom. Apologia pro Ottone IV. 1624.] *Chronica Slavorum* Helmoldi, presbyteri Bosoviensis et Arnoldi abb. Lubecensis, in quibus res Slavicae et Saxonicae fere a tempore Caroli Magi usque ad Ottouem IV. seu ad annum Chr. octecix exponuntur. H. Bangertus e mss. codd. recens. et not. illustr. Lubec. 1659. 4. 1702. 4. Helmoldi et Arnoldi *Chronica Slavorum*, collata cum *Chronico* Corneri Msto et subinde emendatâ, b. Leibnitz Scr. Brunsvic. T. II. p. 537. sq. — Erläuterungen zu f. Stelle üd d. Pantheon zu Abetra f. Medlenburg. Monatschr. 1789. p. 735. 828. 1031. 1103. 1790. p. 99. 223. 1791. p. 481.). Im Allg. f. Voss. de hist. Lat. II. 53. p. 407. Cave T. II. p. 237 sq. Moller *Homonymoscop.* p. 575. Fabric. *Bibl. Med. Lat.* T. III. p. 593. sq. u. *Hist. Bibl. P.* III. p. 31. Oudiu T. II. p. 1492. J. Moller *Distr. hist. crit. de Helmoldo ejus Vita, Chronico Slavorum hujusque Continuatoribus et Editoribus.* Lubec. 1782. 4. u. vor d. Helmold. *Chr. Slav. Lub.* 1702. 4. u. *Cimbria Litt.* T. III. p. 315 — 321. Lappenberg bei *Verh. Archiv* Bd. VI. p. 554 — 566. Heb. Arn. v. P. f. Voss. II. 55. p. 418. Cave T. II. p. 283. Fabric. T. I. p. 370. u. *Hist. bibl. P.* III. p. 31. sq. W. E. Christiani *Vergleichung der Nachrichten von Dänischen Begebenheiten von 1181 — 1209, welche bei Arnold angetroffen werden und andern Schriftst. stellen dieses Zeitalters.* Kopenh. 1789. 4. Ueber f. Hdschr. f. *Verh. Bd.* VII. p. 614. sq. Noch ist zu erwähnen, daß Helmold auch einen portischen Paraphrasen gefunden hat an einem gewissen Ernst oder Hermann von Kirchberg, der sein Werk 1378 in niederdeutscher Reime übersetzte (f. oben Bd. II. 2. p. 943). Ubrigens ist mit diesem nicht zu verwechseln das sogenannte *Chronicon Slavicum*, welches nach c. 33. 1477 und nach dem später hinzugefügten *Summarium Pontificum* gar erst 1484 abgefaßt ward. Es zerfällt in fünf Theile, nemlich in die ersten 32 Cap. oder die Geschichte bis 1168 nach Helmold, *continuatio ex gestis pontificum Lubecensium* c. 33 — 38 oder bis 1256, 1477 geschrieben und

Auszug aus des Albert von Erummenbpf Chronicon episcoporum Lubecensium naqne ad a. 1465 (bei Meibom. Scr. Rer. German. T. II.) u. Hermann Corner, dann Chronik vom Jahr 1188—1459 bis j. J. 1434. Auszug aus Corner, von da aus Dethmar, dann ein kurzes Register über die Bischöffe von Oldenburg und Lübeck, Albert von Erummenbpf und endlich das Zeitbuch von 1460—1485 größtentheils nach Dethmars Fortsetzung. Diese Chronik ist lateinisch gedruckt als: Cronica Slavica de Inbek; hamburg. lüneburg. wismaria. rostok, Sundia et ceteris civitatibus. a. l. of a. [1490] fol. Frest. 1520. fol. Neben diesem lateinischen Texte, der von zwei Lübschen Geistlichen, welche Zutritt zu den Urkunden des dortigen Domcapitels hatten, entworfen ist, giebt es aber auch noch einen deutschen Abdruck, eine Art Umarbeitung als: Hvr beginnet de Wendische Chronike a. i. et a. 4. [um 1485 gedruckt s. Grimm. u. Verdisches Hedeopfer Bd. I. p. 93. Panzer Zusätze 1802. p. 93. Grautoff Ueber d. deutsche Ausgabe des Chron. Slavici bei Preß Archiv Bd. III. p. 387. sq. Westphalen Monum. Ined. T. III. Praef. p. 2. sq. Ein Stück d. Grautoff D. Lübschen Chroniken Bd. I. p. 429—451. ab. d. J. 1168—1400.). Der lateinische Text steht mit der nähern Notiz Chronicon Slavicum a paracho quodam ecclesiae Susselensis in provincia Wagirensi, auch bei Lindenbrog Script. ed. Fabric. p. 251. sq. [p. 189. sq. ed. l.]. Im Allg. s. Grautoff Samml. d. Nierderd. Chronik v. Lübeck Bd. I. p. IX. u. XXXIII sq. Bd. II. p. XIX. u. Ueb. d. Chronicon Slavicum parochi Susselensis, bei Perz Bd. VI. p. 404. sq. u. Ueb. d. ältest. gedruckte Chronik der Stadt und des Bisthums Lübeck oder das Chronicon Slavicum. Lübeck. 1821. 4. Mit diesen Chroniken stehen nun in mancher Verbindung die Chroniken von Lübeck, von denen wir oben p. 1042. bereits die des Lesemeisters Dethmar erwähnt haben, welche 1385 auf Befehl des dasigen Stadtraths als eine Lübsche Stades Chronik niedergeschrieben wurde, da es daselbst seit dem Anfange des 14ten Jhdts. Sitte gewesen war, für die Stadtcanzlei oder Stades Scrivorie durch einen jedesmal vom Rathe bestritten Mann eine solche anfertigen zu lassen und eine solche vor 1385 schon existirt hatte. Hieher gehört nun außer dieser vorzüglich die Chronik des Johannes Rufus, gleichfalls Lesemeisters im Catharinenkloster zu Lübeck, die von 1395 jedenfalls das eigene Werk dieses Mannes ist und in vieler Beziehung von der des Dethmar abweicht (Auszüge v. 1400—1430 bei Grautoff Bd. II. p. 457—577. cf. Möller I p. 576.). Grautoff Bd. II. Vorr. p. XV. sq. Bangert Orig. Lubec. bei Westphalen Monum. Ined. T. I. p. 1215. sq.). Neben dieser ist zu nennen die des Aldrecht von Bardewik, Magisters und zu Ende des 13ten bis zum Anfange des 14ten Jhdts. Kanzlers oder ersten Rathscriviers zu Lübeck, von dem auch der bekannte Codex juris Lubecensis v. 1294 herrührt, u. der auch eine niederdeutsche Chronik dieser Art begann, die er jedoch nicht vollenden konnte oder

wollte (E. St. v. 1298 — 1301 b. Grautoff Bd. I. p. 411 — 428. v. 1441 b. Leibnitz T. III. p. 216. sq. f. Grautoff ebd. Borr. p. XXXI. sq. Dreyer Spec. jur. publ. Lubecensis circa jus naufragii p. 324. sq.). Neben diesem ist zu nennen Albert Erummenbyl aus Holstein, der vom J. 1467 an Bischoff zu Lübeck war und über 70 Jahre alt daselbst den 27. Octbr. 1489 starb (f. Anon. Contin. p. 483. sq. Moller I. p. 317. sq.), welcher uns jedoch in lateinischer Sprache ein *Chronicon Episcoporum Oldenburgensium et Lubecensium a temporibus magni Ottonis ad a. 1467* (b. Meibom. Script. Germ. T. II. p. 389. sq.) hinterlassen hat. Aus allerdings späterer Zeit stammt aber, wiewohl auf die älteren Chroniken genau basirt und darum hier mit zu erwähnen die Chronik des Reimar Korf. Dieser war der Sohn eines Paternostermachers zu Lübeck, kam aber 1518 bereits als Knabe nach Lübeck, wo er 1524 in das dasige Catharinenkloster trat, dann aber nach Einführung der Reformation Prediger an der St. Petri Kirche ward und als Pastor daselbst den 16ten Juni 1569 gestorben ist (f. Moller Cimbr. Litt. T. II. p. 429. Grautoff Bd. I. p. XXXV. sq. Bd. II. p. XXII. sq.). Er schrieb theilweise mit Rücksicht auf den gleich zu nennenden Albert Franz: *Chronica der vornehmsten Geschichten und Handel der keyserlichen Stadt Lübeck unn berer Verwandten in drei Theilen vom Ursprung Lübecks bis 1438, von 1438 — 1499 und 1500 — 1549*. Dieses Werk ist noch nicht gedruckt und wir kennen es nur aus den Auszügen über d. Jahre 1227 — 1400 bei Grautoff I. d. Bd. I. p. 453 — 498 und über d. J. 1401 — 1482 ebd. Bd. II. p. 607 — 714. Derselbe Fall ist es nun mit Albert Franz, der, aus einer angesehenen Familie in Hamburg stammend, Doctor der Theologie und des canonischen Rechts war, zu Rostock als Professor der Theologie und Philosophie fungirte, 1482 daselbst Rector, dann Canonicus und professor praebendae minoris primae, lector theologiae primarius ward und als Syndicus zu Hamburg 1517 starb (f. im Allg. Cave T. II. p. 242. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 104. sq. u. Hist. bibl. T. III. p. 37. Memor. Hamburg. T. II. p. 785. sq. Bayle T. II. a. v. Pantaleon. Prosopogr. P. II p. 476. sq. Voss. de hist. Lat. III. p. 582. sq. Scaliger in d. Scaligerana Secunda a. v. Krantz. Crenii Animadv. Philol. P. XIV. p. 44. XVII. p. 109. Reinmann Hist. Litt. Th. III. 3. Hauptst. p. 325 — 332. Adam Vit. philos. German. p. 15. sq. Hamb. Bibl. Hist. Cent. I. p. 1. sq. Moller Cimbria Litt. T. III. p. 376 — 391. u. Isag. in Cherson. Cimbr. Hist. p. 94 — 116. Etwas v. gelebrt. Rostock. Eachen 1739. p. 559. sq. Niceron Mem. T. XXXVIII. p. 388. sq. Leben des berühmten D. Alberti Franzii, welchem beigelegt ist sein *Defensorium ecclesiae* aus einem Mss. de a. 1514. Ingleichen ein Heiligen-Calendar aus dem Wissal desselben Franzii gedruckt zu Strassburg 1502. Zweyte Aufl. Hamburg 1729. 8. Wachler Gesch. d. Hister. Forsch. Bd. I. p. 238. sq.). Hierher gehört er wegen

seiner Metropolis s. *Historia ecclesiastica de ecclesiis in Germania maxime vero Saxonia Caroli M. aetate fundatis vel iustauratis* ab a. 780 — 1504. Libri XII (Basil 1548. 1568. Freft. 1576. 1590. fol. 1627. fol.), *Historiae Saxoniae libri XIII* (Colon. 1520. fol. Freft. 1575. fol. Deutsch. d. Bas. Faber von Borau. Peipz. 1563. fol. Continuav. D. Chytræus ab a. 1500 — 1540. Viteberg. 1585 fol.), *Historiae Vandalicae libri XIV.* (Colon. 1519. fol. Freft. 1575. 1580. 1601. fol. Viteb. 1588. fol. Hanov. 1617. fol. Deutsch durch Steph. Macropus. Lübeck 1600. fol.), dem *Chronicon gentium septentrionalium a. Daniae, Sueciae, Norwegiae* (Argentor. 1546. fol. c. adnotat. p. J. Wolfium. Freft. 1575. fol. 1583. fol. Deutsch d. H. v. Eppendorf. Straßb. 1545. s. l. 1562. fol.) und dem *Chronicon Poloniae* (Freft. 1575. fol.). Gleichfalls ist hier noch der Uebersicht wegen zu nennen Johann Petersen oder Petrus, bereits um 1531 evangelischer Pastor zu Oldenburg in Wagrien und 1552 daselbst gestorben, nicht erst 1574, wie man früher annahm (s. Moller Cimbr. Litter. T. I. p. 487 sq.). Er schrieb in niederdeutscher Sprache ein Zeitbuch, welches jedoch nur noch hochdeutsch vorhanden ist (Chronika oder Zeitbuch der Lande zu Holsten, Wormarn, Titmarschen und Wagera, wor dieselben Länd der regiert, was sich vor Christi Geburt bis 1531 darin zugetragen, a. d. Niederb. in d. Hochdeutsche übers. d. Dan. Dräuer. Kistf. 1551. fol. Lübeck 1599. fol. 1614. 4. Ninteln 1627. fol. herausgeg. d. E. Kruse. Altona 1827. 8.), sowie endlich als gleichfalls auf jene alten Quellen fußend hier den Beschluß machen mag Johannes Keyfmann oder Keymann aus Lübeck, der, nachdem er zu Wittenberg studiert, Pastor zu Riga ward und daselbst den 11ten Februar 1601 im 69sten Lebensjahre starb (s. Gadebusch Pion. länd. Bibl. Bd. III. p. 9. Hamb. Bibl. Hist. Cent. VII. p. 83. Moller Cimbr. Litt. T. I. p. 535.). Er hinterließ eine Lüdische Chronik bis 1530 (Heidelberg 1619. fol.). Um nun wieder zur ältern Geschichte jener Gegenden zurückzukehren, müssen wir vor Allen hierherziehen den Peter von Duisburg, einen Priester des deutschen Ordens, welcher an Werner von Orselen, Großmeister desselben von 1325 — 1330 seine *Historia Prussiae atque Ordinis Teutonici* richtete, worin er die Zeit von 1190 — 1326 geschildert hat (*Chronicon Prussiae* ab a. 1226 usque ad a. 1326 cum continuatione ad a. 1435 c. dissertationibus XIX. ed. Chr. Hartknoch. Freft. et Lips. 1679. 4.), welcher eine Fortsetzung bis 1435 durch einen Anonymus zugesetzt wurde, die gleichfalls noch vorliegt. Man hat ihm vielen Aberglauben, absichtliche Fabeln und Parteilichkeit für den Orden vorgeworfen (s. Fabric. T. V. p. 767. Gadebusch Bd. I. p. 233. sq.), allein mit Unrecht (s. Boigt Ueb. d. Glaubwürdigkeit d. P. v. D., in s. Gesch. v. Preußen Bd. III. p. 603. sq.). Diese Chronik übersetzte der Ordenscaplan Nicolaus Jeroschin in deutsche Reime 1340 und wir finden bei Boigt

Gesch. v. Pr. a. v. O. Auszüge davon (s. Gelehr. Preuss. Bd. I. p. 17. Scrivius Gesch. d. Deutsch. Litt. Bd. II. p. 72. sq.), wie sie denn auch der Polnische Domherr Matthias Strykowski seiner Litthauischen Geschichte einverleibte (Maciej Strykowski zwoerciadlo urcniki Litewskidy. Krakau 1577. fol.). Von der Chronik des Bischofs Christian aber, des eigentlichen Apostels der Slaven und des Verbreiters des deutschen Ordens, von ihm 1237 in lateinischer Sprache abgefaßt, haben wir nur durch ein Fragment und einige Notizen Nachricht erhalten bei Voigt Preuss. Gesch. Bd. I. p. 517. sq.; 56) eines oder vielmehr mehrerer Anonymi Historia archiepiscoporum Bremensium aus mehreren einzelnen Theilen bestehend, nemlich von Carl dem Großen bis 1307 von einem Zeitgenossen und Canonicus des St. Wihladi Erst in Bremen geschrieben, dann zwei Abschnitte über die Erzbischöffe Johannes und Burchard in Hexametern, ein kurzer Abschnitt über den Erzbischoff Otto und drei andere über Gottfried Graf von Arensburg, Albert II. und Otto II. (Incerti auct. Hist. archiepiscoporum Bremensium ed. Lindenbrog. Lugd. Bat. 1595. 4. u. in s. Script. Rer. Germanic. Frct. 1609. fol. ed. Fabric. 1706. fol p. 69. sq. Ein Stück d. Langebeck Script. Rer. Danic. T. VI. p. 266. sq. vollständig bei J. M. Lappenberg Geschichtsquellen des Erzstifts und der Stadt Bremen. Bremen 1841. 8. p. 7 — 54.) s. Lappenberg Geschichtsq. Vorr. p. IX. sq. u. Verh. Archiv VI. p. 346. sq. u. VII. p. 675 — 684. Genau mit dieser Historia hängt nun aber zusammen die älteste niederdeutsche Bremische Chronik zweier Verfasser, des Gerhard Wynenberg (1315 geboren, Vicarius am Dom zu Bremen und 1406 gestorben) und Herdord Schene (1371 Canonicus des St. Ansharii Capitels daselbst und vor 1424 als Dechant desselben gestorben), deren erster wahrscheinlich 1366 schloß und deren letzter bis nach 1424 geschrieben zu haben scheint, wozu dann ein späterer Zusatz bis 1430 hinzukam. In der frühern Zeit bis 1307 ist, wie bemerkt, die genannte Historia Hauptquelle, sowie bis 1276 auch die Lübecker Städte-Chronik, von 1344 — 1430 aber ist die Chronik völlig selbstständig zu nennen (sie steht bei Lappenberg l. l. p. 55 — 158.). Fortgesetzt ist sie oft worden und eine solche bis 1518 beigelegt von Lappenberg l. l. p. 159 — 176, jedoch in hochdeutscher Sprache (s. im Allg. Lappenberg l. l. Vorr. p. XII — XXXIV.); 57) der anonyme Verfasser der: Chronica vnd altes Herkommen der Landtgraven von Döringen [vnd Hessen] vnd Margraven zu Meissen auch der Herren zu Henneberg und Fürsten zu Anhalt von 477 — 1479 (als: Chronicon Thuringicum et Hassiacum ab. u. c. 478 usque ad a. Chr. 1479 b. Senkenberg Select. jur. T. III. p. 303 — 514.), wozu ein gewisser Johann Rohe von Hirschfeld eine Fortsetzung mit vorangehenden Auszügen aus andern Chroniken von 1479 — 1520 lieferte unter dem Titel: Hessische Chronik von Julio Cäsare 47 von Christi Geburt an bis

bis auf das J. Ehr. 1520 colligirt und beschrieben (als Nohii Chronicon Hassiacum bei Senckenberg T. V. p. 385. sq.). Eine Art Ergänzung bildet die Hessische Chronik v. 1455 — 1460 bei Mone Anzeig. 1. Rde. d. Mittelalt. 1835. p. 282. sq.; 58) Thomas Pirer aus Nankweil bei Feldkirchen gedürftig, wird zwar schon um 1200 gesetzt (s. Fabric. T. VI. p. 718. sq.) u. gehört gar nach der Unterschrift des ersten Theils, wo es f. 51. also heißt: Vnd ich Tho||man Pirer geseßen zu Nankweil, das do gehört zu dem||schloß ||vnd herrschaft Felskirch, han diß ding den mer||teil gesehen vñd auch vil an frummen leuten erfragt vnd || erfaren. an warhafften herren vñ rittern vñ knechten || die mich des gar ||warlich vnderrichtet hond. Dañ ich auch meines gnedigen herren von Werderberg knechte bin ge||wesen, vñ mit ym auß gefaren gen Portigal, vnd auch|| mit ym wieder heim komen. Vnd ist das buch zum ersten||adges schreiben worden in dem jar als man zelt von der gepurt Cri||sti elf hundert vnd in dem drei vnd treissigsten jar an sant||Oswalts tag“ fast noch in das vorbergeh. Jhdt., allein seine Schwäbische Chronik hat dann noch eine Fortsetzung von späterer Hand bis 1462 erfahren, die also f. 62. b. endigt: „Item do man zelt von der Gedurt Cristi tausend fier||hundert vnd zwei vnd sechzig jar ward Menß ein geno||mē vñ herzog Ludwig by rein genāt Schwarz herzog||vnd ward Eac man. do ganz gemacht vnd plassen||vnd burger geschapt vnd erstochen.“ Diese Chronik, deren Glaubwürdigkeit aber nicht sonderlich gerühmt wird, ist noch erhalten: Ed. Pr. In diser Coronik würdet || durch verdrießlich vermeiden langer geschrifft zu lesen || vnd lieplich die kürze zu hören begriffen gar vil men||gerlei schöner alter geschichten so vor mer dann tausent||jaren geschehen zu den zeiten do die schwäbischen land||vnd andre land haiden gewesen sind. Vnd durch men||sie zu dem cristentlichen gelauden genottrengt vnd ge||dracht seind worden. s. l. et a. [Ulm Diekmut] fol. Ulm Diekmut 1486. fol. ib. 1486. fol. Cronica von alten Künig und Kaiserren von Anfang Rom. Straßburg uf Grüneck s. a. 4. [geht bis 1494.] Cronica vñ alten Künig vnd||Kaiserren: von anfang Rom||Auch von vil geschüchten disz zu||vnsen zeiten die geschehen seint ib. eod. s. a. [1499 oder 1500.] 4. Thomas Pirer alte schwäbische Geschichten sammt Chronik eines ungenannten Autoris mit Anmerk. v. J. N. Wegelin. Lindau 1761. 4. Ueb. d. alt. Ausg. s. Hain. Repert. T. I. 1. p. 105. II. 1. p. 267. sq. Panzer Annalen Bd. I. p. 38. u. 161. Zapf Schwäbische Buchdr. Gesch. p. 93. und 124. Göpe Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 345. Ueber die Benutzung dieser Chronik durch Gallus Deseim (s. Verh Archiv Bd. IV. p. 389.) 59) Gottfried von Ensmingen *) schrieb um 1308

*) Ueber den Verfasser weiß man nur, was er p. 11. von sich selbst sagt: Ab isto loco usque ad finem compilatum est per Gottfridam notarium curiae Argentinensis, dictum de Ensmingen ad preces Magni Ellenhardi procuratoris fabrice Argentinensis et guber-

auf Veranlassung des Straßburger Bürgerers Magnus Ellenhart die Geschichte des Kaisers Rudolph von Habsburg und Albrechts von Oestreich, welche wir noch besitzen (Ellenhardi Chronicon ed. F. N. Pelzel. Prag. 1777. 8.); 60) Liebold von Norda (Levold, Lippold a Northa) aus der Grafschaft Mark gebürtig (den 21. Januar 1278), studierte zu Erfurt und Avignon, reiste mit dem jungen Grafen Engelbert von der Mark nach Rom, ward 1310 Prediger zu Beppart, 1314 Canonicus zu Rüttich und Abt zu Bisef im Gebiete dieser Stadt und starb im 80sten Jahre 1358 daselbst. In demselben Jahre beendigte er sein Chronicon comitum de Marca et Altema a temporibus Ottonis III. ad annum 1358, welches dann eine spätere Hand bis 1390 fortsetzte (Hanov. 1613. fol. u. d. Meibom. Script. Germ. T. I. p. 370. sq.). Von ihm rührt dann auch ein Catalogus episcoporum Coloniensium a Martino usque ad a. 1349 (bei Meibom. T. II. p. 13. sq.) her, welchen ein Späterer bis 1650 oder bis auf den Erzbischoff Maximilian Heinrich fortgeführt hat. Im Ausg. s. Fabric. T. IV. p. 797. Hamb. Bibl. Hist. Cent. IX. p. 253. sq. Paquet Memoir. T. VI. p. 404. sq.; 61) Hermann von Erbeke, ein Dominicanermonch zu Minden, der aber beim Grafen Otto von Schaumburg, der 1404 starb, sehr angesehen war, hinterließ ein Chronicon episcoporum Mindensium (bei Leibnitz Script. Braunsvic. T. II. p. 157 — 211.) u. ein Chronicon comitum Schawenburgensium ab a. 1030 — 1404. (ed. H. Meibom. Helmsl. 1620. 4. u. in s. Script. Rer. German. T. I. p. 491. sq. Ueb. d. Hdschr. s. Hamelmann Antiq. Westphal. p. 40. De doctis in Westphalia viris III. p. 23. sq. u. De familiis emortuis L. I. p. 700. sq.). Im Ausg. s. Fabric. T. III. p. 713. Quetif Bibl. Scr. Praed. T. I. p. 751.; 62) Conrad I. von Wiprberg, Abt zu Wölfl, hinterließ ein Chronicon Austriacum breve de rebus gestis veterum Austriae marchionum et ducum stirpis Babenbergicae a Leopoldo I. cognomento Illustri usque ad Leopoldum VI. dictum Virtuosum (bei Schramb Chronic. Mellic. p. 92. sq. u. Pez Scr. Aust. Rer. T. I. p. 290. sq.), welches früher von W. Lazius De republ. Rom. L. XII. p. 1093 u. M. Rader Bavar. Sancta T. III. p. 113. gar Leopold VI. von Oestreich selbst zugeschrieben ward, aber gleichwohl nicht zu verwechseln ist mit dem berühmten Chronicon Mellicense ab anno primo aer. Christianae ad a. ejd. 1564., zuerst von einem Mönch dieses Klosters 1123 zu schreiben begonnen und dann von andern bis zu jenem Jahre fortgesetzt (bei Pez. T. I. p. 166 — 289.) und mit des Anonymi Mellicensis breve chronicon Austriae (ib. T. II. p. 461. sq.); 63) der Verfasser des Chronicon Salsburgense v. Chr. Geb. an, wahrscheinlich ein Mönch des Klosters Salzburg im 12ten Jhdt.,

natoris prebendariorum pauperum sancti Spiritus Argentinae. Zu Ende heist es noch: Hec procuravit scribi Magnus Ellenhardus civis Argentinaensis, ipsi honor et gloria cum salute.“

welches dann von darauf folgenden Mönchen und endlich von *Beichard von Polham*, dem nachherigen Erzbischoffe daselbst bis 1398 fortgeführt (bei *Pez Script. Hist. Austr. T. I. p. 317. sq.*) und später wieder von 1403 — 1494 fortgesetzt (bei *Duellius Miscellaneae. August. Viudel. 1723. 4. T. II. p. 129 — 168.*). Von diesem ist jedoch verschieden das *Chronicon Salisburgense* ab a. 580 — 1475 bei *Canis. Lect. Antiq. T. VI. p. 1252. sq.* [ed. II. T. III. p. 478.] u. des *Anonymi San- Petrensis coenobitae chronicon Salisburgense* ab a. 716 — 1495 bei *Pez l. l. T. II. p. 427. sq.; 64*) *Paltram* oder *Wazo* zu Ende des 12ten u. Anfange des 13ten Jhdts. Bürgermeister zu Wien (s. *Fabric. T. V. p. 570. sq.*) schrieb ein *Chronicon Austriacum a primo aerae christianae anno ad 1301*, von wo es dann zuerst *Nicolaus Bischof*, ein Mönch zu Heiligenkreuz in Unterösterreich bis 1320 und dann ein Anonymus bis 1455 fortführte (bei *Pez T. I. p. 707. sq.*); 65) *Ladislauß Suntiheim* aus Ravensburg in Schwaben gebürtig, zuerst Priester zu Constanz, nachher aber Dechant zu Wien u. Capellan *Maximilians I.*, der von *Fabric. T. IV. p. 696. Sandhelm* genannt und bis 1526 als zu Wien am Leben angesetzt wird, welchem sonach auch die *Brevia historia de familia Welforum s. Guelforum* (bei *Leibnitz Scr. Brunsvic. T. I. p. 800. sq.*) gehören wird, schrieb um 1491 über eine weit frühere Zeit, als der er selbst angehörte, seine *Tabulae Clastro-Neoburgenses* in deutscher Sprache als: *Der löblichen Fürsten vnd des Landts Oesterreich Alt harkomen vñ Reglerung* (Dasel 1491. fol. u. bei *Pez Tom. I. p. 1005. sq.*), worin er die Geschichte der Oesterreichischen Herzöge von *Leopold I.* bis *Friedrich II.* den Streitbaren geführt hat oder v. 928 — 1267, indem ihm hierbei *Jacob*, Prior des Klosters *Reudurg*, seine Notizen mittheilte (s. *de Vogel Bibl. Austr. P. II. Vol. I. p. 255. sq.*). Auch *Oefele Scr. Rer. Boic. T. II. p. 625 — 635.* hat von ihm noch *Collectanea histor. genealogiae* bekannt gemacht; 66) *Franciscus Ortilo*, Mönch zu *Lutensfeld*, wahrscheinlich auch erst zu Anfange des 13ten Jhdts. am Leben; obgleich er von Andern viel höher hinaufgerückt, von noch Andern aber dagegen für eine gänzlich erdichtete Person angesehen wird, hinterließ einen *Libellus de exordio Campililii* bis 1203 gehend (bei *Hanthaler Fasti Campililiens. T. I. p. 1291. sq.*), und *Notulae posteriores e variis primis, tandem et suae* ab a. 1075 — 1198 (zusammen als: *Notulae anecdotae e chronica illustris stirpis Babeubergicae in Osterreichia dominantis, quam vir reverendus Aloldus de Peklarn, Adalberti Austriae Marchionis ab a. 1034 ad 1056 capellanus, conscripsit, ab Ortilone monacho Campililiensi sub finem saeculi XII excerptae, alia deinde et propria notulis adauctae suoque libello de exordio Campililii praemissae, editae et illustr. a. Chr. Hanthaler. Cremsbii 1742 8. u. b. Hanthaler Fasti Campililiens. T. I. p. 126. sq.*) s. im 2. Bg. *Götting. Gel. Anz. 1780. nr. 35. Hanthaler Fasti p. 82 — 88.*

143 — 177. de Vogel *Bibl. Austr. P. II. Vol. I. p. 249. sq.*; 67) Leopold von Neudurg, um 1330 Mönch zu Eilenfeld, hinterließ und seine Auszüge aus des Richard, eines Canonici zu Neuburg und Zeitgenossen Leopolds I. von Oestreich *Chronica de S. Leopoldo Austriacae marchionis* bis J. J. 1157 (bei Hanthaler *Fasti Campilil. T. I. p. 1308. sq.*) f. de Vogel l. l. p. 331. sq.; 68) Friedericus Vernold, Dominicaner und Beichtvater der Schwester Friedrichs des Streitbaren, hinterließ eine *Historia Friederici Bellicosii, interregni post eum et Margaritae sororis ejus*, von welcher jedoch nur das Stück von 1230 — 1267 bekannt gemacht worden ist durch Hanthaler *Fasti Campilil. T. I. p. 1312. cf. ib. T. I. p. 789.*; 69) Matthäus Marschall, Herr von Widenach und Pöppenheim, der 1458 am Tage Mariä Heimsuchung geboren, zu Paris studierte und 1482 Doctor der Rechte daselbst ward; er trat nach seiner Rückkehr in den geistlichen Stand, ward 1492 Präpositus zu St. Gertrud in Augsburg, 1494 Canonici am dasigen Dom, 1496 dasselbe zu Ellwangen und starb nach Einigen 1499 oder 1511, nach Andern aber vermuthlich erst 1541 zu Treusheim (J. W. Lazius *De migrat. gentium L. VIII. p. 574. Mart. Crusius Annal. Suev. L. X. P. III. Wigul. Hand Bayerisch. Stammbuch. P. II. Fabric. T. V. p. 152. sq. Cave T. II. 2. p. 193. Veith *Bibl. Augustana Alph. II. p. 84 — 114. u. J. A. Doederlein Matth. a Pappenheim enucleatus, emendatus, illustr. et continuatus. Suobaci 1739. 4. u. Nachrichten von dem uralten Hause der Grafen von Pappenheim. Schwabach 1739. 4.*). Er gehört zwar eigentlich in eine spätere Zeit, gleichwohl aber ist er hier zu nennen wegen seinen *Excerpta chronici australis antiqui ab a. 852 usque ad a. 1327* und *Australis Historiae pars plenior ab a. 1276 ad a. 1343* (bei Struve *Ed. Freher. T. I. p. 431 — 491. Weniger vollständig bei Freher. ed. I. T. I. p. 311. 327.*) u. *Ex chronica Augustensi antiqua excerpta ab a. d. 873 usque ad a. 1104. u. Pars chronicae monasterii S. Udalrici et Afrae apud Augustam Vindelicam ab a. d. 1152 — 1267* (bei Freher *T. I. p. 343. sq. u. Struve T. I. p. 493. sq. 509. sq. f. a. Canis. Lect. Antig. T. I. p. 229. sq.*). Der spätern Zeit schon gehört an f. *Chronicon monasterii Ellwangenensis excerptum ab a. 1095 usque ad 1477* (bei Freher *T. I. p. 343. sq. u. Struve T. I. p. 675. sq.*). Sonst schrieb er noch selbstständig *De origine ac familia illustrum D. D. de Calatin, qui hodie sunt D. D. a. Pappenheim* (S. R. J. Marescalci *haereditarii liber. August. Viind. 1553. fol.* [Auszug in dem Urkundebuche der: Pragmat. Geschichte des Hauses Geroldbeck. Erst. u. Leipz. 1766. 4. p. 1. sq.] —) u. *Chronik der Truchessen von Waldburg von ihrem Ursprunge bis auf die Zeiten Kaisers Maximilian II.* (mit Anmerk., Zusätzen, Abhandl. u. genealog. Tabellen erläutert. Memmingen 1777. 3b. I. Rempt. 1785. 3b. II. fol. f. Allg. Deutsche Bibl. Anhang zu III. Gesch. II. Bd. 3. 2b.).*

Bd. 25 — 36. 11te Abth. p. 1315. sq. Bd. 76. p. 511. sq.); 70) Matthäus abt Gergerius Hayne, übrigens unbekannt, schrieb eine Chronik von Oestreich von Erschaffung der Welt bis 1398 in deutscher Sprache, welche mit Weglassung der vielen darin bis 1105 enthaltenen Fabeln bekannt gemacht worden ist durch Pez l. l. T. I. p. 1051. sq. cf. ib. p. 1043. sq. Hierzu hat nun aber ein Anonymus einen Appendix ab a. 1305 — 1493, halb lateinisch, halb deutsch geliefert, den Pez l. l. p. 1159. sq. gleichfalls mitgetheilt hat; 71) das Chronicon Admontense, um 1205 von einem unbekannten Mönche des Klosters Admont geschrieben, von Christi Geburt anhebend und bis 1205 von verschiedenen Händen fortgesetzt (bei Pez. T. II. p. 150 — 197.); 72) ein Anonymus, der aber ein Carthäusermönch zu Schramitz gewesen sein muß, hinterließ uns ein Chronicon Alberti II., vulgo Contracti ducis Austriae (c. Fragm. de quatuor Albertis ducibus Austriae bei Pez T. II. p. 372. sq.); 73) Heinrich Gundelfingen aus Kempten, Wastgaster der schönen Künste und Capellan der Kirche zu Freiburg in der Schweiz hinterließ eine von ihm 1476 abgefaßte, aber mit vielen Fabeln angefüllte Historia Austriae (f. Lambec. de bibl. Vindob. L. VI. p. 465.), von der jedoch nur der dritte Theil gedruckt vorliegt (bei Kollar. Anal. Vindob. T. I. p. 728. sq., sowie einen Tractatus de successione comitum Teriolenensium, welcher b. Lambec. Bibl. Vindob. L. II. p. 467. 476. 499. 497. 569. [l. p. 589.] u. Kollar. Anual. Vindob. T. I. p. 821. sq. abgedruckt ist; 74) ein anonymes Franziskaner wegen f. Chronicon Koenigseidenau, von Ursprung des Habsburgischen Geschlechtes an bis 1442, also für die Geschichte der Oestreichischen Dynastie aus dem Hause Habsburg von außerordentlicher Wichtigkeit (b. M. Hergott Liber singularis de translatia Habsburgo-Austriacorum principum eorumque conjugum cadaveribus ex Helvetia ad monast. S. Blasii in silva nigra extypogr. San-Blasiana 1772. 4.); 75) Eberhard Windel aus Mainz, 40 Jahre lang geheimer Rath des Kaisers Sigismund, schrieb um 1434 in deutscher Sprache die Geschichte desselben oder über die Zeiterignisse von 1386 — 1442, welche wir noch jetzt besitzen (bei Mencken Script. Germ. T. I. p. 1084 — 1388.) f. Mont Anzeiger p. Rdr. Deutsch. Berz. 1838. p. 189. sq. 434. sq. Jacobs Beitr. a. d. Schöpfung d. Goth. Bibl. Bd. II. p. 396. sq. Mencken Praef. T. I. p. XV. Verz. Arch. III. p. 263. sq. Richard im Frankfurt. Archiv. Bd. III. nr. V. p. 324. sq.); 76) der anonyme Verfasser der Historie de Landgraviis Thuringiae, nach ihrem Herausgeber (Eckard Hist. genalog. Saxonica p. 361 — 468.) Eckhardiana genannt, wahrscheinlich 1436 geschrieben und von 1025 — 1414 gehend, wozu aber dann noch ein kleiner Zusatz kommt, für die Geschichte Thüringens nicht bloß, sondern auch für die der Kaiser und Päpste von hoher Wichtigkeit (f. Adelung l. l. p. 190.), aber nicht zu verwechseln mit einer ähnlichen Arbeit oder Historia de Landgraviis

Thuringiae Pistoriana, gleichfalls nach ihrem Herausgeber genannt, (Pistorius Script. German. T. I. p. 908 — 955. ed. Struve p. 1292 — 1372.); diese geht von Noth bis zur Schlacht von Auisig oder bis 1426 n. Chr.; 77) Ulrich von Reichensthal, in der ersten Hälfte des 15ten Jhdts. am Leben und Canonicus zu Eosnig, wo er das Concil selbst mit ansah, schrieb eine Geschichte desselben v. 1413, wobei er zugleich die gleichzeitigen weltlichen und ideoigen geistlichen Zeitereignisse mit berührte (Das Concilium buch geschehen zu Eosnig. darin man findet wie die herren geystlich vnd weltlich einkriten seind. vñ mit wemvil personen. Auch ir wappen gemalt vnd wie sy abgeschieden seynd. Auch die sachen die darin geschehen seind hüpsch vnd gerecht. Augspurg 1488. fol. ebd. 1536. fol. Erst, 1575. fol.), welches zugleich als erstes gedrucktes Wappenduch für uns von hohem Werthe ist (s. Vanger Deutsche Annal. Bd. I. p. 142. Uffenbach Bibl. I. App. 33. Bernd Schr. Rde. d. Heraldik Bd. II. p. 369. sq. Gerkens Reisen Bd. I. p. 155. sq.); 78) Martin, Abt des Schottenklosters zu Wien um 1415, hinterließ einen Senatorius s. Dialogus historicus inter senem et iuvenem betitelt Dialog (bei Per T. II. p. 625 — 674.), in welchem etwas unter einander geworfen die damaligen Zeitereignisse referirt werden; 79) der Verfasser des Chronicon Merseburgensium episcoporum ab a. 968 — 1427, zu Anfange ziemlich dürftig, aber von 1380 vollständiger, von verschiedenen Händen bis 1514 fortgesetzt und noch erhalten (bei de Ludwig Reliq. Macr. T. IV. p. 329 — 460. Dazu Appendix Laz. Heinemannii iCti Hallensis ex Moebio ad 1722, ebd. p. 461 — 588. Verbeff. u. Zusätze bei Mencken Script. T. III. p. 159 — 164.) s. Abtelung I. I. p. 197.; 80) Johann Vereith von Taterbogk, Stadtschreiber von Ebelitz, hinterließ uns Ebelitzer Annalen v. 1436 — 1445 (bei Script. Lusat. Coli. Nova T. I. p. 217 — 261.; 81) Martin von Vollenhain, ideoigen ziemlich unbekannt, schrieb von den Hussitenkriegen in Ehesien und der Lausitz oder von 1425 — 1443 (ib. p. 354 — 373.); 82) ein anonymmer Mönch, wahrscheinlich von Reinhardtsbrunn, hinterließ als Auszug aus der Thüringischen Chronik des Johannes Rothe in deutsch. Spr. v. Erschaff. d. Welt bis 1440 (d. Mencken T. II. p. 1635. sq.) eine: Chronica, wie die Landgrafen von Doringen sich erst erhuben und vffkommen sind und wie viel yr an der Zeal desser gewest sind (Erfurt 1522. 4. cf. Hern Handbdl. v. Easien p. 465 — 477.), welche bis zum Tode der Herzogin Anna, Herzogs Wilhelm Gemahlin, oder bis 1462 geht (s. Abtelung p. 211.); 83) der anonyme Verfasser des Chronicon Riddagshusannum, von 550 — 1466 gehend, nur in kurzen abgebrochenen Stücken geschrieben (d. Leibnitz Script. T. II. p. 68 — 84.); 84) Johannes de Isonaco, der vermuthlich den Familiennamen Eisenhart führte, und von 1452 bis an seinen den 21. December 1467 erfolgten Tod Drchant zu Raumburg war (s. Oudin

T. III. p. 2699. Schamellii Numburgae Litt. Th. I. p. 12. J. Chr. Seubner Von den Geschichtschreibern der Städte Raumburg und Zeitz p. 1. sq. P. Chr. Philipp Geschichte des Stiftes Raumburg und Zeitz p. 7. sq.), hinterließ *Acta et facta praesentium Numburgensium* ab a. 968 usque ad 1467, welche dann ein Anonymus bis 1497 fortsetzte (bei Paulinus Syntagma ser. vet. p. 125 — 145.); 85) Haetung, Kammermeister oder Rathmeister zu Erfurt, schrieb eine Thüringische Chronik als Fortsetzung der von Nothe von 1440 — 1467, die sich besonders durch Glaubwürdigkeit empfiehlt, ebenfalls in deutscher Sprache (bei Mencken Script. T. III. p. 1185 — 1238 im Auszuge) s. Göthe Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 33.; 86) Corneliuß, von dem man weiter nichts weiß, als daß er monachus Fuldensis genannt wird, schrieb ein *Breviarium Fuldense* ab a. 744 — 1467 (bei Paulini Syntagma vet. script. p. 424 — 449. Schannat Hist. Fuldens. Beilage p. 3 — 44.); 87) der Verfasser des *Chronicon terrae Misnensis* a. Thomanum von Roach an bis 1486 gehend, wahrscheinlich von zwei Mönchen geschrieben, deren einer zu Leipzig, der andere aber zu Erfurt lebte (ed. Struve c. Annal. Vet. Cellens. 1720. 8. u. in f. Acta Litter. T. II. Fasc. VII. p. 585 — 650. Mencken Script. T. II. p. 313 — 376. Die beiden Lücken unt. d. J. 1193 u. 1454 sind ausgefüllt ib. T. III. p. 165 — 168.) s. Adelung p. 222. sq.; 88) Hans Pucheler, wahrscheinlich ein geborner Weiskner, aber zu Florenz ansässig, da er den 1488 daselbst stattgehabten Aufruhe genau beschreibt, hinterließ eine Chronik von Weisken in deutscher Sprache, die in der Handschrift zu Dresden von Wittenkind anhebt und für die frühere Zeit nach der Lauterbergischen Chronik gemacht ist, von 1426 aber bis 1488 nur gedruckt vorliegt bei Mencken Script. T. II. p. 417 — 434. Auszüge bei Tengel Mosnall. Untere. 1710. f. Adelung I. I. p. 224. sq.; 89) Aeneas Sylvius oder Papst Pius II. gehört, obgleich Italiäner, doch in die Reihe der Deutschen Historiker, wegen seiner *Descriptio de vita, situ, moribus et conditione Germaniae ad Antonium S. Chrysogoni cardinalem*, eigentlich eine Apologie gegen die von Martin Meyre, dem Kanzler des Erzbischofs von Mainz in einem Briefe an ihn als damaligen Cardinal erhobenen Klagen über die Verdrückung der deutschen Nation von Seiten des römischen Stuhles (*Rene Silvij de Ritu, Situ, Moribus et Conditione Thentoniae descriptio*. Lyptzyck 1496. 4. *Germania, qua continentur Gravamina Germanicae nationis. Confutatio eorum cum Replicis De concilio Constantiensi et Basileensi. Descriptio Germaniae. De concordatis principum. De officio papae etc.* Argentin. 1615. 4.), ferner *Basilea* (nuppiam antehac edita b. Chr. Urstini Epitome Basil. Histor. Basil. 1577. fol. u. *Scriptor. Basileens. Minor. ib. 1752. 8. T. I. p. 354. sq.*), de situ et origine Pruthenorum (zu Ende: In his phabitis libellis continentur diversi tractatus

egregii poete. ac viri prudentissimi enee silvii, posterius pape pii. Primus tractatus est de situ et origine pruthenorum, et quoniam pacta hec regio in religioſa theutonico potestatem devenerit: ac de controversia successu temporis inter religioſos et communitates orta et ejusdem progressu. Secundus tractatus ejusdem est de livonia ejus ortu, situ et quoniam conjungitur aliis terrarum plagis: Tercius ejusdem de bello Thurchorum et hungarorum in quo rex polonie De cardinalis sti angeli ceciderunt. Quartus tractatus ejusdem de origine, officio et progressu Heraldorum de privilegiis eis concessis ab imperatoribus et aliis principibus s. l. et a. 4. [f. Hamberger Bd. IV. p. 780.] O. hierüber Erläut. Preußen. Bd. II. p. 398. sq.), ſeiner Historia Bohemica (Enee Silvij. Senes. Cardinalis Scti Sabine. Historia bohemia Notabilis & Jocunda. A principio gentis usque ad Georgium poggiebratin. Ladislav Regis successorē porrecta. Ad Illustrissimū dñm. Alfonso Regem Aragonā conscripta s. l. et a. 4. Rom. 1475. 4. Venet. 1498. 4. 1503. 4. De Bohemorum origine ac gestis historia, variarum rerum narrationem complectens. Cui nunc primum copiosus accessit index, quoniam facilius studiosa lectori sit obvium, quidquid de unaquaque re, cujus in hac libello sit mentio, scire desiderat. Colon. 1524. 8. u. b. Freher Script. Rer. Bohem. Hanov. 1602. fol. p. 118. sq. u. in J. Hervag. Script. German. Basil. 1532. fol. p. 126. sq. Salingiaci 1538. 8. Basil. 1575. fol. Amberg. 1592. 4. Cellis Hollw. 1600. 8. Guelpherb. 1620. 8. Frcft. 1687. 8. Helms. 1699. fol. Prag 1766. 4. [castrit]. Italiſch alt: Le Historie, costumi et successi della nobilissima Provincia delli Boemi, composti da Pin. II Summo Pontifice. Vinegia 1545. 8. Böhmisch v. Nicol. Konar. Prag. 1510. 4. Ueb. d. Erit ſeiner sehr vorſichtig zu gebrauchenden Geschichte f. Palady in Prager Monatſchr. d. vaterl. Muſ. 1828. März p. 227 — 231. u. Böhmische Geſchichtſchreiber p. 230 — 251.), Commentarius de rebus quas suis temporibus gestae sunt, von Einigen ſeinem Secretär Johanneſe Gobelinus zugetheilt, der wenigſtens den letzten Theil vollendet haben mag (Commentarii rerum memorabilium quas temporibus suis contigerunt a R. D. Joanne Gobelino Vicario Bonnenſi. jam diu compositi et a R. P. D. Francisco Bandino Piccolomineo ex vetusto originali recogniti. Quibus hac editione acced. Jac. Piccolominei, Card. Papiensis, qui Pio pont. coeuvus et familiaris fuit, rerum gestarum sui temporis et ad Pii continuationem commentarii luculentissimi. Ejusdemque epistolae perelegantes, rerum reconditarum pleuissimae. Frcft. 1614. fol. — Pii II. comment. rerum memorabilium, quas temporibus suis contigerunt, a J. Gobellio compositi et a Fr. Band. Piccolomineo ex vetusto originali recogniti. Ejusd. Pii responsio ad Mt. Meyer pro defensione S. R. E. Rom. 1584. 4.) nicht etwa zu verwechseln mit seiner ziemlich ähnlich betitelten Cosmographia oder

Historia rerum Friderico III. imperante in Germania per totam Europam gestarum, leider aber ebenfalls sehr partheiisch gehalten (s. Jeh. de Bourdigné *Hist. aggreg. des Annal. et Chron. d'Anjou. Angers 1529. fol. p. CLXIII. u. Leipz. Litt. Zeit. 1811. Intellig. Bl. Et. II. p. 172. sq. Litt. Wochenbl. Bd. I. p. 345. sq. Preuß. Samml. alt. Urkunden Bd. I. p. 174. sq.), jedoch wiederum verschieden von seiner *Historia rerum Friderici III. Imperatoria* (bei Boecler et Kulpia. Scr. p. 1. sq. ex codd. mscr. n. primum integre edita c. contin. inedita Joa. Hinderbachii, episc. Tridentini d. Kollar Anal. Viudob. T. II. p. 1. sq.), ferner durch seinen *Libellus de ortu et autoritate imperii Romani* (c. praef. Baz. Joa. Heroldi bei Alciati *Forum. Rom. Imp. Basil. 1559. 8. p. 259. sq. S. Schard De jurisdictione imperiali. Argent. 1609. fol. p. 391. sq. u. Goldast. Mon. Imper. Rom. T. II. p. 1558. sq.), sowie den *Pentalogus de rebus ecclesiae et imperii* (b. Pez *Thes. Anecd. T. IV. p. 637. sq.*). Weniger gehört hieher seine *Oratio de morte Eugenii IV. creationeque et coronatione Nicolai V. hab. a. 1447* (b. Baluze *Misc. L. VII. p. 525. sq. u. Muratori Scr. Ital. T. III. P. II. p. 878. sq.*), sowie seine *Abbreviatio decadum Bloudi ab inclinatione imperii usque ad tempora Johannis Vicesimi tertii pont. max. (s. l. et a. fol.)*, de capitione urbis Constantinopolitanae (s. l. et a. [Rom.] 4. vier Aufg. s. Hain T. I. P. I. p. 29.) u. *Historia Gothica* (hincusque inedita et inter ejus scripta nunquam commemorata, ed. R. Duellius in d. *Biga librorum rariorum. Freßl. et Lips. 1730. fol.*). Sein Continuator war sein Zeitgenosse Jacob Piccolomini, den 8ten März 1422 zu Villa Basilica bei Pucca geboren, eigentlich Ammanati seinem Geschlechte nach geheißen und mit jenem andern Namen erst durch die Gnade des Papstes Pius II. belegt. Er hatte zu Peseja und dann in Florenz studirt, ward dann hinter einander Secretär bei mehreren Päpsten, 1460 Bischoff von Paula und Cardinal, 1477 Bischoff zu Frascati und gleich darauf zu Pucca, als welcher er 1479 an der Echlaffucht starb (s. Ughellus *Ital. Sacra T. I. p. 1103. Giorn. de' Lett. d'Italia T. XVII. p. 535. Fabric. T. IV. p. 39. sq. Nicéron T. XV. p. 329. sq. [XI. p. 352. sq. D. Ueb.] Zeno Diss. Voss. T. II. p. 87. Tiraboschi T. XVI. p. 69. sq.*). Er hinterließ 782 Briefe, welche die Zeitereignisse von 1462 bis zum 8ten August 1479 umfassen und *Commentarii vom 18ten Juni 1464 bis 6ten Decbr. 1469*, wie bemerkt eine Fortsetzung des ähnlichen Werkes des Pius II. (*Epistolae et Commentarii Jacobi Piccolomini Cardinalis Papiensis. Mediol. 1506. fol. 1521. fol. Freßl. 1614. fol.* Einzelne Stücke hieaus bei Freher *Script. Germ. T. II. p. 271. sq. ed. II. ib. p. 284. sq. 292. sq. u. Scr. Rer. Bohem. p. 206 — 221.*). Sein Secretär Jacob (Maffei) Volaterranus, nach seinem Geburtsorte Volterra**

genannt, schrieb nicht allein eine Vita desselben (bei d. H. d. Comment.), sondern auch eine Fortsetzung der Comment. von 1479 — 1484, die aber noch ungedruckt ist (s. Fabric. T. IV. p. 61. sq. Giorn. de' Lett. T. XV. p. 315. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 199.); 90) Jacobus Hareß, ein Geistlicher aus Erain, schrieb in deutscher Sprache eine Chronik von Erain von 764 — 1465 (bei Hahn Collect. monum. Vet. T. I. p. 479 — 536.) und eine Chronik von Oestreich, von welcher aber nur der dritte Theil über das Leben Friedrichs III. bis jetzt herausgegeben ist (v. 1464 — 1500 ib. p. 537 — 803.), welchen beiden Werken aber nach R. Coronini Temam. comit. et rerum Goriciano. 1759. 8. p. 38. 43. nicht sondernlich zu trauen ist; 91) Vitus Kenpeck zu Landshut 1440 geboren, Kapellan des Ertzbis von Lannberg, Bischoffs von Freisingen, nachdem er zu Wien studiert hatte, endlich auch Canonicus daselbst, schrieb Chronicon Bavariae von 539 — 1495 für die frühere Zeit manches Fabelhafte enthaltend, später aber besser, größtentheils aus Vincenz von Beauvais, Otto von Freisingen, Andreas Ratiabonensis (s. Vit. Arnpeck IV. c. 13.), Anonymus Weingartensis, Vita S. Heinrich und dem gleich zu nennenden Chronicon des Vitus Ebersbergensis, das er beinahe aufgeschrieben hat, ohne ihn zu nennen (s. Semler Histor. Abhandl. p. 47. sq.), gezogen (bei Pez Thes. Anecd. T. III. P. III. p. 1. sq. Bocher Excerpta de Guelfis bei Leibnitz Script. Brunsvic. T. III. p. 660.), ferner Chronicon Austriae ab a. 810 — 1490 (bei Pez Script. Rer. Austr. T. I. p. 1165. sq.) und Historia foundationum nonnullorum per Bavariam monasteriorum (sub. nom. Andreæ presbyteri et canon. Reg. S. Aug. apud S. Magnum prope Ratiabonam ed M. Freher. Amberg. 1602. 4.) cf. Fabric. T. VI. p. 841. sq. Aretin Pitter. b. Baiersch. Gesch. I. p. 154. sq. Perz III. p. 19. sq. Mit diesem hat man nun aber (so Lambec. de bibl. Vindob. T. II. p. 976.) früher den Vitus Ebersbergensis, der eigentlich Stopfer hieß, aus Wessobrun gebürtig war (s. Chron. IV. 44.) und zu Anfange des 15ten Jhdts. bis 1512, wo er starb, Prior zu Ebersberg war, verwechselt (s. Pez Thes. Anecd. T. III. diss. isag. p. XII. XXIII. sq. Fabric. T. VI. p. 842. sq. Kollar ad Lambec. T. II. p. 659. ed. II. Aretin I. I. p. 151. sq.), von dem eine Chronica Bavarorum ab orig. gentis bis 1504 vorhanden ist (b. Oefele Ser. Boici T. II. p. 704. sq.); 92) Ulrich Ohnesorge (Udalricus Onnorgius) im 15ten Jddt. Canonicus an der alten Capelle zu Regensburg (s. Aretin I. I. p. 136.) hinterließ ein Chronicon Bavariae vom Kaiser Phocas 602 — 1422 n. Chr. (b. Oefele Ser. Boici T. I. p. 354 — 369.) und einen Catalogus romanorum pontificum et imperatorum (Excerpte bei Oefele I. I. p. 370 — 373); 93) Johann Edean von Willenberg (Wildenberg), ein Baierscher Ritter, Schlosspfleger zu Burghausen und Rath der Herzogin Hedwig, der Wittve Herzogs Georg,

der Begleiter des bekannten Felig Faber *) und anderer Geistlichen und bairischen Ritter nach Palästina (s. Artin l. I. p. 148. sq.) schrieb in deutscher Sprache: Chronik von dem Fürsten aus Baiern (Ed. Pr. Landshut. 1501. 4. v. J. 1162 an drei Oefele T. I. p. 301. sq.); 94) Cord (d. h. Conrad) Bottho, ein Bürger zu Braunschweig (so nach Leibnitz l. I. Proleg. T. III. nr. 14) soll der Urheber seyn der berühmten Braunschweigischen Chronik in niedersächsischem Dialect, die auch wegen der in der Ed. Pr. enthaltenen Menge von illuminirten Holzschnitten *Chronicon picturatum* heißt, welche von der Schöpfung bis 1489 geht, aber natürlich am Meisten Braunschweigische und verwandte Zustände schildert (Ed. Pr. Croncken der sassen. Mency 1492. fol. mit einer Fortsetzung v. 1490 — 1540 Johann Kerckners d. Leibnitz Script. Brunsv. T. III. p. 277 — 425. Hochdeutsche Uebersetzung des Johann Pomarius zu Magdeburg als: *Chronicon der Sachsen und Niedersachsen*. Wittenberg 1588. fol. m. Verbesser. u. r. Fortsetzung v. 1588 — 1596 d. M. Dresser. rdd. 1596. fol.). In dessen hat Scheid bei Leibnitz Orig. Guelf. T. II. p. 196. bewiesen, daß Bottho nicht der Verfasser ist, sondern ein gewisser Hermann, wogegen Scheller *Niederdeutsche Bücherkde* p. 101. lieber einen gewissen Thomas Roth zum Verfasser derselben machen möchte. Im Allg. s. Reinmann in d. Hall. Ausz. Anmerkungen Th. I. p. 155. sq. Panzer Zus. zu s. Annalen p. 71. Scheller p. 99. sq.; 95) Sigismund Meisterlin, in der Mitte des 15ten Jhdts. Benedictinermönch zu St. Ulrich und Afra, schrieb 1456 auf Veranlassung des Adlts Johann von Hohenstein eine Chronik von Augsburg und dedicirte sie einem Patricier dieser Stadt, Namens Siegmund Gossendrot, 1456 ging er nach Franken, wo er Pfarrer zu Lauterbach im Würzburgischen, dann zu Würzburg selbst ward, hierauf steller man ihn zu Nürnberg an der Kirche des H. Sebaldus als Pfarrer an, zuletzt war er in gleicher Eigenschaft zu Grönlach und starb nach 1484 (s. Fabric. T. IV. p. 201. Feller Monum. Ined. p. 44. Pez Praef. ad Thes. Anecd. T. I. p. 33. Kottsmund Nachtr. zu Zöcher Bd. IV. p. 1290. sq. Kopisch Nachtr. zu Will Nürnberg. Grl. Erz. Bd. II. p. 420. Veith Bibl. August. Alph. III. p. 99 — 116. Zapf Augsburg. Bibl. Bd. I. p. 51. sq. II. p. 597. sq.). Wir haben von ihm eine *Historia rerum Nurnbergensium* (ex cod. mato edita a Jo. Petr. de Ludewig

*) Von diesem ist schon oben Bd. II. 2. p. 771. die Rede gewesen. Seine Reisedeschreibung in lateinischer Sprache *Evagatorium* ist neuerdings herausgegeben als: *Fratri Fel. Fabri Evagator. in Terrae Sanctae, Arabiae et Egypti Peregrinationem*, ed. C. D. Hassler. Stuttgart. 1843. II Tom. 8. Sonst hat man von ihm noch *Historiae Suevorum libri II. v. 180 n. Ebr. — 1490. d. Goldast. Scr. Rer. Suevic. Freft. 1605. 4. p. 46. sq. [ed. II. Ulm. 1723. p. 13. sq.]*.

16) *Fridericianae cancellario*. Freft. et Lips. 1728. 8. u. in f. Reliq. Mscript. T. VIII. p. 1. sq.) über die Zeit von 1360 — 1486, vorzüglich für die damalige Sitten- und Familienlebensgeschichte wichtig, auch von ihm selbst ins hochdeutsche übersetzt (f. Lucrar. Blätt. Nürnberg 1805. p. 275.), ein *Chronicon ecclesiasticum Augustanum* (b. Pistorius Scr. Rer. Germ. T. III. p. 655. sq.) und eine *Chronographia Augustensium* 1456 geschrieben und von ihm selbst, jedoch adgefürzt, ins Deutsche übersetzt (f. Zapf l. l. Bd. I. p. 53. sq. Anonym: Ein Schöne Cronick und Historia [durch Eigmund Weiskerlain] Augspurg. Nanninger 1552. fol.); 96) *Thomas Ebdorfer de Haselbach*, der von uns oben Bd. II. 2. p. 167. schon erwähnte Wiener Professor und Theolog (f. Mitterdorfer Conspect. univ. Viennens. T. II. p. 3. sq. I. p. 137. 142. 125. 152. 154. 165. 174. Rhauß Vit. Gesch. Oestreich. Geschrt. p. 58 — 77.) hinterließ auch ein *Chronicon Austricum* in 5 Büchern vom Ursprung der Nation an bis 1463 n. Chr., welches mit Weglassung des ersten und größten Theiles des 2ten Buches der großen Menge der darin enthaltenen Fabeln wegen herausgegeben ist v. Pez Script. Austr. T. II. p. 689 — 986.; 97) *Wlbert Freyherr von Bonstetten*, falsch von *Gandolf Diss. de CC celeberr. August. script.* p. 36. u. *Fabric. T. I. p. 103.* für einen Augustinermonch ausgegeben, war vielmehr Dechant des Benedictiner Klosters Einsiedeln und Pfalzgraf, auch Capellan Kaisers Maximilian I. (f. *Lambec. Bibl. Vindob. L. I. p. 519. 589. II. p. 8. ed. II. de Vogel Bibl. Hist. Austr. P. II. Vol. I. p. 239. sq.*) und hinterließ eine *Historia Austriaca ab ultimis gentis initis usque ad Philippum pulchrum Maximiliani I. filium* oder bis 1491 (bei *Fidler Austria sacra T. IV. p. 91. sq.*) und eine *Vita Nicolai Tolleritini, Augustiniani eremitae* (a. nom. auct. b. *Surius 10. Septbr.*); 98) *Georg Schamdocher*, übrigens unbekannt, hinterließ ein *Chronicon breve rerum sub Friderico III. Rege Germ. gestarum* (bei *Oefele Scr. Rer. Boicar. T. I. p. 315. sq.*); 99) *Hartmann Schedel*, bereits oben p. 1048. besprochen, hinterließ eine *Historia rerum memorabilium ab a. 1439 — 1460* (b. *Oefele T. I. p. 392. sq.*), ein *breve chronicon Bavariae excerptum ab a. 1156 — 1368* (ib. T. I. p. 839. sq.) und ein *Chronicon monasterii S. Aegidii Noribergensis* (ib. T. I. p. 348. sq.) von 1440 — 1504 gehend; 100) *Nicolaus Langmann de Valckenstein*, Kaisers Friedrich III. Hofcaplan, ward 1451 von demselben nach Portugal geschickt, um daselbst um die Infantin für ihn zu werden und beschrieb diese Begebenheit als *Historia de sponsonationis et coronationis Friderici III. imper. et conjugis ipsius Eleonorae* (bei *Pez T. II. p. 571. sq. u. Freher T. II. p. 56. sq.* Auch deutsch als: Des allerdurchlauchtigsten vnd vnüberwintlichsten Fürsten vnd herren. hern Friderichen des Dritten Römischen Keyserß. Vnd frauen Leonora Königin auß Portugal. vermählung vñ

Kronung. Augsp. 1603. 8. Uebersetzer war Nicolaus Bischoff zu Ypponia [Hippo] s. Schwinbel Bibl. univ. Thea. T. III. p. 116. sq.); 101) der Verfasser der Cronica van der hilliger Stat van Eöllen (Eöllen 1489. fol. 1499. fol.), der in niederdeutscher Sprache und von einem sehr freisinnigen Standpunkte aus mit Einverleibung der gereinigten Geschichte der Eöllner Unruhen durch Godeert Hagen die Geschichte dieser Stadt geschildert und (Bl. 311. u. 312.) bekanntlich die wichtigsten Nachrichten über die Erfindung der Buchdruckerkunst gegeben hat und für die damalige Zeitgeschichte trotz der Verdächtigung von Schaab in d. Berlin Jahrb. 1836. p. 936. sq. höchst wichtig ist (s. Niebuhr Leben Bd. II. p. 370. Verh. Aech. Bd. III. p. 155. 381. sq. Uffenbach Reif. Bd. III. p. 505. sq. Dronke Beite. p. 21. sq. Meermann Orig. Typogr. T. I. p. 150. II. p. 105.); 102) eines Anonymus Baiersche Chronik „geschrieben, als herrschet der brüt Fridrich Römischer Kaiser und sein Sun Maximilian Römischer König, sagend von dem Land Bavaria oder Norica genannt und von den durchlauchtigsten Fürsten, die in dem Land geherrschet haben“ und bis 1503 gehend, von Einigen dem Maler Ulrich Fürterer, dem bekannten Bearbeiter der Artussagen, der allerdings auch 1478 — 81 selbst eine deutsche Chronik von Baiern von 60 v. Chr. bis 1479 n. Chr., die aber noch ungedruckt ist, hinterließ (s. Artin Bd. I. p. 161 — 167. Oefele T. I. p. 629.), fehlerhaft zugeschrieben wird, da dessen edingenanten Chronik darin größtentheils aufgeschrieben ist, aber ebenso wenig, wie man angenommen hat, dem Freunde Aventinus u. Secretär Ludwig, Herzogs v. Baiern, Augustin Köllner gehört (s. Freyberg I. I. p. 3. sq. Artin I. I. 167 — 174.) u. abgedruckt ist bei Freyberg Sammlung ungedr. Urkdn. x. Bd. I. p. 5 198.; 103) Johann Heidenberg, von s. Geburtsorte Tritenheim an der Mosel Trittheim genannt (geb. d. 1. Febr. 1462 und † als Abt zu St. Jacob in Würzburg den 13. Decbr. 1516. s. a. Trithem. Epist. II. nr. 51. Artin I. I. Bd. I. p. 157 — 159. Meusel VII. 1. p. 188. sq. Bibl. Hist. Hamb. Cent. II. p. 290. sq. u. oben Bd. II. 2. p. 366. sq. Erhard Gesch. d. wissensch. Bild. Bd. III. p. 379 — 394. Ziegelhaur Hist. rei. litt. ord. Bened. P. III. p. 221. sq. Wächler Gesch. d. Hist. Forsch. Bd. I. p. 236 sq.) gehört hierher wegen seinem Compendium s. Breviarium primi Voluminis chronicorum de Origine regum et gentis Francorum (Mogunt. 1515. fol. Paris 1539. fol. u. in s. Oper. ed. Freher T. I. p. I. sq.), eine Zeit von 1189 Jahren umfassend und von Marcomir bis Pipin gehend, dann wegen s. Buche De origine gentis Francorum (bei J. Trithem. Opera historica cnr. M. Frehero. Freft. 1601. II Voll. fol. Vol. I. p. 63. sq. Schard. Scr. Germ. I. p. 301. sq. u. b. J. P. Ludewig Script. Würceburg. Hal. 1713. fol. p. 1011 — 1046.), dem Chronicon successione ducum Bavarie et comitum Palatinorum Rheni s. de Origine gentis Principumque Bavarorum commentarius (Freft. 1544. 4. 1549. 4. u. in s. Oper. ed. Freher T. I. p. 100. sq. auch deutsch als: Joannis Trithemii Apts zu Eponheim Chronicon des heylbüchlichen Hauß der Pfälzgraffschaft bey

Rhein und Herzogthum in Bayern. Aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt durch Ph. E. Bögelin. Neustadt a. d. Haardt. 1614. 4.) in drei Theilen von Bezearius, dem ersten Herzog von Baiern, vor dem Trajanerkriege lebend, bis Karl den Großen, von da bis Otto von Wittelsbach oder bis 1180 und von da an bis Otto's des Reichen Tod 1503 n. Ehr. gehend, ferner *Chronicon coenobii Hirsangiensis* von der Stiftung desselben oder von 830 — 1370 (Basil. s. a. fol. u. in Freher Ed. Oper. Trithem. T. I. P. II. p. 1 — 235.), dann von ihm selbst bis 1513 fortgesetzt (J. Trithemii *Annalium Hirsangiensium* tomi II. Typis monast. S. Galli 1690. II Voll. fol. Ein Stück ab. d. Bayerisch. Krieg bei Freher Scr. Germ. T. III. p. 97. [113.] cf. Schelhorn *Amoen. T. VII. p. 123. sq. Acta Erud. T. II. Suppl. p. 122. sq.*), ferner *Chronicon monasterii Spanheimensis S. Martino consecrati* von Stiftung dieses Klosters 1044 — 1511, dann von einem Anonymus bis 1526 fortgesetzt, und von 1483 an für seine eigene Lebensgeschichte von besonderer Wichtigkeit (b. Freher Ed. Op. Trithem. T. I. P. II. p. 236 — 453. f. Pers II. p. 157. sq. III. p. 251. sq.), dergleichen *Chronicon monasterii S. Jacobi Majoris in Suburbio Herbipolitano* (b. J. Trithemii *Opera* ed. Busaeus. 1604. fol. und bei de Ludewig *Script. Wirzburg. p. 993. sq.*) von 1140 — 1509 gehend, später aber von einem Unbekannten bis 1585 fortgesetzt. Für die Selbstenengeschichte ist es nun aber noch wichtig durch sein *Liber de scriptoribus ecclesiasticis* (Mogunt. 1494. 4. Basil. 1494. fol. Paris 1497. 4. 1512. 4. c. access. B. Werlini. Colon. 1531. 4. 1546. 4. [f. dazu *Latin. Latini Bibl. Sacr. p. 77 — 82. Beyschlag Syllog. p. 917.*] Freher. T. I. p. 189. sq. u. b. J. A. Fabricius *Bibliotheca ecclesiastica. Hamburg 1718. fol.*), ferner *catalogus illustrium virorum Germaniam suis ingeniis et lucubrationibus omnifarum exornantium s. de luminaribus Germaniae* (a. l. 1495. 4. Traj. ad Rh. 1495. Mogunt. 1497. 4. u. b. Freher Ed. Op. Trithem. T. I. p. 121. sq.), *de viris illustribus ordinis S. Benedicti libri IV.* (c. *Regula S. Benedicti. Colon. 1575. 4. b. Busaeus Op. Trithemii Spirituslib. Mogunt. 1604. fol.*), *de laudibus ordinis fratrum Carmelitarum libri II.* (Mogunt. 1494. 4. c. P. Lucii *Not. Florent. 1593. 4. u. in J. Bapt. Mantuani Op. T. IV. p. 270. sq. Lugd. 1639. 8. Colon. 1643. 8. u. b. Busaeus *Paral. p. 543. sq.*), worin er erstens die Geschichte des Ordens selbst, dann die berühmtesten aus demselben hervorgegangenen Schriftsteller abhandelt, und endlich wenigstens zum Theil seine *Chronologia mystica de septem secundis i. e. intelligentiis s. spiritibus orbes post Deum moventibus* (Norimberg 1522. 4. August. 1545. Colon. 1565. 8. u. b. Freher Op. Trith. T. I. f. 24. sq.), sowie den *Libri III de vita S. Rabani Mauri* (bei Bolland *Acta SS. T. I. Febr. 4. p. 522 — 538.*) u. *vita S. Maximi Moguntini episcopi* (b. Sarius 18 Novbr.). Sonst haben wir noch von ihm außer den oben angeführten theologischen Schriften *Polygraphiae libri sex* (ad Maximilianum Caesarem c.*

clave a. enucleatorio, in quibus plures scribendi modos aperit, et libro sexto alphabeta Francorum veterum, Germanorum, Normannorum etc. [Oppenheim.] 1518. fol. c. Ad. a Glaburg explicationibus. Colon. 1564. 1571. 8. c. Libr. de septem Secundia. Argent. 1600. 8.), die zuweilen auch Steganographia (Frcst. 1606. 4.) genannt wird und öfter, wiewohl mit Unrecht angegriffen ward (f. Schellhorn Amoen. litt. T. VII. p. 125. Beyschlag Sylloge p. 915. W. Ern. Heidel Steganographia Trithemii vindicata, reserata et illustrata. Mogunt 1646. 4. Norimb. 1721. 4. Weisnee Journ. f. ält. Litt. u. neuere Lect. Jahrg. II. Quart. II. S. II. p. 34. sq. III Quart I. S. p. 34. sq. II S. p. 75. sq.) und den vermuthlich unächten Schriften Veterum Sophorum sigilla et imagines magicas (s. Trithemii macr. erutae. 1612. 4.), philosophia naturalis de Geomantia (Argentor. 1609. 8.), Tractatus chymicus (im Theatr. chym. T. IV. u. c. G. Riplaei Axiom. philoa. 1595. 8.) und Antipalus maleficiorum IV libris comprehensus ad Joachimum march Brandenburgicum (Ingolst. 1555. 4.) Wichtig für die Kenntniß seiner eignen Studien ist Nepiachua a. de studiis et scriptis anis a pueritia repetitis libellus (d. Eccard Corp. Ser. Med. novi T. II. p. 1825 — 1844) und Catalogus graecorum codicum in bibliotheca Trithemii Spauheimensi del Buaei Paralipomena Opusc. Petri Blaes. Trithem. etc. Mogunt. 1605. 8. p. 777. Colon. 1624. 8.; 104) Beygaud Seefenbergger, sonst auch Buddenbender und lateinisch Viator genannt, war den 1. Mai 1457 zu Frankenberg in Hessen geboren, ward daselbst Altrichter der Geistlichen und Capellan des Landgrafen Wilhelm, und starb, nachdem er Vieles für seine Vaterstadt gethan, den 27. August 1522 (f. Schmincke Monum. Hass. T. I. Praef.). Wir haben von ihm eine Frankenbergische Chronik oder Zeitbuch (herausgeg. v. J. Fr. Kaust vom Wschaffenburg. Heidelberg 1619. fol. u. b. Kuchenbecker Anal. Hassica T. V. nr. 4. Zusätze dazu alt: Excerpta chronici Franckenbergensis d. Ayrmann Sylloge Anecd. p. 623. sq. f. a. Schmincke Monum. Hass. T. II. Praef.) und eine Thüringische und Hessische Chronik von Alexander dem Großen bis 1540, deren letzter Theil von 1493 — 1522 oder wenigstens von da bis 1540 von fremder Hand herrühren muß, da er selbst ausdrücklich in der Vorrede bemerkt, er habe seine Arbeit 1493 beendet. Uebrigens ist die Chronik dadurch, daß sie ihre frühern Quellen stets sorgfältig angiebt, dabei auch die Riedelsche verlorengegangene Chronik beinahe aufgeschrieben hat, höchst wichtig. Sie steht bei Ayrmann Sylloge Anecd. p. 1 — 168. [Verbeß. u. Zusätze dazu b. Schmincke Monum. Hass. T. I. nr. 8.). Dazu Fortsetzung bei Schmincke Monum. Hass. T. II. p. 1. sq. Die Excerpta chronici Riedesliani Hassiaci ex macr. n. prim. er. b. Kuchenbecker Anal. Coll. III. p. 1. sq. [dazu C. F. Ayrmann Var. lectiones et supplementa ad excerpta Chron. Riedesel. Anal. Hass. Coll. III. b. Kuchenbecker

Anal. Coll. VI. p. 4. sq.], welche bis 1547 gehen, sind nicht etwa, wie es dem Titel nach scheint, ein Auszug aus der Niebelsachen Chronik selbst, sondern vielmehr aus der Gerstenbergerschen, die Gerstenberger bis J. J. 1522 selbst gemacht hat (s. Myrmann Einf. in d. Hess. Gesch. p. 14. Schmincke Monum. Hess. T. II. Praef. Wend Hess. Landesgesch. Bd. I. p. XVI. Bibl. Uffenbach T. III. p. 308.); 105) Jacob Wimpfeling hat uns ebenfalls einige gute historische Schriften hinterlassen, nemlich Epithoma rerum Germanicarum ad nostra usque tempora (Vita M. Colonis. Sextus Aurelius de villa Caesarum. Beneventus de eadem re. Philippi Beroaldi et Thomae Wolfii jun. disceptatio de nomine imperatorio Epithoma etc. Argent. 1505. 4. Marburg. 1562. 4. Hervag. Scr. Germ. p. 315. sq. u. d. Schard. Rer. German. Script. T. I. p. 170 — 199.), Soliloquium pro pace Christianorum et pro Helvetiis, ut resipiscant. Ad honorem regis Romanorum et principum, ad cantelam etiam civitatum S. Rom. Imperii, ne apostatae fiant (s. l. et a. [1505.] 4.), de vita et moribus episcoporum aliorumque praelatorum et principum libellus etiam privatis personis utilis lectuque jucundus ad Guilielmum III. episc. Argentina. (Argent. 1512. 4.), De germanicae nationis et imperii gravaminibus contra sedem et curiam Romanam et Aeneam Sylvium Senensem tunc temporis episcopum replicae (d. Freher Script. Rer. Germ. T. II. p. 381 — 391.) und Gravamina Germanicae nationis cum remediis et aviamentis ad Caesarem Maximilianum (Selestadii. s. a. [1518.] 4. Verschieden davon sind Gravamina germanicae nationis ad Carolum, electum Romanorum Regem. Colon. 1520. 4.) und Divo Maximiliano iubente Pragmaticae sanctionis modula excerpta (Selestad. 1520. 4. u. d. Freher T. II. p. 373 — 381. m. d. vor.); Germania cis Rhenum (Argentor. 1501. 4. Recusa post 148 annos edit. J. M. Moscherosch. Argentor. 1649. 4. [s. Hummel Neue Bibl. v. felt. Dsch. Bd. II. p. 85. sq.] Deutsch als: Jac. Wimpfingers Deutschland zu Ehren der Stadt Straßburg und des Rheinstroms, in Druck gegeben durch Hans Michael Moscherosch. Straßb. 1648. 4. [s. a. Allg. Litt. Anz. 1799. p. 1933. sq.], Episcoporum Argentiniensium catalogus, ad sequiseculum desideratus (c. supplem. et not. J. M. Moscherosch. Argent. 1651. 4.) u. Carolus Magnus Germanus h. e. Germaniam ex Gallia per interfluentem Rhenum male dividi (Heidelberg. 1615. 4.) [s. a. Schoeppflin Vindie. Typogr. p. 52. sq. Bundt Magaz. d. Pfälz. Gesch. Bd. II. p. 171. sq.; 106) Tilemann Vogelberger, Schullehrer zu Braunschweig, der sich aber selbst Telamonius Ornatomontanus genannt hat, hinterließ eine Descriptio belli in Henricos juniorem et seniore duces Brunsvicensis cum civitate Brunsvicensi a. 1491., die zwar genau, aber fast zu weitläufig ist (d. Leibnitz Scr. Brunsv. T. II. p. 88 — 103.); 107) Thomas Werner de Brunsberg, Professor

zu Leipzig, 1461 Decan der philosophischen Facultät und 1464 Rector daselbst, gibt ohne Grund (s. Udelung Direct. p. 230. sq.) für den Verfasser der *Chronica brevia de quibusdam novissimis temporibus actis in partibus Misniae et Thuringiae et etiam de aliis memoria dignis ab a. 1301 — 1497* (d. Mencken Scr. T. III. p. 55 — 64.); 108) ein anonymes Bremischer Geistlicher hinterließ in niederdeutscher Sprache: *Holsteinsche Chronike der olden Gesichte und Feide des Landes tho Holsten, angande nhe Christi Gebort vom 1110 Jahre bet an des Grauen Diederichs van Oldenborch, de dess Königs Christiani I. Bader gewesen. Endigeth sit im Jahr MCCCCXLVIII* (bei Westphalen Monum. Cimbr. T. III. p. 1 — 177.), welche von 1164 an eine Fortsetzung zu Helmold genannt werden kann, und überdem noch eine Ergänzung und Fortsetzung von 1428 — 60 erfahren hat (d. Westphalen p. 179 — 184.); 109) Jacob Parfueß, ein Mönch im Benedictinerkloster Enddorf in der obern Pfalz zu Ende des 15ten Jhdts., hinterließ ein *Chronicon Eusdorffense* ab a. 1121 — 1480 (bei Oesele Scr. Boici T. I. p. 579. sq.); 110) Conrad de Fabaria, presbyter S. Othmari um 1442, schrieb ein *Liber de casibus monasterii S. Galli u. Catalogus abbatum S. Galli* ab a. 614 — 1442 (bei Goldast. Scr. Alemann. T. I. 1. p. 128. sq. [ed. II. T. I. p. 76. sq.]) (s. Perß Bd. III. p. 250. 266. sq.); 111) Johannes Histenport aus Mainz, ein Mönch des Ordens zum heiligen Grabe lieferte eine Fortsetzung des von Hermann Sigas geschrieb. *Chronicon* v. 1352 — 1421 mit besonderer Rücksicht auf Deutschland (bei Hahn Coll. Monum. T. I. p. 397. sq.); 112) Arnold von Bevergerne, ein Bürger zu Münster um 1450, schrieb in deutscher Sprache eine Münstersche Chronik von 772 — 1452, welche bei Matthaei Anal. Vet. Aevi T. VIII. p. 1. sq. (ed. II. T. V. p. 1. sq.) abgedruckt ist; 113) Erdwin Erdmann, der 1505 als Bürgermeister zu Osnabrück starb (s. Fabric. T. II. p. 321. Oudin T. III. p. 2706.), hinterließ eine *Chronica episcoporum Osnabrugensium* ab a. 772 — 1453 oder bis auf den dasigen Bischoff Conrad v. Diepholz, auf dessen Veranlassung er geschrieben hatte (bei Meibom. Scr. Germ. T. II. p. 195 — 264.); 114) Buffo Wattenstedt, ein sonst unbekannter Mann um 1460, schrieb ein *Chronicon Mindense* ab a. 780 — 1453 (bei Paullin. Syntagma Rer. German. nr. III.), welches zu unterscheiden ist von dem anonymen *Chronicon Mindense* ab a. 780 — 1474 (bei Meibom. Scr. Germ. T. I. p. 549. sq.); 115) Henricus Walter, Canonicus am St. Ansharii Capitel zu Bremen, hinterließ ein *Chronicon episcopatus Bremensis a temporibus Caroli M. et S. Willebaldi archiepiscopi* ab a. Chr. 788 — 1463 (bei Meibom. Scr. Rer. Germ. T. II. p. 19 — 82.), größtentheils aus der Kyneberghschen Chronik compilirt (s. Lappenberg Brem. Geschichtsquellen p. XXI.); 116) Antonius Schnakenburg, 1476 als Mönch zu Corvey

verstorben, wegen seinen *Annales Corbeienses* ab a. 815 — 1471 (bei Paullini *Syntagma Rer. Germ.* p. 365. sq. u. Leibnitz *Script. Brunavie.* T. II. p. 296. sq.); 117) Peter Eschenloer aus Nürnberg, aber in Breslau ansässig, schrieb eine Geschichte der Stadt Breslau von 1440 — 1479 in deutscher Sprache, die noch erhalten ist (P. Eschenloer's Denkwürdigkeiten seiner Zeit, herausgegeben von Kunisch. Breslau 1827. II Bde. 8.), welche nicht allein für die damalige Geschichte der Stadt, sondern auch für die böhmische von größter Wichtigkeit ist (s. Palacky im Jahrb. d. Böhm. Mus. 1828. März p. 225. sq. December p. 525. sq. und Schles. Provinzialbl. 1816. April. 1821. September.); 118) Sigismund Nositz, ein Augustinermönch in dem Kloster zu Uns. Lieb. Frauen auf dem Eande von Breslau, wahrscheinlich seit 1430 (s. Fabric. T. VI. p. 516. Rungii *Miscell. Siles.* II. p. 25. sq.) hinterließ ein *Chronicon Silesiacum*, dessen erster Theil einen *Catalogus* (25) *episcoporum Wratislawiensium* und dessen zweiter res in *Silesia gestas* ab a. 1237 — 1470 begreift (b. Somersberg. *Script. Silesiaci* T. I. p. 62. sq.); 119) Johannes von Suben, Stadtschreiber zu Zittau, hinterließ in deutscher Sprache Jahrbücher von 1363 — 1485, welche nachher von mehreren seiner Amtsnachfolger fortgesetzt wurden bis 1531 (b. Haupt. *Novi Scr. Lusat.* T. I. p. 1 — 213.); 120) Petrus Wiffelbec, 1331 zu Höxter geboren, wo sein Vater Cyriacus 1379 als Rathsherr starb, studierte zu Erfurt Philosophie, Theologie und die *Humaniora* und wollte dann in das Cisterzienserkloster zu Amelungsborn treten, aber seine Eltern brachten ihn 1348 in das *Collegium Carolinum* zu Ehresburg und 1349 trat er in den *Benedictinerorden*, ward Doctor der Theologie und starb 1395 in seiner Vaterstadt. Er hinterließ ein *Chronicon Huxburiense* von 1073 an (bei Paullini *Syntagma Rer. Germ.* p. 1. sq.), welches dann sein Landsmann, Gregorius Wittehemme, 1440 geboren, und nachdem er zu Eßln und Mainz studiert, 1467 — 98, wo er starb, Presbyter und Canonicus zu Höxter, bis 1498 fortgesetzt hat (s. Paullini *Praef.* I. I.); 121) Johannes de Mutterstatt, übrigens unbekannt, hinterließ eine *Chronica de origine primaevae sedis episcopalis ecclesiae b. Mariae vel S. Stephani civitatis Nemetinae, modo Spiraee nominatae* ab a. 610 — 1468 (b. Senckenberg *Selecta jar. et hist.* T. VI. p. 147. sq.); 122) Martin, wahrscheinlich ein Mönch zu Fulda, daher *Fuldensis* genannt, hinterließ ein *Chronicon* von Christi Geburt bis 1379, welches jedoch nur von 716 an herausgegeben ist von Eccard. *Scr. Med. Aevi* T. I. p. 1641 — 1732 und vorzüglich wegen seinen antieömischen Gesinnungen wichtig ist (s. Fabric. T. V. p. 120. sq.); 123) Johannes Krämer, Augustiner zu Eschwege an der Werra und nachher Probst zu Kreuzburg, hinterließ ein *Chronicon monasterii S. Petri in Monte Crucis ad Werram* von 724 — 1514, welches noch erhalten ist (bei Paullini *Synt. Rer. German.* p. 289 — 343.); 124) ein Anonymus, der sogenannte

Erphordianus antiquitatum Variloquus, eigentlich eine allgemeine Chronik von 438 — 1517, wahrscheinlich von mehreren Verfassern, die jedoch vorzüglich für Thüringen große Wichtigkeit hat, aber mit vielen Lücken bekannt gemacht ist bei Mencken *Script. T. II. p. 461 — 560* (f. Adelung l. l. p. 239.); 125) **Werner Hach** aus Teutleben in Thüringen, noch zu Anfange des 16ten Jhdts. Propst an dem Nicolaikloster zu Eisenach, wegen seinem die 1513 fortgeführten *Chronicon de equitibus Templimontanis* (bei Paullini *Synt. de scr. Germ. p. 325 — 364.*); 126) der anonyme *monachus Vessranus*, d. h. Mönch zu Vessra (übrigens weiß man noch nicht einmal, ob er ein Mönch gewesen f. Klotz l. l. p. 230. sq. Adelung l. l. p. 240.) wegen seinem *Chronicon de comitibus Hennebergensibus ab a. 1078 — 1517* (b. J. P. Reinhard *Beitr. z. Hist. d. Frankenlands Th. I. p. 213. sq. u. Berdesf. dazu Th. III. p. 44. u. vollst. d. J. Fr. Klotz u. Grundig's Sammlung Th. XII. p. 243 — 280.*), welches vorzüglich für die ältere Zeit von Fabeln wimmelt; 127) **Paul Lange** zu Zwickau um 1460, geboren, wo sein Vater, ein Räraderger von vornehmer Familie lebte, studierte 1486 zu Eracau, trat 1487 zu Bosau an der Elster bei Zeitz in den Benedictinerorden, war dann ein Schüler Tritheim's, der ihn 1515 auf seine Kosten eine Reise durch die deutschen Klöster machen ließ, um Handschriften und Urkunden anzukaufen, kehrte nach dessen Tode in sein Kloster zurück und starb wahrscheinlich 1536 (f. Echöttgen in *Kreysig Diplom. Nachlese d. Hist. v. Odersachsen Th. XI. p. 88 — 126. Adelung l. l. p. 242. sq. J. Ehr. Gruber Geschichtschreiber v. Raumburg u. Zeitz. Beilage p. 1 — 8.*). Er hinterließ ein *Chronicon Citzense v. 968 — 1515*, das er bis 1520 fortsetzte, welches letztere Stück aber nicht mehr vorhanden ist (b. Pistorius *Scr. T. I. p. 755 — 907. ed. Struve p. 1120 — 1291.*) und *Chronicon Numburgense omnium episcoporum, qui ab Ottone M. usque ad Carolum V. continua successione rexerunt*, eine Art von Kaisers und Papstchronik von ihm lateinisch und deutsch geschrieben (Latino, mit d. Abweichungen d. deutschen b. Mencken *Scr. T. II. p. 1 — 102.*) und endlich ein *Carmen de laudibus Saxonias* (b. Echöttgen l. l. p. 105 — 107.). Sein *Opusculum bipartitum ad omnium claustralium laudem et defensionem* gegen Wimpbeling's Angriff auf die Mönche gerichtet, ist noch nicht gedruckt (f. Echöttgen p. 98.); 128) **Adam Ursinus** oder **Bähring** aus Mühlberg in Thüringen gebürtig, eigentlich ein Mathematiker, schrieb zwar erst 1547 eine Chronik von Thüringen, jedoch nur bis 1501, die indessen größtentheils aus Johannes Rothe gezogen und abgedruckt ist bei Mencken *T. III. p. 1239 — 1360.*; 129) **Johann Stadtweg** von Pöpendylf oder Boden im Lüneburgischen schrieb niedersächsisch eine Chronik von Pipin bis 1441, die jedoch nur in einem Auszuge gedruckt ist bei Leibnitz *Scr. Brunsv. T. III. p. 263. sq.*; 130) **Peter Becker**, anfangs Echöppe, dann aber

Bürgermeister zu Zerbst, der in den Streitigkeiten der Stadt mit dem Kurfürsten Albrecht bei Kaiser Sigismund als Redner seiner Vaterstadt auftrat, nachher aber selbst mit derselben zerfiel und von 1435 — 40 mit derselben in Klage lag, hinterließ eine Chronik dieser Stadt, die aber noch nicht gedruckt ist (s. Dunkel Nachrichten Bd. I. p. 589. Beckmann Anhalt. Historie p. 123.); 131) Conrad ex Fagin, gewöhnlich Wimpina genannt, der bekannte Theolog, hinterließ eine Epitome bellorum et actorum Alberti ducis (Lips. 1497. 4. c. Vhi Oertelii Orat. de Alberto duce ed. Chr. G. Wilisch. Lips. 1776. 8.); 132) Joseph Gräneck, Geheimrer Rath und Reichsvater des Kaisers Maximilian I., hinterließ eine Lebensbeschreibung Kaiser Friedrichs III. und Maximilians I. (herausgeg. v. J. J. Moser. Tübingen 1721. 8.), die er jedoch vermuthlich zuerst in lateinischer Sprache niedergeschrieben hatte (s. Moser Biblioth. mscr. Norimberg. 1722. 4. p. 11. V. Preuehuber Ann. Styrenses. 1740. fol. p. 4. u. 184. Rhauß Verf. v. Gesch. d. Oest. Gelehrten p. 130; 133) Johannes Staindel, der sich zuweilen auch Capitius nennt, bereits um 1486 Canonicus und Priester zu Passau, hinterließ ein Chronicon von der Schöpfung an bis 1508, größtentheils nach Otto von Freisingen, Lambert, Hermann Contractus, Siegfried von Gemblours, Witterkind und Regino, sowie nach dem Andreas Presbyter (b. Oefele T. I. p. 420 — 542, jedoch nur von 700 an); 134) der anonyme monachus Kirschgartensis, wegen seinem höchst wichtigen Chronicon Wormatiense von der Schöpfung d. j. J. 1500 (b. Ludewig Rel. Mscrpt. T. II. p. 1. sq.); 135) Otto, Prior im Eisterzienserkloster Waldsassen in Baiern, 1476 geboren, seit 1494 Mönch, und nachdem er mittlerweile zu Leipzig studirt, von 1505 bis an seinen 1508 erfolgten Tod Prior seines Klosters (s. Rodolt Baiersch. Gel. Reg. p. 496.), hinterließ ein Chronicon Waldsassenense ab a. 1099 — 1500, welches mit dem gleichfalls von ihm herrührenden Exterminium monasterii sui sub bello Bavarico majore herausgegeben ist b. Oefele T. I. p. 49. sq.; 136) Nicolaus Schritovin (Schreilwein), wahrscheinlich ein geborner Oestreicher und angesehen bei Kaiser Friedrich III., schrieb auf dessen Befehl einen Catalogus archiepiscoporum et episcoporum Laurencensis et Pataviensis ecclesiarum bis j. J. 1452, von wo ihn ein Anonymus bis 1514 fortgeführt hat (s. Kollar. ad Lambec. T. I. p. 590. sq. [T. II. p. 653. ed. I.] Rauch l. I. p. 429. sq.), der gewissermaßen als Pendant zu dem oben p. 1133. angeführten gleichartigen Werke des Bernhard Noricus dienen kann u. b. Rauch Scr. Rer. Austr. T. II. p. 431 — 530. abgedruckt ist; 137) Johannes Tichtel aus Grein in Oesterreich ob der Enß, studierte zu Wien Medicin und blieb auch in dieser Eigenschaft wahrscheinlich bis an seinen Tod daselbst, besonders bei der 1481 allda wüthenden Epidemie thätig (s. Rauch. l. I. p. 631.). Er hinterließ ein Diarium res Viennae potissimum aetate

sua gentis enarrans et ab anno 1477—1494 deductum (b. Rauch T. II. p. 532—563.), vorzüglich wichtig für die Geschichte der Belagerungen dieser Stadt 1477, 1483—85 durch Matthias Corvinus. Ueb. d. deutsche Historiographie d. frühern Zeit s. l. Häuffer Ueb. d. deutsche Geschichtschreibung von Anfang des Frankenreichs bis auf die Hohenstaufen. Heidelberg 1839. 8.

Anmerkung I. Den bereits erwähnten Gervasius von Tilbury kann man wegen seiner zum Zeitvertreib für Kaiser Otto IV. geschriebenen *Otia imperialia* s. *descriptio totius orbis per tres decisiones distincta* a. a. 1211 (bei Leibnitz Ser. Brunsvic. T. I. p. 881. sq. Varianten ib. T. II. p. 751. sq. Einzelnes (Decia. II. c. 16—20.), als: Gerv. Tilbur. de imperio Romano et Gotorum, Lombardorum, Brittonum, Francorum, Anglorumque regnis comment. ex ips. Ot. Imp. ad Ott. IV. c. al. ed. J. Mader. Helmat. 1673. 4. u. [II. 18—20.] b. Du Chesne T. III. p. 563. sq.) gar nicht unter die Historiker rechnen, denn fast Alles, was er erzählt, vorzüglich L. III., sind Volkssagen und Fabeln, die vorzüglich die Gesta Romanorum aufgebauet haben (s. Hist. litt. de la Fr. T. XVII. p. 81. sq. Reiffenberg zu Ph. Moukes T. I. p. V. sq.)

Anmerkung II. Zur sächsischen Geschichte gehört auch des österreichischen Weiskensingers Augustin von Hammerketten 1496 dem Churfürsten Friedrich dem Weisen gewidmeter Roman „die Historie von dem Hirt mit dem goldenen Shürn von der Fürstin von Preussen (von dem Brunnen)“, worin er dessen Liebchaft mit der Gräfin Amalia von Schwarzburg, Gemahlin des Grafen Sächse XXXIX. (+ 1517 zu Arnstadt) schildert. Er steht im Dresdner Regaz. Th. I. St. I. nr. 3. Weinarts Handbibliothek Th. I. p. 1—43. u. b. Kampeler's u. Weiskners Quartalschrift. Jahrg. I. St. III. p. 117—138. cf. Abbeing Direct. p. 229. sq.

Anmerkung III. Die Masse der einzelnen kleinern Annales, welche von Pertz Monom. Germ. T. I—IV. herausgegeben sind und deren einzelne mit in diesen Zeitraum fallen, erlaubt der Raum nicht, einzeln aufzuführen, ebenso andere unbedeutende in den einzelnen Sammlungen der deutschen Historiker zerstreute, jedoch bemerken wir, daß ein ziemlich später Historiker Johannes de Essendia aus Essen in Westphalen, Dominicaner zu Wesel, Doctor der Theologie und Provincial seines Ordens in Schiessen, der 1456 noch am Leben war, aus der frühern Periode behandelte die *Historia belli a Carolo M. contra Saxones gesti* (bei Scheidt in d. Bibl. Hist. Götting. Th. I. p. 19. sq. s. im Allg. Fabric. T. IV. p. 209. Quetif T. I. p. 791. Scheidt l. l. Verber. p. 32. sq.). Ebenso haben wir diejenigen Historiker, welche in Versen schrieben, bereits unter den lateinischen Dichtern mitgenommen, wie z. B. den Lignirina etc., bemerken aber hier, daß von einem anonymen Archipoeta (d. h. einem herumziehenden Scholastik) noch drei die Zeit Friedrich Barba-

rossa's betreffende lateinische Gedichte von 8, die er verfaßt hat, edirt sind v. Reiffenberg im *Bullet. de l'ac. de Bruxelles* T. IX, vorüber *Verh. Archiv* Bd. VII. p. 1008. u. vorzüglich J. Grimm in d. *Bullet. d. Berlin. Acad.* 1843. p. 122. sq. nachzusehen ist.

§. 7.

Es ist jetzt nur noch übrig, einige Worte über die die Schweiz betreffenden Historiker zu sagen. Unter diesen ist zu nennen Conrad Justinger, seit 1411 Stadtschreiber zu Bern und als solcher 1426 gestorden (s. *Neu Helvetisch. Lexic.* Bd. X. p. 653. J. v. Müller *Schweiz. Gesch.* Bd. III. p. 242. Haller *Bibl. d. Schweiz. Gesch.* Bd. IV. p. 162. Häuffer *Die Sage v. Zell* p. 13. sq.). Er hinterließ eine Berner Chronik von Anfang der Stadt bis 1420 in deutscher Sprache (herausgeg. v. E. Etierlin u. J. R. Wyß. Bern 1819. 8.). Neben ihm gehört hierher der bekannte Felly Hämmerlein, wegen seinem *Processus iudiciarius coram omnipotente Deo inter nobiles et cives Thuringenses ex una et Sultenses cum complicibus ex altera parte, de Switensium ortu, nominis, confederatione, moribus et quibusdam utinam bene) gentis*, u. d. *Epistola nomine Caroli Magni ad Fridericum Tertium Romanorum Regem* (s. oben Bd. II. 2. p. 383. sq. Müller *Gesch. d. Schweiz* Bd. IV. p. 278. sq. Haller *Bibl. d. Schweiz. Gesch.* Bd. II. p. 248. sq. IV. p. 163. sq. Walchner *Leben und Schriften Hämmerleins*, in d. *Schriften z. Förder. d. Geschichte zu Freiburg im Breisgau* Bd. I. p. 185—211. *Helvet. Bibl. Et.* I. p. 1. sq. Erhard Bd. I. p. 285. sq.). Wichtiger ist freilich des Wendig Ischachte sam (Jenner des kleinen Raths zu Bern 1452—92 s. Haller Bd. IV. p. 311. sq. *Helvet. Bibl.* IV. p. 31. sq.) Fortsetzung der Justingerschen Chronik von 1421—1466 (herausgeg. von Etierlin u. Wyß. Bern 1819—20 II Bde. 8.), sowie des Diebold Schilling aus Solothurn, *Rechtschreiber* zu Bern, Schilderung der Burgundischen Kriege, an denen er selbst Theil genommen (s. Haller Bd. IV. p. 311. 219. 354. *Helv. Bibl.* IV. p. 43—49. *Basler Gesch. d. hist. Forsch.* Bd. I. p. 258. sq.), die wir gleichfalls noch besitzen (Beschreibung der burgundischen Kriege und einiger anderer in der Schweiz und sonderlich in Bern um selbige Zeit vorgefallenen merkwürdigen Begebenheiten. Bern 1743. fol.), wogegen wir des Hans Fründ, *Landtschreibers* in Schwyz um 1476, ausführliche Schilderung des ersten Bürgerkrieges nur in dem deınabe wörtlichen Auszuge der Ischudi Hauptschlüssel 113—116. haben (s. Haller I. I. Bd. IV. p. 67.), wie auch des Thöring Frickard, eines 1519 gestorbenen Berners, *Geschichte* des Zwingherrnstreits nur in dem Abdruck in der *Helvet. Bibl. Et.* III. p. 11. sq. vorliegt. Wichtig ist dagegen die Schweizer Chronik des Melchior Russ oder Welcker de Rubois aus Lucern, der 1476 daselbst *Rechtschreiber*

war und 1499 bei Rheinegg gefallen ist (herausgeg. v. Schmeller. Bern 1835. 8. f. Haller Bd. IV. p. 167. Häuffer p. 41. sq. Kopp. Urkunden p. 22. 127. sq.) und von bedeutendem Werth des Petermann Etterlyn, Gerichtschreiber zu Luzern und Hauptmanns im burgundischen Kriege, von 863 an beginnende: *Kronika von der loblichen Eydegnoschaft Ir bar komen vnd sust seltsam strittenn vnd geschichten* (Basel 1507 fol. herausgeg. v. J. J. Spreng. Basel 1752. fol.), worin er von 1470—1503 als Augenzeuge auftritt (f. Haller Bd. IV. p. 171. Häuffer l. l. p. 44). —

§. 8.

Aus der politischen Geschichte wissen wir, daß fast kein Land, etwa die Niederlande, Italien und Frankreich ausgenommen, mit der deutschen Geschichte in näherer Verbindung steht als Böhmen, wir wollen daher hier sogleich die Historiker desselben durchgehen (nach Fr. Meinert *Die böhmischen Geschichtschreiber des ersten Zeitraums*, in d. Wien. Jahrb. 1821. Bd. XV. II. Bl. p. 27—43. Bd. XVI. II. Bl. p. 1—16. Fr. Palacky *Würdigung der alten böhmischen Geschichtschreiber*. Prag 1830. 8.). Es sind aber folgende: 1) Cosmas, aus altadligem Geschlechte in Böhmen 1046 geboren, unter Franco von Eßln zu Rütich gebildet, 1074 im 29. Lebensjahre an der Schule der St. Veitskirche zu Prag als Lehrender, seit 1086—90 Capellan des Bischofs Jaromir (Wetshard), sowie vermuthlich auch bei den folgenden Bischöffen Cosmas und Hermann, 1110 Domherr und später Domdechant zu St. Veit, als welcher er den 1. Octbr. 1125 starb. Er schrieb in drei Theilen um 1119—22 eine böhmische Chronik in lateinischer Sprache von den ältesten Zeiten bis 1038, von 1039—92, und 1093—1125, welche, wenn auch in früherer Zeit auf Sagen gebaut, doch in Vergleich mit den übrigen böhmischen Chroniken unbedingt die beste ist und wahrhaft Herodoteisch genannt werden kann. Sie steht unvollständig [nur bis 1086] bei Freher *Script. Bohem. Hanov. 1602 fol. p. 1. sq.*, vollständiger als *Chronicae Bohemorum libri III, in quibus gentis origo et priaci duces usque ad Vratislaum primum Regem creatum aub Heurico III. Imp. et ann. Christi MCXXVI. Nunc primum integre in lucem editi. Item S. Adalberti Episc. Prag. Vita et martyrium ab eodem Coana Decano descripta. Praefixa ducum regumque Bohemiae elogia versibus decantata a Mart. Cutheno et Cosp. Cropacio poetis Bohemia. ib. 1607. fol. 1620. fol. u. d. Mencken *Scr. Germ. T. I. p. 1956. [Dazu Collat. emendat. et augmenta. ib. T. III. p. 1771. sq.]* und am Besten bei Pelzel et Dobrowsky *Script. Bohem. T. I. p. 1—282. (f. Im Aug. Fabric. T. IV. p. 1216. sq. [p. 331. sq. M.] Hamberger Bd. IV. p. 104. sq. Ondin T. II. p. 766. Dobrowsky Schwedische Reise p. 38. sq. Meinert Bd. XV. p. 27. sq. Palacky l. l. p. 1—35. Pelzel Böhm. Bd. I. p. 9. sq.)* Ob er aber, wie aus einer Stelle seiner*

Chronik (p. 17. ed. II. Freher) geschlossen worden ist, Verfasser einer Vita S. Adalberti ist (bei Freher I. I. [s. nom. Brunonia] Surius Vit. S. 23. April T. II. p. 826. sq. bei Canis. Lect. Antiq. V. 2. p. 332. sq. [ed. II. T. III. p. 178. sq.] und bei Act. Act. SS. Anverp. 23. Apr. T. III. p. 174. sq. u. [s. nom. Sylvestri II.] bei Bzovius Ann. Eccl. T. XX. p. 598. sq. [s. nom. Cosmae] bei Dobner Monum. Bohem. T. II. p. 4 — 59.) ist noch sehr zweifelhaft, vielmehr hat Voigt Gesch. v. Preussen Bd. I. p. 650 — 658 bewiesen, daß sie von Adalberts jüngern Bruder, Gaudentius (böhmisch Radim) seit 999 Erzbischoff v. Osnabrück, vor 1002 niedergeschrieben ward (s. Palacky I. I. p. 296. sq.). Diese Chronik hat nun aber mehrere Fortsetzer gefunden, namentlich einen gleichzeitigen (dies sagt er a. a. 1130 p. 9. ed. Vienn. selbst) Anonymus, vermuthlich einen Prager Domherrn (wenn nicht Prämonstratenser, da er p. 45. hiervon als nostri ordinis spricht), jedoch nicht den von Hagerl als Quelle citirten Jaroslav, der nicht über 1016 gelebt haben muß (s. Pelzel et Dobrowsky Script. Boh. T. I. Praef. p. XXXIV — XXXVII. Meinert Bd. XV. p. 31. sq. Palacky I. I. p. 36 — 45, der den 1143 verstorbenen Wysehrader Dombachanten Vincenz für den Verfasser hält) über d. Jahre 1126 — 1142 (Supplementum a. Continuatio Chronicæ Cosmae Pragensis auctore anonymo ab a. 1125 — 1142 c. Append. de S. Ludmilla bei Mencken T. III. p. 800. sq. Continuatio Chronici Bohemici, olim conscripti a Cosma Pragensis ecclesiae Decano, nunc e codice Msto Pragensi producta: dum praeter positiones annexas propugnandas una jus civile planum universum publico eruditorum examini submitteret illustrata. dom. Joa. S. R. J. Krakovski Comes de Kollowrath. Praes. J. B. Piker. Vienn. 1752. 4. u. b. Pelzel et Dobrowsky I. I. T. I. p. 285 — 338.). Bald kam auch noch ein zweiter Fortsetzer, welcher von 1126 — 1283, aber mit bedeutenden Lücken, geschrieben hat, hinzu, der sich aber a. a. 1278. p. 129. ed. Vienn. gleichfalls als Augenzeugen der geschilderten Begebenheiten nennt, jedoch nach Palacky I. I. p. 90 — 97. in zwei Personen (gegen Meinerts Ansicht I. I. Bd. XV. p. 36. sq.) geschieden werden muß (bei der Contin. Chron. Boh. ed. Vienn. u. b. Pelzel I. I. T. I. p. 339. sq. Daß hier p. 470 — 473. angehängte Verzeichniß der böhmischen Herzöge gehört einer ganz fremden Hand). Als dritten Fortsetzer betrachtete man früher einen gewissen Franciscus, einen geborenen Böhmen, der um 1323 sich zu Rom aufhielt, vor 1333 schon Scholasticus auf dem Wysehrad, seit 1333 aber bis an seinen den 3ten März 1362 erfolgten Tod Domprobst zu Prag war (s. Meinert I. I. Bd. XVI. p. 1 — 8. Palacky I. I. p. 138 — 154.). Er hinterließ eine Chronik in zwei Redactionen, deren erste an den Prager Bischoff Johann IV. gerichtet war und von der Mitte des 13ten Jhdts. bis 1342 geht, und deren zweite dem Kaiser Karl IV. zu-

gehnnet und bis 1353 fortgesetzt ist. Beide haben drei Bücher, deren erste beiden fast übereinstimmen, das dritte aber in der ersten Bearbeitung nur 7, in der zweiten 31 Capitel enthält (die erste Redaction als: *Continuatio chronici Boemici olim conscripti a Conrado Pragensis ecclesiae Decano, continuati per Franciscum ejusdem ecclesiae canonicum*. Nunc e cod. msto velut suo originali producta et in lucem publicam prima vico edita, c. J. F. Schwartz de Lauro et Jo. Aug. Kneysl Diss. jurid. de retractu conventionali, leguli et gentilitio. Prag. 1754. fol. [f. Götting. Gel. Anz. 1755. p. 849. u. Hamburger l. l. p. 107. sq.] u. d. Pelzel et Dobrowsky Scr. Boh. T. II. p. 14—196. — Das dritte Buch nach der zweiten Redaction bei Dobner Monum. Boh. T. VI.); jedoch ist dieses Werk eigentlich nicht weiter, als ein Plagiat, wenigstens offenbare Compilation aus Peter von Raigntsaal; 2) der Mönch von Sazawa, übrigens unbekannt und vermuthlich nach 1162 gestorben, jedoch wohl nicht mit Meinert l. l. N. Bl. Bd. XV. p. 32. sq. für zwei Personen zu halten (f. Palacky p. 46—51.). Seine Chronik ist bis 1126 eine bloße Interpolation aus Cosmas, von 1126—1162 aber selbstständig. Sie steht als die bereits genannte Coll. emend. et augm. ad Conradam d. Mencken l. l. und ist auch bei Pelzel et Dobrowsky Scr. T. I. in den Text des Cosmas und seines Fortsetzers freilich wenig übersichtlich, durch Klammern und Anführungszeichen getrennt, eingeschaltet worden; 3) der Mönch von Opotowic, wahrscheinlich zwischen 1143—1163 fallend, hinterließ eine Chronik von Christi Geburt bis 1162, welche man früher für das Werk eines Benedictinermönchs von Gradistz bei Olmütz in Mähren oder eines monachus Gradicensis hielt (so nach Meinert Bd. XV. p. 83. sq.) und so als Excerpta ex Chronico a Christi Domini nativitate usque ad a. 1158 ex cod. msto Lat. bibl. Aug. Vindob. hist. Eccles. nr. I. fol. 111. sq. von Dobner Monum. T. III. p. 17—24. (Einiges auch bei Pitter Vita Gunteri p. 86. sq.) herausgegeben wurde, die Palacky l. l. p. 62—64. 305—307 die Wahrheit entdeckt und die vollständige Chronik von Meinert in d. Wien. Jahrb. 1830. Bd. 48. p. 35—48. herausgegeben worden ist; 4) Vincenz, Canonikus und Notar der Prager Kirche und nicht mit dem schon genannten gleichnamigen Schriftsteller zu verwechseln und seit 1167 nach dem Tode seines Vönners, des Bischofs Daniel, auch Domherr, schrieb wohl erst nach 1171 seine Chronik, die vom Jahre 1140—1167 reicht, und, wiewohl in sehr schlechtem Texte bei Dobner Monum. T. I. p. 29—78. steht (f. Meinert l. l. Bd. XV. p. 34. sq. Palacky l. l. p. 65—78.); 5) Gerlach (Zarisch), vermuthlich ein naher Verwandter des Grafen Georg von Mählsausen, ward 1165 in Böhmen geboren, war schon seit 1177 im Prämonstratenserkloster Eslau, ward 1186 zum Priester geweiht und 1187 auch Abt des neugegründeten Prämonstratenserklosters zu Mählsausen und starb als

folcher 1228. Er ist oft als eine vom sogenannten Monachus Siloensis verschiedene Person angesehen worden, aber mit Unrecht. Er hinterließ gleichfalls in lateinischer Sprache eine Chronik von 1167 — 1198, welche aber zu Ende abgedruckt ist (als Chronographus Siloensis b. Dobner T. I. p. 79 — 122. und als Chronicon B. Gerlaci ib. p. 122 — 129.) s. Palacky I. L. p. 79 — 89. Meinert Bd. XV. p. 55. u. oben §. 2.; 6) Dalimil von Mejeritz, Domher zu Altbunzlau, gilt ohne Grund für den Verfasser der böhmischen Reimchronik, für den Dobrowsky Gesch. d. Böhm. Sprache p. 143. sq. einen um Geld und Bewirthung dienenden Sängler auf der Burg des Wilhelm von Hasenburg, Palacky p. 99. aber einen ansehnlichen böhmischen Ritter hält, der zwischen 1282 — 1314 gelebt habe. Er schrieb in 106 Capiteln eine Reimchronik von Eschsch angeblicher Ankunft in Böhmen bis 1314 gänzlich in antigermanischem Sinne und böhmischer Sprache aber in zwei Recensionen, deren letzte einige gute historische Zusätze erhalten hat (Kronyka stará kláckera Bolestawského: o Poslaupnosti Knjczat a králu Czeských, rozlicznych Prjebých, diwných, Proměnách, a slawnych Národu Czeského czinech, od zolocznej téhocz Národu, acz do Jana Lucemberakého, woleného krále Czeského, porádně a rozkocznymi Rytiny wypra wagjcy. Nynj poneypwé pro obecne dobre wuobec na swěto wydaná. Wytiscstěna w Nowém mēstě Praczakém v Danyelo karla z kartaperka. [1620.] 4. Kronyka Bolestawska, o Poslaupnosti knjzat a králo Czeských, a slawnych národu Czeského czinech etc. Nynj podruhé a anacz nau pilnostj a s pomocy cztyr starych rukopisuo geestě nikdy newowaných, bedliwěgi a lépě nuczil prwé, na swěto wydana, od. Frant. Faust. Procházky. w Praze. 1786. 8. In einer deutschen prosaischen Uebersetzung a. d. 15ten Jhdt. bei Pez Script. Rer. Austr. T. II. p. 1044 — 1111. s. Meinert I. L. Bd. XV. p. 38. sq. Palacky p. 98 — 119.; 7) Peter von Zittau, nach seiner Vaterstadt, wo er 1260 — 70 geboten ward, genannt, trat nach 1292 in die Eisterglenserallei Königsaal bei Prag. ward 1309 Cassellan des dasigen Abtes Conrad, nahm dann an allen politischen Verhandlungen über die Besignahme des böhmischen Thrones durch die Kugelburger Dynastie Theil, ward den 11ten Septbr. 1316 Abt seines Klosters und war bis an seinen nach 1338 erfolgten Tod thätig bei allen den Hof betreffenden Ereignissen theilhaftig. Er hinterließ eine vermutlich 1313 — 18 begonnene Chronik von Böhmen in lateinischer Sprache und 3 Büchern von 1253 — 1338, von der aber I. c. 1 — 52. oder b. j. J. 1298 seinem Vorgänger, dem zweiten Abt von Königsaal, Otto († 1313) gehört. Ein Stück steht als Historia Johannis Regia Bohemiae ab a. 1317 — 1333 [ist Lib. II.] bei Frober Ser. Bohem. p. 21. sq., vollständig aber hat sie Dobner Monum. T. V. herausgegeben (s. E. A. Pfeiffer Petrus von Zittau, Abt zu Königsaal in Böhmen ums J. 1300. N.

Prob. a. s. histor. Werke als Beitr. z. deutsch. Culturgesch. Bittau u. Leipzig 1823. 8. Palachy i. l. p. 120 — 137. Meinert i. l. Bd. XV. p. 40 — 43.; 8) Neplach, aus dem Böhmischem Rittergeschlechte von Opatow 1312 zu Horjizowecz geboren, besuchte 1322 die Schule zu Opatowic, studierte 1340 zu Bologna, ward 1345 oder 1350 Abt des Benedictinerklosters Opatowic und scheint als solcher 1370 gestorben zu seyn. Er schrieb eine Summula chronicae tam Romanae quam Bohemicae von Christi Geburt bis 1360, welche bei Pez Scr. Rer. Austr. T. II. p. 1005 — 1042 gedruckt ist. Ein von fremder Hand gemachter Auszug mit Zusätzen, Fortsetzungen und Weglassungen bis 1348 bei Dobner Monum. T. IV. p. 79 — 98 (s. Meinert Bd. XVI. p. 8. sq. Palachy p. 155 — 163.); 9) Prjibisl Pulkawa von Radenin, zuweilen auch Prjibislav genannt Pulkawa, Sohn des Dluhowsky von Radenin, angeblich ein Doctor der freien Künste und Rector der Collegiatfschule zu St. Agibius in der Altstadt Prag, schrieb auf Befehl Kaiser Karls IV. eine Chronik von Böhmen von Ankunft der Slawen dafelbst bis 1330 in lateinischer Sprache und zwei Recensionen (nach der ersten Recens. d. Mencken Script. German. T. III. p. 1618. sq. de Ludewig Reliq. Mscrpt. T. XI. p. 128. sq. nach d. zweit. Recens. d. Dobner Monum. T. III. p. 63 — 290.), nach deren zweiter er selbst eine böhmische Uebersetzung anfertigte (herausgeg. v. F. Prachaska. Prag 1786. 8. Dobrewsky p. 164. sq.) cf. Palachy p. 173 — 192. Meinert Bd. XVI. p. 10. sq.; 9) Benedic Krabice von Weitmül, aus dem gleichnamigen Rittergeschlechte, war wohl ziemlich genau mit Karl IV. befreundet, seit 1341 Domherr auf dem Prager Schlosse, 1373 Baubirector der böhmischen Herzöge und Könige und starb den 27. Juli 1375. Er schrieb auf Veranlassung Karls IV. sein Böhmisches Chronicon gewissermaßen als vierter Fortsetzer des Cosmas in IV Büchern v. 1283 — 1374, von welchem man früher nur einen schlechten Auszug als Benessii Krabice de Waitmille Archidiaconi Zatecensis et Canonici Prag. Chronicon ab a. 1257 usque ad a. 1487 bei Dobner Monum. T. IV. p. 23 — 78. besaß, das aber jetzt vollständig im Original vorliegt bei Pelzel et Dobrowsky Script. Boh. T. II. p. 199 — 424. s. im Abg. Pelzel i. l. Proleg. p. XV — XXXV. u. Dess. Abbild. Böhm. u. Mähr. Gel. Bd. III. p. 1. sq. Dobrewsky in d. Monatsschr. d. Vaterl. Böhm. Mus. 1827. April p. 56. Palachy p. 193 — 201. Meinert p. 12. sq.; 11) Karl IV. schrieb seine Selbstbiographie von 1363 bis zu seiner Königswahl 1346 (s. oben p. 1138.) Sie wurde auch von Ambros von Otterkendorf (Prag 1555. 8.) und Fr. Tomsa (ebd. 1791. 8.) in einer böhmischen Hdschr. a. d. 14ten Jhdt. herausgegeben (s. Pelzel Nachr. v. Böhm. u. Mähr. Gel. Bd. I. p. 1. sq. Meinert i. l. Bd. XVI. u. Bl. p. 14. sq.); 12) Magister Laurenz von Brejowa, vermuthlich 1365 zu Prag geboren, ward 1394 Ma-

gister daselbst und bei der juristischen Facultät immatriculirt, war dann Hofbedienter bei König Wenzel IV. und nach dessen Tode bis nach 1437 als Demagog und Rabulist ziemlich berühmt, ist übrige noch als Uebersetzer nicht unbekannt. Er schrieb eine Geschichte seiner Zeit von 1414—22, von der jedoch nur zwei Bruchstücke über die ersten Anfänge des Hussitenkrieges bei de Ludewig Reliq. Macr. T. VI. p. 124—216. gedruckt sind (ein anderes bei Palacky I. I. p. 213—217.) s. Palacky I. I. p. 202—212.; 13) Barszoffel (Bartholomäus) von Drahonitz, ein Ritter, soll schon 1408 eine Reise nach Jerusalem gemacht und noch 1464 gelebt und geschrieben haben. Er hinterließ eine Chronik über die Zeit v. 1419—1443, welcher ein Anhang in böhmischer und lateinischer Sprache, einige chronologische Notizen über 1310—1464 enthaltend, beigegeben ist. Sie steht in einem höchst barbarischen Latein bei Dobner Monum. Hist. T. I. p. 130—218., ist aber in Beziehung auf unpartheische Darstellung des Hussitenkrieges, obgleich er selbst zur katholischen Partei gehörte, sehr zu rühmen (s. Palacky I. I. p. 218—229.); 14) die ungenannten Fortsetzungen des Pulkawa u. des Benesch von Horzowic, deren acht Verfasser seyn mögen, welche von 1498 bis 1524 größtentheils aus Utopie geschrieben haben (Einzelne Stücke v. z. Histor. v. 1338—1432 b. Pelzel Scr. Rer. Bohem. T. III. p. 447—487. a. e. Schriftsteller über 1393—1470 böhmisch bei J. W. Zimmermann Pokraczowasj kroniky Benesce z Horzowic. Praze 1819. 8. u. e. lateinische Uebers. v. A. Ab. 1378—1440 bei Dobner Monum. T. IV. p. 139—190. Vollständig böhmisch als: Starzj letopisowé czesij od roku 1378 do 1527 etc. Scriptorum rerum Bohemicarum Tomus III Annales patrio sermone scripti, vulgo Pulkawae et Benesii de Horzowic chronicorum continuatores anonymi. [ed. Fr. Palacky]. Cura et impensis reg. societ. Scient. Bohem. Prag. 1829. 8. (s. Dobrowsky Ehemalige Reise p. 47. sq. u. Gesch. d. Böhm. Litt. p. 268. Palacky I. I. p. 251—261.); 15) Bartos, Schreiber zu Prag, nicht aber der 1524 aus Prag vertriebene Doctor Burian von Koric, wie Balbin. Bohem. Docta T. II. p. 355. will, ist der Verfasser einer 1531—1544 geschriebenen Chronik in IV Bänden über die Zeit von 1471—1530 in böhmischer Sprache und prago-matischer Einrichtung, welche aber nur in einem lateinischen Auszuge bei G. P. Pontan. Bohemia pin. Frest. 1608. fol. L. VII. bekannt ist (s. Balbin I. I. T. II. p. 254. Palacky I. I. p. 264—268.); und die nur der Uebersicht wegen hierher, sonst in die nächste Periode gehörigen 16) Martin Ruthen von Springberg, zu Rutenberg geboren, der, nachdem er zu Prag studirt und Erzieher in mehreren adligen Familien gewesen war, den 29ten März 1564 als Syndicus der Altstadt Prag verstorben ist. Er schrieb in böhmischer Sprache von der Geschichte der Borslawischen Bewohner Böhmens bis auf seine Zeit (Kronika o zaloczsnj zeme czeché

a prwnych obywatelch země, dudgez o knjezatech a králjeli, y, gegich czimech a przybězých wdmi krátee z mnohých kronikárcezuow aebraná. w Praze 1539. 4. ib. 1585. 1817. 8.), die jedoch nicht eben viel historisches Werth hat (s. Palacky l. I. p. 269—272). u. 16.) Wenzel Hagek von Liboczan aus abhngern Geschlechte, war seit 1534 zu Tetin Pfarrer, kam dann als Prediger zu St. Thomas auf die Kleinseite von Prag, ward 1547 Canonicus zu Altdunzlau und endlich Dechant daselbst, lebte zuletzt zu Prag in dem Kloster der Jungfrauen des Dominicanerordens zu St. Anna und starb allda den 19. März 1553. Er schrieb zwischen 1534—39 nach einem von ihm in einen Briefe (lat. b. Dobner Annal. Hayec. T. II. p. 355. u. Palacki l. I. p. 276.) ausseiner andergesehten Plane eine Chronik von Böhmen in Böhmischer Sprache die zwar auf gutes Quellenstudium beruht, aber doch auch oft absichtliche Verdrönnung der Wahrheit enthält (Kronyka Czeska. Prag. 1541. fol. 1596. fol. 1819. fol. Lateinisch jedoch unvollendet nur bis 1198 Wenceslai Hayeck Annales Bohemorum o Bohemica editione latinae reddit et quibusdam notis illustrat a Victorino n. S. Cruce, nunc animadversionibus, diplomatibus etc. aucti a Gel. Dobner a S. Catharina. Prag 1763—83. VI Voll. 4. Deutsch: B. S. Böhmisches Chronik verdeutschet durch J. Sander. Prag 1596. fol. Nürnberg 1697. fol. Leipzig 1718. fol.) s. Veljel Nachr. v. Böhmen. u. Mähr. Gelehrt. Bd. I. p. 20. sq. Palacki l. I. p. 273—292.

Wenig bedeutend sind die Briefe Kaiser Siegmunds über die hussitischen Unruhen v. 1416—18 (im Böhmen. Vaterl. Mus. Bd. II. 1827. p. 35—44.), eine Geschichte des Zuges der Taboriten nach Ungarn im J. 1424 (ebd. Bd. III. p. 113—119.) und ein Tagebuch des Gesandten Georgs an Ludwig XI. v. J. 1464 (ebd. Bd. I. p. 40—67.), wichtiger aber der Codex Epistolaris Joannis regis (ed. Th. Jacobi. Berol. 1841. 8.).

§. 9.

Wir wenden uns jetzt zu einem andern Lande, das auch in vieler Beziehung in historischer Verbindung mit Deutschland steht, nemlich zu den Niederlanden (s. v. J. J. de Smet Recueil de Chroniques de Flandre publ. sous la direction de la comm. Roy. d'Histoire. Bruxelles 1837—41. T. I. II. 4. u. oben Bd. II. 2. p. 691.) Hier nennen wir zuerst eine Antiquissima genealogia forestariorum et comitum flandriae 1121 von Lambert in seinem bereits erwähnten Liber Floridus (s. oben p. 891. sq. Vertz Archiv. Bd. VII. p. 540—546) gegeben u. b. de Smet l. I. T. I. p. 1—9 abgedruckt, woran sich aus d. 13ten Jhdt. Nomina comitum flandriae ib. p. 7. u. Brevissima Genealogia Flandrensiarum comitum p. 9. sq. u. Brevior Genealogia forestariorum et comitum flandriae a. d. 15ten Jhdt. (p. 11. sq.) schließen, dergleichen Catalogus

ei *Chronica principum Flandriae tam forestariorum quam dominorum ac comitum Flandriae*, quae terra olim dicebatur terra de Buc seu Nemus Regionis sine misericordia v. 3. 621—836 (ib. p. 19—33.) ferner *Chronicon comitum Flandrensium* v. 792—1162, dann von drei verschiedenen Historikern bis 1347 und endlich von einer vierten Hand bis 1428 fortgeführt (schon bei Martens et Durand *Thes. Anecd.* T. III. p. 377. sq. u. unt. d. Titel: G. Galopini *Flandria generosa* 1643. 4. u. als *Historiae Flandriae Synopsis* ab anonymo scriptore circa a. 1662 exhibita, anno 1643 primum edit. c. not. et continuat. et c. Galopini Scholiis ed. J. N. Paquot. Bruxell. 1781. 4. vollständiger bei Smet I. I. T. I. p. 34.—260., f. a. *Hist. litt. de la Fr.* T. XV. p. 20. sq. u. de Smet *Introd.* T. I. p. XXIX. sq.), ferner *Breve Chronicon Elnouanse Sancti Amandi* ab a. 834—1223 (Smet T. II. p. 5—26. Weniger vollständig bei Martens *Thes. Anecd.* T. III. p. 1390—1400 u. einzeln b. Bouquet T. X. p. 280. XI. p. 344. XIII. p. 453. XVIII. p. 592.), wohl zu unterscheiden von den *Annales S. Amandi* (b. Du Chesne T. III. p. 125. Bouquet T. I. p. 643. VI. p. 28. u. Pertz *Mou. Germ.* T. I. p. 6.) üb. d. 3. 687—810., ferner die aus dem 13ten Jhdt. herrührende altfranzösische *Chronik Li générations, li parols et li lignie des contes de Flandres* betitelt von 792—1152 (bei Smet T. II. p. 31—92.), wogegen die *Chronik des Flandrischen Königs Eberard* von 1124 noch ungedruckt ist (f. Paquot *Mem.* T. XV. p. 210. sq.) und aus jener frühesten Zeit nur noch von Walter Archidiaconus zu Terouanne und Walbert Notarius zu Brugge, die *Foppens* T. I. p. 383 zusammenwirft, eine gleichzeitig verfasste Beschreibung der Ermordung Karls des Guten von Flandern (1127) und der daraus entstandenen Folgen erhalten ist (f. als *Vita Caroli Boni* in d. *Act. Sanct. Antwerp. Mart.* T. I. p. 161. sq. 179. sq. a. nom. auct. ed. C. Sirmondus. Paris 1615. 8.). Um dieselbe Zeit fällt nach Einigen die im Benedictinerkloster Eymont von Klaat (Nicolaud) Kolya 1195 verfasste niederländische *Reimchronik* 488 v. Chr. od. von den Cimbemzuge bis 1156 gehend (Nic. Kolya *Chronicon vernaculum rhytmicum a diluvio Cimbrico usque ad obitum Theodorici comitis Hollandiae*, in C. Dunbar *Anal. s. Vet. Aliquot Script. Inedit.* T. I. p. 245. sq. [Davent. 1719. 8.] *Rymchronyk van Klaat Kolya*, met ietserkundige en historiscke aantekeningen door W. van Loon's Gravenhage. 1745. fol.) für deren Verfasser aber nicht ganz ohne Grund ein Abvoocat zu Herzogenbusch Heinrich Graham nach 1700 angesehen wird (f. Huydecoper zu Melis *Stocks* L. I. v. 11. 95. u. *Noten* zu L. I. v. 76. p. 149. Bakker *Vita Wagenarian.* p. 37. sq. *Hessenbach Reis.* Bd. III. p. 326. sq. *Saxe Onom. Litt.* T. II. p. 260. sq. *Cannegieter Brittenburgum* I. p. 3. sq. *Foppens Bibl. Belg.* T. II. p. 913. A. Kluit in van Wyn *Huiszittend Leeven* Fasc. L. a. II.

Wagenar in d. Werk. v. d. Maatschappij d. Nederl. Letterkunde Bd. III. p. 301.), aber wohl zu unterscheiden ist von dem lateinischen Chronicon Egmondanum (juweilen auch nach seinem ersten Besitzer das des Peter Meerhout genannt) v. 647—1203 gehend, dann aber von einem dortigen Mönch Guilielmus bis 1332 fortgesetzt (Ed. Schott in Script. Rer. Belgicae Sweertii p. 351. sq. c. contin. Guillelmi monachi et procuratoris Egmondani b. Matthaei Anal. med. Aevi T. V. p. 1. sq. [ed. II. T. II. p. 409. sq.] auch als A. Kluit Historia critica comitatus Hollandiae et Zeelandiae ab antiquiss. inde deducta temporibus T. I. P. 1.: Chronicon Hollandiae vetustissimum Anonymi Monachi Egmondani ab a. IJCXLVII ad A. CIJCCV not. M. Douzao aliorq. nec non perpetuo Editoris commentario illustratum. Medieburg. 1777. 4.), vorzüglich wegen der Wahrheitsliebe und Unparteilichkeit seiner Verfasser sehr hoch zu stellen (s. Voss. de Hist. Lat. II. 55. p. 417. sq. u. Add. p. 820. sq. Fabric. T. III. p. 429. sq. Wagenar. Hist. patria L. VIII §. X. T. II. p. 327. Kluit Comp. hist. crit. Hollandiae et Zeelandiae. Traj. ad Rh. 1793. 4. p. IV. sq.). Verloren sind dagegen des Andreas Sylvius mit dem Beinamen Marcianensis, der auf Befehl des nachherigen Bischofs Petrus von Arras schrieb u. als Prior eines Benedictinerklosters 1194 starb, III Bücher de origine et gentis Francorum bis 1188 (s. Fabric. T. I. p. 137. Foppens T. I. p. 59. Hist. litt. de la Fr. T. XV. p. 88.), denn die als: Andreas Sylvi Marcianensis coenobii Magni prioris Historiae Franco Merovingicae Synopsis et Historia Succincta de gentis et successione Regum Francorum, qui Merovingici dicti, per R. de Beauchamp in lucem emissi Duci 1633. II Voll. 4.“ scheint nicht weniger als dacht, unbedeutend aber das Chronicon Loodianse v. 400—1132 (bei Labbeus Bibl. Mes. T. I. p. 334. dazu ein Anhang v. 1033—1384. ib. 405. s. Hist. litt. de la Fr. I. I. p. 87. sq.) verschieden von dem Chr. Leod. Breve ab a. 549—1192 (s. Martene Thes. Anecd. T. III. p. 1403. sq.), wozu man nach den gleichfalls oben p. 1091. angeführten (Megidius) Gilles d'Orval rechnen kann, wegen seinen Gesta pontificum Lodiensium (Auszüge auch d. Bouquet T. XIII. p. 605—617. XVIII. p. 638—665.). Höchst wichtig für die Geschichte der Hennegau aber ist des Gislebertus, Präpositus der Kirche der h. Waltrudis zu Mons und Cangler des 1170 gestordenen Grafen von Flandern u. Hennegau Balduin Historia a creatione mundi ad sua usque tempora (s. Fabric. T. III. p. 170. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 236. XV. p. 129. XVII. p. 184. Foppens T. I. p. 365. Brial. Préf. I. I. T. XVIII. p. XIV.) über die Jahre 1030—1195, größtentheils nach Urkunden geschrieben (bei Dom Brial Recueil de Hist. de la France T. XIII. p. 542—580. c. Et. bis 1180. u. c. and. ebd. T. XVIII. Vollst. ed. J. G. F. de Chasteler. Bruxell. 1784. 8.). Wichtig ist auch Megidius Mucidus oder Gils-

Ist Li Muissis nicht zu Tournay, wie man gewöhnlich annimmt, sondern zu Hongo bei St. Amand (s. Dinaux Tronvères, jongleurs et ménestrels du nord de la France p. 203. de Smet l. I. T. II. p. 297. sq.) 1272 geboren, der 1289 Mönch in einem Benedictinerkloster zu St. Martin de Tournay, 1327 Prior u. 1331 Abt desselben ward, als welcher er 1351—53 gestorben sein mag (s. Gallia Chr. T. III. p. 278. Foppens T. I. p. 31. Reiffenberg zu Ph. Monskes T. II. p. CCCVIII. u. CCIV. de Smets l. I. T. II. p. 95—109.) Wie haben von ihm eine kleine Ehrentafel über seine Zeitgeschichte von 1349—1352 (Auszüge von de Gerlache in d. Nouv. Mem. de l'acad. de Brux. T. X.), eine andere Ehrentafel über die Kriege des Königs von Frankreich mit dem Grafen Guy von Damiette und dem Könige von England bis 1348 (a. Etüd herausgegeben v. Goethals Vercruysse d. d. Spectateur. Belge. Cambrai 1806. 8. 132 pp. Analyse v. Eucher. Froissard [im Panth. Litt.] T. III.) und endlich seine wichtigen Tractatus, Registrationes, Ordinationes et quaedam Incidentia 1347 niedergeschrieben und von 1296 beginnend (bei de Smet T. II. p. 111—293.), hin und wieder mit längern gereinigten altfranzösischen Verstücken unterbrochen, was sich allerdings bei einer lateinischen Chronik sonderbar genug ausnimmt. Derselbe Fall, Prosa mit Versen untermischt anzutreffen, nur daß es hier größtentheils lateinische sind, tritt ein bei seinem Chronicon alterum v. 1298—1352 (d. de Smet l. I. T. II. p. 305—478.). Ferner gehört hierher die Chronica Tornacensis u. Excerptum ex diversis auctoribus collectum (bei de Smets T. II. p. 479—580) bis 1149., wahrscheinlich zum Theil von Heinrich von Gent, dem bekannten Scholaster gemacht und theilweise aus des gleichfalls schon genannten Herlman, eines Benedictinermönchs zu St. Martin in Tournay v. 1127—37. Narratio restaurationis abbacie S. Martini Tornacensis (d. d'Achery Spicileg. T. XII. p. 358. sq. [ed. II. T. II. p. 888.]) mit Zusätzen fremder Hand v. 1127—1160 (ib. p. 922. sq. 926.) gezogen (s. de Smet l. I. p. 477. sq.). Unbedeutend und nur Fortsetzung des Li Muissis, seines Vorgängers, ist des Jacob Muevin oder Muevenque aus Tournay, Abtes zu St. Martin daselbst von 1355 bis an seinen den 4ten Juli 1367 erfolgten Tod (s. de Smets l. I. p. 451. sq.) Chronicon v. 1296—1339 (ib. T. II. p. 455—471.), wie denn eine andere Fortsetzung des Li Muissis analysirt ist von de Gerlache im Messag. d. Scienc de Belg. 1835. III. p. 354—382., vorzüglich aber die Annales fratris cujusdam anonymi conventus fratrum minorum Gandavensium zwar nur über die Zeit v. 1296—1310, aber doch in Bezug auf die Geschichte des Streites des Grafen Gui von Damiette gegen Philipp den Schönen und den Krieg der Flandländer in Friesland und Holland höchst wichtig (Zuerst n. C. F. H. Hartmann Exemplum codicis scripti in bibl. civ. Hamburg. publ. Hamburg. 1823. 4. besser bei de Smets T. I. p. 369—438.) und das allerdings erst gegen das

Ende des 15ten Jhdts. geschriebene *Chronicon S. Bavonis* v. 47 v. Ehr. bis 1153 (b. de Smet T. II. p. 455—588.) woraus später Jean de Thielrode seine *Chronique de S. Bavon* b. 1314 (publ. p. A. van Lokeren. Gand. 1835. 8. f. Perç. Bd. VII. p. 684. sq.) u. Olivier de Langhe od. Longis, Prior v. St. Bavon 1437 (c. Auszug b. Van Lokeren l. l. p. 197. sq.) die seinige gezogen haben. Gleichfalls sehr bedeutend ist des Balduin, eines Mönchs und Diaconus zu St. Cornelius und Eyprian in Ninove, der 1191 bereits lebte und 1294 noch schrieb (f. de Smet l. l. T. II. p. 384. sq. Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 115) *Chronica ab incarnatione Christi usque ad a. 1294* (in *Sacrae Antiquitatis monumenta historica et diplomatica* [T. I. à Estival* en Lorraine 1725. T. II. à St. Dié. 1731.] T. II. u. b. de Smet T. II. p. 587—746. Dazu der *Codex diplomaticus abbatiae Ninoviensis* ib. T. II. p. 751—984.) Ein bedeutendes Licht auf die Niederländische Geschichte wirft auch das sogenannte *Chronicon Dunense* oder von Dunes in Flandern (bei Sweert *Annal. Rer. Belg. Fract.* 1620. fol. T. I. P. II.), welches Johannes Drando aus Hinton bei Hull als Eisterzienser Mönch daselbst 1428 gestorben unter dem Namen Chronodromus von Erschaffung der Welt (nur v. 1292 an gedr.) bis 1414 führte (f. Ondin T. III. p. 2301. Foppens T. I. p. 589.), de Visch Bibl. Cist. p. 5. 8. 150. 151. Bull. de l'acad. de Bruxelles 1838. T. V. p. 84. sq. Perç. Bd. VII. p. 710.), dann von da bis 1431 Bartholomäus de Beca, v. 1451—1463 Regidius de Roya aus Rone in der Picardie u. 1478 im Kloster Dunes zu Brugge gestorben (f. Fabr. T. I. p. 61. sq. Foppens T. I. p. 33.) und endlich Adrian de Budt (geboren zu Saestinghe, nicht zu Hullst u. 1488 zu Dunes gestorben), der gleichfalls Mönch daselbst war bis 1480 (f. de Visch Bibl. Cisterciens. p. 8. Goethals Lect. relat. à l'hist. d. Scienc. etc. en Belgique. Bruxelles 1838. 8. T. IV. p. 36—45. Foppens T. I. p. 11.). Von letzterem haben wir auch sonst noch ein *Chronicon Flandriae* von 807—1419 (bei de Smet T. I. p. 261—369.), und *Cronica monasterii de Dunis* (Brugis 1839. 4.) jedoch gehört das *Opus rerum Leodiensium* ab a. 1430—1483 nicht ihm (b. Martene Coll. Ampliss. T. IV. p. 1199. sq.), sondern einem gewissen Adrian de Veteri Busco oder aus Oubersbosch bei Breda (f. Foppens T. I. p. 22.) Dergleichen ist hier zu nennen Balduin d'Avesnes, zweiter Sohn der Margaretha, der Tochter des Kaisers Balduin von Constantinopel und eines Priesters, Namens Bouchard d'Avesnes, der um die Richtigkeit seiner Geburt nachzuweisen, alle nur mögliche Chroniken und genealogischen Nachrichten über Flandern zusammenbrachte und selbige auf's Eifrigste studierte und selbst sich Excerpte aus solchen anlegte (f. Buchon. l. l. p. XLIII. sq.), von denen nur noch eine kleine Etüde (latein. bei d'Achery *Spicil.* T. III. p. 286—297. [ed. I. T. VII. p. 584.]. Andere französ. b. Buchon Ed. de

Villehardouin. u. *Historie d. Chronique de du Guesclin* [Panth. Litt.] p. 601 — 673.) vorhanden sind. Ziemlich bedeutend ist auch Edmund de Dintee, der, nachdem er Secretär der Herzöge Anton, Johann IV., Philipp I. und Philipp II. gewesen war, 1448 starb, wegen seiner Chronik der Herzöge von Brabant, die aber noch nicht gedruckt ist (s. Paquot Mem. T. I. p. 306. sq.) und Peter van der Heyden oder a Thymo, Canonicus der St. Gudulakirche und Advocat zu Brüssel, von 1393—1478 am Leben (s. de Reiffenberg zu Ph. Mouskes T. I. p. VI. u. CCCXLVI. Foppens T. II. p. 1015. Er ist nicht zu verwechseln mit Heinrich von der Heyden oder de Merica aus Dorschoot, der, nachdem er sehr zeitig unter die Brüder des gemeinsamen Lebens getreten, 1450 bis an seinen den 2ten Septbr. 1473 im 69sten Lebensjahre erfolgten Tod Prior der Abtei Bethlehem war und hdschr. de victoria ducis Brabantensium et cladibus Leodiensium a. 1469 hinterlassen hat (s. Goethals I. I. T. III. p. 19 — 22.), wegen seiner diplomatischen Geschichte v. Brabant bis j. 1429 (Ein Stück v. 326—874 als: P. a Thymo Historia Brabantica diplomatica ed. de Reiffenberg. Bruxellia. 1830. 8. C. a. Stück b. Ph. Mouskes. T. II. p. 703—719. u. T. I. p. CCCLXXVI. sq.), mit dem man jedoch eine gleichfalls aus den Archiven der Gudulakirche entnommene Chronik von Brabant in lateinischer Sprache v. 928 — 1415 (publ. p. Schayes in d. Bibl. d. antiq. Belges. 1833 — 34. Livr. V.) nicht verwechseln darf. Recht brauchbar ist auch das von einem Augustinermönche bei Neuf (Edmund) zusammengetragene *Magnum Chronicon Belgicum* ab a. 54 — 1474 (d. Platorii VI Rerum Germanicarum Scriptores. Frfst. 1607. fol. p. 1. sq. ed. II. Struvii T. III. p. 1. sq. — Rerum familiarumque Belgicarum Chronicon Magnum . . . Cui accessit Wippo de Couradi Salici vita una cum tribus Antiquitatum Fuldensium libris jam diu desideratis. Coll. et edit. J. Pistorio. Frfst. ad M. 1654. fol. s. Pagius Crit. Baron. ad a. 1177. nr. XX. Voss. de hist. Lat. III. 6. p. 519. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 523. sq. Hartzheim bibl. Colon. p. 60.), zugleich aber auch für die Deutsche Geschichte nicht unwichtig. Uebrigens ist das Ende des 13—14ten Jhdts. zugleich auch die Zeit der Niederländischen Reimchroniken, wie wir oben Bd. II. 2. p. 1051. sq. gesehen haben, hier fügen wir noch eine altfranzösische über die Unruhen zu Ende des 14ten Jhdts. bei (*Chronique rimée des troubles de Flandre à la fin du XIVme siècle suivie de documents inédits relat. à ces troubles* publ. d'après un Ms. p. E. Le Glay. Lille 1841. 8.). Für Nordholland ist von bedeutender Wichtigkeit Jan de Raaldwyf († 1489. s. Paquot Mem. T. IX. p. 98. sq.) durch seine alte Goudaische Chronik von Holland v. 863 — 1477 (*Die Kronike of die historie van Holland, van Zeelant, van Vrieslant ende van den sticht van Utrecht. Gonde 1478. 4. Leiden 1483. 4. Het oude goudtsche kronyckken of historie van Hollandt, Zeelandt, Vrieslaude en Uytreght, door P. Scriverius,*

met een byvoegsel en plaeten. Amsterdam. 1668. 4. [hier ist sie bis zum Tode Philipp II. fortgesetzt], woein zuerst den Mährern des frühern Chronisten ein Ende gemacht ist. Dieß kann man aber leider nicht sagen von Andreas de Smet aus Brügge (um 1490), der für die frühere Zeit in seiner Flandrischen Chronik unendlich viel Fabeln gesammelt hat, für die Geschichte seiner Zeit aber nicht ohne Verdienste ist (Dits ist die excellente *crouicke van Vlaenderen*. Antwerpen 1531. fol.). Gleichfalls ziemlich wichtig ist Olivier van Dymude, zu Ypern geboren, wo er später Stadtreath war, ein eifriger Anhänger des Herzogs von Burgund bis 1459, wo er starb (s. Goethals *Lect. relat. à l'hist. d. scienc. en Belg.* T. IV. p. 32. sq.), denn er hat in holländischer Sprache Memorien über seine Zeitgeschichte hinterlassen, die noch vorhanden sind (Merkwürdige gebeurtenissen vooral in Vlaenderen en Brabant en ook in de aangrenzende landstrecken, van 1377 tot 1443, letterlyk gevolgd naer het oorspronkelyk on uitgegeven en titeloos handschrift, verrykt met eene Voorrede, met geschiedkundige Aenteekeningen, eene Lyst van de verouderde Woorden en eene alphabetische Tafel door J. J. Lambin. Ypern 1835. 4.). u. Dits de *Crouike* en de genealogie van den Prinzen en de Graven van den foreeste van Buc (uitgeg. door J. J. Lambin. Ypern. 1839. 8.). Dagegen kennen wir des Wilhelm von Beegen aus Rymwegen, der 1465 noch Canonikus in seiner Vaterstadt war, Chronik von Geldern oder *De illustri et alta prosapia domus Gelriae nobilique comitatu Zutphaniensi sive Chronicon Gelriae* nur aus dem von J. van Leeuwen bei seiner Ausgabe des *Chronicon Tiliense*. 1486. 4. gemachten Vergleichungen (s. Goethals l. l. T. I. p. 21. sq.). Noch gehört hierher Johannes Busch aus Zwoll (seit 1419 Canonikus unter den Bedenen des gemeinsamen Lebens zu Windröheim, seit 1437 Prior im Kloster des Höchstheligen Maria zu Wittenburg, und nach dem er die Reformation der Deutschen Klöster seines Ordens bewerkstelligt, 1479 zu Eulb gestorben s. Oudin T. III. p. 2547. sq. Foppens T. I p. 596. Leibnitz *Proef.* T. II. p. XL. sq. Goethals *Histoire des lettres, des sciences et des arts en Belgique*. Bruxelles 1840. T. I. p. 57 — 82. Fabric. T. I. p. 846. sq.). Er hinterließ ein *Chronicon canonicorum regularium ordinis S. Augustini capituli Windesemensis* (ed. Rosweyd, c. Chron. Mont. S. Agnet. Antwerp. 1621. 8.) in zwei Theilen, deren erster die Chronik seines Klosters, der zweite aber de *viris illustribus Windesemenais* handelt, jedoch nicht mit gedruckt ist, und de *notabilioribus quam in reformatione occurrerunt* (Excerpte b. Leibnitz *Ser. Brunsvic.* T. II. p. 467 — 506. u. 806 — 970.), vorzüglich für die damalige Sittengeschichte wichtig. Am Bedeutendsten aber unter Allen ist Jacob de Guyae, zu Mons, nicht zu Guise in der Picardie geboren, aber aus der gleichnamigen adeligen Familie im Hennegau entsprossen, später Franziskaner und 1398 verstorben (s. *Wadding Script. Ord. Minor.* p. 183. Paquot *Memoir.* T. I p. 196. sq.

388. sq. [T. IV. p. 225.] *Nelis Prodrum. Rer. Belg.* p. 50 — 55. *Archives hist. des Pays Bas* T. I. p. 298. III. p. 122. 125 — 128. *Marchand Dict. hist.* T. I. p. 301. sq. *Reiffenberg Essai sur la Statistique anc. de la Belgique* T. I. p. 68 — 71. v. im *Bullet. d. Bibl.* 1835. nr. 18. p. 14 — 16. und zu Ph. Mouskes T. I. p. 111. sq. u. CCCLXII. sq.). Er schrieb in lateinischer Sprache eine Geschichte des Hennegau bis auf seine Zeit herab, wobei er alle übrigen Weltbegebenheiten mit zur Sprache bringt (*Jacques de Guyse Histoire du Hainault, traduite en français avec le texte latin en regard et accompagnée de notes* [p. le marq. de Fortia d'Urban]. Paris 1826 — 38. XXI Voll. 8. [jedoch enthalten T. XVI — XIX. die *Annales de Hainaut de Jean Lefevre*] s. Raynouard im *Journ. d. Sav.* 1831. p. 428. 577. sq. 1834. p. 650. sq. J. M. G. Benezech *Etud. s. l'hist. de Hainaut de J. de Guyse* trad. p. le marq. de Fortia d'Urb. Valenciennes 1841. 8. — Früher nur *Nutuz* als: *Le premier volume des Illustrations de la Gaule Belgique, Antiquitez du Pays de Hainaut et de la grande cité de Belges à présent dicte Bavay, dont procèdent les chaussées de Brunehaut et de plusieurs princes, qui ont régné et fondé plusieurs villes et citez au dict Pays et autres choses singulières et dignes de mémoire, advenues durant leurs regnes, jusques au Duc Philippe de Bourgogne dernier décedé.* Paris 1531. fol. Second volume etc. ib. 1531. fol. Troisième volume ib. 1532. fol.). Ferner gehört hieher außer d. *Chronica de Hollandia* a. 863 — 1477 (d. *Matthaeum* T. IX. p. 80. [ed. II T. V. p. 523.] —) *Johannes Gerbrandus de Loidis* nach s. Geburtsort genannt und als Prior des Carmeliterklosters von Harlem 1504 verstorben (s. *Voss. de hist. Lat.* T. III. 10. p. 578. *Fabric.* T. III. p. 133. sq. *Foppens Bibl. Belg.* T. II. p. 645. sq.) hinterließ ein *Chronicon Hollandiae comitum et episcoporum Ultrajectensium ac de rebus domi forisq. in Belgio gestis* (d. *Sveertius Hist. Belg.* Ser. T. I. p. 1. sq.) v. Chr. Geb. bis 1417 gehend und *Chronicon Egmundauum s. Annales Regalium Abbatum Egmundensium* (continuum ab iucerto, editum et adject. observat. illustratum ab A. Matthaeo. Lugd. Bat. 1692. 4.) von 690 beginnend, aber von späterer Hand bis 1524 fortgesetzt. Hiermit kann man des *Theodoricus a Leidia Breviculi parvi positi super sepulchra comitum et comitissarum Hollandiae in monasterio Haecmundensi quiescentium* v. 900 — 1151 und des *Leo Egmundensis Breviculi majores positi super eadem sepulchra cum epitaphiis comitum et comitissarum in monasterio Egmundensi quiescentium* ab a. 904 — 1203 (d. *Matthaei* l. l. p. 144. sq. 146. sq.) in Verbindung setzen. Der bedeutendste Historiker der Niederlande gehört aber eigentlich erst der folgenden Periode an, nemlich *Jacob Meyer* oder von Meyer oder Meyere, denn er ward den 17. Januar 1491 zu Meteren bei Cassel in Flandern geboren, und nennt sich wegen der Nähe der Stadt *Bailleul* selbst oft *Bailiolanus*. Er

studierte erst zu Paris und eröffnete dann eine Schule zu Ypern, ward dann Pfarrer zu Blankenberg bei Ostende und starb im 61. Lebensjahre als solcher d. 5. Febr. 1552. (s. Sweertius p. 367. sq. Andreas p. 421. sq. Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 528. Lenglet du Fresnoy Methode p. etud. l'hist. T. III. p. 324. Paquot Mem. T. VII. p. 136—143. [ed. in fol. T. II p. 34—36, 38.] du Rozoir in d. Mem. de la soc. d'émulat. de Cambrai 1827. p. 85. u. Dubos ib. 1818. p. 181. Baraonig Flandr. Staats- u. Rechtsgeschichte Bd. I. p. 34—90. Baraon Hist. d. ducs de Bourgogne T. I. p. 83—87. Reiffenberg im Bullet. du Bibliophile 1835. nr. 15. p. 15—16. u. Bullet. de la soc. de l'hist. de France T. XI. Juin. 1835 p. 222—226. u. zu Ph. Moukes T. I. p. CCCXLV. sq. Weiss Biogr. Univ. T. XXVII. p. 500. Voisin in d. Bullet. de l'acad. de Bruxelles 1835. T. II. p. 260. sq. 1840. T. I p. 236. sq.). Sein Hauptwerk, das vorzüglich auf dem schon genannten Minorita Gaudensis gegründet ist, ist sein Opus chronicorum Flandriae oder seine Annales rerum Flandricarum, zuerst von ihm nur v. 445—1278 geführt (so in der Ed. Pr. Chronicorum Flandriae Opus. Norimberg. 1538. 4.), dann aber verändert und verbessert und bis 1447 fortgesetzt oder bis auf Maximilian und Maria von Burgund (Commentarii seu annales rerum Flandricarum libri septendecim ed. Ant. Meyer. Antverp. 1561. fol. u. in S. Feyerabend Coll. script. Belg. Frest. 1580. fol.) und seine für die Flandrische Sagen- und Geschichte höchst wichtigen rerum Flandricarum tomi X. (Flandricarum rerum tomi X. de origine, antiquitate, nobilitate ac genealogia comitum Flandriae. Brugis 1531. 4. Antverp. 1531. 8.). Esst haben wir noch von ihm Bellum, quod Philippus Francorum rex cum Othone Augusto, Anglia Flandrisque gessit, annis abhinc CCC. Antverp. 1534. 8. in Versen, welches aber nichts als ein von ihm gefundenes Fragment aus des Guilielmus Brito Philippei ist, und Hymni aliquot ecclesiastici, meliores redditi, item carmina pia (c. annot. in hymnos duos Trochaicos Anselii Prudentii de miraculis et duorum martyrum. Lovan. 1534. 8.) u. Carmina miscellanea (bei d. Bellum, quod etc. ib. 1534. 8.).

§. 10.

Wenden wir uns jetzt etwas weiter nach Norden, so werden wir es nunmehr mit den Engländern zu thun bekommen, deren Historiographie merkwürdiger Weise vor der der übrigen Nationen sich durch Treue, Einfachheit, Klarheit und gesunde Critik auszeichnet und einen neuen Beweis liefert, wie ungerecht der Vorwurf gegen den katholischen Clerus, in dessen Händen doch die Geschichtschreibung in England fast allein lag, ist, er habe absichtlich, sobald es seinen Zwecken dienlich, die Wahrheit verfälscht, da gerade hier das Gegentheil stattfindet. Wir nennen aber hier außer des 1214 verstorbenen Adels v

St. Albans Johannes Wallingford Chronica ab a. 446 — 1026 (d. Galep 525—550. f. Fabric. T. IV. p. 488. sq.) folgende Historiker: 1) Florentinus mit dem Beinamen Wigornensis, sonst auch Wavonius genannt, wegen seiner Chronica ex Chronicis, die wir schon oben p. 1032 erwähnt haben (s. Lappenberg Bd. I. p. LVIII. sq. II. p. 210.; 2) Alured oder Hefsead, Priester und Schatzmeister der Kirche zu Beverley bei York, schrieb eine Historia a. Annales de gestis Britanniae ab adventu Bruti usque ad a. Chr. 1129 libris IX (o cod. Th. Rawlinsoni ed. Th. Hearne. Oxon. 1716. 8.) (s. Fabric. T. I. p. 65. [p. 25. M.] Lappenberg Bd. I. p. LXII.; 3) Eadmee als Bischoff von St. Andrews in Schottland 1137 verstorben wegen seiner oben Bd. II. 2. p. 203. sq. bereits erwähnten Historia novorum ab anno 1066 usque ad a. 1122 (s. Henry I. l. T. III. p. 417.; 4) Simon Dunelmensis, d. h. von Durham, der schwerlich Mönch zu Elnay gewesen seyn mag, wie man geglaubt hat, und als Präcentor der Kirche von Durham um 1130 verstorben ist, hatte nach dem Einsalle der Dänen alle alten in den Klöstern noch vorhandenen Chroniken zusammen gesucht und daraus selbst seine historischen Werke zusammengestellt. Diese sind De regibus Anglorum et Danorum ab a. 616 — 1129 (bei Twysden Script. Rer. Anglic. p. 85. sq.), welche sodann Johannes von Hexham oder Hagulstadenais (verschieden ist Johann, Prior von Hexham, wegen seinen Gesta regis Stephani et de bello Standardii b. Twysden p. 309 — 330.) aus der Diocese von Durham, Prior eines Benedictinerklosters (s. Fabric. T. IV. p. 234. sq. [p. 82. M.] von 1130 — 1155 fortsetzte (bei Twysden l. I. p. 257 — 282.), ferner de obsidione Dunelmi a. 869 (ib. p. 79.), historia Dunelmensis ecclesiae (ib. p. 1. sq.), welche aber Selden Praef. ad Twysden p. IV. XXII. sq. u. Op. T. II. p. 1127. einem gewissen Turgot, der Prior zu Durham, dann aber von 1109 — 1115 Bischoff zu St. Andrews in Schottland war, zuschreiben, aus dessen Annales sui temporis auch Johannes Fordun viele Stücke in sein Scoto-chronicon mit hineinnahm (s. Fabric. T. VI. p. 776. sq. Henry Hist. d'Angleterre T. III. p. 417. sq.), und endlich de archiepiscopis Eboraci (d. Twysden l. I. p. 75. sq.) (s. Cave T. II. p. 214. Voss. de hist. Lat. II. 51. p. 391. Fabric. T. VI. p. 522. sq. [p. 245. M.] Oudin T. II. p. 1101. Henry I. l. T. III. p. 422. Lappenberg Bd. II. p. 294. I. p. LIX. sq. Ein Auszug ist die Chronik der Abtei Melrose (Mailros) v. 735 — 1270 (bei Fell. Scr. Angl. T. I. p. 133. sq.); *) 5) Wilhelm, weil er in der Grafschaft Somerset geboren war, zuweilen Somerset genannt, brachte sein ganzes Leben als Mönch und Bibliothekar in der Abtei Malmesbury hin und starb 1143. Er schrieb mit großer Einfachheit, aber vorzüglicher Sorgfalt und Wahr-

*) Wichtig für die Geschichte Heinrichs I. ist a. d. J. 1131 der Magnus Rotulus Scaccarii sive Pipae (ed. J. Hunter. Lond. 1833. 8.).

heißt *Regalium s. de rebus gestis regum Anglorum a primo Saxonum adventu circa a. 449 ad a. duodevigesimum Henrici J. sive ad a. 1127 libri V ad Robertum Glocestriæ comitem, sicut Historiæ novellæ libri II ab a. 1127 — 1143 ad eundem Robertum und de gestis pontificum Anglorum ad a. Chr. 1125 libri IV* (bei Savile Scr. Angl. [ed. Lond. p. 1 — 168.] ed. Fröst. p. 5 — 294. The history of the kings of England and the modern history of William of Malmesbury. Translated from the latin by J. Sharpe. Lond. 1815. 4.), zu denen dann noch ein *Liber V de pontificibus Anglorum* (b. Wharton Anglia Sacra T. II. p. 1. sq. u. b. Gale Script. XV. Oxon. 1691. fol. p. 337. sq.) hinzukam, ferner *Vita S. Wulstani episc. Wigorniensis* (b. Wharton T. II. p. 241 — 270. u. b. d. Act SS. Antwerp. T. VI. 25. Maj. p. 79. sq.), *Liber de antiquitate ecclesiæ Glastoniensis* (b. Gale l. l. p. 289. sq. auct. et emend. ex cod. ms. bibl. Trin. Coll. Cantabr. ed. Th. Hearne, b. Ad. de Donnerham Hist. de rebus gestis Glastoniensibus. Oxon. 1727. 8. T. I.), welche Adam de Donersham von 1126 — 1290 fortsetzte (s. Fabric. T. I. p. 21. sq.) u. *Epistola ad Petrum monachum Meldunensem* (vet. J. Scoti Erig. libri V de divisione naturarum ed. Th. Gale. Oxon. 1681. fol.) [s. im Allg. Voss. de hist. lat. II. 51. p. 388. sq. Pope Blount p. 378. sq. Moller Homonymoscop. p. 573. Cave P. II. p. 215. Fabric. T. III. p. 451. sq. [p. 152. M.] J. Selden Diss. hist. ad Fletam §. 2. p. 142. sq. [b. Hoffmann Hist. Jur. P. II.] Oudin T. II. p. 1088. Ceillier T. XXII. p. 143. sq. Henry T. III. p. 421. sq. Lappenberg Bd. I. p. XXIV. sq.); 6) Heinrich von Huntingdon zu Ende des 11ten oder Anfang des 12ten Jhds. als Sohn eines verheiratheten Geistlichen geboren, ward 1123 Archidiaconus zu Huntingdon, nachdem er in seiner Jugend sich besonders als guter lateinischer Dichter hervorgethan hatte und scheint noch 1153 am Leben gewesen zu seyn. Er schrieb auf Veranlassung des Bischoffs Alexander von Lincoln eine allgemeine Geschichte von England in 8 Büchern bis 1154 oder bis zum Tode des Königs Stephan (in H. Savillii Rer. Anglic. script. post Bedam. Lond. 1596. fol. p. 169 — 228. [Fröst. 1691. fol. p. 295. sq.]). Hierzu hatte er noch ein 9tes von den Englischen Heiligen, ein 10tes ein Compendium der Universalgeschichte enthaltend (hieraus ist gedruckt eine *Epistola ad Warinum Britonem, de origine regum Britannorum a Bruto ad Cadwalladrum*, hinter Guiberti de Novigentis Opera ed. d'Achery. Paris 1651. fol. p. 736. sq. u. eine andere *Epistola de contemptu mundi s. de episcopis et vlrjs illustribus nri temporis* (b. d'Achery Spicileg. T. VIII. p. 178. sq. [ed. II. T. III. p. 503. sq.] u. Wharton Anglia Sacra T. II. p. 692. sq.), ein 11tes *Satyræ et Epigrammata*, und ein 12tes *Hymni, lusui amatorii et carmina diversi generis* enthaltendes gefügt, die aber noch ungebrucht sind (s. Wharton Praef. ad Angl. Sacr. T. II. p.

XXIX.) f. Voss. de hist. Lat. II. 51. p. 389. Pope Blount p. 387. sq. Cave T. II. p. 225. Leyser Hist. poet. med. aevi p. 431. sq. Fabric. T. III. p. 660. sq. [p. 222. M.] Oudin T. II. p. 1430. Ceillier T. XXII. p. 151. Heury T. III. p. 423. sq. Lappenberg *Ed.* I p. LX sq. *Ed.* II. p. 398.; 7) die anonymen Verfasser der Angelsächsischen Chronik v. Chr. Geburt bis 1154 gehend, vorzüglich seit 977 für die Geschichte der altenglischen Familien höchst wichtig (*Chronicon Saxonum seu annales rerum in Anglia praecipue gentium a Christo nato ad annum usque MCLIV deducti ac jam demum Latinitate donati. C. Ind. Rer. Chronol. Acced. regulae ad iuvestig. uom. locor. origines. Et nominum locorum ac virorum in Chronico memoratorum explicatio. op. et st. ed. Gibbon. Oxon. 1692. 4. [f. Retrospective Review Vol. III. P. II. Lond. 1823. 8. p. 195 — 227.] The Saxon Chronicle with an English Translation and Notes critical and explanatory. To which are added chronological, topographical and glossarial Indices; a short Grammar of the Anglo Saxon Language; a new Map of England during the Heptarchy, Plates of Coins etc. by J. Ingram. Lond. 1823. 4. [f. Gentleman Magaz. 1823. July. T. XCIII. p. 47 — 47. Aug. p. 148 — 150. Septbr. p. 228 — 229. Schmidt im *Hermes* 1828. *Ed.* XXX. p. 286 — 314.] A literal transl. of the Sax. Chr. by Miss. Gurney. Norwich. 1819. 8.); Caradoc, ein Mönch von Lhancarvan, in Wales geboren und gegen 1150 (nach Andern 1189) verstorben, schrieb eine Geschichte der alten bretonischen Fürsten, welche sich seit den Einfällen der Sachsen in England in den Gebirgen von Wales und Cornwallis fortpflanzten, die 686 anhebt und bis 1280 fortgesetzt hdschr. in den *Et. Benedict's College zu Cambridge liegt* (*The historie of Cambria now called Wales, written in the british language above 200 years past, translated into english by Humphry Lhoyd, corrected, augmented and continued by D. Powel. London [1584.] 4. ib. 1811. 4. [f. British Librarian p. 131. 198.]. Auch noch als: The History of Wales written originally in british by Caradoc of Lhancarvan englished by Dr. Powel and augmented by W. Wynn: to which is added a description of Wales by Sir James Price a new edition greatly improved and enlarged. Lond. 1774. 8. ib. 1697. 1702. 8. f. Lappenberg *Gesch. v. England* *Ed.* I. p. XLII. sq.). Hiermit ist nicht zu verwechseln eine gleichfalls in altbritischer Sprache geschriebene Chronik v. 520 — 1264, welche mit latein. Uebers. v. Ab. Vaughan in H. Lhoyd *Britannicae descriptionis commentariolum, nec non de Mona insula etc. Lond. 1731. 4. als Aene Cambro-Britannicae steht, und das Chronicon Cambriae ad a. 1286* (bis j. J. 1066 in d. *Novi Script. Anglici ed. Cooper T. I.*); 9) Roger de Hoveden aus der Grafschaft York, wahrscheinlich nach seiner Geburtsstadt Howden genannt, studierte das römische und canonische Recht, ward Capellan des Königs Heinrich II., als welcher er *Annales Rerum Anglicarum* als eine Art**

Fortsetzung der Kirchengeschichte des Beda von 731 — 1202 verfasste (b. Savile ed. Lond. p. 230 — 471. ed. Frecht. p. 401., auch Excerpte bei Leibnitz Script. Brunsvic. T. I. p. 846 — 880.), die vorzüglich wegen seiner Aufsehtigkeit und der Mannigfaltigkeit des Erzählten wichtig sind (f. Fabric. T. III. p. 827. sq. Voss. de hist. Lat. II. 56. p. 420. Pope Blount p. 400. sq. Cave T. II. p. 255. sq. Leyser p. 765. Fabric. Hist. Bibl. P. III. p. 30. Henry I. I. p. 424. Pappenberg I. p. LXI. sq.); 10) Wilhelm Little (b. h. Parvus), besser als Guilielmus Neubringensis bekannt, ward 1136 zu Driblington in Hockshire geboren und in der Abtei Newbury erzogen, wo er als Mönch 1208 n. Chr. starb (f. Voss. II. 56. p. 423. sq. Pope Blount p. 401. sq. Cave T. II. p. 253. Fabric. T. III. p. 463. sq. [p. 156. M.] Henry I. I. p. 424. sq.). Hier schrieb er eine Geschichte Englands von der Eroberung desselben durch die Normannen bis 1197, worin er vorzüglich den Wilhelm von Monmouth zu widerlegen trachtet. Sie führen den Titel Libri V de rebus anglie sui temporis ad Edmundum abbatem Rievallensem ab a. 1066 — 1197, am genauesten von seinem Geburtsjahre 1135 an (Ed. Princ. cura Guil. Sylvi. Antverp. 1567. 8. und darnach in Commelin Script. Angli. Heidelberg. 1587. fol. p. 353 — 496. — auct. et emend. c. not. J. Picardi. Paris 1610. 8. — Guilielmus Nenbringensis Rerum Anglicarum libri V c. notis Th. Hearne. Oxon. 1719. III Tom. 8. [hier sind auch noch 3 früher unbekannte Homilien desselben Verfassers dabei]; 11) Aluredus, (s. oben Bd. II. 2. p. 158. u. 215. erwähnt (f. Biogr. Brit. T. I. p. 72. sq. Henry I. I. T. III. p. 423.), gehdrt hierher wegen seinem Buche de bello Standardii a. 1138 tempore Stephani Regis, der Genealogia regum Anglorum, der Historia de vita et miraculis S. Eduardi regis Confessoris (auch in d. Act. St. Antverp. Jan. T. I. p. 290. sq.) und der Historia de Sanctimoniali de Waltham, welche zusammen bei Twysden Scr. Angl. ed. Lond. p. 337 — 347. 369. 415 — 442. gedruckt sind; 12) Gervasius von Canterbury, Mönch im Eberstcollege derselben Stadt, gewöhnlich Dorobernensis genannt, schrieb mit besonderer Genauigkeit und Sorgfalt in der Chronologie nach 1200 De combustione et reparatione Cantuariensis ecclesie a. 1174 (bei Twysden Script. Angl. ed. Lond. p. 1289 — 1303.), Imaginationes a. descriptio discordiarum inter monachos Cantuarienses et Baldinum archiepiscopum post a. 1184. sq. (ib. p. 1303 — 1334.), vorzüglich aber Chronica rerum a Britannia, Saxonibus et Normannis gestarum ab a. 1122 — 1199 (p. 1334 — 1628.), deren zweites Buch er jedoch nicht beendigt hat, und Actus pontificum Cantuariensis ecclesie ab Augustino Anglorum apostolo usque ad Hubertum, qui Baldini successor archiepiscopus a. 1205 oblit (ib. p. 1629 — 1684.) f. Voss. II. 56. p. 423. Cave T. II. p. 277. sq. Fabric. T. III. p. 151. sq. [p. 52. M.]

Selden Praef. ad Scr. Angl. p. XLII. sq. u. Opera T. II. p. 1169. Pappenberg Bd. II. p. 294. Henry I. I. p. 425.; 13) Rasbulpbus de Diceto, Archidiaconus zu London und Zeitgenosse des eben Genannten und 1283 Dechant der St. Paulskirche (f. Voss. II. 56. p. 424. Fabric. T. VI. p. 90. sq. Cave T. II. p. 249. sq. Bulaeus T. II. p. 769.), wegen seiner *Historia compendiosa de regibus Britonum usque ad aec. VII.* (bei Gale Scr. Angl. T. I. p. 553. sq.), *Abbreviationes Chronicorum* ab a. 589 — 1147 (bei Twysden Scr. Angl. ed. Lond. p. 429. sq.), *Imagines historiarum* oder Fortsetzung des vorigen Werkes ab a. 1148 — 1199 (ib. p. 525. sq.), *Series eamuae inter Henricum Regem et Thomam archiepiscopum Cantuariensem* ab a. 1162 — 1172 (ib. p. 711. sq.), *Indiculus de successione archiepiscoporum Cantuariensium et a quibus apostolicis pallia susceperunt* (bei Wharton Anglia sacra T. I. p. 87. sq. u. d. Twysden I. I. p. 677. sq.); 14) Benedict (Abt von Peterborough) zu Oxford erzogen, zuerst Mönch, dann Prior am Christcolleje in Canterbury, 1187 Abt zu Peterborough und von 1189 — 1191 sogar Großschatzbeamhalter (f. Fabric. T. I. p. 558. [p. 203. 206. M.] Oudin T. II. p. 1515. Henry I. I. T. III. p. 425. sq.). Er hinterließ ein *Chronicon de gestis Henrici II. Angliae regis, qui Hiberniam conjunxit cum Anglia, et Richardi* ab a. 1170 — 1199 (*Benedictus abbas Petrobουργensis de vita et gestis Henrici II. et Ricardi I. e cod. ms. descripsit et nunc prim. ed. Th. Hearne, Oxon. 1735. II Voll. 8.*); 15) Sylvester Giralbus Balbwin, eigentlich Barry, in Pemdrokeshire 1046 geboren und nach 1120 gestorben, wegen seinem bereits oben Bd. II. p. 338 sq. angeführten Werken; 16) Johann von Salisbury gehört gleichfalls hieher wegen seinen schon angeführten Briefen f. Henry T. III. p. 426. sq.; 17) Matthias Paris, dessen Geburtsort unbekannt ist, nahm den 21sten Januar das Mönchkleid im Kloster St. Albans, wo er sich bald durch seine Gelehrsamkeit einen so bedeutenden Ruf erwarb, daß König Heinrich III. selbst von ihm Notiz nahm und ihn oft um sich zu haben pflegte und der König von Norwegen ihn in vielen Angelegenheiten zu seinem Commissionär in London ernannte, bis er 1248 auf seine und des Papstes Innocenz IV. Veranlassung sogar eine Reise dahin unternahm, um die dasigen Klöster zu reformiren, wobei er zugleich die Stelle eines Gesandten für Ludwig den Heiligen von Frankreich versah. Er kehrte hierauf in sein Kloster zurück und starb, nachdem ihn der König Heinrich III. selbst bei der Aufertigung seiner Geschichte unterstützt hatte (f. Math. Paris. Hist. Anglica p. 491. 686.), im J. 1259 daselbst. Er hinterließ unter dem Titel der *Historia Major* eine Geschichte von England von 1066 — 1259, wobei er bis 1235 die bis dahin reichende Chronik seines Vorgängers als Historiographen der Abtei St. Albans, des Roger de Wendover († 1237. f. Fabric. T. VI. p. 340. sq.

Tanner Bibl. Brit. Hibern. p. 634.) zu Grunde legte, die allerdings nicht mehr vorhanden ist. Auf gleiche Weise setzte wieder sein Nachfolger als Klosterhistoriograph Wilhelmus Nibbanger († 1213 s. Fabric. T. III. p. 485. Tanner l. l. p. 757.), der auch noch eine Chronik der damaligen Unruhen hinterließ (The chronicle of W. Rishanger on the war of the barons. Edit. by Halliwell. Lond. 1841. 8.) von 1259—1273 fort, welche Fortsetzung wir noch besitzen, sowie auch die von ihm selbst in seinem Liber additamentorum niedergelegten Ergänzungen und Erläuterungen (Ed. Pr. Matth. Paris Monast. Alban. Angli Historia Major a Guilielmo Conquestore ad ultimum Henrici III. [ed. M. Parker.] Lond. 1571. fol. Turici 1589. 1606. fol. [s. Baumgarten Nachrichten Bd. X. p. 422.] Historia major. Juxta exemplar Londinense [Lond. 1640. Paris 1644. fol.] 1640 verbatim recusa et cum Rogeri Wendoveri, Willielmi Rishangeri, autorisque majori minorique Historiis chroniceisq. Mss. in bibl. regia, Collegii Corpora Christi Cantabrigiae Cottonianae fideliter collata. Huic editioni access. Duorum Offarum Merciorum Regum et viginti trium abbatum S. Albani vitae. Una c. libro Additamentorum per eundem authorem. Edit. W. Wats. S. T. D. qui et variantes lectiones, adversaria vocumque barbararum glossarium adjecit; simul cum rerum nominumque indicibus locupletiss. Lond. 1684. [1686.] fol. Grande chronique de Mathieu Paris, traduite en français par St. Huillard Breholles, accompagnée de notes et précédée d'une introduction p. M. le duc de Luynes. Paris 1810—41. IX. Voll. 8.). Seine Historia Minor v. 1066—1250 und seine Weltgeschichte Flores historiarum bis 1066 reichend und vorzüglich von Matth. Westmonasteriensis benutzt, sind noch ungedruckt, dagegen l. l. mit eingearbeitet seine Vitae duorum Offarum, Merciae Regum, coenobii S. Albani fundatorum und Vitae XXIII abbatum S. Albani. Im Ulg. s. Wats l. l. Praef. p. 3. sq. Voss. de hist. Lat. II. 58. p. 440. sq. Cave T. II. p. 298. Pope Bloant. p. 410. sq. Fabric. T. V. p. 153. sq. Ondin T. III. p. 204. Ziegelbauer Hist. Ord. S. Bened. P. III. p. 171. Udelung Director. p. 128. Tanner l. l. p. 572. sq. Henry l. l. T. IV. p. 406—409; 18) Thomas Byfeld, regulärer Chorherr zu Däney bei Oxford und wahrscheinlich 1304 verstorben (s. Ondin T. III. p. 946. Fabr. T. IV. p. 743. sq.) hinterließ eine Chronik v. England über die Jahre 1066—1304, gewöhnlich Chronica compendiosa oder Chronicon Salisburgensis monasterii genannt (bei Gale Script. Angl. T. II. p. 21. sq.); 19) Walterus Hemmingsford, Mönch in der Abtei Woburn in der Grafschaft Berk und wie der Vorige dem Augustinerorden angehörig, schrieb um dieselbe Zeit eine Geschichte von England von der Eroberung dieses Landes an bis 1347, wo er wahrscheinlich starb (s. Fabric. T. III. p. 334. sq.). Wir haben seine Historia bei Gale Script. Angl. T. II. p. 455. (Walteri Hemmingsford Historia Eduardi I. Oxon. 1731. II. Voll. 8.); 19) Johannes de

Trokelowe, ein Mönch, schrieb die Geschichte Eduards II. oder Jahrbücher über die Jahre 1307 — 1327 (Johannis de Trokelowe *Annales Edwardi II.* ed. Th. Hearne, Oxon. 1729. 8.); 20) Henricus de Blancford, Mönch im Benedictinerkloster St. Albans gleich dem Vorigen, von Fabric. T. III. p. 627. erst im J. 1425 gesetzt, hinterließ gleichfalls eine Chronica, die aber noch nicht gedruckt ist; 21) Matthäus mit dem Beinamen Westmonasteriensis, wegen seiner oben p. 1034. bereits erwähnten *Flores Historiarum* s. Lappenberg Bd. I. p. LXV. sq.; 22) Nicolaus Trivet, um 1258 als Sohn des Ritters Thomas Trivet in der Grafschaft Norfolk geboren, trat frühzeitig zu London in den Dominikanerorden, studierte dann zu Oxford und Paris und ward bald nach seiner Rückkehr zum Prior seines Klosters ernannt, als welcher er 1328 starb (s. Voss. de hist. lat. II. 65. p. 476. Du Pin T. XI. p. 62. Cave T. II. 2. p. 13. Oudin T. III. p. 693. Quetif T. I. p. 561. Fabric. T. V. p. 390. sq. [p. 134. M.] Henry T. IV. p. 411. sq.). Er hinterließ *Annales sex regum Angliae v. J. 1136 — 1307* aus dem Geschlechte der Grafen von Waseu, in welcher er auch zugleich die damalige Zeitgeschichte mit einflacht und vermuthlich eine Fortsetzung des Guilielmus von Malinesbury geben wollte (*Chronicon Nicolai Trivethi* ed. D'Achery Spicil. T. VIII. p. 411. sq. [T. III. p. 143. sq. ed. II.] *Annales sex regum Angliae. E praesentiss. cod. Glauconiensi v. prim. emend. edid. A. Hall. Oxon. 1719. 8. Nicolai Triveti Annalium continuatio; ut et Adami Marimuthensis Chronicon cum ejd. continuatione, quibus accedunt Jos. Bostoni Speculum coenobitarum et Edmundi Boltoni hypercritica. Omnia nunc primum edidit e cod. Ma. Ant. Hall. Oxon. 1722. 8.*). Sonst hat man von ihm noch einen Commentar über des Augustinus *Libri de civitate Dei* (*Divi Aurelii Augustini libri XXII de civitate Dei cum commentariis Thomae Valeis et Nicolai Triveti, nec non Jacobi Passavantii additionibus, atque Franc. Maronia theologiae veritatibus. Acced. ejd. D. Augustini libri XV de Trinitate: cum ejusdem Francisci Maronia theologiae veritatibus. Basil. 1515. fol.*). Sein historisches Werk setzte Adam Myremuthensis, d. h. von Merimuthe, Cisterziensermönch und Canonikus an der St. Paulskirche zu London, von 1302 — 1336, wo er starb, fort (I. I. — d. Erst v. 1326 — 1336 als *Eduardi III. Historia per anonymum*, auch c. Walth. Hemingford. *Hist. de reb. gest. Eduardi* ed. Th. Hearne s. a. de Visch. *Bibl. Cisterc.* p. 3. Fabric. T. I. p. 24. sq.) und von da wieder bis 1380 ein Anonymus (I. I.); 23) Robert d'Avesbury, Secretär des Officials zu Canterbury und wahrscheinlich 1356 verstorben, schrieb mit großer Unparteilichkeit *Mirabilia gesta Magnifici Regis Angliae Domini Edwardi tertii post conquestum Procerumque factis primitus quibusdam gestis in tempore patris sui domini Edwardi*

secundi, quae in regem Angliae, Scotiae et Franciae ac in Aquitania et Britannia non humana sed Dei potentia contingerunt im Jahr 1356 abgedruckt (Roberti d'Avesbury Historia Eduardi III. ed. Th. Hearne. Oxon. 1720. 8.) [f. Fabric. T. I. p. 279. VI. p. 267. Henry I. i. T. IV. p. 410. sq.; 24.) Ranulph Higden, (Hygeden, Hiseden,) Mönch im Benedictinerkloster zu Chester und daselbst 1363 verstorben, schrieb in VII Büchern ein Polychronicon nach der Zahl der Weltalter und Schöpfungstage bis 1357 reichend und dann von einem Anonymus bis 1377 fortgesetzt, wobei er im ersten Buche zugleich eine Beschreibung des Erdkreises nach damaligen Grundsätzen giebt. Schon der Titel zeigt, daß sein Werk aus vielen andern Chronikern genommen ist und die Einrichtung diese, daß unter jedem Jahre die verschiedenen Notizen der einzelnen desselben hinter einander mit Angabe des Namens eines jeden gestellt sind und nur der Buchstabe R. oder die Cysle Ra. Ran. Rad. anzeigt, daß hier Zusätze oder Verbesserungen Higdens folgen. Gedruckt sind übrigens nur 6 Bücher lateinisch bis j. J. 1065 oder bis auf Wilhelm den Eroberer bei Gale T. I. p. 179—287. (f. Fabric. T. VI. p. 744. sq. Oudin T. II. p. 1027.) Diese Arbeit soll nun aber Johannes de Trovisa aus Cornwall, ein Priester und Bear bei Thomas de Berkeley zwischen 1342—1387 ins Englische übergetragen und mit einer Fortsetzung bis 1397 versehen (f. Fabric. T. IV. p. 450. sq.) haben, von wo aus es sodann wieder der bekannte Buchdrucker William Caxton bis 1460 fortgesetzt und mit einem VIIIten Buche versehen hat, die wir noch vor uns haben und von seinem oben p. 110. angeführten Chronicles of England, mit welcher sie j. B. Wachtler Gesch. b. Pitter. B. II. p. 340. verwechselt hat, wohl unterschieden werden muß (The Polycronycon, conteynnyng the berynges and dedes of many tymes in eyght books Imprinted by W. Caxton. 1482. fol. [f. Diddin Bibl. Spencer T. IV. p. 262.] Westminster Wynkyn de Worde. 1495. fol. Southwerke by Peter Treveris. 1527. fol. cf. Ames Typogr. p. 32. sq.). Von demselben Caxton giebt es auch noch ein Leben Karls des Großen, das aber ein förmlicher Roman ist, natürlich gleichfalls in Englischer Sprache (The lyf of Charles the great. Fynnyshed in the reducyng of it into englyshe. [by W. Caxton] 1485. W. Caxton. fol. [f. Dibdin Typogr. Antiq. T. II. p. 255. sq.]; 25.) der Verfasser der Annales Marganenses ab a. 1066—1232 (bei Gale Script. Angl. T. II. p. 1. sq.); 26.) die Verfasser der sehr wichtigen Annales Waverleiensis ab a. 1066—1291 (b. Gale T. II. p. 129. sq.) u. d. Burtonenses Ann. v. 1004—1263 (b. Fell. p. 245. sq.); 27.) Thomas Mönch im Kloster zu Ely, also Elyensis genannt (f. Cave T. II. p. 594. Oudin T. II. p. 1673. Fabric. T. VI. p. 707. sq.) um 1170 schrieb eine Vita S. Ethelredae et Historia monasterii Elyensis u. Miracula in translatione S. Ethelredae edita (b. Papbroch Acta ss. Antverp. T. IV.

Juni p. 493 — 582. u. Gale T. I. p. 463. sq. 489. sq. Der Praelogus bei Wharton *Anglia Sacra* T. I. p. 39. Ein Auszug aus diesen beiden Schriften bei Dugdale *Monast. Anglicanum* T. I. p. 87. sq.). 28.) Johannes Brompton, Abt des Cisterzienserklosters Jorevall in Yorkshire wird gewöhnlich für den Verfasser eines *Chronicon Anglicum* ab a. Chr. 588 — 1198 angesehen, welches er dem Prooem. p. 725. zufolge bis 1272 zu führen sich vorgenommen hatte und nach p. 967 unter Eduard III., also nach 1326 geschrieben haben muß, so daß ihn also Cave T. II. p. 254. fälschlich (schon 1198 annimmt (s. Fabric. T. I. p. 780. sq. Voss. III. p. 634.), obgleich Selden b. Twysden p. XXXVIII. u. Op. T. IV. p. 1163 bewiesen hat, daß der Verfasser zwar ein Mönch von Jorevall, aber nicht Brompton gewesen, der nur die Hdschr. an sein Kloster geschenkt habe. Die Chronik steht bei Twysden Edit. Lond. p. 725 — 1283.; 29.) ein anonymier Mönch in Erisbam wegen seiner Lebensbeschreibung Richards II. von 1377 — 1399 (*Historia Richardi II.* ed. Th. Hearne. Oxon. 1729. 8.); 30.) Johannes mit dem Beinamen Confrater Glastoniensis, Mönch in dem Benedictinerkloster Glastonbury schrieb eine Chronik seines Klosters 1400 (*Johannis Confratris Glastoniensis Chronica de rebus Glastoniensibus* ed. Th. Hearne. Oxon. 1726. II Tom. 8.); 31.) Heinrich Knighton Canonicus in Leicester zu Ende des 14ten Jhdts (s. Fabric. T. III. p. 667. Selden l. I Praef. p. XLVII. u. Opera T. II. p. 1174. sq.) schrieb *Libri V de eventibus Angliae a tempore regis Edgari usque ad Richardum Regem sive ab a. Chr. 958 ad 1395* (bei Twysden l. I p. 2311. sq. ed. Lond.) und *Acta depositionis et resignationis Richardi II. facta a. 1399* (ib. p. 2744. sq.); 32.) Thomas de Elmham, Prior des Augustinerklosters Linton bis 1426 schrieb zum Theil in Reimen eine sehr weitläufige Geschichte des Lebens und der Regierung Heinrichs V. v. 1413 — 22 in einem höchst schwülstigen Style (s. Fabric. T. VI. p. 708. Henry l. I. T. V. p. 220.), welche wir noch besitzen (*Thomae de Elmham Vita Henrici V.* ed. Th. Hearne. Oxon. 1727. 8.); 33.) Titus Livius, ein angenommener Name, unter welchen sich ein Anonymus versteckte, der als geborner Italiener aus Forl in England unter dem Schutze des Herzogs Humphrey von Gloucester lebte und nach dem Muster des Livius, wie wohl mit sehr geringem Stücke eine Geschichte Edwards V. aus der eben angeführten zusammenschrieb (*Titii Livii Henrici V.* ed. Th. Hearne. Oxon. 1716. 8.) s. Henry l. I. T. V. p. 421. Fabric. T. VI. p. 768. IV. p. 822.; 34.) Thomas Walsingham nach seiner Vaterstadt genannt, Mönch in der Abtei St. Albans um 1440 schrieb ein *Hypodigma Neustriacae* v. 10ten Jhdts. bis 1418 (bei Camden *Scr. Britann.* p. 409. sq.) und ein *Chronicon Breve* ab a. 1273 — 1422 (b. Camden l. I. p. 37. sq.), worin sich vorzüglich ein merkwürdiger Franzosenhaß ausdrückt (cf. Henry

1. I. T. V. p. 418. sq. Fabric. T. VI. p. 743. Cave T. II. 2. p. 498. Oudin T. III. p. 2423.); 35.) Thomas Otterbourne, ein Englischer Franziskanermönch um 1411 schrieb eine *Historia Angliae ab origine gentis usque ad Eduardum IV.* oder von der Ankunft des Frutus mit den Trojanern bis 1410 größtentheils nach dem Berichten der frühern englischen Historiker, und Johannes Frumentarius oder Whethamstede als Abt von St. Aldons 1464 verstorben, nachdem er bereits 1382 zum Priester ordiniert worden war, schrieb dazu eine Art Fortsetzung v. 1441—1461, welche gleichfalls noch vorliegt (*Duo rerum Anglicarum scriptores Th. Otterbourne et Joh. Whethamstede. ed. Th. Hearne. Oxon. 1732. II Voll. 8.*) (s. Wadding de scr. ord. Min. p. 326. Fabric. T. VI. p. 725. IV. p. 218. sq. Henry I. I. p. 419. sq.; 36.) Guilielmus Wottoner, bekannter unter dem Namen Worcesterius oder de Wyrcester, ward zu Bristol geboren, studierte zu Oxford im Hartcollege auf Kosten des berühmten Ritters John Holstap, seines Hönners und schrieb eine Chronik von England v. 1324—1468 in höchst barbarischem Style, die aber manches Eigenthümliche enthält (*Excerpta ed. Th. Hearne. c. Libro Nigri Henrici et al. ejd. Oxon. 1728. 8.*) (s. Fabric. T. III. p. 512. sq. Henry I. I. p. 420. sq.; 37.) Thomas Sprottus aus Norwich und Benedictinermönch zu Canterbury schrieb um 1274 eine *Historia Cantuariensis et Abbatum sui coenobii Vita et res gestae* und ein *Chronicon ab orbe condito ad a. 1339*, welches letztere noch erhalten ist (*Th. Sprotti Chronicon etc. ed. Th. Hearne. Oxon. 1719. 8.*) (s. Fabric. T. VI. p. 733. sq. Erstes Werk benutzte Guilielmus de Thorne um 1380 Benedictinermönch zu Canterbury in seinem *Gesta abbatum Augustinianorum per Angliam* (d. Twysden p. 1153—1202. ed. Lond.) u. *Apologia coenobii sui ab. a. 597—1419* (ib. p. 1229—2291); 38.) Thomas Stubbs aus York, Dominicaner und Doctor der Theologie daselbst wegen seinem *Chronicon archiepiscoporum Eboracensium* bis j. J. 1373 (d. Twysden p. 168. sq. u. Wharton Angl. Sacr. T. II. p. 1685.) (s. Quetif. T. I. p. 671. Fabric. T. VI. p. 734.; 39.) Johann Ross (Rufus) oder Rossus, ein Alterthumsforscher in Warwick und 1491 im hohen Alter verstorben (s. Fabric. T. IV. p. 365. Tanner p. 643. Henry T. IV. p. 421.) hinterließ eine Zusammenstellung der Geschichte der Englischen Könige, welche viele sonderbare Dinge enthält (*Joh. Rossi Historiae regum Angliae ed. Th. Hearne. Oxon. 1716. 8.*). Uebrigens ist nicht unwichtig der sogenannte *Textus Rossensis* (ed. Th. Hearne. Oxon. 1720. 8.), vom Bischoff Carnulph gesammelt und die Ereignisse der Kirche von Ross von dem Einfall der Sachsen an bis 1143 n. Chr. enthaltend (s. Fabric. T. I. p. 284) und für die letzte Geschichte Englands unter Edward IV. das *Fragmentum veteris chronici de rebus Eduardi IV.* (c. Chron. Thom. Sprotti ed. Th. Hearne. Oxon. 1719. 8.) u. *A contemporary Narrative* (in eng-

lish) of the arrival of Edward IV. in England a. d. 1471 at his final recovery of the kingdom from Henry VI. (London. 1839. Camden Society. 4.). Uebrigens gehören hieher noch Galfred von Monmouth und seine Nachahmer, von denen schon oben p. 96—110. die Rede war, ferner die Heimchroniken von England, deren wir ebenfalls bereits oben Bd. II. 3. p. 106. sq. gedacht haben und endlich die von uns gleichfalls schon besprochenen Historiker der Normandie, deren Charakteristik sehr gut gegeben ist von Lappenberg Gesch. v. England Fd. II p. 371—395. Hieher gehört noch Magni Rotuli Scaccarii Normanniae de A. ab incarnatione Dom. MCLXXXIII. Willielmo filio Radulphi Senescallo quae exstant. Lond. 1830. 4. sowie die Historia Croylandensis al. 1149—1486 (b. Fell T. I. p. 449. sq. f. a. Ancient history english and french exemplified in a regular dissection of the Saxon chronick; preceded by a Review of Mr. Whortons; Ultrum Elfricna grammaticus? Malmesbury life of St. Wulstan and H. Candida Peterborough history. Lond. 1830. 8. u. Johanna Historiographi Chronicon Angliae ab a. mundi conditi ad 1347 (b. Ludewig Rel. Ms. T. XII. p. 82. sq.)

Ueber Schottland haben wir außer den gleichfalls oben Bd. II. 2. p. 1028. sq. bereits genannten Heimchroniken und der schon angeführten Chronik von Mailros nur zu nennen den Johann von Fordun, ein Schottischen Geistlichen des 14ten Jhdts.; er war der Verfasser des sogenannten Scotochronicon in V Büchern oder von den ältesten Zeiten der Geschichte dieses Landes bis auf den Tod Edwards III. von Schottland und seinen Sohn Harold II. d. h. bis 1066, welches Werk er 1377 dem Bischoff von Glasgow dedicirte (b. Gale. T. I p. 565—699.). Diese Arbeit wurde von Magnus Macculloch und Walter Brower vom VI. — XI. Buche fortgesetzt und bis 1447 fortgeführt, in welcher Gestalt sie noch jetzt vorhanden ist (J. de Fordun Chronicon genuinum una cum ejusdem supplemento ac continuatione. E cod. ms. eruit ediditque Th. Hearne. Oxon. 1722. II Voll. 8. — Chronicon cum supplementis et continuatione Walteri Broweri e codd. mss. editum, praefixa est ad historiam Scotorum introductio. Cura W. Goodall. Edinburgh. 1747. [1759.] II Voll. fol. cf. Maitland History and antiquities of Scotland. Lond. 1757. fol. Fabric. T. IV. p. 214. sq. Tytler Lives of Scottish Worthies T. II. p. 189. sq.)

Ueber Irland haben wir gleichfalls nur noch einige Annalen übrig, nemlich die Annales Ultonienses ab a. 431—1131 (bei O' Connor Rec. Hibernicarum Scriptores. T. IV. 1826. 8.) und die Annales IV Magistrorum (ib. T. III. cf. O' Connor I T. III Praef. p. I—XXXV.) bis zum J. 1172, erst 1634 von dem Franziskaner Michael O'Eleary zusammengestellt, u. Annales Bueltiani ab a. 420—1245 (b. O'Connor T. II.), welche jedoch freilich fast zu sehr ins Gebiet der Sage streifen.

schon angeführten *Anonymus Belae regia Notarius*, den aber Endlicher l. l. Proleg. l. l. p. 1—86. mit Recht als zwischen 1141—1205 am Leben nachweist (*Anonymi Belae Regia Not. de gestis Hungarorum liber. Textum ad fidem cod. membr. bibl. Vindob. recens. Proleg. et Ind. add. St. L. Endlicher. Vienna. 1827. 8. f. Wien. Jahrb. 1827. Bd. XL. p. 220. sq., f. a. Kollar l. l. p. 686. sq. 678.*). Nach ihm ist als ziemlich bedeutend zu nennen Simon de Keza, ein ungarischer Geistlicher a. d. 13ten Jhdt., der eine Chronik von Ungarn von den ältesten Zeiten bis 1357 in lateinischer Sprache hinterlassen hat (*M. Simonis de Keza Hungari Scriptoris Saec. XIII. Chronicon Hungaricum, quod e cod. membr. u. prim. excitat A. Horany. Budae 1782. 8. f. Kollar ad Lambec. do bibl. Vindob. L. l. p. 688. sq.*) Nach ihm ist zu nennen ein gewisser sonst unbekannter Magister Robertus, der als Augenzeuge das 1241 von den Tartaren in Ungarn angerichtete Unglück in einem Miserabile Carmen geschildert hat (*Epistola a. Miserabile Carmen super destructione Regni Hungariae b. Bognars p. 177. sq. u. Schwandtner T. I. p. 292—321.*), ferner Johannes de Kikellö, der Geheimschreiber Königs Ludwig I., welcher die Thaten dieses Königs v. 1342—82 darstellt hat in einer in das Werk des Thurocz eingerückten *Chronica Ludovici* (bei Bognars. *Scr. Hung. p. 92. sq.*). Bei weitem wichtiger aber ist das sogenannte *Chronicon Budense* (*Chronica Hungarorum ab origine ad coronationem Regis Mathiae* (Bude. 1473. A. Hess. fol.), denn obgleich es eigentlich nichts als eine Bearbeitung der Kezaschen Chronik ist, deren Prolog nur durch den seines Paraphrasten vertauscht wurde, so ist es doch durch seine Fortsetzung bis auf die Zeit des Mathias Corvinus und seine sonstigen unter Carl I. stattgefundenen Verbesserungen von Wichtigkeit für den zwischen Keza und Thurocz liegenden Zeitabschnitt (f. Kollar. l. l. p. 690. sq.). Hierauf folgt nun Johannes de Thurocz oder Thorocz mit seiner *Chronica Hungarorum* in V Büchern, deren erstes bis auf Attilas Tod, das zweite bis 1342, das dritte bis 1382, das vierte bis 1386 und fünfte bis 1464 geht, größtentheils aus den bereits genannten Chroniken gezogen, jedoch nicht absichtliches Plagiat wie gegen Lambec. *Diar. Cellens. Itin. p. 61. von Kollar p. 678. sq. erwiesen ist* (f. a. Fabric. T. IV. p. 469. sq. u. Czwittinger *Spec. Hungar. litt. p. 303. sq.*), was aber noch vorliegt (*Illustrissima Hungariae regum chronica. In inclita terre Moravia civitate Bruneosi impressa. 1488. fol. August. 1488. 4. u. d. Bognars. p. 1. sq. u. Schwandtner T. I. p. 39. sq. [ed. II. T. I. p. 47. sq.]* — Deutsch [m. Fortsetzung] *Hugzburg 1537. fol.*). Am Meisten aber that Mathias Corvinus für die Historiographie, denn wir haben noch über ihn von dem bekannten Marcus Galeottus das oben p. 972. schon angeführte Werk über sein Privatleben (*De iocoso dictis et factis M. Corvini, auch d. Schwandtner T. I.*

p. 528. sq.), und ferner von Petrus Kanjanus aus Palermo in Sicilien, (Dominikaner, Ordensgeneral seit 1457 für Sicilien, seit 1478 Bischof von Luceria und Gesandter bei Mathias bis an seinen 1492 erfolgten Tod [Mongitor Bibl. Sic. T. II. p. 155. sq. Quetif. T. I. p. 876. sq. Fabric. T. V. p. 807. sq. [p. 274—277. M.] Voss. III. 6. p. 517. sq. Cave T. II. P. II. p. 192) Epitome rerum Hungaricarum per indices descripta (ed. J. Sambucus. Vienn. Austr. 1588. fol. Badae 1746. 4. u. 6. Bongars. p. 199. sq. u. Schwandtner Scr. Rer. Hungar. T. I. p. 322. sq. [ed. II. Vindob. T. I. p. 405. sq.]—) die Zeit von 373—1482 behandelnd, wenn wir nicht des Johannes de Zretna, der protonotarius cancellarius regis Hungariae genannt ist, oder vielmehr des Johannes Hunyades Epistolae Historicae de rebus gestis inter Imperatorem Fridericum V. et Regnum Hungariae ab a. Chr. 1445—1457 (b. Schwandtner T. II. P. I. p. 1. sq.) hieher ziehen wollen ([Kollar. ad Lambec. T. I. p. 587. u. 694.). Am Bedeutendsten ist aber jedenfalls Philippus Callimachus Expeient, eigentlich Buonacursius genannt, aus St. Seminiano im Florentinischen stammend, wo er den Mai 1437 geboren ward, der nachdem er frühzeitig nach Rom gekommen, dort einer der Stifter der Academia Romana ward, aber in Verdacht der Theilnahme an einer Verschwörung gegen Paul II. Rom verließ und nach längern Reisen durch Aegypten, Cypern, Rhodus, den Archipel, Thracien und Macedonien sich nach Polen flüchtete, wo ihn der König Casimir zum Erzieher seines Sohnes machte und zu mehreren Gesandtschaften brauchte, z. B. nach Ungarn, worauf ihn 1492 sein Sohn Albert zum Präsidenten des Staatsrathes machte und er als solcher 1496 in Eratau verstarb ist ([J. M. Toscani Populus Italiae I. 39. p. 410. Voss. III. 8. p. 588. sq. Cave T. II. 2. p. 209. Fabric. T. I. p. 892. sq. [p. 324. sq.]. Bayle T. I. p. 1144. Negri Scr. Fior. p. 11. sq. Zeno in Giorn. de Letter. T. XXVI. p. 383. u. Diss. Voss. T. II. p. 316. sq. Tiraboschi T. XIII. p. 165. sq. XVI. p. 209. sq. Nicéron T. VI. p. 196. sq. Elogi degli uomini eruditi Toscani T. II. p. XCVI. sq. Bachler Rhebiger'sche Biblioth. p. 79. u. Gesch. d. Histor. Forsch. Bd. I. p. 161. sq. Hamburg. Bibl. Hist. Cent. X. p. 207. sq. Janotzki de litter. in Polonia propagatoribus p. 15. sq. Vitae Callim. Exper. brevis descriptio autore ut videtur J. M. Bruto, bei Bongars I. I. p. 288. sq. u. b. Schwandtner I. I. p. 411. sq. u. Bader Vitae clariss. Histor. Jen. 1740. 8. p. 248. sq. u. Cromer Polonic. p. 440. sq. Ein Gedicht über sich selbst von ihm [b. Baudini Catal. codd. Vat. bibl. Med. Laurent. T. III. p. 81. sq. Ueber hdschr. Gedichte von ihm [Baudini ib. p. 811. sq. Specimen bibl. Zaluscianae a Janotzio exhibitae p. 232. u. Mittarelli Cod. Mas. bibl. S. Michaelis Venet. p. 160. 197. Ueber seinen durch seine Gelehrsam-

seit erworbenen Beinamen cf Zeuo *Lettere* T. I. p. 419. sq.). Wir haben von ihm *De his quae a Venetis tentata sunt, Persia ac Tartaria contra Turcos movendis* und *Oratio* a. 1486 dicta ad Innocentium VIII pro foedere cum rege Poloniae inendo adversus Turcas (Hagen. 1533. 4. Isleb. 1603. 4. u. b. Bizari *Script. Rer. Persicar.* Frcft. 1601. fol. p. 371. 402. sq. Freytag *App. Liter.* T. I. p. 463. sq.), ferner *Vita Attilae**) (s. l. et a. [Tarvisii 1485.] 4. Hagen. 1531. 4. u. in *Opus historiarum nostro saeculo convenientissimum.* Basil. 1541. 8. u. b. J. Sambuci *App. Rer. Hungar.* hinter d. Bonfinii *Hist. Hungar.* Basil. 1568. fol. Frcft. 1581. fol. Colon. 1690. fol. p. 638. sq.), *De rege Hungariae Uladislaw IV. et clade Varnensi* a. 1444 libri 411 (August. Viudel. 1519. 4. cur. J. Vinc. Bruto. Cracov. 1582. 4. u. b. Bongars. p. 290. sq. u. b. Schwandtner T. I. p. 433. sq.), *Epistola de clade Varnensi* (bei Lonicer. *Chron. Turc.* T. II. p. 1. sq.) u. *Oratio de contributione cleri ad bellum contra Turcas* (ed. J. Gorscius. Cracov. 1584. 4.). Neben ihm ist endlich noch anzuführen Marcus Antonius Bonfinius zu Areoli in der Mark Antena um 1441 geboren, der, nachdem er einige Zeit Professor der schönen Wissenschaften zu Recanati und der Beredsamkeit zu Rom gewesen war, 1484 von Matthias Corvinus an seinen Hof berufen ward, dessen Nachfolger Ladislaus ihn in den Reichthadelsstand erhob und wo er 1502 verstorben ist (s. Voss. III. 11. p. 591. Cave T. II. 2. p. 221. Bayle T. I. s. v. Mazzucchelli *Scr. Ital.* T. I. P. III. p. 1621. sq. Lancellotti *Mem. di Ang. Colucci* p. 107. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 208. sq. v. Windisch *Ungar. Magazin.* Prrßburg 1782. 8. Bd. I. Et. II. p. 206. sq. Wächler l. l. p. 162. sq. D. G. Moller *Diss. de Antonio Bonfinio.* Altorf. 1698. 4.). Wir haben von ihm eine ziemlich unkritische Geschichte von Ungarn v. 373—1495 in 5 Decaden noch jetzt übrig (Antonii Bonfinii *Rerum Hungaricarum Decades tres industria M. Brenneri e Bodensius exemplaris antograph: in lucem editae.* Basil. 1543. fol. — collat. Ma. emend. Acc. Decas IV. integra cum V dimidia. Item *Appendices rerum Hungaricarum.* Per Joh. Sambucum. ib. 1568. fol. Frcft 1581. fol. Hanov. 1606. Colou. 1690. fol. Ant. Bonfinii *Asculani Rerum Hungaricarum Decades Libris XLV. comprehensae ab origine gentis ad a. 1495.* Editio

*) Ueber denselben Gegenstand ist aus dieser Periode noch übrig des Juvenicus Eölius Catanus, Bischofs von Zünstirchen um 1195 und weil er Stadthalter von Dalmatien und Croatia war Dalmata genannt (Fabric. T. IV. p. 628. setzt ihn zu spät in's 15te Jhdt.) Attila rex Hunnorum (hinter d. Plutarchi *Vitae* ed. Hier. Squariciensis. Venet. 1502. fol. u. b. Belius *Appar. Hist. Hungar.* Decas I. Monum. III. Poson. 1736. fol. p. 89. sq.) (s. Meusel T. VI. p. 338. sq. Horany. *Memor. Hungar.* T. I. p. 380. sq. Act. Erud. 1737. p. 451. sq.

Septima. Accessit index rer. locupletiss. recens. et praefatus est C. A. Bel. Lips. 1771. fol. [f. Nova Act. Erud. Lips. 1771. April. p. 166—169.]

§. 12.

Wenden wir uns nunmehr noch weiter nach Norden, so stehen wir zuerst auf die Slaven, deren Geschichte wir zwar in so weit sie mit der Deutschen Geschichte zusammenhängt, bereits weiter oben (p. 1139.) berührt haben. Hier haben wir es nun aber zuerst mit Rußland zu thun und zwar mit denjenigen Geschichtswerken, welche in der Landessprache und von Eingebornen verfaßt wurden. Hier ist natürlich zuerst der Chronik des Nestor und der Fortsetzungen derselben Erwähnung zu thun, welche bis 1290 von 5 verschiedenen Händen gemacht wurden, allein hierüber haben wir schon oben Bd. II. 1. p. 748. sq. gesprochen. Darum muß vor allen der sogenannten Nikon'schen Chronik gedacht werden, die eine vollständige Zusammenstellung der ältern Russischen Chroniken, der Stufenbücher und Griechischen Chronographen bis 1630 enthält, über deren Verfasser man aber nicht einig ist, da man nicht ohne Grund annimmt, daß sie zu verschiedenen Zeiten fortgesetzt und nur vom Patriarchen Nikon der Bibliothek des Wostreffenschen Klosters, nachdem er seinen Namen herein geschrieben, geschenkt worden ist (f. Strahl d. gelehr. Rußland p. 243. sq. — *Ruskaja letopis po Nikonowa Spisku*. Petersburg 1767—1792. VIII. Voll. 4.). Von andern Annalisten hat man noch zu berücksichtigen über die Zeit v. 1017—1321 die sogenannte „*Иттонисецъ Нбвчородскіи, починающъ мѣс отъ 1017 ѿбвѣ и конѣи іеръ 1321 годомъ въ Синодальскоѣ*“ T. 1819. II. 8., ferner die beiden sogenannten alten Chroniken von 6762 (1254) bis 6887 (1379) und von 6887 (1379) bis 6932 (1424), welche gleichfalls noch vorliegen (*Drewnjago Letopisnja tischast*. I. & II. Petersburg 1774. II Voll. 4.), ferner den Nowgorod'schen Annalisten v. 6525 (1017) bis 6860 (1352), der gleichfalls noch existirt (*Letopisetz Nowogorodskij*. Moskwa 1756. 4. ib. 1819. 8.), verschieden von der Nowgoroder II Chronik (Petersburg 1786. 8. — Vollständige Sammlung sämtlicher Chroniken von Nowgorod findet sich in d. v. d. Archäologischen Commission herausgegebenen Sammlung der Russischen Annalisten. Petersburg. 1841. T. III. 4.), desgleichen die sogenannte *Ipatysche* Chronik, nach dem Kloster *Ipaty* bei *Kestronia* genannt und vorzüglich für die Geschichte der einzelnen kleinern Russischen Fürstenthümer im 14 u. 15ten Jhdt. wichtig (in d. Samml. d. Russ. Annalisten. Petersburg 1849. T. II.), desgleichen die sogenannte *Königsberger* oder *Kadziweilsche* Chronik (Petersburg 1767. 4.), desgleichen die *Lwow'sche* Chronik (Petersburg 1792. V Voll. 4.), die anonyme Chronik

von 6714 (1206) bis 7042 (1534) eine Art Fortsetzung der Annalen Rostor (Ljetopissetz-Kotoryl slusait prodolsa heniem Nestorova Ljetopistzu. Moskwa 1784. 4.), verschieden von der Archangelschen Chronik die fast denselben Titel hat über die Jahre 6360 (852) bis 7106 (1599), welche wir gleichfalls noch besitzen (Ljetopissetz Archangelogorodskij. Moskwa 1781. 4. 1819. 4.), desgleichen die sogenannte Sophiesche Chronik (Sofinski Wremenik. Petersburg 1795. T. I. 4. herausgeg. v. Strojew ebd. 1824. 4.) die Czarenchronik oder die Geschichte von Rußland in den Jahren 6622 (1114) bis 6980 (1472) unter dem Namen Tsarstwennoj Ljetopissetz (Petersburg 1772. 4.) vorhanden und endlich die angeblich zuerst von Eyprian dem Metropolit von Kiew (v. 2ten Decbr. 1376 bis an seinem den 16ten Septbr. 1406 erfolgten Tod s. Strahl I. I. p. 70. sq.) begonnenen Stufenbücher, welche dann der Metropolit Makar (v. 4ten März 1526 — 31ten Decbr. 1564. s. Strahl I. I. p. 127. sq.) ergänzte und verbesserte und bis zu seiner Zeit hinab fortführte (die Autorschaft beider leugnet Karamsin Bd. I. p. XXXIII.), worauf sie dann nach und nach noch bis 1682 ergänzt wurden (Stepanunja Kniga. Moskwa 1775. II Voll. 4.). Was den Character sämtlicher Chroniken angeht, so ist dieser der gewöhnliche prunklose Styl der Tradition ohne Raisonnement, aber auch ohne Critik, weshalb sie auch nur mit großer Vorsicht gebraucht seyn wollen. s. a. Schöcher Nestor Bd. I. p. 93. 97. 106. sq. II. Nord. p. 1. sq. —

Breit besser ist das Gebiet der Geschichte in dem zweiten großen Slavischen und für jene Zeit bei weitem wichtigerem Reiche, nemlich in Polen angebaut worden, mit welchem aber die Geschichte von Schlessen in so naher Verbindung steht, daß fast kaum eine ohne die andere besprochen werden kann, wiewohl zu bemerken ist, daß in diesem Abschnitte noch fast alle Polnischen Geschichtsschreiber die Lateinische Sprache zu ihrer Ausdrucksweise gewählt haben. Wir haben aber hier zu nennen 1.) Martinus Gallus, gewöhnlich ohne Grund (so auch v. Bentkowsky T. II. p. 704. sq.) für einen Franzosen angesehen, war ein geborner Pole, schrieb aber im Auslande, wahrscheinlich zu Rom (er sagt p. 56. er schreibe supra montem Sancti Gregorii) um 1198 (nach Andern starb er erst 1192) eine Chronik von Polen von den ältesten Zeiten bis 1109 (v. Vincentius Kadlubko et Martinus Gallus scriptores historie polonae vetustissimi cum duobus anonymis ex Ms. bibl. Episcop. Heilbergensis ed. Lengnich. Gedani 1749. fol. p. 56 sq. u. v. Mizler Hist. Polon. Script. T. III p. 27. sq. s. a. Historia Boleslawa III. Krola Polskiego przez Polska bezimiennego rytymu laciniskim napisanu. w Warzawie 1821. 8. sd fidem codd. recens. J. P. Baudtke. Varsov. 1824. 8. cf. Miscell. Cracov. Nova T. I p. 70. sq. Chodyncki T. I. p. 149—153. Kowas napli bei Ossolincki. Vinc. Kadlubek. I. I. p. 373—379.);

2.) Matthäus von dem Wappen Eholewa aus Opatowie, Bischoff von Erakau um 1160 (+ 1166) hinterließ unter Theilnahme des Erzbischofs von Gnesen Johannes eine Geschichte von Polen in Briefform, worin dieser als Correspondent auftritt, welche wir jedoch nur in der Bearbeitung des Kadlubek in seinen 3 ersten Büchern noch übrig haben (s. Lelewel b. Ossoliński, Kadlubek I. I. p. 403—592. cf. p. 113. Bentkowiaki T. II. p. 706. Chodynicki Dykeyon. Uczonych Polakow. w Lwowiu. T. I. p. 72—75.); 3.) Wincentz Kadlubek, 1161 zu Karliwom geboren und nachdem er erst Probst zu Sendemir, nachmals königlicher Gesandter, v. 1209—1219 auch Erzbischoff von Kracau gewesen, nachdem er resignirt in dem gleich zu nennenden Cisterzienserkloster den 8. März 1223 verstorben, hinterließ eine in abscheulichem Latein niedergeschriebene, mit vielen Mährchen angefüllte und bald ihrer unpassenden Breite, bald ihrer tadelnswerthen Kürze wegen ziemlich unbrauchbare Chronik seines Vaterlandes von 1194—1203, deren viertes Buch ihm aus den bereits angeführten Grunde lediglich zugehört und welches er im Kloster Andrzeiw auf Befehl des Casimir Justus niedergeschrieben hat (s. Petr. a Duisburg Chron. Borussia. p. 12.). Wir besitzen seine Historia Polonica (Vincentii Kadlubkonis Episc. Cracoviensis. Dobromili. 1612. 8. u. b. Dlugoss. Hist. Polonica. Lips. 1712. fol. T. II. p. 693. sq. Die beste Ausgabe s. unten no. 10. Ein polnischer Auszug ist Wincentega Kadlupka Biskupa Krakow. historia polska z króćona P. F. C. Za pozwol zwierzczch nosci w Lowiczu 1803. 8., s. a. J. Starowolskii Vita et Miracula Vinc. Kadlupkonis. Cracov. 1642. 4. Vita, b. Dlugoss. ed. Lips. I. I. T. II. Praef p. XVII—XXVII. Semler I. I. p. 14. sq. Röpell Gesch. v. Polen I. p. 51—81. Wiadomoa. o naydawnieszych Dziełopisach Polakich z powodu dwoch recopia mów darowanyszych Towarzystwa Król. Warsz. przyjaciol nauk przez W. J. P. Kuropatnickiego. Warszaw. 1811. 8. J. Lelewel. We Wzgledzie dzieiow narodowych Polskich postrzezenia etc. ib. 1811. Vincent Kadlubek. E. hist. krit. Beitr. j. Slawischen Literatur a. d. Pohlischen d. Gr. Ossoliński v. E. G. Vinde. R. sechs hierzu gehö. Anhängen. Warschau 1822. 8. Ossoliński Wiadomosci hist. kryt. do dzieiow Liter. Polak. Krakow. 1819. 8. T. II. p. 572—625. Chodynicki T. I. p. 244.; 4.) der sogenannte Archidiaconus Gneznenais anonymus wegen seines Brevier Chronica Cracoviae a. Polonorum v. 965—1395 (bei Somersberg. Script. Rer. Siles. T. II. p. 78. sq.); 5.) ein Anonymus wegen seiner Chronica principum Poloniae cum eorum gestis (bei Somersberg I. I. T. I. p. 13. sq.) von Carl d. Gr. oder v. ⁸⁰⁰₁₀₀₁ — ¹³⁷⁹₁₃₈₂ gehend; 6.) Boquphalus, als Bischoff von Posen 1253 verstorben, schrieb ein Chronicon Poloniae, welches bis 1253 geht (b. Somersberg T. II. p. 18. sq.), dann von einem gewissen Wacys bis 1271 fortgesetzt wurde (b. Somersberg T. II.

p. 64—78. Zusammen Boguphali II de armis et domo Rosarum episcopi Posnaniensis chronicon Poloniae cum continuatione a pag. 132. Baszkonis Custodis Pol prodit sumptu Jos. Al. Jablonowski Principis S R. J. Dapiferi M. D. Lithuaniae Capitauei Buscensis etc. ex museo J. Z. R. K. [Jos. Zaluski Ref. Kor.] qui praemisit aliud anonymi Chronicon circa annum 1285 scriptum ex collectione Sommersbergiana. Varsav. 1752. 4. u. d. Mizler T. III.) f. Bentkowski l. l. p. 707. sq. Chodyncki T. I. p. 36—39.; 7.) das Fragment einer sehr alten Schlesischen Chronik v. 1238—1308 (d. Somersberg l. l. T. II. p. 17. sq.); 8.) eines Anonymus Annales Polonici bis p. 3. 1387 reichend (bei Lengnich Ed Mart. Gallip. p. 33. sq. u. d. Mizler T. III. p. 163. sq.) f. darüber Ossolinski p. 283. sq. Semler Animadv. ad antiq. ser. Polon., in d. Act. Soc. Jablonov. 1772. p. 52. sq.; 9.) Domu browka, zu Anfang des 15ten Jhdts. Doctor und Professor der Geschichte zu Eracau hinterließ einen Commentar über Kadlubek, der in den oben angeführten Ausgaben noch jetzt gedruckt vorliegt, f. Ossolinski l. l. p. 30. sq.; 10.) Jacob (?) Dzierzwa (Dzierwa) ein übrigens unbekannter Mann, den aber Bentkowski l. l. T. II. p. 709. ohne Grund erst 1420 setzt, schrieb größtentheils aus Kadlubek, wiewohl auch aus Andern eine mit Daten versehen Chronik von der Zündfluth an bis 1288 zusammen, welche man früher grundlos mit der Kadlubek'schen verwechselt hat (so bei Lengnich c. Martino Gallo p. 1—54. u. b. Mizler T. III. p. 1—26. Vollständiger als: Res Gestae Principum et Regum Poloniae per Vincentium etc. enarratae, quibus acced. Chron. Polon. per Dzierzwam compositum. Varsav. 1824. 8. Kronika polska przez Dzierzwe w konku wieku XII napisana z dodatkiem rocznych dziejow w Ziemi Krakowskiej w szczegolnosci w wieku XIII. w Warsz. 1823. 8.) f. Ossolinski l. l. p. 293. sq. Chodyncki T. I. p. 38. sq.; 11.) Johannes, ein übrigens völlig unbekannter Mann wegen seiner Chronica Polonorum ab origine gentis usque ad 1359 (d. Somersberg T. I. p. 1. sq.); 12.) die Chronica Polonorum aus dem 14ten Jhd. (bei Stenzel Script. Rer. Silesiac. T. I. p. 1—32.), wohl zu unterscheiden von dem Chronicon principum Poloniae, das bis 1385 geht (ib. p. 38—172.) und gewissermaßen ergänzt wird durch ein Chronicon Silesiacum bis 1410 (ib. p. 33—37.) sowie durch des Androsius Witt'schen Continuatio chronici Polonici ab a. 1409—1471 (ib. T. II. p. 490. sq.) und die Annales Vratislavienses freilich erst 1514 geschrieben, aber ab a. 1149—1490 (bei Somersberg T. I. p. 172. sq.) gehend; 13.) eines anonymen Polnischen Edelmanns, der durch Familienverhältnisse gezwungen in die türkische Armee getreten war, als dieselbe Constantinopel belagerte und einnahm, Tagebuch v. J. 1453, in altpolnischer Sprache, also das älteste Denkmal der Historiographie in der Nationalsprache, gleichfalls noch erhalten (Pamiętniki Janczara, w Warszaw.

1828. 8.) u. 14.) Jan Dlugosz, Wieniawita zuvorken auch Longinus genannt, 1415 zu Brzegnica geboren und zu Koczyn unterrichtet, studierte hierauf zu Cracau, wo ihn der Bischoff Zbigniew Oleśnicki in sein Haus aufnahm, zum Demherrn machte und ihn zum Gesandten nach dem Tode Wladislaw's III. vorschlug, in welcher Eigenschaft er auch bei anderer Gelegenheit bis 1460 thätig war, wo er in Ungnade fiel und drei Jahre theils im Exil, theils auf einer Reise nach Jerusalem zubachte, aber 1463 wieder zu Gnaden angenommen, abermals diplomatische Sendungen an die Kreuzritter und 1467 auch an Georg Podiebrad versah, wie er dann auch bis 1478 alle Unterhandlungen der Krone Polen mit Ungarn leitete, bis er endlich aller dieser Anstrengungen müde, als Erzbischof von Lemberg zu Krakau im Mai 1480 im 65sten Lebensjahre verstarb. Er begann 1455 seine Geschichte von Polen in drei Abschnitten, deren erster (Bd. I.) die vorchristliche Zeit, deren zweiter die Geschichte von Miecysław bis 1386 (B. II—X.) und deren letzter, welchen keiner der spätern Historiker auch nur auf eine ähnliche Art darzustellen gewußt hat, die Geschichte v. 1386 bis an seinen Tod (B. XI—XIII.) fortsetzt (im Ausg. f. Spondani Annal. Eccles. ad a. 1480 nr. VIII. Vita J. Dlugossi, vor f. Hist. Pol. T. I. J. O. Krause Praef. zu T. II. Nicéron Mem. T. XXXVIII. p. 163. sq. Voss. de hist. Lat. III. 6. p. 516. Fabric. T. II. p. 120. sq. Göze Werkw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 321. sq. Schöler Nestor Bd. I. p. 84. Krausen's Kunstd. Bücherhist. Bd. II. p. 145. Bentkowski T. II. p. 710. sq. Magaj. d. Litt. d. Auslandes 1843. nr. 105. Chodyncki T. I. p. 116—127 [verj. Ab. f. hdschr. Arbeiten]). Sein Geschichtswerk ist noch vorhanden (Ed. Pr. Historia Polonica Joannis Dlugossi sen Longini, Canonici Cracoviensis in Tres Tomos digesta, Autoritate et sumptibus Herbulti Dobromilaki edita. Dobromili 1616. fol. Joa. Dlugossi sen Longini canonici quondam Cracoviensis historiae polonicae libri XII. quorum sex posteriores nondum editi nunc simul cum prioribus ex mscr. rariis. in lucem produnt ex bibl. et c. praef. H. L. B. ab Huysen Russorum Caesari a Consiliis intimis etc. praemittitur praeter vitam auctoris et doctorum de eo testimonia S. J. Hoppii Sched. de scriptor. hist. Polonicae plurim. annotat. auctum G. Graddeckii. Frfst. 1711. fol. Taju Joa. Dlugossi seu Longini ... historiae polonicae liber XIII. et ultimus in mscr. codd. tantum non omnibus desideratus nunc tandem in lucem publ. prod. ex bibl. H. L. B. ab Huysen ... Acced. ob materiam affinitatem libri hactenus rarissimi 1) Vinc. Kadlubkous historia Polonica cum commentario anonymi. 2) Stanisłai Sarnicii Annales seu de origine et rebus gentis Polonorum et Lituanorum libri VIII. 3) Stan. Orichovii Okazi Annales Polonici ab excessu Sigismundi I. cum vita Petri Kmitthae. 4) Illustrium virorum epistolae in tres libros digestae op. Stan. Carnocovii. 5) Stan. Sarnicii descriptio veteris et novae Poloniae itemque

Russiae et Livoniae; adjecti sunt ind. necess. Lips. 1712. fol. Die Hist. Polon. bis 1444 auch bei Mizler T. III), wie auch seine Historiae et Acta episcoporum Smogorzeniensis et Pizzinensis, quae nunc Wratislaviensis ecclesiarum ab a. 966 — 1477 (bei Somersberg T. II. p. 159. sq.), die Vitae episcoporum Posa-niensium (Per Johannem Longini sive Dlugossum conscriptae. Nunc primum auspiciis D. Joa. Tarnewski archiep. Gnesnensis op. Th. Treteri cum eorundem supplemento in lucem edita. Brunsberg. 1604. 4. f. Janowski Nachr. v. rar. Büchern Bd. I. p. 95.), Vita beatiss. S. Stanislaw Episc. Cracoviensis (nec non legende Sanctior. Poloniae, Hungariae, Bohemiae, Moraviae, Prussiae et Silesiae Patronor. In lombardica historia non contentae. Cracov. 1511. 1666. 4. u. in d. Actis SS. Antwerp. 7. Maj. T. II. p. 158. sq.) und ein Brief (in C. Huber Index lectionum in acad. Cracoviensi a 1834 habendarum. ib. eod. 4.). —

Endlich gehört, da wir die Schriftsteller über das alte Preus-sen, Peter von Duisburg und Johannes van Emdenblatt*) bereits oben mit besprochen haben, hierher, noch über Livland des sogenann-ten Henricus Lettus oder von Lettland, eines Schülers des Bischofs Albrecht von Livland, Dolmetschers und Begleiters des Bischofs Philipp von Rügen 1214 auf seiner Reise nach Italien, und 1215 — 17 Theilnehmer an den Zug nach Estland, auf Bitten jener Bischöfe oder der Brüder der Ritterschaft Christi in lateinischer Sprache geschriebene und die Begebenheiten von 1184 — 1226 schildernde Chronik seines Vaterlandes, die in jeder Be-ziehung vorzüglich genannt werden kann (Origines Livoniae sacrae et civilis a. Chronicon Livonicum vetus continens res gestas trium episcoporum, quibus devictae a Saxonibus et ad sacra christianorum traditae Livoniae absolvitur historia: a pio quo-dam sacerdote, qui ipse tantis rebus interfuit, conscripta et ad annum Christi natum 1226 deducta. E cod. Mato. recens. scrip-torum cum aetate, tum locis vicinorum testimoniis illustravit sil-vamque documentorum et triplicem indicem adjecit D. Gruber. Frfst. et Lips. 1740. fol. [Anmerk. von ihm dazu d. J. G. Arndt Livländische Chronik Bd. II.] Die Livländische Chronik ins Deutsche übersetzt, ergänzt u. m. Anmerk. versehen v. J. G. Arndt. Halle 1747. II Bde. fol. cf. G. L. G. p. 8 — 11. Semler Miscell. Lect. P. I. p. 60. sq.). Hieher würde nun noch die anonyme, von Andern aber dem Dietrich von Alnpeke zugeschriebene (um 1296) Reimchronik gehören, allein diese ist oben schon Bd. II. 2. p. 941. besprochen worden.

*) Unbedeutend ist der auf Veranlassung des Dlugoss aus der Reim-chronik des Wigand von Warburg gemachte Auszug über die Thaten des Deutschen Ordens v. 1293 — 1394 (Chronicon a. Anna-les Wigandi Marb. equitis et fratris Ord. Teuton. prim. lat. et polon. edid. J. Voigt et Ed. Raczyński. Posa-na. 1842. 4. f. Beitr. z. Rer. Preuß. Bd. VI. 6. p. 465. sq.).

§. 13.

Wenden wir uns nunmehr nach einer andern Seite des Nordens, nemlich nach Scandinavien und sprechen wir zuerst von dem, was in Schweden in historischer Beziehung geleistet ward, so haben wir hier zuerst den *Catalogus regum Sueciae* ab Olavo Skötkönung ad Ericum Laespe oder bis 1249 zu nennen (d. Fant Ser. Rer. Suecic. Theil I. p. 7. sq.), welcher von einem zweiten bis 1396 fortgesetzt, der den Namen *Registrum Upsaliense* führt (d. Benzel Monum. Eccles. Sueo-Gothicæ) zu unterscheiden ist, ferner das sogenannte *Chronicon Suecicum proaicum* oder *Then gamble Swenske Crönica* bis zum Jahr 1449 gehend und in Schwedischer Sprache (bei Fant T. I. p. 239. sq.), desgleichen die etwas ältere Schwedische kleine Reichschronik, welche später bis auf Eten Sture den Jüngeren fortgesetzt wurde (d. Fant. I. I. p. 252. sq.) unter dem Titel *Gamla och minsta Svenaka Rimkrönikan* bekannt, aber zu unterscheiden von der *Stora Rimkrönikan*, einem Pendant zur Dänischen Reichschronik (bei Fant. T. I. Sect. II. p. 1. sq.), wozu noch kleinere Stücke als: *En lustig lijkelse om Sverige och Konung Albrecht* (ib. p. 210. sq.) und *Omatsandelig berättelse huru the Swenske af Tyskarnes blefso i Stockholm förrådhus oc brända Åhr 1389* (ib. p. 212. sq.) hinzukommen müssen, wie denn auch einige Legenden als die gereimte *Legende om Nonnan Elisif Eriks Dotter* (udg. af Hallmann. Stockholm 1732. 4.), ferner der *Margaertha Klausdotter*, der Schwefertochter des Königs Karl Knudsen († 1486) *Chronika om S. Brita* (udgiv. af Benzelius. Upsala 1710. 4.), sowie eine anonyme Chronik über die Zeit von 1160—1320 (*Incerti scriptoris Sueci Chronicon rerum Sueo-Gothicarum ab a. MCLX—CCCXX gestarum prim. ed. J. Tauschier. Upsal. 1705. 4.*) nicht geringen historischen Werth haben. Allein die wirkliche Historiographie, zu der gewissermaßen auch die oben bei der Poesie schon besprochenen *Sagas* mitgehören, beginnt erst mit: *Ericus Olai*, Decan der theologischen Facultät zu Upsala, wo er den 24sten Decbr. 1486 starb. (s. J. Scheffer Upsal. antiq. c. 13. p. 229. Hamburg. Hist. Bibl. Cent. VII. p. 22. sq. Erydel im Helmstädt. Gelehr. Wochenbl. 1752. nr. 41. J. Westin De Erico Olai historico. Upsal. 1750. 4. Fabric. T. II. p. 328.). Er schrieb eine Chronik von Schweden von den ältesten Zeiten bis 1464 gehend auf Bitten des Königs Karl Knutson unter dem Titel *Historia Suecorum Gothorumque* (ed. J. Messenius. Stockholm. 1615. 4. cur. J. Loccenius. ib. 1654. 8. u. b. Fant Ser. Rer. Suec. T. II. Schwedisch überf. d. J. Eysenius. Stockholm. 1678. 8.). Weit besser ist aber Olav Petri (1497 zu Örebro geboren), der, nachdem er zu Wittenberg studiert, zu Strögnäs ein Suffraganeus des dortigen Bischofs Mathias

ward, aber 1529 die lutherische Lehre in Schweden einführen half, seit 1531 Reichsitzgenösser, und nachdem er 1543 in Ungnade gefallen war, 1552 gestorben (s. Schiønmejer Lebensbeschreib. d. drei Schwed. Reformatorn. Lübeck 1783. p. 23—96. Fant Histor. literat. Graec. in Suecia. Upsal. 1778. 4. T. I. p. 28. sq. Ueb. s. theol. Schrift. s. Notermund Nachtr. zu Jöcher Bd. III. p. 2004. sq.), Schwedische Chronik in lateinischer Sprache (v. Fant. Scr. Rer. Suec. T. I. Ueb. e. Hdschr. s. de Keralio in d. Not et Extr. des Mus. T. I. p. 440—476.). Denselben Weg schlug sein Bruder Laurentius Petri (1497 zu Örebro geboren, der gleichfalls 15½ zu Wittenberg studierte, nach seiner Rückkehr Professor der Theologie zu Upsala, 1527 beständiger Rector der dasigen Academie und von 1531 bis an seinen 1574 erfolgten Tod erster evangelischer Erzbischoff s. Gezelius Förnök til et biographisk Lexicon öfver — Sveunske Män. Stockholm. 1779. 8. D. II. p. 300. sq. Schiønmejer l. l. p. 27. sq. Notermund l. l. p. 2001. sq.) in seiner Schwedischen Chronik (bei Fant. T. II.), indem er die Tadeln, welche sein Vorgänger Johannes Magnuß oder wie er Schwedisch hieß Stor (d. 19. März 1488 zu Linköping geboren, ward er im 18ten Lebensjahre daselbst und zu Skaga Canonicus, später aber, nachdem er zu Löwen studiert, zu Perugia Doctor der Theologie geworden als nuntius apostolicus von Hadrian VI. nach Schweden geschickt, wo er zugleich die Erzbischofsstelle zu Upsala erhielt und sich der Reformation außerordentlich heftig widersetzte, weshalb er nach Polen flüchten mußte und von da mit allen Urkunden des Reichs und der Kirche von Upsala nach Rom 1541 floh, wo er in großer Armuth den 22sten März 1544 verstorben ist (s. Fabric. T. V. p. 12. sq. Scheffer Suecia litt. p. 99. sq. Möller Hypomnem. ad Scheffer. p. 363. sq. Hamb. Bibl. Hist. Cent. VII. p. 69. sq. Chauffepié. T. III. s. v. Magnus. Sinceri Samml. v. laut. alt. u. rar. Büchern. Erst. u. Fp. 1733. p. 183. Nicéron T. XXXV. p. 314. sq.), in die Schwedische Geschichte gebracht hatte, durch seine Historis de omnibus Gothorum, Sueonumque regibus, qui unquam ab initio nationis exstitere eorumque memorabilibus bellis, late varieque per orbem gestis (opera Olai Magni Gothi fratris ejusdem auctoris ac etiam archiepiscopi Upsal. in lucem edita. Rom. 1554. fol. [s. Vogt. Catal. libr. Rar. p. 539. sq.] Basil. 1558. 8. ib. 1617. 8. [s. Bibl. Uffenbach. T. II. p. 505.] Schwedisch übers. v. Er. Schröder. Stockholm. 1621. fol. s. Allg. Litt. W. 1801. p. 1783. sq.) und seine Historia metropolitana ecclesiae Upsaliensis in regnis Sueciae et Gothiae (a Jon. Magno Sed. Apost. Legato et ejd. eccles. Archiep. collecta op. Olai Magni Gothi ejus fratre in lucem edita. Rom. 1560. fol. s. Sinceri Thea. Bibl. T. II. p. 15. sq.). In demselben Geiste schrieb endlich auch sein Bruder Olauß Magnuß (früher Präpositus zu Strégånäs begleitete er 1537 seinen Bruder

bis 1185 reichend (bei Langebeck *Scr. Danici* T. I. p. 43 — 64. Dänisch übers. v. Wolff in d. *Jrth* 1807 u. samt seiner lateinischen Uebersetzung des Witherlagsrecht oder *lex castronsis* Knuds des Großen [auch bei Langebeck T. III. p. 141 — 159. Altdänischer Text *ib.* p. 159 — 164. s. a. Rosed *Anter Lovh. stor.* Bd. I. p. 23.] in: *Suenonis Aggonia filii Opuscula* ed. St. J. Stephanus. Sorae 1642. 8.) ansnimmt, denn die Isländischen Annalen von Christi Geburt bis 1313 (bei Langebeck T. II. nr. 55.), die Dänische Chronik des Reiskilder Ungenannten v. 826 — 1157 (b. Westphalen I. p. 1408. sq. a. Langebeck T. I. p. 378. sq.), die beiden Chroniken von 1095 — 1194 u. v. 1074 — 1219 (*ib.* T. III. nr. 95. u. nr. 80.) und eine Menge anderer über dieselbe Zeit (s. *Jrth* I. l. p. 121.), sowie die sogenannten *Annales Albiani* (bei Langebeck T. I. nr. 17. s. Lappenberg in *Verh. Archiv.* Bd. VI. p. 357 — 363.), die ja weilen auch *Chronicon Slavicum* genannt werden und bis 1265 gehen, und die *Annales Esromenses* v. Ehr. bis 1307 (bei Langebeck T. I. nr. 18.) sind fast nur auf Adam von Bremen basirt, dagegen allerdings die *Seeländische Chronik* v. 1028 — 1281, wahrscheinlich von einem Eszterziersermönch geschrieben (b. Langebeck T. II. nr. 72. p. 604 — 644. *Incerti Antoria Chronica Danorum et praecipue Sialaudiae* ed. Arnas Magnaeus. Lips. 1695. 8.) und die sogenannte Chronik Erich Menved's († 1319) von Dan, dem Zeugnissen Davids, bis 1288, die man fälschlich dem 1439 abgesetzten König Erich von Pommern zugeschrieben hat (*Historica narratio de origine gentis Danorum et de regibus ejusdem gentis* ed. Lindenbrog. Hafn. 1630. 4. u. *Script. Septentr.* p. 292. sq. [p. 261. Fabr.] a. Jani Gualtheri *Chron. polit.* T. I. p. 425. sq. *Udgiv. paa Dantsk. Kjöbenhavn.* 1729. 8. — auch bei Langebeck T. I. p. 140 — 170. s. a. Erik af Pommerns *krönnike*, *udg. af Nyerup. Kjöbenhavn.* 1827. 8. [Ny Danske Mag. T. V.] cf. Petersen *Den Danske etc. Sprog histor.* T. I. p. 141. sq. cf. Lappenberg in *Verh. Archiv.* Bd. VI. p. 364 — 372. Dahlmann I. l. p. 232. *Jrth* p. 123. sq.), viel Selbstständiges und Wichtiges enthalten. Ebenfalls ziemlich bedeutend sind die *Libri datici Lundenses* in Bezug auf das 13te u. 14te Jhdt. (bei Langebeck I. l. T. IV. nr. 100. a. T. III. nr. 91. p. 475 — 579.), sowie der Kataster des Königs Waldemar II. oder das sogenannte *Jordebok* (*liber census* b. Langebeck T. VII. nr. 210. p. 517 — 553. cf. Suhm *Adnot. ib.* p. 554 — 625.). Weniger wichtig sind eines sonst unbekanten Mannes, des Laurentius Stral, der jedoch erst ins 16te Jhdt. gesetzt wird, aus einer ältern Chronik übersetzten *Annales Danici* (b. Langebeck T. III. p. 303 — 326.), obwohl für die Eittengeschichte bedeutend die satirische *Querela* über die Lage Dänemarks unter Christof II. um 1329 verfaßt (bei Langebeck T. VI. nr. 82. p. 551. sq.), sowie die bald isländisch, bald lateinisch geschriebenen *Annales Islandorum* von Julius Cäsar bis Kaiser Friedrich I.

und von da bis 1328 und 1341 (bei Langebeck I. I. T. III. p. 1 — 139.), sowie unter andern weniger bedeutenden Sachen die Fortsetzungen der Seeländischen Chronik v. 1308 — 1357 (d. Langebeck T. VI. nr. 178. p. 526 — 551.) und die Annales Daniici v. 1316 — 1389 (ib. nr. 179. p. 532. sq.), obwohl sie an Bedeutsamkeit nachstehen des Nicolaus 1361 — 1379 Erzbischofs von Lund Chronicon Archiepiscoporum Lundensium (ed. Th. Bartholinus. Hafn. 1699. [1709.] 8. u. in Ludewig Reliq. Mscr. T. IX. u. d. Langebeck T. VI. p. 621 — 639.), welches v. 1104 — 1490 geht, also ihm offenbar nicht allein gehören kann und von dem Necrologium Lundense v. 1085 — 1392 (d. Langebeck T. III. s. 422.) ergänzt wird. Für das 15te Jhdt. giebt es eine große Menge kleinerer historischer Arbeiten (s. Zähr p. 128. sq.), unter denen wir nur eine kurze Dänische Chronik v. 1241 — 1410 hervorheben (bei de Ludewig Reliq. Mscr. T. IX. p. 79. u. Langebeck T. V. nr. 150.), sowie die Rastädter Chronik v. 1059 — 1463, vorzüglich auch Odensburg betreffend (bei Langebeck T. III.) und das Chronicon Danicum eines Anonymus v. 1274 — 1497 (ib. T. V. nr. 162.) und endlich des Stralsunder Geistlichen Thorwald Heyssmer (um 1431 in Odense) Compendium historiae Danicae ab initio ad Valdemarum IV (d. Langebeck T. II. p. 286. sq. u. Plattdeutsche Uebers. a. d. 15. Jhdt. a 1 et s. 4. cf. Nyerup. Spicil. bibliogr. p. 160. Scheller Plattd. Büchertde. p. 118. sq.), im Anfange größtentheils aus Saxo Grammaticus gezogen. In das 16te Jhdt. gehören schon die Geschichte des heiligen Herzogs Roud († 1131), welche um 1520 geschrieben ist (d. Langebeck T. III. p. 231 — 256.), ferner die Dänische Chronik v. 1268 — 1523 (bei de Ludewig Reliq. Mscr. T. IX. u. Langebeck T. V. p. 219 — 247.), die plattdeutsche und lateinisch geschriebenen Annales v. 1227 — 1536 (ib. T. V. p. 505 — 510.), Schleswig und Holstein betreffend, die Historia fratrum Minorum v. 1232 — 1535 (d. Langebeck T. V. p. 511 — 528.) und die Skibbische Chronik v. 1046 — 1534 (d. Langebeck T. II. p. 563 — 602. unvollständig bei de Ludewig T. IX. nr. 2.), den Uebergang zur wirklichen Historiographie bilden aber Petrus Olai (oder Peder Olsen) ein Franziskaner zu Roskilde zwischen 1560 — 70 verstorben durch seine Collectiones u. Excerpta historica (d. Langebeck Scr. Rer. Dan. T. I. p. 68 — 148. 171 — 197. T. II. p. 10 — 17. 203 — 265.) und Cornelius Hamsfort, den aber Nyerup Dantsk Rortk Litt. Lex. Bd. I. p. 220. zu spät erst 1627 setzt, da er doch bereits 1583 fällt, durch eine Series episcoporum in Fionia Otthoniensium (in d. Dänisch. Biblioth. Bd. IX. p. 375 — 450. u. Langebeck. T. VII. p. 216. sq.), de rebus Holsatorum et vicinorum gentium libri IV (d. Westphalen Monumenta T. I. p. 1657. sq.), Regum Danorum series (bei Langebeck T. I. p. 35. sq.), Chronologia rerum Danicarum (ib. p. 267. sq.), Annalium Danicorum frustillum ab a.

873 — 940 (ib. T. II. p. 56. sq.), de familia Sprakalegum^o in Dania (ib. T. III. p. 278.), Catalogus pontificum Roeskiidensium (ib. T. VII. p. 155. sq.), Series episcoporum Slesvicensium (ib. T. VII. p. 163. sq.), Catalogus episcoporum Slesvicensium (ib. p. 170.), Chronicon ecclesiae Ripensis (ed. P. Terpager. Hafn. 1708. 8. u. b. Langebeck I. p. 182. sq.) und Series episcoporum Aarhnsiensium (ib. 210. sq.) und verſüglic Hand Svaninge (Johannes Svaningius) 1500 geboren und nachdem er zu Kopenhagen und auf fremden Univerſitäten ſtudiert, 1510 Inſermater des nachherigen Königs Friedrich II. und v. 1553 bis an ſeinen 1584 erfolgten Tod Dänischer Reichshistoriograph (ſ. Moller Cimbria liter. T. II. p. 875 — 877. Ryerup I. I. Bd. II. p. 590. und Kortagense paa kongl. danske Historie ſtrict p. 65 — 68.) durch ſeine drei Bände Dänischer Geſchichte (ſ. Sibbern Bibl. hist. septentr. p. 32.), jedoch nur in einzelnen Excerpten (in der Ny Saml. til den Danske Histor. det 3de Bind. p. 267 — 284. u. Ny danske Magaz. Bd. III. p. 23 — 28.) und Christiannus secundus Daniae Rex (o vetere pertractus Mato Joh. Svaningii. Frest. 1658. 12. ſ. Sibbern. p. 174. sq.) gedruckt ſind, da die Refutatio calumniarum ejusdam Johannis Magni Gothi Upsaliensis, quibus in Historia sua danicam gentem incesit (Acced. Chronicon a. Historia Johannis Regis Daniae. Hafn. 1560. 1597. 4.) nicht unter ſeinem, ſondern des Petrus Parvus Roſefontanus Namen gedruckt iſt (ſ. Luxdorphiana p. 285 — 287.). Von ältern Legenden ſind bedeutend für die Dänische Geſchichte die vom H. Olav von Norwegen (b. Langebeck T. II. p. 529 — 552), die Lebensgeſchichten des Heil. Anſoeris und Halvard (ib. T. III. nr. 92. u. 93.) und die von Eſrid und Eddo, zwei unbekanten Mönchen, geſchriebene Geſchichte der Geſandſchaft des Bambergiſchen Biſchofs Otto 1128 aus Pommern nach Dänemark (ib. T. IV. nr. 105.), ferner des Engländeris Aelfnoth aus Kent oder Canterbury, der aber ſehr lange in Dänemark lebte, um 1120 verfaſſte Abhandlung De Vita et passione S. Canuti Daniae Regis ab a. 1080 — 1086 (c. not. ed. Har. Huſfeld. Hafn. 1602. 8. u. hinter J. Meursius Hist. Danica. Sorae 1631. 4. Hafn. 1657. 4. u. Acta SS. Autv. 10. Juli T. III. p. 327 — 390.), welche von drei andern Legenden des ſelben Knut (bei Langebeck T. III. p. 317 — 322. 323 — 325. 391 — 422.) und der von einem Schottiſchen Biſchoff Robert in drei Büchern geſchriebenen Vita S. Kanuti Lavardi, dacia Slesvicensis 1131 interlecti (b. Langebeck T. IV. nr. 108.) wohl zu unterſcheiden iſt.

Anmerkung. Es iſt eben von dem Biſchoff Abſalon von Roeskilde und nachherigen Erzbischoff von Lund die Rede geweſen. Dieſer war 1128 zu Særoe geboren und ſtarb 1201 in Lund (ſ. Dänische Bibl. Bd. II. p. 1 — 31. Ryerup Dansk Nord Litt. Ver. Bd. I.

p. 9. Melbeck in Nordiskt Lidskrift 1828. Bd. I. p. 452. sq. Jngen Zeitschr. f. hist. Theol. Bd. III. Et. I. p. 51 — 182. V. Ehr. Wandall Lebensbeschr. d. verd. Männer, die zu Jägerpreis d. Denksteine verehrt worden. A. d. Dänischen v. Ehr. II. Dau. Kollberg 1787. Bd. I. p. 118. sq.). Er ist sehr wichtig für das Dänische Kirchenrecht durch Den siellandske Kirkestraæ eller Kirkesretten (trofst paa dansk med Den Siellandskelev. Kjøbenhavn. 1505. 1576. 4. u. b. Pontoppidan. Annal. T. I. p. 423—455.) und das Witherlagstret s. Jus Castrense Regis Caunti Magni consilio et opera Regis Canuti VI. compositum (udg. af Resen tillægget den norske Hirdesstraæ. Kjøbenhavn. 1673. 4 u. oben p. 1206.) und endlich sein Testamentum (Abanlonis archiepisc. Lundensis notis illustr. Hafn. 1696. 8. u. b. Langebeck. T. V. p. 422. sq.).

§. 14.

Wir wenden uns jetzt, um die Geschichte der Historiographie dieser Periode zu beschließen, noch nach dem Süden Europa's und zwar hier zuerst nach Spanien, wo wir mit denjenigen Schriftstellern beginnen, welche sich eine allgemeine Geschichte ihres Vaterlandes zu schreiben zur Aufgabe stellten. Es sind aber diese folgende: 1) Rodericus Simonis, gewöhnlich Ximenez genannt, aus einer vornehmen Familie in Navarra stammend, nachdem er zu Paris studiert, 1208 Erzbischoff von Toledo und nachdem er noch 1210 die Anlegung der Universität Valencia vermittelt, auf der Rückreise vom Lyoner Concile im Junf 1247 in der Rhone ertrunken (s. Trithem. de scr. eccl. c. 392. Fabric. T. VI. p. 321. sq. Cave T. II. p. 282. Oudin T. III. p. 184. Voss. de hist. lat. II. 57. p. 432. sq. Pope Blonut. p. 405. sq. Haenke De Rom. Rer Script. I. 41. p. 191. sq. u. II. 41. p. 327. sq. Antonius Bibl. Hiap. Vet. T. II. p. 34. sq.). Wir haben von ihm Rerum in Hispania gestarum chronicon s. Historia Gothica, nach d. J. 1243 vollendet, in IV Büchern und Ferdinand dem Heiligen von Castilien gewidmet (Reverendiss. ac illustriss. dom. Roderici Toletanne diocesis archiepisc. rerum in Hispania gestarum Chronicon: libri novem nuperrime excusati et ab injuria oblivionis vindicati. Adjectis insuper Ostrogothorum, Hunnorum, Vandalorum caeterorumque historia. Nec non Genealogia regum Hispanorum rev. patris D. Alphonsi de Carthagenae episc. Burgensis, c. Aelii Antonii Nebrissensis rerum a Fernando et Elizab. gestarum Dec. II. Granatae 1545. fol. u. b. Schott Hiap. Illustr. T. II. p. 25. sq.), wozu als Ergänzung seine Historia Romsnorum von Janus bis Julius (d. Schott T. II. p. 186. sq.), seine Historia Ostrogothorum (ib. p. 148. sq.), die Historia Hunnorum, Vandalorum ac Suevorum et Alanorum et Silingorum (ib. p. 151. sq.) und

Historia Arabum a Mahomede usque ad Almondum (ib. p. 162. sq. — *Hist. Arabum*, longe accuratius quam ante e mscr. cod. expressa, c. G. Elmaccini *Historia Saracenica*, ed. Th. Erpenius. Lugd. 1625. fol.) gehören. Sonst hat man noch besonders von ihm *Vita S. Ferdinandi III. Regis Castellae* (c. not. D. Papebrochii in d. Act. SS. Antwerp. Maj. T. VII. p. 305 sq.); 2) die Verfasser der auf König Alphons X. von Castilien (+ 1284) Veranlassung zusammengetragenen allgemeinen Geschichte von Spanien in IV Büchern von den ältesten Zeiten bis 1252 in der Landessprache, von welcher jedoch nur noch Bruchstücke übrig sind (d. G. J. de Segovia Peralta y Mendoza *Memorias histor. del rey D. Alfonso*, Madrid. 1777. fol.); 3) *Rodericus Sanctius de Arevalo* aus Zamora, der von uns bereits erwähnt ist, hieselbst eine *Compendiosa historia Hispanica* (s. I. et a. [Palent. 1470] 4. f. Catal. bibl. Harlei. T. II. p. 469. — bei Bell. Rer. Hisp. Script. T. I. p. 290. sq. u. als *Historia Hispanicae ab adventu Herculis ad tempora Henrici IV. Castellae regis partes quatuor* b. Schott *Hisp. Illustr. T. I. p. 115. sq.*), sowie ein *Liber de origine ac differentia principatus imperialis ac regalia et de antiquitate et iustitia utriusque, a quo et quibus causis Reges corrigi et deponi possint* (Rom 1521. fol. f. Index libr. Bibi. Barberin. p. 309) f. a. Florez *Esp. Sagrada T. XXXIX. p. 61. sq.*; 4) *Diego de Valera*, gegen 1412 in Cuenca geboren, nachdem er frühzeitig die besten Schulen seiner Zeit besucht und sich durch Reisen gebildet hatte, zweimal Gesandter Johanns II. in Deutschland, aber in der folgenden Zeit von den Geschäften entfernt und erst unter Ferdinand dem Katholischen an den Hof zurückgerufen und zum Reichshistoriographen ernannt (f. Anton. Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 206. Ochoa l. I. p. 104. sq. setzt seinen Tod schon 1450.), wegen seiner 1481 zu Puerto S. Maria beendigten Chronik von Spanien in Spanischer Sprache bis auf Johann II. (*Diego de Valera Cronica de España abreviada. s. I. Alonso de puerto 1482. fol. Burgos 1487. fol. Comienca la Cronica de España dirigida a la muy alta y muy excelente princesa serenissima. reyna y senhora nuestra señora doña ysabel reyna de España de Sicilia y de cerdeña Duquesa de athenas. Condessa de barcelona. abreviada por su mādado por mosen Diego de valera su maestro sala y del su conseio. Tholosa 1489. fol. Zaragoza 1493. fol. Salamanca 1495. fol. 1499. fol. Sevilla 1527. 1534. 1543. 1553. 1567. fol.*). Sonst hat man von ihm noch einen *Tratado de la providencia* (Sevilla 1494. fol.); 5) *Michael Nitius*, zuerst Professor zu Neapel, dann königlicher Rath und Präsident des geheimen Conseils bei Ludwig II., als welcher er nach 1505 zu Paris gestorben ist, wegen seines *De regibus Hispaniae libri III* (Rom. 1505. 4. — Ejd. Lib. III. de regibus Francorum, de regibus Hierosolymorum, de regibus Neapolis et Siciliae libr. III

et de regibus Ungariae lib. II. Basil. 1517. 4. Tubing. 1630. 12. Neapol. 1645. 4. u. b. Belus T. II. u. Schott T. I. f. Hummel Bibl. v. selt. Büch. Bd. I. p. 197—103.), worin er bis auf Carl V. Vater Philipp geht. Sonst hat man von ihm noch Oratio ad Julium II. in obedientia illi praestita pro Ludovico XII. (s. l. et a. [Rom. Silber] 4.) f. a. Fabric. T. V. p. 231. sq. Toppi Bibl. Neapol. p. 216. Tafari Scr. Napolet. T. III. P. I. p. 64. sq. Tiraboschi T. XXIII. p. 335. sq.; 6) Alphonsus Garcias de Sta Maria oder de Carthagena, als Bischoff von Burgos 1456 verstorben (f. Antonius Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 172. sq. Fabric. T. I. p. 195. sq. Hamburg. Bibl. Hist. Cent. VIII. p. 41. sq.) wegen seiner Anacephalaecosis regum Hispanorum, Romanorum Imperatorum, summorum Pontificum nec non regum Francorum (Granat. 1545. fol. u. b. Belus T. II. u. b. Schott. T. I. p. 247. sq.) einem Auszuge eines größern von ihm Johann II. von Castilien gewidmeten Werkes von dem Gothenkönig Athanarich bis zum Anfang der Regierung Heinrichs IV. von Castilien oder bis Ende Februar 1456 gehend; 7) Johannes Molis a Margaritis um das Ende des 15ten Jhds. Bischoff von Girona, nachher Bischoff von Oeca und Cardinal und im 80sten Jahre 1484 zu Rom verstorben (f. Fabric. T. IV. p. 226. sq. Hamburg. Bibl. Hist. Cent. VIII. p. 36. sq.) wegen seines Paralipomenon Hispaniae libri X de iis quae ante Gothorum in Hispaniam adventum a Romanis gesta sunt (Granatae 1545. fol. u. b. Belus T. I. u. Schott. T. I. p. 9. sq.) oder von der Ankunft des Hercules in Spanien bis auf Augustus gehend; 8) Peter Michael (Pere Miguel) Carbonell aus Barcellona, Notar und königlicher Archivar daselbst, schrieb auf Befehl des Königs Ferdinand des Catholischen die Geschichte seiner Nation von 1496—1513, wo er sie zu Ende brachte, in Catalonischer Sprache und führte darin die Reihen der Gothischen Könige und Grafen von Barcellona, sowie der Könige von Aragonien bis auf Johann II. herab, jedoch so, daß sein Vetter Hieronymus Paulus sein Werk nachher noch weiter verbesserte (f. Antonius Bibl. Hisp. Nova T. II. p. 175. de Franckenau Bibl. Hisp. Hist. p. 316.). Sie führt den Titel Chroniques de Espäya sus aci no di vulgadas, que tracten d'ls reys dels Gots y gestes de aquells y dels cötes de Barcelons reys de Arago (Barcelona. 1536. fol. 1546. fol. 1547. fol.).

Dieses wären die Geschichtschreiber der allgemeinen Geschichte Spaniens aus dieser Periode, es bleibt hier nur noch übrig, die der einzelnen Perioden und Provinzen durchzugehen. Beginnen wir mit Catalonien, so finden wir aus dem 13ten Jhdt. die Catalonische Chronik Jacob's I. von Aragonien (El rey en Jaume. Chronica io commentari del gloriosissim e invictissim rey en Jaume per la gracia de Deus rey en Aragon, seyta e escrita per aquell en sa llengua natural e treyta del archin del molt magnificich rational

de la insigne ciutat de Valencia hon stana custodida. Hus affixit la interpretacio y exposicio de les dictiones obacurs. [Valencia.] 1557. fol. Dazu Collection de cartas historico-criticas, en que se convence que el rey Jayme I. de Aragon no fué el verdadero autor de la cronica o comentarios que corren a su nombre por Jos. Villaroya. Valencia 1800. 4.), deren Verfasser er selbst († 1276) seyn soll (J. Antonius Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 49. Fabric. T. IV. p. 10. sq.). Ueber die Geschichte desselben Königs haben wir noch von Ramon Muntaner (1265 zu Peralada in Catalonien geboren, trat er schon als Knabe von 11 Jahren in Kriegsdienste und diente unter Peter III. und seinen Söhnen Alphons III und Jacob II. und den Bruder beider Friedrich II., war in 32 Schlachten anwesend, machte den Kreuzzug der Aragonisch-Catalonischen Ritter zu Hilfe des Andronicus Paläologus 1308 — 1313, wo er Gallipoli verteidigte, mit, hielt 1313 in Africa die Insel los Gervés gegen die Mauren und blieb dann nach seiner Rückkehr nach Spanien ruhig zu Valencia, um sich seinen historischen Arbeiten hinzugeben, wo er auch 1336 starb (J. Zurita VI. 6. VII. 1. Antonius Bibl. Hisp. T. I. p. 38. II. p. 145. [p. 98.] de Franckenau Bibl. Hist. Hisp. p. 373. sq. Buchon Notice sur R. Muntaner l. I. p. XLIII—LXII. Blätt. f. Liter. Unterhalt. 1843. p. 455. sq. 459. sq.) als Chronica o descriptio dels fets e hazanyes del inclyt rey Don Jaume primer rey Darago . . e de molta de sos descendents (Fets per lo magnífich en Ramon Muntaner; lo qual serni axi al dit inclyt rey Don Jaume, com a sos fills e descendents; es troba presenta les coses contenandes en la present historia. Es libre molt antich e ab tota veritat scrit e digne desser vist per aquella qui ab tota veritat desijen saber los fets de la corona Darago e del reyne de Sicilia. Valencia 1558. fol. Barcelona 1562. fol.). Seine verhältnißmäßig nicht unwichtige Catalonische Chronik haben wir auch noch in einer Uebersetzung vor uns (Chronique Catalane de Ramon Muntaner traduite pour la prem. fois du catalan avec d. not. p. Buchon. Paris 1827. II Voll. 8. [v. f. Coll. d. chr. nation. franç. T. V. u. VI.] u. im Pauth. Litt. hinter f. Chroniq. Etrang. relat. aux exped. franç. Paris 1841. 4. p. 217—564. — Des edlen En Ramon Muntaner Chronik. Aus d. Catalon. d. 14ten Jhdts. übers. v. K. Fr. W. Lang. Leipzig. 1842. II Bde. 8. — Due cronache catalane intorno a fatti importantissimi sulla storia d'Italia del secolo XIII e XIV una di Raim. Muntaner, l'altra di Bernardo d'Esclot trad. da F. Morse. Firenze 1843. II. Tom. 8.). Neben diesem gehört hierher die Catalonische Chronik des Bernhard d'Esclot, eines Catalonischen Edelmanns, über die Jahre 1276—1285 (J. Buchon im Pauth. Litt. l. I. p. LXIX—LXXI.) unter dem Titel Cronica del rey en Pere e del seus antecessors passats (b. Buchon l. I. p. 565—736. früher nur Auszug als: Historia

de Cataluña, que escribió Bernardo Desclot, Cavallero Catalan de las empresas hechas en sus tiempos por los Reyes de Aragon, hasta la muerte de D. Pedro el Grande III Rey de Aragon y de Sicilia. Traducido de su antigua lengua Catalana en Romance Castellano por Raphael Cervera. Barcelona. 1616. 4. Sancha 1793. 4.), woju noch des Jaume Fedret Trobes en que tracta dels llinatges de la conquesta de la ciutat de Valencia e son reyne (Valencia 1796. 4.), die von Cardonell in seine Chronik unter dem gehörigen Datum eingerückte Catalonische Chronik Peters IV. und endlich des Pedro Tominch (eines Hausbeamten des Bicegrafen von Jula und Sancto Bernard Garceran de Pios) Historias e conquestes dels excellentissima e catholios Reys de Aragon; e de leurs antecessors los Comtes de Barcelona (abgedruckt in der historia del rey de Hespanya don Ferrando. Barcelona 1491. 1519. 1534. fol.), das bis 1479 geht, also von ihm, der 1448 die letzte Hand anlegte, nicht beendet sein kann (s. de Franckenau p. 360. sq. Antonius Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 229.). Wenden wir uns nun aber nach Castilien, so haben wir von einem gewissen Miguel de Herrera, der aber sonst unbekannt ist, Chroniken der Könige Ferdinand III. (Cronica del muy valeroso rey don Fernando [el IV.] visnieto del sancto rey don Fernando que gano a Senilla . . . Este es el rey don Fernando que dicen que murio emplazado de los Carusjales. Valladolid. 1554. fol.). Alonso des Weisen und Sancho IV. (Cronica del muy esclarecido principe y rey don Alonso: el qual fue par de Emperedor, y hizo el libro de las Siete partidas y aunimismo al fin deste libro va incorporada la chronica del rey Don Sancho el Bravo, hijo de este rey Don Alonso el Sabio. Valladolid 1554. fol.), ferner von dem bekannten Pedro Lopez de Ayala eine Chronik der Könige Don Pedro, Don Enrique und Don Juan II. (Cronica del rey do Pedro. Sevilla 1495. fol. La Cronica del rey Don Pedro primero deste nombre. Toledo 1526. fol. Sevilla 1542. fol. Pampelona 1591. fol. [sind sämmtlich anonym und enthalten auch die Ehrenfiken der beiden andern Könige, odgleich sie auf dem Titel nicht angegeben sind] Dazu Enmiendas y adverteucias a las coronicas de los reyes de Castilla, D. Pedro, D. Enrique el segundo, D. Juan el primero, y D. Enrique el tercero, que escrivio D. Pedro Lopez de Ayala por G. Zurita; y las saca a luz Diego Jos. Dormer. Zaragoza. 1683. 4. Cronicas de los reyes de Castilla D. Pedro; D. Enrique II., Don Juan I, D. Enrique III.; por D. Lopez Ayala, con las enmiendas del Zurita y las correcciones y notas añadidas por D. Eug. de Llaguno Amicola. Madrid 1779—80. II Voll. 4. [o. d. Coleccion de Cronicas. Madrid 1779—87. VII Voll. 4. Vol. I. u. II.] f. Ochoa Tesoro de los Prosadores Españ. Paris 1841. 8. p. 28. sq. Antonius Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 127. sq. Götting. Gel. Anz. 1786.

p. 467. sq. Sempere T. III. p. 284. sq. de Franckenau p. 89. 342.). Ueber Alfons VII. haben wir: *Corónica del inelyto Emperador de España Don Alonso VII. nombre, Rey de Castilla y Leon*, hijo de don Ramon de Borgoña y de Doña Hurraca, Reyna propietaria de Castilla (sacada de un libro muy antiguo escrito de mano con letras de los Godos. Por Prudentio de Sandoval. En Madrid 1600. fol. f. de Franckenau p. 369.), ferner über Ferdinand III. oder den Heiligen von dem schon genannten *Nedericus Ximenes* eine *Coronica del rey don Fernando tercero* (El santo rey dō Fernādo: *Coronica del santo rey dō Fernando tercero* deste nōbre que gano a Sevilla y a Cordoua y a Jaen y a toda el Andaluzia. cuyo cuerpo esta en la santa yglesia de Senilla. nuenamente sacada en molde. Salamanca 1540. fol. Medina del Campo. 1568. fol. Sevilla 1639. fol. Verschieden zu seyn scheint: *Chronica del Sancto rey don Fernando tercero* deste nombre que gano a Sevilla y a toda el Andaluzia laqual estava ocupada de los Moros dende qui le perdio el rey don Rodrigo. Sevilla 1551. fol.), über Alphons XI. von Johannes Runneg de Villafan, einem Oberhofrichter des Königs Heinrich II. (*Justitia y Alguazil mayor de la casa del rey*) die auf dessen Befehl geschrieben und die Zeit v. 1308 — 1350 umfassende *Coronica del rey don Alonso el Onzeno* (*Cronica del muy esclarecido principe y rey don Alonso el onzeno*. Medina del Campo. 1514. fol. *Chronica del muy esclarecido principe y Rey don Alfonso el onzeno* deste nōbre de los reyes que Reynaron en Castilla y en Leon. Padre q fue del rey don Pedro. Valladolid. 1551. fol. Medina del Campo 1563. fol. [coupuesta por Juan Nuñez de Villasan:] Toledo 1595. fol. *Cronica de D. Alfonso el onzeno de este nombre*, de los reyes que Reynaron en Castilla y Leon; secunda edicion . . . illustrada con apēdice y varios documentos por D. Fr. Cerda y Rico. Madrid. 1787. 4. [v. d. Collec. de Cron. T. VII] f. Antonius Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 116. [p. 174. ed. II.] Sempere T. II. p. 184. Ferner in d. Abhandl. d. Königl. Gesellsch. d. Wissensch. zu Kopenhagen Bd. I. p. 226.), ferner Ferdinando Gomez de Ciudad Real, 1388 geboren, Baccalaureus der Medicin und Leibarzt Johanns II., hinterließ eine Sammlung von 105 Briefen desselben, die für die Geschichte desselben von großer Wichtigkeit sind. (Centon epistolario escrito al muy poderoso Rey Don Juan el Segundo. En Burgos 1499. fol. ib. 1600. 4. Madrid 1765. fol. f. Ochoa l. I. p. 58.) und der berühmte Dichter Don Perez de Guzman, der um 1431—50 am Hofe Johanns II. lebte, wenigstens zum Theil eine Chronik desselben (*Cronica del Rey Don Juan II.*, corregida por Doctor Lorenzo Galindez de Carvajal; con prologo de Alvar Garcia de Santa Maria. En Logroño 1517. fol. Sevilla 1543. fol. Pamplona 1599. fol. Valencia 1779. fol. f. Meusel T. VI. 1. p. 248. sq. Antonius

Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 177. sq. de Franckenan p. 144. sq. Hamburg. Bibl. Hist. Cent. VIII. p. 142. sq. u. oben Bd. II. 2. p. 1164. sq. Proben aus seinen *De las Generaciones y Semblanzas* [Madrid. 1775. 4.] bei Ochoa l. I. p. 78. sq. Eine Schrift *De los claros varones de España* ist im *Mar de historias*. Vallenale. 1512. fol. eingerückt. Und endlich haben wir noch eine *Cronica del rey D. Enrique el quarto* (in d. *Collec. de Cronic. T. VI.*) von Diego Enriquez del Castillo. Von den letzten Aragonesischen Königen, nemlich von Ferdinand I. handelt der bekannte Laurentius Valla in seinen *Historiarum Ferdinandi regis Aragonum libri III* (Rom. 1520. 4. Paris 1521. 4. 1528. fol. Vratialav. 1546. 8. b. Belus T. I. p. 1005. u. b. Schott T. I. p. 727 — 785. f. Freytag Anal. Liter. p. 1024. sq. Gdte Merkw. d. Dred. Bibl. Bd. III. p. 44. Hamb. Bibl. Hist. Cent. VIII. p. 49 — 55. Meusel T. VI. p. 254. sq.), über Alphons V. Antonius Panormita Beccafelli in seinen *De dictis et factis Alphonsi regis Aragonum libri IV.* (Pisa 1485. 4. Florent. 4. c. comment. Aeoae Sylvi et schol. J. Spigellii. Basil. 1538. 4. f. Clement. T. I. p. 289. sq. Meusel l. I. p. 257. sq.) und Bartholemaeus Jacius in seinen *De rebus gestis ab Alphonsi primo Neapolitanorum Rege commentariorum libri decem* (J. M. Bruti opera n. prim. in lucem editi ac summo studio vetust. coll. exemplar. emendati. Lugd. 1560. 4. Lugd. 1562. 4. 1566. 4. c. vers. lat. hist. Italiae Francisci Guicciardini, quam elabor. Coel. Secund. Curio. Basil. 1566. fol. 1567. II Ptes. 8. u. in Burmann Thea. Ital. Vol. IX. P. III. — Barth. Facii *de rebus gestis Alphonsi Aragoniae regis libri VII. Ad Caesarem Gonzagam Melfitem Principem etc. Philoterpsae et Clidauus Philoponi fratres*. Mantuae 1563. 4. f. a. Clement T. VIII. p. 230 — 234. Meusel l. I. p. 259. sq.). Am bedeutendsten ist aber der 1486 verstorbene Historiograph Fernando del Pulgar nach seiner Vaterstadt in der Nähe von Toledo so genannt, wegen seiner Ebrenis des Königs Ferdinand und der Isabella (*Chronica de los muy altos y esclarecidos catholicos Reyes Don Fernando y doña Ysabel ... compuesta que fue en romance por Hernando de Pulgar vista por Don Hernando de Aragon arçobispo de Caragoça con una sumaria adición de las otras conquistas*. En Zaragoza 1567. fol. *Cronica de los señores reyes catholicos don Fernando y doña Isabel de Castilla y de Aragon escrita por un cronista Hernando del Pulgar contextada con antigua manusc. y aumentada de varias ilustraciones y encomiendas*. Valencia 1780. fol.), die früher durch eine Art stültschweigendes Plagiat (dies sieht man aus f. 2. d. Ausg. v. 1567, wo es heißt: — que fue por Hernando del Pulgar recopilada y compuesta en latiu por Antonio de Nebriassa y agora en romance traduzida por su nieto) unter dem Namen des Melius Antonius de Nebrixa zuerst lateinisch (*Habes in hoc*

volumine amico lector Aelii Antonii Nebriassensis Rerum a Fernando et Elisabeth Hispaniarum felicissimis regibus gestarum Decades duas. Nec non belli Navarrensis libros duos. Annexa inaufer Archiep. Roderici Chronica aliisque historiis ante haec non excussis. Granat. 1545. fol. Aelii Antonii Nebriassensis rerum a Ferdinando et Elisabeth Hispaniarum regibus gestarum Decades duae; idem de Bello Navaricensi, Roderici Toletanae Dioecesis archiepisc. etc. ib. 1545. fol. Nunc secundo editi et exactiore vigilantia ad prototypi fidem recogniti et emendati ib. 1550. 8. 1558. fol. u. 6. Belus T. II. p. 1073. sq. u. Schott T. I. p. 786. sq.), dann auch Spanisch alt: Chronica de los muy altos y esciarcidos reyes catholicos don Fernando y doña Ysabel. (. . . compuesta por el maestro Antonio de Nebrixa. Valladolid. 1565. fol.) herausgegeben. Außerdem hinterließ derselbe noch die 1482 von ihm geschriebenen Biographien 28 berühmter Castilier (Los claros varones de España: fecho por Hernando del Pulgar. Sevilla 1500. 4. Los claros varones de España y la treyuta y dos cartas. Alcalá de Henares. 1524. 4. Zamora 1543. 4. Valladolid. 1545. 4. Amberg 1632. 8. u. hinter Opus Epistolarum Petri Martyris Anglerii. Amstelod. Elsevir. 1670. fol. Claros Varones de Castilla y letras. Madrid. 1789. 8. Seine Briefe auch in: Coplas de Mingo Revulgo glosadas por Fernando del Pulgar y otras sus cartas s. I. et s. 4. Im Ausg. f. Bosquejo historico de la vida de Hernan Perez del Pulgar et de las hazañas por D. Martinez de la Rosa: con una obra rarisima del mismo intitulada: Breve parte de las hazañas del excelente uombrado Gran Capitan. Madrid 1834. 8. Antonius T. I. p. 108. 295. Hamburg. Bibl. Hist. Cent. VIII. p. 55—58. Söge Werkw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 430. sq. Clement T. I. p. 393. sq. Specim. bibl. Hispano-Maysus. p. 31. sq. Mousel. T. VI. I. p. 263. sq.). Endlich gehört hierher noch Lucius Marinus aus Bidino in Sicilien, der nachdem er zu Palermo und Catania studiert und in Rom den Unterricht des Pomponius Laetus und Eulpius genossen, einige Zeit zu Palermo ein öffentliches Amt bekleidete, hierauf 1484 nach Salamanca ging und dort den Antonius von Nebrixa bei der Wiederherstellung der classischen Studien unterstützte, bis er 1496 Capellan und Historiograph Ferdinands V. und Isabel V. ward, mit nach Neapel ging und nachdem er noch Canonikus zu Palermo geworden war, 1553 gestorben zu seyn scheint (s. Antonius Bibl. Hisp. Nova T. II. p. 359. sq. Hamburg. Bibl. Hist. Cent. VIII. p. 43—46. De Franckensau p. 282. sq. Freytag Analecta p. 569. sq. Dormer Progressos de la Historia de Aragon. p. 33. 55. Mongitor Bibl. Sicula T. II. p. 16. sq. Tiraboschi T. XXIII. p. 344. sq.) Er hinterließ De laudibus Hispaniae libri VII. (s. I. 1504. fol.), de Aragoniae regibus libri quinque (Opus de genealogia Regum Aragonum, Caesaraugustae. 1509. fol. Spanisch überf. v. J.

de Molina. Valentia. 1524. fol. [s. Etüdt alt: *Summario de la Vida de los Reyes Catolicos D. Fernando y D. Isabel, de Marinero. Madrid. 1587. 8.*] Italienisch v. J. Recca. Messina s. a. 4.), ferner de rebus Hispaniae memorabilibus libri XII. (Compluti 1533. fol. u. b. Belus T. II. p. 738. sq. u. b. Schott T. I. p. 291. sq. De las cosas memorables de España. Alcala de Henares 1539. fol.) und Epistolarum familiarium libri XVII. ad Alphonsum Aragonum, Ferdinandi regis filium CaesarAugustum Valentinumque archiepiscopum ([Pinciae s.] Vallisoleti 1514. fol. [Hier finden sich noch von ihm Oratio ad reges Catholicos habita de rebus Siculis c. responsione Isabellae reginae, Oratio ad Ferdinandum regem de laudibus historiae, Oratio laudatoria ad Johannem Gothmannum Methymnae Sidoniae Ducem, Oratio ad Rodericum Pimentelium Benaventi Comitem, Liber de Parcia, Defensio apud iudices pro Antonio Porta discipulo et de verbo Fero et ejus compositis repetitio, Carminum libri duo]). Als Specialchroniken dieser Zeit nennen wir noch: La cronica del rey don Rodrigo con la destruycion d'España (Sevilla 1511. fol. Cronica del rey don Rodrigo postrimero rey de los godos. Valladolid 1527. fol. La coronica del rey don Rodrigo, con la destruycion de España y como los Moros la ganaron: nuevamente corregida contiene de mas de la historia bivas razones y avisos muy provechosos. Toledo 1549. fol. Alcala de Henares 1587. fol.) freilich viel romanhafteste Zusätze enthaltend, ferner von Gutierrez Diaz de Gamez (um 1379 in Castilien geboren s. Ochoa l. I. p. 48. sq.) die Cronica de D. Pedro uiso, conde de Buelna (in d. Collee. de Cronicas. T. III.), ferner die Coronica de don Alvaro de Luna condestable de los reynos de Castilla y de Leon, maestro y administrador de la orden y cavalleria de Santiago (Milano 1546. fol. — con varios apendices la publica D. Josef Miguel de Flores, in d. Collee. de Cronica. T. V.), desgleichen von einem gewissen Hernando Perez de Vulgar, der aber von dem schon erwähnten Schriftsteller zu trennen ist, die Chronik des Gonzales von Cordova (Coronica llamada las dos conquistas del reyno de Napoles, donde se cuentan las altas y heroycas virtudes del . . . rey don Alonso de Aragon, con los hechos y hazas maravillosas que en paz y en guerra hizo el gran capitan Goncalo Hernandez d'Aguilar y de Cordoba; con las claras y notables obras de los capitanes don Diego de Mendoza, y don Hugo de Cardona, el conde Pedro Navarro, Diego Garcia de Paredes y de otros valerosos capitanes de su tiempo. en Caragoça. 1559. fol. Cronica del gran capitan Goncalo Fernandez de Cordova y Aguilar, en la qual se contienen las dos conquistas del reyno de Napoles con las esclarecidas victorias que en ellas alcanço, y los hechos ilustres de don Diego de Mendoza, don Hugo de Cordona el conde Pedro Navarro y otros caualleros y capitanes de aquel tiempo con la vida del famoso caullero Diego Garcia

de Paredes. Sevilla. 1580. fol. Alcalá 1584. fol.) und die zwei mehr romanhaften Chroniken des Eib (s. oben Bd. II. 2. p. 1157.) und von den sieben Kindern Lara (La coronica de el muy valeroso y esforçado cauallero el conde Fernou Gonçalez y de como murieron por traycion los siete Infantes de Lara. Sevilla 1545. 4. La hystoria breve del muy excellēte cauallero el conde Fernā Gonçales, sacada del libro viejo que esta en el monasterio de San Pedro de Arlaza, que es la hystoria verdadero; y del conde de Garci Fernandez su hijo, con la muerte de los siete infantes de Lara. Burgos 1546. fol. [verschieden ist:] Historia del noble cavallero el cōde Fernan Gonçalez cō la muerte de los siete infātes de Lara. Salamanca 1547. 4. [deshalb:] Historia del noble cauallero el Conde Fernan Gonçalez. Bruxellas. 1583. 8. Historia del noble cavallero el conde Fernan Gonçalez con la muerte de los siete infantes de Laro. Alcalá de Henares 1605. 4. s. a. Depping Spanische Romangen p. 41. sq.).

Sehen wir nun auf die andere Seite der Pyrenäischen Halbinsel, so finden wir in Portugal allerdings frühzeitig angeblich eines gewissen Raimundo de Ortega Notatio de antiquitatibus Lusitanorum noch hdschr. in d. bibliotheca Alcobaziensis (s. Antonius Bibl. Hisp. Vet. T. I. p. 332. sq.), allein die eigentliche Historiographie beginnt erst seit 1415 mit dem Institute der Reichskanzler, als welche wir vorzüglich zu begrüssen haben Fernando Lopez, königlichen Archivar des Torre do Tombo unter König Eduard in der Mitte des 15ten Jhdts. (s. Memor. de Litter. Portugueza T. IV. p. 33. sq. Buchon Froissard T. I. Préface. Antonius Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 162. sq. Machado Bibl. Lusit. T. II. p. 28. sq.), von dem wir eine Chronik Johannis I. noch übrig haben (Fern. Lopez Chronica del rey D. João o I de boa memoria e dos Reis de Portugal decimo. 1 Parte en que se contem a defensão do Reyno, até ser eleito Rey. Lisboa 1644. II Parte em que se continuā as guerras com Castella, desde o principio do seu Reynado até as pazes. ib. 1644. fol. Hierzu fügte Gomes Eannez de Zurara, Oberarchivar unter Alphonse V. einen Parte III. Chronica da Tomada de Ceuta. ib. 1644. fol.) und Chronica del Rei D. Pedro I. und Chronica del Rei D. Fernando (beide bei Correa de Serra T. IV.), ferner von Eduard Galvaõ, der, nachdem er sehr oft gesandtschaftliche Posten versehen, 1517 verstarb (s. Antonius l. l. p. 163. Machado T. I. p. 730. sq.) eine Chronik des Königs Alphonse I. (Chronica do inni alto e muito esclarecido Principe Don Alfonso Henriquez primeiro Rey de Portugal. Lisboa. 1726. fol.), desgleichen von dem schon genannten Zurara einen Bericht über Alphonse V. Zug nach Afrika (O livro bermelho del rei D. Affonso V., in J. Correa de Serra Collecção de livros ineditos da historia portugueza. Lisboa 1790—1824, V Voll. fol. [s. Götting. Gel. Anz. 1793.

p. 1870—75. 1799. p. 1257—61.] T. III. [s. Antonius Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 217. Machado T. III. p. 665.) und über das Leben des Grafen Meneses (Chronica do conde D. Pedro de Meneses ib. T. II.), ferner von Ruy de Pina, einem Ritter am Hofe des Königs Emanuel, dann Gesandtschaftssecretär in England 1482 und nachher in seinem Vaterlande Reformator der Gerichte und als Oberarchivar von Torre do Tombo 1521 verstorben (s. Leipz. Lit. Zeit. 1731. p. 65.), besitzen wir noch Chroniken über Sancho I. u. II., Alfons II. u. III. u. IV., Diniz, Duarte, Alfons V., Johann II. und den Grafen Eduard de Meneses (Chronica do muito alto e muito esclarecido Principe D. Sancho I, segundo Rey de Portugal, fielmente copiada do seu Original que se conserva no Archivo Real da Torre do Tombo. Lisboa 1727. fol. — Chronica do muito alto e muito esclarecido Principe D. Affonso II. terceiro Rey de Portugal fielmente copiada do seu Original que se conserva no Archino Real da Torre do Tombo. Lisboa 1727. fol. — Chronica do mui alto e muito esclarecido Principe D. Sancho II. quarto Rey de Portugal fielmente copiada do seu Original, que se conserva no Archivo Real da Torre do Tombo. Lisboa 1728. fol. — Chronica do muito alto e muito esclarecido Principe D. Affonso III. quinto Rey de Portugal fielmente copiada do seu Original, que se conserva no Archivo Real da Torre do Tombo. Lisboa 1728. fol. — Chronica do muito alto e muito esclarecido Principe D. Diniz, sexto Rey de Portugal, fielmente copiada do seu Original, que se conserva no Archivo Real da Torre do Tombo. Lisboa 1729. fol. — Chronica del Rey D. Affonso IV., depois anno de 1325 até o de 1357. Lisboa 1653. fol. — Chronica del Rei D. Duarte, in Correa de Serra Colleccion. T. I. — Chronica de D. Affonso V, ib. T. I. — Chronica del Rei D. Joao II., ib. T. II. — Chronica do Conde D. Duarte de Meneses. ib. T. III.), desgleichen von Mestre Matheus de Pisano ein Libro de Guerra de Ceuta (bei Correa de Serra T. I) und die anonyme Chronik: Coronica do Condeestabre de Portugal Nuno Alvares Pereyra principador da casa que agora he do duque de Bragança (Lisboa. 1526. fol. 1554. fol. 1623. fol. 1723. fol. Ueber andere hiezu gestoffene Chroniken s. Meusel I. I. T. VI. p. 228. sq.) von einem gleichzeitigen Verfasser geschrieben, und die Fragmente einer andern alten Chronik, die mitgetheilt sind von Joao de Santo Agostinho Memoria sobre hũa Chronica inedita da Conquista do Algarve, in d. Memor. de Litter. Portugueza. T. I. nr. V. Eine allgemeine Uebersicht der Portugiesischen Geschichte aus den ältern Quellen giebt Christoph Rodriguez Azinheiro (zu Evora 1474 geboren und berühmter Jurist s. Machado Bibl. Lusit. T. I. p. 586. Anton Bibl. Hisp. N. T. I. p. 191.) in seinem Sumario das Chronicas dos Reys de Portugal revisto, accrescentado, e em parte emendado nesta segunda impressão, em que

foy apurado pelas proprias Chronicas, em lo qual se contin muitas cousas dignas de memoria e feitos heroicos dos ditos Reys (Coimbra 1570. 4.). Ueberhaupt cf. Breve Catalogo dos Chronistas e Escriptores Portuguezes na assignalada epocha de 1500 a mais celebre da linguagem Portugueza. Lisboa 1804. 8.

§. 15.

Sehen wir nun über die Pyrenäen durch Frankreich über die Alpen und gelangen nach Italien, so haben wir es zuerst im 12ten Jhdt. mit Historikern des Klosters Monte Cassino zu thun, nehmlich mit dem bereits angeführten Amatus oder Amat, wegen seiner noch unter Gregor VII. daselbst geschriebenen *Historia Normannorum* in 8 Büchern (s. Tiraboschi T. VI. p. 237. sq. *Afflitto Mem. degli Scr. Napolet.* T. I. p. 272. sq.) und dem Leo Mariti canus, frühzeitig Mönch, 1101 Cardinal und Bischoff zu Ostia und 1115 verstorben, wegen seiner auf Veranlassung des Abtes Odericus unternommenen Chronik des Klosters Monte Cassino, welche er bis auf den Abt Desiderius unter Papst Victor III. oder bis 1078 führte und dann von L. III. c. 35. bis zu Ende des L. IV. oder v. 1086 — 1140 von Petrus Diaconus (zuletzt Abt des Klosters und nach 1137 verstorben) fortgeführt wurde und noch erhalten ist (*Chronicon Casinense* ed. Laurentius, mon. Vicentinus. Venet. 1514. 4. b. Muratori *Ser. Ital.* T. IV. p. 261. sq. cf. Tiraboschi T. VI. p. 219. sq. *Seria Storici Napoletani* T. II. p. 391. sq. Fabric. T. IV. p. 770. sq. [p. 261. M.] —). Ferner gehört hierher der oben p. 822. angeführte Dichter Laurentius von Verona wegen seinem *Carmen heroicum de bello Balearico* a. Rerum in Majorica Pisanorum ac de eorum triumpho Pisis a. 1115 habito libri VII (auch bei Muratori T. VI. p. 112. sq.), ferner Landulphus der jüngere, zuweilen de S. Paulo genannt, aus Mailand, wo er um 1076 geboren war, der, nachdem er zu Orleans, Tours und Paris um 1102 studiert, nach Mailand an die St. Paulskirche zurückkehrte, aber hier von seiner Stelle verdrängt gestorben zu seyn scheint, wegen seiner 1095 begonnenen und 1136 beendigten Chronik seiner Vaterstadt über diese Zeit (*Historia Mediolanensis* ab a. 1095 — 1136 bei Muratori T. V. p. 460. sq. s. a. Argelati Bibl. Ser. Mediol. T. I. P. II. p. 778. sq. Tiraboschi T. VI. p. 249. sq.). Ferner gehört hierher außer dem oben schon genannten Consul von Mailand Sire Raul (1161) oder Rhoudensis (s. Argelati T. I. 1. p. 1223. sq.), der die Geschichte seiner Vaterstadt von 1154 — 1157 und ihren Widerstand gegen Kaiser Friedrich I. in ganz republicanischem Geiste schilderte, später aber von einem Anonymus bis 1213 fortgesetzt wurde (b. Muratori T. VI. p. 1167. sq.), vorzüglich Otto Morena aus Lodi, wo er königlicher Richter war, wegen seiner Geschichte von Lodi bis 1167, die dann von Ucerbo Ne-

rena, seinem Sohne, einem Sänftlinge des Kaisers Friedrich, der ihn zum Podestà seiner Vaterstadt ernannte († 1167 in Stena) und einem Anonymus bis 1168 fortgesetzt wurde (bei Muratori T. VI. p. 951. sq. f. a. Tiraboschi T. VI. p. 250. sq.), desgleichen Caffaro aus Genua, der bereits 1100 mit auf dem Kreuzzuge in Syrien war, dann seit 1123 mehrmals Consul seiner Vaterstadt und Gesandter an Friedrich Barbarossa 1154, und 1163 gestorben ist, wegen seiner *Historia Januensis*, die er von 1110—1163 führte, von wo sie der Cangler Obertus bis 1173 und von da der scriba Ottobonus bis 1196, dann Ogerio Pane von 1197—1219, der Ritter Marchisio bis 1223, hierauf der Kanzler Bartholomäus bis 1264, und Lanfranco Pignolo, Guglielmo Musteto, Marino Usmare und Arrigo Marchese von Bari bis 1267, von da bis 1270 aber Niccolò Guercio, Guglielmo Musteto, Arrigo Drogo und Buonvassallo Usmare, endlich von da bis 1280 Oberto Stancone, Marfilio da Cassino und Bartolommeo di Bonifacio und Jacob Doria, welcher Letztere endlich allein den Schluß bis 1293¹ hinzufügte (*Annales Januenses* ab a. 1100 ad a. 1293 bei Muratori T. VI. p. 241. sq. p. 292. 351. sq. 379. 417. 435. 531. 533. 541. 549. 571. sq. f. a. Tiraboschi T. VI. p. 251. sq. T. VIII. p. 152. sq.). Als Geschichtschreiber des Königreichs beider Sicilien begrüßen wir den Normännischen Benedictiner Godofredus Malaterra mit seiner auf Befehl des Grafen Ruggieri geschriebenen Chronik von Sicilien bis 1099 (*Historia Sicula* ed. H. Surita. Caesaraugust. 1578. fol. b. Schott Hisp. Illustr. T. III. p. 282. sq. Carusius Bibl. hist. Sicil. T. I. p. 40. sq. Burmann Thes. Antiq. Sicil. T. V. Muratori Scr. Ital. T. V. p. 539. sq. [acced. Append. Alex. Telesini ex cod. March. Jarratanæ ad ultim. capitul. L. IV. hist. Gausfr. Malat. I. p. 603. sq.] f. Hist. litt. de la France T. VIII. p. 481.), welche Alexander der Abt des Klosters S. Salvatore zu Teleso im Neapolitanischen von 1127—1135 auf Veranlassung der Mathilde, der Schwester Ruggieri's, fortsetzte, in welcher Gestalt es gegenwärtig noch existirt (Ital. et lat. ed. G. del Re I. I. nr. II. f. Tiraboschi T. VI. p. 253. sq. Soria T. I. p. 10. sq. Wir haben auch von ihm noch ein *Alloquium ad regem Rogerium* bei Muratori T. V. p. 647. sq.). Um dieselbe Zeit fallen noch außer des Robert Guarna Erzbischoff *Chronica* ab a. 1121—1178 (ital. et lat. ed. G. del Re *Cronisti e Scrittori sincroni Napoletani*. Napoli 1842. 4. nr. I.) Lupus, Protespatarius aus Apullen (f. Soria *Storici Napol.* T. II. p. 506. sq. Fabric. T. IV. p. 870. sq.) wegen seinem *Chronicon breve rerum in regno Neapolitano gestarum* ab a. 860 ad 1102 (c. var. lect. ed. A. Caraccioli *Antiqui chronologi IV.* Neapoli 1626. 4. p. 93. sq. c. not. C. Peregrinii b. Muratori T. V. p. 37. sq. d. Burmann Thes. Italic. T. IX. Carusii Bibl. Hist. regni Siciliae

T. I. p. 31. sq. u. Pratilli *Hist. Principum Longobardorum* T. IV. p. 1. sq.), welche dann Falco von Benevent von 1102—1140 fortsetzte (b. Carraccioli l. l. p. 178. sq. Carnusii T. I. p. 299. sq. Burmann *Thes. Antiq. Ital.* T. IX. c. castig. Cam. Peregrinii bei Muratori T. V. p. 79. sq. u. Pratilli T. IV. p. 135. sq. u. b. del Re l. l. nr. III f. Fabric. T. II. p. 142. 174. M. Soria T. I. p. 250. sq.), desgleichen das unter des Lupus Namen zuweilen vorkommende *Chronicon ignoti civis Barensis* ab a. 855—1115 (bei Cam. Peregrinii *Series abbat. Cassinens.* Neap. 1643. p. 135. sq. Pratilli l. l. T. IV. p. 314. sq. u. Muratori T. V. p. 145. sq.), desgleichen über Oberitalien gehört hierher noch der *Anonymus Novocomensis Cumanus*, wegen seines *Poema de bello et excidio urbis Comensis* ab a. 1118 usque ad a. 1127 (c. not. et castig. J. M. Stampac b. Muratori l. l. p. 399. sq.) und der sogenannte magister *Moyse Mutius* aus Bergamo, zwischen 1125—1137 fallend, nicht schon ins 8te Jhdt. zu setzen, wie J. Caccia *Diss. de Moyse Berg.* Berg. 1748. 8. u. Append. 1764. 8. gegen Muratori l. l. p. 521. sq. ohne Grund behauptet hat (f. *Miscell. di varie Oper.* T. VIII. p. 55. sq. Tiraboschi T. VI. p. 243. sq.), wegen seines *Carmen de laudibus Bergomi* (bei Muratori T. V. p. 523. sq.) und endlich von dem übrigen unbekanntem Sicilianer (f. *Mongitor* Append. ad *Hist. Sic.* T. II. p. 51.) Hugo *Falcandus*, zuweilen auch für einen Franzosen Foucaud gehalten (f. *Hist. Litt. de la France* T. XV. p. 274. sq.), der in einigen Handschriften *Guiscarda* heißt (f. Fabric. T. II. p. 434. sq.) und von Barth ad *Statium* T. III. p. 417. der *Tacitus* seiner Zeit genannt wird, noch eine *Historia de rebus gestis in Sicilia regno praecipue ab a. 1154 ad 1169 seu de calamitatibus Siciliae sub Wilhelmo I. et II. Regibus ad Petrum Panormitanum ecclesiae thesaurarium* (exbibl. Matth. Langognei c. praef. et hist. lect. eucom. p. Gervasium Tornacensem. Paris 1550. 4. u. b. Wechsel. *Script. Rer. Sicular.* Freft. 1579. fol. p. 247. sq. Burmann *Thes. Rer. T. V. Carnusii Bibl. Hist. Regni Sicil.* T. I. p. 403. Fazell. *Scr. Rer. Sic.* p. 636. sq. u. Muratori T. VII. p. 247. sq. u. del Re l. l. nr. IV.) u. die anonyme *Brevis historia liberationis Messanae a Saraceno- rum jugo per comitem Rogerium Normannorum factae a. 1060* (b. Baluze *Miscell. L.* VI. p. 174. sq. f. a. b. Muratori T. VI. p. 609.), wahrscheinlich im 15ten Jhdt. erst nochmals überarbeitet. Desgleichen fällt in diese Zeit des *Quoncompagno* von Bologna (um 1221) *Liber de obsidione Anconae a copiis Friderici I. Imper. a. 1172 peracta ejusque urbis liberatione* (bei Muratori T. VI. p. 917. sq.) und als Gegenstück dazu des *Burchard*, eines Notars des Kaisers Friedrich Barbarossa, *Epistola de victoria Friderici et excidio Mediolanensi a. 1162 ad Nicolaum Sigeburgensem abbatem* (b. Freher *Scr. Rer. Germ.* T. I. p. 330—332. u. b. Muratori T. VI. p. 913. sq.). Wichtig sind auch die anonymen Chroniken *Cremonense*

ab a. 1096 — 1232 (bei Muratori T. VII. p. 629. sq.), Fossae Novae ab a. nostrae solutis primo ad a. 1217 (ib. p. 851. sq.), Chronicon breve Atinensis ecclesiae auct. anom. duobus Atinensibus (ib. p. 899. sq.) und Chronicon Canense ab a. 569 — 1318 (ib. 913. sq.). Nun folgt der Chronologie nach Richard de Et. Germano, nach seiner Vaterstadt genannt, Notar des Königs von Sicilien, mit seinem Chronicon rerum per orbem gestarum ab excessu Guilielmi Siciliae regis a. 1187 ad a. 1243 (b. Ugelli Italia Sacra T. III. p. 953. sq. [ed. II. T. X. p. 173. sq.] Carusii Bibl. Hist. Sic. T. II. p. 543. sq. u. Muratori T. VII. p. 962. sq. Gattula T. II. u. Racc. di Croniche: Napoli 1780. T. IV. f. Leyser Hist. poet. med. aevi p. 995. Fabric. T. VI. p. 225. Preß Bd. V p. 179. sq. Tiraboschi T. VIII. p. 140. sq.), der bereits genannte Nicolaus de Jamisilla (f. Tiraboschi T. VIII. p. 143.) und vorzüglich Matthäus Spinelli zu Giovenazzo bei Bari 1260 im Neapolitanischen geboren, als Jüngling im Herte Contra. dius dienend (f. Fabric. T. V. p. 158. sq. Tiraboschi T. VIII. p. 141. sq.), wegen seiner Ephemerides Neapolitanae a. Diarium rerum gestarum in regno Neapolitano ab a. 1247 ad a. 1268 (italico c. interpr. lat. ac not. D. Papebrochii [a. f. Conatus ad catal. Pontif. in d. Act. SS. Autverp. T. VII. Maj. p. 40—49.] bei Muratori T. VII. p. 1055. sq. [f. dazu Tafuri in d. Raccolta d'opusc. scient. e filolog. T. VI. p. 309. sq.] Lateinisch auch b. Carusius Bibl. Sic. Hist. T. II. p. 1089. sq.) und Bartholomäus de Neocastro oder Castellanovo aus Messina, Richter daselbst und 1286 Gesandter des Königs Jacob von Aragonien bei Papst Honorius IV. wegen seiner Historia Sicula a morte Frederici II. Imperatoria et Siciliae Regis aive ab a. 1250—1294 (bei Muratori T. XIII. p. 1005. sq.) und Messina a. XV libri de rebus gestis Petri Aragoniae regis Siculorumque adversus Carolum post Gallorum cladem a. 1282, einem Gedichte in Hexametern, das aber noch ungedruckt ist (f. Mongitor T. I. p. 96. sq. Fabric. T. I. p. 480. sq. Tiraboschi T. VIII. p. 143. sq.). Aus derselben Zeit stammt nun aber auch der erste Chronist von Florenz, Ricordano Malespini, der 1200 schon in Rom anwesend war und gleichwohl erst 1281 starb und uns eine Chronik der Stadt Florenz bis zu diesem Jahre in Italiänischer Sprache hinterließ, von wo an sie bis 1286 von seinem Enkel Giacchetto di Francesco Malespini fortgesetzt ward (L'istoria antica di Ricordano Malespini Gentiluomo Fiorentino dell' Origine di Firenze sino all' anno 1281; con l'aggiunta dal detto anno per insino al 1286 nuovamente posta in luce. Fiorenza 1568. 4. 1598. 8. 1816. 4. u. b. Muratori T. VIII. p. 877. sq. f. über beide Moreni Bibliografia stor. ragion. della Toscana. Firenze. 1805. 4. T. II. p. 14. sq. Tiraboschi T. VIII. p. 144. sq.). Ihm folgten seine Landsleute Paolino Pieri (nach 1305 gestorben) und ebgleich Guelfe, doch ziemlich unpartheiisch gegen seine Gegner (f.

Moreni l. I. T. II. p. 188. sq. Lami in d. Nov. Lett. Fiorent. 1756, p. 365. sq. Tirab. T. XI. p. 99.) in seiner gleichfalls Italiänisch geschriebenen Cronica della città di Firenze [od. delle cose d'Italia] dal 1080 — 1305 (pubblicata et illustrata per la prima volta dal cav. Aut. J. Adami. Roma 1755. 4. u. ind. Aggiunte agli Scrittori delle cose d'Italia. Firenze 1770. T. II. p. 1 — 70.) und Dino Compagni, der 1293 Gonfalonieri di Giustizia in seiner Vaterstadt war, und nachdem er mehrere obrigkeitliche Aemter bekleidet, den 26sten Februar 1323 starb (f. Tiraboschi T. XI. p. 100. sq. Pönnigst Critik d. Quellen f. d. Leben Heinrichs VII. p. 131. sq. cf. p. 158. sq. [wo Uebersetzung f. Ehr.] Zeno Lettere T. I. p. 279. II. p. 339. Moreni T. I. p. 283.), wegen seiner Istoria Fiorentina dal-1280 al 1312 (Firenze 1728. 4. v. Muratori T. IX. p. 463. sq. Pisa 1818. 8. Livorno 1830. 8. [f. Gauba Testi di Ling. p. 114. sq.] Con aggiuntovi la prima volta il tumulto de Ciampi scritto da Gino Capponi. Parma 1842. 12. Esist hat man noch von ihm eine Oratone nella sua legislazione in Francia per la repubblica Fiorentina a Papa Giovanni XXII. per rallegrarai della sua Creazione, bei Doni Prose di Dante, Petrarca e Boccaccio. Firenze 1547. 8.). Zu derselben Zeit beginnt auch die Geschichte von Pisa mit dem Breviarium Pisanae historiae a. Anales rerum Pisannarum (ab a. Chr. 971 usque ad 1178 bei Ughelli Ital. Sacra T. X. p. 99. sq. u. Muratori T. VI. p. 163. sq.) von 971 bis 1263 gehend, und wird dieselbe ergänzt durch das Chronicon Pisannum anonymi ab 960 ad 1342 (b. Manai Append. ad Baluzii Miscell. T. I. p. 449. sq.) und das Fragmentum auctoris incerti ab a. 688 ad a. 1136 (bei Ughelli T. X. p. 97. Manai l. I. p. 430. sq. u. Muratori T. VI. p. 107. sq.) und ein anderes Chronicon Pisannum ab a. 1004 ad a. 1178 (bei Ughelli T. X. p. 117. sq.), sowie durch das Chronicon Pisannum ab a. 1101 ad a. 1268 (bei Ughelli T. X. p. 121. sq.) und des Anonymus Fragmenta Pisanae historiae Pisana dialecte conscripta ab a. 1191—1337 (b. Muratori T. XXIV. p. 643. sq.) und des Guido di Corvara oder de Vallochia aus Pisa (1270 Gesandter bei Carl I. von Sicilien, 1272 Richter in Corsica, 1274 Assessor in Piombino, 1286 Minorit und 1290 zum Priester geweiht f. Tiraboschi T. VIII. p. 148. sq.) wegen seiner Fragm. de rebus Pisania latina litteris consignata ab a. 1270 ad 1280 (b. Muratori T. XXIV. p. 673. sq.). Von den in diese Zeit fallenden Historikern Venedigs sind fast alle noch ungedruckt (f. Tartarotti bei Muratori Scr. Ital. T. XXV. p. 4. sq. und Foscarini Letter. Venez. p. 105. sq.) mit Ausnahme des Johannes Sagorninus, dessen Chronica (Venez. 1765. 4.) von 577—1045 unter dem Titel des Anonymus Gradensis noch vorliegt, und des Andreas Dandolo, der 1309 geboren, 1343—1354 Doge von Venedig war, Chronicon Venetum a pontificatu S. Marci Evangelistae ad a. Chr. 1280, worauf aus

seinem allgemeinen Geschichtscompendium eine Fortsetzung bis 1342 und dann von Rafaino de' Carezzini († 1390) eine zweite Fortsetzung bis 1388 hinzugesetzt wurde, die wir nebst dem Originale noch besitzen (e duob. mss. bibl. Estens. atq. Ambros. diplom. ined. et annot. e Joh. Bembi Chronico ab a. 1383—1410 vulgavit Muratori T. XII. p. 1. sq. cf. Acta Erudit. 1729. p. 290. Foscariini l. l. p. 40. sq. 108. sq. Tirab. T. XI. p. 112. sq.). Auch die Vicentinische Geschichte beginnt bereits in diesem Jahrhundert mit des Eberardus Mauritius, eines für den berühmten Ezzelino sehr günstig gestimmten Richters dieser Stadt (f. Fabric. T. III. p. 121. sq. [p. 42. M.] Tiraboschi T. VIII. p. 150. Ang. Gabr. de Sta Maria Bibl. degli Scr. Vicent. T. I. p. 15. sq.) Historia de rebus gentis Eccelini de Romano (c. Alh. Mussati Hist. Heurici VII. ed. Fel. Osius. Venet. 1636. fol. u. b. Leibnitz Scr. Brunsvic. T. II. p. 23. sq. Burmann Thes. Ital. T. VI. u. Muratori T. VIII. p. 1. sq.), ferner mit des Nicolaus Emeragus, eines Notars de Burgo Bericae, Chronicon Vicentinum ab a. 1200—1279, welches dann ein Anonymus noch bis 1312 fortführte (ed. Osius l. l. Burmann l. l. T. VI. u. Muratori l. l. p. 95. sq. Ang. de Sta Maria. T. I. p. 105.), mit des Antonius Godus Chronica ab a. 1194—1260 (b. Osius l. l. Burmann l. l. u. Muratori l. l. p. 67. sq. f. de Sta Maria l. l. p. 183.), desgleichen durch des Anonymus monachus Psavinus Chronicon de rebus gentis in Lombardis praecipue et Marchia Trevisana ab a. 1207 ad 1217 (bei Osius l. l. u. Muratori l. l. p. 661. sq.) und endlich des Rolandinus (1200 zu Padua geboren, studierte er zu Bologna, war 1236 Rector und ist 1276 als Professor der Rhetorik zu Padua gestorben f. Tiraboschi T. VIII. p. 151. sq. Vedova Scr. Padov. T. II. p. 166. sq. Fabric. T. VI. p. 345. sq. [p. 122. M.] wegen seinen Libri XII. de factis in Marchia Tarrasana ab a. 1130—1260 (suet. ed. Muratori T. VIII. p. 153. sq. uns vollständig bei Osius l. l.) und einem aus seinen Commentarii de Eccelinorum tyrannide gemachten Auszuge in Italiänischer Sprache (P. Girardi [Fausto da Longiano] Compendio. Padova 1552. 8.) Hieran schließt sich des Ferretus aus Vicenza (geboren um 1296 und † nach 1330), von dem auch noch ein Poema de Scaligerorum origine a. 1329 scriptum ad Canem Grandem Scaligerum bei Muratori l. l. p. 1193. sq. vorliegt, um 1330 zu schreiben begonnene Historia Vicentins ab a. 1250—1318 (bei Muratori T. IX. p. 937. sq. f. Tiraboschi T. XI. p. 145. sq. Ang. de Sta Maria T. I. p. 153. Dönninger Critik d. Quellen f. d. Geschichte Heinrichs VII. p. 73. sq. Avogaro Mem. del B. Enrico P. I. p. 81. sq.) und außer Albertinus Mussatus, den wir schon bei der Deutschen Geschichte besprochen haben, noch Confortus Pulex (Ang. G. de Sta Maria T. I. p. 191. 200. beweist, daß hier von Muratori zwei Personen zusammengeworfen sind, nemlich Arrigo de Costozza mit dem Beinamen Pulice und sein Bruder

Consortio, von welchem letztern auch die Chronik herrührt), wegen den Fragmenta hist. Vicentinae ab a. 1371—1387 (bei Muratori T. XIII. p. 1235. sq.). Für die Geschichte von Mailand haben wir noch ungedruckt aus dieser Periode von Philippus de Castelseprio eine Chronica Mediolanensis ab urbe cond. ad 1265 (s. Argelati Bibl. Mediol. T. I. P. II. p. 395.) und von Bonvicinus de Riva aus dem Humiliatenorden, das von ihm 1288 geschriebene Buch de magnalibus urbis Mediolanensis (s. Tiraboschi T. VIII. p. 155. u. Vet. Humiliat. Monum. T. I. p. 297. sq. Argelati T. II. 1. p. 1226. u. 2. p. 2024.) und gedruckt nur des Stephanardus Giamma de Vicomercato (Vimercate), eines Dominicaners aus Mailand, wo er 1298 erster öffentlicher Professor der Theologie war, aber schon 1298 starb (s. Giorn. de Letter. T. XV. p. 6. sq. Oudin T. III. p. 609. Fabric. T. VI. p. 569. sq. Tiraboschi T. VIII. p. 155. sq. Argelati Bibl. Scr. Mediol. T. II. 2. p. 1669. sq.), Poema de gestis in civitate Mediolanensi sub Ottone Vicecomite ab a. 1263—1277 (ed. Muratori Anecd. Lat. T. III. p. 57. sq. und Scr. Ital. T. IX. p. 57. sq.). In dieser Periode beginnt endlich auch die Geschichte von Asti angebaut zu werden, und zwar von Ogerius Alfieri aus Asti, der eine Chronik seiner Vaterstadt ab origine urbis oder vielmehr von 1070—1294 schrieb (b. Muratori T. XI. p. 139. sq. cf. conte di Cocconato Piemontesi illustri T. IX. p. 187. sq.), welche dann Guilielmus Ventura, sein Landsmann, bis 1325 fortführte (l. l. cf. Cocconato l. l. p. 190. sq.) und wozu endlich noch als Ergänzung die kurze Chronik von Ripalta über 1196—1405 hinzukam (b. Muratori T. XVII. p. 1319. sq.). Auch die Geschichte von Verona beginnt jetzt mit der sonst unbesannten Parisius de Ceneis Chronicon Veronense ab a. 1117—1278, wozu dann ein Anonymus eine Fortsetzung bis 1375 hinzuthat, die gleichfalls noch vorhanden ist (bei Muratori T. VIII. p. 617. sq.), sowie für Genua jetzt zu nennen ist der bekannte Legationschreiber Jacobus de Voragine wegen seines Chronicon Genuense ab origine urbis ad a. Chr. 1297 (bei Muratori T. IX. p. 1. sq. castrii), wie wir denn auch für Parma ein anonymes Chronicon Parmense ab a. 1038—1309 besitzen (bei Muratori T. IX. p. 753. sq.), welches auch des Johannes de Cornazzanis, eines Dominicaners Historia Parmensis von 1301—1355, die dann von fremder Hand bis 1480 fortgesetzt wurde, aber nur in einer Italiänischen Uebersetzung und auch da nur fragmentarisch vorliegt (b. Muratori T. XII. p. 725. sq.), und dem Fragmente einer zweiten Parmeser Chronik von 1325—29 (b. Affo im Giorn. de Letter. di Modena T. II. p. 73. sq.) ergänzt wird. Für Piacenza haben wir als Chronisten zu nennen Petrus de Ripalta, 1374 an der Pest gestorben, dessen von Jacobus de Mori fortgesetzte Chronik, aber noch nicht gedruckt, wohl aber größtentheils übergegangen ist in des Johannes de Mussis Chronicon Placen-

tinum ab a. 222—1402 (b. Muratori T. XVI. p. 443. sq.) und über allgemeine Geschichte von Italien des Armannino, eines Richters zu Bologna um 1329 in 33 Büchern niedergeschriebenen *Florità d'Italia* (c. St. in der *Antologia di Firenze* 1831. Novbr. p. 27. sq. Ueb. d. Hdschr. f. Farsetti Bibl. Manosc. Venet. 1771. 12. p. 285. sq. Betti im Giorn. Arcad. Roma 1820. nr. 22. Gamba Testi di Lingua p. 29. Mazzucchelli T. I. P. II. p. 1101. Fantuzzi Scr. Bol. T. I. p. 291. Mehus Vita Ambr. Camald. p. CCXII. CCLXX. CCLXXIV. CCLXXIX. CCCXXXIII), zwar ist im Ganzen verschieden von der alten italienischen Sagenchronik gleichen Namens (*Fiore o Fiorita d'Italia*. Bologna 1490. 4. c. note ib. 1824. 8. f. Gamba p. 141.), aber doch größtentheils von Armannino herrührend, odgleich auch ein gewisser Guido da Pisa, mit dem Beinamen dei Carmine, wahrscheinlich Dominicaner, daran Theil hatte (ein Stück daraus alt: Guido da Pisa I fatti d'Enea vulgarizzati. Venez. 1831. 1834. 16. Napoli 1836. 8. f. Gamba p. 175.). Sehr wichtig sind aber für Mailand aus der nun folgenden Periode Galvanus Flamma (zu Mailand 1283 geboren, trat er 1298 in den Dominicanerorden und scheint nach 1371 gestorben zu seyn f. Quetif Scr. Ord. Praed. T. I. p. 617. Argelati Bibl. Scr. Mediol. T. I. P. II. p. 635. sq. Tiraboschi T. XI. p. 151. sq.), wegen seines *Manipulus florum s. historia Mediolani ab origine urbis usque ad a. 1371* (bei Muratori T. XI. p. 533. sq. f. Dönniges p. 96. sq.), welche man aber von 1336 an als von fremder Hand ergänzt betrachtet, u. *Opusculum de rebus gestis ab Azoue, Luchino, et Joanne Vicecomitibus ab a. 1328—1342* (b. Muratori T. XII. p. 991. sq.), sowie sein Zeitgenosse Johannes de Cermenato, ein Notar, der bis 1337 gelebt zu haben scheint (f. Argelati l. l. p. 410. Tiraboschi T. XI. p. 153. sq.) durch seine *Historia de situ, origine et cultoribus Ambrosianae urbis et Mediolanensium gestis sub imperio Henrici VII. ab a. 1307—1313* (bei Muratori T. IX. p. 1221. sq. u. Anecd. Lat. T. II. p. 35. sq. f. a. Dönniges l. l. p. 89. sq.). Fast dieselben Begebenheiten erzählt Azarius, der, nachdem er einige Zeit zu Bologna, dann zu Borgomanero im Novaresischen gelebt hatte und mehrmals in Diensten des Galeazzo Visconti gewesen war, zu Tortona Kanzler des dasigen Podesta ward und gegen 1370 verstorben seyn mag (f. Tiraboschi T. XI. p. 154. sq. Cocconato Piemontesi illustri T. IV. p. 223. sq.), in seinem Buche de gestis principum Vicecomitum ab a. 1250—1362 (bei Burmann Thes. Ital. T. IX. P. VI. u. Muratori T. XVI. p. 293. sq.), wozu er noch ein kleines Werk über den in den Jahren 1360—62 in Piemont geführten Krieg hinzuthat (in der *Galleria di Minerva* T. II. p. 423. sq.). Ebenfalls in diese Periode fällt und zugleich wichtig für die Deutsche Geschichte ist Bonincontro's Morigia aus Ronja, wo er 1329 einer der 12 Gemeinderäthe und 1343 Gesandter an den Erzbischoff von Mailand war (f. Tiraboschi T. XI.

p. 156. sq.). wegen seines Chronicon Modoetiense ab origine Modoetiae usque ad a. 1349 (ubi potissimum agitur de gestis priorum Vicecomitum b. Muratori T. XII. p. 1053. sq. f. Dönniges I. I. p. 100. sq.). Unbedeutend aber sind des Anonymi Ticinensis Commentarius de laudibus Papiae elucubratus circa a. 1336 (b. Muratori T. XI. p. 1. sq.), des Anonymi synchroni Annales Pistorienses a. Commentarii rerum gestarum in Tuscia italice scripti ab a. 1300—1348 (ib. p. 359. sq.), Anonymi Annales Caesates ab a. 1162—1362 (ib. T. XIV. p. 1085. sq.), Anonymorum synchronorum Chronicon Estense, gesta marchionum Etsensium complectens et ab aliis auctoribus continuatum usque ad a. 1393 (ib. T. XV. p. 295. sq.), Anonymi synchroni Ephemerides Urbevetanae Italica linguae ab a. 1342 ad 1363 conscriptae (ib. p. 639. sq.), Anonymi Monumenta Pisana ab a. 1089 ad a. 1389, bis 1466 fortgesetzt (ib. p. 969. sq.), Anonymi Chronicon Ariminense ab a. 1188 usque ad a. 1385, bis 1452 fortgesetzt (ib. p. 889. sq.), Anonymi synchroni brevium Italicae historiae a temporibus Frederici II. Imp. usque ad a. 1354 (ib. T. XII. p. 249. sq.), Anonymi Annales Mediolanenses ab a. 1230 ad 1402 (ib. T. XVI. p. 635. sq.), die Notae historicae Veronenses 1325—27 (b. Verci Stor. Marc. T. IX. p. 88. u. Böhmers Geschichtequellen I. p. 167. sq. Trivig.) Um dieselbe Zeit lebten mehrere Universalhistoriker Italiens, nemlich der Dominicaner Jacob d'Acqui, der seine Chronik bis 1328 führte (f. Fabric. T. IV. p. 4. [Mansi] Tiraboschi T. XI. p. 85. sq.), und ein gewisser Ventius aus Alexandria, Cansler des Eua Grande I. und nachher des Bischofs von Como Lambetengo von 1295—1325, dessen Chronik, eine Compilation aller seither vorhandenen unter dem Titel Benvenuti Chronicon zu Mailand liegt (f. Bugati Mem. stor. crit. intorno le reliquie ed il culto di S. Celsio Martire, Milano 1782. 8. p. 132. sq. Tiraboschi T. XI. p. 87. sq.) und Johannes Diaconus aus Verona, der eine Chronik von Augustus bis Kaiser Heinrich VII. hinterließ (f. Calogera Race. d'Opusc. T. XVIII. p. 135. sq. XXVIII. p. 1. sq.). Leider sind aber alle drei noch ungedruckt, was auch der Fall ist mit der des 1221 gebornen Parmeser Minoriten Calimbene von 1167—1286, vorzüglich Oberitalien betreffend und im Vatican liegend (f. Sarti de clar. archig. Bonon. Profess. T. I. P. II. p. 208. Tiraboschi T. VIII. p. 34. 13. 134. 276. sq. VII. p. 13. 39. 116. 219. 234. Verh. Archiv. Bd. VII. p. 667. sq.), wegen des Cencius Camerarius des Sabellus, des nachherigen Papstes Honorius III. Liber censuum S. Rom. Eccles. (bei Muratori Antiq. Ital. T. V. p. 851. sq. Die Vorrede schon bei Baronius ad a. 1192 nr. 19. f. a. Fabric. T. III. p. 1018. sq.), eigentlich aus vier Theilen bestehend, nemlich einer Cronica romanorum pontificum et de persecutionibus eorum, ordo romanus de consuetudinibus et observationibus romanae ecclesiae, Urkunden und einer Geschichte

en. Gesch. I. Bd. 3. Theil.

der Päpste als Fortsetzung des Anastasius unter dem Namen des Cardinals von Aragonien (so bei Muratori Script. Ital. T. III. p. 277. sq. cf. ib. p. 276. u. Cenni Monum. T. II. Præf. p. XII. sq. Pier Archiv Bd. V. p. 89 — 100.), höchst wichtig für die Geschichte des Kirchenstaates annehm vorliegt. Am bedeutendsten unter allen ist aber jedenfalls Johannes Villani aus Florenz, der 1300 bereits das zu Rom gefeierte Jubiläum besuchte und bei dieser Gelegenheit durch den Anblick der vielen kostbaren Denkmäler des Alterthums und durch die Erinnerung an die Thaten der alten Römer bewegt, auf den Gedanken kam (s. L. VIII. c. 36.) bei seiner Rückkehr eine Chronik der Begebenheiten Roms und Italiens niederzuschreiben. Er scheint hierauf Frankreich und die Niederlande bereist zu haben, worauf er in den Staatsdienst seiner Vaterstadt trat, 1314 ein öffentliches Amt bekleidete, 1323 im Heere der Florentiner gegen Castruccio, dem Herrn von Lucca, diente, dann bei mehreren Verhandlungen seiner Vaterstadt mit Nachbarnstaaten theilhaftig war und 1348 an der Pest zu Florenz gestorben ist. Er hinterließ außer einer Schrift *De aerei florenti Florentini origine, præstantia et valore per varias temporum vices (cum signis et emblematis, quae in ipsa inspicuntur, ex cod. autogr. n. prim. in luc. edid. Argelati De monetis Italiae T. IV. p. 4. sq. u. d. Orsini Storia delle monete della Rep. Fiorent. p. 1. sq.)*, die er 1316 verfaßt hatte, eine *Storia Fiorentina* von Erbauung der Stadt bis 1343, wobei er aber zugleich die Begebenheiten der übrigen Staaten mit berührte, und wozu sein Bruder Matteo Villani eine Fortsetzung bis 1363 (er starb in diesem Jahre den 12ten Juli s. Toscani Peplus Ital. p. 450. sq. Fabric. T. IV. p. 481. sq. Manni Sigilli Antichi T. IV. p. 75.) und dessen Sohn Filippo Villani das Ende von 1363 und 1364 hinzusetzte (dieser war Rechtsgelehrter, lange Zeit Canzler der Commune Perugia und lebte bis nach 1404, wo er zu Florenz erwähnt wurde, an der Universität über des Dante Commedia zu lesen s. Manni l. l. p. 74. Tiraboschi T. XI. p. 107. sq.). Die vollständige Geschichte ist noch vorhanden: Ed. Princ. *Croniche nelle quali si tratta dell' origine di Firenze. Venetia. 1537. fol.* [enthält nur X Bände und geht nur bis 1537] Dazu: *La seconda parte della chronica universale de' suoi tempi. Firenze. [1554.] 8.* Zusammen. Venez. 1559. 4. Giov. Villani *Storia corretta e alla sua vera lezione ridotta [da Bacio Valori]. Firenze 1587. 4.* Dazu: *Matteo Villani Storia che serve di continuazione a quella di Giovanni suo fratello. Venez. 1562. 4.* Firenze. 1581. 4. *Della historia di Matteo Villani li tre ultimi libri. Con un aggiunta di Filippo Villani sino al 1364. Firenze 1577. 4. 1596. 4.* *Le storie Fiorentine di Giov. Matt. e Filippo Villani, riscontrate e notabilmente corrette sopra tre manoscritti. Milano 1729. II Voll. fol.* [siehe auch T. XIII. p. 1. sq. u. XIV. p. 1. sq. 729. sq. v. Muratori Scr. Ital. — s. darüber Antologia di

Firenze T. II. p. 304. sq. Bibl. Italienne de Genève T. VIII. p. 188. sq. X. p. 259. sq.] Milano 1802 — 3 VIII Voll. 8. Cronica a miglior lezione ridotta [da Ign. Montier]. Firenze 1823. VIII Voll. 8. [f. Bibl. Italiana 1824. Maggio.] Dazu Cronica di Matteo [e di Filippo] Villani a miglior lezione ridotta [da Ign. Montier] ib. 1825 — 26. VI Voll. 8. [f. Gamba Serie di testi di lingua p. 309. sq.] Das Buch: Incomenza una nobilissima e vera antiqua cronica. Composta per lo generosissimo missere Johanne Villano recolta da molti antiqui quale e delectenole et de gran piacere per sapere le antiquitate dello regno di Sicilia citra et ultra el faro in dela quale se tracta de mutamenti de multi stati et incomenza da la edificatione de Cuma. Lega feliciter. a. l. et a. 4. [f. Dibdin Bibl. Spencer T. VII. nr. 183], welches zuweilen auch als: Le croniche dell' inclita città di Napoli con li bagni di Puzzuolo et Ischia. Neapoli 1526. 4. vorfommt, ist nur e. Stadt f. Ehr. u. gehört nicht etwa einen andern Villani aus Neapel, wie man geglaubt hat. Im Allg. f. Toscani Peplus Ital. p. 450. sq. Fabric. T. IV. p. 481. sq. [p. 165. M.] Mehus Vita Ambros. Camaldol. p. CLXXXVIII. Manui Sigilli ant. T. IV. p. 76. sq. Mazzucchelli Note alle vite degli nom. ill. di Fil. Villani p. 90 sq. Elogi degli illustri Toscani T. I. p. 1. p. CV. sq. Moreni T. II. p. 450. sq. Negri Scritt. Fiorent. p. 294. sq. Denis Garsili. Bibl. p. 649. sq. Nouvelle Lett. Fiorent. 1755. p. 806. 1756. p. 127. Tiraboschi T. XI. p. 101. sq.). Von seinem Neffen Filippo Villani existirt nun aber noch ein lateinisches Werk (Philippi Solitarii) De origine civitatis Florentinae et ejusdem famosis civibus, von welchem der zweite Theil, jedoch nicht vollständig in einer Stallanischen Uebersetzung vorliegt (Le vite d'Uomini illustri Fiorentini scritte da Filippo Villani, ora per la prima volta date alla luce colle annotazioni del Cont. G. Mazzucchelli. Venezia 1747. 4. u. b. Matt. Villani a migl. lez. rid. T. VI. [dazu Lami in b. Nov. Lett. Fiorent. 1748. p. 162. 183. 218. 236. 245. 283. 300. 317. 322. 345. 363. 377. 457. 491. Moreni l. l. T. II. p. 458. sq. Mehus l. l. p. CXXIV. sq. Zaccaria Bibl. Antica e Moderna di Stor. Lett. T. III. Semestre II. p. 619. sq. Tiraboschi T. XI. p. 107. sq.] u. Vitae Dantis, Petrarcae et Boccaccii a Philippo Villanio scriptae ex cod. ined. Barberiniano. Florent. 1826. 8. Eine Vita B. Andreae Scozzos. lat. scripta ed. Cuper Acta SS. Antverp. 22 August.). Weit unbedeutender sind nun aber die Chroniken des Florentiners Donato Velluti, aus welchem Negri Scritt. Fior. p. 158. u. 470. zwei Personen gemacht hat, der als Doctor der Rechte und Richter die Geschichte seiner Vaterstadt von 1300 — 1370 führte (Cronica di Donato Velluto dal 1300 al 1370 per Dom. M. Manni. Firenze 1731. 4.), seines Landmannes Francesco di Gio. Durante († 1377) über die Jahre 1342 — 1345 (ein Fragment bei Manni l. l. p. 141. sq.), des Florentiners Simone della Tosa († 24. Octb. 1380.)

Annali delle cose avvenute in Firenze dal 1115 al 1379 (bei Manni Raccolta di cronichette di ant. autori. Firenze 1733. 4. p. 125 — 171. cf. Moreni l. I. p. 404. sq.) und Zambinio oder Zambio, Canonicus von Pistoja, wegen der ihm von Moreni T. II. p. 362. zugeschriebenen Geschichte von Pistoja von 1300 — 1348 (Storia delle cose avvenute in Toscana dall' anno 1300 — 1348 e dell' Origine della Parte Bianca e Nera, che di Pistoja si sparse per tutta di Toscana e Lombardia e de' molti e fieri accidenti, che ne seguirono, scritta per Autore ne' modesti tempi visse. Nuovam. stampata. Firenze 1578. 4. Istorie Pistolesi, ovvero delle cose avvenute in Toscana dell' anno 1300 al 1348, e Diario del Monaldi. Firenze 1733. 4. u. 5. Muratori T. XI. p. 359. sq.), ferner die Chronik eines Ungenannten v. 1301 — 1379, welche in vieler Beziehung höchst wichtige Einzelheiten der Florentinischen Geschichte aus dieser Zeit aufklärt (b. Manni Cronichette l. I. p. 172. sq.) und des Gregorio Dati (geb. 1363 zu Florenz, 1425 einer der Priori und nachher Gonfaloniere der Stadt und den 12. Septbr. 1436 verstorben s. Roscoe B. III. p. 260. Negri Scr. Fior. p. 316.) wegen seiner in Dialogenform eingezeichneten und in 9 Bücher eingetheilten Geschichte der Kriege des Galeazzo Visconti mit den Florentinern und anderer gleichzeitigen Begebenheiten (Gregorio Dati Istoria di Firenze dall' anno 1380 all' anno 1405. Firenze 1735. 4.). Um diese Zeit beginnt auch für Siena der Anfang der Historiographie, da des Buonfondi Buonfondo aus Siena, dem 12ten Jhdt. angehörige Storia della città di Siena dal 440 sino agli anni 1043 noch ungedruckt ist (s. Moreni T. I. p. 190. sq.), durch des Andrea Dei aus Siena Cronica Senese (v. 1186 — 1334, von wo sie Angiolo di Lura mit dem Weinamici il Grasso bis 1352 fortführte (bei Muratori T. XV. p. 12. sq. s. Zeuo Diss. Voss. T. II. p. 108.), an welche sich des Neri di Donato di Neri aus Siena Croniche di Siena dal 1352 fino al 1381 (bei Muratori T. XV. p. 136. sq.) anschließen. Nichts weniger ist auch des Corello von Arezzo oder Corello di Ranieri di Jacopo Sinigardi von Arezzo Cronica d'Arezzo in Ferginen über die Jahre 1310 — 1318 (bei Muratori T. XV. p. 813. sq.), welche durch eines Anonymus Annalen dieser Stadt von 1102 — 1343 (bei Muratori T. XXIV. p. 853. sq.) ergänzt werden, und des Dominicaners Gracchia oder Fra Ranieri Granchi aus Pisa um 1333 geschriebenes Poema epicum de proeliis Tusciae (bei Muratori T. XI. p. 283. sq. s. Moreni l. I. T. I. p. 437.). Auch Venedig fehlte es zu derselben Zeit nicht an Geschichtschreibern, denn wir haben von Benintendi de' Navegnani (1317 zu Venedig geboren, 1340 Gesandter in Constantinopel, 1342 Staatsnotar, 1346 Gesandter in Ancona und 1352 bis zum 15ten Juli 1365 Großkanzler der Republik, dabei Freund des Petrarca s. Tiraboschi T. XI. p. 121. sq. Agostini Scr. Venez. T. II. p. 322. sq.), eine freilich nur noch hdschr. erhalten

Chronica Veneta (s. Foscarini *Letter. Venez.* p. 132.) und von dem Großkanzler Naffaino Carestini († 1390 s. Foscarini p. 133. Tiraboschi I. I. p. 124. sq.) bekanntlich die Fortsetzung der Chronik Dandolos, dann von Daniello Ghinazzo aus Treviso (anfangs Wechsel, dann von 1407 — 1419 Gemeinderath s. Tiraboschi T. XI. p. 125. sq.) eine italiänisch geschriebene Geschichte des Krieges zwischen Venedig und Genua von 1378 — 1381 (bei Muratori T. XV. p. 699. sq.) und von Lorenzo de' Monaci († 1429) eine Geschichte der Republik von ihrem Anfang an bis 1428 in XVI Büchern und lateinischer Sprache, besonders wegen ihrer Unparteilichkeit und Treue zu rühmen (s. Foscarini I. I. p. 239. sq. Hamburg. Bibl. Hist. Cent. V. p. 11. — Flaminii Cornarii Appendix ad Lud. Ant. Muratori *Rerum Italicar. Script.* Tom. VIII. seu Laurentii de Monacis Veneti Cretae Cancellarii *Chronicou de rebus Venetis ab U. C. ad a. 1354 sive conjurationem ducis Faletro. Accedit ejusdem Laurentii carmen de Carolo II. rege Hungariae et Anonymi scriptoris de causis belli exorti inter Venetos et dncem Ferrariensem. Omnia ex mss. codd. nunc edita.* Venet. 1759. 4. s. Götting. *Gel. Anzeig.* 1759. p. 1050. sq.). Für Padua beginnt eine Nationalgeschichtschreibung durch die bereits mehrmals genannten Werke des Albertinus Mussatus, welche dann von Gullielmus Cortusius aus Bologna oder Padua, wo er 1336 Richter war, und seinem Neffen Aldrighettus von 1256 — 1364 fortgeführt wurden (ed. Fel. Osius, c. Alb. Mussato. Venet. 1636. fol. u. b. Burmann Thes. Ital. T. VI. und vollständiger [XI Bücher] b. Muratori T. XII. p. 756. sq. s. Vedova *Scr. Padov.* T. I. p. 297. sq. Tirab. T. XI. p. 143. sq.), worauf dann Galeazzo Gâtari (aus Padua; geboren 1334 mehrmals Gesandter der Republik und 1405 an der Pest gestorben) und sein Sohn Andrea (geboren 1350 und nachdem er vorzüglich am Hofe der Carrara's geblüht hatte, nach 1406 gestorben s. Vedova T. I. p. 443. sq. Tiraboschi T. XI. p. 144. sq.) in Italiänischer Sprache eine Chronik von Padua über die Jahre 1311 — 1406 abfaßten, die noch erhalten ist (bei Muratori T. XVII. p. 3. sq.), sowie eines Ungeannten Chr. Patavinum ab a. 1174 — 1399 (b. Muratori *Antiq. Ital.* T. IV. p. 1115. sq.). In derselben Periode faßte Castello da Castello aus Bergamo in abscheulicher Sprache, jedoch mit Rücksicht auf das übrige Italien sein *Chronicon Bergomense Guelfo-Ghibellinum* ab a. 1378 — 1407 ab (bei Muratori T. XVI. p. 841. sq. s. Tiraboschi T. XI. p. 147.), sowie sich über die Geschichte von Triaul verbreiteten Julianus, ein Canonicus daher, dessen zu verschiedenen Zeiten fortgesetzte Chronik über 1252 — 1364 noch vorliegt (bei Muratori T. XXIV. p. 1190. sq. s. *Liruti Notiz. de' Le ter. del Friuli* T. I. p. 292. sq.), und Johannes notarius Aylini aus Maniago, dessen Chronik über den Krieg mit Forl 1366 — 138³ gleichfalls noch erhalten ist (bei Muratori *Antiq. Ital.* T. III. p. 1191. sq. u. Rubens *Monum. Eccles.*

Aquilej, App. p. 44. sq. f. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 30. Li-
ruti T. I. p. 302.). Für Modena haben wir des Bonifacio
Morano († 1349 f. Tirab. T. XI. p. 148.) *Chronicon Mu-*
tinense ab a. 1306—1342 (b. Muratori T. XI. p. 89. sq.) und
des Petrus Tazonus bereits angeführte *Annales* (f. Tirab. T.
XI. p. 148.), sowie des Johannes de Bazano *Chronicon*
Mutinsense ab a. 1002 ad a. 1363 (b. Muratori T. XX. p.
551. sq.) und die Chronik von Reggio des Sagacio da Gajata
aus Reggio bis 1303, von wo sie Sagacio de Pavalosi bis
1353 und von da der Urenkel des Erßern Pietro da Gajata
(Benedictiner in Reggio seit 1348) bis 1388 fortführte (*Chronicon*
Regiense ab a. 1272 ad 1388 bei Muratori T. XVIII. p. 1.
sq. f. Tiraboschi T. XI. p. 149. sq.). Ueber den Kirchenstaat
haben wir des Matteo Griffoni (geboren 1351, nachdem er
mehrmals Gesandter seiner Vaterstadt gewesen ins Exil geschickt u.
1426 gestorben f. Tiraboschi T. XVI. p. 201. sq. Fantuzzi Scr.
Bologna. T. IV. p. 297. sq.) *Memoriale historicum rerum*
Bononiensium ab a. 1109—1428 (bei Muratori T. XVIII. p. 101.
sq.) und des Minoriten Bartolommeo della Pugliola
aus einer sehr alten Chronik des Jacopo Dianchini gezogene und
von mehreren Andern bis 1491 fortgesetzte Geschichte von Bologna
in italiänischer Sprache (Fr. Bartholomaei della Pugliola *Histo-*
ria Miscella Bononiensis ab a. 1104 ad a. 1394. Acced. ejusd.
continuatio usque ad a. 1409 italico b. Muratori T. XVIII. p.
242. sq. f. a. Fantuzzi T. VII. p. 138. sq.), ferner von einem
gewissen Franziskaner Jordanus eine *Satyrica gestarum rerum*
Regum atque Reguorum et summorum Pontificum historia a crea-
tione mundi usque ad Henricum VII., von der sich Auszüge v.
950—1320 bei Muratori *Antiq. Ital.* T. IV. p. 947. sq. finden
(f. Perz Archiv Bd. V. p. 195. Wahrscheinlich gehört ihm
auch die Jordani Magistri *Chronica qualiter Romanum Imperium*
translatum sit ad Germanos b. Schard *Sylloge de jurisdict. et*
auctor. Imperiali T. II. nr. 27. *Alciati Form. Rom. Imp.* p. 217.
Cluten Var. auct. de ortu Rom. J. p. 264. f. Oudin T. III. p. 626.)
Die von Ghirardacci Stor. di Bologna T. I. p. 575. dem des
fannten Johannes Virgilius zugeschriebene *Chronica latina de*
regno catholico ecclesiae romanae ist eine Erfindung des berühmte-
ten Alphonus Eccarelli, kann also hier nicht in Betracht kommen,
daher gehen wir gleich über zu des Bartholomäus von Ferrara,
eines Dominicanergenerals, Polyhistor oder Geschichte Oberitaliens
von den ältesten Zeiten bis 1367 (v. 1287 an bei Muratori T. XXIV.
p. 697. sq. Von ihm ist wohl zu unterscheiden Bartholomäus
von Modena, der als Großinquisitor zu Ferrara 1448 starb und
Libri VI. de Christo Jesu abscondito in sollemnitate corporis
Christi. Venet. 1555. 8. hinterließ f. Quetif T. I. p. 807. 749.),
sowie zu des Ludovico Boconte Monalbesco aus Orvieto (1327
geboren und 1444 in einem Alter von 116 Jahren zu Rom gestor-

ben s. Tiraboschi T. XI. p. 159. sq.) Italienisch geschriebenen Jahrbüchern von Rom (nur Bruchstücke bis 1340 bei Muratori T. XII. p. 525. sq.). Für Neapel und Sicilien treten endlich in dieser Periode noch auf Nicolaus Speciale, 1334 einer der Gesandten König Friedrichs an Benedict XII. (s. Oudin T. III. p. 957. sq. Fabric. T. V. p. 387. sq. Tirab. T. XI. p. 160. sq.) in seinen die Kriege zwischen den Königen von Sicilien und Aragonien v. 1282—1337 schildernden VIII libri historiae Siculae (bei Muratori T. X. p. 913. sq. u. d. Baluze App. ad Petri de Marca Marca Hispan. Par. 1688. fol. p. 597. sq. u. Burmann Thes. Antiq. Sicil. T. V. u. c. Suppl. d. Rosario Bibl. Sic. p. 283. sq.), welche ein gewisser Michael de Platea, Minorit in Sicilien um 1370 vom Tode Friedrichs II. oder v. 1337—136½ fortsetzte (s. Mongitor. Bibl. Sic. T. II. p. 78. Fabric. T. IV. p. 230. sq.), in welcher Gestalt aber diese Fortsetzung nur bios noch hdschr. vorliegt, und Dominicus de Gravina aus der Neapolitanischen Stadt gleiches Namens wegen der Schilderung der Begebenheiten daselbst innerhalb der Jahre 1332—1350 (bei Muratori T. XII. p. 559. sq. s. Tiraboschi T. XI. p. 160. sq.), wozu man noch das anonyme Chronicon Siciliae ab a. 820—1328 (d. Muratori T. X. p. 801. sq. u. Martene Thes. Anecd. T. III. p. 5. sq.) rechnen kann. Im letzten Abschnitte dieser Periode stoßen wir nun aber in Bezug auf allgemeine Geschichte zuerst auf Petrus Kanjannus (1429 zu Palermo geboren und Schüler des Theoborus Gaja, Marsuppinus und Pontannus, Freund des Laurentius Valla und von uns schon oben p. 1196. erwähnt s. a. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 96 sq. Barcellous in d. Opusc. d'Autori Sicil. T. VI. p. 75. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 44. sq. Mongitor T. II p. 155. sq.), wegen seinen 50 Büchern allgemeiner Annalen von Erschaffung der Welt bis 1448, die aber nur hdschr. erhalten sind, und einem kleinen Werke De antiquitate et origine Panorini (in d. Opusc. d'Autori Sicil. T. IX. p. 1. sq. Sonst noch giebt es von ihm Vita S. Vincentii Valentini cognominis Ferrerii, professione Dominici bei Lipomann Act. SS. April. T. II. p. 60. sq. u. Papebroch Acta SS. Antv. 5 April. T. I. p. 482. sq.), ferner der bereits erwähnte Sozomenus, Priester und Canonicus zu Pistoja (geb 1387 u. gest. 1458 s. Zachariae Bibl. Pistor. p. 29. Oudin T. III. p. 795. Fabric. T. VI. p. 564. sq.) wegen seinem Chronicon universale a mundo condito ad sua usque tempora (e. Stück von 1362—1410 d. Muratori T. XVII. p. 1057. sq.), ferner Johannes Michael Libertus von Carrara (1438 geboren, berühmter Arzt, Philosoph und Dichter, 1488 zum Pfalzgrafen ernannt und 1490 gestorben s. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 27. sq. Tirab. T. XVI. p. 71. sq. Wir haben von ihm noch eine Oratio in nuptias Johannis Petri de Vicomercato. Bergomi 1784. 8. und De omnibus ingenuis augeudae memoriae. Bonon. 1491. 4.)

wegen der XC Bücher der Begebenheiten seiner Zeit in Italien gleichfalls noch ungedruckt, ferner Leonardus Brunus Aretinus nicht bloß wegen seiner *Historiarum Florentinarum libri* (Quibus accesserunt quorundam suo tempore in Italia gestorum et de rebus Graecis commentarii ab interitu vindicati, nec non a mendis numeris repurgati et ex manuscr. in lucem ed. stud. et op. Sixti Brunonis. Argentor. 1610. fol. — *Historia Florentina tradotta per Donato Acciaiuoli in Vulgare*. Venez. 1473. fol. Firenze 1492. fol. Veneiz. 1661. fol.), als vorzüglich durch *Rerum suo tempore gestarum in Italia ab a. 1378 usque ad a. 1440 commentarius* (Leon. Aretinus de temporibus suis. Venet. 1485. 4. [s. Hamburger Bd. IV. p. 720. sq.] *Rerum suo tempore in Italia gestarum commentarius*. Ejusdem de rebus graecia. Lugd. 1539. 4. u. b. Menschen Caeremonial, election, et coronat. pontif. Romani, Freft. 1732. p. 425—463. u. Muratori T. XIX. p. 909. sq.), desgleichen Poggius wegen seiner *Historia Florentina in VIII Büchern v. 1350—1455*, das außer der Specialgeschichte von Florenz auch die gleichzeitigen Zeitbegebenheiten mit umfaßt (Poggii *Historia Florentina nunc primum in lucem edita notisque et auct. vita illustr.* ab J. B. Recanato. Venet. 1715. 4. u. b. Burmann Thes. Ital. T. VIII. P. I. u. Muratori T. XX. p. 157. sq. — *Historia Florentina tradotta di lingua latina in lingua Toscana da Jacopo suo figliuolo*. Venez. 1476. fol. Firenze 1492. fol. ib. 1598. 4.). Auch Lepteen kommen wie aber unwillkürlich auf die Florentiner Historiker, unter denen hier oben ansetzt Bartolommeo Scala mit dem Beinamen Bopisio (zu Colle im Weltlin 1430 geboren, kam er 1450 nach Florenz, wo ihn der nachherige Cardinal Humanoti lieb gewann und unterstützte, bis ihn Cosmus und Peter von Medicis erst zum Senator und Ritter, 1484 auch zum Gesandten bei Innocenz VIII. erhoben, worauf er in großen Ehren 1497 starb s. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 253. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 101. sq. Negri p. 84. sq. Moreni T. II. p. 320. sq. Robecq Leben Leo's X. Bd. I. p. 86. M. Mauni Barth. Scalae Vita. Florent. 1768. 8.) wegen seiner auf XX Bücher berechneten, aber nur bis zum IVten fortgeführten Geschichte von Florenz bis auf Carl I. und Conradin von Schwaben (Barth. Scalae Florentini Equitis de *Historia Florentinorum* quae exstat in bibliotheca Mediceae edita ab Oligero Jacobaeo. Rom. 1677. 4. u. b. Burmann Thes. Ital. T. VIII. P. I. — dazu noch seine *Apologia contra vituperatores civitatis Florentinae*. Florent. 1496. fol., ferner *Excusatio Florentinorum cum italica confessione Jo Baptistae de Monte Siccio pro documento inserto edito ab eodem utpote Florentinae Reip. Consiliario ob poenae sumptas de conjuratis post Pactianum in Medices aggressionem*. Florent. 1478. 4. u. b. Fabbroni Vita Laur. Med. T. II. p. 197. sq.] *Oratio ad Innocentium VIII habita*. s. l. et s. [Rom.] 4. u. *Oratio pro imperatoris*

militaribus signis dandis Constantio Sfortiae imperatori. a. l. et a. [Florent.] 4. a. l. 1480. fol. Einige Briefe d. Bandini Coll. Vel. Monum. p. 10. sq.), ferner ein Anonymus wegen seiner *Historia Florentina* ab a. 1406—1438 (b. Muratori T. XIX. p. 950. sq.), desgleichen Malthäus Palmieri bereits mehrfach erwähnt wegen seiner *Historia de captivitate Pisarum* a. 1406 (ex recens. L. N. Molther c. Conclave, in quo Fabius Chisius pontifex creatus est. Slesvici 1656. p. 215. sq. u. b. Burmann Thes. Ital. T. VIII. P. II. u. Muratori T. XIX. p. 161. sq.) und *De vita et rebus gestis Nicolai Acciajoli Florentini, magni Apuliae Seneschalli* ab a. 1310 usque ad a. 1366 commentarius (b. Muratori T. XIII. p. 1197. sq. — *Vita di Niccolò Acciajoli Firenze 1588. 4.*), ferner Gino Capponi aus Florenz († 19. Mai 1421) wegen seiner *istoria del Tumulto dei Ciompi* avven. nel 1378 (b. Muratori T. XVIII. p. 1104. sq. u. Manni Cronichette p. 219—249.) und sein wohl berühmterer Sohn Neri Capponi (geb. zu Florenz im Juli 1388 u. gestorb. d. 21sten Novbr. 1457 s. Barth. Platinae *Vita N. Capp.* b. Muratori T. XX. p. 470. sq. Manni vor s. Cronichette p. 27. sq. Moreni T. I. p. 214. sq.) wegen der seinem Vater zugeschriebenen *Commentari dell' acquisto di Pisa l'an. 1406* (in d. *Scritt. delle cose d'Italia* T. XVIII. p. 1127. sq. u. b. Manni. p. 251. sq.) und der Fortsetzung zu seines Vaters *Monumenta Historica de rebus Florentinorum* ab a. 1378 ad a. 1419 (cum continuatione Neri filii ad a. 1456 b. Muratori T. XVIII. p. 1097. sq.). Weiter gehört hierher der berühmte Bartholomäus Fontius, von dem auch noch eine *Vita Pauli Ghisaoeti* (a. l. et a. [Florent. 1477.] 4.) existirt, wegen seinen *Annales suorum temporum* ab a. 1449 ad a. 1483 (b. Lami Catal. Bibl. Riccardi p. 193. sq.), ferner Piero di Gio. Minerbetti zwischen 1469—79 Gonfaloniere di Giustizia zu Florenz wegen seiner *Cronica Florentina dell' anno 1385 al 1409* (in d. *Continuaz. degli Scritt. delle cose Italiane* T. II. p. 73—628.), ferner Antonio Guarno di Sarzana 1466 Sängler der Republik Viterbo (s. Targioni *Viaggi* T. XII. p. 96. sq. *Soprani Scritt. della Liguria* p. 37. Tirab. T. XVI. p. 105. sq.) wegen seines *Commentariolus de bello Volaterrano anno 1472 a Florentinis gesto* (in Muratori *Scr. Ital.* T. XXIII. p. 1. sq.), ferner Buanaécursus Pilli (geb. d. 25. April 1354 u. gestorb. 1431. s. Manni *Pref.* p. XX. Moreni T. II. p. 196. sq.) wegen seiner *Florentiner Chronik* von 1374—1430, eigentlich fast nur einer Geschichte seiner Familie, deren Ursprung er bis 1202 zurückverfolgt, und von ihm 1412 zu schreiben begannen (*Cronica di Buonaccorso Pitti conannotaz. da Manni. Firenze 1720. 4.*), desgleichen des Bernardo Rucellai Schrift *De bello Pisano an 1405 et 1406* (c. Ejd. *Libro de Bello Italico. Londini [Florent.] 1733. 8.* Dazu seine *Oratio de Auxilio Tifernatibus afferendo ib.*), sowie des

Dominico di Lionardo Buoninsegni (1420 einer der Priori, 1437, 1441 und 1452 Gonfalonere di Giustizia zu Florenz und d. 16ten Januar 1465 verstorben (s. Mazzucchelli T. II. P. IV. p. 3497. sq. Negri p. 150. 451. Moreni T. I. p. 191. sq.) wegen seiner Geschichte von Florenz bis 1460, deren erster Theil ohne Grund ihm abgesprochen ist (*Istoria Fiorentina di Piero Buoninsegni gentiluomo Fiorentino [da tempi di Noe suo al 1410.]* Firenze 1581. 4. *L'istoria Fiorentina di Domenico di Lionardo Buoninsegni dal 1410 al 1460.* ib. 1637. 4.) und des bekannten Astronomen Laurentius Buonincontro *Annales* ab a. 1360 — 1458 (b. Muratori T. XXI. p. 159.), der bekannte Jannotius Manetti wegen seiner *Historia Pistoriensis ab urbis origine ad a. 1446 libri III.* (bei Muratori T. XIX. p. 987. sq.) und *De vita Nicolai V pont. Max. libri III ad Antonium Cerdanum cardinalem Medicensem et Joannem Medicum Cosmi fratrem* (b. Muratori T. III. P. II. p. 907. sq.) und Politianus wegen d. *De conjunctione Pactiana commentarius* 1478 (a. I. et a. 4. — documentis, figuris, notis a. prim. illustr. cur. et stud. J. Adimari ex March. Bumbae. Neapoli 1769. 4. Pisa. 1799. 8. u. b. Roscoe *Life of Lor. of Medici* T. III. p. 125 — 142.). Für Siena traten auf Augustinus Patrizi, Bischoff von Pienza und Montalcino, von dem noch eine *Vita opt. et integerr. Fabiani Bencii Politianensis Sacrorum Canonum professoris* (b. Mabillon *Mus. Ital.* T. I. P. II. p. 251. sq.) und *Summa conciliorum Basileensis, Florentini, Lausannensis et Pisani* (b. Labbei *Council.* T. XIII. p. 1488.) sq. übrig ist, durch sein 1488 geschriebenes, noch nicht herausgegebenes Buch *De Senensium urbis antiquitate* auf (s. Moreni T. II. p. 160. sq. Zeno *Diss. Voss.* T. II. p. 104. sq.), ferner Augustinus Dati, der den 6ten April 1479 als Secretär der Republik Siena, wo er 1420 geboren war, starb, als Redner und Philosoph berühmt (s. Voss. de hist. Lat. III. 10. p. 737. Cave T. II. 2. p. 181. sq. Fabric. T. I. p. 397. Götz *Werkw. d. Dredd. Bidl.* Bd. III. p. 90 — 92. Niccron T. XI. p. 24. sq. Nic. Dati *De laudibus eloquentiae et Aug. Dati*, vor f. *Opera* 1503. u. 1516. fol. J. N. Baudiera *De August. Dathi libri II.* Rom. 1733. 4.) wegen seinen die Geschichte von Siena v. 1447 — 57 in 3 Büchern schildernden *De rebus Senensium libri* (Frcft. 1503. 8. u. in f. *Opera* ed. Nicolaus Dathus filius. Sienae 1503. fol. p. 1. sq. Paris. 1513. 4. Venet. 1516. fol. Dazu *Oratio de laudibus D. Bernardini Senensis* in f. *Oper.* ed. 1503. p. 61. sq. [u. in S. Bernardini *Oper.* Lugd. 1650. T. I. p. 48. sq.], *Oratio de laudibus D. Catharinae Senensis* ib. p. 62., *Orat. V de laudibus Senensis civitatis* ib. p. 68 — 73. sq., *Oratio habita apud Magistratus et Clerum et Populum Senensem die Coronationis S. Pont. Pii II infra Missarum Solemnia* ib. p. 85. sq., *Orat. in funere Loysii Comparii Clariss. Eq. et Civis Senensis peregregii* p. 96. sq., *Orat. hab. in Hospitalis Aede pro Nic.*

Recupero de laudibus ejus et vita p. 97., Or. funebr. in funero Mar. Sozini civis Senensis utiq. Conauli, Iuria longo celeberr. p. 97. sq., Or. funebr. in laudem Th. Doeci Icti ib. p. 98., Or. funebr. in funere S. Russii Senensis ib. p. 99., Or. de vita et obitu praest. philos. et medici B. Jurei [Bandiui] Senensis ib. p. 99. sq. u. Or. de morte et laudibus geueros. eq. Fr. Aringherii ib. p. 100.), ferner von Allegretto degli Allegretti um 1440 zu Siena lebend (s. Ugurgieri Pompe Sauese T. I. p. 630. della Valle Lettere Sauese T. II. p. 24.) eine Italiänisch geschriebene *Istoria de Fatti Senesi o occorsi al suoi tempi dal 1450 al 1496* (b. Muratori T. XXIII. p. 763. sq.), ferner Giovanni di Bandino dei Bartolommei wegen seiner *Historia Senensis* ab a. 1402 usque ad a. 1422, wozu sein Urenkel Francesco Tommasi bis 1440 und Piero Rossi eine Fortsetzung bis 1468 blugz thaten (bei Muratori T. XX. p. 6. sq. s. a. Mazzucchelli T. I. P. I. p. 502. T. II. P. I. p. 470.), wovon man aber wohl unterscheiden muß eines gewissen Florentinischen Weinschenkens *Michele di Bartolommeo Istoria Fiorentina di 1406—1438* (b. Muratori T. XXI. p. 945. sq. s. Moreni T. I. p. 93.), wozu man noch sehen kann des Venetianers Francesco Contareni (1421 geboren, 1442 Doctor zu Padua und Professor der Philosophie daselbst, später von seiner Vaterstadt zu verschiedenen wichtigen Aemtern gebraucht, führte er 1454 die Venetianischen Hülfsstruppen der Seneser gegen Florenz an und scheint nicht lange nachher gestorben zu seyn s. Zeuo Diss. Voss. T. I. p. 189. sq. Moreni T. I. p. 287. sq.) drei Bücher über den Krieg zwischen Siena und Florenz (*Franc. Contareni Viri clar. de rebus in Etruria a Senensibus gestis cum adversus Florentinos, tum adversus Aldibrandinum Ursinum Petilianensium Comitem libri tres* a. J. M. Bruto n. prim. editi Lugd. 1564. 4. Venet. 1623. 4. u. b. Burmann Thes. Antiq. Ital. T. VIII. P. II.), sowie des Giovanni di Piero Cambi *Importuni* (1458 zu Florenz geb. und b. 14ten April 1535 gestorben) *Cronica Fiorentina* (b. Delizie degli Eruditi Toscani T. XX—XXIII.), eigentlich nur von 1480—1534 gehend, aber mit einer Einleitung vom Ursprunge der Stadt bis 1480 versehen, die aus einem älteren Werke durch Cambi dem seinigen einverleibt wurde. Ueber Lucca haben wir von Giovanni Ser Cambi, (1341 geb. 1397 u. 1400 Gonfaloniere dieser Stadt u. † 27. März 1424. s. Lucchesini Mem. di due. di Lucca. 1825. T. IX. p. 128. sq. E. Lehre zum Regieren lat. b. Mauziad Baluze Misc. T. IV. p. 81.) gleichfalls italiänisch eine Geschichte derselben v. 1400—1409 (bei Muratori T. XVIII. p. 796. sq.), ferner von Nicolo Tegrini aus Lucca (nachdem er oft Gesandter seiner Vaterstadt gewesen, 1527 gestorben s. Berti Vita di Tegrini, b. d. Ausg. v. 1742. Moreni T. II. p. 387.) eine *Vita Castrucci Castrucaui Autelminelli Ducis Lucensis* (Mutinae 1496. 4. Paris 1546. 8. u. Muratori T. XI p. 1309. sq.

Latino c. vers. ital. Georg. Dati. Luccae 1742. 4. Trad. nel Ital. da Giusto Compagni di Volterra. Lucca. 1556. 4.) und endlich von Antonio Agostino aus Lucca ein ziemlich barbarisches Gedicht in Italiänischer Sprache v. J. 1448 *L'assedio di Piombino* betitelt (b. Muratori T. XXV. p. 319. sq.). Wenden wir uns nunmehr zur Venetianischen Geschichte, so finden wir die von dem bekannten Marinus Sanutus italiänisch geschriebenen Lebensbeschreibungen der Dogen von Venedig v. 421 — 1493 (bei Muratori T. XXII. p. 599. sq.) und in derselben Sprache eine Geschichte der Kriegthaten der Könige Carl VIII. und Ludwig XII. von Frankreich in Italien v. 1497 — 1500 (ib. T. XXIV. p. 1. sq. f. Foscarini Lett. Venez. p. 164. Tiraboschi T. XVI. p. 110.), ferner von Giovanni Bembo aus derselben Zeit das Fragment einer Chronik v. 1382 — 1410 (bei Muratori T. XII. p. 515. sq. cf. Chardon Mel. de Crit. T. III. p. 122. Foscarini p. 156. sq.), ferner von Jacopo Zeno († 1481 als Bischoff von Padua f. Tiraboschi T. XIV. p. 178. Fabric. T. IV. p. 62. sq. Foscarini p. 58. 247. 295. sq. 345.) noch die Lebensbeschreibung seines Großvaters Carl Zeno (Jac. Zeni Vita Caroli Zeni patritii Veneti ad Pium II. P. M. ab a. 1334 ad 1418 bei Muratori T. XIX. p. 197. sq.), ferner Flavius Blondus wegen seines *Liber de origine ac gestis Venetorum* (Venet. 1481. fol. u. in f. Oper Basil. 1559. fol. u. c. Ejd. Libr. X. de Roma triumph. Basil. 1531. fol.), desgleichen Sabellicus wegen seines *Rerum Venetarum ab urbe condita Decades tres et quartae libri traq.* (Venet. 1487. fol. 1514. 1718. 4. u. Oper. T. II. und in den *Historici dello cose Veneziane*. Venet. 1718. fol. T. I. u. *Historie Vinitiane di M. A. Sabellico trad. da L. Dolce*. Venez. 1544. 4.), ferner Bernardo Giustiniani (geb. 1408 zu Venedig, Schüler des Guarinus von Verona, Franciscus Philo sophus und Georg von Trapezunt, seit 1451 häufig zu Gesandtschafts posten von seiner Vaterstadt verwendet, 1467 Capitano zu Padua und einer des Raths der Zehn von Venedig, 1474 Procurator von St. Marcus u. 1489 gestorben f. Jovii Elog. m. CXV. p. 257. Matthaei Toscani Peplus Ital. I. 24. p. 400. Voss. de hist. III. 8. p. 547. sq. Cave T. II. P. 2. p. 188. Fabric. T. IV. p. 614. sq. Camusat. ad Ciaccon. Bibl. p. 910. Papadopoli Hist. gymn. Patav. T. II p. 24. sq. Quirini de litter. Brixiana P. II. Poet. nr. XXIV. p. 298 — 305. Höhe Meriv. d. Dreßd. Bibl. Bd. III. p. 419. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 154. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 117. sq. Niceron T. VII. p. 1. sq. Vita Bern. Justiniani oratoris. Venet. 1475. 4. A. Stellae Vita Bern. Justiniani. Venet. 1553. 8. Giorn. de Lett. d'Italia T. XIX. p. 364. sq.) wegen seines *Libri XV de origine urbis Venetiarum rebusque ejus ab ipsa ad quadringentesimum annum [a. c. 821.] gestis historiae* (ed. B. Brugnotus. Venet. 1492. 1534. fol. u. c. Libr. III. de vita S. Marci Evangelistae, corpore Venetius

translato et sepulturae loco ed. Burmann. Thes. Antiq. Ital. T. V. Historia dell' origine di Vinigia et delle cose fatte da Venetiani di B. Giust. Trad. di L. Dominici. Venez. 1545. 1608. 8. f. a. Vita patrum sui Laurentii Justiniani patriarchae Veneti ad mon. Carthusiacus. Venet. 1475. 4. u. Act. SS. Antverp. T. I. Jan. p. 551. sq. u. vor d. Wetf. d. Laur. Justinianus u. Orationes nonnullae et Epistolae. Venet. 1592. fol.), dergleichen der bereits genannte Dichter Porcellius wegen seiner Geschichte des 1452—3 von dem Venetianischen Condottiere Piccinino gegen Franz Sforza geführten Krieges (bei Muratori T. XX. p. 67. sq. u. XXV. p. 1. sq.). Ueber die an Venedig gränzenden Staaten haben wir von Petrus Paulus Bergerius die *Vitae Carrariensium principum* ad a. 1355 (bei Muratori T. XVI. p. 109. sq. u. Burmann Thes. Ital. T. VI. P. III.), von Michael Savonarola, dem bekannten Arzte, ein Buch de magnificis ornamentis reginae civitatis Paduae (b. Muratori T. XXIV. p. 1135. sq. f. Vedova T. II. p. 226.), wegen des Giovanni Domenico Spazzarini (geb. 1429 zu Padua, 1488 Sängler seiner Vaterstadt, als welcher er 1493 als Gesandter mit Zabarella nach Venedig ging und 1519 verstorben f. Tirab. T. XVI. p. 132. sq. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 195. sq. Vedova T. II. p. 301. sq.) Geschichte seiner Vaterstadt bis 1509 noch ungedruckt ist. Für Vicenza ist von Bedeutung des Giambettista Pagliarini (geb. 1415 daselbst und erst unter Sixtus IV. nach 1471 gestorben f. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 124. sq. de Sta. Maria Scritt. Vicent. T. III. p. 88. sq.) Chronik seiner Vaterstadt von den ältesten Zeiten bis 1435 in VI Büchern in italienischer Sprache (Batt. Pagliarini *Chroniche di Vincenza*. dato in luce da G. G. Alcinii. Vicenza 1663. 4. f. Giorn. de 'Letter. T. X. p. 471. sq.) Für Brescia ist von Wichtigkeit des Doctors der Medicin Jacopo Malvezzi, der sich 1412 der Pest wegen nach dem Gardasee geflüchtet hatte, Geschichte seiner Vaterstadt, von welcher aber nur der Theil bis 1332 übrig ist (bei Muratori T. XIV. p. 773. sq.) in lateinischer Sprache (f. Tiraboschi T. XVI. p. 134.), ferner Erisstoforo da Soldo aus Brescia, der seiner Vaterstadt häufig im Krieg und Frieden gedient hatte, wegen der im Brescianer Dialecte geschriebenen Geschichte seines Vaterlandes von 1437—1468 (b. Muratori T. XXI. p. 784. sq.) und endlich Evangelista Manelmi zwar aus Vicenza, aber lange in Brescia ansässig (f. de Sta. Maria Bibl. de Scr. Vicent. T. II. p. 44. sq.) wegen der von ihm gelieferten Beschreibung der Belagerung dieser Stadt 1438 durch Niccolo Piccinino (Evang. Manelmi Vic. *commentariolus de quibusdam gestis in bello Gallico s. de obsidione Brixiae a 1438*. adj. dissert. 1. de anno coronationis Caroli Crassi Imp., 2. de anno primo regni Desiderii, 3. de nova epocha Ludovici II Imper. ed. J. L. Astesati. Brixiae 1728. 4.), welche Quirini Diatr.

ad Epist. Franc. Barb. p. 184. sq. (cf. Agostini Scritt. Venez. T. I. p. 54. sq.) dem Franciscus Barbarus zugeschrieben hatte. Für die Marca Trevigiana haben wir von Andrea Redusio da Quero zwar lateinisch eine große Chronik von Erschaffung der Welt bis auf seine Zeit (s. Tiraboschi T. XVI. p. 136.), von der aber nur das Stück von 1368—1428 vorliegt (b. Muratori T. XIX. p. 737. sq.), sowie von dem Antiquar Hieronymus Bologni ein Werk über die zu Trevigi gehörigen Ländereien und die daselbst berühmt gewordenen Leute (im Giorn. de' Letter. T. II. p. 115. sq.) und über die Geschichte von Friaul des Eusebius von Aquileja Jacobus von Udine Brief an Franciscus Barbarus über die Geschichte dieser Stadt und die Gründung seiner Kirche bis auf Pippo (bei Lazzari Miscell. T. II. s. Liruti Notiz. de' Letter. del Friuli T. I. p. 365 sq.). Wenden wir uns nun wieder nach Mailand so haben wir es zuerst zu thun mit Andreas Bilius oder Biglia aus Mailand, der dem Augustinereremitenorden angehörig 1423—29 Professor der Rhetorik und Philosophie zu Bologna war, 1432 Regent des Klosters zu St. Marcus in Mailand, 1434 auf dem Florentinerconcil gegenwärtig war und 1435 in Siena starb (s. Fabric. T. I. p. 238. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 137. sq. Gandolf de CC. script. August. p. 60. Mazzucchelli T. II. 2. p. 1220. Argelati T. I. P. II. p. 159. Zeno Lettere T. I. p. 53.), und uns auch sonst noch De ordinis Eremitarum propagatione (Parmae 1601. 8.) hinterließ, wegen seiner Historia Mediolanensis ab a. 1402—1431. in IX Büchern (bei Burmann Thes. Antiq. Ital. T. IX. P. VI. u. Muratori T. XIX. p. 1. sq.), dann folgt der berühmte Philosoph Petrus Candidus Decembrius wegen seiner Vita Philippi Mariae Vicecomitis Mediolanensis ducis tertii (b. Muratori T. XX. p. 981. sq.), der Vita Francisci Sfortii quarti Mediolanensis ducis per epitomen scripta ab a. 1401 ad a. 1462 (ib. p. 1021. sq.) und der Vita Nicolae Piccinini bellicosissimi ducis a. 1444 (a Polismagna in italicum sermonem conversa p. 1047. sq.), ferner Lodovico Crivelli aus Mailand, Mitglied des Collegiums der adeligen Juristen v. 1444—1463 und seit 1458 auch apostolischer Secretär (cf. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 376. sq. Fabric. T. IV. p. 779. sq. Saxo Hist. Typogr. Mediol. p. VII. IX. CXLV. u. Argelati Bibl. Scr. Mediol. T. I. P. II. p. 512. T. II. P. II. p. 1982. [diese nehmen aber zwei Schriftsteller desselben Namens an, gegen sie:] Tiraboschi T. XVI. p. 127. sq.) wegen seines Buches De vita rebusque gestis Sfortiae ducis ac initio Francisci Sfortiae Vicecomitis ejus filii Mediolanensis ducis, das wir jedoch nur bis 1424, also unvollständig haben (bei Muratori T. XIX. p. 619. sq.) und einer Darstellung der Kämpfe des Papstes Pius II. zum Türkischen Kriege (bei Muratori T. XXIII. p. 21. sq.), ferner Johannes Simonetta aus Salabrien (seit 1444 im Dienste und hoch in Gunst stehend bei den Sforzas, deren Secretär er war, 1479

aber in Ungnade gefallen, worauf er 1480 nach Vercelli verwiesen ward, und nachdem er endlich zurückkehren durfte, 1491 gestorben s. Fabric. T. IV. p. 423. sq. Jovius Elog. CXIV. p. 256. sq. J. Math. Toscani Peplus Ital. I. 23. p. 399. sq. Voss. III. 8. p. 562. sq. Muratori l. l. Praef. p. 167—169. *Stge* Bd. I. p. 508. sq. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 32. sq. Saxe p. CCHI. sq. Argelati T. II. P. II. p. 2169. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 152. sq.), wegen seiner Geschichte des Franz Sforza v. 1423—1466 (Joh. Simonettae Rerum gestarum Francisci Sfortiae Mediolanensium Ducis libri XXXI. Mediol. s. a. [1479.] fol. 1486. fol. u. d. Muratori T. XXI. p. 170. sq. *Italiänisch*: Historin delle cose fatte da Fr. Sforza scripta in latino da Giov. Simoneta tradotta in lingua fiorentina da Chr. Landino. Milano 1490. fol. Venez. 1544. 8. und als Plagiat des Sebast. Fausto da Longiano Sforziade fatta Italianus de' gesti del generoso et invitto Francesco Sforza qual per propria virtu divenne Duca di Milano, distinta in lib. XXX, ove s'ha l'intera cognitione de li fatti in Italia, da gli anni MCCCCXXIV fin' al MCCCCXLIV con un breve Ragguglio de la Vita, de Costumi, de la Statura de Fr. Sforza, di Nicolo Piccinino, di Filippo Maria Duca di Milano, d'Alfonso Re d'Aragona ed altri tratto da l'istorie di Papa Pio II. Venez. 1543. 8.), ferner Georgius Merula wegen seinen Antiquitatis Vicecomitum libri X bis 1323 (s. l. et a. fol. Vita Phil. Vicecomitis. Mediol. 1529. fol. Paris 1549. 4. und Graev. et Burmann Thes. Antig. Ital. T. III), wozu in neuerer Zeit erst noch 4 Bücher der zweiten Decade bis zu Tode Ugjo's hinzugekommen sind (ed. Propost. Iricus d. Muratori Script. Rer. Ital. T. XXV. p. 71. sq. cf. p. 69. sq.) und dem eigentlich nicht hierher gehörigen Bellum Scodrense oder Eroberung Scutari's durch die Türken 1474, bereits oben erwähnt. Gleich nach ihm ist aber anzuführen Tristano Calchi (1462 geboren, Schüler Merula's, dessen Geschichte er 1494 fortzusetzen begann, Secretär des Königs Ludwig XII. und um 1507 verstorben s. Argelati T. I. P. II. p. 425. sq. le Clerc Bibl. Chois. T. V. p. 22. Tiraboschi T. XVI. p. 165. sq.) 1496 begonnene Fortsetzung des Merula in 22 Büchern, bis 1323 reichend (Tristani Chalchi Mediol. Historiogr. Historiae Patriae Libri XX. Mediol. 1628. fol. u. d. Burmann Thes. Ital. T. II. p. 80. Dazu Trist. Chalchi Mediol. hist. Residua, hoc est: Historiae Patriae lib. XXI et XXII. E bibl. Patricii nob. L. H. Cottae eruta et op. J. P. Paricelli, qui suum etiam illis indicem familiarum et epitomas adjecit. Mediol. 1644. fol. u. d. Burmann T. II. p. 440. sq.) und seine Nuptiae Mediol. Ducum s. Jos. Gallestii cum Isabella Aragonia Ferdinandi Neap. Regis nepte (d. Paricelli l. l. u. Burmann T. II. p. 497.), Nuptiae Mediolanensium et Estensium principum scil. Lud. Marise cum Beatrice

Alphonsi Estensis sorore (b. Puricelli l. I. u. Burmann T. II. p. 515. sq.) und Nuptiae Augustae, hoc est Maximilian Romae Regis et Imperatoris jam designati cum Blaucs Joa. Galetii Mediol. Ducis Sorore (l. I. u. b. Burmann p. 524. sq.). Uebrigens lieferte zu seinem größern geschichtlichen Werke eine Fortsetzung bis 1556 (*Historiarum Patriae in continuationem Tristani Chalchi usque ad mortem Frederici Cardinalis Borromaei Libri XXIII Josephi Ripamontis*, Mediol. 1641—43. III Voll. fol. u. b. Burmann T. II. p. 537. sq. Dazu: *Historiarum Patriae Libri VIII* ed. H. Landus. Mediol. 1648. fol. und einzelne Fragmente b. Burmann T. II. p. 1089. sq. u. *De peste Mediolan.* Med. 1640. 4. u. *Historiae Ecclesiae Mediolanensis Pars I.* Lib. X. Mediol. 1617. 4. Pars II. Libri XVIII. ib. 1627. 4. Pars III. de Origine et Pontificatu Divi Caroli Libri VIII. ib. 1628. 4.) Joseph Ripamonte als Historiograph von Mailand 1641 verstorben (s. Argelati T. II. I. p. 1230. sq.). Sehr wichtig ist nun aber noch Bernardino Corio (den 8ten März 1459 geboren, war er 1474 Kammerer bei Galeazzo Maria, schrieb auf Befehl des Ludovico il Moro 1502—3 seine Geschichte und muß vor 1511 gestorben seyn, wie Tiraboschi T. XVI. p. 160. sq. gegen Argelati T. I. P. II. p. 466., der seinen Tod erst 1519 gesagt hat, beweist. Ueberhaupt cf. Jovii Elog. nr. LVIII. p. 135. sq. Matth. Toscani Pepi. Ital. I. 49. p. 417. Voss. III. 8. p. 557. Fabric. T. I. p. 623. 1206. sq. [p. 229. 428. M.] Götte Bd. I. p. 76—78. Fontanini Elog. Ital. p. 597. *Acta Erudit.* 1712. p. 502. sq. Nicéron T. VII. p. 373. sq. Justi Vicecomitis [P. Mazzucchelli] Diss. pro Bern. Corio. Mediol. *Histor. Bergomi* 1712. 8. u. in der *Raccolta d'Opusc. scient. e filolog.* T. IX p. 1. sq.) wegen seiner Italiänisch geschriebenen Geschichte der Stadt Mailand v. 558—1500 (*Dello eccellentissimo oratore messer Bernardino Corio Milanese. Historia continente de l'origine di Milano tutti li gesti, fatti, e detti preclari e le cose memorande milanesi, insino al tempo di esso Autore con somma fede in Idioma Italico composta con il Repertorio prontissimo per ritrovare tutte le cose.* Milano 1503. fol. Venez. 1554. 8. [s. Denis Garell. Bibl. p. 451. sq.] 1565. 4. Padova 1564. 4. 1646. 4.) und seinen gleichfalls Italiänisch geschriebenen *Vitae Caesarum continenter descriptae a Julio ad Federicum Aenobarbum* (b. s. *Istoria.* Milano 1503. fol.). Nachstehen allerdings Johannes Petrus Cagnola, ein Jurist zu Ende dieser Periode in Mailand (s. Argelati T. I. P. II. p. 256. sq.) mit seiner *Storia di Milano* (L. II—IX. 1023—1497 in d. *Archivio Storico Italiano.* Firenze 1842. T. III. 8. nr. I.) und des Johannes Andreas de Prato (geb. 1488 zu Mailand und Präsident des kaiserlichen Rechnungshofes s. Argelati T. II. I. p. 1129. sq.) Fortsetzung

derselben von 1499—1519 (*Storia di Milano*, in d. Archivio storico italiano. T. III. Cronache Milanesi scritte da Cagnola, Prato e Burigozzo ora per la prima volta pubblicate da J. Cantu. Firenze 1842. 8. nr. II.), wozu man als Ergänzung des Mailänder Kaufmanns Johannes Marcus Burigozzo (Merzaro) *Cronica Milanese dall' Anno MD all' Anno MDXLIV* (b. Cantu I. I. nr. III.) hinzufügen kann. Wenden wir uns jetzt zur Geschichte von Neapel, so ist vor Allem zu bemerken, daß einige hierher gehörige Geschichtswerke schon bei der Spanischen Geschichte vorkommen und betrachten demnach sogleich den Pandulphus Colonna aus Pesaro (lebte vorzüglich begünstigt am Hofe des Herzogs Hercules I. von Ferrara, der ihn als Gesandten an Maximilian schickte, wobei er eine noch vorhandene Rede [*Oratio ad Maximilianum Caesarem Romanorum Regem*. Rom. a. a. 4. u. bei Freher Scr. Germ. T. II. p. 476. sq.] hielt, 1496 war er in gleicher Eigenschaft zu Venedig, aber 1500 kam er bei Johannes Sforza, dem Tyrannen von Pesaro, in Verdacht der Verrätherci und ward deshalb den 11ten Juli 1504 im Gefängniß zu Pesaro enthaupet s. Jovii Elog. nr. XLVII. p. 107. sq. Matth. Toscani Pepl. Ital. I. 44. p. 418. Voss. III. 12. p. 603. sq. Fabric. T. I. p. 1118. sq. Papadopoli Hist. Gymn. Patav. T. II. p. 30. Haller Bibl. Botan. T. I. p. 259. Valerian. De infel. Liter. p. 79. Borsetti Hist. gymn. Ferrar. T. II. p. 39. Tiraboschi T. XVI. p. 178. sq. Lessings Leben Bd. III. p. 332. sq.),*) durch seine auf Verlangen des Herzogs Hercules unternommene Geschichte Neapels in italiänischer Sprache und VI Büchern bis 1458 (*Compendio delle historie del regno di Neapoli composto da M. Paul Colennuccio*. Venet. 1539. 1541. 8. *Compendio dell' istoria di Napoli*, prima parte di P. Coll. e di Mambrin Rosco, con la giunta di Tomaso Costo.

*) Andere Schriften sind von ihm noch: *De interpretatione simplicium, quae sunt apud Plinium, adversus Nicol. Leoniceum*, b. O. Brunfelsi Herb. Eicon. T. I. p. 89. sq. [auch als: *Pliniana Defensio adversus Nicol. Leoniceum accusationem*. Ferrar. a. a. (1493). 4. ib. 1511. 4.], ferner vier satirische *Apologi quatuor: Agenoria* [Agenoria s. apologus de pigris et industriosis hominibus. Daventr. 1497. 4. Lips. 1506. 4.], *Misopencas*, *Alithia*, *Bombarda*. Argentor. 1511. 4. Rom. 1526. 4. u. c. Joh. Artopoei Colloq. Basil. 1547. 8.), ferner *Lib. de Vipera* (Venet. 1506. 4.), ferner *Comedia de Jacob et de Joseph* (composita dal cav. Pand. Collen. Venez. 1523. 8. 1525. 8. 1547. 8. — *Comedia dilettoza raccolta nel Vecchio Testamento, nuovamente ristampata, nella quale si ragiona de Jacob et de Joseph en terza rima historizata*. Venez. 1553. [1554.] 8. 1554. 1555. 1564. 8.) und der ihm von Tiraboschi I. I. abgesprochen: *Il Filotimo, dialogo* (di M. Pandolfo Codonense, interlocutori testa e berretta, opera non meno ingegnosa che piacevole. Bergamo 1594. 4. Venez. 1518. 4. *Dialogue de la teste et du bonnet*, trad. de l'italien [de Colennuccio] en françois [p. Ant. Gouffroy] Paris 1543. 4. Lyon. 1544. 16. Rouen. s. a. 8.

Venez. 1591. 4. ib. 1613. III Voll. 4. u. in d. Raccolta d'istorici Napolet. T. XVII—XIX. Französisch alt: Sommaire des histoires du royaume de Naples p. Denis Sauvage. Paris 1546. 8. u. Parachevement des histoires du royaume de Naples, extrait de plusieurs bons historiographes et croniqueurs [1458—1530] p. D. Sauvage. ib. 1553. 8. Historiae Neapolitanae ad Herculem I. Ferrariae ducem libri aex; cui accesserunt praeter provinciarum, urbium, oppidorum, praecipuarum arcium, principum, episcopatum, ducum etc. nomenclaturam totius etiam regni cosmogr. tabula; omnia ex Ital. in Latinum conversa J. N. Stuppaus interpr. Basil. 1572. 4. Dordraci 1618. 8.) und der bekannte Johannes Zovianus Pontanus durch seine Historia belli, quod Ferdinandus cum Joanne Andegavensi gessit, in VI Büchern (b. Burmann Thes. Ital. T. IX. P. III. u. d. Barth. Facius De reb. Alph. p. 146. sq.), ferner Johannes Albinus aus Castel Luccia im Neapolitanischen gebürtig (Schüler des Borigen und des Panormita, nach Einigen Abt zu Caserta, nach Andern Abt zu St. Agnoli in Casanella und Bibliothekar des Herzogs Alphons II. von Calabrien, den er sogar auf seinen Feldzügen begleiten mußte, nach Eroberung Neapels aber durch die Franzosen exiliert s. Tafuri Scr. Napol. T. II. P. II. p. 373. Signorelli Vicende della Coltura nelle Due Sicilie T. III. p. 256. d'Afflitto Memor. degli Scritt. Napol. T. I. p. 164. sq. Soria Degli Stor. Napol. T. I. p. 5. sq. Mazzucchelli T. I. P. II. p. 334.), wegen seiner Geschichte des Neapolitanischen Krieges in VI Büchern, deren III. u. IVtes aber verloren sind (Joh. Albini Lucani de gestis regum Neapolitanorum ob Aragonia, qui exstant libri quatuor. Neapoli 1589. 4. 1594. 4.), ferner Tristan Caraccioli (1439 geboren zu Neapel, lebte er daselbst bis 1517 als Privatmann s. Toppi Bibl. Neapol. p. 393. Fabric. T. VI. p. 772. Soria T. I. p. 148. sq. Koscoe Leben Leo's X. Bd. I. p. 77.), wegen seiner Vita Johannis I. Reginae Apuliae, Vita Serzanis Caraccioli Magni Seneschalli, J. B. Spinelli Cariatii Comitum, ad Ferdinandum illius filium: De varietate fortunae: de inquisitione Epistola; Genealogia Caroli I. Siciliae Regis; De Ferdinando, qui postea Rex Aragonum fuit, ejusque Genealogia; Nobilitatis Neapolitanae defensio ad Legatum Reipublicae Venetae (sämmtlich bei Muratori T. XXII. p. 1. sq.), desgleichen Antonius Ferrari Gallateus genannt nach seinem Geburtsorte Galatena bei Narbo im Szentinischen (geb. 1444 studierte er zu Ferrara Melein, ward Doctor daselbst, hierauf bei Ferdinand I. und bei dessen Nachfolgern Leibarzt, gründete zu Lecce eine Academie nach Art der zu Neapel von Panormita errichteten und starb den 22sten Novbr. 1517 s. Jovius Elog. 119. p. 261. Toscani Peplus Ital. III. 102. p. 452. Voss. III. 8. p. 537. sq. Burmann Praef. ad Thes. Ital. T. IX. p. [19.] et [20.] Fabric. T. I. p. 329. sq. [p. 124. sq. M.] III. p. 8—10. Tenpel Eur. Bibl. 1704. p. 405. sq. Henmann

Acta phil. T. XVII. p. 766. sq. Niceron T. XI. p. 147. sq. Raccolta d'opusc. scient. et filol. T. IX. p. 289. sq. Groddeck Observst. ex hist. litter. Trias. Gedani 1702. 4. p. 1. sq. Angeli Vite de' Lett. Solent. P. I. p. 34. sq. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 285. sq. Sorio T. I. p. 254. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 184. sq.), wegen seinem mehr historisch-statistischen gehaltenen Liber de situ Japygiae (Accesserunt ejusdem descriptio urbis Callipolis ad Summontium; de villa Laurentii Vallae et Alphonai Regis Epitaphium. Basil. 1558. 8. C. ejd. Libr. de situ elementorum. Neapoli 1624. 4. und bei Jordan. Scr. Neap. p. 582. 626. 636. sq. und Burmann T. IX. und Race. d'Opusc. scient. T. VII.), wozu man noch seine Beschreibung von Gallipoli (Descriptio urbis Gallipolis, c. Ejd. de situ Japyg. Lecce 1727. 8.) und seine Geschichte des Krieges von Otranto oder de captu Hydrunte a. 1480 (nur Italienisch als: Ant. Ferrari Historia d'Otranto, trad. del Latino da Giammich. Marziano. Napol. 1583. 8.) rechnen kann,* ferner der anonyme Verfasser der Annales Neapolitani ab a. 1266 — 1478 (b. Muratori T. XXI. p. 1029. sq.), der beiden Lodovici de Ramo, des ältern und jüngern, Annali del regno Napolitano (ib. T. XXIII. p. 219. sq.), das ziemlich rohe Gedicht des Niccolò Eiminello von Vizzano della Guerra dell'Aquila nel 1423—24 u. des Niccolaus de Borbona und des Francesco d'Angeluccio aus Vizzano Chroniken der Stadt Aquila von 1363 — 1424 und 1436 — 1485 (alle drei b. Muratori Antiq. Ital. T. VI. p. 851. 883. 979.). Gehen wir nun zu den Geschichtschreibern der Republik Genua über, so nennen wir Georgius Stella, Sohn des gleichnamigen Canzlers der Republik, der die Chronik der Stadt von 1298 — 1410 mit einigen Rückblicken auf die frühere Zeit schrieb, wozu dann noch seinem um 1420 erfolgten Tode sein Bruder Johannes eine Fortsetzung bis 1435 fügte, beide in lateinischer Sprache (bei Muratori T. XVII. p. 945. sq. cf. Tiraboschi T. XVI. p. 188. sq. Fabric. T. VI. p. 568. sq.), ferner Bartholomäus Senarega, ein in seinem Vaterlande häufig zu hohen Staatsgeschäften verwendeter Mann, mit seinen Commentaria de rebus Genuensibus ab a. 1488 — 1514 (b. Muratori T. XXIV. p. 509. sq.), Bartholomäus Fajus mit seiner berühmten Schilderung des Krieges von Chioggia im J. 1377 (im Thes. Antiq. Ital. Burmann. T. X. P. IV.), welcher selbstige uns auch eine Geschichte des Französisch-Englischen Krieges v. 1415 hinterlassen hat (b. Camusat. Addit. ad Ciaccon. Bibl. p. 883. sq.), ferner Antonio Galii, Secretär des Rathes von S. Georg

*) Sonst hat man noch von ihm: Liber de situ elementorum (Basil. 1530. 1558. 8. p. 1. sq.), de situ terrarum (ib. p. 65.), Argonautica sive de peregrinatione (p. 81.), liber de mari et aquis (p. 89.) u. De fluviorum generibus (p. 114.) u. III Epistolae (b. Tafuri Scr. Nap. T. III. P. IV. p. 385.).

zu Ende dieses Jahrhunderts, wegen seiner Geschichte des Krieges der Genueser mit Aragonien 1466 und der Unternehmungen derselben von 1476 — 78, wozu er noch eine kurze Beschreibung der Begebenheiten des Columbus hinzuthut (zuf. b. Muratori T. XXIII. p. 241. sq.), desgleichen Adam de Montaldo, einen Augustinermönch zu Genua, der uns auch einige lateinische Gedichte hinterlassen hat (*Adae de montaldo Januensis augustiani carminibus heroicis edita passio domini nostri Jesu Christi, a. l. et a. [Rom. Silber.] 4. — Carmina inflammatoria contra Turcos. a. l. et a. [Rom. 1480.] 4. cf. Gaudolf De CC script. Augustin. s. v.*), wegen seines um 1480 geschriebenen Buches *De laudibus familiae de Auria* [d. h. Doria] (bei Muratori T. XXI. p. 1171. sq.), Petrus Eyrnauus (so nach dem alten Namen der Insel Corsica genannt), einen Geistlichen aus Uleria auf Corsica, von dem auch noch ein *Commentarius de bello Ferrariensi inter Venetos et Herculeum I. ducem Ferr. a. 1482 — 84 gesto* (bei Muratori T. XXI. p. 1191. sq.) übrig ist, wegen seines *Libri IV de rebus Corsicis a temporibus Romanorum usque ad 1506* (b. Muratori T. XXIV. p. 409. sq.) und endlich dem Jacob Bracelli aus Sarzana, Doctor der Rechte und Kanzler der Republik v. 1431 an bis an seinen 1460 erfolgten Tod (s. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 266. sq. Mazzucchelli T. II. P. IV. p. 1963. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 190. sq. Fabric. T. I. p. 727. sq.), von dem auch noch Briefe übrig sind (*Jacobi Bracelli Epistolae. Paris 1520. 4. Andere hinter Aenene De immort. anim. lib. Lat. vert. Ambr. Camaldulensis. Gennae 1645. 4.*), wegen seines *Libri V de bello Hispano adversus Regem Arragoniae* (s. l. et a. [Mediol. 1477.] 8. [f. Saxe Hist. typ. Mediol. p. DCXIV. cf. p. DXXXVI. sq.] s. l. et a. 4. *Lucubrationes ed. Ang. Justinianus. Paris 1520. 4. s. a. Paris Aacens. 4. Hagen. 1530. 4. u. b. Burmann Thes. Antiq. Ital. Vol. II. P. I. p. 1261. sq. c. Jov. Pontani Libr. de bello Neapolitano. Hagen. 1530. Rom. 1537. 1573. 4.*), *Oras Ligusticae descriptio ad Fluvium Bloudum* (Rom. 1573. 4. u. b. Schott. Italia III. T. I. p. 638. sq. u. Burmann Vol. I. P. I. p. 49. sq.), *De claris Genuensibus* (b. Schott. l. l. p. 641. sq. Burmann Vol. I. P. I. p. 57. sq.) und *De praecipuis Genuensis urbis familiis* (b. Mabillon Iter Ital. p. 227 — 229.). Für Savoyen haben wir von Antonius von Asti (zu Billanueva bei Asti 1412 geboren, 1427 zu Turin unterrichtet, 1429 Schüler des Laurentius Balla zu Pavia, hierauf selbst Schullehrer zu Genua und endlich zu Asti s. Tirab. T. XXI. p. 192. sq.) noch ein *Carmen de varietate fortunae s. de vita sua et gestis civium Astensium ab origine usque ad a. 1342* (b. Muratori T. XIV. p. 1005. sq.) u. v. *Venvenuto di Sanguigiorgio* (aus der alten Grafenfamilie Blandrate in Monferrat, um 1450 geboren, trat er frühzeitig unter die Johanniter, war dann Regent des Landes mit der Princessin Maria und starb um 1525

f. Vernazza Vita di Ben. di Sangiorgio. Torino 1780. 4. Tiraboschi T. XVI. p. 193. sq.), seine Italiänisch geschriebene Geschichte von Monferrat von den ältesten Zeiten bis 1490 (bei Muratori T. XIII. p. 305. sq. — Cronica del Monferrato publ. da G. Vernazza. Torino 1780. 4.), welche er selbst in einen lateinischen Auszug brachte (Beneventi Sangeorgii Montisferrati Marchionum et Principum regiae propaginis successionumque series. Astae 1515. 4. Tridini 1521. 4.). Sonst hinterließ er noch: De origine Guelphorum et Gibellinorum, quibus olim Germania, nunc Italia exardet, bellus eruditus, in quo ostenditur, quantum hac in re clarissimi Scriptores, Bartolus, Panormitanus, Blondus, Platina et Georgius Merna Alexandrius a veritate aberraverint (Basii. 1519. 8.), eine Oratio ad Maximilianum Rom. Regem (Ferrar. 1493. 4.), Oratio pro Bonifacio Marchione Montisferrati a. 1493 habita (s. I. et a. [Rom. St. Pianck.] 4.) und Oratio in audientia publica Maximiliani Caesaris a. 1494 habita (s. I. et a. 4. cf. Hain Rep. Bibl. T. I. P. II. p. 451.). Die Geschichte von Mantua behandelten Buonamente Aliprandi aus Monza, aber zu Mantua ansässig (f. Tiraboschi T. XVI. p. 196.), in f. Aliprandina, der bis 1414 geführten u. in Terginen geschriebenen Chronik dieser Stadt (theilweise b. Muratori Antiq. Ital. T. V. p. 1066 — 1242.) u. der bekannte Platina, welcher in lateinischer Sprache ihre Geschichte bis 1464 darstellte (Barth. Platinae historia inclutae urbis Mantuae et serenissimae familiae Gonzagae in libros sex divisa et nunc prim. ex aug. bibl. Caes. Viudob. a P. Lambec. in luc. edita atque necesse. annot. illustr. Viudob. 1675. 4. u. b. Muratori T. XX. p. 611. sq.). Für Piacenza traten jetzt Antonio de Ripalta und sein Sohn Alberto auf, indem Letzterer (ein Jurist) die von seinem Vater von 1401 bis an seinen 1463 erfolgten Tod geführte Chronik dieser Stadt bis 1484 fortsetzte (bei Muratori T. XX. p. 865. sq. f. Tiraboschi T. XVI. p. 197. sq.), wozu man den bekannten Jacob Saviceo mit seinem Diarium Parmense ab a. 1477 — 1482 (bei Muratori T. XXII. p. 245. sq.) und den Alessandro Tassoni (geb. 1488), wegen der ihm bei Muratori T. XI. p. 51. sq. zugeschriebenen Annalen zählen kann. Für den Kirchenstaat haben wir von Antonio de Pietro ein Diarium Romanum über die Jahre 1404 — 1417 (bei Muratori T. XXIV. p. 969. sq.), ferner von Paolo di Felso Petroni italiänisch geschriebene Miscellaneen, Mesticanza betitelt, über die 1433 — 1446 zu Rom vorgefallenen Ereignisse, in italiänischer Sprache (bei Muratori T. XXIV. p. 1003. sq.), wozu man das anonyme Diarium Italicum ab a. 1481 — 92 (bei Muratori T. III. P. II. p. 1069. sq.) und des Stephanus Infessura (zuerst Stadtsrichter zu Orta, dann nach 1478 päpstlicher Cangler f. Fabric. T. VI. p. 585. IV. p. 88.) halb lateinisch, halb italiänisch geschriebenes Diarium urbis Romanae ab a. 1371 — 1494 (b. Eccard Corp. Scr. Med. Aevi T. II. p. 1863. sq. u. Muratori T. III. P. II.

p. 1109. sq. [hier verstümmelt, denn es fehlen die Stellen über das unsittliche Leben Alexanders VI. s. Schellhorn *Observ.* ad J. Saunazar. I. *Epigr.* 52. p. 194. sq. [in d. Act. Jenens. T. IV.] u. Saxe *Quaest.-Liter. Histor. ur.* CCLXXXVIII.) und endlich des Jacob von Volterra, der Secretär des Cardinals Jacob Piccolomini oder Ammanati gewesen war und noch lange nach 1499 lebte (s. oben p. 1134. sq. Muratori p. 81. sq. Tiraboschi T. XVI. p. 199. sq. Zeno *Diss. Voss. T. I.* p. 353. sq. II *Neden* von ihm in d. *Anecd. Romana T. I.* p. 117. u. d. Bonamicus *De cl. Pontif. Epist. script.* p. 206.) *Diarium Romanum* ab a. 1472 ad 1484 (b. Muratori T. XXIII. p. 83. sq.). Weiter haben wir von dem Dominicaner Hieronymus von Forlì († vor 1476 s. *Quetif. T. I.* p. 527. *Giorn. de' Lett. T. XXI.* p. 395. Zeno *Diss. Voss. T. II.* p. 212. sq.) ein *Chronicon Foroliviense* ab a. 1397 ad a. 1433 (bei Muratori T. XIX. p. 869. sq.), von Guernieri Berni aus Gubbio in italiänischer Sprache *Annalen* seiner Vaterstadt v. 1350—1472 (bei Muratori T. XXI. p. 917. sq.), von Tobias del Borgo, oder, wie er nach seiner Vaterstadt auch genannt wird, von Tobias Veronensis, einem ziemlich bedeutenden Redner und Dichter, der bei den Malatesta's in nicht geringem Ansehn stand (s. Mazzucchelli T. II. P. III. p. 1762. sq.), ein *Chronicon dominorum de Malatestia*, das jedoch nur eine Fortsetzung des ebenso betitelten Werkes des Marcus Battaglia (Battalea) aus Rimini, in der Mitte des 14ten Jhdts. begonnen (s. Mazzucchelli T. II. P. I. s. v.) ist (zusammen bei Cataloga *Racc. d'Opusc. scient. T. XLIV.*); ferner von einem Anonymus ein italiänisch geschriebenes *Diarium Ferrariense* v. 1409—1502 (bei Muratori T. XXIV. p. 155. sq.), von Johannes von Ferrara, einem Minoriten, eine Geschichte des Hauses Este von seinen Anfängen an bis auf den Herzog Borso herab (nur ein Theil v. 1409 1454 b. Muratori T. XX. p. 439. sq. [s. *Acta Erudit.* 1733. p. 395. sq. Muratori I. I. p. 437. sq.] als Fortsetzung des Jacob de Deleito, eines Kanzlers des Nicolaus von Este, in seinen *Annales Esteenses de gestis illius Marchionis* ab a. 1393—1409., u. von Desiderius Spreti aus Ravenna (s. *Fabric. T. II.* p. 66. sq. *Voss. III.* 12. p. 607. Burmann *Praef. T. VII.* p. [11.] *Gianni Scritt. Ravenn. T. II.* p. 378. sq. Vinc. Carrari *Vita Des. Spreti* b. Burmann T. VII. P. I.) III libri de amplitudine, vastatione et iustauratione civitatis Ravennae (Venet. 1489. 4. 1588. 4. u. in Burmann *Thes. Ital. T. VII.* P. I. Des. Spreti *Libri tres de amplitudine, de vastatione et de iustauratione urbis Ravennae cum versione Italica* [Pesaro 1574. 4.] et notis Cam. Spreti; ad inscriptiones ab auctore collectas alias accessere ad Ravennam quoque modo spectantes, Ravenn. 1793—96. II Voll. 4.). Ferner kann man hier noch anführen des Leo Baptista Alberti *Commentarius de conjuratione Porcaria* (bei Muratori T. XXV. p. 309. sq.), des Eliseo della Manna *Victoria*

Cremonensium in navali bello sub Nicolao Piccino et Francisco Comite de Cotignola contra Venetos sub Nicolao Trivisano a. 1431 (ib. p. 443. sq.) und des Leonaeus Gryphius aus Mailand (geb. 1437), der als Secretär des Papstes Sixtus IV. zu Rom 1485 starb (s. Argelati T. I. P. 2. 709. sq.). Carmen hexamet. **Conflictus Aquilani**, quo Braccius Perusinus proligatus est, ad Franciscum Sfortiam (ib. p. 465. sq.), scene des Luccheser Dichter Castellani a. d. 15ten Jhdt., wegen seiner noch ungedruckten Geschichte seiner Vaterstadt in Terzinen (cf. Cionelli d. Lucchesini l. I. T. II. p. 17. u. 41.), den Stephanus Trenta, Bischoff von Lucca v. 1448 — 1477, wegen der Verschreibung seiner Gesandtschaft an Kaiser Friedrich III. und Eduard IV. von England (b. Mansi ad Baluze Miscell. T. I. p. 490. sq. s. Lucchesini l. I. T. IX. p. 128. sq.), wegen der Fragmente einer Chronik, welche Mansi T. IV. p. 126. sq. einem gewissen Michael de Guinigi zuschreibt, wahrscheinlich dem Johannes Castagnacci aus Lucca um 1308 geschrieben (s. Lucchesini T. IX. p. 110. sq.). Nicht ganz unwichtig sind die drei italiänischen Gedichte des Boetio di Ninaldo di Poppleto aus Aquila über die Geschichte dieser Stadt von 1363 — 1384 (b. Muratori Antiq. Ital. T. VI. p. 529. sq. 711. sq.), weit bedeutender aber ist noch für Florenz Giovanni Cavalcanti aus Florenz zu Ende des 15ten Jhdt. durch seine *Istorie Fiorentine dall' anno 1420—1452* (con illustrazioni. Firenze 1838. II. Voli. 8. Früher schon zwei Bücher als: *Dello carcere, dell' ingiusto esilio e del trionfal ritorno di Cosimo Padre della patria*; *Narrazione tratta dall' Istoria Fiorent. ma. di Giov. Cavalcanti. ib. 1821. 8. s. Gamba Serie di testi p. 332. u. Lami Catal. bibl. Riccardi p. 113.*), ferner für die frühere Specialgeschichte des Pace da Certaldo (geboren 1273, Freund des Villani, einer der Priori von Florenz und nach 1332 gestorben) Geschichte des Kampfs der Burg Semifonte mit Florenz um 1202 (*Storia della Guerra di Semifonte scritta da Mess. Pace da Certaldo e Cronichetta di Neri degli Strinati. Firenze 1753. 8. s. Moreni T. I. p. 250. sq.*) und des Neri Alfieri degli Strinati (um 1312 aus Florenz als Ghibelline verbannt s. Moreni T. II. p. 364 sq.) *Chronichetta Fiorentina* (bei d. *Storia della Guerra di Semifonte* p. 97. sq.) und des Jacob Salviati des Älteren aus Florenz (s. Negri Scr. Fior. p. 335. Imhof Lib. XX familiar. Italic. illustr. Amstelod. 1710. fol. Moreni T. II. p. 297.) *Cronica o Memorie Fiorentine dall' anno 1398 al 1411* (in d. *Delizie degli Erud. Toscani* T. XVIII. p. 175 — 361.), von Marchione di Ceppo Stefani aus Florenz, eine Fortsetzung des Villani als *Istoria Fiorentina* fino all' anno 1385 (c. annot. accresc. ed. illustr. ad L. C. Scalzo in den *Deliz. degli Erud. Toscani* T. VII—XVII.), sowie von Ser Naddo di Ser Nepo di Ser Gallo da Montecatino ein *Diario* dal 1374 — 1398 (ib. T. XVIII. p. 1—174.), ferner Giovanni di Paolo Morelli (geboren 1371 zu Florenz, als Gens

falconiere di Giustizia 1441 gestorben (s. Moreni T. II. p. 95. sq.), wegen s. Cronica Fiorentina dall' anno 1391—1421 (hinter d. Malespini Cronica, Firenze 1718. 4. p. 215. sq. u. in d. Delizie T. IX. p. 61. sq.) und des Leonardo di Lorenzo Morelli aus Florenz Cronica Fiorentina dal 1347—1520 (in der Delizie T. XIX. p. 165—249.), welche bis 1489 ein Auszug aus der verlorenen Chronik des Antonio di Pietro da Filicaja, von da an aus der des Goro di Stagio Dati ist (s. Moroni T. II. p. 96.), wozu man noch des Gherardo Bartolini Salimbeni aus Florenz Cronica del Magnifico Lorenzo de Medici Duca d'Urbino (Firenze 1786. 8.) oder Geschichte des Krieges von Urbino 1515—16, wobei er selbst Augenzeuge war, da er denselben mitmachte, rechnen kann, welches Werk aber Mazzuchelli Vol. II. P. I. p. 454. fälschlich einem gewissen Gerardo Bartoli zuschreibt, ferner Filippo Redditi (s. Negri p. 176. Moreni II. p. 234.) Exhortatio ad Petrum Medicum in magn. s. per. Laurentii imitationem (Florent. 1822. 8. u. b. Lami Deliz. I. p. 189. unvollst. s. Glorie della casa di Medici. Fir. 1826. p. 277.) und von Niccolò Balori (s. ib. p. 348. sq. Moreni T. II. p. 416. Negri p. 434.) Laurentii Medicei Vita (lat. in luc. eruta a. L. Mehus. Florent 1749. 4. Trad. en franç. Paris 1761. 12.). Ueber Bologna haben wir hier zu nennen von Hieronymus Albertucci de Vosselli aus Bologna, einem Dominicaner, der 1497 verstorben ist (s. Quetif T. I. p. 883. Fabric. T. III. p. 733. Fantuzzi Scr. Bologn. T. I. p. 156. sq.) Annales Bononienses ab a. [die frühere Zeit ist bei M. weggelassen] 1418 ad 1497 (bei Muratori T. XXIII. p. 863. sq.) und Johannis Garzoni aus Bologna, wo er 1419 geboren Arzt und Professor der Philosophie und Medicin war und 1505 starb (s. Voss. III. 12. p. 611. Fabric. T. III. p. 60. sq. Krossig Diplom. Nachlese d. Hist. v. Obersachsen Th. II. p. 329. Muratori I. I. p. 1141. sq. Adlung Director. p. 157. Tiraboschi T. XVI. p. 202. sq. Fantuzzi T. IV. p. 78. D. Sandelli [V. Fassini] Vita di Garzoni. Brescia. 1781. 8.), wegen seines Buchs De dignitate urbis Bononiae (bei Muratori T. XXI. p. 1142. sq.), wozu man noch Libellus de rebus Ripariae (Auconae 1576. 8.) und De Joannis Bentivolii gestis ad Joannem Bentivolum juniorem (bei Zachariae Iter liter. p. 241—259.) zählen kann*), sowie des Benedictus Morandus aus Bologna Oratio de laudibus Bononiae (Bonon. 1481. 4.) und die bereits erwähnten Gedichte des

*) Sonst hinterließ er noch De miseria humana (Argentor. 1505. 4.), Vitae Joannis Evangelistae et SS. Antonii, Augustini, Laurentii, Gervasii et Protasii, Agathae, Vincentii, Dominici, Petri Veronensis martyris, Thomae Aquinatis, Christi Cauanei, Petronii. Bonon. 1503, 1505. 4. u. theilweise b. Leand. Alberti Sylloge de vir. illust. Ord. Dominican. Bonon. 1517. fol.), Orationes, Declamationes et Epistolae (c. Ant. Codri Oper. Basil. 1549. 4.) u. De rebus Saxoniae, Thuringiae, Libonotriae

Nicolaus Burtius aus Parma (f. Mazzucchelli T. II. P. IV. 2449.), vorzüglich seine *Bononia illustrata*. Ueber die Geschichte der einzelnen Päpste nennen wir Nicolaus Rosselli aus Majorca, 1351 Greginquisitor des Dominicanerordens für Aragonien, 1356 — 1362 aber Cardinal (f. Antonius Bibl. Himp. T. II. L. IX. §. 286. sq. Quetif T. I. p. 649. sq. Fabric. T. V. p. 384. sq. [p. 125. sq. M.]—), wegen seinen *Gesta Pontificum Romanorum* von Leo IX. bis Gregor VII. und von Paschalis II. bis Gregor IX. (bei Muratori T. III. p. 274. sq.), Amalricus Augerii, einen Augustinermonch zu Montpellier und Capellan des Papstes Urban V. um 1362 (f. Fabric. T. I. p. 212. sq.), wegen seiner aus 209 verschiedenen Chroniken gezogenen *Actas Pontificum Romanorum a Petro usque ad Johannem XII. a. a. Chr. 1321* (bei Eccard Scr. Aevi Med. T. II. p. 1641 — 1824) und den bereits oben p. 1115. sq. genannten Burchard (f. Uretin Beitr. z. Litt. 1803. St. VI. p. 49. 1804. St. I. p. 49. 73. St. II. p. 49. Paulus Sophronizon. 1824. p. 1. sq.) und von Biographen einzelner der rühmten Männer erwähnen wir noch den Florentiner Buchhändler (bis 1493) Despasianus, wegen seinen *Vitae CIII virorum illustrium, qui saeculo XV exstiterunt* (auctore coaevo Vespasiano Florentino. Praeit Bern. Baldi de historia tractatus; ed. A. Mai. Rom. 1839. [1823] 8. [f. Neumont in d. Blätt. f. Pter. Unterhalt. 1843. nr. 142—144.] Die hier fehlende Vita Barth. Fortini sieht im Archivio Stor. Ital. T. IV. p. 373. sq. u. Vitae Eugenii IV. et Nicolai V. b. Muratori T. XXV. p. 149. sq.) und das eben p. 903. fälschlich als noch ungedruckt angeführte Buch des Aeneas Sylvius *Vitae virorum illustrium* (40 bei Pil II Orgi. ed. Mansi T. III. p. 144—213. [42.] ed. Societ. Literar. Stuttgart. 1843. 8. f. Palacky in d. Abh. d. Böhm. Gesch. d. Wiss. Vte Folge Bd. I.), sowie des Marino Barletio aus Scutari in Dalmatien, eines Geistlichen zu Ende des 15ten Jhdts., der oft fälschlich mit seinem Landsmann, dem Philologen Marinus Bezichemus verwechselt worden ist (f. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 404. 408. sq.), Leben des berühmten Scanderbeg (Marinus Barletius Scodrensis De vita moribus ac rebus praecipue adversus Turcas gestis, Georgii Castrioti, clarissimi Epirotarum Principis, qui propter celeberrima facinora Scanderbegus hoc est Alexander Magnus cognominatus fuit libri tredecim. Rom. s. a. fol. Argentor. 1637. fol. [f. Freytag Anal. litter. p. 68. sq. Denis Merkw. d. Geseh. Bidl. p. 344. sq.] u. d. Lonicer. Chron. Turcic. T. III. p. 1. sq.

Misniae et Lusatae et de bellis Friderici Magni sive Admorsii libri ad illustr. Federicum Saxoniae ducem scripti post a. 1486 (c. praef. Er. Stellae. Basil. 1518. 4. c. not. R. Reineccii bei Dess. Vita Viperii comitis Groicensis. Freft. 1580. fol. p. 24. sq. u. Hoffmann Scr. Rer. Lusat. T. I. p. 29. sq. u. Mencken Script. Germ. T. II. p. 999. sq. Deutsch Nürnberg 1546. 4. 1550. 4. u. d. Sabu Geschichte o. Merkb. d. Leipz. 1606. fol. p. 345. sq.). —

Auszug ist: Scanderbegus Hoc est Vita et res strenue feliciter-
que gestae, Georgii Castrioti Epiri regis, ob magna facta Scau-
derbegi dicti, contra Turcarum immanitatem et perfidiam, quae
omnia suis orationibus et brevi histor. contextu cognoscuntur,
omnibusque Christianis ad intelligendum detestandum et debellan-
dum Turcicam rabiem impiissimam, praesertim hoc tempore valde
inserviat anth. G. B. Pontano. Hanov. 1609. 8. [J. Freytag
App. litt. T. I. p. 461. sq.] Itäliänisch alt: Istoria di Giorgio
Castriotto Scanderbeg, tradotta dal Latino da P. Rocca, Venez.
1568. 8. Gli illustri e gloriosi fatti e vittoriose Imprese fatte
contra Turchi da Gi. Castriotta della Scanderbeg, Principe d'Epiro.
Venez. 1584. 4. In linguam Portugall. transl. per Fr. Daudra-
dem. Lisb. 1567. fol. Georgii Castriot, genannt Scanderbeg, ritters-
liche Schlachten und Thaten wider beyde Türckische Keyser Amurat
und Mahomet, auch andere seine Feinde, manlich und glücklich
bey seinem Leben gethan und erhalten. Erst von Marino Barletio
von Scodra in Latein beschrieben, darnach durch Joa. Pinicianum
vertürkset. Trkst. 1577. fol. Magdeb. 1604. 4. Deutsch a. v.
G. Zschimmer. Dresden 1664. 8. f. überh. Meusel T. III. 2.
p. 398. sq. Hamburg. Bibl. Hist. Cent. II. p. 158. sq. Ho-
rauyi Mem. Hungar. P. III. p. 117. sq. Fabric. T. I. p. 467.
sq.). Sonst hat man von ihm noch De Scodrensi urbe a Turcis
expugnata libri III (c. Chalcoudyl. De orig. et reb. gest. Tur-
cor. p. 382. sq. u. b. Louicer. Chron. Turcic. T. III. p. 231. sq.).

Zusatz zu §. 6. Ueber die Geschichte Oestreichs zu Ende
dieser Periode sind noch sehr wichtig die Auszüge aus dem Deutsch
geschriebenen Tagebuche Kaiser Friedrich III. (b. Lambec. Diar.
Cell. p. 13. sq. u. Kollar. Anal. Vindob. T. II. p. 666. sq.),
der gleichzeitige Ungenannte v. 1454 — 67. Senckenberg Selecta jur. et
hist. T. V. p. 1 — 346. (f. bei de Ludewig Reliq. Mss. T. IV. p. 1 —
240.) und vorzüglich des oben Bd. II. 2. p. 1009. (schon erwähnten
Michael Beheim (über f. Leben f. Karajan l. I. p. XX —
LXXVI.) Reimchronik oder Buch von den Wienern 1462 — 1465
(3. ersten Mal n. b. Heidelberg. u. Wien. Hdschr. herausgeg. v.
Th. G. v. Karajan. Wien. 1843. 8.) große Reimchronik über jene
Zeit in 2169 Gesäßen und 13105 Reimzeilen (hiervon 91 durch-
strichen f. a. Wüsfing Wöchentl. Nachr. Bd. III. p. 103. Auszüge
schon b. Hormayr Taschenb. 1825. p. 210. sq.), sowie d. Hein-
rich von Muglen Ungarische Chronik (b. Kovachich Samml. f.
Ungar. Gesch. Ofen 1805. 8. I. p. 1 — 96. f. Wüsfing l. I. p.
168. sq. Hoffmann Deutsche Hdschr. d. Wien. Bibl. p. 214. sq.). —

§. 16.

Orient.

a) Armenier. Wir haben in der vorigen Periode bemerkt,
daß es unsere Absicht sey, die Armenischen Geschichtschreiber hier

gleich zusammen zu besprechen und nennen daher folgende: 1) Elisä, Secretär Wartan's, des Fürsten der Mamigonier und Oberseldherrn der Armenischen Heere gegen die Perser zwischen 449—480, wo er starb (s. Neumann Gesch. d. Armen. Liter. p. 63. sq.), wegen seiner Geschichte der von den Armeniern und Georgiern ihrer Religion halben von Seiten der Perser erlittenen Verfolgungen unter dem Titel: die Geschichte Wartan's und der Schlacht der Armenier (Constantinop. 1764. 1823. 8. Venez. St. Lazaro. 1828. 24. u. in Eliaei Oper. Armen. ib. 1838. 8. p. 1. sq. The history of Wartan and of the battle of the Armenians, containing an account of the religious wars between the Persians and Armenians by Eliaeus, bish. of Armen. Translated from the Armen. by C. F. Neumann. Lond. 1830. 4. Italienisch übersetzt in Eliaeo Opere trad. da Giuss. Cappelletti. Venez. 1840. 8. p. 1. sq. cf. Neumann in d. Berlin. Jahrb. 1830. Octbr. p. 494. sq.); 2) Pazar von Pharb schrieb um dieselbe Zeit eine Art Fortsetzung des Moses von Chorene oder eine Geschichte Armeniens v. 388—484, ebenfalls wichtig für die Geschichte der Kriege mit den Persern (Venet. 1793. 8.) s. Neumann p. 70. sq.; 3) Johann der Mamigonier, Nachfolger des Zenob Klug, des ersten Abtes des Klosters zum h. Johannes in Taron um 645, schrieb auf Befehl des Catholikus Nerse die Geschichte Taron's bis 640 (c. Zenob. Oper. Constant. 1719. 8. Historia provinciae Taron auctoribus Zenobio Claghensi et Joanne Mamigonensi Armen. Venet. 1832. 8.) s. Neumann p. 98. sq.; 4) Johannes VI. aus Traskhanasferd im Distrikt Schirag, Catholikus und Patriarch von Armenien v. 897—915 hinterließ eine Geschichte Armeniens von der Sündfluth bis auf seine Zeit, der eine Chronik der Patriarchen dieses Landes beigegeben ist (Histoire d'Arménie par le patriarche Jean VI. dit Jean Catholikos trad. de l'Armenien en Français p. J. St. Martin. Paris 1841. 8.) s. Neumann l. l. p. 121. sq.; 5) Thomas Urdseuni verfasste auf Verlangen Kalfik, des Fürsten und Königs der Armenier gegen 908 eine Geschichte von Armenien in V Büchern von Noah an bis 936, hauptsächlich mit Berücksichtigung der kaiserlichen Familie der Urdseunier (s. Neumann l. l. p. 123. sq.), von der jedoch nur Bruchstücke gedruckt sind (c. Eliaeo, Constant. 1823. p. 216.); 6) Mesrop aus Wajozor in der Provinz Simik schrieb auf Veranlassung des Mamigonischen Fürsten Bahant um 967 die Biographie des h. Nerse des Großen mit Berücksichtigung der gleichzeitigen Ereignisse (c. Steph. Orbeliani Hist. Georg. ed. Schamir. Armeniace. Madras 1775. 4. p. 54—148.) s. a. Chahan de Cirbied in d. Not. et Extr. des Mss. T. IX. P. I. p. 276—278.; 7.) Aristakès aus Laskiwerd im District Garin der Provinz Hocharmenien schrieb eine Geschichte Armeniens v. 989—1071, vorzüglich um die Zerstörung der Stadt Ani durch die Seldschuken 1064 darzustellen (Auszüge im Iter in Poloniam aliasque Regionibus ab

*Armenia Anlensis habitatus auctore Mino Bucheschkoan. Armen. Venet. 1830. 8. p. 54. sq. f. Magaj. d. Litt. d. Auslands. 1834. nr. 128—130. u. 1835. nr. 22.) f. Neumann p. 142. sq.; 8.) Matthäus Ourhaintsi, d. h. v. Urha od. Edessa, ein Priester dieser Stadt, wo er aber nicht geboren war, denn er stammt aus der Nähe von Orpha, der wahrscheinlich bei der Einnahme derselben durch Emma-beddin Jonki 1144 um's Leben kam, hinterließ eine Geschichte seiner Zeit v. 952—1135, vorzüglich für die Geschichte der Kreuzzüge von Wichtigkeit (Auszüge in: *Détails historiques de la prem. expédition des chrétiens dans la Paléστine sous l'empereur Zambas, trad. de l'armén. en franc. p. St. Martin. Paris 1811. 8. [f. Millin Mag. Encycl. XVI an. 1811. T. V. p. 14. sq. 452. sq.] u. von Chahan de Cirbied in d. Not. et Extr. d. Mus. T. IX. P. I. p. 279—364. u. in Michaud Bibl. des Croisades T. III. p. 482—498.), welche dann eine spätere Hand bis 1136 fortgeführt hat (f. Neumann l. l. p. 163. sq.); 9.) Michael mit dem Beinamen der Ägypter zu Ende des 12ten Jhdts. in Armenien als Monophysit lebend, hinterließ unter andern eine Syrisch geschriebene Geschichte der Tartaren, welche in Armenischer Uebersetzung hdschr. zu Paris liegt (f. Quatremère im Journal. Asiat. 1835. Mars. p. 243. sq. Neumann l. l. p. 177. sq.); 10.) Bartan zu Parsirpet in Cilicien geboren, um 1241 am Meisten berühmt und 1271 gestorben, der bekannte Fabeldichter, hinterließ eine Geschichte Armeniens von den ältesten Zeiten bis 1267, die aber noch nicht gedruckt ist, sondern nur hdschr. zu St. Lazarus und im Romanzowschen Museum liegt f. Neumann l. l. p. 186. sq. Ueber dieselbe Zeit schrieben auch sein Mitschüler Bartaped Cyriacus aus Kanzag, Mönch im Kloster Kedig, der eine Geschichte der Jahre 300—1260 hinterließ, und der Mönch Malachias, der eine Geschichte der Tartaren und ihrer Verheerungen in Armenien bis J. 1272 verfaßte, welche beide aber noch ungedruckt sind (f. Neumann l. l. p. 188. sq.); 11.) Bahram von Urha oder Edessa, Geheimschreiber Leo's III. Königs von Armenien setzte die von Nerseh dem Klajenser begonnene Reimchronik von Armenien auf Befehl dieses Königs bis 1289 fort (*Armeniacs. Madras 1810. 4. Vahrams Chronicle of the Armenian kingdom in Cilicia during the time of the Crusades. Translated from the original Armenian with notes and illustr. by C. Neumann in d. Translations from the Chinese and Armenian. Lond. 1831. 8. nr. III. f. Neumann l. l. p. 191. sq. Wilken Gesch. d. Kreuzzüge Bd. VII. Anhang; 12.) Stephan der Orbelier in der fürstlichen Familie gleiches Namens in Sunik geboren und 1287 Erzbischoff dieser Provinz hinterließ eine Geschichte des Landes Sunik von der ältesten bis auf seine Zeit, von der noch ein Stück gedruckt ist (in *Reliquiae historiae Armeniae et Georgiae ed. Schamir. Madras. 1775. 4. p. 1—53.*), das freilich nur die Zeit von 1049—1290 umfaßt und***

gleichviel ist mit der unter seinem Namen gedruckten Geschichte der Orbelischen Familie (in M. J. St. Martin Memoires histor. et geographiques sur l'Arménie suivis du texte Arménien de l'histoire des princes Orbelians par Etienne Orpélian et de celui des géographies attribuées à Moïse de Khoren et du docteur Vartan etc. Paris 1818. 8. T. II. Andere Excerpte bei Thesaur. Epist. La Crozianus. T. III. p. 11. sq. u. Staproth Asiat. Archiv 1810. p. 114—118. f. a. Catal. codd. bibl. Senst. Lips. p. 312. Neumann l. l. p. 197. sq.) Sonst giebt es von ihm noch eine 1299 verfaßte Elegie auf den traurigen Zustand seines Vaterlandes (bei St. Martin T. II. p. 9. stückweise übersetzt, vollständig: Armeniade New Naschitschewan. 1798. 8.); 13.) Halthon aus Goriges, ein Verwandter des Armenischen Königs Halthon II., der 1305 auf der Insel Cypern in den Prämonstratenserorden getreten war, ward von Clemens V. nach Avignon gerufen, um Verhuf eines neuen Kreuzzuges Nachrichten über Asien zu ertheilen, und distirte das, was er theils aus tartarischen Geschichtsquellen, theils aus eigener Anschauung, theils aus den schriftlichen Aufzügen eines Bruders seiner Mutter Hayton zusammengestellt hatte, einem gewissen Nicolaus de Falcon (nicht Salcone) 1301 zu Poitiers französisch in die Feder, der selbige dann ins Lateinische übertrug (f. Spondan. Annal. Eccl. 1307. T. II. p. 359. Cave T. II. P. II. p. 12. sq. Fabric. P. I. p. 86 sq. III p. 576. u. Recueil de Voyages et de Memoires de la Soc. Geogr. T. IV. p. 412. sq. St. Martin in d. Biogr. Univ. T. XIX. p. 531. sq.) Eine Uebersetzung Flos Ystoriarum terre Orientis liegt noch auf der Florentiner Bibliothek, ist aber nicht gedruckt, sondern zurück übersetzt worden von dem Mönche Jean le Long aus Ypern 1351 und in dieser Französischen Uebersetzung noch jetzt vorhanden ([Hayton] L'Hystoire merueilleuse Plaisante et Re-creative du gräd Empereur de Tartarie seigneur des Tartares nōme le gräd Can cōtenāt six livres ou parties: Dāt le premier traicte des singularitez & conditions des XIII. Royaulmes de Asye subjectz audict gran Chan. Le second parle des empereurs qui depuis l'incarnation nostre seigneur ont regne et encore a p̄sent regnent en Asie et aussi dont premier proceda le nom de gräd Chan Et la seigneurie des Tartares. Et cōment. Le tiers descript q̄lle chose on doit faire sāt que commencer la guerre. Le quāt parle du voyage q̄ fist ung Religieux des freres p̄scheurs allant p̄ le commādemēt du pape d'oltre mer prescher les mescreits. Et sont en ceste ptie cōtenuz les royanmes, les gens, les provinces, les loix, les sectes, les heresies et les uelles que le dit frere trouua es parties doriēt. Le cinquieme cōtiēt commēt ung sultre Religieux des freres mineurs slls outre mer pour prescher les infidelles Et fust insques en la terre prebstre Jan ou il vit plusieurs aultres choses fort admirables, Et dignes de grand memoire, cōme il racōpte cy dedans. Le sixieme ple

du pays de Sarye. et des villes sur mer, degipte, du desert du mût de Syuay darabes. Et des saincts lieux q̄ sont entre le fleuve Jourdain ⁊ Hierusalē, Et signūment des choses mōstruenses q̄ a venes selon la diuersite des pays, cōtrees et regiōs. Et plusieurs aultres choses cōme on pourra veoir par la table cy apres, Paris 1529. fol. *) Sensuyvent les fleurs des histoires de la terre Dorient: cōpillées par frere Haycon seigneur du Cort: ⁊ cousin germain du roy Darmenie par le cōmādemēt du pape: et sont diuisees en V. pties. La premiere ptye cōtiēt la situation des royaumes Dorient. La ii. ple des seigneurs q̄ en Oriēt ont regne depuis lincarnation de nostre seigneur. La iii. ptie ple des tartarēs. La iiij. ple des Sarrasins ⁊ des Turocz depuis le premier ināq̄s aux presens q̄ ont cōqueste Rhodes Hongrie et deruieremēt assailli Antriche. La V. parle de Sophy roy de Perse. Paris s. l. 4. [f. Brunet Ed. IV. T. II. p. 526. sq.] Außerdem giebt es noch eine Lateinische Uebersetzung *Liber historiarum partium Orientis sive Passagium Terrae sanctae*, Haythono[ordinis praemonstratensis] authore, scriptus s. 1300 [ed. Men. Molthero]. Hagen. 1529. 4. u. b. S. Grynaeus *Novus Orbis*. Basil. 1555. fol. u. b. Reiner. Reineccius *Chronic. Hierosolymitan.* Helmat. 1585. 4. P. II. c. Marco Polo *De region. Orientalibus* ed. A. Müller. Col. Brandenb. 1671. 4. u. darnach französisch bei R. Bergéron *Recueil de Voyages. à la Haye* 1735. 4. Italienisch [mit Weglassung der ersten 15 und der letzten 12 Capp. bei Ramusio *Navigazione ⁊ Viaggi* T. II. p. 61. sq. Aus dem Französischen d. A. v. 1529. übersehte dieses Buch in's Englische ein gewisser Barclay als: *Here begynneth a Lytell Cronycle, translated and imprinted at the cost and charge of Rycharde Pynson by the commaundement of the right hight and mighty prince Edwarde duke of Buckingham yerle of Gloucestre Stafford and of Northampton.* — Zu Ende: *Here endyth ye boke of thistoris of thorient partes compyled by a religious man frere Hayton. R. Pynson. s. a. fol.* [f. Catal. bibl. Heber. T. I. nr. 3461. p. 179.] —). Uebrigens ist hiermit jenes Oheim's Ha-

*) Ueber die Geschichte dieser Uebersetzung heisst es f. 1. fo „Et fut ce traicte premierement fait en latin par tres noble ⁊ tres hault homme monsieur Aycon seigneur de Courcy cheualier ⁊ nepveu du roy darmenie la grand lequel aycon apres ce quil eut longtemps suivy les armes avec son oncle et ven presentement toutes les choses que il racompte en cest liure ne rendit en lordre des premonstre moyne blanc au royaume de Chipre en labaye leipphanie en laquelle il fist cest liure cōme dit est puis lan de grace mil trois cens et dix et fut ce livre translate de latin en francois par frere Jehan Long dit ne de ipre moyne de labbaye de saint bertin en saint Omer de lordre de S. Benoist de leuesche de therouane en lan de lincarnation nostre seigneur mil trois cens cinquante et ung.“

chon I. Reise an den Hof des Manfu Chan 1254, welche einer seiner Heficnte Kirakos Raïdzakessi beschrieb, nicht zu verwechseln (Armenisch u. Russisch herausgeg. v. Argutinsky in Spaski's Sibirski Vjestnike. Petersburg 1822. T. XIX. p. 69. sq. u. französisch v. Klaproth im Journ. Asiat. T. XII. p. 273—305. cf. ib. p. 414. Im Allg. s. St. Martin in d. Biogr. Univ. T. XIX. p. 524. sq.).

Anmerkung. Die Georgier haben Jahrbücher vom Pharnabazus an (s. St. Martin Mem. sur l'Arménie. T. II. p. 195. sq. u. Journ. Asiat. T. II. p. 117—125.), welche im 18ten Jhdt. vom König Baghtang V. compilirt wurden (s. St. Martin Mem. T. II. p. 44. sq. 200. Auszüge in Gaidensiedt Reise n. Georgien Bd. I. p. 350. sq. Klaproth Reise in d. Caucasus Bd. II. p. 64—86. St. Martin l. l. T. II. p. 45. 181. sq. Rottiers Itineraire de Tiflis à Constantinople. Bruxelles 1829. p. 26. sq.), wie wir denn auch noch zwei Aeras, eine v. 1313 u. Chr. (s. Adler Mus. Cusic. Borg. T. I. p. 161—164.) und eine v. 780 (b. Klaproth im Journ. Asiat. T. V. p. 29.) besitzen. Später sind Tsakooreba-Sakarth-Veloisa (d. h. Leben oder Georgische Geschichte v. 61—391. d. Georg. ed. 1373—1703 d. Chr. Zeitrechn.) trad. p. Brosset jeune avec le texte Géorgien. Paris 1831. 8. (s. St. Martin im Journ. Asiat. 1831. p. 81—93.) u. Precis des guerres, qu'eut à soutenir dans ses états contre les ennemis de sa patrie et des victoires que remporta sur eux ($\frac{1}{8}$ siècle) jeune encore le fils du souverain de la Haute Géorgie, du Kartli, du Cakbeth et autres lieux, du roi Georgi XIII., l'heritier de son trône suprême, issu de David, issu de Bayrat, prince roysl David, d. Brosset Mem. relat. à l'hist. et la lang. Georg. Paris 1833. 8. nr. II. Sonst haben wir noch in dieser Sprache ein Epos Tariel (s. Nouv. Journ. Asiat. T. I. p. 434—454. II. p. 42—49. 277—294. III. p. 177—201. V. p. 267—283. VI. p. 373—394. VII. p. 321—417.) und ein anderes Miriani ou hist. du roi Miri (s. Nouv. Journ. Asiat. 1835. nr. 95. p. 438. sq. 96. p. 559. sq. 1836. T. I. 3 Serie. p. 48. sq. 337. sq.) a. dem 12ten u. 16ten Jhdt. und von Eulfschan Saba Orbeliani (geb. 1655. gest. 1715.) ein Lexicon Sit quois coss Karthouli d. h. Blumenstrauß Georgischer Wörter (s. Journ. Asiat. 1834. nr. 74. p. 182. sq.). —

§. 17.

A) Syrer. Hier haben wir nur zu nennen den Gregorius Abulpharag, der nach seinem Vater, einem Jüdischen Arzte Namens Earen den Beinamen Barhebraüs bekam und zu Melitina (Malatia oder Maraz) in Armenien 1226 geboren ward. Er studierte frühzeitig die Griechische, Syrische und Arabische Sprache, Philo-

Iosophie, Theologie und Medicin und flüchtete 1244 mit seinen Eltern des Einfalls der Tataren wegen nach Antiochia, ward 1245 deren Bischoff von Huda, 1246 auch von Ecabena und später von Aleppo, endlich 1266 Primas der Jacobiten in Assyrien und Chaldaa und starb 1286 den 30sten Juli (s. Cave T. II. p. 329. Fabric. T. XIII. p. 23. sq. Herbelot T. I. p. 31. [p. 50. D. Heberf.] Bayle T. I. s. v. Chaussepied. Dict. hist. T. I. s. v. Assemani Bibl. Orient. T. II. p. 244. sq. d'Ohason T. I. p. XLVI. sq. de Rossi p. 9. sq. Renandot Liturg. Oriental. Coll. T. II. p. 459. sq. Pfeiffer Bd. I. p. 257. sq.). Von seinen Schriften (Verzeichn. d. Assemann. I. I. p. 275. sq.), deren wir sonst noch gedruckt Schollen zu zwei Psalmen (Greg. Abulpharagii Scholia in psalmum quintum et decimum octavum e cod. Bodlej. ed. interpr. et annotat. instr. J. Th. G. H. Rhoda. Vratislav. 1832. 8.), seine Syrische Grammatik in Versen geschrieben (Greg. Bar Hebraei qui et Abulpharag Grammatica Linguae Syriacae in metro Ephraemeo. Text. e cod. bibl. Gotting. edid. vert. annot. instr. E. Bertheau. Gotting. 1843. 8.) und einige Gedichte (Greg. Barhebraei Carmina Syriaca aliquot, syr. et lat. c. not. C. A. Lengercke. Regiom. 1836—38. IV Ptes. 4.) besitzen, ist die wichtigste seine Syrische Chronik von Anfang der Welt bis auf seine Zeit in 3 Theilen, nemlich erstens der Chronik der Patriarchen und Könige von Adam bis Mohammed und die Errichtung des Mongolischen Reichs, zweitens Chronik der Patriarchen zu Antiochia und der Jacobiten, theils im N. Test. v. Aaron bis Hanna, theils im N. Test. von Petrus bis 1285 und Chronik der Patriarchen und Maphrianen des Orients von Thomas bis Zabadah und Masrutha bis J. 1282 (1597 Gr. 3), welches Werk noch vorhandnen ist (Ein Stück alt: De rebus gestis Richardi Angliae Regis in Palaestina ex Abulphar. Chron. Syriaco. Syr. lat. vert. et illustr. P. J. Bruns. Oxon. 1780. 4. u. Deutsch in Eichhorn Recert. f. Bibl. Litt. Bd. VII. p. 183. sq. Chronicon Syriacum, e codd. Bodlejanis c. vers. lat. et notis conjunctim edid. P. J. Bruns et G. G. Kirsch. Lips. 1788. II Voll. 4. [ist eigentlich nur der Iste Theil, der IIte und IIIte beinahe in vollständigen Auszügen b. Assemanni T. II. p. 321. sq.] G. Bernstein Greg. Barhebr. Chronici Syriaci e codd. mas. passim emendati atque illustr. Spec. I. Lips. 1822. 4. J. A. Arnoldi Spec. chron. Syriaci Abulph. e script. Graecis emend. illustr. Marburg. 1805. 4. [s. Millin Mag. Encyclop. 1805. T. IV. p. 221. sq.] Fr. Gr. Mayer Beitr. j. c. richtig. Uebers. d. Syr. Chronik d. Greg. Barhebr. Wien. 1819. 8. [s. Allg. Hall. Litt. Zeit. 1821. nr. 26. sq.]—). Hieraus, nemlich vom Isten Theile, machte er gegen das Ende seines Lebens selbst einen Auszug in Arabischer Sprache als Tarikh moktassir addunwel, d. h. abgekürzte Geschichte der Monarchien, noch vorhanden (Specimen Historiae Arabum a Gregorii Abul Farajii Mulatieusis de origine et moribus Arabum succincta nar-

ratio, in linguam latinam conversa, notisque e probatis. apud ipsos auctoribus fusius illustr. op. et st. Ed. Pocockii. Oxon. 1650. 4. [die Ausg. v. 1648 ist ein Uuding s. Freytag Anal. litter. p. 692. u. Nachr. v. seltn. Bsch. p. 68.] Specimen historiae Arabum auctore Ed. Pocockio; accessit historia veterum Arabum ex Abulfeda; cura Ant. J. Sylvestre de Sacy. Edid. J. White. Oxon. 1806. 4. Historia compendiosa Dynastiarnum auth. Greg. Abul-Pharajio, Malaticensi medico, historiam complectens universalem a mundo condito usque ad tempora anthoris res Orientalium accuratissime describens, arab. edita et lat. versa ab Ed. Pococke. Oxon. 1663. 4. [Ueb. d. Ausg. s. Clement Bibl. Cur. T. I. p. 20. Baumgarten Nachr. v. c. Hall. Bibl. Bd. V. p. 285. sq. Schaurer Bibl. Arab. p. 139. sq. Anmerk. v. Forstbach in s. Archiv d. Morgenl. Litt. Bd. I. p. 195 — 291. u. Paulus Memor. Bd. III. p. 196. sq. u. Eichhorn Rep. Bd. XIV. p. 1. sq. Deutsch als: Des Gregorius Abulfaradsch kurze Geschichte der Dynastien oder Auszug der allgemeinen Weltgeschichte, besonders der Chalifen und Mongolen. Aus dem Arabischen übers. m. erläuternd. u. berichtig. Anmerk. v. G. F. Bauer. Leipzig. 1783 — 85. II Bde. 8.), in mancher Beziehung von dem Syrischen Original abweichend (s. Götting. Gel. Anzeig. 1789. p. 1738. sq. Assemani Cod. Or. p. 188. sq.). Rein philosophisch ist seine Fackel der Heiligen (Analyse v. Boré im Journ. Asiat. 1834. p. 481. sq.). Aus jenen großen Werke haben wir noch eines Syrischen Augenzeugen Geschichte der im 15ten Jhdt. in Mesopotamien vorgefallenen Ereignisse (O: Behnack Rerum Sec. XV in Mesopotamia gestarum libr. e cod. Syr. ed. et lat. vert. Vratislav. 1838. 4. s. Jen. Litt. Zeit. 1838. Novbr. nr. 209.). —

§. 18.

7) Juden. Auch bei diesen haben wir für Geschichte im Allgemeinen während dieser Periode nur sehr wenig als geleistet aufzu führen, woran eines Theils ihre Abneigung gegen jede in ihren Augen als unpractisch erscheinende Wissenschaft, anderer Seits aber ihre von einander abgesondertes Leben und somit auch die bedeutende Schwierigkeit, über das, was ihre Glaubensgenossen in entfernten Ländern traf, genaue und gleichzeitige Nachrichten zu erhalten, Ursache war. Es sind solche aber 1) Rabbi Schelomo Ben Birga Ben Jehuda, ein Spanischer Arzt zu Ende des 15ten Jhdts., wegen seines Schebet Juda, b. h. Sceptum Judae (יהודא וסודו) Adrianopoli 314. [1554.] 4. Pragae 369. [1609] 4. Amstelod. 415. [1655.] 8. 460. [1700.] 8. 469. [1709.] 12. Deutsch. Graueau 1591. 4. Amsterdam 1658. 4. 1700. 4. Sulzbach 1669. 4. Spanisch als: Vara de Juda por M. Del. Amsterd. 1640. 8. Lateinisch als: Historia Judaica res Judaeorum ab eversa Aede Hierosolymitana ad haec fere tempora complexa. Amstelod. 1651. 4. 1680. 4. cf. Wolf Bibl. Hebr. T. I. p. 1051. sq. III. p.

1037. sq.), dessen erster und zweiter Theil über die den Juden seit dem Exil zugeflossenen Begebenheiten und die Pseudomessien von historischem Interesse ist; 2) David Gans (d. h. **דוד גאנס**) aus Prag, eigentlich erst in die nächste Periode gehörig, hinterließ ein historisch-chronologisches Conpendium *Tzemach David*, d. h. *Germen Davidis* betitelt, welches von der Auseinanderfolge der heiligen Geschichten und hebräischen Lehrer bis auf seine Zeit (1592) und den gleichzeitigen Begebenheiten der übrigen Nationen handelt (*Liber תמך דוד* h. e. *Germen Davidis Chronologia* ab O. C. ad a. Chr. 1592. *Hebraice cur. Jos. Jekuthiel. Prag. 1592. 4. c. continuatione usque ad a. 1692. cura Davidis ben Mosche Reinsdorfensis. Amstelod. 1692. 4. Jüdisch-Deutsch. Erst. a. M. 458. [1698.] 4. — Cui addita sunt Pirke vel Capitula R. Elieser. Lat. versa per G. H. Vorstium. Lugd. B. 1647. 4.)* f. de Rossi *Dizion. degli Aut. Ebrei* T. I. p. 123. Wolf *Bibl. Hebr.* T. I. p. 293. sq. 398. III. p. 181. sq.; 3) Rabbi Abraham Ben Samuel Jacut aus Salamanca, der bereits oben Bd. II. 2. p. 893. angeführte bekannte Astronom, hinterließ das bekannte *Liber Juchasin*, d. h. *prosapiarum s. familiarum s. Stemmatologia*, von ihm 1502 deshalb geschrieben, um die Ausbildung der Mosaischen Lehre von Moses bis 1500 darzuthun, wobei er auch von den verschiedenen Königen der Juden und übrigen Nationen, den Jüdischen Academiën, dem zweiten Tempel und übrigen Schicksalen des Jüdischen Volkes, jedoch in Bezug auf die Angabe der Eigennamen mit großer Nachlässigkeit handelt (**ספר יחזקאל** O. Constantin. 1566. 4. Cracov. 1581. 4. Amstelod. 1717. 4.), und worin auch das berühmte Werk des Rabbi Schneur Ezer (f. oben Bd. II. 1. p. 381.) mit eingerückt ist; 4) Rabbi Gedalia Ben Joseph Tachija, 1500 zu Imola in Italien, wohin sein Vater aus Portugal der Religion wegen geflohen war, geboren und bis 1588 wenigstens am Leben, wegen seines *Schalscheleth Hakkabbalah*, d. h. *casena traditionum s. Cabbalae* in drei Theilen (I Heilige Geschichte von Adam bis auf seine Zeit und Reihenfolge der Jüdischen Lehrer; II Reden über die Welt und Astronomie, über die Bildung der Frucht im Uterus und den Gebrauch der einzelnen Theile des menschlichen Körpers, über die Erziehung der Seele in den Körper, und über Hexen und Besessene; III über die Welterschöpfung, Engel, Teufel, Paradies und Hölle, über die Erfindung der Dinge und Anfänge der Könige und endlich von den Begebenheiten seit Josua bis auf die Vertreibung der Juden aus den päpstlichen Staaten) u. noch vorhanden als: **חזקוני תשובה**. Venet. 1587. 4. Cracov. 1596. 4. Amstelod. 1697. 8.), größtentheils aus dem Juchasin genommen, dann aber mit eigenen Ergänzungen versehen (f. Wolf T. I. p. 277. sq. III. p. 169. sq.), 5) R. Joseph Ben Josua Ben Meir Ehen, in Nisnon 1497 geb. und in der Mitte des 16ten Jhdts. in Italien lebend, wegen seines *Dibro ajamim kemalche tzorfad*, d. h. *Annalen der Kriege zwischen den Königen von Frankreich und der Türkei v. 663 — 1553*

(כרורי הימים II Ptes. Venet. 1554. 8. Amstel. 1730. 8. The chronicles of R. Jos. Ben Joshua Ben Meir, The Sphardi. Transl. from the Hebr. by C. H. F. Bialloblotzky. Lond. 1836. II Voll. 8.) [Wolf T. I. p. 533. sq. IV. p. 853. sq. Rossi T. I. p. 147. sq.

§. 19.

1) Ind. Es ist bereits früher bemerkt worden, daß die Ind. selbst kein eigentlich so zu nennendes historisches Werk besitzen, da die unter diesem Titel von Ward View T. IV. p. 428. [T. II. p. 425.] angeführten Arbeiten reine Mythen enthalten, darum haben wir hier dies anzuführen die sogenannte Radscha Tarangini oder Geschichte von Casmir in der Sanskritsprache, aus mehreren Werken bestehend, deren erstes von Cathana Pundit Radscha Tarangini, von den ältesten Zeiten bis 1027 n. Chr., deren zweites von Dschona Radscha Radschavali genannt bis Heg. 815. und deren drittes von Sri Bara Pandita Sri Dschama Radscha genannt bis 882 Heg. oder 1477 n. Chr. und deren letztes von Punpa oder Pradschnya Bhatta Sadscha Vali Patata betitelt bis auf die Eroberung Casmirs durch Akbar geht (Raja Tarangini; a History of Cashmir. Consisting of four separate Compilations. The Raja Tarangini; The Rajavali; a continuation of the same; and the Raja Vali Patata. Calcutta 1835. 4. Radjatarangini Histoire des rois du Kasmir traduite et commentée par N. A. Troyer. Paris, Londres et Calcutta. 1840. II Voll. 8.) [Abenning Pitt. d. Sanskrit p. 203. sq. Klaproth im Journ. Asiat. 1825. T. VII Juillet p. 3—31. Aout p. 65—90. Götting. Gelehrte Anz. 1841. p. 689. sq. Außerdem giebt es noch ein zu Ende des 15ten oder zu Anfang des 16ten Jhdts. geschriebenes Werk über die Geschichte von Orissa Vansavali (d. i. Familienzeiçhnis) betitelt (f. An Account geograph. statist. and histor. of Orissa Proper or Cutlack by A. Stirling, in d. Asiat Res. T. XV. p. 163—338.).

§. 20.

2) Arab. Bei diesen blüht in dieser Periode bis auf Timur's Zeiten die Historiographie noch bedeutend und wir nennen hierüber 1) Ezzeddin Ali Ibn Ali Athir, 1160 n. Chr. zu Beizirch am Tigris geboren, als Sohn eines Emirs im Dienste der Sultane von Mossul, machte er diezüge Saladins gegen die Kreuzfahrer bis zum Frieden mit Richard von England mit und starb 1233. Er hinterließ Ebrat ouli al absar, d. h. Beispiele für die klugen Leute, oder eine Geschichte der Dynastie der Aibak's (nicht etwa zwei verschiedene Werke. Auszüge bei De Guignes in d. Not. et Extr. d. Mas. T. I. p. 542—578.), bis 1173 sehr genau, von da an aber bis 1210 fast nur chronologische Tabelle, und eine große Universalgeschichte, Kamil, d. h. Vollständigkeit, in 23 Büchern von Erschaffung der Welt bis 1230 n. Chr. oder 628. Heg., aber gleichfalls noch ungedruckt (f. Nouv. Journ. Asiat. 1828. Janv. p.

78. de Rossi p. p. 43. sq. Reinaud in d. Bibl. d. Croisad. *Chron. Arabes* T. IV. p. X. sq. Wuestenfeld ad Abulfed. p. 93. sq. de Sacy in d. Mem. de l'acad. T. XLVIII. p. 761. Köhler in *Eichhorn Repert.* Bd. II. p. 32.; 2) Abu Abdallah Mohammed **Emadeddin**, 1125 od. 519 zu Tschapan in Persien geboren, studierte er zu Bagdad und Bassora, ward dann beim Fürsten von Damascus, Nurreddin, Privatsecretär und nachher auch in derselben Eigenschaft bei Saladin angestellt, nach dessen Tode er in der Zurückgezogenheit seine historischen Arbeiten beendigte und 598 oder 1201 zu Damascus starb (s. Abulf. Ann. Mosl. T. III. p. 614. IV. p. 190. sq. und Annot. 137—140. Abdoll. p. 538. 489. Rossi p. 69. sq. Reinaud p. XVII. sq. Wüstenfeld Qu. d. Chail. p. 39. Schnurrer p. 149.). Er hinterließ eine Geschichte Saladins von 583 — 589 oder 1187—1193. Barkalschami, d. h. *Splendor Syriae* betitelt (cap. I. d. Schultens *Bohaeddin Vita Salad.* App. p. 1—26.) eine Geschichte der Seltschukiden und ein Compendium der allgemeinen Geschichte von Adam bis 708 oder 1308, sämmtlich noch ungedruckt; 3) Abul Mahassen Yussuf **Bohaeddin Ibn Scheddad**, zu Mussul 1145 n. Ehr. oder 539 Heg. geboren, studierte zu Bagdad, ward aber dann von Saladin zum Cadi seiner Armee und später auch von Jerusalem gemacht, worauf ihn der Sultan ganz in seine Umgebung zog und zu Gesandtschaftspossen verwendete; nach seinem Tode kam er an den Hof des dritten Sohnes von ihm, des Sultans von Aleppo, der ihn zum Cadi dieser Stadt ernannte, wo er bis an seinen 1234 oder 632 erfolgten Tod verblieb (s. de Rossi p. 52. Sacy ad Abdollatiph. p. 489. Reinaud p. XIII. sq.). Er hinterließ eine Geschichte des Sultans Saladin, die noch vorliegt (*Vita et res gestae Sultani Almalichi Alnasiri, Saladini, Abi Modafferi Josephi f. Jobi f. Sjadai auctore Bohadino f. Sjeddadi. Nec non excerpta ex Historia universali Abulfedae eandem res gestas, reliquamque historiam temporis, compendiose exhibentia. Itemque specimen ex historia majore Saladini, grandiore colurno conscripta ab Amadoddino Ispahanensi. Ex mss. arab. acad. Lugd. Bat. ed. ac lat. vertit Alb. Schultens. Lugd. Bat. 1755. [1732.] fol. f. Schnurrer l. I. p. 148. sq.); 4) Abu Chafz Omar **Cemaleddin**, 588 als Sohn eines Cadi zu Aleppo geboren und dann selbst in dieser Eigenschaft daselbst angestellt, wohl verwandert in der Orientalischen Geschichte, Theologie und Jurisprudenz, starb er 1261 oder 660 Heg. zu Cairo, wohin er vor den Tartaren geflohen war. Er hinterließ eine Geschichte von Aleppo, Subdat al Halab min Tarich Halab, aus welcher er selbst einen Auszug angefertigt hat (Einzelnes in *Selecta ex historia Halebi, Arabice et Latine* ed. G. W. Freytag. Paris 1819. 8. *Historia Merdanidarnum ex Halebensibus Cemaleddini Annalibus excerpta* ab J. J. Müller. Bonn. 1830. 8. *Anderes d. Freytag Chrest. Arab.* p. 97—138.) s. Reinaud p. XIX. sq.; 5) Abu Said Abd el Kerim el **Samani** aus Meru in Chorassan, 506 Heg.*

oder 1102 n. Chr. geboren und 562 oder 1166 gestorben (s. de Rossi p. 163. sq.) legte eine Sammlung der frühern genealogischen*) Schriften in einem Lexicon an, welches mit einigen Zusätzen abgeführt wurde durch Ali Ibn el Athir, von dem schon die Rede war (daraus Specimen el Lobabi a. Genealogiarum Arabum, quas conscriptas ab Abu Sa'd Sam'anense abbreviavit et emendavit Ibn-el-Athir e cod. mss. bibl. duc. Goth. u. primum arabico ed. et praef. est F. Wuestensfeld. Gotting. 1835. 4. Resenmüller in d. Fundgr. Bd. I. p. 26. f. Hall. Litt. Zeit. 1837. nr. 181. p. 226. sq. Möller p. 156. 164.), indem er nach Angabe der Aussprache und Erklärung des Namens einige Männer mit demselben nennt. Hieraus machte wiederum der weiter unten zu nennende Abd el Rahman el Sojuti einen Auszug, der sich nur auf die Aussprache und Erklärung der Namen beschränkt (daraus — Z in V. J. Veth Spec. e litteris orient. exhibens majorem partem libri As Sojutii de nominibus relativis arabice ed. e cod. mss. c. annot. crit. Lugd. Bat. 1840. 4.); 6) Schemabeddin Abd Al Rahman Ben Ismail Abu Schems aus Damascus, zur Zeit des Kreuzzuges des h. Ludwig lebend und 665 oder 1266 gestorben, hinterließ eine Geschichte der Regierung der Sultane Rureddin und Saladin als Azhar Alrudhatsin, d. h. Blumen zweier Gärten, die aber noch nicht edirt ist (s. Rossi p. 168. sq. Reinaud p. XX. sq.); 7) Schemseddin Abul Messaffer aus der Sachria zu Sahira, 677 wieder Sadi zu Damascus, 680 abermals abgesetzt und ist als Lehrer an der dasigen, Aminia benannten Acadmie, 681 oder 1282 gestorben. Er hinterließ das 654 zu Sahira begonnene und 672 zu Damascus beendigte Werk Vasiat alajan, d. h. Obitus virorum illustrium et historiae principum temporis oder die Lebensbeschreibungen von 865 berühmten Männern, deren Tod ihm bekannt war (cf. Wuestensfeld ad Abul-fed. Geogr. p. 77. sq. u. Academien d. Araber p. 100. sq. und Götting. Gel. Anz. 1840. nr. 154. p. 1532. sq. Köhler III p. 269. Casiri T. I. p. 103. sq. Rossi p. 57. sq. Möller p. 244. de Sacy Chrest. Arabe

*) Dieser Genealog war Dagfel Ben Handala el Zadusi um 117 Heg. Fünf Werke darüber hinterließ Schems el Mohammad Ben el Saib Kelbi aus Kufa, und Lehrer zu Bagdad († 204 Heg. s. Köhler in Elshohn Repert. Bd. II. p. 25.), von denen eins Talric, d. h. Sammlung noch übrig ist (s. Wuestensfeld in Götting. Gel. Anz. 1841. nr. 117. p. 1162 sq. u. Quell. d. Ibn Chaf. p. 2. sq. Hammer Bd. 100. p. 79. sq.).

T. III. p. 537. Weijers Spec. Crit. p. 9. sq. u. Orientalia p. 384—499. Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. C. p. 63 sq. Ueber f. Quellen f. Journ. Asiat. 1839. T. VII. p. 91. sq. Biogr. Univ. T. XXI. p. 156. u. f. Wüstenfeld Ueber d. Quellen d. Werks Ibn Chalikani vitae virorum illustrium. Göttingen 1837. 8. *Sammtliche Namen daraus* d. B. F. Tydemann Specim. philolog. exhibens conspectum operis Ibn Chalikani, de vitis illustrium virorum. Lugd. B. 1809. 4. u. b. Nicoll. T. II. P. I. p. 114. sq. *Vollständig als Ibn Chalikani Vitae illustrium virorum. Arabice ed. F. Wüstenfeld. Götting. 1836—42. IX Ptes. 4. [f. Götting. Gef. Anz. 1835. Et. 184. u. 1840. Et. 154—155.] Ibn Chalikani Vies des hommes illustres de l'Islamisme en arabe publ. p. Guckin de Stane. Paris 1838. 4. Ueb. c. Autograph f. W. Cureton A short account of the 1 volume of the autograph Ms. of Ibn Khallicani biogr. dictionary [a. d. Asiatic Joura. 1841.] 8.); 9) Hassan Ebn Ibrahim Hasefī († 767 oder 1365) schrieb in Aegypten 679 Heg. unter dem Sultan Kelaun eine Compilation aus den Aegyptischen Chroniken über die Geschichte der Könige, Kaliphen und Sultane von 621—679 Heg. oder 1223—1280 n. Chr., die noch ungedruckt ist (f. Reinaud l. l. p. XXIV. sq. cf. Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. LII. p. 19.); 11) Mohammed Ebn Salem Ben Abu Scherif Kemaleddin, 1207 zu Hamah in Syrien geboren, 1243 zu Kahira in Aegypten, 1260 Gesandter des Sultan Ubars an König Manfred von Sicilien und 1258 als Kadi der Kadi's in seiner Vaterstadt, wo er früher schon 1207 Kadi gewesen war, verstorben (f. Abulfeda Ann. Mosl. T. I. p. 458. T. V. p. 144. Reinaud p. XXV. sq.). Er hinterließ zwei auf die Kreuzzüge bezügliche Werke, unter andern eine Geschichte der Arabiten oder Fürsten aus dem Hause Saladin (nicht von ihm, aber auch nicht von Sojuti ist [f. ob. Möller p. 112. Fundgruben Bd. III. p. 329.]: Pov. Lemming Comment. philol. exhibens Specim. libri arabici Ithaf elachdan anctore Kemaleddino Muhammede Ben Abu Scherif, ex cod. ms. bibl. reg. Hava. excerptum. Havn. 1817. 4.); 11) Abulfeda, der bekannte Geograph, wegen seinem Almoctassar si akbar, das heißt Compendium der Geschichte der Sterblichen in V Theilen (I. von den Patriarchen, Propheten und Richtern von Israel, II. von den 4 Dynastien der alten Persischen Könige, III. von den Aegyptischen und Griechischen Königen und Römischen Kaisern, IV. von den Königen von Arabien vor Mohammed, und V. von den Syrern, Arabern, Sabäern, Septen, Persern, Griechen, Hebräern, Christen, Indern, Aethiopiern, Chinesen, Cananäern, Amalektern und Arabern und den Ereignissen von Mohammed bis 729 Heg. oder 1328 n. Chr. f. d. Inhalt d. Hammer Verz. f. Hdschr. p. 178—189.), welche noch vorhanden ist (zuerst 8 Fragmente lateln. in Carusil Hist. Sicul. Scr. T. I. p. 18. sq. u. b. Muratori Scr. Ital. T. I. P. II. p. 251. sq. u. b. Rosario Gregorio p. 63—86.*

Dann v. Stüdt v. 73. Capp. alß: Ismael Abulfeda de vita et rebus gestis Mohammedis, Moslemicae religionis auctoris et imperii Saracenicis funditoris, ex cod. mss. Pocock. bibl. Bodlej. textum arab. primus edid. lat. vert. praef. et not. illustr. Joa. Gagnier. Oxon. 1723. fol. [dazu Koehler Not. et Emendat. ad Theocrit. Lubec. 1767. 8. p. 86—95.] Vie de Mohammed, texte Arabe d'Abulfeda avec une traduct. franc. et des notes p. MM. Noël et des Vergers. Paris 1837. 8. Abulfedae Annales Moslemici: Latinos ex arabicis fecit J. J. Reiske. Lips. 1754. T. I. 4. Abulfedae Annales Moslemici arabice et latine. opera et stud. J. J. Reiskii, sumt. atque auspicio, P. Fr. Suhmii n. prim. edid. J. G. Chr. Adler. Tom. I. [res gestas a Muhamede usque ad excidium Chalifarum Omniadarm continens.] Hofs. 1789. 4. Tom. II. [res gest. a Chalifa Abbassidis et Omniadis in Hispania usque ad a. CCCC.] ib. 1790. 4. T. III. [cont. res gestas ab a. CCCC. ad finem dynastiae Chalifarum Fatimidarum a. DLXVII.] 1791. 4. T. IV. [contin. res gestas ab a. Fugae CCCC a. DLXVIII. ad fin. a. DCIX.] 1792. T. V. [cont. quicquid restat de opere Abulfedae h. e. ab a. DCLXI ad a. DCCXXIX Chr. 1328.] ib. 1794. 4. [f. Michaelis Neu. Orient. Bibl. Bd. IX. p. 37—49. Eishorn Or. Bibl. Bd. II. Th. V.] Dazu: Gesch. d. Emir al Omrah in J. G. Ch. Umkreit Comm. exhib. Hist. Emir. al Omra ex Abulfeda. Gotting. 1817. 4. u. Abulfedae Historia Anteislamica. Arabice edid. vers. lat. not. et ind. auxit. H. O. Fleischer. Lips. 1831. 4. [in V Bücher abgetheilt handelt von den Hebräern, Persern, Pharaonen, Griechen, Römern, Arabern u. übrigen Völkern s. Hall. Litt. Zeit. 1837. nr. 183. p. 241. sq. Journ. d. Sav. 1832. p. 410. sq.] die Historia Saladinis d. Schultens Ed. Bohueddin. p. 1—64. [auch v. Adler] (f. F. Wilken De bellis cruciatarum ex Abulfedae historia. Gött. 1798. 4.); 12.) Abu Abdallah Mohammed Ben Ahmed Ben Othman Schemseddin el Dehebi el Turkmani zu Damascus 673 Heg. geboren, ward nach langjährigen Reisen Lehrer der Traditionen an der Kapelle Omm el Salih seiner Vaterstadt und starb 748. Er hinterließ ein großes Werk, Annalen des Islamisismus von Mohammed bis 741 Heg., welches aber noch ungedruckt ist (f. Moeller p. 64. 79. 108. Freytag Selecta ex hist. Halebi p. LI.), so daß wir bis jetzt von ihm nur noch vor uns haben sein Tabakat al Hofadh oder Biographien derer, welche den Coran auswendig wußten, in 4 Classen getheilt (Liber classium viroorum, qui Korani et traditionum cognitione excelluerunt, auct. Abu Abd ulla Dahabio, in epit. colleg. et continuav. Anonymus Ed. H. F. Wuestensfeld. Gotting. 1833—34. III Ptes 4. f. Moeller p. 131. sq. Hall. Litt. Zeit. I. I. p. 228. sq.) f. Wüstenfeld Acad. d. Araber p. 121. Hammer Berg. f. Hdschr. p. 191. sq.; 13.) Abu Abdallah Schchabeddin Ahmed Ebn Abdalwahab Novairi Aldefri, Alstaiemi, Alfarfi aus Aegypten, gestorben 732 Heg. oder 1331 n. Chr.

hinterließ eine sehr große Universalgeschichte in XII Bänden oder 30 Abtheilungen von der Sündfluth an bis 1267 n. Ehr. d. h. die Geschichte Africas von 40—662 Heg. oder 660—1267 n. Ehr., die Eroberung Siciliens durch die Mauren und ihre Wiedereroberung durch die Christen und die Geschichte der Ommajaden in Spanien von 228—290 Heg. oder 852—902 n. Ehr., unter dem Titel *Nihayat alarab fi founn aladab* d. h. Alles was man nur aus den verschiedenen Zweigen der schönen Künste zu wissen wünschen kann, wovon jedoch nur einzelne Fragmente gedruckt sind (*Abu Abd Allah Al Novsiri Historia Sicula Arab. et lat. c. not. ed. Rosar. Gregorio Rerum Arabicarum quae ad historiam Siculam spectant, ampla collectio Panormi 1790. fol. p. 1—29. Bessere Textübersetzung in: Histoire de Sicile traduite de l'Arabe du Novsiri par J. J. J. A. Caussin, hinter Riedesel Voyages en Sicile, dans la Grande Grèce et au Levant. Paris an X. [1802.] 8. p. 1—54. Andere Stellen als: Historia regum Arabiae et praesertim regum Joctanidarum acced. historia diluvii Sabaei, dei A. Schultens Historia Imperii vetustiss. Jemanensium s. Joctanidarum. Herderovici Gelrorum. 1786. 4. p. 47—99. u. Excerpta ex Nuweirii Hist. reg. Joctanid. b. Eichhorn Monum. antiquiss. hist. Arabum. Goth. 1775. 8. p. 172—175. u. d. J. L. Rasmussen Additum. ad historiam Arabum ante Islamismum excerpta ex Jbn Nabatali, Nuweirio atque Jbn Koteibah, arab. et latine. Hafn. 1821. 4. d'Ohsson Hist. d. Mongoles. T. IV. p. 750. sq. Otter in Mem. de l'acad. T. XXI. p. 111. sq. Pagins ad n. 710. 711. Asseman Scr. Ital. T. III. p. 106. sq.) f. de Rossi p. 152. sq. Casiri T. II. p. 27. d'Ohsson I. p. LIV. sq. Biogr. Univ. T. XXI. p. 445. Reiske d. Meusel Bibl. Hist. Vol. II. P. I. p. 183—193.; 14.) **Dschersches** (d. h. Georg) **Jbn Niamid** oder **Al Masin** gewöhnlich **Elmacinus** genannt, 1223 oder 620 in Aegypten geboren, ein Christ und Secretär des Kaliphen von Aegypten und 1275 oder 672 zu Damascus verstorben, schrieb eine Geschichte von Arabien von Anfang der Welt bis 1260, für die frühere Zeit größtentheils aus Tabari entnommen, zu welcher im 15ten Jahrhunderte ein Anonymus eine bis jetzt noch ungedruckte Fortsetzung hinzuthat (f. Reinaud I. I. p. XXXII.). Allein auch vom Hauptwerk ist der erste Theil bis zur Flucht Mohammeds noch ungedruckt und nur der zweite (auch der dritte fehlt noch) herausgegeben (*Historia Saracenica, qua res gestae Muslimorum inde a Muhammede primo Imperii et Religionis Muslimicae auctore usque ad initium imperii Atabneceni per XLIX imperatorum successionem fidelissime explicantur. Insertis etiam paucis Christianorum rebus in Orientis potissimum ecclesiis eodem tempore gestis. Arabice olim exarata a Georgio Elmacino fil. Abuljaeri Elamidi fil. Abulmacaremi f. Abultibi. Et latine reddita opera ac. stud. Th. Erpenii. Acced. et Rod. Ximenez archiep. Toletani Historia Arabum longe accuratius quam ante e mscr. cod. expressa, Lugd. Bat. 1625, fol. [geht nur bis 512**

oder 1118. [s. Paulus Memorab. Bd. I. nr. VII.] Vles lateinisch: *Historia Saracenica* — lat. redd. op. et stud. Th. Erpenii. Lugd. Bat. 1625. 4. *Historia Saracenica, quae res gestae Calipharum explicantur. Arabice.* Lugd. Bat. [1625.] a. a. 8. Französisch als: *L'histoire Mahometane ou les quarante neuf Chalifes du Macine divisee en trois livres, contenant un abrégé chrouolog. de l'histoire Muselmanne en general, depuis Mahomet jusques au regne des Francois en la terre sainte nouvellement traduit d'Arabe en Francois, avec un sommaire de l'histoire des Muselmans ou Sarrazins en Espagne, extrait de Rodrigue Ximenes Archevesque de Toledo et verifié sur le Macine* p. P. Vattier. Paris 1657. 4. Transl. into English by S. Purchas in [s. Pilgrimage. Lond. 1626. P. I. p. 1009. sq. Emendationes in Elmacin. ed. Koechler in Eichhorn Repertor. Bd. VII. p. 133 — 164. VIII. p. 1 — 42. XI. p. 169—223. XIV. p. 59—126. XVII. p. 36—72. u. in Emendat. ad Theocr. p. 124—140. Im Ausg. [s. Hottinger Bibl. Orient. p. 75. sq. Köhler in Eichhorn Repert. 3b. II. p. 45—73. Mense l. I. p. 158. sq. De Rossi p. 68. sq. Assemani Bibl. Orient. T. I. p. 585. 628. Schaurer p. 113. sq. C. Fraehn De Arabicor. etiam auctorum libris vulgatis crisi poscentibus emaculati, exemplo posito Hist. Saracen. Elmacini. Casan. 1815. 4.; 15.) **Abd Arrahman Ebn Mohammed Ebn Chaldun** Hadrami genannt, weil seine Familie aus Hadramaut im glücklichen Arabien stammte, war 732 Heg. oder 1331 zu Tunis geboren, wo er auch studierte und Urkundenschrreiber des dasigen Gouverneurs war, ging 784 oder 1382 nach Alexandrien und dann nach Cahira, wo er oberster Cadi der Secte der Malekiten ward. Bei der Eroberung von Damascus durch Tamerlan gefangen genommen, lehnte er, nachdem ihm dieser die Freiheit geschenkt, nach Cahira zu seinen Functionen zurück und starb daselbst 808 Heg. oder 1405 n. Ehr. Er hinterließ eine allgemeine Geschichte, von der aber bis jetzt nur die 17 Bücher Prolegomenen oder Mosaddemet etwas bekannter geworden sind und ihn, wie sich Hammer Verz. s. Hdschr. p. 177. treffend ausgedrückt hat, als Montesquieu der Araber darthun (Inhalt im Journ. Asiat. T. I. p. 267. sq. Hammer Beantwort. d. Preisfrage üb. d. Einfluß des Islamismus in den ersten drei Jahrhund. d. Hdschr., in d. Fundgruben Bd. I. p. 334. sq. u. Schulz im Journ. Asiat. T. VII. p. 213. sq. 279. sq. IV. p. 158. sq. u. Nouv. Journ. Asiat. T. I. p. 158. sq. Auszüge im Journ. Asiat. T. V p. 148. sq. X. p. 3. sq. u. Nouv. Journ. Asiat. T. II p. 117. sq. S. de Sacy Chrestom. Arabe T. I. p. 370. sq. T. II. p. 279. 307. 387. 393. 401. sq. [ed. II. T. I. p. 118. sq. 139. sq. 391. sq. II. p. 107. sq.] Freytag Chrest. p. 150. sq. Relation d'Egypte par Abdallatif ed. de Sacy p. 558. sq. u. Sacy Anthol. Arabe p. 408. sq. Hammer in d. Fundgruben des Orients Bd. V. p. 389. sq. VI. p. 301. 362. sq. Articolo di Eben Caliduno sull antica e varia arte di Scrivere appresso gli Arabi. Rom. 1820. 8. Ibn Chalduni Narratio

de expeditionibus Francorum in terras Islamismi subjectas. E. cod. Bodlej. ed. et lat. vert. J. Tornberg. Upsal. 1840. 4. [Das Stück p. 109—113. De tyranno Francorum Ludovico eorumque descensu apud Tunisum cum illius populo Christiano facto gehört nicht ihm an] — Histoire de l'Afrique sous la dynastie des Aghlabites et de la Sicile sous la domination Muselmanne p. Ebn Khaldoun texte Arabe trad. en franc. p. Noël Desvergers. Paris 1841. 8. (f. Hammer Wien. Jahrb. Bd. 99. p. 16. sq.) f. a. Casiri T. II. p. 103. Hadji Khalifa Tablett. Histor. p. 101. De Rossi p. 56. sq. Millin Mag. Enc 1802. T. VI. p. 240. 1803. T. II. p. 154. Sacy Chrest. T. I. p. 390. sq. Schulz sur le grand Ouvrage hist. et critiq. d'Ibn Khaldoun. Paris 1827. 8. Graberg de Hemso Notizia intorno Ibn Khaldun filosofo africano. Firenze 1834. 8.; 16.) **Kasim Eddin Mohammed Ben Omar Kaji** nach seiner Geburtsstadt Rei in Iran oder Persien, wo er 543 oder 1148 zur Welt kam, genannt, Schüler des Algazali, Schafeitische Imami und gelehrter Philosoph um 606 oder 1209 n. Chr. zu Herat gestorben, jedenfalls ein anderer als der gleichnamige Schriftsteller aus Mufful unter Melik Moadhham Ben Ibrahim um Heg. 701. oder 1301 zu setzen (f. Casiri T. I. p. 101. De Rossi p. 70. sq. Sacy Chrest. T. II. p. 404. sq. I. p. 30. sq.) hinterließ eine philosophische Geschichte der Dynastien von den ersten Abbasiden bis zur Zerstörung des Kalifats von Bagdad 658 oder 1259, von der wir noch Nutzgute haben (Historia quatuor califarum priorum d. R. Henzi Fragm Arabica. Petropoli. 1828. 8 p. 1—104. Kalifat de Haroun Raschid, Vizirs de H. R. Yahya fils de Khaled, vizir de R. Fadhl fils de Yahya, Djasar fils de Yahya Barmeki, Fadhl fils de Rébi bei Sacy Chrest. T. I. p. 2—33. [p. 1—29. Not. p. 30—57.] Kalifat d'Abou Ahmed Abdallah Mostasembillah ib. p. 34—41. [p. 58—64. Not. p. 65—77.] u. Des droits des Souverains sur leurs Sujets p. 41—49. [p. 78—85. Not. p. 86—92.] Fragmenta de his quae debent esse regis, propriae res tractantis et ratio, qua cum populo jungitur d. Freytag Chrest. p. 87—96. Kleinere Stücke d. Hammer Fundgr. d. Orient Bd. V. p. 28. u. Freytag Ed. Locmanni Fabul. p. 25. sq.); 17.) **Abu Zakaria Ben Scheref Mohieddin el Nesawewi** (Nasawi) aus Nava bei Damascus, in welcher Stadt er 649 studierte, ward 665 Oberlehrer der Traditionen an der Aschrafia und starb 676 oder 1277 n. Chr. (f. Möller p. 22. de Rossi p. 151. Wüstenfeld Acad. d. Heber p. 87. sq. und ad Abulfed. p. 90. sq. Journ. d. Sav. 1821. Juin. Sacy Chrest. Arabe T. I. p. 165. u. ad Macrizi p. 13. Köhler Bd. III. p. 267. sq. Hamaker Spec. Catal. p. 159. sq.) Er hinterließ eine Sammlung von Lebensbeschreibungen berühmter Männer unter dem Titel: Garten (Liber concinnitatis nominum id est vitae illustrium virorum auctore Abu Zakaria Jahja Ennawawi. Arab. edid. lat. vert. auot. add. H. F. Wüstenfeld. Sect. I. qua continetur vita Mohammedis. Götting. 1832.

4. [f. Haß. Litt. Zeit. 1837. Octb. p. 243. sq.] Abu Zakariya Yahya El Nawawi The biographical dictionary of illustrious men chiefly at the beginning of Islamism Now first edited from the coll. of two Mss. at Göttingen et Leyden by F. Wüstenfeld. Götting. 1842. 8.); 18.) Schehabbeddin Abu Mahmud Ahmed Ben Mohammed el Mokaddessi el Chafai 765 Heg. oder 1363 n. Chr. gestorben (f. Moeller p. 112.) hinterließ ein geschichtliches Werk über Syrien und Jerusalem und Damascus (f. Lemming Comm. phil. spec. libri etc. exhib. p. XXV.), das jedoch noch ungedruckt ist; 19.) Scheich Schehabbeddin Ibn Abi Hadischela lebte unter El Malek el Rasser dem Sultan († 762 oder 1360 n. Chr.) und starb 77½ Heg. oder 1374 n. Chr. und hinterließ eine Geschichte von Aegypten, Judaea, Saß Succardan betitelt (f. Sacy Chrest. Arab. T. II. p. 173. Röhl in Eichhorn Repert. Bd. III. p. 271. Casiri T. I. p. 121. Müller p. 122.); 20.) Abul Hassan Ben Abd Allah Ben Abi Sara al Fasi ist der Verfasser des Karthas saghir d. h. der kleine Karthago oder Geschichte der Könige von Fez und Marocco von 145 Heg. bis 726 Heg. oder v. 762—1325 n. Chr., welche man sonst auch einem gewissen Abu Mohammed Ben Abd el Halim el Gernathi zugeschrieben hat (Primordia dominationis Murabitorum e libro arabico vulgo Kartas inscripto auctore Abul Hasano Ibn Abi Zera, collatis codicibus Bodlejanis Leidensi Parisini et Upsal. ed. C. J. Tornberg. Upsal. 1839. 4. [auch in d. Act. Soc. Reg. Upsal. Scient. T. XI.] Kartas h. e. Annales regum Mauritanorum a condito Idriadarum imperio ad annum Fagae 726 ab Abul Hasano Ali Ben Abd Allah Ibn Abi Zer Fezzano vel ut alii malant, Abu Mohammed Salih Ibn el Halimi Granatensi conscriptos ad mss. ed. lat. vert. observ. illustr. C. F. Tornberg. Upsal. 1843. 4. Geschichte der Mauritanischen Könige aus dem Arabischen übersetzt m. Anmerk. v. Fr. v. Dombay. Agram 1794—97. II Bde. 8. f. Nicoll Catal. mss. cod. Oxon. P. II. Vol. I. p. 117. Millin Mag. Encycl. 3 An. T. V. p. 49. sq. IV an. T. II. p. 330. sq. Journ. d. Sav. 1832. Novbr. p. 652. sq. Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. LXX. p. 2. sq. Conde Gesch. d. Araber in Spanien Bd. I. p. XVII. sq. [hier ist Verwirrung] Krafft Hdschr. d. Wien. Orient. Acad. p. 93. sq. Diesem Abu Mohammed Es Salih Ben Mohammed Ben Abd el Halimi aus Granada, der aber Verfasser einer andern (schon bei Dombay I. I. Borr. Bd. I. p. LXIV. nr. 22. angeführten*) Geschichte Maueitanens ist, schreibt diesen kleinen Karton (der große in IV Bänden ist in Europa noch unbekannt) der Portugiesische Uebersetzer zu in: Historia dos Soberanos Mohametanos das primeiras

*) Ueber die Quellen der Maueitanischen Geschichte f. Graberg de Hemsö Precis de la litt. histor. du Mogh'rib el Aksa. Lyon 1820. 8. u. die trefflichen Zusätze v. Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. LXX. p. 3. sq. u. Krafft I. I. p. 94. sq.

quatro dynastias e de parte da quinta, que reinaria na Mayritania escripta em Arabe por Abu Mohammed Aasaleh, filho do Abdel-halim, natural de Granada e traduzida e annotada por Fr. Joze de St. Aut. Moura. Lisboa 1828. 4. (Journ. d. Sav. 1832. p. 652. sq. 1829. p. 144. sq. 217. sq.; 21) **Abul Cassem Tarif Abentariß**, angeblich ein Mauritanischer Alcasde in Spanien, gilt als Verfasser einer Geschichte der Eroberung Spaniens durch die Sarajenen, welche der Dollmetscher Philipp II. von Spanien, de Luna, angeblich aus dem Arabischen übersezt haben will und noch vorhanden ist (*La verdadera hystoria del rey don Rodrigo en la qual se trata de la causa principal de la perdida de España y la cõquista que dela hizo Miramolim Almançor rey que fue en Africa, y de las Arabias. Compuesta por el sabio Alcayde Abulcascim Tarif Abentarique de naciou arabe y natural de la Arabia Petrea. Nuevamente traduzida de la lengua arabiga por Mig. de Luna vezinio de Granada. Granada 1592. 4. Segunda parte de la historia de la perdida de España, y vida del rey Jacob Almançor: en la qual el autor Tarif Abentarique prosigue la primera parte dando particular quenta de todos los successos de España y Africa, traduzida de lengua arabiga por Miguel de Luna. 1600. [1599.] 4. Saragossa. 1603. Valencia 1606. 1640. Madrid. 1653. 1654. 1675. II Tom. 4. Französisch: Histoire de la conquête d'Espagne par les Mores composée p. A. T. Abentaring . . . avec une dissert. sur la vérité de cette histoire [p. Leroux]. Paris 1680. II Voll. 12. Histoire des deux conquêtes d'Espagne . . . mise de nouveau en françois par [Gay Alexis Lobineau]. Paris 1708. 12. Vita del Re Jacob Miramolino Almançortrad, del Arabo da Seuunucci Cirfranci [Fr Rinuccini]. Firenze 1663. 4), aber unächt ist (J. Journ. des Sav. 1708. Suppl. p. 192. u. Liron Quest. cur. si l'hist. d. deux conquêtes d'Espagne p. Ab. Tarif Abent. e t un roman Paris 1708. 12.), obgleich zu Anfange ausdrücklich noch steht: acabose de escribir este libro . . en la ciudad de Bucara a tres dias del mes de Ramadan del año cieuto y quarenta y dos de la Hixera (concerda con el año d' 763 por el mes de Setiembre),“ was den Ursprung schon in die vorige Periode zurückschicken würde; 22) **Abul Abbas Ahmed Ebn Mohammed el Mofri el Mogrebi el Maleki**, eigentlich erst in die folgende Periode gehörig, aber weil oft zu früh angesezt, hier mitgenommen, aus Tlemsen in Africa, lebte Anfangs zu Fez, dann aber seit 1027 zu Damascus, wo er zuerst auf den Gedanken kam, eine Geschichte der Eroberung Spaniens durch die Araber bis zur Einnahme Granaba's durch Ferdinand den Katholischen zu liefern und solches 1039 oder 1030 n. Ehr. aus mehr als 100 ältern Schriftstellern zu Kahira (J. b. Aufzähl. b. Murphy p. 53. sq.) in zwei Theilen (Wohlthunder der Hauch des frischen andalusischen Zweiges und Geschichte des Andalusischen Bezirs Lesanebbin Ebn Rhatib) zu Stande brachte. Auszüge bei Freytag Chrest. Arab. p. 139*

— 149. J. C. Murphy *The History of the Mahometan empire in Spain designed as an introduction to the Arabian Antiquities of Spain.* Lond. 1816. 4. p. 33 — 187. u. Journ. Asiat. T. IV. p. 352. sq. f. Murphy Pref. p. VII. u. p. 31. Moeller p. 76. *Uebers. Gesch. von Spanien* Bd. I. p. 403 — 418. Vollständige Uebersetzung als: *The history of the Mohammedan dynasties in Spain extracted from the Nasbu-t-Tib, Ghosni Lkhattib by Ahmed Ibn Mohammed al-Meckkari a native of Telesman, translated from the copies in the library of the british museum, illustr. with critical notes on the history, geography and antiquities of Spain by Pascual de Gayangos.* London 1840. II. Voll. 4. f. Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. XCIX. p. 17. sq. Verschieden von ihm sind Abu Bekr Ben Abdel Malek el Mokri, aus dessen Werke Casiri T. II. p. 91. Auszüge giebt und Mohammed el Mokri el Anbari, aus dessen Nowadical akbar, d. h. *historiae selectae* sich bei Freytag *Anth. Arab.* p. 31 — 83. 36 kleine Erzählungen abgedruckt finden; 23) Pesaneddin Abu Abdalla Asfalmany Edn el Ahatib, 713 Heg. oder 1313 n. Chr. geboren, der Bijir des Sultans von Granada, Idnol Ahmed, der 776 Heg. oder 1374 zu Granada im Gefängniß starb, hinterließ gleichfalls eine Geschichte der Arabischen Eroderung Spaniens, von der Casiri T. II. p. 72. sq. Auszüge gegeben hat (f. Journ. As. 1839. p. 155. sq.). Sonderbare Widersprüche über ihn, der ein Freund des Ahmed el Mokri gewesen sey, was doch der Zeit nach nicht möglich ist f. b. Ant. Caet. de Amaral in d. *Memor. de Liter. Portugueza* T. VII. p. 64. u. 2.; 24) Mohammed Ibn Ferat, geboren 1335 n. Chr. und 1405 n. Chr. gestorben, hinterließ eine Universalchronik bis zum 14ten Jhdte. von welcher ein Theil zu Wien hdschr. vorhanden ist f. Hammer *Catal. codd. Orient. bibl. Viudob.* p. 47. Reinard p. XXXIII. sq.; 25) Isakieddin Mohammed Ben Temim Idn Abdol Esamad Ben Abulhassan Ben Temim Makrizi aus Baalbek in Syrien, dem alten Heliopolis, stammend, ward 769⁰ oder 1367⁰ n. Chr. zu Kahira geboren, studierte daselbst die Jurisprudenz nach der Lehre des Abu Hanifa und beschäftigte sich hiermit bis an seinen 846 Heg. oder 1445 erfolgten Tod. Wir haben von ihm eine Geschichte der Äthiopischen Könige in Abyssinien (*Macrisii Historia regum Islamiticorum in Abyssinia interpretatus est et una cum Abulfodae descriptione regionum Nigritarum e codd. bibl. Leid. arab. ed. Jo. Th. Rinck. Lugd. Bat. 1700. p. 33. 41. 15.*), eine Geschichte der Kreuzfahrer gegen Damiette 708 Heg. oder 1221 (*Makrizii Narratio de expeditionibus a Graecis Francisque adversus Dimyatham ab A. C 708 ad 1221 susceptis, e codd. bibl. Lugd. Bat. excerptis, Latine reddidit et annot. illustr. H. A. Hamaker. Amstelod. 1824. 4.*); ferner eine Geschichte der christlichen Copten in Aegypten (*Historia Coptorum Christianorum in Aegypto. Arabico edita et in ling. Latina. transl. ab H. J. Wetzer. Solisbaci 1828. 8. S. das.*

Specimen historiae Coptorum Arab. et Lat. restitut. ver. chronol. ab H. J. Wetzer p. 61. sq. cf. Journ. d. Sav. 1831. p. 499. sq.), Geschichte der Mamelukischen Sultane von Aegypten (*Histoire des Sultans Mamelouks de l'Egypte. Ecrite en Arabe par Taki-eddin Ahmed Makrizi. Traduite en français et accomp. de not. p. Quatremère. Paris 1837 — 40. II Voll. 4. f. darüber Sedillot Notice sur le second volume de l'hist. des Sultans mamelouks par Makrizi. Paris 1840 8. u. Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. XCIX. p. 36. sq.*), seinen alphabetischen Lebensbeschreibungen der Fatimiden unter dem Titel *Kitab Alimokassa* (Uebersetzung bei Quatremère Mem. hist. sur la dynastie des khalifes fatimites, im Journ. Asiatique 1837. T. II. p. 97. sq. cf. 401. sq. III. p. 44. sq. 165. sq. u. Sacy Chr. T. I. p. 484. sq. Kosegarten p. XVII. sq. 115. sq. Möller I. I. p. 68. sq.), ferner das Buch der Ermahnungen u. Ueberlegung, während die Eintheilung und Spuren der Erdenzüge (Auszüge bei Sacy T. I. p. 74. sq. II. p. 67. sq. 410. sq. Hamaker. p. 196. sq. Notic. et Extr. T. IV. p. VII. p. 320. sq. f. Möller p. 70. sq.) Im Allg. f. Hadji Khalifa T. II. p. 146. sq. Röbter in Eichhorn Repert. Th. I. p. 74. sq. Schnurrer Bibl. Arab. p. 155. sq. Langles in d. Not. et Extr. d. Mas. T. VI. p. 323. sq. Quatremère T. I. p. 1 — 17. Sacy Chrest. Arabs T. II. p. 410. sq. [T. I. p. 12. sq. ed. II] Hamaker Spec. Cat. p. 196. sq. Casiri T. II. p. 174. Rossi p. 120. sq. Journ. Asiat. 1838. T. VI. p. 615. sq. Reinaud p. XXXIV. sq. Lond. Asiatic Journ. T. VIII. p. 126. sq. Götting. Gel. Anz. 1840. nr. 17. u. 153 — 154.; 26) Schehabeddin Ahmed al Mokri al Fasi aus Fez, ein Koranvortrager, schrieb um 1442 — 50 oder 486 — 854 ein *Khitab aljuman min mokhtassar akhbar alizeman* oder Buch der Perlen, gesammelt aus dem Auszüge der Geschichte der Jahrhunderte oder eine Weltgeschichte bis 846 oder 1442, von der noch Auszüge vorhanden sind (f. Sacy in d. Not. et Extr. des Mas. T. II. p. 124. cf. Möller p. 103.); 27) Bedreddin Mahmud Ben Ahmed Al Mini († 1457 oder 855. f. Möller p. 80.) schrieb die Wege der Methode in den Vorherfagungen oder Schah der Kunden vom Zustande der Propheten, eine Art von Geschichte der ältern heiligen Kriege so auf Hakim Biemrillah, mit Rücksicht auf die älteste Geschichte (f. Hammer Hdschr. p. 223. sq.), um den Wunsch nach denselben wieder bei den Moslims anzuregen (Bulacq. 8.). Ihn hält Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. 99. p. 48. für den Verfasser des oben p. 1266. angeführten Werks des Hafil; 28)

*) Ueber die Geschichte der Fatimiden bis z. J. d. Heg. 344. ist nicht unwichtig das fälschlich dem Masudi zugeschriebene, aber frühere Werk d. Gorb. Bibl. (An account of the establishment of the Fatemite dynasty in Africa being the Annales of that province from the year 290 of the Heg'ra. to the year 300, extract from an ancient arabic Ms. ascribed to el Masudi with an introd. and not. by J. Nicholson. Tübing. and Bristol. 1840. 8.) f. gegen Kosegarten Chr. p. XV. eq. 105. sq. Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. 99. p. 32. sq.

Dschemaleddin Abul Mahassen Jusuf Ben Tageliberdi aus Aleppo und als Emir $\frac{813}{813}$ oder $\frac{1113}{1113}$ zu Kahira verstorben, schrieb *En moschum ussahiret li moluki Misr wel kahiret*, d. h. die glänzenden Gestirne der Könige Aegyptens und Kairo's v. 224 — 690 oder 838 — 1291, von dem aber nicht der ganze Text gedruckt ist (Dissert. academ. sistens Historiam prim. in Aegypto Sultani Ahmed Ben Tulun arabico et latino, cujus particulam primam et secundam praesens J. Oilson publ. exam. offert. Lund. 1785 — 87. II Ptes. 4. Abul Abbasi Ahmedia Tufonidarum primi vita et res gestae e eod. arab. bibl. Lugd. ed. T. Roorda. Lugd. B. 1825. 4. Maured allatafet Jemaleddin alii Togrli Bardi sen rerum Aegyptiacarum annales ab a. Chr. 971 usque ad a. 1453 e eod. msto bibl. acad. Cantabr. text. arab. primus edid. lat. vert. notisq. illustr. J. C. Carlyle. Cantabrig. 1792. 4. f. Schnurrer p. 161. sq. Rossi p. 183. sq. Anderes d. Freytag Ed. Loeman. p. 34. sq. Möller p. 64. de Sacy Chrest. T. I. p. 114. sq. Anth. Gr. p. 197. [55.] n. Not. et Extr. T. X. p. 4. f. Reinand p. XXXV.); 29) **Mohibeddin Edul Belid Moshamied Ibn Echohne**, Richter zu Aleppo und dann zu Kalro (geb. 749 oder 1348 und 814 od. 1412 gest.), hinterließ ein unisversalhistorisches Compendium in drei Theilen von der Schöpfung bis 806 oder 1403 n. Chr. (f. Rossi p. 109. sq. Hammer Verzeichn. f. Hdschr. p. 191. Krafft I. I. p. 86. Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. 39. p. 122. sq. Arabiaden ex mon. ignoto Iba Schonah supplavit et emendavit Fr. Erdmann. Kasan 1823. 4.); 30) **Esalaheddin Edensasa Ehalid Ibn Bel Es Esafedi** aus Esafet, zu Damaskus $\frac{1113}{1113}$ oder 1362 n. Chr. gestorben, hinterließ unter andern ein großes biographisches Werk unter dem Titel: Was von den Sterbedfällen genügt (Inhalt d. Hammer Verj. f. Hdschr. p. 277 — 296.) f. Hag. Khalifa T. I. nr. 1131. de Rossi p. 161. Casiri T. II. p. 333.; 31) **Edul Abbas Ben Hostin Ben Ali** genannt **Ibn Rhatib el Rasemthini**, ein Richter, verfaßte um 810 oder 1407 biographische Nachrichten von berühmten Männern in allen Zweigen der Wissenschaften nach Jahrhunderten abgetheilt (Inhalt b. Krafft p. 115 — 125. *); 32) **Abdelrahman Arrabi Ben Dhuzejen el Seif el Islam** zu Zebid in Jes

*) Ein Biograph ist auch der viel ältere **Abu Nasr Sath Ben Dbeidallah Ben Chagan Queifi**, der 535 eines gewaltigen Todes starb (f. Casiri T. I. p. 103. de Rossi p. 109. Blügel in d. Wien. Jahrb. Bd. 97. n. Bl. p. 22. Weijers Spec. p. 9. sq.) und uns Biographien berühmter Fürsten, Richter und Gelehrten unter a. d. Dichters **Edn Abdun** hinterlassen hat (Ben Abdun Cassidam arab. ex IV conj. mss. bibl. Lugd. c. vers. lat. et ann. ed. Weijers Lugd. B. 1838. 4. Bruchstücke bei M. Hoogvliet Spec. litt. [praes. H. Weijers.] orient. exhib. diversa. cap. locos de regia Aphasidarum familia et de Iba Abduno poeta ex Mss. codd. bibl. Leid. ed. lat. redd. et annot. instr. Lugd. B. 1839. 4. H. E. Weijers Spec. crit. exhib. loc. Iba Khacani de Iba Zeiduno. ib. 1831. 4. (f. darüber Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. XCIX. p. 12. sq.).

men 866 Heg. oder 1461 geboren und nach mehreren Reisen nach Mecca Lehrer der Hadith oder Traditionen und Imam an der ersten Moschee daselbst, wegen seiner Geschichte seiner Vaterstadt von 304 — 900 Heg. (*Historia Jemanae e codd. mas. Arabico concinnata, quam praemissa de libri autore et argumento nec non de antiquitatibus Jemauensibus disputat. ed. C. Th. Johannsen. Bonn. 1828. 8. f. Sacy im Journ. de Sav. 1829. p. 649. sq.*); 33) **Abd al Rahman Dschelaleddin Sojuti** 1445 zu Sejuth in Aegypten geboren und 911 Heg. oder 1505 daselbst gestorben (f. Abhler in Eichhorn Repert. Bd. I. p. 78 — 82. Meursinge ad Sojuti lib. de interpr. Corani p. 2. sq. de Rossi p. 176. sq. de Sacy Chrest. T. II. p. 422. T. III. p. 320. Eichhorn Repert. Bd. IX. p. 234. Möller p. 164. Vita Soynthii, arabice d. Meursinge I. I. p. 4. sq.) hat uns unter andern eine Geschichte Aegypten und Kairo's (f. den Inhalt d. Hammer Orient. Hdschr. p. 233. sq. — *Fragmenta quaedam libri de historia kahirae inscripti auctore Gelsieddino Sojuthensi, quae e cod. bibl. reg. acad. Upsal. excerpta venia amplius. Ord. phil. Upsal. off. C. J. Tornberg. Upsal. 1834 — 35. V Ptes. 4.*) und eine Geschichte der Kaliphen bis 1495 hinterlassen, von welcher letztern aber noch nichts gedruckt ist. Dagegen gehört ihm nicht die Geschichte des Salomonischen Tempels (*The history of the temple of Jerusalem: translated from the arabic Ms. of the Imam Jalal Addin Al Siuti, with notes and dissert. by the rev J. Reynolds. Lond. 1831. 8. f. Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. 81 p. 22. sq.*), sondern dem Gemaleddin Mohammed Ben Ebi Scherif el Kudsi († 1500 f. Hadschi Ch. T. I. p. 148.) u. ob. nr. 11. Sonst ist neuerdings noch ein grammatisches Werk von ihm publicirt worden (*Specimen e litteris orientalibus, exhibens majorem partem libri An Sojuti de nominibus relativis inscripti arab. editum e duobus codd. mas. c. annot. crit. interpr. H. E. Weijers Lugd. Bat. 1840. 4.*); 34) **Abd alrahman El Alem Mogireddin el Handali**, Eabi zu Jerusalem bis zu Anfange des 16ten Jhdts., wo er 927 oder 1520 starb, schrieb eine Geschichte der Städte Jerusalem und Hebron als: angenehmer Vertrauter hinsichtlich der Geschichte von Jerusalem und Hebron (Auszug unter dem Namen des Scheich Jemam Beldeb Ben Gemaat im Journ. Etranger. 1754. Avril p. 2 — 45. u. v. Hammer in d. Fundgrub. d. Orient. Bd. II. p. 81. sq. 118. 375. III. p. 70. 118 211. IV. p. 215. V. p. 145. f. Möller p. 67. Reinaud p. XXXVI.; 35) **Mohammed Ben Ahmed Ben Anas**, ein Circassier aus der Secte der Hanefiten, beendigte 922 oder 1516 eine Weltgeschichte unter dem Titel Nescheb al azhar sy adjaib el akthar, d. h. Blumengeruch in den Wundern des Weltalls, von welcher Auszüge gegeben sind v. Langlès in d. Not. et Extr. d. Mas. T. VIII. p. 1 — 131.

Wichtig für die Geschichte der Mongolen und Tamerlan's sind: 1) **Alhazen**, ein völlig unbekannter Mann, aus dessen angeblich Arabisch geschriebener Geschichte Uebersetzungen existiren (Jean du Bec Histoire

du grand Tamerlan, tirée des Monuments antiques des Arabes. Lyon. 1602. 8. Bruxelles 1602. 8. Deutsch v. Ludwig, Fürsten von Anhalt. Eöthen 1639. 8. Englisch d. Purchas T. III. p. 159. sq. — Eine andere Redaction ist: Histoire du grand Tamerlan tirée d'un excellent manuscrit et de quelques autres originaux très propres à former un grand Capitaine par Sieur de Saint-Yon. Paris 1629. 12. 1677. 12. Amsterdam 1677. 12.). Wahrscheinlich ist Alles untergeschoben f. Meiners im Götting. Mag. 1780. Et. IV. p. 72. sq.; 2) Schahabeddin Ahmed Ben Mohammed Ben Abdallah Ben Ali Ben Mohammed Ebn Arabschah zu Damascus, 791 oder 854 geb., wo er auch als Gelehrter lebte und 1438 oder 855 Heg. gestorben ist (f. de Rossi p. 40. Möller p. 86. Krafft I. I. p. 95. sq. Freytag Praef. p. III. sq. Mensel T. II. 2. p. 235. sq. Schnurrer p. 133. sq.) wegen seines Adschahol makdur fi achbari Timur d. h. die Wunder des Schicksals in den Stunden Timurs (Ahmedia Arabsiadae Vitae et rerum gestarum Timuri, qui vulgo Tamerlanes dicitur, Hist. Lugd. Bat. 1636. 4. ed. Jac. Meyer. Oxon. 1703. 4. Ahmedis Arabsiadae vitae et rerum gestarum Timuri, qui vulgo Tamerlanes dicitur, Historia, latine vertit et annot. adjecit S. H. Manger Leovard. 1767 — 72. II Voll. 4. Der arabische Text als: Arab-Shah's History of Timur Collated with four Max. copies of the work and corrected for the Press by Shykh Ahmud Oobuoo Mohamed Hamsarey ool Yamenec Yoosh Shirwanee, a naturally of Arabia, by Lockett. Calcutta 1818. 8. Türkisch übersetzt von Nazemi Zadeh als Tarichi Timur, Constant. 1142. [1729.] 8. Französisch als: L'Histoire du Grand Tamerlan traduite de l'Arabe d'Achamed fils de Gneraspe [p. P. Vattier]. Paris 1658. 4. u. Portrait du Grand Tamerlan avec la suite de son histoire jusques à l'établissement de l'empire du Mogul. ib. cod. 4. 6. a. Specimen historiae Timuri, arabico, persico, latine exhib. initium d. Hyde Syntagma dissert. ed. Gr. Sharpe. Oxon. 1768. 4. T. II. p. 439—442.). Von demselben Verfasser existiren eine Art. Fabeln als Fakihat alkholefa wa Alofskeheth oldharafa, d. h. liebliche Früchte u. angenehme Unterhaltung geistreicher Leute, dem vorigen Werke ganz unähnlich (Fructus imperatorum et locatio ingeniosorum auctore Ahmede filio Mohammedis cognominato Ebn Arabschah, quem primum e codd. edid. et annot. crit. instr. G. G. Freytag. P. I. cont. praefationem, adnotationes et textum arabicum. Bonn. 1832. 4. f. Sacy im Journ. Asiat 1835. p. 602. sq. 652. sq.). Endlich gehört hierher noch das berühmte Werk des Mohammed Ali Charistani über die National- (d. h.) Staatsreligionen und Secten (Book of Sects in Arab. edit. by W. Careton. Lond. 1842. II Ptes. 8.) f. Assemani Bibl. Clement Vatic. T. I p. 574. sq. Sacy in d. Chrest. T. I. p. 360. sq. Daraus früher (schon Catal. sect. musulm. d. Entychius patr. Alexandr. vind. ab Abr. Echell. T. II. p. 385. sq.

Wöllig untergeschoben sind aber: *Libro di Consiglio di Egitto* tradotto da Giuseppe Vella Cappellano Palermo 1793. fol., angeblich die diplomatischen Verhandlungen der Könige Robert und Roger von Sicilien mit den Arabern v. 1074 — 1119 enthaltend (f. Götting. Gel. Anz. 1795. p. 2. sq.) u. Alf. Ayroldi *Codice diplomatico di Sicilia sotto il governo degli Arabi*. Palermo 1789 — 92. VI Ptes. 4. u. *Codex diplomaticus Siciliae sub Saracenorum imperio* ab a. 827 ad a. 1072 n. prim. e mas. inauro-occident. conscr. cura et st. Alph. Ayroldi. Panormi 1791. T. I. fol. [f. J. Hager *Relation d'une insigne imposture littéraire*, Erlang 1799. 4. u. Deutsch ebd. 1799. 4. Eichhorn *Bibl. d. Bibl. Litt.* Bd. IX. p. 143 — 215. Magas. Encycl. V an T. VI. p. 330 — 356.

§. 21.

2) Perser. Hier haben wir zu nennen *) 1) Chodschä Alas eddin Ata Melik **Dschoweini**, Westr Hulagen Chan's und 681 Heg. oder 1282 n. Chr. gestorben, wegen seiner Belterodernden Geschichte oder Dschihangušai von dem Ursprunge des Stammes Dschingischan's an, jedoch noch nicht gedruckt (f. Quatremère in d. Fundgr. d. Orient's Bd. I. p. 220 — 234. Hammer Or. Hist. p. 241. und Geschichte der Mongolen p. 156. sq. 169. 171. 262. cf. d'Ollsson *Hist. des Mongoles*. T. I. p. XVII sq.; 2) Beidshami, dercitt von uns oben bei der Theologie besprochen und $\frac{685}{685}$ oder 128 $\frac{1}{2}$ — 129 $\frac{1}{2}$ gestorben, wegen seines *Ketab nizam altewarik* oder Chronologie der Geschichte, wovon sich Auszüge bei Sacy in d. Not. et Extr. d. Mas. T. IV. p. 672 — 699. finden. Davon P. VIII. auch alt: Abdallae Beidavai *hlistoria Sinensis*, persico e genuina. mas. edid. lat. redd. ab A. Millero. C. not. margin. Acced. itinera II. in Sinas confecta, comment. alphab. de Sinis et Magnae Tartariae rebus. Basilicon Sla. imper. Sin. nomencl. geogr. Jen. 1689. [Berol. 1677.] 4. u. Opusc. Orient. Frfst. ad V. 1695. 4. [f. Acta Erudit. 1695. p. 17. sq. Tenpel Mon. Hist. 1689. p. 1056 — 1079. Nachr. v. einer Haß. Bibl. Bd. I. p. 97 — 103. Meusel T. II. P. II. p. 144. sq.]; 3) Kastallah **Meschideddin**, geb. 645 oder 1247 zu Hamadan, Großwestr Chasans und Oldschaitus und 718 oder 1318 hingerichtet (f. Hammer Gesch. d. Mongolen p. 16. 271. 291.), wegen seines *Dschamintewarich*, d. h. Sammler der Geschichten, dessen erster Band die Geschichte der Mongolen nach unmittelbar aus dem Reichsarchive geschöpften Nachrichten erzählt (*Histoire des Mongols et de la Perse*

*) Von den ältesten Persischen Geschichtswerken ist fast noch nichts gedruckt; darunter gehört vorzüglich das *Mondjmel attawarikh*, d. h. Summe der Geschichten, vorzüglich für die Geschichte der Partheiden wichtig und um 1137 zu schreiben begonnen, zwar anonym, aber doch vom Geiste des Historikers Mohalleb Ben Mohammed Ben Schabi, der 586 Heg. noch am Leben war, herrührend (f. Quatremère im Journ. Asiat. 1839 T. VII. p. 346 — 248. Derselben Art sind die Auszüge aus der Geschichte des Ksem von Kusa in Ouseley Orient. Collect. T. I. p. 160. sq. u. Wilken *Chrest. Pers.* p. 152. sq.

écrite en Persan par Roschid-Eldin, publiée, traduite en français accomp. de notes et d'un mémoire sur la vie et les ouvrages de l'auteur p. Quatremère. Paris 1836. T. I. fol. cf. Quatremère in d. Fundgr. d. Or. Bd. V. p. 256. sq. Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. 99. p. 40. sq. u. Gesch. d. Pers. Nedel. p. 242. sq. d'Ohsson T. I. p. XXXIII. sq. cf. Nouv. Journ. Asiat. T. XIV. p. 348. sq. XI. p. 335. sq. 447. sq. Jacquet in Nouv. Journ. Asiat. 1838. p. 571. sq. f. a. Hammer in Bullet. de la Soc. Geogr. Paris 1831. Juin ur. 98. p. 265. sq.; 4) Fakreddin **Binaketti**, Dichter und Geschichtschreiber, vollendete unter Sultan Ebusaid 718 oder 1318 sein **Kausat Uli elbab** à manuscrit et towarich wel ensab, d. h. der Garten der Verständigen oder der Herzen in der Kenntniß der Geschichten und Abstammungen (s. **Hanis** mer Gesch. d. schön. Nedekünfte p. 241. Inhalt b. Hammer Berg. f. Hdschr. p. 194. sq.); 5) Ehdoscha Abdallah Ben Fakholtah, genannt **Wassaf** ol **Hakret**, d. h. Lobredner der Majestät, lebte unter den Sultanen Odschaitu und Ebusaid und schrieb die Geschichte der Mongolen v. 655 oder 1257 bis 728 oder 1327 nieder als Tedschjetol emassar we tedschetol assar, d. h. Untere theilung der Regionen und Zeitverkürzung der Neonen, leider ebenfalls noch nicht gedruckt (s. Hammer **Ehöne** Nedel. p. 243. sq. Inhalt b. Hammer Berg. f. orient. Hdschr. p. 244. sq. d'Ohsson T. I. p. XXVI. sq. Einige Auszüge b. Hammer Gesch. d. Ischane Bd. I. p. 415. sq.); 6) Hamdallah Ben Ebubekr Ben Hamdallah **Mezrûsi** von Raziwin, der Zeitgenosse der Vorigen, schrieb für den Befürworter Schajafeddin Mohammed, den Sohn Meschideddin ein **Tarichi gäside**, d. h. auserwählte Geschichte, bis ohngefähr zum J. 730 oder 1327 (s. Hammer Berg. f. Hdschr. p. 193. sq.); 7) **Risbi Ben Masud** schrieb zu Anfange des 8ten Jhdts. der Heg. eine Geschichte der Könige von Persien, Khalifen und mehrerer Dynastien und Dschengischans bis 656 oder 1258 n. Chr., aus welcher Auszüge gegeben sind von Sacy in d. Not. et Extr. d. Mss. T. II. p. 315 — 385.; 8) **Scheresseddin Uli** aus Jend verfaßte 828 oder 1414 n. Chr. das **Sasernaméh**, d. h. Buch des Sieges, welches noch erhalten ist (*Histoire de Timur Beg, connu sous le nom du Grand Tamerlan, Empereur des Mogols et des Tartares écrite en Persan par Scheresseddin Uli, natif de Jend, auteur contemporain trad. en franç. p. Petis de la Croix. Av. d. not. hist. Delft. 1713. IV Tom. 12. Paris 1724. IV. Voll 12. [s. Acta Erud. Suppl. T. IX. p. 80—88.]*); 9) **Eemaleddin Abd Errazzaf Ben Dschelaleddin Samarkandi**, ein Scherich und zu Herat, wo er 816 geboren ward, nachdem er mehrere Gesandtschaftsposten bekleidet, 887 Heg. oder 1482 gestorben, schrieb die Geschichte Timurs und seines Sohnes Schahrokh und die Begebenheiten der Zeit Sultan Abu Saids, des Timuriden, in einem Raumi v. 171 Jahren, als **Motlaues saadein u Medjma al bahrein**, d. h. Aufgang zweier Glücksgestirne und Vereinigung zweier Meere, bis 1470

oder 875 (Inhalt bei Hammer Berz. f. Hdskr. p. 248 -- 264. Auszüge bei Quatremère Mem. hist. sur la vie du sultan Shah Rokh, im Nouv. Journ. Asiat. III Serie T. II. p. 193. sq.) f. Quatremère l. I. p. 195 — 200. Sonst giebt es noch ein Fragment der von Eshah Rokh nach China geschickten Gesandtschaft über Fisch als Khatai namah (f. Fleischer Catal. codd. mss. Orient. Dresdens. p. 10.), welches dann von Hussein Effendi Hajarfen abgeschrieben ward und einen Uebersetzer fand an Galland bei Thevenot Recueil de Voy. Curieuses., woraus es Witsen Noorden Oost Tartarye u. Prevost Hist. de Voyages aufnahmen. Ein anderes Stück findet sich Persisch und Englisch von Chambers in d. Asiat. Miscellanies u. Französisch v. Langlès Ambassades reciproques d'un roi des Indes, de la Perse etc. et d'un empereur de la Chine. Paris 1788. 8. u. in f. Recueil portatif d. Voyages T. II. f. Quatremère l. I. p. 214. sq. 338. sq.; 10) Timur selbst, oder wie Erakine Introd. zu Memoirs of — Baber Emp. of Hindostan. Lond. 1826. 4. p. III. ziemlich wahrscheinlich angenommen hat, sein Günstling Hinduschah, wegen der über sein Leben mitgetheilten Memoiren (nur bis 1376 übersetzt in The Mulkasat Timury or autobiographical memoirs of the Moghul emperor Timur, written in the Jagtag Turkey language turned into Persian by Abu Talib Hussaini and translated into English by Ch. Stewart. Lond. 1830. 4. f. S. de Sacy im Journ. d. Sav. 1831. p. 449. sq. Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. LIII. p. 16. sq., daher auch: Account of the grand festival, held by the Amir Timur on the plains of Kanah Gul or Mine of roses, after his return from Asia Minor and the defeat of Ilderum Bayazid or Bajazet A. H. 803. Translat. from the Mulkasat Timuri or life of Timur written by himself by Franklin, in Miscell. translat. from the orient. lang. Lond. 1814. 8. T. II. nr. VI.). Denselben Kaiser hat man nun aber auch eine Art von Regierungsmethodik im Frieden zugeschrieben (f. A Specimen of the civil and military institutes of Timour or Tamerlane: a Work written originally by the celebrated conqueror in the Mogul language and since translated into Persian, now first rendered from the Persian into English from a mss. in the possession of W. Hunter with other pieces by J. Whyte. Oxford. 1780. 4. Deutsch v. Chr. Fr. Preiss. Halle 1781. 8. Institutes political and military, written originally in the Mogul language by the great Timour, translated into English by W. Davy and publ. by J. White. Oxford. 1783. 4. Instituts politiques et militaires de Tamerlan, proprement appelé Tymour, écrits par lui même, en mogol et traduits en françois sur la version persane d'Abou Thaleb al Huoceiny, avec la vie de ce conquerant, d'après les meilleurs auteurs orientaux, d. not et d. tabl. hist. et geogr. p. Langlès. Paris 1787. 8. Mit diesem Werke ist nicht etwa zu verwechseln das Mohammed Ben Hinduschah aus Nachdschirwan, ge-

gewöhnlich *Schemsul Munschi* genannt, des Staatssecretärs des Sultans Omeyd um 788 oder 1358, *Düsturni khatib si taifinil meratib*, d. h. die Richtschnur des Secretärs in der Bestimmung der Stufen oder vollständige Uebersicht der äußerlichen Verwaltung an den mongolischen Höfen, dessen Inhalt Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. 68. p. 33. sq. u. Bezj. f. Hdschr. p. 171. sq. angiebt), welche jedoch vermuthlich unecht sind (s. Meinerb in d. Götting. Gel. Anz. 1780. p. 865. sq. 1781. p. 451. sq. 1781. p. 73. sq. u. Götting. Magaz. 1780. Bd. IV. p. 66 — 84.); 11) *Mohammed Edn Rhawand Schah Edn Rahmud*, gewöhnlich ganz kurz **Mirchond** oder *Mirchuan* genannt, 1438 oder 838 geboren und nachdem ihn der berühmte Miskie besonders bei seinen Studien und historischen Arbeiten unterstützt hatte, 903 Heg. oder 1498 verstorben, schrieb in einem einsam gelegenen Kloster in Herat ein großes historisches Werk *Rozat al Saffa si sirat alandbia walmoluk walkholafa*, d. h. Garten der Reinheit, enthaltend die Geschichte der Propheten, Könige u. Khalippen in VIII Büchern, deren Viles spätere Ergänzungen, u. Viles vermischte historisch-geographische Notizen aus späterer Zeit enthält, von welchem bis jetzt nur einzelne Theile gedruckt vorliegen (die Vorrede arab. und franz. v. Sacy in d. Not. et Extr. d. Mss. T. IX. 1. p. 249. sq.; die Geschichte der Könige von Persien aus der Dynastie der Sassaniden b. S. de Sacy Mémoires diverses antiquités de la Perse et sur les medailles des rois de la dynastie des Sassanides suivies de l'histoire de cette dynastie, traduite du Persan de Mirchond. Paris 1793. 4., die Geschichte der Taheriden und Soffariden als: *Historia priorum regum Persarum post firmatum in regno Islamismum ex Mohamede Mirchond. Persice et Latine c. not. geogr. litter. ed. Jenisch. Vienn. 1782. 4.*, Geschichte der Taheriden als: *Mirchond Historia Taheridarum historicis nostris hucusque incognitor. Persiae principum Pers. et lat. ed. E. Mitscherlich. a. 1. et a. [Götting. 1814.] 8.* [nue als Mscr. gedr. u. v. Verfass. verschenkt], die Geschichte der Somaniden und der Cadus als: *Mohammedis filii Chavendschahi vulgo Mirchondi historia Samsnidarum persice e cod. bibl. Götting. v. prim. edid. lat. interpr. annot. hist. et indic. illustr. Fr. Wilken. Götting. 1808. 8.*, die Geschichte des Schadschiden als: *Mohammedi filii Chandschahi, vulgo Mirchondi historia Gasnevidarum persice ex cod. Berolin. aliisque nunc prim. edid. lect. variet. instr. lat. vert. annotation. hist. illustr. Fr. Wilken. Berol. 1832. 4.* [f. Stahl im Journ. Asiat. 1833. nr. 62. p. 179. sq.], die Geschichte der Seldschukiden als: *Mirchondi Historia Seldschukidarum. Pers. e codd. mss. Parisino et Berolin. a. prim. edid. lect. variet. instr. annot. crit. et philol. illustr. J. A. Vullers. Giessae. 1838. 8.* u. *Mirchonds Geschichte der Seldschuken a. d. Persischen 1. erst. Male überf. u. m. histor. geogr. u. litter. Anmerk. erläut. v. J. A. Buhers. ebd. 1838. 8.* [f. Wüstenfeld in d. Götting. Gel. Anz. 1838. nr. 48. p. 465 — 479],

ferner Geschichte der Buiden als: Mirkhonds Geschichte der Sultane aus dem Stamme Bujeh. Pers. u. Deutsch. Berlin 1836. 4. [f. S. de Sacy im Journ. d. Sav. 1837. p. 719—729. Dazu: Erläuterung und Ergänzung einiger Stellen der von Mirkhond verfaßten Geschichte des Stammes Buweih durch Fr. von Erdmann. Kasan 1836. 4. [getadelt b. Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. 99. p. 9. sq.], die Geschichte der ersten Könige Persiens bis Alexander als: History of the early kings of Persia from kajomars the first of the Peshadian dynasty to the conquest of Iran by Alexander the great translated from the original persian of Mirkhond entitled the Rauzat-us-ansa with notes and illustr. by D. Shea. Lond. 1832. 8., die Geschichte der Ismaeliten in Persien bei Jourdain in d. Not. et Extr. T. IX. 1. p. 143. sq., die Geschichte Dschengiskhans v. Langlès in d. Not. et Extr. T. V. p. 192. sq. und einige kleinere Beuchstücke bei Wilken Chrest. Pers. p. 111. 120. 128. 143. sq. — Eine Art Auszug oder vielmehr Nachahmung ist der erste Theil von: Relaciones de Petro Texeira d'el origen, descendencia y succession de los Reyes de Persia y de Harmuz y de un viage hecho por el mismo autor desde la India oriental hasta Italia por tierra. En Amberes. 1610. 8. Trad. en franç. p. C. Cotolendi. Paris 1681. II Voll. 12. The history of Persia by Cap. J. Stevens. Lond. 1716. 8. cf. a. Purchas Pilgrimage T. IV. p. 379. sq.) f. im Allg. Not. et Extr. T. V. p. 194. Jourdain ib. T. IX. p. 117. sq. Sacy Notice sur Mirkhond etagremir Alischir, vor f. Mémoire. I. I. Biogr. Univ. T. 29. p. 131. sq. Wieland Deutsch. Meec. 1797. St. IV. p. 370. sq.; 12) Saygatheddin Mohammed Ben Hamadeddin **Khondemir**, der Sohn des Voieigen, der wie sein Vater Theil an den Wohlthaten Mir Alischir hatte und bis nach 937 Heg. oder 1520 der von demselben in Herat gesammelten Bibliothek vorstand, hinterließ eine Weltgeschichte **Habibes asjer**, d. h. Freund der Lebensbeschreibungen, ferner **Chalassatul akbar**, d. h. Ausbund der Kunden, einen Auszug aus dem voieigen und seines Vaters Werke bis 875 oder 1471 (Proben von Dumasoret im Nouv. Journ. Asiat. T. XIII. p. 240. sq. fast e. Uebersetzung ist Waj. Gregorijew Istoria Mongolow. Petersburg. 1834. 8.) und **Tarichul Wafera**, d. i. Geschichte der Wessire (f. d. Inhalt b. Hammees Verz. f. Hdschr. p. 317. sq.), welche adree sämtlich noch ungedruckt sind (f. Biogr. Univ. T. 22. p. 377. sq.). Ueb. d. Auszug aus der Geschichte f. Vaters f. Baumgaeten Allgem. Welthist. Bd. IV. p. 323. sq. Semler Bd. XXI. edd. Boet. p. 27. sq. Höhe Nicolw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 430. sq. [Baumgaeten] Nachf. v. e. Hall. Bibl. V. p. 302. sq. Götting. Gel. Anz. 1782. Zugab. p. 328. sq.

Es giebt nun zwar scheinbar noch zwei in diese Periode gehörige Werke, nemlich des Omaja **Jahia Ibn Abdellatif** El Kaysini († 1552) **Lubb et towarich**, d. h. Mark der Geschichten (Lubb it Tavarich seu modulla historiarnum, auctore Ommia Jahia, Abd-Ullatif filio kazbinjonai interpretibus o Persico Gilb. Gaulmino et

Ant. Gallando. Paris 16 . . . [da das Buch gleich beim Erscheinen confiscirt ward, so ward es nach einer Dresdner Abschrift, welche Fleischer Catal. codd. orient. Dresd. p. 55. sq. nr. 363. beschreibt, aus dieser lateinischen Uebersetzung abgedruckt v. Reiske im:] *Masgajin* f. d. Neue Histor. u. Geographie. Halle 1783. 4. Bd. XVII. p. 1 — 180. (f. a. Reiske in Eichhorn Repert. Bd. X. p. 214. Herbelot T. II. p. 483. [p. 192. d. Deutsch. Ueb.] —), welches aber ins J. 1540 gehört und nicht bloß die Geschichte des Mohammedianismus in Persien, sondern auch in andern Ländern erzählt. Ein zweites Werk (*Tarich h. e. Series regum Persiae ab Ardachir Babekan usque ad Izdigordem a Caliphis expulsam*; per annos fere 400; cum prooemio longiori, in quo vetusti quidam Asiae magnates, maxime Reges Adarbigan: Item Genealogia Christi Salvatoris, quantum de illa tenent Sarazeni. Omnia ex fide Manuscripti Voluminis, Authentici apud Musulmanos; a Turcis ex Archivo Fillekensii reportavit et primus in Germaniam inexit Vitus Marchtaler, Ulmannus. Vestita tamen liberiori Commentario ex aliis Arabum et Hebraeorum libris: aliquibus vel non editis hactenus, vel nunquam visis latine. Opusculum recens, varium et paradoxum: Specimen secuturi majora: servitarum Historicis, Philologis, Geographis et quibuscumque curiosis: ludicibus quoque orn. auth. W. Schickard. Tubing. 1628. 4) ist gar von einem gewissen Joseph Ben Abdollatifh türkisch geschrieben und geht von Adam bis 1399 (f. Jenisch *De satis litt. Orient.* p. CXXX. sq. p. CXXXV. Vessing Beitr. Bd. I. p. 83 — 102. Baumgarten Nachr. v. e. Haß. Bibl. Bd. V. p. 303. sq. Meusel T. I. P. II. p. 46. sq. Schnurrer Nachr. v. d. Lehr. d. Hebr. Litt. zu Tübingen p. 212. sq. Bruns in Paulus Memorabil. Th. IV. p. 21 sq. Ebert hinter Fleischer Catal. codd. Orient. Dresd. Cod. Guelpherb. nr. 31. p. 78. sq.). Ein Verzeichniß Persischer Originalgeschichtsquellen giebt Hammer im *Recueil de Voy. et de Mem. de la Soc. Geogr.* T. II. Paris 1825. 4. p. 367 — 371.

§. 22.

η) Türken. Wir sind schon durch den Schluß des vorigen §. unwillkürlich zu den Türken geführt worden, wo wir allerdings fast gar noch nichts für unsern Zweck finden, denn das *Schahroetol Ekraf*, d. h. der Stammdaum der Türken, ist vielmehr das *Osttürkische* oder *Dschagataische Tarichi tschehar ulus*, die Geschichte der vier Illuse, eigentlich nur ein Auszug aus der auf Befehl Ulughbegs zusammengetragenen mongolischen Geschichte, welches jetzt aus einer Persischen Version übersetzt erschienen ist (*The Shajrat ul Atrak or genealogical tree of the Turks and Tatars translated and abridged by Mills.* Lond. 1838. 4. f. Hammer in d. Wien. Jahrb. Bd. 99. p. 60. sq.) und des *Muskapha Ben Said Hassan el Husseini*, gewöhnlich *Dschennabi* genannt († 1000 Heg. oder 1591 n. Ehr. f. Hammer Gesch. d. Osman. Reichs Bd. IV. p. 235. u.

Gesch. d. Mongolen p. XXVIII.) unter dem Titel *El baref-sachar we ailemet tesar si ilmil ewail wel ewachir*, d. h. das hochwogende Meer und der reichströmende Brunnen in der Wissenschaft der ersten und letzten Dinge (*Mastaphae siil Hussein Al-genabii de gestis Timurienki a. Tameriani. E cod. ms. lat. redd. J. B. Podesta. Vienn. Austr. 1680. 8.*) ist keine Uebersetzung aus der Geschichte Tamerlans in Arabischer Sprache vom Zeitgenossen Timur Dschengis (Huszüge a. d. bei J. B. Charinoy Expedition de Timour-i-lenk contre Toghtamische, khan des Steppes de Qapt-schaq en 793 Heg. ou 1391. decrite d'après les hist. Musulmans, in d. *Nouv. Mem. de l'acad. des Scienc de l'etersbourg. VI Série. T. III. nr. 9.*), sondern ein selbstständiges Werk.

§. 23.

9) Tartaren. Hiermit hängt nun genau zusammen die dem 13ten Jhdt. angehörige ziemlich uncritische Geschichte des Esanang Essetsen Chingtaidschi Geschichte der Ostmongolen und ihres Fürstenhauses (a. d. Mongolisch. überf. u. m. d. Originaltexte, Anmerk. Erläut. u. Citat. verf. v. H. J. Schmidt. Petersburg 1829. 4. s. Abel Rémusat im *Journ. d. Sav. 1831. p. 27—41. 115—122. 151—168. 216—225.*), denn des Abul Gazi Ben Arab Mohammed Khan (geboren zu Durgandj 1014 oder 1605 d. 3ten Juli, Herr von Khorazm um 1053 oder 1643 und gestorben 1074 oder 1663) Schedjerei Tarki, d. h. Stamm Türkischer Genealogie, in Türkischer Sprache die Mongolische Geschichte handelnd und bis 1646 gehend (zuerst Franz. als *Varene de Mondesse Hist. genealogique des Tartares. à la Haye 1726. 8.* Abulchasi Baladur Chani *historia Mongolorum et Tatarorum nunc primum tatarice edita auct. et munif. com. de Romanzoff. Casan 1825. 8.* Hammer in d. *Wien. Jahrb. Bd. LIII. p. 59. sq.*) gehört erst der folgenden Periode an s. d'Ohason T. I. p. XLIX. sq.

Z u s ä t z e.

Bd. II. 2. p. 37. Zu 848. füge hinzu: Das: *Liber quidam secundus tractatus de imitat. Christi. ed. Liebner. Götting. 1842. 4.* ist bloß Nachahmung (s. Ullmann in *Theol. Stud. 1843. I. p. 63—89.*)

Bd. II. 2. p. 146. nach nr. 28. Gersonic, füge hinzu 29) Hermann de Lerbecka, ein noch bei den Historikern zu erwähnender Dominicaner hinterließ *Vaticinia in Versen* (d. *Esroerer Proph. Vet. Pseudopigr. Stuttg. 1840. 8. p. 429. sq.*).

Bd. II. 2. p. 146. §. 28. v. u. nach „Freidank“ füge hinzu v. 252. ed. Grimm (: *Got tet wol daz er ertd' || daz nieman weiz sin selbes id || wisten in die siute gar || der tanz gewünne kleine schar.*) —

Bd. II. 2. p. 155. §. 10. v. u. zu Meister Eckhart füge hinzu cf. Hoffmann *Verzeichn. d. altdeutsch. Hdschr. d. Wien. Bibl. p. 300.* und R. Schmidt in d. *Theol. Studien v. Erlanf. 1839. H. III. p. 663. sq.* und D. Martensen *Meister Eckhart. Hamburg 1842. 8.*

Bd. II. 2. p. 156. §. 9. v. o. füge hinzu s. E. Schmidt *Jod. Tausler v. Straßburg. Hamburg 1841. 8. Biogr. Univ. T. XLV. p. 57. sq.*

Bd. II. 2. p. 268. §. 17. v. o. füge hinzu s. a. Zalkenstein *Beich. d. Buchdrucker p. 140. sq.* D. Gröbe-Beschrijving van een nieuwingen

ontdekt exemplar van de Biblia Pauperum en de Ars Moriendi. Amsterdam 1839. 8.

Bd. II. 2. p. 271. 3. 1. füge hinzu: f. Falkenstein Besch. d. Buchdr. p. 22. sq. Am besten handelt die d. Ars Moriendi Häpfer Buchdr. Besch. v. Wilm. Wilm 1840. 4. p. 53—64.

Bd. II. 2. p. 450. 3. 17. v. u. lies *Edlenbus* u. füge hinzu: „herausgeg. m. e. Borr. v. M. Luther. Wittenb. 1516. 8. N. Ausg. v. Grell. Bresl. 1817. 8. v. F. L. Krüger. Lemgo 1822. 8. cf. Waldan Thea. Bio-Bibliogr. p. 291. sq. Baumgarten-Crusius Dogmengesch. p. 534.

Bd. II. 2. p. 465. 3. 20. v. u. vor d. Worte „ein Pfalter“ füge hinzu „die Hschr. e. Uebersetzung des Evangelii Johannis angeblich aus d. 10ten Jhdt. (in Bruchstücken abgedr. d. Schaffaritz und Palady Neueste Denkm. d. Böhm. Sprache. Prag. 1840. 4. p. 105—166.), ferner“

Bd. II. 2. p. 539. zu nr. 10. füge hinzu: f. Reiffenberg in dem Ballet. de l'acad. de Bruxelles T. VIII. 1841. P. I. p. 183—187.

Bd. II. 2. p. 558. 3. 5. v. u. vor „und“ füge hinzu: „denismaber Choulant in Pierers Annalen 1829. p. 1153. sq. abspricht“.

Bd. II. 2. p. 587. 3. 10. v. u. nach „nachgebildet“ setze hinzu: Wichtig ist des Normännischen Trouveres Philipp de Thaur 1121 der Königin Adelaide, Gemahlin Heinrichs I. von England gewidmetes Livre des creatures und Bestiarium (bei Th. Wright Popular traitises on science written in the middle age. London 1841. 8.) f. de la Rue Bardes et Jongleurs T. II. p. 45. u. unten p. 1110.

Bd. II. 2. p. 607. 3. 21. v. u. nach „Italiänischen“ füge hinzu: „von Boccaccio (f. Roisin Essai sur les cours d'amour p. Fr. Diez p. 86. sq.).

Bd. II. 2. p. 630. 3. 4. nach „Böhmische D. Faust“ füge hinzu: „oder Stiasing genannt, um 1421, aus Rutenberg (f. Brasco im Wlaskim¹). Prag 1840. Bd. I. Heft II. u. Höfler in d. Wien. Zeitung 1840. 22. März nr. 82. 29. M. nr. 89. 7. April nr. 98. u. 25—28. Ap. nr. 100—102. dagegen cf. Koch in Wistbauer's Wien. Zeitschr. f. Mode 1840. nr. 94—95. u. Kurigef. krit. Besch. d. Buchdr. R. Wien. 1841. 8. p. 75—132.

Bd. II. 2. p. 630. 3. 13. v. u. nach „sq.“ füge hinzu: „Raciovski im Ausland 1841. nr. 232. p. 925. sq.“

Bd. II. 2. p. 633. 3. 22. v. u. füge hinzu: „Eine merkwürdige Hschr. Contes du cheval de Fant a. d. 14ten Jhdt. nennt das Inventario della libreria Riccardi. Firenze 1810. 4. nr. 2757. p. 54.

Bd. II. 2. p. 636. 3. 2. v. u. füge hinzu; Ueb. die Sage v. Baco als Schwarzkünstler f. Ballet. du Biblioph. 1840. p. 43. sq. u. Delecluze in d. Revue Franç. 1839. T. XII. Mai et Juin p. 201—244.

Bd. II. 2. p. 653. 3. 6. v. u. statt „Eden“ lies: „Eden“.

Bd. II. 2. p. 666. 3. 3. v. u. füge hinzu: Große Zusammenstellung über die Kräfte der bekannten einfachen Arzneimittel von Abu Mohammed Abdallah Ben Ahmed aus Malaga, bekannt unter dem Namen Ebn Baithar a. d. Arab. überf. d. Jos. v. Contheimer. Stuttg. 1840. 8.

Bd. II. 2. p. 712. 3. 10. v. u. vor „angesehen“ füge hinzu: „dem Albertanus von Brescia anarabische und von ihm 1246 geschriebene (f. Paulin Paris Mss. franç. de la bibl. du Roi T. V. p. 58. sq.).“

Bd. II. 2. p. 714. 3. 13. v. u. vor „auch ins“ füge hinzu: „früher dem Alexander ab Hales zugeschrieben, in mehreren Hschr. aber unter dem Namen des Nicolaus Pergamensis (f. Robert Fables luéd. des XII. XIII. et XIV. Siècles T. I. p. CVI.).“

Bd. II. 2. p. 715. 3. 23. v. u. nach „1514. fol.“ füge hinzu: „f. Legrand d'Aussy in d. Not. et Extr. T. V. p. 158. sq. und Paulin I. L. T. V. p. 73. sq.

Bd. II. 2. p. 772. v. u. füge hinzu: „Ueb. d. Ausg. u. Uebersch. f. die treffl. Abhandl. v. Moser im Serapeum 1842. nr. 9 u. 11.

Bd. II. 2. p. 775. 3. 11. v. o. füge hinzu: „f. Melang. tir. d'une Gr. Bihl. T. V. p. 235—243. E. Schönborn Bibliogr. Untersuch. ab. d. Reisebrichr. v. Eir 3. Maundeville. Breslau 1840. 4.“

Bd. II. 2. p. 806. 3. 2. v. o. liß: Extr. des Mss. T. XIV. 2. p. 1—152. u. Paulin Paris Mss. franç. T. I. p. 346—354.

Bd. II. 2. p. 818. 3. 27. v. u. nach: „Geburtsstadt“ (setze hinzu: „Schwäbisch Gmünd, nicht aber von Gmünd in Oestreich (f. Koch Kurzgef. Buchdr. Gesch. Wien 1841. p. 133—152).“)

Bd. II. 2. p. 962. füge hinzu: „d) des Christianus Bierstraet Stadtschreiber zu Ruyt 1475 verfaßte Chronik dieser Stadt in Reimen (Dit is dyt boeke || rie van der slicher Stat Ruyt || moe dye streng- lich bellegen gemeet es van Hrr || hog karl von Burgundien und von Brabant. Anno MCCCXXXij. Coellen 1497. 4.) f. Hall. Lit. 3. 1847. Drchr. p. 591. sq. Angeig. 1. Rde. v. Deutsch. Mittelalt. 1833. p. 45. sq. Neue Quellen I. p. 559. sq.“

Bd. II. 2. p. 1056. 3. 3. v. u. nach: „Heimlichkeit“ füge hinzu: „(2154 vv. herausgeg. v. Clarisse in d. Nieuwe Werk. v. d. Maatsch. d. nederl. Letterk. T. IV.)“

Bd. II. 2. p. 1083. 3. 18. v. o. nach „preisgebe“ füge hinzu: (ed. 1526 f. LIX. b heißt es: „Toutes estes serrez ou lutes | De fait ou de volente pates | Et qui tres bien vous chercheroit | Pates toutes vous trouveroit.“)

Bd. II. 2. p. 1148. zu nr. 29. füge hinzu: „Peticari Opere p. 211—224. cf. p. 206. u. E. v. Rauch Cordello, Patriot und Troubadour, in f. Erinner. u. Reisetild. Stuttg. 1841. Bd. I. p. 334—421.“

Bd. II. 2. p. 1194. 3. 23. v. o. statt: „Comella Scala“ liß: „Can della Scala.“

Bd. II. 2. p. 1203. 3. 12. v. o. nach: „Original“ liß: „das er angeblich aus dem Lateinischen überseht haben will, aufr. einer Stelle des 11ten Buches (bei Lenormand in d. Bihl. de l'école d. chartes. 1841. Mars et Avril cf. a. Paulin Paris T. IV. p. 352—407. 413—430. Pasiui Cod. bibl. Taur. T. I. p. 478. sq.)“

Bd. II. 3. p. 115. 3. 16. v. o. füge hinzu: „Lachmann in d. Mlg. Lit. Brit. 1841. Int. Bl. nr. 22. Zimmermanns Zeitschr. f. Alt. 1841. nr. 45. p. 376. Otto Comm. cr. ad cod. bibl. Giss. p. 81. sq. 315 sq. Riischl im Rhein. Mus. N. Folge B. I. p. 137. sq.“

Bd. II. 3. p. 325. 3. 26. v. u. vor „für diesen“ füge hinzu: „aus der beschr. Arbeit des Bischofs von Tournay Guillaume Gillastré (f. Paulin Paris T. V. p. 375. sq.)“

Bd. II. 3. p. 94. füge hinzu: „San Marte. Die Artburjage u. d. Märchen des roten Buches v. Dergest. Duedlind. u. Pogg. 1842. 8.“

Bd. II. 3. p. 281. 3. 28. v. o. füge nach „dabe“ hinzu: „dem widerpricht mit Recht Masmann p. 383. sq. Der Stoff des Kaiser Gracianus ist aus zwei Fabeln (Chron. Paschale p. 247. sq. [p. 575. ed. Bonn.] u. Vinc. Bellov. Spec. Hist. XXIII. 12. u. Jac. a Voragine c. 130) zuerst französisch von Gautier d'Arras nach 1149—1253 (f. Paris T. III. p. 220. sq. Masmann p. 414. sq.) als Empe- réour Bracles in 6516 vv. (vri Masmann I. I. p. 221—356.), dann von Otto von Freisingen (f. Masmann I. I. p. 528. sq. 534. sq.) in 5136 Reimversen (Ausgez. Ausgabe als: Gracianus. Deutsch. u. Franz. Gedicht n. Untäng. u. geschichtl. Unterf. 1. rrf. Male herausgeg. v. D. J. Masmann. Quedlind. u. Pogg. 1842. 8.) gedichtet.“

Bd. II. 3. p. 999. 3. 26. füge hinzu: „der Verfasser des Kharistani Halem in VIII Büchern war Gerid Schagfer Khan 1190 Heg. unter dem Mongolenkaiser Schah Alem (f. Catal. bibl. de Sacy T. I. p. 51. Ueber die bist. Griftenz des Hatim Tai f. Herbelot T. II p. 218. [p. 688. D. Ueb.] Forbes Pref. IX. sq.)“

sq. [p. 7. M.] J. ab Eggs *Purpura docta* T. I. p. 257. sq. Oudin T. III. p. 867. Leyser l. l. p. 2036. sq. Tiraboschi T. XII. p. 198. sq.). Wir haben von ihm eine *Vita S. Coelestini papae* in 3 Büchern ganz nach Lucan und Virgilius gedichtet (in d. Act. SS. Autverp. 19. Maj. T. IV. p. 443. sq.), de electione et coronatione Bonifacii Papae VIII. in 2 Büchern und ebenfalls in Hymnometern (ib. p. 461. sq.), de canonizatione S. Petri Coelestini gleichfalls in drei Büchern und heroischem Metrum (ib. p. 473. sq. Alle drei bei Muratori Script. Ital. T. III. P. I. 613. sq.), ein profaisches Brief de anno centesimo a. Jubilaeo (in d. Bibl. PP. Lugd. T. XXV. p. 936. sq.), carmina II in Jubilaeum (ib. p. 942. sq. u. Bonifacii VIII. privilegia tria super Indulgentiis Jubilaei ib. p. 943. sq.) und ein unächtcs Buch Ordinarium ecclesiae Romanae (b. Mabillon. Museum T. II. p. 243—443.); 64) Petrarca, wegen seines *Bucolicorum liber a. Eclogae XII.* (Op. T. III. p. 8. sq.) u. *Africa a. de Bello Punico et gentis Scipionis Africani libri IX ad Rupertum regem Siciliae poema heroicum* (Op. T. III. p. 24. sq. s. darüber Bruce-Whyte Hist. des lang. romanes T. III. p. 413—475. Ginguené Hist. litt. d'Italie T. II. p. 472. sq.) s. Bettinelli Risorgim. d'Italia. T. II. p. 172. Subic Bd. I. p. VII. sq. Tiraboschi T. XII. p. 203. sq.; 65) Johannes Boccaccio, ward vermuthlich 1313 zu Florenz geboren, wiewohl man als seine Geburtsstätte auch Paris (s. Mehus p. CCLXV. Bitte p. XVI.) und Certaldo anführt, aus welcher letztern Stadt auch sein Vater, ein Kaufmann, stammte. Sein erster Lehrer in der Grammatik und Rechenkunst war Johann von Estrada (Villani vita p. 69.), nachher legte er sich auf das canonische Recht und die Handelswissenschaften, allein da er nur zur Dichtkunst Beruf zu haben glaubte, in welcher er sich schon als 6jähriger Knabe durch einige Fabeln versucht hatte (s. Gen. Deor. XV. 10.), ja Dante ihn schon in seinem 7ten Jahre zu Ravenna zu begeistern gewußt hatte (s. Petrarca Epist. Fam. XII. 12.), so kam es, daß er lieber sein Glück auf Krisen suchte. In dieser Absicht trat er 1340 zu Neapel mit seiner Ehefrau hervor, welche an seine Fiammetta gerichtet war, worunter man gewöhnlich die natürliche Tochter des Königs von Neapel, Maria, versteht, mit welcher er seit 1339 ein Liebesverhältniß unterhalten haben soll. Bei seinem spätern Aufenthalte hier machte er 1350 Bekanntschaft mit Petrarca, den er von jetzt an jeder Zeit als seinen Lehrer verehrte und auch später von Florenz dazu bestimmt wurde, selbigem zu melden, daß man ihn daselbst seine Güter zurückgeben wolle. Nach seines Vaters Tode reiste er selbst noch einige Zeit herum, versah einige Gesandtschaftsposten für die Republik Florenz, besah die berühmte, aber sehr vernachlässigte Bibliothek des Klosters Monte Casino und brachte dann von Venedig den Leontius Pilatus, den Schüler des Barlaam, 1360 mit nach Florenz, von dem er sich nicht allein selbst den Homer erklären ließ, sondern ihm auch einen öffentlichen Lehrstuhl daselbst verschaffte. Neben

Wort- und Sachregister

über

Band II. Abtheilung II. und III.,

die zweite Periode der Literaturgeschichte des Mittelalters

oder

das zwölfte bis fünfzehnte Jahrhundert

umfassend. *)

A

Aaron Ben Joseph Arifschon II. 984
 Aaron Ben Joseph Karai 500
 Aaron Ben Elia Nicomedes II. 986
 Aaschil II. 1009
 Aassar Amed II. 1006
 Abälard 60—67, 76, 202, 444, 461
 II. 823
 Abano, Petrus von 547, 621, 623,
 537 sq., 605, 624, 552, 637,
 814, 559, 537
 Abarbanel, Isaac 517 — 519
 Abarbanel, Jehuda II. 749
 Abarto, Martinus de Bolea et Castro
 II. 314
 Abhaco, Paulus d' 853
 Abbacia, Antonius de 640
 Abbo 152, 153
 Abballah, Johannes Andreas 50
 Abballatiph 732
 Abballatif 666
 Abban, Ibn II. 1276

Abenbon, Potricus 392
 Aben Gera 885 sq. 886, 890, 493
 — 497, 672. II. 979, 986
 Aben, Ben Senior Zachia 886
 Aben Jov Salomo Ben Joseph 674
 Abentaril II. 1272
 Abernön, Pierre II. 928
 Abi Jera II. 1271
 Abisus, Johannes 834
 Abolant, Robert II. 1086
 Abraham, Ben Aigbor 893
 Abraham, Ben Babirafi Penini Se-
 baja 505
 Abraham Bar Chaja 891
 Abraham Bar Chasbal 498, 729
 Abraham Ben David Parischon 497
 Abraham Ben Dior 497
 Abraham Ben Meir 495—497
 Abraham Ben Meschullam Aigabor
 727
 Abraham Ben David Paschschon 497
 Abraham Pa Erol Ben Isaac 519
 Abraham Raimund 501
 Abraham aus Ancrea II. 1017

*) Eine II. deutet an, daß von diesem Zeichen an die Zahlen der dritten Abtheilung folgen, fehlt dieses, so sind stets die Seitenzahlen der zweiten Abtheilung zu verstehen. Ein * bezeichnet, daß unter einem allgemeinen Namen mehrere und verschiedene Schriftsteller zu verstehen sind.

- Albericus, Petrus II. 883
 Albertanus 260. II. 1285
 Albertet 1150
 Alberti, Leandro 1209
 Albertis, Leo Baptista 721, 723,
860—862, 864, 1113, 1237,
 II. 747, 863, 1250
 Albertinus 595
 Albertinus, Arnobius 382
 Albertus 263, 956
 II. 272, 1026, 1034
 Johannes Michaël 677
 Magister II. 116, 130
 Argentinensis II. 1038,
1139
 Eccard 739
 Magnus 163, 243—245,
 438, 445, 466, 569, 582,
588, 608, 635, 651, 682,
785, 801
 von Padua 164
 Papiensis II. 805
 von Passau II. 1132
 von Pisa II. 1027
 Albertsen, Petrus II. 905
 Alberus, Erasmus 231
 Albicius, Bartholomäus 166
 Albius 541, 563, 593
 Albigenser 74—76
 Albinus, Johannes II. 1246
 Albizzi, Barthol. f. a. Albicius 231
 Albizzi, Franceschino degli 1230
 Albrecht 994
 Alcidinus 567. II. 838
 Alcala de Henares, Universität
 II. 974
 Aleager, Fernando de II. 321
 Aleemie, Abendland 652, 633—650
 Aleuin 153, 737. II. 305
 Aldebrandin 565
 Aldegati, Marcus II. 851
 Aldebrandino 622
 Aldricus II. 499
 Aldrightus II. 1233
 Alemannus, Hermannus
 Ludovicus 188
 Rainerius 706
 Alexander, Meister, 1005
 der wilde 1103
 * Alexander 264, 771. II. 218, 645
 Alexander III. 50
 IV. 242
 V. 332
 VI. 395
 Sagentkreis von II. 435—
 436
 Alexander Insulanus 578
 de Paris II. 448, 128
 Telesinus II. 1222
 de Alexandro 654
 ab Alexandro II. 569
 Alexandro, Antonius ab 615
 Alfange, Eben II. 985
 Alfonsus, Johannes Baptista II. 540
 Alindorus II. 544
 Alfasi Al Hassan Ibn Mohammed Al-
 vaggan 900
 Alfieri, Ogerius II. 1227
 * Alfred 579, 680
 Algebro, Abendland 850—855
 Aligerus 54, 81
 Algrinus, Johannes 465
 Alguadas Meir 728
 Alhagen II. 1277
 Alholli II. 1000
 Aligean, Benedict d' II. 1063
 Alighieri, Jacopo 1206
 Aliprandi, Ruonamente II. 1349
 Alischir, Mir II. 1007
 Alisari 525
 Alisari 525
 Alimar, Heinrich von II. 476
 Allegretto degli Allegretti II. 1239
 Almanach 841, 842, 843
 Almenar, Johannes 603
 Alna, Xenigab de 470
 Aloysi, Inconoronazione del Rè
 II. 372
 Alpetrongi, Rureddin 902
 Alphart's Tob II. 59. 66
 Alphons X. II. 636, 827, 1158,
1186. II. 1211
 Alphons V. 11
 Alphons XI. 1158
 Alphonsi, Petrus 39, 717
 Alphonsus II. 684
 Alphonsus von Burgoz 40
 Alt, Georg II. 1048
 Altensteig, Johannes II. 666
 Altilius, Gabriel II. 856
 Altilimo, Christoforo II. 372
 Altobello e Rè Trojano II. 366
 Altstetten, Herr Konrad von 996
 Aluigi di Giovanni 782
 Alvarottus, Jacobus II. 579
 Petrus II. 580
 Aloisius 255
 Altwid, Martinus II. 1034
 Amadas, Sir II. 351
 Amadeus 158
 Amadis, Sagentkreis von II. 397—
 421

- Amadis de Gaula** II. 400—405
 de Grecia II. 410
 vom Gestirn II. 416
 189
Amalrich von Bena II. 1014
Amando, Johannes a SL 539, 552, 612
Amara Dea II. 1014
Amarasinda II. 1014
Amaru II. 1011
Amaseus, Hieronymus II. 837
 Pompeius II. 839
 Romulus II. 838
Amati, Nathan II. 1221, 1123
Amatus II. 939
Amberg, Johann von II. 711
Ambrogini, Benedictus II. 1109
Amelgard II. 93
Amerika, Entdeckung u. Reisebeschreib-
 ungen 790—799
Amiles und Amys, Sage II. 343—350
Amir d'elwath II. 93
Amleth II. 93
Ammanati II. 1154
Ammenhausen, Konrad von II. 967
Antour, Guillaume de St. 24 sq.
Amasfordia, Eberhard de 635
 Jacob Alensis de 655
Ampriga, Georgius 127
Anactel II. 207
Anania, Johannes de II. 646
Ananias 904
Anastasius IV. 218
Anastasius Bibliothecarius II. 460
Anatomie, Abendland 619—621
Andercano, Jacobus von 318
 Petrus von II. 637
Anchroja, Regina II. 334
Anclisa, Domenico dall' II. 445
Andalone del Regno 815
Andely, Henry 15 sq., 1081
 seine Bataille des VII arts,
 altfr. Ged. 16—24
Andlau, Hermann Peter von II. 587
André, Guill. de St. II. 1126
André, Johannes II. 527
 Johannes II. 580, 635, 573
 * Andreas 362, 607, 529, 272, 455,
 1042
Antonius 292
 Nicolaus 439
 Ammonius II. 875
Andelinus, Publius Augustus II. 859
Andres, Wilhelmus v. II. 1090
Andrews, St., Universität II. 912
Andronicus, Johannes II. 780
 Palaeologus Comnenus
 111, 178
Anduze, Clara von 1148
Anemolius II. 875
Aneponymus, Gregorius 725
 143
Angelo, Michel II. 372
Angeluccio, Francesco d' II. 1247
Angelus II. 117
 Jacob 817, II. 673
 Johann 834
 Cameracensis 560, 595
 von Florenz 413
Angerianus, Hieronymus II. 748
Angers, Universität II. 922
Angiolo di Tura II. 1232
Angiolotto, di Bondone 838
Anglicus, Johannes 828
Angrianus, Michael 380, 470
Anguilbertus, Theobald 579
Anhalt, Herzog von 987
Anjou, Geschichte II. 1126
 Universität II. 926
Annales Albiani II. 1139, 1207
 S. Amandi II. 1175
 Bueltiani II. 1193
 Burtonenses II. 1190
 Danici II. 1208
 Jannenses II. 1222
 Islandorum II. 1207
 IV Magistrorum II. 1193
 Marganenses II. 1190
 Polonici II. 1204
 de Landgrav. Thuring.
 II. 1155
 Ultonienses II. 1193
 Vetero-Cellenses II. 1129
 Vratislavienses II. 1201
 Waverleiensens II. 1191
Annalista Saxo II. 1011
Anianus 833
Annius Viterbiensis II. 704—706
anonym. Belae reg. notarius II.
 1195
 histor. Austriae II. 1254
 Novocomensis II. 1223
Ansel 671
Ansbertus II. 1129
Anseis de Carthage II. 3 6 sq.
 * Anselmus 461, 829, II. 1063
Anselmus von Havelberg 128
Antasor de Barosia II. 325
Antichrist, Sage und Schriften dar-
 über 149—151
Antiquarius, Jacobus II. 969
Antona, Nuovo d' II. 306—308, 492
Antoninus II. 897
 v. Florenz 344—346 II. 1042

- * Antonius 235, 457
 Andreas 684
 v. Aſſi II. 1248
 v. Padua 160, 464
 v. Parma 407
 Placentinus 768
 von Siena 423
 Apollid, Theodoricus de 584
 Apollinaris, Offereus 557
 Apollonius von Tyrus II. 457
 Gabriel II. 963
 Apologetik 37—50
 Apollonbrüder 2 sq.
 Apollonius, Michael 124, 726, II. 775
 Apotheker 561 sq.
 Appet, Jacob 940
 Appianus, Constantinus 407
 Aquilanus, Bernardinus 376
 Johannes 169, 356
 Petrus 356
 Sebastianus 603, 605
 Aquilonipolensis, Pencilus 709
 Aquino, Thomas von 27, 42, 48, 53, 635, 465, 652, 721, (723), 840, 245—251, 438, 680, 681
 Araber, Alchemie 671
 Astrologie 901 sq.
 Astronomie 901 sq.
 Geographie 895—901
 Geschichte II. 1263—1278
 Gnomonik 901
 humanistische Studien II. 983
 — 993
 Mathematik 901 sq.
 Medicin 663—668
 Naturwissenschaften 668—670
 Philologie II. 988—1001
 Philosophie 729—732
 Physiognomik 670
 Poesie II. 993—994, 999—1001
 Reisebeschreibungen 900 sq.
 Rhetorik 758
 Theologie 522—525
 Arabisch, Ebn II. 1277
 Aragonia, Johannes de 407
 Arastagnus II. 271, 272
 Archel II. 1017
 Arc, Jeanne d' II. 1105
 Archipoeta II. 1166
 Arcoli, Johannes d' 542
 Arcussia de Copre, Charles d' 589
 Arden, Johannes 619
 Arbione, Jacobus de II. 505, 578, 579
 Ardoynis, Santes de 559
 Arbrun, Thomas II. 1255
 Are Frobe 925
 Arelli, Johannes Mucius II. 876
 Arena, Jacobus de II. 514, 579
 Aretino, Pietro II. 721, 322, 367, 737—743
 Aretinus, Angelus II. 540
 Franciscus II. 513
 Guido 866
 Leonardus Brunus 707, 718, 1247. II. 903, 1236, 674
 — 676
 Petrus f. Aretino 32
 Arezzo, Bistum von II. 444
 Arezzo, Universität II. 960
 Argellata, Petrus 619
 Argentina, Thomas de 305
 Argentino II. 373
 Arguel, Johann von 956
 Argropulos, Johannes 125
 Argurus, Isaac 887
 Arhabel 732
 Arrianus II. 888
 Armatia, Joseph von II. 133—135
 Ariostis, Alexander ab 408
 Arioſto, Ludovico 1210. II. 7. 0, 317
 — 322
 Uebersetzungen II. 320 sq.
 Aristäus 634
 * Aristoteles 732. II. 1017, 1255
 Aristenus, Alexius II. 653
 Aristoteles, Commentatoren 680 — 698
 Interpretatoren 651 — 657
 Uebersetzer 678—680
 Aristotelische Philosophie 13 sq.
 Aristotle, Enseignemens d' II. 449
 Arithmetik, Handbuch 850—855
 Ariottus de Prato 458
 Armannino 1189. II. 1228
 Armati, Salviano degli 850
 Armenier, Astronomie 904
 Geschichte II. 1254 sq.
 Mathematik 904
 Medicin 675
 Philologie II. 1015—1017
 Philosophie 732
 Poesie II. 1015—1017
 Schriften gegen sie 133 sq.
 Theologie 525—528
 Arni II. 606
 Arno 239
 Arnold von Brescia 56 sq.
 Arnold von Lübeck II. 1179

- Arnolbi, Heinrich 409
 * Arnolbus 220, 454, 464
 * Arnulf 82, 194, 213, 261, 436,
 II. 824
 Arquatus, Antonius 835
 Arras, Adam le bon d' II. 254
 Arrabi II. 1276
 Arrivabene, Johannes Petrus II. 851
 Ars memorandi 381
 moriendi 270
 Arschidenus, Johannes 829
 Arseniten 130 sq.
 * Arsenius 738. II. 813
 Monachus II. 654
 Arsilus, Franciscus II. 881
 Arschel, Franciscus degli 1215
 Artesius 634
 Artemidoro II. 373
 Arthur II. 157—163
 Arthur's Tafelrunde II. 95—110, 145
 — 256.
 Artvel 759
 Artus, der große II. 242—248
 der kleine II. 242. 244 sq.
 Arzneimittellehre, Abendland 551—
 555
 Ascelin 778
 Ascher Ben Ischiel 502
 Asculo, Saladin de 552
 Asen II. 1278
 Asb, Simon II. 929
 Asbruten, Johannes 828
 Asien, Reisebeschreibungen 768—783
 Asinari, Federico II. 322
 Aspramonte II. 308
 Asrafady II. 1000
 Assemede, Dieterle von II. 275
 Asst, Franz von f. a. Franciscus 1191
 Ast, Herr Dietmar von 989
 Astorius, Blasius 606, 612
 Astorianus 296
 Astolfo II. 367
 Astrologie, Abendland 827—844
 Astronomie, Abendland 810—827
 Astavanti, Paulus 404. II. 648
 Athanasius 38
 Athelstan 482
 Athenagoras II. 458
 Athir, Ali II. 1263, 1265
 Atlantid, Sage v. d. Inf. 790
 Attractus, Hugo 606
 Atzar II. 1001, 1006
 Aubert, Guillaume von 812
 Auberon II. 435
 Aue, Hartmann von der 970, 971,
 III. 953, 994, II. 250, 215
 Auer, Christian 560
 Augenkrankheiten 606
 Augerli, Guatrius II. 1253
 Augsbuag, Stadtrecht II. 602
 Auguredi, Giovanni Aurelio 1233
 Auguredus, Johannes Antonius II.
 851
 Augusta, David de 242
 Augustis, Quiricius de 552
 * Augustinus 273, 404
 Augustinus Hieronymianus II. 874
 Augustus, Leonardus 595
 Aurach, Georg 647
 Aurelius, Johannes Mucius II. 876,
 851
 Aureolus, Petrus 299,
 469
 Aurlac, Bernart d' 1152
 Aursach, Johannes de II. 557
 Ausias Ward 1174
 Auton, Johan d' II. 1121
 Austerianus, Arsenius 130
 Auvregne, Petrus von 297, 1143
 Auximanus, Nicolaus 396
 Avantius, Hieronymus II. 760
 Avenbrath, Johannes 680
 Avennes, Johan d' II. 389
 aventure 28
 Averroes 729—731, 757
 Avesburg, Robert d' II. 1189
 Avesnes, Balduin d' II. 1178
 Avicenna 547—549, 668
 Avienus, Jostus Rufus II. 114
 Avignon, Universitat II. 926
 Avogarius, Petrus Bonus 886
 Avou, Johannes 815
 Avrutino Antonio 859
 Ayala, Pero Lopez de 116. II. 401
 1214
 Ayas, Ben 900. II. 1276
 Aylerius, Bernhard 275
 Ayllon, Diego Jimenez de 1156
 Ayrius II. 1228
 Ayndelro, Christ. Rodriguez II. 1219
 Ayo, Porcus II. 503, sq.
 de Ramenghis II. 504
 Ayte II. 1008
 B
 Babenberg, Leopold von 330
 Segehart von II. 209
 Babien, Petrus f. d. Folg. 237
 Babyon, Petrus 467, 1236
 Bachanten II. 950
 Bachauer, Christian 411
 Bado, Anglicus, Johann 870
 Baron, Roger 277, 738, 636, 849,
 870, 880

- Bacon, Johannes 360
 Bacothonpe, Johannes 800, 816
 Bacio II. 1200
 Badoja, Garcia Sanchez de 1168
 Badofo, Arnaldus de 785
 Badius, Conrad 232
 Badiarius, Bonaventura 166
 Bänder, Johannes II. 1041
 Baena, Juan Alfonso de 1168
 II. 985
 Bagaroffus, Petrus 507
 Bagavi 528
 Bagwardus, Paulus 607
 Bahrn, Stadtrecht II. 601
 Balla, Henricus de II. 500
 Bajocensis, Petrus II. 1100
 Bafalar, Nicolaus 775
 Bafui 897
 Balann, Guilelm von 1149
 Balbi, Johannes II. 664 sq.
 Balbis, Johannes de II. 664
 Balbuena, Bernardo de II. 300
 Balbus, Hieronymus II. 867, 889
 Baldasini, Mario II. 373
 * Baldericus 198, II. 822
 Baldericus v. Orleans II. 1053
 Baldinettus, Bartholomäus II. 557
 Baldomandis, Prodochius de 869
 Baldwinritte, Hector de Pienello di Francesco II. 379
 * Balduin 225, II. 272
 Balduin von Flandern II. 1033, 1085.
 391 sq.
 Balduino, Jacobus de II. 506
 Balbus II. 533—536, 580
 Angelus II. 536
 Petrus II. 538
 Bartolinus II. 557
 de Ubasdis II. 573
 Balma, Henricus de 332
 Balmes, Abraham de II. 984
 Balneographie 566—569
 Balneoregio, Sylvester de 432
 Balcho, Antonius de 362
 Balsamon, Michael 124
 Theoborus II. 653
 * Balthasar 431, 439
 Bamburg, Stadtrecht II. 602
 Baubueglioli, Orasolo de 1207,
 722
 Bauchinus 213
 Bandarini, Marco II. 368
 Bandellus, Vincentius 400
 Bandinus II. 502
 Dominicus II. 888
 Bandinus Magister 212
 Bangio, Jacob de 408
 Bapaume, Wilhelm von II. 517
 Baraglia, Antonio II. 851
 Barattinus, Bartholomäus II. 581
 Bardarus, Franciscus II. 685—689,
 1242
 Hermolaus 551, 701, 375
 746, 1113, II. 322,
 753 sq.
 Barbais, Andreas II. 559
 Barthiano, Jacobus de II. 506
 Barbato, Marco 1232
 Barberino, Andrea de 1195, II. 370
 Francesco de 1207
 Barbrieur, Richard von 1149
 Barbieri, Johannes Maria II. 68
 Philippus 379
 Barbour, John 1028
 Barbus, Johannes 835
 Paulus 689
 Barcelona, Universität II. 973
 Barclay II. 1258
 Bardewyl, Albrecht von II. 1142
 Barbi, Pietro da II. 373
 Barducci, Ottobante II. 446
 Barglin, Elmiron 816
 Barhebraeus, Gregorius 528, II. 1259
 Barlanus, Nicolaus 397
 Barinus, Jacobus II. 657
 Barjols, Elias von 1149
 Barlaam 111, 132, 443, 887
 Barlaam und Iosaphat II. 460—463
 Barlachia II. 683
 Barletta, Marino II. 1253
 Barletta, Gabriel 169
 Barntre, Juliana 676, 1041, II.
 244, 156
 Barrabit, Ignatius 528
 Barre, Luc de la 1031
 Barreria, Petrus de 379
 Barro, Johannes de 623
 Bar Salomo Menachem 502
 Barfi, Benedictus II. 645
 * Bartholomäus 48, 157, 260, 382,
 679
 Brizirius II. 632
 Coloniensis II. 885
 Bartholomäus, Henricus de II. 633
 Bartholinus, Pius Antonius II. 570
 Bartholomäus, Alex. di Bandino del
 II. 1239
 Bartolomeo, Andreas de II. 559
 Bartolomeo, Richter di II. 1239
 * Bartolus 320, II. 529—532, 155
 Bartos II. 1173
 Bartosch v. Drohonit II. 1173

- Barulo, Andreas Bonellus de II. 515
 Barzili, Guiniferte 1202, 739
 Barzizis, Christophorus de 542, 547, 739
 Barzilius, Gasparinus 739, II. 673
 Basalvissa, Guido de II. 1062
 Bascape, Pietro 1210
 Basel, Universität II. 947
 Basilius, Nicolaus II. 1049
 Basilates, Nicephorus 751
 Basilus 527
 Schridenus 128
 Johannes 602
 Echon II. 1015
 Basin, Bernhard 401
 Basinger, Johannes 851
 Basingstole, Johannes 851
 Bastinus II. 844
 Basinus, Bernardus 623
 Thomas II. 560
 Basoche, Clercs de la 1128
 Basselin, Olivier 1127
 Bassianus, Johannes II. 579
 Bassolis, Johannes 299, 684
 Bassus II. 711
 Baston 232
 Robert 1046
 Batan, Heinrich 814
 Bathuta, Ibn 899
 Battaglia, Marcus II. 1250
 Baubius, Dominicus II. 748
 Baufetil, Guillelmus 236, 739
 Baufunft, Abendland 858—862
 Baumann, Nicolaus II. 477
 Baverius de Baverlia 611
 Baxrus, Petrus 604, 563, 606, 613, 595
 Baxsio, Guido de II. 647
 Bazaleria, Tiberius de 696
 Bazano, Johannes de II. 1234
 Beauchant, Jacques II. 931
 Beaudeau, Guichard de 1079
 Beaumanoir, Philipp de II. 613
 Beaubois, Vincenz von 539, 580—582, 870, 721, 1112, 241, II. 116, 892—897, 1032, 518
 Beauveau, Louis de II. 130
 Beauveu, Louis de 1077
 Bedel, Heinrich 390, II. 867—869
 Behenburg, Rupoldus von II. 585, 1138, f. Babenberg
 Becabrelli, Antonius II. 692
 Beccalo, Antonio del 1231
 Beccaria 1231
 Beccus, Johannes 108
 Bechada, Gregorius II. 224
 Bechoji Ben Ascher 512
 Becchi, Guillelmus Antonius 362
 Beder, Peter II. 1164
 Bedet, Thomas 220—222
 Bedhofen, Johannes von 439
 Beda Venerabilis 738, 136
 Begharden 81
 Beguinen 81
 Behalm, Martin 808, II. 934
 Beham, Michel 961, 1008, II. 1254
 Beibhami 523, II. 1278
 Beka, Barthol. de II. 1178
 Johannes de II. 1139
 Belacani, Blasius 855
 Belcarl, Leo 1230, 1239
 Bellet, Jean II. 930
 Belicbus, Johannes 436
 Belias, Johannes 635
 Bella, Bartolomeo della II. 748
 Bellamera, Regidius de 408, II. 647
 Bellanda, Arnoldus de II. 772
 Bellanti, Lucio 835
 Bellapertica, Petrus de II. 579, 524, 435
 Bellencinis, Bartholomäus II. 647
 Bellenet, Aimeric von 1150
 Bellincioni Bernardo 1213
 Bellini, Gaivanus di II. 648
 Bello Loco, Goufrid de II. 1089
 Elmon de 296
 Bello Monte, Johannes de 381
 Belloviss, Armandus de 284, 467
 Belluga, Petrus II. 534
 Belmeis, Johannes von 262
 Belöbungen II. 588
 Belvisio, Jacobus de II. 526, 581
 Bemdo, Giovanni II. 1240
 Bembus, Petrus II. 724
 Benci, Goncius 542
 Bencius, Hugo 550, 548, 563, 542, 550, 610
 Bendinelli, Matthäus 568
 Bene II. 964
 Senuccio del 1221
 Benedict XI. 292
 XII. 303
 XIII. 43, 106, 321
 Benedictis, Jacobus de 1218
 Iacoponus de 143
 Benedictus, Alexander 593, 612, 620
 Zacharias II. 886
 Benedictus 436
 Benevent, Petrus von II. 629
 Beneveni 1215
 Beni, Petrus Andreas 836
 * Benignus 235, 491
 Benincara II. 965
 Benincasa, Graciusus 808
 Benivieni, Dominicus 408
 Benjamin Ben Ichuda 512
 Jena 888—890

- Penold, Thomas II. 930
 Pentius II. 1229
 Perouit II. 86
 R. Perachja Hanakdan II. 482
 Perce, Gonzalo de 1157
 Perchorius, Petrus 470 II. 930
 Peren, Hugo von 1080
 Perelth Johann II. 1151
 Perengar, Peter 67
 Perengarische Lehren, Schriften gegen
 sie 81
 * Perengarius II. 522, 272
 Perengosus 195
 Bergamo, Philippinus de 330
 Philippus von 704
 Jacob Philippus von 409
 Petrus von 409
 Bergedam, Guillelm von 1173
 Berlinghieri, Francesco 804
 Berlusen, Theoboricus de 409
 Bernardi, Raimundus 379
 Bernardinus Senensis 334
 Bernardus Ceytensis II. 836
 Bernardus thesaurarius II. 1057
 Bernan, Alexander de II. 128, 448
 Berners II. 347
 Bernhard, H. II. 929
 * Bernhard 73, 1218, 198, 409, 444, 196
 Bernhardinus 473
 Berni, Francesco II. 313
 Guernieri II. 1270
 Berni II. 728
 Beroude, Berouille François II. 687
 Beroualus, Philippus d. Welt. II.
756-759
 Philippus d. J. II. 759
 Bertachinus, Johannes II. 560
 Bertapaglia, Leonardus 549, 619
 * Berthold 154, 155, 999, 988. II.
 1132
 Berthold v. Epslitz 81
 Bertrandus, Petrus 300
 Bertranz II. 345
 Bertrucci, Nikolaus 544
 Bertucellus, Nikolaus 564
 Bessaron 118 — 121, 442, 726.
 II. 774
 Bestiaire 587
 Berthencourt, Jean de II. 431
 Bethune, Eberardus von II. 830
 Bettelmönche 30
 Bettensburg, Nikolaus von II. 637
 Bettini, Antonius 346
 Beglus, Johannes 358
 Boergerns, Arnold von II. 1162
 Boerlen, Helfred v. II. 103, 1183
 Bovilacqua, V. 1113
 Penffel, Jodocus 410
 Beichemns, Marinus II. 1253
 Pharavi II. 1011
 Bhadrishari II. 1101
 Bhavabhuti II. 1010, 1012
 Bhascara, Nischarya 804, 895
 Bhatri Kavga II. 1010
 Bhojndera 736
 Bianchelli, Mengho 541
 Bianco, Andreas 806
 Biarander 838
 Bibelübersetzungen 478—486
 Tibetach, Bureard v. II. 1129
 Nicolaus von 187. II. 836
 Biblia Pauperum 268
 Bici, Gabriel 169, 360, 438. II. 658
 Bietepif, Johannes 1014. II. 454
 Bietersif und Dietrich II. 69, 77
 Biffus, Johannes II. 847
 Bigne, Gace de la 589
 Bignes, Ludwlg 410
 Bilei, Robert II. 185
 Bittenbach, Conrad von 1007
 Bildhauerri, Abendland 864
 Billus, Andreas II. 1242
 Billwärderrecht II. 603
 Finastel II. 1279
 Binchio, Nicolaus le Plancier de
 II. 660
 Binetus, Nicolaus 695
 Biographen, Abendland II. 900-905
 Biondoni Puondeno II. 1232
 Brago, Abraham 727
 * Birger 144. II. 916
 Birgeri II. 991
 Biruni, Ebn Nihan 902
 Bisdomin, Finto 1212
 Bitonto, Antonius de 410
 Bischen, Ambrosius II. 1201
 Blacas 1147
 Blacasset 1147
 Blärus, Johannes 404
 Blanbedin, Agnes 143
 Blancford, Henricus de II. 1189
 Blanchardin, Roin. II. 387
 Blanchellus, Menghus 568, 685
 Blanchet, Peter 1129
 Blanchinus, Johannes 817
 Blanchus, Johannes II. 579
 Blanoso, Johannes de II. 518, 579
 Blarrortio, Petrus de II. 870
 Blasio, Johannes Baptista de 810.
 II. 561
 Blasares, Matthäus 111. II. 664, 817
 Blayes, Jourdain de II. 553
 Blennedes, Nicophorus 107, 724,
662, 887

- Blumberg II. 249
 Blois, Petrus v. ober Blacensais, 82,
 41, 463. II. 651, 828
 Blois, Robert von 1081
 Wilhelm von 1214
 Blondel, Guillaume 1144
 Blondus, Flavius 804. II. 1240
 Blossville, Henry de 1081
 Blume des Sachsenpiegels II. 594
 Blumenthal, Daniel von II. 227
 Blus II. 1017
 Boar, Henricus 453
 Boaterius, Petrus II. 521
 Bobati, Savino de II. 748
 Bobbio, Albertus de II. 507
 Boccaccio, Giovanni 1107, 1209,
 1215, 1208, 1202, 1107, 800,
 722, 1229 1230. II. 130, 275,
 485, 433, 839—841, 901
 Bodendorf, Theodor von II. 590
 Boente, Lud. II. 1234
 Bodet, Jean 1125. II. 291
 Bodenslaube, Graf Otto von 988
 Bodiker, Stephan 44
 Bodivik, Guillelmus 411
 Böhmern, Bibelübersetzungen 485
 Geschichte II. 1168
 Medicin 650 sq.
 Mysterien 1022
 Philologie II. 1017—1020
 Poesie 609. II. 1017—
 1020
 Pessini 732 sq.
 Rechte II. 619
 Reisebeschreibungen über
 Palästina 775
 * Borthius 679. II. 92
 Borgia di Rainaldo di Peppeto 1210
 II. 1251
 Antonius di 1210
 Begomiten 55 sq.
 Begaphalus II. 1200
 Bohardin II. 1264
 Bohemian, Martinus de 808
 II. 105
 Bohon, Raoul de II. 637
 Boich, Henricus II. 613
 Bollean, Etienne II. 613
 Bois, Guillaume du 1101
 Bojardo, Matteo Maria II. 311—
 313, 1240
 Nachahmungen und Fort-
 setzungen II. 314—324
 Umarbeitungen II. 313 sq.
 Bokenham, Osberne 1041
 Bolanus, Dominicus 400
 Bolonsese, Guillelmus de 769
 Bollenhagen, Martin v. II. 1151
 Bologna, Universität II. 956—958
 Antonius II. 852
 Bologna, Bernardo von 1217
 Bologni, Hieronymus II. 852
 Johannes II. 853
 Bolognini, Paribolomus II. 852
 Bolegninus, Fudorius II. 553, 648
 Bolzano, Martinus Urbanus Sales-
 rianus II. 770
 Bona, Theophilus Brixianus II.
 870
 Bonacossi, Pandolfo di II. 331
 Bonacursus 80
 Bonafate, Paganino 1209
 Bonaguila II. 518
 Bona Moneta, Bernardinus de 836
 Bonandrin, Johannes de II. 966
 Bonatti, Guido 828
 * Bonaventura 27, 162, 466, 768,
 683, 266—268, 438, II. 710, 836
 Boncompagnus 607
 Bonconsilius, Odericus de II. 499
 Bonelmontibus, Christoph de 782
 Bondone, Giotto di 859
 981
 Boner, Ulrich
 Bonifolius, Marc. Ant. II. 1197
 Bonifacius VIII. 282
 Bonifacius IX. 320
 Bonifati, Bino 1231
 Bonicollus, Henricus 278
 Bonincontrus II. 528
 Bonincontrus, Laurentius 833
 Bonitus, Antonius 400
 Bonnaclo II. 964
 Bonnet, Honoré (Bonner) 722
 Bonomus, Petrus II. 870
 Bonignori, Michele II. 373
 Bonferrin, Albert von II. 1157
 Bonus Accursius II. 709
 Jacobus II. 870
 Petrus 640
 * Boppo 952, 1003
 Borbona, Nicolaus de II. 1247
 Borde, Andreu 1032
 Bordeanx, Universität II. 927
 Huon von II. 346
 Bordiné, Charles de 1102
 Borge, Pietro 854
 Tobias del II. 1250
 Born, Bertram von 1145
 Bornabeddi 758
 Bornell, Guiraut von 1144
 Borro, Gasparinus 838
 Borron, Robert von II. 196, 197, 200
 Belle de 240. II. 203, 196

- Dorfelli, Hieronymus Albericus II. **1232**
 Dorup, Mortne 914
 Dosc, Nicolas de **789**
 * Doso **1079, 1209**
 Dossanus, Johannes II. **500**
 Dossus, Donatus II. **1048**
 Dossus, Matthäus 395
 Doston 332, **491**
 Dotanil **569—578**
 Dotso, Gerd II. **1156**
 Dottoner, Guillelmus II. **1192**
 Dottonus, Bernardus II. **633**
 Douchard, Alain II. 106
 Douchet, Jean **1099**, II. **1122**
 Douchaut, Jean II. **1100**
 Doudic, Henricus II. **637**
 Douillon, Gottfried von II. 222—
 224
 Doulogne, Simon de II. **929**
 Dounon, Eng II. 327, 336
 Dourges, Universitäts II. **922**
 Dousardus, Gaufridus 390
 Dousiller, Jean II. **614**
 Dousier, Gilles le II. **1103**
 Doves, Jean de 4109
 Dovichus, Carolus 390
 Drobant, Heinrich von **679, 987**
 Drobantius, Thomas II. **927**
 Draccio, Alessandro II. **881**
 Draceli, Jacob II. 1748
 Dracelos, Don Pedro, Conde de II. 156
 Dracellos, Pedro von **1186**
 Drad, Wenceslaus II. **667**
 Drackenhau, Wendelin Hod de **604**
 Dracton, Henricus II. **609**
 Dradwardin, Thomas von **847**, 42,
 54, **853**
 Drabmagupta **896**
 Draja, Nicolaus de II. **835, 1088**
 Brand Jansen II. 455
 Brandan, St. 135
 Brandigi II. 373
 Brando, Johannes II. **1178**
 Brandolini, Raphael 389, II. 154
 Brandollus Lippus, Uurellus 389
 II. **854**
 Brant, Seb. 599, **706, 707, 609**
 Brasca, Sanctus 770
 Braunschweig, Stadtrecht II. **602**
 Beaunschweig, Bernhard von II. 158
 Hieronymus von **574**,
555, 596, 619
 Bravon, Florentinus II. **1032**
 Bray, Matthäus **806**
 Brebia, Gatriel 475
 Breisach, Meister Walther von **998**
 Breitenbach, Johannes 411, II. **642**
 Bremen, Stadtrecht II. **602**
 Brennenberg, Herr Reinmann von
 994
 Breseiani, Ferdinand **738**
 Breslau, Herzog Heinrich von **987**
 Beertagne, Geschichte II. **1125** sq.
 Thomas von II. 53
 Breter, Johann **1077**
 Breviscola, Johannes 324
 Brezowa, Laurenz von II. **1172**
 Brezdenbach, Bernhard von **771**
 Briançon, Gerhard von 388
 Guido von 388
 Bricias, Jordannus 338
 Bricot, Thomas **695**
 Bridlington, Johannes de 146
 Bries, Schöffengericht II. **601**
 Brigitta 144
 Brillen, Abendland **850**
 Frisebarte, Jean II. 450
 Britannicus, Benedictus 412
 Gregorius 412
 Johannes II. **658**
 Brito, Guillelmus **816**, II. **666, 834**,
1088
 Rudolph **696**
 Britton II. **609**
 Brivio, Joseph II. **844, 888**
 Brixia, Bonaventura de **871**
 Brixensis, Guillelmus **595**
 Brocardus **768**
 Brocardus II. **1047**
 Broda, Andreas von 105
 Broniardus, Johannes 380
 Brompton, Johannes II. **1191**
 Brower, Walter II. **1193**
 Brudzewo, Albertus de **825**
 Brüder des gemeinschaftlichen Lebens
 190
 Brühnscheund Mährische 100
 Brugg, Qualterus von 296
 Brugg, Gilbert von II. **1175**
 Brügge, Johann von **863**
 Bruller, Stephanus 413
 Brunelleschi, Filippo 859, **1213**
 Brunellescho, Ghibio **1213**
 Brunetto Latini **1202—1205, 1214**
 Brunne, de II. 106
 Brunnet, Hugues **1124**
 Brunmus, Ludovicus II. **870**
 Brunozzi, Possente II. 368
 Brunus **616**
 Brunwart von Zugheim, Herr **997**
 Brusantino, Vicentio II. 324
 Brusonius, Lucius Demitius II. **863**

- Brutus, Jacobus II. 710
 Petrus 389
 Bruxella, Johannes de 413
 Bruns, Peter von 64
 Bryennius, Josephus 117, 756
 Manuel 887
 Nicephorus II. 1065
 Bucleo Remaio 1210
 Buch der Natur 570
 Buch, Johann von II. 590, 595
 Nicolaus von II. 590, 595
 Bucheln, Werner von 997
 Buddenbender f. Gerstenberger
 Büchel, Hans von 959, II. 285
 Büheler, der II. 285
 Buerus, Petrus II. 872
 Bugislaus X. 771
 Bugiser 79
 Bulgarius de Bulgarinis II. 591
 Bulgarus II. 496
 Buße, goldne II. 585
 Buonacervo, Libertus de II. 507
 Buonacursus II. 1196
 Buono Giunta, Antonio Bignole II. 742
 Buonecompagno II. 1223, 964
 Buonincontro, Laurentius II. 1238
 Buoninsegni 1215
 Buoninsegni, Domin. di Leonardo II. 1238
 Buondini f. Blondini
 Bureardus 768
 * Burchard II. 1223, 1253
 Urspergensis II. 1021
 Johannes II. 1115
 Burchleio 1212
 Bures, Hugo de 1089
 Burchard von Bengl 998
 Burgo, Johannes de 320
 Burgundio, Johannes H. 784, 502
 Burgundisch: Gotische Heidenjagd II. 67-84
 Burgus Sinibaldus 562
 Buridan, Johannes 686
 Burigoile, Johannes Marcus II. 1245
 Burlaus, Gualterus 685, 686
 Johannes 686
 Bursio, Nicolo 868
 Burtius, Nicolaus II. 870, 1253
 Bury, Richard Hungreville de II. 905
 Busch, Johannes 388, II. 1180
 Hermannus II. 871
 Busche, Hermannus von dem II. 871 sq.
 Buschetto 558
 Bussolari, Jacob 170
 Bussolt 360
 Rustis, Bernardinus de 376
 Butjiri II. 929
 Buti, Franciscus da 1201
 Butigella, Hieronymus II. 571
 Butrinto, Nicolaus de II. 136
 Butrio, Antonius de II. 637
 Butrifi, Sing Hassan II. 1011
 Butrigarius, Jacobus II. 526
 Bucutus de Solo, Gerhardus 614
 Buxenburg 1001
 Buxthude, Stadtrecht II. 602
 Byrge II. 908
 C
 * Cabaret II. 1104, 1127
 Cabañas, Nino 113
 Nicolaus 114, 178, 442, 847
 Cadeftaing, Guillems von 1120, 1143
 Cabot, Johann 708
 Cacapisti, Gerardus Niger II. 578
 Caecialupus II. 549, 573, 581
 Caecilianus II. 505
 Ca de Mosto, Aloisa da 766
 Cadenet 1150
 Cälestin III. 276
 Cälestinus V. 241
 Caen, Universität II. 927
 César, Franciscus II. 898
 Cäsarinus, Julianus 102, 188
 * Cäsarius 141, 152, 161
 Caffaro II. 1221
 Cagnola, Johannes Petrus II. 1244
 Cahors, Universität II. 926
 Caillette 1102
 Caimus, Bartholomäus 408
 Cairat, Elias 1150
 Calandrus, Philippus 853
 Calanfon, Guiraut von 1149
 Calchi, Cristiano II. 1243
 Calderini, Johannes II. 648
 Calderinus, Dominicus II. 755
 Calderon 633
 Calderone, Anselmo 1213
 Calca, Manuel 116, 133, 180
 Calendarium 841
 Calendrier des Bergers et des Bergères 1087
 Calid Ben Zajidi 671
 Calixto y Melibea, Tragicomedia de 1180
 Calleta, Heinrich de 330
 Calimaquus Experiens II. 1196
 Calisthenes II. 438
 Calistus II. 199, 444
 (Petr. v. Espl.) 178
 Johannes Andronicus 726
 Nicephorus 180, 131, 478.
 II. 1074

- Callistus II.** s. **Callistus** 461
Callistus III. 353
Caloria, Tommaso 1231
Calpurnius, Johannes II. 872
Calvo, Benifaci 1148
Camadelli, Androsius von II. 506
Camara, Alphonius 439
Camariota, Matthäus 758
Camatterus, Andronicus 123
Johannes 177
Cambi, Sico. di Nero II. 1239
Sico. di Ser II. 1239
Cambiatore, Tommaso 1210
Cambrai, Camelain de II. 288
Sun de II. 449, 461
Cambriano, Wilhelm de II. 499
Cambridge, Universität II. 909, 914
Camenus, Franciscus II. 822
Camilla Bella II. 407
Camillo, Leonardi 818
Campagna, Bernardino 1238
Campanus, Johannes 846, 817
Johannes Antonius 356
II. 749 — 751, 851
Campesius, Johannes II. 561
Campes, Helmericus von 414, 684
Camptharo, Jacobus 712
Campofrenesi II. 904
Camus, Philipp II. 279, 350 sq.
Canales, Johannes 353
Cananulatus de Balfach 606
Cananus, Johannes II. 1078
Canario, Antonius de 871
Canis, Johannes Jacobus de II. 561
877
Canon, Johannes 301, 655
Cantacuzenos, Johannes 38, 47
Cantolucius Valentinus, Johannes
Baptista II. 850
Canter, Johannes 836
Cantimpré, Thomas von 583, II. 927
Canus Crikelsdensis, Robertus
584
Canzler 961
Capagisti, Gerardus Niger II. 578
Capdrell, Pons von 1145
Capellarius 595
Capgrave, Johannes 452
Capitani Vilio II. 729
Capistranus, Johannes 340
Capoblitto, Gabriel 770
Capotius, Prianius II. 877
Capponi, Sino II. 1237
Keri II. 1237
Capra, Benedictus II. 562
Capra Xurea, Simon II. 826
Capranica, Dominicus von 271
Capreolus, Angelus 414
Johannes 333
Capua, Andreas de II. 516
Bartholomäus II. 516
Caraccioli, Trifan II. 1246
Caracciolo, Robert 170
Carader II. 1185
Carder II. 986
Caraffa, Diomedes 724
Caravajal, Bernhardinus von 396
Carbo, Hieronymus II. 857
Carbonell, Bertrand 1141, 1151
Michael II. 1212
Carcanus, Michael de Mediolano
377
Carcaffus, Arnaut von 1140
Cardinal, Peire 1142
Cardi, Charles II. 311
Carrenus, Antonius 427
*** Earl** 918, 1043
Carlerius, Regibius 103, 338
Carlo, Jacopo di II. 446
Carmin, Fra Guido del 1189, II.
1228
Carnascaleschi canti 1214
Caro, Hugo de St. 242, 162, 439,
457, 465
Carpania, Dominicus de 624
Carpentarius, Alexander 335, 238
Carrara, Johannes Michael, Albertus
613, II. 1235
Franciscus 613
Guilo 613
Carrerii de Montesilice, Petrus
de 560
Carrion, Don Canto de II. 985
Carta de Logu II. 1105
Carteromaco II. 331
Carthagina, Alonso von 1168 II. 401
Cartheni, Jean du 1096
Casa, Giovanni della II. 715—724
Casale, Albertinus von 294
Albertinus de 232
Casentino, Donatus de II. 965
Casini, Franciscus 568
Casola, Nicolo da II. 68
Petrus 439
Cassaniis, Genselinus de II. 637
Cassenotte, Robert de II. 1086
Cassia, Simon Zidatus de 449, 475
Cassinis, Samuel Cassinus de 414
696
Cassiodori, Petrus 187
Cassolis, Philippus de II. 542
Castagnacci II. 1251
Castel, Johannes von 274
Jeon de 1093

- Castellon, Matthys de 1051
 Castellane, Boniface 1151
 Castellani II. 1251
 Castellari, Philippus Nucagato 692
 Castellarsie, Adrianus II. 761
 Castellionre, Christophorus de II. 542
 Castellonr, Gualterus de 41, 48, 225, II. 828 f. a. Chariton
 Castello, Daniele di 440
 Hugo de 813
 Lura de 567
 da Castello II. 1233
 Castelseprio, Philipp. de II. 1227
 Castrol, Franci de 1175
 Castre, Diego Enriquez de II. 1216
 Casto, Tommaso II. 317
 Castro, Paulus de II. 539
 Castrovale, Petrus de 664, 696
 Casus II. 512
 Catalans, Arnand 1175
 Cataland, Pedro Lopez Enriquez de II. 325
 Catalonier, Jagdschriftsteller 590
 Porfir 1173—1175
 Catanus, Andreas 696
 Catania, Universität II. 963
 Cathana Pundit II. 1263
 * Catharina 144, 145 sq.
 Catharina, Orden der heiligen 963
 Cato, Angelus 836
 Sittensprüche, Bearbeitungen u. Uebers. 704—707
 Cattani, Johannes II. 646
 Cauchy, Henri de II. 929
 Cauliac, Guido de 618, 620
 Cauph, Guillaume II. 611
 Causela II. 596
 Cavaillon, Guy von 1150
 Cavaico, Dominicus 414
 Cavaicanti 1230
 Giovanni II. 1251
 Guido 607, 1216
 Cavalieri Erranti, Semplicita ovv. Gofferie de' II. 374
 Cavaliero del Orsa, Battaglia del II. 332
 Cavalieria, Petrus de 45
 Cavallo, Marro II. 329
 Cavasus, Franziscus 663
 Cavero, Jacob II. 487, 1249
 Cavretto II. 882
 Carton, Wilhelm II. 110, 1190
 Cerro, d'Aeroli 815, 1204
 Cerri, Philippus 738
 Ceri, Franreco 1233
 Celano, Thomas von 878
 Elefina 1180
 Celus, Julius II. 901
 Celtes, Conrad II. 860, 888
 * Ermalrddin II. 1264, 1662
 Cencius Camerarius II. 1229
 Cennino Cennini 864
 Cerpda, Joachim Romeo de II. 119
 Cerrano, Thomas von 264
 Erpon, Thibaut 777
 Ceritona, Odo de II. 463
 Cerlata, Petrus de la 619
 Cernate, Johannes de II. 1228
 Cernisone, Antonius 545, 611
 Cernis, Petrus de II. 581
 Cerrito, Pace da II. 1251
 Cerritino, Giovanni di Dio 1106
 Cerrus, Blancus 740
 Cerva, Eudocius II. 1194
 Cervarius Tabero II. 1194
 Cerveus Accusil II. 611
 Cesarinus, Julianus 382, II. 511
 Cesna, Michael von 295
 Ceringa, Janus II. 843
 Cessils, Jacobus de 450—452
 Chafani II. 1023, 1276
 Chaicondylas, Demetrius II. 779
 Laonicus II. 1079
 Chaidun, Ebn II. 1269
 Chalheim, Henricus de II. 585
 Chasiran, Ebn II. 1264
 Chalmet, Stephan von 255
 Chananian Ben Isaac 727
 Chansons de gestes 1071, II. 25, 266 sq.
 Chants royaux 1126 sq.
 Chappuis, Jean 1085
 Charax, Elias II. 806
 Charben 1081, 1078, II. 461
 Charitopius, Manuel 177
 Charles 1117
 Chartier, Alain 1087, 1116, II. 1103
 Jean II. 1093
 Chartres, Bernhard von 632, 719
 Fulbert von 840
 Guillaume von II. 1090
 Stephan Gr. v. II. 1062
 Chasbai Krecas 616
 Chastet, Jean du II. 928
 Chastlain, George 1076, 1077, 1097 II. 1116
 Chatel (du Pin) Guigo du 199
 * Chastlain II. 1400
 Chastlon, Philipp Sanitier de II. 443
 Chatschadur 526
 Chatterton, Thomas 1041
 Chancer 713, 826, 1031—1037 II. 130

Chaullac, Guide von 618 f. Caullac
 Chemir, Abndland 633—650
 Chersot, Pierre II. 1109
 Cherrubius von Giornu 415
 Chérne, Iran du II. 932
 Chértr, Thomas II. 253
 Chevalier aux dames 1092
 à l'Épée II. 250
 au bel escu II. 252
 Chevaliers de la Table ronde,
 Quatre frères II. 252
 Chlabrre, Gabriel II. 317
 Chlarino, Giorgio 854
 Chinzio, Daniel II. 1233
 Chirren, Philosophie 735
 Chirromantir, Abndland 622 sq. 677
 Chirurgie, Abndland 615—619
 Chirnejtrot II. 1011
 Chijola, Mauritius 556
 Chelwa, Mathias II. 1200
 Chomairns, Dmetrius 177
 Chorilus 751
 Chorier, Nicolas II. 695
 Chortafos, Georgios II. 820
 Chortagi, Georgios II. 820
 Cheern II. 1006
 Christian, Bischoff II. 1145
 Christian II v. Mainz II. 1137
 Christoph von Paris 635
 Chrokovr, Mathias de 317
 Chronik, Bairische II. 1158
 Castilia II. 1214
 Catalonische II. 1212
 v. Edin II. 1158
 v. Helfen II. 1145
 Helstirische II. 1162
 Eimburg II. Eimburg
 v. Lübeck II. 1142
 Eimburg II. 1033
 Eimburg II. 1038
 Eimburg II. 1198
 der Eimburg II. 1033
 v. Eimburg II. 1151
 Chron. Admontense II. 1150
 Alberti II. II. 1150
 S. Albini II. 1088
 Antissiodorensia II. 1039
 1086
 Austriae II. 1135
 Magn. Belgium II. 1179
 Badense II. 1199
 Burgense II. 1134
 Calmariense II. 1138
 Clarevalleuse II. 1088
 Corbeienae II. 1128 sq.
 Danorum II. 1207, 1208
 Diessense II. 1133

Chron. Dunense II. 1178
 Egmondanum II. 1176
 Elmonense II. 1086
 Erfordine II. 1135
 Fiscanense II. 1186
 com. Flandrens. II. 1175
 Halberstadiense II. 1151
 Koenigsveldense II. 1150
 Lanterburgense II. 1129
 Leobiense II. 1135
 Leodiense II. 1176, 1085
 Magdeburg. II. 1137
 Mailros. II. 1183
 Malleacense II. 1032
 maris mortui II. 1091
 Maxentii II. 1085
 Mellicense II. 1147
 Merseburg. episcop. II. 1151
 Metense II. 1086, 1100
 Misniae II. 1152
 Moguntia. II. 1137
 montis sereni II. 1129
 Morigniacense II. 1087
 Narbonense II. 1100
 Claustro - Neoburgense II. 1135
 Pantaleonia II. 1031
 Petrinum II. 1129
 Petrinum Erford. II. 1137
 Pisanum II. 1225
 Polonicum II. 1201
 regia II. 1031
 Reichspergenae II. 1032
 Riddagshusan. II. 1151
 Sabaudiae II. 1128
 Salisburgense II. 1147
 Saxonieum II. 1185
 Schutteranum II. 1138
 Slavorum II. 1141, 1207
 Stederburgense II. 1131
 Suecicum II. 1204
 Taronense II. 1086
 Waldbusanum II. 1133
 Wirziburgense II. 1131,
 1135, 1137
 Zwettlense II. 1134
 Zwifaltense II. 1132
 Chroniques de Bretagne II. 109,
 249
 de St. Denis II. 1092
 de France II. 1091,
 1086, 1111
 de Normandie II. 1125
 Chroniken von Austerre II. 1033
 Chrysodus, Petrus II. 882

- Ehrsoberges, Lucas 176
 Ehrsolanus, Petrus 176
 Ehrsoloras, Emanuel II. 772 sq. 117
 Demetrius 117
 Edmundus, Michael 177. II. 654
 Nicophorus 110, 734
 Ehunat, Pfaffe II. 298
 Eburge, Daniel 1.08. II. 824
 Eholmarke, Johannes 815
 Eiaffl, Andreas II. 530
 Eicrghla, Nicolo 1208
 Eib, f. Ebronit 1157
 Eicco, Francisco II. 154, 336, 339
 Eicco d'Arezzo, Nicolo 1232
 Eigala, Konfranc 1140, 1151
 Eimabur, Giovanni 862
 Eimblacne, Helius Quinctius Nemi-
 lianus II. 864, 888
 Eimburg und Tawaczow, Eribor von
 II. 1019
 Einnamus, Johannes II. 1068
 Eino da Pistoja 1.07, 1213, 1230
 Eitra, Pedro de 767
 Eitus II. 527
 Elperia, Petrus de 454
 Eipolla, Bartholomäus II. 549
 Eirca, Bernardus II. 628, 636
 Eicna, Johannes von 375
 Eiffojanus 839
 Eitadlinus, Antonius 605
 Eitel, Johannes 177
 Eittabella, Don Cesare II. 317
 Eitad Real, Fernan Gomez de
 1166 sq.
 Eiuho del Ramo 1 90
 Einei, Giovanni Pietro II. 331
 Eioer 972
 Eclairvaux, Bernhard von 35, 54,
 57—60, 157, 158, 866, 714,
 461, 718. II. 823
 Elavasio, Angelicus Carletus 376
 Eiaoljo, Ruy Gonzales de 7.0
 Eiapelijn 1058
 Eiemangis, Nicolaus de 49, 3.6—
 832. II. 842
 Eiemence Ifaure 1135, 1137
 Eiemens 814
 Eiemens III. 226
 IV. 275
 V. 292
 VI. 86, 305
 Eiementinus 606, 612
 Eieophilus, Franciscus Octavius II.
 843
 Eiere, Simon II. 446
 Eian de 715
 Eian de 1054, 1057. II. 343
 Eiere Niclas de 1054
 Eieriabus II. 249
 Eiiement, Francesco di S. 858
 Eioot, Pierre de St. oder de St.
 Cloud II. 473, 449
 Eioplaci 1085
 Eiofener, Friedrich II. 1039
 Eiougno, Petrus von 437
 Eiohdus, Johann II. 1040
 Codex diplom. Sicillae II. 1278
 Hirsaugiensis II. 1181
 Eodinus Georgios 180. II. 1080
 Eoderus II. 726 sq.
 Eoeilo, Juan 1166
 Eölestin II. 213
 Eölestiner 281
 Eölibat 10
 Eölius Calanus, Iuvenius II. 1197
 Eölan, Universitäts II. 942
 Eolubra, Universitäts II. 974
 Eolner, Sautler de 963, 625. II. 463
 Eolarius, Matthäus 740
 Eollarius, Petrus Apollonius II. 853
 Eollenuccius, Pandulphus 551, 578,
 1241. II. 1245
 Eolon, Christoph 791—794
 Eolucius Salutaris II. 681—685,
 838
 Matthäus 740
 Eolonna, Megidius de 655, 721, 283,
 680. II. 584
 Franziscus 708
 Euldo de 1230. II. 116
 — 120
 Eiohannes de II. 1047, 898
 Eandulphus Sagax, de
 II. 1037
 Radulphus de II. 584
 Eolumbus, Ehelroph 791—794
 Eombtimuel, Robert de 957
 Eomeftor, Petrus 487. II. 1047
 Eomerius 696
 Eomines, Philipp de II. 1106
 Eomnena, Anna II. 1065
 Eomnenns, Alerius II. 814
 Eandoulus 38
 Eioac 752
 Eompagni, Dino II. 1225
 Eompaß 760
 Compilatio de diversis II. 1032
 Complaintes 1119
 Eompostella, Bernhard von II. 629
 Eonarda 1131
 Eonchis, Wilhelm de 621, 681, 658, 187
 Eoncordanzen 457—458
 Eoncordia, Bartholomäus a S. 303,
 712, 165

- Concorreggio, Johannes 540
 Confortus Puler II. 1226
 Connaissance des temps 844
 Conrad 989, 264, 876, 281, 879, 420, 1001, 996. II. 821
 Conrad ex Fagis II. 1165
 v. Marpurg 154, 957
 de monte puelorum 81
 Conradus philosophus II. 1131
 Consobrinus, Johannes 880
 Constantinus II. 272
 Constantia I. 526
 Constantin V. 528
 Consuetudines feudorum II. 574
 — 578
 Contactus, Ignatus 41
 Contacteni, Francesco II. 1239
 Ambrosio 782
 Contil, Antonio Nicolo 782
 Erard de II. 930
 Giusto de' 1232
 Contianus, Sabel II. 460
 Contactus, Johannes 415
 Contrario, Daniele II. 368
 Contreras, Diego Vasquez de II. 321
 Conway, Robert de 28
 Coquillart, Wilhelm 1090. II. 931
 Coral, Petrus II. 1062
 Coebell, Regidius von II. 825
 Corbiac, Pierre de 1068
 Corblan, Peire von 1140
 Corbison, Jean II. 931
 Corbuell 1089
 Cordo, Simon Geniates a 534
 Cordova, Ferdinand de 824. II. 924
 Corio, Vernaardino II. 1244
 Goelandon, Adam von 437
 Cornalus, Johannes Jacobus II. 878
 Cornaro, Vincentius II. 819
 Cornazzani, Antonio II. 681
 Cornazzanis, Johannes de II. 1227
 Cornellius Fuldensis II. 1152
 Cornus, Petrus Philippus II. 562
 Cornificianer 14
 Cornubiensis, Johannes 68, 438, 224
 Corradus, Eusebius 415
 Corradi, Gregorius 1113, 1238
 Correctoria biblica 459
 Correggio, Nicolo da 1241
 Corfini, Petrus II. 904
 Coetese, Giovanni Battista II. 333
 Coetesi, Alexander II. 856
 Paulus 362. II. 904
 Coetius, Guilelmus II. 1233
 Corvara, Guido di II. 1225
 Corvinus, Laurentius 804. II. 877
 Matthias II. 952
 Corvus, Andreas 623
 Cosmas II. 1168
 Cosmico, Niccolo Zello II. 849
 Costa, Balthasar II. 841
 Margarita II. 748
 Costana, Petrus 425
 Costozio, Arrigo de II. 1226
 Cota, Rodrigo de 1165, 1178, 1181
 Cotignés, Martin de 1077
 Cotta, Johannes II. 855
 Coucy, Matthieu de II. 1105
 Raoul de 1118
 Regnault Chatelain de 1120
 Courcy, Jean de 1081. II. 1105
 Court, Benoit de 1103
 Courteuiffe, Jean de II. 931
 Courtheuse, Robert de 1118
 Coutances, Andes de 1079
 Corida, Elias von 226
 Cracau, Universität II. 977
 Matthias von 272, 317, 438
 Cracovia, Ladislaus de 836
 Thomas de 389
 Crämer, Johannes II. 1163
 Crafft, Johannes II. 1042
 Craßon, Johannes II. 671
 Cremer, Johannes s. a. Crämer 640
 Cremona, Simon von 165
 Crems, Stadtrecht II. 600
 Crescentius, Petrus de 571
 Creßmann, Ersilinus 619
 Cretin, Guillaume 590, 1101
 Crinitus, Petrus II. 754, 878
 Cristoforo II. 305
 Crivelli, Leodeffio II. 1242
 Crottus, Helius Julius II. 878
 Bartholomäus II. 878
 Crotus, Johannes II. 562
 Cron, Henry de 740, 1133
 Cronendonio, Hugo de 458
 Croce, Franciscus de 426
 Petrus de 686
 Crucius, Franciscus 426
 Cruciger 951
 Cuda, Johannes 576, 608
 Cucc, Jean le II. 327, 338
 Culin, Universität II. 943
 Culmacher, Philipp 597
 Culmischer Recht II. 600
 Culestius, Engelbeatus 426
 Cuneo, Wilhelmus de II. 524
 Cues, Bertrand de 410
 Curiis, Johannes a II. 878
 Cursinus Accursii II. 511
 Cursus, Petrus II. 878
 Cursus de Ebersbach, Johannes 740

- Gusa, Nicolaus von 49, 614, 472,
348—350, 703, 816, 847
Guveiser II. 1095
Gudonius, Demetrius 114, 132
Engne, Chevalier du II. 221
Gpariffiata, Johannes 132
Gperis de Wineaux II. 380
*Gyprian II. 977, 501
Gyprian v. Klem II. 1199
Gyr, Hugo von St. 1149
Gyr, He von St. 1148
Gyriacus 783
der Erffingenfer II. 1017
Enrikos von Epiros II. 819
*Epidus 734
Eornaus, Petrus II. 1248
Erechtel, Bohuslaw v. 101
Egenow, Wenzel Wilek von 858
Ejerng, Johann 660

D

- Dacia, Martinus de II. 906
Dänemarf, Geschichte II. 1206
Humanistische Studien II. 976
Medizin 661
Philologie II. 976
Poesie 934—936
Rechtswissenschaft II. 606
Rechte II. 606 sq.
Trojanerkriegsage II. 124
Dagomiri Paulus 853, 829
Dalmarius, Thomas 836
Dalmil II. 1170
Dalmarien, Geschichte II. 1194
Damasceus, Johannes II. 460
*Damasus II. 508, 634
Damen, Hermann der 951, 1006
Damernat, Eloy 1108
Dampis, Nilus 116
Damiri, Ali 836
Dand, Johannes 816
Dandalo, Jantino 426
Dandin, Jean II. 931
Dandalo, Andreas II. 1225
Danese Sataneo II. 367
Dangtrophheim, Euno von 1007
Daniel 775
Daniel, Arnaut 1147, 1124. II. 199
Dansen des moris 1129
Dante Alighieri 722, 701, 136, 724,
1191—1202, 1229. II. 838,
965
Pietro 1202
Danti, Johannes 847
Dantiscus, Johannes II. 878
Danziger Wistulz II. 601

- Dares II. 114
Dashon, John 638
Dati, Augustinus 378, 740. II. 1238
Earlo II. 686
Guillane 825, 1240
Goro di Staggio 1240
Gregorio II. 1232
Leonardo 826, 1113, 1240, 392,
II. 845
Nicoletus 426
Daustenius, Johannes 638
David 652
Ben Jachia Ben Salomon
II. 983
von Dinant 189
Ben Jese Abraham 511
Kinchi 40, 498. II. 980—982
Davides 114
Davie, Adam 1093. II. 452
Dealbe II. 929
Decembrius, Angelus II. 903
Gandius 621. II. 1242
789
Decio, Paneciotus de 553
Decius, Philippus II. 643, 554
Deder, Jonas II. 194
Dedens, Johann 710
Dehebi II. 1267
Dei, Andrea II. 1232
Demetrius Zoographus II. 1020
Demiri 689
Demochares, Antonius 689
Denet, Gautier de II. 216
Denis, Piramus II. 341
Deo, Johannes de II. 517, 634
Depharna, Marcus II. 820
Derey, Pierre 222, 477. II. 1113,
1114, 1120
Derlington, Johannes 458
Derrames, Johannes 554
Derthonensis, Amadeus 816
Deschamps, Eustachius 1000, 1133
Descourtis II. 1120
Desfontaines, Pierre II. 522
Desmarest, Arnould 811
Desmoutins, Guisard 480. II. 929
Despadorde, Guilielmus II. 617
Despartis, Jacobus 548
Desren f. Deren
Destidrens, Kunst des u. gebrannte
ten Wassers 555—557
Derthmar, II. 1142, 1042
Deutsche Bibelübersetzungen 483 sq.
Bibliotheken II. 951 sq.
Dibaktische Dichtkunst 970
— 981
Drama 1019—1024

- Deutsche Kaiserel** 590, 676
Geschichte II. 1128—1187
Heidenfage II. 31—94
Humaniera II. 935—952
Togdschriftsteller 590, 592, 676
Landrechte II. 598 sq.
Legenden 949—958
Port 982—1009
Reistergesang 1013—1019
Minnesänger 986—1009
Rationalrechte II. 587—589
Pestschriftsteller 596 sq.
Philologie II. 933—962
Poesie 936—1024
Poetische Erzählungen 958
 — 962
Rechtswissenschaft II. 587
 — 604
Reichsroniken 961, 938
Schulwesen II. 935—952
Schwänke 912—970
Stadtrechte II. 600—603
Tierfabeln 980 sq.
Trojanertriegssage II. 121—
 123
Volkstied 1009—1013
Deutsche Theologie 450. II. 1285
Deus, Rupert von 40
Dewletshab II. 1007
Deja, Didarus 426
Dhabedi 524
Dhaberi 901
Diareta, Georgius 754
Diaterit, Abendland 561—586
Dialogus creaturarum 714. II. 1286
Djani II. 1006
Diaj, Pedro 1164
Diedus, Gerardus II. 885
Dicero, Radulphus de 464. II. 1036
1187
Dichtkunst im Allgemeinen 906 sq.
Dietz des bestes 587
Dictys II. 114
Dhier, Gillelm von St. 1146
Diego Hernandez de Don Pedro II.
 387
Diefenhofen, Heinrich von II. 1036
Dietrichs Ahnen II. 59, 60
 Flucht in den Heunen (Hun-
 nen) II. 59, 63
 und seiner Gefellen Drachen-
 kämpfe II. 57, 60
Dietmar der Seher, Herr 1000
Dietrichsage II. 56—67
Dimischi 670
Ding und Recht II. 602
Dintelspül, Nicolaus 334
- Dino** II. 330
Dinter, Edmund de II. 1179
Dinus Mugeanus II. 518
Dionysius 731
Ereopagita 178
Barfati 528
Djorbsani II. 930
Diphovataeius II. 573
Discipulus 169
Distinctionen, Sächsisch II. 594
Dithmarsches Landrecht II. 603
Dismude, Olivier von II. 1180
Blugesh, Jan II. 1202
Dobelin, Angelus von 361
Docimus II. 652
Döring, Joachim II. 678
Matthias 371. II. 1039
Dörsten, Johann von 371
Dogmail 134—152, 175—436
Dolcianus, Johannes 756
Dolan Bellan 674
Dolce, Lodovico II. 308, 324, 276,
 422, 313, 434
Dole, Universität II. 927
Dombrowa II. 1201
Dominski, Lodovico II. 313. sq. 685
Dominguez, Luis II. 331
Dominicaner, ihr Streit mit der Pa-
ris. Univerf. 25 sq.
Dominici, Johannes 379. II. 846
Dominicus, Dominicus de 358
Dominicus de Stabria 687
Dominio II. 828
Donatus, Hieronymus 129
Dondis, Jacob de 845, 558 II. 1285
Johannes de 574, 568, 573,
 845
Donerscham, Adam de II. 1184
Donis, Nicolaus 785
Doollin von Napp II. 340
Dordellus, Nicolans 690
Doreichtin, Ibn El 670
Doria, Jacob II. 1221
Theodosio 791
Dorlandus, Petrus 403
Dorna, Bernardus II. 507
Dorniberg, Thomas 353
Dorp, Johannes 696
Dorfen, Theoderich 576
Dottanius, Georgius II. 878
Douglas, Gavin 1043
John 1064. II. 106
Doropater, Johannes 754
Dragonetino, Giovanni Battista II.
 333, 364, 367
Dragus, Caspar II. 658
Dreische, Jacob von der 425

- Drogo 437
 Dronn, Jean 1086
 Drusiano dal Pion II. 372
 Dschahle 668
 Dschem II. 1009
 Dschematifade II. 1009
 Dschemabi II. 1284
 Dschewelil II. 1278
 Duarte, Don 1186
 Dubrovus, Rodericus 740
 Ducas, Johannes Michaelis II. 1077
 Duclercq, Jacques II. 1119
 Duclercq, Jean II. 1099
 Duisburg, Peter von II. 1144
 Dulcinus, Stephanus 27. II. 261
 Duno Quercu, Gualtelmus de 428
 Dunbar, William 1042
 Duns, Johannes Scotus 285—287,
 653, 684, 638
 Dunsstable, Johann 868
 Dupin, Jean 659, 1086. II. 841
 Du Pin, Perrinet II. 448, 1127
 Duran, Peripot f. a. Peripot II. 982
 Durandus 299
 Durandus, Gualtelmus 298, 293, 279,
 438. II. 634, 522
 Durante 1191
 Durante, Franc. di Gio II. 1231
 Durner, der 1002
 Duso, Jacobus de 427
 Dzierzwa, Jacob II. 1201
- E
- Eadmer 203. II. 1183
 Eadredus 158
 Eadulphus 83. II. 1192
 Ebdorfer, Thomas II. 1157
 Eberhard, Bruder 951
 * Eberhard 866, 73, 943. II. 637,
 1030
 Eberhausen, Johannes von II. 642
 Eblendus von Frankfurt 450. f. a.
 Deutsche Theologie
 Ebles 1149
 * Ebert 80, 218, 444
 Eccard 258
 Ecart, treuer II. 64
 Edehard Urspergensis II. 1133
 Edens Ausfahrt II. 57, 61
 * Edhart 155. II. 589
 Edhain, Adam 836
 Edda, die ältere 910—915
 die jüngere 915—918
 Edmunds 910
 Edris, Abu Abdallah Mohammed El
 Scherif, Ben 895
 Edriff 896
- Edschrung, Ibn II. 990
 Edebeo II. 982
 Efedi 506
 Egbert II. 681
 Eger, Sir, Sir Grym and S. Gray-
 Steill II. 254
 Eggeling 360
 Eginhard und Emma, Sage II. 351 sq.
 Ehenheim, Herr Odili von 895
 Eidemir 670
 Eilbertus Bremensis II. 508
 Einajut Doda II. 908
 Eintel, Johann 941
 Eisenhart, Johannes II. 1151
 Ejslein Aegrimson 935
 * Elthardus II. 68, 1031, 1021,
 1061
 Elbad Danita 888—890
 Elazar Ben Jehuda 521
 Eleemosyna, Philippus de II. 824
 Elegast II. 307
 Eleutherius, Vincentius Longinus
 II. 880
 Ella Ben Ascher Levita II. 586
 Elias 1149
 Levita II. 984 sq.
 Beschigt II. 987
 del Medico 674
 Mezrahi 893
 Salomo 867
 Eliezer Ben Nathan 502
 Eliezer Weh 502
 Eliger, Johannes 815
 * Elisabeth 138, 1043
 Elif 11255
 Eliseo Ben Abrams II. 982
 Elio, Rodericus Fernandez de St.
 475
 Ellenbogen, Ulrich von 596
 Elliot, Thomas 566
 Elmachus II. 1268
 Elmham, Thomas de II. 1191
 Elpidio, Alexander von St. 293
 Elserius, Johannes 836
 Elien, Gerhard von 428
 Einot, Thomas 566
 Elysius, Johannes 658, 567, 587
 Eulentinus II. 734—736
 Enadaddin II. 1264
 Emanuel Ben Salomon II. 962
 Emanuel Romi Ben Salomo II. 986
 Enmel, Ad. II. 1046
 B. II. 1046
 Enmo II. 1091
 Emporio, Michael Durazinus de 427
 Ems, Rudolph von 938—940, 1001,
 945. II. 70, 121, 122, 454

- Encina, Juan de la [1137](#), [1167](#),
[1178](#)—[1180](#)
 Encyclopädie, Abendland II. 891—
[900](#)
 Enfans sans souci [1128](#)
 Engel, Hans [835](#)
 * Engelbert 54, 285, 444, [886](#)
 Engelbert von Admont II. [584](#)
 Engelerus II. [271](#)
 Engelhard und Engelbrut [948](#)
 Engelhausen, Theoborus von II. [1038](#)
 Engelstat, Albertus [391](#)
 Engen, Walter von [973](#)
 Englische Bibliothekbesetzungen 481 sq.
 Didactische Poesie 1039—
 1041
 Epos [1028](#)
 Geschichte II. [1182](#)—[1193](#)
 Humanistische Studien II.
[107](#)—[916](#)
 Jagdschriftsteller [592](#)
 Jhrst [1043](#) sq.
 Philologie II. [906](#)—[916](#)
 Poesie [1025](#)—[1048](#)
 Poetische Erzählungen [1030](#)
[1039](#)
 Rechtswissenschaft II. [608](#)
 Römisches Recht II. [502](#) sq.
 Roman [1029](#)
 Schatzen [909](#)—[916](#)
 Theater [1043](#)—[1048](#)
 Trojanerkriegsage II. [129](#) sq.
 Universitäten II. 809—[916](#)
 Enchiridion [187](#)
 Ennenfel, Johann der [941](#)
 Ent, Stadtrecht von [11.600](#)
 Eneningen, Gottfried von II. [1146](#)
 Entremets [1129](#)
 Envari II. [1001](#)
 Enyo [1190](#)
 Ephemerides [841](#)
 * Ephraem II. [847](#), II. [1074](#)
 Epiphanius [734](#)
 Epitres farcies : [1119](#)
 Epo, Boethius II. [927](#)
 Eractius [864](#)
 Eractius, Kaiser II. [1286](#), 281
 Eractbourne, Yearmont, Thomas von
 II. 206
 Erdenbold [948](#)
 Erdmann, Erdwin II. [1182](#)
 Erst und Ende II. 249
 Esart, Schöffentrecht II. 601
 Universität II. 942
 Erphord. variet. Variloquus II. [1164](#)
 * Ermengard 73, 870
 Ermenegau Matfre [1140](#)
 Erualdus 220
 Erndorfer, Pincas [836](#)
 Ernst, der Herzog [943](#)—[945](#)
 Erntzelle, Kunig II. 43
 Brotica II. [693](#)—[695](#), [716](#)—[749](#),
[770](#) sq.
 Esalas [117](#)
 Eséas, Amadieu de [1141](#)
 Eschenbach, Ulrich von II. 453
 Wolfram von [971](#), [982](#),
[985](#), [1013](#), [1019](#), II.
 40, 71, 87, [121](#), [217](#),
 220, 298, 358
 Eschenker, Peter II. [1163](#)
 Eschenreuter, Heinrich [649](#)
 Eschuid, Johannes [828](#)
 Esclava, Antonio de II. 325
 Esclot, Bernhard d' II. [1213](#)
 Escobar, Andreas de 370
 Espinosa, Nicolas II. 300, 322
 Esplandian II. 405—408
 Esrali II. [1008](#)
 Esfaleddin Halaifi II. [1003](#)
 Essendia, Johannes de II. [1166](#)
 Esenschant II. 991
 Estingen, Johann von [946](#)
 Estländisches Recht II. [619](#)
 Lehnsrechtbuch II. [584](#)
 Estallus II. 271
 Esturinus, Gumardus II. 272
 Estwood, Johannes [828](#)
 Ethebianus, Hugo 40, 129
 Ettierson, Petermann II. [1168](#)
 Egel Hofhaltung II. 59, 65
 Eudoicus, Nicolaus 130
 Eugenius, Johannes 121
 Marcus 117, 442, [755](#)
 Eugenius III. 214
 Eugenius IV. 337
 Eugenius, Johannes II. 1078
 Eutenfrigel, Toff [967](#), [1020](#)
 Euromodio, Robert de [704](#), [707](#)
 Eustace II. 450
 * Eustatius 172, 176. II. 440, [806](#)
[1068](#)
 Euthalius 458
 Euthymius Zigabenus 38, 46, 50,
 56
 Euticus, Henricus II. [685](#)
 Eutychianer, Schriften gegen die
 183. sq.
 Eutychianus [625](#)
 * Euerard II. [928](#), [1175](#)
 Euerardi, Nicolaus II. [570](#)
 Euermin 80
 Eura, Universität II. [975](#)

Coesham, Walter 816
 Cregefe 455, 478
 Creter, Josephus von II. 115
 Cyp, Albert von 717, 747, 1108,
 II. 935
 Cydmann von Kalm, Jobocus 477,
 II. 668.
 Cyl, Johann von 863
 Cymericus, Nicolaus 54
 Cyfenhart, Michael II. 1035
 Cyberi, Al II. 990

D.

Dabaria, Conrad de II. 1162
 Dabeln, Aesopische, im Occident
 1111—1116
 Dabri, Felix 771, 961, II. 1156
 Johannes 696, II. 666, 525
 Denceslaus 829, 837
 Dabrizi, Luigi Cynthio II. 736
 Dabrizio 1215
 Dabpan, Robert II. 107
 Dacelina II. 681—688
 Dacelus 706
 Dacius, Bartholomäus II. 903, 691,
 1216, 1247
 Daidil, Gaucelm 1147, 1124
 *Daldredin 731, II. 1270
 Dalcandus, Hugo II. 1223
 Dalso o. Beneoent II. 1223
 Dalsoeto de le bataglie II. 324
 Dalcutius, Nicolaus 621, 551, 541,
 613
 Dami II. 1007
 Dano, Martinus de II. 514, 518
 Dantis, Antonius 427
 Darcas 1129
 Darget, Pierre 481, II. 1044
 Dardb II. 999
 Dardinat, Matthias 453, 585, 864
 Dardol, Abraham 728, 890
 Dardus, Megibius II. 519
 Dardus, Johannes II. 579
 Dardus 219
 Dardus, Sage vom Doctor 628—
 633, II. 1285
 Dardel 1085
 Dardone, Augustinus de 361
 Darentino, Petrus Bertrandus de
 Monte II. 542
 Darentinus 605
 Dardera, Guarinus von II. 812
 Dardus, Remus II. 841
 Dard, degli Uberti 1231
 Dard, Jayme 1173, II. 1244
 Dardmarnsches Landrecht II. 603

Delicianus 427
 Delixmarte II. 427
 Deltre, Bernardino de 173
 Deltre, Victorinus von II. 702, 965
 Denollar, Bernardo 1175
 Deragu Braso II. 372
 Derat, Jhn II. 1273
 Derat, Raimon 1140
 Derquut II. 249
 Derib, Obasfer Khan II. 1286
 Derandus, Carolus 389
 Derngläser, Abendland 849
 Deradid, Vincent 1175
 Derandus, Bonifolus 603
 Derara, Universität II. 960
 Derara, Bartholomäus v. II. 1234
 Derara, Johannes von 428
 Derara, Petrus von 640
 Deraria, Thomassinus de 427
 Derarid, Johannes Petrus de II.
 543
 Derarid, Theophilus de 697
 Derarius 634
 Derarius, Johannes Matthias 613
 Derari II. 876
 Derarius, Bonifacius 484
 Vincentius 85
 Zacharias II. 876, 886
 Derretus II. 1226
 Derretus, Nicolaus II. 751
 Derren, Jean le 451
 Dererlin, Hans von II. 153
 Dererbamensid, Simon 584
 Deradonibus, Ptolomäus de II. 1036
 Deronacci, Leonardus 852, 346, 850
 Deretus, Guilielmus 740
 Deranja, Johannes 162, sq.
 Der, Hieronymus a S. 43
 Derberfrankheiten 505, sq.
 Derbeler, der 999
 Deria, Baptista 557, 574
 Derabrad Al. 354, 309
 Derqueira, Guillem 1151
 Dericaja, Antonio di Pietro da II.
 1252
 Derkastre, Guilielme II. 128, 1286
 Deroffeno II. 875
 Derini Gini 389
 Derasente II. 372
 Derenza Francesco de II. 366
 Fiori d'Italia II. 1228
 Derisabadi II. 991
 Derenport, Johann II. 1162
 Der Ralph, Richard 27, 134, 166,
 482

Glacshinder, Johannes II. 878
 Glagelanten 84 sq.
 Glag, Jehan de II. 298
 Glamänter, Poëte 1051
 Reisebeschreibungen 772
 Glamel, Nicolaus 641, 1088
 Glaminus, Alexander 818
 Antonius 838
 Glamma, Saloanus II. 1228
 Stephanus II. 1227
 Gledde, Conrad II. 275
 Fleischverpfändung II. 302
 Glemngui, Robertus 359
 Glicus, Stephanus 741
 Glocus, Andreas Dominicus II. 674
 Glordobel II. 227
 Florenia von Rom II. 286. sq.
 Florentinus II. 116
 von Harlem 406
 Wigornensis II. 1183
 Florenz, Universität II. 962
 Flores, Juan de II. 4-6
 Flores von Griechenland II. 411
 Florelus 714
 Florisando II. 408 sq.
 Florisel von Rifaa II. 412-414
 Florismarte II. 27
 Florir II. 425
 Flos u. Blankflos, Sage II. 274-277
 Noir, Gaston Pöbus, Graf von 591
 Noir, Roger Bernhard IV. Graf von 1152
 188
 Folcachtero de Folcachieri 1180
 Folengo, Teofilo II. 313, 324, 828
 Folengus, Nicodemus II. 850
 Folieto, Hugo de 254
 Folioth, Gilbert 463, 215
 Folmar 84
 Folquet von Lunel 1152, 1145
 Folquier, Jacobus 467
 Fonbi, Angelus von 413
 Fontaine, Jean de la 646, 1088
 Fontana, Gabriel Paverus II. 884
 Fontana, Hugolinus II. 516
 Fente, Johannes de 530
 Fenticulanus, Blasius Pico II. 767
 Fontinus, Albertus 696
 Fontius, Barthol. II. 4237, 971
 Fordun, Johann v. II. 1193
 Forest, Bastian 1204
 Forestier, Thomas 596
 Forestus, Jacobus Philippus II. 1051
 Forli, Hieronymus von II. 1250
 Forlivensis, Jacobus 550, 548

Forlinio, Rainerius de II. 532, 581
 Formaglini, Thomas de II. 547
 Fornerius, Antonius 428
 Fortescue, Johannes II. 609
 Forti, Girolamo II. 329
 Fortiguerra, Nicolo II. 331
 Fortis, Johannes Bernardus 475
 Fortunatus, Märchen von II. 191
 -196
 Fossa, Evangelista 1210, II. 252
 Fossambruno, Angelus de 657
 Baldesfaro 712
 Fossi, Matteo II. 252
 Fournioal, Richard de 587
 Fracanzano, Antonius de 697
 Fränkisch-Christlicher Sagentreis
 II. 261-396
 Frameinberg, Rudolph von 769
 Franc, Martin 1083, II. 475
 Franchis, Philorus de II. 648
 Franciès, Jean de 589
 Francigena, Philibertus 136
 Franciottus, Georgius 568
 Franco 866, 197, 1212
 von Afflighem II. 821
 Matteo 1235
 Niccolo II. 741-747
 Pietro Maria II. 372
 Frankenstein, Johannes von 953
 Frankfurt, Schöffengericht II. 601
 Frankfurter, Philipp 963
 Franzes, Matteo 1212
 Franziscus 768, II. 1169, 812
 Franziscus v. Nizza 230-233
 Michael 398
 Narbael 657
 Benedictus 1329
 Franzosen, Bibelübersetzungen
 480 sq.
 Bibliotheken II. 917
 Didaktische Dichtkunst
 1080-1111
 Drama 1123-1132
 Fabel 1108-1111
 Fastnerei 589 sq.
 Geschichte II. 1085-
 1128
 Humanistische Studien
 II. 916-932
 Porit 1116-1120
 Pestschriftsteller 586
 Philologie II. 916-932
 Poëte 116-1106, 1108
 -1111, 1116-1153
 Rechtswissenschaft II.
 610-615

Franjosen, Reimchroniken 1063 sq.
 Schulwesen II. 918
 Trojanerkriegsage II.
 124—129
 Universitäten II. 918
 —923
 Frauenberg, Herr Heinrich von 969
 Frauenkrankheiten 607
 Frauenlob, Meister Heinrich 1003,
 1000, 1006, 1015, 952, II. 220
 Fredrik of Normandi, Hertig II. 213
 Fraunces, Michael II. 906
 Fregoso, Battista 1107, II. 904
 Freiberg, Stadtrecht III. 602
 Freiburg im Breisgau, Stadtrecht
 II. 602
 Universität II. 946
 Freiburg, Johannes von 292, 237
 Freibald II. 154
 Freidank, Meister (Bernbard) 973
 Fredebaldo di Niccolò, Leonardo
 781
 Fresne, Simon de II. 928
 Freteillus II. 1032
 Freundschaftsage II. 348—350
 Frezzi, Griedericus 1204
 Friedrich II. 11, 32, 588, 600, 1190
 III.
 der Knecht II. 1254
 von Schwaben 947
 Griechische Geseze II. 603
 Griesen, Literatur 1051
 Grimaria, Henricus de f. a. Vrimaria
 166
 Grischlin, Nicodemus II. 685
 Griglar, Herbold von II. 121
 Hermann v. 155
 Groimont, Thomas von II. 826
 Groissart, Jean 1116, II. 211, 1097
 Frottole 1214
 Gründ, Hans II. 1167
 Grumentarius, Johannes II. 1192
 Fürstenspflichten, Abendland 721 (723)
 —724
 Härterer, Ulrich II. 246, 254, 1158
 Julbert 39, 153
 * Julio 191, 68, II. 1061
 Julcherius von Chartres II. 1054
 Julgineo, Gentilis de 540, 552, 567,
 547, 605
 Julgofius 1107
 Raphael II. 537
 Julgofus, Baptista II. 904
 Jundulus, Raphael 560
 Juriosus, Nicolaus II. 503
 Jurnerius 303

Furno, Vitalis 467, 562
 Fuscorarius, Regibius II. 519
 Fuscus, Palladius 804
 Fusiana, Jacobus 428
 Fusniaco, Bartholomäus de 210
 Fußesbrunnen, Konrad von 954
 G.
 Gabriel, Johannes II. 761
 Leonardo II. 299
 Gabs, der Pairé Karis d. Gr. II. 292
 Gachig, Johannes 732
 Gaddesden, Johannes de 537
 Gaetano, Fra II. 139 sq.
 Gasur, Franchinus 869
 Gaguin, Robert 397, II. 932, 658, 1112
 Gaiferus II. 272
 Galmar, Geoffroi 1029, 1063
 Galanterie gegen die Damen 8
 Galateus, Antonius Ferrari II. 1246
 Galdehodus II. 272
 Galenus im Mittelalter 550
 Galeottus, Albericus II. 519
 Marcius 620, II. 971, 1195
 Galerus II. 272
 * Galfredus 1112, 194
 d. Xuxette 68
 Galsgofius II. 501
 Galien Rhelord II. 353
 Galinus II. 272
 Gollenfis, Johannes II. 629
 Galli, Antonio II. 1247
 Galletti, Cnea II. 252
 Gallus 316
 Galmpe Ritter II. 360
 Galnanus, Galbianus II. 648
 Galterius II. 272
 * Gato 263, 193
 Galterus 401
 Galuzzo, Gesele II. 317
 Salvano f. Gaudain II. 1219
 Galvao, Ebuord II. 1218
 Gamez, Gulierrez Diaz de II. 1218
 Ganslonus II. 272
 Gondavenfis, Henricus 278, II. 1177
 Gombavo, Johannes de 656, 304
 Gombino, Albertus de II. 521
 Gombor de Douai II. 221, 311
 Gomboretus, Johannes 544
 Gomb, I avib II. 1281
 Goralus, Martinus II. 526
 Garbo, Dinus de 553, 550, 618,
 608, 610, 547
 Thomas de 540, 547, 550
 Garimbertus, Hieronymus 606, 609
 Garin, François 719, 1093
 Garinus, Vultierius II. 272

- Garmiza, Eleazar 621
 Garnier 261
 Garofolus, Gabriel 391
 Garfios II. 634
 Garzoni, Johannes II. 1253
 Gasse le Blunt II. 243
 Gast II. 203
 Gast, der wälſche 972
 Gaſtes, Euse de II. 203, 240
 Gatarl, } Andrea II. 1233
 Galeazzo }
 Gatinaria, Marcus 612, 545
 Gaucelm, Raimond 1192
 Gaudentius II. 1169
 Gautier d'Aras f. a. Aras II. 1286
 Gautier de Lille, Philipp II. 443
 Gautier de Meg 993, 1088
 Gauvain II. 252
 Gavaudan der Alte 1149
 Gavaudan II. 214
 Gapan, Guil. II. 1104
 Gaja, Theoborus 726, II. 774 sq. 1078
 Gajus, Antonius 564
 Gayratus f. Garatus 1175
 Gazul, Jayme II. 549—551
 Gazialupi II. 1234
 Gazzata, Pietro de II. 1262
 Gebalia, R. II. 1007
 Gedrut 749
 Gieber, Heinrich 86
 Geißler 189
 Geistes, Geschwister des freien II. 1117, 1118
 Gelais, Octavien de St. II. 199
 Gelasius 1000
 Geltar, Herr 649
 Geminiano, Dominicus de St. II. 240
 Johannes von St. 162
 Johannes Gorus de 649
 Stelus de 122, 725,
 Gemistus Pletho, Georgius 756, 775
 Gemmatas, Baptista 428
 Genazana, Marianus de II. 1105
 Genealog. com. Flandriae II. 428
 Genesius de Parma, Johannes 38, 47, 55, 126, 734
 * Gennadius 726
 Scholarius II. 282
 Genova II. 1046
 Gensein, Johannes II. 1103
 Gentien, Benedict II. 593, 548,
 540, 610, 677
 Geographie, Abendland 764—810
 Geomantie 623
 Geometrie 845—848
 Georg II. 571
 Georg, der heilige 954
 Georg von Brüssel 695
 Georgier, Eiter. II. 1259
 Georgides, Johannes II. 818
 Georgidius, Johannes II. 819
 Georgillas, Emanuel II. 859
 Georgio, Francesco di II. 568
 Jacobinus de St. II. 647, 615
 Johannes II. 128, 565
 * Georgius Acropolita II. 1072
 von Mirpang 178
 Scholarius 47, 55, 121,
 126, 726
 Geraldini, Antonius II. 863
 Gerbers II. 216
 Gerbert 153
 * Gerhard 653, 128, 26, 370, 549,
 961, II. 576
 der gute 945
 von Cremona 680, 812
 Gerharbus Magnus 190
 * Gerhobus 84, 467, 258
 Gericht, Jüngstes, Bücher daz. 150 sq.
 Gerlach v. Mühlhausen II. 1129, 1170
 Gerlandus 866
 Germano, Richard de St. II. 1234
 Germanus II. 107, 441
 Gerock, Vitus 873
 Gerockus 258
 Gerfen, Johannes 36
 Gerson, Johann Chartier 308—315
 472, 714, 800, 35, 86, 102,
 106, 167
 Ben Salomo Catalano 513
 Gerstendberger, Wengand II. 1160
 Gertrud v. Doffen 142
 Gertrudis 142
 Gervais 1140
 Gervasi, Laurentius 709
 * Gervasius 800, 229
 v. Canterbury II. 1186
 v. Alibury II. 1186
 Gervell 951
 Gervelyn, Meister 1005
 Geschichte II. 1021—1284
 Gesta Romanorum II. 26
 Gesta Trevirorum II. 1132
 Geyhofen, Ernst 454
 Geykenf, Bernardus II. 836
 Gherardo, Giovanni di 1213
 Ghidellinen, Ursprung II. 73
 Ghislieri, Guido 1215
 Ghisleri, Jobotus von 772
 Joffe von 772
 Ghuzi, Gi II. 1265
 Giamboni, Bono 721, 1203
 Giambulla, i. Bernardo 1207

- Sibella 103
 Sietee, Jaquemars II. 474
 Siffen, Lehre von den 559 sq.
 Sigas, Hermannus II. 1034
 Siglan 225—227
 * Silbert 260, 463, 39, II. 629
 Anglicus 537.
 v. Tournay 163
 Silbert 194
 Sileno, Xruulphus de S. 867
 Silenus, Corradinus. 603
 Siles, Nicole f. a. Agidius II. 1111
 Silo II. 826
 Silechis, Hadrianus de II. 558
 Sicondi, Johannes II. 751
 Giovanni, Dominico di 1212
 Giovanni, Rafael II. 849
 Giraldus, Alfonso 1186
 Giraudus Barry 786
 Girard d'Amiens II. 241, 279, 311
 Girard 1068
 Girsels, Antonius 474
 Gislebertus v. Mons II. 1176
 Giusliniani, Bernardo II. 1240
 Gluck Paladino II. 374
 Givency, Adam de II. 928
 Glanville, Bartholom. de 470, 573, 585
 Manulphus de II. 608
 Glastonensis, Johannes II. 1191
 Gleichen, Sage vom Grafen Ernst II. 390
 zu II. 476
 Glischenäre, Heinrich der II. 476
 Glirino, Bernardo 1228
 Glirer, Wilhelm von 989
 Glinager, Christophers Ewensson II. 124
 Glodenfede, Heimooldus 563
 Glossatoren II. 493
 Gloz, Christoph von 837
 Glouester, Robert von II. 106
 Glucas, Johannes II. 811
 Michael 176, II. 1067
 Gmunden, Johannes von 818 II. 1286
 Gneznensis archidiaconus II. 1200
 Gobelinus Persona II. 1038, 1153
 Gobius junior, Johannes 411
 Goch, Johannes 358
 Goclenio, Conrad de II. 670
 Gobbam, Adamus 303, 470
 Godefredus 255
 Godefroi von Paris 1076
 Godefredus 681
 Godefredus 194
 Godus, Anton. II. 1226
 Göll, Herr 997
 Görlitz, Schöffengericht II. 601
 Görlitzer Lehngericht II. 584
 Goethals, Henricus 278, 491
 Goetmann, Lambert 716
 Goffredus, Hildebrandus II. 650
 Gog und Magog 151. II. 436
 Gohorn, Jacob 128
 Goldanus, Bartolinus 560
 Goldener, der 1008
 Golein, Johann II. 929
 Golscher II. 1132
 Gondisalvus, Dominicus 680
 Gonesla II. 683
 Gonesse, Nicolaus de II. 930
 Gordus 401
 Gorchheim, Henricus von 356
 Goremilus, Henricus 356
 Gordonio, Bernhard de 536, 610
 Goroello von Trezzo II. 1232
 Gorham, Nicolaus de 167, 472
 Gorienides, Pseudo II. 440
 Gossa, Martinus II. 497
 Gesselinus 840
 Gessuani II. 1014
 Gothofredus, Petrus des II. 748
 * Gottfried 256. II. 1031
 von Straßburg 951, 878,
 1002, 960. II. 207
 Gotthard, Georg II. 122
 Gottschalt 142
 Gouda, Wilhelm von 440
 Gouarddhama II. 1012
 Gower, John 1030
 Goggi, Carlo II. 367
 Graaf, H. II. 132—261
 Roman de Et. II. 187—190
 Wörterklärung II. 135—138
 Graalsage, hystor. Element II. 133—
 146
 Graden, Matthias 312
 Gracj, Clemens von 569
 Grabenigo 1209
 Gradibus, Antonius de 614
 Grabis, Ferrarius de, Johannes Mat-
 thäus 542, 547, 548
 Graindor II. 356, 317
 Grammatick, Griechische II. 770, 804—
 813
 Lateinische II. 655—663
 Granchi, Ranieri II. 1232
 Granet 1151
 Granollachis, Bernhardus de 824
 Graphens, Benvenutus 606
 Grasseus, Antonius de 428
 Grassus, Benvenutus 606
 Gratia II. 507
 Gratia Dei, Johannes Baptista 431
 Petrus de II. 492
 Gratiano, Giulio Cornelio II. 322

- * Gratianus 635. II. 625—627
 Publius Augustus II. 874
 Gravina, Dominicus de II. 1235
 Gravina, Petrus 428 II. 857
 Gravius, Philippus 162
 Greban, Arnoul 1130
 Simon 1130
 * Gregorius 158, 527, 755, 528. II. 858, 1016
 IV. 626
 VI. 626
 VII. 527
 VIII. 226
 IX. 236, 129
 X. 276
 XI. 317
 XII. 330
 von Geyern 110, 131
 von Korinth 752. II. 804
 der Lampronenser II. 1016
 Magister II. 1015
 der Sgwerbier II. 1016
 auf dem Steine 954
 Greifswalde, Universität II. 946
 Grenoble, Universität II. 926
 Grefenwand, Theodoricus 693, 411, 595
 Grefenwand, Gottschalk 371
 Grefen, Herr Alram von 949
 Greve, Henricus 698
 Griechen in Italien II. 771—781
 Griechen, Alchemie 662
 Arithmetik 887
 Astronomie 887
 Dichtungen II. 814—820
 Dogmatik 175—180
 Eregese 477 sq.
 Falscherei 588
 Geographie 887
 Geschichtsschreiber II. 1065 sq.
 Grammatik II. 804—813
 Jagdschriftsteller 548, 590
 Homiletik 171—173
 Kirchengeschichte 487 sq.
 Mathematik 887 sq.
 Medicin 660—662
 Moral 443—444
 Musik 887
 Philologie II. 798—813
 Philosophie 724—726
 Rechtswissenschaft II. 652 sq.
 Reisebeschreibungen ab. Palästina 775
 Rhetorik 750—757
 Griechisches Sprachstudium II. 781—792
 Griffi, Leonardus II. 845
 Griffoni, Matteo II. 1234
 Grimaud, Lucas di 1124
 Gringore, Peter 1092, 1099
 Grisauntus, Guillelmus 845
 Griselidis II. 282—284
 Grisch, Johannes 167
 Grognet, Pierre 705
 Gros, Pierre des 1100
 Grosolanus 176
 Groß, Erhart 715
 Großhead, Robertus 161, 682, 678, 814, 1079, 465, 239
 Grossus, Johannes 333
 Grote, Geiri 190
 Gruel, Guilaunie II. 1106
 Grüniger, Johannes 407
 Grunelut, Johannes II. 328
 Grunbeck, Joseph 599, 1738, 837, 511, 717. II. 1165
 Grunser, Johannes II. 658
 Grunstrof, Jacobus 368
 Gryphius, Leonardus II. 1251
 *Guainerius 559, 593, 611, 552
 Guainerus, Antonius 541, 568, 603
 Guala 263
 Gualdo, Durante da II. 332
 Gualo II. 823
 *Gualterus 252, 194, 225
 cancellarius II. 1055
 Guarin, François 719
 Guarini, Alexander II. 691
 Baptista II. 690
 Guarino II. 689 sq.
 Guarno, Andreas II. 760
 Robert 1222
 Guarnerius, Elearchus 619
 Guarnerus 467
 Guaseono, Dominicus Franciscus 837
 Guazzo, Marco II. 200, 323, 367
 Guben, Johann v. II. 1163
 Gudrun II. 84—86
 Gueloa, Alonso Sancho de 858
 Gueyricus 158
 Guesclin, Chron. de du II. 1014
 Gui, Petrus de 698
 Gui, Pope 275. II. 558, 642
 Guilar 1081
 *Guibert 262, 194, 459
 Guichard 437
 Guibo II. 648
 Guibo, (Abt von Farfa) 191
 Abduanensis II. 1061 sq.
 Guidonis, Bernardus 438
 Guidotto 1191
 von Bologna 738
 *Guillelmus 208, 42, 67, 78, 263,

- 742, 462, 236, 264, 465, 542,
444, 476
Guilielmus Gemetecensis II. 1124
Guillaume 1141, 587, 1079. II.
252
Elert 1110
de Palermo et Melior
88 Mie II. 382
Guillerie, Wilhelm Guilar de la 1076
Guilleville, Guillaume de 1086. II.
464
Guillot 1075
Gulnicci, Guldo 1191
Guinligis, Michael de II. 1251
Guiscarda II. 1223
Guittone, Fra 1230
d'Arezzo 1215
Gulhardinus II. 505
Gumpenberg, Stephan von 771
Gundelfingen, Heinrich II. 1150
Gunterus II. 830 sq. 223, 1063
Gutenburch, Herr Ulrich von 989
Gutere, der 1005
Gutierrez, Andreas II. 658
Julian 656
Gutmann, Dominicus de 264
Guyot le Chanteur II. 168
Provinc de 1080
Guyse, Jacob de II. 1180
Gyraldus, Schloffer 227, 786
Gyron le Courtois II. 239—242
- H.
- Hachmann, Fr. A. II. 479
Hadenham, Edmundus de II. 1034
Hadlaub, Meisters Johannes 1002
Hadrian 369
IV. 57, 218
Hadschela II. 1271
Hadschib, Ibn el II. 989
Habus, Petrus II. 882
Häumerlein, Felix 382. II. 1167
Häplerin, Clara 1002
Hafz II. 1005
Hagel von Hedista 858
Wenzel II. 1174
Hagen, Robert 942
Johannes 388
Hagenau, von 950
Gedfrid von II. 824
Leutolt von 993
Haimo 257. II. 929
Haimonskinder, die vier II. 326—334
Hairson II. 1257
Halberstadt, Albrecht; von II. 219,
432
Halberstadt, Conrad von 580, 458.
II. 1034
Halb: Euter 1011
Hales, Alexander ab 465, 238, 682,
445, 655. II. 1285
Halle, Schöffengericht II. 604
Halls, Burcard de II. 1145
Halni, Abd el II. 1271
Hamburg, Stadtrecht II. 602
Haudl II. 1009
Hawle, Herr Kristian von 989
Hammerketten, Augustin v. II. 1196
Hampel, Richard 470, 304, 1039
Hansfort, Cornelius II. 1208
Hanopus, Nicolaus 275
Hanslo, Robert 866
Hane, Johannes 406
Hancron, Antonius II. 658
Hantone, Qui d' II. 293
Hansell, Johannes von II. 828
Haquellat, de 406
Hardeck, Graf zu 988
Hardegge, Heinrich von 998
Hardegger, der 998
Hardezwyl, Gerhard de Rota 688
Hardinge, John II. 107
Hardingus, Stephan 197, 455
Harivansa II. 1010
Harmenopolus, Constantinus 51, 133.
II. 652, 654
Theoderus II. 652
Harnes, Michael de II. 932
Harpesteng, Henric 572, 651
Herphius, Henricus 169, 358
Harrer, Peter 942
Harro 1029
Harscha, Schri Devo II. 1011, 1013
Hartlieb 622. II. 454, 935
Hartung II. 1152
Harveng, Philippus 463, 209. II.
824
Has, Gonz 709
Haselbach, Thomas 167. II. 587
Hassalm, Al 663
Hassenstein, und Lebcowig, Johannes
von 775. II. 863 sq.
Hassia, Henricus de 27, 475, 325,
816.
Hassfurter, Johannes Wiedung 829
Hata II. 272
Haxim Tai II. 909, 1286
Hatto 138
Havelof, der Däne 1029
Hawart, Herr 989
Hannin, Jean de II. 1112
Hazardière, Petrus de la 742
Hederting, Johannes. A. 677

- Hebräisches Studium 455—457. II.
 792 sq.
 Heelu, Jan van 1052
 Hego II. 2:2
 Heidelberg, Universität II. 941
 Heigerloch, Graf Albrecht von 988
 Heiligen Verehrung 31
 Heigenden, Trouvères 1077—
 1080
 Heimbürg, Gregorius von 188. II.
 588
 Heims-Kringla 931—934
 Heinrich 1029, 805, 1056, 960
 Armer 948. II. 825
 Kaiser 986
 II. 987
 VI. 1043
 Magister 868
 Markgraf 987
 der Vair 970
 der Löwe 946
 der Schreiber 989
 Heinsijr II. 392
 Heinsberg, Johannes von 406
 Heinslein, Klein, v. Gouffan 1007,
 957
 Heinsenburg, Wilhelm von, Herr 993
 Helbling, Siegfried 978. II. 454
 Helken, Johana dr II. 936
 Helkenbuch II. 37 sq. 40—51
 Helma, geduldige II. 284—286
 Helie dr Winckelstr II. 928
 Helinand 264. II. 1025
 François 1081
 Heliclar 1005
 Helmolb II. 1139
 Heloise 62 sq. 68
 Helot II. 733
 Hemmingsford, Gualterus II. 1188
 Henberg, Graf Wernher von 988
 Henckson, Robert 1036
 Hengham, Radulphus de II. 609
 Hennesfort, Conrad von 951
 Henrici, Andreas 1238
 Henricianer 69
 *Henricus 222, 265, II. 832
 Hentisberst, Wilhelm 690
 Hentisburg, Wilhelm 690
 Heraclius 864
 Heradit, Ursprung II. 155—157
 Herben, Matthäus II. 659
 Herbers II. 461
 Herbert 260
 Herboldheim, Perchtold von II. 454
 Herculanus, Johannes 542, 547, 548
 Hercules, Proesses et vaillances
 du preux II. 126
 Herenies vom Ersten II. 417
 Heredia, Paulus dr 418
 Herentalias, Petrus 471
 Herewi II. 991
 Herforder, Stadtrecht II. 594
 Herfordia, Henricus de II. 1036
 Heribert 69
 Heriman II. 1177
 Herles 149
 Herman, Gulstanne 1078
 *Hermann 40, 206. II. 1030, 1136,
 1031
 Januensis II. 1034
 Minorita II. 1034
 Tourmay von II. 1087
 Hermeneutik 435—478
 Hermigues, Gonçalo 1184
 Hermionnius, Gregorius 127
 Hernando, Don II. 402
 Herold, Johannes 169
 Herpin II. 379
 Herrand II. 985
 Herrera, Miguel de II. 1214
 Hervey 462
 Hescham, Ibn II. 990
 Hessdin, Simon dr II. 930
 Hese, Johannes de 709
 Hesselin, Denis II. 1106
 Heschiaften 131
 Heshold von Weissenfee, Herr Hein-
 rich 995
 Herraproceffe 402
 Herham, Johann von II. 1183
 Herden, Heinrich von der II. 1179
 Prier II. 1179
 Henne, Matthäus II. 1150
 *Hieronymus 446. II. 833
 Camaldulensis 102
 Jautsch 97—98
 Hidenus, Ranulphus 160. II. 11:0
 *Hilarion 406, 125
 Hilarius 1126
 Hilbert 625
 Hilboldus 193
 Hilbrandt 11 59
 Hildegardesberg, Willem von 1057
 1056
 Hildegardis 138, 558
 Hilbesheim, Johann von 957
 Hillel Mordechai, Ben 503
 Hilson, Gualterus 407
 Hinduscha II. 1280, 1281
 Hippocratis, im Mittelalter 549
 Hirtanda II. 287
 Histoire de D. Ursino le Navarin
 II. 488
 Historia archiep. Bremens. II. 1145

Historia Croylandensis II. [1193](#)
Novient. mon. II. [1139](#)
Mon. S. Flor. Salmur. II.
 10 6
de Landgrav. Thuring.
 II. [1150](#)

Höllenfeuer [1005](#)
Hoffen, Johannes von II. [878](#)
Hoffmann, Johannes [371](#)
Hohenburg, Markgraf von [988](#)
Hohenems, Ludwig von II. [462](#) f.
 a. Ems.

Hohenfels, Herr Buekart von [990](#)
Hohenlohe, Gottfried von II. [228](#)
 246

Hollantia, Gilbert de [159](#)
Holcot, Robert [165](#), [304](#), [470](#), [815](#)
Holten, Godeschalkus [403](#)
Holland, Dichter [1042](#)

Holland, Rechtswissenschaft II. [615](#) sq.

Hollandus, Johann Isaac [643](#)

Hollsteinisches Recht II. [602](#)

Holte, Johannes II. [659](#)

Holtigena, Johannes II. [659](#)

Homer, Nachahmungen II. [434](#)

Homiletik [152—175](#)

Hombonus II. [514](#)

Honestie, Christophorus de [547](#)

*** Honorius** [206](#), [491](#), [462](#), [437](#)

Augustobunenſis [52](#), [54](#)

II. [205](#)

III. [235](#). II. [1229](#)

IV. [279](#), [438](#)

Horatius, Banbersage [628](#)

Hörlein, Berge von, Herr [994](#)

Hocivolo, Bactelomeo II. [317](#), [374](#)

Hoen, Sage v. König II. [72](#)

Hoenberg, Bruno von, Herr [996](#)

Hoene II. [609](#)

Andreas [299](#)

Horned, Ottocar von [941](#)

Hortus, Sanitatis [574†—576](#)

Hoskeesham, Nicolaus [556](#)

Houbains, Raoul de [136](#)

Houpsland, Guilielmus [354](#)

Hoorden, Johannes II. [836](#)

Roger de II. [1185](#)

Huarte, Johann, de San Juan II. [898](#)

Hubertinus, Clericus II. [760](#)

Hueca, Universität II. [972](#)

Hug = Dietrich II. [87—90](#) sq.

Hugennus von Meß [392](#)

*** Hugo** [870](#), [153](#), [257](#), [973](#), [194](#)

v. Amiens [52](#), [69](#), [210](#)

Hug = Schapier II. [346](#) sq.

Huguccio f. a. Hugutio II. [632](#)

Humanistische Studien II. [907—992](#)

Hund des Rudrn, Sage vom II. [352](#) sq.

Hund, Daniel Hanssen II. [124](#)

Hundorn, Andreas [742](#)

Hundi, Magnus [690](#), [621](#). II. [659](#)

Hunibaldus II. [113](#)

Hunnensis, Augustus II. [860](#)

Huntingdon, Henricus [444](#). II. [1184](#)

Hunyades II. [1196](#)

Husen, Herr Friedrich von [991](#)

Huß, Johannes [91—97](#), [472](#)

Husiten [91—102](#)

Hutter, Georgius II. [883](#)

Hwitsfeld, Olaf Ehardson [916](#)

Hydraulik, Abendland [856](#)

Hynnenberger, der [1005](#)

Hymecotomachia [708](#) sq.

Hytacenus, Theoborus [755](#)

I

*** Jacob** [176](#), [527](#), [528](#), [674](#), [679](#),
[720](#). II. [842](#)

I. [1042](#)

Ben Wäher [503](#)

Ben Ehabibi [520](#)

Ben Jachia II. [983](#)

Ben Nachir Ben Libron [896](#)

Ben Simson Antoll [728](#)

Ha Pevi [516](#)

Jacobi, Petrus II. [624](#)

Jacundus, Eimon [116](#)

Jagdscheiſteller [588—592](#)

Jagd, wilde II. [64](#)

Jabla II. [1283](#)

Jafati [897](#)

Jaligny, Guillaume de II. [1118](#)

Jambhalla Datta II. [996](#)

Jamerius [615](#)

Jamilla, Nicol. de II. [1133](#), [1224](#)

Janduno, Johannes de [304](#), [655](#)

Janiti, Clemens II. [879](#)

Janow, Matthias v. [98](#)

Janua, Nicolaus de [453](#)

Petrus Wiccomes [806](#)

Jannacius, Jacobus [691](#)

Jarenton [193](#)

Jaschloghli II. [1009](#)

Jafon II. [581](#)

Jafon und Medea, Sage v. H. [127](#) sq.

Janſee II. [249](#)

Javelus, Chrysoſtomus [656](#)

Jblota [318](#)

Jbungus [454](#)

Jean de Troges II. [1106](#)

Jechiel, Ben Joſeph [516](#)

Jekuriel, Kephie Ben [506](#)

Jedoja Apennini II. [987](#)

Jehan le Bel H. 1097
 de Paris H. 928
 Jehuda, Aben Ribbon 510. H. 440
 Ben Bileam H. 979
 Ben David Passi H. 979
 Ben Eleazar 516
 Ben Elia, Ben Joseph H.
 987
 Ben Mose, Ben Daniel Ro-
 mans 728
 Ben Salomo Nathan 729
 Ebajar 520
 Ebajizl Al Ehofni 674, 727
 Ebsafid 498
 Ebsen 727, 891
 Leon 728, 757, H. 983
 Ha Abet Bar Elia Ebsafid
 H. 986
 Jesutiel, Ben Salomo 674
 Ebsen Ben Jehuda H. 982
 Jeremiä, Petrus 167, 336
 Jeroschin, Nicol. H. 1134
 Jerung, Henricus 475. H. 666
 Jerusalem H. 152
 Jesaja, Ben Elia 499
 di Trani 499
 Jessineh, Johaan 99
 * Ignatius 526, 775
 Jerda, Pontius de H. 507
 Jlia, Albertinus von 294
 Jlias, deutsche H. 38
 Jlicino, Bernardo 1228
 Juminator, Jacobus H. 883
 Immanuel Ben Salomo Keni 507
 Indagine, Johannes ab 388
 * Jnder, Algebra 894
 Arithmetik 894
 Astronomie 895
 Drama H. 1012
 Geographie 897
 Geometrie 894 sq.
 Grammatik H. 1013—1015
 Geschichte H. 1263
 Pericographie H. 1013—
 1015
 Märchen H. 994—999
 Mathematik 894 sq.
 Philosophie 745
 Poesie H. 1010—1013
 Rhetorik 758
 Indices librorum prohibitorum
 180—186
 Infessura, Stephanus H. 1249
 Infortunatus H. 571
 Ingben, Marfilus von 318, 657, 667
 Ingberami, Thomas H. 876
 Ingoldus 432, 885, 879
 Ingelstadt, Universität H. 946

Innocenz 466
 II. 207
 III. 159, 445, 438, 452,
 227—229 H. 1131
 IV. 240. H. 643
 V. 276
 VI. 306
 VII. 369
 Inquisition 3
 Infortis, Henricus 401—403
 * Joachim 26, 140 sq. 464, 870
 Joanne, Dominicus a H. 846
 Jobus 108
 Jodocus von Eisenach 691
 Joel H. 1072
 Johanna, Päpstin H. 1038
 * Johannes 117, 134, 198, 410, 338,
 768, 527, 528, 464, 292, 691,
 1059, 458, 662, 879, 961, 1014,
 924. H. 446
 XXI. 276, 539
 XXII. 295, 638. H. 841
 XXIII. 332
 VI. Patriarch H. 1255
 Metrop. v. Riem. H. 733,
 Metr. v. Riem. H. 733.
 Priester, Sage v. 767 sq.
 (Patr. v. Antioch.) 176
 Unagnostes H. 1078
 Anglicus 370
 Bar Maabani 528
 Bar Webedun 528
 Bertinianus H. 1094
 Diaconus H. 819, 1229
 der Erffingenser H. 1017
 1193
 v. Ferrara H. 1250
 Hispanensis 850
 da Imola H. 538, 641
 Iperius H. 1094
 Irensis 694
 de St. Justo H. 1092
 d. Ramigouier H. 1255
 v. Marmoutier H. 1124
 Monachus H. 543, 634
 notar. Aylini H. 1233
 Deconemus H. 819
 Paladologus 114
 de Parisiis 187
 von Paris H. 391
 Pareus 308
 Petrus H. 661
 Secundus H. 736
 von Scolla 814, 828, f.
 a. J. Hispanensis
 Johannitus, Clemens H. 879
 Jehanedorf, Albrecht von 904
 Jofusen, Richard H. 465

- Johnstoun, Patrick . 1042
 Johnstou, Jean de II. 1088
 Jona Ben Ganach Marino II. 979
 Geroni 514
 Jongleurs 1065—1070
 Jonson, Jo II. 455
 Jordanus II. 1234
 Raimundus 318
 Brius 338
 v. Queblinburg 166, 317
 Jordi 1137
 Jorri, Jean 1118
 Jorfe, Thomas 296, 467
 Josaphat Barbara 781
 Joseph 508
 Ben Abdeslatip II. 1283
 Kibo 519
 Barabait 628
 Ben Espe 512, 727. II. 982
 Ben Josua Ben Meir Cohen II. 1261
 Ben Schem Lev Esfardi 508
 728
 Ebajan II. 982
 Ghivan 520
 Gjovi II. 987
 Geratilla 520
 Jabez 521
 Kimchi 498. II. 980
 Kelen 516
 Sanin 734
 Zripad 521
 Barfo, R. II. 983
 Josephus 124
 Journal d'un bourgeois de Paris II. 1103
 Jouvenel 1091
 Jonce, Thomas 296, 467
 Joubertus 459
 Jrische Bibelübersetzung 482
 Irland, Geschichte II. 1193
 Jernicus II. 494—496
 Isaac 133, 549. II. 806
 III. II. 1015
 Iben Latif 516, 892, 728
 Ibeab 517
 Michader 892
 Bar Abba 497
 Bar Scheschet 508
 Ben Joso Corbell 513
 Ben Meir di Dura 513
 Ben Mose Wien 511
 el Abad 410
 Israclita Ben Joseph 892
 Isaias 134
 Isave le triste II. 213
 Lambert et Gormont II. 378
 Iseanus, Iosephus II. 829
 Isernia, Andreas de II. 580
 Isidorus 578
 Isidorus 179, 737
 Isolanns 722 (724)
 Isländische Gesetze II. 605—606
 Literatur 915—921
 Rechtswissenschaft II. 605
 sq.
 Trojamannasaga II. 124
 Isnadator, David 732
 Israel Iserlen 521
 Iselt, Michael von II. 1050
 Iswara Krishna 735 II. 1011
 Italiäner Bibelübersetzungen 481
 Bucolische Dichtkunst 1215
 Drama 1236—1241
 Epos 1191—1210
 Erotica II. 693, 696, 716
 —749, 770 sq.
 Facetiae II. 681—688
 Geschichte II. 1221—1254
 Griechische Grammatik II. 770
 Humanistische Studien II. 954—972
 Fyrit 1215—1236
 Philologie II. 672—781
 Poesie 1188—1242
 Poesie, didactische 1191—1210
 Poesie, komische 1120—1215
 Schäferpoesie 1215
 Particularrechte II. 618
 Rechte II. 618
 Reimchroniken 1210
 Satire 1210 sq.
 Theater 1236—1241
 Trojanerfage II. 130 sq.
 Universitäten II. 956—963
 Unterrichtswesen II. 956—963
 Iucundus, Johannes II. 751
 Judas Maccabaeus II. 435
 Jude, ewiger, Sage 674
 Juden, Astrologie 890—894
 Astronomie 890—894
 Geographie 888—890
 Geschichte II. 1261
 Humanistische Studien II. 979
 Mathematik 888—894
 Medicin 672—674
 Naturwissenschaften 672—674
 Philologie II. 979—993
 Philosophie 726—729

Juden Poesie II. 985—987
 Reisebeschreibungen 888—890
 Etrologie 491—522
 Sächsisches Lesebuch II. 603
 Julianus II. 1233
 Julianus von Toledo 612
 Jung, Ambrosius 694
 Junterbuch, Jac. 170
 Juonius II. 272
 Jussuf, Ibn II. 1009
 Sinan II. 1009
 Jostinger, Conrad II. 1167
 Justinianus, Laurentius 167, 347. f.
 a. Justinianus II. 835
 Justus 297
 Justinius, Albus Oribius II. 841
 Jwain II. 215 sq.
 Jzarn 1140
 Jzjer Ullsch II. 996 sq.

K

Kabatnik, Martin 775
 Kaberi, Mohammed II. 993
 Kabinzel, Vincenz II. 1200
 Kaetion, Lubovicus de 816
 Kaiserchronik 940
 Kaiserrecht II. 596—598
 Kaleb Aba II. 987
 Kalenberg, Pfarr von 963
 Kalender, Rewer 843
 Kalenderwesen, Abendland 841—844
 Kalenick, Ulrich von 102
 Kalib 671
 Kalibasa II. 1010, 1011, 1013
 Kalonymus Ben Kalonymus 529,
 728, 500, 499
 Kalteisen, Heinrich von 104
 Kamistrus 593
 Kanut 593, 651
 Kanzler, der 985, 1004
 Karl d. Große II. 270—273, 301—
 303, 306, 309—311
 Schuet, Sage II. 290
 Hofchargen II. 271 sq.
 Liebesabenteuer II. 306
 Zug nach dem Orient
 II. 292

Karl IV. II. 1138
 Karolingischer Sagenkreis II. 262—
 396

Karschl 666
 Kaerenspiel, Abendland 881—885
 Kasinatha II. 1014
 Kasbaere 78—80
 Kasik, Ibn II. 1009
 Kay, John 1039

Kazwini 669, 898
 Keck, Johannes 867
 Keinsped, Michael 870
 Keibl II. 1265
 Keiton, Arthur II. 106
 Keisn, Meister 1005
 Kempis, Thomas a 35, 168, 350—
 352
 Kenneby, Walter 1043
 Kent, Thomas von II. 450
 Kenyngale, Johannes 587
 Kerfene, Johannes II. 1156
 Kerthard, Reinold 943
 Kermani, Ebedscha II. 1010
 Kess, Petrus 411
 Kerham, Johannes de 545
 Ketik II. 606
 Keuschheitsgürtel II. 734
 Kenfere, Franciscus de II. 836
 Kenferecht II. 598
 Keja, Simon de II. 1195
 Kharib, El II. 1273
 Ibn II. 1275
 Khobairi, Al 524
 Khonbemi II. 1282
 Kileid, Johannes de II. 1195
 Kilmorb, Robert 276
 Kinderkrankheiten 607
 Kinscher, Johann II. 512
 Kleatos Kalbjasseff II. 1259
 Kiratarjuniam II. 1011
 Kiechberg, Graf Conrad von 987
 Ernst von 943
 Kirchengesang, Abendland 870 sq.
 Kirchengeschichte 486—491
 Kiechenlied, Abendland 871—879
 Klausbotter, Margarethe II. 1204
 Klende, Johann II. 591
 Klingen, Walther von 988
 Klingenberg, Heinrich von 1004
 Klingstor, Nicolaus von Ungerland
 995, 1014, II. 71
 Knighton, Heinrich II. 1191
 Knub Zuul 651
 Knutson, Toetel 936
 Knunt, Hermann II. 885
 Kobfen, Knub II. 906
 Kochbäcker 557 sq.
 Koch, Reimar II. 1143
 Köllner, Augustin II. 1158
 Königsboden, Jacob Zwinger von
 II. 1079—1042
 Koffeln, Vincenz 647
 Kol von Keußen, der 1002
 Kollingwart, Johannes 815
 Kolmar, Herr von 1007
 Kolyn, Klas 962. II. 1175

zit. Brief. II. 24. 3. 1804.

- Komibas II. 1015
 Kongs-Skug-Sio 918
 Konrad der Junge, König 986
 Konstant, Heimgin von 952
 Kopenhagen, Universität II. 976
 Kocanda, Wenceslaus 101
 Koener, Hermann II. 1042
 Koenig, Gucian von II. 1173
 Kosslein, Heinrich 679
 Krabice von Weltmül, Benedikt II. 1172
 Krankheiten, einzelne 593—609
 Kranz, Albert II. 1143
 Kreuziger 955
 Kreuzzüge 7
 Geschichtschreiber der II. 1051—1065
 Anonyme Schriftsteller üb. d. Kreuzzüge II. 1064 sq. 1054, 1061
 Kriegskunst, Abendland 856—858
 Krišna Kšara Mšra II. 1012
 Krolewič, Heinrich von 951, 1007
 Krosna, Paul II. 880
 Krosnanin, Paul II. 880
 Krummendyk, Albert von II. 1142, 1143
 Kubš, el II. 1276
 Künzlingen, Wachsmauth von 993
 Kürnberg, der von 989
 Kumara Samadhava II. 1011
 Kuej, Johannes 415
 Kuthen v. Springsberg, Martin II. 1173
 Knet II. 167, 168
 Kyrie Eleison 877
 Kytteberg, Gert von 837
 ?
 Laale, Peter 933
 Laal, Johann von 646
 Laher, Hadamar von 977
 Laborans II. 628
 Lacerpleca, Petrus 453
 Lälus, Theoderus 356
 Laet, Johannes de 829
 Lätus, Pomponius II. 571, 759
 Lainik, Ehard von 473
 Lai's 1070 sq. II. 23
 Laulala Sarma Kani 736
 *Lambertus 84. II. 1174, 892
 Lambertus II. 272
 Ardensis II. 1090
 le Begue 81
 Li Court II. 449
 purvus II. 1091
 Pierre II. 1128
 Lambspring, Edler von 646
 Lamerensis, Guilielmus 284
 Lamprecht 979. II. 453
 Lampugnano, Ubertus de II. 540, 585
 Lana, Jacopo della 1201
 Lancaster, Felipa de 1187
 Lancelot, Roman II. 199—202
 Lancelmus Cuetius II. 847
 Lanceloni, Friedrich von II. 1040
 Landek, Herr Konrad, Schenke von 995
 Landinus, Christophorus 416, 742, 699, 700—703, 1202. II. 878
 Landlaeten 805—807
 Landrechte II. 588
 Landrianus, Gerardus 338
 Landtsnecht, Spiel 882
 Landspreg, Herrad von II. 933
 Landucius, Verhaedinus Petri de 691
 Landulphus, Plassius Edsar 606
 junior II. 1221
 Lanfrancus 616, 829. II. 505
 Lange, Paul II. 1164
 Langen, Rudolph von II. 864 sq.
 Langenstein, Hugo von 151, 957
 Langland, Robert 1040
 Langmann, Nicol. II. 1157
 Langst, Pierre von II. 107
 Langton, Stephan 230, 464
 Langheim, Johannes von 416
 Lapacius, Boetholomäus Ramberti-
 nus 350
 Lapide, Heynlin Johannes a 396
 Lapini, Bernabdi 1228
 Lapirha, Georgius 178 II. 818
 Lapidus II. 1165
 Lupo di Castiglionechio 722. II. 149
 Lara, Kinder II. 1219
 Lascaris, Andreas II. 776
 Constantin II. 777, 811
 Johannes II. 776
 Theodoros 107, 177
 Lasco, Demait a 420
 Lasti, Johannes II. 582
 Lateinische Poesie 1241 II. 820—991
 Lates, Bonet de 892
 Lattbur, Johannes 472
 Laude, Martinus de II. 526
 Oldeadus II. 525
 Laudivio 1238
 Laufenberg, Heinrich von 879, 952
 Launha, Johannes von 444, 721
 Launval II. 253
 Lauea 1219
 Laurentio, Johannes de St. 477, 411
 Richard 264

- Laurentius von Prag II. 1019
 von Verona II. 1221, 822
 Laurin, Bwerg II. 68, 61
 Lausanne, Jacobus von II. 64, 447
 Lauterius de Patineis 43
 Lavingham, Richard 8:6
 Lajar v. Pharb II. 1255
 Laziarus, Johannes II. 1018
 Lazzarelli, Pubovius II. 859
 Leben der Heiligen 447
 Lecapenus, Georgius II. 811
 Lebelh, Jacobus 742
 Lefebvre, Jean 1021
 Le Feb(v)re, Jean 1086. II. 1104, 931
 Leon II. 125, 126
 (Zmal) 127
 Legenden, Deutsche 949—958
 Legatus, Gilbertus 537
 Legmann, Antonio II. 367, 368
 Lehnrecht II. 574—584
 Leigni, Godefroi de II. 201
 Leiningen, Graf Friedrich von 988
 Leipzig, Universität II. 943—945
 Lemaire f. a. Maire 1049
 Lemberg, Paulinus von 416
 Lembo, Jacob de 416
 Leno, Salentino Antonio II. 324
 Leo II. 84
 Leo Africanus, Johannes 668, 900
 Egmundensis II. 1181
 Mariscanus II. 1221
 Mexico II. 749
 Leonardus Chiensis II. 1081
 Leone, Michael de II. 1138
 Leonicensis, Omnibonus 1112. II. 762
 Leonicensis, Nicolaus 550, 578, 554, 742, 600
 Leonicer, Adam 577
 Leonigo, Angelo II. 130
 Leopold VI. II. 1147
 Leopold, Herzog von Osterreich 813
 Leubeke, Herman v. II. 1147, 1284
 Leuba, Universität II. 973
 Leucher, Paulus 742
 Leibert 194
 Lettus, Henricus II. 1203
 Leugis, Godefredus de 195
 Leutmeris, Hilarius von 407
 Levi Ben Gerson 515, 891
 Lew, Peter 963
 Lexica, lateinische II. 663—672
 Lezdis, Egbertus de 740. II. 658
 Gerbrandus II. 1181
 Philippus II. 636
 Theoboricus II. 1181
 Legmbach, Georgius 830
 Lajari, Paulus de II. 619
 Liber, Antonius 743
 Liber de imitatione Christi 34—37
 de tribus impostoribus 32—34
 exaltationis II. 28
 feudorum II. 574—578
 vagatorum 965
 Libro imperiale 723
 Libs, Peter 759
 Lichtenan, Conrad von II. 1021
 Lichtenberg, Johannes 830
 Lichtenstein, Herr Ulrich von 996, 947
 Licio, Robert de 170
 Liebert 194
 Lidenhout, Geraert 1058
 Lignamine, Johannes Philippus de 564
 Lignano, Johannes de 308. II. 636
 Ligneris, Johannes de 816
 Lilius, Gregorius II. 746
 Zacharias 801
 Limburg, Kinder von II. 392
 der Schenke von 950
 Limburger Chronik II. 1046
 Limes, Andreas 691
 Lincolenfis, Robert 814
 Lindeblatt, Johannes von II. 1048
 Lindelbacher, Michael II. 659
 Lindner, Hans II. 1046
 Lindwood, Guillelmus II. 650
 Limeris, Johannes de 816
 Linna, Nicolaus de 815
 Linowe, Heinrich von II. 57
 Linthol, Johannes 691
 Linturius, Johannes II. 1046
 Lipman, Jom Lev Mülshausen 517
 Lipporita, Antonius 743
 Lippe, Reinold von der 1005
 Lirer, Thomas II. 1146
 Lissard II. 1054
 Lison, Robert de II. 473
 Lissarte de Grecia II. 408, 409
 Literaturgeschichte im Abendlande II. 900—905
 Litschauer, der 1004
 Litschauer, der 1005
 Lister, Wilhelm II. 1189
 Littleton, Thomas II. 609
 Liturgik 436—442
 Livius, Titus II. 1191
 Livland, Gesch. II. 1203
 Livländisches Recht II. 619
 Livre le, de la diablerie 1108
 Lobeira, Vasco II. 401
 Locher, Jacob 609, 748. II. 659, 865—867

- Eohmaier, Michael 404
 Edwien, Universitäts II. 952
 Nicolaus von 418
 Eohengrin II. 220
 Eolke, Peter 935
 Lombardischer Sagentreid II. 86—92
 Eone, Jean de (ie) II. 930
 Eondris, Johannes de II. 546
 Eonrich, Heinrich II. 243
 Eong, Jean le II. 1257
 Eongis, Olivier de II. 1178
 Eonguen, Jacques de II. 449
 Eosbücher 1015, 886
 Eopei, Fernando II. 1219
 Eopo, Arnolfo 859
 Eopson, Cornelius Anreius II. 886
 Eorenj, Bartholomäus II. 1039
 Eoret II. 380
 Eorris, Guillaume de 1082
 Eoseo, Antonius 741
 Eotharius II. 502
 Eothart 831
 Eother II. 354
 Eucarus, Nicolaus 416
 *Eucas 140, 77, 462. II. 1033
 Friedrich 416
 Ben Costa 891
 Eucra, Hugo von 616
 Eucena, Juan de 710
 Waseo de II. 451, 932
 Eucenst, Johannes Petrus II. 766
 Eucha, Matthäus de 611
 Eucher, Jacobus 427
 Echinius Arcconans 407
 de Arcio 407
 Eucianus, Eudovicus 831
 Eucidarius 978
 Eucius II. 213
 III. 225
 Eud de rege et regina 881
 Eudolphus de Saronia 447
 Eudovici, Francesco de II. 333, 366
 Eudwig IX. II. 613, II. 1110, 1092
 1061
 VI. Landgraf von Thüringen 947
 Eüder, Stadtrecht II. 602
 Johannes de 831
 Eüng, der Burggraf von 991
 Eüttich, Regidius v. II. 1091
 Eußische Kunst 289
 Eußisten 290
 Eullus, Karmandus 49, 129, 289—
 291, 785, 684, 738, 638—640,
 1173. II. 523
 Eulmin, Papius 416
 Euna, Peter de 99
- Eunct, Folquet von 1141
 Eunis, Guillelmus de 852
 Euntie, Bernhards de 811
 Eupi, Jacobus 426
 Eupin, Kristan von 996
 Eupns, Johannes 723
 Protospatarius II. 1222
 Eurfi, Josua 43
 Euseus, Antonius 741. II. 763
 Eustseude 597—605, 627. II. 1121,
 725
 Euther, Martin II. 685
 Eutio, Francesco II. 373
 Eutrea, Johannes de 691. II. 644
 Eutwin 929
 Euxemburg, Jean von II. 932
 Pierre II. 464
 Eydgate, Johannes de 340, 1037,
 1038. II. 129
 Eyon, Universitäts II. 926
 Eyra, Nicolaus von 439, 43, 418
 M
- Mabinegien II. 5
 Macabre 147
 Macabre, Danse 148, 1129
 Macancus, Dominicus 802
 Macarius 117
 Macchiavelli II. 728
 Macé, René 705
 Machant, Guillaume de 1063
 Machir 501
 Macho, Julien 480
 Macias 1186
 Macres 117
 Macusioch, Magnus II. 1198
 Madalius, Johannes Baptista II. 883
 Madlen, Roman II. 448
 Madus, Michael II. 1194
 Mador, Sage vom 789
 Mährchen, indische und persische II.
 894 sq.
 Maerland, Jacob v. 587, 1056, 1057,
 1051, 1054, 1060, 1055, 1020,
 II. 451, 123
 Johann von 1059
 Maffel, Eelfus 416
 Magdalins, Jacobus 476
 Magdeburger Weichbild II. 601
 Mageione II. 386 sq.
 Magentenns, Pro 725
 Maggio, Junians de II. 667
 Magha II. 1011
 Magister de Magistris, Johannes 655,
 690, 691
 Magnetberg II. 339
 Magni, Jobobus 328

- Magni, Martinus II. 906
 Magninus 561
 Magrius, Laurentius 417
 Majano, Dante da 1215
 Maimonides 493—495
 Mainardi, Arlotto II. 682
 Maine, Gesch. II. 1126
 Maini, Universität II. 947
 Majorius, Laurentius 553, 690
 Major, Guilicelmus 280
 Majorca, Universität II. 973
 Maier, le 580
 Maire, Jean le II. 1120
 Maisieres, Payfane de II. 230
 Majus, Junianus II. 667
 Makar II. 1199
 Makin, Ali II. 1268
 Makrizi II. 1273
 Malacitas 133. II. 156
 Malais II. 1031
 Malaterra, Gebolfredus II. 1221
 Malaxus, Emanuel II. 1081
 Malchitius II. 1086
 Malconsiliis, Odericus de II. 434
 Malegis II. 335
 Malerbi, Nicolaus de 481
 Malerei, Abendland 862—865
 Malermi, Nicolaus de 481
 Malespini, Francesco II. 1224
 Malicorban II. 1224
 Mall, Ibn II. 988
 Malla, Philipp de 710
 Mallesius, Felix 382—384, 402
 Maller II. 354
 Malmebury, Wilhelm von 433
 Malory, Thomas II. 243
 Malpighini, Johannes II. 672
 Malpighi, Niccolò II. 1232
 Malumbra, Richardus II. 525
 Malvegi, Jacopo II. 1241
 Malvicius, Troilus II. 644
 Mambriano II. 339
 Mamerot, Sebastian II. 126, 1029, 932
 Mammata, Acharya 758
 Mammotrectus 203
 Mamoris, Petrus 623. II. 659
 Manasse, Constantinus II. 1068, 815
 Mancinellus, Antonius 743, 704. II. 763—775
 Mancini, Dominicus II. 856
 Mandagotus, Guilicelmus 291
 Mandeville, Heinrich de 616
 Johann 587, 773. II. 110
 1286
 Mandricardo, Innamorado II. 373
 Manducator, Petrus 487
 Mandwith, Johannes 816
 Maneken, Gari 744
 Manelmi, Evangelista II. 1241
 Manesse, Rüdiger 985
 Manesier 216
 Manetti, Antonius 1202
 Ignatius 473
 Jannotius 45, 340
 Manfredi, Muzlo II. 747
 Manfredis, Hieronymus de 594, 809, 613, 562, 624
 Manfredus, Scipio 829
 Mangott, Burt 1008
 Maniacutius, Nicolaus II. 824
 Manilio, Antonio 832
 Manilis, Johannes Jacobus de 552
 Mantius 744
 Manna, Gifro bella II. 1250
 Mannyng, Robert II. 106
 Manrique, Gomez 1166
 Jorge 1167
 Mansel, Jean II. 1050
 Mansur 672
 Mantuanus, Baptista II. 718—735
 851
 * Manuel, Juan 721, 1721, 1159
 Polobulus II. 814
 Palaeologus 47, 116, 755
 Manzuoli, Luca 1210
 Mapes, Gualterus 136, 213. II. 829, 246, 243, 200, 187
 Maraschis, Bartholomäus de 417
 * Marboe 625. II. 1062
 Marcabrun 1143
 Marcadé, Eustachius 1021
 Marcellinus 1248
 Marcellus Cumanus 600
 Ebdetes II. 383
 March, Olivier de la 1095, 1105
 II. 1116, 1119
 Marchesinus, Johannes 202
 Marchetti de Padua 867
 Marchione 1212
 di Coppo Stefani II. 1251
 Marchitelli, Giambattista II. 322
 Marcolini, Franciscus 1015, 886
 Marcus (Petr. zu Alex.) 177
 von Benevent 815
 Ephesus 133
 Mutius II. 883
 Marensis episcopus 417
 Marfisa II. 367
 Margaretha, Leben der Heiligen 953
 Marghinant 958
 Maria, Don Alonso de Santa 1168, II. 12:2
 Alphonfus de Carthagena 858

Maria, Hugo	196	Maffa, Baptista	558
Marco del Monte	118	Nicolaus	603, 612
Paulus Carthagena	44	Maffana, Gaspar	II. 659
Mariae Virginis, Defensorium inviolatae Virginitatis B. 269 bis 270		Maffaris, Ambrosius de	375
Marianus v. Genazzo	171	Maffarius, Dominicus	614
von Siena	770	Maffelin, Jehan	II. 1119
Maricourt, Petrus Peregrinus de	763	Mafud, Ben	II. 1279
Marie de France 1109, 1079, 1035, II. 253, 931, 74, 383, 207		Mafudl	II. 1274
Mariendichtungen, deutsche	949—953	Matapiana, Hugo de	1173
Mariensueß, Bartholomäus	828	Matarazzo, Franciscus	II. 765
Marignola, Johannes de	II. 1035	Matarsellus, Nicolaus	II. 516
Marignol, Jehan von	1100	Matara, Eustachius de	567
Marinelli, Lucretia	II. 748	Mathematis, Abendland	759—764
Marineus, Lucius	II. 1216	Matheolus	1091
Marinus Beilgenus	746	Matheolus	623
Marlianus, Johannes 614, 658, 624		Matoc, William de	II. 475
Raymundus	II. 765	Matthäus	1214
Marlow, Ehr.	631, II. 100	(Petr. v. Conf.)	179
Marty, Thibaut de	1082	von Edessa	II. 1250
Marner	952, 991, 1001, II. 70	Nedstor	II. 1078
Maroldus, Marcus	417	Westmonasteriensis	II. 1034
Marquies, Jacobus de	II. 617	Matthias, Matthäus de	II. 546
Marjan, Arnaut von	1141	Petrus	II. 546
Marshall, Matth.	II. 1149	Matthias	144
Marseile, Paulus von	1051	Matursantius, Franciscus	II. 765
Marfoglio, Ludovico	1228	Mauburnus, Johannes	413
Marfilii, Hippolytus de	II. 562	Maugis	II. 335—337
Marfilus, Ludovicus	II. 964	Mauleon, Sagaric von	1148
Zicinus	562, 171, 658, 54, 171, 593, 699, 365, 611, 647, II. 849	Marillianus, Pamphilus	1092
Marfuppinus, Carolus	II. 701	Mauritania, Guaiterus von	68
Marfus, Paulus	II. 849	* Maurinus	238, II. 929
Petrus	417, 850	Oberardus	II. 1226
Martial von Auvergne	1077, 1103	Petrus 40, 48, 204, II. 823	
von Paris	1103	von Praga	105
Martiano, Brettino	859	Maurer, Fra	806
Martinez, Alfonso	1108	Maurus, Franciscus	II. 823
Martini, Franciscus	380	Grabanus	152, 737
Martinus	261	Mariu	II. 978
IV.	279	Maximilian	560, II. 154
V. (III.)	333	Maximis, Carolus de	II. 881
Zuldenß	II. 1163	Maximus	116
Galus	II. 1199	Maxbifione, Richard	1030
Magister	374, 691	Maxmus	116
des Maistres	691	Maynardus, Johannes	602
Polonus 164, II. 644, 1027 sq.		Petrus	602
Streps	II. 1027—1030	Mayno, Jason de	II. 555
von Wien	II. 1151	Mayronius, Franciscus	164, 293, 684
Maruell, Arnaut von	1141	Mazari	751
Marulus, Marcus	II. 700, 1194	Mazaros, Michael	II. 818
Michael	II. 700	Mazariis, Philippus de	316
Mascona, Gieberte da	II. 373	Mechanis, Abendland	855
		Mechitar	625
		Rosch	II. 1016
		Mechovius, Matthias	563
		Mechiel, Johann	II. 1046
		Mechtildis	149

- Medagli, Johannes Baptista II. **683**
Mediavilla, Richard de 467, 280, **637**
Medicamenta simplicia et composita **558 sq.**
Medierez, die 10 sq.
Medici, Lorenzo von **1210, 1211, 1214, 1239, 1234**
Medici, Commentatoren, Abendsland **546—551**
Compendien 534—545, **676**
Philosophie der **624**
Sammlungen **545—546**
und verwandte Wissenschaften 531—621, **676 sq.**
Wörterbücher **533 sq.**
Meffert 168
Megalonites, Basilios II. **819**
Megenberg, Konrad von II. **934**
Meichinger **600**
Meir, Abidabi **512**
Ben Simon Karboni **606**
Ben Tobros Ha Levi **510**
Gaivo **512**
Kotzenburg **507**
Weisener **951**
Meisel II. **860—863**
Meissener 1000, **1006**
der alte **1000**
der junge **1000**
Meissen, Heinrich von 1003, **1000**
Meißnerberg, deutscher **1013—1019**
Meißnerlein, Sigismund II. **1156**
Meibner, Johannes 476, II. **663**
Meichin II. **96**
Meichlor von Parma **692**
Meilabus II. 210—213
Meilis Stole 1052
Meilissenus, Gregorius 124
Meilientora, Konstantin 109
Meilientora, Theoborus **887**
Meißnerstadt, Martinus Pollichius **832**
Coi
Meisun, Robert von 251
Meisune II. **382—386**
Meisloß, Herr von Sevelingen **991**
Memor, Felix 153
Mena, Juan de la 181, **1163**
Menachem, Ben Abraham Bonfos **727**
Ben Serach **509**
Ham Meiri **502**
Menandrinus, Marcellus 298, II. **585**
Menardus, Johannes **613**
Menco II. **1091**
Mendoza, von Santillana, Don Inigo Lopez **1164**
Petrus Gonzales 431
Mengus, Hieron. 402
Mennel, Jacob 451, **744**
Menoufi **607**
Mensa philosophica **580**
Meppis, Johannes de 417
Mercuria, Johannes de **685**
Mergenthal, Hans von **770**
Merica, Henricus de II. **1179**
Merfar **1042**
Merula, Georgius **620**, II. 735—
745, **1243**
Merry, Huon de II. 157
Meschino, Guerino **1195**, II. 368—
372
Meschinot, Jean **1099**
Mesmaier 426
Mesrop II. **1255**
Messana, Alexander **544**
Messinas **657**
* Messusi **903**, II. **1279**
Mesud II. **991**
Metel, Hugues II. 288
Methobius 131
Metlinger, Bartholomäus **607**
Metochita, Georgius 109
Theoborus **725, 756**
Metze, Herr Walther von **993**
Meung, Jean de **638, 633, 1082,**
1088, 1083, **712**, II. 930, 931
Meurs, Johann de **865**
Meria, Bernanto II. 157
Meyer, Jacob II. **1181**
Miblis, Berardus de II. 272
* Michael 380, 528, **692**
der Affger II. **1256**
Johannes **893**
de Mediolano 377
Michanti, Pierre **1093**
Lallevant **1094**
Michelotto **859**
Michele, Pietro II. 333
Mico **1191**
Middelburgo, Nicolaus de II. 570
Paulus **831**
Middleten, Richard von 280
Mielor, Johan II. 931
Miguel Perez **1175**
Miffel, Heinrich 935
Milei, Jacques **1131**, II. **932, 127**
Mille, Johann 98
Milles und Amys, Sage von II. 348—350
Milon II. 325
Mincucius, Antonius II. **540, 580**

- Minerbetti, Piero di Gio. II. 1237
 Minnehöfe 1135
 Minnesänger, deutsche 986—1009
 Solmarer Codex 986
 Zemmer Handschrift 986
 1004—1006
 Manessische Sammlung 985, 986—2004
 Vaticanische Handschriften 986
 Solmarer Handschrift 986
 Weingartner Codex 985
 Wiener Sammlung 986
 Würzburger Codex 986
 Minot, Lawrence 1030. II. 198
 Minstrel 1025—1028, 1065 sq.
 Mirabilia mundi 783—786
 Romae 784 sq.
 Mirabilibus, Nicolaus de 692
 Miracles 1125 sq. 1045
 Miranda, Sanctus Carranza de 418
 Mirandula, Johannes Franciscus Picus de, s. a. Picus 649 II. 886
 Miraval, Raimund von 1147
 Miravet, Johannes de II. 659
 Miriani II. 1259
 Mirthond II. 1281
 Misa, Jacob von 98
 Miskere, der 1004
 Mladenowicz, Petrus 101
 Mnemonik 623 sq. 677
 Moles II. 593
 Modona, Bartholomäus von II. 1234
 Modus, livre du roy 591
 Mönch von Gradist II. 1170
 von Montaudon 1146
 zu Oberberg 645
 von Opawitz II. 1170
 Pirnaischer II. 1046
 von Salzburg 1007
 von Sojawa II. 1170
 Mönche, ihre Ansichten 5 sq.
 ihre Aufführung 31
 Moerbeda, Wilhelm von 679
 Mödingen, Primo von 990
 Mösch, Johannes 440
 Mogreddin II. 1226
 * Moladessi, El II. 1271, 1000
 * Molari, El II. 1272
 Moltradi 525
 Mola 1175
 Moldem, Uegidius von 1056
 Mollner, Jean 1101, 1077, 1131,
 1075, 1084. II. 1116
 Mollis, Johannes II. 1212
 Mollitor, Uricus 623, 401
 Mollenbeck, Petrus 477
 Mollusci Tranquilus, Balthasar II. 846
 Molla, Francesco Maria II. 724
 Mombritius, Boninus 418. II. 855
 Monachus Kirschgartensis II. 1165
 Pegaviensis II. 1130
 trium fontium II. 1026
 Vesaranus II. 1164
 Weingartensis II. 1133
 Monaci, Lorenzo de' II. 1233
 Monaldus 303
 Mondini de Luzzi 620
 Moneta 73, 80
 Monikendam, Arnold 692
 Monmedl, Johann von 255
 Monst, Rat von 1141
 Monsaureus, Raynaldus 418
 Monstrelet, Enguerrand de II. 1098
 Montagnagout, Guillelm von 1151
 Montagnana, Bartholomäus 643,
 552, 603, 611
 Montalbo, Adam de II. 1248
 Montalbus, Antonius Ludovicus 418
 Montalvo, Alphonsus Diaz de II. 617
 Ordonnez de II. 405
 Montanione, Hieremias de 449
 Montanor, Guido de 638
 Montauban, Universitäts II. 927
 Monteu, Bernard Arnaut von 1150
 Monte, Johannes de 688
 Lambertus 653, 688
 Petrus II. 649
 Robert 234
 Stephanns 692
 Montebano, Repos de II. 518
 Montaurato, Bernardus de II. 634
 Monte Calerio, Philippus de 165
 Montecatino, Hugolinus de 569
 Radbo da II. 1251
 Montecroce, Richard de 49
 Montecruis, Nicolus de 776
 Monteflorum, Gentilis de II. 550
 Montefusco, Tommaso II. 299
 Montelaudius, Guillelmus de II. 644
 Montemagno, Buonacorso de 1230
 Monteregio Johannes de 820, 824
 Monterutillo, Samuel de 744
 Montefaurus, Natalis 503
 Montefonso, Joannes de 322
 Montesperello, Johannes Petrucci de II. 558
 Montisquet, Radulphus von 426
 Montfort, Hugo von II. 1006
 Rudolf von II. 360, 454
 Montglave, Guerrin de II. 345 sq.

- Montibus, Johannes Crispus de** II. 562
Montin, Petrus de II. 710
Montius, Petrus 858
Montine, Jean de II. 613
Monmouth, Walfredus von II. 96—103
Montpellier, Universität II. 923
Montreuil, Gilbert de II. 216, 374
Monzon 322
Mora, Alphonsus de 411
Moral 442—455
Moralitès, 1125—1128
Moralphilosophie, Abendland 703—717
Morandus, Benedictus II. 1252
Morano, Bonifacio II. 1234
Moravus, Augustinus 431
Morre, Benoist de Sainte 1064, II. 124
Morrell, Leonardo di Lorenzo II. 1252
Moro, Gio. da Paolo II. 1251
Morena, Acerbo II. 1221 sq.
Otto 1221
Morgan, Gualternus 679
Morgan der Niese II. 361—366
Mori, Jacobus de II. 1227
Morigia, Vincentius II. 1228
Morlas, Bernard von II. 822
Morley, Petrus von II. 822
Morofini, Paulus 362
Morrone, Petrus von 281
Morunge, Herr Heinrich von 990
Moschamper, Georgius 109
Moschopulus, Emanuel II. 805 sq.
Moschus, Demetrius II. 819
Mose Ben Eshavio II. 983
Ben Josua Karboni 504
Ben Samuel Eddoni 510
Ben Schem Tov Eroni 501
Ehajan II. 982
Eohen Terdesila 511
de Neri II. 986
di Koyl 500
Kimchi 500, II. 980
Raimonides 672, 892, 726, 493—494
Rachmani 503
Raldan II. 982
von Rardonne 728
Concilio 509
Rafes II. 904
Raffini 672
Rotaraffi II. 1001
Rotarrelli II. 989
Rote, Bernhard de la II. 1100
Roteler, Jean de II. 450
Rotta, Giovanni Magini della 1237
Moudjmel attawarikh II. 1278
Ronkes, Philipp 1075
Rovast 530
Rucius, Megidius II. 1176 sq.
Ruda, Walterius de II. 835
Rudanns, Henricus 278
Rüglin, Heinrich von 1007, II. 934, 1254
Rühlhausen, Herr Wachsenmuth v. 994
Rüllchius, Johannes Adolphus II. 868
Rüller 952
Johannes 870
Rünken, Stadtrecht II. 601
Heinrich von 939
Rünker, Theodor von 391
Rünzinger, Hans 435
Ruevin, Jacob II. 1177
Ruglio, Petrus de II. 965
Ruiss, Gisel II II. 1177
Mule sans frein II. 250
Runc, Johannes 832
Rundinus de Luzzi 620
Runebler, von 996
Runtaner, Raimund 1173, II. 1213
Runtavel, Gabriel von II. 227
Rurt, Conrad a 667
Heinrich von 990
Herr Heinrich von der 990
Ruten, Conrad von II. 248
Ruris, Johann de 815, 853, 865, 867
Rurmusius, Johannes 719
Rurner, Thomas 840, 884, II. 123
Ruscablat 952
Rusfi, Abendland 865—879
Rusfatus, Albertinus 1237, II. 836—838, 1136
Rusfi, Johannes da II. 1227
Rusfi, Pamphilus 613
Rusurus, Marcus II. 778
Rutius, Roske II. 1223
Rutterstat, Johannes de II. 1163
Ryepfus, Nicolaus 661
Mytères 1125—1132
Mytarien 1020—1023
Ryrtifer 135
R
Raadmwl, Jan de II. 1179
Ragonius, Johannes Michael II. 874
Rahmi II. 1000
Raishadigam Tcharitra II. 1011
Raldius, Raldus II. 883
Ralobaga II. 1011
Rangelio, Bartolph de II. 1054
Rangis, Guislaume de II. 931, 1037, 1099
Rani, Cassio da II. 344

- Manni, Johannes II. 704
 Nantes, Universität II. 927
 Naresse, Giovanniandrea II. 332
 Narsissus II. 433
 Nardi, Jacopo 1241
 Nares, Gregor II. 1015
 Nasso, Johannes II. 883
 Nassafi II. 1000
 Nassir Eddin 903
 Natali, Pier du 1210
 Natalibus, Petrus de 452
 Natalis, Hercules 293, 690
 Petrus 452
 Nathan Ben Jesiel II. 958
 Nathanael 110
 Natta, Georgius II. 650
 Naturgeschichte 578—587
 Naturphilosophie, Abendland 651—659
 Nauderus, Johannes 418. II. 1049
 Nautenil, Samson de 1079
 Nawawi f. a. Newewi 523
 Napoli, Universität II. 951
 Johannes von 294
 Nebrixa, Antonius von 474. II. 568, 659, 671
 Nedam, Alexander 234, 464, 738, 1112
 Nedschebl II. 997
 Negri, Polladius 804
 Nemerarius, Johannes 852
 Jordanus 814
 Neocastro, Bartholomäus de II. 1224
 Neophytus 478
 Neplach II. 1172
 Neri, Donato di II. 1232
 Nero, Alexander de II. 646
 Carlo di Piero del II. 389
 Nerses der Klajenser 525. II. 1016
 von Lampron 526. II. 1016
 Nestles, Peros de II. 129, 251
 Nesson, Pierre 1067
 Nestor, Dionysius II. 667
 Neuhrigensis, Guilielmus II. 1186
 Neuburg, Ebrardus de II. 670
 Neuburg, Leopold von II. 1149
 Matthäus II. 1038
 Graf Rudolph 987
 Neuenstadt, Heinrich von der II. 459
 Neumarkt, Schöffengericht II. 601
 Neustadt, Stadtrecht II. 600
 Nevaji II. 1007
 Nevelet, Anonymus de 1111
 Newewi, El II. 1270
 Nivis, Paulus 418, 690, 744. II. 660
 Nibelungen II. 37 sq.
 Lied II. 70 76, 79—82
 Nibelungen, Klage der II. 74—76, 81—83
 Not der II. 70—74, 79—81
 Nicoletti 656, 693
 Nicellus, Christophorus de II. 558
 * Nicephorus 443, 662
 Nicephorus I. 733
 Gregoras 132, 662, 756, II. 811, 1075
 Xanthopulus II. 819
 * Nicetas 106 sq. 133
 Neominatus Ebenota 47, 51, 56, 177. II. 1071
 Eugenianus II. 817
 Ealaisus 127
 Nicodemus 134
 * Nirolaus 38, 155, 159, 160, 297, 419, 459
 III. 279
 IV. 279
 V. 11, 346, 347
 im Grunde II. 454
 le Huen II. 1064
 junior II. 571
 von Lund II. 1208
 von Reibone 106
 von Rardonne 187
 Nicolai II. 701
 Nicolai II. 566
 Pergamenus II. 1385
 Nicon's Chronik II. 1198
 Nider, Johannes 103, 145, 167, 336, 435
 Niederländische Bibelübersetzungen 484
 Dramatische Dicht-
 kunst 1059 sq.
 Gedichte 609
 Geschichte II. 1174—1182
 Humanistische Studien II. 952—954
 Lehrgedichte 1056—1058
 Lyril, geistliche und weltliche 1058 sq.
 Philologie II. 952—954
 Poesie 1048—1060
 Poetische Erzählungen 1055 sq.
 Rechtswissenschaft II. 615
 Reimchroniken, geistliche 1054 sq.
 Reimchroniken, weltliche 1051—1054

- Niederländische Reisebeschreibungen
 id. Palästina 772
 Schutweisen II. 952—
 954
 Teojancrkeglsage II.
 123 sq.
 Unversträten II. 962
 sq.
 Unterrichtsweisen II.
 952—954
- Niem, Dietrich von 330—332
 Theodorus 330
- Nigelus, Wreker II. 827
 Nigels 935
- Niger Pescennius, Franciscus 747.
 II. 660
 Petrus 45
- Nigels, Erasmus de 546
 Nidal Eschard Lahori II. 996
- * Nilus 178, 443
- Nina 1215
- Ninove, Balduin von II. 1178
- Nipbontes 733
- Niphus, Augustinus 612. II. 728
- Nisameddin II. 1001
- Nitbaet 962, 997
- Nivels, Jean le. II. 449
- Noeitus, Oerhardus 556
- Noet, Johannes de II. 637
- Nogorolus, Leonardus 419, 692
- Nogent, Guilbert von 39, 157. II.
 1055
- Nohe von Hirschfeld, Johann II. 1145
- * Noebert 138. II. 929
- Noeba, Nledhold von II. 1147
- Nordhausen, Schöffenvrecht II. 601
- Noedheim, Henricus de 7.0
- Nordische Heldensage f. deutsche II. 31
 —94
- Literatur 919—934
 Medicin 651
 Nordische 906—915, 934
 936
- Philologie II. 906 sq.
 Volkslieder 919—921
- Norfolk, Johannes von 853
- Noeicus, Bernhaed II. 1133
- Noemandie, Geschichte II. 1124 sq.
- Norton, John 1040
- Thomas 649 II. 100
- Notter 153
- Notte, Stephanus de 424
- Novairi II. 1268
- Novara, Dominikus Maria 837
- Novellus, Balbus II. 557
- Novis, Augustinus de II. 646
- Novocastrensis, Andreas 288
- Novocastrensis, Hugo 407
- Novoklin 1058
- Nönil, Herr 1000
- Nöenberg, Stadtrecht II. 602
- Narria, Benedictus a 563, 594
- Nythart, Hans 1024
- O
- O, Jean d' 1118
- Oberge, Eilhart von II. 209
- Odermaier II. 881
- Oderburg, von 1001
- Oecam, Gullielmus 301, 685. II. 585
- Oelove, Thomas 1037
- Oetavianus, Kaiser II. 279—281
- Oderich von Poetenan 780
- Odericus, Vitalis f. a. Vitalis II. 1124
- Odington, Walter 866
- * Odo 39, 58, 196, 219, 444
 de Deult II. 1062
 von Schleton II. 463
 de Senonis II. 525
 von Eulsh 262
- Odofredi, Albrecht II. 514
- Odoferbus II. 513, 579
- Odonarius 640
- Odonis, Gerardus 301, 447, 469
- Odyffer, Deutsche II. 51
- Odehm, Gaus II. 1047
- Oellus II. 272
- Oesfeld, Hermann von II. 596
- Oesterreich, Herzog Wilhelm von 946
- Oesterreichische Stadtrechte II. 600
- Ofen, Universität II. 932
- Offerbus, Apollinaris 655, 689 f. a.
- Apollinacis
- Oftedingen, Heinrich von 1014. II.
 50, 58, 70
- Ogerius II. 272
- Ogier le Danols II. 340—344
- Oglecius 257
- Ogheseege, Ulrich II. 1155
- Oifo, Enguerrand d' 1072
- Olai, Ericus II. 1204
- Petrus 144. II. 1208
- Olaus 935
- Magnus II. 1205
- Petri II. 1204
- Olmo, Don Ereote II. 322
- Olbrabus II. 581
- de Ponte II. 525
- Oliva, Peter Johann 26
- Olivante de Laura II. 427
- * Oliverius 544. II. 1039
- Oliverius II. 271
- Olveto, Lupus de 380
- Olioier, Culraut d' 1141

Olivier und Xitus, Sage von II. 350 sq.

Olm, Paulus von 416

Omar el Nadschem Eddin Nefesi 522

Omen 587

Omens 594

Oneko 1215

Onehansen, Werner von 419

Ortlog von Grimbergen 1062

Ostf, Abendland 848—850

Orange, Universität II. 923

Ortlog, Wilhelm von II. 357—360

Orbelliani, Sultthan Saba II. 1259

Orbellis, Nicolaus de 169, 354

Oreminius, Nicolaus 319, 393. II. 930, 931

Oremon, Pierre d' II. 1093

Ori elbaeus II. 698

Orientalen, humanistische Studien II. 979—993

Philologie II. 979—1020

Poesie II. 985 sq. 993

sq. 1001 sq. 1005 sq.

1010 sq. 1015 sq.

Orientalische Studien im Abendland

792—798

Origines Murenses II. 1132

Oribiat, Guilielmus von 161

Oriola, Gregorius de II. 660

Oreans, Universität II. 922

Wilhelm von II. 360

Orpheus und Eurydice, Sage v. II. 433

Oreenville, Jean d' II. 1101

Orefati, Gertorius II. 747

Orefati, Edsar II. 747

Orega, Ealundo de II. 1219

Melchior de II. 4:7

Oeter, Georg von Fridehaußen 412

Oetilo, Jean II. 1148

Oeto, Anselmus ab II. 508

Obertus II. 576, 578

Otoelli, Nicolaus de 656

Otolanus, Richard 641

Ottoff von Valerland 554, 608

Oual, Gilles d' II. 1176

Osaibia 667

Omo, Petrus de 419, 692. II. 644

Ostiensis II. 633

Otho von Cremona 554

Omit II. 45, 87, 90

Otrebonne, Thomas II. 1192

Ottmar 640

Otto 454. II. 501, 10:3

mit dem Barte, Kaiser 945

der Rothe, Kaiser 945

von Brandenburg mit dem

Pfeile 987

Otto von Freisingen 138. II. 1022—1024, 1286

von Pössa 435

Orib, Uebersetzungen II. 432 sq. 434

Oxford, Universität II. 909, 914—916

Oyia, Henricus de 688

P

Pachomius 48

Pachomeres, Georgius 109, 178, 725,

756, 887. II. 817, 1073

Pacifico Divini 233

Pacificus 376

Marinus II. 724, 849

Pacioli, Lucas 847, 863

Padiglione di Re Carlo Magno

II. 367

Padron, Johannes Rodriguez del 1168

Padua, Universität II. 959

Paduarius, Bonaventura a Peraga 317

Pdantius, Alexander Benedictus 543

Pdagegil, Abendland 718—721

Pderafte, von wem empfohlen II.

718 sq.

Paganelli II. 847

Paganko, Nicolo di 829

Pagras, Bartholomäus II. 850

Pagham, Guilielmus 320

Pagliarini, Giamb. II. 1241

Pagula, Guilielmus de 320

Paidemodus, Johannes 404

Palapina, Reisen dahin 768—776

Palamos, Gregorius 114, 132

Palamisten 131

Palencia, Universität II. 972

Alphonse de II. 690

Palk, Johannes de 434

Palladino, Jacobus 318

Palladius, Demitius II. 850

Pallatio Carpini, Johannes de 776

Pallavicini, Baptista II. 884

Edsar 595

Percante II. 741

Palmeranus, Thomas 265, 406

Palmerin von England II. 425—427

de Oliva 421, 423

Palmerstone, Thomas 265

Palmeri, Matteo 722, 1208. II. 1043,

1237

Paltram II. 1148

Paludanus, Petrus 165, 302, 469

Palz, Johannes de 434

Pandst, Paul 1015

Pamphila II. 456

Pamphilus Sarus 1092

Panacetus II. 1078

Panciera, Hugo de 710

- Pandecten im Mittelalter, Studium
 der II. 494
 Pandolfini, Agnolo II. 721
 Pannonius, Janus II. 843
 Panormita, Antonius II. 692—695,
 1216
 Pantaloon 557
 de Confluentia 553, 557
 Panthus, Johannes Antonius 567.
 II. 857
 Panjonus, Wilhelmus II. 511
 Pape, Johannes Is II. 885
 Parabosco, Girolamo II. 747
 Parades 1129
 Paradiso, Jacobus de 354
 Paratus, Johannes 595
 Parsus, Johannes Christophorus II.
 545
 Pardus, Gregorius f. a. Gregor von
 Corinthy II. 804
 Hironimus 692
 Parratinus, Bernardus 438
 Parus, Jacob II. 1182
 Paris, Matthias II. 1187
 Paris, Universität II. 918—922
 Paris und Wien II. 388 sq.
 Parisius, Johannes de 84
 Parisus de Senata II. 1227
 Parma, Universität II. 962
 Johannes von 26
 Michael von 418
 Parreus, Johannes 692
 Parthenoptr von Blois II. 380—382
 Parthenius 621
 Partibus, Jacobus de 547, 548,
 554, 611
 Partis, Jeux 1066
 Pasagitt 81
 Paschalis 529
 Petrus 477
 Padelpoerrins II. 515
 Pascoli, Gabriel II. 747
 Pasius, Erius Langisottus II. 766
 Passagerr 79
 Passagrell, Rolandinus II. 519
 Passavant, Jacopo 721
 Passionsbrüderschaft 1127
 Passorinus, Alonius II. 884
 Pastana, Johannes de II. 661
 Pastrengo, Wilhelmus de II. 573, 903
 Pastrener 79
 Pastrelin 1129
 Patria, Andrea II. 370
 Patrius 137
 Patrius, Franziskus 723
 Patrij, Augustinus II. 1238
 Paucapalea II. 6
 Paulovichio, Juan II. 373
 Paulsen, John 934
 Paulus 329, 472, 693
 II.
 Diarionus 357
 Ravenninus 625
 Rorreninus II. 648
 Grometra 829, 853
 Hironimus 802
 Marcus 777—779
 Brnetus 656, 693
 von Verona 440
 Pavia, Universität II. 962
 Pavinis, Johannes Franziskus 419.
 II. 641
 Pavo, Reginald 342
 Pearod, Reginald 343
 Pedam, Johannes 277, 466, 849
 Pedanus II. 966
 Pedemontio, Alardus de 568
 Franciscus 547
 Pedersen, Christen II. 301, 343
 Salzherr, Peter II. 454
 Pediasimus, Johannes 756, 887. II.
 818
 Pedro 1186
 Don 1187. II. 401
 Diego de San 1186
 Pegolotti, Franciscus Boibuch 720
 Peguilain, Amrie von 1148
 Peilich, Johann 658
 Peire Rogier 1143
 Peirol 1146
 Pelagianer, Schelfstrn gegen fr 54 sq.
 Prtagius 623
 Alvarus 53
 Pelagenius 529
 Peibart, Oswald 420
 Petrus 477
 Peilerin 713
 Panort II. 1127
 Pelusius, Bartholomäus 1113
 Pendatus II. 114
 Pruna, Paras de II. 533
 Petrus de 44
 Prunasfort, Raymondus de 237. II.
 60
 Pennallismus II. 949 sq.
 Sepagomrus, Demetrius 588, 590,
 660
 Pipinus, Franciscus 777
 Guillelmus 399, 403, 474
 Praldus, Guillelmus 163, 274, 445
 Prereforeft II. 227—239
 Perroval II. 216—218
 Perro, Jean de II. 930
 Prebicas 775 II. 818

- Verdigon 1150
 Peregrinus 420
 Perene, Guillaume de la 1077, II.
 1125
 Pereris, Gualterinus de 421
 Perez, Ben Ella Cohen 505
 Fernan de Gusman 1164, II.
 1215
 Jacobus 358, 473
 Pergamo, Philippus de 330
 Perger, Bernhard II. 661
 Periglis, Angelus de II. 541
 Balbus II. 541
 Perillos, Fr. II. 127
 Peripat Duran 506, 892
 Perisfol, Abraham 890
 Pernold, Friedr. II. 1149
 Perottus, Nicolaus II. 695—697
 Perpignan, Universität II. 927
 Perpiniano, Guido de 303, 469, 53
 Perrus II. 823
 Perzer, Astronomie 903, sq.
 Geographie 902
 Geometrie 903
 Geschichte II. 1278 sq.
 Märchen II. 994—999
 Mathematik 903 sq.
 Medizin 671 sq.
 Naturwissenschaft 671 sq.
 Philologie II. 1001—1008
 Poesie II. 1001—1008
 Perugia, Universität II. 962
 Perusio, Comes Contes de II. 543
 Peseatore, Giovambattista II. 317
 Pest, Schriftsteller darüber 593—597,
 677
 Pestin, Chalkou de 1085
 Petachia 889
 Peterborough, Benedict v. II. 1187
 Petersen, Johann II. 1144
 Petra, Andreas de 129
 Hermann 167
 Petrarca 449, 677, 799, 1217, 1219
 — 1228, 1237, II. 839, 900 sq.
 1064
 Petri, Gerlach 380
 Laurentius II. 1205
 Petro, Albertinus de St. 613
 Petrobrusianer 69
 Petroni, Paolo di Vello II. 1249
 Petrucci, Federicus II. 543
 Petrus 299, 76, 219, 208, II. 838
 I. II. 1016
 III. von Xrogenien 1152
 Cantor 261
 Gesenius 224
 de Dania 828
 * Petrus, Diacenus 491, II. 1221
 Dresdensis 99, 875
 Hispanus 277, 549, 683,
 539, 676
 Lombardus 445, 462, 211,
 840
 von Mantua 693
 von Pilschdorf 74
 Pintor 602, 594
 de Pretio II. 1134
 Ravennas 677, II. 563,
 581
 Rogerii 305
 Toletanus 636
 Peurbach, Georg 818—820
 Penligt, Johann 658
 Pfeffer, Herr 948
 Pfeffer, Johannes 421
 Pferbearzneikunde 592 sq.
 Pflanzmann, Jobocus 581
 Pflaum, Jacob 832
 Phares, Simon de 811, 834
 Phavorinus Camers II. 812
 Phernandus, Carolus 389
 Philé, Manuel II. 815—817
 Philadelphus, Franziskus 1228, 701, II.
 863, 685, 697—701
 Johannes Marius 745,
 II. 863
 Philiscus II. 670
 Philiterius, Martinus II. 766
 * Philippus 680, 208, II. 965
 Bruder der Kartäuser 950
 Philogenio, Sigismundo Pauluccio
 II. 322
 Philologie II. 655—1020
 in Italien II. 954—972
 Philomela II. 290
 Philomusus, Faustus II. 878
 Johannes Franciscus II.
 874
 Petrus II. 766
 Philosophie und verwandte Wissen-
 schaften 678—736
 * Philothemus 116, 178, 442
 Philoxenus, Marcellus II. 875
 Philumena II. 290
 Phocas, Johannes 775
 Photius 734
 Phranza, Georg II. 1078
 Phrese, Laurentius 677
 Phosif 651—659, 840, Nam. II.
 Physiognomie, Abendland 621 sq.
 Physiologie 619—621
 Piacentina, Albertus de la II. 985
 Diamonte, Nicolaus de II. 309
 Pibo 192

- Piccolomini, Alessandro II. 732
 Domitius II. 767
 Johannes II. 1154
 Pictorius 410
 Ludovicus Bigus II. 853
 Picus, Blasius II. 661
 Johannes 840 384—386, 699.
 II. 887, f. a. Miranda
 Johannes Franz 386—388, 699
 Paulus II. 581, 584
 Piemont, f. Savolen
 Pierre, Paolino II. 1224
 Pierre, Jean de St. 1118
 Pietro, Antonio de II. 1249
 Pietro della Basilica di S.
 1210
 Pileo, Guido de 471
 Pillington, Gilbert II. 154
 Pillius II. 577, 578, 579
 Piltelin 1103
 Pina, Kun de II. 1230
 Pindarus, Thebanus II. 114, 830,
 1286
 Pingonius, Johannes Michael II.
 874
 Piperata, Thomas de II. 521
 Piperno, Reginald de 652
 Pippler 79
 Pipino von Bologna II. 1057
 Pirovanus, Gadiel 835
 Pisa, Universität II. 960
 Rustien de 240, 242, 777, II.
 210
 Giovanni 859
 Pisan, Christine von 712, 142, 1097
 —1099. II. 127, 1101, 1220
 Pisera, Dominicus de 421
 Pisse, Bartholomäus de 544
 Johannes 544
 Pistoja, Leonardo de 828
 Pistoris, Simon 597, 601
 Pitocco, Pinnero II. 324
 Pitti, Buonaccorso II. 1237
 Pius II. 354 f. a. Vencas Sylvius
 Johannes Baptista II. 767
 Pigano 806
 Pizzano, Tommaso da 828
 Placentinus II. 499
 Placidus 529
 Placiola, Rosandinus II. 544
 Plage, Hugues II. 1057
 Plaire II. 227
 Plancis, Julianus de 836
 Plano Carpini, Johannes de 776
 Planudes, Marimus 112, 706, 755,
 788. II. 809, 817,
 Platea, Franciscus de 421. II. 644
 Platea, Johannes II. 545
 Michael II. 1235
 Platearius 569
 Johannes 536, 552
 Maridäus 536
 Plater, Thomas II. 450
 Plarina Sacchi, Bartholomäus 489
 —491, 557, 723. II. 768, 901,
 1289
 Plarir II. 425
 Plato Sage vom 628
 Platonische Philosophie 698—700
 Placheiros, Michael II. 817
 Plovius, Nicolaus 339, 168
 Plufadenus, Johannes 125
 Podler, Joachim de 141
 Pocapaglia II. 628
 Podio, Guillelmus de 868
 Laurentii, Guillelmus de II.
 1090
 Poesie, Lateinische II. 820—991
 Peggius, Bracciolini 32, 568, 745,
 1228. II. 676—681, 1236
 Poitiers, Universität II. 927
 Hugo von II. 1126
 Peter 252
 Richard II. 1031
 Poltau, Erich. II. 1126
 Polemar, Johannes de 104
 Polemus 50—134
 Polen, Fibelübersetzungen 484 sq.
 Geschichte II. 1199
 Humanistische Studien II.
 976 sq.
 Philologie II. 1019, 976 sq.
 Poesie II. 1019 sq.
 Universitäten II. 976
 Polham, Weichard von II. 1148
 Polindo II. 424 sq.
 Politianus, Angelus 701, 689, 1240,
 1233. II. 711 — 718, 154, 567,
 849, 1238
 Pollentius, Robert 273
 Pollichius, Martinus 606, f. a. Metz
 lerstadt
 Pole, Marco * 717—779
 Pompilius, Paulus II. 768
 Pomponatius, Petrus 32
 Poncius 746
 Pont, Alexander du II. 183
 Pontanus Johannes Jovianus II.
 702—704, 856, 1246
 Ludovicus II. 545
 Petrus II. 845
 Ponte, Petrus de II. 885
 Pontus und Ebonia II. 53 sq.
 Ponzettus, Ferdinand 559

- Poppe, Meister 1006
 Poppe 192
 Porcantris, Sigismundus de 613
 Porcellus 11. 1241
 Porcellus, Aurelius 11. 873
 Porchet, Gilienn 11. 1109
 Porchetus de Salvaticis 42
 Porciano Durandus a S. 624, 11. 523
 Pormano, Raphael de 379
 Porretanus, Gilbert 463, 214, 681
 Porta, Robert della 11. 126
 Porta, Sanctus 421
 Portes, Bernhard des 254
 Portolano 809
 Portugal, Gesch. 11. 1219
 Humanistische Studien 11. 974 sq.
 Philologie 11. 974 sq.
 Poesie 1183—1188
 Rechtswissensch. 11. 617 sq.
 Universitäten 11. 974 sq.
 Poma, Bataille de 11. 449
 Porzia 720
 Porho 217
 Porzio, Paris del 11. 155
 Franziscus 11. 884
 Practica 841 sq.
 Prades, Deudes de 589, 1140
 Pradschana Bhotta 11. 1263
 Präposit, Guillelmus 11. 617
 Präpositius 262
 Präpositus, Nicolaus 551
 Prag, Universitäts 11. 940
 Prasberg, Baldfasar 870
 Prato, Dominico del 1218
 Gonetius 709
 Hugo 164
 Johannes 384
 Johannes Andreas 11. 1244
 Predigten, Deutsche 153 sq.
 Französische 157, 11. 825
 Italienische 173 sq.
 Preinlin, Georg 434
 Preinling, Jörg 971
 Premierfait, Laurent de 11. 932
 Premisse 11. 596
 Presbyter Diocleus 11. 1194
 Presbyteris, Hugolinus de 11. 577,
 578, 505
 Preußen, Gesch. 11. 1203
 Stadtrechte 11. 600 sq.
 Prexano, Petrus Ximenes de 425
 Prezatus, Gabriel 595
 Priamel 978
 Prietas, Eltveker 422, 693
 Priour, Jean Le 1131
 Prignano, Bartholomäus 11. 847
 Primaleon 11. 423 sq.
 Primaz 11. 1093
 Priori, Franziscus Benturinus del 11. 770
 Procopius 751
 Proebromus, Theoborus 127, 753,
 11. 814
 Proilanus, Christianus 816
 Prodocimo di Beldomando 853
 Prothesilaus 11. 252
 Protoclus 11. 860
 Provençalen, Kalkneri 589
 Poesie 1132—1153
 Provins, Guiot de, f. a. Supet 11. 168
 Prunus, Jacob 832
 Prussia, Ludovicus de 416
 Prustat, Sigismund 833
 Prybram, Johann v. 105
 Psellus, Michael 753, 724, 11. 1061
 Prochoprobromus 11. 814
 Ptolomäus von Enca 487, 11. 1036
 Publicaner 79
 Publicus, Jacob 746
 Puccettus, Ferdinandus 569
 Pucci, Antonio 1210, 1211, 11. 734
 Franziscus 11. 857
 Pucciarini, Clemente 11. 373
 Pucheler, Hans 11. 1152
 Püller, der 996
 Püterich von Reichenhausen, Jacob 11. 10
 Pugliola, Bartolommeo della 11. 1254
 Pulci, Antonia 1239
 Bernardo 1239, 1210, 11. 364
 Luca 1234, 11. 365, 154
 Luigi 1233, 11. 301—305
 Pulgar, Fernando del 11. 1216
 Fernando Perez 11. 1218
 Puskawa v. Radenin 11. 1172
 Pullen, Robert 213
 Punga 11. 1263
 Pappio, Ludovicus de 11. 768
 Purbach, Georg 841, 854
 Purgod, Johannes 11. 595
 Pusile, Johannes von der 11. 1048
 Puteo, Jacobus de 11. 545
 Paris 11. 155, 581, 559
 Puteolanus 11. 884
 Pays d'amour 1066
 Plades, Johannes Franziscus Boc-
 cardus 11. 768
 Pyramus und Thisbe 11. 433
 D.
 Qualificin 11. 444
 Queinsfurt, Conrad von 879

- Aufetiffen 131
 Cuirini, Lauro II. 1082
 Pietro 788
 Quoaatqueveran, Kuffret II. 670
 R.
 Rabalais II. 687
 Raben-Schlacht, die II. 59, 66
 Rabenptes, Iosephus 752
 Rachabdis, Saleb 671
 Rabat 498
 Rabescus II. 1023
 Rado Stizaxo II. 373
 Radſcha, Diſſona II. 1263
 Tarangini II. 1263
 * Radulphus 463, 812, II. 828
 Urbens 152, 461
 Cadomensis II. 1059
 de Coygethale II. 1062
 Mediolanensis f. a. Str
 Raul II. 1129
 physicus II. 831
 von Preſtes f. a. Raoul
 v. Pr. 370
 Rafains de Careſini II. 1226, 1233
 Raffaeſi v. Subbio 1209
 Raghuwanſa II. 1010
 Ragusio, Johannes de 103, 458
 Raſmon, Jordan 1152
 Peter 1144
 Raimundus, Bartholomäus II. 567
 Martini 41, 49
 Raphael 693, II. 538
 Rainaldus II. 822
 * Rainerius 288, II. 629
 Rainoldus II. 272
 Ramatſchandra II. 1013
 Rambaldi, Benvenuto de 1202, II. 126
 904
 Rambam 493—495, 503
 Rambaut III. 1143
 Rambalboni II. 702
 Rameſep, Guillelmus de II. 823
 Ramo, Lubovici de II. 1247
 Ramos de Pereira, Bartholomäus
 868
 Rampellogis, Antonius de 334, 474
 Rampigollis, Antonius de 334, 474
 Rampinis, Andreas de II. 580
 Ramponibus, Lambertinus de II. 545
 Ramponis, Franciscus Raimundi de
 II. 545
 Rangerius II. 822
 Ranjanus, Petrus II. 1234, 1196
 Raoul de Preſtes II. 929
 Rapreſchewyl, Albrecht, Marſchal v.
 995
 et. Gef. II. 20. 2. 2070.
 Rauba, John II. 906
 Raul, Eire II. 1221
 Raulin, Johannes 171, 375
 Raute, von 996
 Ravagnani, Benintendi de II. 1232
 Ravanis, Jacobus von II. 579, 523
 Ravenna, Johannes von II. 672, 965
 Ravennate, Albericus de porta
 II. 499
 Jacobus II. 498
 Raymbert II. 342
 Raymond, Adam 1081
 Raynaldus II. 822
 Reali di Francia II. 303—306
 Reddorf, Henricus de II. 1038
 Recanati, Menachem 506
 Recht, Canonisches II. 625—652
 Handels- II. 621—625
 Lehn- II. 674—684
 Römische II. 494—571
 Ece- II. 621—625
 Beſchſel- II. 625
 Rechte, deutſche National- II. 587 sq.
 Rechtsbuch II. 595
 Rechtsgeſchichte, Römische II. 571—574
 Rechtsſchulen II. 494
 Rechtswiſſenſchaft II. 493—654
 Reclus de Molens 1056
 Recognoscus, Anſelmus 604
 Rebbiti, Filippo II. 1252
 Reberſter, Kammern der 1050
 Rebonenſis, Guillelmus 233
 Rebuſio da Quero, Andr. II. 1242
 Regenbog, Barthel 1002
 Regensburg, der Burggraf von 1000
 Regimen sanitatis 565
 Regio, Raphael 748
 Regiomontanus, Johannes 848, 854,
 820
 Regnault, Jean 1121
 Regnier, Elias II. 644
 Jean 1117
 Reichenthal, Ulrich von II. 156, 1151
 Reid, Guillelmus 815
 Reim 938
 Reimchroniken, Deutſche 938—949
 961 sq.
 von Hildern 1054
 auf den Herzog Johann
 III. von Brabant 1053
 Schwediſche II. 1204
 Reimes, Philipp de II. 284
 Reindot von Dorn 951, 954
 * Reinerus 840, II. 1091
 Reinfried von Brauſchweig 946
 Reinhard, der Fuhs II. 472 sq.
 Reinhold II. 334

- Reinmar der Alte, Herr 990
 der Jüngere 1007
 Reinoso, Pedro de II. 314
 Reisch, Georg 693, 747, 870
 Reisebeschreibungen, Abendland 764
 — 799
 Remigius 281
 Renin, Jean de 710
 Renaldini, Panfilo di II. 317
 Renart, Rom. du II. 471—482
 Renaut II. 221
 Renar II. 221
 Reus von Anjou 1094, 1095, II. 154
 Renner, der 973—975
 Reppow, Eise von II. 582, 589, 1033
 Reschideddin II. 1279
 Resende, Garcia de 1187
 Reza, Franciscus de 270
 Reuben Ben Nissim Seroni 514
 Reut, von 986
 Reutmann, Johannes II. 1144
 Rhaß, El 886
 Rheginus, Nicolaus 661
 Rheims, Universitäts II. 926
 Rheinau, Walther von 951
 Rhetorik, Abendland 153, 737—750
 Orient 757 sq.
 Rhodianus 635
 Rhodion, Eucharis 576, 608
 Ribeiro, Pedro 1188
 Ribera, Paris de II. 408 sq.
 Ribotus, Philippus 308
 Ricci, Augustinus f. a. Riccius 826
 Jacob 624
 Ricciardetto II. 331 sq.
 Riccius 264
 Rich, Edmund 239
 Richalmus 454
 * Richard 463, II. 198, 634
 Anglican 637
 von Ein 801
 I. Löwenherz 1143, II. 254
 von Paris 615
 Richard sans paour II. 355 sq.
 Richenburg, Emil Gasslauer II. 1018
 Richer II. 1091
 Richsels II. 595
 Richard II. 1149
 Ridel, Dionysius a 50, 146, 169,
 352, 416, 473
 Ricobaldus, Gervasius II. 1030
 Ricoldus 49
 Riebeck, Friedrich 749
 Riebesel, Johann II. 1135
 Ried, Pierre du II. 308, 356
 Rierenburg, der Burggraf von 591
 Riga, Petrus de 464, II. 826
 Rigecius 264
 Rigisches Ritterrecht II. 594
 Rigobus II. 1087
 Rindert II. 342
 Rincio 1113
 Riminaldus, Hippolytus II. 566
 Johannes Maria II. 564
 Rimini, Gregorius von 306, 470
 Hencius 408
 Rinach, Herr Hesse von 991
 Rinold II. 328—331
 Ringgenberg, Johannes von 994
 Ringmann, Barthlas II. 670
 Rinuccio 1113
 Ripa, Bonvicinus de 453, 718
 Ripalta { Antonio de II. 1249
 Alberto de
 Petrus de II. 1227
 Ripamonte, Joseph II. 1244
 Riparius, Albertus 584
 Ripten, Georg 648, 1040
 Rippe, Guillaume II. 932
 Riquet, Guiraut 141
 Riehangre, Guillaume II. 1188
 Riebach, Heinrich von 999
 Riccius, Augustinus 826
 Michael II. 1211
 Ritter, Balisator II. 884
 Ritterkrieg, uralter 649
 Ritterrecht, Rigisches II. 594
 Ritterwesen 8, 28
 Riva, Bonvicinus de II. 1227
 Rivallus, Thomas II. 572
 Rivo, Petrus de 826
 Radulphus de 321
 Rirner, Georg II. 152
 * Robert 152, 866, 678, 1144, II.
 263, 1052, 1209
 von Neapel 1208
 der Teufel 628
 Robertus II. 1033
 magister II. 1195
 Metemensis 48
 Roberti, Dionysius II. 964
 Robyn 1005
 Robyns, Johannes 835
 Roccioli, Francesco II. 845
 Roche, Alanus de la 398
 Rochefort, Wigon de II. 1104
 Rodamonte II. 368
 Rodericus Sanctus de Arvalo II.
1211
 Röder, Matthäus 392
 Roen, Kaspar von der II. 42
 — 51
 Roellin, Eucharis 576
 Roffredus Epiphani II. 508, 643

- Rogri II. 413
 * Rogrius 615. II. 822, 838
 Rogerus II. 498
 Rogers, Pierre 1124
 Roig, Sagme 1174
 Roigjan, Johann von 101
 * Roland 615, 622
 Sagar von II. 293—301,
 311—326
 Rolandrhus, Franciscus II. 857
 Rolandinus II. 1226
 Rolandus II. 299
 * Rolandus II. 272
 Rollwind, Werner 366. II. 1044
 Rom, Universität II. 961
 Roman d'Aiol et de Mirabel II.
 291
 Berte au gran pié II.
 289
 Brun de la Montagne
 II. 252
 Buevon de Comarchis
 II. 378
 de Cleomades II. 278
 Cliges II. 251
 Comte d'Artois II. 377 sq.
 d'Edipus II. 128
 Florimont II. 447, 448
 Garin le Loherin II. 268
 de Garnier de Nantuel
 II. 291
 Gerard d'Euphrate II.
 344
 Gerard de Nevers II. 374
 —377
 Girard de Roussillon II.
 287
 Guillaume d'Angleterre
 II. 254
 du Ham II. 253
 Jason et Medée II. 127
 Jehan de St. André II.
 293 sq.
 Mabrian II. 337—339
 de Merlin II. 197—199
 Meurvin II. 344
 de Parise la duchesse
 II. 291
 Raoul de Cambray II.
 378
 Renart II. 471—482
 de la Rose 108—1084
 des trois fils du Roi II.
 486
 de la Violette II. 374—
 377
 Roman d'Ypomedon II. 252
 Romances II. 21
 Romancis, Rolandinus dr II. 521,
 579
 Roman, comische II. 468—482
 geistliche II. 463—466
 Romanis, Humbertus de 162, 243
 Roman, Isolquert von 1151
 Romans II. 25
 d'amour 1072
 d'avanture 1071
 de Chevalerie 1072
 Romantischer Perser, Alter II. 5—30
 Stoff II. 4 sq.
 Romanzi di Cavalleria II. 25
 Romualdus II. 1032
 Romulcon II. 126
 Romulus 1111
 Ronsvalschlacht, Sagar II. 293—301
 Ronto, Matteo II. 844
 Roquaisabr, Johannes de 640
 Ros, Adam de 1078
 Rosch 664
 Rosfontanus, Prusus Parvus II. 1209
 Roselis, Antonius dr 352. II. 565,
 643
 Rosengarten, großer II. 69, 78
 kleiner II. 58, 61
 Rosenhirn, Kunze von 1002
 Petrus 381
 Rosenplät 102, 964, 1023
 Rossi, Nicolaus II. 1253
 Rosco II. 416
 Rosier des guerres II. 1109
 Rosk, Sigismund II. 1163
 Rosla, Francis II. 836
 Rossi, Piero II. 1239
 Rossenis, Dinus de II. 516
 Roß, Herr Heinrich der 998
 Kirchherr zu Sarne 998
 Roßod, Universität II. 945
 Roßwirtha 625, 1236
 Rorr, Johannes f. a. Rothe 967
 Rotelande, Hugues de II. 252
 Rotenburg, Rudolph von 952
 Rord, Thomas II. 1156
 Rorde, Johannes II. 1151
 Rothenburg, Herr Rudolph von 989
 Rothenburg a. d. Tauber, Stadt-
 rath II. 602
 Rothe, König II. 86, 89—90
 Rouren, Iran de II. 932
 Rous, Johann II. 1192
 Roussillon, Timarus von 296
 Gerhord II. 335
 Roumar, Ernart von 1151
 85 *

- Roberga del Martello, Dania II 332
 Roverella, Laurentius 362
 Rowley, William II. 193
 Rowlic, Thomas 1041
 Roriar, Aldericus de II 528
 Roga, Regibius de II. 1178
 Guido 713
 Peter von 257
 Roymital, Beniel Lew von 775
 Rubels, Meider de II. 1167
 Rubin, Heer 994
 von Rüdiger 1002
 Rubione, Gullielmus de 299
 Rudequius, Wilhelm 776
 Rucellai, Beenoedo II. 968, 1237
 Ruchearb, Johannes 572
 Rudel, Gausre 1143
 Rudimentum novitiorum II 1047
 * Rudolph 196, 997, II. 822
 Graf 946
 der Schreiber 1001
 Rüdiger III II. 316
 Rüdinger, Meister 1005
 Rues, Jeançois de 1085
 Rürhen, Stadtrecht II. 602
 Rufus, Johannes II. 1142
 Jordanus 592
 Rüge, Herr Heinrich von 991
 Rugino II. 316
 Ruinus, Carolus II. 565
 Ruisebeck, Wilhelm 776
 Ruiz, Juan 1159—1162
 Rumeland 961
 von Schwaben 1006
 Ruml II. 1002
 Rumpfer, Angelus II. 1138
 Rumsland, Meister 1003, 1006
 Runentalender 844
 Runse, Johannes 164
 Rupe, Alanus de 398
 * Rupert f. a. Deuß 437, 444, 459
 — 461
 Rupesciano Johann de 143, 640
 Rurecht von Zeefingen II. 598
 Rufus, Laurentius 592
 Ruffen, Geschichte II. 1198
 humanistische Studien II. 977 sq.
 Moralphilosophie 733
 Philologie II. 977 sq. 1020
 Poesie II. 1020
 Rechtswissenschaft II. 620
 Reisebeschreibungen über Pa-
 lästina 775
 Theologie 733
 Russo, Lorenzo 592
 Ruß, Melchior II. 1167
 Rusticus, Petrus Antonius 549
 Rutebeuf 134, 626, 957, 1075, 1088,
 1119, 1 25. II. 475
 Rundsbrof, Johannes 306
 Ryimbegla 918
 Ryneberg, Gerhard von II. 1135
 S
 Saabl II. 1003—1005
 Saadia Ben David Marqul 502
 Sadeficus, M. Antonius Gocius
 II. 752, 863, 889, 1050, 1240
 Sabino, Angiolo II. 849
 Sabinus, Angelus Enejus II. 849
 Sabunde, Julius Pomponius II. 571
 Sabunde, Raymond de f. a. Sebode
 335, 585
 Sachetti, Leoneo 1211, 1231
 Sachoni, Rainerius 74, 78, 80
 Saccus, Eato II. 543
 Sackles, Stephanus II. 819
 Sachs, Hans II. 376
 Sackendorf, der von 993
 Sackensheim, Hermann von 976
 Sackenspiegel II. 589—594
 Nachbildungen II. 594
 — 596
 die Blume des II. 594
 Sadrille, Thomas II. 100
 Sactro Bosco, Johannes de 813,
 852
 Sadusi II. 1265
 Sächsishe Distinctionen II. 594
 Stadtrecht II. 602
 Saemund Sigfussen 910
 Safedi II. 1275
 Sagacio da Goyolo
 de Levalloli II. 1231
 Sagas 922—931
 Sagen im Allgemeinen II. 1—30
 Sagenkreis, Amadis: II. 397—421
 antike II. 432 sq.
 Buegundisch = Gothischer
 Helden: II. 67—84
 Carolingischer II. 262—
 396
 Christlicher II. 95—110
 v. P. Geaal u. Verbur's
 Tafelrunde II. 95—
 261, 489
 Spanischer II. 397—431
 von der Reau, welche
 ihres Geliebten Heer
 essen mußte 1120
 Siegfrieds: II. 51—56
 Sagorninus, Johannes II. 1225
 Saib, Es 896

- Salamanca, Universität II. 973
 Salameſch 586
 Sala Nova, Crimenus Petri II. 617
 Salathiel II. 519
 Sale, Antoine de la 1104, II. 393
 Salerninus, Petrus 634
 Salerno, Universität II. 963
 Salguis, de 746
 Saliceto, Bartholomäus de II. 537
 Jacobus II. 537
 Johannes 600
 Nicolaus 659
 Richardus II. 537
 Wilhelm 534, 561, 616
 Sallis, Hieronymus de 545
 Salimbene II. 1229
 Salimbene, Venuccio 1231
 Salimbene, Oherardo Bartolini II. 1252
 Salls, Baptista de 375
 Salisbury, Johannes von 222—224, 681, II. 824, 1187
 Salmon, Pierre II. 1102
 Salmasi 524
 Salomo und Marcolph II. 466—471
 Abraham Catalano 513
 Wmoil II. 983
 Ben Abraham Volgador 727
 Ben Abraham Parchon II. 979
 Ben Aderet 511
 Duran 514
 Elem II. 987
 Jarch Ben Abba Mari II. 983
 Levi 44
 Ben Birga 521, II. 1261
 Salomon II. 272
 Salutaris, Coluclius f. a. Coluclius 315, 1237
 Saluzzo, Thomas III. von 1096
 Salvanensis, Hugo 222
 Salviati, Jacob II. 1251
 Salviati, Georgius Benignus de 409, 695, 786
 Salvis, Baptista 375
 Salvo, Dioti 869
 Salzweil, Schöffenrecht II. 601
 Samant II. 1263
 Samaritani II. 92, 1280
 Sam Mirja II. 1008
 Samson II. 272
 Samson, Ralban II. 982
 Samuel Benbenaste 728, II. 982
 Ben Isaac Sarbi 508
 Ben Meir 507
 Ben Tibbon 510, 729
 Sarfa 517
 Sarakea 736
 Sanchez, Alonso 1185
 Sancho IV. 721
 Sanctus Carinus II. 138—145
 Sandeus, Zelinus II. 643
 Sandvliet, Cornelius de II. 1091
 Sanginattilio, Georgius 662
 Sangiorgio, Venenuto di II. 1248
 Sanguinactius, Johannes 621
 Santara, Kischarna 736
 Sanseverino, Julius II. 571
 Petrus II. 571
 Sanſon de Senis, Franciscus 656
 Santilana, Marquis von 1178
 Santo, Rabbi den 1162
 Sanutus, Marinus 780, 805, II. 1061
 Saona, Laurentius Guilielmus de 746
 Saphiraman II. 417
 Saragossa, Universität II. 973
 Sardi, Tomaso 1201
 Sarnensis, Petrus II. 1080
 Sarrajin II. 154, 253
 Sarrajin 13 sq.
 Sartorius, Matthäus II. 1046
 Sarzana, Antonio Juarna di II. 1237
 Sargiano, Albertus de 377
 Cassi, Pamphile II. 848
 Savanetola, Hieronymus 174, 363—365, 840, 724
 Johannes Michael 543, 567, 611, 552, 605, II. 1241
 Savino, Fabianus de Monte S. II. 558
 Savoin, Geschichte II. 1127
 Sax, Frider Eberhard von 988
 Herr Heinrich von 989
 Saxo, Grammaticus II. 92, 825, 1206
 Longus II. 92
 Saxonia, Albertus de 656
 Henricus 608
 Johannes 816
 Theobaldus f. Theobald
 Scala, Bartol. II. 1236
 Scanarolus, Antonius 601
 Scandinavien, Poesie 906—915, 934
 — 936
 Scanello, Cristoforo II. 368
 Scarpa, Christophorus II. 768
 Scarparia, Jacobus Angelus da 817
 Schachspil 885
 Schamdocher, Georg II. 1157
 Scharffenberg, Albrecht von II. 219
 Scharffenberg, Wilhelm von 995
 Scheffteri II. 1002

- Schedel, Hartman II. 1157
 Scheichi II. 1009
 Schelling, Conrad 604
 Schern, Iov Ben Abraham 508
 Ben Isaac 729
 Ben Palkira 500, 728
 Ishak Sprot 509
 Schensel Maall II. 1008
 Schene, Herbard II. 1145
 Scherreffdin, Ali II. 1280
 Schernberg, Theodor 1023
 Scherph, Ibn Mohmed 886
 Schesket, Ben Isaac Girondi 509
 Schewenclot II. 595
 Schibara, Lucas 733
 Schickpolder 759
 Schildberger, Johann 781
 Schildis, Hermannus de 370, 423
 Schilling, Diedold II. 1167
 Schinchiellus, Antonius 556
 Schirafi 672
 Schleichers Landrecht, dantes II. 594
 Landrecht, falsches II. 594
 Schleswig, Stadtrecht II. 602
 Schleswigsches Recht II. 602, 603
 Schmele, goldene 952
 Schmalenburg, Antonius II. 1162
 Schnevogel, Paulus f. a. Davis 418
 Schonenwerb, Heinrich von 990
 Schönsfeld, Johannes de II. 1136
 Schöndoven, Johann von 307
 Schöppenschronik, Magdeburg II. 1137
 Schodba 524
 Schohne, Ibn II. 1275
 Schonebecke, Brun von 979
 Schoneheing, Jacobus 838
 Schopper, Hartman II. 480
 Schott, Petrus 390
 Schotten, didaktische Poesie 1042 sq.
 Epos 1028 sq.
 Geschichte II. 1193
 Schradin, Nicolaus 962
 Schreiber, der 1014
 Schreiber, der tugendhafte 998
 Schrid, Michael 555
 Schritevin, Nicolaus II. 1165
 Schüeren, Gerard a II. 608
 Schüler, fahrende II. 950
 Schützen II. 950
 Schulmeister, der von Esslingen 998
 Schwadenspiegel II. 596—598
 Schwänke, deutsche 962—970
 Schwarz, Berthold 759
 Schweden, Geschichte II. 1204
 humanistische Studien II. 975
 Philologie II. 975
 Schweden, Poesie 906, 936
 Rechte II. 607
 Rechtswissenschaft II. 607
 Trojanerkriegsage II. 124
 Universitäten II. 975
 Schweidnitzer Recht II. 601
 Schweizer, Geschichte II. 1167
 Stadt- und Cantonrechte II. 603
 Schwerin, Schöffengericht II. 601
 Sciligniac, Wilhelm de 230
 Scogan, John 1039
 Scopiut, Henricus 423
 Scotisten 286
 Scotus, Duns, f. a. Duns 285—288
 Johannes Erigena 738
 Michael 579, 622, 680, 635, 816
 Scriptoris, Paulus 412
 Scythi, Nicolaus 601, 611, 694
 Sedende, Raymond de 335
 Secile II. 156
 Secundinus, Nicolaus 726
 Securus, Mellor 153
 Sedelia, Bar Abraham Koppe 506
 Sedeno, Juan de 1182
 Seele, der und des Leibes Krieg 136 sq.
 Segaresi, Eberardo 27
 Seger II. 123
 Segovia 1137
 Segovia, Johannes von 49, 168, 458
 Segura, Juan Lorenzo de II. 445
 Segusio, Henricus de II. 633
 Seid Ali 671
 Seine, Meister Biles von 1006
 Seftall II. 992
 Selva, Silas de la II. 415
 Selvaggi, Ricciarda de 1232
 Selvaggia 1232
 Seneca, Johannes II. 634
 Senur, Johannes 815
 Senaji II. 1002
 Senarega, Bartholomäus II. 1247
 Seneca II. 931
 Senis, Federicus de II. 543
 Serpin, Servastus II. 748
 Septimellensis, Henricus II. 825
 Sepulchri, Dionysius de Burgo S. II. 760
 Seraphia, Da Leol Bünel 501
 Seraphinis, Dominicus de II. 768
 Serbisches Recht II. 620
 Serendib, die 3 Königsöhne von II. 993
 Sergianus, Ostius II. 841
 Sergius 525
 * Serlon 254. II. 823

- Sermoneta, Alexander [550](#)
 Simonetta, Johannes II. [1242](#)
 Simonis, Nicolaus [403](#)
 Seta, Lombardus della II. [1000](#)
 Sevelingen, Herr Milton von [991](#)
 Seven, Herr Lütolt von [983](#)
 Serigus, Lombardus II. [900](#)
 Sevilla, Universität II. [972](#)
 Sevin, Pierre II. [69](#)
 Seyfried II. [454](#)
 Seyssel, Claudius de 405. II. [581](#),
[585](#), [932](#)
 Sfolan, Johann 791
 Sgurepolus, Enlvestier 122
 Shakespeare, William II. 198, 130, 100
 Scharifani, Al II. [1278](#)
 Shaw, Quintin [1043](#)
 Sibrand II. [953](#)
 Sibutus, Georgius Daripianus II. [888](#),
 876
 Sibylla, Bartholomäus 423
 Sibyllenweissagung 151, [958](#)
 * Sieardus II. 1025, [632](#)
 Sieile II. [156](#)
 Sieklota, Johannes [754](#)
 Sido II. [1134](#)
 Siegfriedsage II. 51—56
 Siegher, Meister 1003, [951](#)
 Siegmund II. [1194](#)
 Siena, Universität II. [962](#)
 Catharina von [1231](#)
 Siffidus II. [1035](#)
 Sigca, Alfonsia II. [694](#)
 Luisa II. [694](#)
 Sigenot II. 56, 61
 Sigwardus II. [632](#)
 Sighe, Nicol. de II. [1137](#)
 Sieher II. 123
 Siglinardi, Corrado de [1210](#)
 Signorius, Johannes Baptista 424
 Signorolus II. [544](#)
 Sigoli, Simone [770](#)
 Siguenza, Universität II. [973](#)
 Silo II. [823](#)
 Silva, Jellelano de [1182](#) II. 412
 Silvestris, Bernardus II. [833](#)
 Silvo, Ferdinand [1238](#)
 Simcha Ben Samuel Witz [512](#)
 Simocatta, Theophylactus [751](#)
 * Simeon [52](#), 179, 442
 Marcinus Ebn Chalit 176
 Simon 109
 Ben Hemach Duran [513](#)
 Dalmata 426
 Darshan [513](#)
 Dunkelmeiss II. [1183](#)
 Ternacensis 32, 253
 Simonetta, Johannes II. [1242](#)
 Simonis, Nicolaus [403](#)
 Sinan, Hossiu II. [1009](#)
 Sngardi, Corrado del [1210](#)
 Sengenber, Ulrich von [992](#)
 Sings, Meister 1005
 Sinnamon, Harnaghus Sifridus II. [564](#)
 Siretus, Antonius [694](#)
 Sigerus, Georgius II. [883](#)
 Siskron, Albert von [1150](#)
 Elsupalabadda II. [1011](#)
 Sither [1003](#)
 Siva Dasa II. [995](#)
 Sirtus IV. 359
 Stalben [919—921](#)
 Slaven, Bibelübersetzungen 484 sq.
 Mblein [650](#)
 Philologie II. [1017—1020](#)
 Poesie [1241](#) II. [1017—1020](#)
 Rechtswissenschaft II. 618—
 621
 Reisebeschreibungen [775](#)
 Smaragdus [152](#)
 Smeregas, Nicol. II. [1226](#)
 Smet, Andreas de II. [1180](#)
 Snorre Sturleson 931, [915](#)
 Socci Sermones 170
 Soelni, die II. [551](#)
 Socinus, Bartholomäus II. [552](#)
 Marianus der Ältere II.
[551](#), [641](#)
 Marianus der Jüngere II.
 552
 Soest, Schöffengericht II. [601](#)
 Conrad von [361](#)
 Hans von [951](#)
 Johann von II. 328, 392
 Soislet, Charles [1094](#)
 Sojuti 524, [670](#) II. [1265](#), 1266,
[1276](#)
 Sokeiser [886](#)
 Soldano, Conrad de [361](#)
 Soldi, Jacobus [594](#)
 Solde, Cristof. da II. [1241](#)
 Soltau, Conrad von [361](#)
 Somadeva II. [994](#)
 Somentius, Bartholomäus [627](#)
 Somerset, Wilhelm II. [1183](#)
 Sommer, Johannes [815](#)
 Sommerfeld, Johannes II. [658](#)
 Sennentriller II. 411, 315
 Sophia, Galeazzo de Et. [547](#), [605](#)
 Johann de [548](#)
 Marfilus de 547, 550, [548](#)
 Sophilus, Michael [887](#)
 Saphrenius II. [1020](#)

- Sorbona, Robertus de** 242 II. **920**
Sordonne II. **920**
Sorbel 1148, **1203**, II. **1285**
Sorsij, Nil **734**
Sota, Luis Barahona de II. **325**
Soulchat, Dionysius 370, II. **930**
Sojomenus II. **1235**
Spadario, Johannes **868**
Spagnuoli II. **718**
 Ptolemaeus II. **735**
Spanier, Bibelübersetzungen 484
 didaktische Poesie 1158—
 1168
 Epos **1157** sq.
 Ratherei **676**
 Geschichte II. **1210** sq.
 humanistische Studien II.
 972—974
 Lyrik **1168—1172**
 Pfeilschriftsteller **596**
 Philologie II. **972—974**
 Poesie **1153—1183**
 Rechtswissenschaft II. **616**
 sq.
 Reinchronik **1158**
 Sagenkreis II. **397—431**
 Schulwesen II. **972—974**
 Theater **1175—1183**
 Universitäten II. **972—974**
Spazzarini, Giov. Domen. II. **1241**
Speciale, Nicolaus II. **1234**
Specula f. a. Spiegel 272 sq.
Speculum animae peccatricis 273
 humanae salvationis
 272
 peccatoris 273
Speratus, Julius II. **841**
Spervogel 878, 1003, **1005**
Sphärawundi II. **415**
Spiegel d. Seele u. 272 sq. **716** sq.
Spiele, Abendland **879—886**
Spina, Alexander de **850**
 Nichonius **44. 50**
Spinelli, Maith. II. **1224**
 Nicolaus II. **544**
Spira, Andreas de **369**
 Bartholemaeus **402**
Spoleto, Eberwinus de **415**
Sprenge, Johannes II. **123**
Sprenger, Jacob 400—403
Spreti, Desiderius II. **1250**
Sprottus, Thomas II. **1192**
Spruchspöcher **1019**
Sri Para Pandita II. **1203**
Ssalabedbin II. **1009**
Ssanang Ssetf II. **1284**
Sstinn, Thom. von II. **1019**
- Staatskalender** **843**
Staatsverwaltung 718, **721** (**723**)
 — 724
Staatsrecht II. **584, 587**
Stabili, Francisco **1204**
Stabius, Johannes **833**
Stade, Stadtrecht II. **602**
Stadenge, von **297**
Stadtrechte II. **588**
Stadtweg, Johann II. **1164**
Städteverfassungen **9**
Ständeunterschied **9**
Staindel, Johannes II. **1165**
Stamheim, Andreas von **947**
Stanislaus **106**
Starckenberg, Hartmann von **996**
Statil, Abendland **855**
Statilius, Nicolaus **694**
Staufen, Friedrich von **947**
 Gottfried **988**
Stauffenberg und die Wersel, Peter
 von **948**
Staupig, Johannes **440**
Stavensbo, Richard von **458**
Steber, Bartholomäus **602**
Stedellus, Berengarius **297**
Stebinger **188**
Stefano **1190**
Stein, Stadtrecht von II. **600**
Steinach, Bilge von **994**
Steinbach, Erwin von **859**
 Wendelin **412**
Steinheilung **606**
Steinhömel, Heinrich **596**, II. **1041**,
 935
Steinmar **999**
Stella { **Georgius**
 Johannes II. **1247**
*** Stephan** 226, 105, **527**, 207, 296,
 437, 753, II. **1015**
 de Flandria **697**
 der Orbetier II. **1256**
 der Seiler **1004**
Stephanicis, Jacobus Cajetanus de
 91, II. **833**
Stero, Henricus II. **1030**
Stettin, Schöffenrecht II. **601**
Steyer, Stadtrecht II. **601**
Stibor **732**
Stinkna, Conrad **98**
Stöffler, Johannes **833**
Stoffel, Kunhart von II. **227**
Stolle, Meister 999, 951, **1004**
 der alte **1004**
 der junge **1004**
Stopfer II. **1155**

- Store, Johannes II. [1205](#)
 Strada, Johann von II. [965](#)
 Stral, Laurentius II. [1207](#)
 Streiklingen, Herr Heinrich von [989](#)
 Stricker, der 962, 975, [980](#), II. [227, 298](#)
 Strinati, Neri Alfieri begli II. [1251](#)
 Strozzi, Antonius [424](#)
 Hercules II. [747](#)
 Strozzi, Hercules f. Strozzi II. [847](#)
 Palla II. [786](#)
 Titus Vespasianus II. [846](#)
 Strykowski, Matth. II. [1145](#)
 Stuart, James [867](#)
 Stubbs, Thomas II. [1192](#)
 Stynna, Johannes de II. [585](#)
 Suardus, Paulus 553, II. [769](#)
 Subandhu II. [996](#)
 Suchen, Rudolph von [770](#)
 Peter [770](#)
 Suchensin [1007](#)
 Suchenwirt, Peter der 976, [952](#)
 Subananda [736](#)
 Subraks II. [1012](#)
 Sünzel, Friedrich [657](#)
 Süßkind, der Jude von Limberg [1001](#)
 Suger 255, II. [1087](#)
 Suished, Roger [853](#)
 Suis, Al [886](#)
 Sulpicius, Johannes 720, II. [769](#)
 Sultanius, Balthasar II. [741](#)
 Sumaripa, Georgius [599](#)
 Summenhart, Conrab [595](#)
 Sundara II. [1012](#)
 Sunegge, der von [995](#)
 Sunenburg, Friedrich von, Meister 1003, 1006
 Suntheim, Lobislaus II. [1149](#)
 Superchi II. [874](#)
 Surianus, Hieronymus [545](#)
 Surlus, Laurentius II. [1049](#)
 Susa, Henricus de II. [633](#)
 Suso, Heinrich 156, [281](#)
 Sutarja, Guido de II. [514](#)
 Swaninge, Hans II. [1209](#)
 Swanegoet, Herr Hilbert von [992](#)
 Swend, Aggesen II. [1206](#)
 Swerre [918](#)
 Swerret [918](#)
 Swertermüller, Conrab [596](#)
 Swinka, Adam II. [880](#)
 Syrach [707](#) sq.
 Syllimanis, Martinus de II. 579, [515](#)
 Syriaticus, Matthäus 552, 533, [573](#)
 Syrtler, Bernarbus 682, [719](#)
 Syrtolus, Antonius II. [899](#)
 Syrtolus, Johannes II. [455](#)
 Synesius Abbas [662](#)
 Synthen, Johannes de II. [661](#)
 Syrer, Gesch. II. [1259](#)
 Theologie [588](#) sq.
 Syzami II. [1010](#)
 X
 Tacuin [841](#)
 Tabini, Luigi II. [332](#)
 Tafelrunde [1071](#) sq.
 Einführung II. [145—151](#)
 Tactasani II. [992](#)
 Tag, [1001](#) II. [593](#)
 Tagriberdi II. [1275](#)
 Tabrin Uddin II. [996](#)
 Tai Tsoung [785](#)
 Tainturier [1081](#)
 Taler, der [998](#)
 Taliein II. [96](#)
 Talleur, Guillaume le II. [1125](#)
 Tam, Jacob 509, II. [979](#)
 Tambaco, Johannes von [350](#)
 Tammo II. [590](#)
 Tandum Ben Joseph Jerusalem [499](#)
 Tancerebus II. [506, 632](#)
 Tandarnos II. [227](#)
 Tannhäuser [1011](#)
 Tannuser [997, 1003](#)
 Tansilo, Luigi II. [730—732](#)
 Tanus, Julianus [601](#)
 Tardif, Guillaume 589, II. [661](#)
 Tarentasia, Petrus von [276](#)
 Tarentino, Secondo II. [334](#)
 Tarih II. [1283](#)
 Tarsel II. [1259](#)
 Tarsel-Spiel [881](#)
 Tartagnus, Alexander de Tartagnis II. 547—549, [641](#)
 Tartaren, Geschichte II. [1284](#)
 Tartaret, Petrus [688](#)
 Tasso, Bernardo II. 407, [409](#)
 Torquato II. [329, 223](#)
 Tassoni, Alessandro II. [1249](#)
 Tauler, Joh. 155, [449, 878](#)
 Taronus, Petrus II. [1234](#)
 Tedeschi, Antonio II. [198](#)
 Tegrimi, Nicolo II. [1239](#)
 Teichner, Heinrich der [976](#)
 Teisackte [670](#)
 Telesphorus [144](#)
 Tell, Wilhelm, Schuß II. [60](#)
 Telucrino, Mario II. 373, [389, 368](#)
 Tempelherren 292, II. [182—184](#)
 Tempelritter, der [1152](#)
 Tempo, Antonio da [1228](#)
 Temyer II. [1000](#)
 Tenebus, Josephus II. [652](#)

- Xeromo, Jacobus von 145, [318](#)
 Xerenz im Mittelalter [1024](#)
 Xeresa de Jesus II 401
 Xerouanne, Walter von II. [1175](#)
 Terra, Clemens de Salsa 424
 Terraga, Raimundus de [623](#)
 Terrasse, Petrus 424
 Terrena, Guido de 303
 Testegen, Gerhard de Monte [653](#)
 Terzago, Guido [1202](#)
 Teschler, Meister Heinrich [927](#)
 Tesserantes 79
 Tettingen, Heinrich von 1001
 Tetzen, Johann von 645
 * Thabbaüs 38, 561, 549, 550, II. [838](#)
 Than, Philippe de 1110, II. [1285](#)
 Thebaldus, Stephanus 424
 Theobaldus [585](#)
 de Saxonia 45
 Stampense 242
 Theodemirus [529](#)
 * Theodorich 192, [617](#), 459, II. [1132](#)
 Sagentrais, von und Attila, f. deutsche Heldensage II. 31
 — 94
 Theodorico, Hugo de St. 162
 Theodoricus II. 272
 * Theodorus 443, [752](#)
 Bar Behebun [528](#)
 Theodosius [734](#)
 (Petr. v. Const.) 177
 Theodulphus 152
 * Theodulus 172
 Magister [755](#)
 Monachus II. [1075](#)
 Theofridus 255
 Theoleptus 443
 Theologie, Litt. dorf. 29—530
 * Theophanes 38, 48
 Theophrastus [863](#)
 Sage von [625](#) sq.
 Theophrastus [752](#)
 Theorianus 133
 Thernes, Jacob von 297
 Thessalonica, Jacob de 450
 Theus 433
 Thebaud IV. [1116](#)
 Thielrode, Jean de II. [1178](#)
 Thierfabeln, Deutsche [980](#) sq.
 Thimo II. [1136](#)
 * Thomas 231, 467, 679, 350—352, 380, 213, 464, II. 206 f. a. Aquino
 Elyensis II. [1190](#)
 de Hibernia 406. II. [900](#)
 Magister 172, [755](#) II. [609](#)
 — 811
 * Thomas, v. Spalatro II. [1194](#)
 Waldensis 89, 102
 Thomastin von Tirkler [972](#)
 Thomastus 144
 Thomisten 251
 Thoraton, Gilbertus de II. [609](#)
 Thoring, Fridard II. [1167](#)
 Thoresby, Johannes 27
 Thoring, Matthias 371, II. [1039](#)
 Thorlat II. [626](#)
 Thorleif II. [605](#)
 Thorne, Gullielmus de II. [1192](#)
 Thornton, Robert de II. 217
 Thou, Jacob August de [588](#)
 Thuring, der [926](#)
 Thule, Sage von [790](#)
 Thurocz, Johannes de II. [1195](#)
 Thurinus, Simon 253
 Thymo, Petrus a II. [1179](#)
 Thierius, Antichus 677
 Thiermann, Conrad II. [1049](#)
 Thiel, Johannes II. [1165](#)
 Ticinensis, Johannes [645](#)
 Tiendus, Cajetanus [654](#)
 Tifernas II. [746—749](#)
 Tignoville, Gullausg de [714](#),
 II. [931](#)
 Tigrinis, Franciscus de II. [533](#)
 Thimann II. [1046](#)
 Tilpinus II. 262—270
 Timur II. [1280](#)
 Tinktor, Johannes [868](#)
 Nicolaus [694](#)
 Timmouth, Johannes 452
 Tirante il bianco II. 428
 Titarel II. 219 sq.
 Tocco, Carolus de II. [508](#)
 Todi, Jacopone de [1218](#), [1230](#)
 Rainerus [828](#)
 Tod, schwarzer [593](#)
 Todtentänze 146—149
 Toggenburg, Graf Kraft von [987](#)
 Togrul [671](#)
 Toledo, Universität II. [973](#)
 Tomich, Pedro II. [1214](#)
 Tommasi, Francesco II. [1239](#)
 Topographie, Abendland [802](#)
 Torrella, Caspar 600, [563](#)
 Hieronymus [833](#)
 Torigny, Robert von 234
 Tornamira, Johannes de [547](#), [605](#)
 Tornus, Bernardus [657](#)
 Torquatus, Antonius [835](#)
 Torquemada, Antonio de II. 427
 Torre, Alphonse de la [1167](#)
 Torres, Dibaco de [596](#)

- Torseus 780, II. **1065**
 Tortarius, Rodolphus II. **821**
 Tortuli, Johannes II. 769, **669**
 Tortis, Hieronymus de II. **665**
 Tofo, Simon della II. **1231**
 Tosconelli del Pozzo, Paul **807**
 Tostatus, Alphonfus 473, 338
 Totonus, Guilielmus 424
 Toulouse, Universität II. **924**
 Tour Landry, Geoffroy de la **715**
 Tourier, Jean II. **932**
 Trajecto, Hadrianus Florentius de 369
 Trani, Goffredus von II. **636**
 Petrus **720**
 Trapunt, Georg v. 123, **741**, 726, II. **773**
 Trappolin-Spiel **881**
 Trognon, Ollon de II. 390
 Traumberg, **662** sq.
 Troverforius, Ambrosius 342, **787**
 Tredinse, Peter von 155
 Triffe, Dietmar II. **637**
 Trina, Stephanus II. **1251**
 Tréne, Bernhard Graf von **646**
 Treu, Bernhard de II. 386
 Trevis, Johannes de 424
 Trevisa, Bernodus **646**
 Johannes 482, II. **1190**
 Triviano, Paolo **762**
 Trico II. **806**
 Tridreus, Gaspar II. **848**
 Dionysius II. **848**
 Triclinius, Ormetrius II. **811**
 Trir, Universität II. **946**
 Trimbreg, Hugo von 973—975
 Triomphe des IX preux II. 394 sq.
 Tripolis, Guilielmus von **779**
 Trippoult, Emanuel II. 69
 Trismosinus, Salomon **649**
 Trifan 253
 Roman v. II. 202—210
 Triltschheim, Johannes 366—368, **647**, **491**, 366, II. **1159**, 1022, 113
 Triumphus, Augustinus 129, 280
 Triorthus, Nicolaus 438, II. **1189**
 Trojankrieg, Ege von II. 111—131
 Trokelowe, Johannes de II. **1189**
 Trombo, Francesco II. 329, 323, 327
 da Noero, Girolamo II. 344
 Trombetta, Antonius 694, 424
 Tromberg, von **996**
 Trotius, Albertus 368
 Troubedours **1136—1153**
 Trouvères **1065—1081**
 Trouvères, Didakt. Schichte **1080** sq.
 Poetische Erzählungen **1075**
 —1077
 Trovamate, Dostissa 375
 Trovas an, de Figueriredos **1184**
 Trogis, Ebreien de II. 249, 250, 251, 201, 215, 216, 207, 254, 195
 Truarned, Caspar 408
 Truchstam, Bendix II. **1167**
 Tchanros II. **1012**
 Tschiedi, Suliman II. **1009**
 Tudrinus, Johannes II. **887**
 Tudeito, Antonius 424
 Tucia, Johannes Franciscus de **826**
 Tucher, Hans **770**
 Tudobodus, Petrus II. **1052**
 Tudro, Guilem von **76**, **1140**
 Tudreus, Nicolaus 335, II. **639** sq.
 Tübingen, Universität II. **947**
 Tufen, Herr Werner von **989**
 Türlen, Geschichte II. **1284**
 ihr Literatur 1 sq.
 Philologie II. **1008—1010**
 Poesie II. **1008—1010**
 Tärheim, Ulrich von II. 209, 359
 Tüsch, Hans Eberhard **962**
 Tugendproben II. 185—187
 Tullio d'Aragona II. 371, **734**
 Tundalus 137
 Tugris, Arnold de **694**
 Tunicus, Antonius II. **884**
 Tunif **523**
 Turgot II. **1183**
 Turrim, Ulrich von II. 251, 359
 Turin, Universität II. **962**
 Turlin, Heinrich von II. 228, 246
 Ulrich von II. 209, 359
 Turne, Herr Otto von **995**
 Turmire, Ursprung II. 151—155
 Turold II. 296
 Turpinus II. 262—270, 271
 Turre, Franciscus de **564**
 Turreremata, Johannes de 49, 104, 130, 165, 168, 339, 473, II. 640
 Turri, Ludovicus a 424
 Turrinania, Turrinanus de **550**
 Turstan 253
 Tuffignano, Petrus de 547, 562, 568, 594
 Twardowski, Gernul **630**
 Tychrinus, Johannes Matthias 432, II. 887
 Tzol von Scholten, König 971, **987**
 Tzrus, Guilielmus v. II. **1055**
 Tzies, Johannes **752**, II. **807** sq. **814**
 Tzacc II. **808**

U

Ubalchini, Ugolino d'Ugo	1217
Uberti, Fazio degl'	805, 1205, 1214
Ubertinus Pusculus	II. 846, 873, 1082
Ubalcalchus	254
* Ubalricus	192, 196
Uffriet	II. 895
Uffess	II. 996
Ugo	II. 632
Ugoletus, Thaddäus	II. 971
Ugelino	1237
Uguetinus	146
Uhrer, Abendland	844 sq.
Uiguren	2
Uisel, Gul von	1149
Ulger	207
Ulgerston, Richard	330
Ulm, Stadtrecht	II. 602
Ulrich	279
Eberhard	II. 658
Ulmer	425
Ulfenlus, Theodorus	553, 605
Ulsted, Philipp	605, 649
Ulugh Beg	903
Umhausen, Christianus	746
Ungaria, Michael de	380
Ungarn, Geschichte	II. 1194
Humanistische Studien	II. 952
Philologie	II. 952
Schulwesen	II. 952
Universitäten, u. u. ihr. Nam.	12
Unesi, Jacobus	II. 1155
Unverzagt, der	1005
Unzola, Petrus de	II. 520
Upala, Universität	II. 975
Upton, Nicolaus	II. 156
Urbanus III.	226
IV.	274
V.	129, 307
VI.	54, 218
von Bologna	690
Urbino, Bartholomäus von	305
Urcus, Antonius	II. 726
Urias, Theodorus	333
Urnheim, der	1005
Urrea, Hieronymus de	1096, II. 321
Don Pedro Maqucl	1182
Ursinis, Bartholomäus de	408
Ursins, Juvenal d'	II. 1101
Ursinus, Adam	II. 1164
Jafon Alpheus	II. 884
Johannes	746
Ursula, heilige	II. 69

Usee, Robert von	142
Ufingen, Bartholomäus von	694
Utenhove, Wilhelm von	587, II. 336, 475
Utine, Jacob von	II. 1242
Utino oder Branno, Leonhard de	168, 379
Utrecht, Jacobus aus	410
Uttara Rama Escharitra	II. 1010
W	
Uabino	791
Ualcico, Raphael	II. 316
Ualdaura, Gregor von	1173
Valence, Universität	II. 927
Valencienues Henri de	II. 1084
Valentia, Universität	II. 973
Valentin et Orson	II. 277 sq.
* Valentinus	413, 425
Baruch	II. 986
Basilus	642-645
Bitalis	392
Valera, Diego de	II. 1211
Valerius, Julius	II. 441
Valerius de Tarenta	540, 594
Valle, Georgius	530, 565, 604, 615, 621, 746, 825, 870, II. 710
Johannes Petrus	II. 711
Laurentius	54, 341, 473, 694
701, 746, 1112, II. 568, 706-710, 1216	
Nicolaus	425, II. 711
Valledolid, Universität	II. 973
Valle, Robert de	659
Vallesse, Hieronymus	II. 843
Johannes	II. 629
Vallibus, Hieronymus de	II. 843
Vallicolor, Theodorus	II. 835
Valon Ebais, Margarethe Eleonore	
Elorilde de	1117
Valturi, Robert	857
Valvasone, Erasmus di	II. 200
Valz, Johannes de	434
Vanjavoll	II. 1263
Vaqueiras, Rambaul von	1146
Vaquier, Bertram	392
Varan, Bernhard von	255
Vardi	897
Varennus, Ximé de	II. 447
Varennis, Johannes de	325
Vargas, Alphonfus	306, 655
Varignana, Wilhelm	539
Varigny	II. 891
Vasconcellos, Jorge Ferreira de	II. 246
Vaseno, Franciscus de	834
Vaspiniano, Giotto da	859

- Bago II. [1143](#)
 Bauquelin, Jean [785](#), II. [451](#)
 Baux Bernan, Guy v. II. [1091](#)
 Bebriani, Eudovico II. [686](#)
 Vegetius [856](#)
 Begius, Maphäus 347, [720](#), II. [566](#),
[567](#), [844](#)
 Beltesang [86](#)
 Beldeß, Herr Heinrich von [943](#), [988](#),
 II. [122](#)
 Beldenar, Johann II. [1045](#)
 Belent II. [62](#)
 Bellejus, Hubertus II. [1049](#)
 Belluri, Donato II. [1231](#)
 Beltdem, Federwif van [1053](#), II. [201](#)
 Bendome, Mattheus von [1236](#), II.
[828](#)
 Benericus [191](#)
 Benette, Jean de [1086](#)
 Benlero, Lorenz II. [741](#)
 Bentadour, Bernart von [1142](#)
 Bentura, Guilielmus II. [1:27](#)
 Benturinus Prior, Franciscus II. [770](#)
 Beradianus [635](#)
 Berardi, Carlo [1238](#)
 Berbejal, Clemens Sanchez de [440](#)
 Berbrechten, Claes II. [327](#), [358](#)
 Bercial, Clemens Sanchez de [440](#)
 Berceñis, Antonius de [362](#)
 Berdamba, Juan de [1175](#)
 Berden, Stadtrecht II. [602](#)
 Berdena, Johannes de [425](#)
 Berdizotti, Giovanni Mario II. [309](#)
 Bergen, Johannes II. [1049](#)
 Bergendans, Johannes 418, II. [1049](#)
 Beigerius, Petrus Paulus [720](#), [1237](#),
 II. [1234](#)
 Berini, Hugolinus II. [845](#)
 Bermes, Miguel de II. [1104](#)
 Bernay, Johannes de [477](#)
 Bernia, Nikolaus [657](#)
 Vernon, de II. [928](#)
 Berona, Universität II. [963](#)
 Veronica, heilige [953](#)
 Verführung des Leibes [566](#)
 Versor, Johannes [654](#), [688](#), II. [661](#)
 Vespassianus II. [1253](#)
 Titus II. [747](#)
 Vespucci, Amerigo [795](#)—[798](#)
 Veteraquinas, Johannes [404](#)
 Verino [1190](#)
 Viani, Vicentius [619](#)
 Vicelinus II. [1140](#)
 Viecomes, Guilielmus [613](#)
 Hieronymus [623](#)
 Vichja, Universität II. [961](#)
 Johannes von [170](#)
 Victor, Godfridus v. St. II. [826](#)
 Hugo 41, 200—202, [445](#),
[461](#), [582](#)
 Johannes Parisiensis a II.
[1036](#)
 Richard 41, 215, [445](#), [463](#)
 Victorienfis, Johannes II. [1135](#)
 Vidal
 Ben Esol [522](#)
 David [522](#)
 Peire [1140](#), [1141](#), [1144](#)
 Raimond [1133](#), [1140](#), [1141](#)
 von Tolosa [728](#)
 Vienne, Rechtschule II. [927](#)
 Vierdung von Hafffurt, Johannes [829](#)
 Vignay, Johann de II. [930](#)
 Vigne, André de la II. [1117](#)
 Vigneules, Philipp de II. [1100](#)
 Villa Dei, Alexander de [852](#), II. [829](#)
[656](#)
 Villalobos, Franciscus Lopez de [604](#)
 Villan, Filippo II. [1230](#)
 Johannes II. [1230](#)
 Matteo II. [1230](#)
 Villanova, Arnaldus de [534](#), [555](#), [559](#),
[605](#), [608](#), [609](#), [637](#)
 Petrus [636](#)
 Villafan, Johannes de II. [1215](#)
 Villardouin, Geoffroy II. [1033](#)
 Villena, Don Enrique de [1137](#), [1177](#)
 II. [127](#)
 Franciscus Garrido II. [300](#),
[314](#)
 Villeneuve, Guillaume de [1075](#)
 Huon II. [335](#), [380](#), [449](#),
[326](#), [347](#)
 Villafandino, Alfons Alcorez de [1169](#)
 —1171
 Villon, François [1077](#), [1089](#)
 * Vincenz II. [1169](#), [1170](#)
 Vinci, Leonardo da [840](#), [864](#)
 Vineguerra, Antonio [1107](#)
 Vineo, Petrus de [1191](#), II. [509](#), [1134](#)
 Vinifauf, Gautier II. [833](#), [1060](#)
 Vino Saloo, Galfridus de f. d. Verigen
 Wintler, Hans [715](#), [978](#)
 Vinnoles, Narcis [1175](#)
 Virgilius, Sage [626](#)—[628](#)
 Uebersetzungen II. [434](#)
 Virgitio, Johannes de II. [838](#), [1234](#)
 Virulus, Carl [744](#)
 Virunius, Ponticus [551](#), II. [103](#)
 Wisakha Dattas II. [1013](#)
 Visiones [135](#)—[146](#)
 Wiffelbec, Petrus II. [1163](#)
 Wiswanath Koolranga [758](#)
 Wiswanatha Panchanana Bhatta [736](#)

- Vitae patrum 446
 Vitalis 1213
 de Canellis II. 616
 von Savigny II. 929
 Johannes 297
 Ordericus u. f. Ordericus 486
 848
 Vitello 848
 Vitellius, Cornelius II. 970
 Viterbo, Godfridus von II. 825, 1024
 Vitruvius, Jacobus de 160. II. 1058
 Vitry, Philipp de II. 931
 Vitorino, Buccio di S. 1210
 Vitus, Knecht II. 1155
 Ebersbergensis II. 1155
 Vivahara Kaudam II. 1011
 Vivaldi, Guido di 791
 Ugolino 791
 Viventio 153
 Vivianus II. 512
 Lusus II. 511
 Vitell, Orden vom goldenen II. 128
 Vochemberg, Johannes Toller von 555
 Voerda, Nicolaus de II. 558
 Vogeler, Heinrich der II. 59
 Vogelsberger, Eilemann II. 1161
 Vogelweide, Walther von der 878,
 973, 991, 1014
 Vollerod, Jacob von II. 1250
 Raphael II. 574
 Voluin 260
 Volkmar II. 1133
 Vols, Hans 1023, 569, 659, 596,
 965, 557, 556
 Vopadava II. 1014
 Voragine, Jacobus de 164, 481, 445,
 280. II. 1227
 Vorilongus, Guillelmus 353
 Vorste, Herr Günther von dem 999
 Vossens, Gausfredus II. 1086
 Vriberg, Heinrich von II. 208
 Vrimaria, Henricus de 305
 Valpe, Gregorius a 545
 W.
 Waan, Paulus de 404
 Ware f. d. Folg. 1078
 Warr, Richard II. 104
 Robert II. 104
 Waddington, Guillaume de 1079
 Wagner, Johannes 629 sq.
 Wabram v. Urba II. 1256
 Walchgang V. II. 1259
 Walafridus, Strabo 137
 Waldenser 69—73
 Waldfassen, Otto v. II. 1165
 Walbus, Petrus 70
 Walegoweth, Wenzel 732
 Walisch = Englischer Sagenkreis II.
 95—110, 132—246
 Walles, Thomas 165
 Wallingford, Johannes II. 1183
 Richard 844
 Wallis, Johannes 49
 Walsingham, Thomas II. 1191
 Walter, Henricus II. 1162
 Johannes 815
 Waltherius II. 68, 76
 Walther, Bernhard 824
 Wanagan, Johannes 526
 Wappendichter 976
 Warner, William II. 106
 Warraf, al 530
 Warton 527. II. 1016, 1256
 Wartapet, Cyriacus II. 1256
 Wartburgkrieg, der 1006, 1013—1015
 Warle, Herr Jacob von 988
 Warwick, Guy of II. 255
 Waselinus 207
 Wassaf II. 1279
 Wastian Niko 734
 Wattenstedt, Basso II. 1162
 Weber, Breit 1011
 Wilhelm 1019
 Wehrwolf II. 382
 Wechseirecht II. 625
 Weider, Bücher gegen sie, f. mit un-
 ter franz. dtsch. Vorste u. S.
 1106—1108. II. 680
 Weichbild, Magdeburger II. 601
 Weidman, Johannes 595, 600
 Weigel, Nicolaus 392
 Weigert, Herman II. 481
 Weil, Jacob 522
 Weinmann, Johannes 600
 Weischämer II. 588
 Weid II. 1003
 Weiling, Conrad II. 1031
 Ulrich II. 1031
 Weltgeschichte II. 1021—1031
 Wendover, Roger de II. 1187
 Wengen von 998
 Wenzel, König von Böhmen 987
 Werdenweg, Herr Hug von 956
 Werder, Johannes Fabri de II. 881
 Werner 263
 Bruder 1001
 Thomas II. 1039, 1161
 * Wernher 949, 951, 953
 der Gartendäre 963
 vom Niederrhein 950
 Wert, Jan de 1057
 Wessel, Johannes von 372
 Wessel, Johannes 54, 372—374
 Westergan, Richard 841

Wetterodes, Reinhardus II. 842
 Wetterpät, von II. 215, f. a. von
 der Nue
 Westrücken, Falknerel 590
 Westin 137
 Wibald 257
 Wichold 257
 Wiclif, Johannes 27, 86—89, 482,
 470
 Widmann, Achilles Jafon 964
 Wido II. 824
 Wieland II. 62
 Wien, Universität I. 941
 Wiener Stadtrecht II. 600
 Wierstraat, Christian II. 1286
 Wiesloch, Conrad von 908
 Wigamur II. 227
 Wigand v. Warburg II. 1203
 von Theden 963
 Wigotals II. 225—227
 Wigornensis, Florentius II. 1032
 Wildenberg, Ebran v. II. 1155
 Wildonit, der von 995
 Wilhelm 256, 995, II. 900
 Wilhelm IX. 1142
 Willbrand 768
 Willüren II. 588
 Wimpfeling, Jacob 724, 393—395
 II. 825, 1161
 Wimpla, Conrad II. 887, 945, 1165
 Windel, Eberhard II. 1150
 Winland, Sage von 793
 Winli 995
 Winesbede, der 995
 Winesbede, der und die Winesbedin 971
 Winesbedin, die 995
 Winfew, Pierius von II. 748
 Winterstetten, Ulrich Schenke v. 990
 Winterthur, Johann von II. 1138
 Winton, Godfridus von II. 821
 Wintown, Andrew von 1029
 Wirner, Bruder 1004
 Wirt, Wigandus 425
 Wischler de Spira, Johannes 454
 Wismar, Stadtrecht II. 602
 Wissenfo, von 998
 Witzhenne, Gregor II. 1163
 Wipenberg, Conrad von II. 1147
 Wigenhausen, Joseln II. 226
 Woddeham, Adamus 303
 Wodford, Wilhelm 28, 89
 Wolfbetrich II. 87, 91 sq.
 Wolfgang 459
 Wolfenstrin, Oswald von 1008
 Worm, Nicolaus II. 594
 Worms, Stadtrecht II. 602

Wsewolodewitsch, Wladimir Mono-
 mach 733
 Wscheb, Victorin Cornelius von II.
 619
 Würfel-Spiel, Abendland 880
 Würfung, Narr II. 152
 Würtemberg, Stadtrecht II. 602
 Würzburg, Universität II. 943
 Würzburg, Conrad von 946, 932,
 939, 960, 977, 959, 945, 951,
 948, 981, 952, 1002, 955, 946,
 1006, II. 155, 721, 221, 70,
 376
 Wyke, Thomas II. 1188
 Wyle, Nicias von II. 934
 Wyffenhere, Michel 946

X

Xanthopulus, Nicephorus Callisti 487
 sq. f. a. Nicephorus
 Xicus, Polentonus 1240, 741
 Ximenes, Franziskus 329
 Ximenes, Rodericus II. 1210, 1215
 f. a. Samora
 Xiphilinus, Georgius 177

Y

Yvetot, Königreich II. 1112
 Yvonetus 73

Z

Zabarella, Franciscus 329, II. 638
 Zabern, Jacobus 871
 Zacharia, Johannes 361
 Zacharias 463
 Jacobus 746
 Zacharia, Thomas de 562, 609
 Zacuto, Abraham Ben Samuel 893,
 II. 1282
 Zabit, Ben Samuel 671
 Zalechi, Al 896
 Zalmran, Kasdan II. 982
 Zambecari, Franciscus II. 874
 Zambiat, Gregor 734
 Zamora, Rodericus de 710—712
 Zanellis, Franziscus de 609
 Zanitinis, Hieronymus de II. 645
 Zanodi, Coslegno di II. 299, 306
 Zanebio II. 1232
 Zarfati, Raphael 511
 Zatzichoven, Ulrich von II. 199
 Zauberei 623
 Zauderromane 624—633
 Zeichn, funfzehn vor dem jüngsten
 Tage 958
 Zeidlerordnung 592
 Zeitgeschichte II. 1051 sq.

Bent, die	738	Bömeren, Henricus von	406
Beno, Antonius	587, 609	Bobar	663
Caterino	782	Bonarat, Johannes	II. 653, 1069
Demetrius	II. 439, 819	Borgi	II. 198
Jacopo	II. 1240	Borgi, Bartolomeo	1149
Nicolo	788	Bovenjonus Raphael	II. 888, f. a.
Berachia Ben Isaac Levita	729	Giovenzoni	
Berbi, Gabriel	564, 694, 612	Zretna, Johannes de	II. 1196
Berbout, Ambrosius	772	Succo, Accio	II. 876
Berclar	972	Bütyden, Gerhard von	478
Bidel, Paul	733	Burava, Gomet Canney	II. 1219
Bingg, Buxford	II. 950	Bwergen, von den	II. 43
Bittard, Conrad	281	Bweter, Reinmar von	951, 1014,
Bittau, Peter von	II. 1171	1000, 981	
Boar	606	Bggomala, Theodosius	II. 1082
Bocht, Jacobus de	II. 645		





